
Google

Liv-, Esth- und Curländisches

Urkundenbuch

nebst

Regesten

Herausgegeben

von

Dr. Friedrich Georg v. Bunge.

Band V. Heft 1.

Reval,

in Commission bei Kluge und Ströhm.

1862.

Gebilligt von der Censur.

Dorpat, den 3. October 1862. (Nr. 167.)

Regesten
der Liv-, Esth- und Curländischen Urkunden.

1414.

1414.

2337. Der Rath der Stadt Danzig schreibt dem Revaler Rathe, dass der Danziger Bürger *Johann Eymborst* den Vorzeiger dieses, Reval'schen Rathsherrn *Arnd Saffenberg*, ermächtigt habe, 10 Mark Preussisch, welche Ersterem der in Reval wohnhafte *Reinhard Rike* schuldig sei, einzumahnen und zu empfangen etc. Geg. am Abend Epiphaniae. Jan. 5.

O. Pg. — Rev. R.A.

2338. Der Comthur zu Vellin bittet den Revaler Rath, seinen Mitbürgern den Verkauf von Pferden an die Pleskower, auf Grundlage des vom Meister ergangenen Verbotes, streng zu untersagen. Jan. 11.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLV.

2339. Der Livländische Ordensmeister theilt dem Revaler Rathe mit, er habe auf dessen Wunsch einiges Silber für denselben angekauft, welches jederzeit abgeholt werden könne etc. O. J. Jan. 30.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLVI. Das Schreiben ist wegen des im Papier befindlichen Wasserzeichens in dieses Jahr gesetzt worden, so wie wegen des Zusammenhanges mit den Reg. 2305 u. 2319. Der im Schreiben genannte Herr *Knyp* ist vermuthlich derselbe *Tidemann Knyp*, welcher am Ende des 14. Jahrh. im Reval'schen Pfandbuch als Rathsherr zu Reval genannt wird.

2340. Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen in Angelegenheiten der verbotenen Ausfuhr von Pferden nach Russland. O. J. Jan. 31.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLVII. Zwar ohne Jahrzahl; allein wegen des Zusammenhanges mit den Reg. 2250 u. 2338 wohl hierher gehörig.

2341. Der Landmarschall des Ordens in Livland bittet die Bürgermeister *Gerd Witte* und *Johann Stoltevoet* in Reval, dem *Hans Wrede* in seiner Angelegenheit förderlich zu sein. Febr. 12.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLVIII.

2342. Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Revaler Rathe, er wolle die Streitsache zwischen *Gottschalk Relincwerder* und *Evert Smerbeke* in Güte beilegen. Febr. 20.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLIX.

1414. O. J. Febr. 25. **2343.** Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, ein auf dem Städtetage zu Wolmar verabredetes Schreiben an Nowgorod ins Russische übersetzen zu lassen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLX. Das Schreiben hat keine Jahrzahl, das Papier aber trägt in Dorpater Schreiben von den Jahren 1407, 1408 u. 1414 vorkommende Wasserzeichen. Von 1407 kann das Schreiben nicht wohl sein, weil in diesem Jahr erst am 6. März ein Städtetag in Wolmar abgehalten wurde: auch nicht von 1408, in welchem Jahr die städtischen Rathssendeboten am 15. Januar nicht in Wolmar, sondern in Pernau versammelt waren. Somit gehört das Schreiben vermuthlich in's J. 1414, in welchem zu Wolmar ein Städtetag gehalten ward: s. U.B. Nr. MCM . . . .

März 1. **2344.** Der Rath der Stadt Campen schreibt an den Reval'schen wegen eines Ankers, den der Schiffer *Kerstian Lubbert's* Sohn „in dem Tief" bei Reval stehen lassen und der daselbst geborgen worden.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXI.

März 17. **2345.** *Johann von Boderik*, genannt *Wekebrod*, Comthur zu Reval, bezeugt, dass vor ihm *Heinrich Suwicke* die Dörfer Suwike, Cades und Poltke der Frau *Elyne*, *Jacob Abrahamson's* Wittwe, aufgetragen.

O. Pg. — v. *Toll-Kuckers*'sches Familienarchiv. — U.B. Nr. MCMLXII. Hochdeutsch in der Brieflade II, 85 Nr. 116.

März 21. **2346.** Notariatsinstrument über den von Seiten des Lübeck'schen Bürgers *Ludwig Greverode* vollzogenen Verkauf einer Quantität von 5 Schiffpfund, 2½ Liespfund und 6 Markpfund Liviänd. Wachses an den Priester *Marquard Kremon* für 150 Mrk. 20 Schill. Lüb. etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXIII.

O. J. März 21. **2347.** Der Voigt von Narva schreibt an den Revaler Rath wegen Einschärfung des Verbotes der Pferdeausfuhr nach Russland, welches wiederholt übertreten werde.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXIV. Ohne Jahrzahl; wegen des muthmasslichen Zusammenhanges mit der Reg. 2340 in dieses Jahr gesetzt.

März 21. **2348.** Testament des Reval'schen Bürgers *Hans Lyndenbeke*.

O. Pg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXV.

März 25. **2349.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen der üblen Folgen des Verbotes, mit Schottischen Wollenwaaren zu handeln.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXVI.

April 9. **2350.** Der Hochmeister meldet dem O.M. zu Livland, dass der Römische König ihn nach Ofen vorgeladen, um daselbst den Ausspruch zwischen ihm, dem Könige von Polen und dem Grossfürsten von Litthauen anzuhören, äussert sein Misstrauen gegen die beiden letztern, und ermahnt den O.M., seine Gränzschlösser in Vertheidigungszustand zu setzen.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 683). Ein Auszug, so weit das Schreiben Livland betrifft, im U.B. Nr. MCMLXVII.

April 30. **2351.** Der Danziger Rath bezeugt, dass der dortige Bürger *Heinrich vom Holte* eidlich versichert, dass die 22 Last Lissabonisch Salz, welche er mit dem Schiffer *Bernd Stern* nach Reval gesandt, um baares Geld und nicht auf Borg gekauft seien. Am Abende Phil. u. Jac.

O. Pp. — Rev. R.A.

Mai 1. **2352.** Der Rath der Stadt Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen verschiedener Forderungen der Kinder des verstorbenen *Hartich Copmann*, Bürgers zu Lübeck.

O. Pg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXVIII.

2353. Der Hochmeister meldet dem Livländischen Ordensmeister, dass die Verhandlungen seiner Gesandten (unter denen auch der Erzbischof von Riga) mit dem Könige von Polen zu Graban erfolglos gewesen. Geg. zu Thorn, am Montag nach Cantate. 1414. Mai 7.

Das Concept im Hochmeisterregistranten Nr. IV. im Königsb. O.A. (Index Nr. 685).

2354. Die im Polnischen Heere dienenden Fürsten von Schlesien erbieten sich gegen den Hochmeister, die Ranzionirung der aus Livland gefangen weggeführten Einwohner zu erwirken. Mai 9.?

Aus dem Hochmeisterregistranten Nr. IV, b in dems. Archiv (Index Nr. 684). U.B. Nr. MCMLXIX. Da das Schreiben vom Montage „nach Crucis" datirt ist, könnte unter diesem Datum auch das Kreuzerhöhungsfest, im Septbr., verstanden werden.

2355. *Cord Visch*, Bürgermeister zu Riga, schreibt an den Revaler Rath, dass er den *Hermann Voes* zum Verkaufe seines in Reval belegenen Hauses ermächtigt etc. Mai 15.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXX.

2356. *Diedrich Tork*, Meister D. O. zu Livland, belehnt den *Claus Ereb*... mit dem Dorfe Eivere in Jerwen, 5 Haken Landes enthaltend, nach Lehngutsrecht. Geg. zu Overpal, im J. 1414, Dienstags vor unseres Herrn Himmelfahrt. Mai 15.

Niederd. O. Pg. — e. *Toll-Kuckers*'sches F.A. Hochdeutsch in der Briefiade I, 86. Nr. 117.

2357. *Derselbe* theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Vergleichsverhandlungen des Hochmeisters mit Polen und Litthauen sich zerschlagen haben, und fordert den Rath auf, die Stadt „in guter Bewahrung" zu halten etc. Mai 22.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXI.

2358. *Hans Woltershusen* berichtet dem Revaler Rathe, die von seinem Bruder, dem verstorbenen Rathsherrn *Johann Woltershusen*, angeordneten Testamentarien hätten ihm die Ausfertigung einer Testamentsabschrift verweigert. Er sehe sich daher veranlasst, bis auf Weiteres seines Bruders Testament anzufechten (bispraken). Juni 3.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXII.

2359. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen, er habe aus Brügge einen Brief wegen der Schottischen Sache empfangen, und erbietet sich, davon eine Abschrift zu senden. O. J. Juni 10.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXIII. Das Papier hat das Wasserzeichen vom J. 1415; gehört das Schreiben in letzteres Jahr, so wäre es vom 9. Juni zu datiren. Auf das Brügge'sche Schreiben vom 6. Febr. 1413 (Reg. 2308) kann es sich nicht beziehen; denn der Sonntag vor Vitis fiel im J. 1413 auf den 11. Juni, welcher zugleich Pfingstsonntag war, und dann in dem Schreiben zuverlässig als solcher bezeichnet worden wäre.

2360. Der Hochmeister und die Gebietiger des D. O. erklären öffentlich gegen die Verleumdung des jungen *Reuss von Plauen* und des *Grafen von Schwarzburg*, dass der Erzbischof von Riga an der Absetzung des vorigen Hochmeisters, *Heinrich Reuss von Plauen*, keine Schuld habe. Juni 14.

Aus dem Hochmeister-Registranten im Königsb. O.A. (Index Nr. 688). U.B. Nr. MCMLXXIV.

2361. *Olef Thomasson* quittirt über den Miethzins von 40 Mrk. für den Gothenhof zu Nowgorod für die zwölf verflossenen Jahre, und vermiethet den Hof abermals dem Deutschen Kaufmann zu Nowgorod auf zehn Jahre für 5 Mk. Gothisch jährlich etc. Juni 14.

O. Pg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXV.

A*

1414. Juni 17. **2362.** *Diedrich Tork*, Meister des D. O. zu Livland, befreit die Klosterjungfrauen (zu St. Michaelis) in Reval von Schatzung und Heerfahrt. Nur wenn der Comthur von Reval gegen die Unchristen zieht, sollen sie „vermittelst Bitte und nicht Pflicht halber" zwei oder drei „Folger" ihm bis zur Gränze, und nicht weiter, mitgeben.

O. Pg. — Esthl. Ritt.-A. — U.B. Nr. MCMLXXVI.

Juni 25. **2363.** *Derselbe* schreibt dem Revaler Rathe, er wolle „das Geschäft mit Herrn *Gottschalk vom Rode*", Domherrn zu Reval, dem Ordenscapitel vorlegen, weil von diesem „das Gebot" beschlossen sei; der Rath möge zwei seiner Glieder, mit dem Kaufmann, dem Hr. *Gottschalk* den Roggen verkauft, zum Capitel senden etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXVII. Dies Schreiben steht ohne Zweifel mit dem unter Nr. 2090 registrirten des Bischofs *Johannes* von Reval im Zusammenhange, welches letztere daher wohl auch in dieses Jahr gehört; wie vielleicht auch die andern, die Getreideausfuhr betreffenden Verhandlungen: Reg. 2048. 86. 89. 104.

Juni 28. **2364.** Der Hochmeister schreibt dem Livländischen Ordensmeister, es sei ein Ueberfall von Seiten der Litthauer zu befürchten; der Meister möge zu deren Abwehr die erforderlichen Schritte thun.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. IV. Königsb. O.A. (Index Nr. 689). U.B. Nr. MCMLXXVIII.

Juni 28. **2365.** *Berthold Toddewen*, Richter der Mannen zu Harrien, bekennt mit seinen beiden Beisitzern, Hrn. *Johann Lechtes*, Ritter, und *Otto Lode*, dass vor ihnen *Helmold Lode, Otto's* Sohn, den geistlichen Jungfrauen (zu St. Michaelis in Reval) aufgetragen habe den Erbnamen des Dorfes zu Wosenperre. Geg. zu Reval, im J. 1414, am Abende Petri und Pauli.

O. Pg. — Esthl. Ritt.-A.

Juli 24. **2366.** Schragen der von den Stadtdienern zu Riga gestifteten Gilde unserer lieben Frauen, in 25 Artikeln.

Incorrecte Abschrift, etwa aus den letzten Jahren des 16. Jahrh., in dem äussern Archive des Rig. R. — U.B. Nr. MCMLXXIX.

O. J. Aug. 3. **2367.** Der Livländ. O.M. empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Diener *Kersten Vrylingesdorp*, welcher Ansprüche an den Nachlass des in Reval verstorbenen *Evert Warendorp*, anders *Steker*, erhebe.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXX. Das Papier hat das Wasserzeichen vom J. 1414 und daher ist dies Schreiben hierher gesetzt worden, obschon es wahrscheinlicher vom J. 1413 ist, in welchem der Laurentiustag auf einen Sonnabend fiel, der Freitag vor Laurentius mithin der 9. August war, und es mindestens ungewöhnlich ist, den 3. August nach dem Wochentage vor Laurentius zu benennen.

Aug. 10. **2368.** Der Lübeck'sche Rath theilt dem Reval'schen mit, dass *Hermann Sasse* in dem Processe gegen *Hans von Scheven* sachfällig geworden etc.

O. Pg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXXI.

O. J. Aug. 15. **2369.** Der Rath zu Dorpat schickt dem Reval'schen zur Weiterbeförderung einen Brief an den Lübecker Rath, betreffend verschiedene Beschwerden der Russen in Angelegenheiten des Handels.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXXII. Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl; da aber das Wasserzeichen des Papiers auch in den Jahren 1407, 8 und 14 vorkommt, so ist es in dieses Jahr aufgenommen, weil im J. 1407 *Johann Palmedach*, der hier als Reval'scher Rathsherr aufgeführt wird, nur einfacher Bürger war. Uebrigens muss noch bemerkt werden, dass die Schriftzüge dieses Schreibens mit denen der Schreiben des Dorpater Rathes vom J. 1421 übereinkommen, so wie, dass derselben Beschwerden der Russen, die hier angeführt werden, bereits in dem Städterecess v. 19. Febr. 1402 (U.B. Nr. MDCII) § 43 Erwähnung geschieht.

2370. Der Livländische Ordensmeister verspricht dem Hochmeister, ein Hülfsheer — 300 Gewaffnete mit 500 Pferden — gegen den König von Polen und den Grossfürsten von Litthauen nach Preussen zu senden. 1414. Aug. 25.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 690). — U.B. Nr. MCMLXXXIII.

2371. Die Herzoge von Schlesien, Bundesgenossen des Königs von Polen, erklären gegen den Erzbischof von Riga und die andern Botschafter des D. O., dass sie selbst daran Schuld seien, dass der Friede zwischen Polen und dem Orden nicht zu Stande komme. Geg. im Lager in Preussen, am Tage nach Mariae Geburt 1414. Septbr. 9.

Diese Erklärung nebst der Antwort der Ordensgesandten findet sich im Hochmeisterregistranten Nr. IV, b (Index Nr. 692), und ist im Uebrigen für Livland ohne locales Interesse.

2372. Der Danziger Rath bezeugt, dass *Kessyn Velthusen* eidlich erhärtet, dass er den Terling Laken, den er durch den Schiffer *Bolte* nach Reval gesendet, für baar Geld gekauft etc. Geg. Montags nach Mariae Geburt. Sept. 10.

O. Pp. — Rev. R.A.

2373. Der Hochmeister benachrichtigt den Livländ. Ordensmeister von der Verheerung Preussens durch die Polen, bittet ihn um Unterstützung und um Beschränkung der Kornausfuhr, und nennt ihm die Personen, die er zum Costnitzer Concil delegirt. Sept. 13.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. IV auf dem geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 693). U.B. Nr. MCMLXXXIV.

2374. *Wladislaw*, König von Polen, und *Witaut*, Grossfürst von Litthauen, verpflichten sich zu einem Waffenstillstand gegen den Hochmeister des D. O. Geg. im Feldlager vor Strasburg, den 7. Octbr. Octbr. 7.

Latein. O. Pg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 695).

2375. Gegenurkunde des Hochmeisters *Michael Kuchmeister von Sternberg*. Geg. zu Graudenz, Montags vor Dionysii. Unter den Zeugen ist auch der Erzbischof *Johannes* von Riga aufgeführt. Octbr. 8.

Niedersächs. O. — Königsb. O.A. (Index Nr. 694).

2376. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Forderung der Wittwe und Kinder des Dorpater Rathsherrn *Alph uter Olpe* an die Stadt Dortmund. O. J. Octbr. 9.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXXV. Zwar ohne Jahrzahl, allein mit Rücksicht auf die Reg. 2412 mit Wahrscheinlichkeit in dieses, wo nicht in ein noch früheres Jahr zu stellen. S. über diesen Gegenstand das U.B. Nr. MDLXXVI und MDCII. P. 45.

2377. Der Rath zu Danzig sendet dem Reval'schen die Abschrift eines Schreibens des Römischen Königs *Segemund*, zur Mittheilung desselben auch an die andern Städte des Landes. Geg. am Abend Simonis und Judae. Oct. 27.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXXVI. Das Schreiben *Sigismund's* ist im Archiv nicht aufzufinden gewesen.

2378. Die Polozker thun kund, dass der Ueberdün'sche Meister die Polozkischen Gefangenen und Waaren in die Hände des Grossfürsten *Witowt* und in ihre Hände übergeben und dass sie solche Gefangene und Waaren dem Meister bei Ehren und Treuen stellen werden, sobald er ihnen seine Urkunde über die Gefangenen zustellt. Geg. zu Polozk, am Abend des heil. Architrategen Michael. Novbr. 7.

O. Pg. — Rigisch. R.A. (Index Nr. 682 und 3380). — U.B. Nr. MCMLXXXVII.

1414. O. J. Dec. 20. 2379. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Rathes zu Riga mit, worin der Vorschlag gemacht wird, auf dem Concil, welches jetzt vom Pabste und Römischen Könige gehalten werde, wegen der Schadenstandsforderungen an die Engländer, Friesen etc. Hülfe zu suchen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMLXXXVIII. Das Schreiben, dem die Jahrzahl fehlt, muss wohl wegen des darin erwähnten Concils in dieses Jahr gesetzt werden. Den Schriftzügen nach gehört es in diese Zeit.

Dec. 26. 2380. *Diedrich Tork*, Meister D. O. zu Livland, gestattet für die Dauer des Friedens freien Handelsverkehr zwischen Litthauen und Livland.

Originalcopie. Pg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 697). — U.B. Nr. MCMLXXXIX.

O. T. 2381. Auszug aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für das Rechnungsjahr 1414 auf 1415.

O. Pp. — Rig. R.A. — U.B. Nr. MCMXC. — S. über diese Rechnungen die Reg. 2336.

1415.

1415. Jan. 21. 2382. Die Preussischen Städte schreiben an den Rigischen Rath wegen des von den Livländischen Städten ergangenen Verbotes, Waaren zwischen Preussen und Livland auf dem Landwege zu verführen.

Abschr. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMXCI.

Jan. 30. 2383. Die in Wolmar versammelten Livländischen Städte zeigen dem Rathe zu Danzig an, dass sie die Einführung auf Borg gekaufter Güter aus Flandern und den Verkauf Englischer Laken an die Russen verboten haben.

O. Pp. — Danziger R.A.

Febr. 1. 2384. Der Livländische Ordensmeister verspricht, der Einladung des Hochmeisters zu einer Zusammenkunft auf Jubilate Folge zu leisten.

O. Pp. — Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 700). — U.B. Nr. MCMXCII.

Febr. 9. 2385. Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen des zum Behuf der Münze ihm geschickten Geldes.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMXCIII.

Febr. 15. 2386. *Johannes*, Erzbischof von Riga, giebt dem Hochmeister Nachricht über die Verhandlungen auf dem Costnitzer Concil.

O. Pp. — Königsb. geh. O.A. (Index Nr. 701). — U.B. Nr. MCMXCIV.

Febr. 22. 2387. Der Hochmeister schreibt an den Rigischen Rath wegen des verbotenen Handelsweges zu Lande. S. Reg. 2382.

Abschr. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMXCV.

Febr. 25. 2388. *Diedrich Tork*, Livländ. O.M., bestätigt die von dem Reval'schen Bürgermeister *Gerd Witte*, Namens des nach Narva handelnden Kaufmannes, mit dem Voigt zu Narva getroffene Uebereinkunft wegen des Bergelohns.

O. Pg. — Rev. R.A. — Abdr. in *v. Bunge's* Quellen des Revaler Rechts II, 119 Nr. 43 und im Livl. U.B. Nr. MCMXCVI.

März 4. 2389. *Johannes*, Erzbischof von Riga, berichtet dem Hochmeister über die neuesten Verhandlungen in dem Concil zu Costnitz.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 703). — U.B. Nr. MCMXCVII.

2390. Der Nowgoroder Handelshof meldet dem Revaler Rath, dass er die von den Livländischen Städten verlangten 400 Mrk. Rig. nach Dorpat gesendet habe. 1415. März 25.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMXCVIII.

2391. *Johannes*, Bischof von Reval, empfiehlt dem Revaler Rathe den *Kersten*. April 7.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MCMXCIX.

2392. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, der Nowgoroder Handelshof habe auf das Schreiben der Livländischen Städte wegen der 400 Mrk. (Reg. 2390.) weder geantwortet, noch das Geld geschickt etc. April 20.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MM. Das Schreiben ist datirt vom Sonnabend nach Tiburtii. Das Fest des h. Märt. Tiburtius wurde am 11. August gefeiert und müsste danach unser Schreiben auf den 17. August zu setzen sein, wodurch es aber sowohl mit der Reg. 2393, als auch mit 2390 in Widerspruch käme. Es muss daher unter dem Tage Tiburtii vielmehr der Tag der Gebrüder Tiburtius und Valerianus gemeint sein, deren Gedächtniss am 14. April begangen ward. In diesem Fall ist unser Schreiben vom 20. April zu datiren und steht dann auch mit den Reg. 2390 und 93 in vollkommenem Einklang.

2393. Derselbe benachrichtigt den Revalschen Rath, dass die aus Nowgorod erwartete Sendung von 400 Mrk. Rig. nunmehr eingegangen sei. April 30.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMI.

2394. Der Rath zu Wisby schreibt an den Reval'schen Bürgermeister *Johann Stoltevoet* wegen des Geldes, dessen Beitreibung derselbe übernommen. Mai 8.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMII.

2395. Der Rath zu Danzig benachrichtigt den Reval'schen Rath, dass die dahingesandten 68 Last Roggen richtig abgeliefert seien. Mai 13.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMIII.

2396. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Reval'schen Rath wegen Aufhebung der Münze etc. Mai 13.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMIV.

2397. Der Rath zu Lübeck schreibt an die Livländischen Städte wegen des in Flandern geborgenen Gutes. Mai 16.

O. Pg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMV.

2398. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rathes zu Riga mit, betreffend eine Partie confiscirter Laken. Mai 23.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMVI.

2399. Der Rath zu Danzig bezeugt, dass *H. Saffenberg* die nach Reval verschifften 12 Lasten Salz baar bezahlt habe. Juni 8.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMVII. Dergleichen Schreiben, besonders aus Danzig, finden sich noch viele in demselben Archiv, und sollen in den Regesten nur berücksichtigt werden, wenn sie bemerkenswerthe Personalnotizen enthalten.

2400. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, die nach Reval aus Preussen an *J. Eppenschede* kommenden Sachen dem letztern zu verabfolgen, weil sie aus der Erbschaft seines Bruders stammen. Juni 10.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMVIII.

2401. *Diedrich Tork*, Livländ. O.M., verspricht, sich zu Friedensunterhandlungen mit Juni 13.

1415. **dem König von Polen und dem Grossfürsten von Litthauen am bevorstehenden Pfingstfeste in Slonskau einzufinden.**

Nach einer Abschrift in dem Hochmeister-Registranten Nr. IV, b auf dem geh. O.A. zu Königsberg (Index Nr. 706), mit der Ueberschrift: *„Copia des briffes, den der gebitiger von Leiflant gegeben hatte dem koenige zu Polan und hertzog Wytaut, den wolde der meister nicht vorliben.“* S. darüber Reg. 2404—6. — U.B. Nr. MMIX.

Juni 24. **2402.** ***Hans Wildenberk* urkundet über den Kauf eines Hauses in Riga.**

Abschr. auf Pap. vom J. 1650 im äussern Archiv des Rig. Rathes. — U.B. Nr. MMX.

Juni 24. **2403.** ***Johann von Boderik*, anders gen. *Wekebrod*, Comthur zu Reval, und seine beiden Beisitzer, *Diedrich Vieting*, Ritter, und *Otto Lode*, bekennen, dass der Revaler Rath das zum Johannisspital der Siechen zu Reval gehörige Gut Rump dem *Claus Soye* verkauft und aufgelassen.**

O. Pg. — Brieflade zu Rum-Kotzum. — Vgl. *v. Bunge's* Briefl. I, 86 Nr. 118.

Juli 3. **2404.** ***Witaut*, Grossfürst von Litthauen, schreibt an den Hochmeister über seine Verhandlung mit dem Comthur zu Dünaburg, wegen den Friedenspräliminarien (Reg. 2401).**

Aus dem Hochmeister-Registr. IV, b im Königsb. O.A. (Index Nr. 716). U.B. Nr. MMXI.

Juli 4. **2405. Der Comthur von Dünamünde berichtet dem Hochmeister über denselben Gegenstand.**

Ebendaher. — U.B. Nr. MMXII.

Juli 13. **2406. Der Hochmeister antwortet dem Grossfürsten *Witaut* auf dessen unter Nr. 2404 registrirtes Schreiben.**

Ebendaher. — U.B. Nr. MMXIII.

Juli 25. **2407. Grossfürst *Witaut* erklärt dem Hochmeister, dass er in die Aufhebung der in Vorschlag gebrachten Friedensunterhandlungen willige.**

Aus dem Hochmeister-Registr. F. im Königsb. O.A. (Index Nr. 708). — U.B. Nr. MMXIV.

Aug. 5. **2408. Der Livländ. O.M. schreibt an den Revaler Rath über die Münze in Dorpat, über die Bannflüche des „Rumklosters“, über eine Deputation des St. Brigittenklosters etc.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXV.

Aug. 6. **2409. Derselbe schreibt an den Reval'schen Rath in Angelegenheiten des *Peter von der Volme*.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXVI. In diese Zeit gehören wohl auch die undatirten, von *P. v. d. Volme* ausgegangenen oder ihn betreffenden Briefschaften, welche bereits unter Nr. 2003—9 registrirt worden sind.

Aug. 27. **2410. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines zwischen *Hans Hake* und *Albert Sonnesbroke* abgeschlossenen Weinhandels.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXVII.

Sept. 20. **2411. Derselbe theilt dem Reval'schen Rath ein Schreiben des Nowgorod'schen Handelshofes vom 8. Septbr. mit, betreffend die von Wisby geforderte Erstattung der Kosten der Gesandschaftsreise vom J. 1391.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXVIII.

Sept. 23. **2412. Der Rath zu Dortmund stellt der *Mette*, Wittwe des Rathsherrn *Alph uter Olpe*, eine Schuldverschreibung über die an ihren Ehemann schuldig verbliebene Leibrente aus.**

Abschr. (oder Concept?) auf Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXIX.

2413. Der Rath zu Wisby wendet sich in der unter Nr. 2411 registrirten Angelegenheit an die Livländischen Städte. 1415. Octbr. 16.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXX.

2414. Derselbe empfiehlt dem *Joh. Stoltevoet,* Bürgermeister, und *Heinr. v. Telgete,* Rathmann zu Reval, die Beförderung dieser Angelegenheit. O. J. Octbr. 16.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXI.

2415. *Johann Boderik,* genannt *Wekebrod,* Comthur zu Reval, urkundet über die mit dem Revaler Rath getroffene Uebereinkunft wegen der auf der Stadtkoppel liegenden Fischer. Novbr. 4.

O. Pg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXII. Früher abgedruckt in *v. Bunge's* Quellen des Revaler Stadtrechts, Bd. II. S. 120. Nr. 44.

2416. *Erich,* König von Dänemark, Schweden und Norwegen, schreibt an die Livländischen Städte über das Misslingen seiner Bemühungen, die Streitigkeiten zwischen dem alten und neuen Rathe zu Lübeck in Güte beizulegen. Novbr. 6.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXIII.

2417. Der Danziger Rath schreibt an den Reval'schen wegen einer Forderung des Danziger Bürgers *Arnd Nagel* an den zu Reval verstorbenen *Johann Mörke,* mit welchem ersterer in einem Gesellschaftsverhältniss (wedderleggunge) gestanden. Novbr. 21.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXIV.

2418. *Sifert Lander von Spanheim,* Livländischer Ordensmeister, schreibt dem Hochmeister wegen des verlangten Verbotes der Getreideausfuhr, wegen der verheissenen Geldunterstützung, der Verhandlungen mit *Witaut* etc. Decbr. 10.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 709, 1.) — U.B. Nr. MMXXV.

2419. *Derselbe* schreibt an den Herzog *Witaut,* wegen der von seinem Vorgänger verabredeten Zusammenkunft zu Friedensunterhandlungen. Decbr. 10.

Abschr. Pp. — Beilage zur vorhergehenden Reg. 2418. (Index Nr. 709, 2). — U.B. Nr. MMXXVI.

2420. *Derselbe* bietet dem Hochmeister, statt des erbetenen Geldes, hundert Last Roggen als Neujahrsgeschenk an etc. Decbr. 11.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 710.) — U.B. MMXXVII.

2421. *Johannes,* Bischof von Reval, transsumirt, auf Bitte des Comthurs von Reval, *Johann Goderke,* anders *Wekebrot,* im Auftrage des Livländ. O.M. *Sifrid Lander von Spanheim,* die Bullen der Päbste: 1) *Innocenz IV.* vom 9. März 1251 (Reg. 248), 2) desselben vom 23. Mai 1254 (Reg. 304) und 3) *Urbans IV.* vom 20. August 1264 (Reg. 430). Decbr. 14.

O. Perg. — Königb. O.A. (Index Nr 713.) — U.B. MMXXVIII.

2422. *Derselbe* transsumirt die Urkunden: 1) des Bischofs *Nicolaus* von Riga vom 19. April 1239 (Reg. 183.); 2) des Legaten *Wilhelm,* B. von Modena, vom 19. April 1242 (Reg. 192); 3) des Erzb. *Johannes II.* von Riga vom 5. März 1292 (Reg. 623). Decbr. 14.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 711.) — Dieses Transsumt ist, gleich den folgenden unter Nr. 2423—26 registrirten — bis auf die Beschreibung der Mängel und Siegel, — durchaus gleichlautend mit der Reg. 2421, daher in das U.B. nicht aufgenommen. Auch der Name des Reval'schen Comthurs lautet in allen gleichmässig — nicht, wie in andern Urkunden, *Boderik,* — sondern *Goderke.*

2423. *Derselbe* transsumirt die Bullen der Päbste: 1) *Gregors IX.* vom 1. Juli 1233, gerichtet an die gesammte höhere Geistlichkeit, dass sie sich das Recht der Excommunication Decbr. 14.

1415. oder des Interdicts über den Deutschen Orden nicht anmassen solle; 2) *Alexanders IV.* vom 11. Novbr. 1258 (Reg. 374) und 3) *Innocenz IV.* vom 8. Febr. 1251 (Reg. 245).

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 712.) S. Reg. 2422 Anm.

Decbr. 14. **2424.** *Johannes*, Bischof von Reval, transsumirt die Bullen *Bonifacius IX.* 1) vom 10. März 1394 (Reg. 1638) und 2) vom 20. März 1394 (Reg. 1640).

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 511.) — Abgedr. in den Mittheil. aus dem Gebiete der Geschichte Livlands etc. II., 255. Nr. 2. — S. die Reg. 2422 Anm.

Decbr. 15. **2425.** *Derselbe* transsumirt die Urkunden: 1) der Bischöfe *Peter* von Alba und *Wilhelm* von Sabina, so wie des Cardinalpriesters *Johannes* etc. vom 24. Febr. 1251 (Reg. 246); 2) des Rigischen Domcapitels vom 3. Febr. 1266 (Reg. 446) und 3) desselben vom 2. Febr. 1336 (Reg. 909).

O. Pg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 714.) — S. Reg. 2422 Anm.

Decbr. 15. **2426.** *Derselbe* transsumirt die Bullen der Päbste: 1) *Bonifacius IX.* vom 20. März 1394 (Reg. 1641) und 2) *Alexanders IV.* vom 11. Mai 1258 (Reg. 366).

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 715.) — S. Reg. 2422 Anm.

2427. Auszüge aus den Rigischen Kämmereirechnungen für das Jahr 14¹⁴⁄₁₅.

S. über diese Rechnungen die Reg. 2336. — U.B. MMXXIX.

Um das Jahr 1415.

O. J. Juni 23. **2428.** *Diedrich*, Bischof von Dorpat, Referendar und Cubicular des Pabstes, bittet den Reval'schen Rath, das von seinem Diener *Hans Pynneke* hinterlassene, in Reval befindliche Gut dem *Hermann Husmann* verabfolgen zu lassen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXX. Da *Diedrich* sich hier noch Referendar und Cubicular des Pabstes nennt, so rührt dies Schreiben ohne Zweifel aus der ersten Zeit seiner bischöflichen Würde (s. Reg. 2315) her, und ist deshalb hierher gestellt.

O. J. April 3. **2429.** *Johannes*, Bischof von Reval, bittet den Reval'schen Rath, seinen Capellan *Engelbrecht* mit der Vicarie beim Nonnenkloster (zu St. Michaelis) und Hrn. *Peter* mit der zu St. Olai belehnen zu wollen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXXI. — *Johannes v. Aken* war von 1405—18 Bischof von Reval, daher dieses und das folgende Schreiben ungefähr in diese Zeit gehören.

O. J. u. T. **2430.** *Derselbe* schreibt an den Revaler Rath wegen des in Reval wohnhaften Clerikers *Tobias*, der eine eheliche Verbindung eingegangen, und erbietet sich, denselben deshalb zu vertheidigen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXXII. S. die Anm. zur Reg. 2429.

O. J. Mai. **2431.** Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler Rath wegen einer Forderung an *Hermann Cruse*, und protestirt dagegen, wegen dieser Forderung „nach Markzahl" befriedigt zu werden.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXXIII. — Dieses und die beiden folgenden Schreiben sind nach ihren Schriftzügen in diese Zeit zu setzen.

O. J. Mai. **2432.** Der Voigt zu Sonenburg bittet den Reval'schen Rath, seinem Schreiber *Conrad Rike*, bei der Hebung des Nachlasses des *Helmold Holste*, der sein Diener gewesen, behülflich zu sein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXXIV. — S. die Anm. zur Reg. 2431.

2433. Der Voigt zu Jerwen ersucht den Reval'schen Rath, seinen Diener, *Hermann Veltzeberch*, den Vorzeiger dieses Briefes, bei der Beitreibung einer Forderung von 8 Mark an den verstorbenen Reval'schen Bürger *Reinhold Rike* zu unterstützen. 1415. O. J. Jan.

O. Pp. — Rev. R.A. — S. die Anm. zur Reg. 2431.

2434. *Woldemar* (*Diäkn*), Voigt zu Tawastehus, empfiehlt dem Revaler Rath den Bauern *Stephan Jönisson*, als Erben seines Bruders *Olof Jönisson Spaennare*. O. J. Septbr. 1.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXXV. — *Woldemar Diäkn* war in den Jahren 1411 bis 20 Voigt zu Tawastehus in Finnland. S. *Porthan* zu *Juusten* S. 420.

2435. *Johann Groner* übersendet dem Hochmeister des Deutschen Ordens die Copie eines Bannbriefes des Rigischen Capitels wider den Livländischen Orden und des zu Lübeck geschlossenen Vergleiches zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Orden in Livland. O. J. Juni.

O. Pp. — O.A. in Königsb. — Im Index Nr. 718 in dieses Jahr gesetzt, jedoch wahrscheinlicher einige Jahre früher oder später zu datiren, da der Erzbischof sich 1415 in Costnitz befand. — U.B. Nr. MMXXXVI.

2436. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen der auf dem letzten Städtetage zur Sprache gebrachten fortgesetzten Erhebung des Pfundgeldes. O. J. Febr.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXXXVII. — Das Papier hat dasselbe Wasserzeichen, wie die Rigischen Schreiben vom J. 1417. Die Schriftzüge kommen mit denen von den Jahren 1409—11 überein.

2437. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen dreier Terlinge Laken, welche dem Dorpater Rathsherrn *Johann Catrenberg* zugehören. O. J. Jan. 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. MMXXXVIII. — Nach den Schriftzügen in diese Zeit zu setzen.

2438. Der Rath zu Narva erinnert den Reval'schen, dass der Ordensmeister, in Gegenwart der Reval'schen Rathsglieder *Georg Witte*, *Lud. Dunevar*, *Joh. Palmedach* und *Heinr. von Telgeten* ausgesprochen, die Narvenser dürften im Hafen zu Reval Salz kaufen und direct aus dem Hafen nach Narva verschiffen etc. O. J. Juli 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. MMXXXIX. — *G. Witte* sass im Revaler Rathe 1387—1420, *L. Dunevar* 1402—20, *J. Palmedach* 1420—23, wahrscheinlich schon früher; *H. Telgete* vor 1420.

2439. Derselbe schreibt an denselben wegen der angeblichen Verschiffung von Salz aus Narva nach der Newa, und bittet, die Narvenser zur Theilnahme am Kaufmannsrecht in Nowgorod zuzulassen. O. J. Juli 7.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXL. Nach den Schriftzügen ungefähr in diese Zeit zu setzen.

2440. Derselbe bittet den Revaler Rath, den *Bernt von Halteren*, der bei einer Schlägerei (slachtinge) betheiligt sei, aufzufordern, nach Narva zu kommen, um sich dort zu verantworten. O. J. u. T.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXLI. — Nach den Schriftzügen hierher gehörig. — Ein *Bernt von Haltern* war 1389 Rathsherr in Reval, aber wahrscheinlich schon vor dem J. 1392 verstorben, in welchem Jahre in dem Revaler Pfandbuch von seinen Kindern die Rede ist. In den Jahren 1430—35 sass wieder ein *Bernt von Haltern* im Revaler Rathe, vielleicht der in diesem Schreiben genannte.

2441. Derselbe bezeugt, dass eine in Narva belegene Stätte, über welche in Reval ein Rechtsstreit geführt werde, nach dem Stadtbuche den Erben des *T. Horn* gehöre. O. J. Juli 28.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXLII. — Dieses und die vier folgenden Schreiben sind nach den Schriftzügen hierher gesetzt.

1415. O. J. u. T. **2442.** Bürgermeister und Rath „to der olden Pernow“ bezeugen, dass der Pernau'sche Bürger *Hans Omund* und dessen Schwester die nächsten Erben des in Reval verstorbenen Reval'schen Bürgers *Vicke Omund* seien.

O. Pp. — Rev. R.A. — S. die Anm. zur Reg. 2441.

O. J. u. T. **2443.** Bürgermeister und Rath zu Wesenberge bezeugen, dass vor ihnen der biderbe Knecht *Hans Luggenhusen*, von seiner Mutter wegen, und die ehrbare Frau, *Otto Lode's* Weib, bekannt, dass *Claus Kegel* der nächste Erbe sei der ehrlichen Frau, *Hermann Lange's* Weib.

O. Pp. — Rev. R.A. — S. die Anm. zur Reg. 2441.

O. J. Septbr. **2444.** Der Danziger Rath schreibt an den Reval'schen wegen des nach Reval verschifften Hopfens.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. MMXLIII. — S. die Anm. zur Reg. 2441.

Novbr. 15. **2444, a.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Rigischen Rathes mit, betreffend die Beschwerden der Nowgoroder über die Kürze der von den Deutschen daselbst verkauften Laken.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXLIV. — S. die Anm. zur Reg. 2441.

1416.

1416. O. T. **2445.** Schra der Gesellschaft der Schwarzenhäupter zu Riga, in 36 Artikeln.

Das Original auf dem Schwarzenhäupterhause zu Riga besteht aus 18 eingebundenen Pergamentblättern. Abdruck im U.B. Nr. MMXLV, und in den Monum. Livon. ant. IV, ccxv. Nr. 85, woselbst auch eine genaue Beschreibung der Urschrift.

Jan. 1. **2446.** Der Ordensmeister zu Livland zeigt dem Hochmeister an, was für eine Instruction er seinen zum Concil nach Costnitz gesandten Boten mitgegeben hat.

O. Pg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 721). — U.B. Nr. MMXLVI.

Jan. 1. **2447.** Derselbe theilt demselben die Nachrichten mit, die er aus Litthauen und Dänemark erhalten.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 722.) — U.B. Nr. MMXLVII.

Jan. 3. **2448.** *Gottschalk*, Bischof von Curland, transsumirt die Urkunde des Abts *Heinrich* von Cisterz vom J. 1313, Reg. 742. D. d. Pilten, den 3. Jan. 1416.

O. Pg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 281). — S. auch die Mittheilungen Bd. VI. S. 277.

Jan. 9. **2449.** Der Livländische Ordensmeister empfiehlt dem Revaler Rathe den *Arnd Nagel* aus Danzig, als Erben des in Reval verstorbenen *Hans Monchen*. Geg. to Rige, am negesten donrstage na twelften, im XVI. jare.

O. Pp. — Rev. R.A.

Jan. 17. **2450.** Derselbe bittet den Revaler Rath, die diesem Schreiben beigefügten Briefe, sobald das Wasser im Frühjahr offen ist, nach Schweden zu befördern.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXLVIII.

Jan. 17. **2451.** Der Rath zu Dorpat meldet dem Reval'schen, dass er allen Handel nach Nowgorod bis auf Weiteres untersagt habe.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXLIX.

Jan. 18. **2452.** Der Hochmeister trägt seinen Gesandten am Concil zu Costnitz auf, den Römischen König von den feindlichen Absichten des Königs von Dänemark zu benachrichtigen etc.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. IV. auf dem Königsb. O.A. (Index Nr. 723.) — U.B. Nr. MML.

2453. **Der Livl. Ordensmeister bittet den Hochmeister, die Untersuchung der Sache wegen des ermordeten Ritters *Johann von Dolen* nicht ihm zu übertragen, sondern in Preussen, wo die That geschehen, die Sache zu verhandeln.** 1416. Jan. 18.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 724.) — UB. Nr. MMLI.

2454. Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, dass die Westersee (Nordsee) unsicher sei, wegen einer Fehde zwischen den Engländern und Genuesen. Jan. 27.?

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLII. — Das Datum: „in s. Johannis dage to lychten" ist dunkel. Wenn unter „lychten" Lichtmess zu verstehen sein sollte, also der 2. Febr., so steht diesem am nächsten der Gedächtnisstag des Johannes Chrysostomus, der 27. Jan., welcher hier angenommen ist, obschon dabei nicht zu übersehen, dass im Januar an eine Schiffahrt in der Ost- und Nordsee nicht leicht zu denken ist.

2455. **Der Hochmeister verspricht dem Bischof von Dorpat, zur Untersuchung der Sache wegen Ermordung des Ritters *Johann von Dolen* eine Gesandtschaft nach Livland zu schicken.** Febr. 7.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. IV im Königsb. O.A. (Index Nr. 725.) — U.B. Nr. MMLIII.

2456. *Derselbe* **verspricht der Wittwe des ermordeten *Johann von Dolen* und dessen Erben, die Sache wegen der Ermordung untersuchen zu lassen.** Febr. 7.

Ebendaher. (Index Nr. 726.) — U.B. Nr. MMLIV.

2457. **Der Ordensprocurator am Römischen Hofe empfiehlt dem Hochmeister den Erbauer des St. Brigittenklosters bei Reval, *H. Swalbart*.** O. J. Febr. 13.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 727.) — U.B. Nr. MMLV. — Dem Schreiben fehlt die Angabe des Jahres; da jedoch darin angeführt wird, dass das Kloster vor 11 Jahren erbaut sei, und die Erbauung desselben gewöhnlich ins Jahr 1407 gesetzt wird (*Gadebusch*, Livländ. Jahrb. I., 2. S. 16), so ist es frühestens in dieses Jahr, vielleicht in eines der beiden folgenden, zu setzen. Vgl. noch die Reg. 2325, 26, 29 und 2408.

2458. **Der Comthur zu Thorn räth dem Hochmeister, die Sache der alten Rigischen Domherren lieber im Lande zu schlichten, als vor das Costnitzer Concil zu bringen.** Febr. 20.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 728.) — U.B. Nr. MMLVI.

2459. **Der Handelshof zu Brügge bittet den Revaler Rath, wegen eines Betruges beim Wachsverkauf in Nowgorod eine Untersuchung anzustellen.** Febr. 22.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLVII.

2460. **Der Comthur zu Thorn schreibt an den Hochmeister in Sachen der Rigischen Domherren etc.** Febr. 25.

O. Pp. — Königsb. O.A. — Ein Auszug des Schreibens, so weit es Livland angeht (Index Nr. 720, 1) im U.B. Nr. MMLVIII.

2461. **Der Livländ. Ordensmeister räth dem Hochmeister, in den Friedenstractaten mit Polen von Samaiten abzustehen, verspricht ihm, die Bestimmung der Gränzen zwischen Curland und Samaiten selbst zu übernehmen, meldet, dass er auf dessen Auftrag 1000 Mark Rig. nach Reval übermacht habe, dass er eine neue Vollmacht für den Anwalt des Ordens beim Costnitzer Concil senden müsse, dass Herzog *Witaut* seine Gesandten an ihn gesendet, und dass die Nowgoroder Ersatz des ihnen zugefügten Schadens verlangen. Geg. zu Riga, am Sonntage Invocavit.** März 8.

Das Orig. auf Papier befand sich im Besitze *Aug. v. Kotzebue's*, eine Abschrift in der Livländischen Sammlung der Königsberger etc., Urkunden. (Index Nr. 729.) — U.B. Nr. MMLIX.

1416. März 9. 2462. Der Comthur zu Reval eröffnet dem Reval'schen Rathe, wie sich der Livländ. Ordensmeister mit den Nowgorod'schen Sendeboten wegen Behandlung der Russen geeinigt, welche ein Vergehen oder Verbrechen sich zu Schulden kommen lassen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLX.

April 2. 2463. Der Revaler Rath genehmigt die Aufnahme eines Kostgängers in die Stiftung zum heiligen Geist.

Aus dem Revaler Denkelbuch II. fol. 87, b. — U.B. MMLXI.

April 19. 2464. Der Hochmeister theilt dem Bischof von Dorpat mit, dass auf der Zusammenkunft in Danzig, welche der Livländ. Ordensmeister und der Erzbischof von Riga verabredet, auch die Sache des *Johann von Dolen* verhandelt werden solle.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. IV. im Königsb. O.A. (Index Nr. 731.) — U.B. MMLXII.

April 24. 2465. Der Voigt zu Narva empfiehlt dem Revaler Rath *Hans Grote* und sein Weib, als nächste Erben einer in Reval verstorbenen »Begyne«, deren Nachlass Jahr und Tag gestanden habe.

O. Pp. — Rev. R.A.

April 26. 2466. Der Rath zu Narva bezeugt, dass des Narva'schen Bürgers *Hans Grote* Ehefrau vor demselben eidlich erhärtet, dass sie die nächste Erbin sei zu dem Gute der in Reval verstorbenen Jungfrau *Gerdrud van Kykko*, und bittet den Nachlass dem *Hans Grote* zu verabfolgen.

O. Perg. — Rev. R.A.

Mai 1. 2467. Der Ordensprocurator am Römischen Hofe schlägt dem Ordensmeister zu Livland zwei Wege vor, um sich mit dem Erzbischof von Riga zu einigen, und meldet, was er in der Sache bereits gethan.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 733.) — U.B. Nr. MMLXIII.

Mai 4. 2468. Der Rath zu Stralsund ladet die Livländischen Städte zu einer Tagfahrt ein, auf welcher die Händel zwischen Dänemark und Lübeck geschlichtet werden sollen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXIV.

Mai 11. 2469. Der Hochmeister bittet die Esthländische Ritterschaft und die Stadt Reval, ihn beim Ausbruche des Krieges mit Polen zu unterstützen.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. IV. im Königsb. O.A. (Index Nr. 734.) — U.B. Nr. MMLXV.

O. J. Mai 12. 2470. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Rathes zu Riga vom 6. Mai mit, betreffend die Sicherheit der Schiffahrt auf der Ost- und Nordsee.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXVI. — Dem Schreiben fehlt die Jahrzahl; allein theils nach den Schriftzügen, theils wegen des wahrscheinlichen Zusammenhanges mit der Reg. 2454, ist es an dieser Stelle eingereiht.

Mai 14. 2471. Der Rath zu Stralsund bezeugt, dass der dortige Bürger *Gerlach Holste* vor demselben bekannt, dass er dem *Heinrich Stypel* in Reval durch den Schiffer *Hermann Ludolff* einen Terling Tuch (wandes) zugesandt, welches nicht auf Borg, sondern gegen baare Zahlung gekauft sei.

O. Pp. — Rev. R.A.

Mai 16. 2472. Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen von einer Uebertretung des Handelsverbotes nach Nowgorod durch Rigenser.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXVII.

2473. **Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines dem Dörpt'schen Bürger *Heinrich Tyte* gehörigen Terlinges Tuch, der in Reval mit Beschlag belegt worden.** 1416. Mai 23.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXVIII.

2474. *Michael Kuchemeister*, Hochmeister des D.O., verspricht, unter Gewährleistung des Livländischen Ordensmeisters, zweier Bischöfe und einiger Gebietiger, Ritter und Städte, den verlängerten, vor Strasburg geschlossenen Waffenstillstand mit *Wladislaw* von Polen und *Witaut* von Litthauen getreulich zu halten. Datum in Juveni Wladislavia (Innowladslaw, Jung-Leslau), anno Dom. MCCCCXVI, feria secunda proxima ante festum Dominicae Ascensionis. Mai 26.

Das Latein. Orig. auf Perg. im Königsb. O.A. (Index Nr. 736.) — Ebendas. (Index Nr 735) auch die Gegenurkunde *Wladislaw's* und *Witaut's*. Beide Urkunden haben für Livland kein specielles Interesse.

2475. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des Verbotes des Handels nach Nowgorod. Juni 3.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXIX.

2476. Kaiser *Sigismund* benachrichtigt den Erzbischof *Johannes* von Riga, er hoffe binnen zwei Tagen den Vergleich zwischen den Königen von England und Frankreich zu Stande zu bringen, und bittet ihn, Alles anzuwenden, dass die Zwistigkeiten im Concil zu Costnitz beigelegt werden. Geg. zu Westmünster bei London, in der Himmelfahrts-Octave. Juni 4.

Copie auf Papier, als Beilage zur Reg. 2484 im Königsb. O.A. (Index Nr. 741, 2.) Die Addresse lautet: „Deme erwerdigen Johann, erzbischof zu Rige, unserm fursten, rate und lieben andechtigen".

2477. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Reval'schen Rath wegen des Verbotes, Getreide durch den Sund auszuführen, so wie wegen der Prägung von Lübischen. Juni 5.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXX.

2478. Die Ritter und Knechte von Harrien und Wierland sagen dem Hochmeister unter Bedingungen ihren Beistand zu. Juni 10.

Das Orig. auf Papier, früher im Besitze *A. v. Kotzebue's*, dann in der Sammlung des Oberpastors *Trey* zu Riga. Abschr. in ber Sammlung der Königsb. Urkunden. (Index Nr. 737). — U.B. Nr. MMLXXI.

2479. Der Hochmeister instruirt den Livländischen Ordensmeister zu dessen mündlicher Conferenz mit dem Herzoge *Witaut* von Litthauen. Juni 13.

Aus dem Hochmeister-Registranten im Königsb. O.A. (Index Nr. 738.) — U.B. Nr. MMLXXII.

2480. *Johannes*, Bischof von Reval, meldet dem Livländischen Ordensmeister, wie er erfahren, dass der König von Dänemark feindliche Absichten auf Livland habe. Juni 14.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 740, 2.) — U.B. Nr. MMLXXIII.

2481. Der Livländische Ordensmeister räth dem Hochmeister, die Ritter und Knechte **in Harrien und Wierland zum Kriegszuge nach Preussen nicht aufzubieten.** Juni 17.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 739.) — U.B. Nr. MMLXXIV.

2482. Derselbe sendet dem Hochmeister das Schreiben des Bischofs von Reval vom 14. Juni (Reg. 2480) zu. Juni 18.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 740, 1.) — U.B. Nr. MMLXXV.

2483. Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen um Beförderung dreier Briefe, ermahnt zur Vorsicht auf der See, und referirt über ein Schreiben Riga's, wegen des verbotenen Handels nach Nowgorod. Juni 19.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXXVI.

1416. Juni 28. **2484.** *Johannes*, Erzbischof von Riga, sendet dem Hochmeister eine Copie des Schreibens Kaiser *Sigismund's* vom 4. Juni (Reg. 2476), und bittet ihn um Geld zu seiner Sustentation. Geg. zu Costnitz, am Sonntag vor Peter und Paul 1416.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 741, 1).

Juni 28. **2485.** Bruder *Johann von Boderik*, anders *Wekebrod* geheissen, Comthur zu Reval, bekennt, dass vor ihm und seinen beiden Beisitzern, *Hermann Soye* und *Bertold von Toddewyn*, erschienen sei *Gerd von dem Berge*, *Henneken's* Sohn, und auftrug der Frau *Elynen*, die vor Zeiten die Ehefrau des Hrn. *Jacob Abrahamson* gewesen, und *Jacob Ronnen*, Hrn. *Jacob's* Sohne, das Dorf Kyrover, mit fünf Haken Landes und mit einer Hofstätte, belegen im Kirchspiel zu K . . . . . ., für 130 Mark. Geg. zu Reval, im J. 1416, am Abend St. Petri u. Pauli.

O. Perg. — v. *Toll-Kuckers*'sches Familienarchiv.

O. J. Juni 29. **2486.** Der Ordensprocurator benachrichtigt den Hochmeister von seinem Versuche, die Sache zwischen dem Orden und dem Erzbischof von Riga gütlich beizulegen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 707.) — U.B. Nr. MMLXXVII. — Das Schreiben ist ohne Jahresangabe, gehört aber offenbar in dieses, und nicht, wie im Index angenommen wird, in's vorhergehende Jahr.

Juli 6. **2487.** Der Livländische Ordensmeister sendet dem Hochmeister ein Schreiben des Herzogs *Witaut* über die von dem Bischof von Dorpat betriebene Verlängerung des Friedens.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 742.) — U.B. MMLXXVIII. — Der Brief *Witaut's* findet sich nicht vor.

O. J. Juli 15. **2488.** *Sifert Lander von Spanheim*, Livländ. Ordensmeister, berichtet dem Hochmeister über seine Verhandlungen mit dem Herzog *Witaut*.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 654.) — U.B. Nr. MMLXXIX. — Das Schreiben ist ohne Jahreszahl, indess wegen seiner Beziehung zur Regeste 2479 ohne allen Zweifel in dieses Jahr, und nicht, wie im Index geschehen, in's J. 1412 zu stellen, wo *Sifert* noch gar nicht Ordensmeister war.

Juli 18. **2489.** Der Hochmeister bittet seinen Delegirten in Costnitz, den Erzbischof von Riga, sich wegen einer Geldrimesse bis zur Ankunft der neuen Sendeboten zu gedulden. Geg. zu Marienburg, am Sonnabend nach der Aposteltheilung.

Im Hochmeister-Registranten Nr. IV. in dem Königsb. O.A. (Index Nr. 743.)

Juli 19. **2490.** Der Hochmeister entschuldigt sich gegen den König von Dänemark wegen des Verdachts, von welchem ihm der Livländ. Ordensmeister Anzeige gemacht.

Ebendaher. (Index Nr. 744.) — U.B. Nr. MMLXXX.

Juli 29. **2491.** Der Hochmeister meldet dem Bischof von Dorpat, dass er zur Untersuchung der Sache wegen des ermordeten *Johann von Dolen* eine besondere Delegation nach Livland senden werde.

Ebendaher. (Index Nr. 745.) — U.B. Nr. MMLXXXI.

Juli 30. **2492.** Derselbe bittet den Livländ. Ordensmeister, den König von Polen und den Herzog *Witaut* zur Ansetzung eines Tages an einem bequemen Orte zu bewegen.

Ebendaher. (Index Nr. 746.) — U.B. Nr. MMLXXXII.

O. J. u. T. August. **2493.** Instruction für den Comthur von Brandenburg, als hochmeisterlichen Gesandten nach Livland, zur Untersuchung der an *J. v. Dolen* verübten Mordthat.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. IV. im Königsb. O.A. (Index Nr. 777.) — U.B. Nr. MMLXXXIII. Die Vergleichung der Regesten 2491 und 2505 ergiebt, dass diese Instruction zu Ende Juli oder im Anfang August d. J. ausgefertigt sein muss.

2494. **Der Livländische Ordensmeister stellt es dem Hochmeister anheim, was er in der Sache des ermordeten *J. v. Dolen* thun wolle, und räth, den bespr. Tag zu Kauen mit *Witaut* nicht auszulassen.** 1416. Aug. 5.

O. Pp. Königsb. O.A. (Index Nr. 747). — U.B. Nr. MMLXXXIV.

2495. **Der Voigt zu Karchus schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines Pferdes, welches ein Mann des Voigts zu Oberpahlen von einem Reval'schen Bürger zurückfordert.** Aug. 6.

O. Pp. Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXXXV. — Bei fehlender Jahresangabe ist dies Schreiben hier aufgenommen wegen der vollkommenen Uebereinstimmung der Schriftzüge mit denen in dem unter Nr. 2532 registrirten Schreiben.

2496. Der Ordensmeister zu Livland berichtet dem Hochmeister, dass Herzog *Witaut* den Tag zu Kauen annehme etc. Aug. 7.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 748). — U.B. Nr. MMLXXXVI.

2497. Der Hochmeister entschuldigt sich gegen seinen Delegirten am Concil zu Costnitz, den Erzbischof von Riga, wegen verabsäumter Geldzusendung, und bittet denselben, sich der Sache des Ordens mit allem Fleisse anzunehmen. Gegeben zu Marienburg, am Sonntag vor Laurentii 1416. Aug. 9.

In dem Hochmeister-Registranten des Königsb. O.A. (Index Nr. 749).

2498. Der Hochmeister meldet dem Livländ. Ordensmeister, er könne, wegen der grossen Pest in Preussen, den mit *Witaut* auf Michaelis angesetzten Tag nicht halten. O. J. Aug.?

Von einer gleichzeit. Copie im Königsb. O.A. (Index Nr. 821). — U.B. Nr. MMLXXXVII. — Das Schreiben ist ohne Jahr und Tag, gehört aber in dieses Jahr, in welchem vom Januar an bis in den August die Pest in Preussen wüthete (*J. Voigt*, Gesch. Preussens. Bd. VII, S. 277), und in den August, wie theils der Inhalt selbst beweist, theils daraus gefolgert werden muss, dass der Hochmeister am 10. August 1416 auch an den Erzbischof von Riga der Pest wegen schrieb. S. *Voigt* a. a. O. Anm. 3.

2499. Die zu Lübeck versammelten Rathssendeboten der Deutschen Hansastädte theilen dem Revaler Rathe mit, dass der alte Rath zu Lübeck, nachdem dessen Streit mit der Bürgerschaft geschlichtet, seine Sitze wieder eingenommen etc. O. J. Aug. 15.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMLXXXVIII. — Die Ergänzung der fehlenden Jahrzahl macht bei dieser bekannten Begebenheit keine Schwierigkeit.

2500. Herzog *Witaut* schlägt dem Hochmeister vor, die Zusammenkunft mit ihm, mit dem Meister von Livland und mit den Räthen des Königs von Polen vierzehn Tage nach Michaelis, entweder in Kauen oder bei Welun zu halten. Geg. zu Nowogrodek, am Sonntag nach Mariae Himmelfahrt 1416. Aug. 16.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 750). — Die vollständige Aufnahme des Schreibens ist überflüssig, weil es im Wesentlichen gleichen Inhalts mit dem folgenden (Reg. 2501) ist. Ueberhaupt aber sind von der unerquicklichen und erfolglosen, auch Livland speciell kaum interessirenden Correspondenz über diesen Gegenstand in der Folge nur noch einige wenige Stücke in das Urkundenbuch aufgenommen, die übrigen nur in den Regesten verzeichnet worden.

2501. *Derselbe* macht dem Livländ. Ordensmeister Vorschläge wegen der Zusammenkunft mit dem Hochmeister etc. Aug. 17.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 751). — U.B. Nr. MMLXXXIX.

2502. Der Livländ. Ordensmeister zeigt dem Ordensprocurator an, welche Zugeständnisse er dem Rigischen Erzbischofe, Behufs der Herbeiführung eines Vergleichs, machen wolle. Aug. 23.

Abschr. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 752). — U.B. Nr. MMXC.

1416. Aug. 23. 2503. Der Rath zu Stralsund verlangt vom Rathe zu Reval, dass dieser ihn von der Nachforderung einer Erbschaft befreie, welche er, auf ein Schreiben des Revaler Rathes, ausgeliefert.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXCI.

Aug. 23. 2504. Der Rath zu Åbo bittet den Reval'schen, dem *M. Rode* bei der Verfolgung eines Verbrechers behülflich zu sein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXCII.

Aug. 25. 2505. Der Livländische Ordensmeister fragt bei dem Hochmeister an, ob, wo und wann es ihm gefällig sei, den mit *Witaut* beabsichtigten Congress zu halten. Geg. zur Nuenmollen, crastino Bartholomaei episcopi, anno XVI.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 753).

Aug. 27. 2506. Der Comthur zu Brandenburg benachrichtigt den Hochmeister von seiner Verhandlung mit dem Livländ. Ordensmeister wegen dessen Theilnahme an der Untersuchung wegen der Ermordung des *Joh. v. Dolen* etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 754). — U.B. Nr. MMXCIII.

Aug. 27. 2507. Der Livländische Ordensmeister instruirt den Ordensprocurator wegen des mit dem Erzbischof von Riga abzuschliessenden Vergleiches und wegen des Brigittenklosters bei Reval.

O. Pp. in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 755). — U.B. Nr. MMXCIV.

Aug. 28. 2508. Der Hochmeister bittet den Herzog *Witaut*, zu erlauben, dass bei der Zusammenkunft zu Memel der Gebietiger von Livland seine Stelle versehen dürfe. Falls jedoch der Herzog den König von Polen zur persönlichen Theilnahme disponiren könne, wolle auch er in eigener Person kommen. Geg. zu Stum, am Tage Augustini 1416.

In dem Hochmeister-Registranten des Königsb. O.A. (Index Nr. 756).

Aug. 28. 2509. *Derselbe* macht *demselben* Vorschläge über den Ort der Zusammenkunft. Geg. zu Stum, am Tage Augustini 1416.

Ebendas. (Index Nr. 757).

Sept. 4. 2510. *Derselbe* schreibt über denselben Gegenstand an den König von Polen. Geg. zu Stum, am Freitage vor Mariae Geburt 1416.

Ebendas. (Index Nr. 759).

Sept. 6. 2511. Herzog *Witaut* schlägt dem Hochmeister die Zusammenkunft mit dem Ordensmeister von Livland ab, weil er die Zusammenkunft mit ihm, ohne den König von Polen, verschmähe (Reg. 2508). Geg. zu Woraine, am Sonntag vor Mariae Geburt 1416.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 760).

Sept. 7. 2512. Der Livländ. Ordensmeister bestimmt die Zeit, wann er mit dem Hochmeister, Behufs der Abhaltung des Tages mit dem Herzog *Witaut*, zusammentreffen wird. Geg. zu Riga, am Abend Mariae Geburt 1416.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 761). — U.B. Nr. MMXCV.

Sept. 7. 2513. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen eines in Reval verkauften „Bodens" verfälschten Wachses.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMXCVI.

Sept. 8. 2514. *Witaut*, Herzog, schreibt dem Hochmeister von dem Tage, den er sammt dem

Könige von Polen mit ihm und dem Meister von Livland vierzehn Tage nach Michaelis zu halten gedenkt. Geg. zu Woralne, am Tage Mariae Geburt 1416. 1416.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 762).

2515. Der Hochmeister meldet den Herzögen von der Alsae (Oels ?) den zum Congress mit dem Könige von Polen, dem Herzog *Witaut* und dem Livländ. Ordensmeister bestimmten Tag. Geg. zu Marienburg, am Tage Lamperti 1416. Sept. 17.

In dem Hochmeister-Registranten Nr. IV in dem Königsb. O.A. (Index Nr. 763).

2516. Des Königs *Wladislaw* von Polen und des Grossherzogs *Alexander* von Litthauen und Reussen Sichergeleit für den Hochmeister *Michael Kuchmeister von Sternberg*, den Livländ. Ordensmeister *Sifert Lander* und deren Gefolge zum Friedenscongress zu Welun. Geg. im Jagdquartier bei dem Dorfe Kelzsnitz, am Donnerstag nach Kreuzerhöhung 1416.

Lateinisch in dem Registranten C. auf dem Königsb. O.A. (Index Nr. 765).

2517. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, räth dem Hochmeister, den Vergleich mit den Verwandten des *Johann von Dolen* dem Ordensmeister von Livland aufzutragen. Sept. 18.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 764). — U.B. Nr. MMXCVII.

2518. Der Comthur von Brandenburg meldet dem Hochmeister, seine Erbietungen gegen die Familie *von Dolen* seien nicht angenommen, und was sie dagegen verlange. Sept. 25.

O. Pp. — Ebendas. Index Nr. 767). — U.B. Nr. MMXCVIII. — Die in der Beilage verzeichneten Forderungen der Familie *von Dolen* werden in dem Index Nr. 799 irrig in das Jahr 1417 gesetzt und für das Vergleichsdocument in dieser Angelegenheit gehalten.

2519. Der Hochmeister sendet dem Livländ. Ordensmeister den Geleitsbrief für *Witaut* mit der Bitte zu, sein Siegel daran zu hängen. Oct. 1.

In dem Hochmeister-Registranten Nr. IV im Königsb. O.A. (Index Nr. 768).

2520. Der Rath zu Riga bittet den Hochmeister, dem Rigischen Bürger *J. Kufeld* einen Brief an den König von England, dessen Schuld an die Rigischen betreffend, nachzusenden. Oct. 1.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 769). — U.B. Nr. MMXCIX.

2521. Der Hochmeister schreibt dem Erzbischof von Riga, dass die auf das Concil gebrachten Sachen bei seiner Zusammenkunft mit dem Könige von Polen, mit dem Herzog *Witaut* und dem Livländ. Ordensmeister nicht vorgenommen werden, sondern ungestört ihren Gang gehen sollen. Geg. zu Königsberg, am Freitag nach St. Michaelis 1416. Oct. 2.

Im Hochmeister-Registranten Nr. IV des Königsb. O.A. (Index Nr. 770).

2522. Der Rath zu Dorpat theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hofesknechtes zu Nowgorod mit, betreffend die Feindseligkeiten der Nowgoroder wider die Deutschen. Oct. 16.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMC.

2523. Der Hochmeister bittet den Bischof von Dorpat, dem Untersuchungstermin wegen der Ermordung des *J. v. Dolen* persönlich beizuwohnen. Oct. 17.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. IV im Königsb. O.A. (Index Nr. 771). — U.B. Nr. MMCI.

2524. Der O.M. von Livland benachrichtigt den Hochmeister von seiner Unterredung mit dem Könige von Polen wegen des von dem Orden abgetretenen Samaitens, und sendet ihm zugleich ein Schreiben von *Witaut*, worin derselbe die Ursache angiebt, warum sie bei der letzten Unterredung nicht eins geworden sind. Geg. zu Mitau, am Tage der heil. Crispin und Crispinian 1416. Oct. 25.

In einem Folianten sub Litt. C. auf dem Königsb. O.A. (Index Nr. 772).

1416. Oct. 28. 2525. Der Hochmeister dankt dem Herzog *Witaut* für die erhaltenen Geschenke, und entkräftet die ihm und seinen Gebietigern gemachten Vorwürfe wegen des zuletzt gehaltenen Congresses. Geg. zu Königsberg, am Montag vor Simonis und Judae 1416.

In dem Hochmeister-Registr. Nr. IV auf dem Königsb. O.A. (Index Nr. 773).

Nov. 1. 2526. Der Hochmeister theilt verschiedenen Fürsten und Prälaten mit, dass seine und des Gebietigers von Livland Zusammenkunft mit dem Könige von Polen und dem Herzog *Witaut* fruchtlos abgelaufen sei. Geg. zu Marienburg, am Tage aller Heiligen 1416.

Ebendas. (Index Nr. 774).

Nov. 17. 2527. Der Hochmeister ersucht den Bischof von Dorpat, die in seinem Stift sich aufhaltenden Preussischen Ordensleute nicht mit Geldstrafen zu belegen. Geg. zu Marienburg, am Dienstag vor Elisabet 1416.

Ebendaher (Index Nr. 775) abgedr. im U B. Nr. MMCII.

O. J. Dec. 1. 2528. Der Rath der Stadt Dortmund beantwortet die Anfrage des Reval'schen Rathes wegen der Forderung des *Peter von Volme*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCIII. — Zwar ohne Jahresangabe, allein wegen der im J. 1417 über diesen Gegenstand gepflogenen Verhandlungen mit ziemlicher Sicherheit hierher zu stellen.

Dec. 10. 2529. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein über Riga erhaltenes Schreiben der zu Lübeck versammelten Rathssendeboten, betreffend das Verbot des Handels nach Nowgorod, desgleichen die von dem Rigischen Rathe darauf ertheilte Antwort abschriftlich mit.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCIV.

O. J. Dec. 10. 2530. Derselbe theilt dem Reval'schen mit, dass er ein Schreiben vom Hofesknecht in Nowgorod erhalten, und an den Erzbischof von Nowgorod wegen des Schlüssels zur Kirche geschrieben habe, um ein Heiligenbild herausnehmen zu zönnen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCV. Ohne Jahrzahl, den Schriftzügen nach aber etwa in diese Zeit gehörig. S. übrigens oben Reg. 2078, welche offenbar in eine zu frühe Zeit gesetzt ist; vielmehr auch hierher gehört.

O. J. Dec. 12. 2531. Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einer am Abende Pauli Bekehrung k. J. zu Walk zu haltenden Tagfahrt ein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCVI. — Zwar ohne Angabe des Jahres, allein wegen der Reg. 2536 unzweifelhaft hierher zu setzen.

Dec. 28. 2532. Der Voigt zu Carchus schreibt an den Revaler Rath wegen des dem Orden vom verkauften Flachs gebührenden Zehnten.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCVII.

2533. Auszüge aus den Rigischen Kämmereirechnungen für das Jahr $14^{16}/_{17}$.

S. über diese Rechnungen die Reg. 2336. — U.B. Nr. MMCVIII.

1417.

1417.

O. J. u. T. 2534. Der O.M. zu Livland eröffnet dem Reval'schen Rathe, dass er dem St. Brigittenkloster bei Reval gestattet habe, eine Sacristei von Steinen zu erbauen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCIX. — Das Datum ist — aus Flüchtigkeit? — unvollendet geblieben. Das Schreiben ist hier aufgenommen, weil das Papier das in den ordensmeisterlichen Schreiben von den Jahren 1417, 18 und 20 vorkommende Wasserzeichen hat.

O. J. Jan. 7. 2535. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass aus Reval nach Dorpat verfälschtes Eisen (Osemund) zum Verkauf gebracht worden, und bittet, die Sache zu untersuchen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCX. — Ohne Angabe des Jahres, nach den Schriftzügen in diese Zeit gehörig.

2536. Derselbe theilt dem Revaler Rathe ein Schreiben des Rigischen mit, betreffend ein bei Bornholm untergegangenes Schiff und einen zu Walk am Abend Petri Bekehrung abzuhaltenden Städtetag. 1417. Janr. 8.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXI.

2537. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, bittet den Revaler Rath, dem Dorpater Bürger *Hans Hake* seinen in Reval mit Beschlag belegten Wein auszuliefern. Janr. 10.

O. Pp. — Rev. R A. — U.B. Nr. MMCXII. — Vergl. oben Reg. 2410.

2538. Der Livländ. O.M. meldet dem Hochmeister, was der Comthur von Dünaburg beim Herzog *Witaut* verhandelt. Janr. 20.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 780). — U.B. Nr. MMCXIII.

2539. Derselbe verleiht dem *Jacob Ronne* den Hof zu Harme. Janr. 25.

O. Perg. — v. *Toll*-Kuckers'sches Familienarchiv. — U.B. Nr. MMCXIV. — Hochdeutsch in der Briefl̈ade I, 86 Nr. 119.

2540. Der Revaler Rath stellt ein von ihm gesprochenes Urtheil in Sachen des *Peter von Volme* wider die Stadt Dortmund, das bescholten worden, dem Lübecker Rathe, mit der Bitte um Entscheidung, vor. Febr. 10.

Originalconcept auf Papier im Revaler Rathsarchiv. — U.B. Nr. MMCXV.

2541. Der O.M. zu Livland empfiehlt dem Revaler Rathe einen Münzerknecht und theilt dessen Bedingungen mit. März 2.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXVI.

2542. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend die Friedensvorschläge aus Nowgorod, das Verbot der Getreideausfuhr und den Handel auf dem Landwege. O. J. März 9.

O. Pp. — Rev. R A. — U.B. Nr. MMCXVII. — Dem Schreiben fehlt die Angabe des Jahres: es an dieser Stelle aufzunehmen, gebietet aber nicht nur der Inhalt im Allgemeinen, sondern auch insbesondere die Erwähnung des kürzlich zu Walk gehaltenen Städtetages (Reg. 2531 u. 36), so wie die Schriftzüge und das Wasserzeichen.

2543. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben der zu Lübeck versammelten Hanseboten mit, betreffend einen in Rostock auf Himmelfahrt anberaumten Hansetag. März 9.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXVIII.

2544. Der O.M. zu Livland benachrichtigt den Hochmeister von den Irrungen zwischen dem Stift Dorpat und den Russen, und ertheilt ihm seinen Rath wegen der Vicarien für *Johann von Dolen*. März 12.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 782). — U.B. Nr. MMCXIX.

2545. *Johannes*, Erzbischof von Riga, bittet den Hochmeister, die für das Concil bestimmten Gesandten bald zu schicken, und sich zu erklären, zu welcher Partei er sich halten wolle. März 15.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 783). — U.B. Nr. MMCXX.

2546. Der Rath zu Wesenberg berichtet dem Reval'schen Rathe über einen Vergleich zwischen zwei Schuhknechten. März 17.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXI.

2547. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das am 18. März bei ihm eingegangene Schreiben des Rigischen Rathes vom 9. März d. J. (Reg. 2542) mit. März 18.

O. Pp. — Rev. R.A.

1417. März 21. **2548.** Der Handelshof zu Brügge bittet die Livländischen Städte, dem Schiffer *H. Rünlender* vom Ordensmeister die Erlaubniss zur Ausfuhr von Getreide aus Livland auszuwirken.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXII.

März 21. **2549.** *Johann von Boderik*, genannt *Wekebrod*, Comthur zu Reval, urkundet über einen Erbvergleich zwischen *Claus v. Toddewyn* und seinen Vettern *Bertold* u. *Hermann v. Toddewyn*.

O. Perg. — Archiv d. gel. Estn. Gesellschaft in Dorpat. — U.B. Nr. MMCXXIII. — Hochdeutsch in der Brieflade I, 87 Nr. 120.

O. J. März 24. **2550.** Der Rath der Stadt Dortmund schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Klage des *Peter von der Volme*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXIV. — Zwar ohne Jahrzahl, allein, auch wegen der andern in diese Zeit fallenden Verhandlungen über diese Sache, in dieses, wenn nicht schon in das vorhergehende Jahr zu stellen. Der im Schreiben angezogene Brief des *P. v. d. Volme* ist wahrscheinlich der unter Nr. 2007 registrirte.

März 26. **2551.** Der Voigt zu Oberpahlen schreibt an den Revaler Rath wegen eines Erbmannes, der ihm 30 Mark schuldig geblieben.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXV.

März 31. **2552.** Der Livländische Ordensmeister verspricht dem Hochmeister, zu ihm nach Memel zu kommen, sobald die Gesandten des Bischofs von Dorpat an Herzog *Witaut* zurückgekehrt seien.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 784). — U.B. Nr. MMCXXVI.

O. J. April 4. **2553.** Der Ordensprocurator entschuldigt sich beim Hochmeister, dass er die Ausfertigung der Bulle nicht hintertrieben, durch welche *Witaut* zum Schutzherrn des Bisthums Dorpat ernannt worden.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 853). — U.B. Nr. MMCXXVII.

April 6. **2554.** Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Sache des *P. v. d. Volme* wider die Stadt Dortmund und über einige andere Gegenstände.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXVIII.

April 13. **2555.** *Johannes* und *Engelbrecht von Tisenhusen*, *Hermann's* Söhne, verkaufen ihrem Vetter, *Engelbrecht von Tisenhusen*, Ritter, *Johann's* Sohne, von ihrem väterlichen Erbe das halbe Schloss zu Kongetal (ausgenommen das Drittel des Geheges und des auf der Embeke belegenen Heuschlages, ihrem Vetter *Peter von T.* zugehörig), das Dorf zu Lembyvere und das halbe Dorf Nouwes für 900 Mark Rig. Zeugen: *Peter von Tisenhusen*, Ritter, und *Hans von Dolen*, Mannen der Kirche zu Darpte.

O. Perg. in der *Graf v. Tiesenhausen-Sellie*'schen Brieflade. Hochdeutsch in *v. Bunge's* und *v. Toll's* Brieflade I, 88 Nr. 121.

April 16. **2556.** Der Voigt zu Narva bittet den Reval'schen Rath, das Geld von der Vicarie zu St. Antonius seinem Capellan *Ambrosius* auszuzahlen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXIX.

April 17. **2557.** Derselbe bittet den Reval'schen Rath um Nachricht, wer es ausgesprengt, dass eine gewisse Partie Wachs nicht ihm, dem Voigt, gehöre.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXX.

April 17. **2558.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass *Alf Burhof* aus Wiburg in Dorpat Fuchsfelle aufgekauft, und über Reval den Russen zum Verkauf zuführen wolle.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXXI. — Nach den Schriftzügen und dem Inhalt wohl in dieses Jahr gehörig.

2559. *Johannes*, Bischof von Reval, bittet den Revaler Rath, seinem Diener *Franz* zu gestatten, bei dessen Reise nach Flandern sechs Last Korn mitzunehmen. 1417. April 23.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXXII.

2560. Der Ordensmeister zu Livland giebt dem Hochmeister Nachricht über den vom Bischof von Dorpat vermittelten Waffenstillstand mit dem Herzog *Witaut* etc. April 25.

O. Pp. — Königl. O.A. (Index Nr. 785). — U.B. Nr. MMCXXXIII.

2561. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, ersucht den Herzog *Witaut*, die Friedensverlängerung unter der Bedingung festzusetzen, dass das Concilium nichts dagegen habe, und den an seinem Hofe befindlichen Böhmischen Ritter zu bestrafen, welcher behauptet hat, *Johannes Huss* sei von dem Concilium unschuldig verdammt worden. D.D. Dorpat, am fünften Freitag nach Ostern 1417. Mai 14.

Nach einer vom Bischof eigenhändig unterschriebenen Copie auf Papier im Königsberger O.A. (Index Nr. 786, 2).

2562. Herzog *Witaut* theilt dem Bischof von Dorpat mit, dass er den König von Polen zur Verlängerung des Friedens mit dem Orden auf ein Jahr disponirt habe. Mai 17.

Copie auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 787, 2). — U.B. Nr. MMCXXXIV.

2563. Der Rigische Rath fordert den Reval'schen auf, nach Dorpat Sendeboten zu schicken, um mit den Russischen Boten Friedensunterhandlungen zu pflegen. O. J. Mai 18.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXXV. — Nach den Schriftzügen in diese Zeit zu setzen, worauf auch das damalige Verhältniss zu Nowgorod (Reg. 2542, 44 u. 81) schliessen lässt. In das folgende Jahr gehört das Schreiben nicht, weil 1418 um dieselbe Zeit eine Tagfahrt in Pernau stattfand. In dem Datum ist das „*octava Ascensionis*“ wohl von der Himmelfahrtswoche, nicht von der Woche nach Himmelfahrt zu verstehen.

2564. Der Ordensmeister zu Livland schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Kaufleute, welche den Kirchherrn zu Kegel verwundet. Mai 19.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXXXVI.

2565. Derselbe sendet dem Hochmeister das Schreiben des Bischofs von Dorpat an *Witaut*, wegen Verlängerung des Beifriedens (Reg. 2561). Mai 20.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 786, 1). — U.B. Nr. MMCXXXVII.

2566. Notariatsinstrument über das Zeugniss des Bruders *Thornerus Andreae*, betreffend das vom König *Magnus* von Schweden dem Kloster Pades verliehene Patronatrecht in Borghå. Mai 29.

Nach *Porthan's* Sylloge pag. 116 Nr. XXXIX, im U.B. Nr. MMCXXXVIII.

2567. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, sendet dem Hochmeister eine Copie von dem Schreiben *Witaut's*, betreffend die Verlängerung des Beifriedens mit dem Orden (Reg. 2562). Mai 30.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 787, 1). — U.B. Nr. MMCXXXIX.

2568. *Derselbe* sendet dem Livländ. Ordensmeister eine Abschrift seiner Antwort an den Herzog *Witaut* auf dessen Anzeige von der Verlängerung des Beifriedens (Reg. 2562). Mai 31.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 788). — U.B. Nr. MMCXL.

2569. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend die Anordnung, dass die Schiffe vom Sunde aus nur in einer Flotte vereint segeln sollen. Mai 31.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXLI.

2570. Der Ordensmeister zu Livland fragt beim Hochmeister an, ob er die Verlän- Juni 2.

1417. gerung des Beifriedens mit Polen und Litthauen in der von *Witaut* verlangten Weise verbriefen solle etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 789). — U.B. Nr. MMCXLII.

Juni 11. **2571.** Der Hochmeister bevollmächtigt den Bischof von Dorpat, in Vereinigung mit dem Ordensmeister zu Livland, die Verlängerung des Beifriedens mit Polen und Litthauen abzuschliessen.

Aus dem Hochmeister-Register Nr. IV im Königsb. O.A. (Index Nr. 790). — U.B. Nr. MMCXLIII.

Juni 13. **2572.** Der Livländische Ordensmeister verspricht, den von dem Bischof von Dorpat zwischen dem Könige von Polen und Herzog *Witaut* einerseits und dem Hochmeister und Orden andererseits vermittelten Beifrieden gewissenhaft zu erfüllen.

Nach einer Copie in dem Königsb. O.A. (Index Nr. 791). — U.B. Nr. MMCXLIV.

Juni 18. **2573.** Derselbe sendet dem Hochmeister eine Abschrift des mit König *Wladislaus* von Polen und Herzog *Witaut* von Litthauen abgeschlossenen Beifriedens (Reg. 2572).

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 792). — U.B. Nr. MMCXLV.

Juni 25. **2574.** Das Concil zu Costnitz widerruft in einem Schreiben an den Bischof von Reval die von dem Bischof *Magnus* (von Åbo?) und dessen Vorgängern gemachten Veräusserungen.

Ein Auszug in *Porthan's* accessiones, pag. 120 Nr. 1, folgendermaassen lautend: „Sacrosancta et generalis synodus Constantiensis episcopo Revaliensi. Constantiae, VII. cal. Iulii, anno nativ. Domini MCDXVII, apostolica sede vacante, Decimae, census, reditus, terrae, domus, possessiones, prata, pascuae, nemora, grangia, molendina, iura, iurisdictiones et alia bona, ad mensam episcopalem spectantia, tam ab episcopo Magno, quam praedecessoribus suis, alienata, revocantur, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renunciationibus, poenis et confirmationibus interpositis; atque ut a possessoribus per censuram ecclesiasticam extorqueantur, mandatur."

Juni 27. **2575.** Herzog *Witaut* setzt dem Livländ. Ordensmeister die Gründe auseinander, warum er das von ihm ausgefertigte Instrument über den Beifrieden weder annehmen, noch erwidern könne.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 793). — U.B. Nr. MMCXLVI.

Juli 2. **2576.** Der Livländ. Ordensmeister meldet dem Hochmeister, dass er König *Sigismund's* Brief über den Beifrieden empfangen, sendet ihm *Witaut's* Antwort etc.

O. Pp. — *Trey*'sche Urkundensammlung in Riga (Index Nr. 794). — U.B. Nr. MMCXLVII.

Juli 2. **2577.** Derselbe richtet an den Hochmeister die Bitte, für einen gütlichen Vergleich der Sache mit den alten Rigischen Domherren zu sorgen.

O. Pp. — Königsb. OA. (Index Nr. 795). — U.B. Nr. MMCXLVIII.

Juli 5. **2578.** Der Rath zu Stralsund schreibt an den Reval'schen wegen des Nachlasses des *Evert Lange*.

O. Pp. — Rev. R A. — U. B. Nr. MMCXLIX.

Juli 11. **2579.** Der Ordensmeister zu Livland sendet dem Hochmeister eine Abschrift von dem durch den Herzog *Witaut* ihm gesandten Friedensverlängerungsinstrumente, wie es dem Concil zur Bestätigung vorgelegt werden könnte etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 796). — U.B. Nr. MMCL.

Juli 13. **2580.** Testament des *Otto von Ixkulle*.

O. Perg. — Brieflade des Gutes Wollust oder Heiligensee. — Abgedruckt in *v. Bunge's* Archiv IV, 215 fgg., in *R. v. Helmersen's* Geschichte des Livländ. Adelsrechts S. 349 fgg., im U.B. Nr. MMCLI. — Hochdeutsch in der Brieflade I, 89 Nr. 122.

2581. Der Lübeck'sche Rath bezeugt, dass eine Reval'sche Bürgerin, gegen welche eine Appellation eingebracht worden, nicht erschienen sei. 1417. Juli 15.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLII.

2582. Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath wegen des Handels der Narvenser mit den Russen. Juli 17.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLIII.

2583. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath über denselben Gegenstand. Juli 18.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLIV.

2584. Der Rigische Rath fordert den Reval'schen auf, Boten nach Dorpat zu senden, um dort mit Nowgorod'schen Sendeboten zu unterhandeln. S. auch oben Reg. 2563. Juli 19.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLV.

2585. „Des Hrn. *Johann von Wallenrade*, Erzbischofen zu Riga, durch seine Vollmächtige gegebene Quitance, darin der Hr. Meister *Sifrid Lander von Spanheim* und der ganze Orden losgezählet und quittirt wird der zwölfjährigen Vormundschaft des Stiftes, welches, wie er und sein Orden vorzustehen in solcher Zeit auf sich genommen, nun wieder vollkommlich cedirt und übergeben hat, und deshalben gänzlich entfreiet worden. Gegeben auf dem Schloss Riga, 1417, des nächsten Montages vor Mariä Magdalenen-Tag." „Wir Johannes Gerlacius und Johannis, vorgenannt vollmächtige Procuratores und Domherrn der vorgeschr. Kirchen zu Riga, mit Wissenschaft und Volbort des ehrwürdigen Hrn. Peter Valckenberg, unsers Dechants und ganzen Capittels, unsers Capitels Insiegel in Urkunde der Wahrheit an diesen Brief gehangen. Item selbiger Kirche Procuratores sind auch Zeugen, als *Isbrand* (? vermuthlich Brand oder Brendeke, s. U.B. Nr. MCDXIII) *Coskul*, Voigt zu Treyden, und *Jurgen Endesslef* (?), Voigt zu Kokenhusen, und ich *Henrich Aderkass*, habe mein eigen Insiegel an diesen Brief zu einer wahren Gezeugniss lassen hangen. Es sind auch gegenwärtig gewesen: Herr *Henrich von Vitinghoff*, Ritter, *Hinrich Salsse*, *Han . . . . rner* (*Hans Crudener?*), *Hans Widenberg* (*Wildenberg?*), Mannen der heil. Kirchen zu Riga, Hr. *Johann Nullenberg* (*Nuvenburg?* s. Reg. 2283), Vicarius der gedachten Kirchen, Hr. *Joh. Fa . . . . . .* zu Lemsal und Hr. *Johann Brackel*, Kirchherr zu Sesswegen." Juli 19.

In seinen Collectaneen I, 242 liefert *Hiärn* leider nur den vorstehenden dürftigen Auszug dieser wichtigen Urkunde.

2586. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das Schreiben des Rigischen Rathes, wegen des mit den Nowgorod'schen Boten zu haltenden Tages (Reg. 2584), mit. Juli 23.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLVI.

2587. Sichergeleit, ausgestellt von verschiedenen Polnischen Magnaten, für die Gesandten des Ordens zu der Verhandlung in Soletz. D.d. Soletzo, feria secunda, in crastino b. Jacobi apostoli, anno MCDXVII. Juli 26.

O. Perg. Latein. — O.A. zu Königsb. (Index Nr. 707).

2588. Bruder *Johann*, Bischof von Reval, rechtfertigt sich gegen den Rath zu Reval, wegen einer ihm zur Last gelegten Anmaassung der Gerichtsbarkeit. Aug. 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLVII.

1417. Aug. 28. **2589.** Der Livländische Ordensmeister theilt dem Hochmeister verschiedene Nachrichten aus Litthauen mit.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 798). — U.B. Nr. MMCLVIII.

Sept. 3. **2590.** Der Livländische Landmarschall bittet den Revaler Rath um Uebersendung einer bei demselben asservirten Summe Geldes.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLIX.

Sept. 8. **2591.** Der Ordensmeister zu Livland bittet den Revaler Rath, ihm den dortigen Bürger und Diener *Bonnynghof*, der sich auf das Wasserwägen verstehe, zuzusenden.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLX.

O. J. Sept. 12. **2592.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen zwei Schreiben mit, in welchen der Erzbischof und die Gemeinde zu Nowgorod die Städte Riga, Dorpat und Reval bitten, nach Nowgorod Boten zu senden, um über den Frieden zu unterhandeln.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLXI. — Das Schreiben ist zwar ohne Jahrzahl, gehört aber ohne allen Zweifel hierher. Auch Russische Geschichtsquellen sprechen von dem Frieden, der im J. 1417 von dem Nowgorod'schen Possadnik Simeon Wassiljewitsch und dem Tausendmann Kusma Terentjewitsch mit den Deutschen in Livland abgeschlossen worden. Никон. Лѣтоп. Th. V. S. 68. Опытъ о посадникахъ Новгородскихъ (Москва, 1821. 4). S. 233.

O. J. Sept. 15. **2593.** Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen in derselben Angelegenheit.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLXII.

Sept. 19. **2594.** Der Hochmeister theilt dem Erzbischof von Riga die Ursache seiner ehemaligen Unzufriedenheit mit ihm mit etc.

Aus dem Folianten: „Allerlei Missive von 14¹⁄₂" im Königsb. O.A. (Index Nr. 781). — U.B. Nr. MMCLXIII.

Sept. 19. **2595.** Derselbe antwortet demselben auf seine Klagen über Geldverlegenheit und sendet ihm eine Anweisung auf 500 Gulden an den Landcomthur zu Elsass. DD. Reddin, am Sonntag vor Matthäi 1417.

In demselben Folianten. Index l. c.

O. J. Sept. 20. **2596.** Der Bischof von Curland fragt beim Hochmeister an, ob die Preussischen Bischöfe persönlich zum Concil ziehen werden.

O. Pp. — Königsb. O.A. — Im Index Nr. 869 wird das Schreiben „um das Jahr 1418" gestellt; es gehört aber spätestens hierher, da das Costnitzer Concil bereits im April 1418 geschlossen ward. U.B. Nr. MMCLXIV.

Sept. 20. **2597.** Der Rigische Rath bittet den Hochmeister, den König von England an sein Versprechen, wegen Erstattung der den Livländern genommenen Güter, zu erinnern.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 801). — U.B. Nr. MMCLXV.

Sept. 29. **2598.** Die Gesandten von Pleskau schliessen Frieden mit dem Ordensmeister von Livland auf zehn Jahre.

Nach einer aus dem Russischen gemachten gleichzeitigen Deutschen Uebersetzung im Königsb. O.A. (Index Nr. 802) abgedr. in *Ewers'* und *v. Engelhardt's* Beiträgen zur Kenntniss Russlands S. 691—94 und im U.B. Nr. MMCLXVI.

Sept. 29. **2599.** *Hans Jackenbecke*, Mannrichter zu Harrien, mit seinen Beisitzern, Hrn. *Hermann von der Lage*, Hauscomthur zu Reval, und *Heinrich Treyden*, bezeugen, dass vor ihnen der alte *Hermann Lytell* verkauft und aufgetragen habe dem *Goske von dem Velde* und dessen Söhnen *Hans* und *Rutger*, den Hof zu *Rappierve*, mit den Dörfern *Oidke*, zwei Gesinden zu *Kum-*

naill, das Dorf *Konekystell*, zwei Gesinde zu *Tonnemoikill* und das Dorf *Jenkysell* im Kirchspiel *Hackers*. Geg. zu Reval, im J. 1417 am St. Michaelistage. 1417.

O. Perg. im *v. Toll-Kuckers*'schen Familienarchiv. Eine Hochd. Uebers. in der Brieflade I, 90 Nr. 123.

2600. Erzbischof *Johann* zu Riga stellt dem Hochmeister seine dringende Geldverlegenheit vor, und sendet zugleich seinen Secretär, um davon weitere mündliche Nachricht zu geben. D. D. Kostnitz, am Sonntag nach St. Michaelis. Oct. 3.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 803).

2601. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Hochmeister, wegen des Vergleiches zwischen ihm und der Rigischen Kirche (vgl. Reg. 2585). Oct. 13.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 804). — U.B. Nr. MMCLXVII.

2602. Der Comthur zu Windau sendet dem Hochmeister, nach alter Gewohnheit, Falken, und meldet ihm beiläufig, dass der Wein in Curland dies Jahr nicht gerathen sei. Oct. 27.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 806). — U.B. Nr. MMCLXVIII.

2603. Der Ordensmeister zu Livland entschuldigt gegen den Hochmeister das Ausbleiben seines Bliedenmeisters, und bittet, dem Ordensprocurator die Beschleunigung der Verhandlungen mit den alten Rigischen Domherren zu empfehlen. Oct. 28.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 807). — U.B. Nr. MMCLXIX.

2604. Der Hochmeister meldet dem Erzbischof von Riga, auf dessen Schreiben v. 3. Octbr. (Reg. 2600), dass er dem Landcomthur zu Elsass aufgetragen habe, ihm 500 Gulden zu übersenden. D. D. Danzig, am Tage aller Seelen 1417. Nov. 2.

Im Folianten „Allerlei Missive von 14¼³" auf dem Königsb. O.A. (Index Nr. 808).

2605. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen der grundlosen Forderung des Reval'schen Bürgers *P. von der Volme* an den Rath der Stadt Dortmund. Nov. 7.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLXX.

2606. *Sifrid Lander von Spanheim*, O.M. zu Livland, urkundet über den mit den Pleskauern auf zehn Jahre abgeschlossenen Frieden. Nov. 11.

Nach einer gleichzeitigen officiellen Abschrift auf Papier im Königsb. O.A. (Index 809). — U.B. MMCLXXI.

2607. Derselbe berichtet dem Hochmeister über den Frieden mit Pleskau und über den mit den Erben des *Johann von Dolen* abgeschlossenen Vergleich. Nov. 13.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 810). — U.B. MMCLXXII.

2608. Derselbe empfiehlt dem Hochmeister den *Wedige Moser* und dessen Streitsache mit seinen Schwägern. Nov. 30.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 811). — U.B. MMCLXXIII.

2609. Der Rath zu Dortmund bittet den Reval'schen Rath, dafür zu sorgen, dass der Beschlag, der in den Livländischen Städten auf Güter von Dortmunder Bürgern gelegt worden, weil die Stadt Dortmund ihren Verpflichtungen gegen die Wittwe des A. uter Olpe nicht nachgekommen, gehoben werden möge. Dec. 10.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLXXIV.

2610. *Conrad uter Olpe* quittirt der Stadt Dortmund über eine Zahlung auf Abschlag der Forderung von seines Bruders *Alf* Wittwe. Dec. 13.

Abschr. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLXXV.

1417. Dec. 16. **2611. Der Ordensmeister zu Livland sendet dem Hochmeister eine Abschrift des von ihm mit den Pleskauern geschlossenen Friedens.**

O. Pp. Königsb. O.A. (Index Nr. 812). — U.B. MMCLXXVI.

Dec. 17. **2612. Derselbe berichtet dem Hochmeister, dass Herzog *Witaut* die Samaiten habe taufen lassen.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 813). — U.B. Nr. MMCLXXVII.

O. J. Dec. 17. **2613. Der Rath zu Dortmund bittet den Reval'schen Rath, eine Forderung des *Reinhold Hulschede* an *P. von der Volme* von Letzterem beizutreiben.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCLXXVIII.

O. J. Nov. 30. **2614. Der Rath zu Lübeck berichtet über den zwischen dem König von Dänemark und dem Herzog von Schleswig geschlossenen Waffenstillstand.**

Eine Abschrift auf Papier (vermuthlich eine Beilage zu einem Schreiben des Dorpater Rathes an den zu Reval) im Rev. R.A. U.B. Nr. MMCLXXIX. Der in dem Schreiben gedachte Waffenstillstand wurde am 12. Novbr. 1417 abgeschlossen, daher das mit keiner Jahrzahl versehene Schreiben hierher zu stellen.

Dec. 21. **2615. *Johannes von Wallenrade*, Erzbischof von Riga, verleiht mehreren Gliedern der Familie *Tisenhusen* die samende Hand in ihren Gütern.**

Nach einer Abschrift in der *Tiesenhausen*'schen Geschlechtsdeduction abgedruckt in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XIII, 592 u. im U.B. Nr. MMCLXXX. Hochdeutsch in der Brieflade 1, 91 Nr. 124.

Dec. 23. **2616. *Sigismund*, Römischer König, nimmt die Ritter *Engelbert* und *Peter von Tiesenhausen* etc. in die Zahl seines Dienst- und Hausgesindes auf.**

Nach einer Abschrift in der *Tiesenhausen*'schen Geschlechtsdeduction in dem *v. Toll-Kuckers*'schen Familien-Archiv abgedr. im U.B. Nr. MMCLXXXI. Deutsche Uebersetzungen in *Hupel's* neuen nord. Miscellan. XVIII, 39 u. in der Brieflade 1, 92 Nr. 125.

Dec. 24. **2617. Der Comthur von Aschrade meldet dem Livländischen Ordensmeister verschiedene Neuigkeiten aus Litthauen.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 823, 2). — U.B. MMCLXXXII. Die dem Schreiben fehlende Jahrzahl wird dadurch festgestellt, dass dasselbe eine Beilage zu dem Schreiben des Ordensmeisters an den Hochmeister vom 1. Januar 1418 (Reg. 2624) bildet.

Dec. 26. **2618. Der Ordensmeister zu Livland bittet den Hochmeister, dem Narva'schen Kaufmann *B. Lemgo* den Freihandel nach Preussen zu gestatten.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 815). — U.B. Nr. MMCLXXXIII.

Dec. 26. **2619. Derselbe bittet den Hochmeister, den Bürgern zu Narva einen Freihandel nach und in Preussen zu bewilligen etc.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 816). — U.B. Nr. MMCLXXXIV.

Dec. 28. **2620. Derselbe fragt beim Hochmeister an, ob die Hansastädte den Pfundzoll in der Weichsel aufgehoben haben etc.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 817). — U.B. Nr. MMCLXXXV.

2621. Auszüge aus den Rigischen Kämmereirechnungen für das Jahr $14^{17}/_{18}$.

S. über diese Rechnungen die Reg. 2336. U.B. Nr. MMCLXXXVI.

1418.

1418. O. T. **2622. *Bartholomäus von Wrangel* stellt dem *Woldemar Reval* eine Pfandverschreibung über eine Quantität Getreide aus.**

O. Perg. — *v. Toll-Kuckers*'sches Familienarchiv. — U.B. Nr. MMCLXXXVII. — Hochdeutsch in der Brieflade 1, 93 Nr. 126.

2623. *Conrad*, Abt zu Pades, schreibt an den Bischof *Magnus* von Åbo wegen des Rechtes seines Klosters auf die Kirche zu Borgo. 1418. O. J. u. T.

Nach *Porthan's* Sylloge pag. 122 Nr. XL, im U.B. Nr. MMCLXXXVIII.

2624. Der Ordensmeister zu Livland sendet dem Hochmeister ein Schreiben des Comthurs zu Aschrade (Reg. 2617) und berichtet ihm über Misshelligkeiten zwischen dem Bischof von Dorpat und den Pleskowern. Jan. 1.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 823). — U.B. Nr. MMCLXXXIX.

2625. Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einer in *Wolmar* zu haltenden Tagfahrt, wegen der Nowgorod'schen Fahrt etc., ein. Janr. 2.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXC.

2626. Der Ordensmeister zu Livland schreibt an den Revaler Rath wegen der Klage der Narvenser und wegen der Münze. Janr. 2.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXCI.

2627. *Dietrich*, B. von Dorpat, bittet den Ordensmeister, den B. von Curland zum Landtag nach Walk einzuladen, und die Sache wegen Ermordung des *J. von Dolen* beizulegen. Janr. 7.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 824). — U.B. Nr. MMCXCII.

2628. Der Hochmeister fragt beim Livländ. O.M. an, was er für *Narva* in Ansehung des Handels dieser Stadt thun könne. Janr. 12.

Aus dem Missivbuch von $14^{17}/_{19}$ im Königsb. O.A. (Index Nr. 825) abgedr. im U.B. Nr. MMCXCIII.

2629. Derselbe sendet dem Rathe zu *Narva* ein Privilegium über den Freihandel in Preussen und einen Geleitsbrief für den Kaufmann *B. Lemeke*. Janr. 12.

Ebendaher (Index Nr. 826), ebendas. Nr. MMCXCIV.

2630. Der Ordensmeister zu Livland theilt dem Hochmeister ein Schreiben des Bischofs von Dorpat mit, betreffend den Beifrieden mit Herzog *Witaut*. Janr. 23.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 828). — U.B. Nr. MMCXCV.

2631. *Winrich*, B. von Oesel, bittet den Revaler Rath, den dem Priester *Bertold Lepps* ertheilten Urlaub auf ein Jahr zu verlängern. Janr. 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXCVI.

2632. Pabst *Martin V*, bestätigt die Freiheiten und Immunitäten der Reval'schen Kirche. Janr. 27.

Nach einer Abschrift im Archiv zu Kopenhagen abgedr. in *v. Bunge's* Archiv Bd. I. (Erste Ausg.) S. 274 und im Livl. U.B. Nr. MMCXCVII.

2633. Der Livländ. O.M. schreibt an den Hochmeister wegen der Wiederbesetzung des vacanten Erzbisthums Riga etc. Febr. 4.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 830). — U.B. Nr. MMCXCVIII.

2634. *Erich*, König von Dänemark, ladet den Revaler Rath ein, an der zu St. Johannis in Schleswig zu veranstaltenden Friedensunterhandlung Theil zu nehmen. O. J. Febr. 10.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCXCIX. — Zwar ohne Jahrzahl, allein aus den zur Reg. 2614 angegebenen Gründen unzweifelhaft hierher gehörig.

2635. Der Hochmeister erklärt dem Herzog *Witaut* die Ursachen, warum er so lange mit ihm nicht unterhandelt habe. Febr. 12.

Aus dem Missivbuch von $14^{17}/_{19}$ im Königsb. O.A. (Index Nr. 832) im U.B. Nr. MMCC.

1418. Febr. 19. **2636.** Herzog *Witaut* erwartet vom Hochmeister, er werde sich ebensowenig mit Pleskau wider ihn verbinden, als er sich mit Moskau wider den Orden verbunden habe.

O. Pp. — Königsb. OA. (Index Nr. 833). — U.B. Nr. MMCCI. Das Schreiben ist durch die Comthure zu Reynit, Labiau, Königsberg, Brandenburg, Balga und Elbing, welche die Zeit des Ein- und Abganges des Schreibens bemerkt haben, befördert worden.

Febr. 20. **2637.** Der O.M. zu Livland meldet dem Hochmeister den Tod des Bischofs *Johannes* von Reval etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 834). — U.B. Nr. MMCCII.

Febr. 21. **2638.** *Dietrich*, Bischof von Dorpat, bittet den Hochmeister, den zum Bischof von dem Reval'schen Capitel erwählten Domherrn *Arnd Stoltevoet* mit seinen Empfehlungen zu unterstützen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 835). — U.B. Nr. MMCCIII.

Febr. 24. **2639.** *Winrich*, Bischof von Oesel, bittet den Hochmeister, sein in Danzig liegendes Getreide nach Lübeck ausführen zu dürfen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 836). — U.B. Nr. MMCCIV.

Febr. 27. **2640.** Der Handelshof zu *Nowgorod* schreibt dem Revaler Rath über einen in Nowgorod begangenen Diebstahl, über in Narva mit den Russen auf Credit geschlossene Handelsgeschäfte etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCV.

März 5. **2641.** Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen einer Partie confiscirten Englischen Tuches, auf welche der Hochmeister und die Preussischen Städte Ansprüche erheben.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCVI.

März 9. **2642.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des in letzterer Stadt getriebenen widergesetzlichen Handels.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCVII.

O. J. März 11. **2643.** Der Comthur zu Dünaburg berichtet dem Livländischen O.M. über eine in Wilna stattgehabte grosse Feuersbrunst etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 533). — U.B. Nr. MMCCVIII. — Im Index a. a. O. wird dies Schreiben schon ins Jahr 1399 gesetzt, weil darin von dem Friedensschlusse *Witaut's* mit dem Tatarenchan die Rede ist; allein solcher Friedenschlüsse gab es mehrere. Wegen des muthmaasslichen Zusammenhanges mit der Reg. 2634 ist das Schreiben hier aufgenommen. Vielleicht ist es noch jünger und erst in's Jahr 1420 zu stellen, wo sich die Verhältnisse zwischen *Witaut* und den Tataren noch freundlicher gestalteten. Für das J. 1420 spricht auch noch ein äusserer Grund: das Schreiben ist vom „Freitag vor Gertruden" datirt. Der Gertrudentag (17. März) fiel im J. 1420 auf einen Sonntag, und so lag es nahe, zwei Tage früher nach ihm das Datum zu bezeichnen, während es mindestens nicht üblich ist, sich eines weiter (3—6 Tage) liegenden Heiligentages zur Bezeichnung des Datums zu bedienen. Uebrigens fiel der Gertrudentag auf einen Sonntag auch in den Jahren 1409, 1415 und 1426, auf einen Sonnabend in den Jahren 1403, 1408, 1414 und 1425. — Auffallend ist es, dass die Litthauischen Geschichtschreiber dieses Brandes in Wilna nirgends erwähnen.

März 12. **2644.** Der Hochmeister bittet den Pabst, den von dem Reval'schen Domcapitel zum Bischof erwählten Domherrn *Arnold Stolzfuss* (*Arnd Stoltevoet*) zu bestätigen.

Aus dem Missivbuch 14$^{17}/_{19}$ im Königsb. O.A. (Index Nr. 837) im U.B. Nr. MMCCIX.

März 17. **2645.** *Gerlach*, Viceconfessor des Brigittenklosters Mariendael bei Reval, nimmt den *Otto Lode* und dessen Gattin *Köne*, in die Brüderschaft des Klosters auf.

O. Perg. — Estl. Rittersch.-Archiv. — U.B. Nr. MMCCX.

März 17. **2646.** Der Voigt zu Jerwen schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Lasten Salz, die er wegen einer Lohnforderung zurückgehalten.

O. Pp. — Rev. RA. — U.B. Nr. MMCCXI.

2647. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen des in Reval getriebenen widergesetzlichen Handels. 1418. März 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXII.

2648. Die zu Lübeck tagenden Rathssendeboten schreiben an die Livländischen Städte, wegen der durch diese angeblich verschuldeten Uebertretung verschiedener Handelsverordnungen, und laden sie zu einer Tagfahrt nach Lübeck ein. März 25.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXIII.

2649. *Hans* und *Engelbrecht von Tiesenhausen*, Gebrüder, verkaufen dem *Peter von Tiesenhausen* mehrere in dem Stifte Dorpat belegene Güter und Grundstücke. März 27.

Nach einem fehlerhaften Hochdeutschen Texte in *Hiärn's* Collectan. I, 338 im U.B. Nr. MMCCIV. S. auch *v. Bunge's* und *v. Toll's* Brieflade I, 93 Nr. 127.

2650. *Erich*, König von Dänemark, beschwert sich bei dem Livländischen Ordensmeister über Gewalt und Unrecht, das seinen Unterthanen in Reval zugefügt worden. O. J. April 4.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rev. R.A. im U.B. Nr. MMCCXV. Diese Abschrift war dem Schreiben des Ordensmeisters vom 14. Juni 1418 (Reg. 2685) beigefügt, wodurch die dem Königlichen Schreiben fehlende Jahrzahl ergänzt wird. S. auch unten Reg. 2735. 39, 2838 d. a.

2651. Der Revaler Rath bescheinigt, dass und wie der Rathherr *J. Löre* über den Nachlass des *K. Pantzelitze* Rechnung abgelegt. April 8.

Concept auf Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXVI.

2652. Der Rath der Stadt Danzig schreibt an den Reval'schen wegen eines bei Reval gestrandeten Schiffes. April 8.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXVII.

2653. *Bertold*, Abt zu Valkana, schreibt an den Revaler Rath wegen einer Forderung seines Klosters, für welche sich ein Rathsherr und zwei Bürger Reval's verbürgt. April 10.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXVIII.

2654. Der Comthur zu Dünaburg berichtet dem Livländischen Ordensmeister über die Feindseligkeiten *Switrigail's* gegen *Witaut*, über einen Bergsturz in Litthauen etc. O. J. April 11.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 518). — U.B. Nr. MMCCXIX. Im Index wird dies Schreiben ins J. 1396 gesetzt, in welchem *Switrigail* gefangen genommen wurde. Allein es ist in dem Schreiben grade von dessen Befreiung aus der Gefangenschaft die Rede, und diese erfolgte im J. 1418. S. *Lindenblatt's* Jahrbb. S. 332. *Schlözer's* Geschichte Litthauens S. 123. *Voigt's* Geschichte Preussen's VII, 317. Uebrigens kann, wie das unter Nr. 2643 registrirte, so auch dieses Schreiben in ein späteres Jahr, vielleicht 1420, gehören.

2655. Der Rigische Rath übersendet dem Reval'schen eine Antwort auf einen Brief des Hauptmannes von Wiburg etc. April 18.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXX.

2656. Pabst *Martin V.* bestätigt die Privilegien des St. Michaelis-Nonnenklosters in Reval. April 22.

Gleichzeitige Abschrift auf Perg. im Königsb. O.A. (Index Nr. 839). — U.B. Nr. MMCCXXI.

2657. Der Livländische O.M. trägt dem Revaler Rathe auf, dafür zu sorgen, dass, wegen des bevorstehenden Krieges, keine wehrhaften Leute zu Schiffe das Land verlassen. April 25.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXXII.

2658. *Wladislaus*, König von Polen, ertheilt seinen Gesandten Vollmacht zur Unterhandlung mit den Gesandten des Deutschen Ordens. April 25.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 841). — U.B. Nr. MMCCXXIII.

1418. April 26. **2659.** Derselbe und Grossfürst *Witaut* verlängern den mit dem Deutschen Orden geschlossenen Waffenstillstand auf ein Jahr.

Aus dem Hochmeister-Registranten D im Königsb. O.A. (Index Nr. 842) im U.B. Nr. MMCCXXIV.

April 26. **2660.** *Johannes Zelbach*, oberster Trappier und Comthur zu Mewe, *Ludwig Lanzczee*, Comthur zu Thorun, Ritter *Johannes von Langendorff*, Culm'scher Landrichter, *Naumir von Horndorff*, Ritter, *Johannes von Merse*, Bürgermeister zu Thorun, *Johannes Buyzner*, Rathaherr zu Dansk, versprechen für den Hochmeister und den Meister von Livland, den von dem Orden mit dem Könige *Wladislaw* und dem Grossfürsten *Witaut* bei Strassburg abgeschlossenen Waffenstillstand getreu zu halten.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 843). — Auf der Rückseite des Pergaments steht die Bemerkung: „Desir briff ist getotet mit deme brife des koninges, an dem die vil ingesegelen hangen. Die Polner goben desen briff wedir, do man in do kegen den iren entwerte."

April 27. **2661.** *Sigismund*, Römischer König, befiehlt dem Livländischen O.M., mit dem Erzbischof von Riga ohne Mitwissen dessen Capitels keinen Vergleich abzuschliessen.

Gleichzeit. Abschr. auf Pap. im Königsb. O.A. (Index Nr. 840). — U.B. Nr. MMCCXXV.

April 28. **2662.** *Siegfried Lander von Spanheim*, Livländ. O.M., versichert im Voraus, dem von dem Hochmeister mit Polen und Litthauen abzuschliessenden Beifrieden beizutreten.

Abschr. auf Pap. im Königsb. O.A. (Index Nr. 844). — U.B. Nr. MMCCXXVI.

O. J. April 30. **2663.** Der Hauscomthur zu Marienburg befragt den Comthur zu Elbing, wieviel er dem Boten des Voigts zu Narva, der dem Hochmeister zwei Geierfalken geschickt, zum Geschenk geben solle.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 845). — U.B. Nr. MMCCXXVII. Ohne Jahrzahl; nach den Schriftzügen in diese Zeit gehörig.

Mai 1. **2664.** Der Ordensmeister zu Livland berichtet dem Hochmeister über die von dem Bischof von Dorpat beabsichtigte Vermittelung eines Beifriedens mit Polen und Litthauen etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 846). — U.B. Nr. MMCCXXVIII.

Mai 2. **2665.** Der Rigische Rath ladet den Reval'schen wegen des bevorstehenden Hansatages zu einem Städtetage in Pernau ein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXXIX.

O. J. Mai 3. **2666.** Der Ordensprocurator giebt dem Hochmeister Nachricht von seinen Unterhandlungen mit dem Pabst wegen Besetzung des Rigischen Erzstiftes.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 847). — U.B. Nr. MMCCXXX. Die fehlende Jahrzahl wird durch den ganzen Inhalt des Schreibens ergänzt.

O. J. Mai 4. **2667.** Der Capellan *Caspar* (*Schuwenpflug*) meldet sich bei *J. v. Zelbach*, Comthur zu Mewe, zum Erzbischof von Riga.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 848). — U.B. Nr. MMCCXXXI. Ohne Jahrzahl, allein nach Vergleichung mit den unter Nr. 2666, 70, 74 und 75 registrirten Schreiben ohne Bedenken hierher gehörig. — In den Abschriften der Königsberger Urkunden in den Archiven der Livländischen und der Estländischen Ritterschaft ist das Schreiben unterzeichnet: „Euwer capellan *Rapsac*", und so wird auch in dem Index a. a. O. der Schreiber genannt und die Vermuthung aufgestellt, er sei Curländischer Domherr gewesen, weil das Schreiben mit dem Siegel des Bischofs von Curland besiegelt zu sein scheine. Allein der Name ist offenbar falsch gelesen worden, und lautet in der Urschrift — statt „*Rapsac*" — ohne allen Zweifel „*Kaspar*", worunter kein Anderer zu verstehen ist, als der Gefährte des Ordensprocurators am päbstlichen Hofe, Ermeländische Domherr und nachmalige Bischof von Oesel, Caspar Schuwenpflug. S. besonders das unter Nr. 2670 registrirte, mit diesem oft wörtlich übereinstimmende Schreiben Caspar's.

2668. Der O.M. zu Livland schreibt an den Hochmeister wegen der für den Fall eines Krieges mit Litthauen verlangten Unterstützung, wegen des mit Pleskau abzuschliessenden Friedens etc. 1418. Mai 8.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 849). — U.B. Nr. MMCCXXXII.

2669. Derselbe bittet den Reval'schen Rath, ihm Kupfer zu Büchsen zu überlassen, und instruirt ihn über die bei dem bevorstehenden Kampfe zwischen *H. v. Treyden* und *G. Dalem* zu treffenden Maassregeln. Mai 10.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXXXIII.

2670. Der Capellan *Caspar Schuwenpflug* giebt dem Hochmeister von der Ungeneigtheit des Pabstes gegen die Polen, von dem wider sie von *Johann Falkenberg* geschriebenen Buche und von der anderweitigen Besetzung des Erzbisthums Riga durch den Pabst Nachricht, und bringt sich selbst zum Erzbischof in Vorschlag. O. J. Mai 13.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 687). — In das Urkundenbuch ist unter Nr. MMCCXXXIV nur der zweite, das Erzbisthum Riga betreffende Theil des sehr ausführlichen Schreibens aufgenommen, welches im Index a. a. O. irrig in das J. 1414 gesetzt wird. S. *v. Toll* in der Brieflade I, 2. S. 140 Anm. *, desgl. *Voigt's* Geschichte Preussens VII, 322.

2671. Pabst *Martin V.* verordnet einen einjährigen Waffenstillstand zwischen dem Deutschen Orden einerseits und dem Könige von Polen und dem Herzog von Litthauen andererseits. Mai 13.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 852). — U.B. Nr. MMCCXXXV.

2672. *Erich*, König von Dänemark, bittet den Revaler Rath, die Russen nicht mit Zufuhren zu unterstützen. O. J. Mai 14.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXXXVI. — Zwar ohne Jahrzahl, allein wahrscheinlich in diese Zeit, wo der König von Dänemark mit Reval wieder in lebhaftern Verkehr getreten, zu setzen. Vergl. unten Reg. 2681.

2673. Der Hochmeister verspricht dem Bischof von Curland grünes und weisses Tuch zu senden, und gestattet ihm, seine Landeserzeugnisse zollfrei in Preussen einzuführen. Mai 16.

Aus dem Missivbuch 14¹⁷/₁₈ im Königsb. O.A. (Index Nr. 850) im U.B. Nr. MMCCXXXVII.

2674. Der Ordensprocurator berichtet dem Hochmeister über seine fortgesetzten Unterhandlungen wegen Besetzung des Erzstifts Riga. O. J. Mai 16?

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 902). — Abgedruckt als Beilage zu *J. Voigt's* und *F. W. Schubert's* Ausg. der Jahrbücher *Johannes Lindenblatt's* (Königsb. 1823. 8.) S. 405 fgg., und im U.B. Nr. MMCCXXXVIII. Im Index ist dies Schreiben in das J. 1419 gesetzt. Dass es aber in das Jahr 1418 gehört, unterliegt keinem Zweifel, und dass es am 16. Mai geschrieben worden, wird dadurch höchst wahrscheinlich, dass dessen Hauptgegenstand eine Unterredung mit dem Pabst betrifft, welche am Pfingsttage — dies war im J. 1418 der 15. Mai — stattgefunden.

2675. *Caspar Schuwenpflug* bittet den Hochmeister, den Ordensprocurator nicht vom vom päbstlichen Hofe abzurufen, und giebt Rathschläge wegen Besetzung des Erzstifts Riga. O. J. Mai 19.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 851). — U.B. Nr. MMCCXXXIX.

2676. Der Rigische Rath übersendet dem Reval'schen ein aus Lübeck eingegangenes Schreiben etc., vermuthlich die Einladung zu einem Hansatage betreffend. Mai 21.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXL.

2677. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen Rath wegen des Voigts zu Wyburg, wegen des zu Lübeck zu haltenden Hansatages etc. O. J. Mai 21.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXLI. — Dies Schreiben ist hier aufgenommen, weil es mit den unter Nr. 2634 und 76 registrirten und dem zur Reg. 2679 angeführten im Zusammenhange steht, und in diesem Jahre um Johannis eine Tagfahrt in Lübeck gehalten worden.

1418. Mai 26. **2678.** Der Ordensmeister zu Livland zeigt dem Hochmeister an, welchen Weg der Bischof von Dorpat und welchen er zu dem mit *Witaut* zu haltenden Tage nehmen werde.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 854). — U.B. Nr. MMCCXLII.

O. J. Mai 28. **2679.** *Richard Lange* und *Hermann Burensohn* (?) berichten dem Revaler Rath über ihre Verhandlungen beim Könige von Dänemark.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXLIII. — Die Urschrift ist höchst flüchtig geschrieben, daher oft sehr schwer, zuweilen gar nicht zu entziffern; solche schwierige Stellen sind im Abdruck mit ..... und ? bezeichnet. Namentlich ist auch der Name des zweiten Ausstellers unsicher. Der erste derselben ist ohne Zweifel der Revaler Rathsherr *Richard Lange*, der schon in der Urk. MCMLXV vom J. 1414 vorkommt. Dass das Schreiben in dieses Jahr gehört, unterliegt keinem Bedenken, wenn man es mit den nachfolgenden Berichten *R. Lange's* (Reg. 2686, 88, 91 u. 94), so wie mit den Reg. 2634, 76 und 77 vergleicht.

Mai 28. **2680.** König *Wladislaw* von Polen und Herzog *Witaut* ertheilen dem Hochmeister und dem Livländischen Ordensmeister, sammt deren Gefolge, sicher Geleit zu den Friedensverhandlungen zu Welun.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 855). — U.B. MMCCXLIV.

O. J. Mai 29. **2681.** Der Dorpater Rath übersendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes, betreffend das vom König von Dänemark verlangte Verbot des Handels mit den Russen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXLV. — Wegen des Jahres vergl. oben Reg. 2672.

Juni 5. **2682.** *Sifrid Lander von Spanheym*, Livländ. O.M., gestattet dem *Ludwig Egenolf vom Kaltenhofe*, ein Testament zu errichten.

O. Perg. im Rev. R.A. Eine gleichzeitige Abschrift im O.A. zu Königsberg (Index Nr. 857 u. 858). Abgedr. in *v. Bunge's* Archiv IV, 218 und im U.B. Nr. MMCCXLVI. Hochdeutsch in der Brieflade I, 94 Nr. 128.

Juni 6. **2683.** Der Hochmeister dankt dem Bischof von Dorpat für seine Vermittelung zur Herbeiführung der Friedensunterhandlungen mit Polen und Litthauen.

Aus dem Missivbuche $14^{17}/_{18}$ im Königsb. O.A. (Index Nr. 859) im U.B. Nr. MMCCXLVII.

Juni 9. **2684.** *Dietrich*, Erzbischof zu Cöln, urkundet über einen von dem Römischen König *Sigismund* zu Costnitz am 4. Mai 1417 der Stadt Dortmund und ihren Einwohnern ertheilten (in die Urkunde vollständig mit aufgenommenen) Indults- oder Anstandsbrief, vermöge dessen sie ihre Schulden, in welche sie durch Kriege und Fehden gerathen, die ihnen ihre Anhänglichkeit an Kaiser und Reich zugezogen, allmälig, nach ihren Kräften, abtragen und deshalb nicht gerichtlich belangt werden sollen. Dem Erzbischof wird die Ausführung und Ueberwachung der Anordnung aufgetragen etc.

Eine gleichzeitige Abschrift auf Papier im Rev. R.A.

Juni 14. **2685.** Der Livländ. Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der Beschwerden des Königs von Dänemark über die dessen Unterthanen in Reval zugefügte Gewalt.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXLVIII. — Vergl. oben Reg. 2650.

O. J. Juni 14. **2686.** *Richard Lange*, Sendebote des Reval'schen Rathes, berichtet letzterem über seine Ankunft in Lübeck und theilt verschiedene Neuigkeiten mit.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXLIX. — Wegen der Jahrzahl s. oben Reg. 2679.

Juni 15. **2687.** Der Rath der Stadt Lemsal empfiehlt dem Reval'schen Rathe den Bevollmächtigten der Frau *Anna*, *H. Casdorp's* Wittwe.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCL.

2688. *H. v. Tellechten* und *R. Lange*, Sendeboten des Reval'schen Rathes, berichten diesem über die Verhandlungen in Lübeck, theilen Nachrichten mit über die Vitalienbrüder etc. 1418. O. J. Juni 20.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLI. — Ueber die Jahrzahl s. oben die Reg. 2679.

2689. Der Hochmeister bittet den Herzog *Witaut*, da nunmehr das Siegel des Livländ. O.M. angelangt sei, einen Boten nach Raugnit zu senden, um dort die Besiegelung und Auswechselung der verabredeten Urkunden zu bewerkstelligen. Juni 21.

Aus dem Missivbuche 14¹⁷/₁₉ im Königsb. O.A. (Index Nr. 860) und im U.B. Nr. MMCCLII.

2690. Derselbe schreibt über denselben Gegenstand an den Meister *Johann Schele* und den Ritter *Engelbrecht von Tisenhusen*. Juni 21.

Ebendaher (Index Nr. 861) im U.B. Nr. MMCCLIII.

2691. *R. Lange* setzt seinen Bericht an den Revaler Rath über die Verhandlungen in Lübeck etc. fort. O. J. Juni 21.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLIV. — S. oben Reg. 2679.

2692. *Claus Ludekenson* schreibt an den Revaler Rath über die Verhandlungen der Revaler Sendeboten. Juni 30.

Gleichzeit. Abschrift auf Pap. im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLV. — In der Abschrift fehlt zwar die Unterschrift des Briefstellers; wir lernen aber denselben, und damit zugleich das fehlende Jahr, zweifellos kennen aus dem unter Nr. 2679 registrirten Schreiben der Revaler Sendeboten *Richard Lange* und *Hermann Burenson*.

2693. *H. Aldengot*, Stadtvoigt zu Westeraros, stellt der Frau *Catharine*, verehel. *Myremester*, verwittwet gewesenen *Laurensson*, ein Zeugniss über eine Schuldforderung an *Peter Hoghensten* aus. Juli 6.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLVI. — In demselben Archiv noch eine zweite Originalausfertigung auf Papier vom achten Tage nach St. Johannis (d. 1. Juli), in welcher jedoch das Zeugniss über die zweite Ehe der *Catharine* fehlt.

2694. *Richard Lange* berichtet dem Revaler Rath über die durch das Ausbleiben des Königs von Dänemark frustrirte Tagfahrt zu Schleswig etc. O. J. Juli 9.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLVII. — Vergl. oben Reg. 2679.

2695. Pabst *Martin V.* ernennt, an Stelle des nach Lüttich beförderten Rigischen Erzbischofs *Johann*, den Bischof von Chur, *Johann*, und löst ihn von seiner bisherigen Kirche. Juli 11.

O. Perg. — Rig. R.A. Index Nr. 3382. — U.B. Nr. MMCCLVIII.

2696. Der Ordensprocurator bedauert gegen den Hochmeister, dass dessen Empfehlung *Caspar Schuwenpflug's* zum Erzbischof von Riga zu spät gekommen etc. O. J. Juli 22.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 863). — U.B. MMCCLIX.

2697. Der Handelshof zu Brügge bittet den Revaler Rath, die Güter des *K. von dem Schyde* von dem darauf belegten Beschlage zu befreien. Juli 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLX.

2698. Der Hochmeister schreibt an den Livländ. Ordensmeister wegen der im Königlichen Geleitsbriefe unterlassenen Anführung der Namen des Grosscomthurs etc. Juli 24.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 864). — U.B. Nr. MMCCLXI.

2699. *Caspar Schuwenpflug* dankt dem Hochmeister für die ihm zugedachte Beförderung zum Rigischen Erzbisthum, berichtet über die Ernennung des Bischofs von Chur zum Erzbischof etc. O. J. Juli 26.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 865, wo der Inhalt zum Theil unrichtig angegeben ist). — U.B. Nr. MMCCLXII.

1418. O. J. Juli 26. 2700. Der Ordensprocurator ertheilt dem Hochmeister Rathschläge über die Momente, auf welche er bei dem neuen Erzbischof von Riga dringen solle.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 866). — U.B. Nr. MMCCLXIII.

Juli 26. 2701. *Nyclys Olofson* und *Nyclys Barcarla*, Bürgermeister zu Arboge, stellen dem Revaler Rathe ein mit dem unter Nr. 2693 registrirten im Wesentlichen übereinstimmendes Zeugniss über die Schuld des *Peter Houwensten* an *Catharine*, *Carl Muremeisters* Ehefrau, zu.

O. Perg. im Rev. R.A., ebendas. noch eine hin und wieder in unwesentlichen Dingen abweichende Abschrift auf Papier.

O. J. August? 2702. *Michael Kochmeister*, Hochmeister des D. O., empfiehlt dem Pabste den *Caspar Schuwenpflug* zum nächsten vacanten Bisthum in Preussen oder Livland.

Concept oder gleichzeitige Copie auf Papier im Königsb. O.A. — U.B. Nr. MMCCLXIV. — Im Index Nr. 829 ist sowohl der Inhalt, als auch die Zeit (Februar 1418) unrichtig angegeben. Dies Schreiben ist offenbar durch den Bericht des Ordensprocurators vom 22. Juli (Reg. 2696) veranlasst worden, und das Archivstück wahrscheinlich das in diesem Schreiben erwähnte, von *C. Schuwenpflug* verfasste Concept. Ist letzteres, wie zu vermuthen, förmlich ausgefertigt worden, so kann dies nicht vor den letzten Tagen des Juli oder im Anfang des Augusts geschehen sein; daher das Schreiben hierher gestellt ist.

Aug. 5. 2703. Der Bischof von Dorpat verspricht dem Hochmeister, sich zum Congress mit *Wladislaus* und *Witaut* einzufinden, und bittet, ihm ein oder zwei Fass Wein dahin zu senden.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 867) mit der Ueberschrift: „Copie des bischoffs von Darapt briff." — U.B. Nr. MMCCLXV.

Aug. 9. 2704. *Claus Döck* richtet an den Rath der Stadt Reval einen Absagebrief.

Eine Abschrift auf Papier, von der Hand des derzeitigen Stadtschreibers, im Revaler Rathsarchiv. — U.B. Nr. MMCCLXVI.

Aug. 11. 2705. Der O.M. zu Livland meldet dem Hochmeister, Herzog *Witaut* habe ihm erlaubt, durch sein Land zu ziehen, des Herzogs Gemahlin sei gestorben etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 868). — U.B. Nr. MMCCLXVII.

Aug. 12. 2706. *Siegfried Lander von Spanheim*, Livländ. O.M., belehnt den *Heinrich Prale* mit dem Landstück **Ihwirpen** im Kirchspiel Windau.

Nach dem Original auf Perg. in der *Recke*'schen Urkundensammlung (Index Nr. 3383, a) und darnach im U.B. Nr. MMCCLXVIII. An der Originalurkunde hängt merkwürdiger Weise das Siegel des Ordensmeisters *Wolter von Plettenberg*. S. darüber den Index a. a. O.

Aug. 20. 2707. *Claus* und *Hannus*, Gebrüder *von Kyde*, geheissen *Zoye*, urkunden über einen mit den Bevollmächtigten des Abts und Convents des Klosters **Guthval** auf Gothland abgeschlossenen Vergleich über ihre gegenseitigen Besitzungen, nebst der Gegenurkunde der Bevollmächtigten.

Eine gleichzeitige Abschrift (Concept?) auf Papier im Revaler R.A. — U.B. Nr. MMCCLXIX. — Hochdeutsch in der Brieflade I, 95 Nr. 129 u. 130.

O. J. Sept. 2. 2708. *Arnold*, Bischof von Reval, dankt dem Capellan des Hochmeisters, *Gregorius*, für die ihm erwiesenen Wohlthaten.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1255). — U.B. MMCCLXX. — Im Index a. a. O. wird das Schreiben in das J. 1428 gesetzt, während Bischof *Arnold* im J. 1419 bereits gestorben war.

Sept. 23. 2709. Der Rath zu Lübeck fordert den Revaler Rath auf, in Folge des Beschlusses der Hansa, den Pfundzoll zu erheben und baldigst nach Lübeck zu senden.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXI.

2710. Der Hochmeister bittet den Herzog *Witaut*, dem Livländischen O.M. einen Brief zuzuschicken, worin er ihm die Zeit seiner Ankunft zu den Friedensunterhandlungen meldet. 1418. Oct. 6.

Aus dem Missivbuch von 14¹⁷/₁₈ im Königsb. O.A. (Index Nr. 871, 2). — U.B. Nr. MMCCLXXII.

2711. *Conrad*, Abt von Padis, transsumirt das vom König *Waldemar III.* von Dänemark am 3. Januar 1346 der Reval'schen Kirche ertheilte Privilegium (Reg. 998). Oct. 8.

Nach einer alten Abschrift im Königl. Archiv zu Kopenhagen abgedr. in v. *Bunge's* Archiv I. (erste Aufl.) 273 Nr. 17 und im Livl. U.B. Nr. MMCCLXXIII.

2712. Herzog *Witaut* giebt dem Hochmeister Nachricht, wann er zu den Friedensunterhandlungen in Weiun eintreffen werde. O. J. Oct. 9.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 872). — U.B. Nr. MMCCLXXIV. — Ueber die fehlende Jahrzahl entscheidet das Verhältniss dieses Schreibens zu den unter Nr. 2710 u. 13 registrirten.

2713. Der Hochmester entschuldigt sich gegen *Witaut*, warum er sein Feldlager nicht dem des Herzogs gegenüber aufschlagen könne. Oct. 11.

Aus dem Missivbuch von 14¹⁷/₁₈ im Königsb. O.A. (Index Nr. 871, 1). — U.B. Nr. MMCCLXXV.

2714. *Michael Kochmeister*, Hochmeister des D. O., ertheilt den alten Rigischen Domherren sicher Geleit durch Preussen und Livland und wieder zurück. Oct. 27.

Aus dem Missivbuch von 14¹⁷/₁₈ im Königsb. O.A. (Index Nr. 874) im U.B. Nr. MMCCLXXVI.

2715. Der Voigt zu Grobin meldet dem Comthur zu Memel, dass die Samaiten Libau verbrannt und die Einwohner umgebracht haben. O. J. Oct. 28.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 876). — U.B. Nr. MMCCLXXVII. — Das Schreiben gehört höchst wahrscheinlich in dieses Jahr, in welchem die Samaiten mehrfache Raubzüge verübten. S. *Joh. Voigt's* Geschichte Preussens VII, 325 fgg.

2716. Mehrere Gesandten Deutscher Fürsten bezeugen, dass der unter Vermittelung des Bischofs von Dorpat versuchte gütliche Vergleich des Königs *Wladislaw* von Polen und des Herzogs *Witaut* von Litthauen mit dem Deutschen Orden auf dem Tage zu Weiun fehlgeschlagen sei. Nov. 6.

Zwei Originalausfertigungen auf Perg. im Königsb. O.A. (Index Nr. 877). — So wenig dieses Zeugniss, als das denselben Gegenstand betreffende Schreiben des Königs *Wladislaw* v. 31. Octbr. 1418 (Index Nr. 875), haben irgend specielles Interesse für Livland, und sind daher in das Urkundenbuch nicht aufgenommen worden.

2717. Der Hochmeister verlangt von dem Bischof von Curland eine Auskunft über verschiedene Verhältnisse der Curländischen Probstei. Nov. 23.

Aus dem Missivbuch von 14¹⁷/₁₈ im Königsb. O.A. (Index Nr. 878) im U.B. Nr. MMCCLXXVIII.

2718. *Johannes* (*Habundi*), Erzbischof von Riga, empfiehlt dem Hochmeister seinen Diener *Stephan Geyer*, und meldet ihm, wie es mit seinen öconomischen Einrichtungen stehe. Nov. 23.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 880). — U.B. Nr. MMCCLXXIX.

2719. *Winrich*, Bischof von Oesel, schreibt an den Reval'schen Rath wegen des seinem Diener *Johann van der Wysch* zugefügten Unrechts. Nov. 23.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXX.

2720. Der Hochmeister bittet den Pabst, da der durch den Bischof von Dorpat versuchte Vergleich mit Polen und Litthauen an den übermässigen Forderungen der Polen gescheitert, aufs Dringendste, sich des bedrängten Ordens durch kräftige und schnelle Hülfe anzunehmen. Nov. 24.

Missivbuch von 14¹⁷/₁₈ im Königl. O.A. (Index Nr. 879). S. oben die Anm. zur Reg. 2716.

1418. Dec. 9. **2721.** Der Dortmunder Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Schuld der Stadt an die Erben des *Alf uter Olpe*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXXI. Dieses und das nachfolgende Schreiben (Reg. 2722) waren in einem gemeinschaftlichen Umschlage enthalten, auf welchem die Addresse befindlich.

Dec. 20. **2722.** Derselbe schreibt an denselben wegen der Forderung des *P. v. d. Volme*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXXII. S. die Anmerk. zur Reg. 2721.

Dec. 21. **2723.** *Winrich*, Bischof von Oesel, bittet den Revaler Rath, ihm zu seiner Forderung an *H. Wrede* zu verhelfen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXXIII.

Dec. 27. **2724.** *Johannes* (*Habundi*), Erzbischof von Riga, sendet dem Hochmeister seinen Bericht an den Pabst und die Cardinäle über die Friedensverhandlungen zu Welun (Reg. 2728), und berichtet ihm über seine Aufnahme von Seiten des Livländischen Ordensmeisters.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 920). — U.B. Nr. MMCCLXXXIV. — Das Schreiben ist zwar vom J. 1419 datirt; dies beweist aber nur, dass der Erzbischof nach Weihnachtsjahren rechnete, denn der ganze Inhalt des Schreibens lässt keinen Zweifel dagegen aufkommen, dass es hierher gehört.

Dec. 29. **2725.** Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einer Tagfahrt nach Wolmar ein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXXV. — Nach den Schriftzügen und dem Wasserzeichen in das J. 1417 oder 1418 gehörig, daher wahrscheinlich in dieses zu setzen, da zum Januar 1418 schon eine andere Einladung vorhanden. S. oben Reg. 2625; dagegen vergl. aber auch unten Reg. 2729.

2726. Auszüge aus den Rigischen Kämmereirechnungen für das Jahr $14^{18}/_{19}$.

S. über diese Rechnungen die Reg. 2336. — U.B. Nr. MMCCLXXXVI.

1419.

1419.

O. T. **2727.** Der Voigt zu Jerwen bittet den Revaler Rath, den von *H. Herkel* auf das *Vredenbeke*'sche Geld gelegten Beschlag aufrechtzuerhalten.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXXVII.

Janr. 1. **2728.** Der Erzbischof von Riga berichtet einem Cardinal über die fehlgeschlagenen Friedensunterhandlungen zu Welun zwischen dem Orden einer- und Polen und Litthauen andererseits.

Aus dem Registranten C auf dem Königsb. O.A. (Index Nr. 884) abgedruckt im U.B. Nr. MMCCLXXXVIII.

Janr. 6. **2729.** Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einem in Wolmar abzuhaltenden Städtetage ein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCLXXXIX.

O. J. Janr. 11. **2730.** Der Bischof von Curland meldet dem Livländischen Ordensmeister, dass er das verlangte Transsumt der Privilegien nicht habe ausfertigen lassen können.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 885). — U.B. Nr. MMCCXC. — Da dies Schreiben höchst wahrscheinlich mit dem unter Nr. 2717 registrirten und anderen von diesem Jahre im Zusammenhange steht, so ist es an dieser Stelle aufgenommen worden.

Janr. 12. **2731.** Der Livländische Ordensmeister theilt dem Hochmeister verschiedene politische Neuigkeiten mit.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 886). — U.B. Nr. MMCCXCI.

Janr. 15. **2732.** *Claus von Ixkulle* vergleicht sich mit seinen Stiefbrüdern *Otto* und *Bertram v.*

Ixkulle, über die ihnen von ihrem Vater *Hermann* und von ihrem Vetter *Otto v. I.* zugefallenen Erbschaften. 1419.

O. Perg. — Brieflade des Gutes Wollust oder Heiligensee. — U.B. Nr. MMCCXCII. — Hochdeutsch in *v. Bunge's* und *v. Toll's* Brieflade I, 96 Nr. 131.

2733. Der Rigische Rath schlägt dem Reval'schen vor, den anberaumten Städtetag in Walk, gleichzeitig mit dem inzwischen ausgeschriebenen Landtage, zu halten. Janr. 18.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXCIII.

2734. *Johann von Wallenrod*, Bischof zu Lüttich und Graf zu Laon, mahnt den Hochmeister und Orden um das ihm noch schuldige Geld für seine Bemühungen in den Angelegenheiten des Ordens. Gegeben zu Tricht, am Donnerstag nach Pauli Bekehrung. Janr. 26.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 887).

2735. Der Comthur zu Vellin bittet den Revaler Rath, dem *Hans Poryn* die Errichtung eines Krankenhauses in Reval zu gestatten. Janr. 30.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXCIV.

2736. *Kersten Niclesson*, Voigt zu Wyborg, beschwert sich beim Livländ. Ordensmeister über den von den Revalensern den Leuten seines Königes zugefügten Schaden. O. J. Febr. 1.

Abschr. auf Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXCV. — Die fehlende Jahrzahl ergiebt sich daraus, dass diese Abschrift dem unter Nr. 2740 registrirten Schreiben beigefügt war.

2737. Der Livländ. Ordensmeister schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Streitigkeiten des letztern mit dem Bischof von Reval. Febr. 12.

O. Pp — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXCVI. — S. auch unten Reg. 2739. Vielleicht — und sogar wahrscheinlich — gehört erst hierher die Aufzählung der gegenseitigen Beschwerden und Forderungen der Stadt und des Bischofs im U.B. Nr. MDCCCLI.

2738. *Hans von Dolen* und seine Mutter *Gertrud* versprechen wegen Ermordung ihres Vaters und Gatten an den Deutschen Orden keine Ansprüche weiter zu erheben. Febr. 14.

Gleichzeitige Abschrift im Königsb. O.A. (Index Nr. 888). — U.B. Nr. MMCCXCVII.

2739. Der Landmarschall empfiehlt dem Revaler Rathe, den Streit mit dem Bischof von Reval wegen des Heuschlages in Güte beizulegen. Febr. 15.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXCVIII.

2740. Der Livländ. Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der Beschädigung Dänisch-Schwedischer Unterthanen in Reval. S. oben Reg. 2736. Febr. 17.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCXCIX.

2741. Derselbe klagt bei dem Hochmeister über den ehemaligen Voigt zu Wenden, *Engelbrecht Kreveth*, der aus dem Lande gegangen, und belegt dessen etwaniges Vermögen mit Beschlag. D. D. Riga, am heil. Abend vor Petri Stuhlfeier 1419. Febr. 21.

O. Pp. in der ehemaligen *Trey*'schen Sammlung in Riga. Index Nr. 889.

2742. Derselbe bittet den Hochmeister um einen Maurermeister, der sich auf die Grundlegung eines Gebäudes in sumpfigem Boden verstehe. Febr. 27.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 890). — U.B. Nr. MMCCC.

2743. Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen über die Beschwerde der Dänisch-Schwedischen Unterthanen. März 1.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCI.

1419. März 4. **2744.** Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen Ankaufs von Silber für die Reval'sche Münze.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCII.

März 10. **2745.** Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einem in Wolmar zu haltenden Städtetage ein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCIII.

März 13. **2746.** Derselbe schreibt an denselben wegen der Beschwerde der Dänisch-Schwedischen Unterthanen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCIV.

März 14. **2747.** Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath in derselben Angelegenheit.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCV.

März 15. **2748.** *Erich*, König von Dänemark, Schweden und Norwegen, thut kund, weshalb er mit den Herzogen von Holstein keinen Frieden schliessen könne.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv.

März 22. **2749.** Testament des *Ludwig Egenolff*. Vgl. oben Reg. 2682.

O. Perg. — Rev. R.A. — Gleichzeit. Abschr. im Königsb. O.A. (Index Nr. 892). — Abgedr. in v. *Bunge's* Archiv IV, 218, im U.B. Nr. MMCCCVI. — Hochdeutsch in der Brieflade I, 97 Nr. 132.

März 27. **2750.** Der Bischof von Curland räth dem Hochmeister, die angemeldeten päbstlichen Gesandten wie „legati de latere" zu empfangen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 894). — U.B. Nr. MMCCCVII.

O. J. März 28. **2751.** Der Livländische Landmarschall meldet dem Livländischen Ordensmeister, dass der Bischof von Oesel in den letzten Zügen liege.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 649). — U.B. Nr. MMCCCVIII. — Im Index irrthümlich ins Jahr 1412 gesetzt; dass dies Schreiben hierher gehört, setzt das unter Nr. 2754 registrirte ausser Zweifel.

März 28. **2752.** Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über die bei der Schiffahrt zu beobachtenden Vorsichtsmaassregeln.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCIX.

März 28. **2753.** Der Rath zu Lübeck stellt ein Zeugniss aus über den Eigenthümer eines in Reval eingelaufenen Schiffes und dessen Ladung.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCX.

März 30. **2754.** Der Ordensmeister zu Livland äussert gegen den Hochmeister den Wunsch, dass *Johannes Wrede*, Vetter des Landmarschalls, Bischof von Oesel werden möge.

O. Pap. — Königsb. O.A. (Index Nr. 893 u. 895). — U.B. Nr. MMCCCXI.

April 2. **2755.** *Winrich*, Bischof von Oesel, bittet den Revaler Rath, seinen Drosten *Robertus*, der aus dem Stift entwichen und sich in Reval aufhalte, von dort nicht wegzulassen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXII.

O. J. April 5. **2756.** *Michael*, Hochmeister des Deutschen Ordens, empfiehlt dem Pabste den Ermeländischen Probst *Caspar* (*Schuwenpflug*) zum Bischof von Oesel.

Aus dem Regstr. C. im Königsb. O.A. (Index Nr. 838) abgedr. im U.B. Nr. MMCCCXIII. — Ueber die felhende Jahrzahl kann kein Zweifel obwalten.

April 11. **2757.** Der Livländische Ordensmeister meldet dem Hochmeister, dass er, dessen Auftrage gemäss, den Landmarschall und den Comthur von Goldingen zu ihm senden werde.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 896). — U.B. Nr. MMCCCXIV.

2758. Der Rath zu Königsberg empfiehlt dem Revaler Rathe den *Johann Zeborg*, der die Erbschaft des ermordeten *Andreas Nathange* zu heben ermächtigt sei. 1419. April 18.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXV.

2759. Der Hochmeister ersucht den Livländischen Ordensmeister, mit der Annahme des Hauscomthurs zu Brandenburg in seine Dienste zu warten. Mai 14.

O. Pp. — Aus dem Missivbuch 14¹⁷/₁₉ im Königsb. O.A. (Index Nr. 897), abgedruckt im U.B. Nr. MMCCCXVI.

2760. Der Livländische Ordensmeister verlangt des Hochmeisters Meinung wegen des den alten Rigischen Domherren zu gebenden sicheren Geleits, und meldet ihm verschiedene Neuigkeiten. Mai 16.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 898). — U.B. Nr. MMCCCXVII.

2761. Der Hochmeister dankt dem Livländischen Ordensmeister für die Beilegung der Sache mit den Angehörigen des ermordeten *Johann von Dolen*. Mai 17.

Aus dem Missivbuch für 14¹⁷/₁₉ im Königsb. O.A. (Index Nr. 899), abgedr. im U.B. Nr. MMCCCXVIII.

2762. *Sigismund*, Römischer König, erklärt sich bereit zur Uebernahme des ihm von dem Orden einer-, und von den Regenten Polens und Litthauens andererseits übertragenen Schiedsrichteramtes. Mai 18.

Nach einem Originaltranssumt der Bischöfe von Culm und Pomesan, d. d. Thorn, den 12. Juni 1419, auf Pergament, im Königsb. O.A. (Index Nr. 901), abgedr. im U.B. Nr. MMCCCXIV.

2763. Der Comthur zu Reval bittet den Revaler Rath, die beiden Schiffsknechte, welche seinen Schützenmeister erschlagen, zu bestrafen. Mai 22.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXX.

2764. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen mit, dass er zur Verhandlung mit dem Voigt von Wyborg einen Boten abgesandt habe. Mai 26.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXI.

2765. *Hartmann Ulner*, Voigt zu Wesenberg, bekennt, von dem Reval'schen Bürger *M. Noteken* von *L. Egenolffs* wegen eine Geldsumme empfangen zu haben. Mai 30.

O. Perg. — Rev. R.A. Daselbst auch das Concept auf Papier. — U.B. Nr. MMCCCXXII.

2766. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Nowgoroder Handelscomptoirs mit, in welchem gemeldet wird, dass beide Handelshöfe in Nowgorod abgebrannt seien. Juni 6.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXIII.

2767. Der Rath der Stadt Essinde empfiehlt dem Revaler Rathe den *J. Dunne*, Bevollmächtigten der Legatare des Revaler Rathsherrn *Rutger Droge*. Juni 15.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXIV.

2768. Der Revaler Rath sendet dem Dörpt'schen ein Schreiben des Königs von Dänemark (Reg. 2748?) und bittet um dessen Gutachten. Juni 22.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXV.

2769. *Johann von Lechtis*, Ritter, bezeugt, dass er auf der Freiheit der Ritter und Knechte in Harrien, ausserhalb der Pforte des grossen Schlosses zu Reval, zwischen beiden Mauern im Süden, was sie ihm zu seinen Tagen gegönnt haben, einen Speicher gebaut und umplanket. Nach seinem Tode sollen die Stätte und der Speicher wieder an sie fallen, was Juni 24.

1419. man aber im Speicher findet, soll St. Jürgen in die Brüderschaft anfallen. Gegeben zu Reval, im J. 1419, auf St. Johannis Baptistae.

O. Perg. — Estl. Ritterschaftsarchiv.

Juni 24. 2770. Der Livländische Ordensmeister meldet dem Hochmeister, dass der Erzbischof seine Hülfe im Kriege zugesagt, und sendet ihm ein Schema zu dem Geleitsbriefe für die alten Domherren und die Urfehde der Familie von *Dolen*.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 903, der Geleitsbrief Nr. 883). — U.B. Nr. MMCCCXXVI.

Juli 1. 2771. *Heinrich von Camen* und seine Ehefrau *Emme* stellen dem *Friedrich Medewik* eine Schuldverschreibung aus.

Das Concept auf Papier, von der Hand des Revaler Stadtsecretärs, im Revaler Rathsarchiv. — U.B. Nr. MMCCCXXVII.

Juli 4. 2772. Der Ordensmeister in Livland meldet dem Hochmeister, der König von Moskau verlange von den Pleskauern die Aufsage des mit dem Orden abgeschlossenen Friedens, Herzog *Witaut* rüste sich etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 904). — U.B. Nr. MMCCCXXVIII.

Juli 14. 2773. Derselbe bittet den Revaler Rath, auf die Waaren, welche nächster Tage für *H. Sassenbeke* in Reval zu Schiffe erwartet werden, Beschlag zu legen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXIX.

Juli 15. 2774. Der Rath der Stadt Corbeck bezeugt, dass *Else*, des *Johann Rodern* Ehefrau, die Schwester und einzige Erbin des in Wesenberg verstorbenen *L. Egenolff*, ihren Ehemann zur Hebung des Nachlasses des *Egenolff* ermächtigt.

Das vom Moder stark angegriffene Original auf Pergament im Rev. R.A. — Auszugsweise abgedr. im U.B. Nr. MMCCCXXX.

Juli 18. 2775. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Nowgoroder Comptoirs mit, betreffend den Wiederaufbau der abgebrannten Handelshöfe.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXXI.

Juli 19. 2776. *Bartholomäus*, Erzbischof von Mailand, Rath und Geschäftsträger des Römischen Königs *Sigismund*, verordnet, im Namen seines Herrn, auf Grundlage des auf letztern am 8. Mai gestellten Compromisses (vergl. Reg. 2762), einen Waffenstillstand bis zum nächstkommenden 13. Juli zwischen dem Könige von Polen und dem Herzog von Litthauen einer- und dem Orden andererseits. Gegeben zu Graudenz, den 19. Juli 1419.

O. Pp. — Königsb. O.A. Index Nr. 906.

Juli 19. 2777. *Jacob*, Bischof von Spoleto, und *Ferdinand*, Bischof von Lucca, päbstliche Nuntien in Polen und Preussen und Commissare, verordnen, im Namen des Pabstes — auf Grundlage desselben Compromisses (Reg. 2776), einen Waffenstillstand zwischen Polen, Litthauen und Preussen bis zum 13. Juli k. J. Geg. zu Graudenz.

O. Perg. — Königsb. O.A. Index Nr. 907.

Juli 19. 2778. Der Hochmeister benachrichtigt den Livländischen Ordensmeister von der auf ein Jahr erfolgten Verlängerung des Friedens mit Polen und Litthauen.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. V im Königsb. O.A. (Index Nr. 905), abgedr. im U.B. Nr. MMCCCXXXII.

Juli 21. 2779. Der Rath zu Abo bittet den Reval'schen Rath, den Bevollmächtigten ihrer Mitbürgerin *Hincze Knappersche*, dem Hrn. *Johann Stoltevot* und *Michael Noeteke*, bei der Bei-

treibung einer ihr an den Reval'schen Bürger *Heinrich Swensterne* zustehenden Forderung mit Rath und That behülflich zu sein. Gegeben im J. 1419 am St. Mariä-Magdalenen-Abende. 1419.

O. Pp. — Rev. R.A.

2780. *Wladislaw*, König von Polen, und *Witowt*, Grossfürst von Litthauen, versprechen, unter Gewährleistung ihrer Magnaten, den von den Commissarien des Pabstes und des Römischen Königs angeordneten Waffenstillstand bis zum nächsten St. Margarethentage mit dem Orden in Preussen, Deutschland und Livland zu halten. Geg. im Polnischen Feldlager bei Bandzino, am Tage des Apostels Jacob. Juli 25.

O. Perg. — Königsb. O.A. Index Nr. 908. — Die Urkunde enthält im Einzelnen nichts Neues.

2781. *Nicolaus*, Erzbischof von Gnesen, *Albert*, Bischof von Krakau, und *Jacob*, Bischof von Plock, versprechen, dass *Wladislaw* und *Witaut* den durch die Commissare des Pabstes und des Römischen Königs verordneten Waffenstillstand mit dem Orden halten werden. Geg. im Polnischen Feldlager bei Bandzino, am Tage des Apostels Jacob. Juli 25.

O. Perg. — Königsb. O.A. Index Nr. 909.

2782. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Briefes des Königs von Dänemark (Reg. 2748?) und wegen des Gothenhofes in Nowgorod. Juli 29.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXXIII.

2783. Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Revaler Rath, es seien am Estländischen Strande Fahrzeuge mit Bewaffneten erschienen, und ordnet die desshalb zu ergreifenden Maassregeln an. Aug. 1.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXXIV.

2784. Der Bischof *Gerhard* von Pomesan transsumirt den Friedensschluss zwischen Herzog *Witaut* und Hochmeister *Conrad* von Jungingen vom 12. Octbr. 1398 (Reg. 1784). Aug. 9.

O. Perg. — Königsb. O.A. Index Nr. 910.

2785. Der O.M. zu Livland theilt dem Rathe zu Reval mit, dass die Sache mit *H. Sassenbeke* erledigt sei und die mit Beschlag belegten Güter desselben (Reg. 2773) wieder frei gegeben werden mögen. Aug. 23.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXXV.

2786. Pabst *Martin V.* erklärt, dass die Ernennung des *Wigand Grabow* zum Curländischen Domprobst an dem Rechte des Deutschen Ordens, seine geistlichen und weltlichen Aemter selbst zu besetzen, nichts ändern solle. Aug. 25.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 911). — U.B. Nr. MMCCCXXXVI.

2787. Der Comthur von Vellin empfiehlt dem Revaler Rathe den *Johann von Roderen*, wegen der Ansprüche desselben an den Nachlass des *Ludwig Egenolff*. Aug. 29.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXXVII.

2788. Der alte Voigt von Wesenberg schreibt an den Reval'schen Rath in derselben Angelegenheit. Aug. 29.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXXVIII.

2789. *Erich*, König von Dänemark, dankt dem Revaler Rath für die Erledigung der Beschwerden seiner Unterthanen. Aug. 31.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXXXIX.

1419. Sept. 13. **2790.** *Dietrich*, Erzbischof von Cöln, schreibt an den Livländischen Ordensmeister wegen der Ansprüche des *P. von der Volme* und der Wittwe des *A. uter Olpe* an die Stadt Dortmund.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier im Revaler Rathsarchiv. — U.B. Nr. MMCCCXL.

Sept. 13. **2791.** *Derselbe* schreibt in derselben Angelegenheit an die Livländischen Städte.

Gleichzeitige Abschrift, beigefügt dem Dorpater Schreiben vom 28. Janr. 1420 (Reg. 2907) im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXLI.

Sept. 30. **2792.** Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den auf die Güter der Dortmunder zum Besten der *Olpe*'schen Erben gelegten Beschlag noch länger fortdauern zu lassen.

O. Pp. — Rev. R.A. — UB. Nr. MMCCCXLII.

Oct. 10. **2793.** *Adolph*, Herzog von Cleve und Graf von der Mark, schreibt an die Livländischen Städte wegen der Forderung des *Peter von der Volme* an die Stadt Dortmund.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Rev. R.A. abgedr. im U.B. Nr. MMCCCXLIII. Die Abschrift befindet sich auf demselben Blatte Papier, wie das unter Nr. 2796 registrirte Schreiben der Stadt Dortmund, und darnach lässt sich die fehlende Jahrzahl ergänzen, über welche übrigens schon der Inhalt keinen Zweifel zulässt.

O. J. Oct. 15. **2794.** Der Hochmeister verlangt von dem Rigischen Rathe, er möge einen Bericht über den durch Litthauer und Engländer erlittenen Schaden dem Gesandten des Livländischen Ordensmeisters zum Tage zu Breslau mitgeben.

Aus dem Registranten Nr. V im Königsb. O.A. (Index Nr. 912) im U.B. Nr. MMCCCXLIV.

Oct. 17. **2795.** *Johannes Tirgart*, Ordensprocurator am Römischen Hofe, sendet dem Hochmeister die Abschrift der Bulle, *Wigand Grabow* betreffend, und berichtet über den Stand der Sache wegen Wiederbesetzung des Bisthums Reval.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 913). — UB. Nr. MMCCCXLV.

Oct. 17. **2796.** Der Dortmunder Rath schreibt an die Livländischen Städte wegen der Forderung des *P. von der Volme*.

Abschrift auf Pap. im Rev. R.A. (S. oben Reg. 2793). — U.B. Nr. MMCCCXLVI.

O. J. Oct. 27. **2797.** Der Ordensmarschall verspricht dem Livländischen Ordensmeister, über den Frieden mit Litthauen nähere Nachricht einzuziehen.

Aus dem Missivbuch $14^{17}/_{19}$ im Königsb. O.A. (Index Nr. 914) abgedr. in *Voigt's* Codex diplom. Prussiae IV, 188 Nr. CXXVIII, und im U.B. Nr. MMCCCXLVII.

Nov. 14. **2798.** Der Livländische Landmarschall meldet dem Ordensmeister den Tod des Bischofs von Oesel und empfiehlt seinen Vetter, *Henneke de Wrede*, zu dessen Nachfolger.

O. Pp. in der *Trey*'schen Urkundensammlung in Riga (Index Nr. 915). U.B. Nr. MMCCCXLVIII.

Nov. 19. **2799.** *H. Dwerg*, päbstlicher Protonotar, lässt bezeugen, dass *Wigand Grabow* auf das ihm verliehene Amt eines Curländischen Domprobstes verzichtet habe.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 916). — U.B. Nr. MMCCCXLIX.

Nov. 24. **2800.** Der Rath der Stadt Narva theilt dem Reval'schen mit, er habe verordnet, dass Jeder, der, ohne Bürger der Stadt zu sein, innerhalb der Mauern Grundstücke besitze, solche binnen Jahr und Tag an Narva'sche Bürger verkaufen solle.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCL.

Dec. 1. **2801.** Der Rath zu Lübeck theilt dem Reval'schen mit, dass *H. v. Ulssen* zwei Stück Wachs hingebracht, welche unversiegelt gewesen etc.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLI.

2802. Der Deutschmeister meldet dem Hochmeister den Abgang seiner Gesandten nach Breslau und berichtet über die Forderungen des Erzbischofs von Bremen an die dortigen Ordenshäuser. 1419. Dec. 2.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 917). — U.B. Nr. MMCCCLII.

2803. Der Hochmeister verlangt von dem Livländischen Ordensmeister Auskunft über die Freiheiten des Nonnenklosters in Reval. Dec. 8.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 918) — U.B. Nr. MMCCCLIII.

2804. Der Ordensmeister zu Livland meldet dem Hochmeister, warum die neuen Domherren zu Riga die Rückkehr der alten wünschen. Dec. 10.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 919). — U.B. Nr. MMCCCLIV.

2805. Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass seine Botschaft an den König von Dänemark Nichts ausgerichtet etc. Dec. 20.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLV.

2806. Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den *Johann Wrede*. Dec. 21.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLVI.

2807. Der Hochmeister instruirt den Livländischen Ordensmeister über das Verfahren in Betreff der Forderungen des Erzbischofs von Bremen an die dortigen Ordenshäuser. O. J. u. T.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. V im Königsb. O.A. (Index Nr. 921) abgedr. im U.B. Nr. MMCCCLVII. Das undatirte Schreiben ist hier aufgenommen worden wegen seines Zusammenhanges mit dem unter Nr. 2802 registrirten.

2808. Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Kämmerer für das Jahr 1419 auf 1420.

O. Pp. — Rig. R.A. — U.B. Nr. MLCCCLVIII. — S. über diese Rechnungen die Reg. 2336.

Um das Jahr 1420. 1420.

2809. *Peter Wormedith*, Procurator des D. O. am Römischen Hofe, meldet dem Hochmeister verschiedene Neuigkeiten über Ungarn, Türken, Tataren etc. O. J. Octbr.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 873). — U.B. Nr. MMCCCLIX. Da das Schreiben vom Freitag vor Simonis und Judae aus Kostnitz datirt ist, welchen Ort der Procurator bereits im Mai oder Juni 1418 verliess, so muss es schon 1417, wo nicht noch früher, ausgefertigt sein.

2810. Der Comthur von Dünaburg giebt dem Ordensmeister zu Livland über die kriegerischen Anstalten Herzog *Witauts* Nachricht. O. J. April 25.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 939). — U.B. Nr. MMCCCLX. — Wegen der Zeitbestimmung vergl. das Schreiben desselben Comthurs vom 11. März 1418 (Reg. 2643), welches, gleich dem vorliegenden, aus Lyxsten datirt ist. S. aber auch das unter Nr. 2772 registrirte Schreiben und überhaupt *Voigt's* Gesch. Preussens VII, 377.

2811. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen sein Gutachten über ein an den letzteren eingegangenes Schreiben des Königs von Dänemark mit. O. J. Juni.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXI. — Das Schreiben ist hierher gestellt, weil es sich offenbar auf eine der in den Jahren 1418 und 19 mit Dänemark gepflogenen Verhandlungen (Reg. 2634, 50, 72, 2736, 40, 48 u. a. m.) bezieht, und weil das Papier dasselbe Wasserzeichen trägt, welches in Dorpater Schreiben von den Jahren 1419 und 20 erscheint.

2812. Der Livländische Landmarschall bittet den Hochmeister, ihm den Ort zu bezeichnen, an welchem er ihn, Behufs wichtiger Verhandlungen, treffen könne. O. J. Novbr.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 964). — U.B. Nr. MMCCCLXII.

O. J. Septbr. **2813. Der Comthur zu Elbing entschuldigt sich gegen den Hochmeister, dass er zu der grossen Büchse keine Steine hauen lassen, weil sie in Livland sei.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 958, a). — U.B. Nr. MMCCCLXIII.

O. J. August. **2814. Der Abt des Rumklosters auf Gothland bittet den Hochmeister, die Besteuerung des Klostergutes Kolk in Estland zu untersagen.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 951). — U.B. Nr. MMCCCLXIV. — Das Schreiben ist hier aufgenommen, weil, wie es scheint, um diese Zeit der Livländische Ordensmeister die Klostergüter überhaupt mit Steuern zu belegen versuchte. S. oben Reg. 2803 und unten 2951 u. 66.

O. J. Septbr. **2815. Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath um Zustellung der ihm jährlich zu entrichtenden Kirchenrente von drei Mark.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXV. — Dieses Schreiben und die übrigen dieses Abschnitts, bei denen nichts Besonderes bemerkt ist, sind zunächst nach den Schriftzügen in diese Zeit gestellt.

O. J. Mai. **2816. Der Voigt zu Candau bittet den Revaler Rath um Zustellung der der Capelle vor dem Schlosse zu Narva gehörenden Rente.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXVI.

O. J. Mai. **2817. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über die in Betreff der Schiffahrt, wegen des auf der See herrschenden Unfriedens, zu nehmenden Vorsichtsmaassregeln.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXVII. — Die Unterschrift dieses Schreibens: „Consules Tarbatenses" — statt der sonst üblichen: „Bürgermeister und Rath etc." — findet sich nur in den Jahren 1419—22; das Wasserzeichen des Papiers in den Jahren 1419 und 20.

O. J. August. **2818. Der Rigische Rath schreibt an den Rath zu Reval wegen der aus Flandern ohne Beweise eingeführt werdenden Waaren.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXVIII.

O. J. Septbr. **2819. Derselbe schreibt an denselben wegen des in Flandern getriebenen, dem Kaufmanne nachtheiligen Tauschhandels.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXIX.

O. J. Decbr. **2820. Der Revaler Rath schreibt an den Handelshof zu Brügge wegen des in Flandern betrieben werdenden Tauschhandels.**

Concept auf Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXX.

O. J. Mai 30. **2821. Der Handelshof zu Brügge bittet den Revaler Rath, den Rathsherrn *H. Telchte* zu veranlassen, von seiner Forderung an den Schiffer *T. von den Loo* abzustehen.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXI. — Der Rathsherr *H. Telchete* kommt in den Jahren 1418 bis 1422 vor.

O. J. Oct. 21. **2822. Der Livländische Ordensmeister theilt dem Revaler Rathe mit, dass die mit Nowgorod verabredete Tagfahrt nicht zu Stande gekommen.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXII.

O. J. Dec. 13. **2823. Der Rath zu Dorpat sendet dem Reval'schen die Abschriften 1) eines seinerseitigen Schreibens an Gross-Nowgorod und 2) eines Schreibens des Lübecker Rathes ebendahin.**

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXIII. — Zur Zeitbestimmung dient theils die Unterschrift (s. Reg. 2817), theils die in der zweiten Beilage befindliche Erwähnung der Enthauptung von 22 Seeräubern und ihrem Hauptmann in und bei Lübeck, welche Begebenheit im Jahre 1419 stattfand. S. *Grautoff's* Lübische Chroniken II, 25.

2824. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, welche Maassnahmen er zur Sicherung des Hofes in Nowgorod ergriffen. O. J. März.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXIV. — Die Zeit bestimmt sich theils durch die Form der Unterschrift des Schreibens (Reg. 2817), theils durch die Erwähnung *Simeon's*, — der von 1416 bis 1422 Erzbischof von Nowgorod war, — in der Beilage.

2825. Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, in welcher Weise das friedliche Verhältniss mit Nowgorod wieder hergestellt worden. O. J. Octbr.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXV. — Auch dieses Schreiben, welches mit dem vorhergehenden offenbar zusammenhängt, hat die in den Jahren 1419—22 gebrauchte Unterschrift. Der darin erwähnte *A. Stoppesack* kommt auch in der Urk. Nr. MMCLXII vor.

2826. Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, dem *J. Brakel* in seinem Rechtsstreite wider *G. Beseler* beizustehen. O. J. Aug. 1.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXVI. — *Johann* oder *Hans Brakele* aus Narva wird in der Urk. Nr. MMCLXXXIV vom J. 1417 genannt. S. auch Nr. MMCCXVIII. Vergl. noch Reg. 2827.

2827. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Forderung des *A. Lubeke*, dass, bis ihm sein in Nowgorod gestohlenes Gut wieder werde, die Güter der Nowgoroder gepfändet werden etc. O. J. Juni.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXVII. — Der *A. Lubeke* kommt auch in dem unmittelbar vor diesem registrirten Schreiben (Reg. 2826) vor. Uebrigens hat das Schreiben die mehrfach erwähnte Unterschrift (Reg. 2817) aus dieser Zeit.

2828. Der Voigt zu Narva schreibt an den Rath zu Reval wegen des Handels mit den Russen, wegen einer Salzlieferung etc. O. J. Juli 25.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. MMCCCLXXVIII. — Schriftzüge und Wasserzeichen sind mit dem unter 2826 registrirten Schreiben übereinstimmend. Auch wird hier *Brakel's* (Reg. 2826) erwähnt; desgleichen des um diese Zeit auch sonst vorkommenden *Hermann tor Koken*, so wie *Hinrich Schelwend's*, welcher in den Jahren 1420—26 Rathsherr, später, bis 1438, Bürgermeister zu Reval war.

2829. Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie confiscirten gefälschten Herings. O. J. Juli 12.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXIX.

2830. Derselbe schreibt an denselben in eben dieser Angelegenheit. O. J. Juli 22.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXX.

2831. Der Comthur zu Pernau bittet den Revaler Rath um Auslieferung eines Menschen, den sein Diener in Reval wegen Verdachts des Diebstahls gefangen setzen lassen. O. J. Mai.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXI.

2832. Der Rath zu Wisby verspricht dem Reval'schen, wegen des *Claus Doeck* Nachforschungen anzustellen. O. J. August.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXII. — *Claus Doeck* wird in Actenstücken aus den Jahren 1418 und 1420 erwähnt. S. oben Reg. 2703 und unten.

2833. *J. Hennepmos*, Voigt zu Raseborg, schreibt an den Revaler Rath wegen der wider *Cl. Doeck* zu ergreifenden Maassregeln. O. J. u. T.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXIII. — Dies Schreiben steht mit dem vorhergehenden offenbar im Zusammenhange.

2834. *K. Nicleisson*, Voigt zu Wyburg, schreibt an den Revaler Rath wegen eines in Reval entleibten Mannes, wegen des *Cl. Doeck* etc. O. J. Juli.

Concept auf Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXIV. — Es ist dies offenbar eine

Uebersetzung aus dem Schwedischen. Die Unterschrift fehlt; über die Richtigkeit der Ergänzung lässt jedoch die nachfolgende Regeste keinen Zweifel übrig.

O. J. u. T. **2835.** Der Revaler Rath antwortet dem *K. Nicleisson* auf dessen Anfrage wegen des in Reval entleibten Mannes.

Das Original auf Papier im Revaler Rathsarchiv, ohne Siegel, daher vielleicht ein Duplicat, vielleicht aber auch gar nicht befördert, zumal dem Schreiben der Schluss zu fehlen scheint; man vermisst namentlich die Unterschrift. — U.B. Nr. MMCCCLXXXV. — *K. Nicleisson* wird in den Jahren 1418 u. 19 wiederholt genannt. S. z. B. die Reg. 2677, 2736, 40 u. unten Reg. 2870 fgg.

O. J. Mai. **2836.** Der Voigt von Jerwen bittet den Revaler Rath, ihm bei der Wiederherstellung seines baufälligen Hauses in Reval behülflich zu sein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXVI. — Der im Schreiben genannte *A. Saffenberg* war von 1402 bis 1423 Rathsherr zu Reval. Die Schriftzüge der fünf auf einander folgenden Schreiben (Reg. 2836—40) sind dieselben. S. übrigens unten Reg. 2840.

O. J. Mai. **2837.** Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass *Reinhard Rike* das Haus, worin er wohnt, mit seinem, des Voigts, Wissen und Willen, dem *Hermann Lippe* verkauft.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXVII. — *R. Rike* wurde im J. 1401 Reval'scher Bürger.

O. J. Juli. **2838.** Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Orden sich mit *R. Rike* wegen der Schuld des letztern verglichen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXVIII.

O. J. October. **2839.** Derselbe macht dem Rathe zu Reval die Mittheilung, dass *H. Lippe* hundert Mark von seiner Schuld für *R. Rike's* Haus abgetragen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCLXXXIX.

O. J. Oct. 31. **2840.** Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass er mit drei andern Gebietigern die von *Reinhard (Rike?)* nach Flandern verschifften Waaren kaufen wolle etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXC. — Die in diesem Schreiben genannten *Rotger Droge* und *Hinrik Stolte* kommen als Rathsherren in Reval, jener in den Jahren 1399—1410, dieser 1407 bis 1414, vor. Daher wären die Schreiben Reg. 2836—40 vielleicht richtiger etwa zehn Jahre früher angesetzt worden, allein die Schriftzüge scheinen dieser Zeit anzugehören.

O. J. u. T. **2841.** Der Revaler Rath verwendet sich bei einem Fürsten (dem Könige von Dänemark?) für *Johann Poriin*, dem sein Gut in Calmar genommen worden.

Concept auf Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCI. — *Johann* oder *Hans Poriin* kommt im J. 1419 vor. S. Reg. 2735 und vergl. auch unten Reg. 2876—87.

O. J. Septbr. **2842.** Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie ihm gehöriger Waaren in Reval, welche *H. Poriin* mit Beschlag belegt.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCII. — S. Reg. 2841.

O. J. August. **2843.** Derselbe bittet den Revaler Rath, bei der Aufsuchung eines seinem Fischmeister entlaufenen Knechts behülflich zu sein.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCIII.

O. J. Septbr. **2844.** Derselbe bittet den Reval'schen Rath, die an ihn, den Comthur, von *Vinger* und von *H. v. Korne* geltend gemachten Ansprüche zurückzuweisen.

O. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCIV.

O. J. März. **2845.** Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, dafür zu sorgen, dass ihm eine Last Wachs zu Schiffe zugesendet werde.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCV. — Der in dem Schreiben genannte *H. v. d. Hoye* scheint nicht der Rev. Rathsherr des Namens (1389—1401) zu sein, da ihm nicht das Prädicat „Herr" beigelegt ist.

2846. Der Voigt von Oberpahlen bittet den Reval'schen Rath um Auslieferung eines in dem Stadtdorfe Vete befindlichen Mannes. — O. J. März.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCVI. — Es ist hier wahrscheinlich von demselben *Claveke van Vatty* die Rede, wegen dessen der Voigt im J. 1417 an den Revaler Rath schreibt. S. Reg. 2551.

2847. *Diedrich*, Erzbischof von Cöln, empfiehlt dem Revaler Rathe den *H. v. Thunen.* — O. J. Septbr.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCVII. — *H. v. Thunen* ist wahrscheinlich derselbe, der im J. 1413 als Domherr vorkommt. S. Reg. 2331.

2848. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des von *H. v. d. Eyken* vor erlangter Mündigkeit errichteten Testamentes. — O. J. Septbr.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCVIII. — Der als verstorben aufgeführte *W. Kerkhof* kommt im J. 1407 vor. S. Reg. 2051. Die Unterschrift des Schreibens gehört den Jahren 1419 bis 1422 an. S. Reg. 2817.

2849. Derselbe schreibt an denselben in eben dieser Angelegenheit. — O. J. Decbr.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCCCXCIX. — Der hier erwähnte *T. Voss* war seit 1410 Rathsherr in Dorpat.

2850. Der Rigische Rath bittet den Reval'schen, den *Gotschalk Lintschede* zu ermahnen, von seiner unberechtigten Forderung an *Hans Vyncking* abzustehen. — O. J. August.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCD. — Die hier in Rede stehende Angelegenheit scheint dieselbe zu sein, von welcher die Urk. Nr. MDCLXXVII handelt, wo indess *Gotschalk* den Beinamen *Relinkwerder* führt.

2851. Der Rath zu Dortmund empfiehlt dem Revaler Rathe den *W. v. Delwick*, als Erben seines Bruders, des verstorbenen Oesel'schen Decans *Johann von Delwick.* — O. J. März.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDI.

2852. *Nicolaus Korke*, Ritter, warnt den Reval'schen Rath davor, dass in Reval eine bigamische Verbindung eingegangen werde. — O. J. u. T.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDII. — S. auch unten Reg. 2882.

2853. *Wilhelm von der Recke*, Hauscomthur zu Wenden, sendet dem Revaler Rathe einen Brief des Erzbischofs von Riga an den Livländischen Ordensmeister zu. — O. J. u. T.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDIII.

2854. Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes zu. — O. J. Febr.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDIV. — Die Unterschrift gehört den Jahren 1419—22, die Wasserschrift den Jahren 1419 oder 20 an.

2855. Der Rath zu Neu-Pernau verwendet sich beim Reval'schen für den Meister *Ludeke*, dem seine Gesellen von der Arbeit entwichen. — O. J. April.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDV.

2856. Klagepunkte wider den *M. Benterpoyke* in Reval wegen verschiedener Vergehen desselben. — O. J. u. T.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDVI. — Von den in dem Actenstücke erwähnten Revaler Rathsgliedern gehören an: *A. Stenehagen* den J. 1407—22, *J. von dem Holte* 1422, *G. v. d. Beke* 1389—1410, *J. Palmedach* 1420—25.

Nachtrag.

Nachdem vorstehend registrirte Archivstücke abgedruckt waren, hat der Herausgeber noch eine Reihe anderer im Revaler Rathsarchiv entdeckt, welche theils unstreitig, theils höchst wahrscheinlich, hierher gehören, und daher im Nachstehenden nachgeliefert werden.

O. J. u. T. **2857.** Entwurf eines Schragens der Zimmerleute in Reval.

Nach einem Blatt Papier im Rev. R.A. abgedr. im U.B. Nr. MMCDVII. Für die Zeitbestimmung findet sich kein Anhalt, ausser den Schriftzügen, welche nicht wohl in eine spätere Zeit gestellt werden können. Es scheint dies nur ein von der Zunft dem Rathe vorgelegter Entwurf zu sein.

Mai 4. **2858.** *Johannes*, Probst der Kirche zu Oesel, bittet den Revaler Rath, den flüchtigen Kirchherrn zu Rotele, *H. Schutte*, zu arretiren.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDVIII. — Der in dem Schreiben erwähnte *Lambrecht von Velen* kommt in den Jahren 1408—11 vor, daher dies Schreiben vielleicht in eine noch frühere Zeit zu setzen ist.

Juni 25. **2859.** Das Oesel'sche Domcapitel schreibt an den Revaler Rath wegen der von mehreren Bürgern Reval's an das Stift Oesel geltend gemachten Forderungen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDIX. — Das Schreiben scheint in die Zeit der Sedisvacanz, nach dem Tode des Bischofs *Winrich*, zu gehören, welcher d. 5. November 1419 starb.

Dec. 27. **2860.** *Claus Fleming (Vlamynck)*, Ritter, in Finnland, verwendet sich bei den Livländischen Städten für den *P. von der Volme*, wegen dessen Forderung an die Stadt Dortmund.

Abschrift auf Papier von der Hand des d. z. Reval'schen Stadtsecretärs. — U.B. Nr. MMCDX. — Die Sache des *P. Volme* schwebte in den Jahren 1415—20. S. Reg. 2409 und viele folgende. *Cl. Fleming* kommt übrigens bereits im J. 1395 vor: U.B. Nr. MCCCLXXV und MCCCXC.

1418? Juni 29. **2861.** Der Revaler Rath schreibt an den Hauptmann zu Wiburg, *Christiern Niclisson*, wegen des Verkehrs der Unterthanen des Königs von Dänemark mit Estland und Reval.

Orig.-Concept auf Papier im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXI. — Dies scheint das älteste unter den Actenstücken zu sein, welche die Beschwerde Schwedischer Unterthanen über Bedrückung im Revaler Hafen betreffen. S. oben Reg. 2650, 77, 79, 85, 2736, 40, 43, 46, 47, 64, 68, 82, 89. 2811. Durch das gegenwärtige und die nachfolgenden unter Nr. 2862—69 registrirten Schreiben wird der Gang der Verhandlung vervollständigt. Deren Zeitfolge muss wohl zum Theil anders bestimmt werden.

1419? Febr. 7. **2862.** *Claus Fleming*, Ritter, ermahnt den Revaler Rath, den Unterthanen des Königs von Dänemark beim Handel keine Hindernisse in den Weg zu legen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXII. — S. Reg. 2861.

O. T. **2863.** Der Revaler Rath entschuldigt sich gegen (den Schwedischen Befehlshaber?) *Claus (Fleming?)* wegen des Verbots der Zufuhr an die Russen.

Orig.-Concept auf Papier. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXIII. — S. Reg. 2861.

1419? Febr. 28. **2864.** *Cl. Fleming*, Ritter, ermahnt den Revaler Rath, die Klagen der in Reval beschädigten Unterthanen des Königs von Dänemark in Güte beizulegen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXIV.

Febr. 28. **2865.** *Kersten Niclisson*, Hauptmann zu Wyburg, entschuldigt sich gegen den Livländischen Ordensmeister, dass er den zur Zusammenkunft in Seitsenkar angesetzten Termin (Reg. 2740) nicht einhalten könne, und schlägt einen andern vor.

Abschr. Pap. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXV.

1419? Mai 8. **2866.** Derselbe bestimmt den Livländischen Städten einen neuen Termin zur Verhandlung über die Beschwerde der Unterthanen des Königs von Dänemark gegen Reval.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXVI.

2867. Derselbe widerlegt die Entschuldigungen der Livländischen Städte, und droht, die Klage der beschädigten Unterthanen seines Herrn weiter zu bringen. 1419? Juni 9.

Abschr. auf Pap. von der Hand des derz. Revaler Stadtsecretärs. — U.B. Nr. MMCDXVII.

2868. Die versammelten Hansastädte bitten den Hauptmann *K. Niclisson*, die Stadt Reval wegen dessen, was dort gegen Unterthanen des Königs von Dänemark geschehen, nicht zu bedrücken. 1418? Juli 12.

Abschr. auf Pap. im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXVIII.

2869. *Cl. Fleming*, Ritter, dankt dem Revaler Rathe für die Beilegung der Beschwerde der Unterthanen des Königs von Dänemark. 1419? Oct. 4.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXIX.

2870. *K. Niclisson*, Ritter, bittet den Revaler Rath, die Kaufleute zu warnen, dass sie mit ihren Waaren von Reval aus nicht durch die Schwedischen Gewässer nach Russland segeln. Mai.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXX.

2871. Derselbe widerspricht dem in Reval verbreiteten Gerüchte, dass die Beraubung der Russen in der Newa durch Schwedische Unterthanen geschehen sei. Juli 22.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXI. — Von den in diesem Schreiben erwähnten Personen kommt *Cl. Doek* im J. 1418 vor (Reg. 2703) und *J. v. d. Marwe* unten: Reg. 2881.

2872. Derselbe entschuldigt sich beim Revaler Rathe wegen der Arretirung einiger Revalenser, welche den Russen Gut zugeführt etc. Juli 22.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXII.

2873. Derselbe theilt dem Voigt zu Narva mit, dass sich viel Volk auf der See versammelt hat, und dieselbe unsicher macht. Mai.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXIII.

2874. Der Voigt zu Narva macht dem Revaler Rathe Mittheilung über die Arretirung mehrerer Schweden, welche den Russen Pferde verkauft. In einer Nachschrift meldet er die von *K. Niclisson* ihm mitgetheilte Nachricht von der Unsicherheit der See (Reg. 2873). Mai.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXIV. — Da dieses Schreiben sich am Schluss offenbar auf das vorangehende (Reg. 2873) bezieht, und letzteres demselben ohne Zweifel beigefügt war, da es nicht anders in das Rathsarchiv gekommen sein kann, so ist es auffallend, dass das erste Schreiben (Reg. 2873) vom Mittwoch vor Pfingsten, das zweite dagegen vom Dienstag nach Pfingsten datirt ist. Dies möchte vielleicht so zu erklären sein, dass das Schreiben des Voigts zu Narva, nach Beifügung des Datums, einige Tage liegen geblieben, und nach Eingang des Schreibens von *K. Niclisson* die Nachschrift — freilich noch vor der Unterzeichnung des Voigts — hinzugeschrieben worden.

2875. Der Rath zu Pernau bittet den Reval'schen Rath um Nachricht, ob die Gerüchte über die Unsicherheit auf der See gegründet seien. April.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXV.

2876. *K. Niclisson*, Ritter, bittet den Revaler Rath, ihm bei Beitreibung einer Forderung an einen gewissen *Purin* behülflich zu sein. Febr. 1.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXVI. — Der hier und in den folgenden Reg. 2877 bis 2881 genannte *Hans Purin* ist unstreitig derselbe, der als *Johann* oder *Hans Porlin* in den Reg. 2735, 2841 u. 42 vorkommt. S. noch die Anm. zu den beiden folgenden Regesten.

2877. Derselbe bittet den Revaler Rath, die dem *Hans Purin* gehörigen Immobilien und andere Sachen nicht versplittern zu lassen, bestellt drei Lasten Salz etc. Febr.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXVII. — Dieses Schreiben ist für die Zeitbestimmung

insofern wichtig, als darin der Revaler Bürgermeister *Gerd Witte* als lebend aufgeführt wird, der seit dem J. 1385 Rathsglied war, und zuletzt im J. 1420 genannt wird.

Apr. 24. 2878. Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen der Sache des *Purin*, und bittet, den Unterthanen des Königs von Dänemark den Ankauf von Salz in Reval nicht zu verweigern etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXVIII. — Die Erwähnung einer Convention darüber, dass den Unterthanen des Königs von Dänemark kein Verbot zum Schaden gereichen solle, scheint auf die in den Jahren 1418 u. 19 verhandelte Angelegenheit (Reg. 2861 fgg.) bezogen werden zu müssen, wodurch das Jahr, in welchem diese Briefe, *Purin* betreffend, geschrieben sind, mit grosser Wahrscheinlichkeit auf 1420 festgestellt würde.

Juli. 2879. Derselbe sendet dem Revaler Rathe Protocolle und Zeugnisse, die der Rath zu Stockholm über seine Forderung an *Hans Purin* aufgenommen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXIX.

Februar. 2880. Derselbe bittet wiederholt den Revaler Rath, ihm den *H. Purin* zu Gericht zu stellen und zu seinem Rechte wider denselben zu verhelfen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXX.

Juli. 2881. Derselbe entschuldigt sich beim Revaler Rathe, dass er zur Verhandlung der Sache wider *Purin* weder persönlich erscheinen, noch einen Bevollmächtigten senden könne etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXI.

Juni. 2882. Derselbe verwendet sich beim Revaler Rathe für eine Frau, deren Ehemann sie verlassen, ihre Sachen mitgenommen habe und in Reval eine andere Ehe eingegangen sei.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXII. — Es ist hier wahrscheinlich von demselben Falle, wie in der Reg. 2852, die Rede.

Februar. 2883. Derselbe erklärt sich gegen den Revaler Rath bereit, dem von letzterem empfohlenen Schiffer *Klünder*, in dessen Sache mit Hrn. *Thorder*, behülflich zu sein etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXIII. — Dies Schreiben kann auch in eine frühere Zeit gehören, da es mit dem unter Nr. 2127 vom J. 1409 registrirten in Beziehung zu stehen scheint.

1414? 2884. Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Diener *Hans Wrede* etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXIV. — Vielleicht ist *Hans Wrede* derselbe, den im J. 1414 der Landmarschall dem Revaler Rathe empfiehlt (Reg. 2341). Dann wäre das gegenwärtige Schreiben auch in jenes Jahr zu setzen.

Mai. 2885. Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den Diener des königlichen Münzmeisters, *Wulfart Rosendael*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXV. — Der hier genannte *W. Rosendael* kann nicht wohl derselbe sein, der schon im J. 1393 als Bürgermeister zu Åbo vorkommt (U.B. Nr. MMCCCXL), s. auch Nr. MDLXIV, MDLXVI, MMCXVIII). Vielleicht ist es ein Sohn desselben.

Juni. 2886. Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen der Angelegenheiten des *A. v. Möllen*, des *K. Witte* und Anderer.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXVI.

Juli. 2887. Derselbe verlangt von dem Revaler Rathe Antwort auf verschiedene an denselben gerichtet gewesene Bitten und Anfragen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXVII.

Mai. 2888. Derselbe bittet den Revaler Rath, ihm zu gestatten, im Revaler Hafen zehn bis zwölf Lasten Salz aus Bay'schen Schiffen in sein Schiff zu verladen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXVIII.

Juli. 2889. Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den *Niclas Mortte*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXXXIX. — Der hier genannte *A. Stoppesack* kommt in den Jahren 1410 (U.B. Nr. MDCCCXLIII) und 1417 (U.B. Nr. MMCLXII), auch 1420 vor.

2890. *Thomas von Vitzen*, Ritter, schreibt an den Revaler Rath über den Nachlass des *K. Panthelitze*. 1419? Janr 1.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXL. — Es steht dies Schreiben mit der unter Nr. 2651 registrirten Aufzeichnung vom 8. April 1418 in genauester Verbindung und muss daher in's J. 1418 oder 1419 gehören. *Th. v. Vitzen* erscheint übrigens bereits in der Urk. Nr. MDCXLVII als Hauptmann von Rasaborg.

2891. Derselbe verwendet sich beim Revaler Rathe dafür, dass die mit Beschlag belegten Pferde und Sachen des *J. Hovet* dessen Wittwe wieder herausgegeben werden mögen. März 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLI.

2892. Derselbe rechtfertigt sich vor dem Revaler Rathe gegen die Beschuldigung, als habe er die Bergung eines in Nyland gestrandeten Schiffes hintertrieben. Juli.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLII. — Ueber den hier genannten *Claus Fleming* s. oben Reg. 2860, über *W. Deken* Reg. 2434.

2893. Der Revaler Rath erkennt über eine Forderung des *H. Lapetute* wider den abwesenden *H. Grote*. O. J. u. T.

Originalaufzeichnung von der Hand des d. z. Stadtsecretärs zu Reval auf Papier im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLIII.

2894. Das Handelscomptoir zu Nowgorod (?) schreibt an den Dorpater Rath (?) wegen fünf Stück Seidenzeuges, welche *L. Mencking* einem *H. v. Lunen* in Commission gegeben. O. J. u. T.

Gleichzeit. Abschr. auf Papier im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLIV. — Die Abschrift hat weder Unterschrift, noch Addresse, scheint aber von der Hand des d. z. Dorpater Stadtsecretärs geschrieben und ist wahrscheinlich die Beilage zu einem Schreiben des Dorpater Raths an den Reval'schen. *L. Mencking* kommt schon 1398 als Kaufmann in Nowgorod vor (Reg. 1778). Aus diesen Gründen ist das Nowgorod'sche Handelscomptoir als wahrscheinlicher Aussteller des Schreibens hier bezeichnet worden. *Kost von Borstel* wird in Reval'schen Archivnachrichten bereits im J. 1414 als Mitglied des Revaler Rathes erwähnt.

2895. Der Rath zu Pernau bezeugt, dass *H. Lyndenbeke* den *G. Lyndenbeke* ermächtigt habe, den Nachlass des *Th. Lyndenbeke* in Reval zu heben. Febr. 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLV. — *Th. Lindenbeke* wurde im J. 1401 Revalscher Bürger. — Die eigenthümlichen Schriftzüge dieses Schreibens, so wie der nachfolgenden (Reg. 2896—98), gehören derselben Hand an, wie die des unter Nr. 2875 registrirten Schreibens.

2896. Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass zwei Zeugen in einer Schuldsache sich zum Eide erboten. Dec. 21.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLVI. — S. Reg. 2895.

2897. Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den *Hartmann Smyt*, dem ein „Jahrjunge" vorenthalten werde. O. J.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLVII. — S. Reg. 2895.

2898. Derselbe befördert an den Reval'schen Rath ein Schreiben des Rathes zu Riga. Mai.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLVIII. — Es finden sich noch zwei, fast gleichlautende Schreiben in dem Revaler Archiv, nur dass in denselben der Lohn, den der Bote für „seine Arbeit" zu erhalten hat, ausdrücklich bestimmt ist, und zwar in dem einen auf drei Verdinge, in dem andern auf zwanzig Ore.

2899. Notiz über die Unordnungen, welche in einer der Gilden zu Reval vorgefallen. O. J.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXLIX. — Ein Theil der hier genannten Personennamen gehört dieser Zeit an.

Janr. 2. **2900.** *Johannes Tirgarth*, Ordensprocurator, berichtet dem Hochmeister über die Ernennung *Heinrich Ixkul's* zum Bischof von Reval und verschiedene andere Gegenstände.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 927). — Ein Auszug desjenigen, was Livland betrifft, im U.B. Nr. MMCDL.

Janr. 8. **2901.** Derselbe meldet dem *Caspar Schuwenpflug*, dass er zum Bischof von Oesel bestätigt worden.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 928). — U.B. Nr. MMCDLI.

Janr. 13. **2902.** Der Livländische Ordensmeister kündigt dem Revaler Rathe eine in Walk wegen nöthiger Münzveränderung zu haltende Tagfahrt an.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLII.

Janr. 13. **2903.** Pabst *Martin V.* bestätigt dem Abte und Convente von Guthvall, in der Linkoping'schen Diöcese, ihre Privilegien, und erklärt den Besitz aller Güter, welche den Conventualen durch Erbrecht zufallen sollten, für rechtlich und gesetzlich, mit Ausnahme von Lehngütern. Datum apud Urbem Veterem, idus Januarii, pontificatus anno III.

Abschrift vom Original in dem handschriftlichen Bullarium Peringskiöldianum in Schweden, darnach die obige Inhaltsangabe bei *Celse* S. 174 Nr. 22.

Janr. 18. **2904.** Der Livländische Ordensmeister sendet dem Revaler Rathe Schreiben des Erzbischofs von Cöln (Reg. 2788) und des Herzogs von Cleve, Dortmund betreffend, zu, und empfiehlt die freundliche Beilegung der Sache.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLIII.

Janr. 20. **2905.** Der Rigische Rath giebt dem Reval'schen Nachricht von dem Eingange mehrerer Schreiben an die Livländischen Städte, Dortmund betreffend (Reg. 2789, 91 u. 94), und ladet denselben zu einer in Wolmar zu haltenden Tagfahrt ein.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLIV.

Janr. 24. **2906.** *Johannes Tirgart* meldet dem Hochmeister, dass *Caspar Schuwenpflug* vom Pabste zum Bischof von Oesel bestätigt worden, dass der Pabst dem Meister *Franciscus* die Probstei und Thumerei, welche *Schuwenpflug* zu Frauenburg gehabt, verliehen habe, und dass *Franciscus* sein Recht auf die halbe Thumerei in Dorpat *Henrico* auftragen wolle, wobei er wünscht, es möge *Franciscus* ihn zu einem Procurator constituiren, damit *Heinrich* diese Thumerei sonder Inful bekommen möge. Geschr. zu Florenz am Abend Pauli Bekehrung.

O. Pp. — Königsb. O.A. Index Nr. 928 Anm.

Janr. 28. **2907.** Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes, im Ganzen gleichlautend mit dem unter Nr. 2905 registrirten, mit, unter Beifügung der mit demselben eingegangenen, die Stadt Dortmund betreffenden Schreiben: Reg. 2789, 2791 und 94.

O. Pp. — Rev. R.A.

Febr. 3. **2908.** Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die Verhältnisse zu Litthauen, so wie zu Nowgorod.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 930). — U.B. Nr. MMCDLV.

Febr. 8. **2909.** Der Comthur zu Dünaburg benachrichtigt den Ordensmeister von Livland, sein Diener sei aus Litthauen mit der Nachricht gekommen, *Witaut* sei über den Ausspruch des

Römischen Königs sehr böse und wolle den Frieden durchaus nicht halten. *Monewid* habe für ihn, den Ordensmeister, einen Kywer und ein Paar Gewehrhandschuh zum Geschenk gesandt, die er ihm durch *Hans von Essen* hiermit übersende. D. d. Donnerstag, am Abend nach St. Dorotheae 1426. 1420.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 720).

2910. Der Comthur zu Aschrade berichtet dem Livländischen Ordensmeister über die kriegerischen Absichten *Witauf's*. Febr. 19.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 931, 2). — U.B. Nr. MMCDLVI. — Der in diesem und dem vorhergehenden Schreiben erwähnte, vom König *Sigismund* zu Breslau am 6. Januar 1420 gefällte Ausspruch, für Livland ohne specielles Interesse, ist abgedruckt in *Dogiel's* cod. dipl. IV, 105, in *Baczko's* Preuss. Gesch. III, 157, in den Preuss. Sammlungen III, 645. S. auch *Voigt's* Geschichte Preussens VII, 366 *fg.*

2911. Der Livländische Ordensmeister sendet dem Hochmeister das vorstehende Schreiben (Reg. 2910) und verspricht, nach Memel etc. zu kommen. Febr. 20.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 931, 1). — U.B. Nr. MMCDLVII.

2912. Der Revaler Rath gestattet den Bäckern (in Reval), während der theuren Zeit Lübisch Brod zu backen. März 25.

Nach einer Aufzeichnung im Revaler Denkelbuch (IV, fol. 85) abgedr. in *v. Bunge's* Archiv III, 92 und im U.B. Nr. MMCDLVIII.

2913. Der Voigt zu Jerwen bittet den Revaler Rath, sein Haus in Reval nicht mit Wachdiensten zu belasten. März 26.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLIX.

2914. Der Livländische Ordensmeister beantwortet des Hochmeisters Anfrage über die Gränzen des Curländischen Bischofssprengels nach Samaiten zu, und theilt ihm verschiedene Neuigkeiten und einen Brief des Herzogs *Witaut* mit. März 26.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 936, 1). — U.B. Nr. MMCDLX. — Der erwähnte Brief *Witaut's* ist in das Urkundenbuch nicht aufgenommen, weil er von keinem materiellen Interesse für Livland ist. Ueber die merkwürdige Form des Einganges ist am Schlusse des ordensmeisterlichen Schreibens bereits das Nöthige bemerkt.

2915. Der Bischof von Curland bittet den Hochmeister, dafür zu sorgen, dass, bei der Errichtung eines Bisthums in Samaiten, seiner Kirche der ihr gebührende Sprengel zugetheilt werde. März 27.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 937). — U.B. Nr. MMCDLXI.

2916. *Dietrich*, Bischof von Dorpat, schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines *Peter Laurens* Sohn, der, wegen Diebstahls ergriffen, sich für einen Geistlichen ausgiebt. März 29.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXII. — Der Aussteller des Schreibens, *Theoderich*, wird zwar im Eingange „episcopus Revaliensis" genannt; allein dies ist offenbar ein Schreibfehler, statt: „episcopus Tarbatensis". Denn 1) war zu dieser Zeit *Heinrich Ixkul* Bischof von Reval (Reg. 2900), 2) ist das Schreiben aus Dorpat datirt und 3) ist es mit dem Secret des Bischofs *Dietrich* von Dorpat, wie es im Index II, 359 beschrieben ist, besiegelt.

2917. Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath um ein Darlehn von 815 Mark Rigisch. April 8.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXIII.

2918. Derselbe bittet den Revaler Rath, den Rathsherrn *L. Dunevar* zu beurlauben, da er denselben zum Bevollmächtigten in einer in Brügge zu verhandelnden Sache erwählt habe. April 19.

O. Pp. — Rev. R.A. — UB. Nr. MMCDLXIV.

1420. April 24. **2919.** *Hans von Geseke*, gewesener Grossschäffer zu Königsberg, bittet den Hochmeister, bei den Livländischen Städten seine Befreiung aus dem Arrest zu erwirken.

O. Pp. — Königl. Bibl. zu Königsberg (Index Nr. 938). — U.B. Nr. MMCDLXV.

O. J. u. T. April? **2920.** Der Grossschäffer zu Königsberg meldet dem Hochmeister, dass sein Vorgänger, *Hans von Geseke*, mit der Schäfferei sehr übel umgegangen sei.

O. Pp. — Königl. Bibl. zu Königsberg (Index Nr. 922). — U.B. Nr. MMCDLXVI. — Dieses Schreiben ist hierher gestellt worden, weil unter den darin erwähnten, dem Hochmeister zurückgestellten Schreiben wahrscheinlich auch das voranstehende (Reg. 2919) sich befunden. Jedenfalls gehört es ungefähr in diese Zeit. S. auch unten Reg. 2971.

Mai 3. **2921.** Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die von den Procuratoren des Bischofs von Oesel, vom Capitel und von der Mannschaft, zur Sicherstellung des Stiftsvermögens ergriffenen Maassregeln.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 941). — U.B. Nr. MMCDLXVII.

Mai 3. **2922.** Der Comthur berichtet dem Meister zu Livland über die Rüstungen des Königs von Dänemark, die auf Reval und Narva gemünzt sein könnten.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 944, 2). — U.B. Nr. MMCDLXVIII.

Mai 5. **2923.** Der Hochmeister beauftragt den Ordensprocurator, von dem Pabste das Versprechen auszuwirken, dass kein Bisthum in des Ordens Landen wider des Ordens Willen besetzt werde, namentlich nicht das Dorpat'sche etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 942). — Ein Auszug des hierher Gehörigen im U.B. Nr. MMCDLXIX.

Mai 5. **2924.** Der Livländische Ordensmeister bittet den Hochmeister, dem Ordensbruder *F. v. Limburg* Urlaub nach Deutschland zu geben, und meldet, der Erzbischof von Riga werde zum Concil nach Pavia gehen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 943). — U.B. Nr. MMCDLXX.

Mai 8. **2925.** Der Livländische Ordensmeister verlangt vom Hochmeister, er möge den Comthur zu Bremen wegen dessen Irrungen mit dem Stift instruiren, und sendet ihm ein Schreiben des Comthurs zu Reval (Reg. 2922).

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 944, 1). — U.B. Nr. MMCDLXXI.

Mai 10. **2926.** Derselbe eröffnet dem Revaler Rathe, dass er dem Rathsherrn *L. Dünevaer* die Reise nach Flandern (Reg. 2918) erlasse, und giebt ihm Nachricht über die Verhältnisse des Ordens zu *Witaut*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXII.

Mai 11. **2927.** Derselbe bittet den Revaler Rath, dafür zu sorgen, dass die Revaler Domkirche nicht durch Impetrationen von Seiten Reval'scher Bürger belästigt werde.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXIII.

Mai 12. **2928.** Derselbe meldet dem Hochmeister, dass dessen Briefe am Strande aufgefangen seien, und bittet, die Briefe künftig doppelt schreiben zu lassen und durch die Wildniss zu senden.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 945). — U.B. Nr. MMCDLXXIV.

Mai 19. **2929.** Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass der Reval'sche Münzmeister *Thies Thieken* und dessen Ohm *Hermann Schulten* ermächtigt seien, den Nachlass des *Thileke Brand* in Empfang zu nehmen.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXV.

2930. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der Streitigkeiten der Narvenser mit den Russen. 1420. Mai 27.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXVI.

2931. Herzog *Witaut* giebt dem Hochmeister und dem Meister zu Livland sicher Geleit zu einer Zusammenkunft mit ihm bei Welun. Juni 9.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. V im Königsb. OA. (Index Nr. 946) abgedr. im UB. Nr. MMCDLXXVII.

2932. Der Landmarschall des Ordens zu Livland macht dem Revaler Rathe Mittheilung über die Beschlüsse, welche der Erzbischof von Riga, der Bischof von Dorpat und der Livländische Ordensmeister in Betreff der Münze gefasst haben. Juni 10.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXVIII.

2933. Der Comthur zu Vellin übersendet dem Rathe zu Reval die Urkunde über die zwischen dem Ordensmeister, dem Erzbischof von Riga und dem Bischof von Dorpat zu Stande gekommene Münzeinigung. Juni 13.

O. Pp. — Rev. RA. — UB. Nr. MMCDLXXIX. — Die Urkunde über die Münzeinigung ist im Archiv nicht aufzufinden.

2934. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Reval'schen Rath über die Münzeinigung. Juni 13.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXX.

2935. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, ermahnt den Reval'schen Rath, die Streitigkeiten mit dem Bischof von Reval beizulegen. Juni 21.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXXI.

2936. Der Revaler Rath urkundet über eine Erklärung des Landesraths, betreffend die von der Mühle zu Vethe beanspruchte Viehtrift und Hölzung. Juni 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXXII.

2937. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Hochmeister wegen der Visitation der Rigischen Kirche, wegen des Friedens mit *Witaut* etc. Juni 25.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 947). — U.B. Nr. MMCDLXXXIII.

2938. *Heinrich*, Bischof von Reval, beglaubigt seine Abgesandten an den Revaler Rath, Decan und Domherrn. Juni 29.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXXIV.

2939. Die Brüder und Schwestern des Brigittenklosters zu Mariendael nehmen die Wittwe *Lena Lode* und ihre Söhne *Hermann* und *Odert* in ihre Brüderschaft auf. Juli 9.

Sehr flüchtige, nicht überall leserliche Abschrift in *Hiärn's* Collectaneen I, 552 (Index Nr. 3384). — UB. Nr. MMCDLXXXV. — Deutsch in der Brieflade I, 99 Nr. 135.

2940. Der Livländische Ordensmeister verlangt vom Reval'schen Rathe ein Gutachten über die Münzverbesserung. Juli 15.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDLXXXVI.

2941. *Caspar*, Bischof von Oesel, meldet dem Hochmeister, dass Capitel und Mannschaft ihm gehuldigt, der Livländische Ordensmeister ihn freundlich aufgenommen habe etc. Juli 19.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 948). — U.B. Nr. MMCDLXXXVII.

2942. Der Revaler Rath urkundet über die aus der Gewalt von Seeräubern erfolgte Befreiung einiger Nowgoroder. Juli 20.

Originalaufzeichnung auf Papier im Revaler Rathsarchiv. — UB. Nr. MMCDLXXXVIII.

1420. Juli 27. **2943.** Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über den mit den ausgewanderten alten Rigischen Domherren abgeschlossenen Vergleich und über andere Gegenstände.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 949). — UB. Nr. MMCDLXXXIX.

O. J. Juli 25. **2944.** Derselbe schreibt an den Revaler Rath über die wider *F. Wrangel*, der sich eines Todschlages schuldig gemacht und geflüchtet, zu ergreifenden Maassregeln.

O. Pp. — Rev. RA. — UB. Nr. MMCDXC. — Dass dieses Schreiben in das Jahr 1420 gehört, ergiebt sich aus dem unten folgenden Schreiben des Ordensmeisters vom 11. Mai 1421, Reg. 3004.

Aug. 7. **2945.** *Caspar*, Bischof von Oesel, sendet dem Ordensprocurator ein Schreiben an den Pabst, in welchem er über den traurigen Zustand klagt, worin er seine Kirche gefunden etc.

Gleichzeitige Copie im Königsb. OA. (Index Nr. 950, 2). — UB. Nr. MMCDXCI.

Aug. 18. **2946.** Der Voigt von Jerwen schreibt an den Revaler Rath wegen Befreiung seines Hauses in Reval von bürgerlichen Lasten.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXCII.

O. J. u. T. Aug.? **2947.** *Constantin Demiterson*, König von Nowgorod, macht Vorschläge zu einem Friedenstractat mit Livland.

Dieses Actenstück, eine Uebersetzung der Russischen Urschrift, welche als förmliche Urkunde ausgefertigt gewesen, bildet eine Beilage zu dem Schreiben des Livländischen Ordensmeisters vom 30. August 1420 (Reg. 2954), und ist aus den in diesem Schreiben angegebenen Gründen hier aufgenommen worden: UB. Nr. MMCDXCIII. Im Index ist es unter Nr. 778 registrirt und unrichtig in das J. 1417 gesetzt worden. Auch bei *Karamsin* Bd. V. Anm. 218 wird die Sache nicht richtig dargestellt und dieser von Nowgorod einseitig ausgegangene Friedensvorschlag mit dem erst im Herbste (wahrscheinlich October) zu Stande gekommenen förmlichen Friedensinstrumente (Reg. 2967) verwechselt.

Aug. 24. **2948.** Auszug aus einem Briefe des Hochmeisters an den Bischof von Reval, betreffend die Ausfuhr von Hopfen und Tuch, des Bischofs Schuld am Hofe zu Rom etc.

Aus dem Hochmeister-Registr. Nr. V im Königsb. OA. (Index Nr. 926) im UB. Nr. MMCDXCIV.

Aug. 24 **2949.** Auszug aus einem Schreiben desselben an den Probst zu Curland, betreffend dessen Schuld an den Ordensprocurator etc.

Ebendaher im UB. Nr. MMCDXCV.

Aug. 24. **2950.** Anzeige des Inhalts eines Schreibens desselben an den Livländischen Ordensmeister über verschiedene Angelegenheiten.

Ebendaher im UB. Nr. MMCDXCVI.

O. J. Aug. 25. **2951.** Der Convent des St. Michaelisklosters zu Reval dankt dem Hochmeister für die Befreiung des Klosters von der Verbindlichkeit, Leute zum Kriegsdienst zu stellen.

O. Pp. — Königsb. OA. (Index Nr. 952). — UB. Nr. MMCDXCVII. — Das Schreiben ist wegen seines zweifellosen Zusammenhanges mit dem unter Nr. 2803 registrirten an dieser Stelle aufgenommen worden. Die in der vorgelegenen Abschrift fehlende Unterschrift der Aebtissin etc. ist im Abdruck nach der Ueberschrift ergänzt worden.

Aug. 26. **2952.** *Johannes Tiergarth*, Ordensprocurator, berichtet dem Hochmeister über die Verhandlungen in der Polnischen Angelegenheit und in der Sache des Reval'schen Decans *Heinrich von Beke*, und sendet ihm eine Abschrift des unter Nr. 2945 registrirten Schreibens des Bischofs Caspar von Oesel an den Pabst.

O. Pp. — Königsb. OA. (Index Nr. 950). — UB. Nr. MMCDXCVIII. — Im Index wird dies Schreiben vom 26. Juli 1420 datirt, weil das Gedächtnissfest der heil. Martha (hospita Christi) am 27., nach Andern am 29. Juli gefeiert wurde. Allein dies kann nicht richtig sein, da das beigefügte

Schreiben des Bischofs Caspar vom 7. August ist. Es muss also unter jener Martha eine andere Heilige zu verstehen sein, vermuthlich die Jungfrau Martha, deren Gedächtnissfest am 26. oder 27. August begangen wurde. 1420.

2953. Der Rath zu Lübeck schreibt an die Räthe der Städte Riga, Dorpat und Reval wegen der in der Neva stattgehabten Beraubung Russischer und Deutscher Kaufleute. Aug. 26.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMCDXCIX.

2954. Der Livländische Ordensmeister sendet dem Hochmeister eine Uebersetzung der von Nowgorod'schen Gesandten überbrachten Friedensvorschläge des Königs von Moskau (Reg. 2947) und giebt sein Gutachten darüber. Aug. 30.

O. Pp. — Königsb. OA. (Index Nr. 953). — UB. Nr. MMD. — Im Königsb. OA. (Index Nr. 924) findet sich noch ein Actenstück, welches eine Relation aus diesem Schreiben enthält, im Urkundenbuch aber nicht aufgenommen ist, weil es nur aus fast wortgetreuen Auszügen besteht.

2955. Pabst *Martin V.* verordnet einen Waffenstillstand für den Orden einer- und Polen und Litthauen andererseits, mit dem Befehl, dass beide kriegführenden Theile sich wegen der Ursachen ihrer Feindseligkeiten bis Weihnacht vor ihm rechtfertigen, damit er um Ostern den Frieden zu Stande bringen könne, d. d. Florentiae, cal. Sept., pontif. anno III. Sept. 1.

Perg. Originaltranssumt des Bischofs *Gerhard* von Pomesanien, d. d. Riesenburg, den 10. Mai 1420 im Königsb. OA. (Index Nr. 954).

2956. *Johann Tiergarth*, Ordensprocurator zu Rom, sendet dem Hochmeister die päbstliche Bestätigung über eine halbe Thumerei zu Dorpat für *Heinrich Bulke* (Beke?), und bittet ihn um Geld zu seiner Sustentation. Sept. 9.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 956). — U.B. Nr. MMDI.

2957. *Nicolaus*, Bischof von Berna (Verna?), schreibt an den Revaler Rath wegen der dem *Heinrich von der Beke* vom Pabste verliehenen Decanie in der Kirche zu Reval, und spricht über drei Revaler Domherrn den Bann aus. O. J. Sept. 9.

O. Pp. — Rev. RA. — UB. Nr. MMDII. — Die Schriftzüge oft schwer zu entziffern, namentlich die Initialen undeutlich, daher die Eigennamen nicht ganz sicher. — Die fehlende Jahrzahl ist nach Reg. 2952 ergänzt worden.

2958. *Witaut*, Grossfürst von Litthauen, verspricht einen Waffenstillstand mit dem Orden in Preussen und Livland bis St. Margarethen des künftigen Jahres zu halten, wenn der Orden unterdessen den König von Polen nicht bekriege. D. d. bei dem Hause Weluna, am Mittwoch nach Mariae Geburt, im J. 1420. Sept. 11.

In dem Buche C im Königsb. OA. Index Nr. 957.

2959. *Erich*, König von Dänemark, Schweden, Norwegen etc., nimmt den Bischof *Caspar* von Oesel, dessen Kirche und Unterthanen in seinen Schutz auf. Sept. 25.

Nach einer im J. 1534 gefertigten Abschrift im Königsberger Ordensarchiv (Index Nr. 1287) abgedruckt in den Mittheilungen aus der Livl. Geschichte Bd. VII S. 387 Anm.* und im UB. Nr. MMDIII. Die Jahrzahl 1430 beruht, wie der Name des Bischofs *Caspar* beweist, offenbar auf einem Schreibfehler, statt 1420. Siehe auch die Mittheilungen a. a. O.

2960. Der Rath zu Wisby beglaubigt den Revaler Bürger *Andreas Smeding* zur Hebung des Nachlasses des *H. Oetbrecht.* Sept. 28.

O. Perg. — Rev. RA. — U.B. Nr. MMDIV.

2961. *Johannes*, Erzbischof von Riga, bittet den Pabst, den Herzog Witaut zur Beobachtung des angeordneten Friedens anzuhalten. Octbr. 1.

Aus dem Hochmeister-Registranten F. im Königsb. OA. (Index Nr. 959) im UB. Nr. MMDV.

1420. Octbr. 2. **2962. Der Rath zu Lübeck beglaubigt den *Hans von dem Berge* zur Hebung des Nachlasses des *Thomas Brunswik*.**

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDVI.

Octbr. 2. **2963. Der Rath zu Stralsund beglaubigt den *Everd van Alen* als Bevollmächtigten des Rathsherrn *G. Wydenbrugge*.**

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDVII.

Octbr. 13. **2964. Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Hochmeister über die von dem Bischof von Oesel gewünschte Erwerbung des dritten Theils des Schlosses Leal.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 960). — U.B. Nr. MMDVIII.

Octbr. 18. **2965. Derselbe meldet dem Hochmeister, im letzten Capitel sei das Amt eines Landmarschalls dem Bruder *Walrabe von Hünsbach* übertragen worden.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 961). — U.B. Nr. MMDIX.

Octbr. 23. **2966. Derselbe berichtet dem Hochmeister über die Freiheit des St. Michaelisklosters in Reval von Kriegslasten.**

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 962). — U.B. Nr. MMDX.

O. J. u. T. Octbr.? **2967. Gränz- und Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Orden in Livland und Gross-Nowgorod.**

Eine äusserst incorrecte Abschrift der Uebersetzung aus dem Russischen in *Hiärn's* Collectaneen I, 297 (Index Nr. 3383, b), und darnach der Abdruck im UB. Nr. MMDXI. In den Anmerkungen zu diesem Abdruck sind die im höchsten Grade verstümmelten Eigennamen richtig angegeben. Es ist dies ohne Zweifel die Friedensurkunde, welche, in Veranlassung der unter Nr. 2947 registrirten, und auf Grundlage des Schreibens des Ordensmeisters vom 30. August d. J. (Reg. 2954), in Nowgorod ausgefertigt worden. Dass dies im Herbste des J. 1420 geschehen, wird auch in dem Nowgorodschen Annalisten*) ausdrücklich bezeugt (*Karamsin* Bd. V. Anm. 218). Wenn übrigens der neue Landmarschall *Walrabe* in der That bei der Kreuzküssung gegenwärtig gewesen, so kann die Urkunde frühestens am Schluss des Octobers, wahrscheinlicher erst im November, abgefasst sein, da man am 18. Octbr. erst noch der Ankunft *Walrabe's* entgegensah (Reg. 2965).

Novbr. 4. **2968. *Caspar*, Bischof von Oesel, bittet den Pabst, dem König von Polen und dem**

*) Wir geben hier die betreffende Stelle, schon der darin vorkommenden Eigennamen wegen, wieder, mit Beifügung einer Deutschen Uebersetzung.

Той же осени (1420) пріидоша изъ Нѣмецкой земли послове отъ местера Селивестра, Вельядскій кумендерь Гостило, и сестричичь местеровъ Тимоѳей, и воевода Ругодивскый Еремейко, и докончаша съ княземъ Костянтиномъ и съ всѣмъ Великимъ Новымгородомъ, что быти на съѣздъ местеру, а князю Костянтину и Новогородцемъ послати своихъ бояръ, и послаша намѣстника князя великого, князя Федора Патрекеевичь, и княжа боярина Костянтинова, Андрея Костянтиновичя, посадника Новогородскаго Василія Есиповичь, посадника Офонаса Федоровичь, Якова Дмитреевичь, Михаила Юрьевичь, Наума Ивановичь; они же наѣхаша местера на Наровѣ, и взяша вѣчный миръ по старинѣ, како былъ при великомъ князѣ Александрѣ Ярославичѣ.

In demselben Herbste (1420) kamen aus dem Deutschen Lande Gesandte vom Meister Sylvester (Siegfried), der Comthur von Weljad (Fellin), Gostilo (Goswin), und des Meisters Schwestermann Timotheus (?) und der Voigt von Rugodiw (Narwa) Jeremeiko (Hermann), und einigten sich mit dem Fürsten Constantin und ganz Gross-Nowgorod, dass eine Zusammenkunft stattfinde mit dem Meister, und dass der Fürst Constantin und die Nowgoroder ihre Bojaren senden sollten, und sie sandten den Statthalter des Grossfürsten, Fürsten Fedor Patrekejewitsch, und den Bojaren des Fürsten Constantin, Andrei Konstantinowitsch, den Possadnik von Nowgorod Wassilij Jessipowitsch, den Possadnik Ofonas (Athanasius) Fedorowitsch, Jakow Dmitriewitsch, Michail Jurgewitsch, Naum Iwanowitsch; und sie trafen den Meister auf der Narowa und schlossen einen ewigen Frieden nach dem Alten, wie er zur Zeit des Grossfürsten Alexander Jaroslawitsch bestanden.

Grossfürsten von Litthauen einen Waffenstillstand anzubefehlen und sie durch die strengsten Maassregeln zur Abschliessung eines dauernden Friedens mit dem Orden anzuhalten. 1420.

Aus dem Hochmeister-Registranten Lit. F. im Königsb. OA. (Index Nr. 963) in dem UB. Nr. MMDXII.

2969. Der Lübecker Rath bittet den Reval'schen, die Nachlassenschaften des *Th. Brunswik* und des *H. von dem Berge* einstweilen in Verwahr nehmen zu lassen. Nov. 18.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXIII.

2970. Der Erzbischof von Cöln verwendet sich beim Hochmeister für den abgesetzten Livländischen Landmarschall *Gerhard de Wrede*. Nov. 20.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 965). — U.B. Nr. MMDXIV.

2971. Der Livländische Ordensmeister bittet den Hochmeister, die Sache wegen des arrestirten Gutes des *J. Geseke* bis zum Aufhören der Pest in Livland anstehen zu lassen. Dec. 4.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 966). — U.B. Nr. MMDXV.

2972. Der Rigische Rath schreibt an den Hochmeister in derselben Angelegenheit. Dec. 4.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 967). — U.B. Nr. MMDXVI.

2973. Der Comthur von Dünaburg berichtet dem Ordensmeister über die kriegerischen Nachrichten, welche seine Boten aus Litthauen mitgebracht. Dec. 6.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 968). — U.B. Nr. MMDXVII.

2974. Der Hochmeister, von dem König *Wladislaw* von Polen und dem Grossfürsten *Witaut* von Litthauen beim päbstlichen Stuhl belangt, beruft sich auf den schiedsrichterlichen Ausspruch König *Sigismunds*, und bittet den Pabst um Bewilligung einer geräumigeren Frist zur Einreichung seiner Rechtfertigung. Gegeben zu Marienburg, den 7. Decbr. Dec. 7.

Im Hochmeister-Registranten Litt. F. Index Nr. 969.

2975. Der Livländische Ordensmeister fordert den Revaler Rath auf, zu einem in Walk abzuhaltenden Tage der Herren und Prälaten, wo über die Münze verhandelt werden soll, Sendeboten zu schicken. Dec. 8.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXVIII.

2976. Derselbe meldet dem Hochmeister, dass die Sache zwischen dem Capitel zu Reval und *H. Beke* verglichen worden sei. Dec. 19.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 970). — U.B. Nr. MMDXIX.

2977. *Johannes*, Bischof von Lübeck, theilt dem Livländischen Ordensmeister mit, dass er den Frieden zwischen Dänemark und Holstein vermittelt etc. Dec. 20.

Gleichzeit. Abschrift auf Pap. im Königsb. O.A. (Index Nr. 977, 2). — U.B. Nr. MMDXX.

2978. *Tile Lode* bekennt, dass er von seinen Brüdern *Hans*, *Otto* und *Fromhold* von seines Vaters Erbe wegen abgelegt sei mit 300 Mark und mit den Dörfern Peri und Thomul und dem Heuschlage in der Kepe. An ihrer Vicarie von 100 Mark und an der Kirche zu Marienma behalten sämmtliche Brüder die samende Hand. Die Leute von Anwe, Peri und Soenpe sollen haben die samende Hand in der Hölzung mit den Leuten von Oderes und Edries, doch ohne die Heuschläge zu beschädigen. Als Zeugen sind bei dieser Ablegung gegenwärtig gewesen Hr. *Otto von Brakel* und *Odert Polle*. Die Urkunde, gegeben im Jahre des Herrn 1420, ist besiegelt von *T. Lode* und den beiden Zeugen. O. T.

O. Perg. — Archiv d. gel. Estn. Gesellschaft in Dorpat. — Hochdeutsche Uebersetzung in der Brieflade I, 98. Nr. 134.

1420. **2979.** Auszug aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für das Rechnungsjahr 1420 auf 1421.

O. Pp. — Rig. R.A. — U.B. Nr. MMDXXI. — S. über diese Rechnungen die Reg. 2336.

1421.

1421. Janr. 4. **2980.** Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die in Riga vorzunehmende Domherrnwahl und über das Verhältniss des Bischofs von Oesel zu seiner Ritterschaft.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 973). — U.B. Nr. MMDXXII.

Janr. 6. **2981.** Derselbe bittet den Hochmeister, da der Erzbischof von Riga das Erzbisthum wohl nicht lange behalten dürfte, dafür zu sorgen, dass er keinen Nachfolger bekomme, der nicht in den Deutschen Orden tritt.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 974). — U.B. Nr. MMDXXIII.

Janr. 16. **2982.** Derselbe meldet dem Hochmeister, dass eine Gesandtschaft der Hansa an ihn um die Aufhebung des Pfundzolls bei Danzig bitten wolle.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 999). — U.B. Nr. MMDXXIV. — Das im Index a. a. O. angenommene Datum (4. Sept.) ist irrig: der Gedächtnisstag des Pabstes *Marcellus* kann nur den 16. Janr. bedeuten, an welchem Pabst *Marcellus I.* im Jahre 309 oder 310 starb; der 4. Sept. ist der Gedächtnisstag des Märtyrers *Marcellus;* der 26. April endlich der des Papstes *Marcellinus.*

Janr. 21. **2983.** Derselbe fordert den Revaler Rath auf, einige in Reval anwesende Russen dort aufzuhalten, bis er, der Meister, in Narva sei.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXXV.

Janr. 24. **2984.** Der Rath zu Wismar empfiehlt dem Revaler Rathe den *H. Lentzcowe*, als Bevollmächtigten mehrerer Schiffsrheder, deren Mitrheder in Reval gestorben.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXXVI.

Febr. 25. **2985.** Der Ordensmeister zu Livland empfiehlt dem Hochmeister wiederholt die Aufhebung des Pfundzolls.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 976). — U.B. Nr. MMDXXVII.

Febr. 25. **2986.** Derselbe richtet, auf Veranlassung der Städte Riga, Dorpat und Reval, an den Hochmeister eine wiederholte Vorstellung über denselben Gegenstand.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 977). — UB. Nr. MMDXXVIII.

O. J. Febr. 26. **2987.** Die Visitirer des Ordens in Livland benachrichtigen den Livländischen Ordensmeister, dass der Erzbischof von Riga die Visitation seines Capitels sich nicht wolle nehmen lassen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 933). — U.B. Nr. MMDXXIX. — Zwar ohne Jahrzahl, jedoch vielleicht hierher (s. U.B. Nr. MMDXXXI), noch wahrscheinlicher aber schon in das vorhergehende Jahr zu setzen (s. U.B. Nr. MMCDLXXXIII), und solchen Falle vom 13. März 1420 zu datiren.

März 2. **2988.** Der Ordensmeister zu Livland bittet den Hochmeister dringend um Zusendung neuer Ordensbrüder, da er an solchen Mangel habe.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 979). — U.B. Nr. MMDXXX.

März 4. **2989.** *Johannes*, Erzbischof von Riga, dankt dem Hochmeister für die gefällige Art, in welcher seine Delegirten das Rigische Domcapitel visitirt.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 980). — Livl. U.B. Nr. MMDXXXI.

2990. Der Livländische Ordensmeister entschuldigt sich bei dem Hochmeister, dass er die geforderte Geldunterstützung nicht schaffen könne. 1421. März 15.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 981). — U.B. Nr. MMDXXXII.

2991. Der Hochmeister hält dem Grossfürsten *Witaut* seine Verleumdungen und sein Unrecht vor, und vertheidigt den Livländischen Ordensmeister wegen der von demselben mit den Nowgorodern und Pleskauern geschlossenen Friedensverträge. März 16.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. V. im Königsb. O.A. (Index Nr. 982). — U.B. Nr. MMDXXXIII.

2992. Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Forderung des Nowgoroders *Danyl* an den in Riga verstorbenen *H. von Essen*. März 16.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXXXIV.

2993. Der Hochmeister schickt dem Livländischen Ordensmeister ein Schreiben an die Rigischen Kaufleute, welche die Person des *J. von Cesike* und einige Ordensgüter zu Brügge mit Arrest belegen lassen. März 17.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 983). — U.B. Nr. MMDXXXV.

2994. *Claus More* trägt vor dem Voigt von Wesenberg und dem Wier'schen Mannge-richt ein Stück Land im Dorfe zu Kuckers dem *Fromhold Lode* auf. März 30.

O. Perg. — *v. Toll-Kuckers*'sches Familienarchiv. — U.B. Nr. MMDXXXVI. — Hochdeutsch in der Brieflade 1, 99 Nr. 136.

2995. Der Comthur von Dünaburg benachrichtigt den Ordensmeister zu Livland, dass die Tataren aus Litthauen weggezogen seien etc. März 31.

O. Pp. — Königsb. OA. (Index Nr. 984). — U.B. Nr. MMDXXXVII.

2996. Der Livländische Ordensmeister meldet dem Hochmeister, dass die von Riga und Dorpat wegen der Angelegenheit des *H. Giseke* ihre Boten an ihn, den Hochmeister, senden werden. April 1.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 985). — U.B. Nr. MMDXXXVIII.

2997. Der Comthur zu Vellin empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Schneidermeister *Peter*. April 6.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXXXIX.

2998. Der Rath zu Lübeck empfiehlt dem Revaler Rathe den Bevollmächtigten mehrerer Lübecker Bürger, welche auf ein im Revaler Hafen liegendes Schiff Ansprüche erheben. April 13.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXL.

2999. Derselbe empfiehlt demselben den Bevollmächtigten des Rathsherrn *Johann Dartzowe* zu Lübeck, wegen verschiedener Forderungen an den zu Reval verstorbenen *Hans Persevale*. April 20.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXLI.

3000. Derselbe empfiehlt demselben den von den Vormündern der Klosterjungfrau *Geseke Persevale* bestellten Bevollmächtigten, wegen einer Forderung an den verstorbenen *H. Persevale*. April 20.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXLII.

3001. Derselbe empfiehlt demselben die Bevollmächtigten des an den Nachlass des *H. Persevale* Anspruch machenden Lübeck'schen Domherrn *Diedrich Schepenstede*. April 20.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXLIII.

1421. April 30. **3002.** Der Rath der Stadt Unna empfiehlt dem Reval'schen Rathe den Bevollmächtigten der Erben des in Reval verstorbenen *Heinrich Vinckinch*.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXLIV.

O. J. u. T. April? **3003.** Der Hochmeister trägt dem Ordensprocurator auf, dafür zu sorgen, dass der Erzbischof von Riga seinen Willen, die Rigische Kirche selbst zu visitiren, in Rom nicht durchsetzen möge.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 972). — U.B. Nr. MMDXLV. — Ohne Jahrzahl, jedoch wahrscheinlich bald nach dem unter Nr. 2987 registrirten Schreiben ausgefertigt, und aus diesem Grunde hierher, wenn nicht schon in den April 1420 zu setzen.

Mai 11. **3004.** Der Livländische Ordensmeister theilt dem Reval'schen Rathe mit, was er dem *F. Wrangel* auf dessen Bitte um sicheres Geleit geantwortet.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXLVI.

Mai 16. **3005.** Der Ordensprocurator *J. Tiergart* berichtet dem Hochmeister über die vor dem Pabste gepflogenen Verhandlungen in Sachen des Ordens mit Polen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 987). — U.B. Nr. MMDXLVII.

Mai 20. **3006.** Der Ordensmeister zu Livland meldet dem Hochmeister, dass der Erzbischof von Riga, als vom Pabste beauftragter Richter zwischen dem Könige von Schweden und dem Bischofe von Upsal, im Begriff stehe, nach Schweden zu ziehen *).

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 988). — U.B. Nr. MMDXLVIII.

Mai 21. **3007.** Derselbe benachrichtigt den Hochmeister, dass er dem Erzbischof von Riga Transsumte von des Ordens Privilegien über Harrien und Wierland für den König von Dänemark mitgegeben habe.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 989). — U.B. Nr. MMDXLIX.

Mai 22. **3008.** *Johannes VI.*, Erzbischof von Riga, bestätigt die Privilegien der Stadt Riga.

O. Perg. — Rig. R.A. (Index Nr. 3385). — Abgedr. in den Mittheill. aus dem Gebiete der Gesch. Livlands etc. V, 353, und im U.B. Nr. MMDL.

Mai 31. **3009.** Pabst *Martin V.* untersagt dem Erzbischof von Riga und dessen Suffraganeen in Livland und Preussen alle und jede Befehdungen der in den Staaten des Grossfürsten *Witaut* neuerdings zum Christenthume übergetretenen Samaiten und Litthauer. D. d. Rom, II. Cal. Junii, Pontif. anno IV.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 990).

Juni 6. **3010.** Probst, Decan und Capitel der Kirche zu Riga bescheinigen den Empfang einer bei dem Rathe der Stadt Riga bisher in deposito gewesenen, nunmehr ausgelieferten Mon-

*) Ueber diese Angelegenheit finden sich bei *Celse*, bullarium Rom.-Sven-Goth. S. 174 und 175 nachstehende Auszüge aus päbstlichen Bullen: „Bulla Martini papae, qua archiepiscopo Rigensi (Johanni) demandatur inquisitio, habenda Upsaliae d. 16. Junii 1421 (das Datum der Bulle kann dies wohl nicht sein), de Johannis Jerichini, archiepiscopi Upsaliensis, diversis criminibus enormibus et detestabilibus, praesertim periurii, dilapidationis bonorum ecclesiae Upsaliensis, oppressionis cleri, sibi subiecti, contemtus clavium ecclesiae et auctoritatis sedis apostolicae, publici concubinatus, adulteriorum quamplurimorum, ac etiam incestus cum matre et filia etc., ex quibus gravia scandala in clero et populo patriae essent suborta, clamoresque et querelae graves ad dominum Ericum, Daniae, Sveciae etc., regem. Cardinalis Guillelmi epistola, quae huius meminit, data est Florentii, 22. Maii 1420. — Martini papae bulla ad futuram rei memoriam, qua Johannes Jerichini, archiepiscopus Upsaliensis, ob infamiam ac scandala plurima officio privatur. Dat. Romae, apud s. Petrum, VI. non. Martii, pontif. anno V (d. 2. März 1422). Commissum sibi examen huius causae Guillielmus, tituli s. Marci presbiter cardinalis, in Rigensem archiepiscopum detulerat, a quo Upsaliae anno 1421 mense Julio institutum est, et reus, licet absens et profugus, convictus, ut in ipsa bulla habetur.

stranz „van puren golde, mit finen parlen besattet“, welche „wandages de erbare frouwe *Wendele van Pilkevere* saliger dechtnisse“ der Kirche gegeben, „dat hillige blut dar inne to vorwarende.“ D. d. Freitag nach St. Bonifacii 1421. 1421.

O. Perg. — Rig. R.A. (Index Nr. 3386). — Vgl. *Hupel's* neue nord. Miscellen. Stck. 3 und 4 S. 502. Stck. 15 und 16 S. 546.

3011. Der Rath der Stadt Campen empfiehlt dem Reval'schen Rathe den Bevollmächtigten des *Joh. von Benthem* zur Hebung des Nachlasses seines Sohnes *Otto*. Juni 14.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLI.

3012. *Michael Küchmeister*, Hochmeister des D. O., stellt einigen Kaufleuten in Livland eine Schuldverschreibung über 1600 Englische Nobeln aus. Juni 15.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. V im Königsb. O.A. (Index Nr. 991) abgedr. im U.B. Nr. MMDLII.

3013. Der Comthur von Dünaburg meldet dem Livländischen Ordensmeister, dass *Witaut* nächstens in Preussen einfallen werde, und einen Streifzug in das Vorland von Livland beabsichtige. Juni 20.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 992, 2). — U.B. Nr. MMDLIII.

3014. Der Livländische Ordensmeister sendet dem Hochmeister das vorstehende Schreiben des Comthurs von Dünaburg. Juni 23.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 992, 1). — U.B. Nr. MMDLIV.

3015. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen Rath über das Verbot des Handelsverkehrs mit den Russen. Juli 1.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLV.

3016. Derselbe schreibt an die Räthe der Städte Riga, Reval und Dorpat über die Maassregeln zur Wiederanknüpfung eines friedlichen Handelsverkehrs mit den Russen. Juli 12.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLVI.

3017. *Michael Küchmeister*, Hochmeister des D. O., verspricht, den durch den Pabst und den Markgrafen *Friedrich* von Brandenburg zu Stande gebrachten Beifrieden mit Polen und Litthauen bis zu dem nächst bevorstehenden Margaretentage zu halten. Juli 25.

Aus dem Hochmeister-Registranten Nr. V im Königsb. O.A. (Index Nr. 993) im U.B. Nr. MMDLVII.

3017, a. Pabst *Martin V* trägt dem Erzbischof von Riga auf, das Gesuch des Reval-schen Domcapitels, wegen Bestätigung des von König *Erich* der Domschule im J. 1319 ertheilten Privilegiums (Reg. 778) zu beprüfen und dasselbe unter Umständen zu bestätigen. Mai 7.

Nach einem Transsumt des Erzb. *Henning* von Riga vom 16. Januar 1426, wovon eine Abschrift im Königl. Archiv zu Kopenhagen, abgedr. in v. *Bunge's* Archiv. Bd. I. (Erste Aufl.) S. 302 und im Livl. U.B. Nr. MMDLVII, a. Beim Abdruck des vorhergehenden Bogens übersehen und daher hier nachträglich eingeschaltet.

3018. *Witaut*, Grossfürst von Litthauen, macht sich verbindlich, den Beifrieden mit dem Orden (Reg. 3017) fest zu halten. Juli 25.

Aus dem Buche C. S. 224 im Königsb. O.A. (Index Nr. 994).

3019. Verzeichniss der Forderungen des Ordens an die Stadt Riga, deren Erledigung verlangt wird. Juli 26.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 995) abgedr. in den Monumenta Livoniae IV, CCXIX Nr. 86 und im U.B. Nr. MMDLVIII.

1421. Juli 30. **3020.** Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen des Verbotes des Handels nach Russland und wegen Einsendung des Pfundzolls.
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLIX.

Aug. 9. **3021.** Der Ordensmeister zu Livland berichtet dem Hochmeister über den Empfang ihm zugesandter Briefe und über ein Schreiben des Herzogs *Witaut.*
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr 996). — U.B. Nr. MMDLX.

Aug. 25. **3022.** Derselbe berichtet demselben über die im Auftrage des Römischen Königs an den Herzog *Witaut* gesandte Botschaft, betreffend die Wiklefiten in Böhmen.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 997). — U.B. Nr. MMDLXI.

Aug. 26. **3023.** Derselbe bittet den Revaler Rath, in einer beim Rigischen Rathe anhängigen Sache des Ordens wider *H. Sassenbeke's* Erben zwei Zeugen zu verhören.
O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXII.

Aug. 29. **3024.** Derselbe berichtet dem Hochmeister, was er der Wiklefiten wegen an den Römischen König habe gelangen lassen.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 998). — U.B. Nr. MMDLXIII.

Aug. 31. **3025.** Der Rath der Stadt Lentzen beglaubigt den Bevollmächtigten der Erben des in Reval verstorbenen dortigen Bürgers *Heyn Nagel.*
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXIV.

Sept. 11. **3026.** Der Livländische Ordensmeister bittet den Hochmeister, sich bei dem Bischof von Oesel dahin zu verwenden, dass die an *Wilhelm Fahrensbach* geschehene Citation nach Rom (s. unten Reg. 3036) gehoben werde. D. d. Riga, am Donnerstag vor Kreuz-Erhöhung 1421.
Das Original auf Papier in der *Bergmann-Trey*'schen Sammlung in Riga (Index Nr. 1001). Die Addresse lautet: „Dem erwirdigen geistlichin manne, homeister Deutsches ordins, tag und nacht, an alle sumen, dd."

Sept. 13. **3027.** Derselbe fragt bei dem Hochmeister an wegen eines besondern Beifriedens mit *Witaut*, in Beziehung auf den Handelsverkehr.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1002). — U.B. Nr. MMDLXV.

Sept. 26. **3028.** Der Rigische Rath verpflichtet sich gegen den Hochmeister, die von seinen Sendeboten getroffene Abmachung wegen der Bezahlung von 1600 Nobeln zu halten etc.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1003). — U.B. Nr. MMDLXVI.

Octbr. 5. **3029.** Der Rath zu Lübeck bittet den Reval'schen, eine von mehreren Lübeckern vor dem Verbote des Handels mit den Russen gekaufte Partie Wachs denselben zu verabfolgen.
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXVII.

Octbr. 8. **3030.** Der Rath der Stadt Münster theilt dem Revaler Rathe mit, dass die *Gese Ouldenberges* die Testamente ihrer in Reval verstorbenen Brüder *Heinrich* und *Werneke* anerkannt habe.
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXVIII.

Nov. 17. **3031.** Der Livländische Ordensmeister ermahnt den Reval'schen Rath, dafür zu sorgen, dass die Kaufleute den Bauern Salz und andere Bedürfnisse zu mässigen Preisen verkaufen.
O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXIX.

Nov. 26. **3032.** Der Rath der Stadt Danzig schreibt an den Rigischen Rath: Lasset die Verschreibung über die 1600 Nobel, die wir von den Engländern zu fordern haben, in Danzig liegen, bis die Engländer alles noch Rückständige bezahlt haben. Wohl aber gehet mit Euern

Nachbarstädten zu Rathe, ob man nicht die Engländer durch ein gemeinschaftliches Handels- 1421.
verbot zur Zahlung nöthigen solle. Geg. feria IV nach Catharinae 1421.

Missivbuch der Stadt Danzig I, 21, b, im dortigen Rathsarchiv.

3033. Der Livländische Ordensmeister beantwortet ein Schreiben des Revaler Rathes, Dec. 11.
den Salzverkauf an die Bauern betreffend (Reg. 3031).

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXX.

3034. Der Comthur zu Vellin bittet den Revaler Rath, den *Hans Vinger* zur Verant- Dec. 14.
wortung zu ziehen, wegen der Verfolgungen, die derselbe sich gegen den Comthur erlaubt.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXXI.

3035. Der Livländische Ordensmeister ladet den Reval'schen Rath ein zur Theilnahme Dec. 26.
an der in Walk mit den Prälaten und Herren der Lande zu haltenden Tagfahrt.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXXII.

3036. *Caspar*, Bischof zu Oesel, setzt den Hochmeister von den Umtrieben des *Wilhelm* O. J.
von Varensbach im Oesel'schen Stift in Kenntniss. Dec. 31.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1058). — U.B. Nr. MMDLXXIII. — Dem Schreiben fehlt zwar die Jahrzahl; es ist aber — mit Rücksicht auf die Reg. 3026 — unbedenklich hierher, und nicht, wie im Index a. a. O. geschehen, in das Jahr 1422 zu setzen.

3037. Auszüge aus den Rigischen Kämmereirechnungen für das Rechnungsjahr 14$\frac{21}{22}$.

S. über diese Rechnungen die Reg. 2336. — U.B. Nr. MMDLXXIV.

1422.

3038. Gränzführung zwischen den Besitzungen des Bischofs von Curland und der Rigi- 1422.
schen Kirche. O. J. u. T.

Nach einer Abschrift in der handschriftlichen Urkundensammlung v. *Recke's* im Mitau'schen Museum Bd. II., abgedr. im U.B. Nr. MMDLXXV. — Ueber das Original, von welchem die Copie genommen, fehlt jeder Nachweis. Die Jahrzahl ist von *Recke's* Hand, vermuthlich durch Combination herausgebracht, an den Rand geschrieben.

3039. *Diedrich*, Bischof von Dorpat, empfiehlt dem Reval'schen Rathe den *Hans Vinger*,
der seine Angelegenheit selbst vortragen werde, Sonntag nach . . . 1422.

O. Pp. — Rev. R.A. — Das Papier ist gerade an der Stelle, wo der Heiligentag bezeichnet war, zerfressen.

3040. Der Comthur zu Dünaburg meldet dem Livländischen Ordensmeister verschiedene Janr. 2.
Neuigkeiten aus Litthauen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1005). — U.B. Nr. MMDLXXVI.

3041. Der Rath zu Danzig fordert die Livländischen Städte auf, den nächsten Hansatag Janr. 2.
zu Lübeck, am dritten Sonntag nach Ostern, zu besuchen.

Danziger Missivbuch I, 22.

3042. Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die Ausführung Janr. 12.
seines Auftrages an die Stadt Riga etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1006). — U.B. Nr. MMDLXXVII.

3043. Derselbe verspricht dem Hochmeister, die das Bisthum Curland betreffenden Janr. 13.
Urkunden selbst nach Preussen mitzubringen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1007). — U.B. Nr. MMDLXXVIII.

1422. Janr. 24. **3044.** Derselbe meldet dem Hochmeister, wann er und wann sein Heer in Preussen eintreffen werden.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1008). — U.B. Nr. MMDLXXIX.

Febr. 1. **3045.** Derselbe verspricht dem Hochmeister, am Sonntage Invocavit in Marienburg zu sein etc.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1009). — U.B. Nr. MMDLXXX.

Febr. 2. **3046.** *Jost Quednau*, Gesandter des Hochmeisters an den Römischen König, berichtet über den Erfolg seiner Sendung.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1010). — U.B. Nr. MMDLXXXI. — Das Original ist sehr schlecht geschrieben und noch schlechter stylisirt, so dass insbesondere die Herstellung einer richtigen Interpunction — da letztere in der Urschrift fast ganz fehlt — höchst schwierig war. Dass der Briefsteller selbst die grosse Unklarheit seines Schreibens gefühlt, beweist das der Addresse hinzugefügte Anerbieten einer mündlichen Erläuterung. — Uebrigens hat das Original mehrere durch Moder ausgefressene Stellen.

Febr. 6. **3047.** Der Livländische Ordensmeister ermahnt den Reval'schen Rath, auf pünktliche Erfüllung des auf dem Tage zu Walk getroffenen Beschlusses wegen der Münze zu achten.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXXXII.

Febr. 15. **3048.** Der Rath der Stadt Deventer empfiehlt dem Reval'schen Rathe den zum Empfange des Nachlasses des *Hans Greve* bevollmächtigten *Pelgrim van der Wyere*.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXXXIII.

März 11. **3049.** Notariatsinstrument über die Verleihung der St. Olaikirche in Reval an den Geistlichen *Hildebrand Holthusen* von Seiten des Convents des St. Michaelis-Nonnenklosters daselbst.

O. Perg. — Estländ. Ritterschaftsarchiv. — U.B. Nr. MMDLXXXIV. — Das Original enthält viele zum Theil schwer aufzulösende Abbreviaturen.

März 15. **3050.** Der neue Hochmeister *(Paul von Russdorf)* ermahnt die Stadt Riga zum Gehorsam gegen den Ordensmeister in Livland.

Originalconcept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1013). — U.B. Nr. MMDLXXXV.

März 15. **3051.** Derselbe bittet den Erzbischof von Riga, die Stadt Riga von ihrer Widerspenstigkeit gegen den Orden abzubringen.

Originalconcept auf Pap. im Königsb. O.A. (Index Nr. 1012). — U.B. Nr. MMDLXXXVI.

März 24. **3052.** *Wolter Meye* verpflichtet sich, ein in Riga erkauftes Haus an Niemand zu veräussern, der nicht in Riga und im Rigischen Rechte besessen ist.

Nach einer Abschrift vom J. 1650 im äussern Archive des Rigischen Rathes abgedr. im U.B. Nr. MMDLXXXVII.

April 1. **3053.** Der Comthur von Vellin empfiehlt dem Reval'schen Rathe seinen Diener *Cord Grumme*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXXXVIII.

April 5. **3054.** Derselbe schreibt an denselben wegen eines mit falschem Gelde betroffenen Mannes.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDLXXXIX.

April 12. **3055.** *Hans Sorsever* verpfändet dem *Hans Wekebrod* siebentehalb Haken Landes in dem Dorfe Lakede auf dreissig Jahre.

O. Perg. — Archiv des Estländ. Cameralhofs. — U.B. Nr. MMDXC. — Hochdeutsch in der Brieflade I, 103, Nr. 138.

3056. Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen des von mehreren Kaufleuten vor der Bekanntmachung des betreffenden Verbotes nach Russland getriebenen Handels. 1422. April 20.
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXCI.

3057. Der Rath zu Lübeck empfiehlt dem Revaler Rathe den Bevollmächtigten des *Johann Bussowe*. April 25.
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXCII.

3058. Derselbe ersucht denselben, dafür zu sorgen, dass der auf den Nachlass des in Reval verstorbenen *Hans Bussowe* gelegte Arrest wieder gehoben werde. April 25.
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXCIII.

3059. *Goswin van Polem*, Comthur zu Vellin, sendet dem Hochmeister ein kleines Pferd, einen Zelter und einen abgerichteten Falken zum Geschenk, und empfiehlt ihm dagegen den Karbisherrn (?) zu Marienburg, *Ochs*, zu Gnaden. D. d. Vellin, am Sonntage Misericord. Dom. April 26.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1014).

3060. *Sigismund*, Römischer König, fordert den Bischof von Dorpat auf, mit dem Meister von Livland und dem Hochmeister vereint wider die Beschützer der Husslten zu Felde zu ziehen. Mai 1.
Das Schreiben steht in dem Canzleibuche *Czolek's*, Vicekanzlers des Königs *Wladislaw-Jagello*, welches die Königl. Bibliothek zu Königsberg besitzt (Index Nr. 1015), und hat daselbst die Ueberschrift: „Littera regis Romanorum, missa episcopo Tarbatensi, arrestata cum nuntio in metis Poloniae.“ — U.B. Nr. MMDXCIV.

3061. Der Hochmeister benachrichtigt den Livländischen Ordensmeister, dass *Witaut* beabsichtige, die Ordensländer zu überfallen. Mai 5.
Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1016). — U.B. Nr. MMDXCV.

3062. Derselbe entschuldigt sich beim Livländischen Ordensmeister, dass er dessen Brief an den Römischen König bis zur Absendung seines Gesandten an denselben aufgehalten. Mai 5.
Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1017). — U.B. Nr. MMDXCVI.

3063. *Dietrich*, Bischof von Dorpat, schreibt an den Livländischen Ordensmeister wegen der Zwistigkeiten zwischen den Predigerbrüdern und dem Jungfrauenkloster in Reval. Mai 13.
Gleichz. Abschrift im Rev. R.A. S. unten Reg. 3067. — U.B. Nr. MMDXCVII.

3064. Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, dem *Hunold von Berdingen* in seinen Streitsachen gegen *Reinhold von Brekerfeld* behülflich zu sein. Mai 14.*
O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXCVIII.

3065. Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den *H. Gruwell*, als Bevollmächtigten des *H. v. Berdingen*. Mai 17.
O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDXCIX.

3066. Der Hochmeister räth dem Ordensmeister zu Livland, sich mit den Russen wegen der Kreuzküssung zu einigen etc. Mai 17.
Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1021). — U.B. Nr. MMDC.

3067. Der Ordensmeister zu Livland ermahnt den Revaler Rath, die Streitigkeiten zwischen den Predigerbrüdern und dem Jungfrauenkloster in Reval in der Güte beizulegen. Mai 23.
O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCI.

3068. Herzog *Witaut* schreibt an den Erzbischof von Riga über die Sendung seines Juni 2.

1422. Neffen, Herzogs *Sigismund*, nach Böhmen, und über des päbstlichen Legaten Bemühungen um den Frieden mit dem Orden.

Gleichzeitige Abschrift im Königsb. O.A. (Index Nr. 1022). — U.B. Nr. MMDCII.

Juni 7. **3069.** Der Hochmeister theilt dem Livländischen Ordensmeister Neuigkeiten aus Litthauen und Böhmen mit.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1023). — U.B. Nr. MMDCIII.

Juni 7. **3070.** Derselbe theilt dem Ordensmeister mit, dass der von dem päbstlichen Legaten eingeleitete Beifriede sich zerschlagen.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1024). — U.B. Nr. MMDCIV.

Juni 8. **3071.** Der Comthur zu Reval bittet den Hochmeister, den Comthur zu Memel zur Auslieferung verschiedener Effecten anzuhalten, welche dem Revaler Convente zugehören.

O. Pp. — Königl. Bibl. zu Königsberg (Index Nr. 1025). — U.B. Nr. MMDCV.

Juni 11. **3072.** Der Ordensmeister zu Livland meldet dem Hochmeister, er sei im Begriff, die Huldigung von der Ritterschaft in Harrien und Wierland für ihn zu empfangen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1026). — U.B. Nr. MMDCVI.

Juni 11. **3073.** Derselbe beantwortet ein Schreiben des Erzbischofs von Riga, mittelst dessen dieser ihm *Witaut's* Brief vom 2. Juni (Reg. 3068) mitgetheilt.

Gleichzeit. Abschrift im Königsb. O.A. (Index Nr. 1027). — U.B. Nr. MMDCVII.

Juni 13. **3074.** Pabst *Martin V.* gestattet den Mitgliedern des Deutschen Ordens, sich dem Rechtsstudium zu widmen, gelehrte Grade darin zu erwerben und der damit verbundenen Privilegien theilhaft zu werden.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1028). — UB. Nr. MMDCVIII. — Früherer Abdruck in v. *Bunge's* Beiträgen zur Kunde der Livländ. etc. Rechtsquellen S. 66 fg. Anm. 185.

Juni 18. **3075.** Der Rath zu Dortmund empfiehlt dem Revaler Rathe den *Johann Castorp*, als Bruder und Erben des in Reval verstorbenen *Gobelin Castorp*.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCIX.

Juni 24. **3076.** *Syvert Lander*, Ordensmeister zu Livland, legt die Streitigkeiten der Stadt Reval mit dem Jungfrauenkloster daselbst durch einen Vergleich bei.

O. Perg. — Estländ. Ritterschaftsarchiv. Gleichzeit. Abschr. auf Papier im Revaler R.A. — U.B. Nr. MMDCX.

Juni 25. **3077.** Derselbe erläutert und ergänzt die vorstehende Vergleichsurkunde.

O. Perg. — Estländ. Ritterschaftsarchiv. — U.B. Nr. MMDCXI.

Juni 25? **3078.** Der Revaler Rath urkundet über die Aufhebung des auf das Vermögen des *J. Poriin* gelegten Beschlages.

Concept auf Papier im Revaler R.A. — U.B. Nr. MMDCXII. — Dieses Actenstück dient zur Zeitbestimmung der unter Nr. 2841 und 76—81 registrirten Briefschaften, welche damit im Zusammenhange stehen und unstreitig sämmtlich in das J. 1422 zu setzen sind.

Juni 26. **3079.** Der Hochmeister benachrichtigt den Livländischen Ordensmeister, wie der Tag zu Soletz mit dem päbstlichen Legaten fruchtlos verlaufen etc.

Concept auf Pap. im Königsb. O.A. (Index Nr. 1029). — U.B. Nr. MMDCXIII.

Juni 26. **3080.** Der Rath zu Lübeck bestätigt das Erkenntniss des Reval'schen Rathes in Sachen der Wittwe *Kerkhoves* wider *Eiken's* Vormünder.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXIV.

3081. Derselbe ersucht den Reval'schen Rath, ihm für das rückständige Pfundgeld Wachs zu senden. 1429. Juni 29.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXV.

3082. *Dietrich*, Bischof von Dorpat, empfiehlt dem Ordensmeister, der Salzangelegenheit und anderer Sachen wegen eine Tagfahrt zu veranlassen. Juni 30.

Gleichzeit. Abschrift auf Papier im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXVI.

3083. Der Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath in derselben Angelegenheit. Juli 2.

O. Pp. — Rev. RA. — UB. Nr. MMDCXVII.

3084. Derselbe eröffnet dem Revaler Rathe, dass das Verbot der Ausfuhr von Salz aufgehoben sei etc. Juli 8.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXVIII.

3085. Der Hochmeister fordert den Livländischen Ordensmeister auf, entweder sofort in Litthauen einzufallen oder mit seiner ganzen Macht zum Ordensheere in Preussen zu stossen. Juli 10.

Concept auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 1030). — U.B. Nr. MMDCXIX.

3086. *Wladislaw*, König von Polen, erklärt dem Deutschen Orden in Preussen den Krieg. Juli 14?

Abschrift in dem Canzleibuche des Polnischen Vicecanzlers *Czolek* in der Königl. Bibliothek zu Königsberg (Index Nr. 1031). — U.B. Nr. MMDCXX.

3087. Der Ordensmeister eröffnet dem Reval'schen Rathe, dass das Gebot wegen des Salzes mit dem St. Jacobi-Tage aufhört. Juli 18?

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXXI. — Im Original ist die Stelle, welche das Datum enthält, zum Theil ausgefressen und im Abdruck ergänzt, wobei es jedoch zweifelhaft ist, ob es nicht heissen muss: am sunavende v o r divis. apost., in welchem Falle das Schreiben vom 11. Juli sein würde.

3088. Der Hochmeister fordert die Ritterschaft von Harrien und Wierland auf zu einem Zuge nach Preussen gegen Polen. Juli 19.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1032). — U.B. Nr. MMDCXXII.

3089. Derselbe eröffnet dem Meister zu Livland, wie er die Vertheilung seines Hülfsheeres in Polen und Litthauen wünsche etc. Juli 19.

Concept im Königsb. OA. (Index Nr. 1033). — U.B. Nr. MMDCXXIII.

3090. Der Livländische Ordensmeister ladet den Revaler Rath zu einem in Wolmar zu haltenden Tage ein, auf welchem die Münzangelegenheit zu Ende gebracht werden solle. Juli 24.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXXIV.

3091. Der Rath der Stadt X a u t e n empfiehlt dem Revaler Rathe den Bevollmächtigten der Erben des *Rulof van Vonderen*. Juli 24.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXXV.

3092. Der Rath zu Lübeck theilt dem Reval'schen den Recess des jüngst zu Rostock gehaltenen Hansatages mit. Juli 28.

O. Perg. in zwei gleichlautenden Ausfertigungen im Revaler Rathsarchiv. — U.B. Nr. MMDCXXVI.

3093. Der Hochmeister theilt dem Meister zu Livland mit, er habe die Polnische Kriegserklärung erhalten, die Feinde verheerten das Land etc. Aug. 2.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1034). — U.B. Nr. MMDCXXVII.

1422. Aug. 4. 3094. Der Rath zu Lübeck verlangt von den Räthen der Städte Riga, Dorpat und Reval deren Meinung über den Rostoker Hansarecess.
O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXXVIII.

Aug. 13. 3095. Herzog *Witaut* erklärt dem Hochmeister, der König von Polen und er würden Preussen nur dann räumen, wenn es zu einem ewigen Frieden käme, den er aber bald schliessen müsse.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1036). — U.B. Nr. MMDCXXIX.

Aug. 14. 3096. Der Comthur zu Reval theilt dem Revaler Rathe mit, dass die angekündigte Tagfahrt wegen der Münze nicht zu Wolmar, sondern zu Wenden gehalten werden solle.
O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXXX.

Aug. 14. 3097. Der Meister zu Livland entschuldigt sich gegen den Hochmeister, dass der andere Trupp Hülfsmannschaft aus Livland nicht zur bestimmten Zeit habe eintreffen können, weil einige einen weiten Marsch zu machen hätten; er werde aber stark und mit Macht kommen.
O. Pp. — Königsb. O.A. Index Nr. 1037.

Aug. 17. 3098. Derselbe bittet den Hochmeister, das aus Harrien und Wierland kommende Heer ungetheilt zu lassen.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1038). — U.B. Nr. MMDCXXXI.

Aug. 27. 3099. Recess des Livländischen Landtages wegen der Münze, errichtet zu Wenden.
Gleichzeit. Abschrift auf Papier im Revaler R.A. — U.B. Nr. MMDCXXXII.

Aug. 29. 3100. Pabst *Martin V.* befiehlt dem Erzbischof von Riga und seinen Suffraganeen, dem Meister und Orden in Livland, auf deren etwaniges Verlangen, bei dem Feldzuge wider die Böhmischen Ketzer und deren Begünstiger mit ihrer ganzen Macht beizustehen. Dd. Vicovaro, IV. Kal. Septemb., pontif. anno V.
O. Perg. — Königsb. O.A. Index Nr. 1039.

Sept. 3. 3101. Der Hochmeister giebt dem Livländischen Ordensmeister Nachricht über die durch die Gesandten des Römischen Königs versuchten Friedensunterhandlungen.
Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1040). — UB. Nr. MMDCXXXIII.

Sept. 6. 3102. Der Meister zu Livland meldet dem Hochmeister, dass weder der Erzbischof von Riga, noch der Bischof von Dorpat beim Kriege gegen Polen und Litthauen Hülfe leisten mögen etc.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1041). — U.B. Nr. MMDCXXXIV.

Sept. 17. 3103. Derselbe räth dem Hochmeister, keinen Ordensbrüdern Urlaub in's Ausland zu ertheilen.
O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1042). — U.B. Nr. MMDCXXXV.

Sept. 18. 3104. Der Hochmeister theilt dem Meister zu Livland mit, dass der Landmarschall und der Voigt von Wenden mit dem Livländischen Heere angelangt seien etc.
Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1043). — U.B. Nr. MMDCXXXVI.

Sept. 27. 3105. *Paul von Russdorff*, Hochmeister des D. O., verspricht, den durch die Ordensgesandten vermittelten und eingegangenen Friedensvergleich mit dem Könige *Wladislaw* von Polen und Grossfürsten *Witaut* von Litthauen, treulich zu halten, und denselben den Tag

darauf durch Beifügung seines grossen Insiegels zu bestätigen. D. d. im Polnischen Feldlager, am Flusse Ossa bei dem See Melno, am Tage des heil. Bischofs Stanislaus. 1422.

O. Perg. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1018). — Die Bezeichnung des heil. Stanislaus als „Pabst" im Index a. a. O. beruht auf einer irrigen Uebersetzung des Lateinischen „Pontifex". Es hat keinen Pabst Stanislaus gegeben; der genannte Heilige war Bischof von Krakau und starb am 8. Mai 1079. Dieser sein Sterbetag kann aber nicht (wie im Index angenommen wird) in dieser und den beiden folgenden Urkunden gemeint sein, da der durch diesen Frieden beendete Krieg erst nach dem Margaretentage (13. Juli) begann und in den September hinein dauerte. Es muss hier daher der Tag der Translation des heil. Stanislaus zu verstehen sein, der am 27. Sept. gefeiert wurde, und zwar wird dies noch dadurch bestätigt, dass in der nächstfolgenden Urkunde (Reg. 3106) dieser Tag als ein Sonntag bezeichnet wird, und dass im J. 1422 der 27. Sept. auf einen Sonntag fiel.

3106. *Wladislaw*, König von Polen, und *Witaut*, Grossfürst von Litthauen, urkunden über den mit dem Deutschen Orden in Preussen und Livland abgeschlossenen Frieden. Sept. 27.

Nach dem Orig. auf Perg., an welchem 124 Siegel gehangen, abgedruckt in *Dogiel*, codex diplom. IV, 110—115 Nr. XC und darnach im U.B. Nr. MMDCXXXVII. Ueber das Datum vergl. Reg. 3105. — S. auch noch den Index Nr. 1019.

3107. Die der vorgehenden (Reg. 3106) entsprechende Gegenurkunde des Hochmeisters und Ordens. Sept. 27.

Eine alte, stark beschädigte Copie auf Papier im Königsb. O.A. (Index Nr. 1020). Die im Index ausgesprochene Vermuthung, dass *Ziegenhorn* eine Originalcopie von dem Instrument in Händen gehabt habe, ist unbegründet. Die von *Ziegenhorn* (Beilagen zum Staatsrecht S. 12 Nr. 16) gelieferten Auszüge sind nicht aus dieser, sondern aus der unter Nr. 3106 registrirten Urkunde, und zwar höchst wahrscheinlich nach dem Abdruck bei *Dogiel* a. a. O., entlehnt. — Da das Document im Wesentlichen mit dem im U.B. Nr. MMDCXXXVII abgedruckten übereinstimmt, so ist in das U.B. Nr. MMDCXXXVIII nur der Schluss aufgenommen, welcher die Namen der Ordensgebietiger aufführt, mit deren Siegeln das Document versehen werden sollte. In Betreff des Datums gilt das bei der Reg. 3105 Bemerkte. Uebrigens darf nicht unerwähnt gelassen werden, dass die förmliche Vollziehung sowohl dieser, als auch der vorhergehenden Urkunde, namentlich durch Anhängung der Siegel, erst bedeutend später erfolgt ist. S. unten Reg. 3109, 11—13. 15—20. 22. 67. 71.

3108. Verzeichniss von Personen (darunter auch Livländer), welche nach Polen und Trakken in die Kriegsgefangenschaft abgeführt worden. O. J. u. T. Sept.?

Nach einem gleichzeitigen Blatte im Königsb. O.A. (Index Nr. 1004). — U.B. Nr. MMDCXXXIX. Dieses Verzeichniss kann übrigens auch einer späteren Zeit angehören, vielleicht dem J. 1431, in welchem mehrere Livländische Gebietiger in Polnische Gefangenschaft geriethen.

3109. Der Hochmeister theilt dem Meister zu Livland mit, dass Frieden geschlossen sei, und fordert ihn auf, zum 1. Nov. nach Marienburg zu kommen und ihm die zur Besiegelung der Friedensurkunde erforderlichen Siegel schon früher zu senden. Octbr. 3.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1044). — U.B. Nr. MMDCXL.

3110. Der Meister zu Livland empfiehlt dem Revaler Rathe, die vervollständigte neue Münzordnung genau zu beobachten. Octbr. 4.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXLI.

3111. Derselbe räth dem Hochmeister, beim König von Polen und Herzog *Witaut* einen Aufschub des zur Besiegelung des Friedensinstruments anberaumten Termins nachzusuchen. Oct. 13.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1046). — U.B. Nr. MMDCXLII.

3112. Derselbe stellt demselben die Unmöglichkeit der Beschaffung der Siegel zum anberaumten Termin vor. Oct. 13.

O. Pp. — Königsb. O.A. — U.B. Nr. MMDCXLIII.

1422. Oct. 14. **3113.** Derselbe fordert den Rath zu Reval auf, dem Hochmeister, Behufs Besiegelung des Instruments über den Frieden mit Polen, das Stadtsiegel zuzusenden.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXLIV.

Oct. 14. 1420? **3114.** *Siegfried Lander von Spanheim*, Ordensmeister, bestätigt und erweitert die Privilegien der Stadt Pernau.

Nach dem Hochdeutschen Text, wie er in das Privilegium *Sigismund August's* vom 26. Novbr. 1561 (im Pernau'schen Rathsarchiv) aufgenommen ist, abgedr. in *G. Müller's* Sammlung Russischer Geschichte IX, 436, im Inland 1839 Nr. 47 Sp. 742 und im U.B. Nr. MMDCXLV. Die Bezeichnung der Jahrzahl „in dem zweiatzwesten jare" ist unverständlich, und bisher allgemein für 1422 gehalten, daher auch hier aufgenommen worden. Dass dies aber nicht richtig ist, ergiebt sich 1) aus dem unter Nr. 3111 an demselben Tage, des h. Calixt, aus Riga datirten Schreiben; denn der Ordensmeister konnte nicht wohl, wie in unserer Urkunde angegeben wird, an demselben Tage ein Capitel zu Wenden halten. Dagegen hielt er 2) ein solches daselbst am 13. October 1420. S. Urk Nr. MMDVIII und MMDIX. Mithin gehört unsere Urkunde in dieses Jahr, 1420, was 3) auch durch die Namen der in derselben aufgeführten Gebietiger bestätigt wird, wenn man dieselben mit den Namen in der unter Nr. 3107 registrirten Urkunde vergleicht.

Oct. 17. **3115.** *Dietrich*, Bischof von Dorpat, verspricht dem König von Polen und Herzog *Witaut*, das Friedensinstrument — falls es nach Livland geschickt würde — mit seinem Siegel, so wie mit den Siegeln einiger von der Ritterschaft und der Stadt Dorpat zu versehen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1047). — U.B. Nr. MMDCXLVI.

Oct. 19. **3116.** Der Revaler Rath bittet den Livländ. Ordensmeister, ihn bei dem Hochmeister zu entschuldigen, dass er wegen Kürze der Zeit sein Siegel nicht einsenden könne.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1048). — U.B. Nr. MMDCXLVII.

Oct. 20. **3117.** Der Ritter *Johann von Lechtes* entschuldigt sich beim Meister zu Livland, dass er sein Siegel nicht einsende, weil er zur Zeit kein Siegel habe.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1049). — U.B. Nr. MMDCXLVIII. — Im Index a. a. O. wird angegeben, die Entschuldigung sei grundlos gewesen, denn das Siegel des *J. Lechtes* sei in grünem Wachs auf den Brief gedruckt, der Abdruck übrigens schon schadhaft. Diese Angabe beruht jedoch auf einem Irrthum: der Brief ist mit dem (kleinen) Signet oder Handsiegel versehen, welches zu jener Zeit von dem eigentlichen (grossen) Ingesiegel oder Insiegel unterschieden wurde. An Urkunden wurden in der Regel Kapseln mit Abdrücken des (grösseren) Insiegels gehängt, und ein solches fehlte dem Ritter *v. Lechtes*.

Oct. 23. **3118.** Der Meister zu Livland berichtet dem Hochmeister, welche Corporationen und einzelne Personen in Livland sich bereit erklärt haben, das Friedensinstrument zu besiegeln.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1050). — U.B. Nr. MMDCXLIX.

Oct. 23. **3119.** Derselbe berichtet, dass der Erzbischof von Riga, der Bischof von Reval und die Stadt Reval ihre Insiegel noch immer nicht schicken.

O. Pp. — Königl. Bibl. zu Königsberg (Index Nr. 1051). — U.B. Nr. MMDCL.

Oct. 25. **3120.** Derselbe sendet dem Hochmeister verschiedene Siegel zur Besiegelung des Friedensinstruments. Gegeben zu Tuckum, am Tage Crispini und Crispiniani 1422.

Das Original auf Papier in der *Bergmann-Trey*'schen Sammlung in Riga. — Index Nr. 1052.

Oct. 27. **3121.** Der Rath zu Lübeck bittet den Reval'schen Rath, den Russen die 14 Schiffpfund 8 Liespfund Wachs, welche dieselben von den Wismar'schen fordern, zu vergüten.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLI.

Oct. 28. **3122.** Der Meister zu Livland zeigt dem Hochmeister an, er werde das Siegel des Bischofs von Reval selbst nach Memel bringen und von dort dem Hochmeister zustellen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr 1053). — U.B. Nr. MMDCLII.

3123. Der Rath zu Lübeck bestätigt das von dem Revaler Rathe gefällte Urtheil in Sachen *J. v. Brakel* wider *G. Beseler*. 1422. Nov. 6.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLIII.

3124. Derselbe schreibt an den Revaler Rath wiederholt wegen Auslieferung des Nachlasses des *J. Butzowe* an dessen Vater. S. oben Reg. 3057 u. 58. Nov. 8.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLIV.

3125. Der Hochmeister bittet den Meister zu Livland, ihn hinsichtlich der Besoldung der fremden Hülfstruppen zu unterstützen. Dec. 6.

Das Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1054). — UB. Nr. MMDCLV.

3126. Der Meister zu Livland beantwortet die Bitte des Reval'schen Rathes um Silber, Behufs der Münze. Dec. 13.

O. Pp. — Rev. RA. — U.B. Nr. MMDCLVI.

3127. Derselbe entschuldigt den Grosscomthur wegen seiner längeren Abwesenheit gegen den Hochmeister. Geg. zu Segewalde, am Dienstag nach Luciae virginis 1422. Dec. 15.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1055).

3128. Der Hochmeister bittet den Rigischen Erzbischof, die Berufung der Preussischen Bischöfe zum Concil bis auf günstigere Zeitverhältnisse zu verschieben. Dec. 17.

Das Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1056). — U.B. Nr. MMDCLVII.

3129. Derselbe klagt dem Meister zu Livland über die durch die fremden Hülfstruppen verursachten Lasten und bittet um hülfreichen Rath. Dec. 25.

Das Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1057). — U.B. Nr. MMDCLVIII.

3130. Auszüge aus den Rigischen Kämmereirechnungen für das Rechnungsjahr 14$\frac{22}{23}$.

S. über diese Rechnungen Reg. 2336. — U.B. Nr. MMDCLIX.

1423.

3131. Der Revaler Rath (?) rechtfertigt sich, gegenüber dem Bischof von Dorpat, gegen den Vorwurf, dass er die im Banne befindlichen und ketzerischen Predigerbrüder begünstige etc. 1423. O. J. u. T.

Originalconcept auf Papier im Revaler Rathsarchiv. — U.B. Nr. MMDCLX. Das Concept ist mehrfach von der Hand des derzeitigen Revaler Stadtsecretären corrigirt; diese Correcturen sind in dem Abdruck aus der Cursivschrift gesetzt, die ausgestrichenen Stellen in Klammern eingeschlossen worden. — Dass das Schreiben im Namen des Revaler Rathes ergangen, ist wahrscheinlich, s. auch die folg. Regeste. — Für die Zeitbestimmung war zunächst das unter Nr. 3063 registrirte Schreiben des Bischofs von Dorpat (vergl. auch Reg. 3067) maassgebend, wie denn überhaupt die Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Reval und dessen Capitel einerseits und dem Predigerconvent und der Stadt andererseits in dieser Zeit stattfanden und zuletzt vorzugsweise das Schulwesen betrafen, daher denn auch die unter Nr. 3134 und 35 registrirten Stücke hier Platz gefunden haben. S. noch oben Reg. 3017, a und unten die Bulle Martin's V. vom 17. Juli 1424.

3132. Die Revaler Stadtgemeinde schreibt über denselben Gegenstand an die Boten des Bischofes von Dorpat. O. J. u. T.

Concept und Reinschrift auf Papier im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXI. Die in dem Concept ausgestrichenen Stellen sind im Abdruck in Klammern geschlossen. Ueber die Zeitbestimmung s. Reg. 3131.

1423. O. J. u. T. **3133.** Bruder *Raymund*, Provincialprior des Predigerordens in der Provinz Dänemark, dankt dem Revaler Rathe, dass derselbe sich des Predigerordens daselbst gegen die Verfolgungen des Bischofs von Reval angenommen etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXII. — Wegen der Zeitbestimmung s. die Reg. 3131.

O. J. u. T. **3134.** *Montes de Campio*, päbstlicher Capellan, urkundet über den ihm vom Pabste ertheilten Auftrag, den Streit über die von den Predigermönchen in Reval zu errichtende Schule zu entscheiden.

Aus dem bei der Reg. 927 beschriebenen Hefte im Revaler Rathsarchiv abgedr. im Livl. U.B. Nr. MMDCLXIII. Der Schluss der Urkunde, der übrigens wohl nur noch Formalien enthalten haben mag, fehlt. Ueber die Zeit s. Reg. 3131.

O. J. u. T. **3135.** *Tiedemann*, Abt von Padis, urkundet über das von mehreren Bürgern Dorpats und Lübecks abgelegte Zeugniss, betreffend das Schulwesen in Reval.

Eine gleichzeitige Abschrift, vielleicht das Concept, auf Papier im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXIV. — Wegen der Zeitbestimmung s. oben Reg. 3131.

O. T. **3136.** *Berthold* und *Helmold Wacke* quittiren ihren Vetter, *Jordan Wacke*, über die vormundschaftliche Verwaltung ihres Vermögens.

O. Perg. — *v. Toll-Kuckers*'sches Familienarchiv. — U.B. Nr. MMDCLXV. — Hochdeutsch in der Brieflade I, 104 Nr. 139.

Jan. 3. **3137.** Der Meister zu Livland ertheilt dem Hochmeister seinen Rath für den Fall einer Erneuerung des Krieges mit Polen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1062). — U.B. Nr. MMDCLXVI.

Jan. 6. **3138.** Der Schenke zu Weissenstein zeigt dem Revaler Rathe an, dass der Voigt nicht zu Hause sei, und er, der Schenke, auf die Forderungen des Rathes nicht eingehen könne. S. unten Reg. 3142 und 49.

O. Pp — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXVII.

Jan. 6. **3139.** *Erich*, König von Dänemark, Schweden und Norwegen etc., einerseits, und die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Anklam, andererseits, urkunden über ein von ihnen abgeschlossenes Schutz- und Trutzbündniss und fordern die übrigen Hansestädte zum Hinzutritt auf. Flensburg, am heil. Dreikönigstage.

Gleichzeit. Abschr. auf Papier im Rev. R.A., Beilage zu dem unter Nr. 3160 registrirten Schreiben.

Jan. 8. **3140.** Der Rath zu Dorpat beglaubigt die von *H. Forste* dem *L. v. Stiten* Behufs Liquidation mit den Vormündern des verstorbenen *G. Castorp* ertheilte Vollmacht.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXVIII.

Jan. 14. **3141.** Bittschrift des Rigischen Domcapitels an den Pabst, um Aufhebung der Bullen *Bonifacius IX.*, durch welche es zu einem Stift des Deutschen Ordens gemacht worden, genehmigt vom Pabst *Martin V.*

Abschrift im Königsb. O.A. (Index Nr. 1063). Abgedr. in den Mittheilungen II, 264 und im Livl. U.B. Nr. MMDCLXIX.

Jan. 14. **3142.** Der Voigt von Jerwen antwortet dem Revaler Rathe auf dessen Verlangen, einen in Weissenstein gefänglich eingezogenen Revalenser in Freiheit zu setzen. S. oben Reg. 3138.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXX.

Jan. 18. **3143.** Der Hochmeister meldet dem Livländischen Ordensmeister, er werde mit *Wladislaw* und *Witaut* persönlich zusammentreffen, um den Friedensvertrag zu besiegeln.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1064). — U.B. Nr. MMDCLXXI.

3144. Derselbe instruirt den Livländischen Ordensmeister, was er dem Ritter *W. v. Fahrensbach* über dessen Streit mit dem Bischof von Oesel eröffnen solle. 1423. Jan. 18.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1065). — U.B. Nr. MMDCLXXII.

3145. Derselbe giebt dem Meister zu Livland Nachricht über das mit dem Herzog von Baiern zu schliessende geheime Bündniss etc. Jan. 26.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1066). — U.B. Nr. MMDCLXXIII.

3146. *Hans Schulte* bittet den Revaler Rath um sicher Geleit, um sich wegen verschiedener ihm zur Last gelegten Verbrechen zu rechtfertigen. Jan. 30.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXXIV.

3147. Der Hochmeister ersucht den Meister zu Livland, dem entsetzten Livländischen Landmarschall *Gerhard von Wrede* irgend ein Ordensamt zu geben. Jan. 31.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1067). — U.B. Nr. MMDCLXXV.

3148. Derselbe sendet den Ordensbruder *Witchen von der Pforte* zum Ordensmeister von Livland, um von ihm 4000 *Mk.* in Empfang zu nehmen. Jan. 31.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1068). — U.B. Nr. MMDCLXXVI.

3149. Der Voigt zu Jerwen theilt dem Revaler Rathe mit, dass er ihm zu Liebe dem *Olof Vorman* die Strafe erlassen habe. Febr. 2.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXXVII.

3150. Der Livländische Ordensmeister bittet den Hochmeister, den Ritter *W. von Fahrensbach* bei dem Bischof von Oesel wegen nicht vollständig abgelegter Rechenschaft über die Voigtei zu entschuldigen. Febr. 2.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1069). — U.B. Nr. MMDCLXXVIII.

3151. *Fr. Donin*, *N. Wilke* und *P. Kokeritz* bitten den Hochmeister, sie aus ihrer Litthauischen Gefangenschaft auszulösen. O. J. Febr. 2.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1070). — U.B. Nr. MMDCLXXIX. — Wegen der Zeitbestimmung s. oben Reg: 3108.

3152. *Conrad Bischof*, Bürgermeister von Stralsund, berichtet dem Hochmeister über die mit dem König von Dänemark gepflogenen Verhandlungen. Febr. 6.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1011). — U.B. Nr. MMDCLXXX. — Im Index ist dies Schreiben wohl aus Versehen in's J. 1422 gesetzt worden. Vergl. *J. Voigt*, Geschichte Preussens VII, 463 fg.

3153. Der Hochmeister fordert den Meister zu Livland auf, sich zu dem mit *Witaut* in Welun zu haltenden Tage bereit zu halten. Febr. 12.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1071). — U.B. Nr. MMDCLXXXI.

3154. Derselbe verlangt vom Comthur von Reval, er möge die ihm vom Livländischen Meister zugestellten 3900 Mark in Waaren anlegen und diese ehestens ihm zustellen. Febr. 16.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1072). — U.B. Nr. MMDCLXXXII.

3155. Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an den Ordensmeister zu Livland. Febr. 16.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1073). — U.B. Nr. MMDCLXXXIII.

3156. Der Ordensmeister zu Livland empfiehlt dem Revaler Rathe den *Heinrich von Mynden*. Febr. 19.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXXXIV.

1423. Febr. 19. 3157. *G. Wynman*, Amtmann zu Swellem, empfiehlt dem Revaler Rathe den *H. Grundschotel*, als Bevollmächtigten zur Hebung eines Vermächtnisses.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXXXV.

Febr. 21. 3158. Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über eine Botschaft des Erzbischofs und des Bischofs von Dorpat, entschuldigt sich, dass er nicht nach Welun kommen könne, und bittet, für den *H. Store* keine Verwendung anzunehmen.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1074). — U.B. Nr. MMDCLXXXVI.

Febr. 23. 3159. Der Hochmeister fragt beim Meister zu Livland an, ob er den ehemaligen Landmarschall *G. Wrede* wieder in Livland versorgen wolle.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1075). — U.B. Nr. MMDCLXXXVII.

Febr. 27. 3160. Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hansatages zu Lübeck mit, betreffend den mit Dänemark zu Stande gekommenen Friedensvertrag.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXXXVIII. — Das Schriftstück ist sehr schlecht geschrieben und hat an mehreren Stellen durch Mäusefrass gelitten.

Febr. 28. 3161. Der Meister zu Livland ermahnt den Reval'schen Rath, in dem Prägen der Münze keinen Stillstand eintreten zu lassen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCLXXXIX.

Febr. 28. 3162. Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den *Johann Saffenberg.*

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXC.

März 5. 3163. Der Rath zu Danzig bezeugt, dass die Frau *Nale*, Wittwe des Rathsherrn *P. Crouwel*, den *J. Beermann* bevollmächtigt etc.

O. Perg. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXCI.

März 8. 3164. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über den von der Hansa mit Dänemark geschlossenen Frieden.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXCII.

März 10. 3165. *C. Niclesson*, Hauptmann zu Wiborg, bittet den Reval'schen Rath, wider den *Joh. Purin*, wegen seiner Forderungen an denselben, Sicherheitsmaassregeln zu ergreifen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXCIII.

März 11. 3166. *H. Prekel*, Drost des Bischofs von Dorpat, und die Vögte der Stadt Dorpat bezeugen, dass *H. Butenschone* den *A. Coesfeld* bevollmächtigt habe etc.

O. Pp. — Rev. RA. — UB. Nr. MMDCXCIV.

März 12. 3167. Der Meister zu Livland bittet den Revaler Rath um Einsendung des Stadtsiegels, Behufs der Besiegelung des Instruments über den Frieden mit Polen und Litthauen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXCV.

März 14. 3168. Der Hochmeister fordert den Meister zu Livland auf, mit der Preussischen Gesandtschaft nach Dänemark auch einen Livländischen Ordensgebietiger abzusenden.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1076). — U.B. Nr. MMDCXCVI.

März 14. 3169. Derselbe bittet den Livländischen Ordensmeister um ein Kleinod oder eine Reliquie für den König von Dänemark.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1077). — U.B. Nr. MMDCXCVII.

März 16. 3170. Der Meister zu Livland trägt dem Reval'schen Rathe auf, dem Rathsherrn *Hermann Hausmann* 55 Mark aus der Münze zu zahlen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCXCVIII.

3171. Derselbe schreibt an den Hochmeister über den Frieden mit Polen und über die Schwierigkeiten, welche sich der Untersiegelung des Friedensinstruments entgegenstellen. 1423. März 17.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1078). — U.B. Nr. MMDCXCIX.

3172. Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen Abfertigung seines Sendeboten zum Hansatage. O. J. März 17. ?

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCC. — Dem Schreiben fehlt nicht nur die Jahrzahl, sondern es heisst auch an dessen Schlusse nur: Datum ut supra. Das letztere bezieht sich vermuthlich auf den im Eingange benannten Tag des Empfanges eines Schriftstücks, durch welches gegenwärtiges Schreiben veranlasst ist. Das Jahr ist nach dem Wasserzeichen im Papier bestimmt, und erhält seine Bestätigung durch das unter Nr. 3160 registrirte Schreiben.

3173. Der Hochmeister drückt dem Meister zu Livland seine Besorgnisse über die Friedensverhandlungen mit Polen und Litthauen aus. März 23.

Concept. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1079). — U.B. Nr. MMDCCI.

3174. Der Rigische (?) Rath theilt dem Reval'schen Briefe aus Lübeck und Brügge mit, betreffend den von einigen Schiffern gegen die Gebote der Hansa getriebenen Handel. März 26.

Gleichzeit. Abschrift auf Pap. im Revaler Rathsarchiv. — U.B. Nr. MMDCCII. — Dem Schreiben fehlt jede Unterschrift; allein der ganze Zusammenhang lässt kaum einen Zweifel darüber aufkommen, dass es vom Rigischen Rathe herrührt.

3175. Die Aelterleute des Handelshofes zu Brügge in Flandern schreiben an den Reval'schen Rath wegen der Ansprüche des *G. von Espen* an eine Salzladung in Reval. März 30.

Zwei Originalausfertigungen auf Papier im Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCCIII.

3176. Der Meister zu Livland bittet den Revaler Rath, den Thurmbau zu St. Nicolai einstweilen einzustellen. März 31.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCCIV.

3177. Derselbe schreibt an den Ordensprocurator zu Rom über die Zurückbringung der Rigischen Kirche zur Regel des Deutschen Ordens. O. J. März 31.

O. Pp. — Königsb. königl. Bibliothek (Index Nr. 1080). — U.B. Nr. MMDCCV. — Zwar ohne Jahrzahl, aber höchst wahrscheinlich in dieses, oder in das nächste Jahr gehörig. Vergl. Reg. 3141, 3179, 80 und andere später folgende Archivstücke über diesen Gegenstand.

3178. Der Hochmeister schreibt an den Meister zu Livland über die Gesandtschaft nach Dänemark, den Tag zu Welun etc. April 5.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1081). — U.B. Nr. MMDCCVI.

3179. Derselbe schreibt an den Ordensprocurator zu Rom wegen der Versuche des Erzbischofs von Riga, seine Kirche vom Orden loszureissen. April 25.

Concept im Königsb. O.A. (Index Nr. 1082). — U.B. Nr. MMDCCVII.

3180. Der Ordensmeister zu Livland bittet den Pabst, er möge die Aufhebung der Bullen Bonifacius des IX. widerrufen. O. J. u. T.

Aus einem Copiarium livländ. Urkunden im Königsb. O.A. (Index Nr. 1060). — U.B. Nr. MMDCCVIII. — Diese Supplik steht in offenbarem Zusammenhange mit den Reg. 3141, 77 u. 79, und ist daher hier aufgenommen.

3181. *Caspar*, Bischof von Oesel, rechtfertigt gegen den Hochmeister sein Verfahren wider die Umtriebe des *W. Varensbach* und des *H. Scherenbeke*. Mai 1.

O. Pp. — Königsb. O.A. (Index Nr. 1083). — U.B. Nr. MMDCCIX.

1423. Mai 14. **3182.** *Dietrich*, Bischof von Dorpat, fordert den Reval'schen Rath auf, seinen gefänglich eingezogenen Diener *Thomas Walen* wieder in Freiheit zu setzen.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCCX.

Mai 17. **3183.** Der Voigt zu Narva theilt dem Revaler Rathe mit, dass auf vier Cavassen angelangte Schweden in der Narova ein Schiff geplündert etc.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCCXI.

Mai 18. **3184.** Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen um Freilassung des gefänglich eingezogenen *Th. Walen*.

O. Pp. — Rev. R.A. — U.B. Nr. MMDCCXII.



Liv-, Esth- und Curländisches

Urkundenbuch

nebst

Regesten.

Herausgegeben

von

Dr. *Friedrich Georg von Bunge*,

Kaiserl. Russ. Wirklichem Staatsrathe a. D., Grosskreuz des K. St. Stanislaus-Ordens erster Classe, Ritter des K. St. Annenordens zweiter und des K. St. Wladimirordens vierter Classe, Comthur erster Classe des H. Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Inhaber des Ehrenzeichens für mehr als vierzigjährigen tadellosen Dienst und der Medaille für den Krimm-Krieg, Ehrenmitglied der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg, der Curländischen Gesellschaft für Litteratur u. Kunst zu Mitau, der Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga, der Esthländischen litterärischen Gesellschaft zu Reval, der gelehrten Esthnischen Gesellschaft zu Dorpat, ordentlichem Mitglied der Gesellschaft für Nordische Alterthümer zu Kopenhagen, des Thüringisch-Sächsischen Vereins für vaterländische Alterthümer zu Halle, Mitglied des Gelehrtenausschusses des Germanischen Museums zu Nürnberg, correspondirendem Mitgliede der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte zu Kiel und des Vereins für Lübeckische Geschichte zu Lübeck.

Fünfter Band.



Riga 1867,

im Verlage von Nikolai Kymmel.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 8. April 1867.

Druck von H. Laakmann in Dorpat.

Vorwort.

Der endlich vollendete fünfte Band des Urkundenbuchs ist mit vielen Unterbrechungen ausgearbeitet und gedruckt worden, die in einer Reihe von Hindernissen ihren Grund hatten, deren Aufzählung hier am Orte müssig wäre.

Inzwischen ist es dem Herausgeber, nicht ohne Opfer zu bringen, gelungen, für sein Werk einen Verleger zu finden, welcher zur Herstellung dieses und mindestens noch eines sechsten Bandes sich verpflichtet hat. Ueber die Weiterführung des Werkes wird dann einestheils der buchhändlerische Erfolg entscheiden, anderntheils die Frage, ob es dem Herausgeber, nachdem er seinen Wohnsitz in die Fremde verlegt, fernerhin möglich sein wird, die vaterländischen Archive, wie bisher, zu benutzen. Vorläufig soll der sechste Band mit der Lieferung reicher Nachträge zu den fünf ersten Bänden in derselben Weise beginnen, wie dies im dritten Bande geschehen.

Gotha, im April 1867.

Dr. *F. G. v. Bunge.*

Liv-, Esth- und Curländisches

Urkundenbuch.

V. 1414—1423. № MCMLV—MMDCCXII.

Regesten

Liv-, Esth- und Curländischer

Urkunden.

V. 1414—1423. № 2337—3184.

MCMLV.

Der Comthur zu Fellin schreibt an den Revaler Rath wegen des Verbotes, den Pleskowern Pferde zu verkaufen, den 11. Jan. 1414 (Reg. 2338).

Vruntlike grot mit aller gunst to vor. Guden bisundern vrunde! Als ju wol witlik is, dat unse ersame meister allen sinen undersaten, beide Dutschen und Undutschen, hertliken heft vorboden, dat nimant den Pleskowern perde vorkopen solle, und heft vort capittel und stad to Darpte hochliken gebeden, dat se dat ok also halden wolden, und eren undersaten strengeliken vorbeden, dat se des gliken den Plescowern nine perde vorkopen, dar se sik gutliken in gegeven hebbet, des heft mi dat capittel binnen kort wol gescreven, und ok er erbaren boden bi mi gehat, und leten mi to kennende geven, wu den Plescowern von unsen undersaten ut allen unsen ampten und steden vele untelliker perde wurden vorkoft, und ok vele perde to Darpte den Plescowern brechten to vorkopen. Weret dat wi des nicht vorbeden und sturen wolden, so moste se ok den eren des sulven gliken gunnende wesen, und so wurden de lande van perden ganz vorblotet. Des bin ik mit en eins gewurden, we na achte dagen gifte dusses breves den vorgescr. Russen van den unsen perdemoder eft perde vorkopet, eft to Darpte to vorkopene bringet, den sollen de van Darpt de perde nemen went an unsen meister, und sollen vort de sulven broke hebben gebroken, als de van Darpt dar mit den eren up gesat hebben. Hir umme, leven vrunde, bidde ik juwer agbaricheit, vruntliken begerende, dat gi juwen borgern gemeinliken dit witlik don, und vorboden, dat se na dusser tiit den Plescowern nine perde vorkopen. Weret dat se dar over betreden eft beschedeget wurde, so latet ju desses in denkene wesen, dat ik ju dit to vorn umme des besten willen gescreven und dar vor gewarnet hebbe. God mote ju in guder eindracht lange tit gesunt bewaren mit heile. Geven to Tarvest, des Donrstages na twelften, anno etc. XIV.

Comptur to Vellin.

Addr.: Den agbarn etc. bm. u. r. to Revale, kome dusse bref sunder sumen.

MCMLVI.

Der Livländ. Ordensmeister schreibt dem Revaler Rath, er habe für denselben Silber angekauft etc., den 30. Jan. 1414? (Reg. 2339.)

Magister ordinis Theutonicorum per Livoniam.

Ersamen leven borgermeistere und rad! Als gi uns screven hebben umme sulver, so wetet, dat wi ju des wat gekoft hebben, dat moge gi laten halen, wen gi willen. Ok als umme de ceddele, de gi uns hebben gesand, und meend, dat men sik sulle vorrekent hebben, so wetet, dat wi id hebben ander luden overleggen laten tor Rige, de id anders nicht kunnen rekenen, den als id her Knyp

gerekent heft. Geven tor Rige, des Dingesdagen morgens vor Lichtmissen.

Addr.: Den ersamen borgermeisteren und rade to Revale, unsen leven besundergen, detur.

MCMLVII.

Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen in Angelegenheiten der verbotenen Pferdeausfuhr, den 31. Jan. 1414? (Reg. 2340.)

Unsen vruntliken grut etc. Willet weten, dat in deme herveste quam tor Narwe Hinrikes knecht van der Hoye, Hans geheten, und hadde II. loes lopende perde, de em to der tiit de huskumpthur nam, und wolde den Hans bet to des vogedes tokumst upgesat hebben. Des bat de vorben. Hans sinen weert, Claus Sly, unsen medeborger, dessen brefwiser, vor em to lovende XIV. dage, und in der tiit wedder in to komende tegen des vogedes tokumst, de nu voget to Wenden is, und sinen weert schadelos to holdende, des he nicht gedaen en hevet. Und desse vorgescr. sake ni geroret worden vor unseme heren, de do voget tor Narwe was und nu voget to Wenden is. Men unse here, de nu tor tiit voget tor Narwe is, dene sint de sulven sake vorgekomen, und he beschuldiget Slie vorgen. umme lif und umme gut van der borgetucht vorgenomet, edder den Hans vorgescr. in to bringende. Worumme bidde wi juwe leve, mit ganzeme vlite begerende, dat gi wol doen umme unser bede willen, und sin Claus Slie vorben. behulplik to sineme rechte, des he to deme Hanse vorgen. to seggende hebbe, dat he ene schadelos holde, des he vor eme gelovet heft. Ok, ersamen leven vrende, willet weten, dat unse here, de voget, uns vorlecht und dat ok also holt, we en loslopende pert vore eder den Russen sunder orlof vorkope, dat de hebbe lif und gut vorbort, dar wi nene warheit van weten. Wor umme bidde wi juwe leve mit alme vlite deger, dat gi wol doen und uns ene underschedinge van isliker sake willen scriven bi dessem brefwiser, wat der broke si, de mit sodanen saken vorgescr. begrepen werden, und hir ane ju so lefliken to bewisen, alse wi des ganze truwe to ju hebben. Und wi gerne in eneme geliken eder in groteren saken tegen ju eder de juwe vordenen willen, wor wi mogen. Hir mede sid deme almechtigen Gode bevolen. Gescr. under unses stades ingesegel, des midwekens vor Lichtmissen.

Borgermeister und rad der stat Narwe.

Addr.: Den ersamen mannen, heren borgermesteren und ratmannen der stat Revalle, unsen leven vrunden.

MCMLVIII.

Der Landmarschall bittet die Reval'schen Bürgermeister Witte und Stoltevoet, dem Hans Wrede in seiner Angelegenheit förderlich zu sein, den 12. Februar 1414 (Reg. 2341).

Unsen vruntliken grut mit begeringe alles guden tovoren. Ersamen bisunder leven vrunde! Wi bidden ju mit ganser begerlicheit, dat gi Hannes Wreden, dessem jegenwordigen brefwiser, in sinen saken, de he to donde hevet, alse he juwer vorsichticheit muntliken sal wol berichten, vruntlike und vorderlike willen sin to sineme rechte, went wi en bi rechte beholdende willen bliven. Dat wille wi gerne in groteren edder in geliken saken kegen juwe vorsichticheit vorschulden to allen tiden, und sundergen dank dar ane uns bewisen. In Gode blivet gesund to langer tid. Gegeven to Segewalde, am mandage na Scolasticae virginis, anno XIV.

Landmarschalk to Liflandt.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, Gerd Witten und Johanne Stoltevoet, borgermeistern to Revale, unsen leven vrunden dd.

MCMLIX.

Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Revaler Rath, er wolle die Streitsache zwischen G. Relincwerder und E. Smerbeke in Güte beilegen, den 20. Februar 1414. (Reg. 2342).

Meister Dutsches ordens to Liflande.

Unse vruntliken grute mit steder gunst tovoren. Ersamen leven getruwen! Ju mach lichte wol vordenken, wo de schelinge tuschen Godschalke Relincwerde und den Vinkingen und Everde Smerbeken van sellschop wegen vor juwen rade gewegen sin. Des so hebbe wi den sulven Gosschalke und der Vinkinge enen to Revele vorbodet up de tiit, alse wi dar, af Got wil, willen hebben to sin, lichte umme Pinkesten ud, dar wi de twidracht tuschen den vorgen. parten gerne na juwer anwisinge vrentliken scheden willen, af wi immer konen. Darumme so dot wol, und gebedet Everde Smerbeken, dat he nergen ud dem lande ride, noch segele, eer wi to Reval gewesen hebben; dar do gi uns an to danke. Sundergen so bidde wi ju, dat gi wol don, eft imand were, de ju ichtes up den vorgen. Gosschalk vorbrechte, dat he ju kegen uns vorvolget solde hebben, dat gi ju dar nicht an keren, wente em dar unrecht ane schut, alse wi ju des wal berichten wellen, wanner wi dar komen, wente he ju slecht in allen danket. In Gode blivet gesunt. Geg. to Rige, am lutteken vastelavende, im XIVden jare.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm., to Revale.

MCMLX.

Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, ein Schreiben an Nowgorod ins Russische übersetzen zu lassen, den 25 Febr. 1414? (Reg. 2343.)

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vor gescr. Ersamen leven heren und vrunde! Alse juwe radessendeboden, de nu lest to Woldemer mede to dage weren, ju wol hebben to kennende geven van enem breve, de dar bi den steden vorramet wart an groten Novgarden, na udwisinge des recesses, des hadde wi den bref gerne uttolken unde overscriven laten uppe Russesch, dat wi doch umme breklicheit willen enes Russeschen scrivers nicht to wege bringen konden. Dar umme, leven vrundes, is id, dat gi dar bi ju wene hebben, de Russesch scriven kan, so moge gi den bref uttolken und overscriven laten, und senden ene to Novgarden mit den ersten. Den bref an den Dudetschen kopman to Novgarden sprekende, hebben wi alrede van uns gesant, dar na alse he in deme recesse gescreven steit, den gi doch umme groter sekerlicheit willen, also verne id juwer wisheit behaget, ok an den kopman scriven mogen, mid der utscrift des Russeschen breves, an grote Novgarden sprekende. Dar mede sit Gode bevolen. Screven under unses stades secret, des ersten sondages in der vastene, wen men scrift Invocavit.

Borgemeistere und raed der stad Darbte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

MCMLXI.

Der Rath zu Campen schreibt an den Reval'schen wegen eines Ankers des Schiffes Kerstian, Lubbert's Sohn, den 1. März 1414 (Reg. 2344).

Unse gonste mit vruntliker grote vorgescr. Sonderlinge leve vronde! Uns heft getoent schipher Kerstiaen Lubberts soen, unse leve borger, dat hi enen ancker staen leet in den diepe umme trent juwer stad, dar hi sin schip verloes, als tot juwen verstaen mach komen wesen. Und want schepher Kerstiaen verstaen heft, als hi uns secht, dat de ancker uten diep upgewonnen und binnen juwe stat geset is tot guden bewaringe, so heft hi schipher Huge Gheyen, unsen burger, brenger dies briefs, gantse und volcomene macht gegeven, dat ancker to ontfangen und an hem to nemen, und dar mede to doen, gelik of schipher Kerstiaen vorscr. selven dar tegenwordich were. Bid-

dende dar omme juwe wisheit vrientlike, dat gi um unsen wille schipher Hugen, unsen burger vorscr., dat ancker willen doen overgeven und volgen laten, redelik bergegelt und arbeit loen darvan gevende, als wie, leven vrunde, um juwer lieften wille gerne doin solden, oft enigen van juwen burgern mit uns also gelegen were. Omnipotens vos conservare dignetur, nobis praecipientes tota fide. Datum prima die Martii, anno quatuordecimo.

Proconsules, scabini et consules civitatis Campensis.

Addr.: Commendabil. ac magnae circumspectionis viris, dominis proconss. et conss. civ. Revaliae etc.

MCMXII.

Johann v. Boderik, gen. Wekebrod, Comthur zu Reval, bezeugt, dass Heinrich Suwike der Frau Elyne, Jakob Abrahamsons Wittwe, mehrere Dörfer aufgetragen habe, den 17. März 1414 (Reg. 2345).

Wi broder Johan van Boderik, anders geheten Wekebrot, cumpthur to Revale, bekennen und betugen openbar vor alle den genen, de dussen jeginwordigen bref seen, horen efte lesen, dat vor uns und vor beide unse bisittere, also her Otto Brakel, ritter, und Claus Soye, dar wi vulmechtich dat gerichte seten u. e. hom. v. Pr., quam jeginwordich Hinrik Suwike, Claus son, mit beraden mode und vrier willekor, mit wetenschap und gantzer vulbort Jurien, sines broders, und alle siner rechten erven, und droch und leet vor uns up der erbaren vrowen Elynen in vortiden eloke wif gewesen her Jacob Abrahams son, deme Got gnedich wese, und Jacob, erme sone, und allen eren rechten erven, den erfnamen an alle dussme nagescr. gude, dat he hadde in dem kerspell to Jörden in Harrien gelegen, dat also is genomen, also hir na gescreven steit: int erste so leet he er up dat dorp to Suwike, dat dorp to Cades und dat dorp to Poltke, dar twintich haken landes to behoren, der vorgescr. vrowen und erme sone Jacob und alle eren rechten erven alle des vorgescr. gudes to ewigen tiden to brukene und to besittene to erme rechten erve eigen gude, sunder alle wedersprake efte inval, beide geistlik und werltlik, vor viff hundert mark Rig. gudes pagimentes, mit alle des vorgescr. gudes tobehoringe und rechticheit, also sin vader, sin broder und he juwerlde in vortiden dat aller vriest beseten und gebruket hebben, mit allen ackern, gebuwet und ungebuwet, mit hoislagen, weiden, vedriften, holtmarken, hegen, horsten, beken, weteringen, mit aller vogelie und vischerie, nichtes nicht dar van ut to nemende, und de lude sunder jengerlei schult efte ansprake van deme vorgescr. Hinrike Suwiken efte van sinen erven efte jemande van siner wegen, vri to ewigen tiden to behaldene, und de vorgenante Hinrik vor sik und vor sinen broder und vor alle sine erven vorteich gentzliken und vorleet alles ervetales, egendoms, rechten und irkentnisse, de he went an de tit gifte dusses breves an dem ergenanten gude hadde. Vortmer so bekande Hinrik Suwike, dat he twidracht hadde mit der vorgescr. vrowen umme de lude, de gekomen und gevaren weren ut deme vorgescr. gude, also dat Suwike vorgescr. van der vorgescr. vrowen gelt dar vor hebben solde; des heft he er gentzliken vorlaten, also her Johan van Lechtis dat gedegedinget hadde in deme kope. To ener waren betuchnisse und grotern bevestnisse alle dusser vorgescr. sake und uplatinge, wente de also vor uns geschen sin, so hebbe wi vorgescr. broder Johan cumpthur to Revale unses amptes ingesegel mit Hinrik Suwikens inges. des rechten hovetmannes und mit beider unser vorgenanten bisittere ingesegle alle vor dussen bref gehangen. Gegeven to Revale, na der gebort Cristi verteinhundert jar und in deme verteinden jare, an deme dage s. Gertruden, der hill. juncvrowen.

MCMLXIII.

Notariatsinstrument über den Verkauf einer Quantität Wachs von Seiten des Lübischen Bürgers L. Greverode an den Priester M. Kremon, vom 21. März 1414 (Reg. 2346).

In nomine Domini, amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo decimo quarto, indictione septima, mensis Martii die vicesima prima, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Iohannis, Divina providentia papae XXIII., anno quarto, in mei, notarii publici, testiumque infra scriptorum praesentia constituti providi et discreti viri, dominus Marquardus Kremon, presbiter Razeburgensis diocesis, et Lodewicus Greverode, civis Lubecensis, dictus Lodewicus, non coactus, nec circumventus, sed libere, sine vi seu aliqua mala machinatione, propter iustitiam et veritatem, sponte ad requisitionem dicti domini Marquardi recognovit et fatebatur, se a dicto domino Marquardo anno Domini MCCCCX, circa festum nativitatis b. Mariae virginis, legitime emisse V schippunt, II½ lispunt, VI markpunt cerae Livonicae, pro centum et quinquiginta marcis et viginti solidis Lubic. denariorum, et quod in solutione huiusmodi praedictas VI markpunt pro ligaturis ligneis sibi defalcasset. Super quibus omnibus et singulis praemissis praefatus dominus Marquardus me, notarium publicum infrascriptum, petiit et requisivit, ut unum vel plura conficerem publicum instrumentum seu publica instrumenta. Acta sunt haec Lubek, in celario mercimoniorum dicti Lodewici, anno, indictione etc. quibus supra, praesentibus discretis viris, domino Hinrico Osenbruggen, perpetuo vicario in ecclesia Lubecensi, Iohanne de Gripeswaldis, clerico Lubec., et pluribus aliis fidedignis testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes Crowel,
clericus Verdensis dioc., publicus etc. notarius etc.

MCMLXIV.

Der Voigt von Narva bittet den Revaler Rath, das Verbot wegen der Ausfuhr von Pferden nach Russland einzuschärfen, den 21. März 1414? (Reg. 2347.)

Vruntlik grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven borgermestere und rat! Ju si witlik, dat Russen van Nowgarders van juwen borgern ichtes welke IIII perde gekoft hadden, de se tor Narwe brachten, dar se nene bowisinge mede enbrachten, de wi en nemen leten. Id gevil sic dar na, dat se ere boden tot uns sanden, mit en vorbolgenen worden und spreken, worden efte geve wi en de perde nicht wedder, se wolden deme kopmanne also vele vordret und hindernis to bringen, ere perde mosten en wol wedder werden, umme welker sake willen wi en de perde wedder ut geantwort hebben. Des geliken was juwer borger ein, Junge Sliter genomet, de hadde ein perd mit eime Pleskouwer vorbutet, dar wi ok groten placz umme gehat hebben, alse Hinrik Treiden ju muntliken wol berichten sal. Wi bidden ju, dat gi dit understut, dat des nicht mer noc gesche, wante gi dat gesette wol weten, dat dar up gesat is. Gevil id sic mer, wi behilden de perde und leten den kopman sin eventuer stan. In Gode blivet etc. Gegeven tor Narwe, an sunte Benedictus dage.

Voged tor Narwe.

Addr.: Den ersamen borgermesteren und rad der stat to Reval mit ersamicheit.

MCMLXV.

Testament des Reval'schen Bürgers Hans Lyndenbeke, vom 21. März 1414 (Reg. 2348).

In Godes namen, amen. Wante de mensche geboren werd, in dusser werld korte wile to blivende, und nicht ene weet de stunde sines dodes, wante se twivelhaftich und unseker is, und is doch de doet seker und wissentlik is, hirumme so hebbe ik Hans Lyndenbeke bewegen und betrachtet dat heil

miner sele und de notrofticheit der hilgen kerken und der armen, und de nutticheit miner vronde, of mi de doet wedervart, allene dat ik welkermate beswaret si mit krancheit mines lives, doch si ik van der genade Godes bewetene und vulmechtich miner sinne und miner vornunft. Uppe dat van mime gude, dat mi de almechtige God vorlenet, bescheert und gegeven hevet, na mime dode nenerleie schelinge noch twidracht ene volge noch ene schee, so will ik min testament und minen lesten willen in dusser mate to werdene und to blivende. Int erste so bevele ik min lif und mine sele in de hande des almechtigen Godes, des name gelovet und geert si sunder ende, amen. Item so beschede ik und geve der Doem kerken II mark Rig. tom buwe, it. der Suster kerken I m. R. to dem buwe, und to der ewigen beluchtinge vor deme hilgen sacramente darsulves I m. R. It. s. Olaves kerken II m. R. tom buwe; it. der moennike kerken III m. R. tom buwe; it. des hilgen geestes kerken I m. R. tom buwe und den seiken darsulves I m. in de hant to delende; und der husarmen tafelen darsules IV m. R. It. s. Niclawes kerken X m. R. tom buwe. It. s. Barbaren capellen I m. R. tom buwe. It. s. Johannes kerken tome spetate I. m. R. tom buwe, und den seiken dar sulves I m. R. in de hant to delende. It. so solen mine vormundere van mine gude maken ene vicarie, alse van XXX m. R. und hundert, und dit gelt uppe rente ut to doende, dar et vorwart to der vicarie behof tor ewicheit, also bescheden, dat min husvrouwe Engele dusser rente bruken sal ere dage, dewile dat se levet, und wan erer to kort wert, so sal men de rente geven deme prestere, de mit der officiacie vorlenet wert, und weret ok sake, dat mine vormundere aflivich worden, edder dat se dusser officiacie nicht vorstaen en kunden, so solen de ersamen heren, de raed to Revale, de leenware van dusser officiacien hebben und des geldes mechtich wesen, uppe dat de officiacie gensliken untobroken blive. Und weret ok sake, dat de geestlike achte enigen egendom in dusser officiacien sik werfe eder meinen to hebbene, so solen mine vormundere eder de ersame raed in Revale des geldes mechtich to kerende in de ere Godes, war en dat aller beest bewent und bestedet dunket wesen, miner sele na tom troste. It. so beschede ik miner suster XXX m. R., und dat geld sal men er senden to Colne und scrivent an enen guden vront, dat er dat gelt to Hattingen werde. It. Dethmerken, Hans Kegelers sone, VI m. R. It. de seltschopp, de ik hebbe mit Alberd Sunderbroke, de geve ik miner suster kinderen, Lamberte und Hansiken, und bevele se eme vort uppe sin lif und uppe sine sele. It. Tidike Tolnere V m. It. Corde, minem knechte, II m. It. Everd Lemegauwen VI m. It. sees mark Rig. armen luden int gemeine in de hant to delende. It. wes vorder boven dusse vorscr. gifte van alle mime gude over blivet, dat beschede ik und geve miner husvronwen Engelen. Alle dusse vorgescr. gifte und gave love ik stede und vast to holdende und to blivende, ett ene si, dat ik se sundes lives und levendiger stemme weder roepe und to breke. To vormundere dusses testamentes so hebbe ik gekoren und gebeden de ersamen manne, mine leven vronde, her Johanne Wolterhusen, her Henninge Rumoer, her Arnde Stenhagene und her Richard Lange, dit testament na minem begeerte vorscr. also to vorstaende und ut to entrichtende, alse ik en alles gude to getruwe, und alse se dar Gode rede vor geven willen, und van eme dat loen entfaen. Und weret sake, dat dusser vormundere welk vormidst der utentrichtinge dusses testamentes aflivich worde, so solen de vormundere, de dar levendich bliven, to hant sik enen so berven man weder keisen to hulpe, in des verstorvenen mannes stede. Uppe dat min jegenwordige testament na alleme underschede stede und vast blive, so hebbe ik gebeden de achtbaren manne, her Johann Loeren und her Herman Husman, dat se ere ingesegele tor tuchnisse, und de vormundere ere ingesegele und ik sulven min ingesegel an dit testament hebben don hangen. Gescr. na

Godes bord M.CCCC und XIV jar, an s. Benedictus dage.

MCMLXVI.

Der Darpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des verbotenen Handels mit Schottischen Wollenwaaren etc., den 25. März 1414 (Reg. 2349).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen heren und leven vrunde! Alse gi wol weten mogen umme dat bod, als dat men nen want edder jenegerleie dink kopen schal, edder in de hensestede bringen schal, dat van Schotzscher wulle gemaket is etc., des vornome wi wol, als id juwe wisheit like ok wol vornemen heft, dat datsulve bod deme kopmanne alrede schaden heft gedaen, und vurder schaden doen mach, sundergen dessente lande, wente id etliken van unsen borgeren van vrunden to gescreven is, dat de Schotten sik ut reiden tor se wart, uppes kopmans ergeste. Were nu dat jarlinch ein dach were gewesen bi dessen steden, des als uns dunket wol noed und behof hadde gewesen, so mocht men beide, umme dat und ok umme andere mannegerleie gebreke, deme kopmanne anliggende, gesproken hebben. Nu des nicht gescheen en is, ok winterlanch nicht scheen en kan, so bidde wi juwer leve, dat to herten to nemende und dat gemeine beste dar ane to besorgende, wente uns dunket, dat dat bod vorgescr. beter afgelecht were, wen dat mennich gud kopman, sundergen ute desseme lande, in schaden und vordreet komen scholde. Und wes juwer wisheit hir ane nutte dunket, dat willet uns mit den ersten scriven, dat wi dat vord an de heren to Rige scriven mogen, und se dat vordan van desser stede wegene an den kopman to Bruege mogen scriven. — Vortmer wetet, dat de Plescowers dat bi sik nu uppenomen hebben, dat se der Duschen was, wanneer dat id gewegen is, becloppen, dat doch eer nee gewesen is. Des hadde wi dar nu einen borgermeister mit eineme radmanne ud unseme rade gesant, beide umme des und ok umme andere breklicheide willen des kopmans, den se to antworde geven, dat alle de wile dat men ere was hir in dessen steden becloppet, so willen se der Duschen was wedder becloppen und willen des nicht laten. Leven heren und vrunde! Hir willet vormids juwer wisheit up trachten, wo men hir best moge vore wesen, wente id sere tegen den kopman is, und, weret ok, dat men en des nu stadede, so wolden se hir negest meer nies maken, deme kopmanne to besweringe; ok mochten mer andere lude dar ein quaet bilde van nemen, dat nicht gud en were. Van dessen vorgescr. twen punten bidde wi juwe unvortogerde antwarde uns wedder to scrivende. Vortmer wetet, dat wi wol vornomen hebben, dat etlike was ut dessen steden voren, dat unbesegelt is, dat gi dar ok up trachten willen, und des besten dar ane rämen, dat dat bi older reddelcheit bliven moge. Dar mede süd dem almechtegen Gode bevolen. Gescr. under unseme secrete, amme Sundage Judica, int jar XIIII^C XIIII.

Borgermeistere und radman der stat Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. borgerm. und radm. der st. Revele etc.

MCMLXVII.

Der Hochmeister bittet den Livländ. Ordensmeister, die Gränze nach Litthauen zu sichern etc., den 9. April 1414 (Reg. 2350).

(Nachdem der Hochmeister über die Ladung geschrieben, die der Römische König an ihn ergehen lassen, um in Ofen den Ausspruch zwischen ihm, dem König von Polen und dem Grossfürsten von Litthauen anzuhören, äussert er sein Misstrauen über diese letzteren:)

Wir sind ouch vaste vil gewarnet, das der koning von Polan und herczog Witowdt czomole stark komen werden czu desem tage und wi das herczog Witowt all de seinen; wo ir vire sin in eime hofe, der mussen dreie usczien. Sulchen gruwen brenget man uns vor. Sunder wir haben unsere

land, huwsere und grenitzen obiral bestalt, so wir beste kunden und mochten, und hoffen mit der hulfe Gotis, ab si uns jo abirfallen welden, irer gewalt wol entseczen. Bittende mit fleissiger begerunge, dos ir, lieber her gebietiger, all euwere land, slosse und leute, und nemelichen an euwern grenitzen, alle ding wol bestellet, in guter warnunge czu halden, als wir euch des sunderlichen wol czugetruwen. — — — Und bitten euch, lieber her gebietiger, das ir so all die euwern fleisseclichen in warnunge habet, want is euch aldort jo also not is, als uns alhie. Moget ir ouch imande us gerichten, der euch mochte dirfaren in Littawen, was ire meinunge und ufsatz were, und uns das wellet schreiben, das were uns gros czu danke. Am montage zu Ostern, anno XIIII^{den}.

MCMLXVIII.

Der Lübecker Rath schreibt an den Reval'schen wegen verschiedener Forderungen der Kinder des Lübecker Bürgers Hartich Copman an Reval'sche Bürger, den 1. Mai 1414 (Reg. 2352).

Ersamen und vorsichtigen mannen, borgermesteren und radmannen der stad Revele, unsen besundergen leven vrunden, don wi borgermestere und radmanne der stad Lubeke mit vruntliken grut witlik, apenbar betugende, dat vor uns wesende de beschedenen manne Hartich Krukow, Hinrik Schenkyngh, Hans Bere und Tymme Hadewerk, unse leven medeborgere, voremundere der nagelatenen kindere Hartich Copmans, guder dechtnisse tovoren unses medeborgers, hebben apenbaret, wo de erbaren Hartich Copman ichteswelke gudere vormiddelst sineme dode, de na rechte uppe de vorscr. sine kindere vorvallen sint, bi den ersamen her Gerd Witten, juwes rades borgermestere, und Gotschalk van der Reke, mit em to hus in juwer stat nagelaten hebbe; ok dat Hartich Copman ergenant an den ersamen her Meynard Menkynghe, guder dechtnisse ichtes wanne juwes rades medecumpane, ichtes welke gudere umme copenschop dar mede to hanterende bi erer beider levende gesant hebbe, dar van noch he, noch de sinen, nenerleie endaftige rekenschop wedder en hebben entfangen. Dar umme hebben de erben. unse medeborgere in der besten forme und wise, alse se van rechte scholden und mochten, mit endracht gekoren und gesettet in eren und der vorscr. kindere waren procuratoren und vulmechtigen hovetman, Franciscus Boytme, bringere desses breves, em vor uns jegenwardigen gevende vulle und vrige macht, alle alsodane gudere, alse de erben. her Gerd und Gotschalk den vorscr. kinderen tobehorende bi sik hebben, to eschende, to vorderende und to unser stad to bringende, und van den erfnamen efte voremunderen des erben. her Meinard Menkynghes umme dat vorscr. gud, an em gesand, endaftige vullekomene rekenschop to entfangende, und menliken bi den vorscr. saken alle andere ding to donde und to latende, de se dar bi don und laten mochten, oft se sulven jegenwardich weren; stede und vast holdende, wes he dar bi wert donde und latende. Bidde wi ju, ersamen leven vrunde, mit vlitiger andacht, dat gi deme erben. Franciscus Boytme bi den erben. her Gerd Witten und Gotscalke van der Reke in der einen sake, und bi den erfnamen efte voremunderen des erben. her Meinard Menkynghes in der anderen saken vorscr., umme unser leve willen, gunstich und beholpen sin, dat em dar ane unvortogert endaftige utrichtinge und vorderinge moge weddervaren, dat wille wi umme ju, wor wi mogen, gerne vruntliken wedder vorschulden; und willet vulkomenen loven und sekeren tovorsicht to uns beholden, wes deme erben. Franciscus Boytme van den vorscr. gudern geantwardet wert, und wes he van der vorscr. rekenschop entfanget, dat noch ju, noch den vorben. her Gerd Witten, Gotscalke van der Reke, noch den erfnamen und voremunderen des erben. her Meinard Menkynghes efte jemende anders, nenerleie namaninge efte ansprake dar umme scheen en schal in tokomenden tiiden, wente wi nogaftige vorwaringe van lovenwerdigen

unsen medeborgeren dar vore wedder entfangen hebben. To tuge is unses stades secretum rucgelinges gedrukket uppe dessen bref. Screven in den jaren des Heren veerteinhundert jar veerteine, in deme dage Philippi und Jacobi, siner hilgen apostele.

MCMLXIX.

Die im Polnischen Heere dienenden Fürsten von Schlesien erbieten sich gegen den Hochmeister, die Ranzionirung der aus Livland weggeführten Einwohner zu bewirken, den 9. Mai (?) 1414 (Reg. 2354).

Johannes, herzog zu Troppaw und herre zu Ratibur, Bolke zu Tesschin, Bernhard zu Opeln, Canthener und Weisse herczog, gebruder zur Olsen, Wenczlaw zu Troppaw, Wenczlaw zu Lobin, Wenczlaw zu Crossin, alle von Gotis gnaden herczogen und herren in Slesien. Erwirdiger herre homeister! Alz sich das orloi czwischen unserem herren, dem allirdurchleuchsten fursten und herren, hern Wladislaw, koninge zu Polan etc. und dem irleuchten fursten Allexander, anders Witaud genant, grosfurste, von eime, und euch und euwern orden, vom andern teile an hat entzundet, do begunde man frawen und volk gemeinlich czu nemen. Do muheten wir uns mit getruwem fleisse, das sulche nemunge des volkis umb unsern willen abe wart geleget, und ouch uf sulche czuvorsicht, als wir getruweten, das ir ernstlich noch frede weldet haben gestanden, noch deme als ir euwer botschaft zu senden begundet. Do berurten wir undir anderen stucken, von der oben genanten herren wegen, sulde der frede gehen, das alle genomene leute von beiden teilen, und nemlich ab zu Littaw ouch jemandis, vile adir wening, von dem meister von Leifland genomen weren, das die alle ouch ledig und loes sulden werden. Do sprach der herre erczbischof von Riege, unser homeister ist des meisters von Leifland eins sulchen nicht mechtig, wenn her ouch der bischofe und seiner ritter und knechte auch nicht mechtig ist, in sulche genomen leute zu entledigen. Und do die suene nicht gehen mochte und die obengenanten herren uns sageten, das von alters zwischen den obengenanten herren und euch, sunderlich an dem Littawschen orte, sulche krige sind gefurt, das man die leute hat genomen, und uf ein sulches hat man ein sulches wider getan, in disem heere, das uns czumole wider ist, und haben dorumb obir die egenanten herren hoch angelegen und gebeten, ein sulches umb unsern willen, das sie unser bete in sulcher mase irhort, und geczweiget haben. Wellet ir es vorgewissen mit euwern briven und ouch anhangenden ingisigeln, das man vorbas, von euwer und des ganczen ordens wegen, frawen und juncfrawen an beiden teilen, in des koninges von Polan, des grosfursten zu Polan, zu Littawen, Reussen, und andirswo, und aus euwerm lande, dieweile man krieget, nicht vorbas neme, und was iczunt hie und zu Leifland adir zu Littaw des ichtis genomen wer, das das gancz an beiden teilen wider gegeben wurde, dorczu wellen wir handlangen des besten wir mogen, ab das euch zu sinne ist und zu dancke. Und was euwir meinunge ist, das lasset uns wissen mit disem boten. Und was wir tun, das tun wir um Gotes, um barmherczikeit der Cristenheit, und armen leute willen beider teile. Gegeben zu Strasburg, an der Mitwoche noch Crucis, anno etc. XIV^{mo}.

MCMLXX.

Cord Visch schreibt an den Revaler Rath wegen des Verkaufes seines in Reval belegenen Grundstückes, den 15? Mai 1414 (Reg. 2355).

Vrentlike grote vorscr. und wes ik gudes vormach. Ju gelieve to weten, heren und leiven vrende, dat ik Herman Voes bat, do hei lesten bi mi was, dat hei wol dede und vorkofte minen garden, dei dar mit ju gelegen is vor der smede porten. Des so wetet, leiven heren, dat mi Herman Voes gescreven hevet, dat hei dese vorscr. garden

vorkoft hevet deme erbaren manne, her Henninge Rommere, und Herman hevet mi gescreven, gi en willen des garden neimande to laten scriven, gi en weten ersten minen willen. Hirumme dot wol und latet dessen vorscr. garden hern Henninge ton scriven na juwe rechte, wente wes Herman Voes hir bi gedaen hevet, dat is bi minen willen und van minen heite geschein. Darumme wil ik und mine erven darvor gud sin vor namaninge, und wille gi dar mer sekerheit vor hebben, so sal ju unse rad dar gud vor sin. Dit maghi Herman Voesse seggen, wes gi hir bi doen willen. Anders nicht up dese tiid, und wil gi icht, dat ik doen mach, dat wil ik gerne doen. Varet wol und blivet gesunt lange mit leive. Gescreven des Dinges (sic) vor unses Heren hemmelvart XIIII^C^XIIII.

Cort Visch.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgemesteren und rad der stad Revel, minen leiven vrenden.

MCMLXXI.

Der Ordensmeister theilt dem Revaler Rath mit, dass die Vergleichsunterhandlungen des Hochmeisters mit Polen und Litthauen sich zerschlagen etc., den 22. Mai 1414 (Reg. 2357).

Meister Dutsches ordens to Liflande.

Unse vruntlike grote, mit steder gunst, tovorn. Ersamen, leven getruwen! Wi doen ju to wetende, dat wi in gifte desses breves entfingen unses erwerdigen homeisters bref, dar wi wol inne vornemen, wo dat sik unse erwerdige homeister mit deme koninge van Polen und hertoch Vitoud in beiden parten an gantzen ende gescheiden hebben uppe deme dage, XIIII dage na Paschen, alse ju de kompthur to Reval wol muntliken wert berichtende. Hirumme, leven, sundergen getruwen vrunde, bidde wi ju, dat gi juwe stad holden deste mer in guder bewaringe, und ift id juwer bescheidegeit duchte raet sin, dat gi dar sorge bi hadden, wen dar schepe inquemen, ift dar nine vorborgene lude inne weren, wente in sulkeme schefte moet me sik aller vorretnisse vormoden. In Gode blivet gesund. Geser. imme hove to Ruyen, des dinxstedages vor Pinxsten, imme etc. XIV^den^ jare.

Auf einem Nebenblatte:

Ok so bidde wi ju, gi leven getruwen, dat gi den Sweden also vele roggen nicht vorkopen, gi besorgen ju to dren jaren efte to IV.

Addr.: Den ersamen unsen leven getruwen, borgemesteren und raetmannen der stad to Reval. An sument, macht is dar an.

MCMLXXII.

Hans Woltershusen ficht das Testament seines Bruders an, den 3. Juni 1414 (Reg. 2358).

Vruntlike grote mit gantzer behegelicheit to vorn gescreven. Ersamen leven vrunde! Juwer vornomenen wisheit begere ik to wetende, wo ik minen boden hadde gesant an de ersamen lude, de min broder milder dechtnisse to testamentarii gesat heft, und was begerende eine utscrift des testamentes, wes min broder vorgeven heft und bestediget. De utscrift konde mi nicht gewerden, dat God en vorgeven mote, se droften mi nicht mede gemoget hebben, ik hebbe doch wemodes genuch, dat ik minen leven broder vorloren hebbe. Hirumme, leven vrunde, so bisprake ik dat testament, dat min broder, her Johan, gesettet und gemaket heft, bet to so langer tiit, dat mine vulmechtigen boden to juwer vorsichticheit komen, und bidde juwe werdicheit vruntliken, mit gantzem vlite, dat gi wol don, und underwisen de erbaren sine vormundere, hebben se jenige breve, de mi und minen erven ansprekende sin, dat de jo to truwer hant vorwaret bliven. De Almechtige God sterke ju allen gesunt to langen tiden. Scr. des Sondages na Pinxsten, anno XIIII°.

Hans Woltershusen.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rt. der stat Revele etc.

MCMLXXIII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Revalschen in Betreff des Schottischen Handels, den 10. Juni 1414? (Reg. 2359.)

Vruntlike grote etc. Willet weten, dat wi entfangen hebben des kopmans bref to Brugge in Vlandern wesende, als van der Schotzschen sake, und vormoden uns, dat gi des gelikes ok enen entfangen hebben. Were over des nicht, so moge gi uns dat scriven mit den ersten, so wille wi juwer leve dar gerne ene udscrift van scriven. Darmede siit deme almechtigen Gode bevolen to langer salicheit. Screven under unses stades secret, in dem Sundage vor s. Vitis dage.

Borgermestere u. radman to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stat Revele etc.

MCMLXXIV.

Der Hochmeister und die Gebietiger des D. O. erklären, dass der Erzbischof von Riga an der Absetzung des vorigen Hochmeisters, Heinrich von Plauen, keine Schuld habe, den 14. Juni 1414 (Reg. 2360).

Allen und iclichen besundern, forsten, geistlichen und werltlichen, grofen, frien herin, rittern und knechten, houptmannen, burggreffen, burgermeistern, steteverwesern, und gemeinlich allen unsers ordens herin, gonnern und frunden, den deser kegenwertige unser brif wirt vorbracht, entpieten wir, bruder Michel Kochemeister, homeister Dutsches ordens, demutige befelunge, willige und fruntliche dinste, mit aller behegelicheit und gonstis irbitunge. Hochgebornen, grosmechtigen, woltuchtigen und ersamen lieben herin, gonner und frunde! Wir begeren euch allen und iclichen besunder czu wissen, das der allirdurchluchste in Gote vatir und herre Johannes, erczbischof von der kirchen zu Rige, uns und unsern mitgebitegern, hieneden besoreven, hat vorbracht, wie das im von sinen frunden si warden zu wissen, das in der junge herre der Russe von Plawen und der hochgeborne graf Albrecht von Schwarczburg, mit etlichin beilegern, als von der entsaczunge unsers vorfarn, des alden meisters, mit lesterlichen worten weder und vort vor euwir kegenwertikeit swerlichen bedassen, und ouch vorbrengen, wie das her sich mit wortin und werken nicht wol bewaret habe ken dem alden meister, in vil missehegelichkeit, die her im sulde bewiset haben. Hir umb wellende noch volgende der slechtin und lutern worheit, die nicht mit bedakten wortin zu menteln, so bekenne wir mit sampt unsern gebitegern, hir nedene bescrebin, das wir nachvolgende der liebe, die wir pflichtig sin zu tragen zu unserm orden, vor owgen hatten die vorchte Gotis, und um redelicher merklicher und schedelicher sache wille, die nicht lenger stunden zu dolden, noch uswisunge unsers ordens saczunge der egenante unser vorfar, der alde meister, wart entsaczet und sines amptes irlosen, und in ganczer worheit bekennen und czugesteen dem egenanten unserm herin von Rige, das her zu der entsaczunge des alden meisters noch rath noch tat hat gegebin, und das grossir ist, bekenne wir und geczugen, hette der aldenmeister dem egenanten unserm herin von Rige und sines ordens mitgebitegern wolt volgen, das is im nie doreczu gekomen were, das her entsaczet were worden. Des so bitte wir mit demutigen fleissegen beten, das ir, lieben herin, gonner und frunde, durch der liebe wille, die ir zur worheit habt, die Got selbir ist sulchen unczemelichen und lesterlichen bedassungen, die die egenanter, der junge Russe von Plawen, grafe Albrecht von Schwarczburg, mit iren bilegeren, obir den egenanten unsern herin von Rige furen, und euch ouch vorbrengen obir unsern orden, nicht alleine den gelouben wellet abelegen und von in czin, sundir ouch in und unsern orden dor an, wo das zu thun ist, verantwertin und entschuldigen, went her, Got weis, mit sampt unserm ordin unschuldig ist, als ir das wol moget dirkennen us den sachen, durch der wille her entsaczet ist, die an euch, lieben herin, frunde und gonner,

sin gescrebin. Hir an ir uns und unserm orden sunderliche gnade, behegelicheit, gonst und fruntschaft irezeiget, und wellen noch unserm ganczen vormogen vorschulden. Des zu geczugnisse habe wir unse ingesegel an desen brif lassen hengen, der gegeben ist uf unserm huse Marienburg, am Donnerstage des achten tages Corporis Christi, im XIV^{C} und XIV jare. Des sint geczuge de ersamen unser lieben bruder, Fredrich grafe von Zole, grosscompthur, Eberhard Wallenfels, obirster marschalk, Herman Gans, obirster spitteler und kompthur zum Elbing, Fredrich van Welde, obirster trapier und kompthur zu Cristburg, Pauwel Russdorf, treseler, Johan Zelbach, zu Thorun kompthur, mit den Colmischen gebitegern Ulrich Zenger, kompthur zur Balge, Hinrich Holt, zu Danczk kompthur, mit den gebitegern des Pomerenschen landes, und ander gebiteger und bruder unsers ordens.

MCMLXXV.

O. Thomasson vermiethet den Gothenhof in Nowgorod dem Deutschen Kaufmann, den 14. Juni 1414 (Reg. 2361).

Witlik si allen luden, de dussen bref sein eder horen lesen, dat ik Olef Thomassone, bekenne und betuge in desseme openen breve, dat ik to vuller genochte entfangen und upgeboret hebbe van den ersamen heren, deme raede to Revalle, den vorsetenen tins van der Ghoeten hove wegene to Naugarden, alse veertich mark Rig., van twelf jaren, dat de kopman des hoves gebruket und beseten hadden, na der eendracht, alse her Hinrik Stolte milder dechtnisse van des gemeinen kopmans wegene mit den Ghoeten und mit dem gantzen lande to Ghoetlande over een gedregen hadde. Und ik Olef vorscr. love vor mi und van der Ghoeten wegene und van des gantzen landes wegene to Ghoetlande, de mi dusser sake gemechtiget hebben, dat nine namaninge, noch ansprake, vorder van dusses geldes wegene schein ene schal in to komenden ewigen tiden.

Vortmer alse mi de Ghoeten und dat lant van des hoves wegene to Naugarden aller sake vullenkomen mechtich gemaket hebben, alle dink dar bi to doende und to latende, na utwisinge eres breves, so hebben de vorbenomeden ersamen heren, de raed to Revalle, mit mi over een gedregen van des gemeinen Dutschen kopmans wegene, alse dat de sulve kopman des sulven vorscr. hoves bruken sal vort tein jar, und dar van juwelikes jars to gevende vif mark silvers Ghoetensches paimentes, alse men tellet twe und dertich ore vor de mark silvers. Item wan de vorscr. tein jar geleden sin, so sal der Ghoeten hof vorscr. deme Dutschen kopmanne van der hense erst to boede staen umme redeliken tins, alse se des denne eens werden, und an beiden siden over een dregen mogen. Item dat gebuwete des hoves dat gehoret sunte Petere to und deme gemeinen kopmanne, und de solen vort dat gebuwete besorgen und staende holden uppe des kopmans eventhure. It. wan de tein jare vorscr. geleden sin, welden dan de Ghoeten den vorscr. hof sulven besitten, si solen de Ghoeten dar to nemen twe Dutschen und twe Russen, und de kopman de sal dar ok to nemen twe Dutschen und twe Russen, de scholen dat gebuwete des vorbenomeden hoves schatten, und waer de achte dat gebuwete danne upp schatten, dar solent de Ghoeten deme Dutschen kopmanne vor betalen. Weret ok sake, dat binnen den vorscr. tein jaren jenige Ghoetensche koplude van deme lande to Ghoetlande to Naugarden quemen, und des betuchnisse brochten, under des landes ingesegele, de solen ere vrie stant hebben uppe der Ghoeten hove to Naugarden. Dusser vorscr. sake to merer getuchnisse der warheit und groterer bevestunge, so hebbe ik, Olef Thomassone, min ingesegel vor mi und vor mine erven, und van der Ghoeten wegene und des gantzen landes wegene, witliken an dussen bref doen hangen. Gescr. an s. Vitis avende, int jar XIV^{C} und XIV jaer.

MCMLXXVI.

Diedrich Torck, O.M., ertheilt dem St. Michaelis-Nonnenkloster in Reval Befreiungen in Bezug auf Schatzung und Heerfahrt, den 17. Juni 1414 (Reg. 2362).

Wi broder Dyderik Torck, mester Dudesches ordens in Liflande, doen witlik allen Christengelovigen, den dusse scrift vor wert komende, alse wi angeseen hebben den lutteren leefmodicheit, de de ersamen geistliken kloster juncfrouwen, binnen der stat Reval wonende, sundergen to uns und unsem orden dregen, indeme dat se vor uns und unsen orden den almechtigen Got mit steder vlitiger andacht beide dach und nacht anropen und bidden, so sin wi mit vulbort und willen unser beschedener medegebediger to rade geworden, dat wi de geistliken juncfrouwen under unse und unses ganzen ordens bescherminge nemen, na utwisinge erer privilegien und vriheiden, de en vorlent sin van pawestliker macht und van koninckliker gnade, se nicht to bescatten und nicht to reisende tor heervaert. Vordermer ofte heervaert worde up de Uncristen, dar Got vor wesen mot, dat se dar van vri sin; wen besunder ofte de kumptur van Reval reisende worde up de Uncristen, dat se denne vormiddelst bede, und nicht plichtes halben mit twen ofte dren volgeren volgen bet up de grensse und nicht vorder. Dit bestedige wi mit vulborde unser medegebedigeren stede und vast to holdende to ewigen tiden mit kraft dusses breves. Dess to merer tuchnisse hebbe wi unse ingesegel unses rechten wetendes an dussen bref laten hangen, de gescreven und gegeven is to Wolmer, na der gebort Cristi dusent jaer veerhundert und darna in dem veerteindesten jare, des negesten sundages vor sunte Johannis Baptisten dage siner gebort.

MCMLXXVII.

Derselbe schreibt an den Reval'schen Rath wegen des vom Domherrn G. vom Rode getriebenen Getreidehandels, d. 25. Juni 1414 (Reg. 2363).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovorn. Leven getruwen! Juwen bref, inholdende dat gescheftе mit hern Gosschalke vom Rode hebbe wi wol vornomen, und unse herre van Reval und sin capitel entschuldegen ene vaste an eren breven, und he was ok hir sulves bi uns, und secht uns, dat eme de kopman den roggen afgekoft hebbe up sin egene eventure und andirs nicht. Doch wo id darumme si, so hebbe wi de sake schoten vor unse neste capittel, na deme dat dat gebot in unsem meinen capittele besloten und gemaket is. Wes uns dan und unsen gebedigern dar inne raden dunket, dat wirt ju wol witlich. Und bidden, dat gi to deme capittele twe ut juweme rade senden, mit dem kopmanne, deme her Gosschalk den roggen vorkoft heft, adir doch vorhoren sina vulkomene witlicheit in den saken, und de den juwen mede don in scriften, wente an uns. Dar do gi uns an to danke, und wi dar anders nicht to don en willen na juwer begerlicheit, eer wi den grunt der sake van ju egentliken to capittel dirvaren hebben. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Wenden, am mondage nest na dage s. Johannis Baptistae siner gebort, im XIV^den jare.

Addr.: Den ersamen beschedenen borgermeisteren und radtmannen der stat Reval, unsen leven getruwen, an alle sumen, macht is dar an.

MCMLXXVIII.

Der Hochmeister ermahnt den Livländischen Ordensmeister auf einen etwanigen Ueberfall Seitens der Litthauer gefasst zu sein, den 28. Juni 1414 (Reg. 2364).

(Nach der Mittheilung, dass ein Ueberfall von Seiten der Polen und Litthauer zu befürchten sei etc., fährt der Hochmeister fort:)

Bittende euch, lieber her gebiteger, mit ganczem begerlichen fleisse, das ir euwer huser, stete, land und lute also warnet und mit ernste bestellet, als ir die meinet und getruwet zu weren und zu behalden, des wir ouch einen ganczen gelouben zu euch haben. Nemlich, liber her gebiteger, bitten wir euch vor allen dingen, wen ir von den euwern adir uns warhafticlichen vornemet, das uns und unser lant herczog Wytowt angriffet zu beschedigen, das ir denn mit den euwern gereit siit, und im weder in sin land ziit, und do inne euwer bestis schaffet, und doch keines beginet, is en si denne, das euch die gancze worheit vorkompt, wenn ir wol wisset, das die lute sint ufseczig, und villichte sich zu unsern landen halden, uf ein sulchs, das wir die ersten sulden sin, die do anhuben. Dorumb so habet alle die euwern gereit, und wen is dorzu kompt, das ir die sicher worheit vornemet, das ir denne in allen dingen bi uns euch also bewiset mit schinbarlicher hulfe, als wir euch das gancz czugetruwen, dor inne ir uns her weder ganz sullet irfinden. Ouch, lieber her gebiteger, senden wir euch hir inne eine copia vorslossen eines offenen brifes, den wir nun zum allirleczten dem konige von Polan santen, die lesende wol werdet vornemen, dor uf wir noch kein antwert haben. Geg. zu Marienburg, am obunde Petri et Pauli, anno XIV^c (XIV).

MCMLXXIX.

Schragen der von den Stadtdienern zu Riga gestifteten Gilde unserer lieben Frauen, vom 24. Juli 1414 (Reg. 2366).

Im namen der heiligen drefoldichkeit, amen. Nach dem male dass die armen elenden in iren krankheiten ires lesten in den werken der barmherzigkeit groten unbekem liden, als dass ire leichgenam sunder begencknusse und der selen gedechnusse jamerlichen werden bestediget to der erden, so haben wir, geschworen diner der stadt Riga, das angesehen, und haben mit volbort und rat der ersamen vorsichtigen mennern, herren burgemeister und des gemeinen radt der vorbernimten stadt Riga, umb der armen elenden wandern gesellen willen und irer selen salichkeit, die von andern lendern und steden hir her komen, und nach dem willen Gottes in elendigkeit hir efftliche (aflivich?) werden, und umb unser und aller andern guten leuten, beide man und frauwen, selen willen, die dar schwester und bröder sint und werden nageschreven gilde, bestediget und gemaket eine compenige to der ehre und werdigkeit der benedieden juncvrowen Marigen, geheten die gilde unser leven frauen, mit etlichen nothtrefflichen punten und articulen, to holden von den companen und brödern der gilde, to trost der selen, die jennen, die dar ut vorstorven sind, alle ihre, alss hir na geschreven stedt.

1. In das erste, werden dar junge deuer, die nach jaren bröder wirden der gilde, und in Gott vorstorve, so schollen wir compenige der bröderschoff mit den andern unsern gilde brödern seinen leichnam durch die werke willen der barmherzigkeit bestedigen laten to der erden, von seinen nachgelassen gude, mit unsern lichten und boldtdecken, dar soll ein jeder broder und schwester to kamen to figilien und selmissen to offern, bei 2 markpunt wasses.

2. It. so soll die alterman der gilde bestellen bei deme kerkheren zu s. Peter, dass er mit seinen pastoren, also velle die alterman hetet und gebeut, in unser leven frauwen dage to sik to nemen und to singen eine schone figilie, und des andern dages ein selmisse, to trost der selen des vorstorven broder oder schwester der gilde, und dar soll ein jeder schwester und broder der gilde to kamen, bei 4 markpunt wasses bröke angesecht.

3. It. wen dar ein broder oder schwester vorstorve ut der gilde, dar sollen die andern broder to kamen to der wille (?) und bestedigen den lik to der erden und kamen to der selmissen und offern, bei 2 mp. wasses vor ein jeder tit.

4. It. were dass ein bruder oder schwester

sturve buten landes, idt wer wor idt were, den sol man, gelik eft he binnen landes gestorven were, so ferne das man das den alterman zu wissen thut, und dess soll der altermann den andern brudern lassen zu wissen thun, und ein jeder sol darzu komen, bei 4 mp. wasses zu bröke.

5. It. so sind wir vorbenemten dener und bröder diser gilde mit unsern andern ingekamen brödern und schwestern aver ein gekomen, dass die vorgerorde gilde unser leven frauen soll haben ein alterman, die dar sei ein bruder diser gilde, efte diner der vorbenomeden stadt Riga, die soll haben den schlossel zu der laden, und soll haben zwe beisitters, der ein soll sein ein diner und der ander von den andern brödern der selbigen gilde, der soll auch haben ein schlossel zu der laden, dar die alterman der schlossel zu hat, dar sie solchges mit beschluten, was der gilde zu der laden zubehörich ist, also vor warten, als die alterman rechtferdich rekenschop von don will, wen die compenige der gilde mit 6 den andern brodern dersilvigen gilden na vulbort der gemeine bruder begeren sind.

6. It. wanner die bröder einer von den brödern, als vorgeschreven ist, tom alterman gekoren wirt, die soll dar nicht zuwider sprechen, bei 4 mp. wasses bröke.

7. It. soll die alterman mit vulbord seiner beisitters und die jenigen, die er dar to ten willen, richten alle broke der gilde, wo sie nicht sind tom vorfanck dem rechten der stad, und sunderlich sol he richten die bröke und punten, die em von dem rade vororlofte sind to richtende, also hir vor und nach geschreven stehet.

8. It. in das erste, we dass jemand dem alterman vorspreke efte vordret liche verstraffede, die scholde und schol hebben dar vor tor straffe ein ½ lispunt wasses.

9. It. so schal die alterman den brodern und schwestern zusagen lassen in die vorben. gilde auf unser leven frauen abend der Hiemelfart in das haus, das darzu bescheden ist von den gereleuten der gilde, und dar temlich zu drinchen, dieweile die drünke weret, sundern fullen und halben, bei 1 mp. wasses, so vaken ein volle und halbe druinke dem andern dar mede to nödigen ofte to drinken kende, bei 1 mp. wasses.

10. It. so schal nemand in die gilde gan, dieweile die drunke und steven wahret, mit messer oder mit andern wapen, bei bröke 2 mp. wassers.

11. It. so schall niemand ber lichtlich efte vel vorgeten, he sei man oder frauwe, bei 2 mp. wasses straf.

12. It. wer dar jenige gildebroder efte schwester, die drunke vorsette oder spöttlich vorsumede, den sol der alterman twe vorbaden bei bröke 1 mp. wasses, so vaken als he das vorbodt vorsette, und so denne to dem drudden mal vorbaden ledt, bei vorberung der bröderschaft der gilde, wer dat he dan nicht queme, so sollten man ihm nicht mehr holden vor einen broder oder schwester der selbigen gilde.

13. It. wer den jeninger broder oder schwester krank were oder so unledig wer, das sie to den drunken nicht kamen kunten, wi fehrn sie doch ihre pflicht thut, den soll man ihre ber zu hause senden.

14. It. welche broder oder schwester einen gast mit bringet in die gilde, ist idt ein mann, dar schall man fur bringen auf dem disch 2 arthau, ist idt ein frauwe, 4 Lubsche, bei broke 1 mp. wasses.

15. It. welker man wird gekoren unter den brödern zum schaffer, thut er dann das nicht und uwillich darzu ist, die scholl geben 2 mp. wasses.

16. It. wer ok darzu widern des altermans nicht ein schenkede und na siner vormuigen ein vorschrevenen bröke nicht wollte betalen, so schal man ehm wissen aus der gilde und nicht mehr fur einen bruder zu halten.

17. It. wer das jemand motwilliger wise ginge ohn des altermans vorbott drei mal vorsette, die soll zu idtliche zeit zur bröke geben 3 mp.

wasses, zu idtlichen bedę wedder zu komen und seine bruderschop und gilde zu halten fort und zum dridden male na des altermans bade nicht wirde komen, den soll man fur nenen broder oder schwester der gilde mehr holden, wo der welke mer na der zeit ihn die gilde mehr bede, die schall hebben vorbraken 3 mp. wasses.

18. It. wen der alterman orlof gift, is dar jemand, die dar vigende heft, den soll die alterman beleidigen laten mit 2 gilde broder. Spreke dar jemand zuwidern, die den man nicht wollte helfen beleiden, die soll haben vorbroken 3 mp. wasses.

19. Item were dar 2 unser broder edder schwester wurde kiven, wert geklaget vor den alterman, so sollen die kivesleute 1 auer leggen vor den alterman auf den tafel. Wer recht wirt haben, dem sol man seine gelde wider geben, und des andern gelde sol man legen in die buisse, nicht dar wider zu spreken, und nicht wollte thun, die sollte haben vorbuirct 2 mp. wasses.

20. It. wer das ein dem andern unlust dede efte fordret binnen unsen drunken, die soll bötten mit 6 mp. wasses.

21. It. wer dass jemand unser gilde begerende were, dar innen broder zu werden, de ein dorve wo he kein broder in keine gilde gewesen wer, die soll geben 2 ohre.

22. It. wer jemand der gilde begerde, man efte frauwe, den diner eft diners wif, die mann sol geven 4 auer, und die frauwe 2 auer.

23. It. welke vromede phiper oder spilman, die dise vorgeschr. gilde nicht gewunnen heft, die sol geven von idtlichen denste, so vaken he denet, idt sei zu brudtlachten oder sonsten anderswor, bei broke 1 mp. wasses.

24. It. wo das jemand vom spilman, die bruder weren unser gilde, krank werden, den soll man lienen ein idtlick 1 auer ut der busse; worde he gesund, he soll em betalen; sturve he, so schall man nemen wider von sinen nachgelaten gude.

25. It. so schollen wir holden unsen steven to zwei zeiten, indem das erste to unser leven frauen dagen vor scheinen (?) binnen den drunken, und eines in den andern friedagen in der fasten; dar soll ein jeder broder oder schwester to kamen, bei 2 mp. wasses bröke, so vaken als he das vorsumede. Vortmer so schollen wi ok nene neige steve oder bröke maken edder vorhögen, und dise vorgeschr. schragen, alse uns die von dem erwerdigen radt vorgenömet geven ist und alse vorgeschreven ist, nicht vorninge efte wandeln, sunder des erwerdigen radt medeweten und vulbordt, dar van die sulve radt schall allewege beholden und hebben ut allen disen vorgeschreven puncten, artikeln und bröken die ander helfte. Und geschreven im jare unses Heren IV hundert und verthein, am abend des heiligen apostel s. Jacobus. Zur zeignusse dieser vorgeschreven dinge so hat der erwirdige radt hirvon beholden eine utschrift, von worden zu worden, die eine geschreven aus dem andern.

26. Item so sind wir pflichtich, unsern kirchheren zu geben das jare 3 auer und dem köster 4 arthau.

MCMLXXX.

Der Livländische O.M. empfiehlt dem Revaler Rathe den K. Vrylingesdorp und dessen Ansprüche auf den Nachlass des E. Warendorp, den 3. August 1414? (Reg. 2367.).

Meister Dutschs ordens to Lifland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to vorn. Ersamen leven getruwen vrende! Uns heft Kersten Vrylingesdorp, desses breves wisere, berichtet, wo dat mit juw ein man gestorven si, geheten Everd Warendorp, anders Steker, de mit Kersten ergen. si suster und broder kint gewesen wor umme wi juwe beschedenheit mit ganzem vlite begerliken bidden, dat gi Kersten vaken genomet behelplich sin to sineme rechten, eft eme wes geboren moge van Everdes gude, dat eme dat volgen moge, dar do gi uns sundergen an to danke, wente he unse alde dener is. God de herre spare juwe beschedenheit in wolmacht to

langer selicheit. Gegeven to Rige, des fridages vor sunte Laurentius dage.

Addr.: Den ersamen beschedenen mannen, borgermeisteren und radmannen to Revale, unsen leven getruwen, sal desse bref mit vlite.

MCMLXXXI.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen in Sachen des Hermann von Sasse wider Hans Scheven, den 10. August 1414 (Reg. 2368).

Wisen und ersamen mannen, borgermesteren und radmannen der stad Revale, unsen leven vrunden. Wi borgermestere und radmanne der stad Lubeke don ju mit vruntliker grut witlik, openbar betugende, dat in unser stad richteboke eine scrift begrepen is, van worde to worde ludende aldus: Hans Russenberch heft to dren tiden geeschet dat ordel, dat he heft mit Hermene Zassen, borgere to Darpte, van wegene Hanses van Scheven, eines kopgesellen, und ordel und recht heft em geven, dat he em mach tospreken umme de vellicheit. Und went, leven besunderen vrunde, wi unse ordele under unser stad ingesegele efte secrete nicht ut en senden, so hebbe wi doch deme erben. Hanse van Scheven vorscr. scrift ut unser stad richteboke, umme siner vruntliken bede, geven, dat he van der wegen siner sake in vorsumenisse nicht dorve komen. To merer tuchnisse is unser stad secretum to rugge gedrukket up dessen bref. Screven in den jaren des Heren verteinhundert verteine, in deme dage Laurentii, des hilgen mertelers.

MCMLXXXII.

Der Rath zu Dorpat schickt dem Reval'schen zur Weiterbeförderung einen Brief an den Lübecker Rath, betreffend verschiedene Beschwerden der Russen in Handelsangelegenheiten, den 15. August 1414? (Reg. 2369.)

Vnsen vruntliken grut und wat wi gudes vormogen alle tid tovorn. Ersamen heren und guden vrunde! Juwer vorsichticheit geleve to wetende, dat wi den heren van Lubeke dessen bigebundenen bref gescreven und gesand hebben, welkes bref na der grote innholden is aldus:

Erbaren heren und bisundergen gunstigen vrunde! Juwer agbarheit geleve to wetende, dat wi na inholde der erbarn heren radessendeboden der hense, mit ju to Lubeke latest to dage vorsammelt, und juwer breve und recesses dar sulves to Lubeke vorramet, den ersamen heren Uterlik Engel, medecumpan unses rades, mit den erbaren heren Johan Palmedage, ratman, und Albert Stoppesacke, borger to Revele, mit den Russen, de gi und de erbarn radessendeboden an desse binnenlandesche stede oversanten, vort tor Narwe sanden, umme de Russen eren broderen dar over to antwordende nach juwen begerte. Also se ok deden des vridages vor Laurenti negest vorleden, und also se unsen vorgerorden boden to sprake quemen, sint dar unse worde gevallen van deme gude, dat den Russen genomen wart, und sunderlings van den XIV schippund und VIII lispund wasses, de to der Wismer ingekomen sind, also dat de von der Wismar vor den steden in jegenword der Russen bekand hadden. Des weren de Russen sere begerende, dat men de XIV schippund und VIII lispunt wasses rede over antworde, nach deme dat id in de stede der hense gekomen were, edder dat se ene enkede tid und stede benomden, wanner und wor se en dat was overleveren wolden; und dat andere genomene gud dat solde men soken bi der kruceknssinge: konde men id hebben in macht der hense, so solde men dar recht overgeven bi der kruceskussinge, konde men over nicht, so soldet stan up Got und up de krucekussinge bet tor tid, dat de oldesten enes dages vorrameden, umme de sake vurder to sprekende. Dar up de unsen de hand van den Russen geeschet hadden, dat de kopman enen veligen wech solde hebben tor tid to komende und to varende up de kruckussinge. Dat de Russen vorlogeden und

spreken, dat se des nicht mechtich en weren, wente id en van eren oldesten nicht were mede gedan. Jodoch were dat bekande gud vor ogen, so stunde dar so vele deste bet bi tokomende. Hirumme, ersamen heren, bidde wi mit vlite begerende, de van der Wismer so to underwisende, dat se so vele gudes hir over schicken, edder bevelen jummende, de sik mid den Russen in den saken van erer wegen voreffene. So mogen desse binnenlandeschen dar des besten vort bi ramen, und wi vormoden uns, wen en dat bekande gud wedder wert, dat se id denne bi der krucekussinge wol werden hen gan laten. Vortmer so clagen de Russen van groter korte allerleie lakene, also wi dat ok vormits der warheid vinden. Hirumme bidden wi dat an den kopman to Brugge ernstliken to scrivende und so to vorwarende, dat des en wandel werde, umme scaden und vorderf des kopmannes to vormidende. Item clagen de Russen ok, dat sik de honnichtunnen sere vorminren, dar bidde wi ju ok vore to wesende, des besten dat gi konen, dat al ding blive bi older wonheid. God spare ju gesund etc.

Leven vrunde! Dit bidde wi in juwer vorsicheit vorbeternt den heren van Lubeke ok to scrivende, und unsen bref bi deme juwen vort to schickende. Gode sit bevolen. Gescreven up unse vruwen dach assumpsionis, nostro sub secreto.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern und ratman to Revele, mit werdicheit.

MCMLXXXIII.

Der Livländische Ordensmeister verspricht dem Hochmeister, ein Hülfsheer gegen den König von Polen und Witaut nach Preussen zu senden, den 25. August 1414 (Reg. 2370).

Unsen willigen horsam und wes wi gudes vormogen to juwer behegelicheit. Erwerdige leve her meister! Witlich do wi juwer erwerdicheit in desser jegenwardicheit, dat wi juwen bref entpfangen und wol vornomen hebben, de uns quam in s. Bartholomeus dage vroe morgen, achte mile bowen der Mitowe, de gescreven wes to Marienborch am Donrstage nach unser vrowen dage assumptionis, dar gi uns inne scriven, wo dat de koning von Polan und hertoch Wytowd in twen heren liggen imme lande und groten schaden doen, dat Gode almechtige erbarmen mote, und juwer erwerdicheit wol begerende is, dat wi ju hulpe senden scholden etc. Des wetet, leve her meister, dat wi dar umme mosten wedder to ruche teen to hus ward, umme der lude willen, de wi juwer erwerdicheit sendende worden, wente wi ute weren mit eme here, als wi in Lettowen mit der hulpe Godes wolden geslogen hebben. Hir umme, leve her meister, sende wi ju III^{C} wapen, de hebben V^{C} pferde und twe gebedegere dar mede, als den voget van Wenden und den voget van Grobin, de scholen wesen, ift God wil, des dinxstedages na unser leven vrowen dage nativitatis negestkomende tor Memel, des mitwekens tome Treyeros, des donrestages to Rossiten, und in des hilgen cruses dage dar na negestkomende to Rudowe. Und de voget van Wenden sal juwer erwerdicheit alle dink wol muntlichen berichten, de geleginge desses landes. Ok, leve her meister, de lude, de wi juwer erwerdicheit nu sendende werden, de weren tomale unwillich, in dat land to Prutzen to teende, und clagen wol, als se desser jar dar imme lande weren, dat ene nine reddelicheit en schach. Hir umme, leve her meister, bidde wi juwer erwerdicheit gutliken, dat gi wol doen, wer gi se schicken, dat se nine brekelicheit en hebben. Och, leve her meister, dot wol und scrivet deme huscompthur to Konigesberche, dat de lude vitallie, spise und foder hebben to Memele, und in den andern mayen vorgescreven. Und wi konden der lude nicht eer udmaken, als juwer erwerdicheit wol irkennen mach, umme der wedderkeringe willen unser reise. In Gode blivet gesund to langer tiid. Gescreven tor Mitowe, des sonavendes

na Bartholomaei apostoli, imme XIIIIden jare, als de klokke achte sloch na middage.

Gebedeger Dutsches ordens to Liflande.

MCMLXXXIV.

Der Hochmeister benachrichtigt den Livländischen Ordensmeister von der Verheerung Preussens durch die Polen etc., den 13. September 1414 (Reg. 2373).

Unsern vruntlichen grus etc. Ersamer liber her gebiteger! Als ir uns habt geschreben von der hulfe, di ir uns sendet, thu wir euch zu wissen, das sie in dieser gebunge noch nicht sint zu uns komen, und ir gros getrost woren und wol bedorft hetten und noch bedorfen, und noch deme als wir euch vor haben geschreben, so thu wir euch zu wissen, das der konig von Polan und herzog Witaut dis land so gar haben vorheret, das wir euch die fölle dovon nicht geschreiben kunnen, wend si jo bi funf ader sechs milen umlang an irem czogen haben geheret, und also reine, das ir der glich nie gesehen noch gehort hat, bi namen an irem inczoge. Ersten das gebitte Osterode und vort of Nydenburg, do haben sie das hus das haben sie gewunnen, sunder die stat hat sich gegeben, vort of Allenstein, das hus wart ofgegeben, der thumherren land und vort das bischtum zu Heilisberg gancz vorheret etc.

— — — — —

Hir umb, liber her gebiteger, bitten wir euch, als wir allirfleissigste kunnen und mogen, das ir mit alle den euwern wellet helfen und raten, zu troste dessem lande, und also wellet bestellen, das man us euwern landen keinerlei getreide lasse vuren noch vorkoufen, sundern alleine unsern leuten und dessem lande zu troste wellet bestellen zu vorkouffen und her zu furen, und wan ir ichtis noch zu desser ziit mochtet hir in schicken vor dessem winter, das tett dessem lande wol not, und nemelich of das andir jar, was ir von getreide mogit entperen, das das hergebracht werde, und unsern leuten vorkouft, of das sei weder gesehen mogen und brodkorn gehaben, und dorbi sulchen fliis und bisorge wellet thun, das wir mit euwer holfe in dessen noten unser leute enthalden mogen, das sie wedir an zu der narunge gestellen mogen, dor an ir sunder czwifel von Gote das lon werdet entphaen, und uns und dessen leuten, die gros bekummert sint, grose danknamekeit irczeiget.

Ouch wisset, das wir unser treffliche botschaft haben usgericht zu dem concilio: als den herren erczbischof von Rige, den kompthur von Christburg, hern Johann Abeczier, probiste zur Frouwenburg, heren Caspar Schuvenpfluk, thumherrn zur Frouwenburg, die finden aldo dort den procurator, und den gebiteger von Dutschen landen. Wie sich nu disse leufte in dessen landen wollen dirgeen werden, das sal euch hirnoch mals wol zu wissen werden. Gegeben zu Marienburg, in vigilia Exaltationis Crucis, anno XIV^{C}(XIV).

MCMLXXXV.

Der Dorpater Rath schreibt an den Revalschen in Betreff der Forderung des verstorbenen Rathsherrn Alph uter Olpe an die Stadt Dortmund, den 9. October 1414? (Reg. 2376.)

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen to vorn. Ersamen heren und leven vrunde! Juwer wisheit begere wi to weten, dat vor uns weren vrunde und vormundere hern Alvis wedewe uter Olpe und erer kindere, begerende, dat se möchten volgen erem rechte, dat en gegunt wart van dessen binnenlandeschen steden upper lesten dachvart etc. Des heft uns her Tideman Vos, unses stades borgermester, de lest tor dachvart was to Lubeke, berichtet, dat de van Dorpmunde hadden dar ok eren radessendeboden, de begerende was van dessen boden, de vruwe und ere vrunde to underwisende, dat se volgeden den lesten breven, de Cord uter Olpe und Roland Stuersberch mit en scholden gemaket hebben,

als juwe erbare bode ju des gelikes mach berichtet hebben. Des hebbe wi mit en over gesproken, dat de sake heel und all bleft stande bete to der negesten dachvart desser stede, enem estliken sines rechtes unvorsumet, dar denne vorder van to sprekende. Datum nostro sub secreto, ipso die s. Dionysii.

Borgermestere und raed to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. to Revele etc.

MCMLXXXVI.

Der Rath der Stadt Danzig theilt dem Revalschen Rathe ein Schreiben des Römischen und Ungarischen Königs Sigismund mit, den 27. October 1414 (Reg. 2377).

Vruntliken grut to voren. Ersamen leven vrunde! In gebunge dessis breves hebbe wi entfangen der hern vam Sunde bref, an welken gebunden was des allerdurchluchtichsten forsten und heren, heren Segemundi, Romischen und Ungarischen etc. koninges, bref, welken wi juwer leve, up dat gi en den andern steden, dar mit ju gelegen, vorkundigen, an dessem unsem breffe senden gebunden. Siit Gode bevolen. Gescr. an s. Symonis und Judae avende, anno etc. XIIII°.

Rathmann Danczik.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und rathmannen der stad to Revele, unsen vrunden, dd.

MCMLXXXVII.

Recognition der Polozker über die von dem Ordensmeister ihnen anvertrauten Gefangenen und Waaren, den 7. Novbr. 1414 (Reg. 2378).

Мы Полочане даемъ вамъ вѣдомо, ктою грамоту узрить, штоже местерь Задвиньскій отпустилъ нятци Полоцкіи и товаръ на руки князя великого Витовта и наши руки, и мы тыи нятьци и товаръ, которыхъ местерь отпустилъ до Полочьска, местерю слюбуемъ поставить при чести и при вѣре, безъ всякое хитрости, въ тотъ ча, коли тотъ местерь къ намъ свою грамоту пошлетъ о тыхъ нятцѣхъ. А писано у Полочьку, оу кануне святого Михаила архистратига, лѣта тысяча Д ста IД.

MCMLXXXVIII.

Der Dorpater Rath vermittelt den Vorschlag des Rigischen, gegen die Seeräuber die Hülfe des Concils (zu Costnitz) in Anspruch zu nehmen, den 20. Decbr. 1414 (Reg. 2379).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to vorn. Ersamen heren und leven vrunde! Wi entfingen in deme negesten dage na sunte Lucien dage der heren bref to Rige, ludende van worden to worden, als hir nagescreven steit:

Ersamen heren und vrunde! Als ju wol vordenken mach menneger groten schaden, den de stede und kopman desses landes hebben genomen upper see in nicht langen vorledenen tiden van mennegerleie luden, als van den Engeleschen und den Vresen etc., van den de noch ter tid umme des schaden willen gene quit breve der maninge dar umme to donde hebben entfangen. Si wi begerende, juwe vorsichticheit dar up to trachtende, oft gi icht ordenken mochten, dat men dar umme vorwerven mochte mit boden of andere wise bi deme hilgen concilio, dar nu ter tid de pawesschs und Romesche koninch ane to samende sin, und juwe ersamheit dar umme wolde spreken mit den juwen und sunderlings mit den gennen, de schaden genomen hebben uppe der see, dar noch nene quitancie up gegeven is, iff men dar umme wes arbeiden wolde, als vorgescreven is, und of men wes gudes irwerken mochte, to ener bute des schaden in tokomenden tiden, wes gi und se de kost dar umme to donde mede wolden betalen, hir ane to betrachtende dat beste; des wi uns begeren ein antwarde mit den ersten, dat gi mogen. Und dar vurder up to trachtende ein estlik in sineme rade, bette to der negesten

dachvart desser binnenlandeschen stede denne intobringende, wes men boven desses breves antwarde hadde irkoren vort to settende an dessen saken. Dit bidde wi vordan to scrivende den heren to Revele und to Pernow, ein antwarde van en hir umme to begerende mit dem ersten. Screven to Rige, under unseme secrete, in dem andern sundage des aventes.

Ersamen heren und leven vrunde! Hir ud mach juwe wisheit irkennen, wat der heren to Rige beweginge in dessen saken is, und dat sulve mach juwe wisheit overtrachten und bewegen, juwen boden tor negesten dachvart ein antwarde mede to doende. Sit dem almechtegen Gode bevolen. Geven to Darbte. In deme donnerdage manch der Quattemper vor wynachten.

Borgermeistere und raet to Darbte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, detur.

MCMLXXXIX.

Diedrich Tork, Meister zu Livland, gestattet während der Friedenszeit freien Handelsverkehr zwischen Litthauen und Livland, den 26. December 1414 (Reg. 2380).

Wi broder Diderik Tork, meister Dutschs ordens to Lifflande, bekennen mit dessem jegenwardigen breve, dat wi deme dorchluchtigen forsten und grotmechtigen heren, heren Alexander, anders Wytaut, grotforsten to Litthouwen und to Russen, und allen kopluden, de ut sinen landen her in Lifflande varen, gelovet hebben und mit desseme breve loven, ane allerleie argelist, dat se ut sinen landen binnen deme upgenomenen vrede, van de gevinge desses breves wente to unser leven vrouwen nativitatis dage negestkomende und van dannen vorbat over ein gans jar, na des vredebreves inhaldinge, fri und ungehindert in unsen landen to Lifflande hen und her teen und kopslagen mogen, also, dat man sich des nicht binnen deme upgenomenen vrede an kopluden wreken sall. Wat man en van beiden siden in der vorgangenen vrede tiit genomen edir upgehalden hevet, und wanner de leste vrede dach nativitatis Mariae komet, is dat man nicht vorbat vrede maken eder upnemende werd, so sall ider man der koplude dar heime in sime lande bliven, und wat man van beiden siden up den ergenanten vrededagen van kopenschop nicht ingefordert, noch en wech gefordt heft, dat mogen de koplude darna vri und ungehindert infordern, inbringen und to hus voren. Des to ener bekentnisse hebbe wi unse ingesegel hangen laten an dessen bref, de gegeven is to Rige, in den jaren na der gebort Cristi dusent virhundert und verteine, am dage Stephani, protomartiris Cristi.

MCMXC.

Auszug aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für das Rechnungsjahr 141⁴/₅ (Reg. 2381).

Johan Woynghusen, Hartwich Segevrid.

Item XXX mark deme huskumpthure vorseten rente.

It. XX½ m. vor wiin, crud etc., do men den mester to gaste.

It. VII ore Herman Herynge, do he ret na den mit den Engelschen lakenen.

It. I. fert. vor wiin, gesant her Stoltevute.

It. XI m. XXX ore her Godeken Odesloe und Foysane, dor se tachter weren, do se umme des Ploskoweschen willen in Prusen weren.

It. XX ore dem brefdregere ut Vlanderen vor breve.

It. XV ore enem boden vor breve to Darpte to bringende.

It. XV m. dem huscumpthure rente up Johannis und hulde sin schuler.

It. XIII fert. vor wiin und crud, do de Darpteschen boden hir weren.

It. XXII m. IX½ sol. de boden vorteret tor dachvard to Woldemer.

It. II. m. VII ore vor stangen und bicken den Russen.

It. XII½ m. vor XX Rinesche gulden gedan des biscoppes denre.

MCMXCI.

Die Preussischen Städte schreiben an den Rigischen Rath wegen des Verbots des Handelsverkehrs auf dem Landwege etc., den 21. Jan. 1415 (Reg. 2382).

Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern und rathmannen der stad Rige, unsern besundern vrunden. Unsen vruntliken grut und wat wi gudes vormogen vorscr. Ersame leven vrunde! Juwe vruntschap geruke to weten, wo dat vor uns is geweset Arnt Derte, unse medeborger, und heft uns egentliken underwisende to kennende gegeven, wo dat em dar mit ju dre terlinge lakene, dar umme, dat he se over land dar heft laten bringen, und hundert und dreundvertich schok grosken sin upgeholden, mit sulkem beschede, dat juwe here meister und gi mit anderen steden, dar in Liflande gelegen, over een gedregen hedden, und dar mit ju hedden laten vorbeden, dat men kenerleie gud overland ut Liflande kegen Prusen edder ut Prusen kegen Liflande sulde furen. Van welkem bode und eendracht wi, noch de vorscr. unse medeborger, nu tor tiid nicht en wusten, sunder in vortiiden, eer de vitalien bruder bi der see quemen, dar van wol hebben gehort, wenne id uns, leven vrunde, durch juwes heren, juwe, noch ander stede breve nie is vorkundiget, dat wi unse borgere gewarnet hedden, dat juwe here, gi und andere stede dat vorscr. bod wedder welden laten holden. Ok so heft Arnt Derte vorscr. vor uns mit upgerichten vingern to den hilgen swerende vullenkomelken getuget und wargemaket, dat dat vorscr. gelt..... sin eigen propper gud si, und nicht to borge, sunder umme geret geld is gekoft, und ok de hundert und dreundvertich schok grossen vorscr. nicht van borgedem gude sin gekomen. Hir, leve vrunde, juwe ersame wisheit andachtliken wi bidden, begerende mit ganzem vlite, dat gi, leven vrunde, den vorscr. unsen medeborger nu tor tiid willet overseen, und behulpen willet sin, dat de dre terling lakene und de summe grosken vorscr. to siner behuf Gereke Rosenere, dessem bewiser, gutliken werden overgegeven, und ane hindernisse mogen volgen, dat wi gerne in enem geliken umme ju und de juwen willen vorschulden altiid, wor wi mogen. Gescr. in den jaren unses Heren dusent veerhundert und viftein, am mondage na Cathedra Petri, under der stad Dantzik secret, des wi mit enander hir to gebruken.

Radmanne der stede in Prusen.

MCMXCII.

Der Livländische Ordensmeister verspricht dem Hochmeister eine Zusammenkunft auf Jubilate etc., den 1. Febr. 1415 (Reg. 2383).

Unsern gar willigen gehorsam mit demutiger empfelunge zuvorn. Erwirdiger lieber her meister! Euweren brif, gegeben zu Soldaw, am tage Antonij, haben wir wirdichlichen empfangen und gar wol vornomen, in deme euwir erwirdikeit noch anderen worten uns inne schreibet, begerende, das wir uns ganz darzu schicken, das wir bi euch sein am sontage Misericordias Domini, das XIV tage sind nach Ostern nest komende, an die stat, als wir wol wissen, und ap uns worde bedunken, das uns die zeit zu kurz worde sin, das wir do nach acht tage, am sontage Jubilate, das der dritte sontag nach Ostern wirt siinde, mit euch zusampne welle komen. Und ap wirs gefugen mogen, das wir ritten, als wir vorderste konden, und furen denne vordan zu euch zu schiffe, so das die pferde binnen landes bleben, wenn ir des futers do nicht gehaben mogen. Erwirdiger lieber her meister! Wir wellen euwir begerunge gerne irfullen, und zu euch uf die stat komen am sontage Jubilate, das der dritte sontag is nach Ostern nehstkomende, so verne wir mit der hulfe Gotes vor ises noch obir die Dune und

andere wassere gekomen konnen, des wir jo hoffen; und werden zu pferde komen, der dennoch nicht vil en sullen sin, wenn wir uns nicht wol zu schiffe torren dohen machen, wen wir jo in die salzen see mosten, und ap lichte denne ein storm in der see sich dirhaben wurde, so mosten wir mit grossen sorgen widder zu lande uns geben. Dorumme so mussen wir zu pferde komen und wellin haber mete brengen. Kondet ir uns mit hoie zu stewre kommen, do tetet ir uns gar liebe an und zu danke. Ouch so geruche euwir erwirdikeit wissen, das wir unsern diener ken Litthowen an herzog Wytowt gesand hatten, zu dirfaren, ap unser kouffleute mit den sinen in sinen landen kouffenschatz uben mochte. Der quam in desser gebunge widder und brochte uns herzog Wytowten vorsigelten offenen brif, do inne her unsern koufleuten dirloubet, das sie binnen dessen ofgenomenen fredetagen, als van Nativitatis Mariae nestkomende vort obir ein ganiz jar mit sinen koufleuten in sinen landen, an alle argelist, koufslagen mogen. Der gelichen haben wir herzog Witowt enen brif weddir geben, das sine koufleute mit den unsern in dissen landen bis of die zeit koufslagen mogen. Und derselbige unser diner sagete uns, wie er nichtes dirfaren hette, das uns herzog Witowt obirfallen wollde, alse uns der obirste marschalk schreib, wie es im sin tolk und die in Lettoven gefangen weren, gesaget hetten. Und ensagete uns anders keine zeitunge, denne das herzog Witowt den von Plawen gar kostlichen usgerichtet hette, ene mete zum concilium gesant, und das der her koning von Polan bi herzog Witowten were, und scheide widder von im hen ken Polan am tage Felicis nest dirgangen. Anders en wisse wir euwir erwirdikeit of disse zeit nichtes zu schreiben, die God almechtig in wolmacht entholden geruche zu langer selikeit. Geg. zu Ryge, am abende Purificationis Mariae virginis gloriosae. Im XV. jare.

Gebitiger Dutschs ordens zu Lifland.

MCMXCIII.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen des zum Behuf der Münze ihm geschickten Geldes, den 9. Febr. 1415 (Reg. 2384).

Meister Dutschs ordens to Liffland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst. Leven getruwen! Juwen bref hebbe wi wol vornomen, dar gi uns inne schriven van dem gelde, dat her Ludeke Dunevar bi uns stan let tor munte behof, und dat Lodewich dar to schuldich blef etc., wo gi id dar gerne mede wolden hebben. Des wetet, dat wi noch tor tiit neines sulvers dar vor bekomen konden to kope; darumme so hebbe wi id sus lange noch liggen laten, und werden nu udridene mit der hulpe Godes, und antworden unsem huskompthure to Rige van deme gelde, dat uns her Ludeke tor munte behof leet, vifhundert mark Rig. und XVI mrk. Wene gi dar na senden mit juwen breve, deme sal he dat gelt antworden. Ok so heft uns Lodewich in der wage gelovet, dat he deme sulven juwem boden och unvortogeliken welle antworden de hundert mark Rig. und X., de he in de munte schuldich is. Vortmer so hebbe wi van dem sulven gelde, dat her Ludeke bi uns let veer hundert mark Rig. beholden, de wi ju to Paschen tokomende afslaen wellen an der summe, de gi uns dan ut der munte gevende werden, und wes uns dan dar boven mer bort, dat dot wal und gevet dat deme kompthure van Revalle. Und kone wi hir nest silvers to kope bekomen, wi en willens nicht vorsumen. In Gode blivet gesunt. Geg. to Rige, des sonavendes vor vastelavent, im XV^den^ jare.

Addr.: Unsen leven getruwen, den borgermeisteren und radmannen to Revalle, ane sumen, detur.

MCMXCIV.

Johannes, Erzb. von Riga, meldet dem Hochmeister, dass sich die Polen einen grossen Anhang im Concil erkaufen etc., den 15. Febr. 1415 (Reg. 2385).

Unsern vruntlichen dinst bevor. Hochwirdiger

lieber herre! Ir werdet us des kompthurs brieve zu guter masse vernemen, wie die leufte hir gestalt sind, das des ordens sache noch nicht zu handeln angehaben sind, und das doch gennug versuchet wirdet. So antwort men uns, wenn der kirchen sache entschieden si, so wölle man denne gerne zu des ordens sachen greifen. Uns hat gestern unser herre, der koning, geseit, wie das die Polan brive hir über al anslahen wöllen, wer iren herren zulege, das der heilige leichnam us der monstrantien geworfen si und frauen beschemet und kindlein erstochen und erslagen, der thu irem herrn unrecht, und wöllen das mit recht und sunst als sie hochste können verantworten. Sie haben den babst, den konig, die cardinal und sunst vil ander fursten gross begabet, das sie vaste von in gehöret werden und ir sache etwas von in gelimpfet werde etc. Es sind drei nation, als die Dutsch, Franzoisch und Engelisch, über ein worden, das kein besser weg zu einung der heiligen kirchen si, denn abtredung der dreier bebste. Das haben sie auch gesworn, und unser here, der Römisch konig, hat den beliebet und sich mit seiner eigenen hant undirschrieben. Desgleichen haben die von Engellant, von Polan, von Dennemarken und Ungern, von Beheim, die die iren mit macht hir haben, an irer herren stat auch gethan. Und der weg wirdet heute oder morne von den nationen unserm heiligen vater fürgelegt und demutiglichen gebeten, das er abtrede, als verre die andern zwen abtreten wöllen, die ir botschaft auch hir haben. Man besorget sich zumal gross, das unser heiliger vater mit wegen umbgee, wie er heimlichen darvon möchte komen. Die gröste irsall, die in den sachen ist, machet der von Meincz. Geben zu Costenz, am freitag nach Valentini, anno Dom. MCCCCXV.

Johannes, von Gotes gnaden der heil. kirchen zu Rige ertzbischof.

Addr.: Dem hochwirdigen und grosmechtigen hern, hern Michaeli Küchenmeister, homeister Deutsches ordens, unserm lieben herren.

MCMXCV.

Der Hochmeister schreibt an den Rig. Rath wegen des verbotenen Landhandelsweges etc., den 22. Febr. 1415 (Reg. 2386).

Homester Dudschs ordens.

Den vorsichtegen wisen mannen, borgermeistern und rathmannen der stad Rige, unsern leiven getruwen. Unsen fruntlichen grucz zuvor. Ersamen leiven getruwen! Uns hat vorbracht Arnt Otto, unser burger zu Dantzik, dese kegenwertige beweiser, das im genomen sint dre terlinge Engelsches gewandes, do von hat der gebietiger zwene terlinge und ir den drutten. Wol hat uns selbe Arnt Otto underwiset, das im de selvigen dre terlinge wurden um den willen genomen, das se ober den strant gefurt wurden. Lieben getruwen! Weres das ein semelich gebot mit euch were geschehen, so deucht uns mogelich sein, das ir die unser hie zu lande hett gewarnet, als wir euch in eim gleichen tun welden. Nu sin wir wol underwiset, das sei dor an nie sint gewarnt, und dor um so bitten wir euch, mit fleissiger begerunge, is das doran kein andere schelunge si, dor um her das gwand moge vorleisen, das ir tut um unser bete willen, und losset desem beweiser sein gewand ganz und gar weder werden und unbokommert volgen, und beweiset euch gutwillich hir an, das wel wi zu danke vorschulden. Geg. zu Marienwerder, am freitag vor Reminiscere, im XIV^c und XV^den jare.

MCMXCVI.

Diedrich Tork, Meister D. O. in Livland, bestätigt die Uebereinkunft der nach Narva handelnden Kaufleute mit dem Voigt zu Narva wegen des Bergelohns, den 25. Febr. 1415 (Reg. 2387).

Wi broder Diderich Torck, meister Dutsches ordens to Liffland, bekennen openbare in dusseme breve, dat wi, mit rade und vulbort unser beschedener medegebediger, sodane eendracht to ewigen

tiiden mit craft desses breves to holdene bestedigen, alse her Gert Witte, borgermeister to Revalle, gemaket hevet van des meinen kopmans wegen, de de Narwe soket, mit broder Engelberte Crevete, nu tor tiid vogede to der Narwe, umme dat gud to bergende, mit vulbort der vischer, de dat gud plegen to reddene, in aller wise alse hir na gescreven is. Int irste, wat gudes, dat men ud der bodemen berget, is dat honich, so sal men vor de last to bergende dre mrk. Rig. geven; item vor ene last heringes twe mrk. Rig. to bergende; it. vor ene last soltes vif ferdinge to bergende; it. vor ene last roggen ene halve m. Rig. to bergende; it. vor ene last moltes ene halve mk. to bergende; it. vor ene last haveren ene halve mk. Rig. to bergende; it. vor ene last talges sees ferdinge to bergende; it. vor ene last vigen ene mk. to bergende; it. vor ene last roesinen ene mk. to bergende; it. vor enen boten rodes wines ene mk. Rig. to bergende; it. vor ene tunne werks twe mk. Rig. to bergende; it. vor ene berevene tunnen mit werke, alse ene beer tunne, enen ferding to bergende; it. vor enen bodem wasses enen ferd. to b.; it. vor enen terling wandes twe mk. to b.; it. vor enen packen hantschen ene m. Rig. to b.; it. vor enen sack hoppen enen ferd. to b.; it. vor ene metzen koppers ene mk. to b.; it. vor ein schippunt blies enen ferd. to b,; it. vor ein schippunt tinnes ene halve mk. to b.; it. vor ein bereven vadt, dar ruw ware inne is, ene mk. Rig. to b.; it. vor ein vadt zeeles to b. sees ore; it. vor ene schinmezen mit vellen to b. enen ferd. Item van alle dusseme vorscrevenen gude, dat de lude ud der grunt winnet, dat den bodem gerumet hevet, dar solen se dat derde part van nemen, udgenomen enen terling wandes, dar solen se vif mrk. Rig. vor nemen, so manegen alse se der bergen, und ok udgenomen ene tunnen werkes, dar solen se ok vif mrk. Rig. vor nemen, so mannege alse se der redden. Und ok eft se was ud der grunt winnen, dar solen se vor den bodem jo enen ferd. nemen. Des to orkunde is unse ingesegel unses rechten wetendes gehangen an dessen bref, de gegeven is to der Pernouwe, na der bort Cristi dusent veer hundert und viftein jare, an s. Mathias dage, des heligen aposteles Godes.

MCMXCVII.

Johannes, Erzb. von Riga, berichtet dem Hochmeister, was in dem Concil zu Costnitz in seinen und des Ordens Sachen vorgefallen, den 4. März 1415 (Reg. 2389).

Unsern fruntlichin dinst bevor. Hochwirdiger lieber herre! Wie es itzund in dissem heiligen concilio gestalt ist, müget ir us disser schrift vernemen. Es hat sich, sider wir her quomen, vaste mit grosser bekümmerniss gefüget mit hilf des Almechtigen, das unser heiliger vatir, babst Johannes der XXIII., am freitag vor Oculi in seinem consistorio, und danach an dem sonnabende vor dem gantzen concilio, do er selbs mess sang in der offenbaren session, volwort und gewillig ist gewesen, den dreien nationen als Deutsch, Frantzeisch und Engelisch, und hat belibet die zedeln, die von den vorgeschrieben nationen durch unsen herren, den könig, im geantwort warde, und offenbar selbs gelesen, als ir die in irem laute, hirinnen verslossen, wol werdet vernemen, und können euch die heilige andacht mit guten willen, die unser heiliger vatir daran willigleichen hat beweiset, nicht volschreiben. Danach an dem suntag und montag ist gehandelt und beschlossen von dem gantzen heiligen concilio, mit den boten Petri de Lima, anders Benedictus genannt, und des königes von Arragun, das unser herre, der Römisch könig, in ein personliche zusampnekomen halden sall in der stat Nicie, die in Provincia Provinciae gelegen ist, und sullen dar in dem letzten tag des mondes Junii oder an dem ersten Julii sein, dar man sich nicht anders vorsiht, denn das Benedictus unserm hern, dem Römischen könig, mit seinem abtredung volgende wirt. Sulch zusampnekomen hat unser herre, der Römisch könig, heute in den

heiligen vor dem concilio gesworen, an geverde zu volbringen, und die boten von dem andern teil desgleichen in irr herren sele auch gesworen haben an geverde, iren hern dar zu bringen. Vortmer so ist hier das meist teil von den gehorsam Gregorii und sein eigen botschaft, als ein cardinal und ein patriarcha, die alle allreit von Gregorio und ir selbs wegen belibet haben den weg der abtredung. Also ist hier nicht anders mit der hilf Gotis sich vorsehen, denn das ein ganze eintrachtung in der heil. kirche gemachet werde, und in allen stücken ein gotliche reformation, darnach das gantze Cristlich volk lange gebieten hat und teglichen mit grosser begir schreiet. Auch wisse ewer herlikeit, als wir euch vor auch haben geschrieben, das die Polan mit grossem brenge her komen sind, und gross gabe, und vil hin und her gethan haben, domit, als wir fürchten, si grossen beistan erworben haben und noch erwerben; wir möchten noch gelegenheit ewer sache, als wir vor den Polan lang hir waren, gar mit einen kleinen in vil hern und gönner abgezogen und dem orden gemachet haben, do was oder en ist nimand, dem ir ein sulches bevollen hat oder sider in schriften bevollen habit; wir sehen das doch cleglichen ist, das die Polan hir über den orden und nemlichen ewirn boten einen brive vor, den andern noch, an die kirchthüre hin und her anslahen, domit sie meinen zu bewaren und verantworten iren hern ere, die brive zu vorantworten von des ordens wegen sich nimandes annimet, denn so vil als der kompthur mit den ewirn, die hir sind, mit seiner schrift, mit dem landkomthur von Elsasen nach ratl des meisters von Deutschen landen thun mag. Es ist bisher von des ordens sachen nichtes trefliches gehandelt, und das hat gemachet der kirchen sache, die der könig und iderman zu dem ersten wolden handeln, und ist es vorsehnlich, das man gar kürzlichen des ordens sachen handeln werde, dar innen wir uns gar swerlichen haben zu halden. Wann ir schreibet, das ir bei dem babst und dem Römischen könige gedeien und verderben, sterben und lebendig bleiben welt, und vil artikel, die us ewern brive, hat man in geantwort, sie möchten gemerket haben, das mer wider, denn vor den orden het gewest. Darumb, lieber herre, wurdet ir hirnach dem babst, könige oder andern fürsten ichtes schreiben, so schreibet in uf uns, die von eren wegen hier sind, ein credentz, und thut uns in ewer schrift gantz undirweisung, so mag man fürbrengen noch gelegenheit der zeit und eischung der sache, was dem orden bequome ist, wan wir keinen guten grund von keinem teil nirgent mügen merken uf des ordens seiten, denn das man faste mit fremden sachen den orden widersteet, in grosser bekümmerniss zu bringen, als um leute und lant, und dennoch dessulven nichtes versichert wirdet. Dis sullet ir vernemen, das gros und klein, und iderman des ordens gerne genüsse, wan die werlde leider also ist gestalt, das gleich und recht sundir gift und gabe und gross früntschaft wenig fortganges mag haben. Auch vorsehen wir uns gantzlichen, das diss concilium vor dem monde Septembri sich nicht scheiden werde. Es ist nie gehöret, das in keinem concilio so gross und vil redliches folkes si gewesen, als er von den gnaden Gotis hir ist. Auch wisset, das der jung herre von Plawen und der Reusse gar böse scheltbrive über den orden hir haben lassen anslahen, und vil fürsten und hern gesant, das man auch vor unserm hern, dem könig, und andern fürsten und hern in schriften vorantwort hat, den unser herre, der könig, auch hat geschrieben, das sie uf den ersten sontag in der vasten hir solden gewesen sein, ir zuspruch fürzulegen und unser antwort zu hören und der redlikeit nochzugeen, zu welchem tag sie nicht komen sind. Auch als ir in ewer letzten schrift, uns gethan, schreibet, wie ir etlicher mass vernomen habt, das der junge herre von Plawen sich hir in dem concilio von des alden meisters wegen, seinen vettern etc., erbeiten sölde, muget ir wissen, das wir do von nichtes vernomen haben, noch vernemen. So ist der von Plawen auch hir nicht, denn als balde wir ein sulches

vernemen oder uns zu wissen wirdet, so wollen wir das mit der hilf Gotis wol undirsteen, das im oder seinen fründen ein solches nicht geen sall. Mer wissen wir zu disse ziten ewer herlikeit nicht zu schreiben. Geben zu Constentz, am montag nach Oculi, anno Dni MCCCCXV.

Johannes, von Gotis gnaden der heiligen kirche zu Riga ertzbischof.

Addr.: Dem hochwirdigen, grosmechtigen herren, hern Michaele Küchenmeister, homeister Deutschs ordens, unserm lieben herren.

MCMXCVIII.

Der Handelshof zu Nowgorod berichtet dem Revaler Rathe über eine Geldsendung, d. 25. März 1415 (Reg. 2390).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrunde! Juwen bref, to Revele geschreven des sunavendes vor Oculi, alse van den IVC marken, also ok uns de gemeinen stede to geschreven hebben, der bidde wi ju to wetende, dat wi senden dor de Luw in ener tunnen werkes, Goschalk Wosthof to behorende, I sak, dar inne CL mrk. Rig., C und VII Engelsche nobelen, XVII stukke sulvers. De tunne sal untfan her Detmer van den Koten to Darpte. Hir to sal he utgeven her Tideman Vos XV mrk. Rig. van Goschalk Wosthoves wegen. Vortmer so moste wi deme Russen geven, de uns juwen bref brachte van der Narwe hir, III mrk. schin. Blivet gesunt in Gode, over uns to gebedende. Geschr. to Nowerden, des mandages na Palmen, anno Dom. XV.

Olderlude, wisesten und de kopman to Nowerden.

Addr.: Den ersamen und bescheidenen luden, borgermesteren und rad der stad Revele, detur.

MCMXCIX.

Johannes, Bischof von Reval, empfiehlt dem Revaler Rathe den Kersten, den 7. April 1415 (Reg. 2391).

Broder Johan, van Godes genaden bischop to Revel.

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Leve heren burgermestere und radheren! Wi bidden vruntliken, dat gi Kersten, wiser desses breves, gunstich und vruntlich sin in sinen saken, de he ju to vorstande deit, also dat eme ein gudlike antwerde werde van ju, und eme einen brif an sinen heren geven, wo dat he van ju gescheden si. Dat wi in eineme geliken gerne vorschulden willen, wor des behuf is. Gescr. in unseme hove Kyvilo, des sundages Quasimodogeniti, in den XVden jare.

Addr.: Den vorsichtigen wisen borgermesteren und radheren der stad Revel, mit vlite kome desser bref.

MM.

Der Dorpter Rath schreibt an den Reval'schen wegen der von dem Nowgoroder Handelshofe erwarteten Geldsendung, den 20. April 1415 (Reg. 2392).

Vruntlike grote, mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen heren und leven vrunde! Juwer wisheit begere wi to wetende, dat wi der Lifflandeschen stede bref, alse de to Woldemer nu upper lesten dachvart van den radessendeboden desser stede vorramet wart, also vort als unse boden van dem dachvart quemen, senden an den kopman to Nouwerden, dar mank anden worden inne stunt van den IVC Rigesche marken, de se udsenden scholden na udwisinge des recesses, dar sulvest to Woldemer gemaket. De IVC mark hebben se uns nicht gesant, ok en hebbe wi neen antwarde van dem vorgescr. breve entfangen, dat uns doch sere vorwundert. Worumme, leven heren und vrunde, bidde wi ju, dat gi vormiddelst juwer wisheit dar up vordacht willen wesen, wo men dar best bi

do; wente uns dunket, dat se desser stede breve und bode nicht sere en achten, ok nichten bedenken, dat desse stede des kopmans sere tachter siin. Und weret, dat juwe wisheit jummende vorneme dar in juwer stat to Revele, de dar mede were efte wesen hadde, dat se der stede breve und bot nicht en achten, noch van en holden, dat gi de also underwisen und dar to holden wolden, dat en ander dar an denken mochte, uppe dat des en wandel mochte werden. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen to langer salicheit. Gescr. under unseme secret, des sunavendes na Tiburtii, int jar XIV^{C}XV.

Borgermeistere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. d. st. Revele etc. dd.

MMI.

Derselbe benachrichtigt den Reval'schen Rath über den Eingang der Geldsendung aus Nowgorod, den 30. April 1415 (Reg. 2393).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen heren und guden vrunde! Wellet weten, dat wi sanden desser stede bref, to Woldemer upper lesten dachvart gemaket, under unseme secret, des de stede dar to brukende weren, an den kopman to Nowgarden, dar inne manch andern worden en gescreven wart van IV^{C} mark. Rig. ud to sende etc. Des hebbe wi nu van en entfangen CL mrk. Rig., C und VII nobelen, XVII stucke sulvers und XV mrk. Rig., und dat senden se uns vor IV^{C} mark Rig. Des sende wi juwer leve XL nobelen, estlike to VII st., und XXX mrk. Rig., und maket tosamende C mrk. Rig., de men juwer wisheit dar van senden scholde, na udwisinge des recesses vorgescr. und wi möten nu van staden an ud geven C mrk. Rig. to vinsteren to der kerken to Novgarden. Dar mede siid dem almechtegen Gode bevolen to langer salicheit. Gescr. under unses stades secret, am dinxstedage vor Philippi und Jacobi, der hilgen apostele, int jar XV.

Borgermeistere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. d. st. Revele, unsen guden vrunden.

MMII.

Der Rath zu Wisby schreibt an J. Stoltevot, Reval'schen Bürgermeister, wegen des Geldes, dessen Eincassirung derselbe übernommen, den 8. Mai 1415 (Reg. 2394).

Vruntlike grote mit gunstiger begeringe heils und alles gudes in Gode tovorn. Her Johan, gude und werde vrunt! Also ju wol witlik is, dat wi noch geldes tachter sint van des kopmans wegen, des gi ju umme unsen willen underwunden hebben to manende, God geve, dat wi dat moten vorschulden. Worumme bidde wi ju vlitliken, wes gi dar van ingemanet hebben, dat gi dat willen antwerden her Hinrik Katten, her Godscalk Krowele, (*sic*) unses rades mede kumpane, und wes dar na blivet stande, dat gi dat willen manende wesen na juwen vormogen, dat uns hoch jegen ju steit to vordenende. Hir bewiset ju an, also wi ju wol to betruwen, dat wi gerne vorschulden willen, wor wi mogen. In Gode moget wol, over uns to bedende. Gescr. an unses Heren hemelvardes avende, under unses stades secret.

Borgermestere und raetmanne der stad Wysby up Godlande.

Addr.: Dem erbaren vorsichtigen manne, hern Johan Stoltevote, borgermester der stad Revele, mit werdicheit, k. d. bref.

MMIII.

Der Rath zu Danzig benachrichtigt den Reval'schen über den Empfang von 68 Last Roggen, den 13. Mai 1415 (Reg. 2395).

Vruntliken grut vorgescr. Ersame leven vrunde! Juwer leve wi apenbaren, wo dat schippher Hinrik Burow, de mit uns in de Wysel kegen Dantzik

achte und sostich leste roggen heft geantwert und levererd. Gescr. am mondage na Ascensionis Domini, in den jaren unses Heren dusend veerhundert und vifteyn, undir unsem signet.

Rathmanne Dantzik.

Addr.: Den ersamen, wisen mannen, heren bm. und rm. d. st. to Revele, unsen leven vrunden, dd.

MMIV.

Der Livländ. Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der Münze etc., den 13. Mai 1415 (Reg. 2396).

Meister Dutschs ordens in Lifflandt.

Unse vruntliche grute mit steder gunst tovorn. Leven getruwen! Juwen bref, an s. Marcus dage geschreven, hebbe wi wol vornomen, dar gi inne endliken begeren, wo gi id mit der munte sullen halden. Des wetet, dat unse wille is, dat gi de munte aller dinge dale leggen, und en slan noch artige, noch Lubische, und also gi schriven, dat gi dem kompthur rekenschop gedan hebben van der munte, und hebben den munter gesellen orlof gegeven etc., dar hebbe gi uns an to danke gedan. Ok alse gi schriven, wo gi vornomen hebben, dat de van Darpte Lubischen slaen etc., dar umme so wille wi enen gebediger senden an unsen heren van Darpte, und laten ene bidden, dat he de munte to Darpte genslichen nedder legge. Wert he des nicht donde, des wi uns nicht vorseen, so wille wi vorbeden in deme unsen, dat men dat Darptesche gelt nicht nemen en sal, gelich unsem gelde. Ok, leven getruwen, so heft uns hertoge Wilhelm van Beyeren, greve van Henego, van Hollant und van Zelant, hochlichen in sinem breve gebeden, dat wi Symon Dirxson geleden willen in unsen landen und sin gut, wen he sich besorge, dat hir sin gut besat und bekommert mochte werden, umme den willen, dat he vor twen jaren korn hir im lande koffte und vorde dat dor den Sund, boven unse gebod etc. Des ergenanten heren bede hebbe wi genomen, und geleiden den selven Symon Dirxson und sin gut in unsen landen vor allen den jenen, de umme unsen willen don und laten willen. Hir umme so bidde wi ju, eft he to Revall in de haven kome, dat gi eme noch sime gude neinen wedderstalt vorhengen to scheende, dar do gi uns an to danke. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Rige, des mandages vor Pinkesten, im XV^den^ jare.

Addr.: Unsen leven getruwen, borgermeisteren und radmannen to Revale, an sumen, macht licht dar an.

MMV.

Der Lübeck'sche Rath schreibt an die Livländischen Städte wegen des in Flandern geborgenen Gutes, den 16. Mai 1415 (Reg. 2397).

Unsen vrundliken grut und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen leven besunderen vrunde! Juwen bref van dem geborgeden gude in Vlanderen, dat man mit ju int land bringet etc., hebbe wi wol vornomen, und hebben den steden bi uns belegen dat vorkundiget, alse gi begerende weren. Wi hebben id ok unsen medeborgeren to vorstande geven, und se gewarnet, de uns wedder gesecht hebben, dat se id also gerne holden willen, nin geborget gud dar int land to sendende efte to bringende, noch dat van borgedem gude gekomen is van erer wegen, sunder argelist. Siit Gode bevolen. Scr. under unsem secrete, des donredages vor deme feste Pinxsten, anno XV.

Consules civitatis Lubecensis.

Addr.: Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Livoniae, amicis nostris dilectis, dd.

MMVI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Raths zu Riga mit, betreffend eine Partie confiscirter Laken, den 23. Ma. 1415 (Reg. 2398).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescr. Ersamen leven heren und vrunde! Wi

hebben entfangen der heren bref to Rige, ludende van worden to worden, als hir nagescreven steit. Na der grote etc. Ersamen leven vrunde! Als ju wol vordenken mach des recesses, dat geramet wart nu nuweliken to Woldemer van den heren radessendeboden der Liflandeschen stede, dar manch andern articulen is utrecesset van den lakenen, de de heren to Revele uppeholden hebben to der menen stede behof, dar umme dat se ere rechten listen nicht scholen hebben, und boven der stede bod Hermen Vosse hir int lant sin gebracht, de stande scholen bliven to der negesten dachvart desser binnen landeschen stede etc. Dar umme heft uns gebeden her Cord Visch, dat wi dar umme wolden scriven, ju bidden, und gi vort mit uns bidden de heren to Revele in juweme breve, dat men Hermene de lakene wille don to borge, dat men se moge vorandern, dar van en ofte twe to beholden in der stede bot to der negesten vorgadderinge der vorgescr. binnenlandeschen stede. Wes denne de stede ens werden, dar umme to donde, dar heft uns her Cord vore gelovet, dat dat Hermen don schal gelik andern, de ok der lakene geliik hir int lant hebben gebracht, und sin en vort wedder gedan to borge to der tiit der vorgescr. dachvart, alse wi hebben vornomen. God beware ju to langer salicheit. Scr. in deme negesten dinxstedage vor Pinxsten, int jare XIV^C^XV.

Ersamen leven heren und vrunde! Hir ud mach juwe wisheit vorstan, wat der heren to Rige bede und begeringe hir ane is, und des gelikes bidde wi ok, dat gi also willen don, alse vorgescr. steit, und dat is unse wille wol. Dar mede siit dem almechtigen Gode bevolen. Gescr. under unses stades secret, des donnerdages in der Pinxstweke, int jar XIV^C^XV.

Borgermestere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren bm. und rm. d. st. Revele etc.

MMVII.

Der Rath zu Danzig bezeugt, dass H. Saffenberg die nach Reval verschifften 12 Last Salz baar bezahlt, den 8. Juni 1415 (Reg. 2399).

Vruntliken grut vorgescr. Ersame leven vrunde! Vor uns is gewest Hans Saffenberch und heft uns to kennende gegeven, wo dat he XII leste soltes mit ju kegen Revele heft overgesandt, welk solt nicht to borge, sunder umme gerede geldis gekoft und to guder genuge wol betalet, also dat Hans Saffenberch ergen. vor uns mit upgerichten vingeren to den hilgen swerende heft getuget und wargemaket, dat wi juwer wisheit vordan vorkundegen und apenbaren. Gescr. am sonnavende na octavas Corporis Christi, in den jaren unses Heren dusent veerhundert und viftien, under unsem secrete.

Rathmanne Dantzik.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. d. st. Revele etc.

MMVIII.

Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, dem I. Eppenschede dessen aus Preussen kommende Sachen zu verabfolgen, den 10. Juni 1415 (Reg. 2400).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescr. Ersamen heren und leven vrunde! Willet weten, dat vor uns gewesen is Ywan Eppenschede, unse medeborger, und heft mit sinem ede beholden, dat alle dat gud, dat eme in der vastene negest vorleden ut Prusen quam, in Hermen Boddikere und in Henneke Smede, und dat em nu quam in Bernd Stene, dat dat gud alle gekomen si van sines broders, Hermen Eppenscheden guder gedechtnisse, nagelaten gude. Worumme, leven heren und vrunde, bidde juwer ersamicheit, dat gi em edder weme he dat bevelt, dat vorgescr. gud alle volgen laten ungetogert. Dar mede siit dem almechtigen Gode bevolen. Screven under

unses stades secret, an dem maendage vor Viti, int jar XV.

Borgermeistere und ratmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rt. der stat Revele.

MMIX.

Diedrich Tork, Livländ. O.M., verspricht, zu Friedensunterhandlungen mit dem König von Polen und dem Grossf. von Litthauen in Slonskau sich einzufinden, d. 13. Juni 1415 (Reg. 2401).

Nos frater Theodericus Tork, magister fratrum ordinis Theutonicorum per Livoniam, significamus tenore praesentium quibus expedit universis, quomodo promisimus et tenore praesentium sub fide et honore promittimus et spondemus; et quod venerabilis Michael Kochmeister, magister generalis ordinis Theutonicorum in Prussia, nos in persona propria super festo Pentecosthes proximo affuturo in littore fluminis Wysula, circa villam Slonsko, in terra Cuiaviae, cum serenissimis principibus, dominis Wladislao, rege Polaniae, et Allexandro, alias Wytaudo, magno duce Lithwaniae, pro sedandis inter nos iurgiorum materiis et litium amfractibus, qui inter nos, heu dolor! viguerunt, conventionem faciemus personalem, et ad eundem locum et terminum sine fallo veniemus, tractatus mutuos sive concordiam habituri; promittimus insuper, quod praedictus magister generalis super observatione termini placitorum supradictis dominis, regi Poloniae et duci magno Lithwaniae, litteram debet dare, cuius tenor de verbo ad verbum talis fiat: Nos frater M. K., magister generalis ordinis Theutonicorum, et frater Theodericus Tork, magister fratrum Theuton. per Livoniam, significamus, tenore praesentium quibus expedit universis, quomodo pro sedandis inter serenissimos principes, dominos Wladislaum, Dei gratia regem Poloniae, et Alexandrum, magnum ducem Lithwaniae et Russiae etc., regnum Poloniae, terras Lithwaniae, coadiutores et subditos ipsorum ab una, et nos, ordinem nostrum, coadiutores et subditos nostros, parte ab alia, iurgiorum materiis et litium anfractibus, qui inter nos, heu dolor! viguerunt, sopiendis, pro bono pacis et concordiae, et ne a via aequitatis et iustitiae tramite declinare videamur, statuimus, promittimus, pollicemur et spondemus, pura fide, sine dolo et fraude, in festo Penthecostes proxime affuturo, in ripa seu littore fluminis Wysula, circa villam Slonskowe, in terra Cuiaviae, cum praedictis dominis, Wladislao, r. P., et Al., al. Wy., duce L., personaliter convenire, et in eodem loco et termino, si et in quantum legitimo impedimento et signanter infirmitate notabili, quod Deus auferat, non fuerimus impediti, diem observare placitorum in hunc finem. Quod si aliqualis concordia et compositio, super quam in loco sacri consilii in constantia pertractatur, inter nos fuerit ordinata, ex tunc eandem conventionem mutuo tractabimus super eiusdem concordiae, ibidem in constantia factae, dispositione, determinatione, ordine et robore firmiori. In casu vero, quod in loco sacri consilii praedicto nulla inter nos concordia sequeretur, extunc ipsam in praedictis loco, die et termino, per tractatus mutuos, forma, via, modo et ordine, quae nobis meliores apparebunt, perquiremus, et nihilominus secuta vel non ex huiusmodi tractatibus concordia, treugae pacis, inter praedictos dominos r. Pol. et d. Lit. et nos ac ordinem nostrum praedictum ante civitatem Strassberg, alias Brodnicza, factae, quibus per haec scripta in nullo volumus derogare, usque et causarum exspirationem ultimam et finalem in omnibus suis punctis, conditionibus, articulis, sententiis et clausulis inviolabiles perseverent et ab utraque parte inconcusse et firmiter teneantur. Harum quibus sigilla appensa sunt testimonio litterarum, datum in Trackyn, feria quinta ante festum s. Viti, anno Domini millesimo CCCCXV.

MMX.

Hans Wildenberk urkundet über den Kauf eines Hauses in Riga, d. 24. Juni 1415 (Reg. 2402).

Witlik si allen denjenen, die desen gegenwertigen bref seen of hören lesen, dat ik Hans Wildenberk, man der hilgen kerken unser leven frowen to Rige, mit volbord Margareten, miner eheliken huissfrowen, hebbe gekoft van Hans Haverbrode to Rige ein ort-hus gegen der capellen, de de steit uppe s. Jacobs kerkhove, und darto einen stal und einen holthof, jegen den singenden junvrowen bomgarden over belegen, to borgerrechte, dat ik kan, scal und wil don alle stad rechtigheit, gelik den andern bürgern, de dar erve und hus hebben binnen der vorbenomeden stadt Rige. Dat hus, stal und holthof scal ik und wil, efte mine hussfrowe, unse erven und nakomlinge nicht verkopen, verandern efte verpanden in nene fremde ofte geistlike hand, sonder in borgerrecht ofte derjene anders wor verpanden, versetten efte verkopen, dor der vorscr. stadt an erer gerechtigheit vorfang van entstan mach efte kan. Des hebbe ik Hans vorscr. min ingesegel, alse ein hovetman, vor dessen bref vulmechtich gehangen, und to merer sekerheit hebbe ik gebeden de erbare lude, Brant Kosskulen, Detleves sone, und Hans Crudener, de ere segel umme miner bede willen, alse tuchlüde, mede vor dessen bref hebben gehangen. De geven und screven is na Godes bort in den jaren dusent ver hundert veftein, in dem dage s. Johans Bapt., also he geboren wart.

MMXI.

Witaut, Grossfürst von Litthouen, schreibt an den Hochmeister über seine Verhandlung mit dem Comthur zu Dünaburg, den 3. Juli 1415 (Reg. 2404).

Alexander etc.

Erwirdiger her meister! Als gestirn, am tage unsir lieben frauwen visitationis, ist zu uns komen der ersame herre kompthur von Dunberg, als wir itzunt ausgereten worn und scheiden wolden mit dem allirdurchluchsten fursten und herren, konige zu Polan etc., unserm lieben bruder, und hat uns brocht ein abschrifft euwirs und des erwirdigen herren meisters von Leiflandt briffe, die wir lissen lesen kegen den briffen, die wir allir dingen itzunt bereit hatten noch luet der eintrechtikeit, den wir mit samt deme herren meister von Leyfflandt und dem genanten herren kompthur eins wurden uf die zeit, do sie bei uns woren zu Tracken, dieselbe abschrift ungleich kegen den briffen lnete was, also das wir ir nicht lieben noch ufnemen mochten; sunder wellet ir ein sulchen brif besigeln mit euwerm und des herren meisters von Leiflandt segeln, als euch der egenante herre kompthur gesahiet und ein abeschrift brocht hat, so wellen wirs phleiben und bestellen, das man euch kegenbriffe gleich sulchem laute undir des herren koniges und unserm ingesigel dirkegen geben wirt, und das halden, als sie lauten und inhalden. Geg. zu Medeniki, an der mitwochen nest noch unser lieben frauwen tage, anno etc. XV.

MMXII.

Der Comthur von Dünaburg schreibt an den Hochmeister über denselben Gegenstand, den 4. Juli 1415 (Reg. 2405).

Minen steden willigen horsam mit ganzen willen, und wat ik juwen ersamcheit weet to willen to donde. Ersam leve her gnediger meister! Ik do to weten juwer ersamicheit, dat ik si gewesen bi dem koninge von Polan und bi hertoge Witovden, und hebbe in geantword de utscrift des brives, de juwe ersamicheit besegelt heft. Des wetet, dat se den bref nicht besegelen willen, um sake willen, de dar inne stan, alse gi hir nagescreven vinden. Wat to dem concilio gedegedinget worde, dat to holden und dar nicht af to treden, se menen wol, se willen unvorbunden sin von dem concilio, eft ere boden wat makeden, dat ene nicht behagede, des ene sulden sie nicht mechtich sin.

Wil juwe ersamkeit enen brif besegelen, des ik juwer ersamkeit ene utscrift brochte, also unse meister gedegedinget hadde, den willen se gerne nemen, und hebbet eren bref alrede besegelt und hebbet to der Willen. Do vragede ik Witovden, eft gi den brif nicht besegelen wulden, wo men dar denne mede varen mochte. Des antwerte he mi, dat eme de meister denne sinen bref wedder sende, he wulde eme sinen brif wedder senden, und wulde den vrede allike wol vaste holdin, went to unser frouwen dage. — Ok so wete juwe ersamkeit, dat der Tatersche keyser hadde Witovden gebeden, dat he to eme wulde komen, wente he eme spreken wulde. Des is he tegen eme getogen und kumpt binnen IV weken wedder. Ok so heft he de twe koplude qnit gegeven, de dar gevangen weren. In der tiid, als ik bi juwer ersamkeit was, heft et geregent in ene jegenode in der stat, de het Smolenske, steen und bloet. Ok so wetet also um den herren, de to Polan gefangen is, den heft Witovte up de hant genomen und wil ene to hus senden. Anders nicht up desse tiid, den God sterke juwe ersamkeit to ewigen tiiden. Geschreven to Nemmytzeyen, des donerdages na unser vrouwen dage.

Cumpthur to Duneborch.

MMXIII.

Der Hochmeister antwortet dem Herzog Witaut in derselben Angelegenheit, den 13. Juli 1415 (Reg. 2406).

Irluchter furste und grosmechtiger libir herre. Euwern brif, der gegeben is zu Medenyken, an der mitwochen noch unser liben frauwen tage Visitationis, nu nest vorgangen, und uns in deser gebunge ist wurden geantwertet, haben wir wol vornomen, in deme ir beruret, wie das der kompthur von Dunenburg, der bi euch gewest ist am tage Visitationis Mariae, habe geantwert ene abeschrift unsers und des gebitigers brifes von Leiflande, die selbige habt ir lassen lesen kegen den vorsigelten briffen, die ir zu der zeit itzunt bereit hattet, noch der eintracht, die euwer herlichkeit mit sampt deme gebitiger von Leiflande und dem kompthur von Dunenburg vorgenant woret eins wurden zu Tracken; welch abeschrift dorumme, das sie ungleiche kegen euwern versigelten briffen laute was, nicht vorlieben weldet, noch ufnemen etc. Grosmechtiger liber herre! Ir wisset wol, das is vor ist zwischen uns geredt, das unsir sachen steen an dem concilio. Nu sint die unser itzunt mit sulcher macht zum concilio, das wir darbi bleiben muessen, und dovon mit nichte getreten mogen, noch en wellen. Dorus, libir herre, ir moget irkennen, das wir das moglichen in der abeschrift usgedruckt haben, und fuget uns ouch nicht anders zu thun. Mochte wir aber an deme, als euwir herlichkeit in unsern briffen irkant hat und vornomen, beheglichen willen irzeigen, dorbi welde wir gerne thun unsern fleis noch unserm vormogen. Sunder uns fuget nicht, vom concilio zu treten, als euwer herlichkeit das selbir wol dirkennet. Gegeben zu Slochaw, an sendte Margrithen obende, im XIV^{C}XV^{den} jare.

MMXIV.

Grossfürst Witaut schreibt dem Hochmeister, dass er in die Aufhebung der Friedensunterhandlungen willige, den 25. Juli 1415 (Reg. 2407).

Alexander, anders Witawth, von Gotes gnadin grosfurste zu Littauwen. Erwirdiger herre meister! Als wir no woren reitende von Kyrven, man brochte uns euwern brif, am nesten sonnobend noch s. Jacobi, dorinne ir schreibet, wie is euch nicht fuget zu vorlieben zu deme fruntlichen tage, den wir von beiden seiten uf den nestkomenden Pfingsten gehalden suldin haben, noch deme als der allerdurchluchste furste, herre konig zu Polen etc., unser lieber bruder, und wir mit dem herrenmeister von Leifland zu Dracken getedinget und ober eins komen wurdin, als auch des ein usschrift der kompthur von Dunenburg brocht und gegeben hat etc. Hir umme wellet wissen, das uns kein noth thet der zusamnekomunge und des

fruntlichen tages mit euch zu haben, und wir des an euch nie begert haben; sint dem mole wir unser botschaft mit voller macht, so wol als ir, zu Costenitz in dem heiligin concilio habin legen, und sind des begerende und bittende von tage zu tage, ob do ichtes gudes zwischen uns mit Gotes hulfe vorbrocht und geendet were. Und wir habin mit euch noch beifriede von Nativitatis Mariae nestkomende obir ein ganz jar. Darumme is was uns kein notdorft, des an euch zu suchen, sunder als der egenante herre meister von Leifland zu uns quam und begerte von uns, also is das in dem heiligen concilio zwischen uns nicht gefridt und gesunet wer, so sulden wir zusamnekomen sein und gesucht hoben von beiden teilen, ab wir ichsicht gutes zu deme ewigen frede zwischen uns thun und vorbrengen mochten, gescheges abir, das in dem concilio zwischen uns gefridt und gesunet wer, gleichwol wir sulden zusamnekomen sein, und das, was do in deme concilio getedinget und gemacht wer, deste bas frundtlichin under uns bestetigin und veste zu machen. Und sint dem mole ir des nichten wellet thun und halden, noch deme als is zwischen uns getedinget und gemacht was, und unser brive und och des meisters von Leifland brif, dar obir aller dinge geschrebin und vorsegelt woren, so achte wir och des nicht, und wellen die beifrede bis zu dem tage als gemacht is, gentzlich und volkomelich gerne halden. Gegeben zu Littawischen Nowogrotko, am dinstage nest na s. Jacobi apostoli, anno etc. XV.

MMXV.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der Münze zu Dorpat etc., den 5. August 1415 (Reg. 2408).

Meister Dutschs ordens to Lyffland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovorn. Leven getruwen! Juwen bref, gegeven des nesten donrstages vor s. Marien-Magdalenen-dage, hebbe wi wol vornomen, in dem gi int erste scriven van der münte to Darpte. Des wetet, dat wi den kompthur to Vellin, de vogede Wenden und Carchus an unsen heren van Darpte wellin senden umme der sake willen. Mach dan ere münte nicht neddir geleget werden, so wol alse de unse, so wille wi vorbeden, dat ere münte in unses ordens laude in Liflande nicht genge und geve sal wesen. Ok hebbe wi unsem heren van Revelen screven, biddende, dat he mit vliite dar vor si, dat de abbet van Rumkloster dar nicht vort en banne, alse gi scriven, up dat gi, de kopman und desse lant des enthalven nicht beschediget werden. Ok so hebben wi dem kompthur enen bref geantwerdet up dat dorp Lymmo na juwem begeren. Vortmer so do wi ju to wetene, wo dat de sustere und brodere van sunte Brigitten ere boden hir bi uns hadden, begerende mit andacht, dat se mochten bliven up der stede, dar ere closter begrepen is, und brachten uns dar boven vor, wo dat in der stat Revel boven veer adir viff manne nicht en weren, den id to wedderen were. Do geve wi en sodane antwort, dat se de sake bestan leten, wente wi, eft God wil, selven to Revel quemen. Dirvore wi, dat id nicht mer luden to wedderen were, dat se dar woneden, alse vorgescr. is, wi hopeden wal ein gut middel dar ud to vindende to eme guden ende; doch boven all provet, dat vor uns und ju si in dessen saken, alse gi in allen gerne don. Dar na so do wi ju witlich, dat uns her Henning Koninges marke hoch gebeden heft in sinem breve, dat wi Ludeken Zuzemylen gunnende wolden sin, dat he so vele roggen utforen mochte, alse he kopen konde vor dat gelt, dat em her Goschalk vam Rode gevende worden. Und, leven getruwen, wente de vorben. her Henning jo unse und unses ordens getruwe vrend allewege is gewesen und noch is, alse wi anders nicht dirvaren konen, darumme en vorsegge wi eme sodaner bede ungerne, und gunnen demsulven Ludeken des alse vorgescr. is, na her Henninges begere, und begere, dat gi em des ok gunnen. In Gode blivet gesunt. Geg.

to Wenden, des mandages vor Laurentii, im XV^den jare.

Addr.: Unsen leven getruwen, radmannen der stad Revale, an sumen.

MMXVI.

Derselbe schreibt an denselben in Angelegenheiten des Peter von der Volme, den 6. Aug. 1415 (Reg. 1409).

Meister Dutschs ordens to Liflande.

Unse vruntlike grote mit steder gunst tovorn. Leven getruwen! Peter van der Volme, juwe medeborger, is wol vor uns gewesen und heft uns wol to irkennende geven, wo dat de van Dortmunde, dar he is mede to dunde heft, ju enen bref gescreven hebben van sinen saken, des he gerne ene udschrift hadde etc. Dar umme bidde wi ju, leven getruwen, dat gi em geven ene udschrift des brives, und sin em behulpelich to sime rechte, wor gi konen und mogen, dar do gi uns ane to danke; und uns ok wol dunket, dat gi is em och wol mede plichtich sin, wente he jo juwe medeborger is. In langer gesund sterke ju God almechtich. Gescr. to Wenden, des dinxstedages vor Laurentii, im XV^den jare.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und ratmannen der stad Revale, unsen leven getruwen, dd.

MMXVII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen, betreffend einen Handel auf Wein etc., den 27. August 1415 (Reg. 2410).

Unsen vruntlichen grut, mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und guden vrunde! Als wi juwer wisheit lesten screven, wo dat Hans Hake, unse medeborger, uns to kennende dede und beheldet uppe den hilgen, dat he rekliken und reddeliken koffte van Albert Sonnesbroke, unsem medeborger, XI bote wins etc., und dat ok vor uns weren de bescheden lovenwerdigen lude, Hans Herbede, unse medeborger, und Hildebrand van Meghen, und sweren to den hilgen, dat se dar an un over weren, dat Hans Hake vorben. rekkeliken und reddeliken koffte den vorgescr. win van dem ergenom. Albrecht Sonnesbroke etc. des scrive gi uns wedder juwen bref, dar mank andern worden inne steit, dat de win noch ligge unvorandert, dar Albrecht Sonnesbrok ene liggen leet, und dat de win nichten is overlevert, dar doch Hans Hake erben. in unser jegenwardicheit to geantwordet heft, dat he also vort, alse de kop vullentogen was tuschen em und Albrecht Sonnesbroke vorgescr., dat he strax van stunden an sinen bref scref an Thideke van me Hamme dar to Revele, dat he den win to siner behoff entfangen scholde, und dat Albrecht Sonnesbrok des geliken sinen bref sande an Hans Feisterberge, dar de win in sineme kellere lach, dat he den win antworden scholde Thideken van me Hamme vorbenom., und dat also Hans Feisterberch wisede Thideke van me Hamme an den win, van Hans Haken wegen ergenomet, und dede em den slotel to dem kellere, alse de sulve Hans Hake uns des berichtet heft. Und na dem dat de win also is gekomen van manne to manne mit reddeliker kopenschap, alse dat genoch vor uns besworen und getuget is, so dunket uns, och mach id juwe wisheit sulven wol weten, dat de win genuch verandert is. Worumme, leven heren und vrunde, bidde wi juwe leve, dat gi den vorgescr. win dem ergenom. Hans Haken, edder weme he dat bevelt, ungetogert willen volgen laten, wente id vorderflik gud is, ok, alse de sulve Hans Hake uns berichtede, so wolde he den win gerne senden nach Nowerden. Leven heren und vrunde! Willet ju hir vruntliken ane bewisen, dat wi kegen juwe leve und de juwen in eneme liken of groteren gerne willen vorschulden, und bidden des juwe gutlike antwarde uns wedder to scrivende. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Gescr. under unseme secrete, an dem dinxstedage na s.

Bartholomeus dage, des hilgen apostels, int jar XV.

Borgermestere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der st. Revele etc., dd.

MMXVIII.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Nowgoroder Handelshofes mit, betreffend die von Wisby geforderte Erstattung der Kosten einer Gesandtschaftsreise, den 20. September 1415 (Reg. 2411).

Vruntlike grute, mit begeringe alles guden, tovorn. Ersamen heren und leven vrunde! Wi hebben entfangen des kopmans bref to Novgarden wesende, ludende als hir nagescreven steit:

Na der grute etc. Ersamen leven vrunde! Wi bidden ju to wetende, dat uns de heren van Ghotlande lesten screven enen bref, und dar scriven se uns inne, wo in vorledenen tiiden, na Godes bort dusen drehundert XCI jar, do weren gesant to Novwerden vor sendeboden de erbaren lude, her Hinrik van Vlandern und her Godeke Kure unseres rades medecumpane, welke reise kostede wedder und vort III^c mark XIV mark Rig. und XIV schl. Vort scriven se uns, wo dat her Johan Stoltevoet heft entfangen van erer wegene van dessem vorgescr. summen XL mark Rig. Vort scriven se uns, dat wi wol don und geven en vort den summen, den se noch tachter sin van dem vorgescr. gelde. Ersamen leven vrunde! Worumme wi ju vruntliken bidden, dat gi wol don und holden dit in gedechtnisse, wen de binnenlandeschen stede to hope komen; und wes gi uns hir van scriven, dar wille wi uns gerne na richten. Hir mede siit Gode bevolen, over uns to gebetende. Gescr. to Novgarden, an unser vruwen dage Nativitatis, XIV^cXV.

Gescr. to Darbte, in s. Matheus-avende.

Borgermeistere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und radm. d. st. Revele etc.

MMXIX.

Der Rath zu Dortmund stellt der Wittwe des Rathsherrn Alph uter Olpe eine Schuldverschreibung aus, den 23. Septbr. 1415 (Reg. 2412).

Wi borgermeistere, raed und gansse gemeinheit der stad to Dorpmunde bekennen vor uns und vor unse nakomelinge, dat wi schuldich sind Metten, dei wanner eliche huisfrowe was hern Alfs uter Olpe, deme God genade, und eren beiden erven vifteindehalfhundert gude sware Rinsche guldene, gut van golde und recht van gewichte, dei hern Alve vorgen. van siner liftucht up uns verschenen waren, dar wi en efte helder disses breives van betalen solen und willen alle jar hundert guldene binnen Dorpmunde, viftich gulden up Pinxsten und viftich gulden up s. Mertins dach, und so vort alle jar viftich gulden up iclichen vorgescr. termin, bitte also lange, dat dei vorgescr. vifteindehalfhundert gulden all und deger betalt sin. Und wert, dat wi des nicht en deden, so mogen sei uns iclichen termin, dar wi en ane breklich werden, afmanen mit gestlichen efte mit wertlichen rechte und dar to kost und bodeloen, dei sei dar umme deden, sunder unsen ovelen moet. Alle argelist utgescheden, in alle disse vorgescr. punten. So hebbe wi des to merer bekantnisse unses stades segel to ruge an dissen breif don hangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quinto, crastino b. Mauritii.

MMXX.

Der Rath zu Wisby schreibt an die Livländischen Städte wegen Ersatz der Kosten für die Gesandtschaft nach Nowgorod vom J. 1391, den 16. October 1415 (Reg. 2413).

Vruntlike grote, mit gunstiger begerunge heils und alles gudes in Gode, tovorn. Ersamen heren und leven vrunde! Juwe erbaricheit wille weten, dat in geledenen tiden, do men schref int jar unses heren MCCCXCI, do weren vor sendeboden

at gesand to Nowerden wards her Henrik van Flandern, her Godeke Kure, unses rades medekumpane, welke reise de kostede wedder und vort CCC mark XIV mark Rig. XIV schl. Lub. Hir up van unser wegen untfangen hevet de ersame man, her Johan Stoltevoet, XL mark Rig., also wi ene gemechtiget hadden, desse vorscr. summa to untfande, und wi uns gansliken to eme vorlaten hadden, dit to vorderende. Worumme, werden guden vrunde, bidde wi juwer ersamicheit, vlitliken begerende, eft hir jennige vortogeringe an gescheen is, dat dan juwe vorsichticheit dar up vordacht wille sin, was uns vorder van der vorschr. summa, und dar wi recht to hebben, boren mach, dat uns dat werde, und scrivet uns ein antwerde, wes gi dar bi denken to donde. Juwe ersame vorsichticheit spare God gesund to langen tiden. Gescr. int jar unses Heren XIV^C in dem XV jare, in s. Gallen dage, under unses stades secrete.

Borgermeistere und raetmanne der stad Wysby up Godlande.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und raetmannen der gemeinen stede in Liflande, kome desse bref, mit aller werdicheit.

MMXXI.

Derselbe empfiehlt dieselbe Angelegenheit dem J. Stoltevoet, Bürgermeister, und H. v. Telgete, Rathmann zu Reval, den 16. October 1415 (Reg. 2414).

Vruntlike grote und heil in Gode tovorn. Her Johan und her Henrik, gude sundergen vrunde! Willet weten, dat wi enen bref schreven an de gemeinen Liflandeschen stede, de hir bi gebunden is, dar in wi scriven umme de vorteringe, der wi van der Nowerdeschen reise noch tachter sint, welke summa is III^C mk. XIV mk. Rig. XIV schl. Lub., dar up her Johan gi untfangen hebben van unser wegene XL mk. Rig., de gi uns sanden. Wor umme, leven vrunde, bidde wi juwer vorsichticheit vlitliken, dat gi wol willen doen umme unses vordenstes willen, und underwinden ju des arbeides, dat gi dessen vorscr. bref vorderen und desse sake vort setten, wan dar ene vorgadderinge werd van der stede wegen. Hir bewiset ju an, also wi ju wol to betruwen, dat wi gerne willen vorschulden, wor wi mogen. In Gode moget wol. Gescr. an s. Gallen dage, under unses stades secret.

Borgermeistere und raetmanne der stad Wysby, up Godlande.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, hern Johan Stoltevote, borgermester, hern Henrik van Telgeten, raetman to Revele, kome desser bref mit werdicheit.

MMXXII.

J. v. Boderich, Comthur zu Reval, urkundet über die mit dem Revaler Rath wegen der Fischer auf der Stadt Koppel getroffene Vereinbarung, den 4. November 1415 (Reg. 2415).

Wi broder Johann van Boderik, anders Wekebrod geheten, cumpthur to Revale, bekennen und betugen openbar, vor alle den genen, de dussen jegenwordigen breff seen, horen effte lesen, dat wi eine endracht gemaket hebben mit den ersamen borgermeisteren und radmannen der stadt Revale, also van der vischere wegen, de dar liggen in des stades koppell, in alsodaner mathe als hir na steit geschreven. Ind erste dat de vorgescreven vischer nicht mer sollen hebben und buwen in der vorgenanten koppelen, dan enen vischer boden, dar se inne mogen wesen, de wile dat se dar vischen. Vortmer so mogen de ergenanten vischere de vorgescr. boden benedden der erden van steine effte van holte maken, also deep, also se willen, und sollen nicht grotter wesen, dan twier vademe lang und ander halven vadem wiet, und boven der erden so sollen de boden nicht hoger wesen van holte gebuwet, dan drier bolen hoch, und boven mit torve gedecket. Ock so sollen se mit alle anders nine woninge hebben und buwen bi den ergenanten boden. Vortmer so sollen de vorgenomden vischere nicht mer dan seven perde in

des stades koppelen holden, und dat sollen nene modere wesen, und dar en boven so sollen se nein quick mer holden, dat si luttick effte grot. Ock so solen de ergenanten vischere mit alle nein holt houwen effte bast spliten in des stades koppelen. Vortmer wen de vorgescr. vischere van winters wegen nicht lenger vischen mogen, so mach ein islik sinen wech tehen, dar he to hus horet. To einer waren betuchnisse alle dusser vorgeschreven sake und artikele, so hebbe wi broder Johann ergenomet, cumptur to Revale, unses amptes ingesegel benedden an dussen open breff gehangen. Gegeven to Revale, na Godes gebort verteinhundert jar und in deme viffteinden jare, des negesten Mandages na alle Godes hilligen.

MMXXIII.

Erich, König von Dänemark, Schweden etc. schreibt an die Livländischen Städte über das Misslingen seiner Bemühungen, die Streitigkeiten des alten und des neuen Rathes zu Lübeck beizulegen etc., den 6. November 1415 (Reg. 2416).

Wi Erik, van Godes gnaden der rike Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende, der Goten koningk, und hertoge to Pomeren, enbeden den gemeinen kopluden, to Ryghe, to Reval und to Tarpte in Lifflande liggende, unsen guden vrunden, unsen gunstigen grot, mit meringe allir vruntlicheit. Guden vrunde! Wi don ju witlik, wo wi, umme Godes ere und eendracht willen der gemeinen stede und ok umme mannich anropent, hadden unsen rat gesant to Lubeke, umme de twedracht des alden rades und nien partien dar sulves mit gude und mit vruntschopp, so dat dar neeman liflos, eerlos, noch gutloes geworden were, entrichtet scholden hebben, und dat unse rat gerne geseen hadde, dat se dar heren und stede to genomen hadden, de erer sake mechtich dar to mochten gewesen hebben, dar wi gerne to geholpen hadden, alse wi truwlikest mochten, des doch de van der nien partien vorweren. Umme desser woldat willen, dat wi uns dar so vruntliken anne bewiseden, so hebben der nien partien vulmechtigen sendeboden, de se to deme hilgen consilio gesand hadden, dar to Constantie vor den meinen forsten und heren, de dar vorgadert weren, vorluden hebben laten, wo wi dar na scholden staan hebben, deme hilgen Remischen rike und unsem leven oeme, deme Romischen koninge, Lubeke van der hant to vorradende, dat God wol weet, dat dar van unser wegene nie up gedacht wart, und uns wedder God und wedder recht gedan hebben, wente uns dat ovele vogede to donde, und vele meer anderer bosheit, de se uns over gesecht hebben, de uns to vele to desser tiit to scrivende weren. Darumme dat se uns desse grote walt und unrecht gedan hebben und overdichtet, so hebbe wi en unse brif gesant, und hebben uns an en vorwart, so dat wi eres argisten ramen willen, wor wi mogen, also lange, dat uns vor sodane schelinge, alse wi to en hebben, sche so vele, alse ere und recht is. Hirumme, guden vrunde, bidde wi ju vruntliken, dat gi noch meenschop edder handelinge mit den van Lubeke hebben, noch nenerleie gut to der see mit en schepen, wente wi vorchten, ift gi dat deden, dat gi dar schaden over nemen mochten, dat uns doch leit were, dat imant to schaden kome, und besorget ju hir ane so, dat de kopman umme de van Lubeke willen to nenem schaden kome. God almechtich si mit ju. Screven to Kalgenborch, under unsem secrete, in den jaren unses heren dusunt veerhundert in deme viiftienden jare, des negesten middewekens vor s. Mertins dage.

Auf der Rückseite steht von der Hand des Revaler Stadtsecretairs: „Dusse bref quam an sunte Pauwels avende siner bekeringe, anno XIV^C^XVI jar."

MMXXIV.

Der Rath zu Danzig schreibt an den Reval'schen wegen einer Forderung des Danziger Bürgers A. Nagel an den zu Reval verstorbenen J. Mörke, aus einem Gesellschaftsverhältniss, den 21. November 1415 (Reg. 2417).

Vruntliken grut und wat wi gudes vormogen vorgescr. Ersame leven vrundes! Juwe vorsenicheit geleve to weten, wo uns Arnd Dotte und Arnd Nagel, unse leven medeborger, hebben vorgelecht und to kennende gegeven, dat se Hans Moerken, seliger dechtnisse mit ju vorstorven, to samene hadden wedderlecht, und Arnd Dotte vorscr. vor uns mit sinen lifliken eeden to den hilgen swerende heft bekandt, dat em Johannes Moerken ergen., do he noch levede, vor sine wedderleggunge to guder genuge van em schedende LXIV mark heft gegeven. Ader Arnd Nagel vorscr., desse bewiser, blef mit siner wedderleggunge van Johan Moerken vorscr. ungescheiden, und dar over heft Arnd Nagel, als wi vornemen, Johanni ovengescr. XXIV mk. gelegen, und I^{C}XCV mk. an ware, dar bi sin beste to doende mede gedaen, welk gud na dode Johannis vorgescr. bi ju to truwer hand der, de dar recht to hebben, is gelecht. Wor umme juwe vorsichtige wisheit begerliken wi bidden, dat gi, leven vrundes, umme unser bede und vrundschaft, Arnd Nagel vorscr. dat sulve gud, welkerleie it si, dar he recht to hebben mach, alse van wedderleggunge*) und van geredes gelegenes geldes wegen, na dode Johan Moerken gelaten, dat gi, leven vrundes, under hebben, gutliken willen overgeven, und ane hindernisse laten volgen, dat wi umme ju und de juwen in enem geliken gerne willen vorschulden, wor wi mogen, und wi ju ok gud dar vor willen sin, dat dar nine ander namanunge van komen sal in tokamenden tiiden. Gescr. in den jaren unses Heren dusend veerhundert und viftien, am donnerdage na Elisabeth, under unsem secrete.

Rathmanne Dantzik.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. d. st. Revele etc. dd.

*) Statt dessen war früher geschrieben: „geselschaft", was aber wieder ausgestrichen worden.

MMXXV.

Sifert Lander von Spanheim, Livländ. O.M., schreibt dem Hochmeister in Betreff des verlangten Verbots der Getreideausfuhr, der Verhandlungen mit Witaut etc., den 10. December 1415 (Reg. 2418).

Unsern gar willigen gehorsam mit demutiger empfelunge bevorn. Erwertiger lieber her Meister! Euwirn brief, gegeben zu Marienburg, am tage Andreae apostoli, mit sampt der zedelen, dor inne verslossen, haben wir wirdenlich empfangen und gar wol vornomen, und wollen andere procuratoria usrichten und unserm procuratori zu dem heiligen concilium senden, so wir erst konnen. Und als euwir erwirtikeit vurbas begerende ist van uns und van unsern metegebetigern, unser bestes vormogen zu thuende in den sachen, die uns die voithe Wenden und Narwe van uwer erwertikeit wegen vorgegeben haben, do af euwer erwirtikeit geruche zu wissen: in das irste, von verbitunge des kornes uszufuren anders nirgen, denne in die Weissel, des wir nicht mechtich sin, den stiften und rittern, knechten und den steten hir in dem lande, went sie y und y frei gewesen sint, so getan gebot zu thuende, denne das sie er korn zuvorn in die Weissel sandtin, das thaten sie dorch unser bete willen. Under ezlichen beklagen sich hoch, das sie vor eime jare da von grossen schaden nemen, went ir das korn uf eine nemliche summen gelde gesatz hetten zu geldene, die da minner were, denn als en ire korn hir im lande gelden mochte. Darumme so sind sie unwillig dozu, und ob ir lichte die setzunge des kornes abe teten, also das ein iglicher sin korn geben mochte, so her turst konde, so wurden lichte etzliche er korn in die Weissel senden. Dor umme so geruchet

uns das zu scrieben, wie irs mit der egedachten kornes setzunge werden halden. Doch ab imandes von den gebitigern korn hette, das her hir ussenden wolde, der wir doch keinen wissen, wente das getrede hir zu lande leider gar obil ist geroten und gar ture, wente das korn hir gerne gildet euwirs geldes die last XIII mark, doch ob des ichtwas were, das sall allis in die Weissel gefuret werden, die setzunge des kornes bliebe oder nicht. Dornach geruchet zu wissen, erwertiger lieber her meister! das euch die gebitiger mit dem gelde, do euch der lantmarschalk von gescreben hat, werden usrichten tusend mark Rig. an Liflendischen gelde, die gein Rige uf dissen negisten zukunftigen heligen Cristentag zusamne sullen komen, und begeren mit einander, das euch ein sogetan geschenke annemelich si, wen, Got weiss, sie of disse zeit nicht me enperen mogen, boben ufhaldunge der huser und usrichtunge des gebitigers odir zwene, die wir zu dem heligen concilium noch euwirm rothe werden senden, do zu sie ouch vaste geld usrichten mussen. Und, lieber her meister, went wir hir noch golt, noch silber vor das gelt bequemelichen gehaben mugen, duchte is euwer wirdikeit gero̅ten, das ir einen her sendet, der euch das gelt mit bewerunge — — — kouffen schatz brechte. Were euch ouch dis selbige Wirlendesche gelt ebene und behegelich, das welden wir euch gerne gein der Memel senden. Hir geruchet uns ouch egentlichen euwirn willen von zu scriben, do wirs uns gerne noch richten und euch gehorsam willen sin in allen ordentlichen sachen bis in den todt. Ouch als ir uns scribet von den Tattern, die zitunge haben wir ouch itzunt nuwelichst hir gehabt, wie das sie in Littowen-legen, an der Russchen grenitzen, denne was er ofsatz ist, das wissen wir noch nicht, sunder wir wellen dor umme senden gein Littowen, ob wir ichtes dirvaren konden, das wir euch an sumen scriben wellen, und wes wir von andern zitungen dirvaren konnen. Desglichen begeren wir von euwir erwertikeit. Ouch senden wir euch hir inne vorslossen herzog Witovten brief, und eine cedele, innehalden, wie wir eme widder dor uf gescreben haben, die alle obirlesende, wol vornemende, wirt euwer erwertikeit. Und was derselbe unser bote da zu Lettowen ken vornemen, das willen wir vort sunder sumen, als balde uns das zu wissen wirt, scriben euwer erwirtikeit. Ouch, erwertiger lieber her meister, also der voith von Wenden, der itzunt compthur zu Vellin ist, und der voith von der Narwe, der itzunt widder zu Wenden ist, euwir herlichkeit lesten sprachen van der zwier unser ordens brudern, als Diedrich Kra und Ruddenberg wegen, die gerne widder hir ints lant weren, so bitten wir euch zumale vruntlichin, das ir Roddenberge aldo bi sime ampte beholden, und eme das bestes thun; und wellet uns Diedrich Kra widder hir zu Liflande senden, und ab das euwir wille were, das her dan queme, so her erst konde. Got der almechtige geruche euwir erwirtikeit in wolmacht behalden zu langer selikeit. Gegeben zu Rige, am nehisten dinxtage vor Luciae, anno XV. Ouch, lieber her meister, bitten wir euch zumale begerlich, das ir uns widder geruchet schreiben zitunge, wie es ste zwischen den Engilschen und den Frantsoisen, ob die krieg noch ste oder nicht, want uns macht daran ist zu wissen, umme des geldis willen, das wir unsirm heren ertzbischoffe von Rige us dem lande von sime stifte senden sollen, ob das nu unfelig of der see were, dornoch wolden wir uns richten.

Bruder Sifert Lander von Spanheym,
gebitiger Dewtsches ordens in Liefland.

MMXXVI.

Derselbe schreibt an den Grossfürsten Witaut, wegen der von seinem Vorgänger verabredeten Zusammenkunft zu Friedensunterhandlungen, den 10. December 1415 (Reg. 2419).

Deme irluchten fursten und grossmechtigen heren, hern Alexandro, anders Vitowt, grossfurste zu

Lettowen etc., unserm besundern gnedigen hern, an alles sumen, mit gantzer wirdikeit.

Irluchter furste, grossmechtiger lieber gnediger here! Also euwir gnade von dem kompthur zu Dunenborg in euwirm briefe begerende ist, wenne God der herre ein nuwen meister gebe, das men euch schire und nicht lange gesumet wissen liesse, was er denne mit samt den gebitigern von baldunge des tages up Pfingsten nestzukomende zu Slonskow an der Weissel eins werde, als unser vorvare, deme God gnade, von euwir gnaden begeret hatte etc., so geruche euwir grossmechtige gnade zu wissen, das unser erwirtiger homeister uns zu dem meister amte Dutsches ordens in Lifland gesatzt hat, Got gebe zu salikeit und zu troste unser armen sele, wilchem unserm homeister wir immer willen und mussen gehorsam sin in allem, also euwirn gnaden wol wissentlich ist, der uns gescriben hat, das wir euch widder senden den brief uf die zusamdekominge uf Pfingsten, den ir unserm seligen vorfarn gegeben hetten, und das wir dergelich von euwirn gnaden widder heischen solden den brief, den euch derselbe unser vorfar derselben materien widder gegeben hetten, went unser erwertiger homeister unserm vorfarn gudes gedechtnisses vor gegeben hette, das her keine tage zu haldene ufnemen solde, sie en weren eme dan beheglich. Darumme euwir gnade wir demuticlichen, gnetiger herre, bitten, das ir uns den brief, den euch unser vorfare selige vorgerurt uf die zusampnekominge gegeben hette, widder senden bi dissem jegenwertigen, und das ir eine quitantie willen schreiben lossen, so ir de best haben willen uf unsern namen, in der wir euch geloben, das der brief, den ir unserm vorfarn widder geben van demselben tage zu haldene, mete machtlos geleget werde, wente her denselben euwern brief werlich so heimlich etzwo beslossen und bewaret hat, das wir siner noch nicht gefinden enkonnen. Die quitantie wir euwern gnaden mit unserm ingesegel wol versiegelt widder senden wollen ane zwifel. Und bitten euwir grossmechtige gnade, unsir erwertigen homeister und uns darumme nicht zu verdenken, wenn dieselbe euwir gnade eigentlich wol weis, das alle sachen zwischen dem allirdurchluchtigsten fursten und grossmechtigen heren, koninge zu Polan, euwirm lieben brudere, und unsirm allirgnedigsten herren, und euwirn gnaden uf ein, und unserm erwertigen homeister und orden am andern teile, alle genzlich geslossen sint zu dem heligen concilium zu Kostenitz, und hoffen, das die alle, mit metewirkunge des heligen geistes wol geslichtet und hingeleget sullen werden uf ein ganzes ende. Und danken euwirn gnaden, das ir so gutwillig sit gewest, den tag mit unserm vorfarn zu vorlibende, und bitten euwir grossmechtikeit mit demutlicher begerunge, das ir unser und des gantzen ordens beschermer und gunstiger herre siit, als ir bi unser vorfarn gezeiten siit gewesen, das dem orden ewiclich zu vordienen steit kein euwer gnade. Geg. zu Rige, am dinxtage vor Luciae, im XV. jare.

Bruder Sifried Lander von Spanheym,
meister Dutsches ordens in Liflande.

MXXMVII.

Derselbe bietet dem Hochmeister, statt des erbetenen Geldes, hundert Last Roggen als Geschenk an etc., den 11. Dec. 1415 (Reg. 2420).

Unsern gar willigen gehorsam, mit demutiger befelunge. Lieber her meister! Wir danken euwer herlikeit zu mole fruntlichen, das ir uns gunstig und fruntlich siit gewest, und bitten vort an alle wege zu sin. Nu tete wir euch von alle unserm herzen eine fruntliche gobe und volleist; so weis doch der Herre almechtig, das wir kein gelt haben, das wir euch geben und mede zu hulfe komen mogen, sunder wir geben euch hundert leste korns, als rogken, zum nuwen jare, von unser eigen wegen, sunder medewissenschaft der andern medegebietigere. Die wollen wir euch zu vorjaren noch Ostern zu Rige lassen levertrn.

So moget ir bestellen, das ir das korn mit schiffe lasset holen, wante wir die schiffe hir nicht wol gehaben mogen, do bi wir euch das gesenden konnen. Und bitten euwir erwertikeit mit vlissiger begerunge, das ir die gobe euch annemelich und zu danke lasset sin, und wanne uns Got hilft, das es besser mit uns wirt, so wollen gerne noch euwirm gehorsam thun und da nummer abetreden. Ouch, erwertige her meister, also der voith to Wenden, der itzunt cumpthur von Vellyn ist, mit euch letsten sprach von der zweier unsers ordens brudere wegen, alse Gotfried Ruddenborch und Diterich Kra, huskompthur zu Christburg, so bitten wir euch mit vlissiger begerunge, das ir Ruddenberge alda bi euch behaldet und eme fruntlich siit, und das ir Diederich Kra hir ints land zu uns senden, wente wir haben willen noch euwirm begere und rote us noch brudern zu senden, dar wi meinen, denselben noch zu schicken. Und bitten euch begerlich, das ir uns euwirn willen und wisen rat dovon geruchet zu schrieben, dar na wir uns gerne richten willen. Und als verre euch geroten dunket und dis behegelich ist, so geruchet denselben Diederich von stunt zu uns zu senden, so moge wir eme unsern willen und befelunge thun und sunder sumen widder usschicken. God almechtig musse euwir herlichkeit in wolmacht behalden to langer zeit. Geg. zu Rige, am nebesten mittewochin vor Luciae, anno XV.

MMXXVIII.

Johannes, Bischof von Reval, transsumirt drei päbstliche Bullen von den Jahren 1251, 54 und 64, den 14. Decbr. 1415 (Reg. 2421).

Nos frater Iohannes, Dei et apostolicae sedis gratia Revaliensis ecclesiae episcopus, praesentibus publice protestamur, quod constitutus coram nobis et in praesentia venerandi patris, domini Conradi, abbatis monasterii in Padis, ordinis Cisterciensium nostrae Revaliensis diocesis, ac venerabilium virorum et dominorum, Reinboldi, decani, canonicorum et capituli eiusdem nostrae ecclesiae, et in castro Revaliensi, domo fratrum ord. b. Mariae Ierosol. Theuton. in Livonia, capitulariter congregatorum, nec non Bertoldi Eykenebern, Hinrici Fabri et Iohannis Crevet, notariorum publicorum, Coloniensis, Revaliensis et Havelbergensis diocesum, clericorum, et aliorum plurimorum fidedignorum testium infrascriptorum, ad hoc vocatorum, specialiter et rogatorum, honorabilis et religiosus vir, frater Iohannes de Goderke, alias Wekebrot, ordinis b. Mariae supradicti, per venerabilem et religiosum virum et dominum, fratrem Sifridum Lander de Spanheim, magistrum ordinis Theutonicorum in Livonia, ad infra scripta specialiter deputatus, produxit, exhibuit, ostendit et legi fecit tres patentes litteras apostolicas, bullatas, a sanctissimis quondam in Christo patribus, Innocentio papa quarto duas primas, et Urbano papa quarto tertiam emanatas, quarum una, videlicet minor, quae sequitur, ab Innocentio circa medium duarum penultimarum linearum exstitit perforata, itaque in medio illius dictionis confirmationis heae duae sillabae «firma» et in principio illius dictionis omnipotentis heae sillabae «omnipo» desunt, quae duo dictiones una sub alia in praedictis lineis stant separatim, et id factum non vitiose, sed ex muribus devoratum esse, clarissime dinoscitur, quas etiam dictiones in tenore hic translato integre duxi scribendas, eo quod communis modus et stilus taliter apparebat esse scribendum, eorundem veris bullis plumbeis, ut apparuit, more consueto in filis sericeis rubei croceique coloris impendentibus, in omnibus earum partibus, praeterquam ut praefertur, sanas et integras, non rasas, non cancellatas, non abolitas, immo omni prorsus vitio et suspicione carentes, quarum tenores de verbo ad verbum praesentibus fecimus annotari, qui tales sunt. (*Folgen die Bullen der Päbste Innocenz IV. vom 9. März 1251, U.B. Nr. CCXX, und vom 23. März 1254, U.B. Nr. CCLXIX, und Urbans IV. vom 20. August 1264, U.B. Nr. CCCLXXX.*) Post quarum litterarum exhibitio-

nem, praesentationem, ostensionem et lectionem, idem constitutus proposuit, quomodo ipse pro se et suo ordine ipsis litteris haberet uti et de eis necesse in diversis mundi partibus, et specialiter in Romana curia, quod non auderet, eas mittere seu deducere aut duci facere ad Romanam curiam et ad alia loca, ubi indigeret eisdem, propter periculum maris et discrimina viarum. Quare nobis humiliter supplicavit, quatinus praedictas litteras transcribi, transsumi et in publicam formam redigi faceremus nostra auctoritate ordinaria et decreto, ne ipsarum copia casu fortuito amitteretur. Nos igitur, visis et diligenter inspectis praedictis litteris, ipsisque veris et absque suspicione aliqua reputatis, eiusdem constituti petitioni, utpote rationabili, annuentes, praefatas litteras per infrascriptos notarios publicos transscribi et transsumi mandavimus, volentes, et tenore praesentium decernentes, quod transsumto huiusmodi in omnibus et per omnia plena fides adhibeatur, tam in iudicio, quam extra, sicut veris litteris originalibus antedictis, ipsumque transsumtum fidem faciat in agendo, cui in omnibus et singulis suis articulis nostram auctoritatem ordinariam interponimus et decretum. In cuius rei testimonium praesens transscriptum seu transsumptum cum supradictis litteris diligenter auscultatum et in publicam formam redactum, sigilli nostri et supradictorum patris et dominorum abbatis, decani, canonicorum et capituli nostri fecimus appensione communiri. Acta sunt haec in castro praememorato, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo quinto, indictione octava, die Saturni decima quarta mensis Decembris, hora vesperorum vel quasi, sede, ut creditur, vacante, praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris Nicolao Ierwer, presbytero Revaliensi et plebano parochialis ecclesiae s. Olavi ibidem, Iohanne Stoltevod, Gerhardo Witte, laicis Aboensis et Revaliensis diocesis, proconsulibus civitatis Revaliensis, Martino Pawenkul et Hinrico Hane, vasallis Revaliensis diocesis, testibus, ad praemissa vocatis specialiter et rogatis. (*Hierauf folgen die Attestationen des Abtes Conrad von Padis, des Reval'schen Decans und Capitels und der drei Notare.*)

MMXXIX.

Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Kämmerer für das Jahr 1415 auf 16 (Reg. 2427).

Wolter Rode — Hartwigh Segevryd.

Item III mark her Johan Rostoken vorteret, do he wort gesant to Woldemer.

X sol. her Godeken Odesloe vor breve, de ut Prusen quemen.

XVI mark XXI ore II d. vortert to der dachvart to der langen bruggen.

XXXIII ½ mark XIV art. vortert to der dachvart to der Pernowe.

V mark I fert. vortert her Herbor vor bode to der Vyllen.

III ½ mark voreeret den Nowgarder boden.

IV ½ mark deme lopere gegeven vor breve in Prutzen gebracht.

XVI ore und III mark vor V Rynsche gulden des biscoppes denre gegeven.

XXIV mark I fert. vor crud, wiin etc., do men den mester to gaste hadde.

VII fert. vor wiin und haveren gesant vromeden gesten.

XI mark min XI ore vortert her Eggerd, her Tideman Nyenlo, tor Rowneborgh vorbode.

II mark XVIII ore voreret den anderen Nowg. boden.

XXXIII ore vor ene tunnen Rostok beres, gesant dem borgermestere van der Wyllen.

XV mark deme huskumpthure up Paschen to rente.

I mark VII art. voreret deme cumpthure van Duneborgh.

IX ore I art. de denre vorteerd, do he na dem heren mester red to Waynsel.

XXIX ore voreret Eustachien, enem Ploskower.

XX mark min I fert. vorteret her Tideman Nyenloe und her Woynghusen to Darpte to dage.

XII sol. deme schipperen vor Peter Tessyns schiplage.

MMXXX.

Diedrich, Bischof von Dorpat, schreibt an den Revaler Rath, wegen des von seinem Diener H. Pynneke hinterlassenen Gutes, ums J. 1415 (Reg. 2428).

Theodericus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Tarbatensis, referendarius et cubicularius domini nostri papae.

Unsen vruntliken grut tovorn. Ersamen besundern vrunde! Vor ere und woldaet, de gi uns gedan und geboden hebben mit ganzer leve, danke wi ju mit vlite. Und alse wi ok dem erwerdigen heren, dem meistere, juwe ere und woldaet, uns geboden van ju, vorkundiget hebben, wille wi ok muntliken, alse wi dat rede an breven gedan hebben, van juwer wegen vruntliken danken. Vortmer, guden vrunde, alse gi wol weten, dat twidracht is up dat nalaten gud Hanses Pynnekens, unses deenres, dem God gnode, van des sulves Hanses vrouwen wegen, und van ores sones Hanses gudemannes wegen, uppe de eine, und van Hanses Pynnekens veddern wegen, uppe de andern side, de ok Hans Pynnekens is geheten, und alse de sulve Hans, der vrouwen man, unse deenre was, und de vorscr. Hans, sin vedder, noch unse brodige deenre is, und ok de sulve vruwe in unsem huse wonet, so hebbe wi, umme bede willen der beiden parte, de dit gud und alle sake van des gudes wegen genzliken an unse hant gegeven hebben, desse sake und dat gud angenamet, und wes de vorbenomden parte mit eren vormunden dar an bekant hebben, vor unsen getruwen, dem rade van Darpte, dat betugen de raadheren an oren breven, de se jegenwerdich an juwe vorsichticheid scriven. Und nach dem male dat des gudes vele is in juwer stad, bidde wi ju mit vlite, dat gi dat sulve gud, oft dar jennich besate eder hinder ane si, deger und alle vrien und ledigen, und ok antworden willen laten hern Hermanne Husmanne, unsem werde an juwer stad; dar do gi uns sundergen denkliken ane. Und bidden des juwe bescreven antworde bi dessem sulven unsem deenre, deme dat gud mede antred, dar umme wi en jegenwardich ju senden. Siid Gode bevolen mit salicheiden to langen tiden. Geschreven up unsem slote to Darpte, an dem hilgen avende s. Johannis, under unsem signete.

Addr.: Den vorsichtigen wisen mannen, borgermesteren und raadmannen to Revele, unsen besundern guden vrunden dd.

MMXXXI.

Johannes, B. v. Reval, empfiehlt dem Reval'schen Rath seinen Capellan Engelbrecht für die vacante Vicarie bei dem Nonnenkloster (zu St. Michaelis), ums J. 1415 (Reg. 2427).

Johannes, van Godes gnaden bisscop to Revel.

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen to allen tiden vorbereit. Ju erbaren luden, borgermestere und raetluden to Revel, begere wi to weten, dat her Andreas, vicarius to den susteren, vor uns was in den hilgen dagen to Paschen und sede uns up dat leen, dat he van ju untfangen hudde. Des sende wi to ju unsen cappellaen, heren Engelbrecht, und bidden vor eme mit gantzen vlite, dat gi also wol doen, dorch God und umme unser bede willen, und vorlenen em nu de vicarie, und latet uns dat tegen ju vordenen, wor wi mogen, alse gi uns dat muntliken gesproken und lovet hebben; des begere wi, dat gi des nicht lenger willen vorwegeren, dat he dat merken moge, dat unse bede eme helpen hebben. Ok bidde wi vor her Peter, dat gi ene vorlenen mit der vicarie to s. Olave, also wi des eines worden sin. Juwe vorsichticheit bestede God in einen guden levende to langen tiden. Screven to Veghever, in s. Ambrosius avende, under unsem ingesegel.

Addr.: Den vorsichtigen erbaren luden, borgermesteren und raetluden to Revel, unsen besunderen vrunden, kome desse breff.

MMXXXII.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen des in Reval wohnenden Clerikers Tobias, der eine Ehe eingegangen, um J. 1415 (Reg. 2430).

Johannes, van der genade Godes, bischop to Revale.

Unse vruntlike grote vorgescr., mit unsem innigen gebede. Ersamen leiven borgermestere und sunderlix vrunde! Also wi mit juwer ersamheit in vortiden gesproken hebben van Tobyas wegen, dei juwe mede besitter und inwoner is der stat to Revale, dat wi ene vordegedingen solden, also enen clerik, dei sik to der eschop gegeven hevet. Nu is uns in waraftigen reden to vorstande worden, wu desse Tobyas vorgescr. ligge in Godes gewalt und dei lesten sacramente an em bestediget sin, so dat an eme dat ende sines levendes to vruchtende sta. Hir umme, leven erwerdigen borgermesters, so bidde wi juwer erwerdicheit, of eiman were, dei ansprake edder toleggingе hedde up dussen Tobyam vorben., dat gi eme neinegerleie gewalt edder toval laten beschein edder to komen, wante wi eme unse testamentarios setten, also her Hermanne Duderstat, unsen scholasticum, und her Gotschalk up dem Rode, unsen canonicum, dei eme sullen vorstaen und vorwesen, wor eme des behof is, wint in unse jegenwerdicheit, so wi ut to Revele komen, wante wi dussen Tobyam vorgescr. vordegedingen sullen und willen in geestlikem rechte, so sik dat gebort, wor des nod is, also wi hogeste kunnen und mogen. Juwe erbarheit bewise sik in dussen vorgescr. stucken, so als gi unser vruntschap begeren in enem geliken. Gescr. under unsem secreto.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren der stad to Revale, kome dusse bref mit werdicheit.

MMXXXIII.

Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler Rath wegen einer Forderung an Hermann Cruse ums Jahr 1415 (Reg. 2431).

Unse willige behegelicheit to allen tiden vorgescreven. Erbaren leven vrunde! Wetet, dat wi juwen bref, van der geschicht und schult wegen Hermennes Crusen an uns gesant, wol vornomen hebben, dar gi uns inne roren, dat id in deme Lubeschen rechte mit ju nichten si, Hermennes schult to manende, und uns unse schult mede to legerende und to betalende, sunder na mark talen de schulde men to entrichtende. Leven vrunde! Wi bidden ju alle ding uterliken to betrachtende, dat wi deme vorgescr. Hermenne nicht gelenet, vorkoft, noch to borge gedan hebben, sunder in gudem geloven geantwordet unse rede gelt und korn, dar he uns mede kopen sulde und besorgen de nottroft unses huses, und hopen nicht, dat he mit unsem gude sine schult betalen solle, wente wi van Gotes gnaden neine schult mit jemande to Revele weten. Were over dar jemant enbinnen, deme wi wes plege und plichtich sin, de kome to uns: dem wil wi van Gotes gnaden und unses ordens wol to danke betalen und wol entrichten. Dar en boven dunket uns na vormoge des vorgescr. Lubeschen rechtes, dat wi mit unsem gude, dat wi eme noch gelenet, noch vorkoft, noch geborget hebben, sunder alle wege unse was und noch is, jemandes schult betalen en dorven, wente wi siner doch schaden genog hebben. Ist ok, leven vrunde, dat wi dit an juwen vruntschoppen nicht hebben en kunnen, bidde wi ju mit begerliker leve, dat gi van alle deme gude, dat binnen offte buten der stat besat is, ichtwes nicht utantworden, vorandern oft entverdigen laten, id en si mit willicheit unses meisters und ok unsen medeweten und willen. Wes wi wedder don mogen ju to willen, dat wil wi gerne don mit gansem vormoge. Got mote ju alle laten ge-

sunt und seligen ju ewichliken. Gescr. to Vellin, des mandages na Pinxten.

Compthur to Vellin,
juwe vrunt.

Addr.: Den erbaren beschedenen luden, borgermeisteren und dem gansen rade der stat Revale, praesens detur.

MMXXXIV.

Der Voigt zu Sonenburg bittet den Revaler Rath um Verabfolgung des Nachlasses seines Dieners H. Holste, ums J. 1415 (Reg. 2432).

Vruntlike grute vorgescr. Ervasten sundergen leven vrundes! Ik bidde ju vruntliken mit vlite, dat gi wal don, und wesen behulplich Conrad Riken, meinem scriver, wiser dusses breves, intomanende und uptoborende Helmold Holsten gud, milder dechtnisse, de min dener was, wante sin gud an unsen orden und an mi gestorven is, und mine ewige brod eme vorlened hadde. In Gode blivet gesund. Scr. tur Sonenburch, under minem ingesegel, des vridages vor Pinxten.

Voget tur Sonenburch.

Addr.: Den ersamen, vorsichtigen, bescheidenen luden, bm. u. rm. der st. to Reval, sal dusse breif mit werdicheit.

MMXXXV.

Woldemar Diäkn, Voigt zu Tawastehus, empfiehlt dem Revaler Rath den Bauern Stephan Jönisson, als Erben seines Bruders Olof Jönisson Spaennare, um 1415 (Reg. 2434).

Sincera salute in Domino iugiter praemissa. Aerlighe maen, herra borghamaester ok radh i Raefla, gör jak konnocht, at thenne brefvisare Stephan Jönisson, mins nadogx herra konungx Erik skatbonde, hofdhe een brodher i idher stadh, som heeth Olaff Jönisson Spaennare, hwilken honom aer beraeth at dödher aer. Om swa aer, bidher jak idher kaerleek, at i wilden honom staedhia til arf. Jak maa idher for fanindh scrifwa, at thenne fornempde Stephan aer hans raette brodher, badhe a faedher oc modher. Thy hopas mic och tror jak fullileghe utan jaeff at i wilen eigh han i nokre mato hindra ther i witin han raettan wara, thet aer ok yterlighe min boen til idher, ok wil jach thet forskylda moth idher i swa mato eller höghre, om i mich tilbiuden. In Domino feliciter valeatis. Scriptum Tawesta-huus, die s. Egidii, meo sub sigillo.

Waldemarus, illustrissimi regis
Erici substitutus, hoc.

Addr.: Nobilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, praesentetur littera haec.

MMXXXVI.

J. Groner übersendet dem Hochmeister eine Copie des Bannbriefes des Rigischen Capitels wider den Livländ. Orden, ums J. 1415 (Reg. 2435).

An minen gnedigen hern, minen hern den hoemeister van Prutzen, minen denst und wes ik vormach. Ik bidde juwer gunste to wetende, dat ik ju sende bi dessem jegenwordigen brefwisere ene utschrift der copien des banbreves, de up mine hern, den orden van Liflande, geit, van des capittels wegen van der Rige. Ok brengt he ju ene copien, wu de degedinge to Lubeke gevatet sint tuschen dem capitel van der Rige und minen hern, den mester und den orden, und wu de degedinge gevatet sint, dat vinde gi in der copien hirbii. Und werlike dar hevet sik min her, de biscop van Lubeke und sin capitel und de rad van Lubeke, de se dar to gevoget hadden van des rades wegen, ane bewiset alse gude lude, und umme guder schedinge willen, und werlike des ok not were. Und sodane udschrift, so ik ju sende, so sende ik se ok minem hern, dem meister van Liflande, und dem orden. Und de rad van Lubeke begert des, dat se juwen willen dar ane wusten, se wolden sik desto denstliker und vruntliker dar ane bewisen, ef en God der gnode

gunde, dat it mit erem rade und vlite kunde gescheden werden, wente se dar werliken vele vordretes van des bannes wegen gehat hebben und noch hebben, wente to der tiid, dat te degedinge vatet hebben. Und desser vorworde stat wente to vorjaren, dat men van Ostend to Lubeke segeln mach. Gebedet over mi, alse over juwen truwen denere. Vart wol in Gode. Scriptum Lubeke, octavas Corporis Christi.

Bi mi Johannes Groner.

Addr.: Eximio ac praeclaro domino, domino suo gratioso, magistro generali ordinis Teutonicorum ac terrae Prutziae, littera cum reverentia praesentetur.

MMXXXVII.

Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen der auf dem letzten Städtetage zur Sprache gebrachten fortgesetzten Erhebung des Pfundgeldes, ums J. 1415 (Reg. 2436).

Vruntlike grote mit begeringe alles guden vorgescr. Ersamen heren und sundergen leven vrunde! Uns hebben unse boden, de nu latest mit den juwen to Woldemer to dage weren, ingebracht, dat juwe und etliker anderer stede desses landes wille si, dat men um der teringe willen, de de boden van den steden desses landes over see gedan hebben, dat puntgeld hir im lande noch en jar upboren schole, dar to doch unse boden nene vulbord gegeven hebben, sunder hebben dat to rugge an uns getogen, also dat in dem recesse is beschreven. Des hebbe wi uns dar uterliken um besproken, und alle sake, de daran rören mogen, als wi best kunden, overwegen, und konen nicht begripen, dat it nutte si, dat puntgelt lenger stande to holdende in dessen lande, um mengerleie sake willen, der unse boden en del de juwen up dem vorgerorden dage wol underwiset hebben, und sundergen, na dem breve, de van dem puntgelde over ein jar an de heren van Lubeke gescreven wart van den steden, also dat in dem overjarschen recess steit vorwaret. Worum, leven heren und vrunde, so is noch unse guddunkent und gantze begeringe, also wi ok unsen boden mede gedan hadden und bevolen, dat men dat puntgelt in dessen lande nedderlegge, und um der teringe willen, de de stede tachter sin, na dem dat de boden, de nu to dage weren, nicht kunden eens werden, um en schot to settende over alle stede, dat ene islike van unsen dren steden, also Darpte, Revele und Rige, dat derdendeel van der teringe utgeve und betale, also dat welke stad minnest utgegeven hebbe, der de meist utgegeven hebbe, toböte, dat it evene werde, und wi alle gelike de börden dregen. Wes uns to unsen derdendele mer bört to entrichtende, wen wi noch utgegeven hebben, dat wille wi gerne van uns senden, wem wi scholen, und um de andern stede dusses landes, wat de to erem dele dar to leggen und geven scholen, dat dat bestande blive bet to der negesten dachvart, dat men den ene islike na erer macht setten moge, und dat in den gemenen hupen rekenen, den vorgescr. dren steden like vele to delende und to gevende. Dit dunket uns bequeme, nutte und redelik wesen, in dat gemene beste, up dat so grote rente dar nicht dorve upgan und gerekent werden. Und af sik to besorgende were, af men hir im lande nicht envorpundede, dat de unsen allikewol vorpunden mosten buten landes, so mach men dat, alse wi menen, mit breven buten landes, an de stede to sendende, wol vorwaren, dat des nene not en si, also ok de Pruschen stede sik dar an vorwaret hebben, und wi ok wol eer vormiddelst unsen breven. Wes, leven heren, hir ane juwe wille si, des schrivet uns en unvortogerde antworde, dat wi uns dar na richten mogen. Dit hebben wi ok den heren van Darpte to gescreven. Sit Gode bevolen to langer salicheit. Gescreven to Rige, des sunnavendes vor vastelavende, under unsem secrete.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren und rade der stad Revall, unsen sundergen vrunden, detur.

MMXXXVIII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen dreier Terlinge Laken, welche dem Rathsherrn J. Catrenberg gehören, ums J. 1415 (Reg. 2437).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und besunderlinge leven vrunde! Willet weten, alse wi juwer ersamheit latest screven, wo her Johann Catrenberch, unser rades medekumpan, vor uns was und segede bi sime ede, dat de dre terlinge wandes, aldus gemerket (L. signor.), de gi under ju holden bekummert, sin gekoft umme rede und nicht to borge. Hir en boven quam vor uns Tideke Bubeke und swoer mit upgerichteden vingeren to den hilgen, dat de vorscr. dre terlinge wandes worden gekoft umme rede und nicht to borge, sunder jenigerleie argelist, wente he dar over und ane was, do dat wand gekoft ward. Siit Gode bevolen, to uns to beidende, alse juwen vrunden. Gescreven under unses stades secrete, in s. Pawels avende siner bekeringe.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen heren, borgermeisteren und rade der stad Revele, unsen besunderlings leven vrunden littera detur.

MMXXXIX.

Der Rath zu Narva schreibt an den Reval'schen, er möge gestatten, dass die Narvenser Salz direct aus dem Hafen ausführen, ums J. 1415 (Reg. 2438).

Unse vruntliken grote tovor gescr. und wat wi gudes vormogen. Wetet, leven vrunde, also wir weren in deme winter to Woldemar vor unsem heren, dem mester, dar her Gert Witte, her Ludeke Dunevar, her Johan Palmedach und her Hinrik van Telgeten jegenwordich weren, dat unse here de mester do beiden siden uns af segede, wo dat gi uns en antworde solden schriven up s. Johannes dach, also dat wi mit ju in juwer haven los solt mochten kopen und voren tor Narwe to unsen profite. Wor umme bidde wi ju, erbare vrunde, dat gi noch willen don, dat gi uns en antworde scriven met den, wente juwe erbaricheit dat wol kennen kan, dat uns dat schaden doit und grot ungelt kostet, dat wi dat solt up voren solen und kelder dar to hueren und wedder ut to vorende. Hir umme bidde wi ju, dat gi dar vorsichtich ane sin und gunnen uns des wat wi kopen, dat wi dat mogen overschepen und holden dat ungelt binnen. Dat wille wi gerne tegen ju vordenen. Hir mede siit Gode bevolen to ewigen tiiden. Gescr. under unsem ingesegele, up s. Olaffes avende etc.

Borgermestere und rad tor Narwe.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rade to Revel etc.

MMXL.

Derselbe schreibt an denselben wegen des Handels mit den Russen und der Ausfuhr von Salz nach der Newa, ums J. 1415 (Reg. 2439).

Unse vruntlike grote, mit begeringe alles guden, vorscr. und wat wi gudes vormogen. Wetet, leve vrunde, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, dar gi uns inne scriven und er gescriven hebben van der stede ordinansie, wo wi dat holden sullen met den Russen, also de stede eens geworden sin. Vorder scrif gi uns, dat gi vornomen hebben, dat hir vele soltes solde utgevoret wesen to der Nuwwort. Des wetet, dat hir ken solt anders utgevoret wart, den de stoervengers behoften to erer notroft to brukende. Vortmer so was hir I schep, geladen mit solte, dat wil wi gere upschepen, umme juwer bede willen, dat uns doch unmogelik dunket, dat gi uns dar mede belastet, dat wi unse neringe unberen sullen, umme des kopmannes rechtes willen to Nowerden, des wi doch in vergangen tiden nicht gebruket en hebben. Worumme, erbaren vrundes, so si wi van ju vruntliken begerende, dat gi willen wol doen und laten

uns mede brukende wesen in tokomende tiden des kopmannes rechtes up deme hove to Nowerden, gelik ander stede, de in dat recht horen, so wil wi alle ordinansie, de de stede ordineret hebben und in to komenden tiden ordineren mogen, mit ganseme vlite ernstliken vaste holden. Wes ju vorsichtige wisheit hir bi doen willen, des bidde wi en vruntlik antword. Vortmer so wetet, dat icht welkes van unsen borgers in der Nuw west is up den stoervank, und hebben dar unse schepe geseen in komen mit solte, des gelik komen an Ruslandes siden, de van der Narwen nicht gesegelt en sin; ok so segen etlike van unsen borgers, dat dar schepe quemen van Danzeke met heringe und met solte, und ok ander ware to Wyborch, dat lik wol up den Russen komen is. Dar mede siit Gode bevolen to langer tiid. Gescr. under unseme ingesegele, in s. Kilianus avende.

Borgermestere und rad tor Narwen.

Addr.: Den ersamen etc., borgermesteren und rade to Revel etc.

MMXLI.

Derselbe schreibt an denselben wegen des an einer Schlägerei betheiligten B. v. Halteren, ums J. 1415 (Reg. 2440).

Unse vruntliche grote und wat wi gudes vormogen to juwer beheclichet. Besunderlinge leve vrunde! Juwer erwerdicheit geleve to weten, dat wi juwen bref wal vernomen hebben, den gi uns sanden, als van Bernd van Halteren wegen. Des wetet, dat wi der slachtinge groten schaden hebben gehat und noch al dage hebben, dar wi sunderlinges ovel mede to komen. Als gi uns schriven, dat he sich to vullenkomen rechte bede, dar genoget uns vul wal an. He kome tor Narwe to uns und verantwerde sich: is he unschuldich, des mach he wal geneten; is he och schuldich, he ride den wech weder, dan he komen is, he sal velich wesen to und of. Ok schrift gi uns van dem pal vur der munde: dar wil wi dat beste bi doen, dat wi kunnen. Hir mede siit Gode bevolen.

Borgermester und rait tor Narwe.

Addr.: Den ersamen wisen beschedenen mannen, heren borgermester und rait to Revel, unsen sunderlinges leven vrunden.

MMXLII.

Derselbe bezeugt, dass eine Stätte in Narwa, über welche in Reval ein Rechtsstreit geführt wird, den Erben des T. Horn gehöre, ums J. 1415 (Reg. 2441).

Unsen vruntliken grote to voren gescreven, und wat wi gudes vormogen. Wetet, leven vrundes, dat wi juwen bref wol vornomen hebben, also van Hinrik Horn, juwe borger, Hans Lowe und Tideman Lowe, juwe borgere, schelinge hebben under sik van ener erve stede wegen, de met uns belegen is, also dat sik Hinrik Horn tuget up unse boek. Dat vinde wi in unsen boeken, also hir na gescreven steit, wo dat Tidekens erve van me Horne Arnd Lowen kindere de negesten erve sin Hans, Tideman, Hermen, Lutgard, mit alle dat dar to behöret. Hiir mede siit Gode bevolen. Gescr. under unsem secrete, up s. Oloffes avende.

Borgermestere und rad tor Narwe.

Addr.: Den ersamen, beschedenen mannen, borgermesteren und rad to Revel, kome dusse bref.

MMXLIII.

Der Danziger Rath schreibt an den Reval'schen wegen des nach Reval verschifften Hopfens, ums J. 1415 (Reg. 2444).

Vruntlike beheglicheid mit meringe alles guden vorgescr. Ersame leven gunstigen vrunde! Juwen bref, uns kortliken gesand, darinne gi schriven van dem gebreken, den gi mit ju an dem hoppen, de van uns to ju kummet, hebben, hebben wi wol vornomen, und dar umme so hebben wi sulken hoppen, den wi also vormenget und vorpacket befunden, laten richten, sam einem unrechtferdigen

gude tobehort, und wes wi des mit uns mer erfaren und bekomen kunnen, darup willen wi mit vlite laten vorsehn, dat it also ok sal werden gerichtet, und willen jo mit unsem vormoegen darvore sein, dat sulke vormenginge mit uns nicht mer sal gescheen. Sunder als wi sin underrichtet, so is uns to weten warden, dat etzlike koplude, mit ju to holdende und ire woninge hebbende, sulke vormenginge sulven doen: af gi der wat ofte anders hernamals werdet erfaren, wellet uns eigentliken bi namen toempeden, dat willen wi gerne helpen vorwaren, dat beste dat wi kunnen und mogen. Siit Gode bevolen. Gescr. to Danczik, under unsem secret, am sunabunde vor Exaltationis s. Crucis.

Radmanne Danczik.

Addr.: Den vorsichtigen etc. bm. et rm. to Revale etc.

MMXLIV.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Rigischen Rathes mit, betreffend die Beschwerden der Nowgoroder über die Kürze der von den Deutschen verkauften Laken, den 13. Novbr. 1415 (Reg. 2444, a.).

Vruntlike grote etc., Ersamen etc. Wi hebben entfangen der heren bref to Rige, ludende als hiir na gescreven steit:

Leven vrunde! Als ju wol vurdenken mach der copie, de ju van uns gesant wart enes breves des kopmans to Nouwerden, dar inne se klageden, wo dat en grot vordreet weddervart van den Russen umme grote koerte willen der lakene, alse Ypersche, Thomassche, Popersche und mennegerleie slachduke, de to sere to kort sin boven mate, alse IX efte VIII elen, dar umme se gedrungen sin mit rechte van den Russen, dar beteringe umme to donde. Dar umme hebbe wi vurder gesproken to dessen tiden, und dunket uns nicht nutte sin, alsodane beteringe dem kopmanne to doende; men, wanner des meer geschut, dat de kopman de lakene wedder neme, und seggen se wedder to sendende, van dar se en sin gekomen, uppe dat de gewonheit nicht en sta mank den Russen, dem kopmanne to vorderfliken schaden, so lange to der tit der spesprake (*sic!*) der stede. Dit begere wi vordan to scrivende den heren to Revel und dem vorgescr. kopmanne, und dar to, dat meut also vorware mit allerleie lakene, alse dat van den steden geordineret und berecesset is, und jo dat nimand beteringe do vor de koerte der lakene. God beware ju gesunt to langen tiden. Screven under unsem secrete, in dem avende Symonis et Judae, der hilgen apostele Christi, int jar XV.

Ersamen leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe wiisheit irkennen, wat der heren to Rige meninge in dessen saken is, und dunket uns ok nutte, dat men deme volge, alse se scriven in erem breve. Dar mede siit dem almechtigen Gode bevolen to langen tiiden. Gescr. under unsem secrete, in s. Brictius dage.

Borgermeistere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, heren bm. und rm. der stat Revele, etc. dd.

MMXLV.

Schra der Gesellschaft der Schwarzenhäupter zu Riga vom J. 1416 (Reg. 2445).

In nomine Domini, amen.

Up dat de werke desser gegenwordigen tiit nicht werden vorsumet van der krauken dechtnisse der lude, so plecht men se mit breven und mit scriften to bewarende. Hirumme so si witlik allen den jennen, de nu sin und noch tokomende sin, de selscop der swarten hovede to der Rige to holdende, dat na den jaren Christi dusent verhundert in deme sesteinden jare, do was olderman in den swarten hoveden Godeke Durkop, do wart ens de gemeine selscop der swarten hovede mit endracht des oldermannes und der brodere des groten gildestoven, alle desse nagescreven stucke und punte desses willekores also to holdende, also hir na gescreven steit. Und worden ens in jegenwor-

dicheit des oldermannes van deme groten gildestoven Gerwin Wisen, Hermen Budden, Johan Kamen, Hermen van der Molen, Johan Vyntling und Godeke Durkop, olderman der swarten hovede, Kord van der Heyde, Johan Godekens weren sine besittere, und Johan van Geretsym und Nicolawes Mytzener und Godeke Snuver und Hinrik Ryeff und Hinrik Holste, van der selscop wegen, und worden ens, also desse willekore inholt, in gantzer endracht aldus to holdende, alse hir na gescreven steit.

In nomine Domini, amen.

1. Des mandages na s. Michaelis dage so slut men up de kumpanie de selscop der swarten hovede, so boret wedder an to schaffende den schaffers, den men keset in der vasten na dem vastelavende. Und weret sake, dat de schaffere hiir nicht jegenwordich en weren up de tiit, so boret dat to donde den kemmereren, und weret aver, dat de kemmerere hiir nicht en weren, so boret dat to donde den bisitteren ofte deme oldermanne also lange, bet men nie schaffere kuset, de dat vort vorstan to der kumpanie beste.

2. Item so sal men dar negest kesen twe schaffere, de scolen scaffen enen mandt, und wen de XIV dage gescaffet hebben, so sal de olderman met der selscop, de dar denne jegenwordich sint, den swarten hoveden kesen twe andere scaffere, de vort scaffen enen mandt, und desse vorgescr. schaffere scal men also vort holden dat ganse jar over, und se scolen den kelre des avendes to sluten vor negenen und nicht wedder up, bi enen livespunt wasses, sunder orloff des oldermannes.

3. It. wen jewelke schaffers utgeschaffet hebben eren mandt, so scolen se dat gelt vort upantworden des anderen dages den kemmereren und deme oldermanne edder den bisitteren, und de schaffere scolen nenerleie koste don, bi enen Livespunt wasses, utgescheden wen de olderman rekenschop sit. De koste scolen de vastelavendes schaffers don. Und de schaffere scolen nemande borgen sine drunke. Ok en scolen se nenerleie dink maken laten van der kumpanie gelde sunder volbort des oldermannes und der kemmerere, bi eren broken.

4. Vortmer so en scal nemant mit der selscop der swarten hovede drinken, dat en sy, dat he moge broder werden in deme groten gildestoven, efte moge up den hof gan.

5. It. so en sal hiir nemant in gaen, de umme lon denet, ofte Undudeschen, sunder utgescheiden de goltsmede-gesellen und de schipmans.

6. It. de schaffers, de dar schaffen up s. Mertens dach, de scolen hebben in s. Mertens avende dre tortitzen, elk van enen markpunt wasses, dar men s. Mertens loff bi singet.

7. It. so schal men IV weken vor vastelavende der selscop kesen twe schaffere, de scolen schaffen to den vastelavendes drünken, wes men behovet, und de schaffere schal de olderman kesen mit endracht der selscop, und de sulven schaffere en scolen nene mede bruwen sunder vulbort der gemeinen selscop, bi eren broken.

8. It. so scolen de vastelavendes schaffere XIV dage vor vastelavende schaffen enen schinken to der selscop behoeff, und des sulven dages schal men enen olderman kesen mit eindracht der ganzen selscop, und de schal sitten ein jar, und des geliken sine bisittere. Und wan en olderman gekoren wert und he dar wedder spreke, dat schal he beteren mit viff livespunt wasses, und des gelike van allen ampten, und schal dar to der selscop unberen, und de vastelavendes schaffere scolen deme oldermanne denen to der tafelen.

9. It. so schal men des vastelavendes drunke an drinken des midwekens vor vastelavende und des ersten sundages in der vasten scolen se ute sin.

10. It. weret sake, dat hiir jemant in gebeden worde to gaste, de en swart hovet were, und de drünke er mede geholden hadde, dar en schal men nen gelt af nemen.

11. It. so en schal men hiir nene geste in bidden de IV dage, de wile men hiir inne danzet mit vrouwen und mit iuncvrouwen, dat en were sake, dat vromde gesellen quemen van buten in.

12. It. so sal ein jewelik geselle, de desse selcop mede holt, desse dre dage umme ene vrouwen edder iuncvrouwen hebben, dar he bi danzet den vastelavent over, bi enen halven livespunt wasses.

13. It. to deme ersten, so boret dem oldermanne vore to danzen des sundages mit einer juncvrouwen, und dem enen bisittere den nadanz vor to danzen mit ener vrouwen. Und des mandages scal de olderman vore danzen mit ener vrouwen und de bisitter mit ener juncvrouwen, und des drudden dages de olderman mit ener juncvrouwen und de bisittere mit ener vrouwen.

14. Vortmer were, dat jemant, deme unmogelik were to danzen, dat scal scheen mit vulbort des oldermannes, und de sulven gesellen de scolen in der kumpanie bliven, bi enen halven Livespunt wasses.

15. It. weret sake, dat dar jemant sprünge in den stekerei, de scal darinne bliven den vastelavent over, bi enen schippunt wasses, und we in deme stekerei is, springet jemant bi eme, den en scal he nicht afwisen, bi twen livespunt wasses.

16. It. so en schal nemant in den stekerei springen, he en si en swart hovet, bi enen schippunt wasses.

17. It. so scolen de schenken, de den dach over geschenket hebben, nene andere schenken kesen sunder vulbort der schaffere, und de to schenken gekoren werden, de scolen malk ene witte dwelen bringen, bi twen mark wasses.

18. It. weret sake, dat jemant deme oldermanne efte sinen bisitteren unlust dede efte vorspreke, dewile he sittet bi der tafelen, efte wor dat is, de scal beteren twe livespunt wasses, und des geliken ok de schaffere ofte de rekenslude. Und breke ok en gast, de wert schal vor em beteren.

19. It. weret sake, dat jenich geselle klagede vor der tafelen, des he nicht vulbringen konde, dat seal he beteren mit vif markpunt wasses.

20. It. worde jenich geselle brekaftich in der kumpenie, de scal vor sinen broke setten borge efte pande, darna de broke is.

21. It. weret sake, dat jenich geselle in der kumpenie jenige twedracht mit schelde worden efte mit anderen saken makede, dat scal men in der kumpenien vorliken, und wolde sik dar jeman entegen setten, de scal beteren en livespunt wasses und dar to der selscop unberen, sunder utgescheden, wat an dat recht tret.

22. It. weret sake, dat jenich geselle brokaftich worde in desser kumpenie, dat broken wert buten den broken, de hiir inne stan, so scal men hiir ut senden IV gude gesellen, de em sinen broke vinden, und den broke schal he beteren deme oldermanne vor der tafelen, na guder lude seggende, de dar ut gegan sint.

23. It. weret sake, dat jenich geselle hiir en boven in desse selscop gaen wolde, van deme en scolen de schaffere nen gelt nemen, und dar to scal en de olderman openbar nomen vor der tafelen.

24. It. weret sake, dat jemant breke, de en broder were in dem groten gildestoven, deme scal men sinen broke klagen vor deme oldermanne in dem groten gildestoven, und dar scal men sine broke nemen. Und breke ok en swart hovet in deme gildestoven, deme scal men hiir sinen broke nemen.

25. It. so scal men des vridages to vastelavende began de swarten hovede, de vorstorven sint, to s. Katherinen, mit vigilien und des sunnavendes mit selemissen. Dar scolen de vastelavendes schaffere to laten maken dre lichte, und scolen vrouwen bidden, dat se de to dregen.

26. It. so scal men up den asche dach to s. Peter begaen de selscop to den swarten hoveden, de vorstorven sint, mit vigilien und des donredages mit selemissen. Dar scolen de vastelavendes schaffere twe lichte to laten maken, und bidden vrouwen, de se dregen.

27. It. so scal men deme kerkheren geven veer ore vor vigilien, und veer ore deme kerkheren, to denkende der swarten hovede alle sundage van deme predikstole.

28. It. so en schal hiir nemant prester in

bidden to gaste dat ganze jar over, bi enen livespunt wasses, sunder de olderman late se bidden van der gemeinen selscop wegen.

29. It. so is de gemeine selscop ens geworden, dat de vastelavendes schaffere up scolen sluten den kelre des middages to teinen, und des avendes wedder to to teinen, in den vastelavendes drunken, und nicht wedder up, bi enen livespunt wasses. Und were dar en boven jemant van der selscop, de den kelre mit vrevele up slotte, den schafferen to vordrete ofte der selscop, de scal beteren twe livespunt wasses, sunder gnade.

30. It. so scal men in den sulven drunken in der stevene kesen twe schaffere, de scolen vortschaffen to midvasten to und wedder anschaffen des mandages na s. Michaelis dage. Und were dat sake, dat se segelen willen over see, so scolen se dat gelt van sik antworden to der rekenscop, wente men scal der kumpenie gelt nicht over see voren sunder notsake.

31. It. de to rekensluden gekoren werden, de en scolen nicht to achter rekenen. Weret sake, dat se to achter rekeden, se scolen sulven betalen.

32. It. weret sake, dat desse vorgescreven vastelavendes schaffere, deme de sulveren bekere geantwordet werden, glase und kannen, worde dat verbystert ofte verwarloset, se scolen dar vor antworden der gemeinen selscop.

33. It. weret ok sake, dat der swarten hovede lichte in der kerken stande bleven, wan men mit deme hilgen lichame umme hof geit, dat van vorsumenisse der kemerere edder der schaffere to kumpt, dar scolen se vor beteren en half livespunt wasses.

34. It. wan wi den rat to gaste hebben, des ersten sunavendes in der vasten, so en schal hiir nemant geste in bidden, bi enen halven livespunt wasses, sunder de olderman en late se bidden van der gemeinen selscop wegen.

35. It. so sal de olderman den drudden slotel hebben to der kisten, dar de swarten hovede ere klenode inne hebben, und were dat sake, dat de olderman van hiir vore, so scal he den slotel van sik don einem anderen gesellen, de vor olderman geseten heft, de ein swart hovet is, und de sulve schal ok vor der selscop spreken, wan des behoeff is.

36. It. de twe oldesten kemerere de scolen malk einen slotel hebben to der kisten der swarten hovede, und se scolen upboren und utgeven van der selscop wegen mit eindracht ere jar over. Und were dat sake, dat se van hiir togen, so scolen se de slotele van sik don twen anderen guden gesellen, de des belovet sint, de swarte hovede sint. Amen.

MMXLVI.

Der O.M. zu Livland zeigt dem Hochmeister an, was für eine Instruction er seinen Boten zum Concil gegeben, den 1. Jan. 1416 (Reg. 2446).

Unsern gar willigen gehorsam mit demutiger bevelunge zuvor. Erwertiger lieber her meister! Als wir euch er haben gescreben, so senden wir, noch euwerm begeer, dissen jegenwertigen unsern boten zu euch, also bruder Engelbert Krebiz, voith zu Wenden, und hern Otten von Brakele, ritter, unsern lieben getruwen. Und haben den unser sache bevolen zu dem heiligen concilium zu brengen, und sunderlich ob es zu einer fruntlichen verrichtunge mit uns mochte komen, das sie unser dan in etlichen sachen mechtig weren, oder ob sie das zu eime fruntlichen tag zu Prussen odir zu Lifland zu haldene gebrengen mochten, also wir euch vor haben geschreben. Lieber her meister! Dunket itz euwir wisheit geroten und nutzlich sin, das sie vort in den sachen ufzihen, oder das sie wider umme keren, was euch dor ane gut und das beste dunket, das setzen wir genzlich an euch: deme sullent sie ouch gevolgehaftich sin. Wir hetten sie gerne er usgesant; nu sint disse lande verre von einander gelegen, und die bischoffe von uns wiede gesessen, da wir etliche bullen und privilegien zu sandten, us zu transsumeren,

mit eime offinbaren scriber, die uns doch in gebunge diesses briefes noch nicht wider gekomen woren, die wir doch dissen boten na senden wollen. Ouch, lieber her meister, so haben wir dissen boten VI^c gulden mete getan, die wir, weis Got, kümmerlich zusampne haben gebrocht. Und ob sie den langen weg vort zihen solten, noch ewerm rote, so bitte wir euwir erwertikeit fruntlichen, das ir die VI^c gulden zu euch wollet nemen, und wellen bestellen an den steten, do sie hin zihen werden, und ouch zu Costenitz, das sie da gelt von euwir wegen wider vor sich mogen vinden, wante das gelt alle sament zu eime mole mete zu furen, sorglich ist, umme unfelikeit und unsichheit mangens weges, den sie zihen werden. Ouch so sullen diesse boten am nebisten donrstage vor Vincentii zu Marienborg bi euwir herlikeit sin, und mocht es zu eime fruntlichen tage, als wir euch vor haben gescreben, komen, so ist unser beger, das die zu Prussen vor euch gehalden mochte werden. Ouch so senden wir euwir herlikeit bi denselben boten zwe wiisse koninge mit rothen oughen zum nuwen jare, de nicht welle vorsmaen euwir erwirtikeit, die God der here in ganzer wolmacht geruche bewaren zu langer selikeit. Gescreven zu Rige, am tage Circumcisionis Domini, anno XVI.

Gebitiger zu Liflande.

MMXLVII.

Derselbe theilt demselben die Nachrichten mit, die er aus Litthauen und Dänemark erhalten, den 1. Jan. 1416 (Reg. 2447).

Unsern gar willigen gehorsam mit demutiger empfelunge zuvor. Erwertiger lieber her meister! Wir danken euwir herlikeit zumole gros fruntlichen vor solch lobelich heligthum und kleinote, das ir uns gesant habet, das uns alles ist gewurden, das wir gerne denken zu verschulden. Vort, lieber her meister, so sin uns von drin enden zitunge us Littauwen korzlich gekomen, die alle obir dregen und glich lüden, wi das herzog Vitovd eine grosse hochzit und samenunge uf Epiphaniae nehest komende zu der Villen habin welle, und se sagen, das siner tochter-tochter von Moskowe uf die zit ein man, und sin bruder Sygemunt ouch ein wip habin sulle; sunder wer der tochter man und Sygemunden wip sin sulle, des haben wir noch nicht vernommen, und en is ouch nicht offinbar. Da werden vil volkes ut Polan, Behemen, Ungarn, Merhen, Russen und andirn landen hin komende; ob die hochzit in der warheit also geschen sulle, odir ob her andirs ichtes willen hat zu thunde, das konne wir noch eigentlich nicht vornemen. Sunder wir haben noch zwene boten zu Lettowen, als die wider zu uns komen, wes wir dan von den zitungen und ouch von andern konnen vornemen, das wollen wir euch sunder unterlas scriben. Ouch so hat herzog Vitovd einen Russchen babist, odir anders patriarchen geheissen, in Lettowen irhaben und irwelt, da her die Moskower, Nogardere, Pleskower und alle Russen land, umme en gelegen, zu twingen wil, das sie deme patriarchen gehorsam sollen sin, und keime andern. Ouch ist euwir edelman von Haryen einer, Herman Litel geheissen, korzlich bi deme koninge von Dennemarken gewest, und zu ein mole was her des bischofs gast von Roschilde. Do si obir tofel sassen, sprach der bischof: unser herre der koning hat nuwen rad und volget den; volgete her sime alten rate, das were besser, und liesse die se stede unvorworwen, und griffe an Haryen und Wirland, da her mer recht zu hot. Mag euwir wisheit icht gutis ratis dazu irdenken, das setzen wir an euwir erwertikeit, die God almechtig geruche gesunt behalden zu langer selikeit. Gescr. zu Rige, am tage Circumcisionis Domini, anno XVI.

Gebitiger zu Lifland.

Addr.: Deme erwertigen geistlichen manne, homeister Dutsches ordens, tag und nacht, ohne alles sumen, gros macht lit dor an.

MMXLVIII.

Derselbe bittet den Revaler Rath, die beigefügten Briefe nach Schweden zu befördern, den 17. Jan. 1416 (Reg. 2450).

Meister Dutsches ordens to Lifland.

Unsen vruntliken grot tovor. Ersamen guden vrunde! Wi bidden ju vruntliken, dat gi dusse twe breve, de wi ju hir mede senden, an Arnd Stuken sprekende, to vorjarn, int erste dat de watere open sint, mit wissen luden willen besteden und bestellen, dat de tom Stogholme an den cumpthur van Sweden komen. Weret aver dat jenige schepe to Revale weren, de to Nyekopingen wolden, dat gi dan de breve dar hin an Arnd Stuken, den hovetman darsulves, bestedden to brengene. Hiir bewiset ju vlitich ane, dat de breve nicht vorsumet werden; dar do gi uns an to danke. Geven to Rige, up s. Anthonies dach, im XVI. jare.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revale etc. detur.

MMXLIX.

Der Rath zu Dorpat meldet dem Reval'schen, dass er allen Handel nach Nowgorod bis auf Weiteres verboten, den 17. Jan. 1416 (Reg. 2451).

Unsen vruntliken grut etc. Ersamen leven heren und vrunde! Juwen bref, alse van der Novgardeschen sake etc., hebbe wi entfangen und wol vurstan, und des gelikes hebbe wi ok enen bref entfangen, und alse de bref des kopmans vor uns gelesen war, lete wi vorboden vor uns beide, gast und borger, und boden en, dat niemand to Novgarden varen schal mit jenegerhande kopenschop, bi vorboringe des gudes, wente so lange, dat desse stede anders wat to rade werden, und des screve wi juwer ersamicheit unsen bref, und loven, dat gi den entfangen hebben, des geliken screven wi unsen bref den heren to Rige und ok dem kopmanne to Novgarden, und willen dat hiir bi uns vorwaren wente so lange, dat desse stede anders wat to rade werden. Dar mede siid dem almechtigen Gode bevolen. Gescr. under unseme secrete, in deme avende der hilgen junkfruwen s. Priscen, int jar XVI.

Borgerm. und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stat Revele etc. dd.

MML.

Der Hochmeister trägt seinen Gesandten am Concil auf, den Römischen König von den feindlichen Absichten des Königs von Dänemark zu benachrichtigen etc., den 18. Jan. 1416 (Reg. 2452).

Allirerwirdigster vater und sunderlicher lieber herre, und ersamen lieben, her compthur und her procurator etc. Wir geben euch zu vorstehen, das der koning von Dennemark sich etlicher mosse wundirlich ken uns stellet, das wir aus etlichen beizeichen wol haben gemerket. Nu hat her einen krieg angefangen mit den van Lubike. Wir vorsehen uns, das her sich dor uf leichte vorlest, das es deme von Engelandt noch willen hat irgangen; dovon ouch sicher ist zu vormuten, das villeichte die segelatie eine weile dirnedir werde legin. Wann wir willen haben, ab wir ichtes wurden vornemen, das sich zum ergisten welde keren, das wir den unsern wellen vorbieten, das sie nicht segiln sullen, bis als lange, das sie gewisselich irfaren, wohin sich dese ding keren willen, und sicher segeln mogen. So hat sich ouch der von Dennemark mit deme von Polen und herzoge Wytauden vorbunden, als ir ouch vor wol habet vornomen. Hirum so bitten wir euch mit fleissiger begerunge, das ir diis in einer bequemen weise, nicht in einer klage, brenget an unsern herren, den Romischen koning, in demutiglichen bittende, das als von in selbin dem konige zu Dennemark, in bittende, das unsern orden im wellen lassen sein empfolen, und unser gnediger herr sein und bleiben; und fuget dis also, das wir dor inne nicht gemerket werden, sunder

das unser herre, der Romische koning, als von eigener bewegunge schreibe, und sendet uns desselbigen brivis eine abeschrift. Darane tut ir uns sunderlich zu danke. Gegeben zu Danczk, am tage Priscae virginis, anno etc. XVI^to^.

MMLI.

Der O.M. zu Livland bittet den Hochmeister, ihm die Sache wegen des ermordeten Johann von Dolen nicht zu übergeben etc., den 18. Januar 1416 (Reg. 2453).

Vnsern gar willigen gehorsam mit demutiger empfelunge zuvor. Gnetiger her meister! Euwir erwirtikeit geruche wissin, das wir eins fruntlichen tages uf Reminiscere nehist zukomende mit den prelaten disses landes vorramet han zu halden, umme des besten und gemeinen nutz disses landes zu betrachten, als ir in dissme ingeslossen briefe des hern von Darpt wol vornemende werden. Ouch, erwertiger her meister, also ir unserm vorfaren seliger dechtnisse von den sachen hern Johans von Dolen etc. gescreben hat, und ouch uns bi deme nuwen compthur zu Vellin muntlichen hat enpoden, die frunde begerunge und meinunge dor umme zu dirfaren; so geruchet wissin, das die frunde gefachin und vil, und ouch der her bischof zu Darpte von erentwegen umme der sache willen bi uns sint gewest, und vil dor umme gescreben und geworben han, begerende, das wir euwir erwertikeit gutlich underwisen und fruntlichen beten, das en von euch gleich vor ungleich moge geschen, alse ir ouch in dissme selbigen ingeslossen briefe wol vornemet. Do wir doch gefachin und vil etliche der frunde und ouch ander er boten umme gefregen han, wes ir wille und begerunge dor umme were, und en kunden doch den grunt anders von en nie dirfaren, das sie icht heischen wolden, dan sie bitten alles, das en gleich vor ungleich gesche. Und dss selbe hie in Lifland ouch sitlich ist, wo ein edelman, der von ritterschaft ist, tot wirt geslagen, und dorch noch wenne die hanttedigen sich mit den frunden gerne vorgleichin weldin, so vorzihen en die frund die sune, also sie lengist mugen, und vorhaldin die heischunge ufs letzte. Ouch ist ir meinunge, das euwir erwertikeit die sache uns oder eime andern hi in Lifland empfelen welde, die des mechtich were zu vorgleichen. So geruche euwir gnote wissin, das das unser sache mit nichte ist, und uns nicht en loug, die sache zu uns zu nemen, wante wir nicht wissin die sache, wor umme her to tote ist brocht, oder was seine schult si; und ist ouch besser, das men die sache do intslichte, do sie geschen ist. Und bitten euwir erwertikeit mit ganzir begerunge demutlichen, das ir uns die sache nicht empfelen, und des irlassen welle, wante wir uns usser den sachen nicht entrichten kunden. Und also verre is euwir wisheit geraten dunket, das ir den frunden ein beqnemelichin fruntlichin tag uf den somer ints land zu Prussen bescheiden, do men sine schult den frunden zum ersten moge vorgebin und denne dor nach sie umme ein fruntlich ende zu machin. Und, erwertiger, lieber her meister, wellet mit euwirm weisen rote vorbedocht sein umme ein gelimplich gefuglich antwort zu geben dissen boten, die euch des hern bischofs egenant und der frunde briefe von den sachen bringen. Und als euwir wisheit ir meinunge und bodeschaft vornimpt, noch inhalt ir briefe, das ir sie fruntlich sbeleget, wante wir besorgen, es ge obir korz odir lang, so wellin sie en fordern, es sie in fruntschaft odir in unfruntschaft. Do umme duchte uns gut, das men die sache zu eime fruntlichen ende brochte, wante, ob uns hulfe und not anlegende were, so wurden sie uns entgegen sein und zu allen dingen unwillig. Hie betrachte euwir wisheit das beste inne. Ouch, erwertiger her meister, so ist der bote, der herzog Witaud brief uf die zusampnekominge etc. brochte, noch nicht widder komen. Als der komet, was zeitunge uns der brenget, wollen wir ouch scribin euwir erwirtikeit, die God almechtig gesunt geruche bewaren zu langer

zeit. Gescreven zu Kirchholme, uf den tag Priscae virginis, im XVI. jore.

MMLII.

Der Dorpater Rath schreibt dem Reval'schen, dass die Westersee unsicher sei wegen einer Fehde zwischen den Engländern und Genuesen, den 27.? Jan.? 1416 (Reg. 2454).

Vruntlike grote etc. Ersamen heren und guten vrunde! Wi bidden juwe ersamheit, dat gi de schipheren, de dar bi ju reede sint to segellende und sunderlings dor den Sunt, underwisen und dar ane warnen willen, dat se to samende bliven in der see, wente wi vornemen, dat id itzwat wunderliken stae in der see, und sunderliken in der Westersee, wente wi vornemen, dat de Engellesschen unde Yenevozere jegen andern in der see siin. Alse gi tidinge dar van bi ju bet weten und vornomen hebben, wen wi ju scriven konen, und dat gi de schipheren, van Revele segelende, dar ane underwisen, dat de schepe vorwart siin mit luden und mit harnsche etc. Leven heren und guden vrunde! Willet hiir sorvoldich ane wesen, als juwe wisheit dat wol wet to bestellende. Dormede siit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unser stat secrete, in s. Johannis dage to Lychten, int jar XVI.

Borgem. u. raet der stat Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMLIII.

Der Hochmeister verspricht dem Bischof von Dorpat, zur Untersuchung der Sache wegen Ermordung des J. v. Dolen eine Gesandtschaft nach Livland abzufertigen, den 7. Febr. 1416 (Reg. 2455).

Erwirdiger vater und sunderlicher liber herr! Euwir brif, uns gesant, haben wir mit wirden enphangen und wol vornomen, in deme uns euwir veterlichkeit vorkundiget zum ersten von dem strengen rittere, herren Johan von Dolen, euwirs gestichtes und kirchen getruwer etc., wie den der geistliche bruder Hinrich von Plauwen, unser vorfar, und etliche unsers ordens amptleute, in unmenslichen und ane gerichte und recht haben losen toten etc., und bittet, das derselbe ritter euwern knechten und sinen frunden, Gote zu eren und der selen selikeit, gebessert werde; und um ein sulchs zu volfuren, so begert ir undir andern reden, das wir den gebitiger adir sust imand anders in Liflandt volmechtigen welden, die sache mit euwer herlichkeit und den frunden zu handeln und fruntlichen hinzulegen etc. Lieber, sunderlicher herre! Ap wir nu gerne noch euwer begerunge die sache zu handeln dem gebitiger zu Liflant begerten zu befelen, so en wissen wir doch nicht, ab her sich dar in welde geben und sich der underwinden. Of das ir nu unser und unser gebitiger rechtfertige meinunge und gutwillikeit befinden und immer vornemen mogit, so wellen wir von hinnen ken Lieflandt thun unser botschaft, wie swer uns dat och ist, mit sulcher volkomendir undirwisunge, als sich das wol zemet, die sache zu vorhoren, und euwer und der frunde begerunge uns wedir zu undirrichten. Und wen unser botschaft ken Lieflandt wird komen, so wellen wirs mit dem gebitiger also bestellen, das her einen tag wird vorramen, der beiden teilen zu irer zusampnekomunge wirt sin bequeme, und getruwen euwer vetirlichkeit, die wir och bitten mit flisigen andachtigen beten, das ewer herlichkeit die sache zum besten wende, wend wir, Got weis, doran unschuldig sin, und is uns und allen unsern gebitigern ganz von herzen leit ist, und forder denn wir do von mogen schriben, als man das in derselben unser botschaft wol clerlichen vornemen sal, so die euwer vetirlichkeit wirt vorbracht und irzelet. Gegeben zu Marienburg, am fritage noch Dorotheae, anno etc. XVI.

MMLIV.

Derselbe verspricht der Wittwe und den Verwandten J. v. Dolens, die Sache wegen dessen Ermordung untersuchen zu lassen, den 7. Febr. 1416 (Reg. 2456).

Also hat man geschreben fran Girdruden, hern Hans weib von Dolen, und Hannos, sime sone, und andern sinen kindern, dergleichen mutatis mutandis hat man geschreben deme capittel, der manschaft und der stat zu Darpt.

Edle frawe, und ir edlen unser lieben frunde! Ewern brief, uns gesant bi dessem kegenwertigen boten, haben wir fruntlichen empfangen und wol vornomen, in dem ir undir andern reden schreibet, wie der geistliche bruder, herre von Plawen, unser vorfar, und etliche unsers ordens amptlude den strengen ritter, etwenn herren Johan von Dolen, euwern hern und vater, dem Got gnade, weder Got und recht haben lassen toten etc., und bittet, das euch durch Got und redlichkeit willen von uns gleich und recht wederfare etc. Des geruchet zu wissen, das der erwirdige in Gote, vater und herre, herr Ditrich, bischof zu Darpt e ouch sunderlich getan hat uns sine botschaft, deme wir vor ein antwert weder vorkundiget haben, das wir unser botschaft, mit volkomlicher undirweisunge von hinnen gerne ken Liefland thun wellen, durch der sache wille, wie swer uns das ouch ist zu thuen, zu vorhoren die sache, und euwern willen und begerunge, uns eigentlichen dovon weder zu undirrichten; und bitten euch gros mit fleisse, die sache zu besten zu wenden, want wir, Got weis, gan unschouldig daran sein, und is uns allen getruwlich von herzen leid ist, als ir, ap Got will, us derselbe unser botschaft clerlicher ein sulches werdet befinden und dirfaren. Gegeben zu Marienburg, am nehesten freitage nach Dorotheae, im XIV° und XVI. jare.

MMLV.

Der Ordensprocurator empfiehlt dem Hochmeister den Erbauer des St. Brigitten-Klosters bei Reval, H. Swalbart, den 13. Febr. 1416? (Reg. 2457).

Minen willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, lieber, gnediger her homeister! Geruchet zu wissen, das vil lichte bei XI jaren Heinrich Swalbart, zeiger desses briffes, mit etzlichen andern guten luten, gebuwet haben ein kloster von Sant Brigiden orden in Lifland bei Refel, mit vulbort, wissen und willen des heren bischoffes von Refel, des gebitigers und siner mitgebitiger von Liflande und vor VI jaren die vorgenanten bischof von Refel, meister Conrad von Vytinghofe und der lantmarschalk schreben mir ernstliken in eren briefen, das ich minen fliis dorzu thun wolde, das es vom babste bestetigt wurde. Und das geschach, als nu ein jar was, dessem briffezeiger zu Costeniz. Und do wolde ir obirster procurator von Watsten an den babst gebracht haben, wie das die stat zu Refel dornoch erbeite und stunde, das man das sulde wider abbrechen, wend es der stat schaden, nach irem sagen, mochte brengen. Also wolde desser bewiser nicht dorzu thun und quam des an den compthur von Cristburg und mich, und wir schriben beide dem meister, das her nicht alleine dorch der von Revel wille das kloster sulde lassen abbrechen, sunder mit rathe siner mitgebitiger, ritter und knechte, und des ganzen landes. Nu sider der zit ist der gebitiger gestorben, das doran nichts gescheen ist. Also nu desser bewiser, van gebotes wegen ires obirsten von Watsten, aber eins her quam, do wolde ir obirste generalis, Lucas von Florenz, die sache an das concilium brengen. Und das wolde deser bewiser nicht thun, und bat mich, sint dem mole das der here ertzebischof von Rige zu uwern gnaden komen wurde, so welde her ouch aldo ken Prussen zu euch komen, umb rath und hulfe nemen, das sie der sache ein ende mochten haben. Darumb, gnediger her homeister, geruchet in gnedlich zu vorhoren und um Gotes willen im behulfen

sin, das sie es ein ende haben mogen. Sal man von des landes notdurft wegen jo das kloster abbrechen, das man in ein ander stadt gebe, do si mogen buwen, und das in ire schade widerlegt wirde. Mag es ouch niit ichte aldo bliben, so weres nicht gut, das mans, sint es besteliget und gewyet ist, das es also blibe und nicht zu wertlichem nutzen wider queme. Und nemet das lon von Gote. Gegeben zu Costeniz, XIII[a] die mensis Februarii, meo sub sigillo.

Frater Petrus Wormedith, ordinis b. Mariae Theuton. in Romana curia procurator generalis.

MMLVI.

Der Comthur von Thorn schreibt dem Hochmeister in Angelegenheiten der alten Rigischen Domherren etc., den 20. Febr. 1416 (Reg. 2458).

Meinen willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, gnedeger her homeister! Euwir gnade geruche zu wissen, das min herre von Rige wol mit mir als von der vom Brunsberge wegen gereth hat, und meinet, das is im wol nutz deuchte, das man ere sachen im lande mochte fliegen und hinlegen, das man die hiir vor dem concilio nicht bedorfte lutbaren und handeln. Und so her nu hin in zihen wird, so her dieselbigen vom Brunsberge mit im wil nemen, worumme her von euwir wirdigkeit ist begerende, und sunderlichin euwir gnade ich begerlichin bitte, das ir denselbigen vom Brunsberge, die her mit im brengen wird, ein sicher geleit geruchit zu geben, und das sie das geleit zu Frangkenfordt uf der Oder zu Pawel Quentin mochten vinden, das euwir gnade nach euwirm willen und gutdunken mag bestellen. Gegeben zu Custintz, am donrstage vor Cathedra Petri, im XVI jare.

Kumpthur zu Thorun.

Beilage.

Ouch euwir gnade zu wissen geruche, das min here von Rige mit mir als von der alten thumherren zu Rige wein gereth hat, und meinet, das is im wol nutzer deuchte, kunde man mit den ein ende im lande treffen, wend das man die sachen vor dem concilio sulde handeln. Wend also nu die Polan den orden schulden, do woren sie ouch ufgestanden und wolden abir den geklaget haben; do machten die Polan ere teitinge so lang, das die leute vordrossen wurden zu horen, so das sie ufstunden und weggingen, das dieselben thumherren nicht kunden mit eren sachen vorkomen. Worumme euwer gnade keen Lifland schreibin mag, das sie ere macht dorzu zu euch senden, ab irs zu ende mochten brengen. Sunderlichin ich mit dem herren electo dovon gereth habe; der meinet, das man die kirche bi dem orden in dem wesen, so die itzund ist, wol behalde; sunder den alden thumhern man notdorft zu erem leben mus gebin, und den schaden, den sie entpfangen haben, ufrichten. Dornoch euwir gnade sich richten mag.

MMLVII.

Der Handelshof zu Brügge bittet den Revaler Rath, wegen eines Betruges beim Wachsverkauf in Nowgorod eine Untersuchung anzustellen, den 22. Febr. 1416 (Reg. 2459).

Vrentlike grote etc. Heren und guden vrende! Juwer wiisheit wille gelieven to weten, dat to unser kennesse gekomen is, dat Gerke Braemstede van Lubeke van somigen Russen van Novgarden ein stucke wasses sol gekoft hebben, welk vorscr. wass bi Johans Gerwer van Lubeke, de dat van Hinrike Braemsteden, vorscr. Gerdes broder, vort gekoft hadde, hiir an Johans upten Berge gesant wesende, van wen dat selve wass borgers van Brueghe vortan verkoft und televeriert wart, und alse sodan des vorscr. stucke wasses geopent und te slagen was, so weren darinne gevonden ein keselink, dar umme gebonden twe tegelsteine met baste, wegende LXXVI und ½ pond, dat uns kentlik is, want wi dat gesein und dar over und ane gewesen hebben, und gi, heren, ok wol bevinden

mogen, vermids dat dat ju de vorscr. steine sullen werden overgesand, alse wi verstaen. Und want dit eine grote falsheit und archeit is, de nicht en staet te liden, und wol to vormoden is, dat dit van den Russen gedaen si, so begere wi van juwer vorsenigen wisheit, seer vrentlike biddende, dat gi willen doen undersoken, bi wien aldusdane falsheit und vele meer der gelike van wasse an uns eine wiile tides herwart klagender wiise gebracht, mogen gehantiert wesen, up dat den kopluden ere schade van sodanen mesdaders moge wederrichtet werden und wederlecht, und dat se vort werden gedwongen to sulker beteringe, dat alle andere dar ane exempel nemen, en dar van to holden van gelike in tokomenden tiden, des ser grotlike is van noede. God moete ju alle tid bewarende sin in sielen und live. Gescreven under unsen ingesegelen, upten XXII[ten] dach in Februario, int jar unses Heren XIV^C^XVI.

Alderlude und de gemeine koepmann van Almanien der Duitschen hense, nu to Brucge in Vlanderen wesende.

Addr.: Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere praeamandis.

MMLVIII.

Der Comthur von Thorn schreibt an den Hochmeister in Sachen der Rigischen Domherren etc., den 25. Febr. 1416 (Reg. 2460).

— — — —

Min herre van Rige hat die sache also von der alden thumherren von Riga wein, so hir ufgenomen, das die hir stille bis zu siner zukunf sin sall, uf ein vorsuchen, ab euwir gnade mit en zu eime ende im lande moge komen. Ouch so habe wir von mime herren von Rige vornomen, das her ouch dornoch steet, also von siner kirchen wegen sine sachen zu enden. Worumme were is euwir gnade gutdunken so ist unsir rath, das der orden bi deme, dorzu her recht hat, und die kirche ouch bi erer gerechtikeit bliben; do bi euwir gnade nach euwirm willen thun mag. — — — — Gegeben zu Costnitz, am tage Matthiae, im XVI jore.

MMLIX.

Der Livl. Ordensmeister räth dem Hochmeister, in den Verhandlungen mit Polen von Samayten abzustellen, verspricht die Bestimmung der Gränzen zwischen Curland und Samayten selbst zu überbringen etc., den 8. März 1416 (Reg. 2461).

Otmodigen willigen gehorsam zu allen geziten. Erwerdiger her meister! Als euwir gnote uns geschrebin hot, und de copia unses herren briefs von Rige mete gesant vor den grenitzen zwischen Polan und Prussen, und von deme lande zu Sameyten etc., so geruche euwir gnote wissen, das wir mit etlichen gebitigern, di wir bi uns hatten, zu disser zit gesprochin habin. Sunderlichs umme das lant zu Sameyten ist unsir allir gutdunken, als verre euch das gut und geroten dunket, mocht es zu einem ewigen guten Cristlichen frede zwischen dem koninge von Polan, herzog Wytovdt und unsem orden komen, und das gute eindracht und vruntschaft under uns und unsen landen were, das wir dan das lant zu Sameyten obir gebin, wante wir doch alreit des landes nicht euhon, und soldin wir in zu komenden ziten do ume krigen und mit orloge gewinnen, so musste wir unser lande, die licht besser sein dor ume vorterbin, und wedir zu wage setzen, umme die grenitz zwischen Polan und Prussen, also die bi koning Casemers zeiten was zu bliben etc. Der lande gelegenkeit und de greniz enwisse wir nicht, sunder was euwirm weisen rote do mete zu thunde nutze dunket, das setzin wir genzlich zu euwir wisheit. — Ouch als ir uns hot gescrebin umme die greniz und scheidunge zwischen Curland und Sameyten euch zu senden, die wollen wir euwer erwertikeit brengen, als wir irst zu euch komen werden. — Ouch so hon wir noch euwirn briefe Claus Rodowen von Danczke tusint mark Rig. geantwort von euwir wegin entrichtet, do her itzunt gein Revale mete

ist gezogen und das korn wellin wir eme ouch willenclichen entrichten von euwir wegen, wanne her das empfan wil. — Ouch so unse ordens procurator itzunt zu Costenitz uns gescreben, dass die procuratoria, die eme gesant sin, nichtes wert sin, und hot uns ein andere formen eins procuratorii gesant, wi das inne baldin sulle, so hon wir ein ander procuratorium dor noch machen lassin, das wir mit andirn briefen an euwir gnote senden, bi einem prister, hern Henrich, desses jegenwertigen briefs brenger, den das capittel zu Rige hot gewunnen zum concilium zu zehen. Dunket euch geroten, das derselbe die briefe vort sulle ufnemen, oder wellet ir die ein andern weg bestellen vort zu komen, wie euch dor ume dunket, setzin wir genzlich zu euch, und das procuratorium und briefe mussten jo sunder sumen uf geschicket werden, wante unsem orden gross macht dor an lit. Ouch so hot herzog Wytovd sinen boten bi namen Segebnt, Reimboldes bruder, bi uns gehat in dem vastelobint nehist vorgangen, und en hot anders nicht geworbin, dan das herzog Wytovd wolde gerne guten frede und eintracht mit der Cristenheit baldin, und mit nimande lieber, dan mit unsem orden. So haben wir eme wedir empoten, das wir des vor kein werb an euch zu brengen nemen wellin, sunder si is sin wille, das wir etzwas do von an euch werbin sullen, das her uns alsdan sinen brief und willen zu schribe, so wolle wir das gerne zu uns nemen, und dor umme arbeiten, so wir best mogin. — Ouch battin die von Nogarten uf die selbigen zit er boten bi uns, und fordern den schaden, die en in deme Plescowschen krige geschach, das ir lande geheret und vorbrant wurde, und ir lute vil gefangen; ouch fordern sie silber, das en zur Narwe in vorziten genomen si, und vil ander aldir sache, die sie vornuwin, si is das men en das nicht keren und ufrichten welle, so en wellin sie ir brudere nicht vorwerfin, und wellin das ire weder nemen, wo sie das finden. Disse vorderunge und klage thun sie von anschundunge herzog Wytovdt, als uns die boten selbes sageten. Des hon wir itzunt unsir botschaft wedir gein Nogarten gesant, den aldin frede und crutzekussinge mit en zu bevesten. Wanne die bote wedir kompt, was czitunge der uns brenget, das wellin wir euwir gnote schriben. Geschreben zu Rige, am suntage Invocavit, im XVI. jare.

Gebietiger zu Liffland.

MMLX.

Der Comthur zu Reval eröffnet dem Reval'schen Rathe, wie sich der Meister mit den Nowgorodschen Sendeboten wegen der Behandlung der Russen geeinigt, welche ein Vergehen sich zu Schulden kommen lassen, den 9. März 1416 (Reg. 2462).

Vruntlike grot und wes wi gudes to donde vormogen umme juwen willen. Ersamen leven vrundes! Gi mogen weten, dat unse erwerdige meister uns dusse na gescreven tidinge to gescreven heft, dat de van Novgarden hebben ere boden bi eme gehat, und under andern saken klageden se eme, wu dat ere brodere und lude up unsen sloten umme etlike broke willen wurden in thorne und in kasten gesat, dat se den unsen nicht en don. So is unse erwerdige meister mit en des also eines geworden, und biddet uns, dat wi dat ok also holden willen, eft welk van eren Russen in deme unsen wor groffliken breke, dat wi den nicht in thorne efte kasten setten, sunder wi solden en slan in de iserne, und screven dat vort deme vogede tor Narwe, dat de dat vort deme borchgreven to dem Nyenslote dat enbede, dat de des mannes vrunde dar bi sende, de sine schult horen und in er jegenwordicheit na simem broke gerichtet werde. Umme ander geringer schult und broke willen, hebben se borgen, der latet se geneten, hebben se der nicht, slat se in de iserne alse lange, dat se borgen krigen und na gnaden betern. Und oft id also gevelle, so settet en nicht in kasten, noch in thorne. Hir na, leven vrundes, moge gi ju richten, dat gi dit ok also holden, bet to der

tid, dat her Johan Stoltevoet und her Everd Holloger, juwe borgermeistere, van unseme erwerdigen meister wedder to hus komen, und wes se ju dan van dussen saken ein antworde bringen, dar moge gi ju na richten. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Serenez, des negesten mandages na Invocavit, im XVI^den^ jare.

Cumptur to Revale.

Addr.: Den ersamen bm. u. rm. der stad Revale, dach und nacht, sunder alle sumen, macht is dar ane.

MMLXI.

Der Revaler Rath genehmigt die Aufnahme eines Kostgängers in die Stiftung zum heiligen Geist, den 2. April 1416 (Reg. 2463).

Int jar unses Heren XIV^c^XVI jar, des negesten donrstages vor s. Ambrosius dage, do wurden de vormundere des hilgen geestes, alse her Gerd Witte, unses rades borgermester, und her Bertold Hunnynchusen, mit vulbord des ganzen rades, und entfengen Arnd Bächelere in den hilgen geest, alse dat he sine vriie tafelen hebben sal in deme sunden huse, und men sal em to eten geben, als et gewönlik is, alle de wile dat he levet. Und weret sake, dat he dar vorwirchte, dat unredelik und bewislik were mit saken, so moget ene de vormundere utwisen.

MMLXII.

Der Hochmeister theilt dem Bischof von Dorpat mit, dass der Livl. O.M. und der Erzb. von Riga sich über eine Zusammenkunft in Danzig geeinigt, den 19. April 1416 (Reg. 2464).

Erwirdiger vater und sunderlicher liber herre! Wir haben in deser gebunge fleissiclichen gewegen mit dem gebitiger von Lifland die sache von hern Johans wegen von Dolen, dem Got gnade, und begeren euch zu wissen, das unser herre von Rige mit dem gebitiger von Lifland von der sache wegen, die zwischen in bisher von der kirchen wegen von Rige gestanden hoben, verramet und ufgenomen haben, mit einander einen tag zu halden zu Pfingsten nu nehest zu komende obir ein jar zu Danzk, als verre is der alden thumherren wirt sein, und versehen uns wol, das unser herre von Rige zu demselben tage vaste der lute werde brengen, den die sache anrurende sein. Und darum so bitten wir euwir veterlichkeit mit demutegen fleissigen beten, das ir, liber herre, dises geruchet zu brengen an die frunde, den de sache angeit, si betelichen zu undirwisen, das sie die sache wellen besteen lassen in guter gedolt bis zu den ebenumpten tage, want wir hoffen ouch zu demselben tage zu komen, und vorsehen uns wol, das als manch redlich man dahen komen werde, das wir zu Gote getruwen, das die sache dan wol mag zu besten gefuget werden und hingeleget. Und bitten uns des zu schriben der frunde willen und euwirn brief senden dem gebitiger zu Liflande, mit dem wirs also bestalt haben, das her in uns sal senden ane sumen. Wers ouch, das die frunde nicht welden beiten bis zu dem ebenumpten tage, so welle wir aber doruff gedenken, wie wirs mit in fruntlich gehalden mogen. Thut, lieber herre, hie bei euwern besten vormogen; das welle wir allezeit vorschoulden, wo wir sullen. Geg. zu Marienburg, am heil. Ostertage, im XIV^c^ und XVI jare.

MMLXIII.

Der Ordensprocurator am Römischen Hofe macht dem Livländischen Ordensmeister Vorschläge zur Einigung mit dem Erzbischof von Riga, den 1. Mai 1416? (Reg. 2467).

Minen undertanigen gehorsam czuvor. Erwirdiger liber her meister! Ich habe das procuratorium, mir bi dissem prister gesant, und ouch den brif der underwisunge uwers willen, das is czu einer berichtunge queme, wes man sich dirbiten solle etc., wol vornomen, und bin werlich desselben uwers brifes groslich gefroyet, uwers vorsatzes und guten willen, den ir habt czu der vorrichtunge

mit der kirchen von Rige, went in der warheit ir czu uwer sele selikeit nicht bessers noch grosser werkis mogit thun, wolde der almechtige, das is vor vil jaren were geschen, das were mancher sele, di leider, als ich sorge, darumme vordammet ist, selikeit gewest. Eya darumme geruhit in dem guten vorsatze besteen, bis czu einem guten ende, und lassit uch nimandis davan wisen. Der almechtige Got wirt uch getruwelich bisten, das is, ab Got wil, czu einer lobelichen sune komen wirt, und wirt uch in ewigen lebin groslich darumme lonen. Nemet vor uch die gerechtikeit, di einem idermanne gipt, das im czugehort, behaldit dem orden, das im angehoret, und lasset der kirchen, das si angehoret, so mag is uch nimmer obil gehen. Uwer wirdikeit gipt czwene wege vor, von den der here erzbischof von Rige vor lange czit mit mir gereth hat. Der erste, das ir der kirchen gnug thun mochtit mit andirn landin, und den weg, was her mir anmutende wol vor XII jaren, als her von konig Ruprechts wegin czu Viterbo bi bobist Innocentio was, do bat her mich, das ich unserm homeister und ouch dem gebitiger von Liflande schriben wolde, so man im der kirchen land von Rige, di der meister von im gemyti hatte, widder geborte czu gebin, das im do mite andere land und husere czu einer undergebung und vorgutunge der lande, di der orden inne hat, di der kirchen sin, ouch worden gegebin, das geschege ane alles geschrei, und nimant mochte denn sprechen, das der orden darczu getwungen were, sunder das hers von gutem willen getan hette. Und so wolde her darmethe eine berichtunge machen, also das kein geschrei davon mochte dem orden entsteen. Der ander weg ist, das ir begert, das ir in Prussen vor unserm homeister einen fruntlichen tag halden mochtit, do ir uwer privilegia brengen und vor gebin mochtit, der glich der erczbischof widder mich sprach, ee her nu von hinnen reit, wiwol der orden dem capittil, als man ire liberie ufbrach, ire besten privilegia genomen und vorbrant habe. Dennoch so wolde her sich des obirgeben und wolde mit dem orden von Liflant czu fruntlichen tagen komen, und welle sine und der kirche privilegia darlegin. Und was erbare prelaten und gelarte lute uf beider teile privilegien erkennen mochten, do di kirche recht czu hette, daran wolde her im lassin genugen. Wil der erczbischof bi den vorreden bliben, so hoffe ich genczlich, Got der Here werde uch czu einer guten richtunge helfen. Ich vorsehe mich wol, als unser homeister nu uf den nesten suntag Judica bi uch czur Memel gewest ist, das ir, mitsampt im, umme des erczbischofes und des borggraven von Nuremberg czukumft kegin Prussen gefaren sit, und das ir also mit dem erczbischof einen fruntlichen tag ufgenomen habt. Her reit also von hinnen, das hers mit uweren gebitigern von Lifland, di czu dem tage komen wurden, also bestellen und ufnemen wolde. Seit ir abir selbir, als ich hoffe, kegen Prussin czu im gekomen, so czwivele ich nicht, ir hobt is wol bestalt. Ouch geruchit czu wissen, das am montage czu Ostern redte ich mit den alden thumhern, und sagete en unsers homeisters und uwern guten willen, und wi ir beide einen guten gotlichen willen hetten, di sache mit der kirchen czu Rige genczlichen hin legin, und das ich gewalt und macht hette, mit en fruntliche tage ufczunemen und en ein sicher geleide zu gebin in das land czu Prussen adder kegin Lifland, und mit en ouch uf eine gancze berichtunge czu teidingen und czu machen etc. Und bat si, das si kein geschrei me machten, sunder das si di sache in gedult lissen sten, bis das der here erczbischof von Rige wider queme, so wolde ichs mit en in fruntschaft bestellen. Des andern tages darnach quam ich, als di obirsten prelaten des concilii bi einander woren, und do hatten sie eine czedil hen gegebin, claginde obir den orden, und boten abir andere richtere. Do antworte ich also vil daruf, das ir wille nicht irfullit wart. Und also sten wir noch, das si in der sache noch nichts getan habin. Ich vorsehe mich wol, das si di sache von ires gefenknis wegin

und von der lande und schaden wegin, gerne czu fruntlichen tagen komen; abir umme das unser orden bi der kirchen von Rige sulle bliben, des wellen si nicht obirgeben. Das heilige concilium moss es en absprechen, und da frage ich nicht noch. Ich wil mit en gerne dar umme an das recht komen. Ich bin so vil davon underwisit. Wil man uns recht thun, wir mogens mit nichte vorlisen. Vortme so sante ich uch nu korczlich eine copie einer bulle, di der bischof von Derpte hat lassin irwerbin vom concilio, das herczoge Witovt der kirchen czu Derpte beschermer sin solle widder di Reussen und alle andere. Heinricus, des bischofen diner, brachte si; ich hoffe, her habe si uch geentwert. Were si uch abir nicht geentwert, so tut wol und bestellits jo also mit dem bischof von Derpte, das herczog Witovt di bulle jo nicht werde geentwert, went vil bosiș daruf mochte bekomen. Ouch erbeitin di Polen vaste darnach, das ein cardinal und erczbischofe und doctores vom concilio kein Samayten gesant werden, si czu toufen. Di ordnunge ist gescheen; wenn si abir czihen werden, das weis ich nicht, und ich mag do widder nicht sprechen. Si haben daran vil gunner, ist trit den Cristenglouben an, und wo ich ichtes dowider spreche, so sagte man, ich wolde den Cristenglouben vorhindern. Wi is sich vorloufen wirt, das wil ich uch wol vorschriben. Thut wol und lassit di compulsoria usrichten, ab wir czu keiner berichtung quemen, das wir jo unsir bewisunge czu rechten gehaben mogin. Mit dem, das ir vormals gesant habt, mogen wir nichtes bewisen, als ich ofte han geschreben. Geben czu Costenz, am heiligen tage der apostel sant Philippi und Jacobi, under minem ingesegil.

Procurator Dutsches ordens im hove czu Rome.

MMLXIV.

Der Rath zu Stralsund ladet die Livländischen Städte zu einer Tagfahrt ein, auf welcher die Händel zwischen Dänemark und Lübeck geschlichtet werden sollen, den 4. Mai 1416 (Reg. 2468).

Vruntlike grute etc. Ersamen leven heren und vrunde! De erbaren heren radessendeboden der stede, uppe dessen Paschen to Kopenhaven wesende, dar handelende sake, de sint twischen dem hern koninge van Dennemarken und den van Lubeke, hebben uns gebeden, juwen steden to sendende enen bref, de hiir bi bunden is, also dat wi ju scolden mede bidden, alse wi gerne don, dat gi also wol willen don und bearbeiten, dat de sulve bref vor juwes landes stede kome, und dat de dach, dar de bref van inne holt, jo van juwen steden besant werde, wente de Sasseschen stede, de Westvelschen stede, de Pruseschen stede und de Wendeschen stede dar alle to vorbodet sint. Wi vormoden, de dachvart togert sik wol, dat de stede dar wol bliven wente VIII dage na Pinxsten. Dit mede juwen steden witlik to donde, dat id in gude steit twischen dem koninge van Dennemarke und den Lubeschen bet to s. Johannes Baptisten dage nativitatis negest to komende, und also lange hebben de sendeboden vorscr. der vangenen der van Lubeke uthe borget bet to dem s. Johannes vorscr., und de dachvart, dar ju de sendeboden af scrivet, is dar umme upgenomen, dat me konde alle ding twischen dem koninge und der stat Lubeke in gude sate bringen. Weret, dat Got af kere, dat id nicht konde schen, so isset sune (?), dat de kopman jarlink nicht en socht, ok dat nement dor den Sunt segelen moste. Hiir umme moge gi stede duste vlitiger juwe sendeboden to der vorscr. dachvart senden. Vurder meer to vorstande, dat de her konink vorscr. grot volk heft in der see jegen de Holsten, und de Holsten hebben ok ere volk in der see, des uns dunket nutte wesen, dat dat juwem kopmanne unwitlik nicht en blive, dat malk sin beste ut ramen

mach, allene dat wi nenerleie arg noch tor tiit weten. Hiir mede siit unsem heren Gode bevolen. Gescr. des mondages na dem sondage Misericordia Domini, anno XVI.

Consules Stralessundenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revele etc.

MMLXV.

Der Hochmeister bittet die Esthländische Ritterschaft und die Stadt Reval, ihn beim Ausbruche des Krieges mit Polen zu unterstützen, den 11. Mai 1416 (Reg. 2469).

Unsere fruntliche dirbitunge mit merunge alles guten. Ersamen liben getruwen! Wir hoben euch vormals als wol als nu gegeben zu vorsteen, wie das wir mit ganzem unserm fleise noch frede und gnade alle unser lande hoben gestanden, do wir noch gerne bi bleven, mochte is uns geschen. Nu werden wir von vil guten frunden, von den uns so manchirhande zitungen vorkomen, teglichen gewarnet, das wir in sorgen steen, das unser wedirsachen des vorgeschrebin fredis usgange mit alle nicht dirbeiten wollen, sundir, ee der frede usgeet, uns wellen obirfallen. Hirumme so bitten wir euch, als unsere liben besundere getruwen, das bei uns wellet thun, als wir uns getrulich zu euch vorsehen, mit euwer holfe, noch euwerm hogisten vormogen, das beste in desen unsern leuften. Und dem voithe von Wenden, der in desen und andern unsen gewerben zu euch wirt komen, die vorzubrengen, wellet ganzen glouben zulegen, und uns euwers willens meinunge, was ir bi uns mit hölfe thun wellet, ane undirlas entpiten, das wir uns dornoch richten mogen. Sundirlichen so bitten wir euch mit gutiger begerunge, das ir uns dovon deste beziter euwern willen wellet schriben, of ein sulchs, ab is dazu queme, das wir euch dorumme schriben wurden, das ir denne deste bereiter und geschickter weret, uns zu hulfe zu komen, das wir zu langen ziten mit danke und woltat nimmer wellen vorgessen, sundir in semelichen leuften, ab is noth thun wurde, do Got vor si, deste williger wellen sin, ane allen zwifel. Gegeben zu Marienburg, am montage noch Jubilate, anno etc. XVI.

Die Ueberschrift lautet: «Also hat man geschreben rittern und knechten in Wyern und Hargen und der stad zu Revel in Liffland, mutatis mutandis».

MMLXVI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Rathes zu Riga mit, betreffend die Sicherheit der Schiffahrt auf der Ost- und Nordsee, den 12. Mai 1416? (Reg. 2470).

Unsen vruntliken grot etc. Ersamen etc. Wi entfingen dallinch uppe dessen dach, umme hovesmissen tiid, der heren bref to Rige, ludende van worden to worden, als hiir na gescreven steit:

Na der grote etc. Ersamen leven heren! Willet weten, dat hiir schepe gekomen sin van der Wismer, van Lubeke und van den steden dar ummelanx, und hebben nicht vornomen wenne alle gud. Hiir umme wille wi den schepen orlof geven, binnen landes to segellende, wor und wan se willen. Men de schepe, de dor den Sunt willen, de en sin noch nicht rede to segellende, der en wille wi ok noch nicht segellen laten, eer wi tidinge horen, wo id in deme Sunde und af gene side Sundes sta. Hiir umme doet wol, und scrivet dit den heren to Revele, als gi erste konen und mogen, des wi hochliken van ju begeren, und gerne vorschulden willen, wor wi vormogen. God almechtege spare juwe ersamen vorsichret und gesunt to langen tiiden. Gescr. to Rige, in s. Johannis dage ante Portam Latinam, under unse stades secrete. Item doet wol und scrivet dit ok den van der Pernow, dat se sik dar na richten mogen.

Gescr. to Darbte, an deme dinxstedage na Johannis, des hilgen ewangelisten ante Portam Latinam, under unseme secrete. Ersamen leven heren! Hiir mach juwe vorsichticheit des besten inne ramen.

Borgermeistere und raet to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMLXVII.

Der Dorpater Rath meldet dem Reval'schen von einer Uebertretung des Handelsverbotes nach Nowgorod, den 16. Mai 1416 (Reg. 2472).

Unsen vruntliken grut etc. Ersamen etc. Willet weten, dat twe gesellen, ein hern Cord Vische, de andere her Lubbert van der Pale van Rige to behorende, togen kortliken hiir vor Darbte to Novgarden wart, sunder unse witschop und jegen desser stede ordinancie, de nu tor lesten dachvart bi dessen steden geordineret und berecesset wart. Leven heren und vrunde! Dit scrive wi juwer wisheit, dat gi dit in juwe gedechtnisse nemen moggen, wente to vorsamlinge der stede. Dar mede siit Gode bevolen. Gescr. under unses stades secrete, an dem sunnavende vor der veerden Dominicam na Paschen, int jar XIV^c^ XVI.

Borgermeistere und raet to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. heren bm. u. rm. to Revele etc.

MMLXVIII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Terlinges Tuch, der in Reval mit Beschlag belegt worden, den 23. Mai 1416 (Reg. 2473).

Unsen vruntliken grut etc. Ersamen etc. Juwer wiisheit begere wi to wetende, dat vor uns gewesen is Hinrik Tyte, unse medeborger, und dede uns witlik, wo dat em nu ein terlinch wandes quam van Brugghe, in Tideman Roden (*l. signi*), under dessem vorgescr. merke, und wo dat gi den sulven terlinch bekummert hebben dar in juwer stat, umme des willen, dat dar neen bref bi en was etc. Des heft de sulve Hinrik Tyte mit sineme rechte vor uns beholden, dat de sulve terlinch umme rede koft is, und nicht to borge, sunder alle argelist. Worumme, erbaren heren und leven vrunde, bidde wi juwer vorsichticheit, dat gi em, edder weme he dat bevelt, den vorgescr. terlinch ungehindert willen laten volgen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen to langen tiden. Gegeven under unseme secrete, an deme sunavende vor der cruceweke, int jar XVI.

Borgermeistere und radmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revale etc.

MMLXIX.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des Verbots des Handels nach Nowgorod, den 3. Juni 1416 (Reg. 2475).

Vruntlike grote etc. Ersamen etc. Als juwe wiisheit wol weet, wo dat de ersamen radessendeboden etliker stede ute der hense, lest to Kopenhaven tor dachvart vorsamelt, screven an desse Lifflandeschen stede, und begerden, dat men dat bot, dat van dessen steden tor Pernow upper lesten dachvart geordinert wart, dat niemand Novgarden, noch de Nu etc., afgedan wurde van dessen steden. Leven heren! des hebbe wi dat manch us uterliken overwegen und betrachtet, als wi beste konden, und hebben den heren to Rige dar up gescreven, dat uns nutte dunket wesen vor den kopman und dat gemeine beste, dat men dat bot holde, als dat geordineret und berecesset is, und hebben se gebeden, dat vort so scrivende an de heren to me Stralessunde, dat id desse jo willen holden hebben, dat se wol doen mit den anderen steden, und besinnen de rechte legericheit, als id nu gewant is, und sin dar nicht entjegen, wente id int gemene beste gescheen is, also se noch wol vornemende werden. Ersamen, leven heren! Dat is unse bewoginge und gutdunkent uppe desse sake, wente so lange dat wi vornemen, wat de heren to Rige dar up besinnen und vorramen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Gescr. under unses stades secrete, in s. Erasmus dage, int jar XVI.

Borgermeistere und raet to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revale etc.

MMLXX.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Getreideausfuhr und der Prägung von Lübischen, den 5. Juni 1416 (Reg. 2477).

Meister to Liffland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst tovoren. Ersamen leven getruwen und besundern vrunde! Alse gi uns scriven van dem udvorende des roggen und dat id duer tiid si in Prussen etc., dat wete wi wol, so is unse wille wol, dat gi van unser wegen dat vorbeiden, dat man ninen roggen dor den Sund vore, sunder in Prussen. Doch mach man den Sweden den roggen vorkopen bi punden ofte twen, so verre alse dit den rittern und knechten behagelik si und nutte vor dat land si, und dat hebbe wi dem kumpthur gescreven, dat he dat an en vorhore und ju des egentlike ein antworde late vorstaen, dar moge gi ju dan na richten. Vortmer alse gi scriven van der munte, dat id to Darbte dar nicht mede werde geholden, alse tor Langenbruggen wart gedegedinget etc., wetet, dat unse wille is, dat gi dat egentlike vorhoren, wer se Lubesche slaen to Darbte, adir nicht. Weer id also, so slaet gi ok in den namen Godes, sunder dar seed harde even to; slagen se nicht, und gi dan slagen, so en wolde wi ju nicht geheiten hebben; dar umme hebbet dar achte up, dar do gi uns an to danke. Gegeven to Rige, am fridage vor Pinxsten, im XVI jar.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revale, etc., sunder alle sumen, landes macht is dar an, dd.

MMLXXI.

Die Ritter und Knechte von Harrien und Wierland sagen dem Hochmeister unter Bedingungen ihren Beistand zu, den 10. Juni 1416 (Reg. 2478).

Unsen otmodigen vruntliken grot mit underdanigen willigen denste to ewigen tiden vorgescreven. Erwerdige, hochgelovede, gnedige leve here! Juwe erwerdigen breve hebbe wi otmodichliken und leffliken entfangen und vornomen, und des geliken dat werf, dat de ersame here voget to Wenden von juwer gnade wegen an uns heft geworven. Des mach juwe hochgelovede erwardicheit weten, dat wi gewarnet sint, wu hertoge Vitovte sinen hovetman gesant heft to Pleskouwe, und ist mit en genzliken eines geworden, dat de Pleskouwer alles dinges rede sint, und denken, desse land to ergernde. Hirumme, gnedige leve here, so hebbe wi dit gesat an unsen gnedigen holden heren, den meister to Lifflande, und an sine ersamen gebetigern, also verne als ere erwerdicheit duchte geraden wesen, dat dusse land behoet und bewaret weren, und dat an deme nicht en were, dat sine gnade uns dat sunder unterlat wille toscriven, so wille wi gerne juwer hochgeloveden erwerdicheit in dusser saken up dusse tit entwiden und volgaftich wesen, nach unser macht mit alsodame bescheide, dat unse holde gnedige here, de meister to Lifflande, mit sinen ersamen gebetigern uns bekostige van Rige ut bet in dat land to Prussen, und juwe hochgelovede erwerdige herlicheit mit juwen erwerdigen gebetigern uns vordan bekostige, und gut wille wesen vor schaden; wente juwe hochgelovede erwerdicheit dat mach dirkennen, dat wi dit nicht also bequemiliken to wege konnen bringen, als wi dat gerne deden, umme der ungelegenheit desser lande, de verne van den andern sind gelegen. God almechtig juwe hochgeloveden erwerdicheit beware in gesuntheit to langen tiden, und gebedet over uns, als over juwe armen getruwen, to ewigen tiden. Gescreven to Revale, des negesten middewekens na Pinxten, im XIV^{C} und XVI jare, under Otte van Brakele, rittere, ingesegele, und Otte van Soyen.

Rittere und knechte van Haryen und van Wirlande, juwe armen getruwen.

Addr.: Deme erwerdigen hochgeloveden hern homeister Dutschen ordens, unseme gnedigen leven hern, mit aller erwerdicheit gescreven.

MMLXXII.

Der Hochmeister instruirt den Livländ. Ordensmeister zu dessen mündlicher Conferenz mit dem Grossfürsten Witovt etc., den 13. Juni 1416 (Reg. 2479).

Unsern fruntlichen grus zuvor. Ersamer, liber her gebitiger! Euwern brief mit den zwen zedeln, dor inne vorslossen, uns als gestern geantwert, hoben wir wol vornomen. Und als ir zum irsten schribet, das dem hern konige zu Swed:n unmasen sere vorsmahit, das sime cappelan die briefe genomen sin und ofgebrachen etc. Lieber her gebitiger! Wir wissen ernstlich nicht dovon, als wir euch selbir och gesaget haben, und haben den kompthur zu Danzig und den ganzen rath derselben stadt wol bekommert umb ein sulchs, die is hoch of sich nomen, das sie nichts dovon wissen, wir konnen slechts nicht do bi komen. Sich ist zu vormuten, das der capellan die briefe andirswo verwarlost hat, und mit siner entschuldigunge bedasset her vil leichte mit eime sulchen unsern orden. Nu welden wir gerne euwir anweisunge folgen, und unsere redeliche botschaft zum herrin konige zu Denemarkt usrichten, von den und ouch von her Johans von Dolen sachen unser unschuld und rechtfertikeit vorzubrengen. Ouch als ir euch mit herzog Witovt itzund begriffen habt, und meinet, am achten tage noch sent Johannis Baptisten tage zu Lengmen sin, und vort zu im ziben etc. Das ist uns wol beheglich und ganz zu willen. Abir jo bitten wir, mit ernste begerende, das ir von unser wegen keins mit im teidinget, is si denne mit sulchir undirscheit, dos irs an uns wellet brengen. Wol rathet ir uns mit sampt euwir gebitiger, das wir uns demutigten zu einem fruntlichen tage, den mit im und dem von Polan ofzunemen, of deme wir uns allen dren muntlichen undirsprechen mochten etc. Gloubet uns, lieber her gebitiger, ein semelichs sulle an uns mit nichte gebrechen. Abir als euch die botschaft der Pleskauer und der Nawgarter gewarnet haben, von den sachen, als ir wol wisset, besorget wir uns ernstlich, das er vor oder noch semelichen tagen ouch sine untat an uns bewisen. Hirumme begeren wir mit fleissigen sunderlichen beten, das ir etlicher mase unser geswiget, und ap er unser denne gedenken wurde, so möcht ir im vorgeben, man hette vor ziten vil tage gehalten, of den man nichts beslos, denne mit grosser mu, arbeit und zerunge die zubrachte. Och mocht ir vorgeben, wie euch wol wissentlich were, das ir heischunge, die sie begertin vom orden, faste gros were gewest, und ap is zu tage queme, und man abir dor of lege, und vil haben wolde, so were es doch umb sost. Mit sulchir und andir wise, die ir dirkentet, ouch fuglich sin, mochtet ir arbeiten und vorsuchen, ab ir möchtet irfaren us im, was doch ire meinunge were, worzu is komen mochte, und was das mochte sin, dor bi sie bliben welden. Dirkentet ir denn, das sie ein moglichs an uns suchten, so mochtet ir fragen von dem geleide und zeit des tagis, und also sprechen: sint ir wol wostet, das ir ouch mustet komen zu dem tage, so duchte euch der tag nime bequemer sin zu halden beiden teilen, denn of der Memel, und sundirlichen umb Michael, und ramet dor inne ein sulchin zeit, das man vor ise jo wedir beim komen mochte. Wurdet ir denn des von im vornemen, so vorpflichtet uns dennoch zu keinen, sunder gebit im vor ein antwert, ir wellet is an uns brengen, und mit euwern gebitigern euch slislichen dor inne arbeiten, das beste das ir moget. Gegeben zu Marienburg, am abunde Trinitatis, anno etc. XVI^to^.

MMLXXIII.

Johannes, Bischof von Reval, meldet dem Livländischen Ordensmeister, dass der König von Dänemark feindliche Absichten auf Livland habe, den 14. Juni 1416 (Reg. 2480).

Unse innigen gebede in Gode und wes wi to juwer behegelicheit gudes vormogen tovorn. Leve her meister! Juwer werdicheit begere wi to weten, dat bi uns gewesen is ein gud vrunt, dem wir

wol getruwen, des koninges gesivaren, de uns berichtede, dat he muntliken van dem koninge gehort hebbe: wert de kriech tuschen den Hoelsten und em vorliket, so wil he sik mit den sinen uet maken, likerwis alse eft he uppe de Russen tee, und wil to dessem lande teen, sik dar ane vorsokende. Dar wete juwe herlicheit sik to richten, de God almechtich beware gesund und selich to langen tiden. Gescreven in dem dage der hilgen drivaldikeit, in dem XVIden jare.

Broder Johannes, van Godes genaden bischop to Revel.

MMLXXIV.

Der Livländische Ordensmeister räth dem Hochmeister, die Ritter und Knechte in Harrien und Wierland zum Kriegszuge nach Preussen nicht aufzubieten, den 17. Juni 1416 (Reg. 2481).

Otmodige grute, mit willigen horsam, tovorn. Erwerdige leve her meister! Also juwe gnade wol in den breven der ritter und knechte von Harjen und von Wyrlande werdet vindende, in deme ersten artikel eres breves, wo hertoge Wythawd sinen hovetman to Pleskawe heft gesand etc., dat ere land behoet und bewaret were und des in neinen schaden en quemen etc., des wille juwe gnade weten, dat de vorscreven lande harde an der grenitzen der von Pleskowe lande liegen, und anders nein land entuschen is, dat se scheidet. Hirumme so besorge wi uns, wanner de ergenanote rittere und knechte juwen gnaden to denste quemen und dat dat den Pleskowern to weten werde, dat se utgetogen weren, und dar nemend to hus were gebleven. so mochten se lichte mit einer bosen upsate sunder vruchten ins land theen, dat to vorherende und wif und kind dar ut voren, welkes schaden unser orden in tokomenden tiden nicht vorwinnen konde, en den schaden up to richtende, und ejnen ewigen haat und twidracht tuschen en und unsem orden makeden; wente der Pleskower frede nicht lenger, denn IV weken, steit, tovorn up to seggende, dat tomole eine korte tit is, wanner se ingetogen weren. Idoch, leve her meister, also de dach tuschen dem koninge to Polen, hertogen Wythowden und unserm orden, der nu up Nativitatis Mariae sulde utgegangen sin, vortan vom sunte Margarethen dage negestkomende vort over en jar, went up den sulven dach vorlenget is, so mene wi und hopen woll, dat juwe gnade der vorscrevenen ridder und knechte nicht behovende werd to komende. Nochten wes juwe erwerdige wisheit van en hebben wil, dat bidde wi uns sunder alle sumend to scrivende, dat willen wi en gerne, sunder allen underlat vortan toscriven, dat se sich dar na mogen richten, juwer gnade behèchlickeit darane to vorvullende. Sunderge, erwerdige leve her meister, hebbe wi in gifte desses breves mit unsern gebedigern ein gespreke gehalden, und en disse sake vorgelegt und overwegen hebben, dat uns wol dunket, dat de ridder und knechte und de van Revall nicht gar willich dar to en sin, darumme wi id genzliken to juwen gnaden setten. Ok so hebben de van Pleskowe ere boden bi uns gehat, und uns begerliken biddende weren, dat wi en de crutzekussinge dôn wolden, dat wi doch nicht gerne en quansuis (sic!) an en wolden. Nochten beden se so lange, dat wi dat to deme besten overgeven, und en de crutzekussinge noch alder gewonheid deden, des gelikes se uns wedder loveden to donde, dar up wi unse boden utgesand hebben, dat se van unser wegen de crutzekussinge van den Pleskowern wedder entphan sullen. Was uns de sulven boden wedder vor ein antwerd en bringen, dat wille wi juwen gnaden egentliken toscriven. Wi en weten noch anders nicht, dan dat wi des achteden dages na Johannis Baptistae negestkomende in Lettawen werdet sinde. Wes uns dar denne van tidinge weddervaret, de wille wi juwer erwerdicheit gerne to scrivende ane alle sumend, de God almechtich beware mote gesund to langer selicheit. Gegeven to Segewald, am avende Corporis Christi, anno etc. XVI°.

Gebediger Dutsches ordens to Liffland.

MMLXXV.

Derselbe sendet dem Hochmeister das Schreiben des Bischofs von Reval vom 14. Juni, den 18. Juni 1416 (Reg. 2482).

Odmudige grote mit willigem horsame tovorn. Erwerdige, gnedige, leve her meister! Dessen ingesloten bref sande uns unse here van Revale, den juwe erwerdigheit lesende, wol vornomende werd, der juwe gnade mach irkennen, wat wol gedan is mit den riddern und knechten in Harrien und Wyrlande mit deme denste, den se juwer gnaden don scholden. De God almechtich beware sund und salich to langen tiden. Gescreven to Segewald, up unserm slote, an unsers Heren lichname dage, im XVIden jare.

Gebediger Dutschs ordens to Lifflande.

MMLXXVI.

Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen um Beförderung dreier Briefe, ermahnt zur Vorsicht auf der See, und referirt über ein Schreiben Riga's, wegen des verbotenen Handels nach Nowgorod, den 19. Juni 1416 (Reg. 2483).

Vruntlike grute etc. Ersamen etc. Wi bidden juwer wiisheit, dat gi desse III bigebunden breve, II an de heren tome Sunde sprekende, de dorde an de heren to Wysbo, darwart vort senden mit dem ersten schepe, wente gi wol weten, dat dar macht ane is. Vort, leve heren, bidden wi juwer wiisheit, dat gi dat to willen seen, dat de schepe, de rede liggen to segellende to Brugge, mit luden und mit harnsche bewart mochten wesen, alse eftet wunderliken in der see staude wurde, dat se mit Godes holpe und mit guder vorwaringe de bet mochten vort komen, und willet gi des besten ramen, als juwe wiisheit wol weet, wo des behof is. Darmede siit dem almechtegen Gode bevolen to langen tiden. Scr. under unses stades secrete, an dem vridage na Corporis Christi, int jar XVI.

Borgermeistere und raet der stat Darbte.

Beilage.

Item, heren und leven vrunde, entfinge wi dallinch in desseme dage enen bref der heren to Rige, de gescreven is an de radessendeboden hiir vorsamelt, und an uns, und begeren in erem breve, dat men dat bot van der Novgardeschen sake holde, alse dat tor Pernow van dessen steden maket und berecesset wart, und scriven in dem lesten des sulven breves aldus: «Wente wi van oldinges van den overseschen steden, de de Novgardesche sake plegen to vorhegen to des gemenen kopmans behof, wol belovet sint gewesen, wes wi bi der Novgardeschen saken hebben gedan wente her to, und anders nicht gedan hebben, ofte don willen, wi willen des wol bekant wesen in allen reddelicheiden und wol vorantwarden». Und desse clausula screve wi mede in den Sundeschen bref, do hir van radessendeboden vorramet wart.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMLXXVII.

Der Ordensprocurator benachrichtigt den Hochmeister von seinem Versuche, die Sache zwischen dem Orden und dem Erzb. von Riga gütlich beizulegen, den 29. Juni 1416 (Reg. 2486).

Minen willigen undirtenigen gehorsam zuvor. Ersamer lieber gnediger her meister! Als ich euwirn gnaden nu nehest gescrieben han, wie das der her ertzebischof von Rige den alten thumherren von Rige gescrieben hatte kegen Lubek, wie das her einen tag mit euch ufgenomen hette, einen fruntlichen, uf die neheste Pfingesten zu Danzike zu halden, in aller wise, als ir einen usgesnitten brif beider siit dor uber vorsiegelt hett, des abscrift her in euch gesandt hatte, und begerte im doruf von in zu entwerten. Dor uf hoben sie in geentwert, den brif han ich gesehen, das sie slechtis keinen tag me mit euch halden willen, sunder sie wellen den Romischen koning, fursten, biscoffen und alle herren im concilio und das gänze concilium anruffen um gerechtikeit obir der gewalt,

in geschehen, und getruwen sinen gnaden woll, her sehe an siner sele salikeit und den gesworen eid, den he siner kirchen zu Rige gesworen habe, und bestelle mit alle sinen frunden, die her in dessem concilio habe, das siner armen betrupten kirchen recht widervare etc. Dorumb das nicht me gescreies obir den orden queme, went wirs leiders goug gehabt haben, so habe ich mit deme ertzbiscoffe geredt, als von der wolt, die ir mir gegeben habt, die sache mit im und mit den alten thumhern zu berichten, und wie ich an eurem brife nicht anders vornemen noch erkennen moge, denne das ir geschicket siit dozu, das die sache fruntlichin und gutlich wurde hingeleget, und das die kirche zu Rige, ane des ordens scaden, hette und besesse, dazu sie recht hat. Und dorum bin ich mit dem heren ertzebischofe eins worden, das wir zwene uns verbinden wellen bi gesworen eide, und aen alle geferde, zwischen uns zwen die sachen und die schelunge, zwischen dem orden und der kirchen von Rige wegen und handeln sullen noch der bevelunge, die ir mir gethan habt, ap wir zu einer berichtunge, zu einer ewigen sune komen mochten, doch in sulcher masse: Was wir mit einander reden und teidingen werden in der sachen, das unser keiner bei gesworen eide das seinem teile oder imandes anders sagen oder zu wissen thun sall, ane des andern orloup, wissen und wille. Geschehe is ouch, das wir zu einer berichtunge nicht mochten komen, do Got vor si, so soll alles, das wir miteinander gered haben und geteidinget, heimlich und vorswigen bleiben bei uns, bei gesworen eide, gleicherwise ap als die rede nie geschehen weren, und unser keiner sall is seinem teile offenbaren, ane des andern orloup. Dis bin ich mit im angegangen und ufgenomen uf des almechtigen Gotis gnaden uf den guten vorsatz, den ich erkenne in euern brifen, den ir habt zu einem ewigen frede und berichtunge mit der kirchen zu Rige, und will gerne um Gotes wille und des ordens nutz und fromen meinen fleiss und mein bestes vormogen thun, Dorum so bitte ich euwer erwirdikeit, das ir wol wellet thun und geruchet mir zu screiben egentlich, wobei ir bleiben willet und nicht anders, ap wir im so nachquemen, das is an einem kleinen nicht gebreche. Ouch wisset, das ich noch teidunge, die ich mit im thun werde, so beslisse ich doch keins an euwern wissen und willen. Was wir geteidungen, so wirt die beslissunge an euch legen, und geruchet gutwillich dozu sein. Wente gebe Got der herre euch die gnade, das die sache bei euwern zeiten wurde bericht und hingelegt, so wer ir zu einer saligen stunde geboren, und wüste nicht grosser, den ir Gote mochtit zu disser zeit gethun, und der ganze orde wurde sin loep han ken Gote und der werlt. Ouch wisset, das der Romische koning hat in kortz brife her gesant, die sein am achten tage Ascensionis Domini zu Westermunde bei Lunde in Engelandt gegeben. In deme scribt her, wie das her vaste lange des herzogen von Holland in Engeland habe gebetet, und noch deme als her von Holland was gekomen, weren sie in der gebunge der brife in sulchen puncten und stucken gewest, das her nicht zwivelte, sie sollen dornoch in II tagen eine gute beslissunge haben zwischen den zween koningen Frankreich und Engeland, und dor noch so wolde her an alles sumen her ken Costenz komen. Ouch so sullen die praelaten von Arragon und von Hispanien II her komen, also das wir hoffen, obir dissen ganzen moenden Julio beide, dem Romischen koning und die von Hispania, alhie zu haben, und dor noch einen bobst in kurz, dor uns Got zu helfe. Geg. zu Kostentz, sanctorum Petri und Pauli.

Procurator Dutsches ordens im hofe zu Rome.

MMLXXVIII.

Der Livl. Ordensmeister sendet dem Hochmeister ein Schreiben des Herzogs Wytovd über die von dem Bischof von Dorpat betriebene Verlängerung des Friedens, den 6. Juli 1416 (Reg. 2487).

Unsern gar demutichlichen horsam alleziet vor.

Gnediger her meister! Uns hat herzog Wytowd geschreben, den briff wir euwern gnaden senden, mit des cumptburs zu Ascherade, zu Duneburg, was briffe von zeitungen hier inne vorslossen, die briffe ir wol werdet vornemen. So dunket uns, das herzog Wytowd nicht unmoglichs schreibe odir meine in seinem briefe, als her boben des heren Romischen koninges brieffe nu selben ruret, nicht sein zu thun, als wir euwir gnaden in unssem hier vor nehesten brieffen ouch gerurt haben mogen. Doch setzen wir das zu euwir gnaden wisheit, alles do bei zu thun und zu lassen; disser sin dunket uns wol hochlich geraden. Gegeben zu Rige, am montage nach Odelrici, anno etc. XVI°.

Gebitiger zu Liffland Deutsches ordens.

MMLXXIX.

Siegfried Lander von Spanheim, Livl. O.M., berichtet dem Hochmeister über seine Verhandlungen mit dem Herzoge Witovt, den 15. Juli 1416 (Reg. 2488).

Odmodigen wilgen horsam tovorn. Gnedige her mester! Wi don juwen gnaden to weten, dat wi to hertogen Witovte quemen des sondages vor sunte Margareten dage, und en kunnen anders nicht an ene vor nemen, denne dat he gudwillich is to einem ewigen Cristlichen vrede, und begert nicht anders, denne gelikes. Op dat gelik hebbe wi vaste vele rede mit eme gehat. So meint he, id si und were gelik, dat islik part bi sinem lande und grenitzen blive, als man id wente her to beseten hevet. Do sproke wi: Here, dat dunket uns ok gelik, und dat juwe gnade unserm orden Samayten dar to lete, als gi id eme vor untheten hebben. Do sproch he: Got geve, dat wi eintrechtich werden. Wat man denne mit vruntschop von uns hebben wolde, dat mochte men eer gewinnen, denne mit drowen edder mit gewolt. Dar op spreke wi umme einen dach up der Memele to holdende, XIV dage na Sunte Michel, de negest komen, dar de here koning to Polen und he und ir und ik kegenwordich quemen. Dit hevet he altomole gelevet. Sunder he spreket ernstliken, he en wete des koninges von Polan willen nicht, sunder he wille sin beste dar to doen, dat he vormoge, und wil id me schriven. Wil der Polen koning dat gelik und den dach vorliven, so schal he id ju schriven. Is id sake, dat gi id ok vorliven willet, so schulle gi id dem koninge und hertoge Wytowd schriven, dat wi up den vorgescreven dach und tid bi Cowen to hope komen. Wat ik gedediget hebbe, dat hebbe ik al von mi sulven gededinget, op juwe behach. Is dat id ju vorlivet, so moge gi dem koninge und hertoge Wytowten schriven, dat ik den dach mit hertoge Wytowten upgenomen hebbe. Settet mi vor dat, is ene ein wille, so wert ju desse jegenworde unser dener, wat wi to Lettowen gesien und gehort heben, von den jenen, de ut Prussen intreden edder entlopen sint, muntliken berichten. Gegeven to Traken, an dem dage der hilligen XII apostelen to Middage.

Syvert Lander von Spanheym, gebediger to Lifflande.

Beilage.

Och so wisset, dat de keiser van Tatteren, de sinen broder gedodet hat, vluchtich ut Tartarien in Lettowen gereden is, und werd in gifte veer viff dagen to Wytowden komen, wante de andere keiser, sin wederpart, ene han vordreven und teen em mechtliken na in Wytowten land, und han Wytowten ene stat und slot afgewunnen, das heit Swynachorda, und lichen noch vor eim, wor das heit, dat wete wir nicht. Unde dis holden se tomale hemelich, und havent vorboden, dat nument hemeliken mit den unsen reden mut. Dat de Tattern de stat und slot gewunnen haven und ereme viende na teen, dat sagede ein kremer, und was ein Dudesche und vluchtich mit noth van den Tattern komen. Wytowt schicket sin ganze land jegen de Tattern tor landhoede, en deils menen zoe vroe sich wunden han, so wil he sulven na. Ok so is des gedodes keisers wif een

gevlogen to Wytowte und is gisterne eins sons genesen to Traken. Dar hedde wi gerne vaddere to geworden, hadde se id cristen wolden laten. Wi riden dallinges heimwert und lassen enen dener hir ligen, de sal irvaren wol alle ding mit den Tateren und andern dingen gestalt is. Was uns dar van to wetende werd, dat wil wi ju sunder sument scriven. Isset dat God gevet, dat gyr to Cawen up den dach to samende komet, gyr bliven bi juwer grenitzen und werven dat land Samayten. Dar to Wytowte sprak: unser broder is ein alt man und wi och ein alt man; weme wolden wir denne dat land bes gunnen, wen dar id wol were, wemmes vor dank neme; mit homode und gewalt steit em nicht aflowinnende etc. Gnedige her meister! Scrivet deme marschalk desse tidinge ok, wente wi der tid nichte haddens.

MMLXXX.

Der Hochmeister entschuldigt sich gegen den König von Dänemark wegen des Verdachts, von welchem ihm der Livländ. O M. Anzeige gethan, den 19. Juli 1416 (Reg. 2490).

Demutige bevelunge und willige denste zu allir euwir koningliche beheglichkeit bevor. Allirdurchlauchster forste, grosmechtiger koning und gnediger lieber herre! Wir haben immer wol irfaren von unsers ordens frunden und gunnern, das euwir grossmechtigkeit eins unwills widder uns habe, und doch nicht irfaren kunden, durch was sachen willen das were, bis zu der zeit, als der ersame geistliche meister zu Lieffland, unsers ordens heer, zu uns quam, der underrichte uns, wi er us Denemarkten irfaren hette, das wir und unser orden weren mit eime sulcher beschuldiget, das wir euwir gnaden sulden bedasset und beruchtiget haben, als von des todes wegen des strengen herren Johannes von Dolen etc. Das mogen wir jo mit warheit schreiben, das wir mitsampt unsern gebitigern nie dovon vormals gehört noch gewust haben, und wissen uns ouch des mit allen unsern gebitigern unschuldig vor Gote dem herren, der ein irkenner ist aller herze. Ouch underweisete uns der egedochte meister von Lieffland, das unsers ordens compthur zu Danzk sulde euwerm cappelan habe briefe genomen und ufgebrochen, die euwir grossmechtigkeit weren gesand und zugeschreben. Des haben wir vor uns lassen komen den selbin compthur zu Danzk, den wir ernstlichen umb ein sulchs anretten und bekummerteff, so wir hogeste solden, uns zu undirweisen, was im dovon wissentlich were; dergleiche wir sundirliche irfurschunge gethan haben und von der stadt Danzk: also das beide, der compthur und ouch die stadt, slechtis nichtes dovon wissen. Were nu ichtes doran worumbe wir uns des jo euwir gnaden cappelan sich solde immer kegen imandes in der stadt irclaget haben, das wir in keiner weise irfaren mogen, hirumbe so bitt wir euwir koningliche hochwerdekeit, als unsern gnedigen und gar sunderlichen lieben herren, das ir, gnediger herre, uns und die unsern us euwerm schweren verdacht lewtirlichen geruchet zu lassen. Wend wo wir vornemen werden, das euwir grosmechtigkeit der gutige Gott mit bogertem geluckseligem willen widder zu lande sendet, das man euch weis in der nehede zu dirreichen, so wellen wir unsere treffliche botschaft senden zu euwir hochwirdikeit, die unsern so worhaftige unschuld von allen den obengeschreben stucken getruwelichen vorbrengen und irzelen sal euwirn gnaden, die wir anderweit bitten mit andachtigen fleissigen beten, das ir, lieber herre, unser und unsers ordens gnediger herre geruchet zu bleiben, und getruwet uns des genzlichen, das wir mit unserm orden ungerne nimmer andirs gedenken adir thun welden, den das euwir koningliche hochwirdikeit fuglich were zu redelichkeit und zu eren; als ir, ab Gott wil, in der worheit ein sulchs an uns unzweifelichen sullet finden, und dorzu ouch nicht alleine euwir briefe adir boten, wo wir die vornemen, sundir ouch allis das, das die wirdikeit euwir majestat, euwir getruwir, und euwir

lande were anrurende, noch unserm vormogen getruwelichen zu vertigen und zu vordern begerten zu allen gezeiten. Gegeben uf unserm huse zu Marienburg, am sontage vor Mariae Magdalenae, im XIV^C^ und XVI jare.

MMLXXXI.

Der Hochmeister meldet dem Bischof von Dorpat, dass er zur Untersuchung der Sache wegen des ermordeten J. v. Dolen eine besondere Delegation nach Livland senden werde, den 29. Juli 1416 (Reg. 2491).

Erwirdiger vater und lieber sunderlicher herre! Wie wol wir gerne vorzeiten euch of euwern brif hetten eine antwort wederschreben, so enmochten wir unsers rates gebitger und ouch die jene, der wir dorzu begerten, nicht alsampt zu sampne brengen bis zu diesen zeiten, und mit gemeiner unsir mitgebitger begerunge danken wir euwer hirlichkeit mit andachtigen danksagungen, als wir wirdiclichen sollen, der fleisigen arbeit, die euwer veterlichkeit, als wir vornemen, mit getruwer sorgfeldikeit vorsucht und getan hat von der sachen wegen hern Johans von Dolen seliger gedechtniss, umb der willen ir schreibet, das euwir hirlichkeit habe gesprochen sowol mit den nehesten sinen frunden, als mit euwer kirchen capitel, euwer ritterschaft und stadt zu Darpt etc., und sint es euwer veterlichkeit mit den allen nicht hat noch fugen, das der tag were vorlenget wurden bis zu den Pfingsten, die hirnest sin komende; so welle wir doch gerne euwers rath und gutdunkunge sin gefullig, und sein mit unsern mitgebitgern des also eins worden, das wir unsere treffliche botschaft wellen senden, durch der sachen willen, ken Leifland, und wellen unsern fleis von tage zu tage hirbei thun, das wir die fertig machen, als wir irste konnen. Und so schir dieselbe unsere botschaft wirt zum gebitigern in Lifland komen, denn sol man euwer veterlichkeit eine nemliche stat vorschreiben, die euwer hirlichkeit vordan den frunden und weme es zu thun ist, mag vorkundigen, wohin unsere botschaft mit euch, euwern capitel, den frunden und andern, die ir dorzu begert zu haben, an dem tage Nativitatis Mariae, der achtbaren juncfrawen, nestkomende moge zusampne komen, die sachen zu handelen, und bitten euwer veterlichkeit, als unsern gar sunderlichen lieben herren, das is durch so gar groser unser und alle unser gebitger unschult, vordan euwerm fleis und vormogen thun geruchet vor unsern orden, als wir euwer hirlichkeit unzwifelich wol zu getruwen, das wir ouch mit alle den unsern groslich ken euch und alle die euwern, noch unserm vormogen, getrulich vorschulden wellen, wo wir sullin. Gegeben zu Marienburg, an der mittwoche vor Petri ad vincula, im XIV^C^ und XVI jare.

MMLXXXII.

Der Hochmeister bittet den Livländ. O.M., den König von Polen und den Herzog Witovt zur Ansetzung eines Tages an einem bequemen Orte zu bewegen, den 30. Juli 1416 (Reg. 1492).

Unsern fruntlichen grus zuvor. Ersamer lieber herr gebitiger! Als ir uns habt geschreben, wie ir mit herzog Witawt als von euch selbin habt gehandelt und gerett von eins tages vorramunge zu halden bi Cawen, XIV tage noch Michaelis nu nehestzukomende; nu vornemen wir in euwerm briefe, das ir den tag bis zu unserm behagen habt geliebet, doch also, wurde wir in vorlieben, das wir das dem hern konige zu Polan und herzog Witawt zuschreiben sulden etc. Lieber her gebitger! Wir sein nu in kurz vorgangen zeiten mit unsern mitgebitgern bi enander gewest und haben die innehaltunge euwers briefes eigentlichen gewegen, und, noch irer aller gutdunken, meinen sie, das is uns mit nichte fuget, das wir den tag sucheten an dem herren konige zu Polan und herzog Wytawt, sunder unser aller rath und gutdunken ist, darumb wir euch mit ganz fleissiger

bete begerlichen bitten, sint das ir die sache mit herzog Wytawt als von euch selben habet berett und angefangen, das irs vordan ouch in derselben weise, als von euch selben, wellen beleyten, und das ir von stadan herzog Witawt schrebet bittende, das her den herren konig von Polan welde anlegen, im entlichen wederzuschreiben, was sein wille were in dem tage. Würdet ir dor unter merken und fülen, das sie zu dem tage wurde geneiget werden, das irs denne domit also fuget, das herzog Witawt dem herren konige zu Polan schrebe von dem tage und sich des mechtige. Domit so mocht ir ouch vorgeben, das ir ouch unser wol wellet mechtig sein zum tage zu brengen und uns ouch dovon schreiben. Seit doruf ouch gewarnet, ap ir wurdet fulen, das sie des tages begerende wurden sein, das ir jo alsulches vor bestellet, das man uf losen waen mit sulcher grosser mu und arbeit und zerunge die zeit ane trost entlicher besliessunge zubrenge, want ir wol dirkennet, wirt der tag zu geen, so wirt es euch und uns vil kosten, sulde man nu von dannen scheiden ane trost eines entliches zuvorsichts, so were das abir allis umbsost. Ir habet ouch vor vornomen, wie das sie uns gerne vom concilio welden scheiden. Hierumb wurdet ir vornemen, das sie des tages wurden begeren zu volfuren, so bewaret euch jo doran, in euwern teidingen und vorschreibungen, das der tag unschedlich si beiden teilen der sachen, die do an dem heilgen concilio hangen und an dem Allirdurchluchsten herren Sigmund, Rom. und Ungerschen koninge, want was do usgesprochen wirt, deme mussen wir sein gehorsam, als wir ouch wellen. Sunderlichen bitten wir euch, ap is so verre queme, das der tag zu geen wurde, so steet dornach, das der tag an eine bequeme stat beiden teilen geleget werde. Ir dirkennet wol, sulde wir bi Cawen den tag halden, das wer uns ungelegen, sint das si ire huser beide oben und neden hoben, doruf sie sicher sein, der wir do nichten haben; sunder das mans also bestelle, das man uf das neheste, wo is bequeme wirt sein, uf den werdern in der Memel, zusampne kome, und do unser teidinge handele und volfure. Thut, lieber her gebietger, hirbi noch euwerm besten gotdunken, und wie es euch hirmete wirt irgeen, das schreibet uns, so ir irsten moget. Gegeben zu Marienburg, am donrstage vor Peter ad vincula, im XIV^C^ und XVI. jare.

Nachschrift.

So deucht uns bequeme sein, wurde der tag zu geen, das der konig und herzog Wytowt legen uf dem werder zu Kirsmemel, und das wir legen zu Jurgenburg. Hirumb bitt wir euch, das ir dis vorsuchet, ap is also moge zu geen. Is das is nicht also mag zu geen, so beleit es mit in also, das is stee am koninge, an herzog Wytowt und an uns, wo wir undir uns eine bequeme gelegene stat beiden teilen ussetzen werden und lieben.

MMLXXXIII.

Instruction der hochmeisterlichen Gesandten nach Livland zur Untersuchung der an J. v. Dolen verübten Mordthat, vom August (?) 1416 (Reg. 1493).

Usrichtunge des compthurs von Brandenburg und seine mittebevelunge.

Zum irsten sal her sprechen zum herren bischof van Darpt: Erwirdiger vater! Unser homeister entpeut euwer vaterlichkeit mit sampt seinen gebietigern andachtige dirbitunge sines vormogens. Item zu rittern und knechten: Unser homeister entpeut euch seinen fruntlichen grus und gute. Dornehest spricht der compthur von Brandenburg: Noch deme als der gebitiger von Leifland an unsern homeister bracht hat, der gleichen im ouch geschreben hat der here bischof zu Darpt, sein capittel, mit rittern und knechten zu Hargen und Wyerland, mit der stat Darpt und den nehesten frunden von herren Johans tode wegen von Dalen, dem Gott gnade, so hat mich unser homeister noch euwir aller begerunge her gesant, wie swer es im zu dieser zeit ist zu thun, mit sampt seinen

gebietgern zu vorhoren, was euwer meinunge hirbi sei und willen. — Werden sie den vorgeben, das ir frund vorbenompt ane recht vom orden bracht sie vom leben zu dem tode, doruf sol man also antwerten: das unser homeister spricht, das er mit alle seinen gebietgern nichtes do von gewust hat, und bewisen mag, das her uf die zeit marschalk was, und slechtis nichtis do von wuste, bis so lange, das herren Johans gesinde ken Konigsberg mit den pferden quam, und us dem lande heimwart zog, do schreib is der buscompthur von Konigsberg dem obirsten marschalk, der itzunt unser homeister ist. — Worden sie denne sprechen: wir hoben ummer unsern frunt vorloren, und bette unser frunt was gebrochen, das man im doch bette geleget gefangen, und hette in mit rechte obirkomen, was her verschuldet hatte, so dorften wird dorumb nicht reden. Dor of sal man also antworten: Lieben herren und frunde! Was dor an geschen ist, vormutet sich unser homeister des genzlichen, das ir selber alle wol dirkennet, das her mit seinen gebietgern des sei unschuldig, went her mit seinen gebietgern so vil dorzu getan hat, das ir ummer selbir dirkennet, das is im leit ist, mit alle den seinen. Worden sie vorgeben, das der homeister, der vor desem gewest ist, in vom leben hette lassen brengen zu dem tode; doruf entwerte man also: durch semelicher und ander untat wille, die derselbe homeister getan hat, weder aller seiner gebietger willen und wissen, so wart her eintrechtichliken entsatzet, und ist an die stat geleget, do her bleiben mus bis an sein ende. — Worden sie fragen umb sein gerethe, gelt, silber. golt und gesmeide, doruf antwerte man also, das des ordens gebietger keiner bei seinem tode gewest ist, sunder was bei im wort gefunden, und weme das ist geantwert, das ist usgedroket in eime offenbaren instrument, und in einer usgesneden zedeln, die ich alhie mit mir brocht habe, dor inne ein semelichs eigentlich ist usgedruckt. — Ouch ist dem homeister zu wissen worden, do her gefangen wart, wart her gefurt zum Brunsberge of das rathus, und do hin gebracht al sein gerethe, das in kegenwertikeit der ratmanne und scheppen besehen und beschreben wert, und geentwert dem thumherren, der mit im hie im lande was, der uf das oben berurte instrument und usgesneden zedele gemacht wurden, als eigentlichin dorinne ist geschreben. — Wurde man ouch sprechen, wo das gerethe sei, das her zu Danzk hatte, doruf antwerte man also: der homeister ist wol unterrichtet, das von Danzk weren bracht ein kaste, ein klein vas und ein tonne; das solde obir see sein gegangen; dorinne woren gewest IV lotbuchsen, IV armbrost, IV setel, nest schusseln, glasescheiben etc. — Wurden sie ouch gedenken der nobelen adir des geldes etc., wie is dorumb ist, das wes der thumherre wol, dem das ander gerethe ist geentwert. — Worden sie gedenken der zweer gulden stucke, die im der homeister hette gegeben, die antwert: die tucher beschiet her selber zum Brunsperge, eins in die pfarkirche, das ander in das closter, do sie beiderseit kaselen von gemacht haben.

MMLXXXIV.

Der Livländ. O.M. überlässt dem Hochmeister, was er in der Sache wegen des ermordeten J. v. Dolen thun wolle etc., den 5. August 1416 (Reg. 2494).

Unsern demutligen willigen gehorsam zuvor. Erwerdiger, lieber gnediger herr meister! Als der biscof von Darpte euwir erwirdikeit ee gescreben hat von der sachin hern Johannis von Dolen etc., so hat her uns ouch do von gescreben, das im wol gut duchte und hern Johannis vrunden wol wille dozu were, das euwer erwerdikeit enen gebitiger do hin sandte, die soche zu vorslichtende; was aber euwer weisheit dor inne gud dunket, setze wir zu euch. Is duchte uns geraten sein, umb unses ordens willen, das die sache wol vurgelichet wurde. Ouch als wir euwere gnaden ee gescreben haben vom tage zu halten mit herzoge

Wytowte, do her sich zumole gutwillig zu butet, haben wir of euwir behach getan und des koniges von Polan. Was abir euwir erwerdikeit hir an geraten dunket, setze wir allis zu euwir wisheit. Idoch is duchte uns und unsere gebietiger hochlich geraten sein, das der tag vullen ginge. Die zeitunge, die uns gekomen sint us Lettowen wirt euwer erwerdikeit lesende wol vornemen in dessen ingeslossen bribe. Gegeben zu Rige, am tage Dominici confessoris, anno XIV^C XVI°. Wir wissin andirs von Gotes gnaden nicht, dan das is wol steht in unserm lande.

Gebietiger zu Liflande.

Beilage.

Ouch, gnediger her meister, ap der tag zu Kawen mit deme koninge zu Polan vor sich gee, wi euwer erwerdikeit das bevestent und vorbriebet, setze wir alles zu euch, wenn wir mit nichte keinerleie bribe odir bevestunge dar uf gemachet han. Und ap ir unser dorselbst begeren, bitten wir euwer erwerdikeit, das ir uns das geruchen sunder alle sument zu scriben, das wir uns dor noch mogen richten, so wille wir die richten durch das land zu Lettowen ziben.

MMLXXXV.

Der Vogt zu Carchus schreibt an den Reval'schen Rath wegen eines Pferdes, welches ein Mann des Voigts zu Oberpahlen von einem Revalschen Bürger zurückfordert, den 6. August 1416? (Reg. 2495).

Vruntlike grote in Gode, mit aller behegelicheid, tovorn. Leven vrunde! Uns heft wol to vorstande gegeven des vagedes man to Overpaele, wo ein juwer borger, mit ju wonaftich, eme ein perd genomen hebbe, leng den over einem jare, und ment lichte, dat perd hore eme to. Des is uns witlik, dat deselve man des vagedes to Overpale to einer tiid bi uns was in der wachen to Womele und dede uns witlik desse sake, und sechte uns vortan, dat he dat perd unser menne einem af gekoft hedde ute der selven ergenomeden wacke, des eme unse man bistund, und de wartman, de tegeder und dat gemene volk in der wacken sechten do sulves vor uns, dat perd were in der wacken upgetogen und gebot und horde to vorn unsem manne to. Des bidde wi ju mit vruntlickem begere, juwen borger, den ju desse brefwisers wol komende werden, to underwisende, dat he des vagedes manne to Overpale sin perd weder geve, dat eme unse man vorkoft heft. Weret sacke, dat juwe borger unser witlicheid eder unserm breve nicht geloven en wolde, he kome to uns mit dem perde, dar wil wi de lude bi vorboden, de dat perd en kennen. Seiget de, dat ed dat perd nicht en si, dat unse man vorkoft heft und dat in der vorgescr. wacken upgetogen is, so wil wi juwen borger, also dat mogelik is, gerne vorlaten und Arnd van Westwike schal ju und unsen luden, de wi mit eme dar sendende werden, wol aller stucke van den saken underwisen muntliken. In Gode blivet gesund. Geschreven an s. Sixtus dage.

Voget zu Carchus.

Addr.: Den vorsichtigen luden, borgermesteren und radheren to Revele mit werdicheit kome desse bref.

MMLXXXVI.

Der O.M. zu Livland meldet dem Hochmeister, dass Herzog Witovt den Tag zu Cawen annehme etc., den 7. August 1416 (Reg. 2496).

Unsern demutigen willigen gehorsam alzeit zuvor. Gnediger her meister! Als ir screibt von dem heren biscof zu Darpte und cumpthure zu Brandenburg, dem cumpthure zu Duneburg etc., habe wir alles bestalt, so wir fleissigste mogen, und wellen, ap Gott will, dem cumthure von Brandenburg den compthur von Velyn und den voit von Wenden zu hulfe schicken, und dazu helfen das beste das wir mogen. Ouch als ir screibt vom tage zu Kowen etc., so geruchet zu wissen, das wir vom herzog Wytovt also gescheiden sin, das der selbige

herzog dem koninge von Polan screiben solle; is das her den vurgenanten tag vorlibe, so solle her euch scriben. Herzog Wytovt hat den tag durch uns vorliebt, wann euch der koning seine vorliebunge gescrieben hette, so sollte ir im und herzog Wytowte ouch scrieben, das irs ouch vorlieben, und vurweren euch dar in mit geleite brieben, so ir beste konnet. So meint herzog Wytowt, was der koning im scriebe, so welde her euch das selbige und ouch uns scrieben. Uns ist noch kein scrift dovon komen. Gnediger her meister! Wir kondeu an Wytoyte andirs nicht dirvaren, dan dat her gutwillig und liebe hette zu dem tag. Gloubte mir in der worheit, sucht man is mit liebe, vruntschaft und glouben an im, her dome do zu dan imand globit. Und wir willen vort, noch euwerm beger, als ir uns gescrieben habt, fleissiclichen an herzog Wytowte werben. Was uns wiederveert, will wir euch sunder seumen scrieben. Ouch hette wir gerne geseen, das der tag uf der Tobiszen hette gewest. Do sprach herzog Wytovt: her wüste wol, das der koning nicht vorder zoge, dan zu Cawen. Gnediger her meister! Hengt ein weinig globen an in, sint der zeit das her spricht, is dunke im gleich, das ein izlich part bei seinen landen und grenitzen bleibe, als her is bisherzu besessen hat, dozu globe ich, suchte man is mit vruntschaft und glouben an im, er gebe Samayten dozu. Was zietunge wir us Lettowen haben, haen wir euch zuvorn in einem andern briebe gescrieben. Gegeben zu Rige, am freitage vor Laurentii, anno XIV^C und XVI°.

Gebetiger Dutsches ordens zu Liffland.

Beilage I.

Ouch sprach Wytowt: Wie solle wir unsere friede mer bevesten, das sie geholden werden. Wir haben ee friede gemachit und vorliebt, der keiner geholden ist. Do spreche wir: Gibt Got, das disser tag nu zu geende wird und ein friede, so sall euwer gnade do uf steen, das unser geistlicher vadir der bobst und das heilige Romische Riche mit andern koningen und grosmechtigen fursten bestedige. Do sprach her: Jo treuwen, das wer recht. Wir wellen ouch anders nicht thun, sie sollen is vorsichern und uf iren behag besteen. Gnediger her meister! Wir en kenden seinen willen nicht bas dirvaren, wie wol wirs von Traken euwern gnaden nicht en scrieben, das ist von unser vorsumenisse zu komen.

Beilage II.

Gnediger her meister! Wan ir ein antworte vom koninge haben, so geruchet, uns das sunder alle sumen zu scrieben. Wir han Wytowte gescrieben noch euwerm beger, das her uns scriebe, was im der koning scriebe; das wir euch vort scrieben. So wille wir im wider scriben, was ir uns scribet.

MMLXXXVII.

Der Hochmeister meldet dem Livländ. O.M., er könne, wegen der grossen Pest in Preussen, den mit Witaut auf Michaelis angesetzten Tag nicht halten, vom August 1416 (Reg. 2498).

Unserm fruntlichin grus zuvor. Lieber her gebietiger! Wisset, das is in unserm lande leider meslich sted, das is obirall in unserm lande gar sere stirbet. Und wir sint in der gebunge dis brives mit unsern gebietigern zusamene gewest, und sint mit in zu rate worden, das wir den tag, den wir uf sente Michaelis tag mit herzog Wytawdt halden solden, gerne bis in das vorjar vorschieben welden, durch des sterbens wille, went wir unser lute gar swer dohin zu brengen habin, welde uns Wytawdt doran volgen, und habin dorumme den compthur von Osterrode zu Wytawdt gesandt. Der wirt, als wir vorslan, von sontag obir acht tage bie im sin, und wir habin dem compthur von Osterrode befolen, das her euch von stad an von im schriben sal, ap Wytawdt den tag vorschiben wil ader nicht, das ir euch dor noch moget richten. Und wir haben dem compthur ouch be-

folen, wil her den tag nicht vorschiben und in jo nu halden wil, das her in acht tage noch Michaelis vorschibe, durch der botschaft und schribens wille, das nu zwischen uns und im geschiet, das wir uns, wenne wir seine meinunge vornemen, dornoch richten mogen. Und wer es, das her den tag jo nu uf sente Michaelis tag halden welde, so ist unsir meinunge, das ir must sien IX tage vor sente Michaelis tage zur Memil. Do wolde wir usrichten, das ir do kost und schif findet, domete ir binuf komet. Welde her ouch den tag acht tage noch Michaelis halden, so mocht ir euch ouch donoch richten. Wil her jo den tag nicht vorschiben, so welle wir euch halden, was wir globet habin; sulde wir ouch zu fuse dar geen. Wie euch nu der compthur von Osterrode schreibet, ap her den tag vorschiben wil, ap her in uf sente Michaelis tag oder acht tage dornoch halden wil, dornoch moget ir euch richten.

MMLXXXVIII.

Die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansastädte theilen dem Revaler Rathe mit, dass der alte Rath zu Lübeck wiederum zurückgekehrt sei und seine Sitze eingenommen habe, den 15. August 1416 (Reg. 2499).

Unsen vruntliken grut und was wi gudes vormogen tovoren. Leven vrunde! Also gi wol weten, dat van etliken jaren grot unwille weset is twischen den ersamen heren, dem olden rade to Lubeke, und der menheit darsulves, dar welke von den steden umme groten arbeid, vele koste und bi menger dachvard vor heren den Romischen koninge, anderen heren und in velen steden geholden, dan und hat hebben, das is van Godes gnaden nu also gevallen, dat wi nach rade, vulbord, hulpe erenwordiger boden und unse und gnedigesten heren Romischen koninges sines rades, hir to Lubeke nu wesende, hebben gemaket ene gantze vruntschopp, endracht und berichtinge der erbenanten heren, des rades und erer menheid, also dat de menheit eren olden rad, ere vrunde und ere vrouwen, mit aller werdicheid inhaleden, und de nie rad des rades gentzliken vortegen hebben, und de olde rad wedder besittet vulmechtichliken eren rad stoel, und hebben to sik gekoren, nach eren vrien willen, de se bi sik in den rad hebben wolden, und sint wedder komen to alle eren gudern, erenwerdicheid, macht, erer stad regiment, alse id van oldinges bi en und eren vorvaren je geweset is, des God gelovet si, und wi weten wol, dat gi des hoge mede gevrouwet sint. Vortmer so heft de kopman van der Dudeschen hense, in Norwegen liggende, vele vor den steden claget, over dat ettlicke schipheren und koplude soken und segelen mit kopenschop to vorboden segelatie, de ok jegen des kopmans privilegia sint, und dat ok etlike leger holden, dar niin liggen des kopmans wesen scholde, welke stucke dem menen kopman to groten vorvange sint, also de kopman vorscr. den steden to Kopenhaven lesten vorgaddert uterliken to kennende geven, welke stede eren ruggetoch do nemen mit eren raden to sprekende, der se antworde wedder bracht hebben uppe desse dachvart und id is also van uns, dar mede bi weset sint radessendeboden der stede in Prutzen mede vulbordende, besloten, engedregen und ordiniret des, dat ene islike stad der hense kundigen schal eren borgeren und kopman, dat nemant schal segelen to Hidlande ofte Orkeney ofte to Bero, und ok ninerleie gelege maken ofte hebben in Norwegen anderswor wen to Northbergen, Anslo und Tunsberch, dar de vriheide und gelege van oldinges wesen hebben und sint. Weret dat jenich kopman efte schipher dat breke, dat schip und gut schal vorvallen der stad, dar dat erstes to socht edder kumpt, und dat schal de stad strengeliken richten, und de schipher efte de kopman schal na dem dage nicht mer werdich wesen der vriheid des kopmans der Dudeschen hense. Hir umme bidde wi ju, leven vrundes, mit vlite, dat gi desse raminge den juwen willen vorkundigen und to wetende don, up dat se dar ninen schaden

over nemen dorven. Siit Gode bevolen! Scr. under der van Lubeke secret, des wi samentliken hir to bruken, up unser vrowen dach assumtionis.

Radessendeboden der stede van der Dudeschen hense, nu tor tid binnen Lubeke vorgaddert und de raed to Lubeke.

Addr.: Erbaren und wisen mannen, borgermestere**n** und radmannen to Revele, unsen leven vrunden, detur.

MMLXXXIX.

Herzog Witovt macht dem Livländ. O.M. Vorschläge wegen der Zusammenkunft mit dem Hochmeister, den 17. August 1416 (Reg. 2501).

Allexander, anders Wytowd, von Gotes gnaden grosfurste zu Lythouwen etc.

Erwirdiger here meister! Euwir brif, zu Rige geschreben am freitage vor Sinte Laurentii, ist uns hüte geantwort worden, dor inne ir undir andern sachen schreibit, wie das euch vorlanget noch der antwert von dem tage, als wir mit einander geredt haben, ap des hern koniges zu Polan wille dorzu sie, und das wir euch des und ir vort euwerm homeister, des ir beheglichkeit dorzu noch nicht wisset, als ir schreibet, welden underrichten etc. Wir haben euch nulich geschreben' das der here konig wolde sich dor uf besprechen mit sime rathe uf Assumtionis Mariae. Dornoch schreb er uns und wir euch und euwerm homeister vorbas, das her ee wenn Assumtionis Mariae mit sime rathe zu sampne quam, umb des willen, das is nicht zu lange were, und ist doran geblebeu, das er selber zu dem tage nicht komen mag, umb andere gescheſte willen, sunder her will etliche heren sines rates mit voller macht zu uns senden, die mitsampt uns XIV tage noch Michaelis mit dem homeister und euch zusampne solden komen, als wir euch des und euwerm homeister wollen vorschrieben haben. Item als ir schribet, ap der tag vorganghet, das wir zu Kirsmemel und homeister zu Jurgenburg, adir wir bei der Dubissen, und der homeister uf dem werder Dubyschissem lege etc. Zwischen Kirsmemel und Jurgenburg ist wol andirhalbe meil und das were uns beiden teilen zu ferre, also in den teidingen von einander legen, und sust uns were ouch zu weit, hinab ken Kirsmemel zu zihen. Auch liechte euwerm homeister were zu verre bis ken der Dubisse heroff her zu faren. Um des willen düchte uns bequemer sin, umb euwern homeister willen, das wir nedwenig (*sic*) der Weluna wol ein halbe meil, do etwenne Samaytischer Heiligen walt gewest ist, Wentis genant, uf den wesen legen, und euwir homeister mitsampt euch of dem werder dir keme obir, also verre ap euch mit euwerm homeister beheglich wirt seien, mit uns und des hern koniges rathe, ane des hern koniges leipaftiger kegenwertikeit zusampne komen. Item als ir schribet, ginge der tag vor sich, und do ichtis gemacht und geteidinget were, das is der bobist und das reiche bevestigete etc. Komen wir zusampne und wurde do icht fredeliches gefunden und geendt, so jo grosser bevestigunge dor uf geschege, jo were uns lieber. Gegeben zu Lythauwischen Nowegarthe, am montage nehist noch Assumtionis Mariae, anno etc. XVI°.

MMXC.

Der Livländ. O.M. zeigt dem Ordensprocurator an, welche Zugeständnisse er dem Rigischen Erzbischof Behufs der Herbeiführung eines Vergleiches machen wolle, den 23. August 1416 (Reg. 2502).

Meister Deutsches ordens zu Lyfland.

Unsern vruntlichen grus und was wir gutes vormogen allezeit zuvor. Ersamer, lieber her procurator! Euwirn brif, uns noch andern briven geschrebin, habin wir liplich entpfangen und wol vornomen, in deme ir uns vor das erste schribt, das die alten thumheren des tages zu Danzk uf die uesten Pfingisten nicht vorliebin zu baldin etc.,

ouch wie ir euch voreint habt mit dem heren erzbischof von Rige bi geswornem eide etc., vortme das wir euch vorschribin unser meinunge, worbi wir wolden blibin, ab ir eingerlei berichtung vorramen kondt zwischen dem erzbischof, der kirchin und den alden thumbern von Rige und unserm orden etc. Hirum, lieber her procurator, gerucht zu wissen, das wir in dissen tagen mitsampt unsern gebitigern ein gespreche gehalden habin, in dem wir gemeinlich obireinkomen sint alsus: Uf das wir mogen zu einer berichtung und fruntlichen einunge komen, das Got der here do von gelobt mochte werden und der Cristliche gloube bas sinen vortgang moge habin, so wellen wir obirgebin ein gemuret slos, genant Altena, besatzt mit sime lande und luten und zubehorung, als das die leute von alders besessen habin; vortme eine wuste borgsuchunge unbesatzt, genannt Nogaylen, in dissen nochgescrebenen grenitzen gelegen: in das erste von der Memen munde, die Memen das flies ufzugende, in die Apstemunde desselbigen fliessis Apste genannt, ufzugende in die Ravemunde, do sie in die Apste fellit, von der munde des fliessis Rave genant, zu richten obir zu gehende uf das Birzenfelt; von dem Birzenfelde gerichte zu gende zu dem fliesse Smarden genannt, do sie ersten entspringet, do man das spring allir richtist finden mag; die Smarden nedder zu gende bis in das flies Tattale genant; die Tattale neder zu gende bis in das flies Semygaler-Aa genant; die Aa nedder zu gende bis in die vorgenannte Memenmunde. Alle disse vorgenante wasser und flies uf und nidder zu gehende zu halbim strome, und die lande binnen disser vorgenanten grenitzen gelegen, sollen alle die vorgenante borchsuchung Nogaylen angehoren. Disse obingescrebene und vorrichtunge wellen wir ane gehen, doch nicht, das wir ungerecht in den sachen sin, sonder zu fruntschaft und mit gutem willen, went wir zu Gote wol getruwen, das wir genzlich recht habin, noch uswisung unsers ordins privilegien. Weris sache, das noch disser obirgebunge kein vorrichtung addir voreinunge worde, darum, ab der here erzbischof, die kirche und die alte thumbern von Rige an dem slosse vorgenant und borchsuchung nicht vornuget wolden sin, so wolden wir en obirgebin ein ander gemuret slos, genant de Nuweborg, gelegin in gerichte zu Tockum, mit sinen leuten, lande und zubehorung, und ein ander borgsuchung, genant Cessow, gelegin in Semigalen, umbesatzt, mit siner zubehorung, als das die leute von alders besessen habin. Und bitten uch uwer, liber her procurator, mit fleissiger begerunge, diese beide wege, einen iclichen besundern, zu vorsuchen, und jo hertlich bi einem wege zu bliben, und darbi zu thuen noch uwerem besten vormogen. Idoch ab hir nach keine vorsliessunge abe mochte werden, uf das is dan an unserm teile kein gebrech en si, und is bobin al zu einer berichtung moge komen mit dem erzbischof, der kirche und alden thumhern von Rige, nichtisnicht usgesatzt, so wellen wir alle vier slos, burchsuchung vorgenant, gemuret, besatzt und unbesatzt, in der wise, alse vorberurt ist, obirgebin. Und domete sal die sache zwischen uns an beiden theilen ganz zu grunde gelegirt und hen geleit bliben, kein part me uf die andern zu sachende, zu ewigen geziten, di zwischen der kirchen, dem erzbischof und den alden thumhern, die geschen sint bis uf dissen hutigen tag. Idoch also, das ir keins entut adir beslissit, ir entut is den uf unser behage, als ir uns habt geschrebin. Ouch, lieber her procurator, wir habin ouch vor uns gesatzt, und noch setzen, also das wir die vier borchsuchungen obirgebin in der masse, das wir bliben bi der stat zu Rige, als uns die burger zu Rige vorsegilt habin, und vortme die keisere in vorziten, Frederich, Lodewich und Rudolf genant, gegebin und bestetigit habin, do wir von en privilegien mit iren angehangenen gulden und wachsene bullen uf haben. Ab das nicht mochte sin, das wir nicht hoffen, das der erzbischof di stadt Rige io widder wolde habin, so heischen wir von dem bischtum von Rige vor unsirn schadin, der unzelich gros ist,

Swaneburg, Abilen und Pürnowe mit dem lande, die do zu gehoren, und Cruczeborg mit dem lande, die do zu gehoren, bis an die Duneburgische grenitze, mit eren wassern, weiden und alle ire zubehorunge, wi di genant sin, nichtisnicht usgenomen, als di gelegin sin. Mag des nicht geschen, so heischen wir Kokenhusen und Louxsten, bi der Selburg gelegin, mit al irem landé, wasseren, weiden und al irer freiheit und zubehorunge, wo di genant sin, mit alle, nichtisnicht usgenomen. Mach das aber nicht gesin, so heischen wir Lenewarden und Dolen, mit all eren luten, landen, wasseren, weiden und al ere zubehorung, usgenomen nichtisnicht. Mag uns der drier heischunge eine geschen, so verziben wir der stadt Rige ires eidis, des gerichtis und des vischzehenden. Der reisen vortrage wir sie nicht, in sulcher masse, das wir von fruntschaft wegin dem erzbischof von Rige die herlichkeit gunnen, das wir die reise von im bitten, so sal her uns nicht weigern, und sal uns das haldin, als der sunebrieff uswiset. Des zinses der huser und der guter, die wir habin binnen und bussen der stad Rige, das slos Rige, di Sandmolen, vorwerg und andir guter, wie adder wo di gelegin sint bussen in der stad (sic!), usgenomen nichtisnicht, obirgebin wir mit nichte, und ouch die vicarie, di uns gemacht sint vor die toten, obirgebin wir nicht. Gegeben zu Woldemar, in vigilia Bartholomaei, anno etc. XVI.

MMXCI.

Der Rath zu Stralsund verlangt vom Rathe zu Reval, ihn von der Nachforderung einer Erbschaft zu befreien, die er, auf ein Schreiben des Reval'schen Raths, ausgeliefert, den 23. August 1416 (Reg. 2503).

Ju ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revele, unsen leven vrunden, mit vruntliker grut, begere wi radmanne to deme Stralessunde weten, dat wi hebben laefliken entfangen juwen openen bref in permente, under juwen angedruckeden secrete gescreven, aldus lutende van worde to worde:

«Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermestern und rad tom Stralessunde, unsen besondergen leven vrunden, do wi borgermestere und rad to Revele vruntliken groten mit ewigeme heile to unseme heren Gode. Wi begeren juwer vorsicheit to wetene, dat vor uns gekomen sin her Tidemann Knypp, unses rades stolbroder, Godeke Werdynckhusen und Tideke Westhoff, und geven uns to irkennende, wo dat se mit eneme schipheren, Evert Lange geheten, en schip utgeret hadden an schepes parte, und desulve schipper Evert is mit ju dar aflivich geworden in dem herveste latest vorgangen, dem God de herre mit allen kerstenen selen genedich si, und dat schip dar mit ju na dode nagelaten hevet. Hir up hebben se vor uns to ereme rechten hovetmanne und vormunder gekoren und geset, und vulkomen mechtich gemaket, schippeher Godeken Lange, wiser desses breves, unsen borger, dat schipp mit siner tobehoringe an to namende und in to vorderndę mit fruntschoppen ofte mit rechte, und alle dink dar bi to dunde und to latende, allent dat de sulven dar bi don edder laten muchten, of se dar sulven jegenwordich weren, und dat stede und vaest to holdende. Worumme, leve heren und besundergen leven vrunde, bidde wi juwe leve, mit alleme vlite begerende, dat gi dem vorbenom. schipper Godeken, unsem borgere, behulpelik und vorderlich sin, dat eme dat schip, mit siner tobehoringe, to der reider behuf vorgenomet, unvortogert van handen geantword und overgegeven werde, dat wi gerne in eine gelike oder grotern saken vorschulden willen, war sik dat also gevallet, und gi scolet des einen ganzen geloven und vulkomen tovorsicht to uns hebben, dat gi, noch de gene, de dat schip van sik antworden, nene namaninge noch ansprake dar vorder umme liden scolen to ewigen tiden. Dusser vorscr. sake to ener tuchnisse der warheit so hebbe wi borger-

mestere und rad vorben. unser stad secret to rugge an dessen bref gedrucket. Gescr. int jar unses Heren MCCCC. und XVI jar, des negesten sunavendes vor twelften.»

Vortmer hebbe wi entfangen einen openen bref der stat van Holte in permente gescr., mit ereme hangenden ingesegel, aldus van worde to worde ludende:

«Die ersame wise beschedene borgermestere en ratlude der stat to den Sunde, ense gude vrunden, die do wi, borgermestere, schepe en rade der stat van Holte, gruten mit onsen dienste, en begeren u, ersame leve vrunde, to weten, dat uns hevet getoent Johan Distel, unse ingeseten medeborger, toenre dis brefs, so wo Evert Distel, anders geheiten Evert Lange, sin echte soen, in juwer stat to den Sunde gestorven si, die erve en gud achter gelaten hevet, dar he ein neist volger en ein recht erfname to si. Dat de vorgen. Johan Distel, onse borger, is echt und recht geboren van vader en moder, en dat de sulve Johan Distel is die alre neiste erfnama Evert Distels, sines soens vorscr., en dar niemand naerre ofte allike na erfname dar to si, dat betuge wi mit dessem breve. Hier umme, ersame lieve vrunde, so bidde wi juwer eersamer bescheidenheit, dat gi Johan Distel, unsen borger vorscr., wilt behulpelich wesen tor sinen rechte, und don om overtaget overreiken en antworden alle alsodaen gud, als Evert, sin sone vorscr., achter gelaten hevet ende inne bestorven is, als em na juwer stat recht en gewoenheit dar af geboert. Dat wille wi gerne weder vordeinen tegen de juwen, in geliken of in merren saken. Ende, ersame lieve vrunde, hebbet des to uns vasten geloven en sekeren toversicht, dat gi und juwe nakomelinge, noch die gene, de Johan Distel, onsen vorgen. borger, dat nagelatene gud vorscr. antworden end overreiken, dar umme nein namaninge noch ansprake vorder liden en dorven, went wir dar vor van Johan Distel vorscr. sekerheit en geloven vor genomen en entfangen hebben; en alle deser vorgescr. saken to tuge und sekerheit, so is unser stat segel van Holte mit onsen rechten weten ende todoen an desen bref gehangen. Gegeven int jar onses heren Godes dusent vierhondert en sostien jar, up s. Margareten dage, der hilgen juncfrowen.»

Hir up nach dem male dat Godeke Lange, in juwem breve benomet, dat schip und ander ervegud Everd Langen in unser stat nagelaten up juwen bref vorscr. entfangen heft, und nu Johan Distel, de vader des Everd, nakomen is, de darment, dat he neger si to sime sone Everd nagelatenen gude, so bidde wi ju, dat gi uns entfrigen van der maninge Johan Distels, alse ir vor alle namaninge gelovet hebben in juwem vorscr. breve. Gegeven under unsem secrete, buten up dessen bref gedruckt, in tuchnisse der vorsprokenen dinge. Anno Domini M° CCCC° XVI, in vigilia b. Bartholomaei.

MMXCII.

Der Rath zu Åbo bittet den Reval'schen, dem M. Rode bei der Verfolgung eines Verbrechers behülflich zu sein, den 23. August 1416 (Reg. 2504).

Unse vruntlike groet mit aller behegelicheit tovor. Heren und guden vrunde! Juwe erbarcheit bidde wi to wetene, dat vor uns hebben getuget mit eren sworen eden unse borgere, also Michel Halkolaynen, Magnus Schalm, Henrik Michelson, Jusse Haveleynen, Andres Stranfrese, Clawes Steker, dat Muste Lasse, de mit ju gevangen siit, den Marquard Rode angegrepen hevet, en recht mandraper is des mans, de geheten was Jacob Hose, dem God gnedich si. Wor umme bidde wi juwe beschedenheit, dat gi wol willen doen, um unser bede willen, und sin dessem vorgescr. Marquard Roden behulpelik an sinen rechte an den vorgescr. Muste Lassen, wente he hir vor enen waren mandraper vorwunnen is in den landesrechte. Welk dat wi gerne vordenen willen kegen ju, weret dat juwe bede an uns hir negest velle in swadane matte. Hir mede moget ewech-

liken wol in Gode. Gescr. under unsem secret, en s. Bartholomeus avende, anno XVI.

Borgermestere und ratmanne der stat Abow for. h.

Addr.: Den vorsichtigen mannen, borgermesters und ratmans der stat Revel etc. littera detur haec.

MMXCIII.

Der Comthur zu Brandenburg benachrichtigt den Hochmeister von seiner Verhandlung mit dem Livländ. OM. wegen dessen Theilnahme an der Zusammenkunft mit Herzog Wytowt etc., den 27. August 1416 (Reg. 2506).

Minen gar willigen gehorsam in ganzer undertanigkeit zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber her! Als euwir erwirdige wisheit mir hatte befolen, den meister von Liflande zum tage zu bitten, so geruche zu wissen euwir erwirdikeit, das ich mit im davon habe geredt, also das her spricht, das her vor andern gescheften zum tage nicht konne komen, sunder her hat geschreben dem herren bischofe von Dorpat, das sich der geruchte zum tage zu demutigen, do von der her bischof im kein antwort hot geschreben. Ouch geruche euwir erwirdige wisheit zu wissen, das her wirt senden zum tage den kompthur von Vellyn, den foith von Wenden und den foith von Wesinburg, mit andern rittern und knechten, und die werden mit uns zihen zum tage. Ouch als euwir erwirdikeit mir geschreben hatte, den meister zu undirrichten von der monze wegin und von der Danziger wegin, das habe ich getan. Idoch was is im anders vorkomen, wen die sachen woren gescheen. Sunderlich als ir mir hattet befolen, mit dem meister zu redin umb IV tusint goldin zu hulfe zu komen in desen noten, und euwir erwirdikeit im das vorwissen welde, das sie im wol zu danke sulden werden bezalt, das habe ich mit im geredt, sundir her hat mir kein antwort doroff gegeben, went her sich faste mit den gebietigern clagit, wie is dem lande her te lege. Idoch spricht her, her begere keins gewissen, sunder was her kan thun bie sinen orden und bie euwir erwirdikeit, das wil her thun noch sinem besten vormogen. Gegebin zu Rige, am donrstage noch Bartholomaei XVI°.

Kompthur zu Brandenburg.

MMXCIV.

Der Livländische OM. instruirt den Ordensprocurator wegen des Vergleichs mit dem Erzbischof von Riga, den 27. August 1416 (Reg. 2507).

Meister Dutsches ordens zu Liefland.

Lieber her procurator! Wir senden euch disse ingeslossen cedele (s. Nr. MMXC), in der ir wol vornomen werdet unser meinunge zu der vorslissunge der sache zwischen dem heren erzbiscofe, der kirchen und den alten thumheren von Riga, und bitten euch mit fleissiger begerunge, das ir do bei das beste thut, und bleiben jo hertliche uf das uterlichste bei einer obirgebunge, das is ein slos, besatzt mit lüten, und eine wüste burgsochunge unbesatzt, mit iren landen, die do zu gehoren; die ander ist ein ander slos, besatzt mit lüten, und ein wüste burgsochunge unbesatzt, mit iren landen, die dozu gehören etc. Doch ap is nicht mochte bei bleiben, und die vorrichtunge nicht iren vortgang mochte haben, das is dan an unserm teile kein gebrech were, so giebt beide burgsochunge, besatzt und unbesatzt, obir, nach usweisunge dieser ingeslossenen cedele. Idoch mochte diese teidinge mit eime fruntlichen tage zu halten geschehen in keinwortichelt unsers erwerdigen homeisters, wente wir uns jo trösten uf unser privilegia, seghe wi gerne, darumb das unse sache die bas zu grunde usgedrucket wurde. Und bitten euch dorumb euwern ernsten fleiss zu thun, als wir vurwar wol wissen, das ir gerne thut nach euwerem vormoge. Ouch, lieber her procurator, ap de vorrichtunge under euch mit sampt dem herren erzbiscofe geschehe, das is sunder vulbort der alten thumherren were, und sich der erzbiscof irer underwunde,

besorge wir uns wol, das wir do ane nicht bewart weren, wente sollich ding mit volbort eines capittels mut gescheen. Doch ir vorstehet euch das bas, als wir, wie ir domete sollen faren. Hirumb hoben wir all unser sache euch gloubt und glouben euch der genzlichen zu grunde. Lieber her procurator! Wir beiden II. gemurede slos, mit land und leuten, und mit allen grenitzen, die do zu gehoren, do zu III burgwalle unbesatzt, mit iren landen, grenitzen und zubehorungen, die hir vormals wol besatzt sein gewest, und nu leider wuste sein; disse gifte en is keine kleine gifte; das thun wir dor umb, das die alten thumherren eines teiles mit disser gifte werden abegeleget, ap wir in ichtis pflichtig sein, des wir nicht en wissen, und das die kirche dovon ouch etwas behalte. Genge dis also zu, so verwaret is jo also, das zwischen der kirchen, den alten thumherren und uns, an beiden parten, an keinerlei sache, die gescheen ist von anbeginne disser sache, wente an dissen hutigen tage, kein ansprake mee geschege. Dor umme gebe wir disse grosse gabe. — Ouch, lieber her procurator, euwern brif, uns geschrieben am tage Agathae virginis, nehest vorgangen, von des klosters wegen sante Brigitten bei Refell, der ist uns nu erst, in vigilia Bartholomaei apostoli, gekomen, den haben wir wol vornomen. So geruchet zu wissen, das wir und unse orde do bei eine stad und ein trefflich slos haben, wellich stadt und slos in vorzeiten vom konigreiche von Denemarken under unsen orden gekomen is; dor umb die reiche Denemarken, Sweden und Norwegen uns haessen. Nu haben uns unse burger von Refell dicke und mannichwerf gewarnet, hir vor VIII jaren herzu, besorgende, das der stad vorgenant und deme slos von deme selbigen closter vorretnisse mochte komen, dor mete wir beide, stad und slos, vorloren; dar umb wente ein hafen us der offenbaren see an das closter gehet, und in die hafen kein schiff in vorzeiten plach zu siegelen, man liesse vorsochin us der stad Refell, was lüte im schiffe weren, so entwerden sie nu alle, sie zihen zu sant Brigitten closter zu aplaes. Lieber her procurator! Der aplaes lüte mochten in zukomenden zeiten so ville werden, das wir und unse orde der stad mit dem slosse zu rugge mosten gehen, do unser orde des ganzen landes zu Leifland vorlust und schaden abe mochte nemen, do Got vor sei, so were im Christendoeme kein herre so mechtig ap so stark, die is mit gewolt mochte widder gewinnen. Lieber her procurator! Die bruder und swester des closters vorgenant sprechen, der obirsten IV oder VI von Refell fallen kegen sie und ere closter, und die gemeinheit halden mit in und gunnen in des closters do zu habende. Geruchet zu wissen, das unse vurfaren saliger dechtnisse und wir in disse wege vorgelacht haben: Das irste, das sie vor uns komen zu Refell und lassen er sache vorstehen, fellet die meeste part der borgere mit in zu, sie buwen en Gotes namen, gunnen wir in wol; fellet aber die meeste part der burgere mit der sorge widder sie, das sie is denne abebrechin, und keisen ein ander stede, ein meil, II, III, oder IV von der stad Refell. Wir willen in dozu helfen foren und buwen und dozu mit gelde. Wir beten sie, das sie is uf ein ander stat legeten; wir wolden in do zu zu hulfe geben uf zu vorende von eim iclichen menschen obir unsse ganze land II Lubische penninge. Merchit, lieber her procurator, wellich eine summen das mochte tragen. Nicht das wir sie vortreiben wolden: gebe God, das der clöster IV adir V im lande weren, Gode zu loube, wir segin is von herzen gerne. Ouch habe wir zu irer vorwilkort, konnen sie is mit dem heiligen concilio vort brengen, das uns das heilige concilium, unser geistlicher vadir der bobst, die cardinale, patriarchen, erzbischofe und bischofe, der Romische konig und alle herren und fursten, geistlich adir wertlich, alse sie zum concilio im heiligen geiste redelichen vorsampt sein, das uns das heilige concilium gud do vor sei, das wir, unser stad und slos von des closters wegen in zukomenden zeiten sunder schaden bleiben, sie

buwen aber in Gotes namen, und willen en der statt des closters gerne gunnen. Boben alle desse vorgescreven rete han uns die burger also gewarnet, quemen sie von des closters wegen in noet, also das sie sich dorumb vorandern mosten, sie wolden iren eid dor ane nicht gebrochin haben, den sie dem orden gethaen han, das is uns truwe und holt zu seine, das wir do vor sein und uf denken. Hirumme, lieber her procurator, ap euch von dissen sachen ichts mee vorfelle, so wisset euch noch dissen teidungen zu richten, wente sie vor Gote sicherlichen war sein, und uns mit dem letzsten dor inne vor entwerden, als wir vorwar wissen, das ir gerne thut, noch euwerm vormogen. Gegeben zu Rige, am donrstage noch Bartholomaei, anno Domini XIV^C^ XVI°.

MMXCV.

Der Livländ. OM. bestimmt die Zeit, wann er mit dem Hochmeister Behufs des Tages mit Herzog Wytowt zusammentreffen wird, den 7. Septbr. 1416 (Reg. 2512).

Unsern demutigen willigen gehorsam alzeit zuvorn. Erwirdiger, lieber, gnediger her meister! Euwer gnade geruche zu wissen, das uns an dieser gebunge euwer brief is komen, in dem ir uns screibt, das ir den tag mit dem heren koninge zu Polan und herzoge Wytowte XIV tage noch Michaelis nehestkomende vorlieben zu halden, in sulcher masse, das er doch nicht schedelichen si in den sachen, die an das heilige concilium und das heilige Romische reich sind zu handeln gegeben, etc., ouch das ir am XIV tage nach Michaelis nehestkomende wellit sein umb Wenten Aussen, begerende, das wi do bei euch sin, nemelichen des montages vor Calixti nehestkomende, und welchen weg zu lande wort odir zu wasser wert wir us werden zihen, das wir euch des ein antwerte solden screiben. Leve gnediger her meister! Euwer erwirdikeit geruche zu wissen, das wir ziben wollen durch unser land zur Mitow zu und vort durch Littawen, und wellen, ap Gott will, am selbigen montag, als oben steit, bei euwer gnaden sein umb den Wenten Aussen, das uf Lettows Wente is genaut, wente uns zu verre ist, und die zeit zu korz, zur Memell zu und uf zu zihen, und bitten euch, das ir jo futter zu unsern pferden und speise vor die lute, die wir mete werden bringen, dohin lassen furen, wente unse zomer all des wir doch hin bedurfen umb verret weges willen nicht konnen gedragen. Gegeben zu Rige, am avende Nativitatis b. Mariae virginis, anno etc. XVI°.

Gebitiger Dutsches ordens zu Lieffland,

MMXCVI.

Der Lübecker Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines in Reval verkauften Fasses verfälschten Wachses, den 7. September 1416 (Reg. 2513).

Unsen vruntliken grut etc. Ersame etc. Uns heft berichtet schipher Rust, wiser desses breves, wo dat he latest binnen Revalle kofte enen boden wasses, den he binnen unser stat vort vorkofte, und de jenne, dem he den vorkofte, vorede ene to Meydeborch, und dar en ward dat sulve was nicht gevunden, alset sik geborede. Des brachte de kopman den vorscr. boden wasses wedder van Meydeburch binnen unse stad, und warp ene schipher Ruste wedder. Also bat uns de sulve schipher Rust, dat wi unse radescumpane dar bi senden wolden, de den boden wasses besegen, und alse se den besegen, vunden se, dat dar ein grot stein inne bewracht was, alse gi wol seen mogen, also dat he dar up XLIV schillinge Lubesch schaden van genomen heft, in der vore, de id gekostet hadde van Lubeke to Meydeborch, und wedder van Meydeborch to Lubeke. Des hebbe wi eme geraden und beden umme des kopmans besten willen, dat he dat vorscr. was wedder to Revalle vore, und also vere id juwer wiisheit behage, dunket id uns radsam sin, dat gi dat was vort schicken an den kopman to Nowerden, uppe

dat de kopman dat bi sik beholde, den Russen dat to togende, wente gi wol weten, dat van des wasses wegen vele vordretes und unwillen upgestan is. Ok, leven vrunde, begeren wi, dat gi dat genogen, dat dem vakenomeden schiphern Ruste sin was gegulden und de vorser. XLIV schillinge Lubesch, der he des to schaden heft, vorbot werden. Dat wille wi gerne umme ju vorschulden, wor wi mogen. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, up unser vrowen avend nativitatis, anno XVI.

Consules Lubicenses.

Addr.: Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revalliensibus, amicis nostris dilectis.

MMXCVII.

Diedrich, Bischof von Dorpat, räth dem Hochmeister, den Vergleich mit den Verwandten Johanns von Dolen dem OM. von Livland aufzutragen, den 18. Septbr. 1416 (Reg. 2517.)

Vruntliken grud und wes wi gudes vormogen, mit allir behegliсheit tovorn. Hochmechtige, erwerdige here und holde gunner! Willet weten, dat wi in den saken ichteswanne hern Johanns van Dolen, deme God gnade, bi allen parten, also unses erwerdigen capittels und unser manscupp und unser stadt to Darpte, und dar negest bi des sulven herren Johann's wive und sinen kindern und sinen vrunden, vor juwen erwirdigen orden mit gunsten geworven hebben dat beste, alse wi vornemen de tokumft des ersamen cumpthurs von Brandenburg, dem wi uns velden bekomende von dem Nygenhus went tom Odenpe, nicht verne von dem Walke, dar de dach in dessen saken geholden ward. Sunder alse wi vornomen, wu de sulve cumpthur nicht vulmechtich en was, alse he sede, de sake vruntliken mit uns und den parten vorbenant hentolegende, darumme dat de sulve her Johann tegen recht und rechts vorvolgunge und tegen dat privilegium von juwen orden vorbenant, uns und den vorscreven parten geven und besegelt, in Prutzen van des ordens undersaten were gedodet, wente juwe erwirdicheit van des privilegii wegen eme nicht bevolen hadde, sik mit uns und mit den vorbenanten parten to vorlikende, des de parte vorbenant nicht wol to vreden sin und hedden sik des nicht vormodet, wente juwer erwirdicheit breve, in alle parte gescreven, holden inne, sie wolden hir int land darumme senden vulmechtige boten. Und were dat gescheen, so hedde wi in unser egenen personen lichte dar bi gekomen, de sake vruntliken hentolegende, und dat beste vortan dar bi to donde. Des begere wi noch und raden vor dat beste, dat juwe erwerdikeit binnen kort noch dar to vormechtige den erwerdigen meister juwes ordens to Lieflande edder anders wene, de ju dar to gud dunket wesen, desse sake vorbenant noch vruntliken hentolegende samentliken mit den vorbenanten parten und mit des sulven hern Johannes vrunden, dar wi vortan willen gerne helpen vorderen und vorsetten, alse wi beste kunnen, to beheglicheit juwen orden. Und wo de sake ungeendeget bleven is twischen dem orden und sunderliker des sulven hern Johanns wive und eren vrunden, des werd wol underwisen de vorbenompte cumpthur juwe erwerdicheit, de God almechtich behode gesunt to langer salicheit. Gegeven up unser slote to Darpte, des vridages na des hilgen cruces dage, alse id irhaven ward, under unsem secrete, anno etc. XVI.

Theodericus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Tarbatensis.

MMXCVIII.

Der Comthur von Brandenburg berichtet dem Hochmeister über den Erfolg seiner Unterhandlungen mit der Familie des Johann von Dolen, den 25. Septbr. 1416 (Reg. 2518).

Mienen gar willigen gehorsam in ganzer undirtanikeit zuvor. Erwirdigir gnedigir liber her meistir! Als mich euwir erwirdikeit gesandt hatte in botschaft ken Lyffland, noch begerunge des

hern bischofs von Darpt und sines capittels etc. von der frauwen wegin von Dolen und ire frunde, zu vorsuchin, ab man die sache von hern Johannis wegin von Dolen gudlich kunde hinlegin, so bin ich heim gekomen in gebunge disses briefes, und ane ende von in gescheiden, went sie grosse besserunge vor iren frundt hisschen und haben wolden, do ich mich doch mit nichte wolde in geben, noch deme als mir euwir erwirdige wisheit hate mete gegeben und befolen. Undir gar vil redin, die von beidirsiet geschegin, und noch manchfaldiger heischunge vor iren frund, und ouch andir sachen, die ich euwir erwirdikeit wol wil undirrichten, wen ich zu euch kome, do ich mich doch nicht wolde ingebin; sundir umb gutir bequemkeit und eintracht wille, das die sache deste gutlicher wurde hingelegit, so habe ich in geboten eine ewige messe, das man die sulde machen zum Brunsberge, in die kirche, do her lieth begraben. Das duchte in sien gar ein geringis. Do bot ich in eine vicarie in der pfarkirchen zum Brunsberge adir in einer andern kirchen zu machen, wo sie selber welden, und in zu begeende of allen unsern husern in Prusen und in Lyfflandt glich andern unsern brudern, do sie aber mit alle nicht an wolden. Ouch so haben die gebietiger von Lyffland of sich genomen, den meister von Lyffland zu vormogen, ouch eine vicarie zu machen im gestichte von Darpt, adir wo sie selbir welden, das sie ouch duchte sien gar ein geringis. Sundir was sie ofs letzte haben geheisen, do sie ouch keins nicht von wolden abetreten, dovon sende ich euwir erwirdikeit dese ingeslossen zedel (s. d. Beilage), die euwir erwirdige wisheit wol wird vornemen. Und wann denne euwir erwirdikeit kompt zum meister von Lyffland, was denne euwir erwirdige wisheit dor inne wird zu rathe, das ir des euwern ganzen willen der frauwen und iren frunden bi dem meister von Lyffland entpittet adir schribit. Sunderlich geruche euwir erwirdikeit zu wissen, das der meister von Lyffland willen hat, uszuzihende am nehesten montage vor sente Michil. Ouch so ist der kellirmeister nicht mit mir heim gekomen, sunder her zog vorden ken Hargen und Wyerlande, pferde zu kowfen, wan her sie nicht kowfs kunde haben do nedene in dem lande, als im euwir erwirdikeit hatte befolen. Gegeben zum Nuwendorffe, am fritage vor Michahel, anno XVI°.

Kompthur zu Brandenburg.

Beilage.

Also ist begriffen die letzte tegedinge, die gehalden ist zum Walcke am tage unser lieben frouwen ire gebort und ouch an der mittwoche dor noch.

Zum irsten hisch die frauwe und ir sone, das geld und cleinod, gut und andir gerethe, das irem heren van Dolen in Prussen were genomen, das sie achtete in einer summe uf tusint mark Rigisch.

It. drie vicarien im gestichte von Darpt zu machen ewig, wo die frauwe und ir son wil, itzliche von XV mark, und sie und ir erben die lehen der vicarien zu behalden zu ewigen tagen. It. der orden sulde losen cleiden eine bore in der thumkirchen zu Darpt, und her Johan doselbist losen begaen, als einen ersamen ritter, und ouch derglich zu unsen frauwen und zu s. Johannes doselbist zu Darpt.

It. bogerte sie, das sie mochte losen ofgraben sine gebeinde und ken Darpte furen, und das sie mochte losen begaen irem heren in allen kirchen bie wegelang, do sie mit dem gebeinte bie benachten, und das solde der orden bekosten.

Ouch sulden ersame ritter und knechte, als vil als man denne des eins wurde, die frauwe und den son von des ordens wegen durch Got und unser lieben frauwen willen, bitten, des totslagens zu vortragen, und wen das were gescheen, so solde ein gebitiger die fruntschaft von Johan von Dalen entpfaen. Ouch solde denne ein gebitiger sprechen von des ordens wegin, were ein zemlichs gescheen unser brudir ein unsers ordens, der von rittermesigen luten were geboren,

von her Johan von Dalen, der orden sulde sich losen genngen im selben geflege.

Alle desse vorgeschreben sachen sint vorramit von beiden parten uf ir behaben, sundir allirlei begriff und vorholunge. Und do mete sullen alle sachen von beidersiet in fruntschaft steen, als lange das der frauwen und irem sone ein antwort von desen sachen wirt geschreben adir entpoten.

MMXCIX.

Der Rath zu Riga bittet den Hochmeister um einen Empfehlungsbrief an den König von England für den Rigischen Bürger J. Kufeld, den 1. October 1416 (Reg. 2520).

Andechtige bevelinge und wes wi gudes vormogen, mit aller odmuticheit vorscreven. Erwerdige leve gnedige here! Also juwer hochwirdicheit wol vordenken mach, wo dat wi juwe herlicheit in menegen vorledenen tiiden anrupende sint gewesen umme mechtichmakinge und mechtich tovorscrivende menege procuratoren, umme maninge to donde van der nastelligen summen geldes wegen, darane de durchluchtigste forste und here, here koning vom Engeland sick vorbunden heft tobetalende, vormidelst sinen besegelden breve, durch des genomenen gudes und unser vorderenkende (?) vrunde willen van den sinen. Also nach menigerleie andern procuratoren, so hadde juwe erwirdicheit umme unser bede willen mechtig vorscreven Johann Kavolde van unsers partes wegen, und Peter Benevelde, dorch bede willen juwes landes partes de vorscreven maninge vort tosettende bi deme heren koninge und forsten vorscreven. Dar van uns Johan Kavolt vorscreven heft gescreven in nicht langen vorledenen tiiden, wo dat he mit deme vorscrevenen Petern, sinem cumpane, in den sachen quam vor den heren koning und deden de maninge. Wenn na langer verbeidunge wart en vor antworde in besloten breff gescreven an juwe hochwerdichkeit, und den breff nam to sik desulve Peter, juwe to bringende. Heft he ene juwer erwirdicheit geantwordet, das enwete wi nicht. Und ok so vornemen se mundleken, wo dat in de sulve here koning in deme sulven breve hadde gescreven, dat he umme siner snellen beredinge willen towegewardes to den tiiden betalinge der nastelligen summen nicht konde enden. Man geve vor, wanner dat he wedder queme, so wolde he den jenen, der juwe erwirdicheit denne darumme senden, vormidelst juwen breven also danne antworde geven, dar in wol scholde ane genugen. Alsus heft — — Kavolt gescreven dar — — — — bede und aurupens willen to juwen gnaden umme der minschen koste willen so — — — allenen Johann Kavolde vom unses und juwes landes partes wegen umme de vorscreven in juwen enkeden machtbreve und procuratorium, den he dar up heft entpfangen, de sake vortosettende. Men he heft uns gescreven, de maninge nicht komen mogen, den sunder juwer hochwerdicheit besloten breff worden gescreven an den heren koning, em dar inne tovormanende sines antwardes, alse he juw sal gescreven hebben in sinen vorgerurden breve. War umme juwe hochwerden erwirdicheit wi demutiklichen bidden, anrupen, dat juwe gnade aldusdaner breven wille wesen vordacht gnedelken to entwindende, to scrivende an den heren koning, em des vorscreven sines antwortes to vormanende, und willen den breff antwarden dessem unsem jegenwardigem boden, unses rades medecumpane, de ene vort schal schikken und senden Johan Kavolde, ene vort to bringende an den heren koning vorscreven. Dar vore juwer hochwerde herlichkeit baven unse demudige dankmanicheit, dorch menges armen delnemers willen des sulven gudes dat lon des allmechtigen Godes mach entfan, de Almechtige Got mute bewaren sunt und selich in lucsamen staten, to langen tiiden. Screven in deme dage s. Remigii, under unsem secrete, int jar XIIII^{C}XVI.

Demudiger burgemeistere und rad der stadt Rige.

MMC.

Der Rath zu Dorpat theilt dem Reval'schen einen Brief des Hofesknechts in Nowgorod, verschiedene Nachrichten enthaltend, mit, den 16. October 1416 (Reg. 2522).

Unsen vruntliken grut etc. Ersamen etc. Wi entfingen dallinch uppe dessen dach enen bref van deme hoves knechte to Nowgarden, an uns gesant, ludende alse hiir na gescreven steit:

Wetet, leven heren, dat de Nouwerders den eren vorboden hebben, in de stede to varende, und ok to Plescow, und der gelik to Ploscow, mit gude, bi vorboringe des gudes, und hebben pristaven uppe de wege gesat, de es warnemen; und ok en moeten de Plescowere, noch de Ploscowere, hiir nicht kopslagen, noch mit gaste efte mit Nouwerders. Und alse vro, als unse boden van hiir togen, do vorboden se hiir de kopenschop mit den Duschen. Men se boden uns nu bi tendellingen und bi timmeren to kope, und se menen sik hart to holende, und alle dink geven se wol over, sunder dat was menen se mit nichte over to gevende. Und van boden to sendende, dar en hebbe ik noch nicht van vornomen, men se menen boden to sendende an den meister, umme lodigen willen, de sin gebleven bi der Narwe, men se en sins noch nicht eens. Item alse mi de boden bevolen, do se van hiir togen, dat ik de hove scholde ummeplanken laten, des wetet, dat mi Novgarde pristaven heft gedan to beiden hoven, und ik dar wol II weken na lep, eer se mi werden konden, und ik moet elkeme geven V grote schill. und dages ene kanne beres. Vortmer so hebbe ik es begunt to plankende, men de ute der Ylienhulitzen de doet dar wedderstal ane. Se hebbet uns dar drie afgejaget, dat wi id mosten overgeven, und ik leep dar so lange na, dat de borchgreve und hertoge dar bi quemen und besegent und de heten uns planken. Wor men de stubben up töge, dar scholde men de nien planken wedder in setten. Also dede wi; do dreven se uns noch eens dar van, und hebbe wi es noch eens begunt: God geve, dat id mit leve geendeget werde; wo id sik enden wil, des werde wi en war. Und de boden segen wol, wo se ere brugge an unse planken lecht hadden, und ik duchte, dat se uns upper Goten hove ok wedderstalt doen scholen, achter den solt schunen, und dessen wedderstalt doet uns dat mestendeel koplude; men ik wilt, of God wil, wol vorwaren dat beste, dat ik kan, dat se uns nicht af en breken, und wil dar ok vore wesen, dat se to stande komen. Men ik bidde ju, dat gi wol doen und en bedet mi juwen willen, dar wil ik gerne na doen. Valete in Christo. Gescr. des middewekens na s. Matthaeus dage.

Ersamen heren etc. Hiir up hebbe wi em wedder screven, dat he des besten rame, wor he kan, und dar andachtich und sorchvoldich to si, dat beide hove umme thunt werden. Wes juwe wille hiir ane si, dat moge gi uns scriven, dat wille em gerne bevalen. Dar mede siit dem almechtegen Gode bevolen. Gescr. under unses stades secrete, in s. Gallen dage, int jar XVI.

Borgermeistere und rad to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMCI.

Der Hochmeister bittet den Bischof von Dorpat, dem Untersuchungstermin wegen des Mordes des Johann von Dolen persönlich beizuwohnen, den 17. October 1416 (Reg. 2523).

Erwirdiger vater und lieber sunderlicher herr! Euwern briff, uns gesant, haben wir mit annamiger gute empfangen und wol vornomen, in deme euwir Wirdekeit uns abir dirinnert der sachen von herrn Johans von Dolen wegen, gutes gedechtnisses etc. Und also als uns der kompthur von Brandenburg, unsers Ordens, den wir hatten vmb des willen usgesandt, hat undirrichtet, und etlicher masse auch us euwerm briff vornemen, so weget man kegen uns di sache faste hoch, und wirt uns usgelegt mit grosser acht, der wir Got weiss unschuldig sin und des wol mit worheit volfuren

mogen, wo wir sollen. Went wir ummer mit gutem gewissen juwir veterlichkeit schriben, das wir, noch die gebiteger di in unser rate sin, slechtes nicht wosten, wie das geschefte usgerichtet adir beleitet wart, in keiner wiis, also euwir Erbarkeit das och vormals in unsern briffen und vorbrengungen hat vornomen. Und sint euwir erbarkeit nue schribt, wer der vorgedachte unser Ordens kompthur volmechtlich von uns usgerichtet, ir weret villichte mit euwers selben persone dar bie gekomen, die sache fruntlichen hinzulelegen. Hirumb dorch forder unser unscholdigen entkegenkomen welle wir euch beheglich sin und gerne zu desir ziit folgen ewers rates, und haben noch euwir begerunge der sachen gemechtiget den ersamen geistlichen gebiteger in Lyffland, den wir och unsers und unser gebiteger wille und menunge wol haben underrichtet, bittende mit anduchtigen fleissigen gebete, das euwer veterlichkeit dorch unser bete wille sich geruche ze demutigen und selber komen zu der sachen, und getruwen vmzwiffichen euwir gute und libe, das euwire hertlchkeit sich der unser so grossen unscholdikeit wille also bearbeiten und bewisen werden, das die sache zu eime begerten fruntlichen ende werde hingeleget, went wir, Got weis, hir undir nicht anders suchen, den lebe, gute und eintracht der lande und der lute. Und do vor werdet ir unzwiflich nicht klein lon entphaen von dem almechtigen guten Gote, der euch beware gesunt und wolfaren zu allen geziiten. Gegeben uf unser leger uf dem Werdis ned wennik Wilon, an dem vesten Sonnabend vor Lucae ewangelistae, am XVI. Jare.

MMCII.

Der Hochmeister ersucht den Bischof von Dorpat, die in seinem Stift sich aufhaltenden Preussischen Ordensleute nicht mit Geldstrafen zu belegen, den 17. November 1416 (Reg. 2527).

Erwirdiger und besunder liber herre! Uns ist wol vorbracht, wi in unsers ordens leute in Leiffland in dem umbezoge des sentens in euwerm gestichte, weder alde lobeliche gewonheit euwern vorfaren seliger gedechtnis und bobistlicher gnade und privilegia, beswerет werden etc. Hirumb bitten wir euwer vaterlichkeit mit fleisigen begerlichen beten, das irs geruchet zu bestellen, das do selbst unsers ordens leuten in semlichen umbezoge heilsam und tregelicher und nicht pfennigbusse gesatz werde, und das unser orden blibe bei den privilegien und gnaden, di im vorleiet sein von pabistlicher gunst und gnaden, und das is do mete gehalten werde in allir weise, als euwer forfarn seliges gedechtnis ein solches gehalden haben mit unserm orden. Zu dem sich der gebitger von Leiffland, mit dem wir ein sulchs auch selbir gerath haben, gantz gereit irbeut, das wir getruwlich ken euwer vaterlichkeit verschulden wollen, wor wir sollen, wenn wir auch ein semlichs besweret, als wir vornommen haben, im lande zu Preussen von unsern praelaten nicht dirfaren, noch irfaren haben, wenn das sie die unsere heilsamlich bescheidenlich und genediclichen setzen, noch uswisunge des schulde und des status der personen, und haben doran kein hindernisse gehabt, das wir auch begeren von euwer vaterlichkeit zu halden, das wir gerne vorschulden wellen wo wir mogen. Gegeben zu Marienburg, am dienstage vor Elisabeth, im XIIII und XVI^ten jare.

MMCIII.

Der Rath der Stadt Dortmund beantwortet die Anfrage des Reval'schen Rathes wegen der Forderung des P. von der Volme, den 1. December 1416 (Reg. 2528).

Vruntlike grote etc. Sunderlinx leven vrende! Juwen bref, uns gesand, van wegen Peters van der Volmin, juwes borgers, hebben wi wal verstan, dar up wi juwer ersamicheit begeret to wetene, dat in jaren vorleden Albert van der Volmin afflivich ward, und deme was unse stad geld schuldich van versetener lifrente. Des hadde ein geheiten Druckepage, des vorgen. Albertes suster

sone ein respect van der stad van Ludenschede verworven, dar he mechtich inne maket hadde mester Hinrike van Ludenschede, rentemester des greven van der Marke, uns dat gelt af to manene, dat wir Alberte vorgen. van versetener rente schuldich weren gebleven, welich geld wi dem vorgen. mester Hinrike betalden, wante wi anders nimande en wisten, de dar recht to hedde, dan Druckepage vorgen. Des hebbe wi gescreven an de van Ludenschede van Peters wegene, juwes borgers vorgen., als gi uns gescreven hadden, und wi begereden van en, dat se dar vorzichticheit up hedden, und den genen, dar des mede to done wol, dat wi der maninge van juwes borgers wegene vorgen. entslagen worden, dar wi nine antworde noch up en hebbet, wante Druckepage dar nicht to hus en was. Leven vrende! Wat wi dar gudes to don kunnen, umme juwer leve willen, to behof Peters van der Volmen vorgen., dat wille wi gerne don. God si mit ju, und gebeidet truweliken to uns. Datum crastino beati Andreae apostoli, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. der stad to Revelle etc.

MMCIV.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben der Hansa mit, betreffend die Besendung der Hansatage und das Verbot des Handels nach Nowgorod, und die vom Rigischen Rath darauf ertheilte Antwort, den 10. Decbr. 1416 (Reg. 2529).

Vruntlike grote etc. Ersamen heren und vrunde! Willet weten, dat wi in dem avende Conceptionis Mariae entfingen enen bref der heren to Rige, mit ener ingesloten copien, van lude nagescreven:

Vruntlike grote etc. Ersamen etc. Wi entfingen in dem negesten dage s. Martini enen bref, der heren radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense, und der heren to Lubike, gescr. under der heren to Lubike secret, van worden to worden van lude nagescreven:

Erbaren und wisen mannen, heren borgermestern und radmannen der gemeinen stede in Lyfflande, unsen leven besunderen vrunden, radessendeboden der stede van der Dutschen hense, nu tor tid binnen Lubek vorgaddert, und de raet van Lubeke. Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde! Uns hebben vorstan laten etlike, wo gi id deme kopmanne to grotem vorvange und schaden si de eninge juwer Lifflandeschen stede, alse dat de Dutsche kopman scholen nicht soken to Novgarden und de Nu mit gude, ok nicht kopslagen mit den van Novgarden bi vorlust des gudes, ok of dat imand vore sunder gud, de en scholde sines brokes nicht weten. Dar up hebbe wi vorgenomen, wo juwe radessendeboden, to der Pernow up Purificationis Mariae vorgaddert, to den van me Sunde dar van gescreven hadden, dat de van deme Sunde brochten vordan vor de stede, de latest weren to Copenhaven, und de stede ju do en boden, under deme secrete der van me Sunde, dat gi de eninge henneleden bette to der negesten dachvart, de se ju do kundegeden, dat se werden scholde uppe Pinxsten binnen Lubeke, dar gi denne mit den steden vurder umme spreken mochten, welken dach gi nicht hebben besant. Nu willet weten, dat ener ander dachvart vorramet is, to Lubeke to holende, uppe s. Mertens dach negest to komende, dar vele andere stede der hense to vorbodet sint, dar wi umme bidden, dat gi den dach mede besenden mit vuller macht, umme de sake und umme dat seerovent van den Vresen und den Holsten, und umme ander vele gebrekes des kopmans to sprekende, und dat gi so lange juwe eninge und bot henneleggen, bet gi uns uppe dem dage berichten sodaner sake, dar men de Russen umme miden schole; wente uns dunket, schole de kopman Novgarden und de Nu miden umme jenegerleie gebrekes willen, dat bildeliken de Russen de Lifflandeschen stede ok vormiden scholen, nach deme dat

dat gebrek an den Russen licht, als gi scriven, und se nicht sere konden gedwungen werden, wan se de Lifflandeschen stede soken mochten. Weret dat gi de eninge so lange nichten vorleden, edder gi den dach nichten besenden, so willen de stede to dachvart vorgescr. dar vurder umme spreken, wo se dar bi donde werden. Siit Gode bevolen. Screven under der van Lubeke secrete, des wi samentliken hiir to bruken, up s. Egidius dage, anno XVI.

Leven heren und vrunde! Dessen bref hebbe wi vorantwart mit unsem breve, den heren van Lubeke dar up wedder gescriven, under unsem namene und van der gemenen Lifflandeschen stede wegen, bette to der negesten dachvart, de men hiir binnen landes van den Lifflandeschen steden geholden wert, dar denne, na juweme guddunkende und der heren van Revele und mit den anderen heren sendeboden vurder umme to spreken. Dar umme willet den heren van Revele desse vorantwardinge vordan scriven, de wi ju hiir inne besloten senden, van worden to worden. Is id ok, dat wi binnen dessen tiden andere tidinge vreschen, so wille wi umme deste eer der dachvart hiir binnen landes vorramen.

Leven heren! Hiir mach juwe wiisheit ud weten, wol de heren to Rige meninge in dessen saken is.

Beilage.

Vruntlike grote etc. Ersamen leven heren und vrunde! Der heren radessendeboden der stede van der Dudeschen hense und juwen bref, voregescr. under juwem ingesegel in dem dage s. Egidii, entfinge wi erst in dem negesten dage na s. Mertens dage, dar inne de heren und juwe ersamicheit begerende sint de dachvart vele andere stede, de dar to geladen sint, uppe s. Mertens dach bi ju to holende, ok mit unsen vrunden to besenden mit vuller macht, to sprekende dar sulves umme de seerovers der Vresen, der Holsten und umme andere gebreke des kopmans etc. Dar umme wi juwer ersamicheit unse entschuldinge hebben gescreven alrede in twen korten vorledenen tiden, biddende, uns to vorschonende bi der vorgescr. ersamen vorsammelinge, dat wi den dach nicht mede besenden konen uppe desse tid, umme der korten vorkundinge willen des sulven dages, wente wi de stede desses landes dar umme jo mosten to voren vorboden, mit en to sprekende, des wi tuschen so korter tid nicht bi bringen konden, als uns juwer ersamicheit breve quemen, und der tid der dachvart to holende. Men weret dat men jeneger dachvart vorramende wurde der vorgadderinge der stede in jenegen tokomenden tiden, de men uns belechliken kundegende, de wolden wi gerne besenden. Jodoch, leven heren, wes juwe ersamicheit mit den ersamen heren radessendeboden, bi ju vorsammelt, eens werden, umme der seerovere und andere sake, to des gemenen kopmans beste, dar wille wi gerne gudwillich to wesen to donde, na unseme vormoge, alse de voregerorde unse breve clarliken udwisen. Vortmer, ersamen leven heren, alse juwe vorsichticheit in deme sulven juwen voregerorden breve mit eendracht der stede radessendeboden, bi ju to der tid vorsammelt, scriven, wo juwer ersamicheit vele koplude to vorstande hebben gegeven, wo dat en de ordinantie der Lifflandeschen stede, tor Pernow gemaket, sere to vorvange si, dat de Dusche kopman Novgarden nicht suken mut mit gude, noch sunder gud etc., dat wi de ordinantien afleden na scrift der heren van me Sunde, mit den anderen heren radessendeboden, do sulves mit en vorsammelt to Copenhaven, bette tor tid der vorgadderinge der gemenen stede to Lubike in juwer stat up Pinxsten, dar wi ok to geladen scholen hebben geweset, und der nicht hebben besant etc. Darane, leve heren, juwe ersame vorsichticheit uns aver wille hebbet entschuldiget, dat uns de sulve bref der heren van me Sunde nichten queme to der hant eer na s. Johannis Baptisten dage, do de dachvart uppe Pinxsten alrede was vorleden; dar umme so wart de dachvart van uns nicht be-

sant. Men hadde uns de dachvart und de andern dachvarde belegeliken vorkundiget worden, wi wolden se nicht hebben gelaten unbesant, na juweme und der stede begere und willen. Und do sulves weren bi uns to Rige und to Darbte b den heren gewesen Novgardesche boden, umme der voregerorde ordinantie willen, de nicht van dem Dudeschen kopmanne orsprunk hadde, edder em to vorvange gesat wert, men van den Novgarders, den den Duschen kopman drengen wolden van siner reddelicheit und van der cruskussinge, und weren begerende de sulven boden, unse boden en na to sendende, mit en de sake to Novgarden hen to leggende. Wo id unsen boden der gink und wat en dar wedder vur, dat screven ju de heren to Darbte in twierleie breve mit biwesende und vulwort de sulven boden, alse se wedder van Novgarden gekomen weren. Darumme, of juwer ersamicheit der breve nen gekomen weren, so scrive wi ju denselben lut der sulven breve van worde hiir inne besloten, umme to erkennende, oft dat profitlik moge wesen, den kopman nu to laten to drengende van dessen upsategen punten der Russen, und hiir na in tokomenden tiiden van anderen, und laten en dar ane eren willen, so lange dat de kopman nichtes beholde. Darumme juwe ersame wiisheit dar vorsichtich ane wille wesen der gesatten unser stede ordinantien to profite des gemenen kopmans beste und nicht to vorvange to laten, wente de juwen mit en in unsen steden also wol mogen kopslagen, alse de unsen, also dat den juwen in aller kopenschap aller hanteringe in unsen steden also wol mogen kopslagen, alse de unsen, und nummende vorboden is. Doch hebben de Novgardere den eren vorboden, bi vorboringe des gudes, in unse stede nicht to varende, und hebben dar gewarde up gesat in allen wegen, des wi hopen, dat id doch nicht lange schole stan, als uns ok des hoves knecht van dar gescreven heft. Hir umme, leven heren, bidde wi, dat juwe ersame wiisheit hiir ane wille wesen vorseen den vorvank des gemenen beste, und nicht de klage etliker koplude, und laten de ordinantie eine klene wile tides henne slakken, uppe dat de gemene kopman nicht werde gedrungen van der cruskussinge und van rechte. God beware ju to langen salicheiden. Screven under unseme secrete, in deme dage s. Briccii episcopi, int jar XVI.

Borgermeistere und raet der stat Rige und van der gemenen Lifflandeschen stede wegen.

Gescr. to Darbte in deme donerdage na Conceptionis Mariae, under unsem secrete.

Raet to Darbte.

Addr.: Den ersamen wiisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stad Revele, unsen guden vrunden.

MMCV.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, was er dem Erzbischof zu Nowgorod wegen des Bildes in der Kirche geschrieben etc., den 10. December 1416? (Reg. 2530).

Vruntlike grote etc. Ersamen etc. Willet weten, dat Hans van der Lippe, hovesknecht to Novgarden, heft here gescreven, wo dat beide hove, alse der Duschen hof und der Goten hof, sin beide umme gethunt; sunder dat noch ein kleine en breke an der Goten hove, und is begerende, dat wi em wat geldes senden wolden, to nottroft des vorgescr. gebuetes und to ander nottroft. Und dat wille wi doen, und wi hadden willen, dat wi van stunden an dar welden gesant hebben Hinrike van Bemen, des vorben. hovesknechte vorvaren, dat wi uppetogen hebben wente na wiinachten, uppe dat wi ju dit enbeden mochten, und gi juwe guddunkent, of gi em wat bevelen wolden, uns wedderscriven mochten, und heft dar anders nen werf, sunder allenen unse bevelinge. Und wi hebben em medegedan unsen bref dar an den ertzebischop uppe Russches, de uppe Dudesch getolket lut aldus, alse hiir nagescreven steit van worden to worden:

Na der grote etc. Erbare hilge vader, ertzebischop to Novgarden! Als ju wol vurdenket, dat

unse boden dar weren van den steden af desse siid der see, und hadden to ju gesant Hinsen und Claws Durkope, und hadde van ju gerne hat de slotele to unser kerken, uppe dat se mochten ud te nomen hebben een durhar bilde, dat in der kerken steit, dat mit golde bewracht is, dar wi vore vruchten, dat id vorderven mochte, und gi en do to kennende deden, dat de abbet van sunte Juriene nicht to hus en were, dar umme wurden en de slotele nicht. Hiir umme, leve vader und gude nabur, so wetet, dat wi nu to ju senden unsen boden Hinsen, und bidden ju, dat gi mit dem abbete spreken, dat Hinsen, unsem boden, de slotele mochten werden, dat he dat bilde ute der kerken nemen mochte, und nemet de slotele denne wedder to ju. Und weset unse vrunt und unser kindere, als juwe vorvaren is gewesen, und sunderlings weset vrunt unsem denre Hansen, de nu up me hove is, und siner brodere. Blivit gesund in Gode. Dessen boden vorgescr. hebbe wi dar mit desseme breve gesant, ok umme de kerke und hove te besynde. Wes juwe wiisheit em vurder mede doen wil, dat willet uns scriven mit den ersten. Siit Gode bevolen. Screven under unses stades secrete, an deme donredage na Conceptionis Mariae.

Borgermeistere und raet to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stat Revele etc.

MMCVI.

Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einer in Walk abzuhaltenden Tagfahrt ein, den 12. (19.?) December 1416 (Reg. 2531).

Vruntlike grute etc. Ersamen etc. Ju wille geleven to weten, wo dat wi hebben vorramet enes dages bi steden desses landes to holden to deme Walke, uppe s. Pawels avent, dede is de dorde sondach na Epiphaniae nu negest tokomende, umme sake willen, dar den steden und dem gemenen kopmanne desses landes macht ane licht. Dar umme begere wi to deme vorscrevenen dage to senden juwe vulmechtege boden. God beware ju sunt to langen tiiden. Screven under unsem secrete, in dem sonavende der quatuortempore vor Wynachten.

Borgermestere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revele etc.

MMCVII.

Der Voigt zu Carchus schreibt an den Revaler Rath wegen des dem Orden vom Flachs zu entrichtenden Zehnten, den 28. December 1416 (Reg. 2532).

Vruntlike gröte in Gode und wat wi gudes vormogen to allen tiden. Bisundern leven vrunde! Juwen bref, an uns geschreven, van dem vlasse, dat wi genomen hebben twen kopgesellen, alse Clawese und Henninge, de juwer borger geld hebben etc., hebbe wi danknemeliken entfangen und wol vornomen, und begeren ju weten, dat de selven kopgesellen dat vlass gekoft hadden in unsem gebede, van unsen luden, eer den wi den vlasstegeden van en genommen hadden, dat wi doch hertliken sere vorboden hedden, und dar wi wol mer broke umme uppe se vordern mochten, den dat vlass, dat wi en genomen hebben; de wi doch gerne umme juwer leve willen overseen willen, sunder dat vlass en moge wi en nicht weder geven, und bidden ju, dat gi dar nicht vor unwillen en nemen. Wente es schud uns leider altovele ok ut andern steden van den kopgesellen, dat se boven unse bod dat beste vlass van unsen luden kopen, er wi den tegeden van nemen. Wen wi den den tegeden van en nemen, so geven se uns quad vlass, dat wi vortan unsem erwerdigen mestere to tegeden geven und senden moten, dar he uns den grote schuld umme gift, dat wi eme quad vlass senden. Darumme, leve vrunde, so mote wi umme dwanges willen unse bod in desser mate holden, uppe dat id uns nicht mer en sche, und bidden ju vruntliken, dat ju dit nicht

do undanke en si. Wes wi anders umme juwe willen don mochten, dar wolde wi uns gerne umme juwer leve willen vruntliken ane bewisen. In langer gesundheit spare ju God almechtich. Gescr. in die Innocentum, anno XVI.

Voged to Carchus.

Addr.: Den vorsichtigen beschedenen luden, borgermesteren und radheren to Reval, mit gansem vlite dd.

MMCVIII.

Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Kämmerer für das Jahr 1416 auf 1417 (Reg. 2533).

Hartwig Segevryd — Johan Woynghusen.

Item VI mark gegeven Gerwen Wisen van der schulten wegen.

It. ½ mark vor breve in Prusen to bringende.

VI u. ene halve mark VIII ore vor X Rynsche gulden geschenket des biscoppes denre van Rige.

V fert. vor wiin und haveren voreret her Brothagen und her Oderdeestorpe.

III mark miin XX d. vor II potte engelers, gesant dem biscoppe van Curlande.

LXXII mark XIII ore vorteret her Hartwich Stenhus vorbode in Lettowen.

XXVIII mark III fert. XIV art. vortert her Herbord, vorbode to Cowen.

LVI mark miin X ore vorteret her Hermen Bubbe to Nowgarden.

VII fert. miin III ore ok vorteret de vorscr. her Herbord uppe der vorscr. reise to Cowen.

XI fert. vor ene coste up der bode, do deme rade dat ree gesant wart van der Wylle.

I mark geven enem boden vor enen bref to bringende to Revale.

I mark enem lopere vor breve vorramet to dem Walke, umme lant gesant.

II mark gegeven den heralden.

XXX mark to der dachvart her Cord. Visch, her Tideman Nyelo, her Albert Stockman tom Walke.

IX fert. vor ene coste up de bode, do de mester deme rade ein verndel van deme hertz sande.

I mark VIII ore gesant her Herman Zassen an wiine, bere und haveren.

VIII mark gegeven deme schriver in sinem afscheden.

XV mark deme buskompther up Johannis.

IV mark to unkoste, do men den mester solde hebben to gaste gehat.

III mark gesant den Novgard. boden und to der koste vorteret an krude und wiine.

X fert. I ore vor de Coggen brugge to makende.

½ mark gesant her Hermen Sassen an wiine, do he van Lubek quam.

XXIII ore her Gosschalk Stenhuse gesant an wiine und an haveren.

I mark tor teringe deme denre, enen bref to Revel wort to bringende.

VI fert. vorlust an enem perde, dat her Hermen Sassen dener to Darpte reet.

MMCIX.

Der Livländische O.M. eröffnet dem Reval'schen Rathe, dass er dem St. Brigittenkloster bei Reval gestattet habe, eine steinerne Sacristei zu erbauen, im J. 1417? (Reg. 2534).

Meister to Lifland.

Unsen vruntliken grut to vor. Ersamen leven getruwen. Wetet, dat van sunte Brigitten bi uns to Woldemer was, dar wi mit unsen gebedigern do tor tid to samende weren, van uns biddende und begerende, wi en gunnende to buwende eine sackerstie van stenen, dar inne se mochten vorwaren er ornate, hilgedom, casel und sulke kerken cleinnode, umme fures notsake willen, des wi en vorlovet hebben. Item se sint de ritterschop van Harien und Wirland bi uns mit en gewesen, und en gunnende sin, ut den gemeinen van eren parte stene to brekende. So bidde wi juw, der geliken, van juwen parte en ok gunnen, stene to brekende, dat se de vorser. sakerstie mogen mede buwen, dar ane gi uns doen to dancke. Gegeven tom Kerckholme, des sundages.

Addr.: Den ersamen unsen leven sundergen getruwen borgerm. u. rad der stad Revel, detur.

MMCX.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass aus Reval nach Dorpat verfälschtes Eisen zum Verkauf gebracht worden, den 7. Januar 1417? (Reg. 2535).

Vruntlike grote etc. Ersame etc. Willet weten, dat hiir binnen koort ein quam van Revele, Clawes Wilde genomet, und brachte mit sic twe vate osemundes, und vorkoffte de hiir binnen Darbte twen smeden, unsen borgern, und alse se dat ysern nicht reddelik en vunden, wolden se em dat gelt nicht geven, sunder se wolden em dat yseren wedder doen. Des quemen beide parte mit eneme beschuldenen ordele vor uns uppet raedhus, und we leten ellike stukke van dem yseren vor uns bringen, und vorbodeden vor uns de werkmestere van den smeden, und leten dat beseen, und de berichteden uns, dat id neen recht osemund were, sunder dat id gesmedet were van keesyseren, und darum hebbe wi den osemund hiir uppeholden. Und de sulve Clawes Wilde heft vor uns willekoort, vor desse stede to komende tor negesten dachvart, und heft uns berichtet, dat he den to Revele koffte van eneme, de wesen schal bi Hermen Wippervorden, juwem borgere, und dat de sulve des osemundes noch wol VI vate hebbe, also juwer wiisheit de vorben. Clawes Wilde muntliken wol berichtende wert: bidde wi, leven heren und vrunde, icht sulk osemund to Revele queme efte were, dat gi des besten dar bi ramen, wente unse smede und ok andere lude sik des swarliken beklagen, dat se dar vaken ane beschediget werden. Siit dem almechtegen Gode bevolen. Gegeven under unseme secrete, an deme negesten dage na Epiphaniae Domini.

Borgermeistere und raed to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMCXI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen einen Brief des Rigischen mit, betreffend ein bei Bornholm untergegangenes Schiff und einen zu Walk abzuhaltenden Städtetag, den 8. Januar 1417 (Reg. 2536).

Vruntliken grote etc. Ersamen etc. Wi entfingen in twelften avende enen bref van den heren to Rige, an uns gesant, ludende alse hiir nagescreven steit:

Ersamen leven heren und vrunde! Als wi juwe ersamheit gescreven hebben van deme gebleven schepe, schipher Hinrik van Munster, under Bornholm, so vinden wi hiir bi uns ein privilegium, dat de koning van Danemarken, koning Erik, in langen vorledenen tiden alleenen de borger unser stat mede begiftiget heft, alse mit vrigheit alles schipbrokes jergende wor in sinen grenzen, welches privilegium wi nicht vordechtich weren, do wi ju und den heren van Revele screven van dessem vorgescr. geblevenen schepe. Wille juwe wiisheit umme seen, oft gi des gelik jenege privilegia vinden, de den juwen in dessen saken profitlik mogen wesen, und dar mede juwen sunderliken boden ut senden mit den unsen, dunket uns nutte sin. Kone wi wes gudes vurder denne dar to don, dar wille denne gudwillich wesen to donde, wes wi konen, und wi bidden juwe ersamicheit, dit vort to scrivende den heren to Revele sunder sument.

Vort so hebben se uns gescreven, wo dat se ene dachvart vorramet hebben bi dessen steden tom Walke uppe s. Peters avende negest komende. Leven heren! Oft se dit juwer wiisheit nicht screven, so moge gi ju hiir na richten. Screven under unsem secrete, an dem vridage nach Epiphaniae, int jar XVII.

Borgermestere und rad to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revele etc.

MMCXII.

Diedrich, Bischof von Dorpat, bittet den Revaler Rath, dem Dorpater Bürger Hans Hake seinen, in Reval mit Beschlag belegten Wein zu verabfolgen, den 10. Januar 1417 (Reg. 2537).

Theodericus, episcopus Tarbatensis.

Vruntliken grud tovorn. Ersamen guten vrunde! Na deme alse vor dem ersamen rade unser stad to Darpte van vromen waraftigen luden vormiddelst eden bewiset und vullenbracht is, dat Hans Hake, unse borger, afgekoft badde XI boten wiins Albrechte Sundesbroke lange eer der tiid, alse de sulve Albrecht de doetslachtinge dede in juwer stad, dar umme gi ome sin gud bekummert hebben, sin wi begerende und bidden mit gantzer andacht, dat gi dem vorben. Hanse laten volgen den vorben. wiin, den gi, also wi underrichtet siin, ok bekummert hebben, wente dat sin rechte kop was eer der tiid, dat Albert vorben. dede den doetslach tegen juwe geboed. Hir ane twidet unse bede, dat wi alle wege gerne vorschulden tegen juwe ersamheit, de God almechtich behode gesund mit salicheiden to langen tiiden. Gegeven to Darpte, des ersten sondages na twelften, under unsem secrete, anno XVII.

Addr.: Dem vorsichtigen ersamen rade der stad to Revele, unsen besundern guden vrunden dd.

MMCXIII.

Der O.M. zu Livland meldet dem Hochmeister, was der Comthur von Dünaburg beim Herzog Witovt verhandelt etc., den 20. Januar 1417 (Reg. 2538).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allezeit zuvor. Gnetiger her meister! Euwir gnaten brief, geschreben zu Grebyn am tage nehesten Epiphaniae Domini etc., haben haben wir hute lieplich entpfangen und wol vornomen. So geruche euwir gnate wissen, das wir den compthur zu Duneburg umb die geslagene hern Monivide lute zu herzog Wytowdte gesand, das wieder zu guter fruntlichkeit zu brengen, als wir euwirn gnaten ee dovon haben geschreben. Des quam der compthur vorgenant bi herzog Wytowdt zu Creywa, und hat mit im umb die geslagene lute geredt, also das herzog Wytowdt sinen unwillen, den her uf uns hatte, hat lassen faren, doch mit eime solchen, das sich der compthur und Moniwide umb die lude sullen under andern vorgleichen. Geschieht des nicht, so sulle is bliben, alse vor, das ist, das her is wille klagen, do wo des macht wirt haben. Also hat uns herzog Wytowdt und ouch der compthur geschreben, das die sache also bis herzu sein hingeleit. Nu haben wir ander weid dem compthur geschreben, und in zu Moniwide gesandt, die sache hinzulegen und vorgleichen also: sint die unsere an den geslagenen hern Moniwide lute unrecht, das her denne davor fruntliche vornugunge thu und die sache fruntlichen von sich brenge. Sint aber die unsere lute recht, so en sulle her davor nicht einen pfennig geben, sunder lassen sie schreiben und drohen, was sie willen. Also han wir dem compthur schreibende befnelen. Was aber do us wirt oder nicht, wisse wir noch nicht, wellen wir euwir gnaten hirnegist, wan uns das vom compthur zu wissen wirt, wol sunder sument schreiben. — Von zeitungen uns schreibt derselbige compthur, als her wiederumb von Creywa was komen, das die Tatteren, als sie hier im somer im lande zu Littowen waren, Wytowdten zu moel grossen trefflichen schaden hetten gethan, und vill mee dan imand gloubte. Item ist uns zu wissen wurden, das nu binnen korz der koning von Monsco seine grosse bodeschaft zu Nogharden hatte gesandt, sie lassen bitten, das sie im wollden bistandig und behulplich wesen uf die Dutschen, und die von Nogharden han das bi iren dienen lassen rouffen und kundigen durch alle gassen und strassen binnen Nogharden, das sich iderman dozu bereite, deme vorgenanten koninge uf die Dutschen zu helfen, wann her das wird begern, und dorumbe hat der void zur Narwe sine boden dohin gesant, das egentli-

chen zu vorhoren, und wie es dorumbe wird seinde, und wenne uns die worheit do von wieder komet, wie es dor umbe sei, die zeitunge und ander sake, ap uns etzwas vurfalle, will wir euch sunder sument schreiben. Gegeben und gegangen vom hofe Rugell, V meile bi Refall, am tage sanctorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno Domini XIIII^CXVII.

Gebietiger Dutsches ordens zu Lieffland.

MMCXIV.

Sifert Lander von Spanheim, O.M. zu Livland, verleiht dem Jacob Ronne den Hof zu Harme etc., den 25. Januar 1417 (Reg. 2539).

Wi broder Syfert Lander von Spanheym, meister Dutsches ordens to Liflande, bekennen und betugen openbar in dusser jegenwordigen schrift, dat wi von macht wegen unses erwerdigen homeisters, der wi vullenkomeliken bruken in dussen saken na rade, vulbort und wetenschap der ersamen unser medegebediger, unsem getruwen Jacob Ronnen, her Jacobs son, und alle sinen rechten erven, to rechteme lengude vorlenet hebben und vorlenen in dusme jegenwordigen breve alle dusse nageschreven hove, dorpe und gude, bi namen den hof to Harme mit twen mollen, der dorpere Oggil, Lepe, Kegtel, Powenkul, mit der mollen dar sulvest, Harde, Symes, mit der hofstede dar sulvest, Kattyges, Poldeken, Sywke, Warsemecke, Appa, Adonis, Kuywalde, den hof to Adonis mit der mollenstede Kyrimecki, Sygenurm, Kirover, de dorpestede Nurmes, Illover, Sesskul, und verdehalven haken landes im dorpe to Haragul gelegen, de in vortiden Odert Parenbeken hadden togehoret, mit alle des vorgen. gudes vullenkomen marke und mit gantzer tobehoringe, mit allen ackern, buwet und ungebuwet, holslegen, weiden, waldemeineit, vedriften, holtmarken, hegen, horsten, roden, weteringen, beken, bomen, vleten, diken, demmen, vogely und allirlei vischerien, jachten und mit aller nut und bequemecheit, als men der vullenkomelikst to geneten hebben mach, und als dat vorgescr. gut iwerlde von aldens gebruket und vriest beseten is, nichtes nicht dar von ut to nemende, deme vorgenomeden Jacob und alle sinen rechten erven, alle dusses vorgescr. gudes mit siner gantzen tobehoringe to ewigen tiden to bruken, to halden und to besitten to rechtem leengude, mit alsulker vrigheit, dar de anderen rittere und knechte in Haryen und in Wirlande van unsem erwerdigen homeister mer begnadet sin. To einer waren betuchnisse und merer sekerheit, so is unse ingesegel unses rechten wetens an dussen bref gehangen. Gegeven to Revale, na Godes gebort vertein hundert jar und im seventeinden jare, up sinte Pawels dach siner bekeringe.

MMCXV.

Der Revaler Rath stellt ein von ihm gesprochenes Urtheil in Sachen P. von Volme wider die Stadt Dortmund, das bescholten worden, dem Lübischen Rathe, mit der Bitte um Entscheidung, vor, den 10. Februar 1417 (Reg. 2540).

Erwerdige grote mit aller behegelickeit vorgescr., mit al deme, dat wi gudes vormogen. Erwerdige leve heren, besunderge gude vrunde! Juwer vorsichtigen wisheit bogere wi to wetene, dat vor unsen rad gekomen is Peter van der Volme, up ene side, und her Cord Zanders und her Herman Husman, unses rades stolbrodere, Hinrik Schelwend, Andreas Smedynck, unse borgere, uppe de andere side, de gemechtiget sint vort vor uns van Tidemanne van Heerle (Heerke?) und Reinold Zoltrumpe in ere stede, her Corde und her Hermanne to hulpe, de de heren van Dorpmunde in erem breve gemechtiget hebben to rechte to vorantwornde etc. Und Peter Volme sprak den berven luden to mit ordele und mit rechte, van der van Dorpmunde wegen in der wise nagescreven: Hiir stae ik und geve den berven luden schult van der van Dorpmunde wegen, int erste, alse umme löffte und vorwort und umme III^C Rynsche guldene, de

mi de van Dorpmunde schuldich sint, und mi gelovet hebben to gevende und to betalende, mit hande und mit munde, bi guden truwen. Dar en boven beden se mi, dat ik dat geld overwisen solde twen berven luden, de dat van miner wegen und to miner behoff upboren solden, und dat dede ik umme erer bede willen, und se lovede nden twen berven luden de dre hundert Rynsche guldene to gevende van miner wegen, mit hande und mit munde, bi guden truwen. Dusse lofte und vorwort hebben mi de heren van Dorpmunde nicht geholden, und ik uppe de berve lude mit ordelen und mit rechte gewunnen hebbe, of dar eede van vallen, dat se mi de van der van Dorpmunde wegen don scholen. Hiir up so vrage ik ordel und rechtes na eme Lubeschen rechte, na deme male dat de van Dorpmunde dat overwisede gold nicht utgegeven hebben, of se dat mit enigen dingen schutten solen. Se en solen mi noch dat overwisede gold geven bi lichten dage und bi schinender sunnen, efte se solen dat sweren in den hilgen, dat dusse loff, vorword und overwisinge also nicht geschein en si, edder wes dat dar en Lubesch recht umme si.

Hiir antworden de berve lude weder to, dat sik dat jegende, dat Peter van der Volme quam to Dorpmunde und was manende geld und gud van sins vedderen wegen Albert van der Volme, gelik of he de rechte negeste erve were. Darna quam de echte rechte suster Albertes, sins vedderen, van vader und van moder, und maende dat sulve geld, ere rechte angevallen erfgud, dat er van ereme echten broder Alberte angevallen was, und wan dat mit rechte in de were, dat wi eme to tugen mogen mit der stad breve van Ludenschede. Hiir up vrage wi ok ordel und rechtes. Na deme dat he uns to spreket van der van Dorpmunde wegen mit ener slichten clage, sunder bewisinge, und he de negeste rechte erfname nicht en is, und dat geld to der echten rechten suster mit rechte gekomen is, moge wi eme dat mit der stad breve van Ludenschede overtugen an den rad to Revale, alse een rad tuget in den anderen, een recht in dat andere, so hope wi, he schole mit der slichten clage des rechtes vellig wesen, wante tuchnisse und bewisinge dempen eede, edder wes dar een Lubesch recht umme si.

Des deelde wi en vor recht: Na dem male, dat Peter dat mit ordele und mit rechte uppe se gewunnen hevet, of dar eede van vallen, dat se de van der van Dorpmunde wegen doen solen, dat belevet und unbeschulden bleff, wes dat Peter tuet an eres sulves munt, dar scholen se eme Jae efte Neen vor seggen, dat gae dar vorder umme als et een recht si.

Dit hebt se van der heren wegen van Dorpmunde beschulden an juwen ersamen raed. War umme, leve heren, bidde wi juwe vorsichtige wiisheit, mit alleme vliite begerende, dat gi dusse sake entscheden na juwem edelen Lubeschen rechte, und schriven uns de entschedinge weder, under juweme secrete besloten, na older gewonheit. Dat wi gerne tegen juwe ersamicheit vordeinen willen mit all deme, dat wi vormogen. Dominus vos conservat. Scriptum in die Scholasticae virginis, nostro sub secreto, anno XIIII^cXVII.

MMCXVI.

Der Livländische Ordensmeister empfiehlt dem Revaler Rath einen Münzerknecht und theilt dessen Bedingungen mit, den 2. März 1417 (Reg. 2541).

Meister to Lyfflande.

Unsen vruntliken grud mit steder gunst tovorn. Ersamen leven sunderlix vrunde! Alse wi nu lesten mit ju spreken von einem knechte, de sich der munte underwinden wolde etc., so wetet, dat wi seder mit im gesproken hebben, und he bi deme sulven sinne noch blivet, also, wan wi eme des jares twe hundert lodige mark silvers antworden, so wille he des jares weder dar van veer dusent mark geldes antwerden, und wille gelike woll dat silver betalen, und so sall ok

gelike woll ein ofte twe ud deme rade, de gi dar to setten, dar bi wesen und to seen, als man dat winte her to geholden heft, und he wil also gud geld van dage to dage slaen, alse man to Darpte slehet. Hir umme so is unse beger, dat gi einen vorstendigen ut juwem rade to uns senden sunder sument, de ok mit deme knechte und wi mit em spreken, und mit deme knechte eins werden. Vortmer als gi uns schriven, biddende, dat wi ju silver koffen und schickeden to behof unser munte, so will wi dar na wesen so vill alse wi uns des bekomen konnen, dat wi ju dat bi deme sulven juwen boden und mit deme knechte senden. Ok alse gi schriven, dat wi id kegen unsen homeister bestellen und en bidden, dat he gunne, so vill silvers ud deme lande Prussen to forende, alse gi des jares tor munte bedurfen, so overweget dat enkede, wo vill gi des jars tor munte bedurfen, dat uns des de sulve, den gi uns sendende werden, muntliken moge berichten, so will wi id gerne unsem homeister schriven und dor mede bestellen. Gegeven to Rige, am dinxstage na deme sundage Invocavit, anno etc. XVII.

Ok is des knechtes sin alsus, wan he de twe hundert mark lodig vorgeser. upp de IIII^M mark geldes geslagen hebbe, dat he dat geld umme keren wille, und ander silver mede kopen, und weder to gelde slaen, dat he dar van dan dat erste silver betale und dar van ok sine knechte holde, und wes em dan dar ane overlope, wille he vor sine winninge und vordeenst holden. Hir umme is id nutte, dat gi einen ud juwem rade ofte twe, de sich des vorstaen, to uns sunder sumen senden, mit den wi mit einander dit vorgeschreven overleggen und overspreken. He meinet, alle weken tom minnesten C mark lodig silvers to gelde to makende.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und gantzem rade der stad Revele, unsen leven sunderlix getruwen und vrunden, sunder sument dd.

MMCXVII.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend die Friedensvorschläge aus Nowgorod, das Verbot der Getreideausfuhr und den Handel auf dem Landwege, den 9. März 1417? (Reg. 2542).

Vruntlike grote etc. Ersamen etc. Wi hebben entfangen der heren bref to Rige, ludende als hir gescreven steit:

Na der grote etc. Ersamen etc. Juwen bref, uns gescreven, van der wedderkumpst Hinrikes van Bemen van Novgarden, hebben wi entfangen und wol vorstaen, dar inne, als juwe ersamheit scref, wo dat de sulve Hinrik van Bemen heft gesecht, dat em to Novgarden ein opper Novgardesch kopman hebbe gesecht, so verne als desse stede dar wolden senden enen jungen man mit erem breve, dar inne to scrivende an Groten Novgarden, of se den kopman wolden laten bi older rechticheit etc. Dar umme juwe vorsichticheit van uns begerende is, ju dar up unse guddunket to scrivende etc. Ersamen leven heren! Als juwe wiisheit ok wol sulven mach irkennen, dunket uns dar umme nutte wesen, noch tor tid dar nene boden to sendende, und latent dar mede bestaen uppe de eendracht und recesse der heren radessendeboden der Liff-landeschen stede, gemaket nu latest to dage vorsamelt tom Walke, so lange dat wi tidinge vornemen van den oversesschen steden. Ok, leven heren, als dar sulff tom Walke van bevele der stede unse boden to sik nemen, to biddende den heren meister van Lifflande, nicht to stadende, dat korne ut dessem lande to vorende, dar umme sin se gewesen vor dem heren meister, und hebbe de bede und dat werf vor em vort gesat, so se vliitlikest mochten, dar up en de sulve here mester antwarde, wo dat de prelaten in me lande und de heren bischoppe van Darpte und Osele des nichten laten willen, se willent ud voren; dar umme so wolde he dat ok doen. Vortmer als de sulven unse boden dar sulff to dem Walke to sik nemen ok to wervende an den heren me-

ster, dat he dat wolde holden mit den steden, neen gud to gunnende to voren umme lant etc., dat wil de here mester mit den steden gerne mede holden mit den sinen. Dar umme juwe ersamicheit bi den juwen dar ane wille vorseen wesen, dat des niemand kome in schaden, na udwisinge des recesses, dar up gesereven. Dat wille juwe ersamicheit vordan scriven den heren to Revele. Blivet gesund. Screven to Rige, an deme sunnavende na Vastelavende.

Ersamen etc. Hiir ud mach juwe wiisheit irkennen, wat der heren to Rige meninge an dessen saken sin, und sunderlinges, als wi ju lesten screven umme enen jungen man mit enem breve an Grote Novgarden to senden, dar up gi uns wedder screven juwe guddunkent, und hiir ud vorneme gi wol der heren meninge to Rige und blive dar up bestande. Screven to Darbte, an dem dinxstedage na Reminiscere, under unseme secrete.

Borgermeistere und raet to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stat to Revele etc.

MMCXVIII.

Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben der zu Lübeck versammelten Hanseatischen Boten mit, betreffend einen in Rostock auf Himmelfahrt anberaumten Hansatag, den 9. März 1417 (Reg. 2543).

Vruntleke grute etc. Ersame etc. Wi senden juwer ersamheit ene udscrift enes breves der ersamen heren radessendeboden der gemenen hensestede, screven to Lubeke, under des rades to Lubeke ingesegele, den wi hebben entfangen in deme mandage der dominiken Reminiscere, van worden to worden nagescreven:

Ersamen und wisen mannen, heren borgermesteren und radmannen der gemenen stede in Liifflande, unsen leven besundern vrunden, radessendeboden der stede van der Dudschen hense, nu tor tiid binnen Lubeke vorgaddert, und de rad to Lubeke. Unsen vruntleken grud und wes wi gudes vormogen, tovoren. Ersamen leven vrunde! Juwer leve mach wol vordenken, dat ju in vortiiden meer den eins gescreven und vorkundiget wart van ener dachvard, de men holden scholde binnen Lubeke uppe sunte Katherinen dage nyest vorleden, dar juwer wol behuf bi geweset hedde, alse gi in den stucken in de breve, ju dar van gesant, wol irkennen mogen, uppe welker dachvard doch nicht eendrachtiges konde gesleten werden in ichtes welken punkten, alse de wol behuf geweset weren, umme juwes und ok ichtes welker anderer stede afwesende willen. Und wente, leven vrunde, wol nod und grot behuf is, de stede menliken to samende to komende, umme mennegerleie gebrekes willen, den steden und kopmanne anliggende, und ok na deme gi uns gescreven hebben, wanne wi ju dachvard tiidgenuch und to openen dagen vorkundegen, so wolde gi se gerne besenden. Hir umme uppe dat gi dat tiidgenuch tovoren weten, so hebbe wi ener dachvart vorramet, de men holden schal binnen Rostoke uppe unses Heren hemmelward dage erst to komende, und hebben ju und ok ichtes welken anderen steden destede also vele deneger lecht, uppe dat gi des nicht vorleggen dorven, und bidden ok, dat gi des niine wiis vorleggen, umme des menen und juwes egenen besten willen, wente den gemenen steden und dem kopmanne dar macht ane is. Siid Gode bevolen. Screven under der van Lubeke secrete, des wi samentliken hir to bruken, des sondages vor unser leven Vrowen dage Purificationis, anno XVII.

Hir umme, leven heren, wille wi unsen boden bereden, to senden ene to schepe to Rostok to deme vorscr. dage, dat erste dat wi mogen dar to wesende uppe de vorscr. tiid. Des geliken willet ok don na udwisinge des recesses, dar up gemaket van den heren radessendeboden der Liflandeschen stede, nu latest vorsammelt to deme Walke to dage. Vortmer, leven heren und vrunde, hebben wi vornomen, dat id sere ovel staa bi der see; dar umme willet de juwen dar ane vorwar-

nen, dat malk sik vore see, wo dat he segele. Got beware ju sunt to langen tiiden. Screven under unsem secrete, in dem Dinxstedage na Reminiscere.

Borgermestere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren bm. und rm. der stad Revale, unsen sundergen vrunden, dd.

MMCXIX.

Der OM. zu Livland benachrichtigt den Hochmeister von den Irrungen zwischen dem Stift Dorpat und den Russen etc., den 12. März 1417 (Reg. 2544).

Unsern demutigen willigen gehorsam allezeit vor. Gnetiger her meister! Ewwir erwirdikeit geruche zu wissen, das die Pleskower deme herren bisschofe zu Darpte faste vill mucheniss und vordriss gethan haben an der grenitze seines gestichtes, von der zeit, das her irst bischof ist worden, bis her zu. So hat derselbige herre von Darpt nu binnen korz sine boden bi den von Pletzkow gehabt, und gerne einen fruntlichen tag mit in ufgenomen hette zu holden im zukumpftigen somer, das man bi grasse die grenitzen mochte bereden haben, besehende, woran der gebroch were gewesit. Des die Pleskower nicht thun wolden, alse deme hern bischofe seine boden wieder han berichtet, und vortmer gesaget, als sie han vornomen, das die Nogharder und Pleczkower zu mole zweitrechtig miteinander sein, und Wytowdt habe den Pleczkowern lossen zusagen, das sie sich dozu bereiden und stellen, wenne her in anderweid zu sagen losse, das sie denne den frede mit den Leifflendern ufsagen, und uf sie alse fiende ziehen. Gnetiger her meister! so weis euwer gnate wol, das deme hern bischof vorgeschreven ein privilegium und gnade behalden was im concilio, domete her anrouffen mochte Wytowdte, das er in und seine kirchen solde beschermen, wo im das nodt were. So haben wir das feste geschutzit und gehindert bisher, das der brif nicht seinen vortgank hatte, noch der herre bischof nichtes mete getan hat, dovon her ouch nu letz muntlich mit uns geredt hat, also das wir sein nicht wol lenger geschutzen, ap hindern konnen adir mogen, wente wir besorgen uns, also wir das mit unsern gebietigern obirsprochen und obirwegen haben. Schege dem stichte von Darpte jenigerleie schade odir ufstotz von den Russen hirober, das sie uns das miteinander zulegen solden. Dar umme wirs mit gefuge nicht wol lenger schutzen konnen, also lasse wirs bestehen. Nu hat der herre bischof willen, etzwelke treffliche boden an Wytowdte zu senden, und die werden us ziehen am nebesten sondag Oculi mei, und her wil mit den selbigen seinen boden vorsuchen lassen, als her uns schreibt, ap sie ichtes mit Wytowdte geteidungen oder gefinden konnen, das sich zwuschen deme koninge von Polan, Wytowdte und unserm orden zu frede moge treffen, das doch der herre bischof uf sich nemet sunder unser geheiss, volbort odir wissen, und wenne dan die boden weder umbe komen, sollen sie zu uns reiten, uns lossen vorstehen, was in sie widerfaren, und ouch mit uns vorsuchen voleindunge, ap sie konnen, der sache hern Johans von Dolen. Hier umme, gnetiger her meister, uns duchte hochlich gerathen, das ir daruf dechtet, das man die sache brechte zum einde, uf das dar anders kein nuwe prangabe entstonde, also das is euwir gnote bi den III ewigen vicarien liesse bleiben, und wor seine frund seines gudes konden anekomen, do sie rechte zu hetten, das man is in liesse folgen, und dazu hulffe, das is us queme, uf das die sache gelegert wurde und vorswegen, duchte uns hochlich geraten. Doch setze wirs alle zu euwir erwirdigen wiisheid. Gegeben zu Rige, am fritage vor Oculi mei semper ad Dominum, anno etc. XVII.

Gebietiger zu Leiffland Deutsches ordens.

MMCXX.

Johannes, Erzbischof von Riga, bittet den Hochmeister, die für das Concil bestimmten Gesandten bald zu schicken etc., den 15. März 1417 (Reg. 2545).

Unsirn fruntlichen dinst bevor. Hochwirdiger lieber herre! Es ist uns und andern euern hie zu Costnitz etwas gross fremde, das ir die zwen gebietiger so lange ufziehet her zukomende, want unser here der koning an der mitwochen vor Purificationis Mariae her gen Costenz komen ist, und wir mit den andern euern hie in euern sachen vor dem heiligen concilio, noch vor unserem heren, dem köning, nichtes handeln, beitende der selbigen euer gebitiger. Auch mügit ir wissen, das wir uns kürzlichen eines ufbruches hir vorsehen, doch mit einem guten ende. Lieber herre! Wir vorsteen in euern sachen nicht anders, denne das ir undir zweien eins thun werdet: entzwar ir werdet des ganz bi unserm hern, dem konige, oder bi dem zukunftigen babst und dem heiligen concilio bleiben, und wie leichte das dohin komet, so fürchten wir, das es gar langsam zu einem ende müge komen, und das der friede zwischen euch und den Polan so lang nicht en bleibe. Wir haben auch hir vornomen, das die Polan klagen, das die euern unersuchet und unerfordert aller recht in dat lant Dobrin bi der Slotterie gezogen sind, und mit gewalt etliche leute erslagen und gehangen haben. Wir wissen hir nicht anders denne gute, und hoffen, das man kürzlichen einen einigen babst sulle haben. Lieber herre! Wollet unser auch nicht vorgessen, wan die zerung hir swer und kostlichen ist, und hat lang geweret, das wir vill und gross schuldig sind, und wissen nicht, wor zu suchen, den an euer herlichkeit. Geben zu Costenz, am montag noch Oculi, anno etc. XVII.

Johannes, von Gotis gnaden der heiligen kirchen zu Rige ertzbischof.

MMCXXI.

Der Wesenbergische Rath berichtet dem Revalschen über einen Vergleich zwischen zweien Schuhknechten, den 17. März 1417 (Reg. 2546).

Unsen vruntliken grute to vorn und wes wi to allen tiden to juwer beheglicheit to donde vormogen. Ersame leve vrunde! Juwer vorsichticheit bidde wi to wetende, wo dat vor uns is geschen eine vorlikinge van slachtinge und twidracht twier schoknechte, dar unse drost und unse gemeinheit over und jeginwordich weren, dat de vorlikinge gantzliken to grunde van beiden parten gevlegen und vorliket wart, und van beiden parten dat leveden und vorwillekorden de vorg. vorlikenisse stede und ungebroken to holden, bi eime liispunde wasses tor hilgen kerken. Vortmer sal ju desse jeginwordige breffwiser, Yöris Monik und Hinrik Swans, de ein wedder part is tegen Hans Gerkens, wol berichten, wo id umme alle dusse gebrecklicheit si. Hiir umme wi juwe vorsichticheit mit allen vlite bidden, umme unses vordenstes willen, dat gi den sulven Hans Gerkens underwisen, dat he deme anderen ungemakes vordregen, ok dat gi dat lispund wasses van eme nemen und keren dat tho Godes denst. Deme almechtigen Gode si juwe vorsichticheit to langer vrist gesund bevolen. Gescr. in sunte Gerdruden dach, to Wesenberge anno XVII.

Borgermestere und raetman des wickbildes to Wesenberghe.

Adpr.: Den ersamen vorsichtigen borgermestern und raetmannen der stad Revel, mit gantzer werdicheit, kome desse jeginwordige breff.

MMCXXII.

Der Handelshof in Brügge bittet die Livländischen Städte, dem Schiffer H. Rünlender vom Ordensmeister die Erlaubniss zur Ausfuhr von Korn aus Livland auszuwirken, den 21. März 1417 (Reg. 2548).

Vruntlike groete etc. Erbaeren etc. Als gi wol

moegen vernoemen hebben, wu dat schipher Henrik Riinlender vor S. Michaels dage latest vorleden int Zween berede lach met siner vuller last siins scheps to Liflande wart to segelende, dar mede he doch nach den vorscr. S. Michaels dage binnen der tiit van ju, heren van den Liflandeschen steden, na utwisinge juwer ordinantien und gebodes, dar up gemaket, daer jegens em generwiis en stoent te doen, nicht en mochte nit komen van gebreke van den winde, alse dat he mit sinen schepe up de irste vracht over winter hiir moeste bliven liggende, sonder einigerhande verbeteringe em van sinen koepluden te hebben, dat grotlike to sinem achterdele, hindere und schaden gekomen is, alse men dat wol merken mach. Warumme, heren und guden vrende, want de vorscr. schipher Henrik ein gud schamel man is, und sodaens schaden nicht wol gewesen en mach, und he ok juwen und des gemeins koepmans geboden gerne hevet hoersam gewesen und underdanich met guden willen, dar jegens he nen gedaen hevet, dat wi weten, so ist, dat wi van juwer vorsenigen wiisheit ser vrentlike begerende sin, met allen vlite biddende, dat ju, met gadders den anderen steden in Liflande, gelieven wille, juwe ernstaftige bede an den heren mester und den gebedigers van Liflande vor den vorscr. schipher Henrik to doen, alse war bi dat em bi erer und juwer goderlicheit moege georlovet werden, van dar uiten lante korn to voren, dat he umme siner gudwillicheit willen met alle nicht verdorven en werde. God moete ju bewaeren in sielen und liive to langen tiiden. Gescr. under unsen ingesegelen, upten XXI dach van Merte, int jaer uns Heren XIV^{C} XVII.

Alderlude und de gemeine koepman van der Duetschen hensen, to Brügghe in Vlanderen wesende.

Addr.: Honorabilibus, nec non ingentis discretionis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Livonia, amicis nostris sincere praeamandis.

MMCXXIII.

Johann v. Boderik, gen. Wekebrod, Comthur zu Reval, urkundet über einen Erbvergleich zwischen Claus von Toddewyn und seinen Vettern, Bertold und Hermann von Toddewyn, den 21. März 1417 (Reg. 2549).

Wi broder Johan van Boderik, anders Wekebrot geheten, cumptur to Revale, bekennen und betugen openbar vor alle den genen, de dussen jeginwordigen breff seen, horen efte lesen, dat vor uns und vor beide unse besittere, als her Otte van Brakele, ritter, und Claus Tittever, dar wi vulmechtich dat gerichte seten unses erwerdigen homeisters van Pruszen, quam jeginwordich Claus van Toddewyn, Rotgers son, und bekande und dede witlik vor uns openbar, wu he mit beraden mode und vrier willekor, mit wetenschap und gantzer vulbort alle siner rechten erven, rechtliken und redeliken geschichtet und gedelet hefft mit sinen veddern, als Bertold und Herman van Toddewyn, brodere, hern Hermans kindere, also van sines rechten vederliken erves wegen, und de vorbenomde Claus van Toddewyn vor sick und und vor alle sine rechten erven vortoch und vorleet gentzliken Bertolde und Herman van Toddewyn ergenomet und alle ere rechte erven, allerleie ansprake ervetals, egendoms, rechten und irkentnisse, dat he went an de tit giifte dusses breves an sines vederliken erve mochte hebben gegent, dar he recht to hedde gehat. Vortmer so bekante he vor uns, dat allerleie twidracht, schelinge, ansprake und sake, welcherleie de weren, de he mit Bertolde und Herman van Toddewyn, brodere ergenomet, to donde gehat hefft, went an de tit giifte dusses breves, dat de sake alle gentzliken to grunde gutliken sin gevlegen, to rugge geleget, und alle vruntliken vorliket, und vorlet en aller sake, also dat he, sine erven, efte jemand van siner wegen den vorgenanten brodern und alle eren rechten erven van der vorgescr. sake nicht mer wil bedegedingen, ansprekeu efte beschedigen in tokomenden tiden, niner-

leie wis, geistlik effte werltlik. To einer waren getuchnisse alle dusser vorgescr. sake und vorlatinge, wente de vor uns an gerichte also geschen sint, so hebbe wi broder Johan ergenomet unses amptis ingesegel mit Claus Toddewyns, des rechten hovetmans, und mit unser beider bisittere ingesegele vorgenomet, an dussen breff gehangen. Gegeven to Revale, na Godes gebort verteinhundert jar und in dem seventeinden jare, des sondages to Mitvasten, als men sang Laetare Jerusalem.

MMCXXIV.

Der Rath der Stadt Dortmund schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Klage des P. von der Volme, den 24. März 1417? (Reg. 2550).

Vrentlike grote etc. Sunderlings lieven vrende! Juwer ersamicheit begere wi to weten, dat wi vernomen hebbet, wu Peter van der Volme, juwe borger to Revele, over uns klage, und dei hevet uns kortliche einen breif gesant, als van versettener liifrente, dei wi Alberte van der Volme, deme God genade, schuldich weren, welisches breives wi ju copien sendet, hir inne beslotten, und biddet ju vrentlichen, dat gi Peter vorgen. wellen underrichten, dat hei over uns nicht en klage, und uns rede verlate, wante hei uns unrecht doet, des gi wol underscheid solen vinden in den breive, den ju dei rad van Ludenschede schrivet. Leiven vrende! Got si mit ju, und gebeidet to uns. Datum feria quarta proxima post Dominicam, qua cantatur Laetare, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

Addr.: Honorabilibus et circumspectis dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, etc.

MMCXXV.

Der Voigt zu Oberpahlen schreibt an den Revaler Rath wegen eines Erbmannes, der ihm 30 Mark schuldig geblieben, den 26. März 1417 (Reg. 2551).

Mit allir ere und werdicheit stede bebeglicheid temeliken vorgeschreven. Ersamen leven vrunde, borgermeistere und ratmanne! Als van des mannes wegen, den unse dener bi ju in der stad bekant und geanspraket hebben, van unsir wegen und unsir erfman is, geheiten in unsin boken Claweke van Vatty, andres genomet Hinke, bidde wi juwer ersamen vorsichticheid to weten, dat he uns schuldich gebleven is XXX mark II° nouten. Antwerdet den unsin als wiser dusses breves Stakelberge schult ofte maen, als gi wolden und begerden den juwen im gelike. God almechtich spare ju allen gesunt to langer salicheid. Geschreven des vridages vor Judica, im XVII.

Voged to Overpael.

Addr.: Den ersamen borgermeistern und ratmannen der stad to Revel, unsin besundern leven vrunden.

MMCXXVI.

Der Livländ. Ordensmeister verspricht dem Hochmeister, zu ihm nach Memel zu kommen, sobald die Gesandten des Bischofs von Dorpat an Herzog Witovd zurückgekehrt seien, den 31. März 1417 (Reg. 2552).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allezeit zuvor. Gnetiger her meister! Euwir gnaten brif, geschreben zu Lunenburg, am suntage Laetare, haben wir lieplich empfangen und woll vornomen, inneholdende, das wir bi euch komen zur Memel, und do sein am sontage Misericordia Domini, das wir williclich gerne thun wellen. So haben wir euwirn gnaden ee geschreben, das der herre bischof zu Darpte sine trefliche bodeschaft gesand hat zu herzog Wytowte, als uns der herre bischof hat geschreben, und wenne die boden wederumb schieden von herzog Wytowdte, sollen

sie zu uns reiden, und uns sagen, was in do sei wederfaren, und deme ouch dieselbigen boden an uns vorsuchen voleindunge in den sachen herren Johannis von Dolen etc. saligen etc. Die boden wir gissen hute bi herzog Wytovte zu seine, wie lange aber sie do barren, wissen wir nicht; sunder wenne sie von dar schieden, zellen wir sie noch rechten tagereisen XII tage uf der wederreise bis zu uns zu Rige zu wessen. Die zeitunge von herzog Wytovdte und bodeschaft von herrn Johannis sachen von Dolen wir euwirn gnaden gerne mitbrengen wolden. Hirumme ap die boden nu zeitlig genug zu uns komen, so wellen wir ungesumet bi euwirn gnaden am vorgeschrebenen suntage Misericordia Domini wesen; bleiben sie aber eins tages odir II lenger us, so wolden wir jo gewislich am nehesten midwochen noch deme vurgenanten suntage bi ench zur Memel wesen. Das euwir gnade unser denne so lange zu Memelle beiden wolde, bitten wir demuticlichen, und euwir gnaden willen und antwort uns sunder alle sument zu schreiben. Wir wellen ouch den boden under ougen schreiben, das sie sich so vill die bas her aber snellen. Gegeben zu Rige, am nehesten midwochen na dem suntage Judica me Deus etc., anno etc. XVII. Wir wellen ouch bestellen noch zeitunge der Tatern, herzog Wytowdten und ander zeitunge, so wir fleissigest konnen, und haben is ouch bereite bestallt; wir hoffen nns schire zeitunge zu komen.

Gebietiger Dutsches ordens zu Liefflond.

MMCXXVII.

Der Ordensprocurator entschuldigt sich beim Hochmeister, dass er die Ausfertigung der Bulle nicht hintertrieben, durch welche Witaut zum Schutzherrn des Bisthums Dorpat ernannt worden, den 4. April 1417 (Reg. 2553).

Meinen willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, lieber, gnediger herr homeister! Ich sende uwern gnaden hirinne vorslossen eine copia ener bulle, die des heren bischofes procurator von Darpte erworben hat von dem concilio an herzog Witowt, die ir wol werdet vornemen, und als ich vornam, das her sie wolde usziben, do wolde ich sie han gehindert. Nu hatte ich vil wider mich, die do meinten, es were ein gutig werg, das man die kirche herzoge Witowdt befule zu beschermen wider die Russen und ungeloubigen, und das ichs swerlich hatte zu thunde, umb des willen, das die Polan herzoge Witowdt als zu einem guten Christen hatten gemacht, und den worten, das ich sie nicht verhinderte, wart des bischofs procurator mit mir eins, das her mir eine copia der bulle sulde geben, und die sulde ich dem meister von Liflande senden; gefiele im nicht, das her sie herzog Witowdt sente, so sulde her sie im nicht senden, und der her bischof solde ane des meisters von Lifland wille nichts bei der bulle thun; also lies ichs gut sien und lies sie durch geen. Dorumb, gnediger her homeister, so ir die bulle habt gehort und vornomen, so geruchet dem gebietiger zu schreiben im uwern rath dorober, was her do bei sulle thun. Ich schribe im das hers undirstee mit allem fliesse, das herzoge Witowdt die bulle nicht en werde, went die grunt bose ist, und mag nicht gutes noch meinem gedunken von komen. Und moget mit dessem boten ouch wol dovon sprechen, dem bischofe uwern willen do von zu undirwisen, wend wie wol her des bischofes diner und bote ist, so was es im doch getruwelich leide, das sie wart usgezogen, und dorumb so moget ir freilich mit im dovon reden, und bestellets mit im, das her dem gebietiger die bulle entwerte, her wirt gerne doran thun, was uch beheglich ist. Gegeben zu Costenz, in die Dominica, qua cantabatur in ecclesia Dei, Domine ne longe, meo sub signeto.

Procurator Dutsches ordens im hofe zu Rome.

MMCXXVIII.

Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Sache des P. v. d. Volme wider die Stadt Dortmund, und über einige andere Gegenstände, den 6. April 1417 (Reg. 2554).

Unsen vruntliken grut etc. Erbaren etc. Vor uns is geweset Peter van der Volme, juwe medeborger, und hevet uns to kennende geven, wo he mit etzwelken luden in juwer stad van der van Dorpmunde wegen ein recht angeslagen hevet, dar he mit den genen, de van der van Dorpmunde wegen mechtich sin, ens gedregen hevet, sin recht dar bi ju to endigende, dar he doch boven getoget wart, als he uns gesecht hevet. Worumme, ersamen heren und leven vrunde, begeren wi und bidden, dat gi dat also vogen, dat eme ein unvortogert recht weddervare, also eme to der lesten dachvart, to der Pernouwe geholden, van den binnenlandeschen steden to gescreven wart, dar he hiir int lant up gekomen is, up dat de kopman dar vorder nicht ane beschediget worde in tokomenden tiiden. — Item hebbe wi vornomen ut der heren breve van Darpte, wo gi en gescreven hebben, dat dat segelen in den Wendeschen und Pruschen steden bi live und bi gude vorboden si, dar wi noch ter tiid hiir nicht van vernomen hebben. Iodoch wille wi de schepe nicht segelen laten, de hiir sin, eer wi tidinge vornemen van der see. — Item hebbe wi vornomen, wo etwelke schippern und koplude Ryper solt in juwe stad gebrocht hebben; ok hebbe wi vornomen, wo etlike lude to der Narwe gekopslaget hebben mit luden, dar kopslagent mede vorboden is. Hiir umme begeren wi und bidden, dat gi gat also vorwaren und richten, als sik dat geboret. God almechtig beware etc. Gescr. under unseme secrete, des dinxdages na Palmen, int jar XIV^C und XVII.

Borgermeistere und raed der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und r. der stad Reval. etc.

MMCXXIX.

Der Voigt zu Narva bittet den Reval'schen Rath, das Geld von der Vicarie zu St. Antonius seinem Capellan Ambrosius auszuzahlen, den 16. April 1417 (Reg. 2556).

Unsen vruntliken grut in Gode tovoren. Dot wol, sunderge guden vrunde, borgermester und rad, und gevet her Ambrosius, dussem brefwiser, unsem cappellane, sin gelt van der vickerie to sunte Antonius capellen, gelegen vor unsem slote tor Narwe. In Gode siit gesunt. Scr. tor Narwe, des fridages in den Paschen, im XVII. jare.

Voget tor Narwe.

Addr.: Den vorsichtigen mannen bm. und r. to Revale, mit werdicheit dd.

MMCXXX.

Derselbe bittet den Reval'schen Rath um Nachricht, wer es ausgesprengt, dass eine gewisse Partie Wachs nicht ihm, dem Voigt, gehöre, den 17. April 1417 (Reg. 2557).

Vruntlike grute tovoren. Willet weten, guden vrunde, dat ik wol vornomen hebbe, dat welke lude bi ju gewest sin, als ik ju wol tovoren ok gescreven hebbe, und wolden mi min was afspreken, dat id Herman Rungen solde to behoren. Alsulken dichtigern en schole eder andere gude lude nummer de bed mer geloven und beter en dorve gi ene nicht holden, und begere, dat gi ene mi willen schriven, we de unwarhaftige seggere und dichtere si gewest, dat he dar so vele vor do, als he van rechte plichtich is. Und hedde Herman Runge so snode und so undogentsam gewesen, dat he min was wolde eme togesworen hebben, so en konde id eme doch nicht volchhaftich sin west, als dat en juwelik gud man wol mach merken, sinddemmale dat dat was is Godes und mins ordens und min, und hebbe id sulven gekoft rechtlike und redlike van enem bederven manne, de mi des vorder neine schult dar umme gift. Also en heft Runge dar neingerleie del noch pard an.

Vortmer als ik wol hebbe vornomen, so dat se Hans Brakel ok met dem sulven wasse bedichtet hebben, des willet weten, dat ik en van der wegen vordegedingen wil, eft gi edder jeinman jeinich to seggent to eme hebben wolden van der sulven saken. Eft gi id dar to laten willen, des begere ik en kord antwart van ju. Wert ok sake, dat gi mi den dichter nicht nomen eder scriven wolden, so wolde ik dar na wesen mit gantzem vlite, dat ik ene sulven utfragen wolde; konde ik ene denne utfragen laten, so wil ik mi nu an eme vorwaret hebben. Und ik begere, dat dusser bref openbar vor juwem rade und borgeren gelesen werde. Ok, leven vrunde, en hedde ik des nicht gehopet, dat gi mi so sere enthegen gevallen solden gewest sin, wente ik ju und de juwe ere und vordere, war ik kan und mach. Siit gesunt. Geschreven tor Narwe, des ersten sonnavendes na Paschen, im XVII[den] jare.

Voget tor Narwe.

Addr.: Den vorsichtigen mannen, bm. und r. der stat to Revale kome dusser bref.

MMCXXXI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, dass Alf Burhof aus Wiburg in Dorpat Fuchsfelle aufgekauft und über Reval den Russen zum Verkauf zuführen wolle, den 17. April 1417 (Reg. 2558).

Vruntlike grote etc. Ersamen etc. Juwer wiisheit begere wi to wetende, dat hiir een was, Alff Burhoff genomet, nu wonaftich to Wyborch in Sweden. Des is uns to wetende worden, dat he hiir binnen Darbte gekoft heft VI timmer vosse, und meent de to vorende to Revele und vort van dar to Wyborch, umme de den Russen to vorkopende, dat doch jegen desser stede ordinantie is. Bidde wi, leven heren, of de to Revele kome, dat gi dar des besten inne ramende willen wesen, na udwisinge des recesses. Und dat sulve wart us erst to wetende, do he alrede van hiir mit den vossen getogen was; anders wolde wi na dem recesse dar bi gedaen hebben. Siit dem almechtigen Gode bevolen. Gescr. under unsem secrete, an dem ersten sunnavende na Paschen.

Borgermeistere und raed to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. heren bm. und rm. to Revele etc.

MMCXXXII.

Johannes, Bischof von Reval, bittet den Revaler Rath, seinem Diener Franz zu gestatten, bei dessen Reise nach Flandern sechs Last Korn mitzunehmen, den 23. April 1417 (Reg. 2559).

Broder Johann, van Godes genaden, bischopp to Revel.

Unse vruntliken grote in Gode tovorn. Ersamen borgermeistere und radmanne! Unse dener Frantze, desses breves wiser, is andechtich to Vlanderen wart to segelende, und heft mit unser hulpen soes leste korns to hope gebracht, de he begert mit sik over to vorende to sinen vrunden. Dar umme so bidde wi vruntliken, dat gi eme de volgen laten und nine hindernisse noch bekummernisse dar ane doen. Dat wil wi gerne vorschulden, wor des to doende is. Gescreven in unsem hove Veghevur, im dage sancti Georgii, am XVII jare.

Addr.: Den ersamen bm. u. rm. d. st. Revel kome desse bref mit vlite.

MMCXXXIII.

Der O.M. zu Livland giebt dem Hochmeister Nachricht über den vom Bischof von Dorpat vermittelten Waffenstillstand mit dem Herzog Witovt etc., den 25. April 1417 (Reg. 2560).

Unsern odmudigen willigen horsam alle tiidt to voren. Gnedige her mester! Alse wi juwer erwerdicheit screven unsen bref, dar inne weren besloten twe andere breve, der de ene was mester Johann Schelen, des hern biscoppes van Darpte boden gesant mit hern Diderike van der Rupe, ritter, in Lettowen bi hertoge Wytowten, den uns de sulve meister Johann hade gescreven van dem vorlengeden dage von des sulven hern biscoppes

bevele tuschen den herren koninge van Polan, hertoge Wytowten und unsem orden, also dessulven mester Johann betreffende unse egene bref juwer erwerdicheit wol vorclareden, also vele alse her uns to den tiiden darvan hadde gescreven bet to der tiid, dat mester Johann sulven bi uns queme, wes he uns denne vurder geve to erkennende, dat wolde wi ju denne scriven sunder alle sument. Also, erwerdige her meister, is he bi uns gewesen in dessem tage, und heft uns muntlichen gesecht, wo dat de dach, de sich scholde hebben geendiget uppe s. Margareten dach nu negestkomende um des begertes willen des vorscreven hern biscoppes vorlengert wert von s. Johannis Baptisten dage edder s. Margareten dage negest tokomende vort over en jar, so verre dat de koning van Polan beleven wil, dat hertoge Wytowte truwelken bi demsulven hern koninge bearbeiden wil. Welkeren dach van den twen, den de here koning belevende wert, dunket uns hochleken geraden, dat juwe erwerdigheit densulven dach ok beleve, und dar van deme sulven vorscr. hern biscoppe en antwarde toscrivende, und em danken sines truwen arbeides, wente de sulve here biscop hertoge Wytovte jo antwarde wedder scriven mut uppe dat lengeste XIV dage na Pinxten, und binnen de vorlengeden tiid des vredes to ramende ener belegelken stede und dages, dar de vorscreven twe forsten mit juwer erwerdicheit tosamende komen mogen, und de sulve here biscop, alse en vruntlik middeler de sake gudleken hen to leggende, so verre alse de sake binnen der tiid tuschen den twen vorscr. forsten und unsem orden van dem hilgen concilio mit afsproke nicht geendet en werde. Hirumme, gnedige her mester, latet desse sake und begeringe van unses ordens wegen nicht torugge gan, umme des vorscr. hern biscoppes arbeides und begertes willen, und de grote starke willen unses rechtes, dat de vorscr. here biscop denne lichte vortsettende werde, dar uns dat vromelik mechte wesen. — Vortmer, gnediger her mester, alse wi ju in den sulven unsen vor gerurden breven screven van der sake tuschen unsem orden und her Johann von Dolen, alse van den dren vicarien etc., heft uns de sulve mester Johann muntliken geven to erkennen, dat he meent, dat he dat wol wil bringen bliven bestaende uppe dem sulven vute vorscreven, de die (dre?) vicarie to leggende in dat stichte to Darpte, so verre alse men mit veren efte dren riddermeteschen guden luden ene bede an de vrunde her Johans von Dolen dun late, dat se also dane vruntscop van unsem orden nemen willen. Weret unsem orden van en gescheen, unse orden wolde de sulve vruntscop edder dergeliik van en nemen. Dunket uns over ganzleken geraden, de sulve vruntscop to vullenbringende, so verre alse id dar to komen moge. Gnedige her mester! Vorslaet desse sake nicht also geringe, alse ju de somelke lichte vorebringen. Van dessen vorscreven saken begere wi uns ein antwort to scrivende mit deme ersten, dat gi mogen, und van andern tidingen, oft ju licht welke vorkomen sin. Screven to Ixkulle, na Paschen, in dem sondage, alse men singet: Misericordias Domini, vru morgens, in jar Cristi XIIII^{C}XVII.

Mester to Lyfland.

MMCXXXIV.

Witaut, Herzog von Litthauen, theilt dem Bischof von Dorpat mit, dass er den König von Polen zur Verlängerung des Friedens mit dem Orden auf ein Jahr disponirt habe, den 17. Mai 1417 (Reg. 2562).

Allexander, andirs Wytovd, von Gotis gnaden grosfurste von Littauwen und zu Russen etc., dem erwerdigen in Gode vatir, hern Direich, biscoffe zu Tharbit, unserm besundern libin frunde, fruntschaft, heil und meringe alles guten. Erwirdige in Got vater! Als euwir erwirdikeit zu uns gesand hatte euwir agbare botschaft, den ersamen hern magister Johann Schelen, geistliken rechtes lerer, und den strengen ritter, hern Dyfrich van der Rope, der an uns under andern redlichen

sachen van euwir erwirdikeit geworben haben, bittende, das wir selber gutwillich weren und den allirdurchluchsten forsten und hern, hern Wladislaw, konige zu Polan, unsem libin broter, dorzu halden wolden, das noch langer tage des bifredes zwischen uns und dem Dutschen orden gesein mochte, in welchem beifrede ir, mit andern erbarn luten hulfe, weldet muhe und arbeit ufnemen, ap ichtes gutes zum ewigen frede mochte geteidinget werden etc. Doroff haben wir wol trefflichs geredt mit denselben euwern boten, und nemelich wir, das die zeitliche unewige beifredes vorlengerunge schedeliche uns und zu keime fromen, und anderm teile gar notze weren, um sachen willen, der wir etliche denselben euwern boten irzalt haben. Idoch do se uns also hoch von euwir erwirdikeit von der sachen boten, und sprechen, euwir erwirdikeit wuste und vornomen is im geiste, das ir etwas gutes in denselben sachen mochtet geschaffen, wir geben zu antwert: wir welden is brengen an den vorgescrevenen hern koning, unsern bruder, und an seinen rat; wirt en is behagen adir nicht, wir wolden is euch vor Pfingsten lassen wissen. Nu haben wir euch binnen kurz geschreben, wie das wir de sache hatten dem hern konige und seim rate geschreben, und uns was noch kein gewisse antwert dar of geschreben, allein das is der her koning verschoben hette, bis das wir mit em binnen kurz zusammen quemen etc. Willet wissen, das wir nu, als gestern, mit dem hern konige zusamene sein gekomen an dem flisse Bug, zwischen Luczk und Lemberg, in Russchem lande. Do haben wir mit eim und seime rathe under ander notlichen sachen ouch davon geredt und se euwir bete und begerunge underweiset, das sie underenander gar swerlich gewegen haben, wie das solche zeitliche ungewisse und unewige bifrede vorlengerunge, also als sich die dinge itzunt hen und her haben, unserm teil schedelich und andern teile fromliche weren. Gleichwol, das jo vor Gote und der werlde unser gerechtikeit deste scheinberer wurde, und das man nicht sprechen bedorfte, das wir mitsamt dem hern konige mer zum orloge, den zum Cristenlichen gemache geneiget und begerlich weren, adir das wir vorgiessunge Cristenliches blutes gerne segen, wir haben den hern konig und sein rath adir mit grossen muhen dirzu brocht, um Cristenlichs gelimpfes und euwir bete willen, das sie mitsamt uns vorlibet haben lengeren beifrede, als von sint Margarethe nehistkomende obir ein ganz jor zum andern allir nehist volgende sint Margarethen tage. Hirumbe nu die zeit des ofgenomenen beifredes zwischen uns itzund kurz ist, und sich die lute alzeit irheben zu reisen, is das ir in den sachen van dem orden gemechtiget seid, den bifrede obir ein jor vorbas, als obin steit gescreben, vorliben ofnemen und zu machen, so willet uns schaffen euwern und des hern meisters von Lifflande briffe mit euwir anhangenden ingesegeln jo ee jo besser ken Littauwen, went wir kurzlich im lande zu Littauwen mit Gottes hulfe meinen zu sein. In den briffen ir beide gloubit vor den hern homeister und den orden, den beifrede zu holden, und welcherlei laut euwir briffe uns geantwerdet werden, der geleichen wir unsern breff vor den vorgescreven hern konige und vor uns gloubende ane ofzoge zu euch wellen senden, und das ir nemelich in denselben briffen usdrucket und bedeutet eine bequeme zeit beiden teilen, zu welcher man den begriffenen beifrede mit des hern koniges und unserm an einem, und des homeisters, meisters van Lifflande und euwirn briffen und segeln am andern teile, befestent und vorscreben. Gegeben zu Dobrotwor, an dem flisse Bug, am montage Rogationum, anno etc. XVII.

MMCXXXV.

Der Rigische Rath fordert den Reval'schen auf, nach Dorpat Sendeboten zu schicken, um mit den Russischen Boten Friedensunterhandlungen zu pflegen, den 18.? Mai 1417 (Reg. 2563).

Vruntlike grute etc. Ersamen etc. Also ju wol to der kentnisse gekomen is, wo dat de heren

radessendeboden desser binnenlandeschen stede, nu latest to der Pernowe to dage vorsammelt ens worden, sovere alse hir int lant vulmechtige boden quemen, to sprekende umme de sake tuschen deme Dudschen kopmanne und deme kopmanne to Novgarden, dar umme de vart dar hen to teende vorboden is, dat sik denne desse binnenlandeschen stede dar umme vorsammelen scholden uppe ene enkede belegelke stede, mit den vorgerurden Ruschen boden de sake to hanterende. Aldus sunt bi uns gewesen in deme dage desses jegenwordigen gescrevenen breves enkede Novgardesche boden, vulmechtich, alse se uns hebben gesecht, umme der vorscr. sake willen, de to endende und hen to leggende. Dar umme hebben wi mit en vorramet ener tiid, alse up der hilgen drevaldicheit dach, to wesende to Darpte, denne dar mit en de sake overtospreken. Dar wille wi senden uppe dersulven tiid unse vulmechtige boden. Dar umme so willet dar ok senden de juwen sunder sument, wente wi hadden gerne geseen, dat de Novgardeschen boden hadden getogert up des hilgen lichames dach, des en wolden se nicht vorjaworden, und ok dessen vorscr. dach der hilgen drevaldicheit wolden se nicht vulborden, und seden, se en wolden to Darpte nicht lenk bliven, wen enen dach. Dar umme so en willet nicht sumen, und wi hebben den heren to Darpte gescreven, dat se de boden tuven (?), so se lengest mogen, mit antworde to gevende, uppe dat gi dar bi komen mogen, und unse boden, de den Russen volgen solen sunder togerent. Got beware ju sunt to langer selicheit. Screven in deme dingestedage der octaven Ascensionis.

MMCXXXVI.

Der Ordensmeister zu Livland schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Kaufleute, welche den Kirchherrn zu Kegel verwundet, den 19. Mai 1417 (Reg. 2564).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntliken grud mit steder gunst tovorn. Leven bisundern frunde! Unse herre van Revale heft uns geschreven, wo dat twe kopmanne den kerchern to Keghell gewundet hebben, und eme gewald gedan in siner wedwen, so hebbe he de bekummert in juwer stad, und gi hebben se geleidet etc. Hir umme, leven frunde, wi bidden ju begerliken mit ernstem vlite, ist dat gi de kopmanne vorgescr. in juwer stad geleidet hebben, dat gi dan woll doen, und bestellent und vorwaren id also mit densulven kopmanne an dem eren, dat der geistliken achte liik vor unliik geschee, und wes de koplude vorgescr. an deme kercheren gebroken hebben, dat se dat weder betteren. Dar schut uns sunderlix an to danke. Gegeven to Rige, am avende unses Heren hemelvart, anno etc. XVII. Sunderlix bidde wi ju, dat gi jo also bestellen und vliigen mit desser sake, dat unse herre van Revale nicht over ju en klage, dar schut uns hochliken an to danke.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, bm. und rm. to Revale, unsen leven besundern, dd.

MMCXXXVII.

Der O.M. zu Livland sendet dem Hochmeister das Schreiben des Bischofs von Dorpat an Witaut, wegen Verlängerung des Beifriedens, den 20. Mai 1417 (Reg. 2565).

Unsern demuthigen willigen gehorsam alzeit vor. Gnetiger her meister! Als euwir gnate uns ee und ouch nu letz geschreben hat, das wir als von uns selbin den heren bischof zu Dorpt anherden solden, das her vortan werbe an herzog Wylowdt umbe volforunge der vorlengerunge des fredes, alse der herre bischof egenant hatte durch seine boten an herzog Wylowdt lassen vortasten etc., so haben wir das mit fleisse gethan, und der her bischof vurgenant das williclichen thut. Darumme her seinen briff herzogen Wylowdte hat gesandt, der von worten zu worten ludet noch innehaldunge der abeschrift birinne verslossen (Reg. 2561). Der briff hute irst van hir gegangen ist sunder sumel.

Ouch hat derselbe herre bischof seine briffe mit deme gesandt an den bischof zur Wille, und an Moniwide, woywode, und sust einen andern houptman, der innehold wir nicht en wissen; doch wir gissen, das sie von denselben sachen ouch halden, also das sie herzog Wytowdte doran sollen herden, das die vorlengerunge des fredestages werde vullenfuret. Sunderlichen en wissen wir ken zeitunge zu schreiben, dan das Wytowdt seine ganzen lande hat zu sagen lassen, das sie alle bereide sein, wenne man in zusaget, sunder nicht weis man, uf welche zeit. So sind hir vaste vil louffinge in das laud gekomen us Lettauwen, die dasselbe sprechen; nicht wessen sie aber zeit odir stunde, wenne odir wo her in welle, sundir das sie sich ganzlichen bereiden, wo sie hin werden ziben, das sie under eins mit eindracht wellen komen. Gegeben zu Rige, am tage Ascensionis Domini, anno etc. XVII.

Gebietiger zu Liffland Dutsches ordens.

MMCXXXVIII.

Notariatsinstrument über das Zeugniss des Bruders Thornerus Andreae, betreffend das vom König Magnus von Schweden dem Kloster Padis verliehene Patronatrecht in Borgha, den 29. Mai 1417 (Reg. 2566).

In nomine Domini, amen. Anno a nativitate Eiusdem MCDXVII, indictione decima, die XXIX mensis Maii, hora sexta vel quasi, in locutoria fratrum monasterii ss. Mariae et Brigittae in Vatzstena, ordinis s. Augustini, s. salvatoris nuncupati, Lincopensis diocesis, in mei, notarii publici, testiumque infrascriptorum praesentia, personaliter constitutus venerabilis ac circumspectus vir, magister Fredericus Traft, canonicus Aboensis, procurator reverendi in Christo patris et domini, domini Magni, Dei et apostolicae sedis gratia episcopi Aboensis, et procuratorio nomine, ut asseruit, religiosum ac devotum virum, Thornerum Andreae, professum dicti monasterii Vatzstenensis, in verbo veritatis et sacerdotii tam seriis quam humilibus instantiis requisivit, ac requisito instantius supplicavit, ut, remotis dolo et fraude, favore, odio vel timore, meram, simplicem et nudam, quam sciret de et super infrascripto negotio, solo veritatis intuitu diceret veritatem, ipsius super hoc conscientiam onerando. Qui dictus frater Thornerus sponte et libere, non coactus, nec ulla doli vel fraudis machinatione, ut dixit, circumventus, respondit in haec verba, vel eis in effectu similia, ipsumque infrascriptum negotium se dixit in talium verborum veritate a suis senioribus accepisse: "Quando, inquit, rex Magnus revertebatur de Rutia, dedit dominis abbati et conventui pro tempore existentibus monasterii Padis, ordinis Cisterciensis, Revaliensis diocesis, et realiter assignavit ius patronatus ecclesiae parochialis Borgha, suarumque capellarum, Aboensis diocesis, accedente ad hoc speciali benivolentia et consensu reverendi patris, domini Hemmingi, tunc episcopi Aboensis, felicis memoriae, quum (qui?) simili modo, ad importunas instantias dicti domini regis, eisdem abbati et conventui iura temporalia et spiritualia praefatarum ecclesiae et capellarum contulit et univit, talibus nichilominus in huiusmodi negotio conditione et moderamine adhibitis et servatis, quod praelibatus dominus rex in ecclesia cathedrali Aboensi duas canonias fundaret, quas et fundavit per colonias regias in Tessia, et alias colonias, de quarum nominibus dictus Thornerus dixit se non recordari, easque dictis canoniis applicavit, ad Divini cultus augmentum perpetuo duraturas. Tandem vero dictis coloniis per officiales regis Alberti, praefati domini Magni immediati successoris, videlicet dominum Nicolaum Thuresson, militem, et Sunonem Haquonsson, tunc capitaneum castri Wiborgh, auctoritate regia revocatis, dictisque canoniis cassatis et in irritum retrectatis, praefatus dominus episcopus Aboensis praefatas collationem et unionem dictis abbati et conventui sic per eum, ut praemittitur, factas, cassavit, irritavit et modo simili revocavit, et dimisso eis dun-

taxat dicto iure patronatus seu praesentationis praelibato, idem reverendus pater, dominus episcopus Aboensis, dictam ecclesiam Borgha, cum capella Sibba, venerabili domino Olao Iacobi de Ulsby, tunc seniori et potiori canonico Aboensi, capellam vero Perna domino Andreae dicto de Perna auctoritate ordinaria contulit, eis curam et administrationem in spiritualibus et temporalibus assignando. Mortuo tamen dicto domino Hemmingo, episcopo Aboensi, successor eius immediatus, magister Iohannes Petri, natione Aroensis in Svecia, postquam erat confirmatus episcopus Aboensis, omnia iura dictarum ecclesiarum, tam in temporalibus, quam in spiritualibus, revocavit, dictis abbati et conventui de Pades nullo penitus reservato, conferens ipsam ecclesiam Borgha cum dictis suis capellis, cuidam domino Iohanni Amberni, dicto Gram, qui easdem ecclesiam et capellas per duodecim annos vel quasi continue rexit et possedit pacifice et quiete, sine omni solutione seu annua pensione, dictis abbati et conventui, aut alteri, eorum nomine, facienda. Mortuo autem dicto magistro Iohanne Petri, episcopo Aboensi, superveniens dominus Iohannes, dictus Westfal, tunc episcopus Aboensis, ad importunas instantias Boetii Ioansson, tunc dapiferi Sveciae, de mera gratia praedicta iura dictarum ecclesiae Borgha et capellarum suarum praelibatis abbati et conventui de Pades restituit, donec ea ipsa vel successor eius duceret revocanda, transferens dictum dominum Iohannem Amberni de ipsa ecclesia Borgha ad ecclesiam curatam Hattula in Tavastia.« Super quibus omnibus et singulis dictus magister Fredericus, procuratoris nomine, quo supra, fieri sibi petiit per me, notarium infrascriptum, unum vel plura instrumentum publicum vel publica instrumenta. Acta sunt haec anno, indictione, die, mense, hora et loco supradictis, apostolica sede vacante, praesentibus ibidem venerabili et religioso viro, domino Stenone, abbate monasterii s. Michaelis in Munckaliif, ordinis s. Benedicti, — — — Berg — — et honorabili viro, domino Petro Tholoneri, canonico Scarensi et cancellario Scarensi, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego, Iohannes Schutte, clericus Hildeshemensis, publ. imp. aut. notarius, qui huiusmodi verborum requisitioni etc. interfui etc. in hanc formam propria mea manu scriptam redegi etc. Rasuram vero istorum trium dictionum, a principio instrumenti numerando in XIII riga positarum, videlicet et realiter assignavit, non vitio, sed errore, hic approbo.

MMCXXXIX.

Diedrich, Bischof von Dorpat, sendet dem Hochmeister eine Copie von dem Schreiben Witaut's, betreffend die Verlängerung des Beifriedens mit dem Orden, den 30. Mai 1417 (Reg. 2567).

Theodericus, Dei et apostolicae sedis gratia episcopus Tarbatensis.

Vruntliken grut und wes wi gudes vormogen mit aller behegelicheit tovorn. Erwerdige her meister! Willet weten, dat her Diderikes knecht von der Rope brochte uns hertogen Wytovdes bref, von worden to worden hir in dissem breve besloten ist (UB. Nr. MMCXXXIV), im hilligen Pinxstdage in der sesten stunde na middage, de sende wi juwer erwerdicheit sunder sumen, und der bode rid van hir in der achteden stunde. Und wi willen morgen von spreken mit ichteswelken unses hemelikesten rades, uppe juwen breff, den gi uns lest sanden, umme den breff, den gi und wi besegelen schullen, alse gi gisterne beden, und ok up den vorscrevenen lesten breff hertogen Wytovdes, und willen ju den van stund senden und scriven unsen sin und raad, des wi desses avendes in so korter tiid nicht konden tobringen. De hilge geist wel uns wol anwisen, alse wi hopen, und seen unse andacht an, de he best weit, dar wi der lude loff nicht vor en gaen, deme wi denne de wil uns wol loven. Gescreven in dem vorscrevenen Pinxstdage, in der achteden stunde up

den avend. De almechtige God behode juwe erwerdige persone mit salicheiden to langen tiiden. Under unsem secrete. Mit der hast. Anno etc. XVII.

MMCXL.

Derselbe sendet dem Livländischen Ordensmeister eine Abschrift seiner Antwort an den Herzog Witaut auf dessen Anzeige von der Verlängerung des Beifriedens etc., den 31. Mai 1417 (Reg. 2568).

Theodericus, episcopus Tarbatensis.

Vruntliken grud und wes wi gudes vormogen mit aller behegelicheit tovorn. Erwerdige her meister! Willet weten, dat wi hertoge Witovten in dessen bigebunden breve antworden uppe sinen breff, des utscrift wi jegenwardichliken in dessem breve besloten senden, up ein behach, und de gi uterliken wol overseen moget, oft der ichtes inne stunde, dat juwer erwerdicheit nicht behagende, so moge gi uns en wedder senden und vort juwen willen scriven. Is aver dat de breff also gescreven ju levet, so moge gi von stund an sunder all sumen dem vorscr. hertogen Wytovte den ergenanten breff senden. Ok wanner uns des erwerdigen homeisters breff kumpt up de vorlengerunge des bifrides, so will wi unse boden van stund sunder all sumen, alse meister Johann Schelen, umme den breff des bifrides to juwer erwerdicheit to besegelende senden, und dar denne mit ju to handelende und vullentoteende alle sake mit juwer erwerdicheit, went wol totosende grot macht ane liid juwem ganzen orden etc. De almechtige God behode juwe erwerdicheit to langer salicheit. Gescreven to Darpte, in der nacht na deme hilgen Pinxstdage, under unsem secrete, anno etc. XVII.

Addr.: Dem erwirdigen heren, heren meistere Dutschs ordens to Liflande, unsem besundern vrunde und holden gunre, mit werdikeit, sunder all sumen, dach und nach, wente dem ganzen orden dar grot macht ane liid, gescreven.

Beilage.

Oidmudigen grus und begerunge als heils zuvorn. Durchluchtige furste und lieber gnediger here! Wir haben am tonnerstage fur Pfingsten nehist vorgangen einen euwirn brief entfangen, gegeven up euwirm huse to Lutzik, am fritage na s. Johannes tage ante portam Latinam, inhaltende, das euwir gnate donoch wachtene were des allirdurchluchtigesten fursten und heren, heren Ladislai, koninge zu Polan etc., und darnoch in dem heligen Pfingsttage VI stunde noch medtage haben wir werdichlich entfangen euwir gnaten andern brief, gegeben zu Dobrotwar in dem vliisse Buch, am mondage Rogationum, inhaldende endeliche beleibunge des beifredes zwuschen dem vorgescr. heren koninge und euweren gnaten und euwerm raate und beilegeren auf eine seite, und den heren homeister und meister zu Liflande und iren beilegern uf de andern seite, also beschedelich, das dieselben heren homeister und meister zu Liflande mit iren beilegeren das euch beleiben von sent Margareten tage nehist komen vortan over ein ganz jar, des der almechtige barmherzige Got, here des ewigen frides, moge alzeit geloibet und eret sein. Und wir seint des onch von ganzem herzen irfrowet, und wir hoffen gar korzlich haben ein bescreven antword van dem heren homeister uf derselben beleibunge und vulbort des beifredes, und wanneer wir das haben, so will wir sunder sumen euwern gnaten senden den besegelden brieff uf das geloubte, denselben beifriede zu halden, alse vurscreben ist, und dar en zwischen bedeuten und betrachten bequeme zit und stede beiden teilen, denselben beifrede vorbeser. zu vestene und zu bestellene, das ein ewig Cristlich frede moge werden mit Gotes hulfe twuschen euch allen. Und wir bitten euwir hochboren durchluchtigen gnate, das ir uns dusse vortogerunge nicht vorkeren, noch vorunwillen haben, wente allein das wir der heren homeisters und meisters zu Liffland guden und ganzen willen in dessen

sachen vullenkomelich wissen; idoch so en dor wi also grose sache nicht besegelen, noch endich von uns scriben, wi en haben erst des heren homeisters breff uff die beleibunge, alse wir in ouch nicht endeliges scriben en welden, ee wi euwir gnate lesten brieff hatten. Wi thuen alle ding in ganzem getruven loven. Lieber gnediger furste und herre! Wir danken euweren gnaten vor alles gut, den ir uns und unsern boten gethan han, und ouch vor den furderlichen und gunstigen brieff an de van Plescow, den wir een gesant haben. Got almechtig muge starken und biwaren euwir gnate zu seime lobe und dem heiligen Cristenthom in langer salicheit und sundheit. Gescreven zu Darpte, up unserm slosse, in der nacht na dem vorscreven heiligen Pfingsttage, under unserm secrete, anno etc. XVII.

MMCXLI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen mit, betreffend die Anordnung, dass die Schiffe vom Sunde aus nur in einer Flotte vereint segeln, den 31. Mai 1417 (Reg. 2569).

Unsen vruntliken grot etc. Ersamen etc. Wi entfingen dallinch up dessen dach der heren bref tor Rige, ludende als hiir nagescr. steit:

Na der grote etc. Ersamen etc. Willet weten, dat wi den schipheren, de hiir sin und dor den Sunt segelen willen, orlof gegeven hebben to segelende bet in den Öörs-Sunt, und wi hebben en geboden bi des kopmans rechte, dat se in deme Sunde der anderen schepe beiden scholen, bet se dar ok komen, und dan vort to samende segelen in den namen Godes in einer vlote. Hiir umme doet wol und scrivet dat den heren van Revele, so gi erste mogen, up dat id en ok willik si. God almechtige beware ju gesunt to langen tiden. Gescr. under des rades to Rige secrete, in unses Heren hemmelvart dage.

Leven heren und vrunde! Uns dunket nutte, dat gi ju hiir na richten. Siit Gode bevolen. Gescr. under unses stades secrete, in dem maendage in dem Pinxsten, int Jar XVII.

Borgermeistere und raed to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMCXLII.

Der O.M. zu Livland fragt beim Hochmeister an, ob er die Verlängerung des Beifriedens mit Polen und Litthauen in der von Witaut verlangten Weise verbriefen solle etc., den 2. Juni 1417 (Reg. 2570).

Unsern demutigen gar willigen geborsam allezeit vor. Gnetiger her meister! Wir senden euwirn gnaden dissen ingeslossenen brieff, mit einer abeschrift ludende, als herzog Wytowdt deme hern bischofe zu Darpte hat geschreben uf die vorlengerunge des beifredes etc. Die brieff und abeschrift uns gesteren im obende spede ist komen, und wir euch der abeschrift geleichen in des compthurs von Duneburg brieff in unserm verslossen euch vor ee gesand haben. So bitten wir euch, gnediger her meister, lutterlich durch God, unser lieben frowen ere willen, und durch gelimpfen willen unsers ordens, das ir gnediclich betrachtet und ansehen mancherleie infall, nodt, bekummerniss und wederstall, unserm orden hir und dar weder und vort und mancher wegen anliggende, und wellen euch gnediclich dazu geneigen, den bifrede mit zu vorlieben; doch im semelichen, worde ichtes in diesen sachen geteidinget oder beslossen im hilgen concilio, so solde dis dot sein; wurde aber do nichtes gemachet in diesen sachen, das denne dit jo vor sich solle geen und macht haben. Denselben artikel man ouch usdrucken solde in dem brieffe, den der herre bischof zu Darpte und wir vor euch, uns und unserm orden etc. Wytowdte vorsiegelen solden, so verre als euch das behegelichen were, und des Wytowdt begerende ist, als er schreibit in seinem brieffe, und das her uns der brieffe geleich im lude wieder vor den hern koning zu Polan, in

und ire heiligern, vorsiegeln wolde. Ouch, gnediger her meister, so senden wir euwir gnaden hir inne einen andern brieff, mit einer abeschrift, ludende, als der herre bischof vorgenant an Wytowdte meinet zu schreiben. Die brieff und abeschrift und ouch die rechte houptbrieff, ludende als die abeschrift vorslossen, uns hute von heren bischofe ist komen hute irsten. Den houptbrieff wir solden vortan gesandt haben an Wytowdte, des wir nicht thun wellen, sunder wellen en wieder deme herren bischof senden, das her in beholde, wente wir uns beforchten, ap der brieff Wytowdte queme, der also zwibelachtig ist, her solde die ufnemunge und vorliebunge des heifredes vorlengerunge verschonhen und zumoell wieder zu rugge werfen; nemelichs beforchten wirs uns dorumbe, wente her in sime brieffe ruret, das sich das folk und lude alreide irheben zu reisen. So han wirs nu uf uns genomen und haben dem herren bischof egenant zugeschreben, biddende, das her eines brieffes vorrame und schreiben lasse, in deme her und wir, vor euch, uns unserm orden und unsern heiligern glouben, den beifrede feste zu holden ungebrochen, mit deme obeschreben artikel: ap ichtes in diesen sachen im concilio geteidinget wurde, so solde dit dot und machtlos bleiben etc., und wenne die brieff denne geschreben ist, und in der herre bischof vorgenant vorsiegelt hat, das her in uns dan vortan sende. Wenne wir in haben, so wellen wir in beholden so lange, bis das euwir gnade uns schreibe ein antwert, wie wir domete sollen faren, und wellet uns, gnedige herr meister, das nicht vordenken, das wir is also uf uns nemen, wente, als God weis, wirs anders nirgen umbe thun, denne umbe nutze willen und guden gelimpfen unses ordens und des Cristenthums dieser lande. Hir umme so bitten wir euch durch Got, und wellet ansehen denselben nutze unsers ordens und Cristenthums, und euch dazu geneigen, und wollen den beifrede vorlieben und uns des tag und nacht, sunder alle sument, ein gnediclich antwort schreiben, wente die zeit des beifredes utgange jo zu korz wirt. Geschege is nicht, das der beifrede von unserm teile nicht vorliebet wurde, das Got vorbede, so frochten wir sere, als der herre bischof von Darpte ein namhaftiger woll bekannt man ist, im hofe zu Rom und mank den heren und fursten, und hat sich nu so rechte truwelich in diesen sachen gearbeitet und noch vortan thut, wurde do denne nicht von, so mochte her schreiben in dem hof und anders wo, der ungelimpf und schould si unser, wente wir den beifrede nicht vorlieben wolden, den de herren und fursten beide han vorliebet, und wir jo wolden zu krige, das doch God vorbeide, das is do nummer zu musse komen. — Item, gnediger her meister, von zeitungen haben wir hute vornomen von dienern, die wir zu Nogharden gesant hadden, die ouch zu Pletzkow sint gewesen, und sagen uns, das Wytowdt den Ploskowern einen brieff sandte, die ludte also: »Saget uf den frede mit Liffandt; dasselbe haben wir ouch bie Noghardes gloubit. Ist das irs nicht thun, so wellet euch sunen mit deme meister zu Liflandt und uf euch orlogen.« Do sandten sie boden wieder an Wytowdte, der werb was also, wie sie den frede solden ufsagen mit Liffland, noch deme das sie in eins weren mit grossen Nogharden, konde her sie von grossen Nogharden eins machen nach der alden crucekussinge, was denne die Noghardes deden, wolden sie gerne mede thun. — Anders wissen wir zu dieser zeit kein zeitunge euch zu schreiben, sunder umb das hus ufzuslahende von den Nogharden an der Narwe, dovon wir euwirn gnaden ouch letz schreben, do vornemen wir noch nicht von, ane alleine sie vorboden han, das die Dutsch koufman nirgen in oder us oder durch ir land zien mut. Anders vornemen wir noch nicht. Gegeben uf deme slosse Lemzell, am midwochen Quatuor temporum im Pfinxkesten, anno etc. XVII.

Gebietiger zu Liffland Dutsches ordens.

MMCXLIII.

Der Hochmeister bevollmächtigt den Bischof von Dorpat, in Vereinigung mit dem Livländ. OM., die Verlängerung des Friedens mit Polen und Litthauen abzuschliessen, den 11. Juni 1417 (Reg. 2571).

Erwirdiger vater und libir sunderlicher herre! In gebunge disses brifes ist uns geantwert des gebietigers brif von Leifland, in deme euwer vatirlichkeit brife, mit sampt den copien des hern herzogen Wytowdes brif was vorslossen, die wir alsampt wol vornomen haben, und danken ganz mit demut der muehe, arbeit und gnaden, die euwir veterlichkeit als gar getruwlichen geton hat, um Gotes libe und zunemunge des Christenthumes wille, an den grossmechtigen fursten und herren, herren Wladislawen, koninge zu Polan etc., und herren Alexander, anders Wytowdt, grossfursten zu Litouwen und Ruessen etc., umb bewerbunge deses fredes vorlengerunge zwuschen den vorben. fursten und herren, iren beilegern und landen, luten, von eime, und unserm ganzen orden, beilegern, landen und luten, vom andern teile, der do werende sal von s. Margarethen tage der heil. juncfrouwen nehestkomende bis vordan dis jar obir zu deme andern s. Margarethen tage zu hand dornehest folgende etc. Und sint wir befinden und ouch vornemen us euwerm und des gedachten herren Alexandri schriften, das die oftegenanten fursten und herren, herre Wladislaus, koning zu Polan etc., und herzog Wytowdt, grosfurste zu Litouwen etc., euwir vaterlichkeit bete und begerunge sein gefällig, und dozu beifrede ofgenomen haben und vorlibet, so thue wir euwer herlichkeit zu wissen, als ir vormoles ouch in unsern dirbitungen moget vornomen haben, das wir alle wege begert haben und geliebet gerechtikeit, eintracht und frede, und wellen euwer vaterlichkeit an eime sulchen von unserm teile, von unsers ganzen ordens wegen ouch sein gefallig. Hirumb, lieber herre, so geben wir euwer herlichkeit mit desen schriften und ouch deme gebieteger zu Leifland gewalt und kraft, das ir beide euch kegen deme vorgedochten fursten und herren vorschreibet under euwern angehangenen und vor uns und unsern orden, beilegern, landen und luten, genzlich gelonbet, als wir ouch itzunt selber gelonben, das wir deses beifredes vorlengerunge, als nu von Margarethen, nehestkomende, bis vor dan obir ein jar bis zu dem anderen s. Margarethen tage, in aller weise, als der durch euch bearbeitet ist, willeclichen ufnemen, vorlieben und unvorserlichen halden willen, bi guten truwen, also doch ap von deme heiligen concilio zu Costenitz von eime zukonftigen unserm heiligen vater, dem pabste, adir von unserm allirgnedigsten herren, hern Sigmund, Romischen und Ungerischen konige, an deme beider teil sach hengen, ichts besseres von semelicher fredes vorlengerunge wurde beteidinget und beslossen, ein sulchen sal unschedelichen sein dese vorschreibunge. Geschege ouch des nicht, so sal ummer deses fredes vorlengerunge, durch euch bearbeitet, ganz in sulcher macht bleiben und kreften. Und also als der irluchte herre herzog Wytowdt begerende ist in sime brife, das in der vorschreibunge, die euwer herlichkeit mit deme gebieteger zu Leifland vor uns thun werdet, usgedrucket werde und bedeutet eine bequeme zeit beiden teilen, zu welicher man desen begriffenen beifrede mit des herren koniges und des herren herzogen Wytowdt von eime, mitsampt euwerm und unserm und ouch des gebietegers von Leifland ingesegelen und brifen von deme andern teile, verschreiben werden dornehest und befestent etc. Libir sunderlicher herre! Of das unsirthalben doran keine schelunge noch hindernis hie zwuschen kome, so setze wir ein sulchs ganz zu euch, welche zeit ir mit samt deme gebieteger in euwer vorschreibunge werdet ussetzen, die in beiden teilen bequeme sei, und euwer veterlichkeit dirkennet, das sich die brife beider teile durch der anhengunge wille der ingesigel fuglichin vorlouwfen mogen, zu der zeit welle wir von unserm teile unzweifelichen ein sulchs enden und

ganz volfuren. Der barmherzige gutige Got geruhe euwir veterlichkeit in wolfart und gesundheit leibes und der sele bewaren und enthalden zu langen seligen zeiten. Seit dornoch, lieber herre, das wir ein entlich ende jo ee jo besser haben mogen diser sachen. Gegeben zu Marienburg, am fritage na Corporis Christi.

MMCXLIV.

Der Livländische Orden verspricht, den von dem Bischof von Dorpat zwischen dem Könige von Polen und Herzog Witaut einerseits und dem Hochmeister und Orden andererseits vermittelten Beifrieden gewissenhaft zu erfüllen, den 13. Juni 1417 (Reg. 2572).

In dem namen der ungeteilten drifaldikeit, Amen. Wir Sifrid Lander von Spanheim, meister Dutschs ordins zu Liffland, Gerd Wrede, lantmarschalk des selbigen ordins zu Liffland, Engelbert von Leissen, anders genamet Krebis, voit zu Wenden, und Johan Schwarczhoff, compthur zu Duneborg, thun wissentlich allen Cristen leuten, die dissen brief sehen odir horen lesen, und bekennen offinbar, das der erwerdige in Gote vater und herre, her Tiderich, bischof zu Darpte, Gote zu eren und deme Cristenthume zu salikeit, uf das das Christenblut unvergossen bliebe, hot von siner eigen bewegunge in sachen der zwidracht zwischen den allirdurchluchtigisten fursten und herren, hern Wladislaw, koning zu Polan, und deme hochgeboren irluchten fursten, hern Allexander, anders genant Vitovdt, grosfurste zu Lettowen und Russen etc., unseren gnetigen herren, irem rate, biliggern, land und leuten uf eine sit, und unserem erwerdigen homeister unsers vorbenomten ordins, sinem rate, biliggern, land und leuten, uf die andern siten, bearbeit und begriffen eine vorlengerunge des bifredes, als von s. Margareten tage nehest zu komende bis zu s. Margareten tag der nehist folgende vort obir ein jor, also das desse zukomende begriffen bifrede sal bleiben und stan in aller mosse und sicherkeit, also das der bifrede gestanden und gewest ist bis her zu und noch jegenwordiclichen steit und ist zwischen den fursten und herren und allen teilen vorbenomet. Und desse vorgescr. vorlengerunge und bifrede hot unser homeister egenant vor sich und unsern gantzen orden, deme Cristenthome zu frede, dorch des egenanten herren bischofs milder anherdunge willen, mit wolbedachtem mute, das uns wissentlich ist, vorliebet und angenomet, sunder alle list, also bescheidentlichen, were die sache der zwidracht zwischen den fursten und herren egenompt von deme heligen concilio zu Costenitz, oder von herren und fursten, geistlich odir werltlich, geendiget, odir zu einem frede getegedinget, das God welle, odir ouch der bifrede do vorlenget, so en sal diese vorlengerunge, hi gemachet, deme frede odir verlengerunge bifredes, do gemachet, nicht zu vorvange sin. Were abir die sache vom heligen concilio odir von herren und fursten, geistlich adir werltlich, nicht geendiget, odir der bifrede do nicht vorlengert, so sall desse angenamete vorlengerunge und bifrede, hi gemachet, fest und bestendig bliben, sunder alle list. Und wir, Sifrid, Gerd, Engilbert und Johan egenant, vorlieben ouch und annamen jegenwordenclichen dieselbigen vorlengerunge des bifredes, also vorgescreben ist, und lobin bi guten truwen, vormittelst macht desses jegenwordigen brefs, unsern gnedigen, den herren koninge und herzog Witovdten egenomet und irem rate, biliggere, landen und leuten, das desse angenamete bifrede von unseme homeister und von uns und von unseme orden, seinem rate, biliggern, landen und leuten, sal stete, fest, sunder alle list, unvorbrechlich gehalden werden, also bescheidentlich, das unser gnediger herre koning und herzog Witovdt, ir rete, biligger, lande und leute, dessen angenameten bifrede ouch stede, fest, unvorbrechlichen halden wellen und halden. Ouch lobe wir, denselbigen angenameten bifrede, also vorgescreven ist, unvorbrechlich zu halden. Vortmer lobe wir bi denselbigen truwen, das unser homeister und wir Sifrit vorbenomt, wellin

und sollen des nehisten suntages noch unser lieben frouwin tage Assumptionis nehist zu komende uf der grenitze, bi der stad zu Thorun, wo das beiden teilen beheglich ist, selber komen oder senden vulmechtige boten, kegen unsen gnedigen herren koning und herzog Witovdten vorgenomet, odir kegen ire vulmechtige boten, do vortir an andern briefen, undir ire majestäten angehengkten ingesegelen, zu befestende dessen angenameten bifrede, sint das der herre bischoff egenomet, also ein handelen desser vorgeschrebenen sache, das also usgeleget und ufgenomen hot. Und wir lobin vort an ouch, das der homeister egenompt wil und sal vorlieben und annamen ander zeit und stete, behegelich beiden teilen, die der herre bischoff vorgescreben in sinen briefen odir vormittelst siner bodeschaft binnen dessem bifrede, odir uf den tag und an der grenitze vorbenomet, uslegende und vorramende wirt, uf wilche ander zeit und stete der herre bischoff vorgerurt von siner vaterlichen tugent willin hot zu komende in siner eigen personen, mit der hülfe Gotes vort an do zu denkende und zu thunde, vormittelst guter herren und leuten, des Cristlichen fredes liephabers, die do ouch komende werden, also das die egenompten fursten und herren lande und leute von beiden teilen, das Got welle, zu eime ewigen frede mogen komen. Des hot der herre bischoff, als ein getruwe handeler und mitteler deser sache, umme unser bete willen sin ingesegel zu gezugnisse, und wir Sifrid und Gert, Engilbert und Johan vorgenomet, ouch unse ingesigle zu rechten sicherkeit und worhaftiger bewisunge wissentlichen hengken lassen vor dessen brief, der gegeben ist an unserm capittele uf deme slosse Wenden, noch Gotes gebort vertzenhundert jor, dar noch in deme sibenzenden jore, des suntages nehist vor Viti und Modesti.

MMCXLV.

Der O.M. zu Livland sendet dem Hochmeister eine Abschrift des mit Wladislaus und Witaut abgeschlossenen Beifriedens, den 18. Juni 1417 (Reg. 2573).

Otmodigen gar willigen gehorsam zu allen gezeiten. Gnedige her meister! Sulche abeschrift uf verlengerunge des bifredes, die ir uns letzten sandten, die der herre bischof zu Darpte und wir vorsiegeln solden etc., enwart nicht geschreben, noch vullenzogen. Das geschah umme korze willen der zit, das wir zu dem herren bischoffe vorgeschreben nicht gekomen konden, sunder er hatte seine vulmechtigen boten an unse capittel zu Wenden gesant, und verrameten do eins andern briefes uf den bifrede, des abeschrift wir euch hir inne vorslossen senden, den wir vorsegelt mit deme compthur zu Duneborg was, und nu zu Ascherade compthur ist, kegen Lettowen herzog Witovdten habin gesant, der uns ein andern vorsegelten brief desselbigen lutes von herzog Witovdten weder brengen sal, also wente er den ufnimpt und vorliebet. Wenn der weder komet, was antwortes er uns brenget von den sachen, wellen wir euwirn gnaden an alles sumen zuschreiben. Und bitten euwir gnate demutlichen, das ir des nicht vor unwillen nemen willet, das der erste euwir begriffen brief vullenzogen wort, wante des obengenomten herren bischoffs boten des anders nicht vorsegeln woltin, dan als desse ingeslossin zeddel inne holdit. Hatten wir das nu vorworfin, so beforte wir uns mit sampt alle unsern gebietgern, das die sache ganz were zurucke gegangen. Hirumme hon wir das in deme besten getan, und des besten do mete geramet. Gegeben zu Rige, am nehisten fritage noch Viti und Modesti, anno XVII.

MMCXLVI.

Herzog Witaut setzt dem Livländischen OM. die Gründe aus einander, warum er das von ihm ausgefertigte Instrument des Beifriedens weder annehmen, noch erwidern könne, den 27. Juni 1417 (Reg. 2575).

Alexander, anders Wytowd, van Gotes gnaden grosfurste zu Litthauwen und zu Russen etc.

Erwirdiger her meister! Compthur van Asscherode mit des hern bischofs van Darpte denere sint zu uns komen, und haben mete broeht den brief, mit euwirn und der euwir gebietigern segeln besegelt, of den beifrede obir ein jar vorbas zu halden, den wir of innige bethe desselbigen hern bischofs von Darpte vorlibet hatten. Sunder wellit wissen, als wir euch vor geschreben, das der allerdurchluchste forste und herre, her Sigemund, Romescher etc. konig, als wir das mit sime briefe, der do rischlich gegangen hat, besandt sein von em, dort in dem heiligen concilio zu Costenitz, gleicher weise als wir hie begriffen hatten, denselben beifrede van s. Margarethe nehistkomende obir ein ganz jar nehistvolgende, do von wir nichtes gewust haben, zwuschen uns gemacht hat, den wir mit Gotes hulfe stete und feste wellin halden. Und dorumme uns fugete nicht, denselben euwirn brief ofzunehmen, noch den unsern, der em gleich were, dirkegen geben, um des willen allirmeiste, das in demselben euwirm briefe usgedrucket ist nemlicher tag, als der nehist sontag noch Assumtionis Mariae, of den solden unser rethe van beiden teilen zusampnekomen, denselben beifrede, den wir undir uns vorlibet hatten, zu befestigen und eins andern tages ramen, die zweitracht besuchen zu slichten etc. Nu wissen wir wol van dem allirdurchluchsten fursten und hern, herren Wladislao, konige zu Polan, unserm liben bruder, das sein rath mit euwirs homeisters rathe nu in disen tagen solen zusampne komen, denselben beifrede, den der her Romescher konig gemacht hat, undir sich, ap des not wurde sein, zu befestigen, do sie ouch leichte eines anderen tages werden ramen, denne in demselben euwirm briefe ist begriffen, dor us hie und dort eine zweifelunge entsteen mochte. Ouch uns fuget nicht in der maassen eins andern tages ramen, die sache zu handeln, sint wir noch nicht wissen, wie is der egeschrebene her Romescher konig mit dem concilio dort zwuschen uns wirt machen, sintdemmole her den beifrede zwischen uns gemacht hat, is mag vil noch gescheen, das her ouch einen tag ofnemen wirt, die sachen zu handeln, und is möchte leichte gescheen, das derselbe tag mit diesem euwirm briefe nicht wol obir ein mochten tragen. Geben zur Wille, am sontage nehist noch s. Johannis Baptistae, anno etc. XVII.

Addr.: Deme erwirdigen hern meister Dutsches ordens zu Liffande.

MMCXLVII.

Der Livländ. OM. meldet dem Hochmeister, dass er König Sigismunds Brief über den Beifrieden erhalten, sendet ihm Witaut's Antwort etc., den 2. Juli 1417 (Reg. 2576).

Unsern demutigen gar willigen geborsam allezeit vor. Gnetiger her meister! Euwir gnatin brief, zu Subowicz am obende Iohannis Baptistae geschreben, haben wir lieplich entfangen und wol vornomen, in deme ir vor das irste rüret, das alleine der cumpthur vom Elbynge gekomen sei von Costenz zu euwirn gnaden und habe mit sich gebracht des herren Romischen koniges brief uf die vorlengerunge des fredes bis obir ein jar etc., des abeschrift wir wol haben vornomen. Als euwir gnade denne vort noch andern worten rüret, das ir jo ee jo besser ein entlike antwort mochtet haben der geschefte, wie die durch den heren bischof zu Darpt und uns, mit unser beiden vorschreibunge, und der geleichen ouch dar kegen von anderm teile sich irfolget hat und irlouffen etc., dorumme wir den cumpthur zu Duneburg, nu zu Aschraden, mit des hern bischofs boden und mit deme versiegelten briefe uf den beifrede an

herzog Wytovdte gesandt hatten. Alse nu der von Aschraden bi herzog Wytowdte gewesit ist und sein antwort dor uf hat empfangen, des hat her uns sunder sument einen brief geschreven, des abeschrift wir euwirn gnaden hir inne senden vorslossen, den ir wol werdet vornemen. So dunket uns, das herzog Wytowdt wol und weislich dozu geantwort habe. Uns dunket wol, ap ir mit unserm orden einigerleie sicherheit mit anderm teile vorder woldet haben odir machen, boben des hern Romischen etc. koninges briefen und teidungen, is solde unsem orden zu grossem ungelouben, gerochte und ungelimpfen gekart werden, noch deme als uns herzog Wytowdt und deme heren bischof zu Darpt hot geschreven, das her den gemachten frede von dem heren Romischen etc. koninge genzlich welle holden. Des briefs abeschrift uns gesandt, mit des heren bischofe briefen, im gesandt, und vort uns vom heren bischofe gekomen, euch in unsem andern vor diesem briefe gesandt haben vorslossen. Dunket uns hochlich geradten, das man is dobei liesse bleiben; doch setzen wir das zu euwir gnaten weisheit, zu thun und zu lassen. Were is aber sache, das euwir gnaden behegelich were, ap der her bischof zu Darpt und wir mit herzog Wytovdte bearbeiden mochten, ufzunemen eine gefellige zeit und stete, do der von Polan, Wytowdt, ir und der herre bischof zu Darpt zusampne mochten komen, das is zu einen ewigen frede und bestehen mochte geteidinget werden, was euwir gnaden wille do zu sei, bitten wir uns sunder alles sument zu schreiben ein entlich antworte. Wan der von Aschraden selbes zu uns us Littowen komet, wes er uns denne muntlich wirt berichten, das wellen wir euwir gnaden sunder alles sument schreiben. Gegeben zu Rige, am tage Visitationis b. Mariae virginis gloriosae, anno etc. XVII.

Gebietiger zu Lieffland Deutsches ordens.

Addr.: Deme erwirdigen geistlichen manne, homeister Deutsches ordens, dd.

MMCXLVIII.

Derselbe richtet an den Hochmeister die Bitte, für einen gütlichen Vergleich der Sache mit den alten Domherren zu sorgen, den 9. Juli 1417 (Reg. 2577).

Unsern demutigen willigen gehorsam allzeit vor. Gnetiger her meister! Als euwir gnate schreibit vom cumpthur zum Elbinge, als der euwirn gnaden berichtet hat von der sache des stifts von Rige, das sich der von unser wegen im concilio niemand gros annimpt etc. Wir haben dovon hern Petro Wormdith, procuratori unsers ordens, geschreben gefache und vill, so wir allirbestes konden, dar uf her uns faste ouch geschreben hat. So hatten wir im nemelichs geschreben von der executorien des compulsorii, als hir zu Rige wir das usgerichtet haben, und das aber einem jar in das concilium sandten, des noch vor den richtern liit vorslossen, ap is im gut duchte sein, wir wolden im das register sendēn in einer abeschrift, das er sich so vill die bas in unser sache wüste zu richten. Daruf her uns wieder schreib, is were kein nodt, das wirs im bei sunderlichen boten sendten, und darumbe einige unkoste deten, wenne is were bereide aldo, darumbe were is kein noet, das man is noch eins do sendte und imand darumbe in das concilium schickete. Doch mochte is gefuget werden, das is zum fruntlichen tage mochte komen vor euwern gnaden, dor man unser von beider seit recht zusampne brachte und sehe, seghen wir gerne, hetten der erzebischoff, die kirche, capittel und alten thumherren von Rige besser recht, denne wir, wir wolden sie werlich gerne do bi lassen; dergelichen hetten wir besser recht, denne sie, das sie uns dar ouch bei leissen bleiben, wente wir en doch zu rechte müssen wesen, und des wir nummer uns vorsagen odir weigern wollen, und ap is zu sulchem fruntlichen tage mochte komen. Was hern Petro Wormedith, unsers ordens procuratoren, das kostete, das her is dozu konde mit gefuge brengen, wolden wir willeclich gern bezalen, und bitten euch, gnetiger

her meister, demuticlichen, das ir im darumbe, und do is zu thun ist, mit ernstem fleisse zu schreiben, das her die sache so her lengeste moge vortzihe. Gegeben zu Rige, am tage Visitationis b. Mariae virginis gloriosae, anno etc. XVII.

Gebietiger Deutsches ordens zu Lyffland.

Beilage.

Ouch, gnetiger her meister, so senden wir unseres ordens procuratori, hern Petro, ouch einen brief von dissen selben sachen, in bittende, das her sich dorinne bearbeite, so her fleissigest konne, das is mochte zum fruntlichen tage komen vor euwirn gnaden. Was im das kostete, wolden wir gerne bezalen, und das her die sache vortziehe so her beste und lengest konne. Hir umme bitten wir euch, wenne sich das best gefallen mag, jo ee jo besser, das ir im seinen brief in diessem czerate mete vorslossen, mit euwir gnaten briefe wellit senden, im ouch dovon ernstlichen mit fleisse zu schreiben.

MMCXLIX.

Der Rath zu Stralsund schreibt an den Reval'schen wegen des Nachlasses des Evert Lange, den 5. Juli 1417 (Reg. 2578).

Unse vruntlike grote etc. Wetet, leven vrunde, dat wi untfangen hebben juwen openen bref, aldus ludende van worde to worde: (*Folgt das bereits unter Nr. MMXCI abgedruckte Schreiben des Revaler Rathes vom Sonnabend vor heil. Drei Könige, 1416*). Up welken bref Godeke Lange untfangen heft ein schip, dat Everd Lange voret hadde, de mit uns vorstorven is. Nu is gekomen des Everdes vader, Johan Distel, van Holte, van siner dochter wegen manende dat verde part des vorscr. schepes, und tuth uppe dat testament des Everdes Langen, war mank anderen reden inne steit, dat dat verde part des schepes si sin vrig und quid. Ok an juwem breve geroret is, dat her Tideman Knypp, Godeke Werinkhusen und Tideke Westhoff badden mit eme schipper, Everd Lange heten, en schip utgereth an schepes parte. Van des partes wegen manet uns Johan Distel vorscr. und umme kledere, noppesack und anders, wes de Godeke entfangen heft. Und nach dem male, dat gi vor namaninge stan, so bidde wi ju, dat gi uns der maninge untweren, wante wi dem Godeke Langen hebben volgen laten, dat wi anders nicht en wusten, he were de negeste erfname Everd Langen vorstorven. Siit Gode bevolen. Geschr. des mandages na Visitationis Mariae, under unsem secrete, anno XVII.

Consules Stralessundenses.

Addr.: Den erbaren wisen luden, heren borgermesteren und radmannen der stad Revele, etc.

MMCL.

Der OM. zu Livland sendet dem Hochmeister eine Abschrift des dem Concil zu Costnitz vorzulegenden Friedensverlängerungs-Instrumentes etc., den 11. Juli 1417 (Reg. 2579).

Unsern gar demutigen willigen gehorsam allzeit vor. Gnetiger her meister! Euwir gnate geruche zu wissen, das der cumpthur von Aschrade gekomen ist us Littowen, und ist an diesem tage bei uns gewesen, und hat uns vorbracht herzogen Wytowdte antworde uf die bodeschaft, als wir in zu herzog Wytowdte gesand hatten, umme vorlengerunge des beifredes willen mit unserm versiegelten briefe etc. Die antworde geleich ist der, als wir euwirn gnaten vor mit ingeslossen herzoge Wytowdte und des genanten cumpthur briefen haben geschreben, alleine das uns herzog W. eine abeschrift bei demselbigen cumpthur sendet einer vorramunge, ap man is begerende würde, das man dissen gemachten beifrede aldort im concilio boben des herren Romischen koninges begreif und vorschreibunge solden befesten, so wolle her das nach deme innebold gerne vorsiegeln und vorschreiben der abeschrift geleich, von worden zu worden, wir euwir gnaten birinne senden vor-

slossen, die ir wol werdet vornemen. Were is nu sache, das euwir gnade sich also wolde mit deme koninge von Polan vorschreiben, so solden wir uns dergleichen von wurden zu wurden in sulchem loute mit herzog W. vorschreiben, und bitten euwir gnate, uns dar uf euwirs willen ein ungesumet antworte zu schreiben. Ouch sprach herzog W. wider den egen. cumpthur: were es nicht zu einer vorderen vorlengerunge des beifredes komen, und das der beifrede nu were usgegangen, so wolde her sein vor Velyn in Liffland gezogen, und der koning wolde sein in Prussen gezogen. Item ist Wytowdt noch uneins mit den Tatheru, und die Tatheren haben ufs nuwe geheeret im lande zu Podolien, Wytowdte grossen schaden gedan, und W. hat zwei keiseren von Tatheren, den einen, die seinen bruder slug, und ouch den andern, bei sich liggen. Den Pletzkowern hat er den frede ufgesaget und well sie mit voller macht obirfellen, als veer sie sich nicht gutlichen wollen bei em beweisen. Von den Esten und Undeutschen hir in Lyfflande, alse wir euwirn gnaten in vorgangen zeiten schreben, die sich wolden haben umme getan, haben wir noch nicht dirfaren odir vornomen, von weme der orsprung ersten sei entsprossen und gekomen. Kein ander zeitunge wir euwirn gnaten zu disser zeit wessen zu schreiben. Gegeben in unserm Nuwen hofe Lenewarden, am sonntage vor Margaretae, anno etc. XVII.

Gebietiger zu Lyffland Dutsches ordens.

Beilage I.

Wir Alexander, anders Wytowdt, von Gotes gnaden grossfurste zu Littowen und zu Russen etc., thun kund und offenbar mit dissem kegenwartigen brief allen, die in sehen oder horen lesen, das wir, Gote dem almechtigen zu lobe und zu eren, und der Christenheit zu salicheit, uf das das Cristenliche blut nicht vorgossen werde, den beifrede, der durch den allirdurchluchtigsten fursten und heren, heren Sigmund, Romeschen und Ungerischen koning, zu Costenitz in dem billigen concilio, in dem nehisten vorgangen monden, dem Meen, vorlengert, begriffen und gemacht ist zwuschen dem allirdurchluchtigsten fursten und hern, hern Wladislao, koninge zu Polan etc., unserm lieben bruder, uns, seinen und unsern beilegern, helfern, landen und leuten, an eime, und den erwirdigen heren M., homeister Dutsches ordens zu Prussen, und S., meister desselben Dutsches ordens zu Liffland, erem orden, beilegern, helfern, landen und euten, an andern teilen, in allen stücken, bunden artikeln und ausdruckunge, und der zeit von deme nehesten dage s. Margaretae bis zu anderem tage s. Margaretae nehest dor noch komende, bis ober ein jar, als doselbst zu Costenitz, durch den egenanten hern Romeschen und Hungerischen koning gemacht und begriffen ist, glouben wir bei guten truwen, an allerlei argelist, vor den egenanten herren koning zu Polan etc., unsern lieben bruder, uns, und vor unsere beilegere, helfere, lande und leute, feste, stete und unvorbrochen zu holden. Des zu einem bekentniss etc.

Beilage II.

Item, gnetiger her meister, herzog Wytowdt sprach ouch weder den cumpthur: »Ist euwir homeister mit seime orden noch nicht horsam dem Romischen reiche und koninge?« Sprach der cumpthur: »Gnetiger herre! ich en weis nicht anders, denne das unser homeister mit seinem ganzen orden unserm allerheiligsten vater, dem hoheste, und deme heiligen stule zu Rome, und unserm allergnedigsten herren, hern Romischen koninge und deme heilgen reiche gehorsam sei, und alle wege vor ouch si gewesen.« Sprach Wytowdt: »Hette der koning zu Polan in Prussen zogen, so wolde em der Romischer koning XX^M schutzen gesandt haben.« Gnetiger her meister! Was her damit meine, moget ir wol merken. — Item von den Nogharden mit deme haus ufzuslahende, do vorneme wir nu nichtes abe, das lid stille, doch haben wir dor uf gute houde.

MMCLI.

Testament des Otto von Ixkulle vom 13. Juli 1417 (Reg. 2580).

In Godes namen. Ik Otte van Ixkulle, ritter, krank mines lives und van der gnade Godes vulmechtich und redelik miner sinne, bekenne und betrachte, dat in desseme vorgenkliкeme levende nicht wissers en is, den de doet, und nicht unwissers, dan de stunde des dodes, hir umme to betrachtende de salicheit miner selen, so schicke ik und sette dat testament mines utersten willen in desser nascrevener wise. Int erste mine sele bevele ik in de hende des almechtigen Godes. Dar negest geve ik mime heren van Darpte twe hundert mark Rigesch, de he schal soken an deme hove tor Wollust, und an deme gude, dat dar to horet. Item so stichte ik twe ewige vicarie, een islike van teien marken Rig., to s. Elisabet to deme Odempe; dat gelt schal men geven alle jaer ut uppe s. Peter und Pawels dage to Darpte in der betalinge, ut alle deme gude, dat ik gekoft hebbe van Hermen Titteveer. Der vicarien een hebbe ik gelaten her Nicolaus Gestrow; to der andern vicarie schal wesen Claweses sone van Werden, Nicolaus, und de praesentatio der twier vicarien schal bliven bi mines broder kinderen, kindes kint to ervende na der schilt side. It. so geve ik der kerke to deme dome to Darpte hundert mark Rig., de min vedder, her Hinrik Ixkulle, schuldich is. It. so geve ik etzwelken heren ut dem capittel van Darpte hundert mrk. Rig., na willen und schickenisse miner testamentarii, de ik ut deme sulven capittel gekaren hebbe. It. so schal min wieff de viff hundert mrk. Rig., de ik ere gegeven to erer morgengave, soken an mime hove to der Wollust, und an allen dorperen, de dar to behoren, de mi depandet sin van minem broder, her Hermen Ixkulle, und sinen kindern. It. so geve ik eer, minem wive, alle rede korn, dat in mime hove is und nu uppe des sulves hoves market geseiget is, und alle varende have, klenode, ingedomede, husgerade, dat in deme hove is. Ok so schal min wieff des hoves und der dorper und alle des gudes bruken also lange, bet dat mines broders kindere de viff hundert mrk. Rig. tor noge betalen. It. so geve ik mime wive achte hundert mrk. Rig., de se soken schal an deme gude und an der molen to Hazelouwe. It. so geve ik negen hundert mrk. Rig. den armen luden hus armen to gevende und to delende, na schickinge und vorsichticheit miner testamentarii, de mir her Hartewich Steenhus schuldich is. It. so geve ik to Valkena twe hundert mark Rig., de mi schuldich is Hinrik Helmershusen, dar vor to holdende een ewige misse vor mi und vor dat ganze slecht van Ixkulle. It. so geve ik den kloester juncfrowen to Darpte anderhalve hundert mrk. Rig., de mi her Diderik van der Rope schuldich is, und dat dorp to Zeligel, dat an sik hevet dertich haken land dis sint inn — — — sinde dar de sulven juncvrouwen miner vor bedenken scholen in eren beden, und besunderen in miner jartiit een seelvilige vi — — — und in ereme kore und kerken to ewigen tiden. It. so geve ik der kerspel kerken tome Odempe teien mrk. Rig., de ik den vormunderen alrede gegeven hebbe. It. geve ik to s. Elisabet kerken tome Odempe mine vorgulde keden. It. so geve ik to unser leven vrouwen, to s. Johannes, to den swarten monken, tome hilgen geist, tome spittael, und to s. Jacobes kerken, in ener isliken kerken ene last roggen, de men betalen schal ut mime erfgude. It. wes mines broders kinder mi schuldich sin van des hoves wegen tor Wollust, und van der dorper wegen, de dar to horen, boven de twe hundert mrk. Rig., de ik mime heren van Darpte gegeven hebbe, und boven de vieff hundert mrk. Rig., mines wives morgengave, also hir vorscreven steit, dat geve ik mines broders kinderen quiet und vri. It. so geve ik Mauricius und Godeken Koeskullen dertich mrk. Rig. It. dat erve, dat ik hebbe in der stad to Darpte, geve ik mines broders kinderen, mit sodaen beschede, dat min wieff des bruke to ereme

levende. It. geve ik mime scriver Hermanno twe leste roggen; it. minen anderen deneren iwelikem ene last. It. van den negen hundert mrk. Rig., de mi Vrederik Hazelouwe schuldich is, dar geve ik eme hundert mrk. Rig. van to, und alle anleg-ginge, de ik hebbe in dem gude und in der molen to Hazelouwe. It. wan Vrederik Hazelouwe wil dat gud und molen to Hazelouwe losen, so schal he it losen van mime wive vor achte hundert mrk. Rig. vri und quiet, alse it nu is, mit alleme korne und varende have. It. de twe hundert mrk. Rig., de mines wives broder schuldich sin, de geve ik en vri und quiet, und hebbe en den bref wedder geven bi mime sunden live. It. alle drellen in mime hove, megede und knechte, de geve ik vri und quiet. It. van alle deme gelde, dat ik hebbe ute gelent, dat schal men nene rente van nemen. It. Clawes Duerkop is mi schuldich soventich mark Rig., dar heft he mi nenen bref up gegeven, welk soventich mrk. Rig. up boren scholen Hannes Korpkullen kindere, de ik en schuldich bin, dar ik ok kenen bref up gegeven — haven hebbe. Des testamentes und mines lesten willens testamentarios kese und bidde ik to wesende minen heren van Darpt, und Vrederik van der Rope, provest, heren Johan Schuite, deken, heren Bartholomeo Zavijerven und heren Hinrico Ixkulle, domheren der kerken to Darpte, und heren Diderik van der Rope, de ik bidde, dat se min testament also vorhegen und vorstaen, alse se das vor Gode willen bekennen. Des to groter vorwaringe hebbe ik, Otte Ixkulle, ritter, min ingesegel hir an gehangen, und to merer sekericheit so hebben de erbaren lude, also Tyle Lode, Clawes Carleveer und Vrederik Hazelouwe, umme miner bede willen, ere ingesegele alse tuchlude gehangen an dit testament, dat gegeven und gescreven is to Darpte, na der bord Christi unses heren dusent veer hundert in deme soventeienden jare, in s. Margreten dage.

MMCLII.

Der Lübeck'sche Rath bezeugt, dass eine Revalsche Bürgerin, gegen welche eine Appellation eingebracht worden, nicht erschienen sei, den 15. Juli 1417 (Reg. 2581).

Ersamen und wisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revele, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubebeke don ju witlik, openbare betugende, in desseme breve, dat in opener dore, alse wi seten und nemen ordele to uns, vor uns quam Hans von Northem, unse leve medeborger, und let vor uns spreken en ordel van Johans Rezelers wegen, jegen juwer medeborgerschen, geheten de Dregersche, doch so en was dar niemand, de dar to antworden wolde. Desser to merer tuchnisse, is unses stades secret umgebugen gedrucket uppe dessen bref. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimoseptimo, ipso die divisionis apostolorum gloriosorum.

MMCLIII.

Der Voigt zu Narva schreibt an den Revaler Rath wegen des Handels der Narvenser mit den Russen, den 17. Juli 1417 (Reg. 2582).

Vruntlike grute tovoren, und wes ik behegeliket to donde vormach. Willet weten, besundergen guden vrunde, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe, in dem gi mi screven und begerende weren, de de unsen und de rad tor Narwe den kop mit den Russen solden holden na der stede endracht und na erem bode. Dar umme hadde ik den rad tor Narwe to mi vorbodet, und hebbe wol van em dirvaren, dat se des rechtes nicht bruken en mogen, gelik anderen steden, de in dem rechte beseten sin. Na dem en kan ik en ok nicht dar an beiden to holden. Wes ju vorder schelinge dar an ist, dat moge gi soken an unsern mester to Liflande, den wils de rad gerne horen. Siit gesunt in Gode. Geg. tor Narwe,

am sonnavende na s. Margareten dage, im XVII^den jare.

Voged tor Narwe.

Addr.: Den vorsichtigen mannen, bm. und rade to Revale, dd.

MMCLIV.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath über denselben Gegenstand, den 18. Juli 1417 (Reg. 2583).

Meister to Liffande.

Unsen vruntliken grot mit steder gunst to vor. Vorsichtigen guden vrunde! Unse getruwen borger to der Narwe hebben uns geschreven und witlik gedan, wo dat gi en hebbet geschreven, dat vele soltes van eren borgeren in de Nu gevort und up de Nouwarders und Russen vorkoft werde, als en dat von den steden geschreven und na er ordinantie vorboden si, und se gebeden hebbet, dat se dar van laten, und dar vor sin, dat des nicht mer gesche; und weret dat van en jemant, de gut uppe de Russen hantiirde, in juwe efte ander stede queme, dar wolde gi mede varen, als sik dat utwiset etc. Guten vrunde! Uns dunket, sint de von der Narwe in des kopmans rechte und mogen an allen steden vrigheit glike ju gebruken, und hebbet se jenich vorbunt mit dem kopmanne und steden gemaket, dat se danne er gebot und ordinantie plichtich sin to haldene. Sint se aver nicht in des kopmans rechte, und en mogen sulker vrigheit nicht gebruken, als gi efte andere stede, so meine wi, dat se juwer stede gebot und ordinantie nicht plichtich sin to haldene, und mogen er neringe mit kopenschap soken und handeln, wor se konnen, und en hebbet des vorder mit den steden nicht to donde. So wundert uns, dat gi den vorgescr. von der Narwe juwe stad dar umme vorbeden, und meinen, se to richtene, of se dar betreden wurden etc., dat uns gar ungewonlik dunket, wante wi bit her to gewonnen sint, dat wi und de unsern der stad to Revale gebruket hebben, de wile wi de under uns gehat hebben, und bidden ju mit vruntliker begeringe, dat gi de borgere to der Narwe erer vrigheit und rechticheit, de se hebben, laten gebruken, wo gi meinen, dar se recht und redelicheit to hebben, dar do gi uns an to danke. Geven to Rige, am negesten sundage vor s. Marien Magdalenen dage, im XVII. jare.

Addr.: Den agbaren vorsichtigen luden, bm. und rm. to Revale, unsen leven getruwen, dd.

MMCLV.

Der Rigische Rath fordert den Reval'schen auf, Boten nach Dorpat zu senden, um dort mit Nowgorod'schen Sendeboten zu unterhandeln, den 19. Juli 1417 (Reg. 2584).

Vruntlike grute etc. Ersame etc. Willet weten, dat hiir up dusse tiid Novgardesche boden sin, de begerende sin, mit den steden to sprekende, als umme de Novgardeschen vaerd und umme des koepmans sake, dar umme wir mit en enes dages geramet hebben to Darpte to holdende, up sunte Peter dag, ad vincula geheten, negest to komende, dar wi de unsen denken to sendende, worumme wi begerende sin, dat gi juwe vulmechtigen boden dar sulvest senden up de vorgescr. tiid. God almechtich beware etc. Gescr. under unses stades secrete, des maendages vor sunte Jacobs dage, int jar XIV^C XVII.

Borgermestere und raed d. st. Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen und wiisen heren, bm. und rm. to Revele, etc.

MMCLVI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen das Schreiben des Rigischen Rathes, wegen des mit den Nowgorod'schen Boten zu haltenden Tages, mit, den 23. Juli 1417 (Reg. 2586).

Vruntlike grote etc. Ersamen etc. Wi entfingen dallinch der heren bref to Rige, van lude nagescreven: (*Folgt das Schreiben vom 19. Juli d. J. Nr. MMCLV bis zu den Worten „ad vincula ge-*

heten.“ Dann heisst es weiter:) und dat sulve hebbe wi ok den heren to Revele gescreven. Jodoch wi umme groter sekerlicheit begerende sint, dat gi en sunder jenich sument eine udscrift desses breves scriven, dat se den dach jo mit eren vulmechtegen boden besenden, dat sulve wi ok, of God wil, hebben to donde. God si mit ju. Gescr. to Rige, an der XII apostolorum dage, der delinge geheten. — Ersamen heren und leven vrunde! Hiir ud moge gi vornemen, wat der heren to Rige meninge in dessen saken is; dar mach sik juwe wiisheit na richten. Vortmer, leven heren und vrunde, bidde wi ju, dat gi nimande segelen laten ud juwer haven to der Nu wart wente so lange, dat men uppe dessem vorgescr. dage manch den steden dar umme spreken mach. Geven under unses stades secrete, an deme negesten dage na s. Marien Magdaleuen dage, int jar XVII.

Borgermeistere und raed to Darbte.

Addr.: Den erbaren etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMCLVII.

Bruder Johann, Bischof von Reval, rechtfertigt sich gegen den Rath zu Reval, wegen einer ihm zur Last gelegten Anmaassung der Gerichtsbarkeit, den 24. August 1417 (Reg. 2588).

Broder Johan, van Godes gnaden bischop to Revel.

Unsen vruntliken grot to voru. Erbaren borgermeistere und radmanne! Vor uns is geweset her Laurentius Kok und heft uns laten vorstan, wo em van ju is gesecht, dat vor ju allen in dem stole des rades Smerenbeke hebbe gesproken, dat wi em dat hus, dat dessem her Laurentio vorgescr. und sinem broder to hort, to gerichtet und mit enem ordel afgesproken hebben. Des do wi ju witlik, dat id nicht so si, went wi nen ordel afspreken denken ofte willen, sunder des rechtes gang und utwisinge, also dar kleger und schuldige to samen jo scholen und gebort jegenwerdich to wesen vor enem rechten, dat vor uns nicht geschen is van desser twier personen wegen, van des vorgedachten huses wegen. Men uns vor denket, dat Smerenbeke vor langer tid uns wol van dem hus gesecht heft, dar wi em nicht to antworden noch to to richtende ofte af. Wi bidden ju doch sunderliken, dem armen prester dat sine helpen to beschermen dorch Got und umme unsen willen, dat he em an dem sinen nene gewalt und unrecht en sche, und laten ene gebruken sines vader erve, went he doch is juwer borger kint. Hiir mede spare de alleweldige God juwer aller personen gesunt to ewiger tid. Gescr. in s. Barthol. dage, des apostels, anno XVII.

Addr.: Den erbaren bm. und rm. der stat to Revel kome desse bref mit werdicheit.

MMCLVIII.

Der Livländische Ordensmeister theilt dem Hochmeister verschiedene Nachrichten aus Litthauen mit, den 28. August 1417 (Reg. 2589).

Demutigen willigen gehorsam zu allen gezeiten. Gnetiger her meister! Wir schrebin euwirn gnotin gerne zeitunge. So wisse wir doch euwir erwirdikeit uf dese zeit änders sunderlichs nicht zu schreiben, sunder ein gloubsam man van kouflu-ten ist am tage gebunge desses briefs bi uns gewest, der nuwelichst von der Wille quam, und hot uns vor wore zeitunge gesaget, das des koniges tochter von Moskow, herzog Witovdtis tochtir tochtir, sal zu manne nemen knese Oleneke Wolledimers son, ein Russchen herzogen, und die blitschaft und hochzeit solde ane gan und sein des negesten suntages vor Bartholomaei nehist vorgangen und die wochen ganz obir zu werende. Ouch hot uns derselbige koufman gesaget, das letzt uf s. Margareten tag, oder do bi, herzog Wytovdt mit seiner macht ganz bereit was mit buchsen, bleiden und anderem, und wolle uf die Pleskowers sein gezogen. Des schreib im der koning von Polan, wie das zwene herzoge us Behmen oder do bi gesessin, mit irer macht ganz bereit weren in Prussen zu ziben, euwir gnoten zu helfen,

also wart das wendig. Sost wisse wi von andern woren zeitungen nicht zu schreiben euwir erwirdikeit, die God almechtig in gesuntheit zu langer selikeit beworen müsse. Gegeben uf unserm huese Ixkull, am nehisten sonnabinde vor Decollationis Iohannis Baptistae, anno etc. XVII.

Gebietiger zu Lifland Dutschs ordens.

Beilage.

Ouch, gnedige her meister, als wir deme herren bischofe zu Darpte haben gescreben und gebeden, ob is zu einem fruntlichen tage mit den Polan und Lettowen und euwirn gnotin komen mochte, umme ein ewigen Cristlichen frede zu machen etc., das er sich denne dor zu otmodigen wolde, uf den tag mede zu komen. Dor uf hot er uns weder geschreben, en wundere, do der herre Romischer kuning etc. de vorlengerunge des beifredes twischen uns machte, das er do einer andern zeit nicht mede hat vorramet, umme ein ewigen frede zu teidingen, und das etzwas vorsumenisse dor inne si. Und ist doch begerende, ob wilche tage begriffen und von fursten und herren noch gemachet werden, das men eme das jo bi zeiten zu vorn das geruche zu schreiben, so welle er gerne mede zu dem tage komen. Hirumme, gnedige her meister, ist das ein tag do von wirt, als euwer gnote wol begerende ist, das ir das zu vorn dem hern bischoffe egentlich sunder sumen geruchet zu schreiben, als verre als ir seiner do zu begert. Und ist, das ir en mede zu deme tage haben wellet, so musst ir von der Memel an dorch Prussen und uf deme tage seiner mit koste und futer pflegen lassen, desgleichen wir hir in Liffland thun mussen. Was euwir gnotin hi an zu willen ist, geruchet uns ouch zu schreiben. Ouch bitten wir euwir gnote demuticlichen, ob ir zeitunge vom concilium und ouch vom krige des hern koninges zu Dennemarken habt, oder sost icht von andern zeitungen, das ir uns die an sumen geruchet zu schreiben. Scriptum, ut supra, in festo decollationis Iohannis Baptistae.

MMCLIX.

Der Livländische Landmarschall bittet den Revaler Rath um Uebersendung einer bei demselben asservirten Summe Geldes, den 3. Septbr. 1417 (Reg. 2590).

Unsen vruntliken grut mit gantzer behechlicheit tovoren. Ersamen leven sundergen vrunde! Alse umme dat gelt van Hannes Kokes wegen, milder dechtnisse, under juwer vorsichticheit besaat und bekummert, dar van wi umme sunderger bede willen unses heren van Oosele und unses meisters veftich mark Rigisch overgegeven hebbet, also juwer ersamicheit egentliken wall witlik is. Worumme wi de begerliken bidden, dat gi dessem jegenwordigen brefwiser dat ergenomte gelt, under juwer vorwaringe siende, utantworden willen, dar wille wi juwer leve vruntliken vor danken, de God bewaren mote gesund to langer selicheit. Geg. to Segewalde, am vridage vor Nativitatis Mariae, anno XVII. Sunderges sulle gi seker tovorsicht to uns hebben, dat gi neine namaninge van des ergen. geldes wegen sullen liden, ju dar van schadelos to holdende.

Landmarschalk to Lifflande.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, bm. und rm. to Revale, unsen sundergen vrunden, dd.

MMCLX.

Der Ordensmeister zu Livland bittet den Revaler Rath, ihm den dortigen Bürger und Diener Bonnynghof, der sich auf das Wasserwägen verstehe, zuzusenden, den 8. September 1417 (Reg. 2591).

Meister to Lifflande.

Unsern vruntliken grot mit ganzer gunst tovor. Agbaren guden vrunde! Als gi lichte wol gehort und vornomen hebben, dat wi eins groten arbeides mit graven und mit dammen hebben begunt

mit vlite in der betalinge also bewisen, dat juwer erwerdicheit dar wol ane genogen solde. Wor umme juwe herliken erwerdicheit wi mit demodigen vlitigen beden anropen und beden, dat juwe gnade sik vorbat gunstigen in den vorgerorden saken bewisen wille, uns noch juwen vorderliken bref an den ergescr. hern koning van Engelant to gevende, ene to vorbiddende und to vormanende sines antwordes und loftes, dat he meer den enes an juwe herlicheit gescreven heft, als wi vormodende sin. Ok bidde wi juwe gnade, dat gi Johan Kovolden vordan willen vorscriven, mechtich to blivende in den vorgescr. saken, und willen den bref antworden laten hern Jacoben Broethagen edder hern Johan Wynranken, de en vort schicken scholen an Johan Kovolde, also dat Johan Kovold mit deme breve vort thee an den hern koning vorgescreven. Dar vore wi juwer erwerden herlicheit alle wege gerne danknamich willen wesen to truweme denste, wor wi mogen, de der koning der ewigen ere in vredeliker gesuntheit bewaren mote to langen saligen tiden. Gescreven under unser stat secrete, in s. Matthaei avende, des hilgen apostels und evangelisten, int jar XIV^cXVII.

Borgermestere und raed der stad Rige.

Addr.: Deme erwerdigen heren homeistere Dusches ordens in Pruczen, unseme holden gunnere, mit aller werdicheit sal dusse bref.

MMCLXVI.

Die Gesandten von Pleskau schliessen Frieden mit dem O.M. von Livland auf zehn Jahre, den 29. September 1417 (Reg. 2598).

Also haben wir das cruce gekusset mit den Pleskowen zu ziehen joren, und desser brief ist von worden zu worden nach der Pleskower brief, den sie ons gegeben haben uf ere crucekussunge, usgetolket, und also gescreben geleich nach Ruscher weise, usgenomen die drei artikel, die hirinne gemerchet sin mit *A. B. C.*, dar uf wir boven desen brief das cruce gekussit haben, die wir jo mit darin haben bescheiden.

De boden von Pleskowe, Gregorio und Danyll, min heren den meister se brachten bodeschaft, wat de van Pleskow bevolen hadden umme twischellinge willen. Gnediger her meister! Dar umme heft unsere herschaft uns utgesandt, de borgermeister von Pleskow und alle Pleskowe van dem vederliken erve ers heren, de Rusche furste, juwe nachbur, to ju, gnediger her meister, darumme dat juwer gnaden si to weten, dat de grote her Wytowdt to Ploskow to uns dorumme heft vele sine boden gesand, dat wi em solden helpen over ju, dat wi mit ju nicht solden wesen in fruntschop, und juwe land solden vorheren. Wi en wolden des nicht doen, und enhebbet unse fruntschopp und frede nicht mit ju gebroken, und hebben em nicht gehulpen. Darumme wolde he up uns geheert hebben. Nu hebbe gi to uns darumme gesand und witlich gedaen, und darumme here her meister unse herschopp, de burgemeister van Pleskow und alle Pleskow, des groten heren erve, unse here de Rusche keiser Wassile Dymittrius, und juwe nachbur, darumme juwer gnaden dankt, wente dat war is, dat Wylowdt wolde up se hebben getogen, und dat wort to weten unserm hern, dem Ruschen keiser, und he sande also vort wedder to Wytowdt: Wiltu mein vederlike erve Pleskow verheeren, ik bin bereit, also vort up mine perde to sittende wedder to di, und sine danken weren darna, und nach der fruntschopp, de gi, here meister. Darumme heft man ons nu wedder to ju gesand, unsere herre, de bürgermeister van Pleskow und alle Pleskow, juwe nachbur, wil gi herre her meister mit unser herschopp der Pleskower und alle Pleskowe in groter fruntschopp to siinde und in groter bevestinge, dat wi dar umme mit ju beth to bevestende, ofte jenigerleie unse unfrunde, dat gi den up se nicht sollen helpen, wan se in fruntschopp mit uns nicht wellen sin, und mit ju würden fruntschopp maken und wurden einen frede mit ju enden, und wurden heiten ju up uns to helpen und umme juwes werves willen, dat wi em up ju nicht solden helpen,

ninge gaf, dat Novgarden mit ju scholen leven na oldinges in guden vreden. Und noch hebbe gi enen bref gesand to Novgarden und deden uns witlik, dat to Darbte weren vorgaddert van ju gude lude ene dachvard. Dar van screven gi Novgarden enen bref, und deden uns witlik, wille gi den olden vreden und kruskussinge bevesten, und Groten Novgarden na des ertzenbiscoppes segeninge Smonen, unses vaders, und willen mit ju den olden vrede bevesten und de olden kruskussinge vornigen, also van oldinges is gewest, na den olden breven, den groten koning na der kruskussinge. Und so lange alse ed nicht is oversproken, so en sal de kopman nicht kopslagen van beiden siden. Und wan God gevet, dat ed oversproken is, so sal de kopman hebben enen reinen wech to beiden siden. Und also gi scriven in juwem bref, dat wi uns bedechten und geven ju gude word, und ein gud andworde, und senten uns dat in juwem breve under juweme ingesegele, also hevet Nouwarden nu enen bref gesant under der Novgarder ingesegel, mit eren boden Stepane. Hirumme so sendet juwe boden to Grote Novgarden van guden luden, de mechtich sint, alle sake to rechtfertigende, de mogen recht nemen und geven. Und wi begeren ju enen dach, twe dage na s. Michaele edder up dat uterste up s. Simon und Juden, und se scholen enen reinen wech hebben, to komende und to varende.«

Leven heren! Desse vorscrevene Russche breve, utgetolket in Dusch, hebben wi hern Goscalke Steenhus, unses rades medekumpane, bi Hannese, unser stad denere, besegelt na gesant tor Rige, begerende van em, dat ju sunder sumend moge to wetende werden der heren guddunkent und wille van der Rige, und bidden juwe vorsichticheit, dat beste darinne to betrachtende und to bewegende. Id dunket uns ganz nutte wesen, nademe alse unse boden inbrechten und alse nu de Novgarders scriven und begerende sin, dat men dar boden sende, na utwisinge erer breve, dat men deme volge und des nicht vorslae, und dat gi juwe boden hiir senden mit dem ersten, dat gi mogen, dat de boden eendrechtlichliken van hiir ut theen to Pleskouwe to, wente des weges ut en vorneme wi anders nicht dan gud, und scrivet des wedder juwe guddunkent und willen mit dem ersten, dat wi uns dar na mogen saten. Siit deme almechtigen Gode bevolen in sine bescherminge und höde, to uns to beidende, alse juwen vrunden. Gescreven des sunnendages vor des hilgen cruces dage exaltationis, under unser stad sercete.

Borgermeistere und raed der stad Darbte.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen heren bm. und rm. der stad Revele, unsen besunderlinges leven vrunden, littera detur.

MMCLXII.

Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen in derselben Angelegenheit, den 15. Septbr. 1417? (Reg. 2593).

Unsen vruntliken grut etc. Ersamen etc. Willet weten, dat bi uns geweset is her Gosschalk Stenhus, van bevelinge der heren van Darbte, uns vorkundigende, wes den twen weddervaren is, de to Novgarden gesant weren, umme des kopmans sake, und wes he uns hiir gekundeget heft, dat heft ju dar Albert Stoppesak muntliken wol gesecht, als wi vormoden. An deme negesten dage der vorgerorden vorkundeginge, dat is dachlinge, quemen breve van Darpte an heren Gosschalke vorgescr., mit ingesloteneu utscriften twier breve, dar van den enen de ertzebischop van Novgarden, den andern de borchgreve, de hertege und gemeine Novgarden ut gesant heft, in welken se uns to dage esschen umme de olde cruzekussinge to vorniende und to bovestende, und se nicht nies en willen, als se scriven, welker breve utscrift de van Darpte ok an ju gescreven hebben, als wi menen. Darumme wi in biwesende heren Gosschalkes vorgescr. int beste hebben vorgeramet, einen boden ut unseme rade to Darpte to sendende, de dar wesen sal up s. Michael dach negest komende,

dar sulves ja ok de juwen up der vorgescr. tiid bi senden mogen, als dat se van dar voert to Novgarden theen, umme des besten to ramende, und to vorsokende, oft se den kopman willen laten varen nach older rechticheit und up de olden cruzekussinge, edder oft se id konden bringen up ein gud bestaend bid to tokumpst der oversesechen stede. Siit Gode bevolen to langen tiiden. Gescr. under unser stad secrete, des middewekens in der quatuortemper na des hilgen crutzes dage.

Borgermestere und raed der stat Rige.

Addr.: Den ersamen heren bm. u. rm. der stad Revele etc.

MMCLXIII.

Der Hochmeister theilt dem Erzbischof von Riga die Ursachen seiner ehemaligen Unzufriedenheit mit ihm mit und muntert ihn in seinen Bemühungen für den Orden auf, den 19. September 1417 (Reg. 2594).

Allirerwirdigster vater und libir sunderlicher herre! Euwir brief, uns vorzieten gesandt und zu Costnitz an des heiligen sente Johannis Baptisten obend gegeben, haben wir wol vornomen, in deme ir zum ersten beruret, das wir euch immer danken die lowfe uf die ziet des heiligen concilii, als die woren, das doch alles seder der ziet ist gewandelt, Got gebe zu eime begerten ende. Dorneest schriebet ir in demselbin, das euch us Lifflandt und andirswo warnunge sei gekommen, wie das wir vaste unwillen zu euch tragen etc. Lieber herre! Das wir etwas misseheglichkeit keen euwir werdikeit gehat haben, des bekennen wir, und das ist nicht andirs gewest, denn von des riets wegen, den euwir wirdikeit her in tat. Ir dirkennet selber, das wir euch lieber of die zeit bi unsirn sachen begert hetten zu sin zu Costnitz, denn hie im lande, und noch euwerst selbes dirkenntnisses getruwen wir, das wir daran von euwir vaterlichkeit des wol unstraflichen bleiben. Aber als ir vort schreibt von unser meinunge, wenn ir ins land zu Prussen quemet, webes der von Plauwen an euch vorgessen hette, das wir das volfuren welden etc. Erwirdiger vater! Ir habt, als wir unzweifelichen hoffen, dieweile wir etliche zeit undir enandern zubracht haben, uf die zeit, als wir noch in eime geringern ampte unsirs ordens woren, unsir nature, unser leben und nutsampkeit also irfunden, das zu semelicher untat wir nie gemeinet sin gewest, und das uns die nicht alleine heslich, sunder ouch gruewsam gewesen sin zu horen, und wir dem gutigen Gotte nimmer voldanken mogen, das her unsir nature, beide am gemute und ouch an der tat, das alse gnediclichen hat gefriehet, das ein sulchis in unsir herze nie ist gekomen, nach, ab Gott wil, nimmer von uns sal irfaren werden. Is aber, das imand, nicht alleine us Lifflandt, sunder ouch von wannen er sie, der zu eim sulchen glouben euch leitet, und uns lastert und berichtet, der kome vor ougen: wir wellen uns mit semelicher redlichkeit das wol benemen, und mit ernsten worten und bewerungen unsir unschuld vorderlicher andirs entsetzen, denn uns zu disser ziet fuglich ist euch zu schreiben. Wir haben euch stets geholden, und noch heutestages vor unsern getruwen rathgeschwornen. So hat uns der kumpthur von der Mewe geschriebin, und die kumpthuren von Elbing, Balge, muntlichen irzalt, nu in kegenwertigkeit unsir gebittiger, der sorgfeldikeit und fleisse, die euwir herlichkeit thut bie unsirn sachen, des wir nimmer voldanken mogen, und bitten dach euwir wirdikeit gemeinlichen mit allen den unsirn, das ir, lieber herre, vordan wachet und getruwlichen bearbeitet, das disses armen landes notsache zu eime begerten ende an langen vorzug volfurt werden. Grosser testament mocht ir hinder euch uf erden nicht lassen, und wellen alsam den gutigen Gott stetes mit demut bitten, euch an liebe, leben und selen des irgetzen, nach begerunge euwirs selbens. Gegeben zu Reddin, am sontage vor Matthaei, im XIV^C und XVII. jare.

MMCLXIV.

Der Bischof von Curland befragt den Hochmeister, ob die Preussischen Bischöfe persönlich zum Concil ziehen werden, den 20. Septbr. 1417? (Reg. 2596).

Unse innige grote in Gode und all des wi gudes vormogen to juwer behechlicheit to voren. Erwerdiger leve her mester, hochwerdige gunner! Wi vornemen ut dem concilio, dat de orlof der afwesinge van dem concilio der prelaten wedderropen und revoceret si, also dat de prelaten, de alsus lange ere procuratores dar hebben gehat, nu geladen sin bi horsame, und bi groten boten und penen, dar sulven to komende in eren personen, dat doch den prelaten, de so ganz verne beseten sin, van dannen en ganz swar ladunge ist, nemeliken den prelaten unses ordens. Und wi weten wol, dat die prelaten ut Prutzen nicht anders beginnen in dessen saken, den mit juwen vorsichtigen rade, und des gelik bort uns to doende mit allem vlite. Hirum bidde wi mit begerlicher andacht, dat juwe hochwerdicheit uns gereke to scriven sunder sumen, wes juwe vorsichtige rad hir to si, und eft de heren bischoffe und prelaten ut Prutzen sulven werden riden to dem concilio, edder eft se jenige heren eft procuratores mit juwer gunstigen vorderunge mogen entschuldigen, dat se sulven nicht dorven komen tom concilio, dat wi uns ouch dar nach mogen richten, und dat uns juwe herlicheit ok mit gunsten dar to wille behulplich wesen, wente wi sitten hir in wolden und wosteneien, und vormogen sulven nicht riden to dem concilio; anders worde wi und unse stichte vordorvet swarliken, dat wi des in mannigen jaren nicht mochten nahalen. Ok so holde wi nu de warde mit dem kumptere van Goldingen kegen de Samayten, liker wis als in den openbaren orlogen, umme boser tidinge willen, de de lopelinge seggen ut Samayten. Ok so is hir in dessir wostenie grot gebrekelicheit van personen, d.... nimande hebben to sendende to dem concilio, sunder wi moten uns behelpen mit der andern prelaten botschop, als wi best mogen. Darum begere wi hochliken, dat juwe hochwirdicheit uns wille scriven, wes ju best geraden dunkt in dessen vorscrevenen saken, sunder al sumen, als juwe breve plegen to gande, dat ir uns anneme hochliken to dankende juwe hochwerdicheit, de God der here beware salich und gesunt to langen tiden. Gescreven up unsem slote Amboten, in vigilia Matthaei apostoli.

Episcopus ecclesiae Curoniensis.

MMCLXV.

Der Rigische Rath bittet den Hochmeister, den König von England an sein Versprechen wegen Erstattung der den Liefländern genommenen Güter zu erinnern, den 20. September 1417 (Reg. 2597).

Andachtige bevelinge mit aller demodicheit vorgescreven. Erwerdige leve gnedige here! Juwer hochwerdicheit wille geleven to weten, dat Johan Kovolt, nu in Flandern wesende, in nicht langen vorleden tiden einen bref an uns gescreven heft, in welkeme breve vormidst velen worden he uns vorkundiget, wo dat he mit juwer herlicheit breve, de an den dorluchteden hern koning von Engelant, van betalinge des gudes, dat den ut Prussen und uns von den sinen genomen is, gescreven was, to Lunden in Engelant quam vor den hern konig vorgescreven, nach welkes breves up antwordinge, nach vortogeringe etwelker tiid, deme vorgescr. Johanni ein besloten bref under des vorgescr. hern koniges ingesegele, an juwe hochwerdicheit sprekende, geantwordet wart, welken bref Johan juwer herlicheit gesandt heft, als he uns scrift in sinem breve. Ok scrift he, dat he dar muntliken vornomen heft, wo dat de koning vortoch der betalinge begerende was, umme dat he nu to deme andern male to Frankrike vort theende worde, dar umme her nu grotere kost und teringe doen muste, de he in utredinge siner ersten vart gedaen hadde, darumme de vorgescr. betalinge ok to vortogert wart. Man war he mit de hulpe van Gode wedder to lande queme, so wolde he sik

laten, und wolden gerne ein water up unse mollen to Rige brengen und leden laten, so hebbe wi ein werkman, de slusen und water val to buwene, de sik up de water wage nicht uterliken, als uns dunket, vornemet, dar uns doch de groste macht an licht, und en konnen ok niemande hir gehebben, de sik up de water wichte vorsta. Des is wol von Bonnynghof, juwem borger und dener, gesecht, dat de sik up sulve kunst, als water to wegen, wol vorstan solle. So bidde wi ju mit vruntliken beden ganz begerliken, dat gi wol don und spreken mit eme dar umme, und is id, dat he sik up de water wage icht wat vorsteit, so dot wol und weset eme gunnende und lenet en to uns to Rige, dat he viff ofte sesse dage dar bi uns si, und dat water besee und helpe wegen, of dat vortgang hebben moge, und wanne dat geschen is, so wille wi en sunder alle sumen weder to ju senden. Und wi hebbet dem cumpthur to Revale dar umme geschreven, is id dat he sik dusser sake wat vorneme, dat he eme danne perde mit eime knechte schicke, dat he ungetogert to uns vort komen moge. Leven vrunde! Willet dit bestellen und gutwillich hir to wesen, dat Bonnynghof to uns sunder sumen kome, jo er, jo lever, als vorgescreven is, up dat wi nicht vorsumet werden, und uns sunderlike grote macht dar an licht; hir an gi uns sunderlix groten willen bewisen. Und begeren juwer antwort sunder sumen hir von weder. Geven to Rige, up unser leven vrowen dach Nativitatis, im XVII. jare.

Addr.: Den agbaren wisen luden, bm. u. rm. to Revale, unsen besundern leven getruwen, dach und nacht, an alle sumen.

MMCLXI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen zwei Schreiben aus Nowgorod mit, in welchen eine Botschaft nach Nowgorod, Behufs Friedensverhandlungen, erbeten wird, den 12. September 1417? (Reg. 2592).

Ersame grote und wes wi gudes vormogen to voren. Heren und besunderlinges leven vrunde! Ju geleive to wetende, dat hiir Novgardesche boden quemen des vridages na unser leven vrouwen dage nativitatis, und brochten twe besloten breve besegelt, den enen under des ertzebiscopes ingesegele, den andern under Grote Novgarden ingesegele, up Dusch utgetolket ludende van worde to worden, alse hiir na steit gescreven:

»Van deme ertzebiscope van Novgarden, Smeonen, deme borgermeistere van der Rige und den raedmannen van der Rige, und deme borgermeistere und raedmannen van Darbte, und deme borgermeistere und raedmannen van Revele, und den gemeinen kinderen der koeplude gude suntheit. Also alse gi mi den bref gesand hebben under deme Darpeschen ingesegele, also dat ik solde segenen de mine, also hebbe ik mine kindere gesegent, deme borchgreven und hertogen und der koeplude kindere und gantze gemeine Grote Novgarden, mine kindere, und de hebben mine segeninge to sik genomen, alse mine kindere, und welt mit ju, alse van oldinges is gewest, alse de alden breve utwisen, und nicht nyes en welt mine kindere, und also sendet gude lude to Grote Novgarden, de dar recht mogen doen. Blivet gesund etc.«

»Van deme borchgreven van Novgarden Smone Wassilewitze, und van deme hertogen van Novgarden Kuzeman Terentewitze, und van al grote Novgarden, deme borgermeistere und raedmannen van der Rige und deme borgermeistere und raedmannen van Darbte und deme borgermeistere van Revele und raedmannen, und alle den raedluden und to allen wiisen guden luden: Also alse gi hebben utgesand juwen bref to unseme vadere, deme ertzebiscope van Novgarden, Smeonen, und scriven also: »Wi bidden di, hilge vader ertzebiscop van Novgarden, Smone, dat gi juwe kindere, borchgreven, hertogen, boyaren und koeplude, und gantze Grote Novgarden segenet« und unse hilge vader, ertzebiscop van Novgarden Smeone Grote Novgarden und sinen kinderu de sege-

und wo manich jar, dat wi em nicht bistanden umme juwer willen, dat en quam Wytowdte nicht to willen, dat wi em up ju nicht en hulpen, und gi mit em, des gi salen mit em dergeliken wedder sin up uns, dat gi em nicht solen helpen up uns. Nu ju grote herre, her meister, darumme sole wi nu mit ju groter eindracht maken, und alle des ordens heren, de up dusse siden des meers sin, und ok over der Dune und diner groten herschaft und deme stichte von der Rige, der stad von der Rige, und des ganzen landes, der niin sall Wytowdte helpen, noch geinem Littoweschen herren, ok nicht dem bischope van Darpte, up uns, de Pleskowers, unse land nicht to vorheerende, adir niin ungeliik to donde, geinerleie; also unse man, de Pleskowers, den Littowschen up ju, noch up juwe land nicht to orlogende, nach geinerleie lude, juwe herre her meister, noch dor juwe land noch to water up unse arch nicht to laten, der gi
A. mechtich sin, des geliken solle wi und die herre her meister und lantmarschalke und juwer herren. Vor alle ding sall man recht doen, und dat cruce kussen vor alle juwe ganze land und vor alle juwe volk, dergeliken solle wi ok doen recht und de burgemeister von Pleskowe umme twischellunge willen von aldes adir nye, umme land adir umme water, adir war id umme ist, to beiden siden dat recht to doende, bi der crucekussinge, na older wonheit, und der nyen und desse befestinge heft geleget de meister to X jaren den frede, dat he up uns nimande sal helpen, und he sulven up uns niine hervart to denkende. Des geliken de Pleskower solen nimande helpen up den meister, und de bischop van Darpte, wil he in der sulven enunge sin, dat is gud; wil he nicht, so sal de
B. here de meister nicht vor en staen. Doch solen de Pleskower de stichte Rige und Darpte nicht vorunrechten, dat merklich si. Und wanner de X jar vorgaen sin, dat jenige unfruntschopp dan gesche, so sal man den frede up seggen ene mand to voren, IIII weken to beiden siden, na der olden crucekussiuge. Vor alle ding und vor dessen bref grote here, her meister Syfrid, heft dat cruce gekusset, und de landmarschalk und sine heren kusseden dat cruce sunder allerleie behendicheit, bi behegelicheit und rechtlichkeit, und bi der olden crucekussinge, also als de frede wurt geendiget under Kyryeupe, dat boden und geste und kopluden de wech sal reine wesen to lande und to water van beiden siden to kopslagende unsen ge- *C.*
sten in eren landen, na older gewonheit, sunder schaden, desgeliken unse geste in des meisters lande kopslagen, sunder schaden, na older gewonheit, und na der nyen crucekussinge na older gewonheit. Desse bref is gescreven to Rige, na der gebort Cristi XIIII^C jar und im XVII^den jare, am dage Michaelis.

MMCLXVII.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Hochmeister wegen des Vergleichs zwischen ihm und der Rigischen Kirche, den 13. October 1417 (Reg. 2601).

Unsen willigen demutigen gehorsam zu allen gezeiten. Gnetiger her meister! Als ir vorgeschreben habt etc., so senden wir deses briefs zeuger, Bartold, unsern schreiber, in unsern sachen bodeschaft zu deme heiligen concilio, und im unser sache in bepfelinge mete gegeben haben, so begeren wir anders nicht, als wir uns ouch vor und me dirboten haben, das is mit der kirche zu Rige und den alten thumherren und uns zu einem fruntlichen tage in Prussen vor euwir erwirdikeit zu haldin komen muge, und noch erbar weiser lude dirkentnisse, noch unser briefe und privilegien usweisunge. Wo die kirche besser bewiesunge zu habe, den wir, do wellin wir abelassin; wo aber unser orde besser bewiesunge zu hat, das men uns do bi lasse. Do zu sint wir denselbigen alten thumherren icht pflichtig vor schadin, die in solle gescheen sin, do sie us ir probinde zogen, das wir doch God weis nicht wissen, das welle wir in gerne zu fruntschaft uf deme selbigen fruntlichen tage thun. Und bitten euch, gne-

tiger her meister, fruntlich, das ir desem vorgenanten Bertoldo, unserm schreiber, ouch gutlich geruchet underwiesen und euwern wisen rot mete teilen, als euch zu unsern sachen bequeme und nutzist dunket, und im fort euwir fruntlich fordernisse, briefe und geleite geruchet mede geben, das er ungesumet muge fortkomen. Und wante wir zu deser zeit kein gelt zu Costenitz nicht haben, so bitten wir euwir erwirdikeit fleissenclich, ob ir zu Costenitz jemande in koste legende habit, das ir geruchet bestellen, das deser vorgeschrebene unser schreiber do mede zu Costenitz in kost sin moge die zit obir, als er do ist, do wir uns fruntlich mit euch wol umme verglichen wellin. Ist aber des nicht, hettind ir danne gelt zu Costenitz stende, das ir im geruchet euwir briefe mede zu geben, und des geldes do so vil werden moge, als er sin do bedarb. Weres ouch das ir zitunge hettet, das das concilium ufgebrochen und zurgangen were, duchte euch dan gerotin, das desir unser schreiber fortan gliche wol zihen solde, das setzen wir genzlich zu euwir vorsichtikeit. Weres ouch das der procurator oder sost anders wer vom concilio uns briefe sendte, die dorch Prussen quemen, die briefe geruchet ufbrechen und noch der innehaldunge dunket euch danne nutze und gerotin, ob er fort zihen sulle, das setzen wir allentsamen zu euwir wiisheit, die Got almechtig in langer gesuntheit bewaren musse. Gegeben zu Rige, am nehesten mittewochin vor Calixti papae, im XVII. jare.

Gebieteger zu Liffland Dutsches ordins.

MMCLXVIII.

Der Comthur zu Windau sendet dem Hochmeister, nach alter Gewohnheit, Falken, den 27. October 1417 (Reg. 2602).

Minen willigen horsam tovorn. Erwerdige her homeister! Ik sende juwer erwerdicheit bi desem brefwisere valken, nach older gewonheit, und bidde ju, de mit deme nyen gelde to betalen; anders kan ik to dem minen nicht gekomen, wente ik noch de helfte to achter bin, behalven mine kost van den valken, de ik juwer erwirdicheit to jare sandte, dat maket, dat se mi mit dem bosen pagamente betalet worden, de to jare genge und geve was. Wolde juwe erwirdicheit mi noch den schaden uprichten edder doch ein veitken Tornsches wiines darvor senden, den ik um juwer erwerdicheit willen mochte drinken, dat sege ik gerne, wente de wiin jarlingk hir nicht is gedegen. Item weret dat juwe erwerdicheit mi de valken mit deme gelde wolde betalen, dar ik to jare mede wart betalet, so konde ik der legge hirnegest nicht holden. God und sine leve moder Maria bewaren juwe erwerdicheit gesunt lange tiid in sineme hilgen denste. Gescreven tor Wyndaa, in vigilia apostolorum Simonis et Iudae, anno Domini XVII.

Kompthur tor Wyndaa.

MMCLXIX.

Der O.M. zu Livland entschuldigt gegen den Hochmeister das Ausbleiben seines Bliedemeisters, und bittet, dem Ordensprocurator die Beschleunigung der Verhandlungen mit dem Rigischen Erzstift zu empfehlen, den 28. October 1417 (Reg. 2603).

Unsern gar willigen demutigen gehorsam zu allen geziden. Gnedige her meister! Wir danken euwir erwirdikeit gar fruntlich vor euwern blidenmeister, den ir uns, unser werk und arbeit zu besehen, gesandt habt. So trostet her uns wol, und meint, das das werk guten fortgang haben solle, sundir es muss noch fast arbeid kosten, den wir hoffen mit der hulfe Gotes dazu wol foltreiben. So is demeselbigen blidenmeister uf desen wege die suche febris quartanae ankomen und bestanden, also das her sich umme besserunge der suche lichte etwas wird sumen, das er also geringe zu euch nicht kan gekomen. Doch int erste sich sin sache icht bessern, das her das mag geriten, so sal und wil her gerne an sumen, so her endelichst mag, sich fordern

zu euch zu komen. — Ouch, gnediger her meister, so hot uns der compthur zur Balge von unsern sachen, vor dem concilium hangende, ouch geschreben, wi das die alden thumherren von Rige itzunt orteil gewinnen, und wie das unser procurator sich nicht also fleissig in unsern sachen do beweise, als wol not were etc., und als ir uns ouch dasselbige zuvor geschreben habt. Dorumme so haben wir Bertoldum, unsern schreiber, zum concilio gesant, das her den procurator mit fleissiger anherdunge vormane, unsir sache zu handeln und zu beschirmen, na uswisunge des rechten, und wir hon uns sost lange genzlich uf den procurator vorlossin, und alle unser sache an in gesant, so hot er uns gefachin weder geschrebin, das die aldin thumherren der sache genzlich stille geswigen, und is so nicht not, diwile si swigen, das her fortir icht dorzu thu; und wanne sie die sache mit rechte anheben und fordern, so meinet her ouch die sache mit rechte wol zu dirweren, und in wederzustende. Doruf haben wir uns alles vorlassen, und bitten euwir erwirdikeit mit fleissiger begeringe, als verre euch behegelich ist, das ir dem procurator geruchet schriben, und fruntlich bitten, das her sich mit williger flissikeit in unsern sachen bewise, und das wir nicht vorsumet und beschediget werden. Ouch haben wir dem vorgescrebenen unserm schreiber befolen und dem procurator geschreben und uns irboten, als wir vor gefachen gethan haben, und sehen gerne, das is zu eime fruntlichen tage mit der kirchen und alten thumherren zu Rige uns vor euwirn gnatin in Prussen zu halten komen mochte. Wo die kirche bessir bewisunge zu hette, dorumme wir der woldin abelassin, wo ouch unser ordin bessir bewisunge zu hette, das men uns do bi bliben lasse. Woltin sie ouch weder in besitzunge ir prombde komen, des soldin si von uns genzlich ungehindert bliben, und vor sulchin schaden, den sie uf uns fordern, wes wir in im rechte dorumme pflichtig weren, das woldin wir in gerne in fruntschaft thun, und, were mogelich, soldin wir icht hechtiges tegedingen und wes obirgeben, das das vor euwern gnaten gesche, und dunket uns, mach is geheisßn, das wir vollenkomelichen uns dirbeiten, und anders nicht, denne redliches gliches begeren zu thuende und zu nemen. — Wir wissen euwirn gnotin uf dese zit von sunderlichs zitungen nicht zu schribin, und bitten euwer gnate mit fleissiger fruntlicher begerunge, ob ir jenige zitunge vom concilium odir anderswor her habet, das ir uns die an sumen geruchet zu schriben. Gegeben zu Rige, am tage Simonis et Iudae apostolorum, im XVII. jare.

Gebietiger zu Liffland Dutsches ordens.

MMCLXX.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen der grundlosen Forderung des Reval-schen Bürgers P. von der Volme an den Rath der Stadt Dortmund, den 7. November 1417 (Reg. 2605).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen, leven besunderen guden vrunde! Hir is vor uns geweset de ersame mester Rotger, des rades van Dorpmunde secretarius, mit juwem breve, inneholdende van dem rechte twischen dem rade van Dorpmunde und Peter van der Volme, juwem medeborgere, hangende etc. Des willet, leven vrunde, weten: Na deme, alse wi vornemen, dat Peter erben. to Dorpmunde quam, manende geld und gud van sines vedderen wegen, Albertes van der Volme, alse sin negeste erve, und dar na quam sin echte suster dessulven Albertes, manende alsodane geld und gud, mit enem vulmechtigen tovorsichtes breve der stad Ludenschede, alse de negeste erve, und quam dar bi mit vorderinge des rechtes, und gi ok wol weten, dat unse recht is, we sik negest toget to enem gude, dat de mede henne gheit, und ok wente de raed van Dorpmunde dat vorrichtet hebben, alse se van rechte scholden, alse wi vornemen, dat se Petre nicht gelovet, noch bevorwordet en hebben, so dunket uns, dat de sulve Peter dar

nergene mede komen en kone. Doch duchte uns nutte, dat gi besegen umme des besten willen, eft gi se in vruntliken degedingen icht konden entwei teen; konde gi ok nicht, dat gi denne Petre erben. hir overwisen up ene tiid, alse dat wi id den van Dorpmunde bevalen mogen, dat si hir denne ok wene hadden, so wille wi se na klage und antworde na unseme rechte gerne vorscheden. Sit Gode bevolen. Scr. under unsem secrete, des sondages vor s. Mertens dage, anno XVII.

Consules Lubicenses.

Addr.: Commendabilibus et discretis viris dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere praedilectis, dd.

MMCLXXI.

Sifrid Lander von Spanheim, O.M., schliesst mit Pleskau einen zehnjährigen Frieden, den 11. November 1417 (Reg. 2606).

Wi Sifrid Lander von Spanheym, meister Dutschs ordens zu Liffland, Gerd Wrede, lantmarschalk to Liffland, Wilhelm von Schaphusen, cumpthure to Dunemunde, und Johann Swarthoff, cumpthur to Ascheraden, wi bekennen semptliken, vor unsen ganzen orden in Liffland und vor unse lande und lude, dar wi vor raden, dat de grotmechtige here, de grote koning von Moskowe, Mickiten, sinen boden an uns hadde gesand, und let dorch densulven boden an uns werven, und vruntlike bidden, dat wi gude nachburschap, vruntschap, eindracht und steden vrede med sines vader erve, als med den van Pleskowe halden wolden, und de vruntschop und eindracht hoger bevasten. Der gliken Danel und Juryen, der von Pleskowe boden, worven an uns up de sulven tiit, dat de von Pleskowe woren von uns hochliken begerende und vruntliken biddene, dat wi gude eindracht, vruntschap und steden vrede mit Pleskowe halden wolden, und de eindracht und vruntschap hoger bevesten. Des so hebbe wi angeseen sunderlike vruntschap, de de grote koning von Moskowe und de von Pleskowe, unse leven nachburen, an uns soken und van uns begerende sint. Und wi hebben uns mit den von Pleskowe, unsen leven nachburn, mit eren landen und luden, dar se vor raden, vruntliken voreinet, und uns to X jaren, de negest sunder middel na einander volgen, en vorbunden in sulker mate, als hir na gescreven steit. Also das binnen dussen negesten X jaren en sal unser ein dem andern den vrede nicht upseggen, und unser ein en sal up den andern nicht orlogen mit herschilde, und unser ein sal up den andern niine hulpe senden, em to schaden, und unser ein sal den andern vor sinen schaden warnen, wor he dat weit. Und unser ein en sal niin heer dorch sin land, dem andern to schaden, teben laten, dar he vor radet. Vortmer weret dat jenige twidracht efte schelinge twischen unser beider landen und luden, und den kopluden, dar wi vor raden, to water efte to lande wor upstunde und geschc, welkerlei dat were, dat sal men richten na der cruecekussinge und nicht mit herschilde. In dusse vorgescreven eininge und vorbund hebbe wi den erwerdigen in Gode, vader und heren ertzebischop to Rige mit sinem stichte glik uns mede ingenomen, bet an sine tokumft efte sines vulmechtigen vicarii, also verre he dar mede inne wesen wil. Dergeliken hebbe wi den erwerdigen in Gode, vader und heren, bischop to Darpte mit sinem stichte, glik uns, mede in dusse vruntlike einunge und vrede genomen und bescheiden, also verre he dar mede inne wesen wil. Wolden aver de vorgenomeden heren, ertzebischop to Rige und bischop to Darpte in dusser eninge und vorbunde nicht wesen, so hebbe wi den vorbenomeden boden, Danele und Juryen, vorgelecht und gar egentlik utgedrucket und utbescheden, off denne de von Pleskowe de vorgescreven heren ertzebischop und bischop, und ere stichte, lande und lude, dar se vor raden, mit herschilde overvallen und se vorderven wolden, und sus gewalt und unrecht don wolden, dat merklik und bowisselik were, dat stunde uns nicht to liden, so solde dusse eninge und vorbund ganz machtlos und nicht

sin, und wi wolden und mosten den heren ertzebischop und bischop vorgeruret alsulk overvall, gewalt und unrecht helpen weren mit alle unser macht. Wolden aver de heren bischoppe vorgescreven de van Pleskowe mit herschild overvallen efte gewalt und unrecht don, dat merklik und bewiselik were, dar en wolden wi uns nicht an keren und en efte nimand unrecht helpen sterken. Weret ok dat de vakengenomeden heren ertzebischop und bischop in dusser eninge und vrede mede wesen wolden und den belevende to haldene, off denne jenich twidracht ofte schelinge twischen en, eren landen und luden, dar se vor raden, und den von Pleskowe efte eren landen und luden, dar se vor raden, wor upstunde und gesche, welkerlei dat were, und de heren bischoppe vorgescreven meinden, se weren recht, und dergliken de van Pleskowe menden, se weren recht, und en kunden sik umme de schelinge nicht vordregen, noch eins werden, so segeden und leveden uns de selven boden, Danel und Juryen, dat de van Pleskowe solden denne er sake der twidracht uns to kennende geven und an uns scheten, also delewise recht, dat se recht bliven, delewise unrecht, dat se unrecht bliven. Vortmer wanne dusse negesten X jar, na gifte dusses breves erst volgende, umme und to ende sin gekomen, so sal id denne vort mit uns up beiden seiden bliven na der olden crucekussinge, in sulker mate also vor, dat unser en dem andern den vrede ver weken vorbin mach upseggen, als verre denne nien ander eninge und vruntschop twischen uns vort wirt bevestent. Und dusse eninge und vrede, als vorgescreven steit, sal angan up dusseme jegenwordigen sinte Mertins dach, in gifte dusses breves, und sal vort dusse negesten X jar twischen uns stan und stede und vast bliven. Hirup als dusse bref utwiset, so hebbe wi Sifrid, meister to Liffland, Gerd Wrede, lantmarschalk, Wilhelm, cumpthur to Dunemunde, und Johan, cumpthur to Aschraden, vor unsen orden to Liffland, unse lande und lude, dar vor wi raden, dat cruce gekusset, dussen vrede und eninge stede und vast to haldene, in alle der mate, alse dusse bref utwiset und innehaldet, mit alsodanem bescheide, dat de hovetman, de van des groten koninges wegen von Moskowe vor ein hovetman to Pleskowe gesat is, und de borchgreve efte oversten to Pleskowe vor alle gemeine Pleskowe ok dat cruce kussen, dussen vrede und eninge stede und vast to haldene, sunder argelist, in sulker mate, alse dusse bref utwiset, und dat se uns eren upenbesegelden bref wedder senden in aller mate van worden to worden ludent, an argelist, alse dusse jegenwordige bref inne haldet. To einer waren vasten betuchnisse alle dusser vorbescreven sake, so hebbe wi Sifrid, meister, und Gerd Wrede, lantmarschalk to Lifflande, unse ingesegele vor unsen orden, unse lande und lude, dar wi vor raden, an dussen bref gehangen. Gegeven up unseme slote to Rige, na Godes gebort XIIII^C jar und im seventeinden jare, in sunte Martins dage, des hilligen biscoppes.

MMCLXXII.

Der Ordensmeister zu Livland berichtet dem Hochmeister über den mit Pleskau abgeschlossenen Frieden und über den mit den Erben des Johann von Dolen errichteten Vergleich, den 13. November 1417 (Reg. 2607).

Unsern gar willigen gehorsam zu allen ziten. Gnediger her meister! Geruchet wissen, das der koning von Moskowe und ouch die von Pleskowe er boten am tage Martini nehist vorgangen bi uns haben gehat, und der koning von Moskowe dorch sinen boten lis an uns werben, das wir fruntschaft mit sines vatir erbe, als den von Pleskowe, und gute eintracht und fride mit en haldin woldin, und die fruntschaft und frede mit in hoher bevesten. So worbin der Pleskower boten heimelich an uns desglichen, und woren groslich begerende, das wir den fride, den wir under zwischen hettin mit in, hartir und hoher woldin bevesten, und uns zu bescheiden joren mit in vor-

einen und vorbinden, also das sie unser binnen der zit ganz sicher und felig mochten sin, dergli-chen wir vor in weder sicher und felig sin. So haben wir die sache, mit rote unses lantmarschal-kes und ander gebietger, die wir uf die zit bi uns hattin, vaste obirwegen, und haben, um un-sers ordens und landes nutz und beste willen, nu die Pleskower des an uns suchten und genzlich bege-rende woren, uns mit in voreinet und in dessen articulen zu X joren zu in vorbunden, also be-scheidenlich, das binnen dessen X joren unser ein dem andern den frede, do wir itzund inne sitzen, nicht sal ufsagen, und ein uf den andern nicht sal orlougen mit herschilde, odir ein uf den an-dern keine hulfe zu senden, in zu beschedigen, und ein den andern vor sime schaden zu warnen, wo hers weis, und durch unser lande kein heer zihen lossin, den andern zu beschedigen, des wir mechtig sin. Und weres, das hir binnen keinerlei zwitracht oder verdris zwischen unser luten zu wassir odir zu lande, oder deme koufmanne, des wir mechtig weren, wor ufstunde odir gesche, das sal men richten noch der crucekussinge und nicht mit heerschilde. Und wanne dese X jor umb und zu ende gekomen sin, so sal es denne fortir zwischen uns stende bliben, ein dem andern vier wochin den frede vorhin ufzusagen, als ee. Und wir haben mit deme lantmarschalke und den gebietgern, die wir bi uns hattin, vor den selbi-gen boten das cruce gekusset, desen fride und voreinunge fest zu halden, also bescheidenlich, das die obirsten von Pleskowe ouch das cruce vor unsern boten, uf desen fride zu halden, kussen, wante wir haben willen, zwene unser gebietger korzlich kegen Pleskowe zu senden, die die crucekussinge uf befe-stunge deses frides von den obirsten zu Pleskowe sol-len nemen und entpfan. Wenne die weder komen, was botschaft oder zitunge uns die werden bren-gen, wollin wir fort euwir erwertikeit zu schri-ben. In desen fride und voreinunge haben wir den heren bischof zu Darpte mete ingenomen, als verre ob her mete dorinne sin welle, als wir im das geschreben haben. Wil her aber nicht mete in desem frede sin, so goben wir den boten vor und druckten in eigentlich us, ob die Pleskower denne umme deses fredes willen den herren bi-schof zu Darpte mit gewalt dechten obirzufallen und sin stichte mit heerschilde suchen und vor-derben, das stunde uns nicht zu liden, so solde desser frede machtlos sin, und wir wolden und mosten deme bischoffe sulche unrechte gewalt, als verre die merklich und zu bewisene were, helfen keren, mit aller unser macht. Wer es aber das der bischof ir land mit heerschilde suchen wolde, odir sost gewalt odir unrecht thuen, doran wel-den wir uns nicht keren, noch zu herzen nemen. — Gnediger her meister! Dese vorbindunge und frede haben wir gemacht und globet zu halden, um trefflicher grosser merklicher not willen, un-serm orden antreffen und anlegen, die uns dorzu hat beweget, wante der koning zu Polan und herzog Wytovdt mit den Russen und heidenschaft unsern orden und lande swerlich obirfallin, und endlich denken zu vorderben, das God der here wenden musse, und wir der Pleskower, die gar nahe bi uns gesessin sin, alle zit mete besorget woren, das sie uns obirfallen und unser lande mit heerschilde suchen und vorderben solden. Dorumme haben wir desen frede mit in gemachet und befestent, das wir ir sicher und felig sin mogen, uf das wir uns der andern ungelobigen, mit der hulfe Gotes, deste bas dirweren und wedersten mogen, und hoffen zu Gote, das uns das kein redelich man, he si wilchs wesens odir states her si, das vorkeren odir zu ungute legen dorfe, das wir, um sulcher redelicher notsache, den Cristentume zu gute getan. Und hoffin, gnediger her meister, das is ouch euch wol zu willen und behegelich sin welle, wante Got weis, das wirs lutterlichen umb unsers ordens und lande bestes gethan hebben. Und dese X jor sollen nu zu s. Martin nehist vorgangen angen. Anders wisse wir nicht sunderlichs zu schriben euwir erwerdikeit, die God der herre geruche

gesunt bewaren zu langer selikeit. Gegeben zu Rige, am tage beati Brixii papae, anno etc. XVII.

Gebietger zu Liffland Dutsches ordens.

Beilage.

Ouch, gnediger her meister, umb die sache selige her Johans von Dolen hatten wir deme campthur zu Aschraden bepfolen und zu den frunden dorumme gesant, der entlich mit in dorumme geret hot, do der here bischof zu Darpte sich fruntlich mit flissiger willikeit mete hot inne gearbeidet und gutlich bewiset, und si han is also betegedinget, do die frunde nicht abtreden wellin, in sulcher maasse. Sie wellin III vicarie bi im lande gemachet haben, die sie legen wellen, und doror genzlichen roten. Sie eischen und begeren ouch, das die handtetigen, die hern Johanne angriffen und zum tote brochten, das die die frunde bitten, umb sulchs zu vorgeben. Mag des nicht gesin, so begeren sie, das zwene odir dri euwir vorlenten edelman zu Haryen odir us Wirland von unsirs ordins wegen zu den frunden komen und sprechen: Were deme orden von hern Johans halben ein sulchs geschen, so woldin sie sich ouch an sulcher fruntschaft genugen lossin. Wellint ir aber das ouch nicht gehat haben, so begeren sie, das men dorch Prussen und Liffland seligen her Johanne uf allen huwsern unsers ordins ein begengnisse thu, des obindes mit vigilien, und des tages mit messen, uf eine bescheiden ziit zu halden. Und dorzu umme das gut und cleinode, das solle genomen sin, do her entlibet wart, begeren sie, under weme sie das finden, odir sust dor umme wen beschuldigen wellin, das ir in dorzu beholfen wellet sin, und irs rechten gunnende, das sie das gut odir cleinode weder fordern mogen mit rechte. Alsus ist dis zum ende getegedinget, do die frunde mit nichte abelossin wellin. Ouch meinen sie Peter Essen, und die andern, die mete woren an hern Johans tode, anzusprechen um das gut, und meinen, is solle in wol wissentlich sin, wo das sie gebleben, und sint begerende, das ir in die, odir wen sie dorumme ansprechen zu rechte, wellet stellen. Gnediger her meister! Geruchet uns euwirn willen und entwort hiruff, und bi wilchen articulen und irheisschunge ir bliben wellet, und lossit jo ein ende hirvon werden, umb gutes gelimps willen. Das setzen wir zu euwir vorsichtigen wisheit.

MMCLXXIII.

Derselbe empfiehlt dem Hochmeister den Wedige Moser und dessen Streitsache mit seinen Schwägern, den 30. Novbr. 1417 (Reg. 2608).

Unsern gar demutigen willigen gehorsam zu allen geziten. Gnediger her meister! Wir haben wol vornomen, das die sache Wedegen Mozers mit sinen swegern vor euwirn gnotin, euwern gebietigern und den steten ist gewest, und Wedege danket euwern gnoden gar groslich, das ir euch in sinen sachen fleissig bewiset und die zum guten ende gerne geseen hetten. Und als Wedige siner sachen gerne were mit den steten und ouch sunderlichs bi dem rote zum Elwinge gebleben, des sine sweger nicht thun woldin, und die sache vor dem rote zu Lubek jo usdegedingen und usrichten wellin, das deme armen knechte Wedegen zu swer wirt sin, wante sulche sache zu Lubek lichte langsam gevellet uszurichten, und vil zerunge wirt kosten; hirumme bitten wir euwir erwertikeit mit fleissigen fruntliken beten demutlichen, ob is euwer gnotin gefuglich und zu thunde were, das ir die sache an euch nemen woldet zu fruntlicher entrichtunge, also das sie beidersit der sache zu euwir wisheit gingen und us der hand goben, die fruntlich zu vorglichen. Gnedige her meister! Wir haben euwir erwerdikeit ouch vor geschreben, das derselbig Wedige, do leider der strid in Prussen vorlorn was, uns ganz willig und zu allen dingen unvordrossen was, wente wir in gefachen in des koninges von Polan und herzog Witovdten her sandten, und in Polan und in die stede, die sich do kegen unsern orden gefasst hatten, umb zi-

tunge zu dirfarn, und brochte uns alle wege gewisse worhaftige zitunge, das wir jo also dirfunden, und wogete sin hals gefachen in mancher geferlichen botschaft, umb unsers ordens willen, dorumme er wol eiget, das man in des genissen losse. Gegeben zu Rige, uf s. Andres tag, im XVII. jare.

Gebietiger Deutsches ordens zu Liffland.

MMCLXXIV.

Der Rath zu Dortmund bittet den Reval'schen Rath, dafür zu sorgen, dass der Beschlag, der in den Livländischen Städten auf Güter von Dortmunder Bürgern gelegt worden, gehoben werde, den 10. Decbr. 1417 (Reg. 2609).

Vruntlike grote und wat wi gudes vormogen altiit vorgescreven. Ersame, besundere guden vrende! Wi begeren juwer vorsichticheit to wetene, dat Roland Sturbergh in den tiiden vorleden an uns quam, mit einem machtbreve, mit der stad van Darbete segele besegelt, dar ene vrowe Mette, wanner huisvrowe heren Alfs uter Olpe, deme Got genade, inne mechtich gemaket hadde, van der vorscrevenen liifrente, dei hern Alven vorg. van unser stad vorseten was etc., des hevet sik Conrad uter Olpe mit Rolande Sturberge vorg. der sake gemechtiget und hebben mit uns gedegedinget, dat wi heren Alves huisvrowen vorg. jaerlix geven und betalen solen van der vorg. vorsetenen liifrente hundert gulden, to tiiden und to stunden, alse dei opene besegelde bref inne heldet, den Conrad uter Olpe vorg. van unser stad hiir up hevet sprekende, welkes breves wi ju ein utscrift hiir inne besloten seinden. Up disse vorg. degedinge hevet Conrad uter Olpe vorg. von unser stad entfangen to der vorg. vrowen behouf twe hundert Rinsche guldene, van veir terminen, de vorleden sint, dar wi sine quitantien up hebben, van welke quitantien wi ju ok eine utscrift senden. Nu hebbe wi vernomen, dat vormunde der vrowen vorg. dar en boven hebben up unse stad in Liflande gut besat. Leiven vrunde! So hebbe wi dit jar grote sware kost gehat, wante wi unse vreode vake gehabt hebben bi deme alledorluchtigestes forsten dem Romischen koninge, unsem aller leivesten genedigesten heren, und vele dage gehalden hebben bi den hoghebornen unsen leiven genedigen heren ertzebiscop van Colne, und dem hoghebornen biscop van Munster, dar uns somige heren to gedrungen hebben, und uns in grote kost gebracht hebben, als vorgescreven is, umme unse vriheit to behaldene, so dat wi alle manne up sine termine nicht betalen en kunden, als wi gerne gedaen hedden. Sunderlix, leiven vrende, war umme wi ju ersamheit mit ganssem ernste bidden, dat gi dat beste in dissen saken don willen, dat dei besate quid werde, und dat gi unsen vrenden und unsen jungen luden, dei Liiflande versoken, gunstich und vorderlich willen wesen. Dat wille wi alle wege gerne vordeinen tegen ju und dei juwe, war wi kunden und mogen. Ersame, besundere vrende! Unse here Got mote juwe ersamheit alle tiid selichliche bewaren, und gebeidet truweliche to uns. Datum feria sexta post festum Conceptionis gloriosae virginis Mariae, anno XVII.

Proconsules et consules Tremonienses.

Addr.: Honorabilibus et prudentibus viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere dilectis.

MMCLXXV.

Conrad uter Olpe quittirt der Stadt Dortmund über eine Zahlung auf Abschlag der Forderung von seines Bruders Alf Wittwe, den 13. December 1417 (Reg. 2610).

Ich Conrad uter Olpe bekenne vermiddes desen breve, dat ich entfangen hebbe van den ersamen borgermesteren und rad der stad van Dorpmunde hundert gude Rinsche gulden, dei mins selegen broder Alvens wive uter Olpe verschenen weren van dem versete, dat ich met der stad halp degennigen to jaermalen to betalenne up den hilligen Pinxt dach nest verleden und up sunte Mertens

dach nest verleden vor datum deses breves. Und ich Conrad vorscr. schelde de borgermestere und rad und gemeine borgere der stad vorscr. quid, ledich und los van desem vorscr. gelde und termine, und van allen verleden terminen, und love sie dar van schadelos to haldene, und hebbe des to tuge min ingesegel in desen brif gedrucket. Datum anno Domini MCCCCXVII, up sunte Lucien dage, der hilgen juncvrowe.

MMCLXXVI.

Der O.M. zu Livland sendet dem Hochmeister eine Copie des von ihm mit den Pleskauern geschlossenen Friedens etc., den 16. December 1417 (Reg. 2611).

Unsern gar willigen demutigen gehorsam zu allen geziten. Gnediger her meister! Als wir euch vor geschreben haben von des grossen koninges und ouch der Pleskouwer boten, die am tage Martini bi uns woren und worben und woren begerende, das wir frede zu bescheiden joren mit den von Pleskowe haldin woldin und den fort hoger befesten, so wurde wir mit den boten eins, das wir ein einunge und frede mit den Pleskowern zu zehen joren begriffen zu haldin, und lissen dor uff alle articule ein offin brief machin, den wir mit dem lantmarschalke vorsigelten; des briefs abeschrift wir euch hir inne vorslossen senden. Und wir kusten uf unsern brief vor den boten das crutze mit sogethan bescheide, das wir unser boten mit dem briefe zu Pleskowe woldin senden, die den frede fort befestin soldin, als unser brief uswisete. Den brief soldin die Pleskower ufnemen und uns iren vorgesellen brief weder geben, glicher wis von worte zu worte, als der unser luten. Gnediger her meister! Dese articule und sachen gelegenheit konde wir euch letzst so eigentlich nicht geschriben, wante das mit der hast zuging, und ileten, unser boten kegen Pleskow zu senden, desen frede follenzihen, e das herzog Witovd zu wissen wurde, uf das he des nicht vorhinderte. Des so haben wir unser boten, als den voit zu Wenden und den compthur zu Marienborg, kegen Pleskowe mit unserm vorsiegelten briefe gesandt, und do sie vor den obirsten zu Pleskowe quomen, do boten sie in unsern vorsiegelten brief zu entworten, do wir das crutze hettin uf gekust, und hiesschen von in weder einen brief, der glichen von in vorsigelt, als wir mit iren boten obirkomen woren. Des so en woldin sie unsern brief nicht ufnemen, und ouch keinen andern weder geben und sprochen: wir hettin mit unserm rothe das crutze vor iren boten uf den frede zu zen joren gekust mit in zu haldin; der glichen hetten ir boten von er wegen vor uns das crutze doruf weder gekust; do genugete in wol an, und gloubeten das genzlich wol, das wir das hilden, der glichen sie das ouch stede und fest haldin woldin, und en woldin fortir keine briefe dorumb ufnemen adir weder gebin. Also sint unser boten weder von jennen gescheiden. So en habin wir doch das crutze fortir nicht gekust, denne uf die articule, als unser brief uswiset. Weres das sie die vorliebetin, so solde der frede zwischen uns stede und fest bliben; vorliebeten sie der obir nicht, so solde der frede machtlos und nicht sin. In solchir mosse und nicht anders haben wir dis gethan und ist geschen umb unsers ordens merkliche nutz und not, die uns dozu hot beweget, als wir euwir erwertikeit vor geschreben haben. Dis sint die articule, die ir boten an uns werben, die sie vor sich nemen zu haldin. Ints erste das binnen den nehisten zen joren en sal unser ein dem andern den frede nicht ufsagen, und unser ein en sal uf den andern binnen der zit nicht orlogen mit herschilde, und unser ein en sal uf den andern keine hulfe senden, im zu schaden, und unser ein sal dem andern vor sime schadin warnen, wo her das weis, und unser ein en sal kein heer durch sin land, deme andern zu schaden, zihen lassen, do her vor radet; und ab wilche zwitracht odir schelunge zwischen unser beider landen und leuten und den koufluten, do wir vor roten, zu wassir

odir zu lande wor ufstunde und geschė, wilcherlei das were, das sal men richten nach der alten cruczkussinge, und nicht mit berschilde. Dusse vorgeser. articule beschreben die selbigen der Pleskower boten. Do hettin wir gerne gesehen, und woren von in begerende, das sie ouch unse articule, als in unseme briefe sten, und ouch ander, die wir mete in dem frede haben welden, ouch mete in irn brief beschreben und dort zu Pleskowe vor ir obirsten brechten, wente wir woldin die stifte Rige und Derpt mete in unserm frede haben, und woldin uns von in nicht scheiden. Und ouch der grosse koning von Moskowe oder sie keine hulfe solden senden oder thun uf unsern ordin, ob is zum kriege queme mit herzog Witovdten und unserm orden etc. Doruf antworten uns die boten, sie gethorsten oder en woldin unser articule nicht in irn brief schriben; sie woldin die alleine schriben, was sie geworbin hettin; und wenne wir unser boten zu Pleskowe wurden senden, das wir den unser articule, wes sie werben solden an ir obirsten, metin gebin. So hatten wir unser articule und brief unsern boten mete gegeben zu Pleskowe zu werben, der sie doch nicht horen oder ufnemen woldin, und sie halden sich alleine an ir vorgescreben articule, die ir boten geworben haben und nemen die vor sich zu haldin. Dunket nu euwir wisheit sin gerothen, das wir den frede mit den Pleskowirs fort haldin sollen uf ir articule alleine, als sie meinen und do vor genzlich haldin, so wellin wirs thun. Dunket abir euwir wisheit nicht gerothen, das wir den frede in solcher mosse fort mit in haldin, so wollin wir in weder sagen uf euwir heissin. Is sint wunderliche unbetutliche lute: was sie vor sich nemen, dovon kan man in nicht gebrengen. Und was euwir roth und wille hir an ist, und was wir hirinn thun odir lossin sollin, des schribet uns ein eigentlich antwort weder, sunder alles sumen, do wellin wir uns gerne noch richten. — Ouch so hatte herzog Witovd sine boten zu Pleskowe, und die zogen desselben tages en weg, als die unsern dor quemen. Und hatte die Pleskowirs bitten und manen lossin, das sie im uf unsern ordin helfen soldin, als sie im globit hettin. Doruf antworten sie: Sie hettin im zu helfen globit mit underscheide, als verre ir here, der grosse koning von Moskowe, sie das thun hisse. Nu en hisse ir here sie das nicht thun, so en dechten oder en woldin sie im uf unsern ordin nicht helfen. Gnediger her meister! Wellet dis mit euwirm wisen rothe obirwegen. Wente wedersagen wir in den frede, so ist genzlich zu beforchten, ob is zum krige mit uns queme, das sie herzog Witovdten uf uns helfen wurden; so konde wir euch keine hulfe gesenden, ob is not wurde geschen; ouch en konde wir mit alle unser macht das land zu Lettowen nicht gesuchen, wente zogen wir mit macht us unseme lande, so zogen sie weder in unser land, und wurden unser land entlich vorterben, des wir nicht gekeren konden. Dis han wir meist betrachtet und obirwogen, und wir en haben is nicht gethan, das wirs sunder euwir wissen und willen thun woldin; wir haben is umb merklicher notsache gethan, als wir euch vor geschreben haben. Wir wellen, ob Got will, an zwifel in euwerm gehorsam sten und bis in den tod fest bliben. Wes nu euwir wiser rot und wille hir an ist, geruchet uns weder zu schriben; dornoch wellin wir uns gerne richten. — Ouch wisset vor zitunge, das die kouflute binnen zwen jorn zu Nogarthen mit keiner koufmanschatz ziben mochten. Des haben korzlich die stete ir botschaft da gehabt, und sint weder eins wurden und obirkomen, das die reise weder offen ist, als vor. Ouch ist gros pestilentie do zu Nogarthen, und meinen, das bi achzig tuwsint mannen alrede do gestorben sint und noch faste sterben. Gegeben zu Rige, am dornstage nehist noch Luciae, im XVII. jare.

Gebietiger zu Liffland Dutsches ordens.

MMCLXXVII.

Derselbe berichtet dem Hochmeister, dass Herzog Witaut die Samaiten habe taufen lassen etc., den 17. December 1417 (Reg. 2612).

Unsern gar willigen demutigen gehorsam zu allen gezeiten. Gnediger her meister! Die boten, die der comthur zu Mitowe in Samayten um zitunge zu vorhoren hatte usgesant, die wol fünf wochen odir lenger sint usgewest, als wir euwir erwirdikeit vor geschreben habin, die sint nu wedir komen, und sagen uns dieselben zitunge, die euwir gnote in der Latinischen cedele uns zuschreib, wie herzog Witovdt mit den bischoffen in Samayten ist gewest, und hot do bissthum, thumheren und pristerschaft gestift und gesatzt, und die mit gulde begnadt, und die Samayten hat lossin theuffen. Und das die boten also lange sint usgewest, das was darumb, das der voith zu Samayten, do sie der compthur an gesandt hatte, was nicht zu hus, und do er heim zu hus quam, do gab er den boten ein gutlich antwort, und lis sie weder zu hus zihen. Ouch danken wir euwir erwirdikeit gar fruntlich vor meister Hans, euwern bildemeister, das ir uns den gesand habit, der unsir werg und arbeit, das wassir zu leiten uf unser mole, besehen und obirwegen hot, und trostit uns wol, und meinet, das guten vorgang haben solle. Und hat uns ouch gestelle zu etlich unsern buchssen gemacht, und sust mit dingen angereicht, des wir wol woren bedorfen. So musse wir noch zu vorjaren ein obirfall von holtze bi den nuwen tham, den wir hon machen lossin, do das oberige wasser hinober flisse, ouch buwen und machen lossin, als euch derselbige meister Hans wol wird berichten, wie das werden muss, und an deme selbigen oberflisse lit die macht des ganzen grossin arbeites, und wir haben hir nimand im lande, der sich uf sulch arbeit so wol vorste, als uns wol not were, und deme wir genzlich getruwin thurren sulchs understeen. Wante wurde der obirflos nicht uf sin recht geleget, so were alle kost und swere arbeit mit einander vorloren. So meinet der obengescr. Hans zu dem arbeite wol zu rothen und zu helfen, das is uf sin recht komen solle. Des bitten wir euwir erwirdikeit gar fruntlich mit allem fleisse, das ir uns den egenanten geruchet kegen dis anstende vor jar wedder zu senden, als das er uf Pfingkisten tag odir er bi uns muge sin, uns zu dem arbeide und obirflosse fortir zu rothen und zu helfin, das das sin vurgang haben muge, do uns grosse treffelich macht an lit. Gegeben zu Rige, am nehisten freitag nach Luciae, im XVII. jare.

Gebietiger zu Liffland Dutsches ordens.

MMCLXXVIII.

Der Rath zu Dortmund bittet den Reval'schen Rath, eine Forderung des Reinhold Hulschede an P. von der Volme von Letzterem beizutreiben, den 17. Decbr. 1417? (Reg. 2613).

Vruntlike grote etc. Ersame etc. Juwer ersamheit begere wi to weten, dat Reinolt Hulschede, unse medeborger und deiner, uns geopenbaret hevet, dat Peter van der Volme in sinem hus to herberge gelegen hebbe in vortiiden und hebbe dar vorteret an kost eine summe geldes, dar eme de vorgen. Reinolt to geleent hebbe an gereiden gelde so vele, dat sich to samene lope uf twelf gulden Rinsch, dei dei vorg. Peter dem selven Reinolde in guden geloven gelovet hebbe unvortoget to betalene oppe eine sekere tiit, overlangs geleden, des nicht geschein en si, als wi vorstaen hebben van Reinolde vorgen. Ersamen leiven besundern vrende! Waerumme wi juwer vorsichtigen wiisheit vrentlichen bidden, dat gi den vorgen. Peter underwisen willen, dat hei Reinolde vorgen. der vorgen. twelf gulden unvortogede betalinge do, op dat eme neines vordern klagens und krodes dar umme noet en si, und willen ju hir so vrentliche inne bewisen, als gi des gelichen weren begerende van uns to done, und als wi ju sunderlix wol getruwen, und des begeren wi juwer beschreven antworde. God si mit ju, und

gebeidet altiit truweliche to uns. Datum feria sexta post Luciae, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

Addr.: Honorabilibus etc viris, procons. et cons. civitatis Revaliensis etc.

MMCLXXIX.

Der Rath zu Lübeck berichtet über den zwischen dem Könige von Dänemark und dem Herzog von Schleswig geschlossenen Waffenstillstand, den 30. November 1417 (Reg. 2614).

Na der grote etc. Ersame leven vrunde! Willet weten, dat wi unsen rades cumpan mit den radessendeboden der stede, als Rosteke, Stralessund, Grypeswolt, Sunenborch und Wysmer, to dem heren koninge van Denemarken gesant hadden, umme sodane schelinge und unwillen, den de her koning mit deme heren hertoge van Sleswyk lange tiid gehat heft etc. Des is, leven vrunde, de schelinge und twidracht in vrede gesat bet to sunte Michaelis dage negest komende, und vortmer ist eines dages geramet, up sunte Johans Baptisten dach to Sleswyk to holdende, dar ein islik der vorgescrevenen heren uppe de tiit hebben scholen twe geborne heren und veer stede ut der hense, de eres richtes mechtich wesen scholen, und se up dem dage jo to vorschedende. Hir up heft de her koning den steden geantwordet de stad Sleswyk, und de here hertoge heft ok den steden dat slot Tunderen geantwordet up den richtdach, und hir up scholen de Holsten heren to lande und nicht tor see wort laten de vitalienbrodere. Des sint de sulven vitalienbrodere in Vreeslande getogen, und, als wi berichtet sin, so hebben sie in der Mase genomen ein grot schip mit heringe. Leven vrunde! Dit scrive wi juwer leve, uppe dat gi ju to vorjaeren dar na weten to richten, und wi vormoden uns wol, dat wi unse vredeschepe in de see hebbende werden, geliik als wi des enes gedraget hebben. Siit Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete, in sunte Andreas dage.

Consules civitatis Lubicensis.

MMCLXXX.

Johann von Wallenrode, Erzb. von Riga, verleiht mehreren Gliedern der Familie Tisenhusen die gesammte Hand in ihren Gütern, den 21. December 1417 (Reg. 2615).

In Godes namen, amen. Wente minschliche handlinge und schefte, de in der tid geschen, mit der tid verlopen, und ut menschlicker dechtnusse komet, hirumme ist not, welkere handelinge in tokamenden tiden dechtnisse und tuichnisse behovende sint, dat de mit schriften und ingesegelen vastliken wol vorwaret werden. Worumme wi, Johannes van Wallenrade, von Gades gnaden der hilligen kerken to Rige ertzbischop, don kund und openbar in disser schrifte, dat wi angesehen und bedacht hebben truwe und willige denste, de de erbare unse leve und getruwen, Engelbrecht, hern Johans sone, und Peter, hern Bartolmeus sone, rittere, Hans und Engelbrecht, Hermens sone, knechte, mit en ander togenomet van Tissenhussen, beide, se und ere olderen, uns und unser kerken to Rige vorbenomet, in vorgangenen tiden bowiset und willichliken gedan hebben, und noch alwege in tokomenden tiden bowisen und don sollen, und up dat wi se und ere kindere und erven to uns, unsen nakomelingen und kerken vorberorde behof desto mehr und vestliker to sodaner truwe und denste theen mogen, so hebben wi, nach wolbedachter bosinninge, und nach rade und volbort unses capittels, se wedderumme bedacht mit sodaner nageschrevenen gnade: also dat wi den sulvigen vorbenomeden Engelbrecht und Peter, riddern, und Hans und Engelbrecht, knechten, und eren rechten echten kindern und kindeskindern, ewiglich van en komende, in allen und allerlei guidern und dersulvigen tobehorunge, wo de genomet sin, erer rechten vederliken erve, de se jegenwerdichliken in unsem stifte to Rige hebben und bositten, doch dat hus to Kokenhusen und siner tobehorunge utgenomen, und vortmer ok in sodanen guidern, de se liehte in tokomenden tiden, vermiddelst unser und unser nakome-

linge gunst und willen, in redliker wise tokopen, winnen und vorwerven mogen, bowechlik und unbowechlik, ok in geistliken lehnen in dem vorgeschreven unsem stifte vorlenet und gegeven hebben, geven und vorlenen in diesser schrifte de sammende hand, erer en up den andern to erven to ewichliken tokomenden tiden, und dersulvigen sammenden hand to bruken, na rechter wise und gewonheit unses vorgenanten stiftes, und darmede alle de vorberorden erve und guider, mit alle eren tobehorungen und nutsamheiden, nichtes nicht utgenomen, to bosittende und to brukende frie na manrechte. Doch also boschedenliken, wanner erer welke van den vorbenombten van Tissenhussen in des andern erve ofte gud vorgerort tredende wert, und ok oft erer welke van den sulvigen sik in den vorgeschrevenen erven und guidern delende, ofte entwei leggende, edder scheiden worden einer von dem andern, dat se sodane erve und guider van uns und unsen nakomelingen to geborliken tiden entfangen, und bosweren sollen, uns und unsen nakomelingen und kerken vorberort, wann und wor sik dat geboret, und se dar to geeschet werden, truwen und willigen denst und manrecht darvan to donde, na plichte und wanheit anderer manschop unses vorbenombten stiftes. To einer tuchnisse und mehrer vorwaringe und ewiger gedechtnisse diesser vorgeschreven unser gnade, so hebben wi Johannes, ertzbischop vorgenomet, vor uns und unse nakomelinge, unse ingesegel, mit unses vorberorden capittels ingesegel, wittliken laten hangen an diessen bref. Gegeven to Constantia, in der provincien Mense, in dem billigen gemeinen consilio, na der gebort Christi veerteinhundert jar und darna in dem seventeinden jare, in dem dage Thomae, des hilligen apostels.

MMCLXXXI.

Sigismund, Röm. König, nimmt die Ritter Engelbert und Peter von Tiesenhausen etc. in die Zahl seines Dienst- und Hausgesindes auf, den 23. December 1417 (Reg. 2616).

Sigismundus, Dei gratia Romanorum rex, semper augustus, ac Ungariae, Dalmatiae, Croatiae etc. rex, nobilibus Engelberto et Petro de Tiesenhausen, militibus, nec non Ioanni et Engelberto, clientibus, fratribus de Tiesenhausen, familiaribus nostris domesticis et fidelibus dilectis, gratiam regiam et omne bonum. Nobiles et fideles dilecti, cum iam dudum serenissimus princeps, dominus Carolus, Dei gratia Romanorum imperator, semper augustus, et Bohemiae rex, dominus et genitor noster charissimus, dum adhuc ageret in humanis, nobiles Bartholomenm militem et Iohannem, eius patruum, de Tiesenhausen genitor noster, ob insignia ipsorum fidelitatis et virtutum merita, in familiares suos domesticorum coetui aggregavit, eosque cum eorum liberis, nec non hominibus, villis, possessionibus, bonis, redditibus, censibus et universis pertinentiis in suam et imperii sacri protectionem, tuitionem et defensionem, auctoritate caesarea assumpsit gratiose, prout haec omnia in litteris eiusdem domini et genitoris nostri desuper confectis plenius continentur, quarum quidem litterarum tenor sequitur per omnia et est talis: Carolus etc. (*Hier folgt das Privilegium Carls IV. vom 30. October 1375, oben Nr. MCII.*). Nos igitur, qui ad sequenda vestigia praedicti domini et genitoris nostri semper sumus et esse debemus merito inclinati, attendentes nihilominus ad gratia (sic) fidelia et accepta servitia, quae culmini nostro benevole exhibuistis hactenus, et in futurum exhibere parati estis, vos omnes in solidos (sic) et quemlibet vestrum, nec non legitimos haeredes vestros, in familiares, domesticos et commensales nostros assumpsimus et tenore praesentium ex certa nostra scientia assumimus gratiose, decernentes auctoritate Romana regia, et volentes omnino, ut vos et heredes vestri universis et singulis iuri-

bus, immunitatibus, gratiis, privilegiis et indultis, ubique locorum gaudere et perfrui debeatis perpetuo, quibus caeteri familiares nostri, domestici commensales, in iudiciis et extra iudicia, gaudent et perfruuntur qualibet consuetudine vel de iure. Caeterum de uberiori nostrae maiestatis gratia et ut celsitudinem nostram sinceram erga vos affectam habere plenius cognoscatis, ad confirmandum quoque nos praedicto domino et genitori nostro vos, heredesque vestros legitimos, tam praesentes quam futuros, cum omnibus hominibus, villis, possessionibus, bonis, redditibus, censibus, pertinentiis vestris et eorum universis in nostram et imperii sacri specialem protectionem, tuitionem et defensionem gratiose recepimus et auctoritate Romana regia ex certa nostra scientia recipimus per praesentes. Mandamus igitur universis et singulis principibus, ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus, militibus, clientibus, capitaneis, officialibus, communitatibus civitatum et locorum, ordinariis iudicibus et rectoribus, caeterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus, quibus praesentes exhibitae fuerint, firmiter et discrete, quatenus vos et heredes vestros legitimos, tam praesentes quam futuros, ubique locorum, tanquam familiares nostros teneant, accommendatos suscipiant, et decenti pertractent honore, vosque, ac dictos vestros heredes, cum omnibus hominibus, villis, possessionibus, bonis, redditibus, censibus et eorum pertinentiis, quas et quae rite possidetis ad praesens, aut iusto titulo possidebitis in futurum, contra praedictam nostrae protectionis, tuitionis et defensionis gratiam, indebite molestare, invadere, gravare, occupare, turbare aut quovis modo inquietare nullatenus praesumant, quin potius vos atque vestros circa praemissa manuteneant favorabiliter et defendant, prout nostram et sacri imperii indignationem gravissimam voluerint acrius evitare, praesentium sub nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Constantii, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo septimo, vicesima tertia die Decembris, regnorum nostrorum anno Ungariae tricesimo primo, Romanorum vero octavo.

MMCLXXXII.

Der Comthur von Ascherade meldet dem Ordensmeister verschiedene Neuigkeiten aus Litthauen, den 24. December 1417 (Reg. 2617).

Minen steden willigen horsam mit gantzem willen. Ersam leve her meister! Ik do to weten juwer ersamheit, dat ik quam tor Ville des donnerdages vor des hilgen kerstes dage, und blive dar liggen bis des sondages vro, und thee vort to Tracken, dar vinde ik Wytovten vor mi. De koning von Polan is bi eme gewesen, und en is nu nicht bi eme, und kumpt to Tracken en dre tage ofte en veer na wynachten. Ok so wetet, leve her meister, dat hertoge Conrad van der Ulse, de in der Slesie buseten is, und de ein broder in dem orden heft, de is hertoge Wytovten dener geworden, und Nothafft, de bi juwer ersamheit to Rige was, de is ok sin dener geworden. Ok so wetet, dat de Tatersche keiser, de sinen broder der jare dotsloch, de bi Wytovten was, de is nu wedder dot geslagen van sinen vianden. Ok is des koninges wiff van Constantinopilum, de is doet, Wytovten seiner dochter dochter. Anders is nicht uppe desse tid, den Got sterke juwe ersamheit gesund to ewigen tiden. Gescreven tor Ville, in des heiligen Kristes avende. Ok so wetet, dat Herman ud der Koken, de hebben sik to samde gesworen.

Cumptbur to Asgraden.

MMCLXXXIII.

Der O.M. zu Livland bittet den Hochmeister, dem Narva'schen Kaufmann B. Lemgo den Freihandel nach Preussen zu gestatten, den 26. December 1417 (Reg. 2618).

Unsern demutigen willigen gehorsam zu allen ziten. Gnediger her meister! Ein namkundiger koufman, Berend Lemgo geheissen, und hie im

lande lange zit gewest ist, pflag zu Revale sin leger und koufmanschatz zu treiben, so ging is im obele, das er sin gut verlos und ungluecklichen dor mete ging, also das er von schult wegin entwichen musste, und ist in Schweden sedder gewest. Und in deser zit, das die gemeine koufman der stete mit den Russen von Nogarden zwitrechtig gewest sin, und er ein mit deme andern nicht koufslagen mochten, so hot derselbige Bernhard sine narunge mit flisse gesucht, beide zu Nogarden und in Sweden, wo er best mochte. So hat im Got der herre gehulfen, das er gelt und gute narunge weder hat dirworben, und denket gutlich zu bezalen, wem er schuldig ist gebleben. Und ist weder zu der Narwe gekomen, do wir in geleilet haben, und welde sich gerne do neder legen und behelfen, wante er in die ander stete nicht mach, das dem stedechen zur Narwe gar fromelich were, das bi namen sulche kouflute dorin zu wonen quemen. So ist der obengescrebene Bernhard flisslich bitten und begerende, das er sin gut in Prussen senden und hantieren mochte, fri und unbekommert. Des bitten wir euwir erwerdikeit, gnediger her meister, gar fruntlich mit flisse, das ir demselbigen Bernhard geleite gebin wellin, das er mit sime gute zu Prussen selbest komen moge, oder sine gesellen und knechte dor senden, is si zu wassir oder zu lande, und sine koufmanschatz unbekummert triben moge, wante er gerne euwir gnolin getruwer fort denket zu bliben, das im ouch zu geloubin steit, und ist euwir guetlich antwert hir uf weder begerende. Gegeben zu Rige, am tage s. Steffani protomartiris, anno XVII.

Gebietiger zu Liffland Dutschs ordens.

MMCLXXXIV.

Derselbe bittet den Hochmeister, den Bürgern zu Narva einen Freihandel nach und in Preussen zu gestatten, den 26. Decbr. 1417 (Reg. 2619).

Unsern willigen demutigen gehorsam zu allen geziten. Gnediger her meister! Euwir armen lute, in der Narwe gesessin, vor Russlande, die zu den landen Wirland und Harygen horen, haben uns vorbracht, das sie vormals in des gemeinen koufmans vrigheit und rechte woren, und mete bruchedden der Dutschen hofe und vrigheit zu Nogarden. Des sint sie umme lichter sache willen us der vrigheit komen, und sint nu in des koufmans rechte nicht. Und weres das sie ir koufmansschatz und gut zu Nogarden uf der Dutschen hofe brechten, das wurde in genomen, als das e geschen ist, und en mogin des koufmans recht und vrigheit sich mit in nicht gebruchen. So ist ein zwitracht gewest, als lichte euwir erwerdikeit wol weis, zwischen dem Dutschen gemeinen koufmanne und den von Nogarden, das ir ein zum andern, umme koufmanschatz zu treiben, nicht faren mochte, als sie leider seit das vorbotin hattin, das lichte zwei jor also gestanden hot, und hir binnen diser zit so haben die armen euwir borgere vorgenant, die uf der grenitz alfeste sitzen, und nicht denne ein wasser von den Russen scheidet, ir narunge in Russland und zu Nogarden gesucht, wo sie mochten, wante sie andirs keine behelfunge nicht haben. Und darumb, das sie sost binnen deser zwitracht gekoufslaget haben, so haben in de seestete vorboten, das sie in den seesteten nicht koufslagen sollin, und sie is, das sie mit irme gute in den steden betreden werden, so mussen sie do mete faren, als sich das gebore; das uns doch nicht dunket recht sin, sint dem mole, das euwir armen lute zur Narwe in des koufmans rechte nicht sin, und irs gesetzet und ordinantie nicht geschicket haben, das sie in dor obir in iren steten koufmanschatz zu triben vorbieten sollen. Des bitten wir euwir erwerdikeit, gnetiger her meister, gar fruntlich, als euwir wisheit biruf prubin und trachtin welle, das die obengescrebene euwir burgere von der Narwe mete in des koufmans recht und frigheit komen moge, das sie begerende sin, odir gebit in gut fri geleite zu Danzik und in alle ander stete des landes zu Prussen, das sie mit ir koufmanschatz dor hin fri

komen und faren mögen, is sie zu wassir odir zu lande, und do fri koufslagen mogen, koufin und vorkoufin, das sie mit irme gute ungehindert und unbekommert bliben mogin, uf das sie sich deste bas dirneren und behelfin mogin, wante wo das nicht gesche, so beforthen wir uns unzweifelich, das das arme stedechen zur Narwe wuste werde, wante die von Revale und ander stede sie sere beginnen zu dringen, und en wellin in nicht gunnende sin, das sie mit in koufslagen mogin. Dorumbe sende wir dusses briefs wiser, Hans Brakele, burger zur Narwe, zu euwir erwerdikeit, muntlich zu berichten, wie is umme die Narwe ist gelegen, und wurden sie sost von den steten vorwiset, das doch unmogelich were, wante sie ir setzunge und rechte nicht zu schicken habin, so wurden die lute von der Narwe enweg zihen, wante sie keine acker oder sost ander behelf habin, denne mit koufenschatz; und so were nimand an deme orte, die weren hulfe und den ort vorhegen, ob is dorzu queme, des zu mole nicht gut und hinder das ganze land zu Wirland were. Des welle euwir wisheit ein guten rot hirin prubin, das die armen lute bi gliche mogen bliben, und sich fort behelfin, als e, und das die von Revale adir ander stete er herren nicht sin dorfin, wante sie in beginnen zu gebieten und zu vorbieten. Des meinen sie, betten sie das land zu Prussin fri und in zu komende, sie woldin noch den andern nicht fragen, doch mochtes sin, so wolden sie gerne von in unbedrungen sin, als vor. Gegeben zu Rige, am tage s. Steffani protomartiris, anno XVII.

Gebietiger zu Lifland Dutsches ordins.

MMCLXXXV.

Derselbe fragt beim Hochmeister an, ob die Hansastädte den Pfundzoll in der Weichsel aufgehoben haben, den 28. Decbr. 1417 (Reg. 2620).

Unsern demutigen willigen gehorsam zu allen ziten. Gnetiger her meister! In gebunge dieses briefs ist uns von eime koufman in heimlikeit zu wissen wurden und enwissen doch des rechten warsagen nicht, wie das die henze stete solden euwern gnotin geschreben habin, das ir den pfundzol in der Wisszele vor der munde abe thetit, ob ir das nicht thun woldit, so weldin sie mit euch vor das concilium zu Costenitz, und sich der sachen um das pfundgeld do vorclagen. Ob nu den von Revale do von wissentlich mete ist, und sich lichte doruf triegen, das sie deme armen stedechin zu Narwe alsus hart sin, und in vorbieten von der gemeinen stete wegen, das sie in ir stat nicht koufslagen sollin, bi vorborunge des geldes, das uns doch gar unmoglich dunket, sint dem mole das sie in irme rechte nicht sin, und irs gesetzes nicht zu schicken haben, und die von Revale euwir undersassin sin, und ouch das die stedte unser lande regieren sollen, und gebietin und vorbietin, glicher wise, ob si herren der lande weren. Hir welle euwir wisheit uf trachten, das de koufman uns und de unsern sost nicht bedrange. Ander kleine stedechen in Sweden, der Narwe gelich, de faren abe und zu kegen Nogarden, mit ir koufenschatz; den sprechen sie nicht zu, die mogin wol faren kegen Revale und wo sie wellin. Sunder de unsern wellin sie vordrucken, und me gebotis obir haben, denne obir die von Wiborg und andir stede in Sweden. Um deser sachen willen sint wir itzunt kegen Revale gezogen, die zwietracht und sachen gelegenkeit eigentlich zu vorhoren, und wellin vorsuchin, mit euwirm rote und hulfe, das wir de armen lute von der Narwe bi gliche behaldin, und wir werden lichte up lichtmessen oder fastobind dorzu sine. Hirumb sollen wir in desen sachen von euwirn wegen fortir icht werbin oder sost wes anders dorzu thun, des schribet uns sunder alles sumen euwirn willen, dornoch wir uns gerne richten wellin. Gegeben zu Rige, am tage sanctorum innocentum, anno XVII.

Gebietiger zu Lifland Dutsches ordins.

MMCLXXXVI.

Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Kämmerer für das Jahr 1417 auf 1418 (Reg. 2621).

Hartwigh Segevryd — Johan Woynghusen.

Item VII fert. III ore gesant den Pleskouweschen boden des sundages vor Martini.

,, XXVI ore vor I par hosen, Vitovten scrivere gesant.

,, IX fert. vor I pot engever und vor I drogen las, dem bischop van der Ville gesant.

,, XXXII mark V ore vorteret tor dachvart to Darpte her Herman Bobbe, her Hartwich Stenhus.

,, XXXIII mark II½ fert. vortert tor dachvart to Novgarden her Albert Stokman van der Novg. reise.

,, I mark deme lopere vor breve, to Woldemer vorramet, umme lant to bringende.

,, XXIII mark vorteret tor dachvart to Woldemer her Herman Bobbe, her Nyenlo und her Stokman.

,, XXIII mark VI ore vor crud und wiin und unkoste, do men den mester to gaste hadde.

,, X fert. II ore vor ein pot engeber und vor I par hosen, Vitovten scrivere gesant, do he hir was.

,, V fert. vor enen bref to Darpte to bringende umme der Lubeschen dachvart willen.

,, vor enen bref to Revel wort to bringende bet to der Pernow umme de sulven saken.

,, XVIII mark I fert. her Godeke Odeslo, her Herbord van der Heyde tor Pernouwe vorteret.

,, ½ mark gesand den Pleskouweschen boden an giften.

,, XV mark deme huskumpthure gegeven up Johannis Baptistae.

,, I mark deme Russchen scrivere gegeven.

,, II mark miin II ore gesant dem bischoppe van Revel und des homesters sustersone an wiine und an haveren.

,, ½ mark gesant den Russen, de breve van Novgarden und van eren bischoppe brochte.

MMCLXXXVII.

Bartholomäus v. Wrangel stellt dem Woldemar Reval eine Pfandverschreibung über eine Quantität Getreide aus, im J. 1418 (Reg. 2622).

Ik Bertolmeus Hanses sone van Wrangel bekenne vor alles weme, dat ik schuldich si an rechter lender schult deme ersamen manne Woldemar Reval und sinen rechten erven edder wiser desses breves xiij livespunt rogen und x livespunt gersten und j lop rogen, de lovede ik Bertolmeus vorbenomet deme vorbenomeden Wolmer und sinen rechten erven edder wiser desses breves up sunte Merten negest to komende ganseliken to betalende und wol to entrichtende; schege des nicht, dar Got vor si, so vorwisse ik vor en pant ij de besten gesinde, de de in dem dorpe to Lassennorme sin, on vorwist und on vorpant, dar mach sik de vorben. Woldemer sulven in weldigen und antasten und bruken des van jaren to jaren mit aller vriheit und rechticheit, so lange dat deme vorbenomen Wolmer sin hovet korn met der bate wol entrichtet und to gudem danken wol vornoget si. Wer dat sake, dat dusse vorgescr. Wolmer desses vorgescr. pandes in jenegen schaden quem, edder eme jenegen weder stalt schege van Bertolomeus edder van den sinen edder van jemant, so en solde de vorbenomede Wolmer des vorgescr. pandes nicht rumen, eme en werde dan de minsten schade metten mesten weder bescht und wol betalt. Al dusse stucke und artikel lave ik Bertolomeus Wrangel stede und vast to holden, bi loven und bi guder warheit. Des to ener meren sekerheit und tugenisse, so hebbe ik Bertolomeus min ingesegel under an dussen bref gehangen, de gescreven is int jar M. CCCC. und xviij.

MMCLXXXVIII.

Conrad, Abt von Pades, schreibt an den Bischof Magnus von Åbo wegen des Rechts seines Klosters auf die Kirche zu Borgo, um das Jahr 1418 (Reg. 2623).

Recommendationem humilem devota cum salute.

Durum nuntium paternitatis vestrae recepimus, quod non sperabamus, unde repente facti stupidi et in admirationem ducti vehementer, quod piae devotionis affectum illustris quondam principis aequivoci vestri, vestrorumque praedecessorum, quorum memoria in benedictione apud nos est, annullare nitimini, et quod ipsi ob salutem animarum suarum provide et salubriter statuerunt, sine causae cognitione ac rationis iudicio decrevistis infirmare. De uberiori paternitatis vestrae quidem gratia confisi, quam experimur: cum revera non conventi aut de ulla contumacia convicti, ecclesia nostra Borgha cum capellis suis privati simus, et, ut verius dicamus, spoliati. Dicitis enim, quod inniti velitis nobiscum iuri, quasi inermis procedit ad bellum contra fortiorem se, sic dominationi vestrae credimus resistendum, et quamvis iura non novimus, confisi tamen sumus, quod omnia spoliatis redintegranda sunt, antequam procedatur in causa. Quare paternitatem vestram humiliter deprecamur, quatenus nos in corporalem et realem possessionem ecclesiae nostrae praefatae et capellarum eius mittere dignemini. Quod si quis dixerit, nos corporalem et realem possessionem non habuisse, contrarium patet, cum manifestum sit, praefatam ecclesiam et capellas, a tempore gratiae, nobis factae, per fratres nostros successores sive sibi succedentes fore rectas, et novissime per quendam fratrem nostrum, Nicolaum Bolthe nomine, rectam, defunctum et in eadem tumulatum. Quis enim in conscientiam suam asserere ausus est, talem fuisse intentionem regis aequivoci ac praedecessorum, qualem eam ex litteris nostris conamini interpretari? Aut si consensus episcopi et capituli non affuerit, quare sua sigilla litterae regis appenderent? Redeat igitur cor paternitatis vestrae ad conscientiam, et conscientia ad cor, et quod iustum est, agite nobiscum, permittentes nos saltem butiri perceptione gaudere, prout ordinatum fuit per praedecessores vestrum et nostrum, donec maturius et plenius coram domino nostro rege suisque consiliariis de causa et de iustitia nostra decernatur. Quod si diffinitum fuerit per eosdem, nos fore iniustos, pacati stabimus et contenti. Asseruit etiam paternitas vestra, quod de cetero nobis nolitis esse censuales: quod quia inconveniens esse videtur, minime peroptamus. Adiecit etiam paternitas vestra, grave vobis esse et molestum, quod alieni beneficia vestra debeant possidere, cum plures clericos in diocesi vestra habeatis, pane indigentes, et si alieni a vobis iudicemur, per fidem tamen fratres sumus vestrique humiles oratores. Super omnia tamen, quae scribimus, benevolentiae vestrae et gratiae nos et nostros humiliter commendamus. In Domino valeat paternitas vestra veneranda, nos ad grata vestra quaevis requirentes. Scriptum in monasterio nostro Padis, ipso die Michaelis archangeli, sub nostro sigillo. Responsum gratiosum et litteratorium per praesentem nuntium petimus nobis reformari. Vester capellanus humilis et devotus, frater Conradus, abbas ibidem.

MMCLXXXIX.

Der O.M. zu Livland sendet dem Hochmeister ein Schreiben des Comthurs zu Aschrade und berichtet ihm über die Misshelligkeiten zwischen dem Bischof von Dorpat und den Pleskauern, den 1. Januar 1418 (Reg. 2624).

Unsern gar demutigen willigen gehorsam zu allen ziten, Gnetiger her meister! Als wir euch vor geschreben haben von unsern boten, die wir zu Pleskowe gesant hatten, und was entwordt in da gegebin wart, hoffin wir, das ir die zitunge dovon algereit habin sollit. Sost schrebin wir euwir erwertikeit gerne zitunge, so wissen wir doch sunderlichs uf dese zit anders nicht, denne ir finden werdet in diesem briefe hierinne vorslossin, den de kompthur zu Asehrotin us Lettowen uns gesant hot (*Nr. MMCLXXXII*). Und wenne derselbige kompthur us Lettowen weder zu uns komet, was zitunge er uns brengen, wellen wir gerne fort schribin euwir erwirtikeit. Ouch so

haben die von Pleskowe mit deme bischoffe und stifte zu Darpte vaste vill grosse zwietracht, und der bischof weder mit in, undereinander usstende, dorumme sie beider sit ein fruntlichen tag bi der grenitz, uf zwelften nehistkomende, ufgenomen hattin zu haldin, alle zwietracht fruntlich zu verrichten. Des so sint der Pleskowir boten korzlichen zu Darpte gewest, und sint van dem bischoffe begerende, das derselbe ufgenomen tag ufgeschobin und vorlengert werde bis zu grase erst komende, und en sint des noch nicht eins gewurden. Sunder die Pleskowir, als wir worhaftigen vornomen, wellet ir boten lichte korzlichen bi den bischoffen um derselbigen sachen willen senden. Wes den dor an beslossen und uns zu wissen wirt, wellin wir fort an sumen schreben euwir erwertikeit. Gegeben zu Rige, am nuwen jars tage, uf die selbige zit wir ouch euwir erwertikeit brief empfingen, im XVIII^ten^ jare.

Gebitiger zu Lifflande Dutsches ordens.

MMCXC.

Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einer in Wolmar zu haltenden Tagfahrt, wegen der Nowgorod'schen Fahrt etc., ein, den 2. Januar 1418 (Reg. 2625).

Unse vruntliken grote und wes wi gudes vermogen. Ersamen heren und leven vrunde! Juwer vorsichticheit geleve to weten, dat wi einer dachvart geramet hebben to Woldemer to holdende des negesten sundages vor sunte Pawels dage, alse he bekart wart, umme to spreken van der Nowgardeschen vart, und ok so wat de boeden geworven hebben, de to der overseeschen dachvart gesant worden, und umme ander gebreke des kopmans und desser binnenlandescher stede. Vortmer so hadden de van der Narwe ere boden her gesant an den meister, de den kopman und de binnenlandeschen stede hochliken beklagen, umme dat men erer to Novgarden up den hoven nicht liden wil, noch to kopslagen, kopen edder vorkopen, und wente uns de meister ok dar bi vorboedet hadde, do segede wi, int beste dat se quemen to der negesten dachvart vor de stede, mer solden se gerne horen, und dit was ok des meisters begerte und wille wol. Hir umme, ersame heren und vrunde, so willet dit den van der Narwe schriven, und vorsenich dar ane wesen, juwe vulmechtigen boeden up de vorgeroerde dachvart to senden, und en mede to doende, wat men up dese vorgescr. punte antworden moge. Vortmer, leven vrunde, so en is hir noch gen loper ut Flandern umme lant gekomen edder van den overseeschen steden, also dat wi sunderlikes noch gene tidinge hebben. Is dat uns gene tidinge wedder varet, de wil wi unsen boeden mede doen, to der sulven dachvart to bringen. Vortmer, leven heren, so si wi begeren, dat gi wol doen und vorvaren, dat de gene, de tegen des kopmans ordinantie und der stede gesette hebben gedan, und eschen de to dage, also de sendeboden der stede enes geworden sin mit den heren to Darpte; des geliken wil wi gerne hir ok doen. Juwe ersamheit spare Got gesunt. Geschr. to Rige, under unsem secrete, des sundages na Circumcisionis Domini, int jar XIIII^C^XVIII.

Borgermeistere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen heren bm. und rm. der stad Revel praesentetur.

MMCXCI.

Der Ordensmeister zu Livland schreibt an den Revaler Rath wegen der Klage der Narvenser und wegen der Münze, den 2. Januar 1418 (Reg. 2626).

Meister to Lifflande.

Unsen vruntliken grot mit steder gunst vor. Agbaren guden vrunde! Als gi uns geschreven hebben, of de von der Narwe jenige klage over ju don und vorvolgen, dat wi uns dar an nicht keren, und also lange bestan laten, dat gi jegenwordich mit uns to samde komen, so wetet, dat wi mit unsen gebedigern ein gespreke to Woldemar halden willen, des negesten sundages vor licht-

missen erst komende. Des bidden wi ju mit vruntliker begerunge, dat gi twe ut juwem rade mede to Woldemar to uns willen senden, und dat de des sunavendes dar bevorn dar bi uns sin, so moge wi von den sulven und ok andern saken spreken und unsen willen to dirkennen geven. Ok heft uns Caspar Silverberner to dirkennen geven, dat gi an isliker lodigen marg ju up der munte XX artige to achter slan, vorder denne de van Darpte, also dat unse gelt also vele beter is, dat an hundert marg lodich bi LVIII (?) marken dregen sal, und he seget, he wille dat mit deme gelde bewisen. Des is unse beger hochliken, dat gi dar sorchvoldich mit vlite to seen laten und also bestellen, dat wi also vele nicht vor den von Darpte to achter slan, und bi gliker wichte und winninge glik en bliven mogen. Hir na willet ju richten, dar do gi uns an to danke. Geven to Rige, am negesten sundage na Nienjars dage im XVIII. jare.

Addr.: Den agbaren wisen luden, bm. und rm. to Revale, unsen leven getruwen und sunderliken guden vrunden, dach und nacht, sunder alle sument.

MMCXCII.

Dietrich, Bischof von Dorpat, bittet den Ordensmeister, den Bischof von Curland zum Landtag nach Walk einzuladen, den 7. Jan. 1418 (Reg. 2627).

Theodericus, episcopus Tarbatensis.

Vruntliken grut und wes wi gudes vormogen mit aller behechlicheit tovorn. Willet weten, erwerdige her meister, dat wi, vormiddelst vulbord unses capittels, unser manscop und stad, sin beraden in saken, de anroren dat gemeine beste disses landes to wesende bi juwer erwerdicheit to dem Walke up den andern sondach in der vasten, na juwer erwerdicheit begere, an uns gebracht van mester Johanne Schelen, und dat scrive wi dem erwerdigen heren, dem biscuppe van Osel, biddende, dat he wille ok den dar wesen, edder sine vulmechtigen boden dar senden, und desgelik mach juwe erwerdicheit, oft juwe guddunke, scriven dem erwerdigen heren, dem biscuppe van Curland, und overtrachten binnen der tid, er wi tosamende komen, de sake und de brekelgeit des landes, der noed is, up de sulven tid to handelende. — Vortmer, erwerdige her meister, wi scriven jegenwerdich umme der sake willen ichteswane her Johannes van Dolen, ritter unses stichtes, deme Got gnade, an den grotmechtigen erwerdigen heren homestere juwes erwerdigen orden, en vruntliken mit odmode biddende, dat he und sin werdige orden, na vruntliker redelcheit, Gode und des ritters vrunden willen don gelik vor ungelik, dat des vorbenanten orden dener und ambachtlude an deme ritter began hebben, en to dodende bi nachttiden, sunder recht und rechtes vorvolginge, sunderlikes tegen de eininge, twischen dem orden vorbenant und unsem stichte to beiden parten bebrevet, und dat he vormechtigen wille juwe erwirdicheit edder anders wene na siner behechlicheit hir in Lifflande, de sake vruntliken hen to leggende, dar wi uns ind middel vlitliken gerne an bewisen, dem vorbenanten orden to leve, up dat nein unwille und grotter clage dar van up ensta, und umme disser sake willen screven ok unse capittel, manscupp und de stad vorbenant und dessulven ritters wiff und ore kindere ok an den homester ere breve, na inholde der cedelen, in dissem jegenwerdigen breve besloten *), dar gi inne mogen seen ore begerlicheit, und, erwerdige her meister, alse desulve ritter unser kerken sworen man was, na bitterliker clage der vrunde, de uns alle dage anropen in der sake, en kunne wi nicht min doen, wi en vorvolgen desse sake mit vruntscupp. Des bidde wi mit ganzem vlite juwe erwerdicheit, dat gi gunstliken willen scriven bi dessem jegenwerdigen brefwiser an den vorbenanten homeister, also dat wi getweden werden, und de homeister juwe erwer-

---

*) Diese Beilagen fehlen.

dicheit edder ander wene hir im lande, also vorscreven is, vormechtige, disse sake vruntliken hen to leggende, up dat dat ungerechte in disser sake also gedempet werde umme guder endracht willen, de wi allewegen hopen to hebbende mit juwem werdigen orden und mit juwer werdicheit, de de almechtige God beware lukkisamm und gesunt to langer salicheit. Gescreven to Darpte, des andern dages na twelften, under unsem signete.

MMCXCIII.

Der Hochmeister fragt beim Livländ. O.M. an, was er für Narva in Ansehung des Handels dieser Stadt thun könne, den 12. Januar 1418 (Reg. 2628).

Unsen vruntlichen grus zuvorn. Ersamer lieber her gebietiger! Euwern briff uns gesandt, als von der stadt Narwe in Liffland, und ouch von Bernhards Lemege wegen etc., haben wir wol vornomen. Hir umb so senden wir euch hir inne vorslossen die abeschrift der briefe, wie wirs usgerichten haben, in den ir volkomelichen vernemen werdet, wie is do mete is beleitet, und sint ir nu selber euch zu derselben stadt gebet, als wir in euwerm briefe befinden, werdet ir hirnegest irkennen, das wir etwas forder dorbei thun sullen; wir wellen noch euwers und unser gebietiger rathe abir gerne des besten rathen. Gegeben uf unser huwsse Stuhm, an der mitwoche vor dem achten tage Epiphaniae, in dem XIIII^{C}den und XVIII^{den} jare.

MMCXCIV.

Der Hochmeister sendet dem Rathe zu Narva ein Privilegium über den Freihandel in Preussen und einen Geleitsbrief für den Kaufmann B. Lemeke, den 12. Jan. 1418 (Reg. 2629).

Unsere gunst und gute vor entphangen. Lieben getruwen! Uns hot der wirdige geistliche, unsers ordens gebietiger zu Liffland, mit sinen besonderen briefen und muntlich, durch euwern meteburger Hans Brakele, merkliche und schedliche euwern gebrechen lassen vorbrengen, denselben gebrechen wir gerne mit rathe und hulfe euch zu fromen begeinen wellen, als wir billichelichen und forderlichste gethun mogen. Hirumb, noch der vorgedochten unsers ordens gebietigers in Liffland und euwer begerunge, senden wir euch unsern offen briff, des ineholdunge ir wol vornemen und euch dornoch richten werdet. Bittende, das ir euch haldet als getruwe frome luwte, als ir bisher gethon habt; wir wellen euch allewege mit trostlichem rathe forderlich sein noch unserm vermogen unzwievelich, wo wir sullen. Gegeben uf unserm huwsse Stuhm, an der mittwoche vor dem achten tage Epiphaniae, in dem XIIII^{C}den und achtzenden jare.

Beilage.

Dis ist das geleite, gesant der stadt zur Narwe in Liffland.

Wir bruder Michel Kuchmeister, homeister Deutsches ordens, thun kund allen, den disser unser briff vorbracht wirt, das wir mit sampt unsern gebietigern wol gewegen haben den kommer unser armen getruwen inwoner der stadt zur Narwe in Liffland, die am ende des landes grenitzen sin gesessen, den wir mit wolteliger gute gerne begerten zu begeinen. Hirumb so irlouben wir, mit rathe unser mitgebietiger, denselben burgern und inwonern der stadt Narwe in Liffland, das irer itzlicher, zu wasser und zu lande, unsere land und stete zu Prussen mit irem gute, ware und kouffenschatz besuchen mogen, dorinne zu vorkouffen, zu kouffen und eren fromen zu bearbeiten, als sie beste mogen, glich andern kouffleuten, ane hinderniss und unbekommert; doch also, ap ir imandes up schulde addir andern gebrechen worde angelanget, das sie davor ein iderman thun noch uswisunge eines rechtes. Des zu sicherheit haben wir unser ingesegel an dissen brieff lassen drucken, der gegeben ist of

unserm huwsse Stubm, an der mittwoch vor dem achten tage Epiphaniae, im XIIII^{Cden} und achtzenden jare.

Dis ist das geleite, das Bernhard Lemeken gegeben ist.

Wir bruder Michel Kochmeister, homeister Deutsches ordens, thun kund und bekennen mit dissem unserm offenen briffe, das wir Bernhard Lemege, dissem kegenwertigen bewiser, sichern und geleiten also, das er mit seinem gutte, ware und kouffenschatz binnen disser nochgeschreben zeit, als von Ostern nu zukomend bis off die Ostern dornehest, unvormittelst folgend, moge besuchen und ziehen in unser land zu Pruwssen, seinen fromen mit kouffen und vorkouffen zu bearbeiten, und weder binnen der zeit domete uszuziehen ungehindert. Binnen derselben zeit her ouch bewerben sal, ap her sich mit den jenen, den her schuldich ist, moge entrichten. Hirumb so bitten wir alle, die umb unsern willen thun und lassen wellen, das im dis unser geleit stete und feste gehalden werde. Des zu sicherheit haben wir unser ingesegel an dissen brieff lassen drucken, der gegeben ist of unsern huwsse Stubm, an der mittwochen vor dem achten tage Epiphaniae, im vierzenhundirsten und achtzehenden jare.

Off disse noch gescreben artikel sal der gebietiger zu Liffland bedocht sein, sein gutdunken uns dovon wederzuschreiben von der stadt wegen zur Narwe:

Zum irsten van dem bolwerke zu machen vor der mounde dorselbis zur Narwe, dar off sie meinen einen phoelczol zu machen.

Item von den graben um die stadt follen zu machen.

Item von den wachschezergen, als ander stete phlegen zu haben.

Item das man sie bei iren privilegien lasse und in die beveste etc.

MMCXCV.

Der O.M. zu Livland theilt dem Hochmeister ein Schreiben des Bischofs von Dorpat mit, betreffend den Beifrieden mit Witaut, den 23. Jan. 1418 (Reg. 2630).

Unsern gar willigen demutigen gehorsam zu allen ziten. Gnetiger her meister! Der her bischof zu Darpte hot uns geschreben und sinen brief gesant, von worte zu worten alsus haldene:

Nach der grusse. Erwerdiger her meister! Euwir erwertikeit geruche wissen, das wir letzst geschreben hattin an den irluchten fursten, herzog Witovdt, als wir ouch an euch geschreben habin, wie uns ser vorwunderte, das der handelunge des fredes zwischen euwerm erwertigen ordin und den irluchtigen fursten, koninge zu Polan und im, sich nimand nnderwunden hette noch dem bifriede, der zwischen in begriffen was, bis her zu das uns zu wissen were wurden etc. Doruff habin wir weder als gestern entfangen des ergenanten fursten, herzog W. brief, dorinne her uns schribet under andern wortin, wie her sich vorsehe, das der Romische koning umme sines eigen gescheffeczes willen binnen dem bifriede, zwischen juwem erwerdigen ordin und den vorbenanten fursten begriffen, ein ewigen friede zu handeln nicht wol gethun moge, als sich dese sache bis herzu vorzogert hot. Dorumme wer do were, wir oder ein ander, der in den sachen was gutis gethun mochte, das were dem obgescrebenen fursten, umme der heiligen Cristenheit vormerunge willen, wol zu danke. Ouch schribet her uns, das her sine boten gerne bi nns senden wolde, und vormudet sich, das die durch Pleskowe nicht gelossin werden. Des were im wol zu willen, das wir mochten dirwerben von euwir erwertikeit, das sine boten mochten durch euwer erwirtikeit lant zihen, dorumme wir unsir boten zu euch senden wellin, und im dornoch ein antwort zu schribin etc. Gegeben zu Darpte, am tage octava Epiphaniae under unserm secret, im XVIII jare.

Gnetiger her meister! Wir habin euch vor

geschreben von den boten, die herzog W. an den herren bischof zu Darpte durch unser land gerne zu im senden wolde, doruf wir euwirs antwertes tagelichs sin warten, ob wir die boten sollen zihen lossin odir nicht. Wenne uns des antwort komet, wellen wir uns gerne dornoch richten. Ouch werden wir am ersten zukomenden suntage ein gespreche mit unsern obirsten gebietigern halten und zu Woldemar in unsers ordens slosse zusamde komen, dor der vorgescrebene herre bischof zu Darpte sin treffliche boten, als her uns schribet, bi uns denket zu senden, mit den wellin wir redin von den sachen seligen her Johans von Dolen, und das vorsuchin und vorgebin, so wir aller usserlichst nnd best mogin, und wes uns dovon weder zu wissen wirt, sol euwir erwertikeit zu siner zit zu wissen werden. — Ouch so ist korzlich ein redelicher koufmann von der Ville zu uns komen, der sagete uns zitunge, wie das die Tathern wol zu drien molen weren zusamde gewest in irme lande, und hettin mit einander gestriten; doch die jenne von den Tatheren, die herzog Witovdt zuhoren und mit im halden, die haben zu allen molen under gelegin und vil folk verloren, und der eine Tatherische keiser, der den andern irslug, den die partie weder vor ein herren hon ufgeworfen, der was zu der zit, als der koufman dor zur Ville was, bi herzog Witovdte. Sost von andern sunderlichs zitungen wisse wir uf diese zit nicht zu schriben euwer erwertikeit. — Ouch, gnetiger her meister, als wir euch vor geschreben haben, das wir ein gros werk bestanden habin, ein wasser uf unser molen zu leiten, das vil arbeides algereit gekostet hot, so hoffen wir mit der hulffe Gotes, das wol fort zu brengen, und bedorffin wol dorzu gutir werkluthe, die sich uf das arbeit vorsten. So meinen wir, das meister Hans, euwir blidemeister, sich des wol solle vorsten nnd uns dorzu wol rotin nnd nutze werden mochte, so vere ir siner enperen mochtit. Und bitten euwer erwerdikeit fruntlich mit allem flisse, ob ir desselbigen meister Hanses emperen mochtit, das ir geruchet, uns den noch zukomende Ostern zu senden, und gebet im mete, das her sich denne zu uns fordere zu komen ij e so wir das lieber hetten, und wellet uns ein antwort sunder zumen mit den ersten weder zuschrieben, ob her uns werden moge odir nicht. Wante mochte her uns nicht werden, so moste wir uf ein andern wor gedenkin, der uns werden mochte, wante uns grosse macht an eime sulchen werkmanne lit, der sich uf sulch arbeit und werk vorstee. — Ouch was binnen korz der herre koning zu Polan zur Ville bi herzog Witovdt. Gegeben zu Rige, an nehisten suntage vor Conversionis Pauli, im XVIII. jare.

Gebitiger zu Lifflande Dutschs ordins.

MMCXCVI.

Winrich, Bischof von Oesel, bittet den Revaler Rath, den dem Priester Bertold Lepps ertheilten Urlaub um ein Jahr zu verlängern, den 24. Jan. 1418 (Reg. 2631).

Winricus, Dei et apostolicae sedis gratia ecclesiae Osiliensis episcopus.

Unse vruntliken grote to voren gescr. Erwerdigen lieven vrunde, borgermestere und ratmanne! Wi bidden und begeren juwer erbarcheit to weten, dat uns her Bertold Lepps hevet gegeven to kennen und to vorstande, wo gi eme dar mid ju ene vickerie hebben vorlenet, und sich nicht wol van der rente bergen kunne, und hebbe en jar orlof genomen, sich buten to vorsokene und to denende umme upkominge und beteringe willen, und dat jar si binnen kord umme und sol he jegenwardich sulven de vickerie besitten, dat eme to kord werde an der rente und nicht mede to komen kunne. War umme, sunderlix guden vrunde, wi juwe ersamicheit vruntliken bidden, mit gantzem vlite begerende, dat gi dem sulven her Bertolde vorscr. noch en jar, umme unser bede willen, orleven willen, dat he vordan buten denen moge, up dat he sich de bet bergen moge. Dat wille wi in geliken edder merren saken gerne wedder tegen

juwe ersamicheit vorschulden, was wi kunnen und mogen. God si mit ju. Gescr. up unserm slote tor Arnsburch, des mandages na s. Vincentius dage, under unsem secrete. XVIII.

Addr.: Den erwerdigen luden, bm. et rm. der stat to Revel, unsen sundergen lieven werden vrunden, kome disse bref, dd.

MMCXCVII.

Pabst Martin V. bestätigt die Freiheiten und Immunitäten der Reval'schen Kirche, den 27. Januar 1418 (Reg. 2632).

Martinus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis, decano et capitulo ecclesiae Revaliensis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor aequitatis, quam etiam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates, a praedecessoribus nostris, Romanis pontificibus, sive per privilegia, vel alias indulgentias vobis et ecclesiae vestrae concessas, nec non libertates et exemtiones secularium exactionum, a regibus Daciae, ipsius ecclesiae fundatoribus et aliis regibus, principibus et Christi fidelibus quibuscunque, rationabiliter vobis et ecclesiae praefatae indultas, sicut eas iuste et pacifice possidetis, vobis et per nos eidem ecclesiae auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum Constantiae, sexto Calend. Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Pro salvato
B.
M.
Erasmus.

MMCXCVIII.

Der Livländ. O.M. schreibt an den Hochmeister wegen der Wiederbesetzung des vacanten Erzbisthums Riga etc., den 4. Febr. 1418 (Reg. 2633).

Unsern gar demutigen willigen gehorsam zu allen ziten. Gnetige her meister! Euwir brieffe, zu Papow am Sonnobind und am Suntage vor Conversionis Pauli geschrebin, haben wir wirdiclichen entpfangen, und als ir schribende ruret, ob der herre erzbischof zu Rige das stifte vorwechselnde und der abetreden wurde, das wir denne uf einen andern gedechten, die deme lande nutze und bequeme were. Doruf geruche euwir erwertikeit wissen, das wir hi im lande niemand haben, noch wissen, die gefellig dorzu were. Sunder ist is, das ir imandes wisset und gehaben mugit, der ein redlicher bequeme man were und euch duchte, das unser orde und ouch dis arme land ane vorwaret si, das ir uns sulchin geschicken mochtet. Wente wurde uns einer, der me strenger und herter were, denne deser kegenwortiger ist gewest, das wurde desen armen landen und uns allen alzu swer werden. Dis alles stellen und setzen wir zu euwir vorsichtikeit, genzlichen domete zu tuende. Doch ob ir niemande mit der hast gehaben mochtet, als das lichte not wurde gescheen, so ist her Carl Spede, des saligen cumpthurs von Vellin lipliche broder, der uns wol bequeme und gefellig dorzu duchte, der ist ein pastor uf der kirche zu Lummerssen, zwo milen von Bonne gelegen, und ist selbis ordins sancti Benedicti. Ouch hat unser lantmarschalk einen vettern zu Collne, meister Johann Wrede genumpt, der ein gelarder man ist, licentiatus in legibus, der ouch wol bequeme und redelich dorzu were. Und als ferre ir sunderlichs niemand wisset, den ir dorzu gerne haben woldet, mochtet ir denne deser vorgenanten zwier eime gehelfen, das her in das stifte mochte komen, das sehe wir gerne und setzen das gentzlich zu euwir wissheit. So geruchet das an sumen au unsern procurator und

andir unsers ordens frunden schriben und bestellen, das kein ander in das stift gestossin worde, der uns zu vordrisse sin wurde, und wellet mit flisse jo do vor sin, als wol not ist. — Ouch bot unser procurator uns geschreben, das der eine alde thumherre von Rige zu dren molen vor unseme heiligen geistlichen fatir, dem bobiste, und ouch vor dem Romischen koninge, obir unsern orden zu Liffland geklaget. Do satzte der bobist zum irsten mole die dry cardinal zu richter der sache. Do sprach der koning, die kirche zu Rige horte und stunde in siner beschirmunge; also wurden do die dry cardinale zu richtern gesatzt, und in die sache befolen. Also steit das noch und ist fortir nicht me dor an gescheen. — Ouch als wir noch euwirm rote Bertoldum, unsern schriber, letzt zum concilium sandten, der uf den fritag nach Galli von Rige reit, so haben wir seder nie kein zitunge von in dirfaren odir vornomen, wo her si gebleben. Vort so haben wir dem procuratori von den vorgeschrebenen Rigischen sachen geschreben und gebeten, was euwir erwertikeit im dovon wirt schreibende, das her sich dor noch richte, und genzlich sinen flis und vormogin dorzu thu. — Ouch ob uns briefe vom concilium gesant wurden von deme procurator oder sost von anders imand, die geruche euwir erwertikeit ufbrechen, ob icht von trefflichen zitungen dorinne were, das ir euch deste bas dornoch bi ziten mochten richten, und geruchet uns die brieffe fortir vorsegelt weder senden. Ouch wellet dese briefe, hirmete an euch komende, an sumen fort kegen Costenitz senden lossin. Wes fort von desen sachen zu wissen wirt euwir erwirdikeit, das geruchet uns zu siner zit zu schriben. Von sunderlichs zitungen wissen wir uf die zit nicht zu schriben euwir erwertikeit. Gegeben zu Rige, am nehisten fritage noch Purificationis Mariae, im XVIII. jare.

Gebietiger Dutsches ordens zu Liffland.

MMCXCIX.

Erich, König von Dänemark, ladet den Revalschen Rath ein, an der zu St. Johannis in Schleswig zu haltenden Tagfahrt Theil zu nehmen, den 10. Febr. 1418 (Reg. 2634).

Ericus, Dei gratia regnorum Daciae, Sveciae, Norwegiae, Slavorum Gothorumque rex, et dux Pomeraniae.

Unsern gunstigen grut vruntliken vorgescreven. Guden vrunde! Alse ju lichte wol vorkomen is de unwille, de tuschen den Holsten heren und uns is und bet her to gewesen heft, des se Gode gelovet des sins geworden sint, dat se uns rechtes plegen willen, alse wi hopen, so dat se des bliven willen bi twe borne heren und bi veer steden ute der hense; desgeliken wille wi ok in sulker wise, alse de degedinge twischen uns und en utwisen, und de dach schal wesen uppe s. Johannes dach to midden somere negest komende to Sleswik. Dorumme bidde wi ju, guden vrunde, vruntliken, dat gi denne juwe erbare sendeboden senden bi uns to Sleswik, uppe dat gi mogen horen, welk unser bede recht edder unrecht heft, wente gi vor ware loven mogen, dat wi ne anders begert hebben, noch begeren, den rechtes. Und weigert uns des nicht: dat wille wi vruntliken tegen ju vorsculden. In Christo valete! Scriptum Hafnis, die b. Scholasticae, nostro sub secreto.

Addr.: Den vorsichtigen borgermesteren und ratluden der stad Revele, unsen guden vrunden, dd.

MMCC.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog Witovt die Ursachen, warum er so lange mit ihm nicht unterhandelt habe, den 12. Februar 1418 (Reg. 2635).

Irluchter forste, grosmechtiger lieber herre! Uns ist vorkomen, wie euwir durchluchtikeit uns bedasset, das wir mit ungloubigen uns widder Cristgloubigen voreinet haben, des wir ummer unschul-

dich sin, und wissen uns und unser unschuld mit aller redlichkeit wol zu entsetzen. So vornemen wir durch den gebitiger von Liffland, dergliche der kumpthur von Aschrode, der bei euch gewest ist, uns ouch hot geschreben, wie euwir grossmechtikeit uns vaste zu unwillen keret, das wir bis doher euwer herlichkeit nicht schrieben etc. Grosswirdiger herre! Wir zwiefeln nicht, euwir durchluchtikeit si offenbar, das wir euwir boten und undirsassen binnen so fruntlichen tagen haben lassen dese land besuchen mit eren gewerben ungehindert, der glichen wir och widder vorsagen, den unsern widderfaren in euwern landen. Abir, lieber herre, wir hatten unser boten mit brieffen zu euwir hochwirdikeit usgerichtet, dem wurden die brieffe genomen, als her uns saithe, und getwungen widder zu ziehen zurucke, der gleichen unserm obirsten marschalke, als her uns underrichtet hat, ouch ist widderfaren; wie wol seine brieffe dem boten genomen und euwir durchluchtikeit vort vorbrocht wurden, so welde man doch den boten nicht zu euwer kegenwertikeit lassen, und musste widder zihen zurucke. Ein semelichs hat uns beweget und bis do her entzogen durch besunder gnade, der wir uns jo zu euch vorsagen, schreben wir euwir grossmechtikeit den widderwillen, den unsern armen luten hir geschah und zu stunden noch geschiet an der grenitzen, und sin des hutistages danksam, das ir durch euwer grosmechtikeit bi wilen jo wart undirstanden und gewandelt. Wusten wir, lieber herre, das unser botschaft und brieffe noch anname weren, und uns nicht zu ungutten gewandt wurden, der gebreche solde an uns nicht gefunden werden. Gegeben of unserm hofe Leske, am sonnabende vor dem sontage Invocavit im XIIII^C und XVIII. jore.

MMCCI.

Herzog Witaut erwartet vom Hochmeister, er werde sich ebensowenig mit Pleskau wider ihn verbinden, als er sich mit Moskau wider den Orden verbunden habe, den 19. Febr. 1418 (Reg. 2636).

Alexander, andirs Wytowd, van Gotes gnaden grossfurste zu Littouwen und zu Russen etc.

Erwirdiger her meister! Uns ist euwir brief komen, dorinne Ir uns schreibet, wie is euch vorkomen were, das wir euch bedasseten, das ir euch mit den ungleubigen voreinet hett etc., und wie wir euch zum unwillen keren solden, das ir uns nicht schreibet etc. (S. das Schreiben Nr. MMCC). Ofs irste wellit wissen, als nu ein jar vorgangen ist umb dise zeit, der grossfurste von Moskow, unser eydem, hatte zu uns gesant seines obirsten rates zwene und hat an uns begert, das wir uns mit em uf ein iclichen welden vorschreiben, und nemlich ouch uf euwirn orden, sint als er meinet den Nowgrodern und den Plescowern, die er die seine nennet, van euwirm orden vil ungleiches geschege. Doroff antwerten wir, wie das wir uns mit em of einen iclichen vorschreiben welden, usgenomen die unsers Cristenglouben weren, weder die uns semliche verschreibunge zu thun nicht fugelich were. Undir des als wir die vorschreibunge mit em zu hoben vorslugen, so hat her seinen boten zu den Plescowern gesandt, dar vort, als wir hören, zu dem meister von Lifflande wart gezogen, und das do die vorschreibunge uf uns solde sein gescheen. Und uns ducht unbillich sein, das sich der orden uf uns, die eins Cristenglouben mit im sein, mit den ungloubigen vorschrebe. Und die rede habin wir dem kompthur van Ascherode gesait, do saite her uns wedir, der orden hette mit den Pleskowern of zehen jar frede gemacht. Zu dem sprochen wir, were noch Gotes wille, das nu binnen kurz zwuschen uns und dem orden ein ewiger frede gemachet wurde, of wen van ungloubigen welde der orden in den zehen jaren krigen und den Cristenglouben meren, sint man also gebet vor, euwir orden were gestiftet, den glouben zu me-

veh, den wir ouch, Gote sei gedanket, hir an unserm orte meren. Went ap undirweilen zwuschen den, die frintschaft haben, einer wedir den andern hulfe van wanne her mag suchet, das ist kein wunder; sundir das sich imand Cristengloubens mit ungloubigen wedir neben Cristengloubens imande vorschrebe, das dunket uns unbillich sein und unbequeme. — Item umb das, das brieffe zwuschen uns nicht gingen etc., wir redten weder den kompthur von Ascherode: euwir homeister schreibet uns nicht, also schreiben wir im ouch nicht wedir etc. Went, her meister, vormols, ap wol also gros adir grosser unwille undirweilen zwuschen uns und dem orden were gewest, dennoch brieffe und botschafte hen und her undir uns gingen, als zwuschen nagbern, und is nu billicher sein solde, sint wir mit euch gute kuntschaft haben. Und ir schreibet, euwir und euwirs obersten marschalkes brieffreger und boten weren zurucke zu zihen betwungen, do man die brieffe van en nam etc. Uns ist do von nichtes wissentlich: wellet uns vorschreiben, wo is gescheen ist, wir wellen uns ouch dorumme befrogen, und die is gethan haben zuchtigen, wen die boten solden ju freien weg haben. Geben zu Worany, am sonnabende vor Reminiscere und vor Cathedra Petri anno etc. XVIII°.

Addr.: Deme erwirdigen hern Michel Koechmeister, homeister Dutsches ordens, an alles sumen.

MMCCII.

Der O. M. zu Livland meldet dem Hochmeister den Tod des Bischofs Johannes von Reval etc., den 20. Februar 1418 (Reg. 2637).

Unsern gar demutigen willigen gehorsam zu allen zitenn. Gnetigen her meister! Geruchet zu wissen, das der erwerdige vatir in Gote, her Johann bischof zu Revale, korzlich gestorben ist, also wir des worhaftige bodeschaft und schrift gehort und gesehen haben. So en haben wir hir niemandes, der uns gefellig zu dem stifte dunket sin, do wir vor bitten mugen. Hirumme ist, das ir imande haben muget, der ein redelich und wol vorstendig gelernter man si, dem geruchet sunder sumen helfin zu dem stifte, e dor ein ander in kome. Wellit ir aber gunnende sin, das des capittels kor moge fort gen, das setzen wir zu ewir wisheit. — Ouch, gnetiger her meister, als wir euch vor geschreben haben von der fruntlichen voreinunge, die wir mit den von Plescowe zu X joren gemachet haben, das wir bi bescheide doch getan haben, ob sie unsern bref wolden ufnemen und den vorlieben, des sie nicht gethan haben, so meinet herzog Witovd, als her zu dem kompthur zu Aschroten letzt muntlichen sprach, her welle das vor pawes, keiser, heren, forsten und zum concilium klagin lossin, das wir uns mit der heidenschaft uf die Cristen vorbunden haben, des wir doch nicht haben gethan, sunder bi bescheide; und also steit das noch, und ab das vort vorendet were, so haben wir euch vorgeschreben, umb was trefflicher notsachen willen das geschen were. Und bitten euwir erwirtikeit fruntlich, ob is euwir wisheit gerotin dunket sin, das ir geruchet, dem kompthur zur Mewe und unserm procuratori zu schriben, ob sie von dessen sachen worte und klage vornemende werden, das sie wissen, wie die sache si und uns dor an vorantworten. Ouch bitten euch gar flissentlich, das ir geruchet, dessen brief, hir mete komende, unserm procurator mit den andern brieffen senden lossin, so ir irst muget, wante uns wolmacht doran lit. Gegeben zu Rige, uf den sundag Reminiscere anno etc. XVIII°.

Gebitiger zu Liffland Dutsches ordins.

MMCCIII.

Diedrich, Bischof von Dorpat, bittet den Hochmeister, den zum Bischof von dem Reval'schen Capitel erwählten Domherrn Arnd Stultevot mit seinen Empfehlungen zu unterstützen, den 21. Febr. 1418 (Reg. 2638).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vor-

mogen mit aller behechlicheit tovorn. Erwerdige herre, her homeister! Alse juwe erwerdicheit lichte rede wol weit, wo her Arnd Stoltevot, domhere der kerken to Revele, gekoren is in de stede ichteswenne hern Johanns, biscopes to Revele, seliger dechtnisse, und alse id uns vruntliken is gelegen, mit des sulven hern Arndes vrunden, bidde wi juwe erwirdicheit mit ganzer andacht, dat gi demsulven hern Arnde, dessem jegenwardigen brefwisern, in saken des kores mit breven edder anders, alse em des noed is, umme unsen willen gunstich und vorderlik willen wesen, dat wi allewege gerne denken to vorschulden tegen juwe erwerdicheit, de God almechtich behode gesund mit salichheiden to langen tiden. Gegeven to Darpte, des negesten mandages na Reminiscere, under unsem secrete, anno XVIII°.

Theodericus, episcopus Tarbatensis.

MMCCIV.

Winrich, Bischof von Oesel, bittet den Hochmeister, sein in Danzig liegendes Getreide nach Lübeck ausführen zu dürfen etc., den 24. Febr. 1418 (Reg. 2639).

Unse oetmodige innige gebet in Gode und wes wi gudes vormogen, mit aller behegelichet tovoren gescreven. Erwerdige lieve her homeister, sunderlix grote gunner und vrund! Wi bidden und begeren juwer ersamen herlicheit to weten, dat wi Brande, unsern dener, dissen jegenwerdigen brefwiser, ut hadden gesant van unser wegen to segelen to Lubeke mit unsem korne, umme willen dar sulves to Lubeke, wes eme unser korn dar gülde, dat geld van unser wegen dar ut to gevene. Also vorstaeck und vorzarte en de wint, dat he sunder sinen willen quam dar in juwe herlicheit to Dansske: des wi schadene, um dat he des nicht wedder utvoren mochte, genomen hebbet. Sunder wi hebben doch wol vornomen von oppenbaringe des sulven Brandes, dat gi eme um unser kuntschopp willen gunnende weren, dat he des vornomeden korns ein deils utvoerde, des wi ju to male vlitliken sere danken. Vortmer, lieve her homeister, so bidde wi juwe lovesamen erwirdicheit mit sundergen begerlichen beeden, dat gi deme ergenomeden Brande dat korn van unser wegen, wes dar noch gebleven is, utvolgen laten; und vort mit ganzem vlite ok biddende und begerende, dat gi eme, van unser beede vordenstes und leve willen, des gunnen willen, dat he en twintich leste gersten dar vort koepen und utschippen moge, went wi tor noet dat geld to Lubek utgeven moten, und ok anders nu tor tid der betalinge nicht vulendigen noch vullenbringen kunnen. Beedet to uns, wes wi doen kunnen und mogen, went dar wille wi in allen tiden mit unserm vlite bereede to wesen juwer herlicheit vakenomet, de God almechtich vriste und sterke gesund to langen saligen tiden. Gescreven up unserem slote tor Arnsburg, up s. Mathias dach, under unsem secrete, XVIII.

Winricus, Dei et apostolicae sedis gratia ecclesiae Osiliensis episcopus.

MMCCV.

Der Handelshof zu Nowgorod schreibt dem Revaler Rathe über einen in Nowgorod begangenen Diebstahl, über in Narva mit den Russen auf Credit geschlossene Handelsgeschäfte etc., den 27. Februar 1418 (Reg. 2640).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrunde! Wi bidden ju to weten, dat wi den bref wol vornomen hebben, den gi uns santen van der negesten dachvart van Woldemer, de gescreven was an deme negesten sundage vor s. Pauwels dage siner bekeringe; deme wille wi gerne volgen, dat beste dat wi mogen. — Vortmer so wetet, leven vrunde, dat hir is en geselle van dufte wegen vorvluchtich geworden, und he is bi nachtiden over unse planken gevallen, und he is geheten Hinrik Busschov, und wes wi vorvaren kunden, dat eme to horde, dat hebbe wi bekummert to s. Peters behoff, und des doch nicht alto vele en is. Dit scrive wi ju

hir umme, ofte he dar queme in juwe stede, so wete gi sin recht wol. — Item wetet, leven vrunde, dat wi wol vornomen hebben, bede van Duschen und van Russen, dat waraftich is, dat kopenschop binnen kort gevallen is in den steden, sunderlinges to der Narve, und dat dar de Duschen van den Russen hebben untfangen was, und de Russen solen van den Duschen to Revale to vorjaren dar solt weder vor untfan. Hir misdunket dem kopmanne tomale sere dar ane, und meint, dat et deme kopmanne entjegen si, na den male, dat gi uns hir gescreven hebben, dat men anders nicht kopslagen en sole, dan rede umme rede. Und disses gelik hebbe wi enen gescreven an de heren van der Rige, und enen an de heren van Darpte. Slit deme allemechtigen Gode bevolen, over uns to bedene. Gescreven to Nouwerden, des sondages vor midvasten, anno XIIII^C^XVIII.

Olderlude und wisesten und de gemene Dusche kopman to Nouwerden.

Addr.: Den erwerdigen heren bm. und rm. der stat to Revele, kome desse bref.

MMCCVI.

Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen einer Partie confiscirten Englischen Tuches, auf welche der Hochmeister und die Preussischen Städte Ansprüche erheben, d. 5. März 1418? (Reg. 2641).

Vruntliken grut etc. Ersamen etc. Alse unse boden to der dachvard, nu nuwelkest to Woldemer geholden, vor den heren radessendeboden dar sulves vorsammelt, geven to erkennen van dren terlingen Engelsches gwandes, der de here mester van Liflande twe heft, und wi enen in unsem beholde ingeholden, dar umme dat se worden gevuret umme lant, und de dar sulves wart berecesset, dat de stande scholden bliven to der tiid, dat en islik bode dat hadde gebrocht in sinen rad, und dar van denne en islik rad mit deme ersten uns scholde scriven sin guddunkent, dar wi doch noch tor tiid neen antwarde van hebben entfangen, na udwisinge des recesses. Alse hebbe wi binnen der tiid nu in deme negesten vridage vor Laetare entfangen twe brefe, enen des heren homesters und den andern der stede in Prusen, der wi ju hir inne senden hir inne besloten ene udscrift von worden to worden, dar inne se scriven biddende de lak — — — to gevende. Dar umme so begeren wi noch, mit dem ersten uns to scrivende juwe guddunkend und na begeringe der breve, wente wi sint hiir eens geworden mit dem heren mestere, dat wi de laken hebben dan to borge lovenwerdigen nugaftigen luden, de lakene to voranderende, und den wert der lakene wedder bi uns to leggende to der tokumpst des antwardes der stede, wente dem heren mestere und uns dunket nutte sin, de bede des heren homesters und stede to tolaten, na deme dat se dar ane nicht sin vorwarnet. Und wi willen scriven den steden vort to, dat se de ere dar vore warnen, dat des nicht meer enschee, wente wi und dessen binnenlandesche stede mit deme heren mestere umme des gemenen besten willen enes sint geworden, dat men neen want, was efte werk umme lant vuren schal, efte allerhande swar (?) gud, dat men to Novgarden to vurende plecht efte wedder van dar. God beware ju sunt to langen tiiden. Screven under unsem secrete, in deme negesten sunnavende vor Laetare Jerusalem.

Borgermestere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revele etc.

MMCCVII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Rath der Stadt Reval, wegen des in letzterer Stadt getriebenen widergesetzlichen Handels, den 9. März 1418 (Reg. 2642).

Unsen vruntliken grut etc. Ersamen etc. Wi hebben entfangen enen bref van deme kopmanne to Novgarden, an uns gesant, inholdende mank andern worden, wo dat se vernomen hebben, beide van Duschen etc. (*folgt ein Auszug aus dem*

unter Nr. MMCCV abgedruckten Schreiben, bis zu den Worten:) solt wedder vore entfangen etc., und vormoden uns, dat gi der geliken enen bref entfangen hebben. Ersamen leven heren! Dat sulve hebbe wi vornomen und des gelikes in openbarème ruchte, dat lude binnen juwer stat Revele sin, beide borgere und junge lude, de mit sulker handelinge umme gaen, dat doch jegen der stede ordinantie is, und is dem kopmanne und der kopenschap to grotem schaden und vornedderinge, alse juwe wiisheit dat sulven wol weten mach. Bidde wi, leven heren und vrunde, dat gi de gene, de mit sulken saken umme gaen und in sulker mete kopslaget hebben edder kopslagen, bringen in borge-hant, und besetten dat gud, und vorwaren, dat id unvorandert blive, bette to vorgadderinge desser stede, dat men dar denne vorder umme spreken moge, und siin dar vore, so gi beste mogen, dat sulke scheddelike kopenschep nicht men dan en schee. Siit Gode bevolen. Gescr. under unses stades secrete, an dem midweke na Laetare, int jaer XVIII.

Borgermestere und raed to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. d. st. Revele etc.

MMCCVIII.

Der Comthur zu Dünaburg berichtet dem Livländ. Ordensmeister über eine grosse Feuersbrunst in Wilna etc., den 11. März 1418? (Reg. 2643).

Minen wilgen horsem mit genzer stedicheit tovoren. Ersame, leve her mester! Wetet, dat ik enen dener gesant hadde tor Vylle, und he secht tidunge, dat de stat tor Vylle altomale vorbrant si, und de dom de is ok vorbrant, und des koniges kemenade de is vorbrant mit alle deme schatte und kleinoede, dat dar inne was; ok so sint deme konige Vitoweten vorbrant XI hingeste, sunder ander perde, und ander queck in ein stalle, und ute deme stalle dar was dat vuer ute gekomen, und des koniges hof dar sulvest tor Vylle de is ok altomale vorbrant, und vele kotns, und ander gudes, dat dar inne deme have was. Ok, ersame leve her mester, so secht de vorgescrevene dener, dat de vorste Vitowete wil wesen to Garden kegen Pelmen und den Paschen dar holden. Vortmer so heft he Mannevyden to sich vorbodet to Garden und dar is Mannevyde eme entegen togen mit groteme vrochten und seide, darumme dat de Ville vorbrant is. Ok so secht de dener, dat unse hogemeister hebbe gesant twei bedeger ute Pruetzen an den konig van Polen, und dat heft de vorste Vytowete gescreven Manneviten, ute des munde heft id de dener gehort. Ok, ersame leve her mester, so heft de vorste Vitowete den Duschen kopluden laten toseggen, dat se kegen Pinxsten altomale ute sime lande teen. Ok so secht he, dat de vorste Vitowete sich vorliket hebbe mit den Taterschen keisern, und heft vrede gemaket alumme. Ok so heft de grote keiser von Tateren deme vorsten Vitoweten gesant enen to male vruntliken bref. Ok so sande he eme en grut der, dat is geheten en drummedarii. Got sterke juwe ersamicheit gesunt to langer tid. Gescreven tor Lyxsten, des vridages vor Gertruden virginis.

Ok so secht de dener, dat de borger tor Ville seggen, dat deme vorsten Vitoweten mer denne DX[M] stucke sulvers si schaden geschen van deme brande.

Cumpthur to Duneborch.

Addr.: Deme ersamen mester to Lyflande mit ersamicheit, sunder sumen.

MMCCIX.

Der Hochmeister bittet den Pabst, den vom Revalschen Domcapitel zum Bischof erwählten Domherrn Arnold Stolzfuss zu bestätigen, den 12. März 1418 (Reg. 2644).

Sanctissime pater ac metuendissime domine! Obedientiam humillimam, cum debita (devotis?) pedum osculis beatorum. Cum nuperrime ecclesia Revaliensis per ultimi eiusdem episcopi obitum viduata sit

pastore, canonici dictae ecclesiae, vacationis notitia circumcirca divulgata, post spiritus sancti gratiae invocationem, more consueto et iuris ordine servato, ad futuri pontificis electionem processerunt, venerabilemque dominum Arnoldum Stholczfus, dictae ecclesiae canonicum, virum utique laudabilem moribus et scientia maturum, clero et gregi Dominico perutilem in temporalibus et spiritualibus opido (?) circumspectum, in caput et pastorem suum iuxta iuris exigentiam solemniter elegerunt. Ob quidem, beatissime pater et domine clementissime, benignitatis vestrae munificentiae immensae supplico tam humiliter, quam devote, quatenus eundem electum gratiosi pro servitione favoris intueri dignemini, et non tam personae, quam ecclesiae, quae ultra omnes terrae Livoniensis ecclesias adeo exilis et pauperrima existit, ut reparatione multimoda peroptime indigere dinoscitur, providendo sibi confirmationis munus de gratiae V. clementia solita misericorditer impertiri. Confido et enim indubie in Domino, dictam ecclesiam per eum ex huiusmodi committendi regiminis provisione gloriosis laudum titulis gubernari, sollicitudine, cura et vigilantia ad prosperitatum fructus uberiores attuli, ordinisque mei auxiliis ac conversationis suae meritis in iuribus suis conservari intepide et defendi. Pater iustissime! circa dictum promotionis negotium circumspectio gratiae V. providentissima pii more patris dignetur diligentissime casus inopinatos illarum partium attendere, et non solum eiusdem ecclesiae penuriam et defectus varios, verum etiam terrarum ordinis mei statum periculosum, quibus hiis temporibus non expedit virum habere alterius nationis in praelatum, immo propensius animadvertendo, sanctitatis V. clementia circumspicere poterit pro mea ac ordinis mei populique incolumitate et salute talem summe fore necessarium in eiusdem ecclesiae pastorem praeficere. Cum (pro cuius) mores noti sunt, fidelitas cognita et qui non de facili paratus est, me ac meos nostris in adversitatibus deserere inconsolatos. Personam S. V. signissimam Altissimus conservare dignetur ad regimen salutiferum ecclesiae suae sanctae. Datum in castro nostro Marienburg, XII^ma^ mensis Martii, anno Domini M° CCCC° XVIII°.

MMCCX.

Gerlach, Viceconfessor des Brigittenklosters Mariendael nimmt den Otto Lode und dessen Gattin in die Brüderschaft des Klosters auf, den 17. März 1418 (Reg. 2645).

Honorando viro Otto Lode ac uxori eius Koene et filiorum (sic) eius, in Christo dilectis, Gerlacus, viceconfessor monasterii Maryendael sanctarum Mariae virginis et Birgittae ordinis b. Augustini, sancti Salvatoris nuncupati, salutem et augmentum coelestium gratiarum. Exigente vestrae devotionis affectu, quo nos et nostrum monasterium diligitis, vos, tamquam amicos speciales et benefactores praecipuos, in nostram favorabiliter colligimus fraternitatem per praesentes, concedentes vobis specialem et fraternam participationem omnium piorum operum, factorum et faciendorum, quae per nos operari dignabitur clementia Salvatoris in monasterio nostro praedicto, in morte pariter et in vita; statuentes insuper, quod cum vester obitus nostro conventui fuerit nuntiatus, vestri apud nos memoria a singulis personis cum devotione tunc Divinitus inspirata peragetur. In cuius concessionis testimonium sigillum nostri conventus praesentibus est appensum. Datum loco supradicto, anno Dom. M.CCCC.XVIII., die s. Gertrudis virginis preciosae.

MMCCXI.

Der Voigt zu Jerwen schreibt an den Revaler Rath wegen zweier Lasten Salz, die er wegen einer Lohnforderung zurückgehalten, den 17. März 1418 (Reg. 2646).

Unsen vruntliken grut und wat wi umme juwen willen gudes vormogen to doende stedes tovorn. Ersamen leven vrunde und holden gunners! Ju-

wer aller herlicheit wi begeren to weten, dat wi juwen bref amme dage Oculi untfangen und wol vornomen hebben, inholdene von den twen lesten soltes und twe sacke, de her Ghotschalke scholen to horen, ee wi getovet hadden, als von enes kopmannes wegen von Dorpte, als von tovinge und sulpandinge und stupe, de se den unsen dar sulvest geboden hebben, noch beden und den unsen to someliker tiit er vordenstet loen nicht volgaftich und recht wedervarn mach etc. Ersamen leven vrunde und gunners! Des so quam uns der stat bref van Dorpte to Wittensten amme dage Invocavit, rorende van deme sulven solte, und dat mit juwem merke gemerket was, biddende, dat wi dat solt vorlaten und overgeven wolden, se wolden den unsen gerne recht weddervaren laten und er verdenstet loen geven. Ersamen leven vrunde! Aldus vorlete wi dat solt des mandages na Invocavit, als dat et lange to Dorpte is. Bidden juwer aller herlicheit, des vor neen arch to nemende, want de pandunge schach umme des kopmannes willen van Dorpte, de den unsen er vordenstet loen nicht volgaftich wesen laten wolden. Got almechtich juwer aller herlicheit gesunt spare to langen saligen tiiden. Geg. to Alpi in der wacken, amme dage Gertrudis, anno etc. 18.

Voget to Jerwen.

Addr.: Den ersamen und vorsichtigen bm. und raetluden der stat Revale, unsen besundern guden vrunden und holden gunners, mit gantzer werdicheit.

MMCCXII.

Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen wegen des in Reval getriebenen widergesetzlichen Handels, den 24. März 1418 (Reg. 2647).

Unsen vruntliken grot etc. Ersamen etc. Wi hebben vornomen ut des kopmans breve to Novgarden, dat etwelke juwer borgere und koplude grote summe gudes van den Russen tor Narwe gekoft hebben, dar vor se den Russen to vorjaren solt leveren scholen, alse dat hir ok ein ludbar geruchte is, der gelik ok de heren van Darbte uns gescreven hebben, dat id dar ein openbar geruchte is. Hir umme, ersame heren, begere wi, dat gi id in juwer stat mit dossen saken also vorwaren willen, dat des kopmans recht und der stede ordinantie geholden werde; und oft imand dar bi ju is, he si borger edder gast, de tegen des kopmans recht und der stede endracht hir ane gedan heft, dat de borgen sette, tor negesten binnenlandeschen dachvart vor de stede to komende, und dar sik an dussen saken to vorandwordende, und ok dat dat gekofte gud hir im lande unvorandert to gudeme beholde blive, bet to der tiit, dat se sik sulven und dat gut vorantwordet und gevriet hebben vor den steden, alse sik dat gebort. Wente weret, dat id nicht gerechtferdiget worde, so vruchte wi, dat des de gemene kopman in to komenden tiiden mochte beschediget werden. Hir mede siit dem almechtigen Gode bevolen. Gescr. under unses stades secrete, an dem guden donredage, int jar XVIII.

Borgermestere und raet der stat Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. to Revel etc.

MMCCXIII.

Die zu Lübeck tagenden Rathssendeboten schreiben an die Livländischen Städte, wegen der durch diese angeblich verschuldeten Uebertretung verschiedener Handelsverordnungen etc., den 25. März 1418 (Reg. 2648).

Unsen vruntliken grut etc. Ersamen etc. Uns is warliken vorekomen, wo gi punttollen upboren laten van gude, dat in Vlandern wesen schal, und dat gi id nicht enholden umme ten vorkop, alse des van den steden geramet is, und besundern, dat de juwe gelt uppe lakene don, er se gemaket sint, ok dat gi in dem, dat gi de Russchen reise geopend hebben buven bevel der stede Lubeke und der van Gotlande, de dat van den gemeinen steden in bevele hebben, also gi wol weten, stucke over gegeven hebben, de den gemeinen steden und dem kopmanne groffiken to schaden und vorvange sint,

und dar gi ok gropliken dar mede gedan hebben tegen dat recess, in dem somer nigest vorleden geramet, dar doch de juwen an und over weren, und dar gi ok ein recess van hebben. Hir umme, leven vrundes, wente hir enes dages vorramet is to holdende III weken vor s. Johannis dage to midden somer erst tokomende, dar de stede menliken bi komende werden, so begere wi mid ernste, dat gi des nine wiis en laten edder en vorleggen, gi en hebben juwe radessendeboden hir up de vorscr. tiid, mit vuller macht, umme de vorscr. und ok andere stucke und articule to sprekende und to handelende, dar den steden und dem kopmanne grot macht ane licht, alse besundern umme de serovere, de sik in Vreslande und anderwegen mennichvolt vorgaddern, umme to sendende up den dach, de up s. Johans dach vorscr. wesen schal twischen dem heren koninge van Denemarken und den Holsten heren, und dar to helpende, dat de unwille mochte gesleten werden, umme pene to vorramende und to settende up de stede, de de eren nicht ensenden to den dachvarden, dar se ernstliken und van nodwegen van den steden to geesschet werden, wente de stede alsodanen unhorsam nicht liden en willen, also gi ok wol vinden in dem vorscr. recesse, und ok van der voranderunge der draperie der van Gend, de ok denne dar umme herkommende werden, edder ere breve hir sendende werden. Und weret ok, leven vrunde, dat gi de juwe hir mit vuller macht nicht ensanden, also vorscreven is, und id ok umme den punttollen van dem gude, dat in Vlandern wesen schal, und umme den vorkop nicht en helden, alse des vorramed is in dem recesse, so mosten und wolden de stede dar vurder up vordacht wesen, wente en sere vorwundert, dat gi id mit dem punttollen, mit dem vorkope und mer stucken anders holden, den alse de stede, dar de juwe mede bi weren, dat umme des meinen besten willen gesat und ordineret, und ok geholden hebben willen. Ok, guden vrunde, gevet den juwen macht mede, rekenscop to donde van s. Peters gelde, und ok van dem punttollen van dessem jare. Siit Gode bevolen. Scr. under der van Lubeke secrete, des wi samentliken hir to bruken, up unser vrouwen dach Annunciationis, anno XVIII. Ok, leven vrunde, konden de juwe hir nicht komen vor s. Johannes dage, alse vorgescreven is, so komen se hir doch wol tomate uppe s. Johannes dach, und wi raden ju, dat gi desse dachvart nicht en vorlecgen.

Radessendeboden der stede van der Dudeschen hense, nu tor tiid binnen Lubeke vorgaddert, und de rad to Lubeke.

Addr.: Ersamen und wiisen mannen, heren borgermesteren und radmannen der gemenen stede in Liifflande, und besundern deme rade to Revalle, unsen leven vrunden.

MMCCXIV.

Die Gebrüder Hans und Engelbrecht Tiesenhausen verkaufen dem Peter v. Tiesenhausen mehrere Grundstücke im Stifte Dorpat, den 27. März 1418 (Reg. 2649).

Wissentlich und offenbahr sei allen erbahren leuten, die diesen brif sehen und hören lesen, dass wir Hanss und Engelbrecht Tisenhusen, brodere, Hermanns kindere von Tisenhusen, dem Gott gnade, mit wohlbedachten und berahten muhte und mit volbohrt, wissenschafft und willen unser mutter, Margareten, bendelicken und mit freien wilkohr verkaufen dem ehrsahmen ritter Hrn. Peter von Tisenhusen, Hrn. Palmers sohne, den Gott gnade, unsern vettern und seinen kindern und ihren rechten erben, die von ihrem bett kommen und entsprossen mögen zu ewigen zeiten, alle diese nachgeschriebene güter, dass unser part unser bedentlichen erbess, gelegen in dem stift zu Dörpt, mit sodanigen nahmen genant, als hiernach folget: 1) das halbe dorf zu Peyen, it. ½ dorp zu Rasyen und das gantze dorf zu Wemel und die helfte der mühle zu Sohne, und die helfte des dorfs zu Heidenveld, it. die helfte des dorfes Waimel und unse part an den dorfe zu Veylis und unse part

des burchsetes zu Odenpa, it. die helfte des dorfes Rennemoise und unse manschaft Odert Renen, mit unse parte des dorfes Lappentken, das der vorgenannte Odert Rene von uns zu lehn hatte; alle diese vorgeschr. güter, borchsete, manschaft, dorfer und mühlen, haken landes, besetzt und unbesetzt, heill, gantz und halb, mit allen ihren richten und rechten, nutzen, freiheit, merken, scheidungen und zubehörungen zu wasser und zu lande, in allermasse als unsere ältern dieses vorgeschr. guts zuvorn und wir an aller freiheitte gebrauchet und besessen haben, ausgenommen nichtes nicht. Und wir verlassen in diesen gegenwertigen brif vor uns und unsere erben alle rechtigheit, vriebeit und eigenthumb zu water und zu lande, die unsere alten zuvorn und von . . in diesen vorgeschribenen gütern haben und gehabt haben, denen vorbenanten zu ewigen ziten. Vortmehr so wollen und sollen wir vorbenannten Hanss und Engelbrecht, brüdern und unsern rechten erben den ehrgenannten Hrn. Peter und seinen kindern und ihren rechten erben, die von ihnen auskommen und ausspriessen mögen, zu ewigen zeiten der verschrieben güter, vorsetze und manschafft in allen ihren zubehörungen und wickhanden, beyde zu lande und zu wasser und an leuten, frei und unbekümmert und ungehindert wehren von aller beschwerunge und ansprache jemandes, er sei geistlich oder weltlich, zu ewigen zeiten, sonder alle argliste. Dess zu einer vollkommen beweislichen wahrheit und wissenschafft vor uns und unsern erben mit ganzer volbort unser mutter Margreten von Tisenhusen insigell an diesen brif gehangen und zu mehrer sicherheit und offenbarer beweisunge, so haben wir gebeten die ehrsamen leute Hrn. Engelbrecht von Tisenhusen und Rolof Persewallen, dass sie ihre insigell zwischen unser wollen zur zeugniss an diesen brif haben gehangen, der gegeben und geschriben ist im jahr unseres Hern 1418, in den heil. Tagen zu Paschen.

MMCCXV.

Erich, König von Dänemark, beschwert sich beim Livländischen Ordensmeister über Gewalt und Unrecht, das seinen Unterthanen in Reval zugefügt worden, den 4. April 1418 (Reg. 2650).

Ericus, Dei gratia regnorum Daciae, Sweciae, Norwegiae, Slavorum Gothorumque rex et dux Pomeraniae.

Unse vruntlike grute mit erwerdicheit vorgescr. Erwerdige here meister! Uns ist warliken vorkomen und geopenbart van unsen amptluden in Osterlande, wo unse undersaten, de to Revell plegen to sokende und to varende, grofliken beschediget, vorweldiget und vorunrechtet werden van den sulven van Revelle, dat wi nicht gerne horen, wente wi sulke klage nicht ere van en vornomen hebben, und wi aldus lange uns nicht anders, den leve und vruntschop van ju und den van Revele vormodet hebben. Hirum begere wi vruntliken, dat gi de van Revell also underrichten und underwisen, dat de unse also nicht mer van en beschediget werden, und den jennen, den gewalt und unrecht, de uns to horen, van en wedervaren is, nach redelicheit und vorbeteringe geschen eres schaden, de en mannichvaldichliken gescheen is, also vorgerort is. Juw dar ane so vruntliken to bewisende, alse wi juwer leve wal betruwen, und begeren des juwe vruntlike antworde uns weder to scrivende. Got almechtiger beware ju in langer wolvart. Gegeven in unser stad Lunden, under unsem secr., des verden dages in Aprili.

MMCCXVI.

Der Revaler Rath bescheinigt, dass und wie der Rathsherr J. Lore über den Nachlass des K. Pantzelitse Rechnung abgelegt, den 8. April 1418 (Reg. 2651).

Int jar unses Heren XIIII^{c} und XVIII jar, des andern vridages na Paschen, do quam vor unsen sittenden stol des rades her Johan Lore und gaf uns to vorstaende, wu dat he uppe Kersten Pan-

taelitzen erve badde alle jar VI mk. geldes, und wu dat he dat erve vorkoft hevet vor XXX mark Rig. und hundert. Dar over und ane weren de ersamen manne her Henninck Rumoer und her Herman Husman, unses rades*), und her Johan vorscr. gaf uns vorder to irkennende, wu dat he gerekent hevet van des vorscr. erves wegen anleggiuge, de he**) schult und wedderschult afgeslagen, dar aver over und ane weren de ersamen lude, her Henninck Rumoer und her Herman Husman vorscr. und Cord Dynstorp und Wenemar Lypperman, unse***), alse dat her Johan den erven seligen Kerstyns vorscr. van des erves wegen schuldich blivet 1 fert. und V mark Rig. alwege to guder rekenschopp, gegeven hern Bertold Hunnynghusen, und her Johan hevet enen bref van den erven, vulmechtig alle dinck to doende und to latene.

MMCCXVII.

Der Rath der Stadt Danzig schreibt an den Reval'schen wegen eines bei Reval gestrandeten Schiffes, den 8. April 1418 (Reg. 2652).

Vruntliken grut etc. Ersame etc. Vor uns in sittendem rade sin gekomen Everd Czepperade und Hinrik Heise, unse leven medeburgere, vor irer und anderer medereder des schepes, dat Claus Nyekerke in vortiden gefuret heft, und hebben uns to kennen gegeven, wo de sulve schipber Claus Nyekerke bi juwer stad Revele mit sinem schepe gebleven si und vordrunken, darvan etlik takel, thow, und ander guder, dem schepe tobehorende, geberget sin, und in ein closter, bi ju nicht verre belegen, geantwerdt und gebracht sin, dar Herman Wippelvorden, juwem medeburgere, alse se uns hebben underrichtet, wol van witlik is. Hirumb, leven vrunde, so bidden wi juwe wiisheit mit grotem vlite, dat gi Herman Wippelvorden ergenomet, umme unsen willen, in einem sulken willet vormogen, dat he Everde Kynaste, desis brives wiser, den de vorgescr. unse medeburger von irer und der andern wegen, de dar deel ane hebben, sulk nagelaten gud to vordern, darto vor uns gekoren und gemechtiget hebben, darvan underrichtunge doe, bi weme und an welker stede de gebergeden gudere, mit der toberinge dessulven geblevenen schepes gelecht sin und in beheldnisse gedan, und em ok also hulplike und vurderlike bistendicheit willet bewisen, dat se Everde Kynaste volgen mogen und to nutte unser medeborger bequemeliken werden overgeven. Dat willen wi umb ju alltiid gerne vordenen, wor wi mogen, und wat sik to bergelone darvan werd geboren, dat sal he mit willen gerne entrichten. Siit Gode bevolen. Gescr. to Danczik, under unsem secrete, am fridage vor Misericordias Domini, int jaer XIIII^{c}XVIII.

Radmanne Danczik.

Addr.: Den vorsichtigen wolwisen heren, bm. und rm. to Revale, unsen gunstigen leven vrunden.

MMCCXVIII.

Bertold, Abt zu Valkana, schreibt an den Revaler Rath wegen einer Forderung des Klosters, für welche sich ein Rathsherr und zwei Bürger Revals verbürgt, den 10. April 1418 (Reg. 2653).

Den erboren wisen mannen, heren borgermesteren und rade der stat Revele, unsen gunstigen heren und vrunden, wi broder Bertold, der barmherticheit Godes ein otmodich Abbet to Valkana, unse innige bed, to samende mit unsem convente, und wes wi gudes vormogen, alwege vorgescreven. Erwerdigen heren! Wi biddet ju to wetende, dat de ersamen lude, her Arnd Stenhagen, Wulfart Rosendal, Hinrik van Telgete, mit samender hant in dat hoeft der erwerdigen vrowen Anneken Strantfresen hebben uns vorsegelt to gevende XXX mark Rig. na dem dode unses medebroders, bro-

*) Hier fehlt offenbar das Wort „kumpane" oder „ledere".
**) Diese beiden Worte „de he" stehen zwischen den Zeilen, scheinen aber nicht hinzugehören.
***) Hier fehlt wahrscheinlich das Wort „borgere".

der Clawes Strantfresen, de leider doet is. De bref steit aldus:

Allen luden, de dessen bref seen, horen und lesen, do ik Anneke, Strantfresen dochter seliger dechnisse, vruntliken groten, mit heile in Gode, und bekenne openbare in dessem jegenwardigen breve vor mi und mine rechten erven, dat ik schuldich bin broder Clause Strantfresen, mineme broder to Valkana, dortich mark Rig. van sines vederliken erves wegen, und dar mede tuschin uns beiden alle vorwort mit vruntschop und mit leve gedelget to eme guden ende, und dat ik, Anneke vorscr., ofte mine rechten erven sal und wil mime brodere Clause vorben. geven van den dertich marken twe mark Rig. rente to sime live up de bilgen hochtid Paschen alle jar, und wen siner to kort wert, so sollen de vorscr. dertich mark ansterven und anvallen deme erwerdigen heren Abte to Valkana und sinen medebroderen, de ik Anneke vorscr. ofte mine rechten erven loven wol to danke ut entrichtende. Und ik Anneke vorben. hebbe erbare lude gebeden, de mit mi lovende sint mit samender hant, als her Arnde Stenhagen, ratman to Reval, und Wulfard Rosendal und Hinrike van Telgete, borgere to Reval, deme erbaren heren und sinen medebroderen de vorscr. XXX mark en mit leve und wol to willen betalen, sunder jenigerleie intoch, nigevunde, und ane allerleie argelist, na des vorben. broder Claus dode. Dusses ding ane tuchnisse, so hebben wi vorscr. medelovere, als Arnd, Wulfard und Hinrik, vor Anneken vorben. und vor uns mit samender hant unse ingesegel an dessen bref gehangen. Datum in Revalia, anno Dom. M. quadringentesimo quinto, feria quinta ante festum Purificationis Mariae virginis.

Leven heren und vrunde! Den hoffbreff an dessem lude hebbe se uns gegeven ane jenigerleie utneminge. Is he leider mit uns nicht gestorven, dat is nns allen von herten leit, wi hebbet des nene schult. Umme desser sake willen hebbe wi unsen waraftigen boden bi den ersamen luden gehat to twen tiden, eren bref to vrigende, dat en kan uns noch nich wedder varen. Des bidde wi juwe dorchluchtigen wiisheit, dat gi Godes denst anseen, und underwisen de erwerdigen lude, dat se dat Gode geven, uns und unsem closter, dat se vorsegelt hebben, dat God des geeret und sin denst gemeret werde, und de sele des ichteswod gebeteret werde. Dat wil wi vorbidden to Gode und vorschulden, wor wi mogen, und bidden des ein bescr. antworde, dat dat werde Hans Brakele. Juwe dogentsamen personen alle in vorsichtiger wiisheit stede in God sund und salich to langen tiden. Scr. under unsem secrete, des sondages Misericordias Domini XVIII.

Abbet to Valkana, juwe innige.

Addr.: Den dorchluchtigen wiisen mannen, bm. und r. der st. Revele, unsen gunstigen heren und vrunden, gescr. mit aller werdicheit.

MMCCXIX.

Der Comthur zu Dünaburg berichtet dem Livländ. O.M. über die Feindseligkeiten Switrigails gegen Witaut etc., den 10. April 1418? (Reg. 2654).

Minen willigen horsam to voren. Erwerdige leve her meister! Wetet, dat ik Peter van der Lyxten gesant hadde to Lettouwen umme tidinge to vorvarende. Des is he wedder gekomen, und secht mi, wo Swittergayle ut si. Und dar sint II hertegen gewesen mit macht und hebben de al doet geslagen, de dar weren, dar he gevangen sat. Ok so hebbet se al doet geslagen und geköppet, de en underwegen quemen und mötten. Hir umme so licht Witovte sulven to Trakken, und is seer bedrövet umme des willen, und wil to Trakken liggen wol XII weken, wente he sik seer besorget vor verretnisse, und heft Mannewiten und de uppersten meenliken bi sik to Trakken und geit alle dage mit en to rade. Men Peter konde des nicht vorvaren, was weges Swittergayle ute were. Ok so sede he mi, dat Swittergayle were mit groter macht und groter hulpe utgetogen, und mit veel

volkes. Ok so secht he, dat de berch si dael gevallen, dar dat oeverste slot uppe licht; und dat is to gekomen van dem sode und is gestoertet uppe Manneviten wenigge (sic) und Mannevite heft groten schaden genomen: sin schenke und sin opperste moget de bevellen dar doet, und al sin smide bevel dar ok; ok so were he dar sulven mede bevallen, weer he des nicht bi dage waer geworden. Men de mure de is nicht gestoertet, sunder de berch allene. Ok so is dar en hertege tor Villen gekomen mit LXXX perden, de is ut Ungeren, de bût sik Witowten to, denste mit VII^C perden. Ok so heft he grote schattinge laten gan doer sin lant, enen jewelken na siner macht, he si bajar, borger edder bur. Ok so levet Willem und Hennen van der Koken noch; sunder se sitten in den isern. God beware ju erwirdicheit gesunt to langer tid. Gescreven tor Lixten, des andern sundages post octavas Passe.

Cumptur to Duneborch.

Addr.: Deme erwerdigen meister to Lyflande mit werdicheit kome desse breef, dorch dach und nacht, sunder alle sumen.

MMCCXX.

Der Rigische Rath übersendet dem Reval'schen eine Antwort auf einen Brief des Hauptmanns von Wiburg etc., den 18. April 1418 (Reg. 2655).

Unsen vruntliken grot etc. Ersamen etc. Wi hebben entfangen juwen bref, de gescreven was des donrdages na Paschen, dar inne gi uns besloten sanden des hovetmans bref van Wyborch, welke breve beide wi wol vornomen hebben, und hir up hebbe wi int beste enes breves wedder geramet an den hovetman, dar van wi ju de copien van worden to worden, binnen dussem breve besloten, overscriven. Ok sende wi ju den hovetbref, dat gi en deme hovetmanne vort tor hant schicken mogen. Vortmer alse gi uns scriven, dat gi menen to vorbedende de uwe, noch de Narwe nicht to sokende etc., des dunket uns nutte wesen, dat gi de juwen und den kopman warnen, dat se sik vor sien, und doch de vart nicht vorbeden, wente dat unser donde allene nicht en is. Hir mede siit dem almechtigen Gode bevolen to langen saligen tiden. Gescr. under unsem secrete, des mandages vor s. Juryens dage, int jar XVIII.

Borgermestere und raet der stat Rige.

Addr.: Den ersamen etc., bm. und rm. der stat Revele, etc.

MMCCXXI.

Pabst Martin V bestätigt die Privilegien des St. Michaelis-Nonnenklosters in Reval, den 22. April 1418 (Reg. 2656).

Martinus episcopus, s. s. D., dilectis in Christo filiabus, abbatissae et conventui monasterii s. Michaelis Revaliensis, Cisterciensis ordinis, salutem et a. b. Cum a nobis petitur etc. (*wie in Nr. MMCXCVII bis*) assensu, immunitates et omnes libertates Romanorum pontificum, praedecessorum nostrorum, sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas, nec non libertates et exemtiones secularium exactionum, a regibus et principibus aliis quam Christifidelibus rationabiliter vobis seu monasterio praedicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio et auctoritate apostolica confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. Datum apud Urbemveterem, X Kal. Maii, pontificatus nostri anno secundo.

MMCCXXII.

Der Livländ. Ordensmeister trägt dem Revaler Rathe auf, dafür zu sorgen, dass, wegen des bevorstehenden Krieges, keine wehrhaften Leute zu Schiffe das Land verlassen, den 25. April 1418 (Reg. 2657).

Meister to Lifflande.

Unsen vruntliken grot mit steder gunst to vor. Agbaren guden vrunde! Wi geven juwer leve to kennende, dat wi uns na dusseme sinte Margare-

ten dage erst komende gewisses kriges und orloges mit deme koninge to Polan und hertog Witovdten vormoden, und werhaftiges volkes im lande wol bedorfen. Des bidde wi juwer leve mit begerliken beden andechtliken, dat gi mit vlite bestellen mit den schippern, de van Revale ut der havene segelen, und bi harder pine vorbeden, dat se nin werhaftige lude ut dussme lande voren, se sin ut den stichten oder wor se her sin, se en hebben der heren prelaten efte unse breve, dar en des inne irlovet si; utgenomen koplude, de to der see wart plegen to segelende, de mogen vri af und to komen. Und wer et, dat welk schipper sus anders wen werhaftiges von hir, boven dit gebot, vorde, de der prelaten efte unse breve nicht en hedde, de solde siner bote nicht weten. Geven to Ixcul, an s. Marcus dage, im XVIII. jare.

Addr.: Den agbaren wiisen luden, bm. u. rm. to Revale, unsen leven getruwen und besundern guden vrunden, an alle sumen.

MMCCXXIII.

Wladislaus, König von Polen, ertheilt seinen Gesandten Vollmacht zur Unterhandlung mit den Gesandten des Ordens, den 25. April 1418 (Reg. 2658).

Wladislaus, Dei gratia rex Poloniae, Lithuaniaeque, princpes supremus et heres Russiae etc. Significamus tenore praesentium, quibus expedit universis, quomodo freti principum, praelatorum et baronum nostrorum consilio, venerabilem Donyn, sedis apostolicae protonotarium, decanum Cracoviensem, regni nostri vicecancellarium, Iacobum de Conyeczpolye, palatinum Siradiensem, Petrum Schaffranyecz, subcamerarium Cracoviensem, Sbigneum de Brzeze, regni nostri marschalcum, Iohannem Pella, praepositum Kruschvicensem, et Adam, castellanum Dobrinensem, consiliarios nostros dilectos, cum plena potestate et mandato nostris posuimus, deputavimus et tenore praesentium ponimus et deputamus, ad tractandum, disponendum et concludendum ista vice venerabilibus viris Iohanne de Zelbach, supremo trappierio de Mewa, Lodvigo de Lazen, de Thorun commendatoribus, ac strenuis Iohanne Legendorff, iudice terrae Culmensis, Nammir de Hoendorff, militibus, providisque Iohanne de Mersze, magistrocivium Thorunensis et Iohanne Borsener, consule Danensis civitatum, ambasiatoribus et nuntiis specialibus magnifici et venerabilis d. Michaelis Cuchmeister, magistri generalis ordinis Cruciferorum de Prussiae, plena potestate et mandato fulcitis, de omnibus causis, factis, defectibus et negotiis, inter nos et subditos nostros ab una, et praefatum dominum Michaelem, magistrum generalem, ordinem et subditos ipsius ab altera partibus, vertentibus, ac aliis hincinde a partis allegandis et proponendis, promittentes verbo regio, omnia per ipsos tractata, disposita, ordinata et conclusa vel redacta ad scripturas cuiuscunque firmitatis tenere et irrefragabiliter observare. Harum quibus sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in Brest, feria secunda ipso die s. Marci evangelistae, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

Ad relationem venerabilis domini regni Poloniae vicecancellarii.

MMCCXXIV.

Derselbe und Grossfürst Witaut verlängern den mit dem D. O. geschlossenen Waffenstillstand auf ein Jahr, den 26. April 1418 (Reg. 2659).

Nos Wladislaus, rex Poloniae, nec non terrarum Cracoviae, Sandomiriae, Siradiae, Lanciciae, Cujaviae, Litthuaniaeque princeps, supremus Pomeraniae, Russiaeque dominus et heres etc., et Alexander, alias Witawdus, Dei gratia, magnus dux Litthuaniae et Russiae etc., significamus tenore praesentium, quibus expedit universis, quomodo, inter curae nostrae sollicitudines et studia, meditantes, qualiter regno nostro optatae pacis compendia, huiusmodi generis iam dudum instigante

inimico propulsata, reducere valeamus et statum ipsius tempore nostri regiminis procurare meliorem, ut exstipatis tot malorum incentivis, quae inter fidei domesticos cum tanto dolore sunt secula pacis auctorem, quam nobis reliquit in pignus testamenti devotionem pacis veneremur, principum, praelatorum, bonorum et procerum nostrorum usi consilio, et consensu magnifici domini Michaelis Kochmeister, magistri generalis ordinis Theutonicorum de Prusia et suorum nuntiorum, plenam ad hoc habentium potestatem, debitis instantiis flagitati, treugas pacis inter nos, illustrem principem Alexandrum, alias Witawdum magnum ducem Litthuaniae, terrarumque Russiae etc., fratrem nostrum carissimum, regnum, subditos et coadiutores nostros, ab una, et praefatum dominum Michaelem, magistrum generalem, ordinem, subditos et coadiutores ipsius, ab alia partibus, iuxta formam, modum et viam, conditiones, capitula, clausulas et sententias facta, disposita, ordinata et inita ante Strassburg, fecimus, disposuimus, ordinavimus et dictavimus, inivimus, acceptavimus et prorogavimus, facimus, ordinamus, disponimus, constituimus, dictamus, inimus, acceptamus et eas prorogamus a festo b. Margarethae virginis, nunc proxime instante, ad aliud festum eiusdem b. Margarethae virginis, immediate secuturum, inclusive per circulum anni duraturas, quas promittimus in verbo nostro regio in omnibus punctis, capitulis, sententiis et clausulis alias in contractu treugarum ante Strassburg editarum expressis, firmiter et inviolabiliter observare et tenere. Si quid vero hactenus et postmodum per sanctissimum in Christo patrem et dominum, dominum Martinum papam quintum, et serenissimum principem, fratrem nostrum, carissimum dominum Sigismundum, Romanorum regem semper augustum, et Hungariae regem, vel eorum alterum, abasiatoribus nostris expresse ad hoc consentientibus, super huiusmodi treugas pacis et eorum tentione sit pactum, ordinatum aut gestum, nolumus in aliquo per huiusmodi contractum nostrum et treugarum pacis prorogationem, ordinationem ipsorum factae vel fiendae derogare; sed pronunc, prout extunc et protunc prout exnunc omnibus ipsorum ordinationibus pactionibus volumus consentire atque stare. Nos quoque Iohannes senior et Semovitus, duces Mazoviae, Albertus, episcopus Cracoviensis, Donyn, sedis apostolicae protonotarius, decanus Cracoviensis, Iohannes de Tarnaw, Cracoviensis, Szandovigius de Ostrorog, Poznaniensis, Nicolaus de Michelaw, Sandomiriensis, Iacobus de Conyeczpole, Siradiensis, Mathias de Mansosche, Kalisiensis, Mathias de Labyschino, Brestensis, et Iohannes de Cosczol, Wladislawiensis palatini, Sbigneus de Brzeze, marschalcus regni Poloniae, Iohannes de Oczechozim, castellanus Lublinensis, Albertus, capitaneus Dobrinensis, nec Cracovia, Poznania, Kalis, Lublyn, Breest, Iuvenis-Wladislavia, civitates regni Poloniae, tanquam fideiussores, promittimus et spondemus bona fide, sine dolo et fraude, pro serenissimo domino nostro praefato Wladislao, rege Poloniae etc., et illustri principe, domino Alexandro, alias Witawdo, magno duce Litwaniae etc., quod treugas huiusmodi et prorogationes earundem, sic factas, institutas, dictatas, sanxitas, integre et iugi constantia observabunt et tenebunt. Datum in Breest, feria tertia post festum s. Marci evangelistae, quae fuit dies XXV. mensis Aprilis, anno Domini MCCCCXVIII.

MMCCXXV.

Sigismund, Römischer König, befiehlt dem O.M. zu Livland, mit dem Erzbischof von Riga ohne Mitwissen dessen Capitels keinen Vergleich abzuschliessen, den 27. April 1418 (Reg. 2661).

Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs und zu Ungarn etc. kunig.

Ersamer lieber andachtiger! Als du uns nechste vurschreben hast, den erwirdigen Johann, erzbischof zu Rige, unsern fürsten, rate und lieben andachtigen, doran zu wissen, das er und sein alde thumheren zu Rige einen gutlichen tage vor dem

homeister von Prussen, von des stiftes und erzbischtums zu Rige und ouch ander sachen wegen, mit dir und deinen gebietigern und orden leisten wolle etc., also ist uns wissentlichen furkomen, das die alden thumheren des capittels zu Rige zu solchen tageleisten nit hellen oder iren gunst dor zu geben wollen. Und darumb, wan du und deine gebietiger wol wisset, das keinerlei teiding, die ein bischof on sin capittel thut, kreftig gesein odir bleiben mag, dorumb begeren wir von euwir andacht mit ernste, das ir solchen tag underwegen lassit, und was ir denne vorgenanten erzbischof und den vorgenanten thumhern plichtig siit, in sust gütlichen thun wellit. Alse wir ouch dann das etzlicher maesse in andern unsern briefen ouch vorschreiben, das ist uns von euch sunderlichen woll zu danke. Geben zu Costentz, des nehesten midwochen noch sant Gorgen tag, unser reiche des Ungerischen etc. in dem XXXI. und des Romischen in dem VII. jare.

Ad mandatum domini regis:
Johannes Kirchen.

Addr.: Deme ersamen bruder Syfried Lander von Spanheym, meister Dutsches ordens in Lyffland, unserm lieben andechtigen.

MMCCXXVI.

Siegfried, O.M. zu Livland, versichert im Voraus, dem vom Hochmeister mit Polen und Litthauen abzuschliessenden Beifrieden beizutreten, den 28. April 1418 (Reg. 2662).

Wir bruder Syfrid Lander von Sponheym, meister Dutsches ordens zu Lifland, Gerd Wrede, lantmarschalk zu Liflande, Wilhelm von Schofhusen, cumptur zu Dunemunde, Engelbrecht von Leysten, anders Crebis genant, voit zu Wenden, und Johan Swarczhoff, cumptur zu Aschroten, wir bekennen offenbar samptlichen vor uns und vor unsen orden in Lifland, ab der erwirtige in Gote fater und here, her Titerich, bischof zu Darpte, durch sine erbaren boten, als meister Johan Schelen und heren Engelbert van Tisenhusen, einen bifrede von den allirdurchluchtigesten fursten und heren, heren Wladislao, koninge zu Polen, und heren Alexandro, anders Vitovd, grossfursten zu Littouwen und zu Russen etc., unsern lieben gnedigen heren, irworbin und betedingen kan lossen, in welcher wise die vorgenanten hochgebornen fursten und heren mit unserem homeister den vulborten und vulliben, den geloben wir bi gantzen truwen ouch stete und vast zu halden, in alle der wise, also der von in wirt usgesatzt, alle argelist usgescheiden. Des zu einer woren und sicheren bezugnisse so haben wir alle vorgescreben unse ingesegele vor desen briff lassen hengen, der gegeben ist uf dem slosse zu Rige, noch Cristi gebort virzenhundert jor und im achtzenden jore, uf dem neesten donrstage vor Philippi und Jacobi apostolorum.

MMCCXXVII.

Der Hauscomthur zu Marienburg befragt den Comthur zu Elbing, wieviel er dem Boten des Voigts von Narva, der dem Hochmeister zwei Geierfalken geschickt, zum Geschenk geben solle, den 30. April 1418? (Reg. 2663).

Minen gar willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger lieber her kompthur! Uwer wirdigen wiisheit geruche zu wissen, das der voith von der Narwe unserm homeister bi desem brieffzeiger II. gyrfalken hat gesant, di han ich alhie zu Marienburg losen bewaren, bis an unsers homeisters zukompst. Nu weis ich nicht, wie ichs mit dem boten halden sal, ab ich im von unsers homeisters wegen icht schenken sal und wieviel. Hierumme bitte ich uwer wirdige wiisheit, mir zuvorschreiben, wie ichs do mete halden sal. Gegeben zu Marienburg, am obende Philippi und Jacobi.

Huskompthur zu Marienburg.

Addr.: Dem gar ersamen kompthur zur Elbinge, mit groser wirdekeit.

MMCCXXVIII.

Der O.M. zu Livland berichtet dem Hochmeister über die vom Bischof von Dorpat beabsichtigte Vermittelung eines Beifriedens mit Polen und Litthauen, den 1. Mai 1418 (Reg. 2664).

Unsern demutigen willigen gehorsam zu allen geziten. Gnetiger her meister! Geruchet zu wissen, das der her bisthof zu Darpte sin erbar botschaft, als meister Johan Schelen, sin juristen, und her Engelbert von Tisenhusen, ritter, kegen Lettawen an herzog Witovd hot gesant, zu vorsuchen umb ein beifriede zu bearbeiten zwischen dem koninge zu Polan, herzog Witovd egenomet und unserm orden, vom nehisten sinte Margareten tag bis zu sinte Michaelis tage, und von sinte Michaelis fort obir ein jor zu vorlengen, als ferre des gefolgen mag. Mach des abir nicht sin, so wellen sie vorsuchen, ein bifrede zu betedingen vom nehisten Margareten tag obir ein jor, als is vor gestanden hot, und fort eines fruntlichen tages zu vorromen uf disen nehisten sinte Michaelis tag, virzentage vor odir noch, uf der Memele oder Wissele zu haltin, wo das beiden teilen wirt bequeme sin, dor die herren in eigener personen mogen zusampne komen, um ein ewigen Cristlichen frede fort arbeiten. Und die boten obengenant sin in gebunge deses briffs von Rige us gezogen; so vorsla wir, das sie des dinstages noch Johannis ante portam Latinam werden zur Ville komen. Und sie woren von uns heischen und begerende, des wir ein brieff uf die vorlengerunge des bifredes solden schriben lossin, in aller der wise, als der steen solde, und in vorsigelt in mete geben, des wir euwir ganz mechtig weren, und ein pressel vor an den brieff ledig hengken lossen, do euwir ingesegel solde an hengken. So dunkte uns, mitsampt ettlichen unsern gebitgern des nicht gerotin und en woltin uns mit nichte dor in gebin, sunder wante wir vorhoffin, uns lichte korzlich von euch ander zitung zu vornemen; sunder wir haben ein bifrede mit sampt unsern gebitgern vor den boten vorlibet zu haltin in solcher mosse, wie der koning zu Polan und herzog Witovd mit sampt euwir erwerdikeit den vorliben und ussetzin zu haltin; den wellen wir gerne mete vorsegeln in solcher wise. Und wir haben in doruf ein vorsegelten brieff mete gegeben, der von worten zu worten lutet, als desse ingeslossen zetele inne heldet. Domete sint sie von uns gescheiden in solcher mosse: konnen sie wes endelichs und gutis umb den bifrede von herzog Witovdten betegdingen, das her willig dorzu wirt sin, so wellen sie fort zu euch durch Lettawen kegen Prussen riten, und euch muntlich berichten, wes und wie sie getegdinget und begriffen haben. Ist des aber nicht, das sie dunket, das si an dem bifrede nicht bearbeiten mogen, des wellen sie euch durch Lettawen zu schriben, wie is dor mete gebleben ist, und sie wellen das mit herzog Witovd bestellen, als sie vorhoffin, das her den brief durch Lettawen an euch losse und gunne fort gen. Und ob herzog Witovd zu dem bifrede wol wirt willig sin, so thut her doch nicht entlichs dor an sunder den koning zu Polan, und wirt sine boten dor umb an in senden. So wellen dese obengeschrevene boten, meister Johan und her Engilbert, bescheidener zit und bequemer stad vorramen, dar der vorgescrevenen herren und euwir rethe mit follir macht werden zusampne komen und den bifrede fort zu befesten, ouch, ob sie konnen, des fruntlichen tages kegen Michahel us, also vorgenant ist, mete vorromen. Und diewile herzog Witovd boten an den koning zihen, so wellen ouch dese vachegenompten an euwer erwertikeit zihen, und aller sachen gelegenheit muntlich undirwisen, wie das betegedinget und vorendet ist zu bliben. Ouch woren wir wol besorget, das dieselbigen Darptschen boten lichte ouch anders was an herzog Witovd werbende wurden etc. So hette wir heimelich rete und wort mit hern Engilbrecht von Tisenhusen, der ouch unse vorlente gesworne man ist, als wol als des herren von Darpte, und ein ganz worwortig ritter ist, der sagete uns bi glouben und ganzir worheit, das sie

anders von dem herren bischoffe von Derpt keinerlei sache odir werb habin, anders denne unsers ordins, umb den bifrede zu vorlengen. Und wir bitten euwir erwertikeit fruntlichen, ob sie zu euch komde werden, das ir in guten fruntlichin willen bewisel, und das ir in sit behulfin, ob sie etzwas wurden bedurffen, is were an pferden oder andern etc., das sie dor mite nicht anderwegen losse bliben euwir vorsichtikeit. — Ouch, gnetiger her meister, umme her Johans sachen von Dolen seliger dechtnisse, bitten wir euwer erwertikeit fruntlich mit fleisse, das ir euch dor an en wenig nicht hindern losset, und die dritten viccarie dorzu losset komen, umme guter eintracht willen, wante die gemeinen rittere und knechte hir im lande begerlich gerne sehen, das die sache fruntlich wurde hin geleget. — Ouch, erwertiger her meister, nu sich der herre bischof zu Darpt also getruwelich in unser sache setzet, und ob is also komende wurde, das die obengenante sine boten fort zu euch werden zihen, so wellet flisslich schreiben und bestellen lossin, wenne sie irst an das land zu Prussen us Lettawen komen, das men sie uf den husern werdiclichen mit guten willen entpfangen, und das beste getan werde, und fort bis an euch gefort. Sie werden ouch lichte wol vorhin schribende, wilchen weg sie us slande werden, des sie noch nicht wissen konnen. Und ob sie zu euch komde werden, so moget ir dessen brief vor hern Engilbert egenompt wol zeugen, und euch nichtes vor im entschen, wante her fest ist; sunder vor meister Schelen mogit ir desen brif nicht offenbaren, wante wir do von nicht wissen etc. Gegeben zu Rige, am tage sanctorum Philippi und Jacobi apostolorum, anno etc. XVIII.

Ouch als ir uns geschreben hot, das wir mit den meisten unser gebitger uf dessen vorgenanten Philippi und Jacobi tag mit etlichen der ritterschaft von Haryen und Wirland zu Goldingen kegen den gebitger, den euwir erwertikeit dor sendet, komen solden, das wir willenclich gerne gethan hetten, und solden wir ouch zu fusse zu im dor gegangen sin; sunder etliche unser gebitger und sunderlichen die vorgenompte ritterschaft, en konden des mit nichte abelangen, zu Goldingen uf dessen gescrevenen tag zu komen, wante sie ferre von dannen gesessin sin, und die zit allzu kurz was. So haben deme selbigen gebitger, als wir vornemen, das der compthur zu Dantzik ist, under ougen geschreben, und gebeten, das her sich otmodige fort to Rige zu riden, und uf den nehisten fritag noch dessen kegenwortigen Philippi und Jacobi tag bi uns zu Rige si, so hoffe wir, das her die andern etc. vor sich do finden solle. So hot her uns dor uf weder geschreben, das her willenclich zu uns bis zu Rige komen welle.

MMCCXXIX.

Der Rigische Rath ladet den Reval'schen wegen des bevorstehenden Hansatages zu einem Städtetage in Pernau ein, den 2. Mai 1418 (Reg. 2665).

Unsen vruntliken grot etc. Ersamen etc. Wi hebben an dusseme dage entfangen enen bref, an de Liflandeschen stede sprekende, van lude nagescreven. (*Folgt das Schreiben der Hanseatischen Sendeboten vom 25. März d. J. Nr. MMCCXIII. Dann heisst es:*) Ersame heren! Umme dusser sake willen wi hebbe einer dachvart geramet, to der Pernouwe to holdende up Pingesten negest komende, dar wi de unsen up den vorscr. dach senden willen, dar sulves gi ok de juwen bi senden willet up de vorgerorde tiit, und hir en binnen willen wi ok enen dar to schicken, de sik berede, da he na wedderkumft unser sendeboden van dusser binnenlandeschen dachvart berede si, to der overseeschen dachvart der gemenen hense stede to theende, begerende, dat gi der gelik don willen, wente id nicht nutte en were, nach inholde dusses breves, dat wi de dachvart vorsumeden und nicht besanden, dar se uns aldus ernstliken to geladen hebben. Ok, ersamen heren, begere wi, dat gi juwen sendeboden, de gi binnenlande und

ok over see sendende werden, juwen willen und guddunkent van dussen saken, und ok rekenschop van deme Novgardeschen schote und van dem punttollen mede doen, uppe dat dusse saken endrachtliken und de bet gehandelt und gesleten mogen werden. Siit Gode bevolen. Geser. under unsem secrete, in des hilgen cruces avende inventionis, anno XVIII.

Borgermester und raed der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. to Revel, unsen leven vrunden, sunder sument.

MMCCXXX.

Der Ordensprocurator giebt dem Hochmeister Nachricht von seinen Unterhandlungen mit dem Pabst wegen Besetzung des Rigischen Erzstifts, den 3. Mai 1418? (Reg. 2666).

Minen undertenigen willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, lieber gnediger her homeister! Geruchet zu wissen, das der ertzbischof von Rige nu alle tage hoffet, das im vorsehen sulle werden von der kirchen zu Ludich, und des ist her itzund gewis in sinem sinne. Aber im werden noch vill infelle gescheen. Welde Got, das es itzund were gescheen. Es geschach nu, als ich mit hern Caspar unserm heilgen vater, dem bobste, die ernunge brochten, do ich in dem andern briffe von schribe. Do sagte uns der herre bobst, wie das der Romische konig und der von Rige vor im were gewest, und sagten im, wie das der bischof von Ludich worde zu ee nemen die herzoginne von Brabant, sines bruder tochter, herzoge Johannes tochter von Gorlitz, und das her im volle macht hette gegeben, das der herre Romische koning das bischthum in des bobstes hant zu resigniren, und vor wem her das erworbe, deme welde hers abtreten. Also bat her zum ersten vor des von Hengspers son, und der was jung, das der bobst an den nicht wolde. Dor noch bat her vor den von Rige, und das her die kirche von Rige do bei mochte behalden, went sie were vorterbt, her welde sie von der andern kirchen widerbrengen. Do sprach unser herre bobst, es mochte mit nichte sin, sie legen zu verre von enander etc. Do hub der konig an zu bitten, und ouch her mit ganzem ernste, vor Peter von Schauwenburg, des von Rige frunt, der ein junger noch ist, und das hatte in der bobst ouch abgesagt, und do boten wir in, das her uns jo der keinen gebe, sunder einen redlichen, gelarten, fredelichen man, der die sache vorrichte und die sache mit dem orden wider in friden setzten. Do sprach unser herre bobst: Ich gloube uch und sicher uch, das uch der keiner wirt. Ich wil uch einen fromen biderman geben. Do nante hern Caspar der bischof von Kuwr, und vor den hatte wir vormals geret, do der von der Mewe noch hier was und die Dutschenlender. Do sprach der bobst, wir sulden uf eine zit vor in und alle cardinal komen und sulden ouch unser sache vorbrengen. Und als quomen wir uf den tag, den her uns bescheiden hatte, und do sprach her, wir suldens nicht tuen, her weldes uns wol lassen wissen, so es zit wurde. Dornoch quam ich zu Heinrich von Tuve, der alhie ist von des meisters wegen von Lifflant, und der sagte mir, wie das her Herman Twerg es also hinder im hette bestalt, als er us dem hofe was gereten: Weres sache, das der von Rige bischof zu Ludich odir anderswo wurde, das mans an den bobst sulde brengen, her welde umb des ordens willen die kirche ufnemen und welde den krich hinlegen und berichten mit dem orden, und welde sie denne einen uftragen noch des ordens wille etc. Do wold ichs nicht gelouben. Dornoch quam ich zu dem, der itzunt unsers ordens cardinal ist, und der sagte mir ouch von hern Herman, und das hers im bevohlen hette, an den bobst zu brengen. Do sagte ich, das hers ouch welde thun, jo e jo besser; ich welde wider in nicht sin. Und dornoch wart mir gesagt, das der Romische konig zwene bischoffe hatte gesant zu unserm herren bobste und zu den cardinalen alle, und die hetten ernstlichen gebeten von des koniges wegen vor Peter Schauwenburg, und wie die

cardinal das meiste teil ir willen dorzu betten gegeben, um des willen, das her des bobstes cubiculyr und in siner cammer war. Und also ging ich mit hern Caspar zu pallas, und also wart ich um unser sententia wille vorhindert, und her Caspar ging alleine zum bobste, und bat in, das her uns welde gunnen vor sine gnade und vor die cardinal mochten komen, sie zu underwisen, sint dem mole das meiste teil iren willen uf Schauwenburg hatten gegeben, und, wo das geschege, das were der kirchen und des landes vorterpnuss, es were noch besser, das mans dem von Rige ein jar oder zwei befule, zu des herren bobstes wille und beheglichkeit. Do frogte in der bobst, ap ich ouch wuste von hern Herman Twerg. Do sagte her Caspar, ich wustes wol, aber ich gloubets nicht. Do sprach her, ap es ouch min wille were. Do sprach her Caspar: es were wol min wille, aber mir enfugte nicht vor in zu bitten, sint das ich vormols vor einen andern hette gebeten; aber was seine heilikeit doran vor hern Herman tete, das sulde wider mich nicht sin. Do sprach unser here bobst: Saget dem procuratori, das ir vor uns und die cardinal, so wir bei enander sin, in der sache von Rige nicht komen sullet, ich lasse euchs denne wissen. Und so ir etzwas in der sache thun ader reden wellet, das lasset wider cardinal, noch niemandes an uns brengen; komet aber selber zu uns, der procurator oder ir beide; wir wellen nichts, das irs imand anders bevelhet. Also steet die sache. Was dorus werden wirt, das wirt uch alles mit Frideriche zu wissen, went unser heiliger vater als hute hat sine briffe angeslagen, das her binnen XV tagen von hinnen welle zihen, und sinen hoff setzen ken Subaudia oder zu Soffoyen, in die stat zu Gebenne. Sie sagen, es sei gar ture aldo, und darumb gedenket an mich, das ich bezalunge und zerunge furbas moge gehaben. Friderich wirt uch alle ding brengen etc. Geben zu Costentz, an des heil. Cruces inventionis.

Procurator Dutsch ordens etc.

MMCCXXXI.

Der Capellan Caspar meldet sich bei J. v. Zelbach, Comthur zu Mewe, zum Erzbischof von Riga, den 4. Mai 1418? (Reg. 2667).

Ersamer lieber her kompthur, besunder lieber herre, frunt und gunner! Ich kann euch itzunt nicht besser mere empieten, wen das wir mit hulfe Gotis eine sententie wider den van Poznow gewonnen haben, die die Polan mee wenn ich schreiben kann, dirschreket hat, und wisset vor war, das das mit so grosem rathe aller auditoren gescheen ist, das nicht zu hoffen ist, das das immer wederrufen moge werden. Hirumb so seid frölich und wolgemut, wen alle pfand sin nu ledig, wen ich furbas uf die Polan nicht drei leuse gebe. Och so wisset, das unser heiliger vater des ordens gar gnediger herre sin will, und hat dem procuratori und mir gesagt, das wir mime heren, deme hohemeister, schreiben sullen, das er also mit iderman und nemelichen mit sinen nochgebueren so demuticlich und fruntlich lebe, das er und der orde von hochfart nicht gemerket werde, so wil er den orden nimmer gelasen, sunder im beisteen und in bis in den tod beschirmen. Item so wil der pobst mime heren von Rige geben das bischtum zu Ludig. Der procurator und ich hatten sine heilikeit gebeten vor den von Cur, Johannem Habundi, und (umb?) die kirche von Rige, der steet noch der kirchen zu Briksen, de nu ledig is wurden, das er der zu Rige nicht achtet; och ist der man zumole zu karg. Nu haben wir furbas mit dem pobste geredt und (umb?) Herman Twerg, der ist nicht hie, und wir besorgen uns, als sich des och besorget der pobst, das er die nicht ufneme, wenn er sust zu reich ist. Der von Rige hatte sie in commendam gebeten im zu vorlihen, mit der kirchen zu Ludig. Das wil der pobst nicht tun. Och wil her sie Petro Schuwemburg nicht geben, vor den der von Rige gebeten hatte. Nu habe ich wol merkliche zeichen, das der pobst die kirche zu Rige mir gerne gebe, welde ich dorumb reden, das ich doch durch sunderlicher sache willen nicht thun

will; sunder wuste ich, das das mins heren, des homeisters, wille were, weder den und sine gebiteger ich gar ungerne ein sulchens anfahen welde, und das der orde sulch zuvorsicht zu mir hette, das er zwuschen im und der kirchen zu Rige ein bequemer ende mit mir, wenn keime fremden, mochte treffen, so welde ich durch sulcher liebe willen dornoch steen, und mit der hulfe Gotis so umb alle ding mit deme orden mich sunen, und ewiclich mit im halden, das menniclich dirkennen müste, das ich mit dem orden gedeihen und vorterben welde. Dis setze ich nu alles zu ewern rothe. Wirt es uch gut dunken, so möget ir dorvon mit mime heren, dem homeister, reden, als von euch selben. Fundet ir sin gnad dorzu geneiget, so were nicht wenn gut, das er sunder alles sumen, och mit eime sunderlichen boten, deme procuratori etwas ernstlichen schrebe, das er das an den pobst brechte. So geschege es och sunder allen zweifel, wenn min herre, der homeister, vor mich deme pobste wurde schreiben in sulcher weise eine credentie, wie das er dem procuratori geschreben hette, das er mit siner heilikeit als von der kirchen wegen zu Rige umb mich reden sulde, das er im geruchte doran zu glouben, und sich gnediclich ken mich doran zu beweisen, umb sins und des ordens dinste willen. Wurde ouch euch besser dunken, do wi (von?) nicht zu reden, das setze ich ganz zu euch, so zureiset diesin brieff, das er niemand für bas vor ougen kome. Und was ir dorinne zu rathe werdet, das handelt für bas als von euch selben und nicht als von miner undirweisung wegen, und gebietet mir in allen dingen, als deme ewern. Gegeben zu Costentz, am abende ascensionis Domini.

Ewer capellan Kaspar.

Addr.: Deme ersamen geistlichen manne, hern Johan von Zelbach, cumpthur zur Mewe, mime besundern lieben herren und gunner.

MMCCXXXII.

Der O.M. zu Livland schreibt an den Hochmeister wegen der verlangten Unterstützung im Falle eines Krieges mit Litthauen, wegen des mit Pleskau abzuschliessenden Friedens etc., den 8. Mai 1418 (Reg. 2668).

Unsern demutigen willigen gehorsam zu allen gezeiten. Gnetiger her meister! Geruchet wissen, das der ersame kompthur zu Danczik zu uns kegen Riga komen ist, dorumb wante, als ir gescreben hattit, uf Walporg tag mit den gewegesten unser gebitger und etlichen der ritterschaft us Haryen und Wirland kegen Goldingen zu komende eins teils, als wir euch vor gesereben haben (*S. oben die Urkunde Nr. MMCCXXVIII*), die zit zu korz was und nicht abelangen mochten. So haben wir durch den vorgenanten kompthur euwir meinunge eigentlichen und gutlichen vorstanden mitsampt unsern gebitgern, und Got weis nicht me konnen, denne uf tusend marg Riges, die wir mitsampt unsern gebitgern euwir erwirtikeit zur fruntschaft geben und zu Rige usrichten wellin, weme ir das empfelen werdet, an sulchem gelde, als hie geneme und genge ist, und bitten euwer erwertikeit demutlichen, das ir geruchet, euch die lossin anname zu sin, wante, Got weis, wir uf dese zit nicht bas konden. Vort als uns der obengescrebene kompthur euwir meinunge zu dirkennen gab, ob is zum krige wirt komen, was wi dar bi thun wellin etc. Doruf geruche euwir erwirtikeit wissen, das wir uns dornoch wollin richten, das wir, ab Got wil, mit unser macht uf der Dune bi Rige, umb sunte Margareten tage us, zusampne wellin komen. Von dannen haben wir zwene wege kegen Lettowen wart, der wir einen, der uns denne der bequemste wirt dunken, uszihen und das land zu Lettowen suchen wellin. Sollen wir aber kegen die zit anders thun, des schribet uns zuvorn euwern willen, dornoch wir uns gerne richten wellin. Ouch ist der ritterschaft us Haryen und Wirland vor ir erbar botschaft euwir wille und begerunge egentlich vorgegeben zu

dirkennen, das sie gar gutlich zu sich genomen han, und denken sich gutwillig mit truwen dor an bewisen, wante sie wellen von XXX haken ein wepener ussenden, und sie sint begerende, das man in die kost von Rige us bis in Prussin gebe, und das men in vor schaden ste, und sunderlichs mete vor gefengnisse; und sie kunnen von hus nicht e uszihen, denne vierzen tage noch desem nehisten sinte Johannes Baptisten tage, wante uf sinte Johannes tag Baptisten und die ganze woche dornoch so haben die vorgeserevene ritterschaft under sich eine bezalunge ein dem andern zu thunde, die sie bi iren eren jo irst thun mussen und mit nichte underwegen lassin mogen. Und so welle wir kegen die zit mit denselbigen, die sie ussenden werden, ein redelichen unser gebitger vor ein houbtman mete senden, der euwir erwertikeit aller sachen gelegenkeit muntlich sal underwisen, wie die mit uns gestallt sin. Ouch so haben die Russen von Pleskowe ir boden in gegenwertikeit des kompthurs zu Danczik bi uns gehat, und sint noch flisslich von uns begernde, das wir ein frede zu zen joren mit in machen, als wir letzt begriffen und ufgenomen hatten, das wir ouch doselbist euwer erwirtikeit zuschreben. Des hot uns herzog Witovdt in gebunge deses briffs geschreben, wie unser heiliger vater, der bobist, und der Romische koning haben den bifrede von sente Margareten tage obir ein jar vorlengert und die kompthur von der Mewe und von Thorun mit etlichen rittern und borgern sollen vor dem Romischen koninge sin gewest, und haben den bifrede vorlibet. Uns wundert, ob ir dovon icht wisset, das ir uns des nicht lange habit geschreben; wante wir haben dieselbigen zitunge me danne obir vierzen tagen gehort von den kouffluten, die us Lettowen und Russen quomen, do wir uns nicht an karten odir noch keren, e wir euwir briffe dovon dirkrigen. Und do uns herzog Witovdten briff wart geantwort, do ouch der kompthur zu Danczig kegenwortig was, und vornomen, das der bifrede solte vorlengert sin, do wolten wir der Pleskower boten kein ganz entlich antwort geben, sunder wir gaben in zu antwort, das wir kegen sinte Johannes tag Baptisten irstkomde woltin unser boten wider kegen Pleskowe senden, die in unser ganze meinunge zu dirkennen soltin geben, und mit eime ganzen ende von in scheiden. Ist es nu sache, das der bifrede vorlengert ist, und sollen wir denne ein fruntlichen frede zu den X joren mit in machen oder nicht, was euwirs wisen rotis und willen dor an ist, das wir thun sollen, das schribet uns an alles sumen weder, dor wir uns noch richten mogen, und das uns euwir antwort jo an sumen werde, wante wir uf Johannes Baptisten tag oder e unser botschaft zu in senden mussen, als wir in globit haben. Herzog Witovd herdet sie fast an, das sie sich mit im uf uns vorbinden. Ist is nun, das wir uns mit in nicht vruntlich voreinen und in frede mit in setzin, sie werden sich unzwifelich zu herzog Witovd keren; das haben sie uns ouch offenbarlich vorgegeben, wellen wir nicht fruntschaft und frede mit in haltin, so mussen sie sich ein andern weg wenden. Gnetiger her meister! Die wile wir kein ewigen frede hon, so dunket uns mit sampt unsern gebitgern, das wir uns die Pleskowers uf den hals zihen, wante allirmeist dorumb sie sind unsern landen zu nohe gesessin. Doch was euwirs rotis dorzu ist, dornoch wellin wir uns gerne richten. Gegeben zu Rige, am suntage nach der himmelfahrt unsers heren, im XVIII. jore.

Gebitger zu Liffland Dutsches ordens.

MMCCXXXIII.

Der Livländ. Ordensmeister bittet den Revaler Rath, ihm Kupfer zu Büchsen zu überlassen, und instruirt ihn über die Massregeln bei dem bevorstehenden Kampfe zwischen H. v. Treyden und G. Dalen, den 10. Mai 1418 (Reg. 2669).

Meister to Lifflande.

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven getruwen und sunderlix

vrunde! Als wi er mit her Johanne Stoltevoet und her Ludeke Dunevar gesproken hebben und gebeden, oft gi jenich kopper hedden, dat ju von juwen bussen were overlopen, dat gi uns dat wolden laten to vulleiste unser bussen, de wi kortliken willen geten laten, dat wi ju to vruntliken danke gerne betalen willen, so sint wi wal von juwer wegen berichtet, dat ju V schippunt koppers si overlopen. Bidde wi ju vruntliken, wes gi von kopper hebbet, dat gi dat deme cumpthur to Revale von unser wegen antworten, de uns dat vort schickende wirt, und schrivet uns weder, wu vele des koppers si und wes wi ju dar geven sollen. Vort wetet, dat unse hillige vader de pawes und de Romische koning hebben den bifrede twischen deme koninge to Polan, hertog Witovd und unsem orden von negesten s. Margreten dage vort over ein jar vorlenget. Hir umme so mach ut juwer havene nu segelen we dar wil. Ok bidde wi ju vruntliken umme juwen bussenschutten, de juwe bussen heft gegoten, wenne de to ju komet, dat gi uns den senden willen, ok to unser bussen mede helpen to geten, wante uns grot macht dar an licht. Ok, guden vrunde, als gi wol weten umme den kamp twischen Hinrik van Treyden und Gerd Dalem, de des andern dinstages na dusser hochtit to Pinxsten is upgenomen vor der stat Revale to geschen etc., so is ju ok wol witlik, dat men sulke campen to vechten vor erbar stede pleget to legen. So gebort uns mit hulpe unser getruwen, dat wi den platz vrig halden, also of jemand von den vrunden motwilligen wolde, dat wi des nicht gesteden. Des bidde wi ju mit vruntliker vlitiger beger, dat gi wol don und maken ut tegen de tiit CL effte CC gewapent mit harnsche und guder were ut juwer stad, dar wi ok de unsen von binnen landes to senden, de umme den kreis bi deme campe stan, und dat se don, wat se de cumpthur to Revale don hetet, und dar vor sin, of we von den vrunden motwillen und gewalt dar driven eft don wolde, dat men dat sture, und glike wol latet juwe stad up de tiit besloten stan und in guder vorwaringe, dat wi setten to juwer vorsichticheit. Geven to Rige, am negesten dinstage vor Pinxsten, im XVIII. jare.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. to Revale etc., an alle sumen.

MMCCXXXIV.

Der Capellan Caspar Schuwenpflug berichtet dem Hochmeister über die Verhandlungen wegen anderweitiger Besetzung des Rigischen Erzbisthums und bringt sich selbst dazu in Vorschlag, den 13. Mai 1418? (Reg. 2670).

— — — Furbas, gnediger here, so gerucht zu wissen, wie das ich von unserm heiligen vatter in der worheit bis do heer gancz vorneme, wie das er zu liebe unserm heren, dem Romischen konige etc., meine heren von Rige geben wolle das bisthum zu Ludig, und och gar kürczlich, also das das erczbischtum zu Rige wirt ledig werden. Nu hat min her von Rige den pabst gebeten, das er die kirche zu Rige gebe sinem neven, Petro Schawenburg, der dorczu zu jung ist, und obir einem jare sin slechter diner gewest ist in wertlichem gewande, adder das er im selben die kirche zu Rige mit der zu Ludig vorleihe in commendam. Das hat im beides der pobst abegesagt, und deme procurator und mi geloubt und hoch vorheisen, das mit nichte zu tun, noch keime die kirche zu Rige zu geben sunder unser wissen und willen, noch keime, er wisse denne, das er des ordens frunt sei. Nu hat wol der procurator geredt mit deme pabste von des bischtum hofes wegen von Cur, den der kumpthur zur Mewe wol kennet, Johannes Habundi genant. Nu dunket mich, er stee noch deme bischtum zu Brichsen, also das er das nicht vast achtet, das dem procuratori und mir nicht zu fast zu herczen geet, wen von im das wort und geruchte ist, das er gar ein herter man und zu sere karg ist, das jo nichts zu louben ist an grosen herren. Und dorumb so ist noch unser beider rothe und willen des procuratoris und min unser heiliger vatter uf

hern Herman Dwerg gevallen, der jo zu mole ein weiser und gelarter man ist, und hoch vorsucht in gar vil dingen. Nu ist keine andere schelunge dorinne, wen das er uf diese zeit nicht hie ist, und wir uns besorgen, das er den orden nicht an sich nemen würde, wenn er sust gar ein richer herre ist. Nu ist der procurator und ich uf die andere seite vast mit sorgen beladen, wenn der koning spricht, die kirche zu Rige gehore under das reich, und arbeit sich zumole hoch umb etzliche zu der kirchen, die mit nichte vor den orden, sunder gar viel me vor den koning zu Polan weren. Und wiewol es unser heiliger vatter doran vortröstet, so sehen wir jo wol, das er in des koniges handen ist, und mochte in eins mols obirreden, des er noch nicht is zu rathe wurden. Och, gnediger here, so vorneme ich wol us etzlichen mercklichen zeichen und och worten, das unser heiliger vatter wol gutwillick in den sachen zu mir were, wurde das an im gesucht, das ich mich doch wol ensehe vor ewer gnade zu brengen, wenn ich jo, das Got weis, nach sulcher adder och kleiner wirdikeit under ewer und des ordens beschirm gelegen, nimmer gesteen adder ichts anfangen adder vorsuchen welde, is were denne mit ewer gunst, furderunge, wissen und willen, und nemelich dieweile ich hie bin in ewern sachen und koste. Were es adder, das der obgeschrebene her Herman Dwerg der kirchen nicht sich underwinden würde, als vielleicht sicher ist zu besorgen, und ewer gnade sulche truwe, liebe, gnade und czuversicht zu mir hette, das, durch vormittelunge miner personen, die sachen, die zwuschen dem orden und der kirchen zu Rige ein zweitracht steet, zu eime bequemeren und fruntlicheren ende komen mochten, wenn eines anderer personen um sulcher gute willen ee denne ich sege adder lede, das des koniges wille doran volgeen sulde, und vielleichte mit des ordens grosen schaden, so tete ich, was ich sulde. Hirumme, gnediger here, so setze ich alle ding in ewern rat und willen, und meine nichts dorinne zu tun, wenn was ir wollet. Sunder vor allen dingen so rate ich euch, das ir unserm heiligen vatter vor hern Herman Dwerg schreibt, und in bittet, das er im gebe die kirche zu Rige, und in doran balde, das er sie ufneme. Achtet och nicht, ob er den orden an sich nemen welde adder nicht, wenn er jo in diesin zeiten deme orden gros mag nutze werden, und zu einer merer sicherheit, ab her Herman sich der kirchen nicht undirwinden würde, als ferre ir zu mir geneiget weret, besundere briefe dem procuratori geruchl zu schreiben, vor mich umb die kirche zu Rige mit dem pabste zu reden, und och deme pabste einen gloubt brief zu schreiben in sulcher masse, das er dem procuratori geruchte zu glouben, was er mit im vor mich von derselbigen kirchen wegen reden würde, also ferre sine heilikeit nicht zu wege bringen möchte, das her Herman sich der kirchen undirslaen welde. Wurdet ir des zu rathe, so suldet ir jo vor war wissen, das ich mich jo also kegen deme orden bewisen welde, noch alle mime vormogen, also viel als ich denne mit Gote und eren kunde adder mochte, das menniklich dirkennen müste, das ich mit deme orden vorterben und gedihen welde. Eine notdorf ist, das ir sunder alles sumen den probst, den procuratorem und mich vorsteen lasset. — Och, gnediger here, als ewer gnade mir nu zweer geschreben hat, das her Bernhart sich der kirchen zu Heilsberg nicht undirwinden welle, so bitte ich ewer gnade, das ir in mit gute undirwiset, das er sich der vor eime offenbaren schreiber vorzeihe und die obirgebe, und sich vorzeihe sines rechten, das er zu der kirchen gehabt hat, wenn er doruff vom official von Heilsberg, vor den ich sie nu behalden habe, wirt dirmanet. Doran tut ir mir eine sunderliche gnade. — Bis Montag wird unser heiliger vatter von hinnen zihen, ken Genf in Sofoy. Gegeben zu Costentz, am freitage vor Pfingsten.

Caspar Schuwempflug,
ewer demutiger capellan.

MMCCXXXV.

Pabst Martin V. verordnet einen einjährigen Waffenstillstand zwischen dem Deutschen Orden einerseits und dem Könige von Polen und dem Herzog von Litthauen andererseits, den 13. Mai 1418 (Reg. 2671).

Martinus episcopus, s. s. D. Ad futuram rei memoriam. Ad illa, ex apostolicae servitutis officio, paternis et sollicitis studiis libenter intendimus, perque guerrarum turbines inter Christi fideles et praesertim maximos potentatos, ex quorum discordiis maxima possunt et adhaerentibus tam animarum, quam corporum, terrarum et locorum pericula et interitus provenire, possint de medio summoveri, ac deinde ad concordiae, qua minima quaequae crescunt, et e converso per discordiam maxima saepenumero dilabuntur, pacisque bonum quietius atque salubrius valeat mediis salutaribus perveniri. Pridem siquidem existentibus venerabilibus fratribus nostris, Nicolao, Gneznensi archiepiscopo, Iacobo, Plocensi episcopo, et dilectis filiis, magistro Petro Boleste, notario nostro, Paulo Wladimiri, custode Cracoviensis ecclesiae, ac nobilibus viris, Iohanne, castellano Kalisiensi, et Zanisio Nigro, capitaneo Cruswicensi, militibus, ambasiatoribus ac procuratoribus carissimi in Christo filii nostri Wladislai, regis Poloniae, illustris ac dilecti filii, nobilis viri, Alexandri, alias Witoldi, ducis Littuaniae, ex una, nec non venerabilibus fratribus, Iohanne, archiepiscopo Rigensi, ac Iohanne, episcopo Warmiensi, et dilectis filiis Petro Wormedith, procuratore generali ordinis b. Mariae Theuton. Ierusalemitanorum, et magistris Francisco de Resil et Gaspare Schuwenpflug, praeposito et canonico ecclesiae Warmiensis, dilecti filii Michaelis Cochemmester, generalis magistri domus hospitalis ac totius ordinis praefatorum, ex altera, partibus, coram nobis et carissimo in Christo filio nostro, Sigismundo, Romanorum rege illustri, in praesentia venerabilium fratrum nostrorum, sanctae ecclesiae Romanae cardinalium, et dilectorum filiorum nonnullorum virorum nobilium, ducum, comitum et baronum, ac aliorum quamplurium, habitis cum partibus praedictis coniunctim et divisim pluribus tractatibus, tandem, consentientibus partibus, ipsis unacum praefato Romanorum et Hungariae rege, treugas sub spe pacis inter partes praedictas indiximus, a festo b. Margaritae virginis proxime futuro usque ad festum dictae virginis subsequens ad annum, ita quod tempore medio nulla partium praedictarum possit nec debeat alteram in rebus et personis offendere, nec quovis modo impugnare, aut eorum terras, dominia, subditos, colligatos et coadiutores, quod et partes ipsae promiserunt sub bona fide et honore attendere et observare tam nobis, quam praefato Romanorum regi, et iam in praesentia praedictorum cardinalium et aliorum superius contentorum. Et ita fieri voluimus et mandavimus. Subsequenter vero voluimus, quod magister et ordo praedicti villas Orlow, Mynzynow et Nova Loesz ad manus ipsius Romani regis assignare debeant, hinc ad festum b. Margaritae proxime secuturum, sive nuntii ipsius Romanorum regis ad requisitionem et instantiam dicti Romanorum regis. Et ita fieri mandavimus, sub poena centum millium florenorum, applicandorum pro parte camerae apostolicae et pro parte imperiali fisco, ac pro parte regi Poloniae ac Witoldo duci supradictis. Praefatas tam villas voluimus taliter assignari, quod ipse Romanus rex illas possit et debeat assignare praefato regi Poloniae, sic tamen, quod dictae villae non possint nec debeant quovismodo fortificari, nec quoad munitionem aliquam aliter, quam fuit, disponi; nec aliqua partium earundem ex traditione villarum huiusmodi possit sibi ius aliquod in proprietate seu dominio illarum praetendere seu quomodolibet vendicare, aut praerogativam aliquam seu ius quoad praemissa quomodolibet allegare, per quam vel quod possit quomodolibet se tueri. Nulli ergo etc. Datum Constantiae, III. idus Maii, pontificatus nostri anno primo.

MMCCXXXVI.

Erich, König von Dänemark, Schweden und Norwegen, bittet den Revaler Rath, die Russen nicht mit Zufuhren zu unterstützen, den 14. Mai 1418? (Reg. 2672).

Ericus, Dei gratia regnorum Daciae, Sweciae, Norwegiae, Slavorum Gothorumque rex et dux Pomeraniae.

Unsen gunstigen willen vorgescreven. Erbaren borgermeistere und radlude! Gi hebben wol vornomen, dat de Russen uns und unsen riken groten schaden gedaen hebben binnen veiligen, geloveden und gewissedem vrede. Des is uns wol to irkennende gegeven, wo juwe medeborgere und koplude, de ere lande soken, de sulven Russen sterken mit spisinge und mit allerleie, des en bedarf is, dar se sik sere up dregen. Worumme bidde wi mit aller vruntlicheit, dat gi in sodaner wiise vogen mit den juwen, dat de Russen sik nicht dregen up juwe hulpe und tosokinge, wente wi hopen mit der hulpe Godes en liik und recht af to manende, willen se sik dar sulven nicht ane richten. Und bidden des juwe unvortogerde antwerde. God almechtig beware ju. Gegeven in unser stad Lyncoping, under unsem secrete, des XIV[den] dages in deme Meyen.

Addr.: Den vorsichtigen bescheidenen borgermeisteren und raadluden der stad to Revele, unsen guden vrunden.

MMCCXXXVII.

Der Hochmeister verspricht dem Bischof von Curland grünes und weisses Tuch zu senden, und gestattet ihm, seine Landeserzeugnisse zollfrei in Preussen einzuführen, den 16. Mai 1418 (Reg. 2673).

Erwirdiger vater und lieber sunderlicher herre! Zu euwerer herlichkeit behuf an den groen und wiesen gewande sullet ir unser jo mechtig sien, und obir das wollen wir euwir liebe und gute gerne zu willen werden, das ir euwir wolle, potter, spegk und talk unvorpfundt mogt zu nutz brengen. Is ist uns alles wol beheglich, und nemlich das ir vaste vil potter her sendet, der kan ouch nicht zu vil sien, wente lewte hiezulant sien, die binnen und buwssen erem kofe der so vrolichen gebruchen, als ir selbir. Gegeben zu Danczk, am montage zu Pfingsten, im XVIII. jare.

MMCCXXXVIII.

Der Ordensprocurator berichtet dem Hochmeister über seine fortgesetzten Unterhandlungen wegen Besetzung des Erzstiftes Riga, d. 16. Mai 1418? (Reg. 2674).

Minen willigen undirtenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger lieber gnediger her homeister! Als ich uch nu nehest von der kirchen von Rige bei Nicolao geschreben habe, so geruchet zu wissen, das nu in kurz der landcompthur von Bissen und dri ritter von Beyern und der apt von Wynberge herquomen und brachten mit im den gewaltbriff renunciationis, das ist der abtretunge der kirchen zu Ludich, das sie der macht hatten abzutreten und ufzugeben in des bobstes gewalt und willen. Und sie mochten des mit dem Romischen konige nie ganz eins werden, bis nu am heiligen Pfingstabende vor der vesper, do quomen sie vor unsern herren bobst, und renunciirten des bischtums in des bobstes hende. Und also balde woren do kegenwertig, von des Romischen konings wegen, der von Ottingen, sin hofmeister, und etzliche bischoffe sines rathes, und boten ernstlich von seinen wegen, das her also balde welde vorsehn von der von Ludich dem von Rige und im ouch dorzu die kirche von Rige commendiren oder in bevelunge geben, uf das her sie uf wedir mochte brengen etc., und nemlich also lange, bis das her eine fredeliche besitzunge der kirchen zu Ludich mochte haben. Do entsluges sich der here bobst, und sprach, es were an der zeit nicht, ouch so hette her der cardinal nicht bei im, und ir weren itzunt vil weggereten. Also wart her ir ledig. Noch der vesper do quam ich zu unsirs ordins cardinal, und der sagte mir, wie die abetretunge,

als oben geschreben ist, gescheen were, und wie der von Ottingen etc., die von des koninges wegen do woren, also gebeten hetten, das unser here der bobst die vorsehunge der kirchen zu Ludig thun welle und ouch der von Rige. Also lies ich bestellen mit des heren bobst heimlichen kemerer, dem ich das pferd kouft habe, das her mir eine vorhörunge bestelle mit unserm heiligen vater, und die geschach mir, noch deme das her gessen hatte. Und zu der vorhorunge, die do geschach heimlichen, quam der landcompthur von Bissen und der von Elsassen, und von der wegen bat ich sine heilikeit, das her den brudern in irer balye erloubete, das iclicher im mochte erwelen einen bichteger, einen priesterbruder des ordens, der sie mochte absolviren von allen iren sunden, und das vorleig her in etc. Den von Bissen hat her gar liep. Dornoch sagte ich im, wie das ich vornomen hette, das die procuratores des bischoffs von Ludig hetten renunciirt des bischtums von Ludig, und wie der herre Romischer koning mit siner heilikeit welle riten ken Schaffhussen, und welde in bitten mit sonlichen grossen beten, der her im nicht mochte vorsagen, das her dem von Rige wurde und musste vorsehen von der kirchen von Ludig, und ouch im empfehlen die kirche von Rige also lange, bis das her die fredeliche besitzunge der kirche zu Ludig hette etc. Uf das duchte uns gut von des ordens wegen, das sine heilikeit mit der vorsehunge der kirchen von Rige welde und geruchte ufzuschiben und zu vorzihen also lange, bis das uwer gnade siner heilikeit schriben wurde umb einen, der dem orden nutze und beheglich wurde sin. Mochte das nicht gesein und das der Romische konig mit sinen unmessigen beten nicht welde ablassen, und das her der nicht jo mit nichte mochte vorsagen, so weren zwene wege siner heilikeit zu thunde. Der erste, das her von der kirche von Rige vorsege von hern Herman Twerg, mit sulcher entschuldunge, das seine heilikeit mochte sprechen, der Romische konig hat vor in gebeten; so hat der procurator von Prussen und die andern des ordens vor den bischoff von Kuwr gebeten, so welle wirs weder desen noch jenen zu willen geben, sunder wellens noch unserm willen Herman Twerg von unserm gutdunken geben etc. Der ander weg ist das: Wurde dis euwern heilikeit nicht gevallen und beheglich sin, so duchte uns gut sin, das uwer heilikeit umb deswillen, das ir domete us des hern konings henden mochtet komen, deme von Rige die kirche von Rige in bevehlunge gebet, nicht zu sulcher zit, bis das im die friedeliche besitzunge wurde, sunder zu uwirm gutdunken und beheglichkeit; domete tete uwer heilikeit allen genug. Binnen des so mag uwer heilikeit irfaren unsers homeisters wille von der kirchen von Rige, und ouch hern Herman Twergs wille, ap der die kirche von Rige ufnemen wille ader nicht. Und denne so hat uwer gnade ganze macht, die kirche zu geben noch unsers homeisters underwisunge und ouch hern Hermans, wem ir wellet. Wir sprechen, das wir hern Herman lieber haben wellen, denn den von Kuwr. Wurde aber uwer heilikeit dem von Rige vorsehen von der kirche von Rige in bevehlunge also lange, bis das her die friedeliche besitzunge der kirchen zu Ludig wurde gewinnen, so wurde her allewege sprechen, her hette des dorfes besitzunge noch nicht etc., und so wurdes nimmer kein ende. Aber so ir sie im vorlihet zu euwerm willen und gutdunken, so moget ir sie einen andern vorlihen, wie ir wellet. Do antwerte unser herre bobst und sprach: Wir sagen uch, moges wirs oberhaben sin, so welde wir wider von der kirchen von Ludich, noch von der von Rige, keine vorsehunge thun in Dutschen landen, sunder im lande zu Safoy, zu Genff oder zu Gebonne. Werde wir aber dozu genotigt mit ungestumen gebeten, so welle wi vorsehen von der von Ludich, und wellen jo ein vorzihen thun mit der kirche von Rige, nochdeme als ir habt gesagt. Quemes aber also von des Romischen koniges bete willen, das wirs jo nicht domete mochten vorzihen, so wellen wir der wege einen vor uns nemen, als

ir itzunt habt gesagt, die uns gar wol gefallen, und wellen denn wol bestellen noch der cardinalen wissen und rath. Der here Romische konig bittet vor dri: vor den von Rige in commendam, ader vor Peter Schawenburg, sinen frunt, ader vor den bischoff von Brandenburg; wir geloben uch, das wir uch der keinen wellen geben. Do sagte ich: Heiliger vater! under den zwen, die wir begeren, so globe und vorsehen uns, das der orden lieber ufneme hern Herman Twerg, denn den bischoff von Kuwr. Wir getruwen ee einer richtunge und frides mit im zu bekomen, denn mit dem andern. Do sprach der bobst: Wir wellen uch der keinen geben, noch sust keinen andern, her neme denn den orden an sich und lasse sich cleiden, und wil wissen, ap her Herman den orden an sich nemen welle ader nicht. Do sprach ich: Heiliger vater! Ich habe gehort, das her Herman in Lifflande gebiteger habe, die sine moge sin, und vorsehe mich, kumpt her zu in in das lant, her wirt doran thun, was in liebe ist. Do sprach der herre bobst: Do verlasset uch nicht uf; volget mir doran; lasset mich domete umb geen! Die kirche sal keiner haben, her sal den orden an sich nemen. Wir wellen das ober uns nemen. Des dankte wi siner heilikeit gar groslich und schiden wol getrost von im. — Nu, lieber gnediger her homeister! so sende ich uch hiebei eine copie, die hot her Caspar begriffen, und das ir in sulchem luwte deme bobste einen briff wider schribet, was uch doran beheglich ist, das mogt ir thun. Das letzste das steet darumb: ich wolde gerne uwer gnaden vor uch und uwer gebiteger oder vor alle bruder in Prussen erwerben, als ich vor geschreben habe, die zwene lantcompthur ober ire balyen haben erworben. Nemlichen so hat hute der von Bissen unserm heren bobste eine erunge gebrocht, von des bischoffs wegen von Ludig, und bat vor den meister von Dutschen landen und vor alle bruder des ordens in Dutschen landen, das iclicher binnen II monden, so es im zu wissen wirt, im einen pristerbruder erwelen mag zu einem bichteger, der in enpinden mag von allen sinen sunden, und ouch von sulchen sachen, dovon der bobst alleine hat zu absolviren. Was uwern gnaden doran beheglich ist und vor wen irs haben wellet, das geruchet mir zu schriben. — Ouch, gnediger her homeister, von der entschuldunge, die im briffe oder in der nottel steet, und das ir seines rotes volgen wellet, das kumpt also her: als ich im nu die letzte erunge brochte, da sprach her: Schribet dem homeister, das her sich vor sulcher hoffart und gewalt und unrecht, die sie iren armen undersassen und seinen nakbueern bewisen, als man sie offenlichen zihet und bedasset sin, vorbas me mit sinen gebitegern messige, das sulcher clage nicht so vil komen, so welle wir uns des ordens ganz underwinden, in zu beschirmen, und, die wile die sele in unserm liebe ist, in nicht lassen vorterben. Ich habes dorumb uwern gnaden nicht vor schreben, her sprach, her hettes deme von Brunsperg mundlich bevohlen uch zu sagen. Ich vorantworts das semliche rede von den Polan her quèmen. Do sprache her: es kumpt von den uwern her etc.

Procurator.

MMCCXXXIX.

Caspar Schuwenpflug bittet den Hochmeister, den Ordensprocurator nicht abzurufen und macht Vorschläge wegen Besetzung des Erzstifts Riga, den 19. Mai 1418 (Reg. 2675).

Hochwirdiger gnediger lieber her! Ich habe unlanges under andern dingen ewern gnaden geschreben dovon, das ewer herlichkeit deme procuratori geschreben hat, das er us deme hove zu euch und zu lande komen sulle etc. Do von so habe ich beide, mit deme landcompthur von Elsass und ouch von Bissen, geredet, und dunket uns alle uf ganze truwe, das uf diese zeit nicht geraten sin, noch nötzlich vor den orden. Und besundern seint dem mole min her vom Brunsberge mit dem doctore von hinnen gescheiden sin, und die houptsache des ordens, als von des fredes wegen, noch

zumole sere hanget an unserm heiligen vattern, dem pabste, und ich alleine hie were in des ordens so grossen sachen, so dunket die obgeschreben landcompthur und mich das beste, das uwer gnaden sunder allen vorzog dem procuratori heer weder schreibe, das er furbas bei ewern und des ordens sachen thue das beste, als er bis do heer in der worheit alle wege gethan hat, also lange, bis das die obgeschreben houptsache des fredes zu eime guten ende kome; wie denne euwer gnade vor in um ein gerutes leben gedenken, das hat er freilich wol umb euwern orden vordienet. — Och, gnediger herre, so habe ich als gestern mime heren, deme compthur zur Mewe, geschreben bei Hugen, euwern diener, von der kirchen wegen zu Rige, und habe im ouch empholen, etwas euwern gnaden mit dem munde dovon zu sagen, und bei namen, das er denselbigen brieff euwern gnaden entwerten sulle, uf das in euwer gnade ganz obirlesen möge, und in fort senden deme von der Mewe. Ich weis, als ich vornomen habe, das von derselbigen kirchen wegen ewern gnaden der Romische koning und ouch der von Rige geschreben haben. Kieset under allen dingen, was euch das beste dunket vor ewern orden, und keret euch nicht viel, was man euch schreibet; ich besorge, das viel leute in den sachen mee eren nutz, als des ordens suchen. Wes ir nu mit wol bedochtem rathe ewer gebietiger zu rathe werdet, do seit unsumik an, das an unsern heiligen vater und den procuratorem heer weder zu schreiben. Ich zweifel nicht, ewer gnade betrachte dor inne die bequemekeit, die ewerm orden dorus ensteen würde, suldet ir einen erzbischof zu Rige haben, der noch sime willen euch ader den euwern mit so grossen heren, als deme Romischen konige etc., deme marggrafen etc., dreuwen mochte, die euch und den euwern, fur mit sune zu machen, mit dem konige zu Polen und herzog Wytawt weder euch och dreuwen mochten; möget ir merken, wie bequeme euch das were. Dar under so emphele ich mich ewern gnaden, vor mich zu gedenken, was ir mit ewern gebietgern das beste mit gar wol bedachtem mute vor ewern orden finden und kiesen werdet. Gegeben zu Kostenitz, am donerstag noch Pfingsten.

Caspar Schuwenpflug,
ewer gnaden capellan.

MMCCXL.

Der Rigische Rath übersendet dem Reval'schen ein aus Lübeck eingegangenes Schreiben etc., den 21. Mai 1418 (Reg. 2676).

Unsen vruntliken grot etc. Ersamen etc. Wi hebben up dessen dach entfangen dussen bigebunden bref, under der van Lubeke secrete an de gemenen Liflandeschen stede, und sunderlix an ju sprekende. Den bref wi up gebroken und gelesen hebben und senden ju densulven bref, vort mit unser stat secrete wedder besegelt. Siit Gode bevolen. Gescreven under unser stat secrete, in der hilgen drevoldicheit avende, int jar xiiij^c XVIII. Item, ersame heren, begeren wi, dat gi juwen boden mede don wille, oft se lichte to Lubeke quemen, er unse bode, umme ein hus to besorgende, dar se ere kost to samende inne hebben und liggen mogen.

Borgermestere und raed der stat Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stat Revel etc.

MMCCXLI.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen Rath wegen des Voigts zu Wyburg, wegen der zu Lübeck zu haltenden Tagfahrt etc., den 21. Mai 1418? (Reg. 2677).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen etc. Alse gi uns gescreven hebben van hern Kersten Nicleissone, vogede to Wyborch etc., also hebben wi dem heren koninge van Denemarken na juwer begeringe dar umme gescreven, und wes uns dar van wedder varende wert, dat wille wi ju benalen mit den ersten. Ok, leven vrunde, hebbe wi dem ergen. hern Kersten dar sulves umme screven, na lude der

cedulen, hiir ane besloten, begerende, dat gi eme den bref schicken bi juwem egenen boden, und wes ju dar von to antworde wert, latet uns weten sunder sument. Vurder, leven vrunde, alse ju de stede hebben bidden laten, to komende to der dachvart, de men hiir holden schal vertein dage vor s. Johans dage to middensomer erst tokomende, also dunket uns radsam, dat gi des ninewis envorlecgen, up dat gi und de juwen des to ninen unwillen und schaden enkomen. Und komen ok juwe sendeboden hiir to s. Johans dage edder dar na wat, se komen noch wol to mate. Und dit moge gi den andern steden, bi ju belegen, ok vorkundigen, uppe dat se des sunder schaden bliven. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des ersten sonnavendes na Pinksten.

Consules Lubicenses.

Addr.: Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, dd.

MMCCXLII.

Der O.M. zu Livland zeigt dem Hochmeister an, welchen Weg der Bischof von Dorpat und welchen er zu dem mit Witaut zu haltenden Tage nehmen werde etc., den 26. Mai 1418 (Reg. 2678).

Unsern demutigen willigen gehorsam allzeit zuvor. Erwirdiger, lieber, gnetiger her meister! Euwir gnaten brieff, uns nulest gesandt, zu Marienburg gescreben am freitage noch Assumptionis, haben wir wirdiclichen empfangen und wol vornomen, in deme euwir gnate vor all begeren ist, und euwir gutdunken, sintdemmole der herre bischoff von Darpte mit uns welle ziben unsern weg, den wir zum nestkomenden tage ziben werden, das wir uns dorvon nicht solden vorhaben etc. Gnetiger her meister! Noch euwir gnaden gutdunken wolden wir dorinne gerne gudwillig sin gewesen. So haben den heren bischoff die seine underweisset, das im der weg, den wir zu Mytowe zu werden ziben, zumole zu swer wurde, und dorumme so ist her zu rathe geworden, als er uns nu hat gescreben, das her die Dune uff zu Duneburg zu und sovort durch Littowen wille zihen, uff das her mit seinem wayne und seime getzug des die bas moge vortkommen, und so haben wir bestalt mit deme van Aschraten, das der sall mit im reiten, und in furen bis dar die tag sall sein, und sall im gude handelunge und guden willen im und den seinen, so her allergutligst mag, beweisen. Und wir willen zur Mytow zu den weg, den wir ober zwen joren zogen, ouch nu ziben, und dohin hat uns herzog Wytowdt ouch gelich obir zwen joren zu ziben durch sein land dirloubet. Und wir bitten euch, gnetiger her meister, demuticlichen, das euwir gnate uns jo welle besorgen mit futer unsern pferden zum tag, wente wirs jo also verre nicht allzumole mete furen konnen, und unser houffe gros wird werden; und ap uf euwir seite gras odir how were, was euwir gnate liesse bestellen, das man das mit schiffen an unsere lagerstat liesse furen, wente wir des doselbest ober zwen joren uns mit nichte nicht konden bekomen, und der houffe nu wol grosser, wan uff die zeit, wird werden. Nemelichs wente der bischoff woll mit II^{C} pferden kompt, so werden wir mit den compthuren Velyn und Aschraden, und denn euwir gnaten swester son, mit des von Brandenburg bruder, die wir ouch mit werden brengen, und dan noch ander erbar geste, die zu uns herin sint gekomen, und uns hochlich bekoren, das wir sie dohin mete nemen, des wir umme erwirdikeit willen unsers ordens nicht vorsagen mogen, und ouch nutze ist umb nachsagens willen, das sie dar bei sein, ouch wol zu II^{C} pferden brengen, das is sich jo mit dem bischoff all vullenkomelichin uff III^{C} pferde wirt dirlouffen. Worumb wir euwir gnate demuticlichen mit andechtigen beten bitten, uns zu den mit futer des die bas beholfen zu wessen, wente wirs nicht anders gebessern konnen. Gegeben zu Rige, am tage beati Augustini, anno etc. XVIII.

Gebitiger zu Lifflande Deutsches ordens.

MMCCXLIII.

Richard Lange und Hermann Burensohn (?) berichten dem Revaler Rathe über ihre Verhandlungen beim Könige von Dänemark, den 28. Mai 1418 (Reg. 2679).

Unsen willigen deinst in al dem, dat wi gudes vormogen. Ersamen leven hern! Wi bidden ju to weten, dat wi hir gelegen hebben bi XIV dagen, und wi hebben gewest bi unsem gnedigen hern, dem koninge, und hebben em unse sake to kennende geven. Also war Herman Hasse noch nicht hir, unde unse her, de konink, antworde uns, dat et eme let were, dat et also gekaren (?) were; wi mosten beden, bit Herman Hasse queme, so wolde he ok sine wort horen, und wolde mit sime rade dan spreken und unse breve overgan und wolde uns dan en antword geven. Also quam Herman Hasse ergistern hir, und hadde den konink vaste underwiset in unsen affwesen, wu he wolde. Men wi hopen to Gode, dei warheit sal vorgan. Nu vor bei gistern van hir . . . . . . over IIII milen in sin gud. Aldus hebben wi nu gesproken mit dem ersebischop van Opzal und mit Claus Ludekenssone, und hebben in aller sake uterliken underwiset uud to kennen geven, als wi ok to voren gedan hadden, dei sik truweliken in unsen saken bewisen und bewisen wille, und hebben uns geraden hochliken, dat wi de sake stan laten bit to sunte Johans dage, so werden hir de meine hensestede komen, und ok alle bischope in den riken und der rike rad, so meinen sie, dat wi unser sake wol enen guden ende krigen solen, dar se uns, und sunderlinx der ersebischop, gerne truweliken to helpen wellen. Und de ersebischop heftet rede vaste gearbedet bi dem heren koninge, und na siner vor . . . . . . so red he hochlik, dat wi de sake stan laten und dar nicht wider umme spreken bit to den vorgerorden dage, mit andern worden, der hei uns underwisen hevet, dei dar to deinen, der to vele were to scriven. Aldus so late wit bestan bit to dem vorgerorden dage, wante als uns ok sulven dunket, so kunne wi er der vorscr. tiid nicht beschicken kunnen. Jodoch, leve heren, wes wi gudes dar inne arbeden kunnen na al unsen vormoge, als wi dat schuldich sint to donde, dat wille wi gerne don; Got de here geve uns dat beste to . . . . . . als wi hopen to Gode. Item, leven heren, so hebbe wi hir warafftigen vornomen, dat de stede to Vlander wart zin, Got de here geve, dat se was gudes maken. Anders wete wi ju sunderlinx up desse tiit nicht to scriven, men dat wi gerne des besten ramen willen, na al unsem vormoge. Juwe ersame gesunt und wolmacht bevele wi dem almechtigen Gode to sparen to langer seliger tiid, over uns to bedende. Wilt desses breves den hern van Darpte ene avescrifft senden mit ersten. Item, leven heren, so hefft hir her Johan Oldynkhoff hir bi uns gewesen und hefft uns gebeden, ju to scriven und to bidden, sin besten to weten bi dem heren mester, wante he to Reval wesen wolde op sunte Johannes dage to komende. Hir umme, leven heren, is dat he juwer bede behovet, so wilt em vrentliken wesen in dem, dat ju steit to donde. De here konink und koninginne hebben em bede breve geven an den heren umme ene vor enen komptur to Schone (?) in Sweden. Item so vort Claus Ludekenson dalink van hir to Abo, und he mot hir hegen sunte Johannes dage weder wesen, dem do wi dessen breff ju to schicken. Dot wol und scriven eme juwen breff und dankt im vrentliken, wante hei sik truweliken und wol bi uns bewiset. Ok wille gi uns wat scriven, dat moge uns bi eme bevalen. Hir mede bevele ik ju dem almechtigen Gode. Gescr. to Koppenhagen, des sonnavendes na des hilgen lichnams dage. Item so wert hir der marschalk ut Prusen ok up den vorscrevenen dach komen.

Richart Lange.
Herman Burenson (?).

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, hern bm. u. rm. to Reval, kome desser breff mit werdigkeit.

MMCCXLIV.

König Wladislaw von Polen und Herzog Witaut ertheilen dem Hochmeister und dem Livländischen Ordensmeister sicher Geleit zum Congress zu Welun, den 28. Mai 1418 (Reg. 2680).

Nos Wladislaus, Dei gratia rex Poloniae, Lithwaniaeque princeps supremus et heres Russiae etc., et Allexander, alias Witowdus, eadem gratia magnus dux Lithwaniae et Russiae etc., significamus tenore praesentium quibus expedit universis, quatinus inter nos, regnum Poloniae, Lithwaniae, Russiae et Samogittarum terras, subditos, coadiutores et adhaerentes nobis, ab una, et venerabiles et religiosos Michaelem Kuchmeister, magistrum generalem, et Sifridum Lander, magistrum per Livoniam, fratres ordinis b. Mariae Theuton., ordinem ipsorum, terras Prussiae et Livoniae, ac subditos, coadiutores ipsorum et eis adhaerentes, ab altera partibus, pro et super sopiendis amfractibus, dissensionibus, displicentiis, odiis et rancorum materiis, quae inter nos alterutrum, terras, subditos, coadiutores et adhaerentes nostros hincinde quomodolibet emerserunt, conventio quatnordecim diebus post festum s. Michaelis nunc proxime venturum, ex electione et consensu partis utriusque, debeat celebrari, nos praefati Wladislaus etc. et Alexander alias Wytowdus etc. praedictis d. Michaeli Kuchmeister etc. et Sifrido Lander etc., magistris Prussiae et Livoniae etc., nec non reverendis in Christo patribus, dominis episcopis, illustribus principibus, ducibus, baronibus, militibus, clientibus, civibus, universisque tam spiritualibus, quam secularibus personis cuiuscunque status, conditionis vel dignitatis aut eminentiae extiterint, et omni ipsorum, quam secum adduxerint, comitivae, securitatem Cristianicam, indubitatam, veram et perfectam, ac salvum conductum ad locum et loca castri Weluna, vel alias in vicino eiusdem castri, ubi eis expedire videbitur, per terram vel per aquam, in equis vel in navibus veniendi, in eodemque et in eis in longum et in latum in ripa fluvii Memel aut in insula vel in insulis, iuxta quod ipsorum placuerit voluntati, standi, stationes erigendi, morandi, et ab inde ad locum, pro tractatibus huiusmodi conventionis, inter nos observandae, aptum, quem utraque pars eliget, ambulandi, in eodemque singula, quae fiunt, oportuna negotia disponendi, tractandi et concludendi, quamdiu negotiorum huiusmodi qualitas requiret et exposcet, indeque, dispositis vel non dispositis huiusmodi negotiis, salvis rebus et personis, ad terras Prussiae et Livoniae redeundi, damus et concedimus tenore praesentium mediante, pollicentes bona fide, sine dolo et fraude, praedictos fratres, Michaelem, generalem magistrum, et Sifridum Lander, per Livoniam magistrum, cum omni ipsorum comitiva, ab omni nostro et nostrorum subditorum, coadiutorum, adhaerentium, damno, laesione, offensa et iniuria salvos, illaesos et indemnes conservare. Harum quibus sigilla nostra sunt appensa testimonio litterarum. Datum in Juniwladislavia, sabato proximo post festum corporis Christi, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

MMCCXLV.

Der Dorpater Rath theilt dem Revalschen ein Schreiben des Rigischen Rathes mit, betreffend das vom Könige von Dänemark verlangte Verbot des Handels mit den Russen, den 29. Mai 1418 (Reg. 2681).

Unsen vruntliken grut, mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen leven heren und vrunde! Wi entfengen dallinch der heren bref to Rige, ludende alse hir na gescreven steit.

Na der grote etc. Ersamen leven vrunde! Juwen bref, mit des heren koninges van Danemarken und der heren to Revele breve udscriften entfenge wi an dem ersten maendage na Trinitatis, und hebben ene leffliken over wegen na juweme begerte, ju unse guddunkent to scrivende. So mene wi, dat nutte to siinde, nu to dessen tiiden, alse gi ok sulven scriven na juweme rade, dat men de Nue mide, wente so lange, dat unse boden

wadder komende werden van der Danemarkeschen dachvart; dar na dat wi denne van en vornemen, dar na moge wi denne mit den anderen steden desses landes an vorgadderinge spreken und dar na doen. Hiir up so hebbe wi den sendeboden na gescreven juwen bref van worden to worden, mit den andern copien, dar ane begrepen, und mit der utscrift desses unses breves, biddende se, na rade der andern stede sendeboden dat beste dar na mit erer wisen vorsichticheit vor deme heren koninge van Danemarken to vorantwarnde. Were ok, dat gi ju wes anders hadden vordacht, dat nutte were, dat gi dat den heren van Revele screven, dat were unse wille wol. God beware ju to langen tiden. Geg. to Rige, an dem ersten maendage na der hilgen drevoldicheit dage.

Ersamen leven heren und vrunde! Hiir ud mach juwe wiisheit irkennen, wat der heren to Rige meninge und guddunkent in dessen saken is, und dat sulve dunket uns ok nutte wesen, und wat juwe vorsichticheit dar en boven gudes besinnen kan, dat gi dat mit der vorgescr. vorraminge unsen boden na scriven mit den ersten. Dar mede siit dem Almechtegen bevolen. Geg. to Darbte, des sundages manch den octaven Corporis Christi.

Borgermeistere und radman to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. der stat Revele etc.

MMCCXLVI.

O.M. Sifrid Lander von Spanheym gestattet dem Lodewig Egenolff ein Testament zu errichten, den 5. Juni 1418 (Reg. 2682).

Wi broder Sifrid Lander von Spanheym, meister Dutsches ordens to Liiflande, bekennen und betugen openbar in dusser jeginwordigen schriffi, dat wi, mit rade und vulbort der ersamen unser medegebediger, unses ordens getruwen, Lodewige Egenolff vom Kaldenhove, umme sines getruwen denstes willen gegont und irlovet hebben, gunnen und irloven mit krafft dusses breves, dar he sin testament und sinen lesten willen to salicheit siner sele setten und don mach under sineme eigen ingesegele, na sinem vrien willen, von alle sineme reden gude, dat he itzunt hefft und noch gewinnen mach, welkerlei dat si, und mach sine testementarios setten und kesen, de eme geleiven, de sollen vulle macht hebben, sin testament und sinen lesten willen ut to richtene to ende, also he dat settet und bescheidet, utgenomen hundert marg Riges, de hefft he na sinem dode uns und unseme orden van sineme reden gude to harnsche und to perde mit guden willen gegeven, to salicheit siner sele. Ok von dem lantgude, dat wi eme gegeven und vorlenet hebben, dar en sal he nien testament von don. Sunder weret, dat he ander lantgud to koffte effte gewunne, dar mach he sin testament von don, und dat keren na sinem willen. To einer waren betuchnisse so is unse ingesegel unses rechten wetens an dussen breff gehangen. Gegeven na Godes gebort verteinhundert jar und in deme achteinden jare, up sunte Bonifacius dach, up unses ordens slote to Rige etc.

MMCCXLVII.

Der Hochmeister dankt dem Bischof von Dorpat für seine Vermittelung der Friedensunterhandlungen mit Polen und Litthauen, den 6. Juni 1418 (Reg. 2683).

Schuldige dirbitunge mit aller demuth! Erwirdiger vater, unser sunderlicher, gunstiger, liplicher herre! Die achtbare euwir veterlichkeit botschaft, als der erliche herre Johan Schelen, des rechtes lerer, und der edle strenge her Engelbrecht von Tisenhusen, rittere, euwer lieben getruwen, sein bei uns gewest, und haben uns zuforderst getrawlichen irzahlt, wie von vaste verlawfenen zeiten euwer gemute ist bekommert und stetes gewest betrachtende, wi euwer herrlichkeit dese armen landen mocht zu frede sehen (?). Dorneest haben sie uns berichtet, wie sie bei dem irluchten fursten, hern Allexander, anders Wytawdt, gewest sein, und von euwern fleissigen bevelungen und

begerlichen beten in darzu geneiget, das er in desem beifrede vorliebet hat, mitsampt dem allerdurluchten forsten und herren, hern Wladislao, konige zu Polan, in eigenen personen mit uns und dem ersamen gebieteger zu Lyfflandt zusampne zu komen XIV tage nach desen zukomenden senten Michaelis tage uf der Memel, dor in wir uns ouch mit den unsern gegeben haben, und noch anweisunge euwer vorgedochten botschaft das vorliebet in aller weise, als dieselbe euwer achtbare botschaft klerliche usrichtunge do von thun wirt euwer herlichen vaterlichkeit, der wir mit allen unsern gebitegern danken der getruwlichen muwe, sorge und arbeit, die ir in den werken hir an habt beweiset, und sint wir uns ummer zu schwach achten, euch des zu danken, so wellen wir doch den gutigen Got, der ein beloner ist aller wolthat, allewege mit demuth anrufen, euwer vaterlichkeit mildigliken dovor zu begnaden, und euch des vorguten, bittende und begerende, als wir mit fleisse mogen, das ir uns, lieber sunderlicher herre, fordan helfet raten, wie wir fordan ein begertes ende eines bestendegen fredes treffen mogen. Der almechtige God geruche, euwer wirdikeit wolfarende an liebe und an sele enthalden zu langen zeiten. Gegeben zum Preuschenmarkte, am montage vor Barnabae apostoli im XIV^C und XVIII. jare.

MMCCXLVIII.

Der Ordensmeister zu Livland schreibt an den Revaler Rath wegen der Beschwerde des Königs von Dänemark über die dessen Unterthanen in Reval zugefügte Gewalt, den 14. Juni 1418 (Reg. 2685).

Meister Dutschs ordens to Lifflande.

Unse vruntlike grute und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! De here koning van Denemarken heft uns sinen bref und boden gesant, und scrivet, dat sine undersaten van den van Revele beschediget, vorweldiget und vorunrechtet sin, als gi sulven wal werden vinden in der ingesloten afschrifft sines breves (*vom 4. April d. J. Nr. MMCCXV*), de enes luden van worden to worde. Und van der beschedicheit siner undersaten hadde wi nicht ere geweten, noch gehort, und is uns wunderlich, dat gi uns van den saken nicht witlich gedan hebben, und dunket uns unredlich wesen, wente wir nicht en weten, wo adir wat wi dem koninge dar enkedes weder up scriven adir enbeden sullen. Doch hebbe wi eme gescreven, wi willen mit ju darum spreken, und horen, wo de sake sin. Hebbe gi sinen undersaten jenigen scaden unmogeliken gedaen, dot en weder redelicheit dar vor, up dat gi und ander lude, de ut dessem lande vorkeringe hebben, dar nicht weder umme to scaden und to hindernisse komen. Wi hebben wol vornomen, dat se ere solt und kopenschap to Revell mosten liggen laten uppe der straten, und noch weder nemen, noch vor ere schult weder geven, dat to male unredeliken ludet, na deme dat en deels des koninges lude nicht in der hense en sin, und der stede hense nicht en bruken. Hirum, leve vrunde, so willet ju gutliken mit en vorliken, dat se nene klage mer darum behoven to donde, dar bewise gi uns sunderlix guden willen ane. In deme Almechtigen blivet gesunt. Gegeven to Rige, am avende Viti et Modesti, anno XVIII.

Addr.: Den vorsichtigen etc. bm. u. rm. d. st. Revele, unsen leven vrunden.

MMCCXLIX.

Richard Lange, Sendebote des Reval'schen Rathes, berichtet letzterem über seine Ankunft in Lübeck, und theilt verschiedene Nachrichten mit, den 14. Juni 1418 (Reg. 2686).

Vruntlike grute to voren gescreven, mit begeringe alles gudes. Wetet, leven heren und besundergen guden vrunde, dat wi mit leve wol sin over komen, God si gelovet, und alse wi ut segelden des sondages van Revel also queme wi des sonnavendes in de Traven, und des sondages dar na quam her Hermen Bobbe van der Rige. Item so sin dalingh de heren vuste gekomen ut den anderen

steden, und wi en hebben noch nicht to hope gewesen. Hir umme so kan ik ju vurders nicht to schriven van nenerleie tidinge. Men ik hebbe wol wort gehat mit vere ofte mit vive heren hir ut me rade, alse umme her Kerstyn, hovetman van Wyborch, und, alse ik wol verneme, so en siit de heren van Lubeke und de koning van Dennemarken erer sake nicht so wol ens, alse wi to Revel wol ment hadden, und dat kumpt van des koninges raetgevers to und nicht bi den koninge, alse ik wol vornomen hebbe van heren van Lubeke. Doch so heft mi her Jorden sulven gesecht, dat se geschreven hebben an den koning van Dennemarken, dat he wol do und underwise her Kerstyn also, dat de gemene kopman enen veligen wech tor Nu (?) wort, und he heft mi gesecht, dat erste dat Got sine gnade gift, dat wi komen vor den heren koning van Dennemarken, dat ik dan dat vort sette, so willen dar to behulplik wesen, mit al ereme vlite, dat et en wandel werde. Hir wil ik, oft God wil, des besten in ramen. Item also van den ordelen, dar en hebbe wi noch nene wort van gehat, dat maket, dat de heren van Gotlande siit noch nicht gekomen, und de wolde ik gerne bi teen. — Ik en kan ju sunderges nene tidinge schriven, men hir lopt tidinge, dat de bischop van der Rige si bischop geworden to Ludeke, und dat en here van den Beyerschen heren dat stichte van der Rige hebben solen; doch wat dar waris ane is, des wert men hir negest en war. Ik en wet ju uppe desse tiid nicht vurders to schriven, men ik bevruchte mi hir enes langen legers. Hir mede blivet Gode bevolen to langer tiid. Geschreven des dinxstedages vor sunte Vytes dage.

Richerd Langhe.

Addr.: Den erwerdigen heren, bm. u. rm. der stad to Revel, kome desse bref mit werdicheit.

MMCCL.

Der Rath der Stadt Lemsal empfiehlt dem Reval'schen Rathe den Bevollmächtigten der Frau Anna, H. Casdorp's Wittwe, den 15. Juni 1418 (Reg. 2687).

Vruntliken grote tovoren, und wes wi gudes vormogen, to juwer behegelicheit, to allen tiiden. Ersamen, vorsichtigen leven heren vrunde! Juwer ersamheit bidde wi to wetende, dat vor uns gewesen is de erbare vrouwe Anne, de gewesen is ene husvrouwe Hintze Casdorpes, seliger dechtnisse, in der stat to Revel, und is nu wonende in der stat to Lemsel. Se heft vor uns mechtich gemaket erer suster soen, Claus Brun, Johans Brunes soen, borger to Lemsel, dessen brefwiser, uptolatende vor juwer erbaricheit ere hus binnen Revel juwem borgere, geheten Jones, dat se eme redeliken vorkoft heft. Den sulven Claus heft se gemechtiget, dar bi to donde und to latende liker wiis, af se sulven jegenwardich were. Desse sake heft se gelovet stede und vast to holdende, sunder alle ansprake erer edder jeniges minschen van erer edder erer erven wegen to ewigen tiiden. Got late juwe ersame vorsichticheit gesunt in langer selicheit. Gescr. to Lemsel, under unses stades secret, to ener tuchnisse desser sake, in den jaren unses Heren MCCCC in dem XVIII jare, an s. Vitus dage.

Borgermeister und raed der stat to Lemsel, juwe otmodigen etc.

Addr.: Den erbaren vorsichtigen mannen, borgermeisteren u. raedmannen der stat to Reval, unsen sunderliken vrunden, kome desse bref mit vlite.

MMCCLI.

H. v. Tellechten und R. Lange, Sendeboten des Reval'schen Rathes, berichten diesem über die Verhandlungen in Lübeck, theilen Nachrichten mit über die Vitalienbrüder etc., den 20. Juni 1418 (Reg. 2688).

Unsen vruntliken grote to voren mit behelicheit alles gudes. Ersamen leven vrunde! Juwer er-

werdicheit geleve to wetende, dat wi to Lubeke hebben gelegen in de sesten weken und wi en hebben noch tor tiid genen ende; mer de stede hebben over een gedregen, dat se willen boden senden an den heren koning van Denemarken umme mengerleie brekelicheit, der wi ju hir negest wol berichtende werden; und wi hebben uns under uns beiden der bodeschop to besendende entweret, wente an desse tiid, wo et vort vallen wil, des ene kone wi ju tor tiid nicht gescreven. Item so wetet, dat et to male ovele bi der see steit, und se bevruchtet sik hir, dat de vittalien brodere en deel ostwort gesegelt sin. Gi mogi (sic) de lude vor warnen, dat een juwelik de bet vor sik see. Vortmer so geleve ju to weten, dat de van Lubeke und de van Hamborch hebben gewest in Vreslande, mit velen luden und mit groter kost, van der gemenen stede wegen, und hebben gewunnen en slot, geheten Blockhues, und dar hebben se uppe geslagen und gevangen der vittalienbroder bi LXX, und dat slot breken se nedder in de grunt. Do togen se vort van dar vor de stat to Dockem, und also se vor de stat quemen, do weren de vittaliers ut gerumet und weren gesegelt in Holland to Enckhusen; dar hadde se de here van Holland geleidet. Do hebben de stede gescreven an de stede van Holland, dat se eren heren underwisen, dat den vittalier sche alse vele als recht is, up dat de stede und de kopman vorder in nenen schaden kome. Vortmer so sin de stede hir noch en deel to hope und wi ene hebben der Nouwer'schen reise noch nenen ende, und de stede senden ju de gevangen Russen nu mede over, und senden an de Lifflandeschen stede enen breff, dar mede in dem breve is besloten ene copie, dar inne steit gescreven: klacht der Russen und antwerde der Wismarschen, dar mogi ju des besten na weten to richtende. Und wi hopen mid reste (?) to segelende noch in XIV dagen, God geve mit leve, so wille ju gerne alles dinges berichten, wes wi weten. Und wi bedden gerne mit dessen schepen gesegelt, wi ene konde von den steden noch nicht gescheden und ok ene kone wi noch unser sake nenen ende hebben in VIII dagen. Uppe desse tiid ene wete wi ju vorder nicht to scriven. De almechtige God spare ju gesund to langer tiid. Gebedet over uns. Gescreven des mandages vor sunte Johans dage to middensomer, to Lubeke.

Hinrik van Tellechten,
Richart Lange.

Addr.: Den erwerdigen heren bm. u. r. der stat Revele kome desse breff mit werdicheit.

MMCCLII.

Der Hochmeister bittet den Herzog Witaut, da nunmehr das Siegel des Livländ. O.M. angelangt sei, einen Boten nach Rangnit zu senden, um dort die Besiegelung und Auswechselung der verabredeten Urkunden zu bewerkstelligen, den 21. Juni 1418 (Reg. 2689).

Irluchter furste, grosmechtiger, lieber sunderlicher herre! Wir vorseen uns genzlich, wie die erliche botschaft des erwirdigen in Gote vaters und herren, hern Theoderici, bischofs zu Darpt, als der wirdige herre Johan Schele, des rechtes lerer, und der strenge her Engelbrecht von Thyzenhusen, ritter etc., euwer grosmechtikeit underrichtet haben, wie sie deme gebitiger zu Lyffland geschreben hatten umb sein ingesegel, das her das kein Marienburg sulde gesandt haben, das sie is uf die zeit, als sie bei uns woren, aldo hetten funden etc. So ist als bute dasselbe ingesegel von Lyffland uns nu geantwert. Hierumb, lieber herre, geruchts zu reden mit den ebenumpten des herren von Darptes botschaft. Is euwir groswirdikeit behegelich und in auch zu willen, so geruchts imandes der euwern, wem euwir hochwirdikeit das getruwet, zu senden kein Rangnith uf einen genanten tag mit euwerm offenen brieffe, der inhaldende sei in aller weise, also euwer durchluchtikeit meister Johan Schele wol hat berichtet, mit der copien, die her mit im von hinnen furte, also das derselbige brieff mit des allerdurchluchtigsten fursten, unsers herren,

herren Wladislai, koniges zu Polan, und ouch mit euwer grosmechtikeit angehangenen ingesegeln sei befestent, und euwer herlichkeit fuges, das unser kegenbrieff, den meister Johan Schele ouch mit sich nam, und deme itzunt unser ingesegel ist angehangen, metebracht werde kein Rangnith uf den benumpten tag, den wir uns bitten zu vorkundigen ungesumet, so wellen wir also bestellen, das des gebitegers von Lyffland ingesegel sal an dem tage zu Rangnith bei das unser ouch werden angehangen unserm brieffe. Dor neest so mag euwir herlichkeit schreiber adir bote euwern vorsegelten brieff, in der obengeschreben weise usgerichtet, mutatis mutandis, gleich den unsern, entwerten, dem kompthur adir huskompthur zu Rangnith, und der kegen enpfoen unsern brieff mit unsirm und des gebitigers von Lyffland ingesegeln ouch befestent. Was euwer grosmechtikeit hir an behegelich wirt sein, das geruche ewer durchluchtikeit uns von staden, sundir einigerlei vorzog, endlichen vorschreiben, dornoch wir uns gerne wellen richten. Wir haben dem wirdigen hern Johan Schelen und deme strengen herren Engelbrecht etc. dis ouch geschreben, uf das kein vorsumenis hir an gesche. Gegeben zu Pruschen Ylow, am dinstage vor Johannis Baptistae, im XIV° und XVIII. jare.

MMCCLIII.

Derselbe schreibt über denselben Gegenstand an den Meister Johann Schele und den Ritter Engelbrecht von Tisenhusen, den 21. Juni 1418 (Reg. 2690).

Woltetige irbitunge unsers vormogens mit fruntlichem willen. Wirdiger lieber herre Johan und edler strenger lieber her Engelbrecht! Als euwer liebe und freundschaft hat uns vorzeiten berichtet, wie das ir dem gebitger zu Lyfflandt hettet geschreben umb sein ingesegel, umb das wir em ouch schreben, als ir wisset, so ist in gebunge deses breves uns das segel nu gebracht und geentwert, das wir ouch dem irluchten fursten und grosmechtigen unserm herren, hern Allexandro, andirs Wytowdt, geschreben haben, in aller weise, als ir klarlichen in deser ingeslossen copie befinden werdet. Und bitten euwer beider gute, das ir mit dem ebenumpten hern herzogen eintrechtige handelunge hier von habt, und was seiner grosmechtikeit und euch doran wirt behegelichen sein, dor mete beleitet is also, das is uns jo ee jo besser und ungesumet vorschreben werde, das wir uns entlich wissen dornoch zu richten. Gegeben zur Pruschen Ylow, am dinstage vor Johannis Baptistae, anno etc. XVIII.

MMCCLIV.

Richard Lange setzt seinen Bericht an den Revaler Rath über die Verhandlungen in Lübeck etc. fort, den 21. Juni 1418 (Reg. 2691).

Vruntlike grote vorgescreven mit begeringe alles gudes. Wetet, leven heren und guden vrunde, dat hir de stede dat mestendel sin, und wi hebben rede wol V dage tosamende gegan und al de dedinge sin dat mesten deel van des koningis saken und der Holsten, und de stede sin es hir ens geworden, dat alle de boden mede teen up den dach, de hir nu vorgardert sin. Item so wetet, dat hir sin heren, des keysers boden, und de hebben hir unse dedinge gehat, men beslutinge der dedinge, und so menen see men gelt und hulpe ereme heren. Hir hebben en de stede up gantwordet, de stede en sin hir noch nicht al, wan de stede wedder van deme dage komen, und dat dar mer stede bi komen, so willen se dar gerne vorder umme spreken; men ik vormode mi wol, dat de stede dar nin geld ofte gud to en hebben. Item liggen de van Lubeke und Hamborch noch vor Vreslande, und se hebben den vittaliers ene bardse genomen, und de vittaliers en doren sik nicht ut maken. Und dar willen de stede vorder umme spreken, wan se wedder von deme dage kommen, und vorder umme ander gebreke des kopmans. Und wi segeln dalinge van hir, und ik wil gerne des besten ramen van her

Krystigens saken. Hir mede siit dem almechtigen Gode bevolen. Gescreven des dinxstedages vor sunte Johannes Baptisten.

Rychert Langhe.

Beilage.

Item so wetet, leven heren, dat hir met uns warachtige tidinge komen is, dat de van Pyckerdie hebben genomen I. schip van XX lesten und hundert vor deme Swenne, und dat was van der Ebie (?) gesegelt, und de schipper het Wilken Kystenmaker, und he badde vele Nowerschen gudes inne; de milde Got vorsetted al den genen, den dat to horde. It. hebben de stede gesandt I. bref an den kopman in Vlanderen, dar umme to sprekende, und I. an de IV. lede van Vlanderen, und I. bref an den hertogen van Bregonyen, na deme dat ed in sinem strome geschen is. Men wi hopen, sal hir icht to helpen, dat sal don, dat de hertoge van Bregonye Vrancrike in hevet, und he is binnen Paris mit den sinen, und he is ruwart (?) des landes van Vrancrike, und dar is Pyckerdie in belegen. De milde God moted al gut maken, wente es hort vele to Darbte und to Revele to hus, Got en barmet.

MMCCLV.

Claus Ludekenson schreibt an den Revaler Rath über die Verhandlungen der Revaler Sendeboten, den 30. Juni 1418 (Reg. 2692).

Lutteren und vrentliken heil in deme heren Jesu Christo stede vorgescr. Wetet, gute besunderge vrunde, dat juwe sendeboden und vrunde, her Richart und her Hermen, sint gewesen to worde vor mines heren und miner vrouwen genade und nen ende en hebben se van ereme werve, men dat is upgeschoten so lange, dat des rikes raet und stede to samen komen, alse gi wol vinden in ereme breve, den ik ju nu sende. Juwe beste hebbe ik geworven mit alle minen vrunden, de ik kunde bekomen van des rikes raet, als dar is min here de erczebischop van Uppsal, bischop Magnus, her Andreas Jacobsson, her Cristiern Nicklisson, her Erik Nicklisson, und her Erik Petersson. Desse vorgescr. sint uns to einer tuchnisse, dat se ju gerne wolden mit deme besten, und allent, dat ik wet, dat ju to deme besten komen mach, dar wil ik gerne um arbeiden. Item wetet, dat ik mit der hast schal wedder to mineme heren und des rades rike teen van Aboo mit deme rade van Aboo, wille gi wat scriven juwen vrunden, to dar ik to komen kan, dar wil ik gerne dat beste bi doen, und wat ju lef is. Bedet to mi, als to juwen vrunde. In Christo moge und bloie juwe heil. Gescreven to Aboo, in der bedachtnisse sunte Pawels, des erliken apostels.

Claves Ludekensson.

MMCCLVI.

H. Aldengot, Stadtvoigt zu Westeraros, stellt der Frau Catharine, verehel. Myremester, verwittwet gewesenen Laurensson, ein Zeugniss über eine Forderung an Peter Hoghensten aus, den 6. Juli 1418 (Reg. 2693).

Vor alle den genen, de dessen breff seen und horen lesen, bekenne ik, Hans Aldegot, stades voget to Westeraros, van mines gnedigen heren wegen, koning Erikes, und ik Diderik Sappe, knape, Jones Laurensson, werkmester, bekennen und betugen openbare in dessem jegenwardigen unseme openen breve, dat uns das witlik is, dat meister Laurens Armborsterer und sin echte bederve vrouwe Katerine, bewiserinne desses breves, schuldete und tosprak Peter Hoghensten to Orebro in deme werkstoven umme ene summe penninge, de hir na schreven steit: in dat erste III. mark vor I. tepede und XII. mark vor ein ½ stukke kumesch, und XV. ore reide penninge, und III. mark vor sardok und vor lenwant, und VI. mark und II. ore vor I. armborst und vor I. par hosen; vortmer III. nobelen und viff weken koste sulff veerde, und anderthalf jar koste, de he allene vorteerde; noch I. perd, also gud alse XXIV. mark Schwedesch, dat se eme in loven lenden, und he

en dat nicht wedder antwordede. Und wi vorben. Hans Aldegot, Diderik Sappe und Jones Laurensson, werkmester, bekennen in guden truwen, dat Peter Hoghensten desse vorscr. summam mester Laurense und siner husvrowen vorben. Katerinen, rechtliken und redeliken schuldich was, und stont en aller schult to. Hir umme bat Peter vorscr. meister Laurensson und sine husvrowen Katerinen vorben. umme enen dag, dat he mochte in varen to deme Stokholme, he wolde vrunde geneten und wedder komen to Örebro und wolde em betalen, wes he mest enden konde, und mit alsodane vorworden leten se ene varen to dem Holme. Do he to deme Holme quam, do makede he sik rede und segelde to Prusen und was IV jar en wech. Vortmer betuge wi openbarlike in desseme breve, dat deselve husfruw Katerine vorscr. bewiserinne desses breves, in deme lande gewesen heft mit eren echten und rechten mennen, erst mit meister Laurense vorben. und nu mit Karle Myremester, borgere to dem Holme in eren, dat wi anders nicht vornomen edder gehort en hebben, wen also men van einer bederven vrouwen vornemen und horen schal. Dat alle desse vorscr. stukke aldus sint, so hebbe wi vorben. Hans Aldegot, Diderik Sappe und Jones Laurensson unse ingesegele to rugge drucket up dessen bref, to einer witlicheit, de gegeven und schreven is to deme Stokholme, na Godes bord dusent veerhundert dar na an dem achtenden jaren in dem achten dage der hilgen apostele Petri et Pauli.

MMCCLVII.

R. Lange berichtet dem Revaler Rathe über die durch das Ausbleiben des Königs von Dänemark frustrirte Tagfahrt zu Schleswig, den 9. Juli 1418 (Reg. 2694).

Vruntlike grote vorgescreven, mit alle deme, dat ik gudes vormach. Wetet, leven heren und guden vrunde, dat wi daling sin gekomen to hus van Sleswyk to Lubeke, und dar en hebbe wi leider nicht bedreven, men dat wi grot gelt und gud to spilde gebrocht hebben und vorteerd. De heren van Holsten weren dar mit eren landesheren, de se dar hebben solden, und vorbeiden dar des heren koninges. Do se dar dre dage gelegen hadden na deme rechten dage, do beden de Holsten heren de stede to gaste, und geven en do to kennende, dat se dar gelegen hedden dre dage nach dem rechten dage, und hedden vorbeidet des heren koninges, und se hedden deme dage vul gedan, und se hopeden des vorsten und heren stede und alle guden lude mochten dat kennen, dat se recht weren in eren saken, na dem male dat de konig des dages nicht geholden hedde, alse he dat selven behrevet und besegelt hedde, den dag to holdene und vul to donde; vort so legen se mit groter swaren koste, und ere landesheren de wolden riden to hus, se en kunden dar nicht lenger getoven. Nu beden de stede, dat se wol deden und toveden noch enen dach ofte twe. Dit beleveden se. Do der here konig do nicht en quam, do to reden de heren des anderen dages dar na. Do quam den steden en breff van deme heren koninge, dar he inne schreff, dat se wol deden und leten sik des legers nicht vordreten, he wolde des andern dages selven bi se wesen. Dit warde des enen dages, des andern, des derden, des verden; des veften dages do schreff de here konig den steden enen bref, dat em sin rat afgeraden hedde, dat he to Sleswik nicht komen solde, wente her hedde wol vornomen, dat de heren entreden weren; doch so wolde he dar senden hertoge Alberte van Mekellenborghe, de solde spreken mit den steden van siner wegen. Hir beiden de stede na den enen dach und den anderen, doch mit korte de hertoge und de konig quemen beide allike vele. Do wordens de stede ens, dat se wedder to Lubeke vort togen, und wi hebben wol vornomen, dat de Holsten heren morgen hir to Lubeke in komen, und wes er werf is, de en wet noch nemment. It. so en hebben de stede hir noch nicht to hope gewesen up dem huse, alse dat se nenerleige sake vorder gehanterd en

hebben; dar umme en kan ik ju dar vorder nicht van schriven. It. alse ik ju lesten schreff van Wilken Kystemeker, den de van Pikkerdighe genomen hadden vor den Swenne, dat hadden se gebrocht in de Summe (?). Dat heft de schipper und de kopman bearbeidet mit groter hulpe der guden luden van sunte Thomas, dat beide, schip und gud, wedder gegeven is, uppe V tunne werkes na de weren vor rossaget (?), und den schaden, wil ik geloven, werde over den hupen gande. God und sine leve moder de sin gelovet und geeret, dat id so gud gevallen is. Ik en wet ju uppe desse tiid nicht vorder to schriven, dan blivet gesunt in Gode. Geschreven VIII dage na unser leven vrouwen dage divisitatio.

Richerd Langhe.

Addr.: Den erbaren mannen, bm. u. rm. der stad to Revel, kome desser breff mit werdicheit.

Dentur haec litterae.

MMCCLVIII.

Pabst Martin V. ernennt an die Stelle des nach Lüttich beförderten Rigischen Erzbischofs Johann den Bischof von Chur, Johann, und löst ihn von seiner bisherigen Kirche, den 11. Juli 1418 (Reg. 2695).

Martinus episcopus, s. s. D., dilectis filiis, populo civitatis et dioceseos Rigensis, salutem et apostolicam benedictionem. Quam sit onusta dispendiis, quam plena periculis, quantaque discrimina secum trahat diutina ecclesiarum vacatio, solicitae considerationis indagine persrcutantes, libenter operarias manus apponimus et studium efficax impertimur, ut viduatis ecclesiis, prout temporum qualitas exigit et locorum persuadet utilitas, nunc per debitae provisionis officium, nunc vero per ministerium translationis accommodae pastores praeficiantur idonei et ministri providi deputentur, quorum dictae ecclesiae, fultae praesidiis et favoribus communitae votivis et prosperis auctore Domino proficiant incrementis. Dudum siquidem provisiones ecclesiarum omnium, tunc apud sedem apostolicam vacantium et inantea vacaturarum, ordinationi et dispositioni nostrae duximus reservandas, decernentes irritum extunc et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero ecclesia Rigensis ex eo pastoris solatio destituta, quod nos nuper venerabilem fratrem nostrum Johannem, episcopum Leodiensem, tunc archiepiscopum Rigensem, apud sedem apostolicam constitutum, a vinculo, quo eidem Rigensi ecclesiae, cui tunc praeerat, tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolicae potestatis plenitudine absolventes, eum ad ecclesiam Leodiensem, tunc vacantem, duximus auctoritate apostolica transferendum, praeficiendo ipsum eidem Leodiensi ecclesiae in episcopum et pastorem, et ad provisionem ipsius Rigensis ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos ea vice se intromittere potuerat sive poterat, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ecclesia ipsa Rigensis prolixae vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de praeficiendo eidem Rigensi ecclesiae personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad venerabilem fratrem nostrum Iohannem, tunc episcopum Curiensem, in archiepiscopum Rigensem electum, consideratis grandium virtutum meritis, quibus personam suam, prout fidedignorum testimonio accepimus, Divina gratia insignivit, et quod dictus electus, qui regimini Curiensis ecclesiae hactenus laudabiliter praefuit, dictam Rigensem ecclesiam sciet et poterit auctore Domino utiliter regere et feliciter gubernare, direximus oculos nostrae mentis. Intendentes itaque tam dictae Rigensi ecclesiae, quam eius gregi Dominico salubrius providere, praefatum Iohannem electum a vinculo, quo eidem Curiensi ecclesiae, cui tunc praeerat, tenebatur, de ipsorum fratrum consilio et apostolicae potestatis plenitudine absolventes, dictum Iohannem electum ad dictam Rigensem ecclesiam auctoritate praedicta transtulimus, ipsumque illi praefecimus in archi-

episcopum et pastorem, curam, regimen et administrationem eiusdem Rigensis ecclesiae sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, liberamque sibi tribuendo licentiam, ad dictam Rigensem ecclesiam transeundi. In illo, qui dat gratias et largitur praemia confidentes, quod dirigente Domino actus suos praefata Rigensis ecclesia sub ipsius Iohannis electi felici regimine, dextra Domini sibi assistente, propitia, regetur utiliter ac prospere dirigetur, ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiat incrementa. Quocirca universitatem vestram rogamus et hortamur, attente per apostolica scripta vobis mandantes, quatenus eundem Iohannem electum, tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes, ac debita honorificentia prosequentes, eius monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benivolum gaudeatis. Datum Gebennis, V. idus Iulii, pontificatus nostri anno primo.

A. Meyleti.

MMCCLIX.

Der Ordensprocurator bedauert gegen den Hochmeister, dass dessen Empfehlung Caspar's zum Erzbischof von Riga zu spät gekommen, den 22. Juli 1418 (Reg. 2696).

Minen willigen undertenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, gnediger her homeister! Als euwir gnade in einem briffe schribet vor hern Caspar zu der kirchen von Rige etc., gnediger her homeister, uwer briff kam su spote, went als Hugo quam am montage, als hatte unser here bobst acht tage do vor dem von Kuwr von der kirche von Rige am montage vorsehn, als ir das alles in den briffen, die ich bei Friderich habe gesant, wol habt vornomen; ouch wirt euchs der kompthur von der Balge wol muntlichen sagen. Wir boten in wol, das her mit der vorsehunge der kirchen zu Rige gebeitet hette, bis das uwer briffe weren komen. Nu bekommerte in der Romische koning mit so mancherlei botschaft und briffen, und bat vor wunderliche lute, die unser herre bobst erkante, das sie nicht vor den orden woren, und besorgete sich, es mochte zu vil werden, und vorsah dem von Kuwr, und das geschach ouch mit unserm willen, als ich vormals habe geschreben. Glich wol so brachte wir unserm heiligen vater uwern briff, uf das her sege, das ir hern Caspars beste begeret, wend her mir bei wilen hat gesagt, ich sulle hern Caspar uwern gnaden empfehlen, wend in seine heilikeit allewege ganz getruwe in des ordens sachen gefunden hette, und her was des briffes ouch ganz fro, beide von dem ersten stucke und ouch von dem andern. Und do sagete ich: Heiliger vater! Unser homeister hat mir wol geschreben, wie im vor were komen, das der von Kuwr stunde noch der kirchen von Brixen, und das her Herman Twerg den orden nicht welle an sich nemen, und hette ouch nicht gewust, das hern Caspar die kirche haben welde, und den orden an sich nemen, und weres in kurz ersten underwiset; und dorumb so hat unser homeister nu vor in geschreben; hettes her vorziten gewust, her hette vor langer zit geschreben, und sint dem mole das uwer heilikeit in deme briffe erkennet unses homeisters guten willen, den her zu hern Caspar hat, ap her nochmals ichts gefiele under des ordens beschirmunge irkeine kirche, das seine heilikeit dester mit grosser sicherheit vor hern Caspar mochte thun, nu her erkennete, unserm homeister behegelich dar an zu sin. — Do sprach her: Wir horens gerne, das der homeister sin dinst und ernstlichen willen, den her zu des ordens sache hat, erkennit, und wellens im gerne danken, wend her hat mer vintschaft von den Polen gehabt, denne alle andere. Und dorumb sende ich uwern gnaden eine copie, die her Caspar hat begriffen, als ir den herren bobste, als verres uch gefellet, wieder moget schriben, ap irkeine kirche ledig wurde, das der bobst uwern willen doran wuste zu thuen. Der bischoff zu Oezel ist gar ein alder herre und faste gefach tot

gesagt, ap Got aber dem gebote, das es hern Caspar vorsehen wurde. Und es lege denne alleine an der botschaft, das es uns in kurz zu wissen wurde. So Got aber im gebote, so machtes im nicht entkeen, und das mochte uwer gnade ouch wol dem gebieteger zu Liffland schriben, das hers liesse bestellen, so Got aber in gebote, das her dem keinen boten welde sparen, wend her im do wol gut und nutze mochte sin, und nutzer, denne ein ander. Und ich hab es mit hern Caspar gereit, und es gefellet im ouch wol, went wo sie mit der electio vor quemen, so mochte im nicht do von werden, queme wir aber ee, denne sie, so mochtes wol zu geen. Ouch wo der gebietiger von Liefflande mit deme von Ozel also wol in heimlicher fruntschaft were, das hers mit im in einer geheime mochte ustragen, das der von Ozel siner kirche welde abtreten und hern Caspar aftragen, also das man im eine redliche liiprente do von gebe, uf das her nu in seinem alder getruwer were, do were unser herre bobst wol zu geneiget, das hers tete vor hern Caspar. Ouch so hat unser heilige vater uch und den gebietegern in einer grossen zal, denn ir her habt geschreben, gegeben die grosse gnade der vorgebunge der sunde und vorlegen, und darunder ist uwer caplan, als uch das Friderich under hern Caspars hant volkomelichen brenget beschreben. Aber zu der zit gedochte wir under den X, die mit uch die grosse gnade haben, nicht des meisters von Liefflande; aber ich habe nu unsern heiligen vater vor in gebeten, und der hat im dieselbe gnade nu vorlegen, mit VI gebietigern, die her dorzu benumen und haben wil, glicher weise als her sie uch mit den X vorlegen hat, als ich im das ouch in sinem briffe schribe, den geruchet im mit gewisser botschaft zu senden. Ouch als ir schreibet, das es uwer und der gebieteger wille sei, das ich im hoffe noch blibe, als lange des ordens sachen werden bas beleitet, und das ich dorbei fleissig sei etc. Gnediger her homeister! Ich wil gerne alle mein vormogen thun und liiden, was ich mag, und so es zit wirt, so wil ichs uch bi ziten genug schriben, und geruchet die wile uf einen procurator zu gedenken, der nutze und bequeme sei. Geben zu Genff, am tage sant Mariae Magdalenae.

Procurator Dutsches ordens
im hofe zu Rom.

MMCCLX.

Der Handelshof zu Brügge bittet den Revaler Rath, die Güter des E. von dem Schyde von dem darauf gelegten Beschlage zu befreien, den 24. Juli 1418 (Reg. 2697).

Vrendlike grote und wes wi gudes vormogen tovoren. Erbaren heren und guden vrende! Alse wi ju kortlinges gescreven hebben, wu dat gude koeplude van Dorpmunde uns klagelike hedden to kennen gegeven, dat ere guede van der erbaren vrouwen, wedeven sel. hern Alvins uter Olpe, und erer kindere wegen umme vorset van liffrenten, de de vorscr. here Alvin up de stad van Dorpmunde gehat hadde, in groten hoepen van guede, boven mate vele mer dragende, den ere schulde, in Lyfflande weren doen bekummert und arrestiert. So dede uns Everd vamme Schyde to kennen geven, dat de vorscr. wedve und ere kindere, des geliikes umme der vorscr. sake willen sine proppere guede hedden binnen juwer stad doen arrestieren und besetten, to sinen groten und drepliken schaden, nochtant dat he to Dorpmunde nen borger en were, na utwisinge twier openen breive, de he uns, under ingesegele der stad van Dorpmunde gegeven, togede und dede lesen, dar van wi ju heren hir inne copie besloten oversenden. Waromme, erbaren heren, wi van juwer groter vorsenigen wisheit seer vlitlike begerende sin, met groter ernstafticheit biddende, dat gi de vorscr. wedve und ere kindere also willen underwisen und dar to holden, dat se des vorscr. Everdes gued van der vorscr. arresteringe vri, quit und loes willen laten, up dat den vorscr. Everde van neinen noeden en si, dit vorder to vorvolgen,

alse war bi dat he sins guedes und schaden verhalen mochte, waer he solde kennen und moegen. Hir inne doende, alse wi ju vulkomelike to betruwen. God moete ju bewaren in sielen und in live to langen tiiden. Gescreven under unsen ingesegelen, upten XXIVten dach in Julio, int jar XIVCXVIII.

Alderlude und de gemeine kopman van
der Duetschen hense, nu to Bruege
in Vlanderen wesende.

Beilage I.

Wi borgermestere und raet der stades to Dorpmunde doet kundich allen luden, de dessen breff seid eder horet lesen, und betuget openbare, dat Everd van den Schide unse borger nicht en is, und in langen tiiden unse borger nicht gewesen en hevet, und des to einer meren getuchnisse hebbe wi unser stades hemelike ingesegel an dessen breff doen hangen. Datum anno Dni millesimo quadringentesimo primo, feria secunda proxima post Catharinae virginis.

Beilage II.

Wi borgermestere und raet der stades to Dorpmunde bekennen und betugen openbar in dissen breive, dat Everd van dem Schide unse borger nicht is und ok in mangen jaren unse borger nicht gewesen en hevet und ok unse borger nicht werden en darf. Vort so hebben vor uns gewesen ersame lude, her Tydeman Swarte, pastor der kerken to s. Reynolde to Dorpmunde, und Hildebrand Henxstenberg und Coerd Bersword, und hebben aldar vor uns bekant, dat sei dar over und ane hebben gewesen in den jaren unses Heren dusent veirhondert in dem elften jare, dat Evert vorgescr. sins erflichen gudes utgegaen si to Colne, und hebbe dat sinen rechten erven overgegeven, also dat hei nen erflich gued en hebbe in unser stat, noch in unsen gerichte, anders dan liffucht rente, welk Evert vorgescr. ok selven vor uns bekant hevet, dat dat also si, und als wi in unsen boken und registern ok anders nicht en vinden. Vort so is Evert vorgescr. vri van schote und van allen andern stades denste, den wi up unse borgere effte inwonere setten moegen, wan uns des noet is, dat queme to van geistliken eff wertliken saken; sunder argelist und des to tuge hebbe wi unser stades secret an dissen breif don hangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octavo, vicesima prima die mensis Iunii.

Addr.: Den ersamigen wisen und bescheden
mannen, heren bm. u. rm. der stad
Revele, in Lyfflande, unsen guden
vrenden.

MMCCLXI.

Der Hochmeister schreibt an den Livländ. O.M. wegen der im Königlichen Geleitsbriefe unterlassenen Anführung der Namen des Grosscomthurs etc., den 24. Juli 1418 (Reg. 2698).

Unsern vruntlichen grus zuvorn. Ersamer lieber her gebietger! Ir habt uns einen briff gesant, der zum Hasenpotte, am freitage vor Margarethae ist gegeben; so ist uns als neechten ein briff von euch wurden, der zu Rige am tage divisionis apostolorum ist usgegangen. Uf den irsten euwern briff haben wir euch zu antwerten vorzogen uf herren Clotz zukunft und der louffe des hoffes etc. und andern zufelligen zeitungen etc. Abir sint her Clotz noch nicht komen ist, so wisset beide, of den irsten und ouch dissen euwern letzten briff, das wir beide wol gewegen haben, nemlichen von dem articulo, der noch der irsten minuten nicht helt usgedruckt des groskompthurs, noch des marschalks namen etc. Lieber her gebitger! Vor zween jaren, do uns das geleite gesant wart, des quam uns undir ougen zur Balge, do wir itzund uf dem hinzoge woren, mitsampt dem groskompthur und marschalke, das were gar sweer gewest, anderweit zu vornuwen. Abir sint disser tag umb Corporis Christi nest geleden vorliebet ist zu halden, so ist gar eine gute weile von der zeit bis XIV tage noch Michael, binnen des von Gottes

schickunge sich vil ungehofftes mochte vorlouffen, sowol an eim groskompthur, marschalke adir andern merklichen personen, die mit namen dor inne weren usgedruckt. Umb sulcher unsicherheit willen ist is gelasen und die namen unsers raths gebitger sein nicht dor inne usgedruckt. Wir hoffen, das der gebitger us Dutschen landen, mit ellichen landcompthuren und gebitgern, die wir alsampt bebottet haben, ouch hier zu komen werden, die billich mit sampt desses land bischoffen, die mit uns werden zihen, ouch moglichen mit namen im geleit stehen sullen usgedruckt. Aber sint is im zwivel war, wer die werden sulden oder wie is sich dor mete irginge, so ist is alles gelasen. Idoch so tut wol und sendet uns den vorsegelten briff mit des hern koniges und herzog Witovds ingesegelen vorsegelt. Werden wir mit unsern gebitgern nemliche gebrechen befinden, so wellen wir uns gerne richten noch den worten der sendeboden, die euch entheisen haben herzog Witovd willige dirbitunge die zu vornuwen. — Die zeitunge von Willem van Glynden und Herman van der Koken haben wir gerne vornomen, sunder von den schriften hern Johans von Schelen etc., als von den Samaythen, das die nicht willig woren, zu wesen under dem nuwen bischoff und seinem capittel, und in welcher weise der oufflouff gescheen ist etc. Wir glouben wol, iderman sage euch als uns, was her vor sich dirkennet, das man gerne horet. Wir hoffen doch, is werde, ap Got wil, bas zu lichte komen, wes ufsatzes is ist gewest und ouch die meinunge; wir getruwen dem gutigen Gote, is werde noch zu einen andern gedinge. So schir is ouch Got fuget, das her Clotz nu zu uns kompt, werden wir icht merklichs von im underrichtet. Wir wellens euch schreiben unvorzogen, der glichen ouch wir thun wellen, ap uns zitunge vom hoffe adir andern landen komen. Wir hoffen tag teglichen des kompthurs von der Balge adir sust doch unser diiner einen us dem hoffe. Gegeben zum Sthume, am sontage vor Jacobi apostoli, anno etc. XVIII.

MMCCLXII.

Caspar Schuwenpflug dankt dem Hochmeister für die ihm zugedachte Beförderung, berichtet über die Ernennung des Bischofs von Chur zum Erzbischof von Riga etc., den 26. Juli 1418 (Reg. 2699).

Andechtige bevelinge, willigen und getruwen dinst zuvor in allen dingen. Hochwirdiger, gnediger, lieber herre! Es ist als gestern fru, das was am montage vor Mariae Magdalenae, herkomen Hugo, ewer diener, dieser briefzeiger, und hat mir geantwert die briefe, die mir ewer wirdikeit hat zugeschreben, us den ich gar clerlich und wol dirkenne, das ewer herlichkeit besundere grosse liebe, gunst und fruntschaft zu mir treit, sintdemmole ir deme procuratori so ernstlichen geschreben hattet, vor mich zu erbeten umb die kirche etc., und och nichts gewandelt hattet in meiner usselzunge des briefes, den euwer gnade dorumb unserm heiligen vater, dem pabste, hat geschreben; und wie wol sich die ding anders dirfolget haben, so danke ich doch, so ich allerhogest kan adder mag, ewer herlichkeit und ouch allen minen gnedigen lieben heren, den gebietigern, sulcher grosser gunst und gnaden, die ir und sie mir in dingen mit so gar grosem guten willen beweset haben, und Got weis, das ich der mit so frolichem gemute und nicht weniger danksamkeit empfangen und ufgenomen habe, wenn ab sich die ding ganz nach ewer und miner begeer geendet hetten, wen sie mir in grossen trost und starke hoffnunge gemachet haben, mich semelicher adder grosser furderunge deste zimlicher an ewern gnaden, ob sich die loufe so fugen wurden, zu vermuten; dorumb ich doch deste faster ewer herlichkeit und ewern erbaren ganzen orden noch alle mime vormöge will ewiklich sin vorbunden. — Sunder, gnediger here, das ewer gnade die warheit wisse, wie sich diese ding dirloufen haben, ab sie euch anders vorgebracht würden, geschach es, als der procurator und ich nu vor war wusten, das unser heiliger vater deme etwan von Rige

von der kirchen zu Lüdig vorsehen welde, do gingen wir zu im und boten in, das er, euch und dem ganzen orden zu sunderlichen gnaden, die kirche zu Rige niemand geben welde, der von des Romischen koniges seite were, wen seine heilikeit wol dirkente, was truwe der konig zu dem orden trüge, und och sust niemand, es were denn ganz zwischen im und dem orden gewant fruntlich in allen dingen. Och sprochen wir, das wir alle ding ewern gnaden schreiben welden und einen rischen boten zu euch dorumb usrichten, und boten in, das er sich mit der vorsehunge der kirchen zu Rige enthalden welde so lange, bis das ewer gnade iren willen dovon siner heilikeit ader uns weder schreiben wurde. Doruff gab er uns zu antwert in der kurze, das er doran deme orden und euch gerne beheglich sin welde, und die kirche niemands geben, er wüste denne, das er des ordens frunt were. Und wie wol sine heilikeit uns fragete, wie uns deuchte umb den von Cur, der nu zu Rige ist, und wir umb in boten zu der zeit; idoch so wart jo do beslossen zwuschen im und uns, das er ewer briefe und antwert beiden welde. Dornoch aber eins uf eine andere zeit woren wir aber mit im, und boten in als vor, an das des von Cur do nicht gedach wart, wenn er stunt nach der kirchen zu Briksen. Do schieden wir aber von im mit sulchem ende, als hie vor ist berurt. Dornoch begunde der koning gar fast itzund vor die sin, itzund vor andere zu erbeten und den pabst bitten umb die kirche zu Rige, und legete es im domete fast gedrange, und das sagte er uns alles, und also funden wir dorzu sulchen weg: Kunde der pabst den koning nicht anders gestillen, das er bis zu siner behegelicheit deme, der vor zu Rige gewest ist, dieselbige kirche in commendam bevelen sulde, mit der kirchen zu Lüdig, uf das er deme koninge also genug tete, wenn er das von dem pabste was begerende. Und das taten wir uf ein sulches, das der pabst von dem koninge die weile unbekommert blebe von der kirchen wegen zu Rige, uf das er desse bas ewer briefe beiten möchte. Der weg duchte den pabst gut sin, und schiet also von Costenz, das er deme entlich folgen welde, ap der koning jo nicht anders abelosen welde. Dornoch quam ich hie zum pabste, ee wenn der procurator, und under andern gescheften, die ich do mit im redete, gedachte ich och der kirchen zu Rige, und bat in aber ewers willen und briefe dovon zu beiten; do vant ich in ganz in sulcher meinunge, als wir von im zu Costenz gescheiden woren. Do nu der von der Balge her quam, und noch im der procurator mit dem landkompthure, do sagete ich in, wie der pabst noch in sulchem willen were. Do wurden wir alle gemeiniklich zu rathe, siner heilikeit dorumb zu danken, das wir och taten, als fru wir im vorgelegt hatten die botschaft des von der Balge. Und wie wol ich in allen, also fru sie her quomen, sagt, das mir fast vor deme von Cur grausete, wenn er hie als des koninges procurator were, und lege uf sine egene koste, und als ich vorneme, so were er des koninges gesworner rat, und wie ich mich besorgete, das wir villeichte mit im anfaren mochten und also balde undank also dank vordienen, würden wir ichts von im reden, und das mich dorumb das beste duchte, ewer briefe zu beiten, so kunden wir nicht doran gefelen. Und sagte in dorzu, es were zu besorgen, wurde im die kirche zu Rige, das er dorumb nicht wurde vorlisen wellen des koniges so grote gnade, in der ere were, und villeichte deme konige och holden und die kirche von im zu lene emphahen, dovon jo deme orden gruntliche vorterbnisse an deme orte entsprissen möchte, wenn das reich do mete sinen fus tief wert und faste setzete in den orden. Viel anderer sachen wurden do gewegen, us den wir beslossen, das man alle ding sulde in gedult lassen besten, bis wir dovon botschaft von euern gnaden hetten. Idoch dannoch zu hant seint der procurator, der von Balge und der lantkompthur ane mich gewest bei deme von Rige nu, sunder

zu der zeit zu Cur, und machten es also under enander, das der procurator jo dornoch was bei dem pabste, och ane mich, und hat es also fere bracht, das ewer briefe nicht gebetet ist, und das der von Cur ist erzbischof zu Rige. Geret is wol, als ich zu Gote hoffe, so ist dor umb zu danken, die do vor geroten haben und es dor zu gebracht. Geret es anders, so bin ich doran unschuldig, und ab der procurator sprechen wurde ader imandes, das der pabst willen hette gehabt, da er noch zu Costenz was, im die kirche zu Rige zu geben, das soll ewer gnade nicht glouben, wenn des ordens advocates ist dor bei gewest, das der koning bat vor den zu Cur uf die zeit umb die kirche zu Rige, und horte, das im der pabst do vorsagte. Und der von Cur fragete dornoch den advocaten, als mir der advocates selber gesagt hat, wie er gloubete, worum der pabst im also vorsaget hette; doruff hatte er im geantwert, er gloubte dorum, das der koning vor in gebeten hette; do hatte der von Cur gesprochen, das er das och gloubete, und sprach, er welde wol schaffen, das die von dem orden vor in bidden sulden; und also ist es och dar gegan. Und ich hoffe, es sulle zum besten geraten; sunder eins rate ich euch, das ir sunder alles sumen schreibet dem meister zu Lieflandt, das er bestelle mit dem capittel zu Rige, das im die besitzunge nicht ingeben werden, er neme denne an sich den orden, ader vorwisse das also, das daran nicht sei zu zweifelen, und och, das er deme konige nicht holde, es enste denne, das der konig in dorumb dirmane, und beweise, das er das von rechte tun sulle, seintdemmole ewer orden gefreihet ist, von niemande sin lehen zu emphaen, also obir die bestetunge des ordens pabst Onorii briefe usweisen. Und och das er bei der kirchen bleibe und die vorstee leiplichen selber, und nicht do von in zihe, als sin vorfar getan hat, und deme orden mit rathe und thate beistee in disen und an allen anderen sinen nöten; wenn ich weis, das das des pabstes wille ist, und er im sust die kirche mit nichte gegeben hette. — Och, gnediger here, als ich euch bei Frederiche, ewerm diener, geschreben habe, wie der kumpthur zur Balge mit deme procuratori is eins wurden, das er mir den monden XL guldin gegeben sall zu miner zerunge, so habe ich zwene miner knechte orlop gegeben, und wil vor IV. pferde halden und drei knechte, wenn ich jo weniger nicht gehaben mag, wenn einen koch, einen stallknecht, und einen, der mit mir geht, wo ich zu schaffen habe, und den ich och hin und her senden moge; und ein pfert vor mich, zwei vor zwene knechte, der dritte mus zu fusse reiten, und eins zu tragen min gerethe. Und wil es gerne vorsuchen, ab ich domete zukomen mag; kann ich denne nicht, so getruwe ich ewer gnaden, ir lasset mich nicht in dem schaden oder in schulden bestikken. Got weis, hette es einen vortgang mit der kirche zu Rige gehabt, ich welde euch von dem minen gedienet haben; nu adder das nicht gescheen ist, so gedanken noch mit deme gebieteger zu Lieflflandt dor uff, das ir mich so reich machet mit der hulffe Gottis, das ich euch von dem minen gedienen möge. Och so habe ich Hugen etwas muntlich empholen mit ewern gnaden zu reden; doran geruche ewer gnade im zu glouben. Gegeben zu Genf, am dinstage nach Jacobi. Och, gnediger here, habe ich in einer geheime dirfaren, das unser heiliger vater von hinnen umb unser frawen tag den letzten zihen wirt ken Wellischen landen, und nicht lenger in diessen landen bliben.

Ewer getruwer capellan
Caspar Schuwenpflug.

MMCCLXIII.

Der Ordensprocurator ertheilt dem Hochmeister Rathschläge, worauf er bei dem neuen Erzbischof von Riga dringen soll, den 26. Juli 1418 (Reg. 2700).

Minen undirtenigen willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, lieber, gnediger her homeister! Geruchet zu wissen, wie das der nuwe herre ertzbischof

zu Rige am sonnobende nehest vorgangen von hinnen ist gereten, und reit ken Cuwr, aldo orloup zu nemen und den nuwen bischoff inzubrengen, und her wirt gar kurze zit aldo sein, und wil denne eines ritens, so er irste mag, riten kegen Lubik, und wirt von dannen siegeln ken Rige, und die besitzunge der kirche nemen, als ich bei Frideriche geschreben habe, und wil denne mit dem gebieteger uf deme tage Simonis et Iudae bei uch zu Prussen sin. Gnediger her homeister! Als her von hinnen reit, do sprach ich mit im von der kleidunge und von der empfounge des ordens, und sagte im, das er muste under einer bulle orloup haben, das ir im mochtet den orden geben. Ich hatte im vormals wol do von gesagt, und es was sin wille, das ich im eine copia der bulle, die dem von Refel wart, hette gebrocht. Nu was etzwas infalles gescheen zu Cuwr, das im der here bobst gebot, das her also balde weg musste, ap her das mochte geslichten etc. Und als ich mit im reit, frogte ich im, ap ich im die bulle sulde usrichten und nochsenden, oder ap es gnug were, das es der here bobst muntlichen befule mit uwern gnaden zu schriben. Do sprach her: nein, es were nicht gnug. Do fragte ich in, ap ich dem heren bobste eine supplication brechte, und er die zeichnete, doran man seine hant sege und seinen willen erkennte etc. Do sprach her, es were gnug doran. Do sprach her: Ich habe willen, das lant vor zu besehen und das bischtum, und wie ichs vinde, ee ich den orden neme. Do sprach ich: Das wirt man uch wol gunnen; aber ich spreche das mit uch, das ir nicht gedenket, das uch das capittel oder die kirche den orden habe zu geben, sunder unser homeister, und der mus orloup dorzu haben. Do sprach her: Ich wenete, die kirche hettes. Dorumb, gnediger her homeister, habe ichs mit hern Caspar vaste gewegen, und uns dunket nutze sin drierlei stucke, dorzu ir in halden sullet mit guten worten und ouch mit ernste, wie ir mogt. Zum ersten das her den orden an sich neme, und tut das mit bequemekeit und mit guten, uf das her an dem ersten keine hertikeit an uch merke. Ich zweifele nicht, unser herre bobst habe im der kirchen nicht gegeben, er habe im denne verheissen, den orden zu nemen. Das ander ist, ap her welde von siner kirchen in den hoff zu Rome oder zu dem Romischen konige zihen, ane nothaftige sachen siner kirchen, das ir do wider siit, und in nicht balde von uch lasset, und gebet im vor, das er wol sehe, wie die kirche vorterbet sei von der abwesunge sines vorfarn, das her doch also lange blibe, das her die kirche wider in eine sasse brengen. Das dritte ist, das ir in ernstlichen bittet, das her von eigenem willen dem Romischen konige keine holdunge thue, als sin vorfar gethan hat, es en were denne, das in der Romische konig dorumb manen wurde, und im sulche bewisunge thun wurde, das hers im schuldig were zu thun, als ich dasselbe ouch mit (im ?) habe gesprochen. Ouch, gnediger her homeister, sende ich uch hir inne vorslossen die supplicatio von der kleidunge, die mir unser heiliger vater hat gezeichnet, und sprach wol, es were gut gewest, das der erzbischof selber dorumb gebeten hette, die wile her noch im hofe gewest were, und das es erlich were, denne das ich dorumb bitte oder der orden. Do sagte ich im, das hers mirs hette bevohlen in seinem wekzoge, und sprach, her hette gewenet, die kirche zu Rige hettes mocht thun. Do sprach der bobst: Wir wissen anders nicht, her thut was er thuen sal. Dorumb so brengets mit guten an in, und das reet ouch unser here bobst. Geben zu Genff, am dinstage noch Jacobi, am tage sand Annen, unser lieben frauwen mutter.

Procurator Dutschs ordens.

MMCCLXIV.

Michael Kochmeister, Hochmeister des D. O. empfiehlt dem Pabst den Caspar Schuwenpflug zum nächsten vacanten Bisthum in Preussen oder Livland, im August 1418? (Reg. 2702).

Beatissime pater et clementissime domine! Humi-

lima recommendatione praemissa, cum devotissimo S. V. pedum osculo beatorum. Litteras S. V. de mittendis nuntiis ad procurandam pacem inter serenissimum principem, dominum Wladislaum, regem Poloniae, sibique adhaerentes, et me ac meum ordinem, nobisque adhaerentes, intentionis vestrae seriem declarantes, nuper michi praesentatas, cum tanto maiori recepi devotione et reverentia, quanto michi amplioris consolationis et gaudii materiam persuadebant, ipsarum nempe tenore cognovi lucidius, quam solerti cura S. V. invigilat ad reducendum in viam pacis et salutis summi pastoris oviculas, pascuae vestrae commendatas, livore hostis caritatis Christianicae abductas in devia contentionis diutinae et erroris, ipsarum igitur monitis, veluti mandatis apostolicis, obedire paratus in omnibus et parere, una cum omnibus ordinis mei praeceptoribus et pro tam paterna sollicitudine et etiam pro illa plenissimae omni peccatorum remissionis gratia, quam eadem S. V. ad instantiam procuratoris mei ordinis, prout suae michi dicant litterae, eisdem praeceptoribus a michi gratiosius facere dignata est uberiores, quas valeo S. V. una cum eisdem actiones refero gratiarum, omnes et singuli firmo habentes in proposito, indulto tantae gratiae purgati a peccatis ut superamus omnibus, eo digniores preces in conspectu Divinae maiestatis porrigere, pro votivis personae vestrae sanctissimae successibus diuturnis. Ceterum, pater sanctissime, dum immotae fidei constantiam, plurimaque grata et indefessa obsequia, quibus venerabilis vir, dominus Caspar Scuwenphlug, S. V. humilis servulus et fidelis, nullis unquam personae et rerum suarum dispendiis victus aut incommodis, michi meoque ordini hac in nostra tempestate tam lugubri, qua potens manus Domini, inscrutabili suo iudicio, visitare non (nos?) disposuit, auxiliis quibus voluit potioribus adeo viriliter astitit et constanter, quod pro defensa nostrae iustitiae ac status nostri incremento vitam etiam propriam diversis exponere periculis minime trepidaret, seque honestis semper actibus in singulis meis et ordinis mei causis et negotiis placibilem exhibere studuit, prout studet se exhibere continue operosum, fideli mentis indagine in cordis mei hospitio recolligo tota virium mearum potentia ad singula, quae status sui exaltationem respiciunt, aspirare, et illa modis omnibus compellitur promovere, non enim sine nota ingratitudinis, Deo odibili et hominibus, tantorum laborum merita oblivionem reciperent sine condigno praemio gratiarum. Quamobrem quam primum notitiae meae nuper advenit ecclesiae Rigensis vacatio, mox accito conpraeceptorum meorum consilio, et de unanimi ipsorum consensu, pro persona sua ad eandem ecclesiam promovenda B. V. scribere non tardavi sub eo tenore, quem, ut sentio, S. V. clementia dignata fuit perlegere et per proprium ad haec destinatum nuntium, qui tantam viam licet volatu prepeti percurisset, reperit tamen pro alio huiusmodi promotionis negotium zelo, ut spero, bono per S. V. gratiam expeditum. Hac igitur praeventione huiusmodi ad praesens frustratus desiderio, futurae quoque causam amputare cupiens, pedibus vestris sanctissimis, una cum toto praeceptorum meorum coetu, provolutus devotione et maiore qua possum instantia Sanctitati vestrae supplico toto corde, quatinus memoriae vestrae refloreat, quam fructuosis laboribus venerando dominorum meorum, sanctae Romanae ecclesiae cardinalium collegio, de quorum numero tunc eratis in praeparatoriis ad concilium Pisanense sub vocabulo vestri secretarii servierit, quodque tanto fervore in eodem et nunc in sacro Constantiensi concilio pro unione et felici statu sanctae Romanae ecclesiae, sponsae vestrae, conatus est satagere, quod etiam per potentes pro gloria sui nominis quamquam intentione famosa, ut intellexi, cardinalista publice nuncupari promeruit, cuiusque actus, mores et vita, aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita familiari quadam experientia adeo S. V. plene nota existant, quod nulla pro illis egeat informatione peregrina, et pro his omnibus quam cito affuerit oportunitas et temporis

aptitudo, de solitae vestrae benignitatis clementia de proxime vacatura ecclesia cathedrali ubilibet, tam in Prusia quam Livonia sub defensione mei ordinis constituta, pro qua apud S. V. instare decrevit, sine ulteriore mei aut cuiuspiam alterius personae mei ordinis voti super hac expectatione, sibi dignum gratiosius providere. Sic enim eundem dominum Casparum, ordini meo incarnatum, quodammodo opera sua pronuntiant, quod omnium favorem et gratiam, quam tali provisione B. V. sibi ostendere decreverit, michi et singulis mei ordinis fratribus, etiam in Livonia de gentibus, de quorum consensu utique sum certissimus, in singularissimam et acceptissimam gratiam, piis ac devotis precibus pro felici ac longaevo statu B. V. apud summum Deum iugiter recolendam tenebo factum gratiosius, cum ipsum quasi unum ex nobis, solo habitu circumscripto, in omnibus et per omnia reputamus.

Praefatae S. V. humilis et devotus frater Michael Cochmeister, ordinis b. Mariae Theutonicorum magister generalis.

Addr.: Sanctissimo in Christo patri et domino, domino Martino, Divina providentia sacrosanctae Romanae atque universalis ecclesiae summo pontifici, domino meo metuendissimo.

MMCCLXV.

Der Bischof von Dorpat verspricht dem Hochmeister, sich zum Congress mit Wladislaus und Witaut einzufinden, und bittet, ihm ein oder zwei Fass Wein dahin zu senden, den 5. Aug. 1418 (Reg. 2703).

Unsirn frundlichen grus und was wir gutes vormogen, mit aller behegelichkeit, zuvor. Erwirdiger lieber herre, her homeister, holde gunner! Wellet wissen, das der erwirdige herre meister euwers erwirdigen ordens zu Lieflande den ersamen voit von Wenden bi uns zu Darpt gesandt hatte in deser noesten vorgangen wochen, und sagete uns dang undir andern worten von euwir erwirdikeit wegen vor fleissige arbeid, das wir gethan hatten in sachen des egenanten ordins, und bat uns vord mit ganzer demutikeit, das wir uf den tag, der von beiden parten durch unsir botschaft, so ir wol wisset, ist vorliebet zu halden uf der Memel, jo in unsir eigenen personen welden komen. Wend das euwir erwirdikeit von uns hochlichen begerte, des gliechen ouch zuvor meister Johann Schelen und her Engelbrecht von Thysenhuwsen, unsir sendeboten, von euwir wegen vor uns hatten vorgebracht, des gerucht zu wissen, lieber herre, das uns binnen kurz vorgefallen sien grobe swere sachen, die uns und unsir kirche trefflichin sien anrurende, also euwir hochmechtikeit ein teil liechte alreite wol irfaren hat, und wie wol uns das dorumb swere und unbequemeklich ist nu zur zeit, das wir uns irne us unsirm stichte machten adir sulden zien. Idoch durch Christlichs fredes und euwir bete willen, so sien wir zu rathe wurden, das wir mit gutem willen hoffen zu komen uf denselben tag in unser eigenen personen mit hundert pferden adir dabei, und den weg uswert, den der erwirdige meister von Lieflande ziende wirt. Und wir begeren und bitten, das euwir erwirdikeit ein adir zwei fas wiins von seben ahmen adir achten uns schaffen und uf den tag senden welle, wend uns nicht mogelich ist, das wir den ferren langen weg alle getrenke, des uns not wirt werden, furen kunnen lassen. Item, erwirdiger lieber herre, wir danken mit ganzem fliesse, so wir hogeste mogen, vor mancherlei kostliche gabe, ere und woltadt und vordernisse, die euwir erwirdige mildikeit den egenanten unsirn sendeboten gegeben und gethan hat. Der almechtige Got musse behuten euwir erwirdige persone gesund in sinem dinste zu langen seligen ziten. Gegebin uf unsirm slosse zu Darapt, des andirn tages nach sente Dominicus tage, undir unsirm secrete, anno XVIII.

MMCCLXVI.

Claus Döck richtet an den Rath der Stadt Reval einen Absagebrief, den 9. August 1418 (Reg. 2704).

Weten schole gi, rad tho Revale, dat ik juwe viant si sulff viftigeste, mit alle eren medehelperen, und wi willen ergeren und hindern allent, dat to ju wil, und ju erst und kost (?), bitte to der tiit, dat mi liik wedervart van ju vor den homot und gewalt, den gi mi gedan hebben, und den Russen, de schaden genomen hebben van juwer wegen, den richtet eren schaden up, und schud das nicht, ik wil dat soken an juwem liiffe und an juwem gude alle de wile, dat ik up erden leve. Des wetet, dat dar siin III Russen, de hebbet X^m *) wasses, de ene de het Macharie, de andere Matffee, de derde Kroppanikae; und Wassilie Zoske hevet hir mede XVII^m schones werkes, I^m throyenissen, V½^m wasses, und Mickule hevet hir mede IV^m wasses und I quartier und I^m schons werkes und ½^m troynissen, und I½^m lusches werkes, und noch I^m schevenissen, und Jurien, Lucianen sone, hevet hir mede III^m schons werkes und IV^m klezemes, noch I½^m troynissen, und noch VII timmer maerten, min VI maerten. It. Jacove hevet hiir mede XVII timmer lasten und I duzent, und Lukan heft hiir mede I^m schons werkes, und noch I^m lusches werkes, und sime knechte vor III stucke sulvers rode hude, und noch uppe II½ stucke peninge, und noch X liispunt wasses. Item so hevet Kertzerne, Iwane sone, hir mede XVIII timmer troinissen. It. so hevet Macharie hir mede V½ stucke silvers und V fr. an gelde. It. so hevet Wassile Sosske hir mede II stucke silvers. Juriona heft noch II stucke silvers, und I gordel von II stucke. It. Jacove und Obrosime II silverne gordele hir mede van IV stucken. It. dusse breff quam des dinstages vor sunte Laurentii dage etc. anno XVIII.

Auf der Rückseite: An den rad to Revale kome dusse breff.

*) Dieses über der Zeile stehende Schriftzeichen sieht aus wie ein m, dessen letzter Strich aber nach unten verlängert ist, wie man gewöhnlich das Zahlzeichen III geschrieben findet; allein es fehlen die über dem Zahlzeichen in der Regel stehenden drei Punkte.

MMCCLXVII.

Der O.M. zu Livland meldet dem Hochmeister, Herzog Witaut habe ihm erlaubt, durch sein Land zu ziehen, des Herzogs Gemahlin sei gestorben etc., den 11. Aug. 1418 (Reg. 2705).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam zuvor. Gnediger her meister! Der bischoff von Darpt sante euch einen briff, dor inne sine meinunge mit sime zoge wol wert vornemen. So haben wir an gebunge deses briffs euwern briff entpfangen, der zum Sthume of sent Dominicus tag ist geschreben. So haben wir die artikel, als her Klotz, herzog Witant, der Samayten, des tages obir zwen jaren, des zukomenden tages, der grosen kost, der herzog Witaut mit dem bischoffe von Darpt mit uns obir zwen jaren und nu haben muste, alsampt wirdiclichen entpfangen und wol vornomen. Wir schreben herzog Witowt, bittende, das her uns durch sin lande wolde gunnen zu zihen, zu keuffen und wayne zu gewinnen umb unser gelt, was uns not were. Dor off ist uns heuten herzog Witowten briff komen, eine stunde ee uns euwir briff quam, dor inne her schreibet, her gunne uns des zoges gar gern; wie wol her mit unserm orden und mit uns nicht eins sie, so sulle man uns doch notdorft schicken, als man obir zwen jaren that. Nu her das selben ruret in sinem briffe und och kegen her Klotz gedacht hat, so dunket uns besser, is koste was is koste, das wir zur Memel zu zihen. Wir besorgen uns, das die pferde do nicht futter han so lange, das wir wider komen; ouch wisse wir der tagereise nichts von der Memel bis do hin, wie viel her ist. Was euwer erwirdikeit geraten dunket, sullen wir unsere pferde zur Memel lassen adir zu Konigsberg zu schicken, adir zu Labea, wie euch das gefellig dunket, und of was tag wir do sin sullen,

do die pferde bliben, das ir uns das sunder sumen schreibet, do wellen wir uns williclichen noch richten. Wir brengen den kompthur von Velyne, den kompthur von Aschraten und zwene ritter mete, und wellen, ap Got wil, mit gesinde komen, als wir geringeste mogen. Ouch geruchl zu wissen, das herzog Witowts wip gestorben ist zu Tracken, am sontage vor ad vincula Petri, und is zur Wille begraben, als herzog Witowt uns selben schribet, do her und sin ganzer hoff sere umb betrubet sin. Andirs wissen wir keine zeitunge, denn als ir hir inne findet. Gegeben zu Rige, am andern tage noch Laurentii, anno etc. XVIII.

Gebittiger zu Liffland.

MMCCLXVIII.

Siegfried Lander, Livländ. O.M., belehnt den Prale mit dem Landstück Ihwirpen im Kirchspiel Windau, den 12. Aug. 1418 (Reg. 2706).

Wi broder Sifridt Lander van Spanheim, M. D. O. zu Leifflandt, bekennen etc., das wir, mit rade, vulbordth und willen unser ersamen medegebediger, gegeven und vorlhendt hebben, geven und vorlhen himith (Hinrich?) Pralen und allen sinen rechten waren erben und erbnemen odder besitzer seiner gutter ein stucke landes und wildtnuss, im kerspell Winda belegen, genandt Ihwirpen (*Folgt die Gränzbeschreibung*), nichtes ansen bescheden, forthin frei und fredesamlich einzunehmen, zu besitzen und zu gebruchen, zu vorkouffen und zu vorsetzen, wie es im und den sinigen am besten duncket, onne iemandes vorwerigunge odder vorhinderung, als wir im dies und allen sinen rechten erven und erbnemen hir mit, krafft dusses unseres breves, gunnen und geven zu ewigen ummerwerenden zeiten. In orkundt etc. Gegeben zu Wenden, Fritages nach Lawrentij, im iare veerteinhundersten und achtein iare.

MMCCLXIX.

C. und H. Gebrüder von Kyde, geheissen Zoye, urkunden über einen mit dem Romkloster auf Gothland geschlossenen Vergleich über ihre gegenseitigen Besitzungen, den 20. Aug. 1418 (Reg. 2707).

Witlik si alle den ghenen, de dessen breeff seen effte horen lesen, dat wi Claws und Hannus, broder van Kyde, geheten Zoyen, bekennen und betughen openbar in dessem breve, dat wi mit guder eindracht na berver lude rade und middelinge hebbet ghemaket eine vruntlike vorlikinge und eninge twischen den irbaren heren und geistliken broderen van Gotlande, des coventes to Romcloster effte Guthvalien, alse her Allexander und her Johan, mit den heren und geistliken broderen to deme Kolke, van eres heren des abbedes wegen und des gantzen coventes und unser wegen umme lantgut, water und visscherie, mit sodanen vorworden: dat wi erbenomden Claws und Hannus, broder, geheten Zoyen, hebben upgelaten den vorgescreven geistliken broders, deme abbede to Romcloster und sime covente und erem closter und eren nakomelingen vri und quid, sunder allerleie argelist, to ewigen tiden to besittende und allene to brukende de heighede visscherie to Pernespe, dar wi van Kyde van unses hoves unde dorpes wegen de meinheit mede an hadden. Ok so hebbe wi en upgelaten acker, den wi en gewiset und getekent*) hebben, und den se alrede in der were hebben und enes deles gebruket hebben und geannamet hebben und an eren lande belegen is; und einen heuslach, de hetet Kallesal, de uns to voren to horde; und ok eine beke, de hetet Pulas und vlut ut der Kagelschen zee, der sullen se gantzliken mit der menden allene brukende wesen, an water und an vischerie, umbekommert van uns und ok van den unsen, dar wi to voren de meinheit mede an hadden. Sunder dat lant bi der

*) Das Wort ist radirt und nicht ganz deutlich; der erste Buchstabe war ursprünglich ein *b*.

beken, wor malk de meinheit, vriheit, fedrift edder eigendom an hefft, dat blive na also to voren, malk bi deme sinen to blivende. Alle dessen vorscreven stucke, vischerie, acker, hoislach, water und beke, de vorlate wi Claws und Hannus erbenomet van unser wegen und unser erven, sunder allerleie ansprake, to ewigen tiden, in welkerleie mate wi und unse dorp to Kyde van oldinges wente an desse tiit gifte desses breves gehat und gebruket hebben, und hir mede blive allerleie sake und twedracht, de dar gewest hefft, wente an desse tiit gifte desses breffes, twisschen deme closter und uns, und des closters lude und unsen luden, wol vorliket und vruntliken geendet.

Witlik si allen den genen, de dessen breeff seen effte horen lesen, dat wi brodere, Allexander und her Johan, mit den heren und broderen to deme Kolke des coventes to Romcloster up Gotlande bekennen und betugen in dessem openbaren breffe, dat wi van unses heren wegen, des abbedes, und des ganczen coventes hebben eine vruntlike eindracht und vorlikinge gemaket, vormiddels bederver lude hulpe und rade, twischen den erbaren wolgebornen luden to Kyde, Clawse und Hannesse, brodere, geheten Zoyen, und unsem clostere, umme lantgut, water und vischerie, mit sodanen vorworden. Dat wi erbenomeden brodere, volmechtich van unses heren, des abbedes, und des ganczen coventes wegen to Romcloster, hebbet upgelaten vri und quid, sunder allerleie argelist, to ewiger tiit to besittende, desse nabenomeden heuslage, acker und water, also benomet: de Nappe nyt, Pirzorioya, Kaswataritackan, Meytestelep, Meytennyt, und Mudemetlik, und acker, den wi en gewiset und getedert*) hebben, und den se alrede in der were hebben und gebruket hebben, und belegen an erem acker; und ok de meinheit, de wi hadden an der Kusellischen beken, van deme damme, dar se dat water ersten vingen, wente to der molen, und van der molen bet to der solten see, der sullen se gantzliken mit der munden und mit der molen brukende wesen, an water und ok an visscherie, umbekommert van uns und ok van den unsen. Sunder dat laut lanczus der beken, van deme dorpe to Kusal wente in de soltene see, wor malk de meinhit, vribit, fedrift, holtinge und eigendom an hefft, dat blive, na also to voren, malk bi deme sinen to blivende. Alle desse vorscrevenen stucke, heuslage, acker, vischerie, water und beke van der solten see up wente to deme damme, dar se dat water ersten vingen, mit der molen*), vorlate wi vorbenomeden broders, volmechtich van unses heren des abbedes und des gantzen coventes wegen, in welkerleie mate wi und unse dorp to Kusal van oldinges wente an desse tiit giffte desses breffes gehat und gebruket hebben. Und hir mede blive allerleie sake und twedracht, de dar gewest wente an desse tiit giffte desses breffes, twischen den erbaren luden van Kyde erbenomet und deme closter, und eren luden und des closters luden, wol vorliket und vruntliken geendet. Des tor tuge, so hebbet over desser dedinge gewest de erbaren wolgebornen lude Willem Lode und Herman Todewin van des closters wegen und Herman Zoye, Otto Zoye und Hinrik Mettzentacken van Claws und Hannes wegen. Gescreven int iar unses heren dusent CCCC in deme achtinden jare, an sinte Bernardus dage.

*) Das Wort ist radirt und undeutlich übergeschrieben.

*) Die Worte „van der solten see — molen" sind am Rande eingeschaltet.

MMCCLXX.

Arnold, Bischof von Reval, dankt dem Capellan des Hochmeisters, Gregorius, für die ihm erwiesenen Wohlthaten, den 2. September 1418? (Reg. 2708).

Salutem in Domino, cum caritatis vinculo praelibata. Honorabilis domine et amice specialis! Pro variis beneficiis et solatiis, nobis ac nostris benivole et fideliter impensis, vestrae regratiamur

discretioni per praesentes, cupientes illud, si omnipotens Deus nobis in hac vita per aliquod tempus durare annuerit et in bonis prosperum successum concesserit, dignis recompensationibus utique melius promereri. Vale in filio virginis gloriosae. Scriptum in curia nostra Vegevür, sexta feria ante festum nativitatis Mariae virginis, nostro sub secreto.

Frater Arnoldus, episcopus ecclesiae Revaliensis, vester singularis.

Addr.: Honorando ac discreto viro, domino Grigorio, capellano magistri generalis, nostro praedilecto, cum honore.

MMCCLXXI.

Der Lübeck'sche Rath fordert den Reval'schen Rath auf, in Folge Beschlusses der Hansa, den Pfundzoll zu erheben etc., den 23. Sept. 1418 (Reg. 2709).

Unsen vruntliken grot mit begeringe alles guden tovorn. Ersamen leven vrundes! Alse ju wol indechtich mach wesen, wo van den steden de avescheding was uppe der negesten dachvart, to Lubeke vorgaddert, van des punttollen wegen mit ju etc. Begere wi vruntliken, dat gi den sulven juwen punttollen willent vormaken in was, und uns den unvortogerlik willent bestellen to Lubeke, und dat vorwaren, so gi enkedest mogen, wen wir nu tor tiid grote koste moten hebben in der see, de vitallenbrodere to vorstoeren, der rede vele in der see is. Leven vrundes! Den van Rige vorscrive wi ok desses sulven geliik, und bewiset ju fruntliken, sunder vortogeringe, hir ane; dat wille wi umme ju gerne vorschulden, wur wi mogen. Ok, guden vrundes, bidde wi, dat gi der van Pernawe punttolle ok willet bestellen, uns to werdende, und mit juwem puntgelde vorsorgent, so vorscreven is. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des fridages na sunte Matheus dage, des hilgen apostels, millesimo im XVIII. So bidde wi juwe leve ok, dat gi dessen unsen breff an de van Rige vorder willet bestellen, wenn wi ene in dessem geliiken ok vorscriven, so vorscreven is, umme eren punttoll uns to bestellende.

Consules Lubicenses.

Addr.: Ersamen und vorsichtigen mannen, heren borgermestern und ratmannen to Revale, unsern besundern guden vrunden, dd.

MMCCLXXII.

Der Hochmeister bittet den Herzog Witaut, dem Livl. OM. einen Brief zuzuschicken, worin er ihm die Zeit seiner Ankunft zu den Friedensverhandlungen meldet, den 6. October 1418 (Reg. 2710).

Irluchter furste, und grosmechtiger, besunder lieber herre! Wir haben unsirs ordens gebietiger von Liefland in dissem ingeslossen briffe gescreben, das wir mit der hulfe Gotis meinen zu sein bis mitwoche neestkomende uf den obent, adir von huwten obir acht tage fru uf der legerstad, do der tag sal vorfurt werden, und bitten euwer grosmechtikeit, als unsern lieben besundern hern, mit fleissigen beten, das euwer durchluchtikeit dissen selben ingeslossen brieff geruche undir ougen dem gebietiger von Liefland vort lassen schaffen, das her im vort werde geantwort, das wir gerne noch vormogen vorschulden wellen, wo wir sullen. Gegeben zur Tilsit, am donrstage nach Francisci, im virzenhundirsten und achtzenden jare.

MMCCLXXIII.

Conrad, Abt von Padis, transsumirt das vom König Waldemar III. von Dänemark am 3. Janr. 1346 der Reval'schen Kirche ertheilte Privilegium, den 8. Octbr. 1418 (Reg. 2711).

Universis et singulis, ad quos praesens transsumptum pervenerit, nos frater Conradus, abbas, Luderus, prior, et Johannes, quondam prior, totusque conventus in Padis, ordinis Cisterciensis Revaliensis diocesis, salutem in Domino sempiternam. Praesentibus publice protestamur, quod in nostra ac

notarii publici subscripti et testium, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constituti honorabiles ac discreti viri, domini Johannes Stalbiter et Detmarus Begler, canonici Revalienses, quasdam patentes litteras illustrium principum felicis recordationis, Erici et Woldemari, Danorum Sclavorumque regum, exhibuerunt, et produxerunt, sanas et integras, nec in aliqua parte suspectas, sed omni prorsus vitio et suspicione carentes, cum certis et veris sigillis regalibus pendentibus, quorum sigilla in unius lateris facie continebat imaginem regis, in solis sedentis, in manu dextra sceptrum, in manu vero sinistra pomum, cum cruce desuper, tenentis, posterior pars sigillorum imagines trium leopardorum, quorum alter altero maior in figura existit, continebat. Supplicaverunt igitur nobis praefati domini, nomine reverendi in Christo patris ac domini nostri, domini Arnoldi, Dei gratia episcopi Revaliensis, et honorabilis capituli sui, humiliter et attente, quatenus huiusmodi litteras diligenter inspicere et examinare dignaremur, eisque per nos diligenter inspectis et examinatis, ipsas in forma publici instrumenti transscribi et transsumi faceremus. Nos vero, huiusmodi supplicationibus inclinati, dictas litteras, quas cum earum tenoribus infrascriptis, collatione facta diligenti de eisdem, in omnibus et per omnia concordare invenimus, ad nos recepimus, ipsasque diligenter inspeximus et examinavimus, ac, eis inspectis et examinatis, ipsas per dominum Henricum Fabri, presbiterum Revaliensem, notarium publicum, in hac publica forma transscribi et transsumi fecimus, et nihilominus transsumto et transscripto huiusmodi auctoritatem nostram interposuimus et interponimus per praesentes.

— — — — — — — — — — — —

Tenor vero alterius litterae sequitur in hac forma: (*Folgt die unter Nr. DCCCXL abgedruckte Urkunde Waldemar's vom 3. (nicht 2.) Januar 1346*). In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum, praesentes litteras seu praesens publicum instrumentum, tenore dictarum litterarum in se continentes seu continens, per notarium publicum supra et infra scriptum, subscribi et publicari rogavimus, sigillorumque nostrorum fecimus appensione communiri. Actum et datum in claustro nostro praenominato, anno Domini M. CCCC. XVIII., indictione XI., mense Octobri, die octava, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Martini, Divina providentia papae quinti, anno primo, praesentibus discretis viris, dominis Stephano Levenborst et Hermanno Kannengeter, perpetuis vicariis ecclesiae Revaliensis, testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Henricus Fabri, clericus Revaliensis, publicus imperiali auctoritate notarius etc. etc.

MMCCLXXIV.

Herzog Witaut giebt dem Hochmeister Nachricht, wann er zu den Friedensunterhandlungen in Welun eintreffen werde, den 9. October 1418 (Reg. 2712).

Alexander, anders Witowd, van Gotes gnaden grosfurste zu Littauwen, zu Russen etc.

Erwirdiger her meister! Euwir briffe, einer uns, in dem ein ander vorslossen, dem meister zu Liflande geschreben, sind uns zwuschen Trakken, van dannen wir reitende woren, und Semmilischky geantwert worden. Noch euwir beger haben wir dem egenanten meister von Liffiande denselben euwirn briff, em zugeschreben, van stadan gesandt dirkegen, der als morne sal legen uf der Nawesse munde, bis dinstag dornoch of der wiessen Gegy, und an der mitwoch bei Welona. Sunder der her bischof von Darbte und mit em kompthur van Ascherode, sint gestern zu uns komen ken Tracken, do wir sie heute den tag hinder uns haben gelassin; morne werden sie sich von daune regen. Und wir itzunt reiten kegen dem hern konige, mit dem wir bis dinstag zum essen mit dem hern bischof egenant werden zusampne und auf die

nacht zu Cauwen komen, und bis mitwoch of der wiessen Gegy und am donrstag of der legerstad bi Welma werden legen. Gegeben am sontage Dionysii.

Addr.: Deme erwirdigen hern Michel Kochmeister, homeister Dutsches ordens.

MMCCLXXV.

Der Hochmeister entschuldigt sich gegen Witaut, warum er sein Feldlager nicht dem des Herzogs gegenüber aufschlagen könne, den 11. October 1418 (Reg. 2713).

Irluchter furste und grosmechtiger etc. Als heuten ist uns euwer durchluchtikeit briff wurden, in deme wir wol vornemen die zukunft des allirdurchluchsten unseres herren Wladislai, koniges zu Polan, euwir grosmechtikeit, des erwirdigen herren bischofs zu Darapt, und ouch des gebietigers von Liefland etc. Abir als euwir hochwirdikeit in desselben briffes zedel schriebet, wie euwer grosmechtikeit bequeme duchte sien, das wir unser leger fugten ken euwer statien obir etc., lieber herre, gerucht zu wissen, das wir itzunt zu vor us die unsirn usgesand hatten, ee uns euwer schriffte wurden, usrichtunge zu thun, das leger, uf dem wir vor zwei jaren logen, und hoffen doch das dor an keins sulle vorsumet werden. Gegeben undir Jurgenburg, am dinstage nach Dionysii, im XVIII. jare.

MMCCLXXVI.

Michael Kochmeister, Hochmeister des D. O., ertheilt den alten Rigischen Domherren sicher Geleit durch Preussen und Livland, den 27. October 1418 (Reg. 2714).

Wir bruder Michael Kochmeister, homeister Dutsches ordens, thun kund und offenbar allen, den dese schrift wirt vorbracht, das wir die ersamen wirdige herren, alle alde thumherren der heiligen kirche zu Rige, wie die ouch mit namen benumpt sin, gesichert und geleitet haben, und mit kraft desses briffes die alsam sichern und geleiten, von gebunge desser schrifte bis uf Michaelis hirnehest nachfolgende, das sie velich, sicher und ungehindert mit irem gesinde, pferde und habe, vor uns, unserm ganzen orden und allen unsers ordens getruwen, in Prussen und in Liffandt, und sunderlich zu Rige, kommen mogen, dorinne als die ziit obir zu bleibende, zu vorsuchende, ab sie die schelunge, die zwischen in und den andern der vorgedachten kirchen zu Rige thumherren eins mogen werden, die hinzulegen, und dornehest, is werde eintracht odir nicht, wedir uszuzieen, ab is in wirt behegelich sin, woheen das sie wellen, ungehindert, und bitten mit ernster bevelunge alle die jene, die umb unsern willen thun und lassen wellen, beide in Prussen und ouch in Liffandt, das in dis unser sicher geleit ganz kreftig und unvorseret gehalden werde. Des zu volkomener sicherheit haben wir unser ingesegel an dessen briff lassen hengen, der gegeben is vor unserm huse Raugnith, vor Simonis und Judae der heil. aposteln, in dem vierzen hundersten und achtzehenden jare.

MMCCLXXVII.

Der Voigt zu Grobin meldet dem Comthur zu Memel, dass die Samaiten Libau verbrannt und die Einwohner umgebracht haben, den 28. Oct. 1418? (Reg. 2715).

Vruntlike grote tovorgescreven und wes ich godes to donde vermach to uwe beheliget. Uch voget to wissen, wo dat de Sameten hebben de Lyva utgebert und gebrant, und hebben man und wif doet geslagen etc. Und ich mende, als unse hogemester gescreven hadde, dat wi enen goden vreden hedden, dat is ovel bewiset etc. Und dot wol und scrivet den hogemester. Blivet in Gode gesunt. Gescreven des fridages vor algodesheiligen. Dit gescage op Simon und Juden dage des morgens und ich was to Goldingen.

Voget to Grebyn.

MMCCLXXVIII.

Der Hochmeister verlangt von dem Bischof von Curland eine Auskunft über verschiedene Verhältnisse der Curländischen Probstei, den 23. November 1418 (Reg. 2717).

Erwirdiger vater und lieber sunderlicher herre! Euwern briff, uns gesant mit den abeschriften der bullen und processus, haben wir wol vornomen und haben sie von stadan gesant unserm procuratori, mit sulcher bevelunge, das her mit fleisse dornoch sie, das das werde weddirrufen und ein sulchs undirstehe, das ein sulchs nicht mehr not geschee in zukunftigen zeiten. Ouch hat man getan, das man do wedir hat appelliret. Sunder, lieber herre, sint ir uns in euwerm briefe schreibet, das euwir kirchen probst etc. euwir veterlichkeit ein sulchs vorbracht haben; billiclichen hette uns geducht und bitten euch noch, und jo ee jo besser zu schreiben, wo euwir kirchen disser neestgeweste probst ist vorscheiden, und wenn euwer kirchen itzunt probst erwelet ist, und ap sine irwelunge ee gescheen sei, ee disser Wygand seine bulle dor obir hat dirwurben. Ouch als er hat in seiner supplicatio vorgegeben, das nicht eine nemliche zal der personen sie in euwer kirchen. Bitten wir uns der gleichen ouch eigentlichen zu undirrichten, wie irs domete gehalden habt, und wievil personen stetes gewest sein in euwer kirchen, umb ap obir die vorgehaldene zal euwer kirche beswert wurde und nicht getragen mochte, das mehr personen dor in genomen wurden. Und mit namen schreibet uns ouch conditiones des Wigand, ap her von rittermessigen adir slechten luwten bort si, und wie is um in ist gelegen, und sust von allen andern sachen, die zu dieser revocation dinen mogen, of das wir dem procuratori hirneest volkomelichere underweisunge do von getun mogen, dor bei wir ouch gerne wellen thun unsern fleiss und vormogen. Gegeben zu Marienburg, am tage Clementis, anno etc. XVIII.

MMCCLXXIX.

Johannes, Erzbischof von Riga, empfiehlt dem Hochmeister seinen Diener St. Geyer, und meldet ihm, wie es mit seiner öconomischen Einrichtung stehe, den 23. Nov. 1418 (Reg. 2718).

Unser fruntliche dienste zuvor. Hochwirdiger herre, besunder freund! Es wirdet dieser gegenwertiger Stephan Geyre, unser diener, hinaus gen Teutschen landen reiten; bitten wir euwer liebe mit fleissigen ernst, das ir im und den seinen, mit irer habe, durch euwer lande und gebiete geleit geben wollend, und im ouch sust furderlich sein umb unsern willen; das wollen wir gern gegen euch verdienen. Wir danken auch euwer hochwirdikeit sollicher mannichfaltiger freuntschaft, die ir uns selber, als wir bei euwer liebe noch warend, und auch darnach die euwern bewieset haben, und womit wir mochten, wolten wir es gern um euch und die euwern verdienen. Unser sachen sein hiemit also schlecht, als sie bei euch waren, do wir keinen bruche hetten in dehenen sachen; hie aber finden wir wenig. So geet es uns auch mit den unsern, das uns uber die sehe komen solde zeitlichen, wan uns uf gestern mere komen sein, das unser schiff bei Bornholm komen was, und im da in einem grossen storme die ra brach; doch half in Got, das sie der wint wider in die Lubische habe satzte, also das vor den nehsten ostern nit komen mag. Auch, lieber herre, ob icht sich euwir sachen bessern wurden, das lasst uns auch vorstan, oder sust was zuversicht ir habend, das wir uns wissen darnach zu richtende, wen wir doch je meinen ken dem orden zu bestende. Datum zu Runenborg, am mitwochen vor Catharinae, anno Domini XVIII., under unserm alten secrete.

Johannes, von Gotes gnaden der heiligen kirche zu Ryge ertzebischof.

MMCCLXXX.

Winrich, Bischof von Oesel, schreibt an den Reval'schen Rath wegen des seinem Diener J. v. d. Wisch zugefügten Unrechts, den 23. Novbr. 1418 (Reg. 2719).

Winric, bischop to Osele.

Unsen vruntliken grut to voren gescreven. Ersamen lude, borgermeister und raed, sundergen leven vrunde! Juwer ersamcheit do wi witlich, wo dat unse dener Johan van der Wysch uns wol heft bericht, dat he over twen jaren was dar mit ju to Revele; do schach em vordret und overlast van juwer stat vogede, Palmedach geheten, also dat he em sine peerde nam, sunder rede und recht und sunder besettinge, dar unse dener vorgescr. van quam to vordrete und to schaden, des he noch is to achter. Wir bidden fruntliken juwer ersamcheit, dat gi wol don, umme unser bede willen, und wesen em behulpelich to sinem rechte; is em unlib gescheen, dat em reddelicheit wedderfare. Des wille wi ju vruntliken danken, wor wi konnen, und bewiset ju hir ane vruntliken, als gi wolden, dat wi bi den juwen scholden doen, ift sik dat also velle. Nicht mer. God si mit ju. Screven uppe unsem slote to der Arnsborch, in sunte Clementes dage under unsem secrete.

Addr.: An de ersamen lude, bm. u. r. der stat to Revele, unse sundergen vrunde, sal dusse bref.

MMCCLXXXI.

Der Dortmunder Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Schuld der Stadt an die Erben des Alf uter Olpe, den 9. Dec. 1418 (Reg. 2721).

Vrentliche grote und wes wi gudes vormogen alltiid tovor. Ersamen guden vrende! Also juwer ersamheit wol witlik is, dat wi schuldich sint der ersamen vrouwen, hern Alves uter Olpe seliger dechtnisse husvrouwen, wanner was und eren kindern ene summe geldes van vorsetener liffrente, de wi hern Alve vorscr. schuldich weren, dar gi samentlik und de ersamen borgermestere und rad to Darpt bisunder uns wol umme gescreven hadden, und begerten, dat wi de vorscr. vrouwen und ere kinder betalen wolden etc. Ok so quam hir up en tiid Rolant Stursbergh van der vrouwen wegen vorscr. mit enem breve van der stad van Darpte und mande uns, deme wi antworden, wi en konden de summe all up ene tiid of op korte termine bi groten summen nicht betalen, und beden ene, dat hei darto helpen wolde, dat de erbar vrouwe dat gelt van uns wolde nemen to betalen to jarmalen, elkes jares ene summe, bit so lange, dat id al betalet worde, des sik Rolant vorgen. op de tiid nicht mechtigen en wolde; und quam na der tiid wedder van der vorgescr. vrouwen wegen, also dat Conrad uter Olpe, saligen hern Alves broder, der vorgescr. kinder vedder, und Rolant vorgescr. sik des mechtigeden und overdrogen mit unsen vrunden van unsem rade, de wi dar to schickeden, mit en to degedingen, so dat se enes worden, dat wi der vrouwen al jar solden betalen hundert gulden, viffiich oppe pinxten und viffiich op sunte Mertens misse, und also vortan alle jar, bit also lange, dat de summe alle betalt worde. Hiir op wart en nie bref gemaket und besegelt, also wi wol er gescreben hebben an de erbaren borgermestere und rad to Darpte. Leven vrende! Desser termine vorgescr. hebbe wi twe jar all wol betalt Conrade uter Olpe vorgen., de sich des gemechtiget hevet to untvangene, und hevet uns quitantie dar up gegeven. Und dei andern termine, de vorgescr. sint und de noch vorschinen sollen, wil wi gerne geven, weme de erbar vrouwen wil. Leven vrunde! Hiir en boven hevet de erber vrouwe und ere vrent gerastiret vele gudes in Liffande op unse stad, beide in den schepen in dem watere und op dem lande, und holden dat rastement tomale strangelike, also dat sie niemant sin gud wolden vorborgen laten, dar unse vrunt groten schaden bi nemen. Leven vrunde! Dit dunket uns grote ungenade wesen, dat gi disses gestadet hebben, sint dem male dat gi wol mogen weten und bekennen, dat uns dat grote unmacht

gedan hevet, und noch doet, von orlogens und ander grote notsake wegen, de wi geleden hebben umme unser vriheit und rechtes willen, darvan wi gekomen weren in sculde, der wi vele betalet hebben, vort an dem willen na unser macht, dar wi uns tomale we umme gedaen hebben und noch dagelix doet an unsem gude. Vort, leven vrunde, so hadde wi gesant her Ceries Henxstenberge, unsen borgermester, van unses stades wegen to Lubeke tor dachvart, dar de wisen ersamen heren radessendeboden der gemeinen stede van der hense nu lateste vorgaddert weren, dem wi bevolen hadden, desse vorgescr. sake to erkennen to geven den ersamen heren vorgen., und ere wiisheit to biddende van unser wegen, dat se juwe erbarcheit wolden bidden, da gi de erbaren vrouwen und ere vrunt wolden underwisen und ernstliken bidden, dat se de rastemente wolden afdoen, und den degedingen volgen, also er und erer kinder vrunt hiir mit uns gedegedinget hebben, als gelik vorgescreven is; und also juwe wiisheit de rastemente utgesat hadde bit op sunte Michaeles dach, of de erbare vrouwe und ere vrunt de rastemente to haste nicht afdoen wolde, dat gi de tiid denne vorlengen wilden bitte to Pinxsten nest to komende, und dat men elkem sin gud wolde vorborgen laten, op dat dat gud nicht en vordarflik en worde. Und also uns her Ceries vorgen. gesecht heflt, so hadden de ersamen heren vorgen. de vorgescr. sake gutlike bevolen, de vort den erbaren heren, juwe radessendeboden an juwe bescheidenheide ernstlik to werven, dat gi in der sake, gelik vorgescreven is, umme er leve willen dat beste doen wolden, dat wi ummer hopen, dat gi gerne hebben gedaen. Vort, leven vrunde, so hevet de allerdurchluchtegeste forste, de Romische koning, unse allerleveste gnedigste here, angeseen unse noed, dar umme dat wi in grote schulde gekomen weren, und heft sine koninclike gnade to uns gekart und gegeven, also dat wi unse schulde to jarmalen und to terminen betalen solen, na unser macht, dar he uns enen richter to gesat hevet, den erwerdigen in Gode und dorchluchteden forsten, hern Dideriche, ertzebiscope van Colne und hertogen to Westfalen etc., unsen leven gnedigen heren, de uns enen openen bref, benedden op spatium besegelt mit siner gnade segele besegelt hevet, vort to sendende, welken bref wi juwer wiisheit senden bi Hinrik Gruntschotelen, unses stades boden, und in dem breve moge seen underscheit der gnade vorscr., und ok en artikel, also dat wi bevriet sin van Romischen keisern und koningen und van dem hilgen Romischen rike, dat men uns nicht utladen noch eschen en sal etc., bi ener groten pene. Hir umme welt ok juwe vrende warnen, dat sik nemant en vorsume an vorscr. koninclichen gnaden und vriheit, also gi in dem breve seen mogen. Wor umme, leven vrunde, wi juwe ersamheit vrentliken bidden, dat gi ok willen anseen unse noed und willen unsen vrunden van unser stad, de dar mit ju vorkeren, vrentlik und gunstlich wesen, dat wil wi gerne vordenen, wor wi konen und mogen, und willen hir bi doen, also wi juwer wiisheit sunderlix wol getrouwen. Und van dessen vorgescr. saken begeren wi juwe bescrevene antworde wedder bi dessen boden. Unse here God mote juwe ersamheit in selicheit bewaren to langen tiiden, und gebedet truwelike to uns. Datum crastino b. Mariae virginis conceptionis, nostro sub secreto, anno XVIII.

Proconsules, consules Tremonienses.

MMCCLXXXII.

Derselbe schreibt an denselben wegen der Forderung des P. von der Volme, d. 20. Dec. 1418 (R. 2722).

Vruntlike grote und wat wi gudes vormogen vorgescr. Ersamen guden vrunde! Juwer bescheidenheit genoge to weten, dat ge veil binnen dessen veir jaren geleden, dat Peter van der Volme hir quam to Dorpmunde op dat radhus, und mande uns umme ene summe geldes, de wi eme sulden schuldich sin van Albertes wegen van der Volme, sines veddern, de doet bleff to der Bienborch,

welke summe geldes wi eme solden hebben togesecht na dode Albertes vorgescr., vormids dat he hadde hir gebracht also dan respect, dar he sik inne gewiset hedde, wo na dat he Albrechte vorgescr. were. Hir quam ein geheten Heineman Druckepaghe, und brachte ein respect van der stad Ludenschede, welk dat inne helt und utwisede, dat Ermegart van der Volme de echte rechte suster was Albertes vorgescr., livede und levende, und hadde vulmechtich gemaket und upgedregen Heineman vorgen. also dane gud, also er angestorven were van Alberte vorgen., de er echte rechte broder. Wante dat nu unse recht were, dat alle gud na doder hant solde komen an den negesten liff, echte und recht, dat wi ok van des heil. Romischen rikes wegen gewiset hedden to manigen tiiden maniger erber stad und lande, so hebbe wi dat nagelaten gud Albertes vorgen. gegeben und wol betalet Heinemanne vorgescr., to behoff Ermegardes vorgen., wante de rechte echte suster neger was eres rechten broders gude, wan des broders sone, und begerten van Peter vorgen., dat he uns der ansprake vorlaten wolde, wente wi dar mede vort gevaren hedden, also recht were; wolde he des nicht doen, so wolde wi eme doen, wes wi eme in dem rechte schuldich weren to done, na siner ansprake und unse wedderantworde, welk he uns weigerde und genk mit wrevel van uns. Hir na is he gekomen to der Pernow vor juwe radessendeboden, op de tiid der dachvart, und hefft dar over uns geklaget, alse gi uns screven, und bescheidede uns, dar up unser vrouwen dach assumptionis vor ju to vorantwordende etc., dar wi juwer ersamheit bescheid op screven, wo dat wi dat nagelaten gud Albertes vorgescr. gekart und gegeven hadden an Ermegerde vorgen., de echte rechte suster was Albertes vorgen., bi erme mechtigen procuratore Heineman vorgen., de dat respect van der stat Ludenschede gebracht hadde, wante de echte rechte suster neger was eres broders gude, dan Peter vorgen., de sik gewiset hadde broder sone, und hadden mit allen den saken vortgevaren, also recht were, under unses stades hemeliken segele, dar wi unse recht pleget under to scrivende, menger erbar stad und landen van des hilgen Romeschen rikes wegen, so also to Dorpmunde des hilgen rikes kamer is; und begerden van juwer wiisheit vrentliken, dat gi uns tegen Peter vorgen. dar inne vorantworden wolden, also ju ok screff und underwisede de hochgeborne forste, her Adolph, hertoge van Cleve und greve tor Mark, und ok de ersame borgermeistere und rat der stad to Ludenscheiden, de uns ere respect op de sake in vortiden gesant hadden, den de sake wol kundich weren, dat wi in den saken gedaen hadden, also recht were. Ok so makede wi mechtich up de sake ver erber manne, hern Hermen Husmanne, her Cord Sanders, Tydeman Heyneken und Reinolde Soltrumpe, de uns vor ju in den saken vorantworden solden, und ju der sake gentzliken underwisen, went wi den all bescheit screven, wu de sake gevallen weren, und all mit rechte und redelicheit gesleten weren, und dorch gaen, vort, alsus gi uns den dach vorgescr. getekent hadden, vor juwe gemene stede in Liffland. So is Peter vorgen. komen to Revel und hevet dar unse vrende mit rechte angesproken vor drihundert Rinsche gulden, de wi em solden hebben togesecht mit hande und mit munde und in guden truwen, und en hadde noch vormaet sik neiner bewisinge hir to anders, den sine slechte wort, und wolde dar up unse vrende dar to eiden dringen etc. und berep sik des to Lubeke an dat Lubesche recht. Hir up antwerde unse vrent, na dem dat Peter se anspreke mit slechten worten, sunder bewisinge, und also de stad van Ludenscheide vorgescr. gescreven hadde dat an ju under eres stades ingesegel, dat dat nagelaten gud Albertes vorgen. were gekart und gegeven an Ermegarde vorscr., also recht were, und dat recht unwoniclik were, so wat en stad an de andere screve uppe recht, so dat men des gemogeliken lovede, und so weret geschen to dessen sulven saken, dat men den breven mogeliker lovede, den Peters vorgen.

slechten worden, und weren em nicht plichtich eide dar umme to donde, und berepen sik ok to Lubeke an dat Lubesche recht, gelik also de ansprake Peters vorgen. und unser vrende antworde vorgescr. dat wol utwiset. Also desse sake aldus to Revele vallen weren, dat screven uns unse vrunde van dar, do genge wi borgermeistere und rad der stad Dorpmunde an dat gehegede gerichte und deden dar unscult mit eiden, na unser gewonheit, dat wi unschuldich weren der ansprake, also Peter vorgen. unse vrende to Revele hadde angesproken, dar uns de richter sinen besegelden breff op gaff, de dat clerliken utwiset, welken breff erber lude mede to tuge besegelt hebbet. Disses solde uns mogelike nene noed gewesen hebben, mer dat gi der sake in der warheit de vorder underwisen worden. Wante nu dat recht an beiden siden gescholen was to Lubeke, als vorgescreven is, so santen wir enen erbaren man, mester Rotger Bittere, vulmechtich in unsen saken mit dem richteres breve unser unschult vorgescr. an de ersamen borgermestere und rad to Lubeke, unser recht da to vorwaren to rechter tiid, dar up dat uns de ersamen heren, de rad to Lubeke eren breff wedder screven, welkes breves wi ju copien senden, hir in dessem breve besloten. Van Peters wegen vorben. quam dar niemant, dar wi unse sake mogelike solden mede gewunnen hebben, und dissen vorgescr. unsen richter breff sante mester Rotger vorgen. van Lubeke vort an unse vrende in Liflande, den se mank andern unsen breven leten seen und lesen juwe radessendeboden, also wi vornomen hebben. Hiir na sint gekomen en deel van juwer stede vrende und hebbet unsen vrenden gesecht in vruntliker schedinge, dat se solden geven Peter vorgen. drihundert mark Rig., also se uns gescreven hebben, dat wedder God, wedder recht, wedder alle redelicheit is, dat men deme gelt oft gud geven solde na doder hant, de dar nen recht to en hadde, welk geld offte gud, dat men wol betalet hedde und gegeven deme rechten negesten live und erwen, de dar recht to hedden. Hür umme, leven vrunde, so hevet uns des to male grot wunder, na dem male dat gi also clerliken der vorgescr. sake underwiset weren in der warheit mit breven des edlen hogeboren forsten, des herzogs van Cleve etc. vorgen. und unsen breve under unses stades segele, und der ersamen borgermestere und rate der stades to Ludenscheden breve, und vort unses richters breve, de inne helt, dat wi unschuldich weren der ansprake Peters van der Volme vorgen., dat gi over uns sodan ungerichte und unredlike schedinge hebbet laten geschein, und hebbet nicht anseen dat recht, also mogeliken ene stat der andern geloven sol, und en gerichte in dat ander tugen sol, als recht is, und hebben ok mogeliken underwiset Peter vorgen. und en dar to geholden, dat he sodane unredlike clage und vorvolginge over uns affgedan hedde, dar he nene bewisinge, noch bescheit to en hadde. Vort, leven vrende, so sii wi so gevriet van keiseren und Romischen konigen, dat men uns nicht noch ut laden oft ut eischen sal vor nein ander gerichte, also unse keiserliken guldene bullen klarliken ut wiset, de wi dar up hebbet van Romischen keisern; weret dat dar imand tegen dede, de sal vorvallen sin in grote sware pene tegen dat hilge rike und uns. Vort also wi dat nagelaten gud Albertes van der Volme gekart hebben an dat rechte negeste liif, als vorgescr. is, und recht is, dat wi maniger stad und landes to manigen tiiden hebben gewiset vor recht von des hilgen Romeschen rikes wegen, dar wi unse eide to gehebben, dat recht to vorwaren. Vort also wi unschult gedan hebben vormiddelst eiden vor enem openen gehegeden rechte, dat wi unschuldich weren der ansprake Peters van der Volme vorgen. an dussen dren artikeln nest vorgescr. is merklike gedaen tegen den alderluchtigsten forsten, Romischen konig, unsen allerlevesten und gnedigesten heren, und tegen unse recht, dat wi hebben to vorwarne van des hilgen rikes wegen, dar wi unse eide to gedan hebben, und tegen unse eide. Dar umme, leven vrende, wi ju bidden und

manen, dat gi noch anseen willen dat recht, und wedder doen de unredlike schedinge, de is wedder God und wedder recht, wedder unse eide und unse ere, und balden Peter van der Volme vorgen. an sin liif und an sin gud bit also lange, dat he betere unsem heren, dem Romischen konige und uns, und wandel doe, also wi eigenen vor unrechte klage und vorvolginge, de he aver uns gedan hefft. Weret sake dat is nicht en schege, so moste wi den kleger und de richter und de schedelude sementlik laden vor unsen heren, den Romischen konig, und op alsulke stede, dar uns dat unrecht gerichtet worde, und dar wi unse recht und unse ere mogen vorantworden. Vort, leven vrende, so hebbe wi desse vorscr. sake to erkennen geven den ersamen wisen hern radessendeboden der stede van der Dutschen hense, de nu latest to Lubeke to der dachvart vorgaddert weren, bi hern Ceries Henxstenberge, unsen borgermester, umme eres guden rades hir to dessen saken to bruken, und er wiisheit don bidden, ju to underwisen, dat gi de unredliken schedinge wedder don wolden, als vorgescr. is, und offte des nicht en schege, dat wi dat vorder mosten bringen, umme unse recht und unse ere to vorantworden, na dat vorscr. is, dat se danne wisten, wert noet uns dar to drunge. Hir waren over und ane mit den andern ersamen heren vorgescr. her Tideman Vos, her Herman Bobbe und her Richart Lange, den de sake bevolen wort van den ersamen heren radessendeboden vorgescr., an ju sementliken de sake to bringen, alse wi van heren Ceries vorgen. vorstan hebbe. Leven vrende! Wilt ju in dessen saken also bewisen, dat uns nener klage noet und vorvolginge over ju und juwe vrende en dorve sin, wante wi alto sunderlikes node mit ju anders icht to done hedden, den leve und vruntscop. Und wat gi in dussen saken vorgescr. doen willen, des begere wi juwer bescheidenheide antworde wedder bescreven bi dissen unsen jegenwordigen boden Hinrik Gruntschotele, dar wi uns weten na to richten. God si mit ju und gebedet truweliken to uns. Datum in vigilia b. Thomae apostoli, anno XVIII.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen heren, borgermesteren und raetmannen der stat Revele, unsen leven vrunden.

MMCCLXXXIII.

Winrich, Bischof von Oesel, bittet den Revaler Rath, ihm zu seiner Forderung an H. Wrede zu verhelfen, den 21. Decbr. 1418 (Reg. 2723).

Winricus, van Godes genaden bischop to Osel.

Unse vrentliken grote to voren gescreven. Erwerdigen lude, borgermestere und raetmanne, sunderlix guden vrunde! Wi bidden ju to weten, dat Hans Wrede, juwe medeborger, dar in juwer stad unse gut, dat wi in unsem stichte besat hadden, ut unsem stichte und ut der besettinge mit vorsaeten untvort hevet, dat wi ju klegeliken klagen, und unse voged in der Wyck eme dar umme van unser wegen to gesproken hevet; und de sulve Hans Wrede was vor uns, und vorwilkorde sich und lovede to rechte, dar vor to stande, und recht und antworde uns dar van to gevene und to donde up der stede und in dem rechten, dar dat gescheen is, des he nicht geholden und gedaen en hevet, und sine loffte und wort nicht en heldet. War umme, erbaren lieven vrunde, wi ju vruntliken bidden, dat gi den vornomeden Hans Wreden underwisen und berichten und dar to holden, dat he uns nach redelichet und recht doe vor de ansprake, de wi an eme hebben, als vorscreven steit, und sine loffte, alse he uns mit hande und munde gelovet hevet, vestliken holde. Dat wille wi in geliken edder merren saken gerne, war wi kunnen und moegen, wedder vorschulden. Got almechtig vriste ju gesunt to langen tiiden. Gescr. up unsem slote tor Arnsburch, in sunte Thomas dage, under unsem secrete, im XVIII. jare.

Addr.: Den erwerdigen luden, bm. u. rm. der stad Revall etc.

MMCCLXXXIV.

Johannes (Habundi), Erzbischof von Riga, sendet an den Hochmeister seinen Bericht an den Pabst über die Friedensverhandlungen zu Welun und berichtet ihm über seine Aufnahme von Seiten des Livländischen Ordensmeisters, den 27. December 1418 (Reg. 2724).

Unsern fruntlichen dienst, und was wi gutes vermogen allezeit zuvor. Hochwirdiger lieber herre und besunder gonner! Als uns nu nehst euwir hochwirdikeit vorschreben hat, euch zu senden unsen brief an unsern heiligen vater, den babst etc., also hetten wir dieselben zur stunden gen euwir liebe geschicket, doch bracht dieselben euwir briefe uns einer unsers herren meisters van Liefflandt caplan, der auch furbas usgerithen was, zu reiten zu unserm hern von Tarpte, und in zu bitten des gleichen, bei demselben, wie auch dem egenanten von Tarpte verschriben und flisslich beten, das er uf sulche meinung dem obgeschrebenen unserm heiligen vater gerucht zu schreiben von des tages wegen zu Welun, als er in der warheit da bi wer gewesen. Wir schriben im ouch, das wir also schreiben wolten, beide, unserm heiligen vater und auch ettlichen unsern hern cardinalen. Wie aber derselbe caplan von dem vorgenanten von Tarpte gescheiden ist, das verschribt euch villeicht der vorgenante unser herre, der meister. Wir senden euwir hochwirdikeit unsere briefe, als ir begert habt, und dorzu etliche andere briefe an zweien unsern hern cardinal, die besunder unsere gnedige heren sein und damit der briefe aller abeschrift, und bitten euch, das irs uns nicht für ubel ufnemt, das wir die briefe also lange haben verzogen, wan es in warheit unser schult nicht ist, und mit namen der egenante unsers herrn des meisters caplan allererst zu uns wider von Tarpte komen ist. — Auch, lieber herre, als ir begert zu wissen, wie es umb uns hie gelegen sei, lasen wir euwir liebe wissen, wie das uns der oftgenante unser here, der meister, gar vil zucht und fruntschaft erboten hat, und bitten euwir hochwirdikeit, das ir im das von unsern wegen danken wolt, wanne er uns liess furen von slossen zu slossen bis zu Rige in die stat, und gab uns daselbest sein kostenliche gabe, und lade uns darzu zu im zu huse und zu gaste, und hat uns in der warheit alsovil fruntschaft und ere bewiset, das wirs im nimmer zu volle mogen danken; mochten aber immer, so wolten wirs gerne um in und den orden vordienen. Auch umb unsern stiffte lasen wir euwir liebe wissen, das der guter maze wol genung stet; allein die slosse sein alle puvellich, von daches wegen an zu heben an unserm hofe zu Rige, und furbas zu reiten uf alle sloss; also das wir itzunt in diesem winter ouch decken mosten, also verre wir unter dach ligen wollen. So haben wir auch hie nicht bereitschaft, noch hussrat gefunden; wir musen aber darnach trachten von tag zu tag, mit euwer und des meisters und anderer hern und frunde hulfe. Geben zu Ronnenborch, uf sant Johannes tag, des heilgen evangelisten, anno Domini etc. decimo nono.

Johannes, von Gots gnaden,
der heiligen kirchen zu Riga ertzbischof.

MMCCLXXXV.

Der Rigische Rath ladet den Revalschen zu einer Tagfahrt in Wolmar ein, den 29. December 1418? (Reg. 2725).

Vruntliken grut etc. Ersamen etc. Ju wille geleven to weten, wo dat wi geramet hebben enes dages bi den steden desses landes to holden to Woldemer up den sundag vor unser leven vrowen dage to Lichtmissen nu negest to komende, umme sake willen, dar den steden und dem gemenen kopmanne desses landes macht ane licht. Dar umme begere wi, dat gi to deme verscrevenen dage juwe vulmechtige boden willen senden. Got beware ju sunt to langer selicheit. Screven under unsem secrete, in deme dage s. Thomae Cantauriensis.

Borgermestere und raed der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revele etc.

MMCCLXXXVI.

Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Kämmerer für das Jahr 1418 auf 1419 (Reg. 2726).

Hartwich Zegevryd — Johan Woynkhuzen.

Item XXXIII ½ mark vor wiin und crud und andere unkoste, do men den mester to gaste badde.

„ LXXII ½ mark gesant deme ertzebischoppe und an wiine, werke und wande.

„ ½ mark vor breve umme lant to bringende, de tom Walke vorramet worden.

„ XVI mark gegeven vor wiin und haveren, gesant her Johan Rumer.

„ L mark min XVI ore vorteret tor dachvart tom Walke her Cord Visch, her Lubbert Wittenborch, her Tydeman van dem Nyenlo, her Hartwich Stenhus.

„ III ½ mark to der koste, do de heren to vastelavende eten up der bode, do de mester dat ree sande.

„ III mark gegeven Hinrich, dem scriver, to sinem afschedende.

„ XX mark III fert. III ore IV d. verteret to der dachvart to Woldemer her Tydeman van dem Nyenlo, her Albert Stockman, her Johan Brothagen.

„ XCI mark gedan her Tydeman van dem Nyenlo tor dachvart to Rostock word begrepen, geendiget to Lubeke.

„ XIII ½ ore gesant Jorgien Kutzsleff an wiine, do de bischop in quam.

„ XI art. gesant den Nowgardeschen boden an wiine.

„ I^C LXXXI ½ mark her Hermen Bobbe vorteret tor dachvart to Lubeke.

„ XVIII mark XVI ore Dalhuss vorteret und an perden vorloren to Littowen word.

„ XXXVI mark und III ore her Hartwich Segefrid vorteret tor dachvard to Wiborch und an perden vorloren.

„ XV ore gesant her Bertolt Hunynkhuss an wiine.

MMCCLXXXVII.

Der Voigt zu Jerwen bittet den Revaler Rath, den von H. Herkel auf das Vredenbeke'sche Geld gelegten Beschlag aufrechtzuerhalten, im Jahr 1419 (Reg. 2727).

Vruntliken grut in Gode tovorn. Erwerdigen leven vrunde und gunners! Wi bidden juwer erwerdicheit to weten, dat Hans Herkel bi uns heft gewesen und uns to vorkennen gegeven heft stucke und sake, dat he under juwer werdicheit besattet heft dat gelt van Vredenbeken sinen steffkinderen. Hir umme so bidde wi ju vruntliken, erwerdigen leven vrunde und gude gunners, dat gi wol don umme unser bede willen und laten dat sulve vorscreven gelt in der besettinge bliven als lange, went dar in komet de des geldes ein hovetman wert to manende. Hir siit em behulplik ane, umme unser bede willen, der geliken wil wi gerne wedder don, of sich dat als mit ju velle. In Gode blivet gesunt. Anno XIX. Item als juwe Vicke Omund (?) alle stucke sulven muntliken wol berichten sal und wol mede weit.

Voget to Jerwen.

Addr.: Den erwerdigen bm. u. rm. to Reval etc.

MMCCLXXXVIII.

Der Erzbischof von Riga berichtet einem Cardinal über die fehlgeschlagenen Friedensunterhandlungen des Ordens mit Polen und Litthauen, den 1. Januar 1419 (Reg. 2728).

Cum devotissima sui recommendatione paratam ad quaecunque beneplacita voluntatem, reverendissime pater et gratiosissime domine! Transiturus pridem ad ecclesiam Rigensem, michi ope reverendissimae P. V. per sanctissimum dominum nostrum commissam, transitum meum verum quia ibidem cum diligentia agebatur, qualiter perpetua pax concordiaque inter inclitos principes et dominos, dominum regem Poloniae et dominum ducem Litwaniae, ex una, et magnificum ac venerabilem dominum magistrum generalem ordinis hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum atque eundem ordinem,

ex alia parte, tractari posset, concludi et haberi. Praelati etiam partium praedictarum, ad exhortationem ipsius domini magistri in suis civitatibus et diocesibus pro pacis commodo consequendo, ad pacis auctorem recurrebant, devotissimasque processiones, missas, aliaque pietatis opera per multos dies fieri ordinaverunt. Avidus etiam ego videre pacem inter partes suprascriptas, transivi cum eo domino magistro et comitiva sua usque ad locum, pro tractatibus de pace conventum. Conveniunt denique ibidem partes ambae per internunctios, de quorum numero et pro parte magistri continuo eram usque ad finem. De componendo et pacificando assidue tractabatur pro parte dictorum principum, a dicto domino magistro et suo ordine nonnullae terrae exigebantur et pro alia parte exactionibus istiusmodi repulsis, aliquibus tamen terris et districtibus pro commodo pacis ipsis principibus oblatis, aliisque diversis habitis tractatibus, tam in publico, quam ad partem, finaliter tamen dicti domini principes miserunt certa die, hora satis tarda, ad dicendum ipsis domino magistro et parti suae, quod ipsi principes stare vellent super omnibus inpetitionibus suis pronuntiationi serenissimi principis et domini, domini S., Romanorum et Ungariae regis etc., domini mei gratiosissimi, quam ipse hincusque et ad finem treugarum, iam inter eos pendentium, in amicitia faceret vel in iure. Unde, quia hora, ut praefertur, tarda erat, et locus, in quo praedicti principes stabant, a loco, in quo magister cum sua parte steterat, per unum mileare Theutunicum vel arca et flumen magnum medium distabant, praelibatus magister cum omni mansuetudine respondebat, quod, tum propter loci praedicti distantiam, tum diei advesperantis brevitatem et materiae gravitatem, suprascriptis dominis principibus respondere ad proposita non sufficeret dicto die, sed denique diei tunc crastino respondere vellet ad oblata. Quo adveniente, venientibus tractatoribus, pro parte magistri destinatis, dominus rex praedictus se iam dudum levaverat et, ut dicebatur, ante lucem recesserat, praedictusque dominus dux, dimissis ibidem nonnullis suis consiliariis, ad expectandam dictorum dominorum magistri et ordinis responsionem, secutus fuit post modicum regiam maiestatem. Nuntii domini magistri dictis consiliariis praedictorum dominorum principum, nomine praelibatorum dominorum magistri et ordinis, respondebant, prout in cedula continetur, praesentibus interclusa, quam etiam responsionem ipse dominus magister praelibatis dominis principibus cum magna decentia et festinantia eodem die ad quoddam castrum, ad quod declinaverunt, direxerat, sub sigillo conclusam. Et quia, reverendissime pater, audivit alias P. V., quomodo iam iteratis vicibus praedicti domini principes, constipati infidelium et scismaticorum agminibus, Prussiam ingressi depopulati sunt eam, unde si, quod absit, denuo perveniretur ad guerras, Cristianitatis scintilla, in neophitis harum partium gloriose succensa, ex praeteritis attonita obfuscari, immo et penitus extingui dubitaretur. Nec pro certo fidem aedificant catholicam apud circumpositas regiones, nec etiam video pacem inter dictas partes per quempiam posse procurari, nec etiam utiliter tractari, nisi per medium sanctissimi domini nostri papae vel ipsius solemnes et fideles nuntios etc. Scripsi eidem domino nostro, ut dignetur in materia ista adhibere remedia oportuna. Verum, reverendissime pater, quia dictus ordo sedi apostolicae semper paruit et parebit, sicut decet, in omnibus reverenter devotissima voluntate, et animas suas non formidavit ab olim, neque hodie formidat, pro ecclesia catholica et illo ponere, qui suam pro redemtione animam fidelium noscitur posuisse, P. e. reverendissimam humillime devotissimeque rogo et exhorto, quatenus, pro Deo et utilitate totius ecclesiae, apud sanctitatem eiusdem domini nostri velit insistere, ut, sine longae more dispendio, talia dignetur adhibere remedia, per quae huiusmodi dissensiones valeant verisimiliter concordari. Pro quo indubie, praeter hominum laudes ac perpetuam eiusdem ordinis devotionem, aeterna sibi ab Altissimo, pro sua gubernanda protegandaque ecclesia, ipsum ex multis

milibus non dubitatur elegisse praemia reserventur, qui et p. e. conservare dignetur incolumem feliciter et longaeve. Scriptum in castro nostro Runnenburg, ipso die circumcisionis Domini, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono.

Cedula, litterae inclusa.

Beatissime pater! Quamquam dominus magister generalis et ordo ipsius in nullo se putet inclitis principibus, domino regi Poloniae et domino duci Litwaniae, teneri vel obligari, pro bono tamen pacis et ad evitandum Cristianae sanguinis effusionem, idem dominus magister pro se et ordine suo, non excludendo serenissimum dominum, regem Romanorum, qui alias inter dictas partes pronuntiaverat, licet eius pronuntiatio attenta et servata non fuerat, sed ut firmius observetur, quod pronuntiari contingit maiestatem includendo et aliquos sibi adiungendo obtulit infrascripta: videlicet, quod super omnibus inpetitionibus, quas dicti domini principes habere potuerunt adversus eum vel suum ordinem, stare velit pronuntiationi, quam in iure et de iustitia S. V. ac idem dominus Romanorum rex duxerint faciendam, et quod in abbreviationem terminorum vellet consentire. Super dissensionibus vero et inpetitionibus, nondum compositis vel finitis, acquiescere vult discussioni et pronuntiationi eiusdem sanctitatis et eiusdem regiae maiestatis, etiam si in via amicitiae eam duxerint faciendam; ita tamen, quod adversa pars obliget se ad idem, vel si adversae parti videretur, quod conventio S. e. cum celsitudine regia esset difficilis, in eadem forma se obtulit ad standum discussioni S. e. et sacri collegii reverendissimorum patrum, dominorum cardinalium, vel si via ista non placeret ad standum in eadem forma, extunc se obtulit pronuntiationi eiusdem domini regis Romanorum et principum electorum sacri imperii, vel praedicti domini regis Romanorum et quatuor principum electorum, commorantium apud Renum vel dictorum principum electorum dumtaxat vel dominorum Rudulphi, ducis Saxoniae, Frederici de Brandenburg, Frederici et Wilhelmi de Mysna marchionum, vel dominorum Arnesti, Frederici et Alberti, ducum Austriae, vel dominorum Arnesti, Wilhelmi et Henrici, ducum Bavariae, vel dominorum Lodwici senioris, fratris germani inclitissimae dominae reginae Franciae, ducis Bavariae, Bernhardi, marchionis Badensis, et Eberhardi, comitis de Wirtemberg, vel dominorum Iohannis et Ottonis, ducum Bavariae, et Iohannis, burggrafii de Nurenburg, vel dominorum episcoporum Bambergensis, Herbipolensis et Eystetensis, vel dominorum Reinoldi de Gelria, Adulfi de Monte atque Adulfi in Cleve ducum, aut civitatum et communitatum existentium de liga in partibus stangnalibus.

MMCCLXXXIX.

Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einem in Wolmar abzuhaltenden Städtetage ein, den 6. Janr. 1419 (Reg. 2729).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen to juwer behechlicheit to voren. Ersamen heren und leven vrunde! Willet weten, dat wi ener dachvart geramet hebben, to holdende des andern sundages na Lichtmissen, umme to oversprekende van etwelken gebreken dusser binnenlendeschen stede, welker dachvart wi umme etwelker sunderliker sake willen, de ju dan wol witlik wart, geramet hebben und begrepen nu tor tiid to Woldemer to holdende, begerende, dat gi de juwen dar sulvest vulmechtich senden willen uppe de vorgescr. tiit. Siit Gode bevolen to langen saligen tiiden. Gescr. under unser stat secrete in der hilgen III koninge dage, int jar XIX°.

Borgermestere und raet der stat Rige.

Addr.: Den ersamen etc. hm. et rm. der stat Revel etc.

MMCCXC.

Der Bischof von Curland meldet dem OM. zu Livland, dass er das verlangte Transsumt der Privilegien nicht habe ausfertigen lassen können, den 11. Janr. 1419? (Reg. 2730).

Unse fruntlike grote und allent, wes wi gudes

vormoegen to juwer behechlicheit tovoren. Erwerdiger leve her meister! Als juwe ersame boden bi uns sin gewesen, als de kumptur van Goldingen und de kerkhere van Goldingen, und Bertoldus, juwe scriver, mit juwer erwerdicheit breve, umme etlike breve und privilegia to transsumerende etc., dat wolde wi mit ganzem goden willen gern doen, men wes dar ane breklik is, dat hebbe wi juwen ersamen boden vorscreven muntliken to kennende geven. Ok so hebbe wi Bertoldum, juwen scriver, informert und hebben em muntliken to kennende geven unsere motiva, dat he juwer herlicheit de vordan to kennende geve. Scole wi edder moge wi hir ichtes wes vurder to doen, dar wille wi goetwillich sin mit ganzem goeden willen und vlite, to behechlicheit juwer erwirdicheit vorscreven, de God beware salich und gesund to langen tiiden. Gescreven up unserm slote Pylten, des nesten midwekens na der hilgen drier koninge dage.

Episcopus ecclesiae Curoniensis.

MMCCXCI.

Der Livländische Ordensmeister theilt dem Hochmeister verschiedene politische Neuigkeiten mit, den 12. Janr. 1419 (Reg. 2731).

Unsen demutigen gar willigen gehorsam alzeit vor. Erwirdiger gnediger. her meister! Euwir gnaden brif, darinne ir zeitunge sint begeren, haben wir wol vornomen. So en haben wir doch sunderlichs kein ander zeitunge, denne als uns der cumpthur von Duneburch hat gescreben, also das er us Litthowen habe vornomen, wie das die Turken in Ungern sint gewesen, und haben do wol XX meile weges lang und breit geheret, und haben den Ungern einen striit abegeslagen. Item dat der Romische koning ligge vor Prage. Item so screibet derselbige cumpthur, doch in zweifel, also das her von sage horen vornomen habe, wie das der Romischer koning etzwelche von seinen rittern, an herzog Wytowdt gesandt, habe lassen werben, das her sich mit unserm orden versüne, wente im so vill zu schicken werde, das her im nicht gehelfen en konne. Was waris dar ane si oder nicht, wissen wir forder nicht. Item so haben wir vornomen, wie das die Samayten, die meiste teil der gebur, sein Swytergayle gewegen; also wer is sache, das dem God gelucke gebe, das sie mit im wolden zufallen; aber das ist mit im misleich. Item so haben wir euwir gnade vor gescreven, das herzog Wytowdt seine boden, alse Burrymme und Nicolaum Sapientkz, habe zum koninge von Moskow gesandt. Item so sint die Nogharder und Pleskower ires dinges ganz eins. Anders wissen wir euwir gnade zu disser zeit nicht sunderlichs von zeitungen zu screiben. Wenne uns aber ander widderfaren, wellen wir euch sunder sumen gerne screiben. Gegeben zur Pernawe, am donrstage na Epiphaniae Domini, anno eiusdem etc. XIX°.

Gebietiger Dutsches ordens zu Lyfflande.

MMCCXCII.

Cl. Ixkulle vergleicht sich mit seinen Stiefbrüdern über die ihnen vom ihrem Vater und ihrem Vetter O. Ixkulle zugefallenen Erbschaften, den 15. Januar 1419 (Reg. 2732).

Witlik und openbare si allen, de dessen breff seen horen und lesen, dat ik Clauwes van Ixkule, herrn Hermens son van Ixkule, vruntliken gevlegen und voreffenet bin mid minen broderen, Otte und Bertrame van Ixkullen, vormiddelst unsen degedinges luden, van aller schelinge und twidracht, de wi under uns hadden van unses gudes wegen, beide, van des gudes wegen, des unse vader brukede und in siner were hedde in sime levende, und ok van des gudes wegen, dat uns angestorven und angevallen is van unsem veddern, herrn Otten van Ixkulen, dem God genedich si, in desse nagescrevene wise: also dat ik mid beraden mode vor min pard unde deel int erste annamet hebbe to vuller noge de wacken to Oyelle, mid den dorpen Warges und Oydekunde. Item dar na, na heren Otten vorgescr. dode, den hoff tor Wollust, dar

dat dorp Perenere to gelecht is, mid der wacken Wodis, dar desse dorpe Oymule, Mannis, Karaho und Arole tobehoren; dar to hebben Otte und Bertram, mine brodere, twe dele betalet van unses susteken, hern Otte wives, morgengave und ik dat derdendel. Und dar vor scholen mine vorbenom: brodere beholden erer moder, miner steffmoder, lieff gedinch und unses broder Woldemere deel, deme God genedich si, und dar up will edder schal ik Clauwes und mine erven in tokomenden tiiden nicht mer saken. Item hebbe ik angenamet de wacke Tzoro mid den dorpen Virro und Virga, dat van oldinges der van Ixkule unse olde erffgud gewesen is, item de wacke to Kowol mid deme dorpe to Sasinghe, dat dar in hort. Item schal — — — — — — ik hebben vrie malent in der molen, bi deme Nyenhove gelegen, de wile de mole steit. Desse vorben. hoff tor Wollust, wacken und dorpere, hebbe ik angenamet to vuller genoge mines angevalles und part, mid alle eren marken und tobehoringe, to watere und to lande, in aller mate, also her Otto der gebruket, gelecht, und in der schickinge, als he dar nagelaten heft, und schal und wil ik edder mine erven mine brodere vorgescr. edder ere erven dar en boven nicht besweren van der delinge wegen unses gudes, id si gelegen, wor id gelegen si; doch also beschedeliken, were id sake, efft Otte eder Bertram delende worden de ene van dem anderen, und erer welk sterve sunder erven, so schal und mach ik Clauwes und mine erven volgen und bruken der samenden hand na parttale in des dele, de sunder erven gestorven is. Wert over offt mine vorbenom. brodere nicht delende worden, sunder eres dinges enes in enem samenden dinge bliven wolden, und storve denne erer welk sunder erven, so schal dat gud bliven bi sinem broder und sinen erven, dar he ungeschichtet und ungedelet van was. Mit dessen degedingen und schedingen wil wi nicht treden van unser olden samenden hand, sunder de in allen eren stucken unvorseret beholden, also dat privilegium darup utwiset. Desse sake stede und vaste to holende, so hebbe ik Clauwes Ixkule vorben. vore mi und vor mine erven min ingesegel, und, to merer sekerheit unde umme miner bede willen, so hebben de ersame manne, mine degedinges lude dusser vorgescr. sake, her Egbrecht Kruse, domher der kerken to Darpte, Hinrik Haveswörden und Hans Tuve, manne des erwerdigen ordens des Dutzschen huses to Lyfflande, ere ingesegele an dessen breff gehangen, de gegeven und screven is na der bort Cristi unses heren dusent veer hundert jar in deme negenteinden jare, des anderen sundages na Zwelfften.

MMCCXCIII.

Der Rigische Rath schlägt dem Reval'schen vor, den anberaumten Städtetag in Walk, gleichzeitig mit dem Landtage, zu halten, den 18. Janr. 1419 (Reg. 2733).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen to voren. Ersamen heren und leven vrunde! Allene dat wi ju nylikest gescreven hebben, wo dat wi ener dachvart geramet hadden to Woldemer to holdende des anderen sundages na lichtmissen, dar wi ju to escheden in dem vorgescr. unsen breve; jodoch wente wi up de vorgescr. tiit to deme dage geeschet sin, den de heren dusser lande, nemeliken unse here van der Rige, de bischop van Darpte, de bischop van Osel, und de here mester van Liflande, ton Walke holdende warden, to welkeme vorgescr. dage gi und ok de van Darbte geeschet sin, alse wi ganzliken vormodende sin, so hebben wi umme der minsten kost willen int beste gekoren und vorramet, darsulvest ton Walke ok under uns to oversprekende van gebreke dusser binnenlandeschen stede und van saken, dar umme wi der dachvart to Woldemer, vor der vorkundiginge des dages, de ton Walke wesende wart, vorramet hadden. Hiir mede siit Gode bevolen. Gescr. under unsem secrete, in die Priscae virginis, anno XIX°.

Borgermester und raed der stat Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. der stat Reval etc.

MMCCXCIV.

Der Comthur zu Vellin bittet den Revaler Rath, dem Hans Poryn die Errichtung eines Krankenhauses in Reval zu gestatten, den 30. Janr. 1419 (Reg. 2735).

Vrontlike grot to voren, mit allem, des wi vormogen to donde to juwer steder behegelicheit. Ersamen leiven vrondes, besundern holde gunners! Wi ju vorsichticheit mit allem vlite bidden, Hans Poryne, wisere desses breves, gunstich behulplik to siinde, wes gi mi gelimpe don mogen, dat he en huis binnen Revalle to kranger seken lude behof moge in holden, also des wol gegunt belovet is in andern steden, als Rige, Darpte, sodaner armer lude huisse to holdende II edder III., went wo merre gudes geschut, jo beter. Leven vrondes! Wes juwer erwerdicheit hir inne bevellich temmelik is to donde, bidde wi ju to donde. Got vriste ju gesunt in langer wolmacht. Gegeven to Vellyn, des maudages vor Purificationis Mariae, anno etc. XIX°.

Cumpthur to Vellyn.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisters und ratluden to Revelle, unsen besundern holden gonners, mit aller werdicheit.

MMCCXCV.

K. Niclesson, Voigt zu Wyborg, beschwert sich beim Livländischen Ordensmeister über den von Revalensern den Leuten seines Königes zugefügten Schaden, den 1. Febr. 1419 (Reg. 2736).

Minen otmodigen denst vorgescreven. Wetet, leve gnedige here, also ik juwer erwerdicheit in deme vorjare to screff umme den schaden und overgewalt, den de van Revell mines heren koninges undersaten to gedreven hebben, und des juwe werdicheit mines heren gnaden und mi to gescreven hebben, dat id in vruntschope stande bleve, wente juwe werdicheit hadde eine reise voor an den meister van Prutsen, wenne Got wolde, dat juwe werdicheit von dar queme, so wolde juwe werdicheit den rad van Revell vorboden und underwisen se, also dat mines heren undersaten liik und redlicheit derfaren scholde, wes noch nicht geschen is. Des heft mines koninges gnade to mi gescreven und wundert grofliken, wo desse antword so lange getogert si, und sine gnade menen, dat ed mine vorsumenisse si. Hir umme bidde ik juwe erwerdicheit umme ein antword van mines heren gnaden wegen. Nicht mer to desser tiid, sunder ik bevele ju Gode, de ju bewaren mot an liif und an sele. Bedet over mi, alse over juwen dener. Gescreven to Wyborch, an unser leven vrowen avende to lichtmissen.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter.

MMCCXCVI.

Der Ordensmeister zu Livland schreibt an den Revaler Rath wegen der Streitigkeiten des letztern mit dem Bischof von Reval, den 12. Febr. 1419 (Reg. 2737).

Meister to Lyfflande etc.

Unsen fruntlichen grut mit steder gunst alliid tovor. Ersamen vorsichtigen burgermeister und raed, bisundern leven vrunde! So als gi uns lesten beden, dat wi ju des besten hulpen raden to der sake, alse de twuschen unseme herren van Revale und ju gewandt is etc., dat wi gunstliken gerne doen willen van all unserm herten, so bidde wi ju mit ernster vlitiger begeringe, dat gi ju in dersulven guetliken bewisen to fruntschop, und ju ichtes welker mate, so vill alse gi mogen, in der sache gelenken und entsachten, up dat de sake moge in fruntlicheit und mit gelimpe hengeleget werden, up dat dar niin groter werrunge vorder af entstan durfe, dar gi uns sunderlix hochliken ane doet to danke. Gegeven tom Walke, am sondage na Scholasticae virginis, anno etc. XIX°.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermeistern und radmannen der stad Revale, unsen besundern leven getruwen dd.

MMCCXCVII.

Hans von Dolen und seine Mutter versprechen, wegen der Ermordung ihres Vaters und Gatten, an den Deutschen Orden keine Ansprüche in Zukunft zu erheben, den 14. Februar 1419 (Reg. 2738).

Ich Hans von Dolen, heren Johannes von Dolen sone seliger dechtnisse, und min moder Gertrud, bekennen und betugen openbare in desser jegenwardigen scrift vor uns und all unsen rechten erven, dat wi mit deme erwerdigen heren meister Dutschen ordens to Lyfflande und seinem ganzen orden, in jegenwardicheit des allirerwirdigesten in Gode vadirs und hern, hern Johannes, ertzebiscoppes der hilgen kirchen to Rige, und des erwerdigen in Gode vadirs und hern, hern Diderik, biscoppes to Darbte, und hern Frederik von der Rope, proveste, und hern Johannis Schutte, decante, hern Nicolai Vekevere und hern Bartholomaei Savijerve, domhern to Darpte, genzliken in fruntschop voreniget sind, als umme des dodes willen seligen hern Johannes van Dolen vurgenant, so als de in vortiiden van dem vorgenompten orden in Prutzen entlivet wort, dem God gnade. Und ich, Hans von Dolen, und min moder Gertrud vakegenomt, laten den unmoed, den wi van des dodes wegen up den orden vorgenant hadden, genzlich od hertzen und vortigen dar up aller ansprake to ewigen tiiden, also dat ich, Hans von Dolen, her Johannes sone, und min moder Gertrud vorgenant, noch unse rechten erven, unse frunde, noch nimand van unser wegen, he si geistlich ofte wertlich, de sik der sake antheen welle van des dodes wegen, als vorgescreven ist, up den erwirdigen heren, hern homeistere Dutschis ordens, und sinem gantzen orden, in welkerm lande dat si, saken noch ansprake doen wollen noch scholen, id si in geistlikem rechte ofte in wertlikem rechte, noch in nenerleie anderer wise, ane alle argelist to ewigen tiiden. Weret aver sake, dat dem erwirdigen herren homeistere Dutschs ordins und sinem ganzen orden, in welkerm lande he si, als vorgenant ist, jenige ansprake ofte schaden van der vorgerurten sake wegen umme unsern willen geschege, dat Got vorbede, so schal und wil ik, Hans von Dolen, und min moder Gertrud, und al mine erven vorgenant den erwirdigen homeister und sinen ganzen orden vurgenant darvan entledigen ond entheven. Und up dat desse voreinunge stede und vast und unvorbroken schole wesen, so hebbe ik, Hans van Dolen, heren Johannis sone, vorgenant, min ingesegel, als ein recht hovetman, vor mi und mine moder Gertrud vakegenomt, unse rechte erven, und vor all de genne, de sik desser vorscreven sake willen antheen van unser wegen und umme unsern willen, an dessen bref gehangen. Und ich Hans van Dolen und min moder Gertrud vorgenomt, mit unsern frunden, hebben die allirerwirdigesten in Gode vader und herren, hern Johanne, biscop to Rige, und den erwirdigen in Gode vader und herren, hern Diderike, biscope to Darpte, und heren Frederike, provest, hern Johan, decane, und dat ganze capittel der kerken to Darpte vurgenomt, gebeden, dat se ere ingesegele to merer betuchnisse mede an dessen bref hebben gehangen. Hir sind over und ane gewesen, alse desse voreinunge desser vorscreven sake gedegedinget und gescheen ist: de ersamen und strengen her Diderik und her Nicolaus van der Rope, her Engelbrecht und her Peter van Tisenhusen, her Diderik und her Hinrik van dem Vitinghove, her Wilhelm van Varesbech und her Otte van Brakele, rittere, und de erbarn Brand Kosskull, voget to Treyden, Jorgen Gudsleff, voget to Kokenhuzen, Otto Lode und Hinrik Salcze, und vil anderer und erbarer guder lude geistlich und wertlich genoch. Dit ist geschen und gescreven to dem Walke, na der bord Ihesu Cristi verteinhundert jar in dem negenteinden jare, am dage sunte Valentini, martiris gloriosi.

MMCCXCVIII.

Der Landmarschall empfiehlt dem Revaler Rath, den Streit mit dem Bischof von Reval wegen des Heuschlages beizulegen, den 15. Februar 1419 (Reg. 2739).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen to juwer behechlicheit tovoren. Ersamen besundern leven vrunde! Alse wi lateste to Revale weren, vorneme wi wal van der twidracht tuschen unsern heren van Revale und juwer ersamicheit, van des hoislages wegen, und, also wi nu vornemen, heft sik de twidracht grofliken gemeret. Worum wi juwe ersamicheit genzlichen begernde bidden, dat gi der twidracht einen ende willen, so vele also des an ju is, maken, den ergenomten heren bi dem sinen latende, dar he recht to heft, und wes juwer wiisheit unse erwerdige meister mit den sinen dar ane geraden heft, dat gi deme willen volgaftich sin, up dat dar neine mer bemoinisse und invall van komen; dar vor wi juwer leve sundergen willen danken, de God bewaren mote gesund to langer salicheit. Gegeven to Woldemar, am mitweken na Valentini, anno etc. XIX°.

Landmarschalk to Liffland.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und radmannen to Revale, unsen sundergen leven vrunden, dd.

MMCCXCIX.

Der Livländische O.M. schreibt an den Revaler Rath wegen der Beschädigung Dänisch-Schwedischer Unterthanen in Reval, den 17. Febr. 1419 (Reg. 2740).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntliken grut mit steder gunst tovoren. Ersamen burgemeister und rad, guden frunde und leven getruwen! Alse wi ju lesten im somere screven und ok nemelik bi hern Ludeken Dunevar to entboden, als uns unse gnedige herre, koning to Denemarken, und her Kersten Niclasson, sin hovetman to Wyborch, ernstliken screven umme schaden und gewald, dat gi sinen undersaten er gut in der stad to Revale und ok in der haven bekummert hedden etc., uns biddende, dat wi ju scholden underwisen, dat gi sinen undersaten dar vor liik vor unliik wedder deden; dor up gi uns geantwort hebben, dat de sake umme de tiid ud, als de Holsten mit unsem gnedigen herren koninge to dage scholden sin komen, fruntliken vor unses heren gnade vurgescr. wurde hengeleget und geflegen etc. Dar up wi en de antworde to scrivende up er breve hebben bestaen laten. So scrivet uns her Kersten vurgen. nu uppe dat nie enen bref, de uns to Woldemer in jegenwordicheit unser gebediger is gekomen, des udschrift wi ju in dessem breve senden besloten (*U.B. Nr. MMCCXCV*), dor inne wi vornomen, dat de sake jo nicht so ist hengeleget. Hir umme so hebbe wi, mit rade unser gebediger, hern Kerstene gescreven,. enen dach mit eme upto nemende, to holdende up deme holme Seytzenkare, uppe midfasten nest komende, dar etwelke van unsen gebedigern mit ju scholen komen, de sake to vorhorende und to eindende, und of dan her Kersten dar komende wirt up de tiid, des hebbe wi en gebeden, ein antwort dem cumpthur to Revale und dem vogede tor Narwe to scrivende. Hir umme bidde wi ju ernstliken mit vlite, dat gi ju hir genzlich to vorsaten, und mit desser sake wisliken und mit sodaner vouge vort faren, dat de sake genzliken und mit fruntschappen werde geflegen, up dat unse orde und desse lande dar van in ninen schaden en komen, und geschehe des nicht, so moste wi dar sulven up denken, wo wi darmede vortfuren, dat wi der sake entlediget wurden. Gegeven to Woldemar, crastino Julianae virginis, anno etc. XIX°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. der stad Revale etc.

MMCCC.

Derselbe bittet den Hochmeister um einen Maurermeister, der sich auf die Grundlegung eines Gebäudes in sumpfigem Boden verstehe, den 27. Februar 1449 (Reg. 2742).

Unsern demutigen willigen horsam allzeit vor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als wir euwir gnade vor gebeten haben umbe euwir gnaden murmeister, meister Johanne, das euwir gnaden uns den wolden senden, so bidden wir noch demuticlichen, so verre euwir gnade desselbigen murmeisters zu desser zeit nicht en bedurfte, das ir en uns wellen kegen dessen midfasten zu komende senden. Wir hatten uns einen us Dutsche land bestallt zu komende und der ist krang gewurden, also das der uf die zeit nicht komen en kan. Nu haben wir steins und kalkes und alles dinges, des man zu dem murwerke bedarf, genug liggende, und en haben niemand, der sich uf das grundwerg zu legende vorstee, wente man das uf dem wasser muss uffuren, und darzu so ist is doselbest brükelig, das wir darzu hir im lande niemande gehaben en konnen, die sich uf sulch grundwerg vorstee, als de ersamen von der Mewa und von Reden cumpthure euwir gnate desses alles wol berichten werden. Konde euwir gnade aber meister Johannis nicht emperen, so bitten wir euwir gnate demuticlichen, das ir uns wellet behulplich sein, und senden uns einen von Dantzke adir anders wo her, dar brücher sein, die sich grundwerchs uff brüchern ufzuforen vorsteen, uf den nehesten midfasten hir zu wesende bi uns zu Rige, uf das unser vorsass und arbeid umb gebrech willen murmeister nicht zu rugge gehe, wente wir steens und kalkes und alles dinges dorzu genug haben. Wes euwir gnade hirbei thunde wirt, bitten wir ein ungesumet antwort uns zu scriben. Gegeben zu Rige, am montage zu fastnacht, anno etc. XIX°.

Gebietiger Dutsches ordens zu Lyfflande.

MMCCCI.

Der Rigische Rath schreibt an den Reval'schen über die Beschwerde der Dänisch-Schwedischen Unterthanen, den 1. März 1419 (Reg. 2743).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen to juwer behechlicheit to voren. Ersamen heren und leven vrunde! Juwe begerte, und dat werf, dat gi bevolen hebben heren Hartwige Steenhuse, an uns to bringende, alse van den saken des hovetmans van Wyborch und van dem dage, den de here mester tuschen ju und dem hovetmanne up mitvasten to holdende begrepen heft, hebbe wi wol vornomen, und wente wi umme etwelker sake willen unse boden uppe dusse tiit dar bi nicht wol bequemeliken senden en konen, bidde wi und begeren, dat gi mit den, de dar komende werden, des outtesten ramen, den unwillen to slitende, so gi gevogelikest mogen, umme groteren schaden und unwillen, de hir van entstaen mochte, to vormidende. Hir mede siit Gode bevolen. Gescreven under unser stat secrete, in asche dage, int jar XIX° etc. etc.

Borgermestere und raed der stat Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stat Reval etc.

MMCCCII.

Der Livländ. O.M. schreibt an den Revaler Rath wegen Ankaufs von Silber für die Reval'sche Münze, den 4. März 1419 (Reg. 2744).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntlichen grut mit steder gunste zuvor. Erwirdigen burgemeister und rad, besundern frunde und leven getruwen! Uns heft Caspar Sylverberner, unse dener, vorstaen laten, wo dat em de ersamen ut juwem rade, de de munte vorstaen, gesacht hebben, dat gi gerne wolden silver laten kopen to Rige, to behouf der munte, und wolden dar umme en VI^c of M mark Rigesch senden an enen gewissen, de dat an silver bestedede ungetogert, also dat dat geld nicht anders umme slagen würde, dan dat man van stund to tiiden, wan id

queme, silver mede kofte. Nu wolde wi ju dar gerne mede behulplik sin, sunder dat wi des vorleges nicht en hebben, went dat geld, dat uns van der munte to Revale wart, dat verspilde wi vaste dar, dat wi des nicht van dar en brachten. Hir umme of gi nu en VI^c ofte M mark Rigesch, min ofte meer, so vill, alse gi to rade wurden, her to uns wolden senden, wi wolden ju gud dor vor siin, dat id nirgen anders to bewert scholde werden, dan to silver, und solde up unsem hus to Rige altiid dar bereide to liggen, dat man dar tor munte dochte don gud silver, alse dat nu gilt to V marken, vor scholde kopen tor munte behouf, und wes ju wille hir to si, dat gi uns des sunder sumen ein antworde scriven. Wes wi ju dar ane int beste konnen bewisen, des en wil wi nicht laten. Gegeven to Rige, am sunavende to vastelavende, anno etc. XIX°. Item so wer id gud, dat dat geld hi bi uns lege bereide, dat man dat altiid bi uns bereide wüste, so queme id uns so wol to kope, also to der van Darpte behouf, de altiid hir er geld bereide liggende hebben, wente eine tiid so komen van Rumpsalden II. III. V. VI. mit silver, en ander tiid komet er kumme nirgen ein. Ok were dat, dat dat silver mer dan V mark gulde, so mosten man id so kopen, gulde id min, man kofte id vor min, dar na dat dat silver up und af sleet.

Addr.: Den erwirdigen vorsichtigen mannen, burgermeistern u. radmannen der stad Revale, unsen besundern frunden und leven getruwen, an alle sumen, macht is dar an, dd.

Noch steht auf der Rückseite: Gekomen und gegan van Wenden in dem ersten fridage in der fasten, na mitdage in der VIII. stunde.

MMCCCIII.

Der Rigische Rath ladet den Reval'schen zu einem in Wolmar zu haltenden Städtetag ein, den 10. März 1419 (Reg. 2745).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen to voren. Ersamen leven vrunde! Wi hebben entfangen der van Dorpmunde breve, an de Liflandeschen stede sprekende, dar mede bi was ein opene bref under des ertzebischoppes ingesegele van Colne, welke breve alle wi wol vornomen hebben, und hebben de sulven breve an de van Darbte gesant, also, dat se de na overlesinge ju vordan senden scholen, alse wi vormoden, dat se doen. Und umme der sake willen, alse gi in den breven vinden mogen, so hebbe wi einer dachfart vorramet, to Woldemer to holdende up den sundach Judica etc. Hir umme begere wi, dat gi juwe vulmechtigen boden dar sulvest senden willen up de vorgescr. tiit, und dat gi en juwe gud dunkent und juwen willen van dussen saken und ok wes gi bi ju hebben van breven, de her Niclaus Vlamingh an de stede dusses landes screef, edder van anderen scriften, de hir to denen mogen, uterliken und al mede doen und bevelen, und sunderlix wo de saken tuschen den van Dorpmunde und Petere van der Volme dar bi ju van anbeginne bit to dem ende gehandelet sin; item dat gi her Corde Sanders und her Hermanne Huesmanne *) vor de stede eschen und laden up de vorgescr. tiit, wente uns allen hir grote macht ane licht, alse gi dat wol irkennen mogen **). Hir mede siit Gode bevolen. Gescr. under unser stat secrete, des vridages vor Reminiscere, in jar XIX etc.

Borgermestere und raet der stat Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stat Revele etc.

*) In einem im Uebrigen vollkommen gleichlautenden Schreiben vom Montag nach Reminiscere (13. März) ist an dieser Stelle noch hinzugefügt: „und Peter van der Volme".

**) In dem in der Anm. * angeführten Schreiben findet sich hier noch der Zusatz: „Dusses breves geliik hebbe wi bi den Dorpmundeschen breven to Darbte vort gesant, ok an ju sprekende."

MMCCCIV.

Derselbe schreibt an denselben wegen der Beschwerde der Dänisch-Schwedischen Unterthanen, den 13. März 1419 (Reg. 2746).

Unsen vruntliken groet und wes wi gudes vormogen to voren. Ersamen heren und leven vrunde! Willet weten, dat de her mester uns vor sik geeschet und to kennende gegeven heft, wo dat de hovetman van Wyborch eme gescreven hedde, dat he den dach, den de here mester tuschen ju und dem sulven hovetmanne uppe mitfasten to holdende begrepen hadde, nicht besenden noch holden en konde up de vorgescr. tiit, und vort dat he up des hilgen cruces dach na Paschen gerne einen dach mit ju halden wolde, alse uns de here mester vorstaen leet, dat eme de sulve hovetman gescreven hedde. Ok sede he uns, dat he ju scriven wolde, und dat id eme geraden und nutte duchte, dat gi juwe boden sunder togerent noch to winterwege bi den hovetman senden, muntliken mit eme to sprekende und den unwillen to voreffenende und mit gevoge to slitende, so men gedrechlikest kan, umme grotern unmoet, schaden und vordreet, dat hir na entstaen, und ok umme an vallender sake willen, de desse unwillen vormeren und nicht vorminnren mochten, to vormidende. Leven ersamen heren und vrunde! So dunket uns ok raetsam und nutte siin, dat gi doen, alse vorscreven is, und mit vlite des besten dar to ramen, dat de saken mit vruntschoppen gesleten und geendiget werden. Hiir mede siit Gode bevolen to langen saligen tiiden. Gescr. under unser stat secrete, des mandages na Reminiscere, im XIX^den^ jare.

Borgermestere und raed der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stat Revele etc.

MMCCCV.

Der Ordensmeister zu Livland schreibt an den Revaler Rath in derselben Angelegenheit, den 14. März 1419 (Reg. 2747).

Meister to Lyfflande.

Unsen vruntliken grut mit steter gunst altiid tovorn. Ersamen vorsichtigen besundern frunde und leven getruwen! Als wi ju lesten von Woldemar ud unseme gespreke screven, alse von der sake wegen der Sweden, den gi er gud scholden hebben bekummert und de gewald gedaen, als uns dar her Kersten Niclasson, hovetman to Wyborch, van hadde gescreven etc., und wi dar umme einen dach ut setten, mit hern Kerstene to holden to Seytsenkar am sundage to mitfasten, dar wi mit ju hen senden wolden den cumpthur to Revale und den voged tor Narwe etc., als wi ok hern Kerstene dor sulvest screven; dar up heft uns nu her Kersten sine antworde gescreven, also dat he des up de tiid nicht gewarden en kan, als gi wol vornemen mogen in deser ingeslotenen copie, de wi ju ud hern Kerstens breve senden. Hir umme so ist dit unse rad, und bidden ju dar umme mit ganzer andachtiger ernster vlitiger beger, dat gi juwe drepliken boden ud senden to hern Kerstene und doen dat noch bi desem ise, ofte, so gi aller irste konnen, to Wyborch, und maken dat wo gi konnen, dat gi ju mit her Kerstene umme desse sake fruntliken entrichten, of dat wol ein weinich kostet, des en latet ju nicht vordreten, up dat dar niin groter ungemak und schade unsen landen af entstae, dat God vorbede, of dat geschege, na dem male dat dit in juwer stad geschein ist, und de sake alsus an uns, als eme rechten hovede des landes, gefordet wirt, so en konde wi jo nicht anders, dan wi mosten dat wedder an ju soken. Dar umme so en latet ju ein kleine hir ane nicht schellen, als uns ok de ersame rad to Rige heft mede geraden, als wi getruwen, dat se ju ok werden scriven. Ok so hebbe wi id hern Kerstene gescreven, dat gi juwe boden dar hen werden to em senden, dat desse

sake guetliken werde gevlegen. Hirumme so bidde wi ju dar gentzliken na to richten willen. Gegeven to Rige, am dinxstage na Reminiscere, anno etc. XIX°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stad Revale etc., dach und nacht, an all sumen, grot macht ist daran, dd.

MMCCCVI.

Testament des Lodewig Egenolff, vom 22. März 1419 (Reg. 2749).

In nomine Domini amen. Wente alle lude dotlik sien etc. So heb' ik Lodewich Egenolff overtrachtet, wo wol dat ik uppe desse tiid bin in kranckheit des lives, so bin ik doch van Godes genade vulmechtich und bewetende alle miner sinne. So heb ik, na rade minre heren und vrunde, und vor to wesende miner armen sele, minen lesten willen gentzliken gesat to blivende, als hir na gescreven steit, id en si dan, dat ik dessen sulven lesten willen mit levendiger stemme wederrope. Int erste sal min here, de meister to Lyfflande, und sin orden van alle mime gude to voren up heven de hundert marg Rig., als siner genaden breff utwiset, hiir an gepresselt[a]). Item so geve ik und bescheide miner suster kindere in Dutsche lande hundert marg Rig. und effte se binnen jare und dage na deme gelde nicht en quemen, dat en sal en nergen an schedelik wesen. Item so geve ik to der kerspels kerken to Wesenberge hundert marg Rig. Item geve ik to sunte Nicolaus kerken to Revale vifftein marg. Item geve ik to sunte Olavus kerken dar sulves vifftein marg. Item geve ik to den swarten moniken dar sulves twintich marg. Item geve ik to der kerken to Tirwestevere vifftein marg. Item to der kerken to Kele vifftein marg. Item to der kerken to Catkulle tein marg. Item dem kerkheren to Wesenberge tein marg, miner selen to denkende. Item hern Jacob, dem cappelan, tein marg, miner selen to gedenkende. Uppe dat dit vorgescreven testament stede und vast geholden werde, so heb ik Lodewich vorgen. min ingesegel an dessen breff gehangen. Datum Anno Domini XIIII^C und in deme XIX^den jare, des middewekens na Benedicti.

Auf der Rückseite:

Item so is dit mine wederschult, dar men dit testament van entrichten sal. Int erste Hillebrant Kale hundert marg und vifftein. Item Tidike vam Hamme und Godike Cleningh twe und seventich marg und hundert. Item Michele Noteken derdehalff hundert und XVI marg[b]). Item Hans Corbeke X marg. Item Hans Arnsfelt to Vellyn X[c]) marg. Item min erve binnen Wesenberge to vorkopende, wes dat gelden mach. Item so bin ik mime heren, deme vogede van Wesenberge, ... schuldich[d]).

a) Dies bezieht sich auf die durch einen Pergamentstreifen mit diesem Testamente verbundene Urkunde Nr. MMCCXLVI.

b) Von „Item so is" bis hierher ist Alles einfach durchstrichen.

c) Die Zahl ist ausradirt, jedoch noch sichtbar.

d) Das nach „Wesenberge" Folgende ist ausradirt und nur vom Schlusswort „schuldig" sind einige Buchstaben sichtbar.

MMCCCVII.

Der Bischof von Curland räth dem Hochmeister, die päbstlichen Gesandten wie legati de latere aufzunehmen, den 27. März 1419 (Reg. 2750).

Unse innige gebed in Gode und al des wi gudes vormogen to juwer herliken behelicheit tovoren. Erwirdige leve her meister, sunderlix hochwirdige gunner! Als uns juwe gunstige herlicheit scrivet van II erwirdige sendeboden, gesand van unserm hilgen vadir, dem pawes, als dominis Jacobo Spoletanensi et Fernando Lucensi episcopis etc. Erwirdige leve her meister! Hiir inne merke wi nutte to sin, des juwe vorsichtige wisicheit hochliken bestelle, dat de vorgenomden erwirdigen boden clarliken underwiset werden der limpliker irbedinge, de juwe hochwirdige vorsichticheit altiid gedan hevet van juwer und juwes ganzen

ordens wegen, und dat en sodane limplicheit uterliken verclaret werden, umme der relatien willen, de se wedder moten don unsern hilgem vadir, dem pawes, und deme collegio cardinalium, wante allene se nicht en sin legati de latere, so held man se doch vor pawestlike legaten und ere relatie de wert hohe angeseen. Dor umme oft jenige andere heren edder vorsten en ichteswat wolden ingeven, dat tegen lovelicheit der relatien were, dar mochte hinder van entspreten. Wi weten wol, dat juwe vorsichtige wisiheit vornomt dar to andechtig und vlitig is, to bestellende, dat de sake unsers ordens unsirm hilgen vadir, dem pawes, und deme collegio cardinalium nemeliken bi so wirdigen sendeboden gelimplike werde recommendiret. Und dit acrive wi juwer hochwirdigen gunsticheit mit gantzer truwe, wante wi vormals vake hebben vornomen in deme hove van Rome van unsern heren, den cardinalen, der wi do cappellanus weren, wo grot profit und lieplicheit alsodane recommendatien maken en groten saken, als dat wol bet besinnet juwe hochwerdige wisicheit vorrort, de God beware salich und gesund to langen tiiden. Datum up unserm slote Pilten, des mandages na Laetare, anno etc. XIX°.

Episcopus ecclesiae Curoniensis.

MMCCCVIII.

Der Landmarschall zu Livland meldet dem Livl. O.M., dass der Bischof von Oesel in den letzten Zügen liege, d. 28. März 1419? (Reg. 2751).

Also hat gescreben der lantmarschalk zu Lifflandt dem gebitiger zu Lifflandt.

Unsirn willigen gehorsam zuvorn. Ersamer lieber her meister! Euwir ersamkeit sie wissentlich, das wir unsern diner ein hatten gesant kegen Osel, das her uns sulde pherde kouffen. Als her zur Arnsborg quam, do wart im gesaget und dirfur is ouch selbir, das der bischof so krank was, das man sein warte tag und nacht, und her sprachelosse lag, und im stetes das licht vorhelt, und was wartende, was Got bei im thun wolde. Und ist is sache, das Got uber in gebuwet, so haben uns vrunde gelobet, uns zu schreibende sundir alles sumenf. Hiruff mag euwir erwirdikeit gedenken, ap die wil vort schreiben dem personen, als euch wol wissentlich ist, ap is euwir wisheit mete dunket [wesen, das her sich deste ee fordere in seinen sachen. Got sterke euch zu ewigen zeiten. Gescreben des dinstages nach Laetare, nach mittage in der sebenden stunden.

MMCCCIX.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über die bei der Schiffahrt zu beobachtenden Vorsichtsmaassregeln etc., den 28. März 1419 (Reg. 2752).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to juwer behechlicheid alle tiid tovorn. Ersamen heren und guden vrunde! Juwe breve, inholdende van den schiphern, de dar vor ju gewest sin, mit andern worten, hebben wi entfangen und wol vornomen, begerende juwer ersamicheit darup to wetende, dat wi dat inholdt der sulven breve hir unser meenheid vorkundiget hebben, dat sik ein islik dar na wete to richtende, und begeren, leven vrunde, dat gi des besten ramen mit der vorfrachtinge und jo mit den schipheren also uterliken to beschedende und to vorwarende, dat se rume und nicht drange geladen werden, ofte behof si, dat se sik denne ungehindert to der were mogen schicken, setten und doen, und dat sik ok de schipheren vastliken vorbinden, bi eenander truweliken to blivende. Vordmer, leven heren, so hebben wi hern Gerden van deme Berge, unsen stoelbroder, geschicket, de hir negest, of Got wil, bi ju wesen sal, vorder umme die tzoldije mit ju to sprekende, to rekenende und to slutende, na begere juwer ersamicheid, de Got almechtig behoden und bewaren mote wolmogende to langen saligen tiden. Gescreven under unsem secrete, des dinxsdages vor midvasten, anno etc. XIX°. Item, leven vrunde, so begeren wi uns unvortogerd wedder to scri-

vende, up wat tiid gi meenen, dat de schepe rede werden to segelnde.

Borgermeistere und rathmanne to Darpte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. d. st. Revalle etc.

MMCCCX.

Der Rath zu Lübeck stellt ein Zeugniss aus über den Eigenthümer eines in Reval eingelaufenen Schiffes und dessen Ladung, den 28. März 1419 (Reg. 2753).

Ersamen unsern besunderen leven vrunden, heren borgermestern und radmannen to Revalle, don wi, borgermestere und radmanne der stad Lubeke, witlik, openbar betugende in dessem breve, dat vor uns gewesen is Hinric Godesman, unse medeborger, mit utgestreckeden armen und upgerichteden vingeren stavedes edes to den hilgen vorrichtende, dat dat schip, dat Herman Borchman in juwe havene gebrocht heft, dar van de schiphere, ichtwanne geheten Hemme Gerligesson, vordrunken is, sin were und sii, und niemandes anders, und dat he in deme sulven schepe hadde sines egenes gudes anderthalve last soltes und walnote uppe XIIII edder XV mark Lubesch. Des heft he in der besten wiise, also he van rechte scholde und mochte, vor uns vulmechtich gemaket schipheren Hermene Strbeneken (?), wiser desses breves, dat vorscrevene schip, sin takel, solt und walnote vorscreven, edder wes dar van gekomen is, und wes vurder in dem schepe was, dat sin is, to eschende, to manende und to entfangende, und menliken alle andere dinge dar bi to donde, de he sulven dar bi don und laten mochte, efte he dar jegenwardich bi were, stede und vast to holdende allent, dat de ergenomde Hermen dar bi deit und let. Worumme, gude vrunde, wi ju bidden mit vlite, begerende, dat gi demselven Hermen vorderlik und behulpen sin, also dat eme to behof Hinrikes erbenomd in vorderinge des vorscrevenen schepes und der guder vorscreven, und ok des, dat dem sulven Hinrike vurder boren mach, sche unvortogert, alse recht is, dat wille wi umme ju gerne vorsculden in des geliken. To merer tuchnisse desser vorgescrevenen dinge is unses stades secret to rucge halven gedrucked up dessen bref. Datum anno Domini MCCCC XIX°, feria secunda proxima post Dominicam Laetare.

MMCCCXI.

Der Ordensmeister zu Livland äussert gegen den Hochmeister den Wunsch, dass Johann Wrede, Vetter des Landmarschalls, Bischof von Oesel werden möge, den 30. März 1419 (Reg. 2754).

Unsern gar demutigen willigen gehorsam alltiid tovoren. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Den brif, den wir euwir gnade allir nehest von Tuckam vor desen haben gesant, darinne wir euwir gnade schreiben, das wir euwir gnade gerne von zeitungen wolden schreiben, und das wir niine andere noch zur zeit wissen, dan als euwir gnade in desem eingeslossen brife wirt vornemen, das euwir gnaden dar uf denke, wer do nutze zu sei etc. So haben wir euwir gnaden darinne vorslossen enen unrechten brif gesant, und den solde des cumpthur schreiber von Marienburg haben. Bidden wir euwir gnaden, so verre als euwir gnade den brif nicht gelesen hat, das ir in dem cumpthur von Marienburg schreiber antwerten, wenn her zu euwir gnaden komen wirt. Were das euwir gnade den brif auch gelesen hette, so wellet en im geleich wol antworten. Wir senden euwir gnaden hir inne den rechten brif vorslossen, den uns unser landtmarschalk hat gesand (*Urk. Nr. MMCCCVIII*), darin die zeitung inne werden vornemen. Und wir bitten euwir gnade demuticleichen, uns des nicht zu verdenken, wente is vorwar in rechter ile und hastichkeit is gescheen. Wir haben euwir gnaden woll vor gesaget von eime, der meister Johann Wrede heisset, und ist unsers lantmarschalkes vetter, den wir zumole gerne zum bischof zu Ozele hetten, als wir ge-

truwen, das euch her Hinrich von Tuve euwir gnade wol berichtet hat. Was euwir gnade hir ane das wegeste dunket, das setze wir zu euwirn gnaden. Gegeben zu Tuckam, am nehsten donrstage nach Laetare, anno etc. XIX°.

MMCCCXII.

Winrich, Bischof von Oesel, bittet den Revaler Rath, seinen Drosten Rubertus, der aus dem Stift entwichen, aufzuhalten etc., den 2. April 1419 (Reg. 2755).

Winricus, Dei gratia ecclesiae Osiliensis episcopus.

Unse vruntliken grute to vorn gescreven. Erwerdigen lude, borgermeistere und ratmanne, sunderlix guden vrunde! Wi begeren juwer erbarchet to weten, dat wi van Vlethmoren hebben vornomen, wo dat Rubertus, de unse droste was, und de unses stichtes sone und sworneman is, dar mit ju si to Revall in juwer stad, de uns wunderliken in saken entweken und unttoegen is, als des her Willem, unse neve, desse brefwiser, juwer ersamheit muntliken wol berichten sal in der warheet, und wo dat he over uns clage, dar he to kort und unrecht uns und sinem ede an doet, und dat gi den man mit dem gude, dat he untford hevet, hebben geleedet. War um wi juwe erwerdicheit vruntliken bidden, dat gi her Willme vorsceren um unsen willen behulplik wesen willen, dat Rubertus van juwer stad in juwem geleede mit dem gude vorrort also nicht enwech enschede edder kome, wi en hebben uns mit eme, und he mit uns van dessen saken mit vruntschop edder mit rechte vorliket und gescheden. Erwerdigen vrunde! Wert sake, dat des ok nicht engeschege und de man in juwem geleede mit unses stichtes gude also enwech queme, wi enwulden dat gut an nummende anders saeken und vorderen, den an juwer stad. Hir provet dat beste inne. Got almechtich sterke ju gesunt to langer tiid. Gescreven up unserm slote tor Arnsburch, des sundages als men singet in der hilligen kerken Judica etc., under unsem secrete, im XIX. jare.

Addr.: Den erwerdigen beschedenen luden, borgermesteren und ratmannen der stad Revall, unsen sundergen guden vrunden, kome desse bref, dd.

MMCCCXIII.

Michael, Hochmeister des D.O., empfiehlt dem Pabste den Ermeländischen Probst Caspar zum Bischof von Oesel, d. 5. April 1419 (Reg. 2756).

Beatissime pater et metuendissime domine! Praemissis semper in omnibus filiali reverentia et obedientia, cum devotissimo pedum osculo beatorum. Receptis nuper cum debita reverentia litteris V. S., per egregium decretorum doctorem Franciscum de Resil, secretarium meum, mihi praesentatis, promotionem venerabilis viri, domini Gasparis, praepositi Warmiensis, familiaris S. V., ad ecclesiam Osiliensem, sub defensione mei ordinis constitutam, continentibus, sane quoque intellecta S. V. intentione super ea, per eundem dominum mihi plenius referata, possibilem circa ipsam adhibui diligentiam, quamvis per viam tunc conceptam sine secum (fructu?). Nunc autem, pater beatissime, adest via compendiosior promotionis praefati domini G. ad eandem ecclesiam, de qua S. V. celsitudinem ex scripturis meis informabit evidentius procurator mei ordinis, cui in hiis et etiam in certis aliis pnta denuncciis, S. V. ad has partes nuper missis, S. V. referendis, fidem adhibere dignemini gratiosius creditivam. Supplico igitur S. V. clementiae humiliter et devote, quatenus, prout cepit, promotionem eiusdem domini G., quam cooperatione Divina ipsi ecclesiae Osiliensi plurimum fieri fructuosam, nemo est qui dubitat, usque ad finem optatum pia gratia prosequatur. Ad hoc enim magnis favoribus meum et omnium praeceptorum mei ordinis aspirat propositum, et id omnium nostrum vota ferventissimo desiderio concupiscunt. Et ob id quidque post provisionem S. V. ad ipsam quoad possessionem bonorum praefatae ecclesiae

acquirendam perficiendum restaverit, toto posse unanimiter studebimus diligentissime et effectualiter procurare. Singularissimi nempe amoris indicio mihi et toti meo ordini gratiosissime factum fore perpetuis temporibus reminiscar, quidquid favoris ac gratiae in promotione huiusmodi impendere dignabitur S. V. clementia domino G. supradicto, quem utique fidelia suae probitatis et virtutum merita et immotae fidei constantia, sic mihi et singulis ordinis mei suppositis dilectum effecerunt et meritum, quod, solius habitus differentia circumscripta, ipsum, tanquam unum ex nobis, in singulis reputamus. Quanto autem zelo pro felici statu sanctae Romanae ecclesiae iuxta vires satagere studuerit, superfluum foret S. V. auribus replicare, cum singula vestris oculis conspexistis, nec brevi sermone explicabile censeo, quam efficax praeco status et honoris S. V. in universa terra exstiterit, quae omnia S. V. merito inducere possunt ad status sui promotionem digniorem in sancta Dei ecclesia, pro cuius incremento multiplici omnipotens Deus personam vestram dignissimam ad longa tempora vivificet et iocundis semper successibus in omnibus habundare faciat feliciter, ut optatis. Datum in castro nostro Marienburg, quinto Aprilis.

Praefatae S. V. devotus filius, frater Michael, ordinis b. Mariae Theutonicorum magister generalis.

MMCCCXIV.

Der Livländische Ordensmeister meldet dem Hochmeister, dass er, dessen Auftrage gemäss, den Landmarschall und den Comthur von Goldingen zu ihm senden werde, den 11. April 1419 (Reg. 2757).

Unsern demütigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwir gnade geruche zu wissen, das der huscumpthur von Brandenburg gestern kegen die obend-collacie zu uns ist komen, und hat euwir gnaden werb an uns gewurben, das wir wol haben vornomen, dar wir uns gerne mit allem fleisse nach richten wellen, das wir auch alreide getban haben und noch thun wellen alle den unsern und unsern frunden. So werden unser landtmarschalk und cumpthur zu Goldingen mit deme huscumpthur zu Brandenburg henin zu euwirn gnaden komen, und am nesten suntage Quasi modo geniti zur Memel sein und so fortan, wie das euwir gnade gehabt well haben. Gegeben zu Rige, am dinxstag nebest nach Palmarum, anno etc. XIX°.

Gebietiger Dutsches ordens zu Lyfflande.

Beilage.

Gnediger her meister! Wir wellen uns gerne nach des hus cumpthurs van Brandenburg werbe richten, so wir best mogen, als der cumpthur von der Mewa auch an euwir gnade van uns hat gewurben.

MMCCCXV.

Der Rath zu Königsberg empfiehlt dem Revaler Rathe den Johann Zeborg, der die Erbschaft des ermordeten Andreas Nathange zu heben ermächtigt ist, den 18. April 1419 (Reg. 2758).

Den ersamen wolwisen burgermeisteren und rathmannen zu Revalle, unsern besundern gunstigen frunden, rathmanne Koengsberge in Prusen, unsern fruntlichen grut mit meringe alles gutten zu voren. Ersamen heren und frunde! Euwer ersamkeit geruche zu wissen, wie vor uns unser erbsessen meteburgere mit ufgerichten vingern in eidesstadt zu den heiligen gezuget hat, das Andrews Nathanges, ouch hat man in genant Andrews Habirstro, der umme sente Johannis Baptisten tag negest vorgangen mortliken von deser welt vorscheiden ist, dem Got gnedig si, und Katharina, Johannis Zeborges eliche wib, zegers unsers brifes, von vater und mutter us einem elichin bette bruder und swester gewest sin. Worumb wir euwir wisheit demuttiglichen bitten, was Andrews egen noch sime tode gelasen hat, das das Johanni gut-

lichin moge volgen, und was Johannes uf hebet und entpfeet, von Katherinen, sines eclichen wibes wegen, do geloben wir vor nochmaninge mit macht unsers brifs, und im behulflichen wellet sin in sinen werblichin sachen, wo her recht zu hat, das wellen wir vorscholden im grossern, wenn ir das von uns ummer begerende siet. Zu merem gezugnisse haben wir unser stadt secretum under desse obir gescreven sache an desen unsern brif lasen drucken, der gescreben ist in der jarzit unsers Heren M.CCCC. im XIX. jare, im dingstag zu Ostern etc.

MMCCCXVI.

Der Hochmeister ersucht den Livländ. O.M., mit der Annahme des Comthurs von Brandenburg in seine Dienste zu warten, den 14. Mai 1419 (Reg. 2759).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor alles gute. Ersamer lieber her gebietiger! Als ir uns vorzeiten und wir euch wedir do kegen geschreben habt von dem compthur zur Mewe etc., so wisset, sedir das euwir landmarschalk ist zu uns komen, das er die sache obirgeben tat und die ganz usgeschlagen. Ouch hat uns wol undirrichtet der buscompthur zu Brandenburg, den wir zu euch gesandt hatten, wie ir siner wol begerende wert, zu euch zu ziehende etc. Lieber her gebietiger! Sint unsers ordens sachen so manchirlei sein, und nemlich uns der krieg helt vor ougen, und wir doch wol vornemen, das ir sost wol einen bequemen man itznnt bei euch, deme ir das amt bevelen mogt, so bitten wir mit gutigem fruntlichen und liplichen beten, das ir euch in desen loufen behelfet, als ir beste und bequemeste mogt. Leidet wes ir nicht moget obirhaben sein, bis das unsira ordens sachen anders werden; wir wellen euch mit hulfe und rathe denne also getrulichen beistendig sein, das ir unsers trostes in der tat und mit den werken sollet gefrahet(?) werden, und ouch befinden, das wir bei euch wellen thun, als ir uns getruwet. Datum ut supra (Marienburg, mittwoch nach Cantate 1419).

MMCCCXVII.

Der Livländ. Ordensmeister verlangt des Hochmeisters Meinung wegen des den alten Rigischen Domherren zu gebenden sichern Geleits und meldet ihm verschiedene Neuigkeiten, den 16. Mai 1419 (Reg. 2760).

Odmudigen willigen horsam alzit zuvorn. Genediger her meister! Der here erzbiscop van Rige is uns dalinge hochliken anliggende geweset dorch sine bodescop, dar wir juwer gnaden beden und screbin, das ir wol tetet und gebin den alden domheren en wiit geleide van nu zur zit bis zu sunte Michel negestkumpt vort over en jar in das lant zu Pruzen und Liflant abe und zu zu zende. Her hofet er wolde en enunge zuschen en und uns machen, welche enunge wir gern angeen wulden vor juwern gnaden, das ire personen und uns antret. Was aber der kirchen und den erzebiscoff und uns antret, moge wir mit nichte vorenigen, is si vor juwen gnaden und juwer gebediger. Nu der here, der ertzebiscoff, dis an uch und an uns dri edder vier werf vruntlich gesecht heft, und menet, das he se und uns irsten voreningen will, so menet he dan de sache tuschen siner kirchen, im und uns to vruntlicheit und bas hinzuleggen, und is hochlichen begerende, das ir uns den geleidebrif und de abescrift des brifes senten, uf das uwer brif und unser enes ludes werde; de beide brife er den domheren senden wil. Sulde wir uns mit iren personen vorenigen, das tete wir zumole gerne vor uwern gnaden. Was se mit dem langen geleide menen kone wir nicht anders derkennen; werde nicht eninge, das so vele de me errunge darus wurde. Ouch mach men den erzebiscop mit voge nicht weieren, nu is so vruntlich zöget, und setzen dis ganzlichen zu uwir gnaden wiisheit, und bidden demodichliken uwirn gnaden, dis zu herzen zu nemen, und uns en antwort hirvon sunder sumen zu scriben. Ouch sin uns dalinge zidunge von Reval gekomen, das sik de Sweden und Denen starch zurichten mit schiffen und mit ander gereschof. War se hen willen,

das en wisse wir nicht. Ouch han dalinge unser diner zwene in dem biere gesessen, de han van schiffern gehort, de warn van Lubik, vam Sunde, Wissmer, van Rostoch, van andern stedin, beclageden under sich, das se nicht konden schiffkinder habin uf iren schiffen genoch; das machet das er wol III^{C} edder IIII^{C} geloffen waren in Vrislande, und noch hutes dages ute allen steden da noch henloffen, und spreken, en were er solt in Pruzen nicht geworden, darumme wolden se roben uf unsen orden. Anders wisse wir gen zidunge uwirn gnaden zu scriben. Gegeben zu Rige, des dinxdages vor Potentianae virginis, anno XIX.

Gebetiger zu Lifflande.

Beilage.

Ouch, gnedige her meister, als de voreninge, de wir gedan habin zuschen Johans vrunden van Dolen und uns, und das geld, dar wir vor gelobit habin zu sunte Johannis dage zukomende, und wissen nicht, ab wir de eninge haldin sollen. Hir umme so bidde wir uwirn gnaden demodichliken, dat das geld us kome und uns ein antwort scriben darvan.

MMCCCXVIII.

Der Hochmeister dankt dem Livländ. O.M. für die Beilegung der Sache mit den Angehörigen des Joh. von Dolen etc., den 17. Mai 1419 (Reg. 2761).

Unsern fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Nu anderweit danken wir euch der mu und fleisses, den ir getan habt bei der berichtunge der sachen, die gewant ist zwuschen unserm orden und hern Johans von Dalyn, gutes gedechtnisses, weibe und kinderen etc., und sunderlich des geldes, mit deme ir uns trostet zu hulfe werden. Got gebe, das wir euwer gute aller woltat ummer begeinen mogen und zu willen werden. Und sint ir itzunt wol vornemet, wie is mit unsers ordens sachen kegin unsern wedirsachen also gelegen ist, das wir vor uns nicht andirs wissen, denne einen gewissen krig, so weis Got, das wir dieselbe berechnunge uf ire gesatzte zit, als ir uns die habt geschreben, nicht volfuren mogen, als ir selber dis wol dirkennet. Hirumb so bitten wir euch mit gros begerlichen beten, das ir euch nu forder dorinne arbeiten geruchet. Nemet zu hulfe das gelt, von deme ir uns habt geschreben, und ouch die II^{C} marg, die des compthurs von Strasberg gehort haben, und tut darmete sulchen fleis, und ouch mit andern bequemen mitteln und wisen, das die geschutzet werde und in guter fruntlicher gedolt vordan so lange vorschoben, das wir etwas in sasse und frede komen deser lande. Hir an beweiset ir uns in desen loufen und ouch unsern gebietigern dankneniliche beheglichkeit, die wir gerne vorschulden wellen noch vormogen. Gegeben af unserm huse Marienburg, an der mittwoche nach Cantate, im XIV^{C} und XIX. jare.

Ouch ist im gescreben von der entschuldigunge des compthurs von Strasberg und von der obergebunge der II^{C} marg um gelimpes willen zu der berichtunge Johannes von Dalyn; item von der sachen hern Caspars.

MMCCCXIX.

Sigismund, Römischer König, erklärt sich bereit zur Uebernahme des ihm von dem Orden einer- und von dem Regenten Polens und Litthauens andererseits übertragenen Schiedsrichteramtes, den 18. Mai 1419 (Reg. 2762).

Sigismundus, Dei gratia Romanorum rex semper Augustus ac Ungariae, Dalmatiae, Croatiae etc. rex, notum facimus tenore praesentium universis. Inter ceteras sollicitudinum curas, quibus mens nostra pro negotiorum varietate hincinde distrahitur, hoc potissimum insidet cordi nostro, ad hoc totis desideriis aspiramus, ut, more regis pacifici, sedatis undique litium et contentionum anfractibus, pacem et concordiam inter universos cultores fidei Christianae, quantum est nobis possibile, instauremus et stabili fundamento firmemus.

Quoniam autem serenissimus princeps, dominus Wladislaus, Poloniae etc. rex, frater noster carissimus, illustres principes Alexander, alias Wytawdus, magnus dux Litwaniae, Johannes et Semovitus, duces Mazoviae, avunculi nostri carissimi, suo et suorum coadiutorum et subditorum nominibus, ex una, ac venerabilis frater Michael Cochmeister, ordinis cruciferorum de Prussia, suo suique ordinis nomine, parte ex altera, de et super universis et singulis causis, terris, castris, fortaliciis, grenitiis, limitibus, litibus, dissensionibus, discordiis, displicentiis, rancoribus, controversiis et odiis, inter ipsos hincinde undecumque vel quacumque causa seu occasione subortis et versatis hactenus, et quae verti sperantur in antea, in nos, tanquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem, compromiserunt de alto et de basso, data et concessa nobis auctoritate et omnimoda potestate, huiusmodi lites, dissensiones, controversias et omnia contingentia et dependentia ex eisdem, audiendi, examinandi simpliciter ac de plano, sine strepitu et figura iudicii, et super eisdem pronuntiandi, sententiendi et declarandi, simul vel divisim, prout nobis placuerit aut magis videbitur expedire, prout litterae compromissi, hincinde confectae ad ipsum, clarius attestantur. Idcirco amore pacis et concordiae, quam semper dilatari exposcimus, animo deliberato, sano principum, baronum ex fidelium nostrorum accedente consilio, et ex certa scientia omnis arbitrii huiusmodi, sponte suscepimus et suscipimus per praesentes, promittentes in verbo regio, absque dolo et fraude, quod infra hinc et festum sancti Michaelis venturum proxime, arbitrabimur, pronuntiabimus, sententiabimus et interloquemur, prout nobis congruentius videbitur expedire, qualibet mora seu dilatione ulteriori seclusa; praesentium sub nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Caschoviae, anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono, decima octava die mensis Maji, regnorum nostrorum anno Hungariae etc. tricesimo tertio, Romanorum vero nono.

MMCCCXX.

Der Comthur zu Reval bittet den Revaler Rath, die beiden Schiffsknechte, welche seinen Schützenmeister erschlagen, zu bestrafen etc., den 22. Mai 1419 (Reg. 2763).

Vruntlike grót to vorn nu und to allen tiiden, wat ik gudes vormach to donde to juwer behegelicheit. Ersamen vorsichtigen manne, borgermeister und radlude! Wi bidden ju vrontliken, dat gi den twen schepknechten, dei dar up gevangen sint an sumen, dei unsen schuttemeister geslagen hebben, wat ene en recht bewiset, laten wedervaren, und nene genade dar bi, went uns dar lede an geschen is und ovel vorloren hebben selger dechtnisse. Ok, ersame borgermeisters und ratlude, vorbodet dei schepere all gemeine vor ju, und latet sei vorstan, dat sei er schepkindere berichten, dat sei mit dem slotes gesinde unvorworen sin. Ok wert sake, dat des nicht en gesche, so moste wi dar enen andern sin in proven. Sunderlinx, ersame borgermester etc., so is uns to wetene geworden, dat dei schepkindere under sich ein vorbunt gemaket hebben, und willen uns unse deinere mit vorsaten af slan. Warumme wi ju vruntliken bidden, als gi doch gerne don, dat gi dei schepere underwisen to sturen eren kinderen; wi willen unsen deinern wol sturen. Gegeven to Harke, des mandages vor Urbanus episcopus, anno XIX°.

Cumthur to Revale.

Addr.: Den vorsichtigen mannen bm. et rm. to Revale etc.

MMCCCXXI.

Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen mit, dass er zur Verhandlung mit dem Voigt von Wyborg einen Boten abgesendet habe, den 26. Mai 1419 (Reg. 2764).

Heilsame vruntlike grote und wes wi gudes vormogen tovor. Ersamen leven heren und vrunde! Juwen bref, an uns gesant, van dem vruntliken dage, vorramet tuschen dem vogede van Wiborch,

und juwer ersamheit, hebbe wi in korter tiid vornomen in dem avende der hemmelvart unses Heren, und begeren ju to wetende, dat wi enen boden dar to geschikket hebben, na juwer ersamheit begere, de to ju komen sal unvorspart alles weges, mit den ersten also he kan und mach. Hir mede siit Gode allemechtich bevolen to ewigen tiiden. Gescr. under unser stad secrete, des vridages na unses Heren hemmelvart, anno etc. XIX.

Borgermestere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. to Revel etc. kome desse bref mit vlite ddr.

MMCCCXXII.

Hartmann Ulner, Voigt zu Wesenberg, bekennt, von dem Reval'schen Bürger M. Noteken von L. Egenolffs wegen eine Geldsumme empfangen zu haben, den 30. Mai 1419 (Reg. 2765).

Wi Hartman Ulner, voget to Wesenberge bekennen und betugen opentliken in dussem breve, dat wi to guder genoge untfangen hebben van Michele Noteken, borger to Reval, derdehalfhundert mark Rig. VI mark und XVI ore van Lodewicus Egenolffes wegen, seliger dechtnisse, also bescheden, dat wi gelovet hebben und loven vormiddes dessen breve, dat wi den vorscr. Michele Noteken und de sinen vriien, quiiten und schadelos holden willen van aller namaninge und ansprake des vorgescrevenen geldes. Des alle tor waren betuchnisse so is dat ingesegel unses amptes vorgescr. up dat spatium desses breves gedrucket. Gegeven na der gebort Christi XIIII^C jare und in deme XIX. jare, des dinstedages vor Pinxesten.

MMCCCXXIII.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Nowgoroder Handelscomptoirs mit, in welchem gemeldet wird, dass beide Handelshöfe in Nowgorod abgebrannt seien, den 6. Juni 1419 (Reg. 2766).

Unsen vruntlichen grut mit gantser behechlicheid to voren. Ersamen leven heren und besundergen guden vrundes! Juwer ersamen leve bidde wi to wetende, dat wi des mandages to Pinxsten entfengen des kopmans bref van Nouwarden, ludende also hir na gescreven steit:

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen. Wetet, ersamen leven vrunde, dat leider, Gode erbarmet, unse beide hove vorbrand sin, und en is nicht en stock stande bleven. Dat is to gekomen van der Nouwarder vure. Men God hebbe lof, de kerken steid noch in gudem beholde, beide boven und benedden. Leven vrunde! Dit do wi ju to wetende und begeren juwes rades, wo gi id willen geholden hebben, ofte wi wedder buwen scolen efte nicht, wente hir nen redelicheid en is. Dan de kerke und sunte Peter en is nicht rike und unse siide is dat meeste deel vorbrand und bernet noch alder best, und upper Goten hove is de meste schade geschen an solte und an anderem gude. Leven vrunde! Hir begere wi juwe antworde van mit den ersten. Hir mede siid Gode bevolen. Screven mit der hast, des dinxstadages vor Pinxsten.

Leven vrundes! Des hebbe wi deme kopmanne wedder gescreven, dat se de hove wedder plancken scolen, also se best konen. Leven vrundes! Des hebbe wi den heren to Lubeke und den heren to der Rige elliken enen bref gesand, ludende also desse jegenwordige bref. Vort umme dat buwent, dar werden de stede wol umme scrivende ofte sprekende. Gode siit salich und sund bevolen to ewiger tiid. Screven des dinxstages to Pinxsten, anno XIX°, under unsem secrete.

Borgermestere und raed to Darpte.

Addr.: Den ersamen etc. heren bm. und rm. d. st. Revale etc.

MMCCCXXIV.

Der Rath der Stadt Essinde empfiehlt dem Revaler Rathe den J. Dunne, Bevollmächtigten der Legatare des Revaler Rathsherrn Rutger Droge, den 15. Juni 1419 (Reg. 2767).

Unsen vorsichtigen und bescheden heren, burgermeistern und rade der stad Revele, unsen gunstigen

vrunden, doe wi, burgermeistere und raidt der stad Essinde, groten mit heile in Gode, und geven juwer erbarheit to kennene, dat vur uns in unse jegenwordicheid sint komen: Tela, Hannes Stenveldes moder, Gertrud Dunnen, Hille van Wedinchusen, Greta ther Nedermolen, Herman, ir rechte man, Alverd, Hannes Drogen suster, und Rutger, ir man, und hebn dar vor uns gesacht und geopenbaret, so wo dat her Rutger Droge, raidtman to Revele, dem God genade, in sime lesten und testamente van sime walgewunnenen gude gegeven, bewiset und besat heb ichlichen vurscr. personen van den vrowen mit namen hundert Rinsche gulden, und Greten und Hermans kinderen ther Nedermolen dirtich Rinsche gulden, wilche vurscr. summe van gulden under hebn Hannes Benninchof, Hannes Coepman, Hannes Warde und Kirstian van der Beke, hanttruwen des vurscr. heren Rutgers. Und wante desse vurscr. personen nicht en kunnen komen vur uwe jegenwordicheit, so hebn sie dar vur uns sementliken mit guden eindrechtigen moit willen, und mit ganzen vurbedachtem mode gesatet, gekoren und volmechtich gemaket, rechtliken und redeliken, Johan Dunnen, unsen medeburger, wiser diis briefs, tot eren waren, echten, rechten, witliken vormunder, und sunderlinx geboden, dat vurben. gelt sementliken, als dat ider vurscr. personen bewiset und gegeven is, van den vurscr. hantgetruwen Rutgers to heischen, to manen, ut tovordern und toboren, und dar mede to doin und to laten, so wat eme nutte und gud dunket, und van den vurscr. gelde hebn die vurscr. personen, sementliken und bisunder, dar vur uns die vurscr. hantgetruwen hern Rutgers und vort alle die gene, die dat under hadden, quiit, vrie, los und ledich gescholden und gelaten, so dat de vurscr. personen, noch niemand van eren wegen, nene namaninge noch vorderinge dar umb doin en willen. Hirumb wi ju vruntliken bidden mit ganzem vlite, dat hi den vurscr. Johan, bewiser dies briefs, behulplich und vorderlich willen sin, dat eme dat vurscr. gelt gehandreket moge werden, und wild ju dar inne gutliken bewisen, als wi gerne doin wolden, umb uwer liefden will in alsulken geliken of in meren saken. Und to enem waren tuge desser vurscr. puncten heb wi unses stades segel, umb bede wille der vurscr. personen, an dissen brief doin hangen, in den jaren unses Heren dusent veirhundert und negentein, op unses Heren lichams dach.

MMCCCXXV.

Der Revaler Rath sendet dem Dörpt'schen ein Schreiben des Königs von Dänemark und bittet um dessen Gutachten, den 22. Juni 1419 (Reg. 2768).

Unsen vruntliken groete und wes wi gudes vormogen. Heren und leven vrundes! Wetet alse dat wi gistern in deme dage untfengen dessen inbeslotenen breif van des hern wegen koning to Dennemarken, daer juwe wiisheit wol vernemen mach, wes de inne helt etc. Und dessen selven breif und juwen willen moge gi scriven den herren van der Rige. Wi hedden ju wol unse gued dunken gescreven; nu en sin unse oldesten in dem raede nicht to hues, alse gi selver wol weten. Hir omme, leven vrundes, so ramet des besten mit gadders den van der Rige, wes ju in dessen saken gued dunket, uns dat wedder to scrivende. Hiir mede siit Gode bevolen to langer tiid. Gescreven des donredages vor sente Iohannis dach Baptisten nativitatis, to Revalle, anno XIX.

Borgermestere und raed to Revall.

Addr.: Den vorsichtigen wiisen mannen, borgermesteren und raed der stad Darpte, kome disse breif met werdicheit.

MMCCCXXVI.

Der Livländ. O.M. meldet dem Hochmeister, dass der Erzbischof seine Hülfe im Kriege zugesagt, und sendet ihm ein Schema zum Geleitsbrief für die alten Domherren und die Urfehde der Familie v. Dolen, den 24. Juni 1419 (Reg. 2770).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit

vor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als wir euwir gnaden allirnehst vor gescreben haben, das wir unsern lantmarschalk gesandt hatten zu unserm hern von Rige etc., so sint als daling vor uns und in jegenwertikeit unsirs lantmarschalks und anderer gebietiger, die wir bei uns hatten, gewesen die thumprobst zu Rige und zwe unsers hern van Rige vöide, und brechten uns von siner wegen entwert, also were das imandes in unser landt slüge und unser landt wolde beschedigen, das wolden sie helfen weren und beschirmen geleich der kirche landt. Man heilde herzog Wytovdt vor einen Cristenen fursten, so weit Cristendom were. Auch welde ir here von Rige einen tag holden mit dem von Darpte und von Osele, so verre als der dazu konde komen; konde her nicht, so sulde her sine vulmechtigen darzu senden zum Walke am tage Petri ad vincula nehstkomende, und wes sie denne dor eins wurden, das wolde her uns denne wol screiben; dorinne wir uns, als wir uf die zeit, ap Got wil, in Litthowen denken zu wesende, und solden dan irste die zeitunge haben, kranke hulfe an in vormuten. — Vortan so wurben dieselbigen probst und voidte an uns von ires herren wegen umb ein ander geleite den alden thumhern von Rige zu gebende, in einer andern weise, dan ewer gnade uns hat vorsiegelt gesandt, und das solde luden von worten zu worten, als euwer gnade in deser ingeslossen zedele (*s. die Beilage*) wol wirt vornemen, das uns keinerleie wiis dunket gerathen, wente in solcher weise, als wirs vornemen, sie zu ewiger zeit geleitet weren. Doch setzen wirs zu euwir gnaden wiisheit, der wir alzeit gehorsam wellen wesen. Auch was ire meinunge, das ir here euwir gnaden darvan sunderlichen welle schreiben. — Vortmer als wir euwir gnaden ouch vor geschreben haben von den von Nogharden, das die sich so vorheben und sich itzunt struven uf uns, das thun sie lichte auch dorumme, das sie vornemen, das herzog Wytovdt die bischoffe von uns us bescheidet, darumbe wir zwar auch kranke hulffe noch haben, geleiche wol so wellen wir das beste thun, das wir konnen, God gebe eventure! und wellen, ap God will, am usgange tage desses fredes adir ein tag dar na im lande zu Litthowen sein mit zwen heren, und dar na dan reisen mit unser vollen macht. — Vortme, erwirdiger her meister, von sunderlichs zeitungen, so hat der compthur von Aschraden gesacht, wie das sein swester, alse saligen hern Johannes von Dolen frowe, widder ihn gestern hat gesprochen heimelichen, das der tag, den die von Rige, von Darpte und von Osele hant begreffen, darumme sulle geholden werden, das sie gerne die briefe widderumbe hetten, die sie herzog Wytovdte vorsiegelt haben, als sie sich mit im hatten vorbunden; die beiden briefe wir in unser weer haben etc. Item so sprach die frowe, sie befruchtede sich, das in der vorbindunge, als sich herzog Wytovdt mit dem koninge von Polen hette vorbunden, das der Romische koning und die koning von Dennemarken mit inne weren, so ist dieselbe frowe in der warheit wol ein erlich, klug, weise frowe, das ir wol ein semelichs bas wirt zu wissen, dan eime andern. Auch haben wir die frowe und iren soen genzlichen vornoget zu grunde und uns domete ganz voreiniget, und haben ir usgeantwort XVI^C mark Rig., und haben auch iren vorsiegelten brief widder entfangen mit IV anhangenden ingesegeln, der von worten zu worten ludet und wer in vorsegelt hat, als ir in deser andern ingeslossen zedelen (*Urk. Nr. MMCCXCVII*) wol werdet vornemen. Sunderlichs so vorsehen wir uns, das die von Rige und von Darpte sich sus von uns holden, das sie darane den Romischen koning befruchten. Dit sein die zeitunge, die uns uf diese zeit wedderfaren. Gegeben zu Rige, crastino Iohannis Baptistae, anno etc. XIX^no.

Gebietiger Dutsches ordens zu Liffiande.

Beilage.

Wi broder Syfrid Lander etc. bekennen open-

bar in desseme breve, dat wi, mit rade und mit willen und ganzem medeweten (unser) gebediger, de ersamen manne, hern Johanne Bocheym und hern Johanne von Eymern, doemhern der hilgen kerken to Rige, und enen jeweliken bi sik, geleit haben und geleiden in desser scrift, in dat landt to Lifflande to komende, to lande edder to watern, mit den eren, de se mit sik bringen, mit all erer have, seker lives und gudes, vor uns und alle de jenne, de umme unsern willen doen und laten willen, in dessem lande to Lifflande to wesende und to theende, war und in welken enden und steden en dat gedeliken ist, ungetogert und ungehindert, vri und velich, alse vorgescreven is, und wedder ud Lifflande to theende, to land und to watere, wenne en das lustet und gedeliken is, ungetogert und ungehindert, aen alle argelist und invalle geistliker edder wertliker achte, bi gudem geloven. Dit geleide unwedderroplich und vullenkomen to blivende, alse vorgerurt is, geloven wi, meister to Lifflande, vorgescreven, vor uns und vor alle unse gebedigere, brodere und denere, geistlike und wertlike, und vor alle, de umme unsern willen doen und laten willen, stede und vast to holdene, bi guden geloven, alse vorgenant is. Des to ener merer betuchnisse und steter bevestinge, so hebben wi mit ganzer witschop unsere ingesegel an dessen bref laten hangen etc.

MMCCCXXVII.

Heinrich von Camen und seine Ehefrau Emme stellen dem Friedrich Medewike eine Schuldverschreibung aus, den 1. Juli 1419 (Reg. 2771).

Wi Hinrich von Camen und Emme, sin echte vrowe, bekennet und betuget vor allen luden openbar in desseme breve, dat wi schuldich sint van rechter williker schult Frederik Medewike, seligen Hermans sone, und sinens ervenden anderhalfhundert mark penninge, to Munster genge und geve, alse van sinen vederliken und moderliken erve und gude, dat em in der schichtinge und schedinge to gevallen is, behalven dat he alrede in geledenen tiden hevet untfangen und gebort, und wi hebben en gelavet mit samender hant, vor uns und alle unse erven und anerven, desse vorgescr. anderhalbhundert mark penninge vorgescr. de to gevende und wol to betalende binnen jar und dage van data desses breves, wanner wi selven van Frederik vorgescr. ofte van sinen erven muntliken und kentliken dar umme gemant werdet in unse antwerde of woninge, sunder jerhande weddersprake und sunder jerhande argelist. Und des tor tuchnisse hebbe ik Hinrik van Camen vorgescr. an dissen bref gehangen min ingesegel, des ik, Emme vorgescr. mede bruke. In allen dissen vorgescr. stucken hiir weren an und over to rechten tuchluden, hirto gebeden van beiden siiden, na sate der stad to Munster, Diderich Huge und Lephart Morsbeke, und anderer guder lude genoch, und wi, Diderich und Lephart vorgescr., erkennet in dessen breve, dat wi hiir an und over gewesen hebben und gebeden worden van beiden siiden, na sitte des stades to Munster; des to ener meren bekantnisse so hebbe wi unse ingesegele alse tuchlude mit ingesegele Hinriks vorgescr. mede an dissen bref gehangen. Datum anno Domini millesimo CCCC°XIX°, in profesto beatae Mariae virginis visitationis.

MMCCCXXVIII.

Der Ordensmeister von Livland meldet dem Hochmeister, der König von Moskau verlange von den Pleskauern die Aufsage des Friedens mit dem Orden, Witaut rüste sich etc., den 4. Juli 1419 (Reg. 2772).

Unsern demutigen garwilligen gehorsam alzeit zuvor. Gnediger lieber her meister! Als wir euwer gnaden gestern screben, das uns der van Darpte van inbrengunge seiner sendeboten, die her hatte zu Pleskow, hat gescreben, wie der koning von Moskow seine boten zu Pleskow hat gehat, sie ansinnende, das sie den gemachgten frede mit uns und den prelaten deser lande solden ufsagen,

des die Pleskower doch keinerleie wiis thun wolden etc. Und auch der voget von Rozyten uns schreibet, das die Pleskower in hant gebeden umme warnunge und dergelichen im hant in warnunge zu erkennen geben, das herzog Wytovt gros volk hat liggen zu Kleinen Nogharden, das sich von tage zu tage vormeret, und her selben zur Willen ist und vorsamelt sich mit Tatheren, und allen den, die her ufbrengen kan, also das die Pleskower nicht wissen, wer es ober sie adir wen das ghan sall etc. So hatten etliche unser gebietiger willen, eine stoesreise zu thun in Litthowen, dar etzliche ritterschaft sich zu irboten hatten, mete zu reisen, us den stiften, nemelichs Rige etc., den ir herre das hat vorboten, also das wir noch an eime ap dem andern keine hulfe haben. Das sein die zeitunge, die wir noch vornemen. Gegeben zu Rige, am tage Odelrici confessoris, anno etc. XIX°.

Gebietiger Teutschs ordens zu Liffland.

MMCCCXXIX.

Der Ordensmeister bittet den Revaler Rath, auf die Waaren, welche nächster Tage für H. Sassenbeke in Reval zu Schiffe erwartet werden, Beschlag zu legen, den 14. Juli 1410 (Reg. 2773).

Meister to Liffiande.

Unsen vruntlichen gruet und wes wi gudes mit aller gunst vormogen tovoren. Erwirdigen besundern vrunde und leven getruwen! Wi begeren ju to wetende, dat wi mit Hinrik Sassenbeken to Rige sake ud to staende hebben, als mit Gotschalk Bredebeken in vortiiden etc. So hebbe wi nu vornomen, dat in der see gud si, dat hern Hartwich Steenhuse und Hinrike Sassenbeken to sampne to gehorde, alse wiin und ander gud, des wi ware tiidinge hebben, dat dat gud, wiin und wat des is, to Revale ofte tor Pernow, daling ofte morne, ofte wan God gevet, sall in komen. Bidde wi ju begerliken, wanner de scheppe in komet, dat gi dan dat gud, dat her Hartwich und Hinrik vorgescr. dar inne hebben, van unser wegen bekummern *), so lange dat wi ju anders scriven. Jodoch wes her Hartwich dar ane to sime dele beholden wolde mit rechte, des gunne wi, dat man eme dat late volgen. Sunder wes Hinrik Sassenbeken dar ane to gehort, dat gi dat van unser wegen in kummer beholden, und dar hi to doende, als wi ju des to getruwen, umme unse vruntschop willen holden. Gegeven to Rige, am fridage na sunte Margareten dage, anno etc. XIX°. Item, leven vrunde und getruwen, wi meinent also, wat gi Hinrik Sassenbeken gudes in solker mate van unser wegen bekummern, dat gi das bekummern als de packe wandes van Bredebeken wegen in vortiiden was bekummert van unsem vorfaren, und dat dat ok geschee, als gi unse hulde wellen beholden.

Addr.: Den erwirdigen vorsichtigen burgermeistern und rade der stat to Revale, dach und nacht, an alle sumen, grot dreplich landes macht licht dar ane, unsen leven getruwen dd.

MMCCCXXX.

Der Rath der Stadt Corbeck bezeugt, dass Else, des Johann Rodern Ehefrau, die Schwester und einzige Erbin des L. Egenolff, ihren Ehemann zur Hebung des Nachlasses des Egenolff ermächtigt, den 15. Juli 1419 (Reg. 2774).

Wi borgermeister und raidmanne der stede to Coerbegke, gelegen in der herschop to Waldegke to dusser tiid, bekennet und doit kund allen luden, de dessen brief sihen edder hoeret lesen, dat vor uns sin geweset Johan Rodern, unse medeborgere und wiisere desses brieves, und Else Egenolffis, sin eleke echte husfrouwe, vorclarende, wo dat Lodevicus Egenolffis seleger gedechtnisse, der vurgescr. Else broder, si vurstorven to Wesenberch in deme lande to Lifland, des God sine siele troeste, und dat de vorgenomede Lodewicus hebbe vormiddest sime dode icteswelk gud nagelaten in deme vorgescr. lande to Lifland, dar de

*) Hier standen noch drei Worte, die stark mit Tinte überstrichen sind, indess lässt sich: „op ein recht" durchlesen.

vurgescr. Else und Johan, ere man, van erer wegene recht to h(ebben). Des sint mit den egenanten Johanne und Elsen vor uns gekomen Johan de sv . . ., Johan Metelen (?), Johan Ov . . . borch, Johan Dörpers und Herman Rodern, leven und tugewerdige bederve manne, mit utgestregkeden armen und mit upgerichteden vingern stavedes eides to den heilgen swerende, und nuchaftigen tugende, dat de sulve Else und Lodewicus weren vul suster und broder kindere, echt und recht geboren ut einem eleken bedde, von eineme vadere und von einer moder, also beschedeleken, dat de ergenante Else si der alder negeste erve to alle sodanne gude, alse de vorbenomede Lodevicus vormiddest sime dode nagelaten heft, und niemant neger eder mit er allikena. Des heft de egenante Else in der besten wiise, alse se van rechte scholde und mochte, vor uus vulmechtich gemaket den vorgenanten Johanne Roderen, eren echten man, jegenwerdigen wiisere dusses brieves, dat vurgescr. nagelaten gud des vorben. Lodevicus, eres broders, to manende mit rechte, to vorderende etc. etc. To merer tuchnisse dusser vorgescr. dinge is unser stede ingesegel henged vor dussen brief. Datum anno Dom. millesimo quadringentesimo decimo nono, ipso die divisionis apostolorum.

MMCCCXXXI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Nowgoroder Comptoirs mit; betreffend den Wiederaufbau der abgebrannten Handelshöfe, den 18. Juli 1419 (Reg. 2775).

Unsen vrundliken grud mit gantzer behegelicheid tovorn. Ersamen heren und guden vrunde! Wi bidden juwer ersamheid to weten, dat wi entfangen hebben des koepmans bref van Nouwerden, inneholdende also hir na gescreven steid.

Na der grote. Ersamen heren. Wi bidden ju to weten, dat wi juwen bref, an uns gesand, wol vornomen hebben, dar gi inne scriven, dat wi de hove beide begripen solen mit der minsten koste. Des wetet, dat wi de beiden hove hebben vordinged umme to plankende, der Dutschen hof vor XXV stuke sulvers, und der Gothen hof vor XXX stucke. Item wetet, dat hiir de koepman ok wol andere woninge behoved, und kan der nicht umberen, also gi sulve wol weten. Wi bidden ju vruntliken, dat gi hir inne sin vorsein, wente hir geen sulver noch gelt in deme schappe en is. Hir umme begere wi van ju, ofte gi uns geld hir willen senden, edder ofte wi hir sulver op rente solen nemen, want wi jo den luden betalen moten, de uns de hove planken. Item wetet, dat uns de borchgreve und de hertoge van dage to dage grot vordreet doen, und willen van uns possul und gave hebben, und vorbeiden uns to plankende. Hir umme dunkedet ju gut, so doet wol und vorramed enes breves an groten Nouwerden, dat se wol doen und laten uns planken na der olden wonheid und na der cruceküssinge, wante se breket uns af van dage to dage. Vortmer wetet, dat se hir nu op der woerd vurder hebben gebuwet een groten deel, dan se aldus lange hadden gedaen. Hir umme scrivet uns juwe antworde mit den ersten etc. Gescreven des vridages na unser leven vruwen dage visitationis etc.

Leven vrunde! Gi weten wol, dat de stede desses landes van deme koepmanne vil to achter sin, und wi hebben den heren van Rige toscreven und hebben se bidden laten umme ere guddunkend uns wedder an to scrivende. Hir umme so bidde wi ju, dat gi hir inne willen vorsein wesen und willen juwe guddunkend ok wedder an uns scriven, dat wi deme koepmanne mogen en antworde wedder scriven van desser stede wegen. God alweldich de spare ju in suntheid an live und an sele to ewigen tiden. Screven under unser stad secrete, des dinxstages na sunte Allexius dage, anno XIX°.

Borgermestere und raedmanne to Darpte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revale etc.

MMCCCXXXII.

Der Hochmeister benachrichtigt den Livländischen Ordensmeister von der auf ein Jahr erfolgten Verlängerung des Friedens mit Polen und Litthauen, den 19. Juli 1419 (Reg. 2778).

Unsern gar freundlichen grus zuvor mit allir gute. Ersamer lieber her gebitger! Wir thun euch zu wissen, das die achtbaren sendeboten und herren, her Jacobus Spolitanus und her Fernand Luccern bischoffe, unsirs herren des pabistes legaten, weder zu uns komen sein nu am montage, mit den ouch quam der allererwirdigste vater, her B(artholomaeus), bischof zu Melanen, van befelunge des allirdurchluchsten fursten, unsirs allirgnedigsten herren, hern Sigismundi, Romischen und Ungerischen koniges etc., die als heute von desen nochgeschreben fursten wegen, als des herren konigis zu Polan etc. und des irluchten herren Alexandri, anders Wytawdt, und irer beileger, von eime, und unsirm orden und unsirn beilegern vom andern teile, in kegenwertikeit der achtbarn botschaft des allirdurchluchtigsten grosmechtigen fursten und herren etc., hern konigis zu Engeland, desen usgegangen vrede vornuwet haben, und den haben gemacht von nuwes zu weren von sinte Margarethentage nehst vorgangen bis fort uf Margarethe hir nehest obir ein jar komende, den wir ufgenomen haben und vorliebet vor unsern ganzen orden und alle die unsern, in der weise, als wir euch das hir nehst clerlichen werden schreiben. Umb des willen bitten wir euch, so schire euch deser brief trifft, das ir desen beifrede ufnemet und dorin tretet, und zihet weder zu rucke heim zu lande mit alle den euwern, went is beteidinget ist, das man euch und die euwern unbeschediget losen wedir ziben zu rucke. Gegeben zu Grudencz, an den mitwochen noch divisionis apostolorum, im XIX^den jore.

MMCCCXXXIII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen eines Briefes des Königs von Dänemark und wegen des Gothenhofes in Nowgorod, den 29. Juli 1419 (Reg. 2782).

Heilsame vrundlike grote und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen etc. Wi bidden ju to weten, dat wi der heren bref van Rige an dessen sonavende hebben entfangen, inneholdend int erste van des hern koninges breve van Dennemarken, den gi uns lesten sanden. Dar hebben se den heren van Lubeke up gescreven, des besten dar bi to ramende, na inneholde des breves. Vortmer hebbe wi entfangen twe besloten breve und de copie dersulven breve, de wi hebben ut gecopiert, welke copien wi ju senden in dessem sulven breve der besloten breve, und wi bidden ju, de besloten breve vort to schickende. Vortmer, leven heren und guden vrunde, so bidde wi ju sunderlikes ok to scrivende an de heren van Gotlande, dat se den koepman besorgen und vorwaren, dat de Gothen hoef to Nouwgarden van den hensesteden und van deme koepmanne nicht en kome, und laten sik dar en kleine nicht ane schelen und des besten dar inne ramen, want sik dar lude gerne indrungen, also ju dat sulven wol vor is gevallen van juwen boden, de nu lest to Wiborch tor dachvard weren. Hiir mede siit Gode bevolen. Screven in der hast, des sonnavendes vor Petri ad vincula, under hern Tidemann Vosses ingesegel, anno XIX°.

Borgermestere und raed to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Reval etc.

MMCCCXXXIV.

Der Ordensmeister zu Livland schreibt dem Revaler Rath, es seien am Estländischen Strande Fahrzeuge mit Bewaffneten erschienen und ordnet die deshalb zu ergreifenden Maassregeln an, den 1. August 1419 (Reg. 2783).

Meister to Lifflande.

Unsen fruntlichen grut mit aller gunste stedes

bevor. Erwirdigen bisundern frunde, leven getruwen! Uns heft de voget van Wezenberge gescreven, dat em Hans Lode und Sander Mekes gesecht hebben, dat am strande to Maholme II cavasse, dar inne LIII gewapender lude mit armborsten weren, besein ist, und Hanses Loden man einer vragede sei, wer se weren, wor se dechten oft van wanne dat se weren. Dar up se mit alle nicht antworden, sunder so vele, se en dorften sich vor en nicht besorgen, der weren noch VI cavasse achter, dat se to segen, dat en de ninen schaden en deden und dar vor gewarnet weren etc. Erwirdigen frunde und leven getruwen! Gi hebben wol gehoert und weten wol, dat uns hertoge Wytowdt und de koning von Polan mit gewalt unrecht wedder recht over vallen wellen und uns denken to krenken, dat wi mit der Godes hulpe denken to weren, alse wi nu van Godes gnaden dar to sint geschicket, mit vullermacht to reisende, dar eins deels van rittern und knechten ud Haryen und Wirlande mit uns werden riiden. Hir umme so bidde wi ju fruntliken, dat gi uns en XVI, XVIII ofte XX gewapend lenen tor malwe to liggende tor Narwe, und sulven wol to sein umme de vorgescr. tidinge willen. Doch oft solke lude gewapend mit cavassen an landt war quemen und ninen schaden deden, dat man se dan in erem wessen lete, went wi nicht weten, war vor wi uns up dem orde nu tor tiid solen holden. Deden se aver schaden und dat man se dan krigen konde dar over, dat man de up heilde und up sette, dat man enkede von en verneme, we se weren, ofte von wan se quemen, ofte wor umme se sulke warninge brechten, up dat man sich deste beth dar na mochte richten so lange, dat wi, of God will, wedder ut der reise komen. Gegeven to Rige, am dage Vincula Petri, anno etc. XIX^mo^.

Addr.: Den erwirdigen etc. bm. u. rm. der stad Revale, unsen leven getruwen, dach und nacht, an alle sumen, grot macht licht dar ane, dd.

MMCCCXXXV.

Derselbe schreibt dem Revaler Rath, die Sache mit H. Sassenbeke sei erledigt und die mit Beschlag belegten Güter desselben könnten freigegeben werden, d. 23. August 1419 (Reg. 2785).

Meister to Lifflande.

Unsen gar fruntliken grote mit aller gunst alle tiid vor. Ersamen vorsichtigen borgermeister und radmanne und leven getruwen! Als wi juwer ersamicheit geschreven hadden van Hinrik Sassenbeken wegen, wes to Revale inqueme van sime gude, welkerlei dat were, dat gi et bekummerden to unser behoef etc., dar gi ju gutwillich ane bewiset hebben, als gi uns schriven, des danke wi ju utgaendes hochliken, so wi vlitigest konnen. So wetet, dat de sake, de wi mit Hinrik Sassenbeken utstande hadden, tuschen uns und em genzlik is entrichtet. Hir umme so en dorve gi van unser wegen dar vorder nicht to doen, sunder sin gut vrii laten, af is to Revale ichteswat queme. Gegeven to Rige, in vigilia Bartholomaei, anno etc. XIX^mo^.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. d. st. Revale etc. ane alles sumen dd.

MMCCCXXXVI.

Pabst Martin V. erklärt, dass die Ernennung des Wigund Grabow zum Curländischen Probst den Rechten des Deutschen Ordens keinen Eintrag thun solle, den 25. August 1419 (Reg. 2786).

Martinus episcopus, s. s. D., ad futuram rei memoriam. Provisionis nostrae debet provenire subsidio, ut dubia, quae ex concessionibus, per nos factis, oriri posse arbitrantur, ne litis anfractum seu scandalorum parturiant fomentum, nostro moderamine declarentur. Dudum siquidem per nos accepto, quod dilectus filius Wigandus Grabow, clericus Curoniensis, cupiebat, unacum dilectis filiis, magistro et fratribus b. Mariae Theutonic. Iherusal., in hospitali ipso, in quo certus fratrum numerus non existit, sub regulari habitu virtutum

Domino famulari, quodque praepositura ecclesiae Curoniensis, per praedictos fratres regi consueta, quam quondam Andreas de Cur, ipsius ecclesiae praepositus, dum viveret, obtinebat, per eiusdem Andreae obitum, qui extra Romanam curiam diem clausit, extremum vacaverat et vacabat, tunc nos certis iudicibus per quasdam (*scil.* litteras), ut praefatum Wigandum, si foret idoneus et aliud canonicum (*scil.* impedimentum) non obstiteret, auctoritate nostra in eodem hospitali, dummodo ex hoc nimium non gravaretur, facerent recipi in fratrem, sibique iuxta ipsius hospitalis consuetudinem regularem habitum exhiberi, ac de communibus ipsius hospitalis proventibus, sicut uni ex aliis praefati hospitalis fratribus, integre responderi, ipsumque ibidem sincera in Domino caritate tractari et nichilominus regularem professionem, per eosdem fratres emitti solitam, ab ipso Wigando, si eam in eorum manibus sponte emittere vellet, eadem auctoritate reciperent, ac per alias nostras litteras dedimus in mandatis, ut praeposituram praedictam, quae curata et dignitas maior post pontificalem in dicta ecclesia existit, sive, ut praemittitur, sive alias quovis modo, aut ex alterius cuiuscunque persona vacaret, dummodo tunc non esset in ea alicui specialiter ius quaesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, eidem Wigando, postquam in fratrem, ut praemittitur, ipsius hospitalis receptus, et sibi habitus ipse exhibitus foret, et professionem emisisset, eandem conferre et assignare curarent, prout in eisdem litteris plenius continetur. Postmodum vero, sicut exhibita nobis nuper pro parte dictorum magistri et fratrum petitio continebat, orta inter dilectum filium, Theodericum Tanken, fratrem dicti hospitalis, cui de praefata praepositura, sic vacante, ordinaria fuit auctoritate provisum, quique illam assecutus existit, ac eundem Wigandum super dicta praepositura et eius occasione materia quaestionis et causa huiusmodi per appellationem dicti Theoderici ad sedem apostolicam legitime introducta, nos causam ipsam dilecto filio, magistro Geminiano de Prato, capellano nostro et causarum palatii apostolici auditori, ad instantiam praefati Wigandi, audiendam commisimus et fine debito terminandam, ac successive, postquam idem auditor in ea ad nonnullos actus, citra tamen conclusionem, inter partes ipsas processerat, pro parte dicti Wigandi nobis exposito, quod a nonnullis assereretur, neutri ipsorum, Wigandi et Theoderici, in dicta praepositura seu ad eam ius competere, nos denuo praefato Wigando de ipsa praepositura, sub certis modo et forma, gratiose concessimus provideri. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, licet iuxta privilegia et indulta apostolica, nec non consuetudines legitimas hospitalis eiusdem, ipsi magister et fratres de quacunque praelatura seu dignitate vel bailiva, aut etiam quovis officio dicti hospitalis, per quascumque dictae sedis aut legatorum eiusdem litteras providere alicui minime teneantur inviti, sive earum praetextu ad illam vel illud admittere aut in dicti hospitalis fratrem recipere quemquam soliti non existant, an tamen per litteras nostras, nec non concessionem praedictas, ipsis privilegiis, indultis et consuetudinibus derogari voluerimus ab aliquibus haesitetur. Nos, ad huiusmodi ambiguitatis tollendum dubium, per litteras nostras et concessionem praedictas, etiam sub quavis verborum forma conceptae reperiantur, praemissis privilegiis, indultis et consuetudinibus aut alicui ex iis minime derogari voluisse sive velle, sed illa nihilominus in suo vigore plenarie permansisse et remanere debere praesentium serie declaramus, decernentes litteras nostras et concessionem praedictas, ac quaecunque inde secuta, in quantum eisdem privilegiis, statutis et consuetudinibus aut ipsorum alicui adversari sive detrahere videantur, nullius subsistere robore firmitatis, non obstantibus praemissis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc. Datum Florentii, VIII. Kal. Septembris, pontificatus nostri anno secundo.

MMCCCXXXVII.

Der Comthur von Vellin empfiehlt dem Revaler Rath den Johann von Roderen, wegen der Ansprüche desselben an den Nachlass des Ludwig Egenolff, den 29. August 1419 (Reg. 2787).

Vrontlike grote tovorn und wat ik gudes vormach, to juwer behegelicheit to donde. Ersamen leven vronde und besundern guden gonners! Ik bidde ju vrontliken, dat gi behulplik wesen Johanne van Roderen, jegenwerdiges breves wiiser, als mit hundert marken Riges, dei eme und sinen kinderen gegeven sint in deme testamente, als Lodewiges Egenolff, sin swager selger dechtnisse, sin testament gesat heft, und ju lichte wol witlik is eft hern Ludeke Dunevar, war de hundert mark sin, und dat de eme gehantreket und geantwort werden, und de vorser. Johan breve hevet, dat he rechte besibbede erve und maner des geldes is, als gi in sinem breve wol lesende werden. Ok so bidde ik ju vrontliken, dat gi eme behulplik wesen mit juwen medeborgeren, als mit Kulen, de Lodewig schuldich was XV mark, und Nodeke VIII mark, dat eme dar redeliket und recht wedervare, und wesen em dar behulplik to, als gi doch gerne don. Ok, ersamen vronde, oft dunket ju nutte wesen, wanner eme de hundert mark geantwort werden, dat gi den bref behalden, den hei heft van der stad van Corbeke umme aller namaninge. De almechtige Got bespar ju gesunt to langen tiiden. Gegeven to Velyn, des dinsdages na Bartholomaei, anno XIX°.

Compthur zu Velyn.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesters und ratluden to Revale, mit ganser ersamkeit.

MMCCCXXXVIII.

Der alte Voigt von Wesenberg schreibt an den Reval'schen Rath in derselben Angelegenheit, den 29. August 1419 (Reg. 2788).

Vrontlike grote tovorn und wat ik gudes vormach to juwer behegelicheit to donde. Ersamen leven vronde und besundern gude gonners! Ik bidde ju begerliken, dat gi willen antworden Johanne van Roderen dei hundert mark Rig., als Lodowig Egenolff selger dechtnisse eme und sinen kinderen gegeven hevet in sinem testamente, went wi se eme wol gunnen, und he de rechte besibbede maner is des geldes, als gi wol lesenden werden in sinem breve. Ok so hebbe wi eme gegunt to manende van juwen medeborgern, als XV mrk. van Kulen und VIII mrk. van Nodeken, de sei Lodewich schuldich weren, und weset eme dar behulplik to sinem rechte, als ik ju des gensliken to getruwe. Blivet gesunt in Gode to langen tiiden. Gegeven to Velin, des dinsdages na Bartholomaei, in den jaren Christi M.CCCC.XIX°.

Aldevoged to Wesenberg.

Addr.: Wie oben.

MMCCCXXXIX.

Erich, König von Dänemark, dankt dem Revaler Rath für die Erledigung der Beschwerde seiner Unterthanen, den 31. August 1419 (Reg. 2789).

Ericus, Dei gratia Daciae, Sveciae, Norwegiae regnorum, Slavorum Gothorumque rex et dux Pomeraniae.

Unse gunst tovoren. Guden vrunde! Umme de twedracht und schelinge, de tuschen juwer stat und den unsen geweset is, des heft uns unse getruwe man und raad, her Cristern Niclesson, nu berichtet, wo gi ju dar vruntliken und wol ane bewiset hebben, also dat den unsen dar liik vore scheen is, dat wi gerne horen und ju des vruntliken danken, und willent gerne vorschulden. Hir mede bevelen wi ju Gode. Scriptum in castro nostro Hafniae, anno etc. XIX°., feria quinta post festum decollationis b. Johannis Baptistae, nostro sub secreto.

Addr.: Den erbaren etc., bm. und rt. der stad Revele, etc.

MMCCCXL.

Dietrich, Erzbischof von Cöln, schreibt an den Livländischen Ordensmeister wegen der Ansprüche des P. von der Volme und der Wittwe des A. uter Olpe an die Stadt Dortmund, den 13. Septbr. 1419 (Reg. 2790).

T., archiepiscopus Coloniensis, dux Westfaliae, dominus ac administrator ecclesiae Paderbornensis etc.

Erwirdige besunder leve frund! Als wir uch in vortiiden hatten doen scriven van der van Dorpmunde wegen, unsen besundern frunden, van sachen, antreffende Peter van der Volme, und Metzen, Ailphs huisfrauwe uter Olpe, dar wir uwe gutliebe antworde up entfangen hain, in dat erste of Peter van der Volme id mit der stad von Dorpmunde zo doin have von erfgude wegen, wie deme si, dat he dat zo Dorpmunde vordere als ein stat recht und gewoende da si, dar ir in gerne zo holden willen, die wile ir vormogen etc. Lieve besunder frund! Nu hain wir vornomen, daz die stede in Liifflande den van Dorpmunde gelt afgesacht haven, dat si Peter vorgen. geven sulden, den sie doch nicht schuldich en weren, nadem als auch die stat Lubeke die sache irvaren hait, und den von Dorpmunde under irre stat segele gescreven hait, dat die von Dorpmunde und die gene, die Peter vorgen. von iren wegen angesprochen hait, Peters ansprache noitlos sin sulde, als wir vorstanden hain, und Peter und die vorgescr. gemeinen stede in Liifflaude sere tgegen uns und die von Dorpmunde in den sachen gedain haint, nademe als der allirdurchluchste furste, der Romische koning, unse lieve gnedige herre, die von Dorpmunde geprivilegiert und begnaet hait mit sunderlichen koninglichen gnaden, und die vorgescr. stat Dorpmunde uns von des heiligen richs wegen in den vorgescr. privilegien bevolen sint zu vorantwerden, also dat de vorgescr. stede in Liifflande und Peter dem riche und uns in sware pene irvallen sint. Lieve besunder frund! Worumme wir uch fruntlich bidden, das ir und uwer marschalk und gebiediger die vurgescr. stede underwisen willen, daz sie sich van den vorgen. von Dorpmunde fruntlichen der vurgescr. sache scheiden, und Peter na alle uwem vormoge dar zu holden willen, dat he den von Dorpmunde vur alsulke unrecht, als he mit siner clage und vurvolginge tgain sie gedain hait, sunder vortrecken genoich don, dar ir uns sunderlich dancklich ane doit, und wir in gelichen of mirren sachen dat gerne vor ougen haven willen, des wir uch auch sunderlingen wol zugetruwen, und up dat wir auch die vorgescr. pene van den steden und Peter nit vorder afmanen en duerfen, dar wir uns doch anders ione bewisen willen na unsem vormogen. Und begeren des uwer guetliche bescreven antworde mit dessem boden, uns dar na zu richten. Datum Bunnae, die tredecima mensis Septembris, anno D^ni M. CCCC. XIX^no. Datum per copiam.

Auf der Rückseite:

Alsus is dem heren meister etc. gescreven.

MMCCCXLI.

Derselbe schreibt in derselben Angelegenheit an die Livländischen Städte, den 13. Sept. 1419 (Reg. 2791).

Wir Diderich, van Godes gnaden der hilgen kerken to Coelne ertzebiscop, des hilgen Romeschen riches in Italien ertzekentzeler, herzoge van Westfalen und van Engern etc., lassen wissen uch, de erbaren unse guden vrende und rade der stete Rige, Darpte, Revell, und vort die anderen stete in Liifflande. Also als wir in vortiiden uch kund gedain hain, dat uns de allerdurchluchtigeste furste und here, her Sigismunt, Romischer koning, und zu Ungern, Dalmatien etc. koning, uns siner gnade breve mit siner koninglicher majestat segel besegelt gesant hait, inneholdende van sunderlingen privilegien und gnaden, de sine koningliche gewalt den ersamen unsen leven vrunden, borgermestern, rade und gemeinen burgeren und inwoneren der stat zo Dorpmunde gegeven hait, in alsulken saken, als die mid iren schuldener gainde und zo scaf-

fende haint; in wilchen breven de sulve unse here Romische konig uns de vorscr. privilegien und gnaden bevolen und geboden hait uiissorichten und den nach zo gainde, nach innehalde der selven breve und privilegien, als sich das geburt, die wir mit rechter wirdicheid entfangen hain, und den nagegangen und unse processe und satzonge dar op und op andern sunderlingen privilegien und gnaden, dar de vorscr. stat Dorpmunde uns inne zo verantworden geburt, dar se van Romischen kaisern und koningen mit geprivilegirt sint und begavet, dat se nemans vor unrechten, noch bussen Dorpmunde mit geine gerichte heischen, kroden, manen of ansprechen sal, dan vur uns gegeven und gesatzet haven, und wir ouch de pene, de in den vorgescr. keiserliken privilegien und gnaden begriffen sind in deme vorgescr. unsen processe gefulmineret und vorkundiget haint, uch und allen den genen, dar sich daz antreffen mochte und dar sich daz geburde, als die vorgescr. breve und processe klenlichen uisswissen, der wir uch mid copien senden, wiewoil wir de sulven principal breve und processe in vur jar gesant hatten und ir die mid kantlich wisincheit entfangen und zo uch genomen hait. Na deme also wir juwure antworde, den van Dorpmunde dar op gescreven, wol vurstanden hain, wichir (?) unse breve und processe ir kleine geachtet hain, und ouch der satzongen, und ir mit unachtsamicheid swerlichen an die pene in den sulven onsen breven sind begriffen und bevallen, dat uch so grossen hinder und scaden komen mach, oft unsem gnedigen hern, dem Romischen koninge vorgescr., die sache also vurbracht wurde, als ir die gnade, de sine koningliche majestat den vorgescr. van Dorpmunde gegeven, und unsen process, dar op gesatzt, versmait haint, und queme den de sache also vor sine koningliche gnade, daz ir daz sunder grossen scaden nit entledigen mochten werden, das wir doch nit gerne ensegen, of ir dar noch vorhoden wilden. Leven besundergen vrunde! Worumme wir noch van uch ernstlichen begerende sin mit gantzer minonge, das ir uch noch unvorzochliken mit den van Dorpmunde lefflichen und vruntlichen vorlichen und scheiden wilt van alsulchen sachen, als sie thain uch usgainde und zo schaffen haint, bi namen anrorende Peter van der Volmen, und Metzen, wanne huisvruwen Ailphes uit der Olpe, up daz wir alsulche pene, die unsem heren, dem Romischen koninge, uns und den van Dorpmunde an uch und den uwren vorvallen is, nit en durfen vordern und uismanen; dar wir uns anders sunder vurder warnen inne bewisen willen, als sich das geburt. Des wir uwer bescreven antwerde begeren mid dessen boden, dar na wi uns richten mogen. Gescr. to Bunne, under unsem segel, unden hir an gedrucked, in den jaren unses Heren XIIII^{C} XIX, des dritzeinden dage, in dem manden op latine genant September.

MMCCCXLII.

Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen, den auf die Güter der Dortmunder zum Besten der Olpe'schen Erben gelegten Beschlag noch länger fortdauern zu lassen, den 30. Septbr. 1419 (Reg. 2792).

Unsen vruntliken grote mit alles gudes begeringe tovorn. Ersamen leven heren und guden vrundes! Juwer wiisheit begere wi to wetende, dat seligen hern Alves uter Olpen husvruwen vormunder, also bi namen Johan Twivel, ere negeste, mit vorgadderinge der vruwen kindere vrunde, und hebben samentliken vor uns gewesen und hebben sik vorwaret an der besettinge, de den sulven vulbordet und georlovet ward op den van Dorpmunde, also juwer ersamheid dat wol witlik is, und en dat nu last to dem Walke van den steden, de dar vorgaddert weren, vorlenget ward bet op sunte Michaelis dach negest vorleden. Also hebbe wi en dat noch vorlenget bet to der vorgadderinge der Liflandeschen stede, umme des besten willen, und bidden ju ok und begeren, dat gi de besettinge, de in juwer stad gescheen is, ok laten bestaen, also vorscreven is. Vortmer, leven heren

und vrunde, so wetet, dat wi juwen bref, an uns gesand, hebben entfangen und wol vornomen, darinne besloten was der heren bref van Godlande, den wi vort gesand hebben an de heren to der Rige mit unseme guddunkende. Gode siid ewichliken bevolen. Screven under unses stades secrete, in vigilia Remigii, anno XIX°. Item enen elliken sines rechtes unvorsumed etc.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. der stad Revele etc.

MMCCCXLIII.

Adolph, Herzog von Cleve, schreibt an die Livländischen Städte wegen der Forderung des P. von der Volme an die Stadt Dortmund, den 10. October 1419? (Reg. 2793).

An de ersamen borgermestere und rade der stede Rige, Darbte, Revell, und vort die andern stede in Liflande, unsen guden frunden, samentliken und allik sunderligen.

Adolph, hertoge van Cleve und greve van der Marke.

Ersamen leven frunde! Also wi ju in vortiiden hebben don scriven, als Peter van der Volme sich vor ju beklaged hadde over de ersamen borgermestere und raed der stad van Dorpmunde, dat si een schuldich solden sin versetener rente van sines vaders vrunde wegen, geheten Albert van der Volme, wilche Albert ene levendige echte suster van vader und van moder na sime dode achter hete, geheiten Ermgard van der Volme, de sin neist rechte erve und under ons in unser stad Ludenschede in der tiid geseten was, dar niemant nare noch allike na was, also unse vorgescr. stad Ludenschede den van Dorpmunde ere respect dar op sanden, mit wilchim respect de vorgen. Ermgard over vormids eren vormunderen, geheiten Heineman Druckepage, den van Dorpmunde alsulche rente, alse si de vorgen. Alberte sculdich gebleven waren, mid rechte af manen leite, und wi onsen rentmeister, onsen leven rait, op de tiid mit deme vorgen. Heineman sanden an de van Dorpmunde, de sulve vorsetene rente van en to beth ut to manende, tot der vorgen. Ermgard behoeff. Also dat Peter van der Volme sulke klage und vorvolginge, also he over die van Dorpmunde van der vorgescr. vorseten rente op houff mid unrecht tegen de van Dorpmunde gedan und vort gebracht hadde. Na dem wi de sake gelegen vinden, wante Ermgard, die des vorgen. Albertes echte rechte suster was, nare erve was tot sime nagelaten gude, dan Peter vorgen., also u och unse stad Ludenschede van desser vorgescr. sake dar genzlik underscheid van gescreven hevet. Als wi vornomen hebben, na de borgermestere und rait der eeben. stad Dorpmunde geopenbaret, na dem dat wi und unse stad Ludenschede u clerlik underscheid screven hadden van dessen vorgescr. saken, dat gi den van Dorpmunde dar enboven gelt af gesacht haben, dat se Petere vorgescr. geven solden, deme se nicht sculdich en waren, und gi unse und unser stad Ludenschede waraftige breve und besegelt an u gesand in dessen vorgescr. saken nid gelovet noch u doran nid gekert en hebben, des wi uns tegen ju bekroenen und to undanke nemen; worumme wi noch ernstlich van u begeren, dat gi u noch sonder vortreken vrentlich van den van Dorpmunde van desser vorscr. sake scheiden. Wer sake, dat des nicht en geschege, so is uns dat mid den van Dorpmunde also gelegen, dat wi die tot eren rechten gerne beholpen segen und wesen en dar to behulplich und bistendich; und so wat gi noch hir inne don wilt ons na to berichten, begeren wir juwer bescreven antwerde bi dessen boden. Gegeven to Colne, ipso die Gereonis et Victoris.

MMCCCXLIV.

Der Hochmeister verlangt von dem Rigischen Rathe, er möge einen Bericht über den durch Litthauer und Engländer erlittenen Schaden dem Gesandten des Livländ. O.M. zum Tage zu Breslau mitgeben, d. 15. Oct. 1419 (Reg. 2794).

Unsirn fruntlichen grus zuvor. Ersamen lieben getruwen! Euwirn brief, uns gesandt, haben wir

wol vornomen, und euwir begerunge mit willen gerne walden beleitet haben. Sunder wisset, das der tach des ussproches zwischen uns und unsirn widdersachern der allirdurchluchste unser gnedigster herre, her Romischer, Ungerscher und Bohemischer konig etc., mit beider teils wille und volbort von Michaelis neest geleden bis uf Epiphaniae neestkomende also hat vorlenget, das unser sendeboten virzen tage vor dessen zukomenden wynachten sullen sein zu Bresslaw. Des haben wir geschreben unsirm gebietiger in Liefland, das her einen redlichen vornunftigen siner metegebietiger usrichte zu dessem usspreche, also das der virzen tage nach Martini hir neest volgend bi uns sie zu Marienburg, uszuziehende vordan mit den unsern. Hirumb bitte wir euch, was schaden der kowfman und ir beide zu Littawen und England hat geleden, adir sust was ir andir sachen habet, euch anrurende, das ir die in schriften usrichtet, und is mit dem gebietiger zu Liefland ustraget, das is der zu im neme, den her zu uns her in wird senden, so welle wirs vordan beleiten, das unsir obirste marschalk und die andirn unse sendeboten hulflichen und retlichen dor inne sullen sin, das sie getruwlichen vorbracht werden, und das beste dor inne bewurben. Gegeben zum Sthum, am sontage vor Galli, im XIIII^c^ und XIX^den^ jore.

(Wir haben dem gebietiger in Liefland ouch der gliechen hiivon geschreben.)

MMCCCXLV.

Johannes Tirgart, Ordensprocurator am Römischen Hofe, sendet dem Hochmeister die Abschrift der Bulle, Wigand Grabow betreffend, und meldet den Stand der Sache, wegen Wiederbesetzung des Bisthums zu Reval, den 17. October 1419 (Reg. 2795).

Meinen gar willigen underlenigen gehorsam, mit andechtigem gebete in Gode bevor. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Als euwern gnaden ich nehst gescreben habe von der probstien zu Curland und der glich ouch von andern unsers ordens sachen, wie gethan sie im hofe zu Rome weren etc., geruche euwir gnade furbas und nu zu wissen: Nochdem als der bobist eime, Wigandus genandt, die probstie zu Curland beleent hatte etc., und wir im zu kennen goben, wie ein alsulche seiner heilikeit belenunge unsirs ordens gruntlich forterb und ouch wedir unser privilegia und gewonheit were, die doch seine heilikeit unserm orden besteliget hette, und nemlich wedir eins Alexandri des firden (*U.B. Nr. CCCXIII*), des abescrift mit eim A. gezeichent hir inne vorslossen ist, und boten, das seine heilikeit alsulche belenunge, wedir unser privilegia geschehen, geruchte wedir zu ruffen, wie wol her is in vorzeiten seligen her Peter forheisen hatte zu thuen; idoch ist is nicht gescheen, sunder her tate eine declaratie, das seiner meinunge nicht gewesen were, in der belenunge, Wigando obgenant gescheen, das her unsern privilegien etc. entkegen sin welde etc. Uf welche declaratien ich han lassen werden eine bulle, der abescrift, mit einem B. gezeichent, ouch hir inne vorslossen ist (*U.B. Nr. MMCCCXXXVI*). Nu, gnediger lieber her meister, des obgedachten Alexandri etc. privilegium habe ich nicht bei mir, ouch so han ich nicht desselbigen transsumpt, sunder ich habe gefunden ein abescrift uf papir dofon, domete ich doch keine bewisunge fulfuren mag. Dorumme sint dem mol das dasselbige privilegium itzunt unser fundamentum ist, do wir uf bauwen und ouch die nuwe bulle uf gegrundet ist und weiset, so geruche euwir gnade, mit dem ersten boten und lowffer desselbigen privilegii, dar glich ouch der andern, die wir von den bobisten han, unsern orden anrurende, transsumt zu senden, und das die ingesigel jo wol bewarit werden, das sie mir ganz mogen gebrocht werden. Sie werden uns nutze, ab her nochmals in zukomenden zeiten unsern orden etwas anrurende wurde, und aller tage, nach dessir werlde lowf, zu besorgen ist,

das man denne irer gebruchende, mit in unserm wedirsachen wedirsteen mochte, und itzunt irer nottorftig bin. In welcher wise man dieselbigen transsumpt ausrichten und scriben lassen sulle, han ich ein copia, mit einem C. gezeichent, pro forma ouch hir inne vorslossen. Fon den bobistlichen privilegien unsers ordens, die nicht in Prussen, sunder in Dutschen und in Liefflande sint, den gebietigern Dutsches und Lieffiandes, dorum bittende, ouch gescriben habe, das mir die transsumte werden mogen. — — — *). Von nuwen meren euwern gnaden zu scriben, die itzunt im hofe laufen, is eine, das der junge here von Hengsberg ist bestetiget bischof zu Lewdig; und der here bischof zu Trend ist gestorben, zu welcher kirche herzog Ernstis soen irweld ist; ob im dieselbige kirche bleiben wirt, das weis man noch nicht. Man ruchet ouch fon den hern bischofen als fon Mentz, und von Bobenberg, das sie ouch toet sein, God gnade. Ouch, gnediger lieber her meister, als euwir gnaden mit Jacob, des compthur zum Elbinge diener, und ouch mit Hans Richard, der dor noch wol vierzehen tage quam, mir vorscreven fon der kirchen zu Reval etc. Gnediger her meister, als euwern gnaden ich dovon mit dem loufer, Hans Krusen genant, gescreben habe, wie ich von unserm heiligen fater, dem bobiste, scheiden bin, das her beiten wil, also stehet is, wend unserm cardenal verlanget zu wissen, wer der sei, von den euwir gnade scriben wirt, und sich etwas uffis lengeste vorzie. Dorumme man weis itzunt im hofe wol, das der bischof toet ist, und ich habe alles sorge, nu sich is also vorzihit, das der bobist eine andern domete vorsehen mochte, das ich idoch nicht en hoffe, sint dem mol her sprochen hat, her wolde beiten etc. Gote almechtigen bleibe euwer gnade zu troste unserm orden und seinen landen glueckseliklichen gesunt entfolen, nu und zu langen zeiten. Gegeben zu Florentz, am dingstage noch s. Hedwigen, anno etc. XIX°.

Bruder Johannes Tirgard, procurator, mit gehorsamer undertenikeid.

*) Hier folgt ein Bericht über eine speciell Preussen betreffende Angelegenheit des Grossschaffers zu Königsberg mit dem Capitel zu Plotczigk.

MMCCCXLVI.

Der Dortmunder Rath schreibt an die Livländischen Städte wegen der Forderung des Peter von der Volme, den 17. Octbr. 1419 (Reg. 2796).

Den ersamen wiisen borgermeistern und raede der stede Darpte, Rige, Revell, und vort den anderen steden in Liflande, scrive bi borgermeistere und raed der stad to Dorpmunde unsen vruntlichen grote und wat wi gudes vormogen. Ersamen besundergen vrunde! Den bref, den de erbaren juwe radessendeboden, to Woldemer to dage vorgaddert, nu lotest van juwer wegen uns gesand hebben, bi Hinrik Gruntschotelen, unsen boden, inneholdende en deel, wo gi mid den saken, twuschen Peter van der Volme werende, vort gevaren hebben etc., hebbe wi wol vorstaen, und also gi scriven mank andern worden, dat gi na vulboert beider parte und na sunderliker begerte der gener, de unse sake do donde und to latende mechtich weren, de sake in vruntschop to vorefene und nicht rechtes wise, und hebben se in vruntliker achte in twei gesproken, dat de genne, de wi gemechtiget hadden, Petere up den negesten, de do komende was, entrichten solden drehundert mark Rig., und hir mede solde alle schelinge und unwille voreffent bliven to enem gantsen ende. Dar op wi juwer vorsichticheit to wetende, dat in vortiiden juwes radessendeboden eren bref an uns sanden, inneholdende, dat wi enem efte twen enkeden luden unse sake mechtich wolden maken tegen Peters klage van der Volme, uns vor en tor Pernow to vorantwerden, des breves wi ju wol ene copien gesant hebben, und also hebbe wi dar op unse vrunde in der vorgescr. sake mechtich gemaket und nicht anders, efte vorder enich dink to donde ofte to latende in vruntscop to voreffene, in gerichtes wise ofte buten

gerichte anders, dan uns tegen Peters klage van der Volme, tegen juwen radessendeboden allene to der Pernow und nergen anders to vorantworden, als ok dat procuratorium clarliken utwiset, dat wi unsen vrunden op de tiid gesand hebbet. Hir umme hedden juwe bescheidenheit willen dat vorscr. procuratorium andachtichliken anseen und gemerked, so hedde juwe wiisheit clerliken gevunden, dat unse vrunde van unser wegen nicht mechtich en waren, mit Peter vorgen. enich dink to donde ofte to latende, den op eine seker tiid tegen Peters klage vorg. uns vor juwen radessendeboden to vorantworden to der Pernow, und en waren ok neiner vruntliken schedinge van uns noch van unsen vrunden wegen gemechtich ut to sprekende, als de ersamen unse mestere van keiserrechte und van geistlikem rechte uns dar rechtes noch und underscheit in der scrift up gescreven und gewisen hebben, des wi ju hir mede copien senden. Ok hedden juwe bescheidenheit billiken weder gelovet und angeseen, dat de dorchluchtige furste und here, her Adolph, hertoge van Cleve und grave van der Marke, de stad Ludenschede und wi ju genzliken underscheit der sake hedden don scriven, und also wi dat to den hilgen waer gemaked hebben vor gerichte, dar de richter sine breve, de he und andere erbare lude dar op to tuge besegelt up gaf, de wi juwer bescheidenheid sanden vor der tiid, dat gi dat utsprekent tegen uns deden, dat wi Petere vorg. nicht schuldich en weren, den gi siner slichten klage und worden sunder enige bewisinge geloveden und volgeden, de he tegen uns vor ju unrecht op hoiff und vortbrochte; und also ok de ersame raed to Lubeke uns dede scriven. Na deme de sake gelegen weren, dat wi und de gene van unser wegen mechtich weren tegen Peter vorg. uns to vorantworden, siner ansprake noetloes sin solden, und na deme dat heren und stede breve in dem rechten geloven sint, und gi Peter hir enboven gelt in desser sake to gesecht hebben und eine vele hoger summe, dan he uns ansproken hadde, so en hebbe gi ju nicht gericht na gelegenheid der sake, der gi so kuntliken underwiset weren, also vorgescr. is, und want nu desse sake an unse ere, ede und tegen unser recht geit, so en stont uns des nene wiis to laten, wi en screven ju der sake underscheid mid nottroftiger warer underwisinge, ju also to manen, dat gi alsolche unredlike schedinge wedder deden und dat uns ok darumme so vele mochte weddervaren, also sich geborde. Also hope wi ju nicht to kort gedaen, noch in desser sake nicht overscreven en hebben. Leven vrunde! Also gi nu vor und na desser vorgescr. sake so openbarliken underwisen sind, dat wi noch niemand van unser wegen Petere vorg. nicht schuldich en weren noch en sind, so bidde wi juwe bescheidenheid, also wi vruntlikest mogen, dat gi noch unvortogert de unredlike schedinge vorg. wedder af don, also dat wi und unse vrunde, de wi also mechtich gemaket hadden, also vorscreven is, des sunder allen scaden bliven, und Peter vorg. und de gene, de tegen uns alsodane unrechte vorvolginge, hon und smaheit gedan hebben, also holden willen, dat uns dar vor temelike beteringe weddervare. Wor des nicht en schee, so ensteid uns desse bi neimande to blivende, dan bi dem allerdorchluchtigesten fursten, deme Romischen koninge, unseme allergnedigesten levesten heren, und bi den genen, den sine gnade de sake bevolen hevet, wante de sake sine koningliken gnaden to voren mede an geet, und wi mosten de sake dan vurder op alsodan stede bringen, dar uns dat geborde, dar wi unse eere und recht mit vorantworden mochten. Leven vrunde! Hir willet ju also inne bewisen, dat uns vurder nines krodes tegen ju dar umme noet en si, wante wi nicht gerne anders icht mit ju to donde hedden, dan leve und vruntscop, und begere wi juwe bescreven antwerde wedder bi dessen boden, uns dar na to richtende. Datum anno Domini M. CCCC. XIX°, die decimaseptima mensis Octobris, nostro sub secreto, margini inferiori praesentium inpresso.

MMCCCXLVII.

Der Ordensmarschall verspricht dem Livländ. O. M., über den Frieden mit Litthauen nähere Nachricht einzuziehen, d. 27. Oct. 1419 (Reg. 2797).

Reverendo religioso praeceptori per Livoniam.

Unsern fruntlichen grus mit allem willen zuvor. Lieber here gebitiger! Als uwer erbirkeit unserm homeister von der lande wegin geschrebin hat, die do gelegin sint zwischen der Nawesin und der Memil, mit den wir buger den frede han gemacht, und ir nicht en wisset, ab die lant ouch in dem frede sint, die ir dem meister geschrebin hat adir nicht, wir wissen von keine landen andirs zu sagen, mit den wir frede han gemachet, die zwischen der Memil und der Nawese legin, denne als wir uch vor habin geschrebin. Hirobir so sint wir uf dem bereitem wege, ken Rangnit zu herzoge Witawtin zu zinde, und do an im und an den Littowen, den is bas kunt is, den uns, eigintlich irfarn, ab die lant, do von ir geschrebin hat, ouch in dem frede sint adir nicht. Wie wirs denne von in vornemen, so wellen wirs ouch von stad an uwer erbirkeit ane sumen lassen wissen, uf das ir uch deste bas dornoch wisset zu richtin. Gegeben zu Konigsberg, in vigilia Simonis et Judae apostolorum.

Obirster marschalk Duetsches ordens.

MMCCCLXVIII.

Der Livländische Landmarschall meldet dem Ordensmeister den Tod des Bischofs von Oesel und empfiehlt seinen Vetter zum Nachfolger, den 14. Novbr. 1419 (Reg. 2798).

Willigen steten horsam mit aller behechlicheit tovorn. Erwerdige leve her meister! Wi begeren juwer erwerdicheit vlitliken to wetende, dat wi ware tidinge hebben, dat unse here van Osel ist gestorven, uns was gebleven van dem sondage oppe den mandach na alle Godes hilgen. Worumme, leve her meister, bidde wi ju mit ganzer demodicheit, begerende, dat wi juwen wiisen rad hir to willen keren, dat dat stichte to unseres veddern behoff mochte werden gehalden, alse dat juwe erwerdicheit ok alrede tovorn heft utgegeven. Wes juwes wiisheit hir nutte und gudes to dunket geraden, bidde wi ju, leve her meister, juwe erwerdicheit sich gutwillich dar ane to bewisen, wente unse vedder Henneke de Wrede uns vor ware heft gesecht, dat Hinricus van Tunen alrede up in den hof is getogen. Ok so hebbe wi willen, op Got will, am tokomenden donredage jegen de morgen maltiid umme der sulven saken willen bi juwer erwirdicheit zu wesen, wente, leve her meister, nach dem male dat Hinricus in deme hove is, so hope wi juwer vorsichticheit willen wol dar ane to erwerven, de Got allemechtich mote bewaren gesunt in langer salicheit. Gegeben in der pagesten Ammesel, des dinxstedages negest Briccii, an der avend maltiid, anno etc. XIX°.

Lantmarschalk to Lifflandt.

Addr.: Deme erwerdigen meister to Lifflande, mit gantzer erwirdicheit, dach und nacht, sunder alles sument, grot macht is daran etc. dd.

MMCCCXLIX.

H. Dwerg, päbstlicher Protonotar, lässt den Verzicht des Wigand Grabow auf seine Ernennung zum Curländischen Domprobst bezeugen, den 19. Novbr. 1419 (Reg. 2799).

In nomine Domini, amen. Per hoc praesens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo decimonono, indictione duodecima, die decimanona mensis Novembris, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Martini Divina providentia papae quinti, anno secundo, coram reverendo patre, domino domino Hermanno Dwergh, decretorum doctore, domini nostri papae protonotario et referendario, in meique, notarii publici, testiumque subscriptorum, ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum, praesentia, personaliter constituti venerabiles viri, dominus Johannes Tirgart, procurator generalis ordinis b. Mariae

Theuton. Jerusal., ex una, et dominus Wigandus Grabow, clericus Curoniensis, partibus, ex altera, idem dominus dominus Hermannus, protonotarius etc., ibidem vivae vocis oraculo proposuit, quod, cum iam diversis et repetitis vicibus coram eodem sanctissimo patre, domino nostro, domino Martino, papa quinto, ex parte ipsius ordinis inter referendarios, ibidem tunc praesentes, propositum fuisset, quomodo idem dominus noster dicto domino Wigando gratiam specialem fecisset, qua ipsum mandasset in fratrem ipsius ordinis recipi et sibi de praepositura, canonicatu et praebenda ecclesiae Curoniensis, sub certo modo, provideri. Et quoniam ex parte ipsius ordinis subiunctum erat, qualiter ad ipsum ordinem de ipsius statutis et consuetudinibus, a tanto tempore, de cuius contrario memoria hominum non existit, observatis, nullus recipi et admitti potuit aut consuevit, nisi primo ipsius conditio atque mores approbati forent; et quod nulli de officiis et beneficiis, per professores ipsius ordinis dumtaxat gubernari solitis, provideri posset aut deberet, nisi et dumtaxat in ipso ordine expresse professis, et ad nutum magistri, pro tempore existentis, revocabilibus; quia cum ipse dominus Wigandus ipsum ordinem nondum professus foret, nec unquam in eo novicius extitisset, sperarent utique, ipsum dominum nostrum naturam, statuta et consuetudines ipsius ordinis, tam antiquissimo tempore inviolabiliter observata, unico verbo noluisse neque velle ad ipsius domini Wigandi instantiam subvertere, maxime cum ex ipsorum statutorum et consuetudinum interruptione nil aliquid, quam ipsius ordinis exitialis destructio immineret. Sicque coram eodem domino nostro petebatur, ut idem dominus noster gratiam ipsius domini Wigandi, utpote praeter et citra certam, ut sperabatur, ipsius domini nostri papae scientiam extortam, dignaretur revocare. Quodque tandem, hiis diversis vicibus auditis et praepositis, idem dominus noster ipsi domino Hermanno commisit et mandavit, ut ipsum dominum Wigandum ad se vocaret, et ipsum de et super praemissis avisaret et informaret, sibique exponeret, quod idem dominus noster desideraret, ut praetextu praemissorum partes ipsae, bona ipsorum voluntate, ad pacem et concordiam devenirent, ne ulterioribus taediis, expensis et laboribus occasione ipsorum involverentur. Tandem partes ipsae, aliquo praevio temporis et deliberationis intervallo, ad concordiam et pacem devenirent. Sic et taliter, quia idem dominus Wigandus, ut asseruit, cognovit, non decere, nec etiam sibi convenire, contra voluntatem magistri generalis et etiam consuetudinem ipsius ordinis, se de huiusmodi beneficiis intromittere, aut ad professionem ipsius ordinis recipi instare et procurare, idcirco volens se ad pacem et concordiam declinare, ipsi gratiae, sibi factae, videlicet ut reciperetur ad ipsum ordinem et sibi de ipsis praepositura, canonicatu et praebenda provideretur, pure sponte et simpliciter ad manus ipsius domini Hermanni, nomine domini nostri, ipsam renuntiationem recipientis, renuntiavit, et iuramento, tactis sacrasanctis Dei evangeliis, ad manus ipsius domini Hermanni praestito, iuravit, se amplius nunquam ullo tempore ipsis gratia et concessione velle uti, aut aliquem ipsorum occasione in posterum molestare; et ad maiorem cautelam omnibus modo, via, iure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit et debuit, fecit, constituit, creavit et solemniter ordinavit suos veros certos legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores et negotiorum suorum gestores ac nuntios speciales et generales, ita quod specialitas generalitati non deroget, nec e contra, videlicet viros magistros Johannem de Scrivanis, Conradum Ludeking et Johannem Schruup, in Romana curia procuratores, absentes tamquam praesentes, et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus eorum incepit, alter eorundem id prosequi, mediare valeat et finire, ad renuntiandum nomine dicti Wigandi, constituentis, et pro eo pure libere et simpliciter, in manibus domini nostri papae seu eius vicecancellarii, sive ad manus dicti domini Hermanni,

protonotarii et referendarii seu auditoris causae huiusmodi, iudicialiter aut extraiudicialiter, aut alterius cuiuscunque in Romana curia. dictis gratiae et concessioni, nec non praeposilurae, canonicatui et praebendae ecclesiae Curoniensis, nec non liti et causae huiusmodi ac omni iuri, sibi in dictis canonicatu, praebenda et praepositura, ac impetratione de recipiendo eum in fratrem dicti ordinis vel ad eos quomodolibet competenti; et ad iurandam in animam dicti constituentis, quod iu renuntiatione huiusmodi dolus aut symoniae labes non interveniet seu corruptela; voluitque et expresse consensit, quod ipse dominus Johannes, ipsius ordinis procurator, litteras apostolicas, super ipsa gratia, sibi concessa, confectas, cum processibus, inde secutis, in actis ipsius causae productas, ad se, nomine ipsius ordinis reciperet, ac de ipsis disponeret ad utilitatem ipsius ordinis, pro suo libito voluntatis; promittens mihi, notario publico infrascripto, ut personae publicae stipulanti et recipienti, vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest vel intererit, se gratum, ratum et firmum perpetuo habiturum totum id et quicquid per dictos suos procuratores seu eorum alterum actum, factum, dictum, gestum seu procuratum fuerit in praemissis. In quorum testimonium praesentes litteras fieri et sigilli sui appensione, nec non mei, notarii infrascripti, subscriptione idem dominus Hermannus mandavit communiri. Acta sunt haec Florentiae, in domo dicti domini Hermanni, protonotarii et referendarii, sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, praesentibus ibidem honorabilibus viris, magistro Remaculo (?) Verens, licentiato in decretis, in Romana curia procuratore, Ludovico Durcheim de Caster, perpetuo vicario ecclesiae undecim millium virginum Coloniensis, dictique domini Hermanni, protonotarii et referendarii, capellano, testibus ad praemissa vocalis specialiter et rogatis.

Et ego Hermannus Keppelman de Bercheym, clericus Coloniensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius etc.

MMCCCL.

Der Rath der Stadt Narva theilt dem Reval'schen mit, er habe verordnet, dass Jeder, der, ohne Bürger der Stadt zu sein, innerhalb deren Mauern Grundstücke besitze, solche binnen Jahr und Tag an Narva'sche Bürger verkaufen solle, den 21. Novbr. 1419 (Reg. 2800).

Vruntlike grote mit steder bubegelicheit tovorn gescreven, und wes we gudes vormogen. Ersamen heren und leven vrunde! Als ju wol witlik is, dat gi und juwe medeborgere en del stenhusere, spikere und erfsteden und vortmer andere liggende grunde hebben, binnen unses stades mure tor Narwe bulegen, der gi und se bruken na juwer nut und na juwem willen, dar uns mit alle nene redelcheit van mach scheen, als gi lichte lange wol vornomen hebben, dat we des bugerd sin gewesen, und her Gerd Witten muntliken seden und vorstaen leeten, do he latest tor Narwe was, dar he uns to antworde, dat we den dach nicht leven scholden, dat gi uns dar umme unse stadesmure wolden helpen buwen eder betern, efte tins eder rente dar van geven wolden. Ersamen heren und leven vrunde! Des bidden wi ju und juwen medeborgern to wetende, dat we hebben geboden, we mit uns binnen der stades mure tor Narwe stenhuzere, spikere efte hofsteden heft, eder wat liggende grunde dat id sin, und nicht unse buseten borger is, dat he vorkope binnen enem jare und dage negest to komende unsen buseten medeborgern tor Narwe. Wo des nicht en schuet, so du we ju to weten, dat we de vorgenomeden liggende grunde willen antasten, und sluten de spikere und stenhusere to, und willen dar bi doen, als we meinen, dat en recht si, als gi lichte doen wolden, wer id sake, dat id mit ju so gelegen were, wente unse medeborgere sik des sere beklagen, und ganz vordroten dar to sin, dat se den genen ere liggende grunde scholen vor buwaken und bevesten, de nicht mede besutene borgere sin tor Narwe, und dar mit alle nene redelcheit van en schuet. Hir mede siit Gode buvolen. Gescre-

ven under unsem ingesegel, int jar unses Heren dusent veerhundert dar na in dem negenteinden jare an sunte Catherinen avende, der hilgen juncfrowen und mertelerschen.

Borgermester und rad tor Narwe.

Addr.: Den ersamen beschedenen mannen, bm. und rade to Reval, unsen leven vrounden.

MMCCCLI.

Der Rath zu Lübeck theilt dem Reval'schen mit, dass H. v. Ulssen zwei Stück Russisches Wachs hingebracht, welches unversiegelt gewesen etc., den 1. Decbr. 1419 (Reg. 2801).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! Hir is ein gekomen, de geheten is Hans van Ulssen, de mit sik gebrocht heft van Abo II. stucke Russches wasses, de umbesegeld und ungemerked sint, und wente wi uns bevaren, dat id van dem wasse si, dat den Russen latest genomen ward, und hir umme hebbe wi dat hir arresteren laten, bet dat gi uns wedder gescreven hebben, wer ju ok wes dar ane schele edder nicht. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des negesten dages na Andreae, anno XIX°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Ersamen etc. bm. und rm. to Revalle etc. dd.

MMCCCLII.

Der Deutschmeister meldet dem Hochmeister den Abgang seiner Gesandten nach Breslau und berichtet über die Ordenshäuser zu Bremen, den 2. December 1419 (Reg. 2802).

Schuldigen undertenigen willigen gehorsam, inniges gebet und was ich gutes vermag, si juwern gnaden alle ziit bevor. Gnediger lieber her meister! Als uwir gnade begert hat, miner gebietiger zwene zu schicken gein Presslauw of den dag, also han ich dar geschickt den landcommenthur von Biessen und hern Heinrich von Witzleyben, nach uwerm schribeu. Konden die wol da geraten oder nutz gesin, das deden sie gerne und weren willig darzu, als billichin ist. Gnediger meister! Ich han auch denselben gebietigern befolen, mit rat andir miner gebietiger, als die itzunt hie zu Frankfort zu capitel gewesen, mit uwern gnaden, zu reden von etlichen trefflichen sachen, dissem armen gebiet anliegende. Bit ich uwer gnade mit sampt min gebietigern, die gutlich zu virhoren, in zu glouben und als fruntlich uszurichten, als das dissem armen gebiet wol ein gross nottroft ist. Das will ich mit sampt min gebietiger gein Got, dem herrn, alleziit willeclich verdienen. Auch, gnediger meister, als uwer gnade mir nu nest schreib, etliche bullen zu transsumiren und uch die schicken; nu kan ich nit vorsten, ob die heissunge des bischofs von Bremen zu Liifland si von unsern hussern da selbis. Dann wer es von unsern hussern, so sin wir exempt, also das er, noch kein bischof, nicht dar in zu schicken hat, an besunder orloub eines babstes. Heischt er dann von pfarrer, so han wir auch sunderlich privilegia davor. Und darum kann ich der sach nit vorsten, warumb und was siner heischunge si, und also schick ich uch etliche transsumt der bullen, so ich dann gehaben mocht of disse ziit, und etliche abschrift etlicher bullen, die in andern balien liegen, der ich itzunt also kurz nit gehaben mocht. Umb des willen, ob die sache und heischunge also wer, das man der bedorffen wurde, liess mich dan uwer gnade das wissen, so wolde ich darnach stellen, das sie uch wurden. Hirmit entpfele ich mich in uwir gnade, die allewegen ubir mich zu gebieten hat, als zu uwern willigen undertanen. Gegeben am samstage nest na Andreae, im XIIII^C und XIX^den jare.

Gebietiger Dutsches ordens
in Dutschen und Welschen landen.

MMCCCLIII.

Der Hochmeister verlangt vom Livländ. O.M. Auskunft über die Freiheiten des Nonnenklosters in Reval, den 8. Decbr. 1419 (Reg. 2803).

Bruder Michel Kuchmeister, homeister Deutsches ordens.

Unsen frundlichen grus zuvor. Ersamer lieber her gebietiger! Wir senden euch hir inne vorslossen eine abeschrift, die uns die jungfrauwen des closters zu Reval gesand haben, und dor zu iren brif, uns gesand, was sie von uns sien begeren. So findet ir ouch hir inne ein abeschrift, wie wir in widder geantwert haben. Umb der willen bitten wir euch, irfraget euch gar eigentlichen, wie is umb sie, umb ire guttere, freiheid, beschutzunge und slechts umb alle ire sache von aldersher und ouch itzund si gelegen, und wehes (sic) ir uns denn werdet undirwiesen, vor sie zu thun, doran wellen wir euch gefallig sien, und in gerne denn zu willen werden. Gegeben uf unsirm huse Marienburg, am tage conceptionis Mariae, im XIIII^C und XIX^den jore.

MMCCCLIV.

Der Ordensmeister zu Livland meldet dem Hochmeister, warum die neuen Domherren zu Riga die Rückkehr der alten wünschen, den 10. Dec. 1419 (Reg. 2804).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allezeit vor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als euwer gnade uns letztsten schreib, das wir eigentliche dirfaren solden van den nuwen thumhern zu Rige, was die sache were und warumme sie die alden thumhern so gerne hir inne haben wolden etc., so haben wir hute den dechen zu Rige zu uns bebotet, der mit einem andern thumhern ist zu uns gekomen, und wir haben die dorumme eigentlichen gefraget. Dar uf sie uns geantwort haben, also das sie si dorumme gerne hirinne wolden haben, um des herlichthums willen, als das heilgeblut, das sie haben, und auch andere kostliche cleinothe der heilgen kirchen zu Rige, das sie hoge achten, und auch umme anderer sache willen etc. Was nu die andere sache sei, das en wissen wir nicht, das mach euwir gnate merchen; sunder wir gissen, das sie meinen die sachen, die si mit uns haben, das sie der von in deste besser underwisunge mochten gehaben etc. Und hir umme so haben wir in uf dese artikeln gerathen, das uns gud duchte, das sie zwene us irem capitulo zu euwirn gnaden sendten, die euwir gnaden desser vorgerürten artikele eigentliche usrichtunge deten. Dar uf sie uns weder antworten, das sie des nicht dursten und in auch nicht gefugete sunder vulbort und berath ires heren von Rige; sunder sie wolden dorumme senden zu irem heren von Rige und sich domete berathen. Und sie sint also zu deser zeit van uns domete gescheiden. Idoch so ist es genzlich ir wille, das sie jo gerne die alden thumheren hirinne begeren zu haben. Was uns nu hirnegest hirvon wederfart van unserm heren van Rige adir von in, das wellen wir euwir genothen zu siner zeit ungesumet gerne screiben. Ouch haben wir euwir gnaden geleites bref zu der alden thumheren behoub mit dem unsern desselbigen inneholdes ane vorwandelunge der namen gesand unserm heren von Rige. Gegeben zu Rige, am nehesten suntage nach conceptionis b. Mariae virginis gloriosae, anno etc. XIX°.

Gebietiger Deutsches ordens zu Liifflande.

Beilage.

Item, erwirdiger gnediger her meister, so wellen wir selben adir einen unser gebietiger zu unserm heren van Rige mit euwirm und auch unsern geleites briefen senden, und auch an im vortasten, was die sache sei, das sie die alden thumheren so gerne hir inne haben wolden. Dirfaren wir denne anders, denne wir von dem dechen gehort haben, dornoch so wellen wir das geleite von uns antwerten oder nicht von uns antwerten; und wie sich das denne wirt vorlouffen, das wellen wir euwir gnate ungesumet screiben.

MMCCCLV.

Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass seine Botschaft an den König von Dänemark Nichts ausgerichtet, den 20. Dec. 1419 (Reg. 2805).

Meister to. Liifflande.

Unsen vruntlichen grut mit ganzer gunst allir gute tovoren. Erwirdigen vorsichtigen besundern vrunde und leven getruwen! Unse erwirdige homeister heft uns nu gescreven, dat de ersamen unse sendeboden, als de voget van der Narwe, her Johan von Lexsten, mit den andern, wol sint over gekomen weder in Prussen, und sint bi em in Marienburg gewesen des sunavendes na conceptionis b. Mariae, und hebben em vortaelt, das unse gnedige here, de koning van Denemarken, unse gifte, de wi em bi en sandten, nicht wolde an namen, und ok sunder einde erer bodeschaft van em sint gescheiden. In deme wi des heren koninges meinunge nu wol merkende werden, und dat wi dar umme deste bet to Revale, tor Narwe, und wedder und vort wor des to doende ist, laten to sein etc. Und also sint de voget mit den andern vort up dem wege herwordes am sulven dage van Marienburg gereden. Hir umme, erwirdigen, vorsichtigen leven vrunde und getruwen, bidde wi ju mit andechtiger vliitiger begeer, dat gi dit getruweliken nemen to herten, als wi vorwar wol weten, dat gi gerne doen, und ju mit allen dingen also vorsaten, id falle wo id falle, ofte ichtes upstunde, welcherleie dat were, dat gi dan deste tiidliker vor beschedeginge sin gewarnet; jodoch dat gi dit heimeliken in juwem rade holden, und wes gi hir inne doen, dat gi dat hemeliken beleiden, winte man sehe, war sich desse vorlouffe hen wellen keren; dar do gi uns hochlich ane to danke. Gegeven to Rige, in vigilia b. Thomae apostoli, anno etc. XIX^no^.

Addr.: Den erwerdigen vorsichtigen mannen, burgermeistern und radmannen der stad Revale, unsen sunderlinx vrunden und leven getruwen, an all sunen dd.

MMCCCLVI.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den Johann Wrede, den 21. Decbr. 1419 (Reg. 2806).

Meister to Liifflande.

Unsen vruntlichen grut mit ganzer gunst allir gute tovoren. Erwirdigen vorsichtigen besundern vrunde und leven getruwen! Wi bidden juwe vorsichticheit mit vliite, dat gi Johann Wreden, desem jegenwerdigen bewiser, behulplich und gunstich sin to sinem rechten, als wi vorwar wol weten, dat gi einem iclichen gerne doen, dat eme recht wederfare van den genen, dar he ane to sakende heft mit rechte in juwer stad, dat he unser bede dar inne so vil, als ju mogelich is, geneite tom rechten, dar do gi uns ane to danke. Gegeven to Rige, am dage Thomae apostoli, anno etc. XIX^no^.

Addr.: Wie zu dem vorstehenden Schreiben.

MMCCCLVII.

Der Hochmeister instruirt den Livländischen O.M. über das Verfahren in Betreff der Forderungen des Erzbischofs von Bremen etc., im J. 1419? (Reg. 2807).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor. Ersamer lieber her gebietiger! Noch deme bekommernisse, als wir in ewerm, der stat von Brehemen und ouch des kompthurs doselbist brifen vornomen haben, so haben wir ettlichen praelaten deses landes und ouch unsers doctoren rath hir obir gehat, und schreiben unsern hern erzbischof zu Bremen einen brif, den ir hirbei findt, mit der abeschrift desselben briffes. Schaffet, das im der geatnwert und ein antwert von im gebeten werde an uns. Was entwert von im wirt gegeben, die brecht of und sendt uns die denn vordan in euwern vorslossen. Werdet ir in der befinden, das her umb unser bete die sache in gutem wil lassen bleiben und den kompthur nicht besweren, so wisset ir euch dornoch zu richten. Aber welde her obir das den kompthur vorder besweren von der zenden wegen, so mogit ir, noch rate euwir juristen,

em das transsumtum lassen vorbrengen, das wir euch hirbei senden, op sie getruwen, das is zu thun sei. Welde her obir das den kompthur dennoch so besweren umb die zenden, so lasset en appelliren noch uswisunge des rechten, went noch des uswisunge, ap wir keine privilegia dorobir hetten, so werdit ir doch undirricht noch inhaldunge deser Latinischen informatien, des wir wedir Got und recht gedrungen wurden. Und us dem transsumto und ouch us der informatio werden euch euwir schriftgelarten wol undirrichten, was man vor eine sache in die appellation setzen solle. Vortmer als um die procuration, wil her den kompthur boben unser bete jo besweren, so wissen wir euch vordern rath hir uf nicht zu thun, denn das man ouch in der sache appellire, und vorgest mit nichte, das in der appellation vor die gruntliche sache gesetzt werde: «Quod ordo immediate ecclesiam recognoscat Romanam, et ab ordinariorum iurisdictione totaliter sit exemptus, et in tali quasi possessione fuit tanto tempore, quod memoria hominum in contrarium non existit.» Und binnen der beleitunge der vorbenumpten beider appellatien getruwen wir euch unzweifelich trostliche privilegia unsers ordens, wie wir die wissen, uszurichten. Gegeben etc.

MMCCCLVIII.

Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Kämmerer für das Jahr 1419 auf 1420 (Reg. 2808).

Herbort von der Heide — Meynhard Bokheym.

Item VI. fert. VII ore geven her Johan Brothagen vorteret to dem bischoppe van Rige toch.

„ IX ½ fert. geven Lubbert Pall to wegeword, de to Littowen des hertogen bref hadde up den vrede.

„ III. mark XIII ore vorteret her Albert Stokman, do he was tom bischoppe van der Rige, van der Russen wegen.

„ I mark geven des bischops scriver van Rige her Albert Stokman.

Item I mark Rig. vorteret an krude, do des bischoppes broder van Rige hir to gaste was.

„ II mark III ore min gesant an wine und an haveren dem koren heren to Osel, dem deken und her Willem Pharensberghe.

„ I mark den herolden Johan van Cleve und sinem kumpane.

„ IX fert. vorteret, do de boden van Revel ut Pruszen quemen, her Johan Lechte, her Richard Lange, an krude und wiine.

„ XXX ½ mark vorteret, do de rad den mester und de vromden heren to gaste hadde, an wiine und an crude und andere unkoste etc.

„ XXXV mark Rig. vor perde, der her Gode(ke) Olo (Odeslo) mede hadde to Bretzlow umme dat Ploskowesche gud.

„ L mark Rig. und IV mark Pruss. gedan her Godeke Odeslo, do he toch to Breslow tom afsproke umme dat Ploskowesche gud.

„ I Rinschen gulden geven Willfanghe, dem herolde.

„ IV ½ fert. vor de breve to Darpt to sendende.

„ IX ½ fert. II art. her Johan Brothagen vorteret, to Treiden to dem bischoppe gesant.

„ VI fert. IIII ore I art. her Johan Brothagen vorteret to Lemezel.

„ III mark II ore vorteret up der bode in dem vastelavende, do de meister dat resante.

„ XXXIX mark und XXX ore vorteret to der dachvart, to Woldemer geholden wart des dinxdages in der vullen weken in der vasten, her Hermen Bubbe, her Tydeman van dem Loo, her Albert Stockman, her Hartwich Zegefrid.

„ ½ mark geven deme lopere, de de Dorptmundesche breve wechbrochte.

„ XCVI mark und XIIII ore vor salpeter und swevel, ut Flanderen gehalet.

„ I mark miin I lot vor I tunne ber, vor brot und vlesch, den Poloskoweschen boden gesant.

„ X mark an wiine und haveren gesant den heren ertzebischoppe van Rige und van Ozel, do de quam in dat lant.

MMCCCLIX.

P. Wormedith, Ordensprocurator, meldet dem Hochmeister verschiedene Neuigkeiten über Ungarn, Türken, Tataren etc., vor dem J. 1418 (Reg. 2809).

Minen willigen undirtenigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, lieber, gnediger her homeister! Uf die botschaft, die Friderich, uwer diner, mir gesagt hat muntlichen, habe ich im min gutdunken wider gesagt, als her uch das wol wirt vurbrengen; und so der erzbischof von Rige her wider komen wirt, der meister von Dutschen landen und ouch die andern, den wil ich denne ouch uwern willen vorkundigen. Vortme als ir schribet umb den artzt, der bei mir ist etc. deme compthur zu Christpurg ist wol wissentlich, das vaste vil grosser hern dornoch stunden, das sie in gerne gehabt hetten, das ich alles understund und hadde in gantz doran gebracht, das her zu uch wolde sin komen, entzwer mit dem compthur oder mit dem ertzbischoffe; also quam Jacob, der loufer, her, und sagte im von meister Johannes Roggen wegen, wie das her vornomen hette, das her ken Prussen welde komen, und das riete her im in keinerlei wiise, wendt es vor in nicht were. Als fragte her denselben Jacob, was die sache were, das es nicht vor in were. Do sprach Jacob, Rogge hett im gesagt, ir weret im wol V^c gulden schuldig und weldet nicht bezalen. Das machte in vaste stossig; idoch wil ich meinen fleiss tun, das ich in mit dem ertzbischoffe mochte hin in schicken, oder, gebörte mir ken Prussen komen, als ir begerende wort, so brenge ich in gewisslich mit mir. — Ouch geruchet zu wissen, das vor driin tagen ein ritter von Ungern her komen ist und riite: zum konige, der sagt, das sich die Turken gros besammelt haben, und meinen wider in zu komen, und sie geen mit sulcher list umb, so sie vornemen, das die Ungern stark sin und wider sie zihen, so machen sie sich dovon; so denne die Ungern zu reten sein, so besammeln sie sich und komen denne. Also geschach es ouch nu. Die Ungern waren mechtig besammelt und zogen uf sie, und sie mochten sich dovon, und sint nu geschicket wider zu komen. Nu sint die Ungern des gewarnet, und haben ein geschos gesatzt, als wiit, als Ungerlant ist, uf iclichs richen hus LX pfennige, und uf iclichs armen hus XXX pfennige, und schriben solt allen, die in komen, und die soldener wellen sie legen an das gemerke, und sullen aldo legen ein ganz jor, und vorwaren, das die nicht inkomen mogen. Her sagt ouch, derselbe ritter, wie das die Turken zu dessem mole nie ober die Suw komen sin, ken Ungern, sunder sie sin in den Wyndischen landen gewest, und in der grofen lande von Czile, von Ortenberg, von Gurtz und in Krayn, und sullen us dem lande bei LXX tussent menschen weggetreben, und das hetten man vor des von Czile land an einem forte mit hundert mannen dirwert; es thut aber leider niemandes ichts dorzu. Ouch so ist nirne als vil volkes erslagen, als uch wart geschreben. — Ouch sende ich uwern gnaden dissen ingeslossen briff, der mir am fritage gebrocht wart vom ertzbischoffe van Rige. Und dis sint die nuwesten mere, die wir von dannen haben, und als her aldo schribet von herzoge Wytovt, das her der Tatern mechtlich sei zum Cristen glouben, der gleich hat der konig von Polan sinen bischoffen her geschreben, das her der kirchen mechtig sei wider under den gehorsam der Romischen kirchen zu brengen, als verre eine einunge der heiligen kirchen gescheen wirt. Und die mere haben die bischoffe alhie offentlich lassen lesen, und gros geschrei dovon gehabt, und also konnen sie ir ding beleiten und beschonen, das man sie für gute Cristen holde. Ouch hat mir Huge gebracht die copien, wie sie uch haben geschreben, die wil ich halden, bis der herr Romische konig komen wirt, das man sie im wisen moge. Geben zu Costentz, am fritage vor Symonis und Iudae.

Bruder Peter,
procurator Dutsch ordens am hofe.

MMCCCLX.

Der Comthur von Dünaburg giebt dem OM. zu Livland über die kriegerischen Anstalten Herzog Witaut's Nachricht, den 25. April (Reg. 2810).

Minen wilgen horsam tovorn mit ganzer stedicheit. Ersame leve her meister! Wetet, dat ik Peter van der Lyxsten und Veesnowden den eldesten hadde gesant in Lettowen, und se sint wedder gekomen, und seggen tidunge, dat sik de Lettowen starke reden to orlige, und de vorste Wytowete heft den bajoren und sinen luden geboden, dat se sik saten to perden, dar se eme mede volgen; we nicht en heft dar he mede perde kope, de schal vorkopen wif und kinder, dat se sunder perde nicht en bliven. Ok, ersame leve her meister, so spreken se, dat Wytowete hebbe liggende to Lusseke achte dusent Tatheren, und de hebben Wytoweten hoch gebeden, dat he se teen late in ein lant eme tor hant to winnende, wente se sik beklageden, dat se nicht to vorterende en hadden. Ok so licht des koniges sone van Wolchie tor Willen, und is wachtende, wan de vrede utgeit, so wil he sin volk laten to sik halen. Vortmer so heft deselve Peter und Vesnowde gehort, dat se mit twen heren willen teen, dat ene her in Prutzen, und willen dat so to bestellende, dat in Prutzen kein volk komen en schole dem lande to reddinge; dat ander her in dit lant, dat hebbet se willen to teende dor dat gerichte to Rosyten, und also vort hir in deme lant, dat Got vorbede. Ok so heft he den Duschen kopluden laten toseggen und warninge gedaen, dat se gegen Pinxsten sin lant rumen in allen orden. Und de biscop van der Willen de is getogen up enen dach in Ungeren, und dar scholen ok komen vele andere biscope. Ok so hadden sie gehort van Manviden, dat he sprak, do unse hogemeister lach uppe dem holme to deme dage, noch en was he nie so otmodich, dat he sich ens bewisen wolde, und hadde doch tovor er gebunden gewest. Ok, ersame leve her meister, so hebben se gehort von dem gemenen volke und geburen, dat se Swyttergaylen lever to erem heren hedden, denne Wytoweten, wente se klagen, dat se sere vorarmen bi desseme vorsten. Got stercke juwe ersamicheit gesunt to langer tiid. Gescr. tor Lyxsten, in sunte Marcus dage.

Cumpthur to Duneborch.

MMCCCLXI.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen sein Gutachten über ein an den letztern eingegangenes Schreiben des Königs von Dänemark mit, im Juni (Reg. 2811).

Unsen vruntlichen grut, mid alles gudes begeringe, tovorn. Ersame leve heren und gude vrunde! Juwen breff, mid des heren koninges breve van Denemarken, an uns gesand etc., hebbe wi gutliken entfangen und wol vornomen, und wi hebben densulven breff vort gesand an de heren tor Rige, und hebben se gebeden, in vorbetteringe van en, dat se de copie des breves senden an de heren to Lubeke, und bidden se van desser stede wegen, dat se mit den anderen steden, dar bi belegen, in den saken bearbeiden, und ramen dar des besten inne, dat de stede und de koepman in tokomenden tiiden unbeschediged und ungemaned moge bliven, wante wi uns besorgen, dat de stede und de koepman in tokomenden tiiden swarlike mogen belasted und gemaned werden van der sake wegen. Und also de her konink begeerd een antwerde bi sinen boden, umme dat de bode dar bi ju is, so keisse wi int beste, dat gi deme heren koninge een antwerde scriven van desser stede wegen. Uns dunket nutte, dat gi dem heren koninge vor en antwerde scriven, in vorbetteringe van ju, dat de stede van Liflande siner koninkliken gnade breff oetmodichliken und weedichliken hebben entfangen und wol vornomen, und dat uns allen leet si, dat sine koninklike gnade mit den saken so swarliken bemoiet sin, und wi hebben unse vrunde, de heren van Lubeke und de anderen stede, dar bi belegen, gebeden mit ganzer andacht, dat se in den saken willen des besten

bearbeiden, so dat de sake mit vruntscop moge to vrede komen. Gode weset salich und gesund bevolen. Screven under unser stad secret, des dinxstages na sunte Peter und sunte Paules dage etc.

Borgermestere und raedmanne to Darbte.

Addr.: Den ersamen etc. luden, heren bm. u. rm. to Revall etc.

MMCCCLXII.

Der Livländische Landmarschall bittet den Hochmeister, ihm den Ort zu bezeichnen, an welchem er ihn, Behufs wichtiger Verhandlungen, treffen könne, im November (Reg. 2812).

Unsern gar willigen undertenigen gehorsam allzit zuvor. Erwirdiger und gnediger, lieber her homeister! Uwern gnaden brif, uns gesant, der do gegeben ist zů Marienburg, an der mitwochen noch omnium sanctorum, den haben wir wirdiclich empfangen, obirlesen und vornomen, in den euwir gnade schribt, ab unser gewerbe also sint, das euwir gnade euwirs rotes gebietiger dorzu vorboten und besenden. Erwirdiger und gnediger, lieber her homeister! Euwer gebietiger, unser meister in Lifflant, und gemeinlich alle seine gebietiger, die haben uns bevolen, an euwer gnade etliche gewerbe zu brengen, und uns nicht bevolen, imandes dovon zu sagen; wolden dorboben euwir erwertikeit imandes dorbi haben, das steht zu euwir gnaden. Ouch schreip euwir gnade uns, als heuten zu uns gekomen, ein brif; noch des brives innehaldunge wir uns gerne richten wellen etc. Ouch als euwir gnade berurt in dem obgescreven brive, uns zu vordern zu euwirn gnaden mit geruweten frischen perden: erwirdiger und gnediger lieber her homeister! Uwirn gnaden ist wol kunt, wie is mit sulchin geleenten perden pleget dar zu geen. Hirumb so wöllen wir uns vordern mit denselben perden, die wir mit ons bracht haben, und wöllen uwir gnade suchen, des ersten das wir konnen und mogen. Und bitten euwir gnade demutlich, uns under ougen zu screven, wo wir euwir gnaden vinden mögen. Gegeben zu Rossiten, am sonnabend vor Martini episcopi, manu propria.

Lantmarschalk Dutsches ordens in Liffland und kompthur zur Mitow.

MMCCCLXIII.

Der Comthur zu Elbing entschuldigt sich gegen den Höchmeister, dass er zu der grossen Büchse keine Steine hauen lassen, weil sie in Livland sei etc., im September (Reg. 2813).

Unsern willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger lieber her meister! Als euwir wirdikeit uns geschreben hot, zu unsern bochsen steine lassen hauen, wellen wir gerne thun. Sunder unsere grosse bochse die ist zu Liffland, als euwer gnade wol weis, und haben keine bochse, denn unsere kleine mittilbochse, und die ir uns nu hot gegeben zur slottorie. Zu den wellen wir steine genug bereiten lassen. Och so tog die bochsen von Osterode nicht mehe, und ist zu Thorun gebleben, went doran das entzundeloch also gros ist, das man sie von nuwes wedir machen mus, als is euwir wirdikeit ist wissentlich. Gegeben zu Hollant, an der mittwochen noch nativitatis Mariae virginis.

Erwirdiger lieber her meister! Hetten wir keine redliche bochse, wir wolden gerne alle reitschaft dorzu schicken und gerne usrichten.

Kompthur zum Elbing.

MMCCCLXIV.

Der Abt des Rumklosters auf Gothland bittet den Hochmeister, die Besteuerung des Klostergutes Kolk in Estland zu untersagen, im August (Reg. 2814).

Unse innige demutige gebeth, mit aller behegelichkeit in Gote, unserm herren, zuvorn. Erwerdiger, lieber gunstiger herre! Wir bethen euwer mechtige hulfe, uns zu begnaden mit briefen euwerer herrlichkeit an den grosgebietigern, den meistern von Lieflande, das her unser beschirmer wolde sein, und unser guter zum Kolke genant im Eystlande under dem gebithe van

Revale zuzuschreibende, und zu bethende, das her uns vertrage der beswerunge, dor mete her uns besweren wil, und losse uns bleiben bei der alden gunst und freiheit, die euwer erwirdige orden uns besteliget hot, und derselbigen freiheit, die ander closter geniessen dor im lande, das wir der och mogen geniessen, wente wir do im lande elende sein, und haben niemandes, der uns wil vorvechten, uf das die unsen unsirs closters gutere desto bas mogen gebruchen zu unses armen closters notzebarkeit, und wir so vil do bas mit fredesamkeit Gote mogen dienen und bethen vor euwer wirdikeit, dor zu vor alle die Cristenheit, of das euwer erwerdige hulfe theilhaftig moge werden aller guten werk, die do gescheen zu tage und zu nachte, Gote zu lobe und zu wirdikeit, in unsem und in den clostern unses ganzen ordens; also ouch unser gnediger herre, der koning, euwerer erwirdikeit schreibet in seinen briefen. Wir hoffen zu euweren gnoden genzlich, also zu unserm hulden herren. Hir mete bevele wir euwere gunstliche guttebeit Mariae, der reinen juncfrawen, und erem lieben kinde, zu sterkende ken alle euwere vinde. Geschreben zu Rummkloster auf Gothlande, des achten tages unser lieben frawen wortzweiunge, under unsem eingesegele.

Bei uns brudern Johan, abte zum Rummcloster, ewige capellan und sinem gantzen covente, euwerer gnoden.

Addr.: Magnae religiositatis domino ac domino N., magistro generali terrae Prutcziae et in religione Cristiana strenuissimo fautori nostro praelato, praesens pagina humillime tribuetur.

MMCCCLXV.

Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath um Zustellung der ihm jährlich zu entrichtenden Kirchenrente von drei Mark, im September (Reg. 2815).

Erwerdige grute mit allir buhegelicheid und wes wi gudes to doende vormogen vorgescreven. Ersamen guden vrundes, borgermeister und raed! Wi doen juwer vorsichticheid vruntlike bidden mit allem vlite, willen wol doen und senden uns de kerken rente van dessem vorgangen jare, de gi uns jerlix plichtig siin, so velle als III mark Rig., dar wi unsem capellan mede lonen, de to dem altare misse doet, der de rente to horet. De God allmechtich sterke juwe ersamen vorsichticheid lange salichlike gesunt. Gescr. tor Narwe, am dage unser leven vrowen erer gebort.

Voged tor Narwe.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen bm. u. rm. to Revalle kome desser breff mit allir werdicheit, ddr.

MMCCCLXVI.

Der Voigt zu Candau bittet den Revaler Rath um Zustellung der der Capelle vor dem Schlosse zu Narva gehörenden Rente, im Mai (Reg. 2816).

Erwerdige grute mit ganzer behegelicheit tovorn gescreven. Leven besundern vrunde! Wi bidden ju vruntliken und deger, dat gi wol willen doen und antworden Deterde van Dunstorpe de rente, dede hort to der capellen vor deme sclote tor Narwe, went he se schikken schal deme heren, de de capelle officiert. In Gode blivet gesund to langer tiid. Screven des donredages na Iohannis ante portam Latinam.

Voget to Candowe.

Addr.: Den ersamen bm. u. rm. der stad Revel sal desser jegenwordige breff mit werdicheit.

MMCCCLXVII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über die in Betreff der Schiffahrt wegen des auf der See herrschenden Unfriedens zu nehmenden Vorsichtsmaassregeln, im Mai (Reg. 2817).

Ersame fruntlike grote mit lefliker andacht gescreven, und allent wes wi gudes vormogen to juwer behegelicheit tovorn. Ersamen leven heren und bisunderlings guden frunde! Juwer wisen vorsichticheit bref, an uns gesant, inneholdende

van deme unfrede, de leider in de see wesen solle, mank andern worden etc. hebbe wi gutliken entfangen und wol vornomen. Und wi bidden ju to wetende, dat uns nutte dunket, und wi raden ernstliken, in juwer wiisen vorsichticheit vorbeterent, dat gi de schepe togeren, bet tor tiid, dat men waraftige tidinge hebben moge ut Flandern und ut andern guden landen und steden, und weret sake, dat dar jummant tjegen were van koepluden ofte schipheren, dat dat gi danne de bostelen (?), des gi vullekomeliken mechtich sin. Ersamen leven heren! Hir weset inne vordacht vormiddelst juweme wiisen rade, und provet des gemenen beste, so ir alle tiid gerne doen; darvor de almechtige Got juwe bewarer und behoder mote sin an live und an sele to ewigen tiden. Gescr. to Darpte, des vridages na Iohannis ante portam Latinam, under unsem secrete.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen etc. heren, bm. u. rm. to Revele etc. dd.

MMCCCLXVIII.

Der Rigische Rath schreibt an den Rath zu Reval wegen der aus Flandern ohne Beweise eingeführt werdenden Waaren, im August (Reg. 2818).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen vorscreven. Ersamen leven heren und vrunde! Uns is wol gekomen tu erkennen, wo dar want und ander gud, dat an Vlandern geborget is und dat sulve vort an Prusen und andern hense steden vorandert wert, beide to borge und umme rede und van dannen gevurt wert sunder bewisinge hir int lant. Dar umme bidde wi, dat gi dar mid ju willen vore sin mid vlite, dat id dar mede mid ju geholden werde na der endrechtliken ordinantien der stede und kopmans, dat alsodane gut liggende blive und nemande werde gedan tu borge bet tu der tiid, dat de bewisinge des gudes vort kome, gelik also wi hir dun. Got beware ju sunt tu langen tiiden. Screven under unsem secrete, an deme dage sancti Laurentii, des hilgen mertelers Christi.

Borgermester und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren bm. u. rm. to Revele dd.

MMCCCLXIX.

Derselbe schreibt an denselben wegen des in Flandern getriebenen, dem Kaufmanne nachtheiligen Tauschhandels, im September (Reg. 2819).

Vruntliken grut und wes wi gudes vormogen vorscr. Ersamen leven heren und vrunde! Ju wille genugen to weten, wo etliken unsen vrunden hir gescreven is ut Vlandern van eren vrunden, wo dar ene butinge upgestan si, also dat men vorbutet werk umme want, dat vort geholden wert to nut und profite der Vlamynge, sunder orlof efte belefte des copmans. Und des gudes is in Vlandern geschepet to bringende hir in desse lant, alse uns to weten geworden is. Dar umme were dat de ummeslach also gan schulde, dat wolde deme kopmanne komen to grotem drepelken schaden, beide in werke und in wande, alse endeel alrede is geschen, alse wi hebben vornomen. Hir umme bidde wi juwe ersamen vorsichticheit hir ane willen wesen vorseen, wes gi des gudes konen vreschen, dat gi dat upholden, liggen to blivende to der tiid der negesten vorgadderinge der stede hir binnen landes, to nutsamheit des gemenen kopmans dar vurder umme to spreken, wente, alse wi vornemen, dat dar grote argelist mede si, to vorvange etleker recesse, van den steden gemaket up den borch. Got beware ju sunt to langen tiiden. Screven under unsem secrete, in deme dage nativitatis Mariae.

Borgermestere und rad der stad Rige.

Addr.: Der vorhergehenden im Wesentlichen gleichlautend.

MMCCCLXX.

Der Revaler Rath schreibt an den Handelshof zu Brügge wegen des in Flandern betrieben werdenden Tauschhandels, d. 2. Dec. (Reg. 2820).

Vruntleken grot etc. Ersamen leven vrunde! Wi hebben entfangen juwen bref, gescreven in dem VIten dage in August, und hebben ene wol vorstan, dar inne gi uns scriven, wo nu mit ju mank den kopluden is upgestan ene butinge, also dat se werk und was geven an lakene, de se dar jegen nemen etc. Begere wi und bidden ju, dat gi sodane butinge nicht to ensteden bet to der tiid, dat ju de Liffiandeschen stede endrechtichleken dar umme scriven. God beware ju in sinem vrede to langer selicheit. Screven under unsem secrete, in deme andern dage in December.

Borgermester etc.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, olderluden des gemenen kopmans der Dudschen hense tu Brugge in Vlandern, kome desse breff.

MMCCCLXXI.

Der Handelshof zu Brügge bittet den Revaler Rath, den Rathsherrn J. Telchte zu veranlassen, von seiner Forderung an den Schiffer T. von den Loo abzustehen, d. 30. Mai (Reg. 2821).

Vrentlike groite und wes wi gudes vormoegen to voeren. Heren und guden vrende! Juwer wiisheit genoege to wetene, dat schipher Tideman van den Loo van der Duetschen hense uns hevet to kennen gegeven, dat here Henrik van Telchte, juwes rades medecompaen, enne vor juwer stad rechte hebbe aengesproken vor XVII sc. III gro. Vlames, de he an em alse van XVIII last roggen, de he em umtrent viff jaer vorleden inschepede, solde tachter wesen, und an Cord Menckinck seliger dechtnisse hiir gesant hadde, bi welken vorscr. XVIII last roggen de andern koeplude, de ok in des vorscr. schiphern schep up de selve tiit roggen hadden, an eren roggen groten schaden nemen, umme dat de vorscr. XVIII last in dat vorscr. schep nat gekomen weren, alse de selve schipher den vorscr. koepluden gesecht hadde, und des so worden de vorscr. Cord Menckinck uten namen hern Henrikes vorscr. und de andern koeplude van eren roggen up de selve vorscr. tiit hiir daer van vrentlike bi erer beder vrende to einen gansen ende vereffent und gescheden, alse ein deil van den vorscr. koepluden dat vor uns waraftigen bekant hebben und getuget, dat welke wi ju heren uter begerte schiphern Tidemans vorscr. vort an aldus overscriven; biddende ju heren, dat gi hern Hinrik vorscr. also willen underwisen, dat he dem vorscr. schipheren Tidemanne van den vorscr. XVII sc. III gro. ungemoit late. God, unse here, moete ju alletiit bewaren in sielen und in live. Gescr. under unsen ingesegelen up ten XXXten daeh in Meye.

Alderlnde des gemeinen koepmans van der Duetschen hense, nu to Brugge in Vlandern wesende.

Addr.: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere praeamandis.

MMCCCLXXII.

Der O.M. zu Livland theilt dem Rathe zu Reval mit, dass die mit Nowgorod verabredete Tagfahrt nicht zu Stande gekommen, den 21. October (Reg. 2822).

Meister Dutsches ordens zu Lyfland.

Unse vruntlike grute mit steder gunst to vorn. Ersamen burgermeistere und raed! Juwer bescheidenheit doe wi to wetene, dat wi unse boden gesand hadden to Novgarden, und sie begerden mit uns dage to holden. Des tekende wi en einen dach mit en dage to holden, als to sunte Johannes dage Baptistae nativitatis, dar de Novgarden nicht an en wolden, und unse gantze meininge is, als wi ok groetliken gewarrend sin, dat sie uns antasten willen, war sie konen und mogen. War umme wi bidden, dat gi juwen kopman warnen,

dat he nicht vorder en thee, dan to der Narwe, wente wi nemande van den unsen willen vorder steden to theende, so leff als em sin liff und sin gud si, als wi dat uterliken bi dem vogede to der Narwe bestellet hebben, wente war de kopman vorder toge, und de Novgarden in dat land slogen, so were he jo lives und gudes vordervet. Dar umme siit dar hertliken vor, dat ir nein sich vorder en wage. In Gode blivet gesund to langer selikcheit. Geven to Rige, an dem dage der elven dusent megede.

Auf einem hineingelegten Zettel heisst es:

Ok, leven besundergen vrende, sin wi andechtliken begerende, dat gi juwen borgeren to seggen, dat sie reede sin na to jagen, eft jenich geruchte werde, und setten up de perde so vil als gi konen, dar gi uns sunderlix willen an bewisen.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermeisteren und radmannen to Revel, unsen leven getruwen, dach und nacht sunder all sumen, sal desse bref.

MMCCCCLXXIII.

Der Rath zu Dorpat sendet dem Reval'schen die Abschriften 1) eines seinerseitigen Schreibens an Gross-Nowgorod und 2) eines Schreibens des Lübecker Rathes ebendahin, den 13. Decbr. (Reg. 2823).

Heilsame fruntlike grote und wes wi gudes vormogen to juwer behegelicheid tovorn gescreven. Ersamen heren und guden vrunde! Als gi uns lasten screven, begerende, dat wi ju de utscrift der heren breve van Lubeke, an gemeine Grotenouwerden sprekende, senden solden, mank andern worden etc., des wetet, dat wi untfangen hebben der heren bref van Lubeke mid ener inbesloten copien dessulven vorgerorden breves, den wi hir in gudem beholde hebben, des utscrift wi ju hir inne besloten vort senden, de wi den heren van der Rige ok gescreven und gesand hebben etc. Leven heren und frunde! Uns dunket nutte sin, dat ment bestaen late bet tor ersten dachvard dusser binnenlandescher stede, dat men denne dar umme eendrechtliken spreken moge, wes dar nutte und gud ane gedan is, also verre alset juwe wille is, wante uns dunket, dat dar begrep inne si. Dar umme so hebbe wi dat aldus lange getogert, und sundergen umme den willen, dat unse raet nicht all hir binnen is gewesen, als gi dat sulven wol irkennen. Vortmer so begere wi ju to wetende, dat wi hebben vorramet eines breves an gemeine Grote Nouwerden, van Inde, alse hir achterna gescreven steit, bi alsodanem underschede: isset sake, dat et deme Dutschen kopman, to Nouwerden wesende, nutte dunket, so mogen se den bref vordan van sik antwerden, und weret ok sake, dat se et irkennen konden, dat et nicht profitlik were, dat se ene denne bi sik beheelden.

Na der grote. Uns is to wetende worden van unsen koepluden, dat de bodel hevet int market geropen, dat nemant de Dutschen ut voren sall. Dat en is nicht recht na der krucekussinge. Leven nabers! Vorwaret unse broders na der krucekussinge, des geliken willen wi ok de juwen don. Juwen koepluden den is de wech reine in unse lande to komende und to varende, und wi vragen ju, ofte unsen koepluden de wech velich si to komende und to varende. Des begere wi en antwerde bi dessem unsem unsem boden etc.

Leven heren und frundes! Dit hebben wi ut uns gedan umme des gemeinen besten willen und wi hebben deme koepmanne to Nouwerden desses breves eine utscrift gescreven und gesand. Dar mede siid Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete, in die Luciae etc.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen wisen mannen etc., bm. u. rm. to Revall etc.

Beilage.

Schreiben des Rathes zu Lübeck an Gross-Nowgorod.

Unsen behegeliken willen, vruntlike denste,

mit wunsche sundheid, salicheid und alles heiles. Erwerdigeste gestlike vader in Gode und mechtige here, ertzebiscop, und erbaren, wisen, dogentsamen manne, her borchgreve, her hertoge und gemeine grote Nouwerden, leven heren und gunstigen vrunde! Wi hebben wol irvaren, wo, Gode entfarmet, ichtes welke lude, als Vicke van Viitzen und Vicke Stralendorp, mit erer geselscop, beide Ruschen und Dudeschen koepmanne in der Nu grofliken beschediget hebben, dat uns van der juwen, als der Ruschen kindere wegen, also wol als van der Dudeschen kinder und koepmanne wegen van herten leet is, des uns juwe herlicheid und leve wol getruwen und loven mach. Und besunderen so hebben wi, leve geestlike vader und gunstige frunde, irvaren, wo ein mank den vorscr. gesellen were genomet Wyneke Geweman, de to Revale gesecht hadde, dat he unse borger were, des doch nicht en is; men de sulve Wyneke is vor langen tiiden ute unser stad van sculden wegen entweken mit wive und mit kinde, und heft lange tiid unse borger nicht geweset. Und juwe geestlike herlicheid und leve mach uns des wol geloven, hadde wi den sulven Wyneken und sine gesellen hir, wi wolden en don, alse wi kortliken alsodannen bosen luden gedan hebben, wente wi der XXIV de koppe af houwen leten to einer tiid. Und mochten wi, leve erwerdige gestlike vader und gunstigen leven frunde, icht gudes don, dat juwer herlicheid und leve und den Russchen kinderen to willen und behegelicheid were, dat dede wi gerne, mid gudem willen. Und bidden, leve gestlike vader, und leven gunstigen vrunde, dat gi deme Dudeschen koepmanne und den Dudeschen kinderen, umme unser leve und vordenstes willen, des geliik ok don willen; dat wille wi gerne willichliken vorsculden, wor wi mogen. Juw, erwerdige leve geestlike vader und erbaren gunstigen frunde, beware God almechtich to langen saligen tiiden, bedende over uns und uns ein fruntlik antwerde wedder to scrivende. Screven under unsem ingesegele etc.

MMCCCLXXIV.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, welche Maassnahmen er zur Sicherung des Hofes in Nowgorod ergriffen etc., im März (Reg. 2824).

Unsen fruntliken grut und wat wi gudes vormogen to juwer behegelicheit tovorn. Ersame heren und besunderlinges guden frunde! Juwen bref, an uns gesand, inholdende van den Russchen boden, bi ju gewesen etc., hebben wi gutliken untfangen und wol vornomen, und wi hebben dessulven breves utscrift mid unseme guddunkend vort gescreven und gesand an de heren van der Rige, begerende dat an de heren van Lubeke und Gothland to scrivende und dar ernstliken mit andern steden umme also to sprekende, dat de Russen und ere gud to rechter scheringe kome, umme mer unmodes und vordretes to vormidende etc. Vortmer, leven heren und vrunde, willet weten, dat wi umme des gemeinen beste willen hebben gescreven und gesand enen bref an den ertzebiscop und an gemeine Grote Nouwerden, van lude als disse inbesloten copie clarliken bewiset, und hebben den vorstenderen, nu to Nouwerden wesende, des sulven breves utscrift ok gesand, und wi hebben des hoves knechte gescreven: weret sake, dat he sodane antworde verneme, dat se den Dutschen kopman nenerleiewiis liden en wolden, und dat he sik enes ergeren bevruchtede, dat he denne de kerke to slote, und antworde de slotel up, und regere sik na der schraa, als sik dat geboret, und sette Russen up de hove, up dat de hove vorwaret bliven, und dat he denne mit deme prestere her af kome und des besten ramende si etc. Leven vrundes! Dit hebben wi umme des besten willen to Nowgarden gescreven. Gote siid salich und gesund bevolen to langen saligen tiiden. Gescreven under unsem secrete. Datum Iudica etc.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

Beilage.

Deme ertzebiscope Symone, deme borchgreven, hertogen, den koepluden und al Grote Nouwgarden etc. Unse koeplude klagen, dat de juwen en drouwen, tho vangende und an den iseren tho settende. Leven nabers! Wi willen juwe brodere bewaren na der crucekussinge, als uns und juwen koepluden jo de wech reine tho uns tho komende und tho varende, und tho coepslagende sunder sorge, na der crucekussinge, und wi vragen ju, is ok unsen koepluden de wech reine tho ju tho komende und thu varende sunder angeste und tho coepslagende na older wonheid, und willen gi ok unsen koepman vorwaren als juwe brodere bi der crucekussinge? Des sendet uns juwe antworde und juwen breff bi dessen unsen boden etc.

MMCCCLXXV.

Der Dorpater Rath theilt dem Reval'schen mit, in welcher Weise das friedliche Verhältniss mit Nowgorod wieder ausgeglichen worden, im October (Reg. 2825).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen to donde to juwer behechlicheid alle tiid tovorn. Ersamen hern und leiven vrunde! Juwer ersamicheid bitten wi to wetende, dat de beschedene Vroliik Engel, den wi to Nouwerden gesand hadden van dage in gifte dusses breves wedder to hus is gekomen, und heft uns wedder ingebracht, alse wi den hern van Lubeke und Gotlande clarliken gescreven hebben in unsen breven, der utscrifte wi ju hir nagescreven senden.

Na der grote. Ersamen hern und leiven vrunde! Juwer agbarcheid bidden wi to wetende, dat wi enen unser borger mit enem borgere van Revele to Nouwerden gesand hadden nach juweme begerte, der Russen meninge to vorvarende, ofte de gevangenen Russen loes worden und vrii to hus quemen, wer de Dutsche kopman dar up icht velich Nouwerden soken mochte etc. Des willet weten, dat de sulve persone van dage in gevinge dusses breves wedder to hus is gekomen und heft uns ingebracht, dat se den Nouwerden hadden to kennende gegeven, dat ere gevangenen brodere gesund weren und mit groter koste, gifte und teringe van den overseeschen steden umme erer broder willen gedan, so dat se van den rovern loes und up de hand genomen weren, und se hadden den Nouwerders ene vrage gedaen: Efte God geve, dat ere brodere gesund to hus quemen, wer de Dutsche kopman dar up velich mochte komen und varen up de olde krusekussinge etc. Mit vele worden dar gevallen, dat se beide, ere brodere und gud, wedder hebben wolden, doch so is dat aldus gesloten, dat de kopman, de Nouwerden in dem isern sat, loes is geworden mit sime gude, und de kopman mach velich komen und varen van beide siden up de olde krusekussinge etc. Des so hebben en de unsen wedder gelovet, dat ere brodere gesund sullen to hus komen tuschen diit und Paeschen mid deme gude, dat se noch beholden hebben, sunder argelist, id en were, dat de vorgerorden Russen vorstorven efte doch up der reise hir en tuschen in waters noten aflivich worden, sunder argelist. Dar en sullen de stede efte de kopman vurder geine besweringe umme liden bi der krusekussinge, und kan men van dem genomen gude wes ut vurdern, dat sal men en wedder antwerden bi der krusekussinge. Und wan ere brodere to hus komen, up wem se denne seggen, de en den schaden gedan hebben und ere gud genomen hebben, dar wil sik Nouwerden an holden. Seggen se aver, dat de stede en den schaden nicht gedan und ere gud nicht genomen en hebben, so willen se de stede und den kopman dar nicht vurder umme belasten, und se willen den steden und dem kopmanne ere hovet slaen umme ere vruntscop. Hir umme, leiven hern und vrunde, bidde wi, wente uns dunket nutte, dat men de vorgerurden Russen und wes men van ere genomene gude kan und mach hebben, mid den ersten hir over int land sende, uppe dat de sake to me ende komen moge. Und

wes in dessen saken is gedan, dat is gedan umme des gemeinen beste willen, also dat juwe agbarcheid sulven irkennen mogen, de Got gesunt bewaren mote in suntheide to langer tiid. Datum etc.

Leven heren und vrunde! Dit begeren wi den heren van Lubeke und van Gotlande ok to scrivende. Konen gi hir icht gudes vurder vor don und wor mede vorbetern nach ingebringe Albrecht Stoppesackes, dat sette wi an ju. Vortmer, leven vrunde, dunket uns nutte, in juwer vorsichticheid vorbeternd, dat men den heren van Lubeke und Gotlande van deme Novgardeschen breve, Albrecht Stoppesake und Vroliik Engele gegeven, nicht en scrive etc. Dar mede siid Gode bevolen to langer tiid. Und wi begeren desse unse breve mid den juwen mid den ersten samentlik vort to schickende. Gescreven under unsem secrete, up den sonnavend vor sunte Gallen dage.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMCCCLXXVI.

Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, dem J. Brakel in seinem Rechtsstreite wider G. Beseler beizustehen etc., den 31. Juli (Reg. 2826).

Erwerdige vruntlike grute, mit allir behegelicheit und wes wi gudes vormogen vorgescreven. Ersame guden vrunde, burgermeistere und rad! Juwer werden vorsichticheid to wetende, dat vor uns gekomen is Makophe, de Russe, und beklagete sik kleglike over Johanne Brakele, borger tor Narwe, und was van uns biddende, dat wi em dessen vorgescr. Brakel dar to helden, dat he em vorwort helde, als he em togesecht hedde, alse LXX tunnen honniges to levererende in der Nuv vor VII dusent wasses, de he dar up entfangen heft. Des quam Brakele in jegenwordicheit und stunt dessem vorgen. Russe allir vorwort to, und Brakel wuste en anders nicht, her he en wolde eme alle vorwort wal gehalden hebben. Des is gekomen Godeke Beseler und heft dat gud weder up geschippet, dar he de levereringe mede don scholde, des Brakel groten drepliken schaden heft, als em Arnd Lubbeke gesecht heft, als des he juwe werdicheit ok sulven alles dinges muntliken wal berichtende wert. Warumme do wi juwe ersamicheit vruntliken bidden willen, umme unsir bede willen, Johanne Brakel vorbenomt behulplich sin to sinen rechten, dat em Godeke Baseler sinen schaden upriehte, als dat juwe vorsichticheit wal dirkennen kan, eft he is em plichtich si to doende. Hir bidde wi ju an to bewisende, als wi des geliken alle wege gerne willen weder doen. De Got almechtich beware juwe ersamen wiisheit lange salichlike gesunt. Gescr. am avend s. Peters ad vincula.

Voghed tor Narwe.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revalle etc.

MMCCCLXXVII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen der Forderung des A. Lubeke, dass, bis ihm sein in Nowgorod gestohlenes Gut wieder werde, die Güter der Nowgoroder gepfändet werden mögen etc., im Juni (Reg. 2827).

Vruntlike grote und wat wi gudes vormogen tovorn. Ersamen heren und besunderlings leven vrunde! Juwer vorsichticheit begeren wi to wetende, dat vor uns is gewesen Arnd Lubeke, uns openbarende, wu eme gud gestolen were van den Nouwerders, welk gud he drie to Nouwerden mid juwem breve heft vorvolget, und dede hir in unse jegenward ene warninge, und menet pandinge an der Nouwerder gude to donde, und dat sine dar an to nalende, wor he konde. Des wi eme doch nicht en reeden, wante dar vele vordreet van komen mochte. Vortmer so gaf he uns to irkennende, wu gi eme in der lesten vorvolginge mede solden gedan hebben, weret dat eme sin gud volchaftich worde, so hedden gi eme vororlovet pandinge up der Nouwerders gud dar umme

to donde. Dat en dunket uns doch nicht raetsam und nutte wesen, wente dar grot wemoet van upstan mochte, also gi dat sulven wol irkennen mogen. Men uns dunket nutte, in vorbeternd van juwer vorsichticheid, dat gi dar noch enen guden vorstendigen man sende mit Arnd Lubeken, umme de sake to vorvolgende: mach eme redelicheid weddervaren, dat he de neme, mach eme aver geine redelicheid weddervaren, dat de sake denne blive bestande, bet dat God geft, dat unse boden van over see wedder to hus komen, dat men dar denne vurder endrechtliken umme sprekende ofte scrivende worde, und dat dar vor der tiid geiue pandinge umme en sche, id en sche mid ener endracht, umme vordreet und wemoet to vormidende, wante dat unse sake allene nicht en sin. Dar mede siit Gode bevolen. Scriptum nostro sub secreto. Gegeven die sanctae Trinitatis.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den erbaren etc. bm. u. rm. to Revele.

MMCCCLXXVIII.

Der Voigt zu Narva schreibt an den Rath zu Reval wegen des Handels mit den Russen, wegen einer Salzlieferung etc., den 25. Juli (Reg. 2828).

Erwerdige vruntlike grute, mit behegelicheit und wes wi aller wegen gudes to doende vormogen, vorgescreven. Ersamen guden vrunde, burgemestere und raed! Wi bidden ju to wetende, dat wi juwen bref danknameliken wal vornomen hebben, als gi uns scriven, nach juwem beger, dat gebot der gemeinen hense stede wi und de unse, dar wi vor raden, willen mede holdende wesen, den Russen nicht vorkopen edder mit en kopslagen. Dat juwe vorsichticheit wal dirkennen kan und wal bettere weit, wu de crutzekussinge steit tuschen unsem orden und den Russen, wu dat er kopman einen vrigen veligen wech scholle hebben int unsem lande to water und to lande, jenigerleie wiis, ungepandiget und ungehindert, des gelikes unse kopman weder int erem lande, dar de meister dat cruce heft up gekust, dat uns neinerleige wiis steit to brekende, und uns dat grotliken stunde to vorkerende, des wi vor ninen guden luden bekand mochten weseu, in dessen saken also den mester unmundich to makende. Warumme do wi juwe ersamicheit vruntliken bidden, umme unses vordenstes willen, willen uns gunnende wesen und volgaftich laten werden, wes wi hiir to kopslagende hebben, des uns behoefflik wert donde, dat wil wi gerne vorschulden, und all tiit gerne des gelikes weder don. — Vortmer, ersamen guden vrundes, so do wi ju hochliken bidden mit gantzer andacht, willen wal don vormundern und underwisen hern Hinrik Schelwend, dat he wal do und holde uns vorwort, de he uns to gescreven heft in sinem breve, als den ju Herman tor Kokene, unse dener, openbarende wert, dar he uns inne scrivet vornimliken, "dat wi nemen von Brakele, dem her Hinrik ok to gescreven heft, dat he uns andwurden schal X leste soltes, behove wi meer, dat wi is meer nimmen, dat wi entfangen und angenamet hebben, eir dat dat boet der hense stede je geboden wart, und wi hopen des to Gode, her Hinrik vorgen. wil uns de vorwort wal holden. Wat wi dar up gewunnen hebben VIII loddege, de alrede vor der stad in der Narwe gelegen hebben III gantze weken, und wi einen dener to Wyborgh gesand hebben an den hovetman, wir gerne wisten, wer unser gud velich theen mochte, de noch nicht weder gekomen is, dat wi dar vaste koste up gedreven hebben, und he ok uterliken Brakele to gescreven heft, dat he uns tom eirsten ut dem spiker dat solt do, behove wi meer, dat he uns dan van dem andern solte do. Des hope wi noch, dat he uns des nicht entfallen konne. Und vortmer, als gi in sinem breve bescreven vinden, he wil uns kopen int eirste X leste soltes, dar na, wan de schepe inkomen, L leste, dar wi en weder mede betalen scholen, und em dat betalte solt wedder up de stedde levereren sollen, dar wi dat

geleende solt af nimmen. Juwe agbarn gesuntheit sterke God in sinem denste. Gescreven tor Narwe, am dage s. Jacobs des apostels etc.

Voged tor Narwe.

Addr.: Den ersamen mannen, borgermeistern und radmannen to Reval, kome desse bref mit gantzer werdicheit.

MMCCCLXXIX.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie confiscirten gefälschten Honigs, den 12. Juli (Reg. 2829).

Vrentlike grote vorscr. Gi, leven vrondes! Wetet, dat ik juwen bref wol vernomen hebbe, als van des honeges wegen; des hebbe ik mi underwunden op ein recht, na lude alse ik vernomen hebbe, dat et vals guet is. Ik wolde, dat wi den genen hedden, de dat honich also gemaket hevet, deme scolde schein so vele, alse recht wer. Gescreven an sunte Margareten avende, to Redeke (?).

Voget to der Narwe.

Addr.: An den erwerdigen raet der stat to Reval kome desse bref dd.

MMCCCLXXX.

Derselbe schreibt an denselben in eben dieser Angelegenheit, den 22. Juli (Reg. 2830).

Unse vruntlike grute tovoren. Leven vrundes! Juwer erwerdicheit bidde wi to wetende, alse umme dat valsche honnich, als gi uns wol er gescreven hebben, des hebben wi uns underwunden in alsodaner mate, dat wi des rechtes mede mechtich sin in der stat tor Narwe, und dat gut valsch was, dar de kopman in schaden mochte umme komen hebben. Und doch so wille wi juwe bede gerne nemen, und laten ju dat gut wedder in alsodaner mate, dat gi uns dar gut vor wesen, dat deme gude sin recht sche, und dat men dat berne. Juwe erwerdicheit late Got gesunt to langen tilden. Gescreven tor Narwe, in sunte Marien Magdalenen dage.

Voget tor Narwe.

Addr.: Den erbaren mannen, bm. u. r. der stat to Reval, sal desse bref.

MMCCCLXXXI.

Der Comthur zu Pernau bittet den Revaler Rath um Auslieferung eines Menschen, den sein Diener in Reval wegen Verdachts des Diebstahls gefangen setzen lassen, im Mai (Reg. 2831).

Vruntlike grote in Gode to voren. Ik bidde ju vruntliken, gi ersame borgermestern und rade to Reval, dat gi wol don umme mir (*sic*) bede und antworden mi gesellen ut, den Diderik Ulenbrock, min deinre, daer up dede setten, und antworden ene Andreas, mime deinre, wiser desses breives, up dat id mi to weten mochte werden, we de recht schuldige si, de deme schenken tor Pernow sin gelt gestolen heft, wante ik na deme anderen ok denke to senden, de daer vorvluchtich worden is, daer disse, den gi hir sitten hebben, grote geselschap to hebben plach. Und wert dat id sik so velle, dat gi mi umme sodane sake wedder bidden leiten edder umme merre, ik wolde ju des geliken gerne wedder don mit allen willen. God si mit ju. Gescreven to Korbeke, des sundages na unses Heren hemmelvart.

Kumpthur to der Pernaw.

Addr.: Den ersamen borgermesteren und rade der stad to Reval kome disse brief mit werdicheit.

MMCCCLXXXII.

Der Rath zu Wisby verspricht dem Reval'schen, wegen des Claus Doeck Nachforschungen anzustellen, Ende August (Reg. 2832).

Heilsame grote mit wunsche alles guden in Gode tovorn. Ersamen leven heren und gunstigen vrunde! Juwen bref, an uns gesand, hebbe wi gutliken untfangen und wol vornomen, also juwe

ersamicheit uns schreven heft, dat een geheten Clawes Doeck mit siner selschop ein schip genomen hevet mit Nowerdeschen gude, mit meer worden etc. Des wetet, leven vrunde, weret sake dat wi dar jergen bi mochten nalen efte des gudes wes vornemen, efte de sulve selschop, dar wille wi uns vlitliken an bewisen, also uns dat to bored. Ok, leven vrunde, wi hebben sendeboden an unses genedigen koninges Erics genaden gesand, umme ander werf, an uns liggende, den hebbe wi desse selve sake mede bevolen vord to settende, dat sine genade sodane lude nene vorheginge in den riiken en late bescheen, eft dat wesen mach. Wes uns hir van to wetende werd, dat wille wi juwer ersamicheit wol screven. Juwe ersamicheit spare God gesund to langen saligen tiiden. Gescreven des sonavendes na sunte Bartolomeus dage, under unses stades secrete.

Borgermestere und raetmanne der stad Wysby uppe Godlande.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren bm. u. rm. der stad Reval, kome desser bref mit werdicheit.

MMCCCLXXXIII.

J. Hennepmos, Voigt zu Raseborg, schreibt an den Revaler Rath wegen der wider Cl. Doeck zu ergreifenden Maassregeln etc. (Reg. 2833).

Vruntliken grot na aller beheglicheit to voren an de erbaren, vorsichtigen heren borgermeistere und ratlude der stat to Revele. Guden vrunde! Ik danke ju vor alle woldat, de gi mi bewiseden, do ik latest bi ju was, und vaken bewiset hebben; Got geve, dat ik et vordenen mochte. Item bidde ik ju to wetene, also umme den Clawes Doek, de dar gevangen sit to Aboo, dat ik vornam in juwen brewe, dat gi juwen boden gesant hadden an den voget to Aboo umme der sulven sake willen. Guden vrundes! Mi dunket nutte und rad wesen, dat gi juwen boden hebbet an minen heren, den konink, und scrivet em to, wor umme eller in welker mate he den Rusen er gut und mins heren undersaten er schip genomen hadde. Ik hope dat ju min here de konink wol willen dar ane bewisen. Item so bidde ik ju, dat gi mi ein utscrift sendet van dem breve, den ju de sulve Clawes Doek sande (*Nr. MMCCLXV*), umme de untsegginge und umme dat gut, dat he den Rusen nam, upp dat ik dem fogute van Aboo seggen mach, dat dat gut nicht vorruchket en werde, er dat minen heren dem konink to wetende wort und dat de vangen also vele deste bet vorwaret werde. Wat willen ik ju hir ane bewisen kan edder an anderen werven, de ju an rörende sin, dat minre herschop nicht entkegen en is, dat wil ik mit guden willen gerne don. Nicht mer to desser tit. Got de beware ju ere und juwe gesunt to ewigen tiden, und gebedet to mi also to juwen vrunde.

Bi mi Janeke Hennepmos, foget ower Raseborch.

Addr.: An de erbaren vorsichtigen heren, borgermeistere und rat der stat to Revele, kome dusse bref mit werdicheit.

MMCCCLXXXIV.

K. Nicleisson, Voigt zu Wyburg, schreibt an den Revaler Rath wegen eines in Reval entleibten Mannes, wegen Cl. Doeck etc., im Juli (Reg. 2834).

Vrentliken und lutteren heil in Gode alle tiid vorgescreven. Wetet, gude vrende, dat ich hadde gerne ju togescreven up Duetsch, nu en hebbe ik niimande, de dat kan to Duetsche scriven. Ok sulle gi weten, dat ich danke ju gerne vor de leeflicheit und gonst, de ju mi bewiesten, do ich nu bi ju was und ok tovoren. Item do ich ok nu was in den Scheren bi minem heren bischoppe Magnus von Aboo, do weren dar des armen mannes vrende mede, des de dar entlibet wart in juwer stad, und leden mi dat tot dem irsten male vor, dat id ene dat ovele dunket sien, her umme dat he in her Thordes Bonden tiiden do was he ok gehauwen in juwer stad um dat selve, dar he nu sin liiff umme gemisset hevet. Ok do geve gi ene loes, um her Thordes Bonden willen, so dat

he hiir umme was beide, loes und quiit, und dar Thord leet dar en gegen loes einen fangen. Ok dat ich met ju sitte in vruntschopp und leeflicheit, so wil ich ju vorwaren in dessen saken, na dem ich dit van en vorstaen hebbe. Hiir umme bidde ich, dat gi mi umme entbeden mit juwen fulmechtigen worden, dat ich se mach des underwisen, met was saken gi dat gedaen hebben. Anderes besorge ik, dat gi dar mannich wort umme werden liiden. — Item vorgat ich latest ju to berichten van Clawes Doke. Hiir umme wat gi dar to denken willen edder doen, dat moge gi mi ok to entbeden. To dem utersten so sal ju desse sake wol berichten Peter Laurenson und ok dit werff. Bedet to mi, als to juwen vrende. Wat ju leeff is, dat wil ich to allen tiiden gerne doen. God de si mit ju ewichliken. Gescreven to Helsinga, in octava Visitationis Mariae, meo sub sigillo.

(Kersten Nicleisson, voget und hovetman to Wyborch.)

MMCCCLXXXV.

Der Revaler Rath antwortet dem K. Nicleisson auf dessen Anfrage wegen des in Reval entleibten Mannes (Reg. 2835).

Erwerdige grote mit aller beheglicheit vorgescr., und vat wi gudes vormogen. Ersame leve her Kersten, besunderge gunstige, leve vrunt. Juwen bref hebbe wi gutliken entfangen und wol vornomen, und wij danken juwer ersamheit leifliken und hochliken, dat gi uns so vruntlik sin. God geve, dat wi dat noch tegen juwe leive vordenen moeten. Item, leve her Kersten, alse gi uns schriven van des mans wegene, de hir in unser stat gerichtet is, und dat sine vrunde vor unseme heren, deme bisschoppe to Aobow und vor ju gesecht hebben, dat den sulven man de ersame her Turdur, milder dechtnisse, umme de sulven sake, dar he umme gerichtet is, quit und vri bede; des bidde wi juwer ersamheit gutliken to wetene, dat ene de ersame her Turd Bunde umme de sake vri bad, dat he in Oesel ene kerke hadde helpen beroven. Mer umme desse sake, dar he nu umme gerichtet is, dat was de sake dat he dar na, dat he dusse vorgescr. daet gedaen hadde, wol twe jar dar sulf derde enen man vengen hir imme lande und bunden den man in den busch, und nemen eme allent, dat he bi sik hadde, und leiten den man in den derden dach in deme busche gevangen und gebunden staen. De sulve man de tastede ene hir an und sprak ene an in unseme rechte umme dusse sake, und begerde rechtes. Do bekande he der sake, und segede, er weren III gewesen: de ene were dot und de andere, de hette Joppe, he en wuste nicht, off he levendich edder dot were. Leve her Kersten, here alsus so sin de sake in der worheit, und wolden noede bi all unsen vormogen anders doen dan recht is, des wy von Gode und vor alle der werlde mogen bekant wesen.

Addr.: Deme ersamen, lovesamen, strengen ritter, heren Kersten Nycleisson, vogede und hovetmanne to Wijborch, unsem gunstigen vrunde, mit werdicheit dentur haec.

MMCCCLXXXVI.

Der Voigt von Jerwen bittet den Revaler Rath, ihm bei der Wiederherstellung seines baufälligen Hauses in Reval behülflich zu sein, im Mai (Reg. 2836).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen bereit to allen tiden. Ersame leven vruude, borgermeistere und raed to Revale! Wetet, dat wi uns besorgen umme unse hus to Revale und vrochten uns vor schaden, de uns dar van entstan mochte, wente et bouw vellich is, und de mure is undir vordorven, alse gi wol sulven seben mogen und merken. Dar umme wolde wi et gerne laten bouwen und betern, wor des behoef were. Hir umme bidde wi ju vruntliken mid allen vlite und gantzir begeringe, dat gi uns juwen wisen vruntliken raed dar to wolden geven, und dar to dat beste wolden helpen proven, sunder juwen schaden, alse ju her Arnd Saffenbergh wol sol be-

richten, wo et is gelegen, und dat gi willen gunnende wesen, wor des behoef si, dat men dar moge schore (schove ?) piiler anlegen, dat ju nicht to vorvange si und ok nenen schaden do, und dat gi hirbi dat beste willen proven, umme unser vleitliken bede willen; des wille wi, wor wi mogen, kiegen juwer aller vruntschap vorschulden, und dat gi uns juwen guden willen und vruntschap hir anne willen bewisen, alse wi des geliken ju allen gerne weddir don willen to allen tiiden, wor wi mogen. Blivet gesunt in Gode. Gescr. to Wittensteyn, des mandages to Pinxesten.

Voged to Jerwen.

Addr.: Den ersamen wisen mannen, bm. u. r. der stat to Revale, sal desse bref.

MMCCCLXXXVII.

Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass R. Rike das Haus, worin er wohnt, mit seinem, des Voigts, Wissen und Willen, dem H. Lippe verkauft etc., im Mai (Reg. 2837).

Voged to Jerwen.

Vruntlike grote und allent wes wi gudes vormogen to vorn. Leven sunderliken vrunde, borgermeistere und raed der stat to Revale! Juwer vorsichticheit si witlik, dat Reinbard Rike, mit unser witschap, volbort und willen, hevet vorkoft Hermanne Lippen sin hus, dar he inne wonet, und dat steinhus, achter her Johanne Krouwel belegen, vor III^C mark und LX mark Rigesch. Dat geld sal he uns betalen: I^C mark uppe sunte Michahelis dach, nu negest to quomende, und up dessen negesten to quomenden Paschen L mark; vortmer van Paschen to Paschen negest volgende alle jar L mark uppe Paschen, so lange, want desse vorbenomede summa geldes vol und altomole si betalet. Dessen vorscreven koep volborde wi, wente wi des gemechtiget sint van den andern gebedigern, und schuldener wegen, und bidden ju vruntliken, dat gi Hermann Lippen de vorbenomeden beide huse willen laten to scriven in juwes stades boek, alse dat ein warheit bi ju pleget to wesende, mit sodanen vorworden, alse hir vor steit gescreven. God si mit ju to langer tiit. Gescreven to Wittensteyn, des medewekens in den Pinxest hilgen dagen.

Addr.: Den erbaren wisen mannen, bm. u. r. d. st. to Revale, sal desse breff.

MMCCCLXXXVIII.

Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass der Orden sich mit R. Rike wegen der Schuld des Letztern verglichen etc., im Juli (Reg. 2838).

Voged to Jerwen.

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen to vorn. Leven sunderliken vrunde, borgermeistere und raed to Revale! Alse wi vortiden weren to Revale und besatten Reinhardes Riken husinge und alle sin gud, dat he hadde van der gebedigere wegen, den dat mede was antretende, umme de schult, de he uns allen schuldich was, des wetet, dat Reinhard is gewesen bi unsen meistere, dar wi kiegenwardich weren, und bi den andern gebedigern, den he noch schuldich is, und hevet sik mit uns allen voreiniget umme de schult, dat wi eme de sulven to beloven na tiden to betalende, alse wi des mit eme sin eins geworden. Hir umme so laten wi vrie und quiet van unsir aller wegen de besettinge, de wi gedan hebben, und sine husinge und alle sin gud, bewecblik und unbewechlik, eme des vri to brukende, to beholdende, to vorsettende eddir to vorkopende, wo eme dat nutte is, na sinen proffite. Vortmer so late wi vri und quiet Herman Lippen des geldes, dat wi up eme geseen hadden, van des huses wegen und des steinhuses achter her Johanne Krouwele, de eme Reinhard vorkoft hadde, dat wi Herman Lippen dar umme nicht meer willen manen eddir niemand van unsir wegen dar umme meer sal manen. Und alse gi de sulven husinge hadden to gescreven Hermanne Lippen in juwes stades boek, na unsir bede, so bidde wi ju, dat gi dat willen laten ut doen, und laten de vri und quiet Reinharde, also he de to vorn gehat hevet, und sik

mit Hermanne hevet voreiniget umme dat geld, dat he alrede hevet utgegeven, na eren vorworden, alse se mit einander sint eins geworden. Vortmer were dat jemand Reinharde hir anne wolde hindern eddir jennigen weddirstal don wolde, so bidde wi ju allen, dat gi eme des bistan, und sin em behulpen, wente wi en volmechtich maken siner husinge und alle sines gudes, bewechlik und unbewechlik, alse he dat to vorn gehat hevet. Darmede bevele wi ju Gode, mit wunscheden heile to langer tiid. Gescreven im hove to Alpy, des donrdages nach Processi und Martiniani dage, der hilgen mertelere, under unses ambtes ingesegele.

Addr.: Den erbaren etc. bm. u. r. d. st. Revale etc.

MMCCCLXXXIX.

Derselbe theilt dem Rathe zu Reval mit, dass H. Lippe hundert Mark von seiner Schuld abgetragen, im October (Reg. 2839).

Voged to Jerwen.

Vruntlike grote und allent wes wi gudes vormogen to vorn. Leven sunderliken vrunde, borgermeistere und raed to Revale! Wetet, dat Diderik van Ghylzen hevet entfangen hundert mark Rigesch van Herman Lippen van der summen geldes, de uns de sulve Herman schuldich is van Reinhardes Riken huse. Dat is gescheen mit unsir volbord und willen; des late wi quiet de hundert mark Hermanne vorbenomet und don ju dat allen witlik in dessen breve. Gescreven im hove to Alpy, des donrdages na Dionysii.

Addr.: Den erbaren etc. bm. u. r. to Revale etc.

MMCCCXC.

Derselbe theilt dem Revaler Rathe mit, dass er mit drei andern Gebietigern die von Reinhard (Rike?) nach Flandern verschifften Waaren kaufen wolle etc., den 31. Octbr (Reg. 2840).

Voged to Jerwen.

Unse vruntlike grote to vorn. Leven sunderliken vrunde, borgermeistere und raed to Revale! Wetet alse umme dat gud, dat Reinhard jarlang oversande to Vlandern, dat dar noch steit under dem koepmanne nach juwen breve, alse gi overscreven. Des wetet, dat wi und der cumptur van Marienborgh, de voged van Wenden und de voged van Wesenberge undir uns veren sint eins geworden, dat wi dat gud willen to uns kopen, und willen dar so vele vor geven, alse ein anderer koepman hir to Revale dar vor wil geven, und willen dat eventure over de see stan mit deme gude. Des bidde wi ju vruntliken, dat gi willen overscriven to Vlandern an den koepman, dat se dat sulve gud altomale antwerden Corde van Smissen, dat he dat gud bewere an sodanner ware, alse her Rotger Droeghe und her Hinrik Stolte an em scriven, dat he et gud vort hir over sende nu to vorjaren in de haven to Revale, und dat gi hir umme bi tiiden scriven, dat wir dar anne nicht werden vorsumet, und bewiset ju hir vruntliken anne, alse wi juwer vruntschap to truwen. Dar mede bevele wi ju Gode. Gescreven to Wittensteyn, in alle Godes hilgen avende.

Addr.: Den erbaren etc. bm. u. r. to Revale etc.

MMCCCXCI.

Der Revaler Rath verwendet sich beim Könige von Dänemark (?) für den Johann Poryn, dem sein Gut in Calmar genommen worden (Reg. 2841).

Otmodige grote mit getruweme denste und wat wi gudes vormogen. Dorchluchtede hochgeborne vorste und edle here! Juwer hochgeloveden werdicheit bidde wi to wetene, dat vor uns geweset ist Johan Poryn, dusse jegenwordige brefwisere, unse medeborgere, und hevet uns geopenbart, wu dat he swarliken beschediget si an gude, dat eme to Calmarn genomen is. War umme bidde wi juwe erwerdigen herlicheit mit ganzeme vliite begerende, dat gi wol don umme Godes willen und umme unser bede willen, of he des gudes eder der lude, de em dat genomen hebben, wes

na komen moge, dat eme dar van wedervare und werde, dar he recht to hevet; ju so leffliken hir inne to bewisende, alse wi des juwer genade wol to betruwen. Hir mede beware de almechtige God — — —

MMCCCXCII.

Der Comthur zu Vellin schreibt an den Revaler Rath wegen einer Partie ihm gehöriger Waaren in Reval, welche H. Poriin mit Beschlag belegt, im September (Reg. 2842).

Minen gar fruntlichen groet mit ganssem vormoge alles guden to allen tiiden vorgescreven. Ersamen lieven burgermeisters und gemeine raet, sunderlings guden vrunde! Also alse Hans Poriin etzwelk guit besatt heft to Revall, mi tohorende, mit namen VII last osemundes, dei mit minem merke gemerket sin, alse heb ik wol verstaen, dat gi dat gelaten hebben to einre bewisingen, dat die andere partie bewisen sole, dat dat nicht en sole wesen dat goit, dat Hans vurgescr. geschepet hadde, mit minem merke gemerket. Heirumb so bidde ik ju dienstliken, dat gi dat also voegen willen, dat ik bi dem minen blive, want dat guit mi to horet und is mit minem merke gemerket, und laten mi dat vurder niemant afwisen tuge edder sweren mit nuwen listen edder mit argen, want ik hope, dat gi dat jo doin willen, und mi bi dem minen holden, des ik ju doch gensslike oik wol to geloven, want iks alwege tegen ju in der geliken edder in eime gruitern verschulden wille. Vort, sunderlings lieve und gude vrunde, so hadde ik den vurjaren oik gescreven tom Holme umb min guit, alset van her Kerstensson wegen besat was, also en is mi noch dair van geine antwort edder bescheet geworden, und solde mi unverschuldet an beiden enden nicht wedder werden, so queme ik nicht alto wol to, des ik mich doch nicht vormoide. Nicht mer, dan Got si mit ju gemeinliken und spare ju gesont to langen saligen tiiden. Gescr. to Cayell in Harrien, des sondages vor nativitatis Mariae, under minem segele.

Comptur to Vellyn.

Addr.: Den ersamen und vromen bm. u. rt. der stat Revall etc.

MMCCCXCIII.

Derselbe bittet den Revaler Rath, bei der Aufsuchung eines seinem Fischmeister entlaufenen Knechts behülflich zu sein, im Aug. (Reg. 2843).

Unsen vruntliken grot to vorn und wes wi gudes vormogen to juwer aller behegelicheit, dach, nacht und alle wege bereit. Leve her borgermeistere! Wi bidden ju und de gemeinheit des erbarn rades mit ganzem vlite to weten, dat unsem vischmeister ein knecht entgangen is, de em wol LXXX mark Rig. endragen heft. Wor umme, leve hern borgermeistere, wi bidden ju vruntliken mit ganzer begeringe wol to donde, und dessem jegenwerdigen brefwiser beholpen to wesen, den selven knecht to soken, efte he icht in der stat efte dar umlang were, wante desse jegenwertige brefwiser en wol bekennet und ju ok wol en beteken sal, dat wi grotliken und willichliken gerne tegen ju allen vordenen wellen, im solken efte in einem grotern, wor wi konen efte mogen. Nicht mer bi desse tiid. De almechtige Got de beware ju in allen gesunt to langer tiit in salicheit to sinem denste. Gescreven to Vellin, am vridage na Tiburtii.

Cumptur to Vellin.

Addr.: Dem erbaren und vorsichtigen rade der stat to Reval etc.

MMCCCXCIV.

Derselbe bittet den Reval'schen Rath die an ihn, den Comthur, von Vinger und von H. v. Korne geltend gemachten Ansprüche zurückzuweisen, im September (Reg. 2844).

Unsen gar vruntliken grot to vorn und was wi ere und gud vormogen, juwer vorsichticheit irgegen, dach, nacht und alle wege bereit. Ersame borgermeistere und ratmanne, besundern leven

vrunde! Juwer wiisheit wi begere to weten, dat wi wol vornomen hebben, wo dat Vinger und Hinrik van Koerne unsern werden, als hern Bertolt Hoinghusen, entegen gevallen sin mit worden, umme eines kopes wille, den Vinger mit uns gedan hadde, mit bescheide also dat Vinger uns solde hebben so vele gedan na unsen vorworden, dat uns hedde genoget, und dar ane vorwaret weren, und he doch des nicht en dede. Ersamen leven vrunde! Hedde Vinger uns vorwort geholden na unser beider vor bescheit, wi welden em willich und gerne ok vorwort geholden hebben. Wor umme, leven borgermeistere, sunderlike, leven vrunde, wi bidden vlitliken mit ganzem begere juwer vorsichticheit, wol to donde und Vingern, des gliken Hinrik von Koernen to underwisen, also dat se unse werde vorbenomet nenerleie wedderstal don van des kopes wegen efte van unser wegen, dat wi tegen juwe ersamicheit alle wege willichlik und gerne vor scholden willen, wor wi konen efte mogen. Dar mede spare Got allmechtich juwe wiisheit gesunt to langen tiiden in sime denste. Gescreven to Vellin, des middeweken na unser vruwen dage der gebort.

Cumptur to Vellin.

Addr.: Den ersamen und vorsichtigen bm. u. rm. to Reval etc.

MMCCCXCV.

Der Voigt zu Narva bittet den Revaler Rath, dafür zu sorgen, dass ihm eine Last Wachs zu Schiffe zugesendet werde, im September (Reg. 2845).

Erwerdige vruntlike grute mit aller buhegelicheit und wes wi gudes to donde vormogen vorgescreven. Ersamen guden vrundes, sundergen guden gunners, borgermeistere und raed! Wi don juwer vorsichticheid vruntlike bidden, willen wal don und wesen uns behulplich, dat uns werde besegelt 1. last wasses, de hebbe wi af gekoft Hinrik van der Hoye, dattat was moge tor see wart gaen, up unsen profiit, to des slottes notdroft behoff. Dat wil wi all wege gerne tegen juwen ersamen vorsichticheid vorschulden. De Got almechtich sterke juwe ersame wiisheid in stedicheid lange gesunt. Gescreven des sondages vor sunte Michaelis dage archangeli.

Voged tor Narwe.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen bescheiden luden, borgermestern und raedmannen to Revalle, unsen sundergen guden gunners, kome desser bref mit aller werdicheid, dd.

MMCCCXCVI.

Der Voigt zu Oberpahlen bittet den Revaler Rath um Auslieferung eines in dem Stadtdorfe Vete befindlichen Mannes, im März (Reg. 2846).

Vruntliken grot, mit begeringe alles heiles tovorn. Ersamen und leven vrunde! Wi bidden ju begerliken, dat gi dessem brefwiser, unserem manne, sinen broder wilt ut antwerden, de in juwem dorpe to Vete is, als wi ju ok wol vorgescreven hebben, do gi meenden, wen he sine meedassen upgeboret hedde und sine tiid ut gedeent, so welden gi en ut antwerden. Gescreven to Overpalle, umme vridage vor Palmen.

Voged to Overpalle.

Addr.: Den ersamen und wiisen mannen, bm. u. rm. d. st. Revale etc.

MMCCCXCVII.

Diedrich, Erzbischof von Cöln, empfiehlt dem Revaler Rathe den H. von Thunen, im Septbr. (Reg. 2847).

T., archiepiscopus Coloniensis, Angariae et Westfaliae dux etc. Ersamen guden vrondes! Uns hat vorstan lassen Hinrich van Thunen, unse husgesinde und leve andechtige, wie er in vortiiden vor uch gewest si mit enem tovorsichte, unse stat Rekelynkhusen an uch screft, das ir zu der tziid mechtich telden, und im dar of das vorsterflich gud antworden hesset. Beger wi van uch, im edder wem her das hesset, an dem gude nicht lassen zu kroden. Schege des nicht, so moste

wir gunnen Hinriche vorgen. edder sinen vronden, das zu dirmanende, wint her van unsen ampte her vorwart nid sulven bi uch komen mach. Vort hette imant zu sachen of das gud, dem solde Hinrich vorgen. zu rechte sten in Westfalen edder andern unsern landen, gestlich eder wertliches rechtes, dar dei sibbe zu bewisen, als recht were. Gescreven zu Arnsberge, des dinstages nach Egidii.

Addr.: Din ersamen borgermeistern und rade zu Revale in Lyflande, unsen guden vronden, gescreven.

MMCCCXCVIII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen des von H. v. d. Eyken vor erlangter Mündigkeit errichteten Testamentes, im Septbr. (Reg. 2848).

Unsen fruntliken grot und wes wi gudes vormogen to juwer behegelicheid tovorn. Ersamen heren und guden frunde! Juwer wiisheit geleve to wetende, dat vor unser jegenwordicheid is gekomen de erbare Ylzebe, husfruwe gewesen seligen Wennemers Kerkhoffs, mit eren frunden, und berichtende, wo ere selige eelike sone, Hans van den Eyken genand, de mid ju afliviich geworden is, in siner krankheid, dar he lach in deme hilgen ammete, dar na hedde een testamente gedan, welk testamente de vorgerorde fruwe dar sulven muntliken bisprakede bi sinen levendigen dagen, als wi berichtet sind, und dar umme so bisprakede de sulve fruwe und ere frund dat vorgerorde testamente noch, in alsulker wise, als se eer gedan hedde, wante he sulven nicht mundich en was. Hir umme, ersamen leven heren und frunde, mit ganzem begerte, dat juwe beschedenheid dat also wille vogen, dat dat testamente und dat nagelaten gud ungeseert blive tod der tiid de vorben. fruwe ofte ere frunde dar sulven jegenwordich bi sin, wante uns dunket, dat dat een unwonlik testamente si, und wi ok gerne des gelik wedder don willen, wor sik dat also gevallet. God siid salich und gesund bevolen to langen tiiden. Gescreven under unser stad secrete, des sondages na Michaelis.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revale etc.

MMCCCXCIX.

Derselbe schreibt an denselben in eben dieser Angelegenheit, im December (Reg. 2849).

Unsen fruntliken grot und wes wi gudes vormogen to juwer behegelicheid. Ersamen leven heren und besundergen guden frunde! Juwer ersamen wiisheid begeren wi to wetende, dat vor unsem sittenden stoel des rades sind gekomen de erbaren vromen lude, her Tideman Voss, unses stades borgermester, und Wyneke Wickede, unse medeborger, vormunder Johanns van den Eyken, de afliviich geworden is in juwer stad, milder dechtnisse, und geven uns to irkennende, wu se den vorgen. seligen Johannes van den Eyken in deme somer negest vorleden hadden to sik geladen, und weren des van em begerende, dat he sulde mundich werden, und dat se der vormunderschop mochten anich sin; dar Johannes vorbenom. up geantwordet hadde, dat he en der vormunderscop up de tiid nicht vordregen en wolde, und bad se vurder, umme Godes willen begerende, dat se ene noch vort vorstan wolden, als se aldus lange gedan hadden, und ok als he en bevolen were, wante he nicht mundich wesen en wolde; dar se to geseget hadden, na deme dat Johannes vorgerord dat van en so hochliken begerende were, so wolden se en noch gerne vordan vorstan. Hir enboven so hebben se irvaren, wo de sulve selige Johannes van den Eyken sulle gekoren hebben andere vormundere, da he liggende was in deme hilgen ampte, des doch billiken nicht solde sin, na deme dat sine eeliken vormundere noch levendich vor ogen sin und he en der vormunderscop ok nicht vordregen en wolde, alse vorscreven steid. Hir umme, ersamen leven heren und frunde, wi juwe mannichvoldige wiisheid biddende sin, mit

ganzem vlite begerende, dat gi de testamentarios, de Johannes seliger dechtnisse dar sulle gekoren hebben, willen underwisen, so dat des vorbenomden seligen Johannes moder dat vorschenene gud moge volchaftich werden sunder lange togeringe, wante uns de fruwe wol to kennende hevet gedan, wo se eres sones testamente dar jegenwordich bispraket hadde bi sinen levendigen dagen, und na der tiid ok bispraket hevet, als wi ju dat clarliken wol gescreven hebben, dat ju wol vordenken mach. Leven frundes! ju hir also inne to bewisende, alse wi altiid gerne wedder don willen, wor sik dat also gevallet, und begeren des een antword van ju mid den ersten. Gode siid salich und gesund bevolen to langen saligen tiiden. Gescreven under unsem secrete, in die conceptionis Mariae.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stad Revall etc.

MMCD.

Der Rigische Rath bittet den Reval'schen, den G. Lintschede zu ermahnen, von seiner unberechtigten Forderung an H. Vyncking abzustehen, im August (Reg. 2850).

Unsen vruntliken grut, mit begeringe alles guden. Ersamen heren und sundergen vrunde! Wi begeren ju to weten, wo vor uns is gewesen Hans Vynckyng, unse medeborger, und heft uns tu erkennen geven, wo Gotschalk Lintschede, juwe medeborger, umme rekenscop van wines wegen ene vor ju hebbe gehat an rechtes dwange, dar se umme worden entscheden do tu den tiiden mit afsprekinge erer beide vrunt to enem ende, und Hans em doe dar vor den vrunden benumede de nastande schult, alse mit Hans Gruwele van deme sulven wine. Hir enboven so heft Gotschalk Hanse vorbenumet an sinem afwesende na der afsprekinge up dat nie beschuldeget mit anklage vor ju umme desulven benuminge (?). Dar umme Hans vor uns is gewesen und uppe dat nie heft bekant, und secht, dat he nene schult meer benumen kan efte wete, wen alsovele he benumet heft mit Hans Gruwele vorscreven; darumme he sik vor uns geboden heft tu den eeden. Wor umme bidde wi juwe ersamheit, dat gi unsem medeborgere an dessen saken vorderlik sin tu sinem rechte, und Gotschalk hir ane berichten, dat he eme vurder ungemakes vordrage umme desse sake vorscreven. Des geliik edder groter wi gerne willen dun, wor sik dat gevalt. Got beware juwe ersamheit sunt an sinem behechliken vrede. Screven tu Rige, under unsem secrete, an dem avende unser leven vrowen assumptionis.

Borgermestere und rat der stad Rige.

Addr.: Den ersamen heren bm. u. rm. der stad Revele, unsern sundergen vrunden dd.

MMCDI.

Der Rath zu Dortmund empfiehlt dem Revaler Rathe den W. von Delwick, als Erben seines Bruders, des verstorbenen Oesel'schen Decans Johann von Delwick, den 1. März (Reg. 2851).

Unse vruntlike groite tovorn und wes wi gueds vormogen. Ersame besundere guden vrunde! Ju geleve to weten, dat bi uns gewest is Wermolt van Delwick, bewiser dessen jegenwordigen brefs, und hevet uns to kennen gegeven, wu dat her Johan van Delwick, sin broder, decken up Osel, vorstorven si, und heb gelt und guet binnen juwer stad nagelaten, dair he alreneiste erve to si, na utwisinge eins tovorsichts, dat he juwer ersamheit dar up wisende werdt, als he uns des berichtet hevet. Sii wi vruntliken van ju begerende, dem ergen. Wermolde umb unsen willen gunstich und vorderlich to siine, also dat eme sulk gelt und guet, als her Johan selige vurscr., sin broder, in juwer stad hevet na gelaten, moige volgen und gehandreckt werden, und bidden juwe ersamheit, sich guetwillich dar ane to bewisen; dat wil wi gerne verschulden in eime geliiken of merren, of

juwe ersamheit des an uns begerende wurde, des wi ouch hebn ein vullenkomen betruwen to juwer ersamheit, de unse here God to langen tiiden sparen moite selich und gesunt, to uns truweliken gebedende. Datum ipso die b. Albini, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Revele etc.

MMCDII.

Nicolaus Korke, Ritter, warnt den Reval'schen Rath davor, dass in Reval eine bigamische Eheverbindung eingegangen werde (Reg. 2852).

Vruntliken grot tovorn. Witlik si ju, guden lude, borgermester und ratmen, dat dar is en gude vruwe met ju in der stat, de het sik hustru Margeret Laisghe, und se heft sik ein docter, de heft sik en man laten geven, de er unwerdich is, wente ik dat bewisen wil, dat de sulve man heft levendich en echte wif hir in Sweden. Hir umme bidde ik ju, dat gi wol don und laten se nicht vorunrechten, wente wur umme dat se mi is angekomen, so dat ik er rechte erve bin und vormünder, alse ju wolberichten selven. Nicht mer, dan blivet bi Gode.

Bi mi Nigheles Korke, ridder.

Addr.: An de erbaren lude bm. u. rm. to Revel dd.

MMCDIII.

Der Hauscomthur zu Wenden sendet dem Revaler Rathe einen Brief des Erzbischofs von Riga an den Ordensmeister zu, im Januar (Reg. 2853).

Minen vruntliken grut tovorn und wes ik gudes vormach to allen tiiden. Ersamen lieven frunde! Mi bevol unse erwerdige her, de meister, wanne mi ein bref quem van dem bischoppe to Rige, dat ik ju den schicken solde. Also quam de bref uppe sunte Fabiani und Sebastiani dage, do schicket ik ju den bref des andern dages dar nahe, den gi werdin ingesloten in dussem sulven breve. Nicht mer, wann Got spare ju gesunt. Geschreven to Wenden, under unseme ingesegel.

Wilhelm von der Recke,
huskumpter to Wendin.

Addr.: Vorsichtigen wisen mannen bm. u. r. d. st. Reval, dach und nacht, sunder sument, wante dar macht an is, geschreven, dd.

MMCDIV.

Der Dorpater Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben des Rigischen Rathes zu, im Februar oder März (Reg. 2854).

Heilsame vruntlike grote in Gode tovorn und allent dat wi gudes vormogen to juwer behegelicheid. Ersamen leven frundes! Juwer ersamen wiisheit bidde wi to wetende, dat wi entfengen eine copie des sondages in dem vastelavende des avendes spade, van der Rige an uns gesand, welker copien utscrift wi ju vort senden, und bidden ju, dat gi dar inne willen vorseen wesen und betrachten de sake wol over, wo men dar mede best varen moge, op dat de sake in vruntscop moge voreffent und hengelecht werden, und geven juwer wiisheit guddunkend dar op juwen sendeboden mede tor dachvard. Dar mede siid Gode bevolen. Gescreven mid der hast, des maendages in deme vastelavende, under unsem secrete.

Consules Tarbatenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stat Revall etc.

MMCDV.

Der Rath zu Neu-Pernau verwendet sich beim Reval'schen für den Meister Ludeke, dem seine Gesellen von der Arbeit entwichen, im April (Reg. 2855).

Unse vruntlike grote mit vormoge alles guden tovorn. Ersamen heren und guden vrunde! Vor uns is gewesen mester Ludeke, wiser desses breves, und heft uns vorbracht, alse umme etlike de sine knechte, do he unse kerken hir tor Pernowe nu in deme somere negest vorleden sperde, geweset

weren, wo de in deme sulven unseme arbeide eine twedracht und kiff, dat se sik under anderen wundeden makeden; des wart de handadige uppe settet. Dar na in kort wart de handadige wedder uteborget, do wolden de anderen nicht mit dem sulven handadigen lenger to arbeide gan. Des moste mester Ludeke, wolde he de anderen sine knechte to arbeide beholden, deme sulven handadigen orlof geven. Jodoch darna de handadige vorben. sik to vorlikenisse boet. Des nam mester Ludeke etlike ut unseme rade, de he dar to baet, dar over dat se de twedracht und schelinge twischenen in beiden parten to rugge mochten leggen, se in vruntschop und leve to vorlikene. Des worden de andern wedderstrevich und dar nen liik efte sone vor hebben en wolden, und desme sulven mester Ludeke mit homode und to vordrete, to sime schaden, in nachtslapender tiid sunder sin orlof ute sinem denste sint gegan. Ersamen heren und vrunde! Kan juwe ersamenheit kennen, dat de sulven, de in juwer stad nu wesende sint, de do mester Ludeken sine knechte weren, vor den schaden und hinder wes plege sint, bidde wi sere mit begere, dat gi umme uns em behulplik und vorderlik to sime rechte sin. God spare juwe ersamenheit sunt und salich to langer tiid, bedende over uns. Screven under unser stad secrete, altera die Paschae proxima.

Borgermestere und radman tor Nien Pernouwe.

Addr.: Den ersamen heren bm. u. rm. to Revale etc.

MMCDVI.

Klagepunkte wider den M. Benterpoyke in Reval, wegen verschiedener Vergehen desselben (Reg. 2856).

Dit sint de sake van Matties Benterpoyken.

Int erste also her to rechte gink mit Mangnus Dusel, do her Arent Stenehage voget was, und noch do her Johan van deme Holte voget was, dar de rad vele mede to donde hadde, int lateste ward dar to geeschet her Gert van der Beke, her Arnd Stenehagen, her Johan Palmedach, und de vorlikeden se up den vorhues, dat Maties vorscr. schal geven Mangnus vorscr. XXX ore, dar mede scholde alle dink geslichtet wesen twischen em und dar nogede en do to beiden siden ane. Na der tiid do mande Mangnus vorscr. Maties vorscr. umme dit gelt, do he em des nicht geven wolde, do loet he ene dar umme to rechte. Dar veel he em engegen mit enem dwerordel. Do sede de voget: Matties! gif eme dat gelt, du west wol, dat it gedegedinget is. Dar straffede he den voget und sede, dat en were nicht war; we em wat over tugen wolde, de scholde dar bi em staen gaen. Dat is de punte.

To deme anderen male saet Matties in Musekens hues und rep enen in von der straten, Hovelachter geheten, und schenkede em. Do de wech gaen wolde, do sede he, he scholde ene kanne beers utleggen. He sede, he hadde men ens gedrunken, wat he dar vor utleggen scholde? Do voer Matties up mit sinen biile und sloch ene twischen hals und buck, und stotte ene ut der doer, und grep enen boem und sloch ene, dat he in der ronnen liggende blef, also des stades boden beide, biel und boem, brachten dem vagede, und de man lach wol IV weken up den bedde. Dat is de punte.

Item sat Matties to der olden Allendorffschen hues des nachtes und wart dar kivende mit enem manne, und grep ene und warp ene ute siner egenen kameren van der windelage up de straten. De man rep dat ruchte und de wechter quamen dar to; daer toch he sine wapene und wolde sik houwen und steken, und entgink den wechteren, wente it weren pennink wechtere. Dat is de punte.

Item was ein vischer mit Matties to hues, de hete Talpe. Mit sime wive wart Matties kivende und grep se bi den haren. Se rep, se wolde it dem vogede clagen. Do sede Matties: Jae, vorherde brode, ik wil ju dar wol slaen, daer ju de voget nicht beseen schal. Aldus clagede dat wif

vor dem vogede. De voget baet bedderve vrouwen, de dat wif besegen; de bedderve vruwen seden, he hadde se hensken (?) handelt, id en borde genem guden manne, en wif so to slande. Dat is de punte.

Item des somers, wan de borger sulven waken, do wart Matties de wachte geboden. He sede, he en vragede na dem vogede nicht; dar weren wol ander gude heren; wan he ere vruntschop hadde, de voget dede em nicht. Und Matties gink to dem stoven und drank sik drunken und quam to der wachte nicht.

Dit sint de punte, also deme rade und deme vogede vor komen is.

MMCDVII.

Schragen der Zimmerleute zu Reval (Reg. 2857).

In namen Godes, amen.

Hir beginnet sik die testamente der timmerluden und ere rechte, als to voren gewesen heft, und des sint wi noch begerende van ju, leven heren, als to voren gewesen heft in den olden tiiden.

1. Item int erst so ist uns rechte, de en timmerman wil werden, de schal ersten dre jar in ler wesen.

2. It. noch is dat dar nemant wil en timmerman wesen und heft wor in den andern steden gelert, so schal he in broderschop geven edder in bussen V. mark, und schal hebben sin rescop al verdich, und schal komen to den oldesten, und schal sin handwerk bewisen, ofte he ok verdich si sinen kunsten. Is dat he it wol kan, so de em so, dat he geve V. mark in der bussen; is dat he ok nicht verdich in sinen kunsten, so lere it noch bet, er dat he en broder wert. Iset dok dat en timmerman vordervet en holt, dat he wol maken scholde, so bort em en ander wedder to kopen mit sineme egene gelde, ok wedder to rechte maken bi sinen egen kost.

3. It. en ler knecht, de sik in ler gift, so bort em dre jar in ler to wesen, so gift em de mester frii scho, frii hosen, hemmeden, schort und alle linnen werk, und ander kledere besorge sik sulvest. Und wenner dat he heft sin kunst ut gelert und is verdich in sinen kunsten, so gift em sin mester en timmerbiil, en suel ex, en spiker bor, en hovel, en snor, und van allen dingen en. Iset dat em die tuch nicht en behaget, so bringe dar bi de olderlude und bisitters. Ok schal he sin tiid ut denen; denet he ok sin tiid nicht ut, so bort em aldes nicht.

4. It. noch wener dat broder to hope sin efte scholen to hope wesen, ok de se to hope eschet, und esche he den en so wol als den andern, so brekt he en markpunt wasses. Ok de genne, de dar geescht sin und dar nicht en kumpt, desgeliken brekt en markpunt wasses.

5. It. ok wenner dat ut uns broderscop en broder sterft edder en suster, und de ummelopersche, de se biddet de vrowen edder mans, to volgende to der graven, und de dar nicht en kumpt, de genne brekt en markpunt wasses; ok de ummelopersche, secht se en altomale nicht to, so brekt se ok en markpunt wasses.

6. It. noch wenner dat de timmerlude vor arbeiden, it si in de stat ofte der buten, de spone alle, dat se dar af houwen, und ok de ende van balken enes biilen stelen lank, dat hort dem timmermau.

7. It. noch wenner dat en timmerman vor arbeidet, id si mit enem ratman oft mit enem borgere, und de timmerman wil sin recht hebben, id si an vesperkost efte umme morgenkoste, und willen se em nicht recht doen, als em to bord, so mach he it upseggen. Isset dat dar en ander timmerman geit up sin arbeit, er dat he mit em vorliket heft, de dar up geit de brekt en half lispunt wasses.

8. It. noch dat is uns old rechte, wenner dat wi wor drinken unse kompenie und de broders warden under sik slande in der kompenie, und dar to behove nen des heren boden, wente

wir hebben under uns sulvest boden gesad, so lange als wi drinken.

9. It. wener dat en timmerman enes andern timmermans schragen nimpt sunder orloff, und drecht over en rensten, de brekt so vel markpunt wasses, als dar plücken in sin.

MMCDVIII.

Johannes, Probst der Kirche zu Oesel, bittet den Revaler Rath, den flüchtigen Kirchherrn zu Rotele, H. Schutte, zu arretiren, den 4. Mai (Reg. 2858).

Vruntliken grut mit gudem willen to juwer behegelicheit vor gescreven. Leven sundergen vrunde! Juwer erbarecheit si witlik, dat ein prester, geheten her Henning Schutte, ein kerkhere to Rotele in der Wyk, vor mi vorklaget wart, beide van gestliken und van werliken personen, umme monnegerleie sake, sunderliken umme scmide und sulveren clenode, dat van der vorscreven kerken vorbistert und untverdichet is, dar he en vorstender to was und den slotel to hadde. Des lede ik em ene tiid, dat he sik des entseggen scholde, also mi min here van Osele muntliken und mit sinen breven gemechtiget heft van siner wegen in der Wyk richter to wesende in gestlikem rechte. Binnen der tiid is de vorbenomede kerkhere hemeliken enwech getogen mit siner have, und heft sik in der ticht nicht entsecht, noch entschuldeget, und des scmides misset men noch, und sin gesinde und ander lude eme hir dat noch over seggen, dat he dat scmide genomen heft. Hir umme bidde ik juwe erwerdicheit, dat gi umme Got, umme recht und umme der armen kerken willen, juwe wiisheit hir to keren hulpe, und juwen raed, oft he binnen juwer stat were, ene to berichtende und underwisende, dat he here kome, sik to entschuldegende und to vorantwerdende in den saken, dar he umme beschuldeget is, und oft juwer wiisheit duchte, da he her nicht komen en wolde, dat gi ene besetten und bekummern mit aller siner have in juweme rechte, bet to der tiid, dat he mit rechte dar van schede hir, dar he beschuldeget is, edder in deme gestliken rechte mit ju. Und Lambrecht van Velen, bringer desses breves, alle desse sake muntliken wol berichtende wert, deme ik bidde to lovende in dessen saken, oft ik sulven mit ju spreke. Got late ju sunt und salich to langer tiid. Gescreven in s. Ciriacus dage.

Johannes, provest der kerken to Osele.

Addr.: An de erbaren beschedenen heren, borgermeistere und raed der stad to Revele, kome desse bref mit werdecheit.

MMCDIX.

Das Oesel'sche Domcapitel schreibt an den Revaler Rath wegen der von mehreren Revaler Bürgern an das Stift Oesel geltend gemachten Forderungen, den 25. Juni (Reg. 2859).

Unse vruntlike grute und wes gudes vormogen tovoren gescreven. Ersamen, leven vrunde, borgermeistere und raetmanne! Juwer ersamcheit do wi witlik, wo dat wi wol hebben vornomen, wo dat iswelk juwer borger sik sere beklagen, dat se eres geldes und gutes to achter sin, dat se van des stichtes wegen to Osele hebben utgegeven, bi Hans Bynoltes tiiden, als he voget heft gewesen in der Wyk, dat uns van herten leet is, dat de guden lude, juwe borger, nicht lange vruntliken sin vornuget und untrichtet. Ok, leven vrunde, so heft uns Cord Hanov berichtet, wo dat juwe borger hebben bekummert ene summe geldes, de horet to der Swartenhovet vicarien to Hapesel, dede is bestediget in unsen doem. Wi bidden vruntliken juwe leve mit vlitigen beden, dat gi dar vore sin, dat Godes denst nicht gekrenket werde, dat dat gelt wedder unsettet werde, wente dat jo ein geistlik leen is und dat rente nicht vorsumet werde. Vortmer so doet wol und biddet juwe borger, dat se dulden eine kleine wile: wi willen ernstaftigen den olden voget Hans Bynol underwisen, heft he noch genuch gelt van

des stichtes wegen, dat he juwe borger vruntliken untrichte und geven en dat ere. Is des nicht, so wille wi des geliken den ersamen cumpthur van Lehale gerne ok underwisen, wente em nu tur tiid de Wyk is bevolen, dat he dat also voge, dat den juwen werde dat ere, dat se van des wegen utgegeven hebben, wente anders nicht egenen, men dat men een vruntliken betale. Leve vrunde! Hir bewiiset ju vruntliken ane, und latet uns dat vordenen bi juwer ersamcheit, wor wi konen, de God spare sunt to langer tiid. Screven to Hapesel, in deme dage der hilgen merteler Johannis und Pauli, under unsem secrete.

Provest, deken und dat gantze capittel der kerke Osele.

Addr.: An de ersamen lude, bm. u. r. der stad Revale, unsen guden vrunden, kome desse bref.

MMCDX.

Claus Vlaminck, Ritter in Finnland, verwendet sich bei den Livländ. Städten für den Peter von der Volme, ums Jahr 1419 (Reg. 2860).

Vruntlike grote und wes ik gudes vormach vorgescr. Wetet, leven vrundes, dat hiir bi mi in dussen landen geweset is Peter, van der Volme geheiten, und hevet mi sake und dinck vorstaen laten, als he hevet utstaende mit den van Dorpmunde, alse gi uterliken in sinem breve wol vorstaen mogen. Des wolde he sik beklaget hebben an den hochgebornen vorsten, minen gnedigen heren, den konink to Denemarken. Des hebbe ik ene hiir getogert umme juwer leve willen; wante sint de sake also gelegen, alse he secht, so dunket mi, dat dat nicht ludeliik vor mime heren were, na deme dat he mit ju beseten is, dat gi eme nicht helpen to sime rechte. Hiir umme, leven vrunde, bedenket is, und helpet eme to sime rechte, wante he anders nicht dan recht begerende is, wante dat vele ludeliker is, dat gi den juwen helpen to ereme rechte, dan dat se sik des vorclagen solen an minen gnedigen heren, ofte an andere heren und vorsten. Leven vrundes! Nemet des nicht to arge, dat ik ju hiir ane to schrive, wante dat do ik umme juwer leve und umme juwes besten willen. God de beware ju gesunt to langen tiiden. Gescreven to Raesborch, an sunte Johannes ewangelisten dage.

Clawes Vlamynck, ritter in Fynlande.

Addr.: An de erbaren lude, der gemeinen stede in Lyfflande borgermestere und raed, sal dusse bref.

MMCDXI.

Der Revaler Rath schreibt an den Hauptmann zu Wyburg, Chr. Niclisson, wegen des Verkehrs der Dänisch-Schwedischen Unterthanen mit Estland, den 29. Juni um 1418? (Reg. 2861).

Na der grote. Ersame leve her Cristiern, besunderge gude vrunt! Wetet, dat wi juwen bref gutliken entfangen und wol vornomen hebben, dar uns juwe ersamicheit inne schrivet, dat wi juwe lude scholen varen und komen laten af und to, alse se bitte her to gedan hebben. Des begere wi juwer erbarcheit gutliken to wetene, dat et unser sake allene nicht en si, sunder der gemeinen stede und des gemeinen kopmans sake, wante juwe erbarcheit lichte wol vornomen hevet, dat de Russen deme copmanne vele vordreites und groten homot to gebrocht hebben, und willen ene van siner vriiheit und rechticheit drengen und driven. Dar umme hebben de stede geboden, wi van erer wegen, dat niin copman handelinge mit en hebben sal in ereme lande, und niinerleie gud en to vore, und se nicht to sokende bit so lange, dat se deme copmanne geliike und redelicheit don vor unliik, und dat se den copman bi siner rechticheit laten. Hiir umme, leve besunderge vrunt, bidde wi juwe leve, mit alleme vliite begerende, uns des nicht to vorkerende, wante wi nicht min dar to doen mogen. Wi moten dat vorwaren, alse wi dat vor den steden vorantworden mogen, und wat de gude lude van ju hiir

ut unser stat und havene halen und voren willen, und mogen, dat in den riiken unses heren, des koninges, gesleten werd, und nicht uppe de Russen gevord werd, deme copmanne to schaden und to vorvange, dat is en ungeweigert, und war wi juwer ersamicheit und leve mede behechlik und to deinste werden mogen, dat wille wi alle tiit gerne doen, dar uns dat in redelicheit steet to doende na all unsem vormogen. Gescreven under unsem secrete, an sunte Peter und Pawels dage.

MMCDXII.

Claus Fleming, Ritter, ermahnt den Revaler Rath, den Dänisch-Schwedischen Unterthanen beim Handel keine Hindernisse in den Weg zu legen, den 7. Febr. 1419? (Reg. 2862).

Minen vruntliken grot to voren, mit Gode. Wetet, leven heren van Revele, borgermester und ratlude, dat hiir grote klage is gekomen over ju van der armen menheit, dede minem heren, dem koninge, tohort, in desser wiis, dat se soken juwe havene und juwe stat, so werden se bekummert und geschediget van ju also in erer kopenscop, und min here nicht mit ju en wet, sunder ere und gut, und vormodet sik des wol van ju, wor de sine komet, dat se gevordert scholden werden van ju und nicht gehindert. Hiir umme, leven vrundes, wat hiir ane geschen is, so richtet dat sulven, er dar mer prangh af wert, wente mi dunket, her Kristiern nimt dat, to nenem danke, und wat ik ju hiir umme to scrive, dat do ik men umme rechter vruntschop willen. Desses breves gevet mi en antwart. Gescr. to Borgaa, des fridages na sunte Sichfrides dag in der fasten.

Her Clawes Flamingh, ritter.

Addr.: An de erbaren heren bm. u. rt. van Revale kome desse bref.

MMCDXIII.

Der Revaler Rath entschuldigt sich gegen den Schwedischen Befehlshaber Claus (Fleming) wegen des Verbots der Zufuhr an die Russen, um 1418? (Reg. 2863).

Na der grote. Erwerdige, leve, lovesame vrund, her Clawes, besundere gude gunre! Juwen bref hebben wi gutliken entfangen und wol vornomen, dar uns juwe ersamicheit inne schrivet, wu dat clage over uns gekomen sin van der meinheid wegen des allerdorluchtigesten vorsten und grotmechtigen heren koninge to Denemarken, de unse havene und stat soken, alse dat se an eren copenschoppen und gude gehindert und beschediget werden, und dat her Cristiern dat to nineme danke neme, und wes dat gi uns hiir ane to scriven, dat schrive gi uns in rechter vruntschop; des wi juwer ersamicheit sere gutliken danken, wante wi en vormoden uns ok nicht anders to juwer leve, und wolden ok node tegen ju und all unses heren, des koninges, undersaten und mannen in unredliken saken icht anders doen, des wi tor redelicheit und to rechte nicht don solden. Hiir umme, leve her Clawes, gude gunre, hebbe wi lichte wol vornomen, wu dat et tuschen den Russen und den gemenen steden und copmanne van der hense buten stunt und vorboden wart, dat niemant Russlande soken scholde, noch mit gude, noch sunder gud. Also vorbode wi hiir bi heiten und medeweten der stede, dat men ninerleie gud hiir ut unser stat und havene voren solde, men moste dat vorrechten, dat men dat gud uppe de Russen nicht voren wolde, deme copmanne to vorvange und to schaden. Men wat gudes edder wu vele, dat me hiir ut voren wolde, dat me vorrechten wolde, dat dat gud in den riiken unses heren, des koninges, gesleten scholde werden, und den Russen nicht to gevort worde, deme copmanne to vorvange und to hinder, dat was eme juweliken ungeweigert. Darumme, leve her Clawes, bidde wi juwe leve mit alleme vliite, begerende, uns des nicht to vorkerende, und ok

dat gi hern Cristiern gutliken hiir inne underwisen und berichten willen, dat he uns der sake ok nicht vorkere, und dat gi und he uns und dem copmanne vrontlik sin. Dar wille wi juwer leve gerne umme weder to deinste wesen, und werden nach all unsem vormogen in mogeliken saken, wante wes wi in den saken gedan hebben, dar en mochte wi van bodes und horsames wegen der stede nicht min don. Hiir mede siit Gode bevolen.

Van dusseme sinne dusses vorscr. breves sint gesant und breve gescreven an den bischop to Aebow und alle de vögede hiir in Oestlande.

MMCDXIV.

Claus Fleming, Ritter, ermahnt den Revaler Rath, die Klagen der in Reval beschädigten Dänisch-Schwedischen Unterthanen in Güte beizulegen, den 28. Febr. 1419? (Reg. 2864).

Minen vruntliken grot to voren mit Gode! Wetet, leven vrundes, borgermeister und ratlude van Revele, dat ik ju lesten enen vruntliken bref to schref van mins heren wegen, des koninges, umme der gene willen to Wyborch, de gi geschediget hebben in erer kopenschop, und ik berichte dat minem heren, dat gi dat vruntliken hadden afgelecht mit her Kristeierne. Dat was minem heren sere to danke, dat gi et afgelecht hadden, sunder prank. Nu hore ik wol, dat dar nichtes nicht ane geschen is, sunder homoth uppe homoth, sunder dat gi mi ungunst maken van minem heren, aldus dat he mi up ene ander tiit deste bet nicht en lovet, na deme male dat he dat nicht en vind, also ik eme gesecht hadde van juwer wegen, dat et scholde vorliket wesen und hadden ju vruntliken scheden, her Kristeiern und gi. Leven vrundes, ik rade ju noch, alse ik ju vor to geschreven hebbe, beholdet minen heren, den konink, to vrunde, wente he is gut to vrunde to hebbende. Also ik van eme hort hebbe, so helde he et gerne mit ju vruntliken. Hirumme rade ik ju, dat gi desse vruntschop nicht van ju en drengen, wente gi vinden sodanigen vrunt in allen bysschen nicht. Hir umme rade ik ju, wat unredelicheit van ju geschen is, dat gi dat sulven richten, also ik ju vor togeschreven hebbe, noch er dar mer prank af wert, wente hir geit grotter klage, wen ik loven hadde, over den homoth, den gi gedan hebben dessen armen luden, de her Kristeierne bort to vordegedingende van mins heren wegen, des koninges, alse juwe medeborger Evert wol gehort heft X werve mer, wen ik ju to schriven kan. Hir mede siit Gode bevolen, und desses breves begere ik en antworde mit dessem brefforer. Gescr. to Wyborch, des dinxtedages to vastelavende.

Her Clawes Flemingh, ridder.

Addr.: An de erbaren heren bm. u. ratlude to Revele kome desse bref mit werdicheit, dentur litterae.

MMCDXV.

Kersten Niclisson, Hauptmann zu Wyburg, entschuldigt sich gegen den Livländ. Ordensmeister, dass er den zur Zusammenkunft angesetzten Termin nicht einhalten könne, und schlägt einen andern vor, den 28. Febr. 1419 (Reg. 2865).

Minen odmodigen denst und wes ich gudes vormach. Wetet, leve gnedige herre, dat ich juwen bref odmodeliken entfangen hebbe, alse umme de ofwergewalt und homoet, den de rad van Revele mines heren gnaden und sinen undersaten gedan hebben, dat juwe gnade gerne sege, dat ich mit juwen bedigers nu to midfasten to Seitsenkar to dage komen scholde. So bidde ich juwe werdicheit to wetende, dat mines heren gnade mi werf bevolen heft, de ich nicht vorsitten en dar edder mach, wenn juwe gnade dat wol dirkennen mach, dat ich mi sulven inderwis nicht mechtich en bin. Hir umme bidde ich juwe gnade odmodeliken, dat gi et to nenen unwillen nemen. Offer weret sake, dat juwe gnade willen minen leven nabur, den voged van der Narwe und den cumpthur van Reval, senden to der Hono up des hilgen cruces dage in dem vorjar, de nu negest to komende is, so will

ich, so verne wo God mi gesund gynnen will, und mines heren gnade mi des nicht benempt, so will ich se dar leffliken und fruntliken soken, uppe dat se vorhoren und derkennen mogen alle sake, wes mines herren gnaden und sinen undersaten wedderfaren is. Hir umme juwe gnade mi ein antwort wedder to gevende bidde ich odmodeliken, mit der hast. Gode dem almechtigen siit bevolen, de ju bewaren moet an liff und an seele. Gescr. to Wyborch, des dinxstages to vastelavende.

Bi mi Kersten Niclisson, ritter.

Datum per copiam, als uns her Kersten Nicclisson, hovetman to Wyborch, hevet gescreven.

MMCDXVI.

Derselbe bestimmt den Livländischen Städten einen neuen Termin zur Verhandlung über die Beschwerden der Schwedischen Unterthanen gegen Reval, den 8. Mai 1419 (Reg. 2866).

Vruntlike grote und wes ik gudes vormach to juwer behegelicheit. Wetet, leven vrundes, dat ik juwen bref leffliken und wol vornomen hebbe, also juwe vorsichticheid mi to screff, umme eine tiit up to nemende, umme de twedracht und schelinge, de tuschen dem rade van Revel und mi van mines heren gnade wegen sint etc., dat gi des besten gerne rameden, dat it mit vruntschope hengeleget worde. So bidde ik ju to weten, leven vrundes, also gi wol weten, dat na dem mole dat de raat van Revel sinen unwillen an mines heren undersaten bewiset hedden, so hebbe ik et beclaget dem erwerdigen heren, dem mester, und ju, dar negest anderen heren und steden, und hebbe ik et mit vulvolginge und mit dem besten alle sake hengesleten, uppe dat ik gerne gude naborschop und vruntschop mit en hat hedde. Hir binnen hedde de erbar here, de mester, van des rades wegen van Revel eine tiit und stede upgenomen, ik van mines heren gnade wegen hadde eine ander stede und tiit upgenomen, welke stede und tide dem erbaren heren, dem mester, und mi nicht gedelik weren to soken, alse gi wol weten. Baven dit so heft de vorgescr. erbar here mester mi togescreven, dat des rades van Revale mechtige boden scholden hir gekomen sin up dem ise edder so se ersten konden, wes noch nicht geschen is, und hir up hebbe ik mi vorsatet und vort an miner herschop gescreven etc. Doch umme juwe leflike begerunge, also ik in juwen breve wol vinde, kone gi se noch underwisen, dat alle sake mit vruntschope voreffent und hengeleget werden, so wil ik das hir noch vortan gerne war nemen tuschen hir und achte dage na Pinxsten. Hir van begere ich van juwer vorsichticheit ein leflik antwart ane vortogeringe. Dar mede siit Gode dem almechtigen bevolen, de ju bewaren mot an liif und an sele. Bedet to mi, also to juwen vrunde. Gescr. to Wyborch, des mondages na des hilgen crucis dage.

Bi mi Kersten Niclisson, ritter.

Addr.: Den erwerdigen vorsichtigen luden, borgermesteren und ratmannen der Liiflendischen stede kome desse bref mit werdicheit etc.

MMCDXVII.

Derselbe widerlegt die Entschuldigungen der Livländischen Städte, und droht, die Klage der beschädigten Unterthanen seines Herrn weiter zu bringen, den 9. Juni 1419 (Reg. 2867).

Vruntlike grote und wes ik gudes vormach. Wetet, leven vrundes, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe, alse juwe vorsichticheit mi to schreff, dat de van Revale mines heren koninges gnaden und sinen undersaten ninen vordreit edder schaden gedan hebben, ane dat der stede bod is. Des hopet mi to Gode und to ju, dat gi dat selven wol derkennen konnen, dat mines heren gnade van den steden und copmanne anders nicht vormodende is, men leve vruntschopp. Ok hebben se nin ofverbod ofver mines heren undersaten to richtende, ane mines heren vulbord. Ok en hebben

de stede edder de van Revale nine vorwarninge gedan edder vorboed gesant an mines heren amptlude, stede edder undersaten, dat se sik vor jenich bod hoeden solden. Men allent dat en geschein is, dat is en wederfaren in der tosokinge in leive und in der vruntschopp, alse se van oldinges bewone weren. Item alse gi schriven, dat et mines heren amptluden, steden edder undersaten to ninem vordreite edder schaden gedaen is, sunder in dat meine beste, dat beste bekenne God. Ok kunne gi dat sulven wol derkennen, welkerleie wiis mines heren undersaten dat beste to dreven is, und ik besorge mi des, alse ik juwer erbarheit er to schreven hebbe, wu de rad van Revale sik noch nicht sulven richten, edder gi se dar ane vullenkomeliken edder leifliken underwisen willen, dat dat beste wert in groter clage komen vor mines heren gnade, vor andere heren und stede. Vorder mer kan ju desse erber man, her Johan van me Holte, ratman to Revale, alle dink berichten, wes he hiir gehort heft van clage der undersaten mines heren. Hiir van begere ik van juwer erbarheit een lefliik und een endich antworde. Gode almechtich blivet bevolen to ewigen tiiden. Gescr. to Wiborch, des vridages na Pinxsten.

Bi mi Kersten Niclisson, ritter.

Addr.: Der vorhergehenden gleich.

MMCDXVIII.

Die versammelten Hansastädte bitten den Hauptmann K. Niclisson, die Stadt Reval wegen dessen, was dort gegen Dänisch-Schwedische Unterthanen geschehen, nicht zu bedrücken, den 12. Juli 1418? (Reg. 2868).

Her Kersten, besunderen gude vrunt! Alse gi uns gescreven und geclaget hebben over de van Revale, dat se des heren koninges undersaten ovel und schaden gedan hebben, etliken ere gud genomen und etliken ere schepe gehindert und up eede gedrungen, dat neen recht is noch geweset heft, und seggen, dat si ein bod der meinen hensestede. Item des willet weten, dat wi juwen breif hebben lesen laten den sendeboden der meinen hensestede, mank welken ok weren de sendeboden der van Revale. Des was den menen steden indechtich, war umme schelunge und twidracht dem copmanne und den Russen were geboden und gesad van den menen hensesteden, den Russen noch af noch to to brengende, umme des gemenen beste to nutte und to gude, also wi dat ok in vortiden unsen gnedigen heren, dem koninge van Denemarken, gescreven hebben. Hir umme bidde wi juwe leve mit vruntliker begeringe und vlitiger andacht, dat gi de van Revale hir ane nicht vordrucken, sunder wes se also gedan hebben, to dem besten keren, und se und de ere und den gemenen copman nergen ane en hinderen. Dat wille wi umme juwe leve gerne vruntliken vorschulden, war wi mogen. Scr. des dinxstages vor Margreten.

MMCDXIX.

Claus Fleming, Ritter, dankt dem Revaler Rathe für die Beilegung der Beschwerde Dänisch-Schwedischer Unterthanen etc., den 4. October 1419 (Reg. 2869).

Minen vruntliken grut to voren mit Gode. Wetet, leven vrundes, borgermestere und radlude, dat ik ju vruntliken und denstliken danke umme juwer ere und beddervicheit willen, dat gi an dem armen klover begingen, minem sone, dat wil ik vordenen, eft God will. Item so schole gi weten, also umme den bref, den gi mi sanden, den sande ik mins heren des koninges gnaden. Nu heft mi min here de koninch wedder to geschreven, dat he ju danket, dat dat also vlegen is, dat dar nen prank af en wart, wente he en menet mit ju anders nicht men leve und vruntscap to hebbende. Hir umme, leven vrundes so schreve ik ju gerne to umme alle degedinge, also sik de Holsten van minem heren scheden hebbet, men ik wet dat wol, dat gi dat wol weten, men min here let sik aldus nicht nogen, men de Holsten deden also Kaxiis (*sic*) sinen sone lerde, wen he provede, dat he unrecht

badde, so scolde he up enen quaden krich vallen, aldus de de Holsten ok jegen minen beren. Ok, leven vrundes, was ik uppe deme wege to ju to varende, und wolde ju alle degedinge muntliken berichtet hebben. Nu quam mir wat in den weg, also dat ik nicht vort komen konde. Men over alle dink so wetet vor ware, dat min here ju menet rechte vruntliken, also ik rechters nicht vorstan kan. Hir umme duchte mi wol rat wesen, dat gi ju ok vruntliken an minem heren bewiseden, also dat gi ene to vrunde beholden, wente gi noch nicht anders gedan hebbet, aldus wet ik ju anders nicht to schrivende to dessen tiiden. Hir mede siit Gode bevolen deme almechtigen, und ik do gerne wat ju leff is, wor ik dat don mach. Gescbreven to Rune, des middewekens na s. Michels dach.

Her Clawes Flemingh, ridder.

Addr.: An de erbaren lude bm. u. rl. to Revele etc.

MMCDXX.

K. Niclisson, Ritter, bittet den Revaler Rath, die Kaufleute zu warnen, dass sie mit ihren Waaren von Reval aus nicht durch die Schwedischen Gewässer nach Russland segeln (Reg. 2870).

Vruntlike grote vorgescr. Wetet, leven vrundes, also ju wol witlik is, umme den groten unwillen, ungunst, plader und schaden, de tuschen ju und desseme lande und ok den Ryssen upgestan is van den gude, dat ut juwer stat bracht wert dor mines gnedigen heren water, haven und strant in de Ny, sunder mines gnedigen heren bot edder siner ammetlude fulbort, dat mime gnedigen heren und sinen riken mit nichte to gude komen kan, men to groten homode und wrewel, also wol bewislik is, dat mines heren gnaden und sinen undersaten vele plades und vordretes van ju und ok van den Ryssen geschen is umme desselven gudes willen. Hir umme bidde ik ju vruntliken, dat gi den copman dar ane vorwaren, dat se dar nicht en segelen; wente schut en jenich schade, des wil ik van mines heren gnade wegen und van sinen riken unvorweten ane sin; wellen se dar ok mit wrewel und mit homode segelen, also se er gedan hebben, se stan er ewnture etc. Vordermer kan ju desse brefwiser Hans van Lynen, min dener, muntliken ûterliker berichten van dessen vorgescr. saken, wenne ik ju to scrive. Hir van begere ik ein leflik und vruntlik antwart van ju, also dat gi und ik dar wol vorwaret ane mogen sin. Gode almechtich siit bevolen to ewigen tiiden. Gescr. to Wyborch, an des hilgen lichames avende.

Bi mi Kersten Niclisson, ritter.

Addr.: Den erbaren etc. bm. u. rm. to Revel etc.

MMCDXXI.

Derselbe widerspricht dem in Reval verbreiteten Gerücht, dass die Beraubung der Russen in der Newa durch Schwedische Unterthanen geschehen sei, den 22. Juli 1418? (Reg. 2871).

Vruntlike grote to voren gescr. Wetet, leven vrundes, also gi lichte gehort hebben und vorwar wol weten, dat dar lude somerlank in der Ny weren, de dar nemen van den Ryssen groff gut und ok vangen, dar up so is sent der tiit meinliken mit ju vor den Ryssen gesecht, dat de vorgescr. lude, de den schaden gedan hebben, scholden mime heren, dem koninge, to horen und in sime rike in und ut to holden und to hus hören, welket dat nicht en is, also ik in der warheit bewisen mach, und ju ok desse brefbrenger schal to kennende geven, dat mines heren gnade und ik des rades und dades unschuldich sin. Hir umme so bidde ik ju, dat gi mines heren gnade und mi also openbarliken vor den Ryssen vorantwarden wellen und unschult don, alset mines heren gnaden openbar to unrecht ofwer gesecht is, und ik hope, dat ju van mines heren gnaden und van den steden breve gekomen sin van dessen selven saken. Van Hans van der Heide, van Claus Dok und van anderen saken kan ju desse brefwiser, Johan van der Marwe, uterliker alle sake berichten, wenne ik ju to scrive. Ein antwar van dessen saken weder to scrivende, dat si ik

leflik van ju begerende. Gode dem almechtigen blivet bevolen to ewigen tiiden. Gescreven to Wiborch, an sunte Birgitten avende.

Bi mi Kersten Niclisson, ritter.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revel etc.

MMCDXXII.

Derselbe entschuldigt sich beim Revaler Rath wegen der Arretirung einiger Revalenser, welche den Russen Gut zugeführt etc., den 22. Juli (Reg. 2872).

Vruntlike grot und wes ik gudes vormach to voren gescreven to juwer beheiligkeit. Begere ik juwer leve und vruntschop to weten, dat ik hir ichtes welke van den juwen russtert hadde, wente hir tussen den riken und Russen buten dages stunt und was und haddet buten dages bleven, so hadde ik node sen, dat se jemant mit eren guderen ute den riken edder ute den steden gesterket hedde uppe desse dre rik und Wyborch, dat hir negest light, wente se Godes und der kerstenheit viigende sint, und dar upp hebbe ik dat gedan, alse hir vorscreven steit, und ju nicht to wedderwillen und to homode, und bidden ju vruntliken, dat gi mi dar nicht dar um vordenken. Vordermer kan ju Hinrik Stuve muntliken berichten, wen ik ju nu scriven kan. Vort mer, leven vrunde, so was Lubesch gut mede, dat ik wol mit eren und mit rechte beholden mochte hebben; dat hebbe ik, umme juwer leve und vrunschop wellen, over geven etc., umme mines schepe und gudes willen, dat dar in quam up guden loven, er dat orlich anstunt mit den riken und den steden; alsus lange hebben se dat min weder recht beholden, alse her Ghyse Rygherdes juwer erbarheit wol berichten kan. Hir umme bidde ik juwe leve und vruntschop, dat gi willen scriven und se underwisen, den erbaren rat van Lubeke, dat se wolden sik noch bedenken, dat se mik dat mine wedder to der hand keren etc. Vortmer, leven vrunde, so danke ik juwer erbarcheit und vruntschop, dat gi mi mangchmol bewiset hebben, besundergen umme dat solt, dat gi Hinrik gunneden in der havene mi to kopende. Hir um wil ik, umme juwer leve willen, in sodanen mate edder groter gerne tegen juwer leve vorschulden. Gode almechtech siit bevolen to ewigen tiiden. Gescreven to Wyborch, an sunte Byrgitten avende.

Krystern Niclisson,
ritter und hovetman up Wyborch.

Addr.: An de vorsichtigen und wisen heren und rat to Reval kome desse bref mit vlite.

MMCDXXIII.

Derselbe theilt dem Voigt zu Narva mit, dass sich viel Volk auf der See versammelt hat und sie unsicher macht, im Mai (Reg. 2873).

Erwerdigen grut und wes ik gudes vormach. Leve here, here voget, ju si to wetende, also umme den bref, den gi her Turder sanden, den hebbe ik em vort na geschicket, wente he nu to desser tiit nicht to hus en is, und he is getogen to deme koninge, und ik vormode nu siner nicht weder tuschen diit und sancta Johannes dage, men ik hopes to Gode, up de tiit is he jo wiisliken to Wiiborch weder. Item so si ju to wetende, dat her Turder mi to unboden heeft, dat dar volk in der see is van allen landen to hope vorgadert, und menen den vrede to breken, den gi und wi mit den Russen bunden hebben. Wes gi dar van vornemen oft vreschen, des bidde ik ju, dat gi mi dat umbeden willen, des geliken wil ik gerne weder. God almechtich beware ju gesunt to langer tiit, und wes ik weit, dat ju leef is, dat do ik gerne. Gescreven to Wiiborch, des middewekens vor Pinxstedage.

Cristeyerne Nickelssoen, ridder.

Addr.: Deme erwerdigen heren vogede to der Narwe, mit werdicheit sal dese bref.

MMCDXXIV.

Der Voigt zu Narva macht dem Revaler Rath Mittheilung über die Arretirung mehrerer Schweden, welche den Russen Pferde verkauft (Reg. 2874).

Vruntlik grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven borgermestere und rad! Wir hebben vornomen, wo Janken Hannepmos, voged to Raseborg, uns mit breven vorvolget heft, umme stucke und sake, de wi ju vorklaren, alse wi vornemen, dar he ju van geschreven heft, und doch nicht de volkomene worheit. Id schach, dat overm jare spade im herveste ut Sweden lude gesegelt quemen in de Narwemunde up unsen holm, mit achte perden und V koien, dar wi stedes enen dener liggende hebben. Des worden se van em gevroget, oft se de perde vorkopen wilden. Se spreken: ja. Also dat se den kop to hoge setteden, dat dar van nicht en wart, do seide to en unse dener vorben. und warnde se, sprekende: de perde moge gi vorkopen den Dutschen eft den Eesten, unsen luden, wor gi willet, und den Russen nicht, bi live und bi gude; dat quick vorkopet wor gi willet. Seet dar enboven segelden se des nachtes deffliken, und vorkofften de perde den Russen; dat gelt de konig vom Nygen slote noch bi sik hefft, dat quick geven se vor korn, alse ½ last roggen und I last haveren, dat en geworden is. Dar na se wedder up den holm quemen, dat wi vornemen, und setten se in de torne, und man en gaf to etene, wes dem dage tidich was, vleisch des vleischdages, vische des vaschdages, dunnebeer to drinkende. Dar na schref Janken an uns vorben., wo id sins hern koniges lude weren, under em beseten, und mit sime willen geschen were, des se doch vor nicht en spreken, noch enich teken von siner wegene en hadden. Nu, umme guder nabuerschop willen und vruntschop, so hebbe wi em alle saken und stucke geschreven, dat gelt, dat wi mit rechte nomen hadden, em wedder gesant, und dat recht em to gegeven, bi en to donde, wat he wil. Hir umme, alse gi nu to samende werdet komende, isset sake, dat dar enige worde van gevillen, begerliken to biddende, dat gi en des berichtet, na utwisinge desses breves, wante id anders nicht geschen en is, und bi den sinen edder den luden unses heren koniges anders node don wilden, wen rechtverdicheit und redelicheit. Gescr. tor Narwe, des dinxschedages vor Pinxsten. Vort schole gi weten, dat her Cristiern van Wiborch uns gescreven heft, wo em van vrunden witlik si gedan, dat ein vorsammelt hupe in der see si, de dar den kopman menen beschedigen, up unsen hals edder den sinen, edder unse vrunde in dessem bodeme, dar gi den kopman vor warnen moget und juwe vrunde.

Voged tor Narwe.

Addr.: Den ersamen und vorsichtigen bm. u. r. to Revall, kome desse jegenwardige bref.

MMCDXXV.

Der Rath zu Pernau bittet den Reval'schen um Nachricht, ob die Gerüchte über die Unsicherheit auf der See gegründet seien, im April (Reg. 2875).

Vruntlike stedicheit und wes wi gudes vormogen to juwer behegelicheit. Ersamen heren und sunderlikes guden vrende! Wi bidden ju to wetende, dat wi vornomen hebben, wo dat de here, de koning van Denemarken, juwer wiisheit schole geschreven hebben, dat gi de juwen warnen scholden, dat dar niemant van to der see segelen scholde, wente neme dar jemant schaden ane, man dorfte is eme nicht clagen. Wor umme wi ju vruntliken bidden, dat gi uns bi dessen boden ein kord antwerde schriven, efte dar wat ane si, ofte nicht; und des geliken efte gi jenige ander tidinge van der see hebben, dar wi van beschadet mochten werden. Und wo dit gi id menen to holdene mit der segelatie mit juwen schepen, dar moge wi uns ein deel na richten, wente wi de schipheren dar up getogert hebben, dat se nicht ut mogen leggen, er wi van ju ein antwerde

hebben. Dot wol und togert dess nicht lange, sunder spodet ene mi De almechtige beware juwe gesund t und gebedet to uns, alse to juwen ste Gescr. des mandages vor sunte Geor

Borgermeistere und
Pernowe

Addr.: Den erwerdigen bm. u. rm. der

MMCDXXVI.

Kersten Niclisson, Ritter, bittet den ihm bei Beitreibung einer Forderung gewissen Purin behülflich zu sein, den 1. Febr. (Reg. 2876).

Vruntlike grote to voren. Ersamen leven vrundes! Wellet weten, dat ik dessen jegenwardigen brefwiser, Gunnar, mime deiner, befolen hebbe, ein werf ju to berichten, also umme einen, de is Purin genant, de is mi untweken ut den riken und ute deme rechte van Sweden. He is mit ju beseten in juwer stat, und he is mi und minen kinderen vele schuldich. Hir umme so bidde ik ju, leven vrundes, dat gi mi den vorgescr. Purin to rechte stellen, und dat sine under ein recht besetten so lange, dat ik edder min vulmechtige bot dar to ju komen kan, dat mit rechte to vorfolgende. Hir bi doet, also ik ju vele gudes to belowe, dat wil ik gerne kegen ju vorschulden in eime desgeliken edder beteren, wor ik mach. Hir van begere ik ein antwart van juwer ersamheit mit dessen brefwiser, mime dener. Gode almechtige siit befolen to ewigen tiiden. Gescr. to Wyborch, an unser leven vrouwen avende in der vasten.

Bi mi Kersten Nickelson, ritter.

Addr. Den erwerdigen vorsichtigen luden, bm u. r. to Revel, minen guden vrunden, kome desse bref etc.

MMCDXXVII.

...elbe bittet den Revaler Rath, die dem Purin ...hörigen Immobilien und andere Sachen nicht ...rsplittern zu lassen, bestellt drei Lasten Salz ...c., im Februar? (Reg. 2877).

...ntlike grote to voren, und wes ik gudes vor... to juwer behegelicheit. Ersamen leven vrun... Wellet weten, also ik juwer erwerdicheit ...gescreven und gebeden hebbe, dat gi mi rechtes ...en steden in juwer stat, also umme Hans ...n, de mi groten drepliken schaden dedan heft, ik juwer ersamen vorsichticheit to vor to kennende gegeven hebbe; wes de ergenante Purin in juwer stat heft an upstanden erve eder an anderen gude, dat et nicht gesplitret, und ut juwem rechte nicht gebracht worde, dat gi ju dar also vruntliken ane bewisen wellen, also gi wellen, dat ik bi den juwen, ofte sik dat also gefelle. Item wellet wol don und underwiset her Gert Witten, dat he mi sende III. leste soltes von Hans Wreden wegen. Item kan ju desse jegenwardige brefwiser, Peter Vrodbe, min dener, uterliker muntliken berichten alle sake, wenne ik ju to scrive. Gode almechtige siit bevolen to ewigen seligen tiiden. Hir van begere ik ein vruntlik antwart van juwer leve mit den ersten. Gescr. to Wiborch, des ersten mandages in der vasten.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen wisen luden, bm. u. rm. to Revale, kome desse bref mit werdicheit.

MMCDXXVIII.

Derselbe schreibt an den Reval'schen Rath wegen der Sache des Purin, und bittet, den Schwedischen Unterthanen den Ankauf von Salz nicht zu verweigern etc., den 24. April 14..? (Reg. 2878).

Vruntlike grote to voren gescreven und wes ik gudes vormach to juwer beheglicheit. Wetet, leven vrundes, also ik ju er to gescreven hebbe umme Hans Purin, de mi untweken is ute den

riken und ut deme rechte van Sweden, dat gi wol don und stellet ene mi to rechte, also dat he mi ut juwen rechte nicht untkome, dat wil ik vruntliken kegen ju vorschulden. De mester heft mi to gescreven, dat he to ju in juwe stat wil komen up sunte Johannes dach Baptisten negest to komende, edder sin vulmechtige bot to ju senden, umme de sake des vorgescr. Purines, so mogi horen und derfaren, wo et dar umme si. Item wetet, leven vrundes, dat mines heren, des koninges, undersaten, buren und koplude, hir meinliken clagen, dat en nemant in juwer stat solt vorkopen wil, des ik doch nicht loven wil, wente dat in vortiiden mit vorworden also vorwaret is, dat gen vorbot edder wederstal mer scholde scheen in juwer stat, de mines heren, des koninges, undersaten to schaden komen mochte. Hir umme, leven vrundes, latet de vorwort vaste bliven, und maket dat also, dat de naberschop und de vruntschop tuschen den landen jo vaste blive. Üterliker hebbe ik her Willam, wiser desses breves, befolen, desse vorgescr. sake und ander sake ju muntliken berichten, und Hans van Lynen, mime dener, vorder, wenne ik ju to scrive. Hir van begere ik ein vruntlik antwart van ju mit den ersten. Gode almechtige siit befolen to ewigen tiiden. Bedet to mi, alse to juwem guden vrunde. Gescr. to Wiborch, an sunte Markus avende.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter.

Addr.: Der vorhergehenden gleichlautend.

MMCDXXIX.

Derselbe sendet dem Revaler Rath Protocolle und Zeugnisse, die der Rath zu Stockholm über seine Forderungen an Hans Purin aufgenommen, im Juli 14.. (Reg. 2879).

Vruntlike grote to voren, und wes ik gudes vormach to juwer beheglicheit. Wetet, leven vrundes, also ik to dem Holme quam, so vinde ik Hans Purin dar vor mi in der velicheit in dem kloster. Ik eschete ene to rechte, he en wolde nicht vor recht komen, ik hedde en veliget vor dat recht, also ik dede. Hir umme, leven vrundes, sende ik ju utscrifte der breve und tuchnisse der erbaren heren und guden lude, de dar over und ane weren, und ok utscrift breves des erbaren rades der vorgescr. to den Ho me, dar gi inne vinden und derfaren mogen alle dink und sake tuschen den vorgescr. Hans Purin und mi, dar mogi ju na richten. Und ik bidde ju noch, leven vrundes, alse ik ju er vaken gescreven und gebeden hebbe, dat gi mi behilplik wellen sin, dat mi wedderfaren mochte also vele, also recht utwiset, van den vorgescr. Hans Purin, juwen borger, vor den drepliken groven schaden, den he mi und minen erfnamen gedan heft; dat wil ik gerne alle wege kegen ju vorschulden und vordenen in eime desgeliken edder groteren, wor ik mit gelike kan und mach. Hir van begere ik ein leflik und vruntlik antwart van juwer erwerdicheit und guder gunst mit den ersten. Gode almechtige siit befolen to ewiger selicheit. Gescreven to Wyborch, des donderdages na sunte Birgitten dage.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXX.

Derselbe bittet wiederholt den Revaler Rath, ihm den H. Purin zu Gericht zu stellen und zu seinem Recht wider denselben zu verhelfen etc., im Februar (Reg. 2880).

Vruntlike grote to voren, wes ik gudes vormach to juwer beheglicheit. Ersamen leven vrundes! Wellet weten, also ik juwer erwerdicheit vake gescreven hebbe umme Hans Purin, de mi groten drepliken schaden gedan heft, und ut deme rechte tovoren untweken is, darenbaven to sunte Birgitten in deme klostere in der dornssen up deme ofven geseten, und heft mi gedruwet, und secht in guder lude jegenwordicheit, dat he min gut welle besetten to Danczik edder in Vlandern edder wo he dat bekomen kan, also Got vorbede, dat et schege, so scheget mi to unrechte sulker wrefvel

und ofvermot, up minen schaden is mi unbilde to lidende. Hir umme bidde ik juwe ersame vorsichticheit, dat gi dar ofver wellen richten und ene mi to rechte stellen, also dat he mi ut juwen rechte edder dat sine nicht untkome, wente ik alle wege rechtes begere. Isset ofver sake, leven vrundes, dat gi ene nicht to rechte stellen wellen und kan ik mi dar icht selven ofver richten, dat si wor et si, dar wil ik nene vruntschop mede vorbroken hebben. Hir van beger ik ein vruntlik antwort van juwer leve mit den ersten. Gode siit befolen to ewigen tiden. Gescr. to Wiborch, des mandages vor unser leven vrowen dage in der vasten.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXXI.

Derselbe entschuldigt sich beim Revaler Rath, dass er zur Verhandlung der Sache wider Purin weder persönlich erscheinen, noch einen Bevollmächtigten senden könne etc., im Juli 14 . . (Reg. 2881).

Vruntlike grote tovor gescreven und wes ik gudes vormach to juwer beheglicheit. Ersamen leven vrundes! Wellet weten, dat ik juwer ersamheit bref und beger wol vernomen hebbe, dat ik to juwer ersamheit wolde senden min vulmechtige bot, de mit Hans Purin to rechte ginge van miner wegen. Wetet, leven vrundes, dat ik willen hadde, selven to ju to komende uppe sunte Johans dach nu negest to komende, umme de sake des vorgescr. Purins und umme andere sake, welket ik leider nu nicht bi bringen kan, wente mi dat nu benempt mines gnedigen heren, des koninges, werf und bot, alse juwe ersamheit dat wol derkennen kan, dat ik in der wiis miner alle wege selven nicht mechtich si. Anders jemande sulke dreplike sake und grofve schult to befelende, des befrüchte ik, dat ik dar ane mochte vorsümet werden an mime rechte. Hir umme, leven vrundes, provet dat beste und latet den vorgescr. Purin und sin gut nicht ut juwer stat und ut juwer besettinge, so lange dat Got wil, dat ik mit em to worde koue komen vor ju edder vor andere heren edder stede, dar ik recht mit eme moge bruken; dat wil ik vruntliken kegen ju vorschulden. Item wetet, leven vrundes, dat de ergenante Purin heft sik vorwilkoret und bebrefvet vor dem rade to Kalmar und vor anderen guden luden, dat he ut mines gnedigen heren, des koninges, rechte nicht wolde voren, he wer mit rechte van mir gescheden. Des ist he siner löfte und sines brefves nederfellich worden. Isset over sake, leven vrundes, dat de vorgescr. Purin icht sinen bref und lofte richten wil, so schal juwe ersamheit miner vulmechtich sin, den ergenanten Purin to veligende van miner wegen, vor mi und alle mine vrunde, de umme minen willen don und laten wellen, sunder alle arch, dat he mit mi to rechte ga, dar de sake upgestan sint, dat se dar mit rechte afgelecht werde; wes em edder mi dat recht gift, dar wil ik mi alle wege gerne an genogen laten. Isset ofver sake, dat he des nicht doen wil, so schal juwer ersamheit dat witlik sin, ik wil mi Got to hülpe nemen und mine herschop, und wil eme und sin vorhegers dat mine afmanen, wor ik kan, des wil ik unvorweten sin. — Item wetet, leven vrundes, also ik juwer ersamheit er gescreven hebbe, dat gi juwe borger dar ane vorwaren, dat se Godes viende und mines gnedigen heren, des koninges, und der meinen kerstenheit viende, also de Russen, dat se de nichten sterken, also se plegen to donde, besundern dor mines gnedigen heren water und strant, so lange dat ik mi van mines gnedigen heren, des koninges, gnade wegen, mit den Russen bet vorwete, wo ik mit en dar ane si. Hedden de vorgescr. juwe borgers und ander lude jar lank den roggen to hus beholden, also dat solt, se hedden der Russen mer mede gedodet, wenne hundert dosent man uppe andere tiit doen konnen. Hir umme, leven vrundes, ramet noch des besten und helpet vorstüren, dat de heiden den kersten nicht ofver dat hovet wassen. Vordermer hebbe ik hern

Willam und Johan van der Marwe üterliken befolen, ju muntliken berichten, wenne ik ju to scrive. Hir van begere ik ein gotlik antwort mit den ersten van juwer ersamheit, dat bi dessen vorgescr. saken, also ik ju vele gudes to belove und also gi van mi hebben wellen, ofte sik dat also gefalle. Gode almechtige siit befolen to ewigen tiiden. Bedet to mi also to juwem guden vrunde. Kan ik icht umme juwen 'wellen don mit geliik und mit .eren, dar wellet miner nicht ane sparen. Gescr. to Wiborch, des mandages vor sunte Hinrikes dach.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXXII.

Derselbe verwendet sich beim Revaler Rath für eine Frau, deren Ehemann sie verlassen, ihre Sachen mitgenommen habe und in Reval eine andere Ehe eingegangen sei (Reg. 2882).

Vruntliken grot tovoren und wes ik gudes vormach. Wetet, guden vrundes und leven nabers, dat dit schamel wif is vor mi west und heft mi geclaget, dat se en man, de het Peter, hadde se getruwet to der ei, und he vor van er to Revel, und nam van er, wes se hadde, und ok heft he er schult dar up gebort, dar he mede scholde copen, wes se scholden hebben to der brutlacht. Hir umme dot wol, umme Godes willen und umme des rechtes willen, und helpet dessen schamelen wive, dar se recht ane is, dat se nicht blive vordenet (vordervet?), wente er is to wetende worden, dat he is juwe boedel und heft en ander wif genomen. Dar umme dot wol und schedet se mit rechte, dat wil ik alle tiit tegen ju gerne vorschulden. Dar mede guden nacht (?). Gescr. to Wiborch, des donnerdages na sunte Johannes Baptisten.

Kersten Nighelsson, ritter.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXXIII.

Derselbe erklärt sich gegen den Revaler Rath bereit, dem von letzterem empfohlenen Schiffer Klünder, in dessen Sache mit Herrn Thorder, behülflich zu sein etc. (Reg. 2883).

Vruntlike grote in unsem heren Gode vorgescr. Wetet, leven sunderlik vrunde, borgermestere und rad der stad to Revalle, dat ik juwe brefve entfangen und wol vornomen, als umme schipher Klünder, wo dat he vor ju hadde gewest, und wolde sik hebben entschuldiget der sake, de eme hir vor her Thorder wenner (?) over gesecht. Ik hebbe sine unschult och hir genomen und wil eme gerne dat beste doen und gunstich wesen, umme juwer bede willen. Item hebbe ik eme vortan van her Thorders wegen wor umme belovet, alse he ju wol berichten kan; wer it sake, dat he juwer wor to behovet, so doet wol umme her Thorders und miner bede willen, und weset eme gunstich und behulplich; des gelikes wille wi ju gerne wedder umme doen. Item als gi scriven umme den kopman tur Ny wort, dat is her Johan Krouwel wol willich, wo he van her Thorder und mi overme jare scheide, so blift dat ok nu. Kan ik anner wat vornemen, dat wil ik ju to beden edder scriven. Ik hebbe Klünder al disse sake berichtet, he kan se ju muntliken bet berichten, wen ik se ju scriven kan. Gebedet to mi als juwem vrunde. Got si mit ju ewichliken. Gescreven to Sekkeierwe, des ersten vridages in der vasten, under mime ingesegel etc.

Bi mi Kersten Nicklessone, ridder.

Addr.: An de erbaren lude, borgermestere und rad der stad to Revelle, minen vrunden, sal disse bref.

MMCDXXXIV.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Diener Hans Wrede etc. (Reg. 2884).

Vruntlike grute und wes ik gudes vormach. Wetet, leven vrundes, dat min dener, Hans Wrede, heft mi to kennende gegeven sine sake tuschen Matias

ut der Mynte und em, des gi hebben van Matias borgen genomen vor uamaninge. Ik bidde ju vruntliken, dat gi manen juwe borgen, dat se ju inbrengen de werde van dem gelde und de rente van dem gelde van so maningen jaren, alset Matias under gehat hevet, und antwardet dat Hans Wreden, mime dener. Heft Matias edder jemant dar icht to seggende, de spreke en an mit rechte, und schedet se mit juwen Lubeschen rechte. Weme dat nicht behaget, de scheldet to Lubeke. Item bidde ik ju, dat gi em behulplik und vorderlik willen sin umme miner bede willen in allen saken, dar he ju to behovet. Gode siit befolen to ewigen tiiden. Gescreven to Wyborch, des Midwekens vor unser leven vrouwen.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen luden, bm. und rm. to Revel, kome desse bref etc.

MMCDXXXV.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den Diener des königlichen Münzmeisters, Wulfart Rosendaal etc. (Reg. 2885).

Vruntlike grote to voren und wes ik gudes vormach to juwer beheglicheit. Ik bidde juwe erwerdicheit to weten, leven vrundes, dat mi mines heren gnade, des koninges van Sweden und Denmarken etc., heft mi gesant sines muntemesters dener, einen jungen man, Vulfart Rosendaal genomet, de ok bi ju is gewest binnen dren jaren, also dat he sik hochliken heft beelaget vor mines heren gnade und ok vor anderen vrunden uppe ju. Hir umme heft mi mines erwerden heren gnade to gescreven und anderen guden luden, dat wi vor ene scriven. Hir umme, leven vrundes, sende ik ju dessen ergenomden Vulfart und bidde und hochliken raden dar, dat gi ju mit eme vorliiken, dar juwe vorfeder eme to kort anne hebben gedan; dat mogi mit eren wol wandelen, dat eme vorder gene not do, vor mines heren gnaden to clagende edder ametluden edder denere. Item hebbe ik dessen vorbenomden Vulfart in rechter trouve und lefve van mines heren gnade wegen to ju gesant, geveliget und geleidet, sunder arch, af und to, dat gi ju und mi dar anne vorwaren, dat wi in nenen schaden komen, also ik ok vorwar wet, dat gi ok gerne doen. Hir umme ramet des besten, und ik begere ein vruntlik antworde, gescreven van juwer erwerdicheit mit dessen jegenwardigen Hinrik Styss, wiiser desses brefves. Gode almechtich siit befolen to ewigen seligen tiiden. Gescr. to Wyborch, des sondages negest vor Pinxten.

Bi mi Kersten Niclesson, ritter
und hovetman to Wyborgh.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXXVI.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath wegen der Angelegenheiten des A. von Möllen, des K. Witte u. A. (Reg. 2886).

Vruntlike grote tovoren und wes ik gudes vormach. Wetet, leven vrundes, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe, dar gi mi inne scriven van Alff van Moellen; des wetet, dat he hir was, und he was hir men ene nacht, und were mi juwe bref er gekomen, ik wolde gerne umme juwen willen minen guden willen dar an bewiset hebben. Item wetet, hern borgermestere und raat, dat Kersten Witte hir bi mir is, und beelaget seer ofver her Hermen Lippen und her Gerlach Witten und her Albrecht Romor und Hans Blomendal und Jakob van der Molen, dat eme dat sine nicht mach volgen, dar he ere und recht to hevet, und dat he lange vorvolget heft, dat eme dar grot homot und gewalt ofver schütt. It. bidde ik ju, leven vrundes, dat eme dat sine moge warden, dar he ere und recht to hevet, und dat mi hir moge en antwart van warden mit den ersten, und he is hir to mi gekomen mit geleide vri af und to und nemant em to argende, und dat hir vorder gen vordret van eu kome, und hebbe ikket gedan in dat beste umme juwe willen, und latet ene mine bede geneten und scrivet mi ein antwart, dar he und ik mi na richten mach. Bedet to mi, also

to juwen vrunde. Gode almechtige siit befolen to ewigen tiden. Gescreven to Wiborch, des sondages negest vor sunte Johans dage.

Kersten Niclisson, ritter
und hovetman to Wiborch.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXXVII.

Derselbe verlangt von dem Revaler Rath Antwort auf verschiedene an denselben gerichtet gewesene Bitten und Anfragen etc. (Reg. 2887).

Vruntlike grote to voren gescreven und wes ik gudes vormach. Wetet, leven vrundes, alse ik ju wol er gescreven hebbe van saken van Kersten Witten wegen, dar begere ik noch en antwarde van bi dussen brefbringer, minen dener Hinrik Stuven, dar wi uns na richten mogen. Ik hebbe em werf an ju bevolen, alse umme den roff, de nu geschen is, dar ju und juwer stat grote macht ane licht. Vortmer also ik ju over en jar screff umme dat schipp und dat gut, dat mi to Lubeke bekummert is, efte se mi dat willen volgen laten edder nicht, dar scrivet mi en antwart van bi Hinrik Stuven, dar ik mi na richten mach. Und mi vorwundert, dat gi mi up minen breve gen antwart en scriven, und ik hebbe Hinrik Stuven alle dink muntliken bevolen an ju to werven, wes ik ju nu nicht scriven kan. Hir umme scrivet mi nu sunder sumenissen en antworde; min dener Hinrik Stuven sal mi den bref wol schicken. Hir mede bevele ik ju de almechtigen Gode. Gescr. des vridages na sunte Margareten dages.

Krysterne Nychlysson, ritter
und hovetman to Wyborch.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXXVIII.

Derselbe bittet den Revaler Rath, ihm zu gestatten, zehn bis zwölf Lasten Salz aus den Bayschen Schiffen in sein Schiff zu verladen etc., im Mai (Reg. 2888).

Vruntliken grot to voren und wes ik gudes vormach. Wetet, leven heren borgermester und ratheren der stat to Revel, dat ik ju vruntliken bidde, dat gi wol don und gunnen mi en X last edder XII last soltes ut den Bayschen schepen in min schip to schepende, dat ik alle tiid gerne vorschulden wil, wente ik mot et hebben to des slotes behof. Dusse jegenwordige brefwiser, Hinrik Stuff und Torkel, mine deners, de sal ju alle sake wol utterlike berichten mit munde, wente ik nu tor tiid genen guden schriver bi mi en hebbe. Anders nicht uppe desse tiid, men ik bevele ju Gode allemechtich to langer tiid gesunt. Bedet to mi also to juwen guden vrunde. Gescr. to Sant Havene, des sundages na corporis Christi.

Cristern Nygelsson, ritter,
hovetman to Wiiborch.

Addr.: Wie oben.

MMCDXXXIX.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rath den Niclas Mortte etc. (Reg. 2889).

Vruntlike grote to voren gescr. und wes ik gudes vormach to juwer beheglicheit. Ersamen leven vrundes! Ik bidde juwe erwerdicheit leffliken, dat gi wol wellen doen und siit dessem jegenwardigen brefwiser Niclas Mortte behulplik, dat eme wederfaren moge also vele, also juwe recht utwiset, mit Hans Kumpen umme eine Schwedische last roggen, de he mi lange schuldich is gewest, dat dessen ergenanten brefwiser de roggen van Hans mochte warden, und wellet eme ok behulplik sin umme sin eigen werf, dat he mit Stoppesake heft to donde, umme miner bede wellen; dat wil ik gerne vruntliken kegen juwer erwerdigen vorsichticheit alle wege vorschulden, wor ik mit gelik kan und mach. Gode almechtige siit befolen to ewigen seligen tiden. Gescr. to Wiborch, des middewekens na s. Jakopes dage.

Bi mi Kersten Niclisson, ritter.

Addr.: Wie oben.

MMCDXL.

Thomas von Vitzen, Ritter, schreibt an den Revaler Rath über den Nachlass des K. Panthelitze, den 1. Jan. 1419? (Reg. 2890).

Werdige grote vorscr. Wetet, leven heren und vrundes, also gi mi to somere to screven umme dat erve, dat Kerstan Panthelitze vorpandet hadde her Johanne Lören, des hebbe ik des vorbenomden Kerstans vrouwe und erven vor mi gehat, und hebbe se de sake vorstan laten, und se hebben mi gesacht, dat se dat gerne seen, dat de erbenomde her Johan dat vorscr. erve vorkope, und soke sine penninge dar ane. Se gunnen des nemande lever, danne eme. Anders nicht to desser tiit, sunder Got beware ju gesunt. Gescr. to Rasaborch, am nienjares dage.

Thomas van Vitzen, ritter.

Addr.: Den erbaren heren, bm., rl. der stat to Revele, sal desse bref.

MMCDXLI.

Derselbe verwendet sich beim Revaler Rathe dahin, dass die mit Beschlag belegten Pferde und Sachen des J. Hovet dessen Wittwe wieder herausgegeben werden mögen, den 24. März (Reg. 2891).

Vruntlike grote vorscr. Leven vrundes! Wetet, dat vor mi heft gewesen de erbare vrouwe, de Jusse Hovedes husfruw war, des sele God genedich si, und heft sik beclaget, wo dat ere perde und dink, dat Jusse Hovet mit sik hadde, dar bekummert si in juwer stat. Darumme so bidde ik ju vruntliken, dat gi wol don und latet dat ere unbekummert, wente ik hope allene, dat he in rechter dorheit sin liif vorwarloset heft, dat desse erbenomde vrouwe und ere kindere dar mede dat ere nicht vorbroken hebben. Item so wetet ok, dat Nilis Bekemester, juwe borger, heft sulverene pande van des ergescr. Jussen wegene, dar desse erbenomde vrouwe ene wedder wichte van heft. Hir umme so bidde ik ju vruntliken, dat gi wol don, und willet behulplik wesen Hinrik Kemerere, minem knechte, van erer wegene, wente se heft ene mechtich gemaket, dar bi to donde und to latene liker wiis se sulven dar were, desse vorgescr. dink in to manende und up to borende. Got de beware ju gesunt. Gescr. to Raseborch, an unser vrouwen avende annuntiationis.

Thomas van Vitzen, ritter.

Addr.: Honorabilibus ac discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, detur.

MMCDXLII.

Derselbe rechtfertigt sich vor dem Revaler Rath gegen die Beschuldigung, als habe er die Bergung eines in Nyland gestrandeten Schiffes hintertrieben, im Juli (Reg. 2892).

Vruntlike grote und wes ik gudes vormach to juwer werdicheit vorscreven. Leven heren und sunderliken vrunde! Willet weten, dat to wintere, also nu was, blef hir under Nylande en schip mit beilischem heringe, also gi wol vornomen hebben. Des quam de schipper to mi und beclagede sik sines schaden vor mi, und berichte mi umme dat schip. Des vragede ik ene, wer he kunde redden dat gut. Do antworde he mi, he kunde des nene wiis geredden. Des vragede ik ene, wer he vormochte, volk dar to to hurende, de dat gut mochten redden. Des antworde he mi, he kunde dar nicht mit alle to doen, und gaf dat gut slichtes over. Hiir weren over mines heren hovetlude, her Claus Fleming, richter over Oesterland, Waldemar Deken, hovetman to Thovesten, und mer dan XL anderer guden lude. Des leet ik dat gut bergen, also vele also ik des bergen kunde, und sende dat gut an de erbaren lude, den dat to gescreven was, umme guder naburschop willen, wente mit mines heren rechte mochte ik dat gut wol beholden hebben. Nu is mi to wetene geworden, wo dat de ergescr. schipper heft vor ju gewesen und heft gesecht, ik wolde eme nicht gunnen, dat erbenomde gut to reddende, und hadde den buren vorboden, dat se eme nicht helpen solden, dat gut to redden. Dat heft he mi to unrechte over secht, und wil

ene des overtugen mit den erbenomden heren Clause Fleming und Woldemare, und mit vele andern guden luden, dat desse dink so sin, alse ik ju hir in dessem breve schreven, und secht he anders, dat secht unrecht. Anders nicht, sunder Got beware ju gesunt, und bedet to mi, alse to juwem vrunde. Gescr. to Rasaborch, des donredages na sunte Jacobus dage, under minem ingesegele.

Thomas van Vitzen, ritter.

Addr.: Den erbaren heren, bm. und rt. der stat to Revele, sal desse bref.

MMCDXLIII.

Der Revaler Rath erkennt über eine Forderung des H. Lapetute wider den abwesenden H. Grote (Reg. 2893).

Item sante Hans Grote hern Brame(?), sime werde, unsen borgere, II vate stors, de Gerd vorkoft hevet, und hevet se gegeven vor XV marc. Rig. Des quam hiir en ander persone, Hans Lapetute geheiten, de des sulven Hans Groten knecht was gewesen, und bekummerde dat geld under Gerde vorscr. mit rechte, umme schult, de eme Hans Grote schuldich is. Und de sulve Hans Lapetute de schref Hans Groten enen bref in de Nuve(?), dat he queme und entsette sin geld mit rechte, und dede eme, des he eme plichtich were. Des achtede Hans Grote nicht und en quam hiir nicht. Des vorvolgede de vorscr. Hans Lapetute dat geld vort mit rechte. Des deelde eme de raed, na dem male dat Hans Grote buten landes were, so soldet stan jar und dach. Also mach Hans Grote sin geld noch entsetten, wante noch jar und dach, alse eme de raed gedeelt hevet, nicht umme komen is.

MMCDXLIV.

Das Handelscomptoir zu Nowgorod (?) schreibt an den Dorpater Rath wegen fünf Stücke Seidenzeug, welche L. Mencking einem H. v. Lunen in Commission gegeben etc. (Reg. 2894).

Post salutationem. Erbare guure und besunderling gude vrunde! Juwer agbarcheid bidden wi gutliken to wetende, dat vor uns is gewesen de vrome man Leiffard Mencking, uns berichtende, wo dat he in tiden ummetrendt VI jar vorleden in rechten truwen und guden geloven gedaen und jegenwordich bevolen hadde eineme, Hans van Lunen genandt, V siiden stucke, eme alleine propper tobehorende, dat he mit vrien willen vor uns also vorrichtet hevet, dessulven Leiffardes beste und profiit dar mede to wetende und to schaffende, und dar van jo to donde, wes he na wonheit und sede der lande plege were, dar gude lude mede an und over sind gewesen. Und dar na quam de sulve Hans van Lunen wedder to Revell und dede deme vorbenomeden Leiffarde müntliken to vorstaende, wo dat he de V siiden stucke noch nicht vorkoft hadde, wante he se na profiite nicht konde vorüteren, und he hadde se geantwordet Everd Grymmen, dat he Leiffardes schoneste dar mede proven und doen solde, und wes dar vore queme, dat he dat to Revel an de erbaren lude, heren Kost van Borstel und Tideman Lovenscheden senden solde. Also starf de vorgen. Everd Grymme, milder dechtnisse, und Johan Brael de hevet sine husvrouwen tor ee genomen; also is desse schuld up den sulven Johan Brael und sine husvrouwen gefallen to betalende, de dat ok also bekennen und tostaen. Aldus so heft he nu vornomen, wo dat de vorgen. Hans van Lunen umme de vorgescr. V siiden stucke maninge do, und menet, de van Johan Brael to manende und to hebbende, dar he doch gein recht to en hevet. Und Leiffard heft vorder vornomen, wo dat juwe erbarheid de sulve V siiden stucke und ere werde, umme welke vorsumenisse willen, sal bekummerd hebben, alse he uns berichtet heft. Und hevet dar up hir vor uns vulmechtich gemaket in der besten wiise und rechtesschickinge, als he billiken solde und best mochte doen, dessen jegenwordigen brefbringer, Coerd Boleman, de vorgescr. V siiden stucke edder ere werde to entsettende und vormits juwer erbarheid vordernisse und gunst to entfaende und

dar sin beste mede to donde und to wetende. Darumme, erbare gunre, bidden wi mit gantzer vruntliker begerunge, desseme vorgescr. brefbringer gunstich, vruntlik und behulplik to siinde, also dat eme de vakegerorden V siiden stucke edder ere werde ungehindert mogen geantwordet und volchaftich werden. Wi willen gud wesen und loven vor alle namaninge, und were an de vorgescr. V siiden stucken jenige vorsumenisse gescheen, des Leiffard doch nicht en hopet, dat gi irkennen willen, dat id sin schuld nicht en is, und geven eme de siiden stucke edder wes dar vore gekomen is, vry ut to vorende. Dat wille wi alle tiid in geliken ofte groteren saken vorschulden, und mogen wi icht don ju to leve und willen, dar wille wi gerne gudwillich und unvordroten to siin. Des mach uns juwe erbarcheid wol to betruwen und geloven, de wi dem almechtigen Gode in wolmacht gesund und salich etc.

MMCDXLV.

Der Rath zu Pernau bezeugt, dass H. Lyndenbeke den G. Lyndenbeke ermächtigt habe, den Nachlass des Th. Lyndenbeke zu heben etc., den 24. Febr. 14.. (Reg. 2895).

Vruntlike stedicheit und wes wi gudes vormogen to juwer vrentschop und behegelicheit, nu und to allen tiiden. Juwer leveliken erwerdicheit wi to kennende bidden, wo dat vor uns gewesen is unse mede stolbroder, Herman Lyndenbeke, und hevet uns to kennende gegeven, wo dat Dyderik Lyndenbeke, de sin broder was van vader und van moder, gestorven si in juwer stad, deme God gnedich si, also juwer leveliken wiisheit wol witliken is, to wes nagelatene gude desse vorgenom. Herman de negeste erfmane is. Worumme, heren und sunderlikes leven vrunde, wi ju bidden mit begerlikem ganzen vlite, wes eme to rechte to boren mach, dat gi Gobel Lyndenbeken, wiser desses breves, dar beholpen to sin, dat eme dat moge werden, dat wille wi vordenen in eme geliken efte grotern, wor wi mogen. To tuchnisse der warheit hebbe wi unse ingesegel gedrucket uppe dessen bref. De almechtige beware juwe gesunt to langer tiit, und gebedet over uns, alse over juwe sunderlikes leven vrunde. Gescr. in s. Mathias dage.

Borgermeistere und raed to der Olden Pernowe.

Addr.: Den erwerdigen borgermeisteren und ratmannen to Revele dd.

MMCDXLVI.

Derselbe theilt dem Revaler Rath mit, dass zwei Zeugen in einer Schuldsache sich zum Eide erboten, den 21. Decbr. (Reg. 2896).

Vruntlike stedicheit und wes wi gudes vormogen to juwer behegelicheit. Heren und sunderlikes gude vrende! Juwer wiisen ersamheit wi to kennende bidden, wo dat vor unser jegenwerdicheit unses rades gewesen sin unse mede stoelbroder, her Odert Ostorp, und unse medeborger Rutger Stroteman, und bekanden des beide, dat se over den dingen geweset weren twischen Wyllyken, wiser desses breves, und Bertholt Vroberges husvrowen, van einer summa geldes wegen, also XLVIII mark Rig., de Bertholt Vroberch, unse medeborger gewesen, Wyllyken vorgenomet schuldich was, dar Wyllyke sinen besegelden openen bref up hadde; van welker summa geldes dessem Wyllyken to genochte betalet worden XIV mark Rig. und dar boven nicht meer. Dar beden se beide vorgenomet, efte des not si, ere recht to to donde. De Almechtige beware juwe gesunt to langer tiit, und gebedet stedichliken to uns, also to juwen leven vrunden. Gescr. in sunte Thomas dage.

Borgermeistere und raed to der Pernowe.

Addr.: Wie oben.

MMCDXLVII.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den Hartman Smyt, dem ein „Jahrjunge" vorenthalten werde (Reg. 2897).

Vruntlike stedicheit und allend, dat wi gudes vormogen alle wege to juwer behegelicheit. Sunderlikes guden vrunde! Juwer ersamheit witlik si, dat in vorgeleden tiiden eine ersame vrowesnam, Hans Sassen wif, medeborgers in juwer stat, unsem medeborger, genomet Hartman Smyt, wiser desses breves, in unser stad to der Pernow einen jarjungen af vorderde, dat her Odert Ostorp, unse mede stoelbroder und stades voget in den tiiden in unser stad, und unse medeborger, Laurentius Smyt, beide degedingeden, und makeden twischen desser vorbenomeden vrowen und Hartman Smede also, dat Hartman Smet dessen jungen over gaf mit alsodanen vorworden, dat Hartman dem jungen twe jar scholde to geven, und desse vorbenomede vrowe ein jar. Wen desse tiit were ummekomen, so scholde desse vrowe und wolde Hartman Smede den jungen in guder vruntschop wedder antwerden, sunder jenigerhande wedderwort. Dit lovede se to den tiiden vor her Oderde Ostorpe und Laurentius Smede, dat hebben se beide getuget vor unsem rade. Des hevet desse vorgenomede Hartman sedder na dessem jungen geweset, und mochte eme nicht volchaftich werden. Wor umme wi mit begerlichem vlite ju vrentlik bidden, dat gi dessem Hartmanne beholpen sin, dat eme de junge volgen moge, efte dat eme so vele beschedes weddervare, also ein recht ut wiset. Blivet gesunt in Gode und gebedet stedelik to uns, also to juwen guden vrunden.

Raet to der Pernowe.

Addr.: Wie oben.

MMCDXLVIII.

Derselbe befördert an den Reval'schen Rath ein Schreiben des Rathes zu Riga (Reg. 2898).

Vruntlike stedicheit und wes wi gudes vormogen mit ganzem vliite to juwer behegelicheit. Juwer ersamheit wi to kennende bidden, heren und leven vrunde, dat uns de heren van der Rige twe breve sanden des dunnerdages vor Pinxsten, de ene an ju sprekende, den sende wi ju, und sanden ene van uns sunder underlat ju to bringende. Gevet dessem hir vor dat lon sines arbeides. De Almechtige beware juwe gesunt to langer tiit, und gebedet stedeliken to uns, also to juwen sunderlikes guden vrenden. Gescr. des dunnerdages vor Pinxsten, mit der hast.

Borgermestere und raed to der Pernowe.

Addr.: Wie oben.

MMCDXLIX.

Notiz über Unordnungen, welche in einer der Gildestuben in Reval vorgefallen (Reg. 2899).

Int erste Clawes Ekman de brak dat slot op in der gilde to dem profate, dar al unse broder umme geneiget sin, dat hebben se uns nu drige gedan.

Item Hardenberges sturman de drowede deme gemeinen kopmanne dar umme, dat de gilde dat huseken to slot, mit sinen homodigen worden.

Item Wolter Ovync und Lambert Gelstenkerken und Herman Byteman und Lodewich Blankenborch und Bertolt Sander und Hans van Elten und Bernt van Elten und Hans Ascheberch, scheper Herman Scryneken, dese weten et wol mer, de dar mede wesen hebben, de in unser gilde unsen schafferen groten homot gedan hebben mit unschamelken und unordeliken worden, dat guten luden nicht en bort to vorende.

MMCDL.

Johann Tirgarth, Ordensprocurator, berichtet dem Hochmeister über die Ernennung Heinrich Ixkuls zum Bischof von Reval etc., den 2. Jan. 1420 (Reg. 2900).

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam und gebet zu Gote bevor. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Euwern gnaden ich unlanges gescreben han, wie noch euwir gnaden begerunge unser heilige vater, der bobest, hern Hinricum Ixkul zur kirchen zu Revele, und hern magistrum Franci-

scúm zu hern Hinrichs halbe thumerige zu Darpte promoviret hot, und die briefe dorober beide, for hern Hinrich und ouch for meister Franciscum, euwern gnaden mit dessem bewisere sende, und gerne vor dreen wochen en gesandt hette, were mir nicht infal gescheen mit einer bulle, die do inneheld, das her Heinrich Ixkul etc. mag unsern orden an sich nemen. Unser heiliger vater, der bobest, hatte mir die supplicatio gesigniret, und idoch die cancellarie sich do entkegen sperrite, und sprochen, is were wedir recht etc. Do ging ich aber zum bobeste und sagete is im, wie ich gehindert wurde in der cancellarie etc., und doch von seiner heilikeit zu Costentz vormals alsulche briefe gegebin nicht gehindert wurden. Do geboet her dem patriarchen, das her mich sulde ungehindert lassen werden usrichten, das, Got gedankt, gescheen ist. (*Hierauf werden verschiedene Gegenstände berührt, welche für Livland von keinem Interesse sind. Dann heisst es:*) Sunderlichen geruche euwir gnaden zu wissen, das die sache von der Curlandeschen probstien etc., wiewol erbeid, mühe und etzwas feil gekostet hat, idoch ist sie zu ganzen guten ende geflegen und hingeleget, als euwer gnaden aus den instrumenten, darobir gemachet, beide renuntiationis iuris, causae et liti, und ouch sententiae, klerlich vornemen mag. Und hoffe, in korz noch ein privilegium von unserm heiligen vater, dem bobiste, zu haben, ab is geschege, das der bobest ane vordanken, also nu geschag, ein vordackte supplicatio signirete, das das unserem orden nicht schedelich sein sulle. Als balde ich die haben werde, so wil ich euwern gnaden sie senden. Die welche euwere gnade Got almechtig unserm orden und seinen landen glukseliklichen gesunt bewaren musse zu langen zeiten. Gegeben zu Florentz, am andern tage des mondes Januarii anno etc. XX^{mo}.

Bruder Johannes Tirgarth etc., procurator, mit gehorsamer demutikeidt.

MMCDLI.

Derselbe meldet dem Caspar Schuwenpflug, dass er zum Bischof von Oesel bestätigt worden, den 8. Jan. 1420 (Reg. 2301).

Venerande in Christo pater ac domine! Tertia die mensis Ianuarii Michael, vestrae dominationis nuntius et servitor, litteras paternitatis vestrae, una cum litteris dominorum magistri generalis et Warmiensis, supra ecclesia Ozeliensi vacante, michi praesentavit, quas ad statim, secundum certorum mihi benefaventium consilia, secrete cum solo domino Pisano, domino nostro, cum recommendatione personae vestrae, prout michi dominus magister in scriptis mandaverat, de verbo ad verbum, portaveram. Quibus per eum perlectis, negotium pro tunc vestrae promotionis fiendae dicto domino Pisano commiserat, qui, examinatis desuper productis testibus, hodie in consistorio secreto talem fecerat relationem, quod promotio vestra ad dictam ecclesiam Oziliensem Deus benedictus sortita est affectum. Proficiat ergo dominationi vestrae de eadem! De factis domini doctoris Francisci crastino die spero habere certum finem; multi sunt, qui obsunt prodesse, tamen minime valent; ego spero tamen, in despectum sinistra laborantium, pro dicto domino Francisco intentum obtinere, de quo suis temporibus in brevi dominationi vestrae et sibi scribere non desistam. Taxam vero ecclesiae Oziliensis, ut intellexi, dominatio vestra sciat, in libro repertam talem, quae extendit se ad mille trecentos florenos, de quo multum miror. Litteras enim, dominationi vestrae supra ecclesia vestra saepedicta, una cum litteris domini Francisci, quantocius potero redimere et translegare studebo. Quocirca dominationi vestrae supplico rogatibus quibuscunque, quatinus, mox visis praesentibus, domino magistro generali promotionem vestrae paternitatis significare non differatis, gratiam in hoc mihi facientes singularem. Plura alia dominationi vestrae proximo cum nuntio referare properabo. Dominus noster sanctissimus, una cum dominis cardinalibus quam pluribus, ad

vestrae dominationis promotionem brevi tempore multum anbelavit, pro quo, ut spero, paternitas vestra grates sanctitati suae temporibus suis, sicuti novit, expedire referat ad contentum. Equos etiam meos aut extimationem eorum, cum aliis pecuniis, per dominationem vestram mihi etiam peto translegari etc. Personam vestram michi utique caram, Altissimus pro regimine ecclesiae Oziliensis salubri conservare dignetur sanam tempora ad longaeva. Datum cum festinatione, octava die mensis Ianuarii, anno etc. vigesimo.

Frater Iohannes Tirgarth, ordinis Theutonicorum in curia Romana procurator generalis, vestrae paternitatis utique totus.

Addr.: Reverendo in Christo patri, domino Casparo etc., electo Ozeliensi, cum reverentia, detur.

MMCDLII.

Der Livländische Ordensmeister kündigt dem Revaler Rath eine in Walk wegen nöthiger Münzveränderung zu haltende Tagfahrt an, den 13. Jan. 1420 (Reg. 2902).

Meister Dutsches ordens to Lieflande.

Unsen fruntlichen grut mit aller gunst altiid vor. Ersamen vorsichtigen bisundern frunde, leven getruwen! Wi begeren ju to wetende, dat unse heren, alse van Rige und ok van Darpte, uns anliggende sint und begeren, dat man de munte vorandern wolde, umme beteringe willen und nut deses gemeinen landes, wante dit lant dar van groten schaden neme etc. So were wi nu binnen kort, des andern dages na nygenjars dag, unses heren van Rige gast to Treyden, mit deme wi ok worde dosulvest hadden als von den sulven saken. So was unse here van Rige, mit unsem heren van Darpte, van uns begerende, dat wi umme der sulven sake willen mit en wolden to sampne komen tom Walke, am sundage Reminiscere, dat is nemelik des andern sundages in der vasten nestkomende und des en moge wi nicht wol vorseggen, und hebben den dach mit en up de tiid vorlevet, dar to holden. Hir umme so bidde wi ju mit allem vliite, dat gi hir ernstliken up denken, und dat egentliken overwegen, dat man id mit der sake der munte also moge anslaen und anheven, dat id nut und fromen inbringe dessem armen lande, und wi bidden ju ok ernstliken, dat gi desse sake heimeliken in juwem rade overtrachten, und ok hemeliken bi ju laten bliven, dar schut uns ane to danke. Vortmer so vorsatet ju dar to, dat gi de juwe ud juwem rade ok up de vorgescr. tiid tom Walke to dem dage mede hebben. Vortmer, leven frunde, umme dat kopper, dat gi uns to unser groten bussen sanden etc., so was uns dat vorwar etwas ud dem sinne gekomen, dat wi meinden, dat ju dat betalet were, des doch nicht en ist. Bidde wi ju, dat gi uns des nicht en vorkeren, und nemen dat van unser wegen van der munte, so vele als ju van dem kopper noch enbreket, und wi danken ju dar vor sunderlix hochlichen, dat gi uns dar mede hebben besorget. Gegeven to Rige, octava Epiphaniae Domini, anno etc. XX^mo^.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen bm. u. rm. der stad to Revale, unsen bisundern frunden und leven getruwen, dach und nacht, an alle sumen, macht is dar ane, dd.

MMCDLIII.

Derselbe sendet dem Revaler Rathe Schreiben des Erzbischofs von Cöln und des Herzogs von Cleve, Dortmund betreffend, zu, und empfiehlt die freundliche Beilegung der Sache, den 18. Jan. 1420 (Reg. 2904).

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichen grut mit ganzer gunst altiid tovoren. Ersamen vorsichtigen bisunderen frunde, leven getruwen! Wi doen juwer vorsichticheit to weten, dat unse gnedige heren, ertzbischop to Colen etc. und de hertoge van Cleve etc. uns twe breve gesandt hebben, de uns daling biede tor hant geantwort sint, welker twier breve utscrift

wi ju van worden to worden hir inne senden vorsloten (*U.B. Nr. MMCCCXXXVIII*), de gi wol vornemende werden, so hebben uns de sulven unse gnedigen herren in vortiiden ok wol eer van den sulven saken gescreven, und do spreke wi dar umme mit dem rade der stad to Rige, de uns ok dar up antworden, also dat nicht anders gewust en hebben, denne dat de sake gevlegen were mit rechte ofte in fruntschop, als sich dat dan geboerede. Doch deme si nu, wo deme si, so bidde wi ju mit ernster begerunge, dat gi dit to herten nemen, und hir up trachten, dat desse sake fruntliken werde hen geleget und gescheiden, wente wor des nicht geschege, so besorge wi uus, und is wol sorge wert, dat de beide herren sich dar na richteden, und na inneholt erer breve deden. Dorumme nicht alleine gi, sunder de gemeinen stede deser lande, in groten drepliken schaden mochten komen, und wi begeren deses ein ungesumet antworde uns dar up to scrivende, de wi unsen gnedigen herren vurgen. vortan mogen scriven. Dergeliken wi ok unsem herren van Darpte hebben gescreven und II sulke udscrifte gesandt, ok vorsloten, up dat he de dem rade der stad Darpte wise, und mit en ok hir up trachte, und uns ok ein antworde hirvan weder scriven. So schire wi ok wedder to Rige komen, so wil wi ok dar mit dem rade hir van spreken, und en de rechten hovetbreve, de uns daling gekomen sin, wisen. Gegeven to Wenden, am dage Priscae virginis, anno etc. XX^{mo}.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Revale etc., an al sumen.

MMCDLIV.

Der Rigische Rath sendet dem Reval'schen ein Schreiben der Stadt Dortmund an die Livländischen Städte zu, den 20. Jan. 1420 (Reg. 2906).

Unsen vruntliken grud und wes wi gudes vormogen alle tiid to voren. Ersamen heren und leven vrunde! Juwer vorsichticheid to wetende, dat den steden desses landes breve komen sint van der van Dorpmunde wegen, de wi entfangen hebben und den heren van Darpt copien derselven breve overscreven, de se juwer ersamheid, als wi hopen, vort werden senden, welke breve up de ergen. stede swarliken sprekende sin, alse gi in den copien wol werden vinden. Des hebbe wi, ersamen leven vrunde, in dat beste getrachtet, und hebben ener dachvard geramet, umme desser sake und andere dreplike sake willen, des dinxdages in der ersten vullen weken in der vasten negest komende to Woldemer to holdende, und begeren, dat gi de genen dar bi willen schicken to komende, de over twen jaren van den juwen to Woldemer weren, de de sake hanterden tuschen de vulmechtigen vor antwerdene der van Dorpmunde und Peter van der Volme, und willet vortmer de selven procuratores vor de stede eschen to komende, und juwe ersamheid willet in dat beste vornemen, dat wi de dachvard nu to Woldemer gelecht hebben, wente, also wi vornomen hebben, dat de heren desses landes nicht lank dar na enen dach werden begripen up dem Walke to holdende, efte de stede dar geladen worden, under minnerer teringe dar bi komen mochten. Hir mede juwer ersamen vorsichticheid Gode alle tiid sin bevolen. Scriptum in die beatorum Fabiani et Sebastiani, martirum, anno etc. XX.

Borgermestere und rad der stad Rige.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stad Revel etc.

MMCDLV.

Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die Verhältnisse zu Litthauen, so wie zu Nowgorod, den 3. Febr. 1420 (Reg. 2908).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwir gnaden brif, mit ingeslossener abescrift briffes euwirs obirsten marschalks etc., gescreben am tage conversionis b. Pauli zu Ma-

rienburg, haben wir hute entfangen und wol vornomen, und sunderlichs den artikel in der abescrift, daz die Polan van Breslaw sein gezogen, und wolden den ussproch unsers allergnedigsten hern, Romischen etc. koniges, nicht nemen, noch wolden den in schriften nemen etc., darumbe wir herzog Witowdt hute einen bref gescreben haben, der von worte zu worte laut, als desse ingeslossen cedele inne haldet etc. Vortmer so habe wir muntlichen mit dem compthur von der Mytow, der gestern von hinnen zog, bestellet, dergleichen auch der von Dobleen thun sall, das sie sust vordeckeder weise sullen ins lant zu Litthowen und auch zu Samayten senden, umbe alle zeitungen zu dirfaren, als euwir gnaden uns nu und ouch vor hot gescreven. Sunderlich so haben wir gestern von etlichen koufleuten von Rige, die nu us Litthowen binnen korz sein gekomen, gehört, das sie nicht gehört hetten, das sie ichtes icht zu Littowen noch gewust hetten von deme ussproche, sunder sie hetten wol vornomen, dat beide, bojaren, gebuer und auch burger, sich alle gemenlichen fruweten und hoffeten fredes, und sich wol etlicher maasse beklageten, das das land zu Litthowen sere vorarmete, und keins krieges wessen möchte. Sunderlich so hette Monivyde, houptman zur Wille, gesprochen, es muste nu frede werden, wor es nu nicht geschege, so en geschege es bi eren tagen nummerme, wente es wer nu en geleich, und so geleich, als op es in der woge henge, wente das land zu Litthowen were zu einem mole vorterbet, und were all gewunnen gewesen, hette der berg zu Wille wurden gewunnen. Dornach were das land zu Prussen wederumb gewunnen wesen, were Marienburg gewunnen wesen; idoch wol hetten sie dem orden einen stried abegeslagen, de vil guter fursten, heren, ritter, knechte und guter leute weren gebleben, so hetten sie doch grossen schaden an volke genommen, wie wol das es nicht all so gute leute en weren, als der orden vorlore; doch hetten sie jo X man ken I vorloren, und darumme wer es wol ein geleich etc. Vortmer so haben wir gescreben dem von Goldingen, das der binnen kort zu uns ken Rige wirt komen, mit dem wirs muntlichen und egentlichin willen bestellen umbe die leitsmanne und auch umbe zeitungen zu dirfaren etc. Und was uns dar van wedervart, das wellen euwir gnaden alzeit gerne screiben. Item so hatten wir an dat gestern einen brif von den von Nogarden, die screben uns so: Als wir einen tag mit in hetten ufgenomen etc. zur Narwe etc., so wolden sie die ere dar hin senden, und wolden auch die von Pleskow mete zu demselbigen tage brengen. Dorumme sie uns beten in irem brife, das wir unsern hern erzbischoff von Rige auch wolden zu demselbigen tage mete bringen. Erwirdiger, gnediger her meister! Es en ist doch nicht also, das wir den tag mit en von irst haben ufgenomen, sunder das sie uns darvon irsten ansinnen haben lassen. Darumb so haben wir, nach euwirm rade, eins teils und unsere wegesten gebitiger zu dem tage gesandt, das die von unser wegen horen sollen, was er begerunge sei. Und was uns von dem tage hir negest wirt zu wissen, das wellen wir euwir gnaden ungesumet gerne lassen vortan wissen. Gegeben zu Rige, am andern tage nach Purificationis b. Mariae virginis gloriosae, anno etc. XX^mo.

Gebietiger Deutsches ordins zu Lieffland.

MMCDLVI.

Der Comthur zu Ascherade berichtet dem Livländischen Ordensmeister über die kriegerischen Absichten Witaut's, den 19. Febr. 1420 (Reg. 2910).

Minen steten willigen horsam mit ganzen willen. Ersame leve her meister! Juwer ersamicheid to wetende, dat Maes, unse dener, to hus gekomen ist, und secht mi, wo dat hertoge Witold hedde genomen Henneken den Wreden und den herolt Brabant, und Maes, unsen dener, und sede den openbare, wo he sik hochliken beklaget heft over den Romischen koning, wo dat he nenen vrede gemaket heft, men enen unfrede, und ment den

afsproeke nicht to holdende, wente he enweit anders nicht, den en blodich swert, wente he secht, dat he de afsproeke nicht mede besegelt heft, ane de koning van Polen heft den besegelt. Ok so secht he, dat de koning van Denemarken hedde sinen capellan bi em gehad, beide mit breven und ok mit bodeschop, und heft em gesecht, wo dat juwe ersamicheid hedde em twe hinxste gesandt, und der en wolde he nicht hebben, und heft em untboden, wo dat he anders nicht don wil, wen wat em leef is. Ok so heft unse ersame homeister em einen bref geschreven, wo dat he wolde twe bedeger to em senden, de solden bi em wesen des vridages vor vastelavende. Ok so heft he sinen schriver gesant, Niclawe Zapulken, to dem Romischen koninge, und Maes ment wol von hörseggende, wo dat he ene wil vornemen laten de löfte, de he eme gelovet heft, und Mannevide de is hengetogen to Moscowe. Und in Lettouwen weten se anders nicht, den van unvrede. Desse vorschrevene sake seden Henneken und Maes, dat se de vort seggen wolden. Ok sal juwer ersamicheid de herolt sulven alle dink wol berichten, wente he kortliken to ju kumt. Anders nicht, den God sterke juwe ersamicheid to ewigen tiden. Gegeven to Aschraden, des mandages to vastelavende, anno etc. XX^mo^.

Compthur to Aschraden.

MMCDLVII.

Der Livländische Ordensmeister sendet dem Hochmeister das vorstehende Schreiben, und verspricht, nach Memel etc. zu kommen, den 20. Februar 1420 (Reg. 2911).

Unsern gar demutigen willigen gehorsam alzeit vor. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Wie gerne wir euwir gnaden gute zeitungen schreben und wir unsere boden in Littowen gesand hatten, zeitunge zu dirfarende, so is des von Aschraden diener weder us Littowen gekomen mit sulchen zeitungen, als uns der compthur van Aschraden hot geschreben, welchen brif wir euwir gnade hirinne senden vorslossen, den ir wol werdet vornemen, wie sich die zeitunge dirlouffen, als wir euwir gnaden euch letzsten sandten von dem von Duneburg, und als wir denne auch gehort hatten von koufleuten, die uns sageten, wie zornig das herzog Wytowt were etc. Vortme, erwirdiger gnediger her meister, als wir euwir gnade vor geschreben haben, so wollen wir, ap Got will, an der nehesten midwochen nach Reminiscere zur Memele wesen und also vortan zum Trayrhus, zu Rossiten und zu Rudow etc., und kommen mit dem geringesten, das wir konnen. Dies sein die zeitunge, die wir noch dirfaren, und dieselbigen Henneke die Wrede, dar der van Aschraden schreibet, ist unsers lantmarschalkes vetter, und Brabant das ist der her Alden in Brabant, und der ist in dessem winter her ins landt gekomen, und der Maes der ist unsers ordins diener, die diese zeitunge muntlichen von herzogen Wytowdt gehöret haben. Gegeben zu Rige, am dienstage zu fastnacht, anno etc. XX^mo^. Von dem tage zur Narwe han wir noch kein zeitunge.

Gebietiger Deutsches ordens zu Liefland.

MMCDLVIII.

Der Revaler Rath gestattet den Bäckern, während der theuren Zeit Lübisch Brod zu backen, den 25. März 1420 (Reg. 2912).

Int jaer XIIII^C^ und XX jaer, des mandages vor Palmen, do wart de rad gantzliken eens, dat se den beckers gegunt, dat se Lubesch brod baecken solen, dewile dat dusse duere tiit steet, und wan God gevet, dat de roggen weder up V mark komet, so solen se weder scherf brod baecken.

MMCDLIX.

Der Voigt zu Jerwen bittet den Revaler Rath, sein Haus in Reval nicht mit Wachdiensten zu belasten, den 26. März 1420 (Reg. 2913).

Vruntlike grote mit aller vormogenheit to vorn. Ersamen leven sunderliken vrunde, burgermeistere und raed der stat Revale! Uns is wol to wetende

worden, dat gi deme knechte, den wi in unse hus to Revale gesat hebben, to vorstande ansinnende sint und willen, dat he van unsem huse solle waken, des nue eer gewesen is bi unser vorvaren tiden, und dat hus alle wege vrij gewesen is van wakende, want an desse tiit, alse gi sulven wol weten. Warumme, leven vrunde, wi juw tomale vruntliken bidden mit allen vlite, dat gi et willen bi der olden wonheit laten bliven, und bi der vriiheit, alse et alsus lange is gewesen, dar vor wi juwer vruntschop tomale vlitliken willen danken, und moge wi icht wedder don, juwer leve to behegelicheit und willen, dar anne wille wi uns vruntliken bewisen mit den besten dat wi mogen. Darmede siit Gode bevolen. Gescreven to Wittensteyn, des dinsthedages vor Palmen, anno M. CCCC. XX°.

Voghed to Jerwen.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. der stat Revale sal desse bref.

MMCDLX.

Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Hochmeister über die Gränze des Bisthums Curland nach Samaiten zu, und theilt ihm verschiedene Neuigkeiten und einen Brief des Herzogs Witaut mit, den 26. März 1420 (Reg. 2914).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als euwir gnade uns bevolen hatte an unsern heren bischoffe zu Cuwerlande zu werben etc., so was der selbige herre bischof hute ken Goldingen an uns gekomen, dar wir im dieselbige bodeschaft von euwir gnaden wegen irzalten, daruf her uns vor ein entlich entwort gab, wie das her uf die grenitze seines sprengels, ken Sameyten wert, neine briffe edder privilegia hette, dorumb das Sameyten bisher noch heidins gewesit were, und umb den willen so were sein sprengel van dem lande noch unvorteilet. Sunder wenne das land Sameyten cristen würde, solden denne dar andere bischofe ingesatzt und bischofthum gestiftet werden, das van macht und gewalt unsirs heiligen vaters, des pobstes, und stoels von Rome möste dar geben, so möste man der stifte sprengel van der kirchen sprengel zu Cuwerlande teilen und vorschreiben, als das denne der herre bischof zu Cuwerlande euwir gnaden in seinem briefe under andern wirt schreibin. Sust sprichet her, das her dar uf vorder keine brieffe eder privilegien uf habe; auch spricht her, das her keine briffe und privilegien uf die stichtunge zur Memele, dem orden all uf geantwert habe und darvon nichtes — — — sache das euwir gnaden meinunge und begerunge were zu wissen, die teilunge der lande zwischen des herren bischoffes und seines capittels zu Cuwerlande uf eime, und unsirs ordens lande zu Cuwerlande uf anderm teile, das euwir gnade uns das denn wolle schreiben, so wollen wir euwir gnaden gerne die abescrift der privilegien senden, die wir dar uf haben. — Item, lieber her meister, als wir gevach dem kumpthur zu Duneburg und andern unsern gebietigern an der grenitze schreiben und bevelen, das sie allumbe umb zeitungen sin dirfaren, so hatte der von Duneburg nuwelich in Littowen boden gehabt, beide Deutschs und Undeutschs, die weder gekomen sein und haben im gesaget, das is gefredit sei zwuschen den Ungern und den Torken zu zwehn joren. Auch so hot der koning von Ungern Wytowdt gescreben, her welle Ungern und Behemen daran setzen, op her sulle den frede und aussproch halden. Item so hatte Wytowdt die houptleute der slosser von den vorlanden vor sich bebodet des sonnabendes vor Judica, und hot allen seinen leuten geboten, das sie ir pferde wol holden, wenne man in zusage, das sie bereide sein. Item habe die koniginne van Behem die bussze empfangen und einen man genomen mit des keisers vulbort. Item weren die Samayten vor Wytowdte und klageten, das sie unserm orden weren gegeben; daruf spreche Wytowdt: Nein, das en solde Got nummer wellen; die keiser en solde sin land, sine leute nicht vorgeben; derwile das her und

ein here in Littowen lebede, solden sie dem orden nicht werden. Item habe die koning von Polan Wytowdten emputen, das her sehe, das der frede geholden werde, den die keiser und die heren awgesprochin haben, uf das ir munt nicht zur taschen werde gemachet. Item so lessit Witowdt die Wille und Tracken sere mit auslendern waren, und gelouhit dem lande nicht, und hat angest vor Sweytergayle und vor vorretnisse. Item so hot Moniwide seinen leuten in dem vorlande losin sagen, das sie ir arbeit thun und baken. Wenne uns ene zeitunge vorfallen, die wellen wir euwir gnade ouch gerne screiben. Sunderlich so senden wir euwir gnaden ein abescrift hirinne vorslossen, als herzog Wytowdt an Gorig Pollaner zu Koningisberg hot gescreben, umb des ersten wordes willen, als her screibit: „Ersamer getruwer", der mag euwir gnade auch uf trachten. Gegeben zu Goldingen, am Dinxstage na Judica, anno etc. XX^{mo}.

Gebietiger zu Lyfflande Deutsches ordens.

Beilage.

Item erwirdiger, gnediger her meister! Die meinung unsirs heren van Cuwrlande, als das her neine briffe uf die stichtunge zur Memele habe, is das her dor obir von unserm orden, noch von unserm heiligen vater, dem pabste, keinerleie briffe adir bestetegunge habe, und, als uns dunket, konde her, so were wol sine meinunge, das her die stichtunge gerne weder zurück trebe. Da mag nun euwir gnaden wisheit uf denken und darvor wesen, das das noch bestetiget wurde, nu es sus verre bekostiget ist. Und dor umme so sprach unser herre von Cuwrlande, das her gerne eins moels wolde mit euwir gnade redin, wenn her wüste, das euwir gnade zur Memele queme; und das düchte uns wol geratin sein, ap is euwer gnade konde beibrengen, zu grasse ap up ander bequeme zeit, das ir euch denne deswegen hin macheten, und liessen in dor zu euch komen und denne hir vorder uf trachteden, das wir alle zu euwir gnaden wisheit setzen. Sust haben wir uf die stichtunge der Memele briffe, daranne euwir gnaden ingesegel mit eins bischofs zu Cuwrlande, und eins gebietigers von Lyfflande und denne der teidunge leute, die darobir gewesit sein, ingesegel hangen. Abir der bischof sprechit jo, das her und sine kirche dar uf keine wederbriffe en habe, und liit dorumme dor uf, als uns dunket, das hers gerne, ap her mochte, wolde zurücke treiben. Wolde auch euwir gnade des briffes abescrift, den wir dorobir hain, habin, die welde wir euch gerne senden. Auch spricht der bischof und sein probest, do die stichtunge der Memele zugenge, do würde seiner kirche und im beholden, zu fischende in dem habe, und des wellen man in nu auch nicht gunnen und sein dar ausgetreben. Hir mag alles euwir gnaden wisheit uf denken. Item so haben wir mit unsern gebietigern, dar wir noch zur zeit bei gewesen sint, gesprochin, also das wir euwir gnaden wellen wachs und werk schicken zu Danczke, so vele als vor VII odir VIII tausint mark gehoert, das mag euwir gnade do bestellen an euwirn wert adir den scheffer, die das dar entfa, wente wirs van Rige und van Revale denken uszuschiffin, das ir uns des ungesumet ein antwerde screiben, an wen wir das senden sollen.

MMCDLXI.

Der Bischof von Curland bittet den Hochmeister, dafür zu sorgen, dass, bei Errichtung eines Bisthums in Samaiten, seiner Kirche der ihr gebührende Sprengel zugetheilt werde, den 27. März 1420 (Reg. 2915).

Unse innige gebed in Gode, und alles, des wi gudes vormogen to juwer behechlicheit, altiid tovoren. Erwirdiger leve her meister, hochwirdiger gunner! Als juwe erwirdige vorsichticheit uns scribet, dat de gerne welde weten, wo wiid de sprengel unser kerken to Curlande strecket in Samayten, und darup seen unse breve, instrumenta

und transsumpta autentica etc., des wer wi nu to Goldingen bi deme erwirdigen meister to Lyfflande, de uns des ok clarliken und muntliken berichtede, und wi spreken mit eme muntliken von den saken in sulker wise, dat in dem concilio weren decerniret legaten, de in Samaiten delen solden de biscoppdom und collegia, de hertzoch Vitovt dar stichten wolde. Als he dat geruchte dar gan let, des wart van unser wegen in publica sessione wedersproken, also vern als dat der kerken van Curlande nicht in praeiudicium enwer edder to vorvange etc. Also wart dat upgeschotten bet to der tokumpst des allererluchsteten vorsten und heren, Romeschen und Ungerschen etc. koninges. Also is der sprengel des nien biscoppdoms in Samaiten mit unsem stichte noch ungedelet. Ok so en heft unse kerke van Curlande nene sunderlinge breve edder instrumenta, inholdende, wo wiid ere sprengel strecket in Samaiten, wante de lande uncristen sin gewesen. Sunder wat van dem lande Cristen worde, dat gehort in den sprengel der kerken to Curlande; id en were denne, dat die nie biscoppdome werden gemaket, so send unse hillige vader, de pawes, denne sine legaten, de de stichte delen, und de geven denne breve uppe de delinge der stichte. So gebord sik to sene, dat denne de sprengel der kerken to Curlande an der delinge nicht vorsumet edder gemeinet (sic) en werde. Sunder an den landen, de der kerken to Curlande vor gehort hebben, dar is nein twivel an, und de breve de spreken up dat land, dat umme de Memele gelegen is, dat in de Wesselinge gevallen is, de heft juwe hochwerdicheit und unse orde, de heft unse kerke van sik geantwerdet. Men wi hebben keine breve wedder up de Wesselinge, noch van unsem hilligen vader, dem pawes, noch von juwer herlicheit edder van unsem orden. Wo dat gescheen edder vorsumet is, des konnen wir nicht geweten. Ok als wi clarlike vornemen, wente dat lant to Samaiten und de proprietas des landes hort to juwer herlicheit und unserm orden, men de lifftucht doran heft noch de koning van Polen und Vytovt; hirumme dunket uns, dat Vytovt alsodane biscopdome darinne sunder vulbort juwer hochwirdicheit und ordens nicht moge stichten van rechte, licet de facto. Hir umme bidde wi mit begerliker andacht, dat juwe groswirdicheit de arme kerke van Curlande wille besolden (beholden?) bi eren rechten, also dat er moge to wassen imme lande Samaiten to eren sprengel also vele, als er des to mach horen; des wil desulve kerke willich sin to biddene vor salicheit juwer grosmechticheit, de Got de here beware in heilsamer gesuntheit to langen tiiden. Gescreven in unserm dorpe Passillen, des middewekens vor Palmen, anno etc. XX^{mo}.

Episcopus Curoniensis.

Beilage.

Vortmer als hir vorgerort is von den breven up de Wesselinge etc., also dat de kerke van Curlande van sik hat geantword de breve up de Memele und up de gudere, de dar to horen; sunder se en heft nene breve, wedder up dat nie hus und de guder, de dar to horen, edder up de Wesselinge, noch von unserm hilligen vader, dem pawes, noch van juwer herlicheid, noch van dem erwirdigen meister von Lyffland, noch van unserm orden, dar dersulven kerken to Curlande hiir namals grote beswеringe van mochte vallen, nemliken umme anderer vorsegelder schedebreve willen, dar de gud inne gedeelt sin tuschen unserm orden und der kerken vorscreven. Hir umme bidde wi mit vlitiger und andechtiger beger, dat juwe erwirdige vorsichticheit hiir genedichliken bi don wille, und geven der armen kerken alsodane breve, dar so ane vorwart werde in nakomenden tiiden, und scriven uns hirup ein gudich antword.

MMCDLXII.

Dietrich, Bischof von Dorpat, schreibt an den Revaler Rath, wegen eines Peter Laurens Sohn, der, wegen Diebstahls ergriffen, sich für einen Geistlichen ausgiebt, den 29. März 1420 (Reg. 2916).

Theodoricus, Dei gratia episcopus Revaliensis *).

Vruntliken grud tovorn und wes wi gudes vormogen. Wetet, guden vrunde, dat hir ein umme deverige willen in werliken clederen is up gegrepen und in de venknisse gesad, genompt Petrus Laurens soen, de sik vor einen clerck utgiift, und dat bewisen will mit siner formaten, ofte mit tugen, dat he gewyget is. Darumme wi scriven deme ersamen capittel to Revele, dat se uns utrichten schullen van der formaten ofte van den tugen, de warde dar de sulve Petrus up tuget, oft he gewyget si, als vorscreven is etc. Hir umme begere wi und bidden, dat gi twe ofte dree ut deme rade dar bi willen senden, de warheit to irvarende, dar up gi uns juwe besegelden antwordes breve mit des vorben. capittels breve sunder jenich sumen weder scriven, dar bewise gi uns sundergen willen ane. God almechtich behode ju gesund mit salicheid to langen tiiden. Gescr. to Darpte, des negesten vridages vor Palmen, under unsem secrete, anno etc. XX°.

Addr.: Den vorsichtigen bm. u. r. der stad to Revele etc., dd.

MMCDLXIII.

Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath um ein Darlehn von 815 Mrk. Rig., den 8. April 1420 (Reg. 2917).

Meister Dutsches ordins to Lyfflande.

Unsen fruntlichen grut mit ganzer gunst altzit tovorn. Erwirdigen vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Wi bidden juwe leve fruntlichen mit andachtiger beger, dat gi wol doen und vorleggen uns mit also vele geldes als up VIII^c mrk. Rigesch und XV mrk., wente wi des merklichen bedurfen in unses ordins noeteiken saken, als ju des her Ludeke Dunevar muntlichen wol schal berichten, und wellent dat geld antworden dem cumpthur to Revale, und wanner, oft God will, so vil geldes weder vellet van der munte, so boret dat weder up; und wi bidden ju tomale fruntliken, dat gi uns hir mede jo nicht achterwegen en laten, wente is uns und unsem orden genzlichen behouff doet up dusse tiid, und wi uns genzlichen dar up moten vorlaten. Sunderlik so sint wi irfrowet der guden tiidinge, de gi uns schreven, dat id so gnedeliken mit der sake twuschen dem hovetmanne van Wyborch, van unses gnedigen herren koninges van Denemarken etc. wegen, und ju ist geflegen, dar ane uns hochlichen geschein ist to danke. Und dat de VIII^c mrk. und XV jo udkomen, jo er jo beter, wente uns des noet doet, dat wil wi kegen ju alle in sulken ofte meren saken gerne vorschulden, wor wi sollen und mogen. Gegeven to Wenden, am mandage to Paschen, anno etc. XX^mo.

Addr.: Den erwirdigen etc. bm. u. rm. der stad to Revale etc. dd.

MMCDLXIV.

Derselbe bittet den Revaler Rath, den Rathsherrn L. Dunevar zu beurlauben, da er denselben zum Bevollmächtigten in einer in Brügge zu verhandelnden Sache erwählt habe, den 19. April 1420 (Reg. 2918).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntlichen grut mit ganzer gunst altiid tovorn. Erwirdigen bisundern frunde und leven getruwen! Als gi lichte wol gehoert hebben de sake, wo id tuschen uns und Gotschalk Stalbiter gestalt ist etc., und wi dar umme over gesand hadden Herman Gruwell und Werner Vosse, so hadden de vurgen. Herman Gruwell und Werner Voss sulven Stalbiter laten antasten und griipen mit Vlamschen rechte, dar ane se brochaftich wurden, nadem male dat Herman und Werner so wol

*) S. die Anmerkung zur Reg. 2916.

alse Stalbiter to beider siid in kopmannes rechte weren; ok so en hadden de vurgescr. Herman und Werner deme kopmanne unsen bref nicht geantwort, er se Stalbiter leiten antasten, als uns de alderluede und gemeine kopman van dar nu dit allent heft gescreven. Do so wil en de kopman an dem broke umme unsen willen ok genedich sin. Und als de vurgescr. Herman und Werner Stalbitere also deden fangen, so wort he vorborget vor deme kopmanne, binnen jare und dage nicht ud Brugge to scheidende, sunder dar rechtes vor dem kopmanne kegen uns to geneitende und to entgeldende, wan wi einen vulmechtigen dar hen senten; der geliken so vorwilkoerden sich de erbenanten Herman und Werner ok van unser wegen, wo wol dat se doch van unser wegen allir sake nicht vullmechtich en weren, als se vor deme kopmanne bekanten, de uns ok dat nu bi Herman Gruwell heft gescreven, und vorwilkoerden sich weder binnen jare und dage nicht ut Brugge to scheidende, id en were dat wi einen vulmechtigen van unser wegen dar hen sendten, in allen den saken tuschen uns und Stalbiter van unser wegen kegen Stalbiter rechtes to geneitende und to entgeldende. Also sint wi is nu to rade gewurden mit unsem landtmarschalke, dem vogede to Wenden und dem cumpthur to Aschraden, de up desse tiid bi uns weren, und hebben gekoren her Ludeke Dünevar, unsen leven getruwen, in dessen saken vulmechtich over to sendende, worumme wi ju getruweliken bidden, so wi allirlefflikest konnen, dat gi dem vorgen. hern Ludeken in den unsen saken vorgerurt ud to wesende de tiid over van juwes rades wegen wellen vor orloven, umme unsen und unses ordins willen, dat wi gerne weder wellen vorougen hebben, wor wi scholen und mogen, und dat her Ludeke all sin ding to huse bestelle, als em dat bequemelikest ist, und to uns kome jo er jo beter, dat he noch vor desem nesten Pingsten ud moge komen, als wi em dan ok sulven hebben gescreven; dar schut uns hochlich ane to danke. Gegeven to Rige, am nesten fridage vor Misericordia Domini, anno etc. XX^mo^.

Addr.: Den erwirdigen vorsichtigen mannen, bürgermeistern und rathmannen der stad to Revale, unsen leven getruwen, dach und nacht, an alle sumen, grote drepliche macht licht dar ane, dd.

MMCDLXV.

Hans von Geseke, gewesener Grossschäffer zu Königsberg, bittet den Hochmeister, bei den Livländischen Städten seine Befreiung aus dem Arrest zu erwirken, den 24. April 1420 (Reg. 2919).

Edeler, grosmechtiger gnediger fürste! Euwire grosmechtige wirdikeit geliebe zu wissen, alse ich euwirn gnaden latste screib, wi das mich Everd van Megen und Johan Coveld boten, das ich euwir herlichkeit screiben welde, als von der rasterunge wegen, die si uf mich geton hattin von des ordens wegin. Wen ire gesellin quemen von Ghent, die do voren uf die zeit von des koufmans wegin, so weldin sie mit einander sprechin, und meineten mich do von quit scheldin. Und als die zu houffe gesprochin habin, so wellin sie mich mit nichte nicht quit scheldin; sie meinen, sie mogins nicht thun, is sei denne mit der stete willin von Lifland. Dor um, gnediger furste, so bitte ich euwir wirdige genode um Gotis willin, das ir mich helfit, das ich von hinnen kome, went euwir genode wol weis, das die sache dem orden antretende sin nicht me, wen mich. Der almechtige God spare euwir wirdikeit gesunt zu langer zeit. Datum Brugis, XXIV° die Aprilis, anno XX.

Euwir genodin arm knecht
Hannus von Geseken.

MMCDLXVI.

Der Grossschäffer zu Königsberg meldet dem Hochmeister, dass sein Vorgänger, Hans von Geseke, mit der Schäfferei sehr übel umgegangen, im J. 1420 (Reg. 2920).

Meinen gar willigen undirtanigen gehorsam mit

demutiger bevelunge zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber her homeister! Ich seude euwern erwirdigen gnaden dese ingeslossene brieffe wedir, die mir euwir gnade gesant hatte, und habe der brieffe copie bei mir behalden, als mir euwir erwirdige gnade zugeschreben hatte. Erwirdiger, gnediger lieber her homeister! Nu mag euwir gnade in desen selbien brieffen wol dirkennen, wie Hans von Gesiken mit der scheffereien umme gegangen hat und noch umme gehet, das er sie gerne uf schaden brengen welde, und meinet noch slechtis, das he von der selbie rostirunge wegen alle seine scheden, kost und zeringe, die er sidder der zeit gethon hat und noch thut, us der scheffereie gutern fordern wil, und hindert mich an der scheffereie gelde, das die scheffereie bei dem ampte hat, das mir kein geld nicht obirkomen kan, des ich adir die scheffereie grossen schaden entpheet. Sunderlicher erwirdiger, gnediger lieber her homeister! So hat mir Hans von Geseken gescreben, wie das ich im von euwern gnaden eine quitantie gegeben hat und obirgesant, und ich auch eine quitantie, do im billichen sulde ane gennugen; wil im euwir erwirdige gnade der boben ouch eine quitantie geben, des mag euwer gnade thun. Sunderlicher erwirdiger, gnediger lieber her homeister! So bitte uch euwer gnade demuticlichen, das euwir erwirdige gnade den Liflendischen steten von der sache schreiben welde, uf das die scheffereie unbekommert blebe und nicht zu schaden queme.

Grosscheffer zu Konigsberg.

MMCDLXVII.

Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die von den Procuratoren des Bischofs von Oesel zur Sicherstellung der Stiftsgüter etc. ergriffenen Maassregeln, den 3. Mai 1420 (Reg. 2921).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Als die ersamen hern Johannes Namslaw und her Nicolaus, procuratores unses heren von Ozele, umme das bischthum zu entfahende herin quemen, so santen wir mit in dohin unsern cumpthur zu Dunemunde, mit sulcher forderunge, als wir best konden, nach euwir gnaden beger. So ist nu derselbige cumpthur zu Dunemunde von in, als her mit in im vorgenanten stifte hot gewesen, weder zo uns gekomen, und hot uns gesaigt, das das capittel und auch die manschaft des egenanten stiftes die vorgedachten procuratores liplichen han empfangen in das stifte und uf die slosse, in einem sulchen, das das capittel und die manschaft mit sampt den procuratoribus dar vor raden wellen, bis an zukumpft unsers herren von Ozele. Vortmer geld und clenote und sogetane farent habe, das hat das capittel und manschaft mit den ebenompten procuratoribus beslossin in vorwarunge, bis an zukumpft unsers herren von Ozele, also das die procuratores darzu haben einen slossel beholden, und das capittel und manschaft den andern slossel. Und ap den procuratoribus icht von zerunge enbreche, so wollen das capittel und manschaft sie gerne vorleggen mit zerungen, bis aber an zukumpft unses heren von Ozele, das man dan dem capitulo und manschaft das bezale von der habe, die nu, als vorscreben ist, beslossen wirt. Und haben sie also gutlichin in das stifte und in die slosse empfangen, als uns der cumpthur irzelet hot, das wir hoffen, unsern hern von Ozele darane einem guten einde zu beholden. Gegeben zu Rige, am tage inventionis s. crucis, anno etc. XX^mo^.

MMCDLXVIII.

Der Comthur zu Reval berichtet dem Meister zu Livland über die Rüstungen des Königs von Dänemark, die auf Reval und Narva gemünzt sein könnten, den 3. Mai 1420 (Reg. 2922).

Minen willigen horsam to allen tiden. Erwerdige leve her meister! Juwer erwerdicheit begere ik to wetene, dat an dage gifte dusses breves van

warhaftigen und getruwen luden unses ordens mi to wetene is geworden, wo de konink van Dennemarken alle sin dre koningrike to hope vorbodet heft, und let alle de schepe in allen sinen haven rosteren, und heft in dem Sunde alrede schepe gerosteret, also dat dar nimande en kan dorch gekomen, und heft all sin volk up dussen negesten tokomenden Pinxsten to samende vorbodet, bi namen de ut Osterlande sollen tosamende wesen to Calmarn up de vorgescrevene tit, und de anderen in den Orssund, und nimand en wet, wo he hen denket. En dels seggen, he wil up de Holsten, en dels seggen, he wil up den bischop von Camyn, und en dels seggen, he wil vor Revale, und nimand kan de warheit darvan weten. Hir umme, erwerdige leve her meister, also verne als is ju duchte geraden wesen, dat dat hus tor Narwe vorwaret werde, und dat grote hus to Revale, dat men hir up dem groten slate to Revale eine malve lede over dussen somer, dat id vorwaret worde, wante de daem wüst is, also dat dar so tor wis nein dreplik volk is uppe, und doch grote macht is dor ane. Dat lutteke hus wil ik laten dach und nacht vorwaren, des besten dat ik kan und mach, und weret, leve her meister, dat gi hir vif efte VI denere kunden schicken, de wolde ik gerne holden, wente ik der hir nicht kan bekomen. Ok so sint de Dutschen gesellen, de hir to jare int land quemen, rede to segelende, de ik gerne hedde beholden. Vortmer, erwerdige leve her meister, kunde gi enen getruwen bussenschutten hebben, dat gi den hir to Revale wolden senden, und wes juwe wille were, dat ik eme geven solde, dat wolde ik gerne don, wente ik nimande hir en kan gehaben. Sunderges en wet ik ju up dusse tiit neine tidinge to scrivende. Got almechtich juwe gesuntheit to langen tiiden beware. Gegeven to Revale, an dem dage inventionis sanctae crucis, im XIV^{C} und XX jare.

Cumptur to Revale.

MMCDLXIX.

Der Hochmeister beauftragt den Ordensprocurator, von dem Pabste das Versprechen auszuwirken, dass kein Bisthum in des Ordens Landen wider des Ordens Willen besetzt werde, am wenigsten das Dorpat'sche etc., d. 5. Mai 1420 (Reg. 2923).

Unsern fruntlichin grus und alle gute. Ersamer lieber her procurator! Wir mogen euch mit worheit wol schreiben, das her Johannes Schutte in sinem uszoge uns sagte, wurde seine electio durch unsern heiligen vater im nicht bestetiget, her welde appelliren ad futurum concilium, und mit hulfe der herren koninge Polan und Dennemark, mitsampt herzoge Witovdts, wolde her sich des stichtes underwinden, das em Got sal vorbiten etc. Nu wisset ir wol, wie die kirche und dat stichte zu Darapt, in der her Johan Schutte dechant ist, sich von der beschirmunge des ordens hat geworfen. Were nu derselbe her Johan gefordert in die kirche zu Oseln, besorgten wir, her wurde sie ouch entwant haben von der einunge des landes Lyfflandt und unsirs ordens, das dorus zu kisen ist, das her der obengenanten hern koningen briefe brachte unserm heiligen vater, mit dem her vorhatte sinen willen zu behalden. Ein sulchs beweget uns, das wir unserm heiligen vater einen brief hirbei senden, des abeschrift ir hir inne findet ane zeichen, und bitten euch mit fleisse, dirkennet ir mit unsers ordens gutgonnern, das is zu thun ist und bequeme, das ir siner heilikeit den brief entwertet, und sine heilikeit undirrichtet, was jamers alles dorus wurde hernachmals kommen, betet ouch sine gnade, ap eingerlei bischthum, sowol in Lyfflandt, als hir zu lande, von Gotis vorhengnisse ledich wurde, zuforderst und vor allen andern das zu Darapt, das das nimandes wurde ufgetragen wedir unser bete. Merket, lieber her procurator, wurden allenzel die wertlichin forsten die iren fordern in die bischthum undir unserm orden, die land wurden so gesplittert und so zweitrechtig, das solche durftikeit dovon mochte komen, doruf man wenig itzunt

gedenket. — Ouch wisset, das herzog Wytovt durch nemliche unsere botschaft, die wir zu em gesant haben, uns entpoten hat, das er den ussproch unsirs gnedigsten hern Romischen, Ungerischen und Behemischen koninges nicht wellen halden, und gibt vor, sin ingesegel sei nicht am compromiss. Hat der her koning zu Polan ichts gethan, das stehe her selber us, her habe dormete nicht zu thun; sunder die vorlengerunge des fredes bis uf Margarethe nehestkomende die welle her stede halden. Als haben wir unsern obirsten marschalk zu em gesant, der uns ouch dergleichen hat undirrichtet, und hat uns lassen vorstehen, wellen wir uf nativitatis Mariae mit im zusampne komen, so sal der frede stehen bis fort uf Michaelis. Ist des nicht, so sal sines halben der frede usgeen nu of Margarethe mit unserm orden. Was sich dorus irfolgen wirt, das sal hernachmals euch wol zu wissen werden. Lieber her procurator, was ir nach rate unser gutgonner dirkennet nutze sein, unserm heiligen vater von allen den oben geschreben stucken vorzubrengen adir zu lassen, das setzen wir ganz zu euch, und bitten, das ir dorbei euwirn hogsten fleis thut, und ouch aller sachen, die ir vorbrengen werdet siner heilikeit, volkomelichir und clerlichir usrichtunge thut, denne wirs im schreiben*) — — — —. Gegeben zum Stume, am sontage Cantate, im XIV° und XX[ten] jore.

MMCDLXX.

Der Livländische Ordensmeister bittet den Hochmeister, dem Ordensbruder F. von Limburg Urlaub nach Deutschland zu geben, und meldet, der Erzbischof von Riga werde zum Concil nach Pavia gehen, d. 5. Mai 1420 (Reg. 2924).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allezeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als wir mit euwir gnaden in vorzeiten wol haben gesprochin umme bruder Friderich von Lymburg, als der gerne in Dutschen landen were etc. und wir doch von euwir gnaden im keinen orlop konden gehaben, so haben wir im dovon gescreben, dor uf her uns nu weder hot gescreben, welchen seinen brief wir euwirn gnaden hir inne senden vorslossin, den euwir gnade wol wirt vornemen; und wes euwir gnaden wisheit hir nu gut uf dunket, das setzen wir zu euwir vorsichtigkeit, uns des ein ungesumet antwort zu schreiben. Gegeben zu Rige, am sontage Cantate, anno etc. XX[mo]. Item, erwirdiger her meister, als wir berichtet sein, das man das nehest zukumpftige concilium holden werde zu Pavye etc., nu sagen etzliche der unsern, das sie wol hemelichen haben vornomen, das sich unser herre von Rige auch dohin zu zihende kegen die zeit. Wes aber forder dor us wirt, konnen wir forder nicht wissen.

Gebietiger Deutsches ordens zu Lyfflande.

MMCDLXXI.

Der Livländische Ordensmeister verlangt vom Hochmeister, er möge den Comthur von Bremen wegen dessen Irrungen mit dem Stift instruiren, und sendet ihm ein Schreiben des Comthurs zu Reval, den 8. Mai 1420 (Reg. 2925).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Wir screben euwir gnaden allewege gerne, was wir von zeitungen dirfuren. So ist uns nu vom cumpthur zu Bremen ein brief, mit einer abescrift einer pobstleichin bullen gekomen, des briffes und auch abescrift copien wir euwir gnaden hir inne senden vorslossen, die euwir gnade wol wirt vornemen, und in der sache, als uns denne der cumpthur vorgenant schreibit; so bitten wir euwir gnade wisheit dor uf denken und uns raths gebende. Und op wir euwir gnaden das dursten ansinnende sein, so duchte uns lichte nutze wesen, ap es mochte gesein, das unser here von Heilsberg zu euwir gnaden konde komen, das euwir gnade sich

*) Der nun folgende Inhalt des Schreibens bezieht sich auf specifisch Preussische Verhältnisse.

mit im und andern euwirn schriftgelarten umbe desse sache besprechent, und was denne euwir gnaden wisheit dirkente zu thunde, das euwir gnade das dem cumpthur zu Bremen wolde schreiben und aneweisunge thun in den sachen, wie her domete mochte vortfaren; wente wir uns vermuten, das die anweisunge von euwir gnade ee mochte van dannen zu dem vorgedochten cumpthur komen, dan von euch zu uns und von uns wedder dem cumpthur zu Bremen. Und was euwer gnade den in deser sache dem cumpthur vorgenant schrebe, das ir uns des auch eine schrift wolden senden. Vortmer so hat uns der erzbischof von Bremen auch von derselbigen sachen gescreben, und sendet euwir gnaden auch einen brief, den wir euch hir bei vortan senden, und meinen wol van gissunge, es sulle einerleie sein. Worumme unser beger ist, das euwir gnade dor uf dem erzbischof und auch sunderlichs dem capitulo zu Bremen euwir meinunge wolden wedir schreiben. Sunderlinge ab euwir gnade einige privilegien hette, die zu diesen sachen dienen mochten, das euwir wishei[t] dem cumpthur vorgenant dovon geloupliche transsumpte woldent senden, nach begerunge inholdunge seines briffes. — Vortme von andern zeitungen von unserm gnedigen hern koninge zu Denemarken etc., so hot uns auch der cumpthur von Revale gescreben, der brif uns auch huten ist gekomen, den wir euwir gnaden auch hir inne senden vorslossen (*Nr. MMCDLXVIII*), den euwir gnade auch wol wirt vornemen, und was euwer gnaden wisheit hirzu sei, uns dar auch von willen schreiben. Idoch so haben wirs an den orten bestald, das man die husere sol in guter vorwarunge tage und nacht holden. — Was wir vorder von zeitungen dirfaren, wellen wir euwir gnade alzeit gerne schreiben. Gegeben zu Rige, am nehesten midwoche nach Cantate, anno etc. XX^mo^.

Gebietiger Deutsches ordens zu Lyfflande.

MMCDLXXII.

Derselbe eröffnet dem Revaler Rath, dass er dem Rathsherrn L. Dunevar die Reise nach Flandern erlassen, und giebt ihm Nachricht über die Verhältnisse des Ordens zu Witaut, den 10. Mai 1420 (Reg. 2926).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntlichen grut mit ganzer gunst altiid tovor. Erwirdigen, vorsichtigen, bisundern frunde und leven getruwen! Als wi juwer vorsichticheit gescreven hadden, umme dat gi hern Ludeken Duenevaer gunnen wolden, to uns to komende und vort in Flandern van unser wegen to teinde, dar ane gi uns fruntlichen twideden, des wi ju utgandes fruntlichen danken, so wi fliitigest konnen und mogen, so schrive gi uns ok van her Ludeken krankheit und brekelicheit, de uns Got weit leith ist. So hebbe wi dat ok von andern wol vornomen, dat he der reise nicht en vormoge to donde. Hir umme so hebbe wi en der reise gerne vordregen, und he en darf sich dar umme unser unhulde nicht besorgen, sunder wi willen em gelike gunstich und fruntlich bliven, und wüste wi ju allen wat to fruntschopen und to leve to donde, des en wolde wi nicht laten. Vortmer van tidungen so schreve wi ju gerne. Worumme wellet weten, dat unse erwirdige homeister hadde einen broder unses ordins, genomet her Clotz, in Littowen gesand an hertoge Wytowdte, umme de gefangene ut to forderende, na utwisinge des udsprokes, de nu to Breslowe ist geschein. Dem antworde hertoge Wytowdt also, dat he den udsproke nicht holden en welle, ok en welle he den frede nicht holden, sunder den bifrede, de noch steit winte to s. Margareten dage nest komende, den welle he winte to sime udgange holden, und so en wete wi noch anders nicht, dan dat id weder tom krige mote komen. Und hir umme, leven frunde und getruwen, so bidde wi ju deste fruntlicher mit fliitiger beger, dat gi ju ok dar na saten mit allem dinge, ofte es not wurde sin, dat doch God vorbeide, dat gi dan also bereidet weren, dat gi uns

to hulpe mochten folgen, und sunderlix umme maingerleie gerochtes willen, dat wi nicht en weten, wor wi uns scholen hoiden, so holdet jo juwe stadt in sorchfoldiger guder vorwarunge dages und nachtes. Jodoch so heft unse erwerdige homeister den oversten marschalk unses ordins weder gesant to hertogen Wytowdten, dat de muntlichen sine menunge sal van em hören, und wat uns dar van bir nest wirt to weten, dat wil wi ju dan ok gerne scriven. Gegeven to Rige, am nesten fridage na Cantate, anno etc. XX^mo.

Addr.: Den erwirdigen etc. bm. und rm. d. st. to Revale etc., dach und nacht etc.

MMCDLXXIII.

Derselbe bittet den Revaler Rath, dafür zu sorgen, dass die Revaler Domkirche nicht durch Impetrationen Reval'scher Bürger belästigt werde, den 11. Mai 1420 (Reg. 2927).

Meister Dutsches ordins to Lyfflande.

Unsen fruntlichen grut mit ganzer gunst altiid tovorn. Erwirdigen vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Als daling ist unse nige herre bischopp to Revale bi uns gewesen, in jegenwerdicheit unses landtmarschalkes, des cumpthurs to Dünemunde, des vogedes to Wenden und der cumpthure Aschraden und tor Mytow, und gaf uns tor kennende, wo dat Henricus van der Beke und somelike andere Romesche impetranten, de domkerke to Revale anleggen und moien mit eren impetratien, dar mede se de kerken und ere lene, de doch in sich sulven swak sint und sulker unkoste und moie, de dar up lopen mosten in sulken saken, nicht gedregen en konden, als gi dat sulven mogen dirkennen, vornichtigen und vorderflik maken. Hirumme so bidde wi ju, leven vrunde und getruwen, dat gi juwe kindere und frunde dar to holden und also underwisen, dat se sulke ungewönlicheit aflaten, wente de kerke van Revale in eren gesetten und wonheiden van anbeginne gestichtet is van einem ertzkoninge, unsem gnedigen koninge to Denemarken und sinen vorfaren, dat ok ein ertzbischof van Lunne, in des provincien de kerke to Revale licht, heft bestediget, und in unser und unser vorvaren beschermunge bit her to heft gewest, dar inne wi se ok vortan to erm rechten allewege willen holden, dat Henricus van der Beke und andere juwe frunde sulker anfechtunge, als he vorgenomen heft, der sulven kerken nicht forder anleggen, darumme se in vornichtunge ofte vordern schaden durfe komen, went anders de lene und provende der vorgedachten kerken vor armeden und vornichtiget würden, dat wi gerne keren und beschermen wolden helpen, war wi solden und mochten. Gegeven to Rige, am nesten sunavende vor Vocem iucunditatis, anno etc. XX^mo.

Addr.: Den erwirdigen etc. bm. und rm. der stad to Revale etc.

MMCDLXXIV.

Derselbe meldet dem Hochmeister, dass dessen Briefe am Strande aufgefangen seien, und bittet, die Briefe künftig doppelt schreiben zu lassen und durch die Wälder zu senden, den 12. Mai 1420 (Reg. 2928).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Euwir gnaden thun wir wissentleich, das uns der cumpthur von Osterrode von Goldingen geschreben hot, des donrstages nach Georgii, also, wie her vernomen habe, vom cumpthur, die bisher zu Goldingen is gewesit, das euwir gnade uns sulle briffe gesant haben, und die haben nu die Sameyten den leuten, die sie furten, ufme strande genomen, und haben die leute usgezogen, also das uns die briffe nicht wurden ensein. Hirumme, gnediger her meister, ap nu an den briffen macht lege, dar wir vorder nicht von wissen, so mach euwer gnade uns das noch eins schreiben, und wenn is nu alsus in errunge stehet, so were is gud, das uns euwir gnad alle briffe zwefach sende; ap uns die eine nicht queme und wurde vorwarlosit, das jo die

andere queme, und das euwir gnade zur Memele bestelte, das die briffe allewege durch die wiltnisse gefurt wurde herwort, und nicht langes dem strande, dergleichin wir unsere briffe allewege von hir us lossin durch die wiltnisse; wenn is allewege förchtlichin ist, langes strandes briffe zu furen, es en were denne zumale ganz gut frede, dar man sich uf vorlassen mochte. So ist is von Goldingen XII meile bis an den strand, und die Memele XXIV meile von Goldingen. Dor mag sich euwir gnade nach wissen zu richten. Gegeben zu Rige, am suntage Vocem iucunditatis, anno etc. XX^{mo}.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMCDLXXV.

Der Rath zu Lüneburg bezeugt, dass der Revalsche Münzmeister Thies Thieken ermächtigt sei, den Nachlass des Thiteke Brand in Empfang zu nehmen, den 19. Mai 1420 (Reg. 2929).

Alle den jennen, de dessen bref seen edder horen lesen, do wi borgermeistere und radmanne der stad Luneborg witlik, openbare betugende, dat vor uns gewesen heft Clawes Hersseveld, unser stad muntemester, und heft uns geopenbaret ennen openen besegelden breff des rades to Hamborg, de ludet van worde to worden, also hirna gescreven steit:

Den ersamen wisen luden, heren borgermesteren und radmannen to Luneborg, unsen besundern vrunden, do wi borgermestere und radmanne der stad Hamborg witlik, openbare betugende mit dessem breve, dat Bertold Morbeke, unse borger, in unser jegenwardicheit heft vorluden laten, wo Thiteke Brandes in Lyfflande und Brand Brandes in unser stad Womelen guder dechtnisse Thiteken Brandes, wandages unses borgers, husfrowe, siner echten und rechten susterkindere, den Got gnade, kortliken vorstorven siin, und hebben gud nagelaten, dar de erben. Bertold Morbeke, unse borger, de negeste erve to sii, und nemend neger efte allike na, alse he nugaftigen, na rechtes utwisinge, sik vor uns dar heft to tuget. Des heft de erben. Bertold Morbeke, unse borger, mit wol beradenem mode vor uns gesatt und vulmechtich gemaket, settet und maket vulmechtich in dessem breve Clawese Hertzevelde, juwer stad muntemester, sulven edder vormiddelst enen andern loveaftigen sodanne nagelaten gud, wor, wat und bi weme dat sii, to des erben. Bertoldes, unses borgers, truwe hand to manende, to vorderende, up to borende, to quiitende und dar bi to donde und to latende, in allerwise, ift he dar sulven jegenwardich were an und over, und wil stede, vast und unvorbroken holden, wes de erben. Clawes sulven efte vormiddelst enen andern truwerdigen van siner wegen hir ane donde werdet, sunder alle namaninge in guden truwen, des ganzen loven und tovorsicht to uns to hebbende, dar wi uns wol hebben ane vorsekeren laten, und bidden juwe leve vruntliken, hir ane gutwillich to wesende und vorderlik, des besten gi mogen, wille wi gerne vorschulden. To merer tuchnisse desser vorscrevenen stucke hebbe wi unser stad secret ruggelinges up dessen bref gedrucket laten. Geven to Hamborg, na Godes bord dusent ver hundert darna in deme twintigesten jare, des negesten sonnavendes vor Vocem iucunditatis.

Und alse de erben. Clawes Hersseveld in dessem vorscr. breve gemechtiget is, in der sulven wise heft he vor uns vortan vulmechtich gemaket und in sine stede geschicket Thies Thieken, den muntemester to Revele, und Hermen Schulten, sinen oem, wisere desses breves, dar bi to donde und to latende, alse he sulven don mochte und plichtich were to donde, eft he jegenwerdich were. Desses to tuge hebbe wi unser stad secret ruggelinges gedrucket heten uppe dessem bref. Gegeven to Luneborg, verteinhundert jar, darna in deme twintigesten jare, des sondages negest na unses Heren himmelvard dage.

MMCDLXXVI.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der Streitigkeiten der Narvenser mit den Russen, den 27. Mai 1420 (Reg. 2930).

Meister Dutsches ordens to Liifflande.

Unsen fruntlichen grot tovor. Ersamen leven getruwen frunde! De twidracht und schelinge, de de van der Narwe an der lantschedinge mit den Russen hebben solen, darumme se deme copmanne von Nowgarden alrede gudere bekummert hebben, als gi uns scriven, biddende begerlichen, dat wi id also bestellen, dat de copman sinen vrien wech hebben moge etc. So wete gi wol, dat de copman bi wilen up eneme vrien wege sodan gelate efte geverde hebben mach, dar he sin geleide mede brekt. Sunder wi hopent doch also to bestellen, dat de schult unser nicht siin sole; wi hebbent dem vogede tor Narwe ok gescreven, oft en enige gudere bekummert weren, dat men se en vri late und ungehindert, und bidden ju begerlichen, efte gi jenige tidinge vornemen, de desseme lande scheldelich were, se weren welcherleie dat se weren, dat gi uns de scriven willen, dar gi uns genzlich ane dot to danke. Gegeven to Rige, des mandages to Pinxsten, anno etc. XXmo.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revel etc., an alle sumende, macht is dar ane, dd.

MMCDLXXVII.

Herzog Witaut giebt dem Hochmeister und dem Meister zu Livland sicher Geleit zu einer Zusammenkunft mit ihm bei Wielun, den 9. Juni 1420 (Reg. 2931).

Wir Allexander, andirs Wytowdt, von Gotes gnaden grosfurste zu Lyttawen und zu Reussen etc., thun kund und bekennen offenbar allen, den dise schrifte vorkomen, das wir von unsern unsirs furstenthums landen, leuten und undirsassen, sowol in Littawen, Samayten, als in Reussen, von eime, mit dem erwirdigen hern Michel Kochmeister, homeister Deutsches ordens zu Preussen, und Siffrido Landere, meistere zu Lifflande, iren und ires ordens landen, leuten und undirsassen vom andern teile, ufgenomen und vorliebet haben einen fruntlichen und fredelichen tag, von gebunge disses briffes bis uf s. Michels tag nehest komendes mete ingeslossen; also das wir binnen der zeit mit iren erwirdikeiten an unser frauwen tage nativitatis Mariae birnehest folgende sullen und wellen mit Godis hulfe bei lang unserm huse Welun, ou der stad adir jegenoten, wo das wirt bequeme sein, in eigenen personen zusampne komen, do zu handeln alle sachen, die zu beiden teilen do vor gegeben werden. Umb des willen wir geben und vorleien den egenauten herren, Michel Kochmeister, homeister, und Siffrido Landere etc., und allen den iren, geistlichen und wertlichen, und allen andern, welkerlei wirdikeit ader wesens die sein, die dieselben herren homeister und Siffrid Landere etc. zu dem tage mit sich brengen, ein volkomens Cristentlichs warhaftiges sicher geleite, zu dem erbenumpten tage und stete zu komen, zu lande ader zu wasser, doselbst uf dem lande bei dem fliesse adir in deme werder adir werdirn der Memmyl, in die lenge und breite, wie in das wirt beheglich sein, zu wesen, gezelt ufzurichten, aldo zu sumen und mit uns und den unsern die teidinge anzufahen, zu handeln und zu besliessen, noch deme als die sachen sich dan uswiesen und irlowfen werden, und von dannen, is werde bericht ader nicht, widder in ire lant zu Prussen und in Lifflant zu zihende, ane hindernisse und beschedigunge ires selbes, und ouch irer lande lute und undirsassen personen, habe und guter. Alle die obengeschreben artikel und einen iclichen besunder bei sich, globen wir Allexander, anders Wytowdt, grosfurste zu Lyttawen, vor uns, unsere forsten, lande, leute und alle unsir undirsassen, sowol in Lyttawen, als in Samayten und in Reussen, bei guten trauwen, ane geverde und argelist, stete, feste und kreftig zu halden, mit kraft dieses briefes;

das sunderlich usgenomen, were is sache, das der egenannte herre homeister und der orden zu Prussen mit dem allirdurchluchsten fursten, herren und hern Wladislao, koninge zu Polan etc., unserm allerliebsten bruder, und sinem koningreiche einen offenen krieg binnen der zeit des oben geschreben beifredes anbaben, so sollen und wellen wir den egenanten koning zu Polan und sein koningreich nicht lassen, noch begeben. Und des zu ganzer sicherheit ist unser ingesegil diesem briefe angehangen, der gegeben ist in unserm Nuwen hofe, am nehesten sontage nach der feier des heiligen leichnams unsirs lieben Herren Jehsu Christi, im XIV^c und XX^ten jare.

MMCDLXXVIII.

Der Livländische Landmarschall macht dem Revaler Rathe Mittheilung über die Beschlüsse, welche der Erzbischof von Riga, der Bischof von Dorpat und der Ordensmeister in Betreff der Münze gefasst haben, den 10. Juni 1420 (Reg. 2932).

Unsen fruntliken grot mit vormogen alles gudes tovorn. Ersamen, vorsichtigen leven frundes! Alse ju lichte wol vordenken mach, dat de erwerdigen heren dusses landes, als nemeliken unse allerwerdigeste in Gode vader und here, her Johannes, van Godes und des pewestliken stoles gnade wegen ertzebischop der hilgen kerken to Rige, und de erwerdige here, her Diderik, van dersulven gnade wegen bischop to Darpte, und de erwerdige meister Syfryd Lander von Spanheym, vake und vele gesproken hebben als van der munte wegen in dussem lande to Lifflande, begerende, dat deselve munte gebeterd worde, also, als des dessem gemeinen lande en behof und notroft were; hirup sint de sulven vorbenomden erwerdigen heren, als de here van Darpte und meister to Lifflande, endrachtliken to rade worden, dar se ere vulmechtigen boden, van beider siid, als de her van Darpte de erbaren hern Diderik van der Rope, hern Engelbrechte van Thizenhusen, ritter, und Hanse van Dolen, manne, van siner side, und unse erwerdige meister vorbenomet den voged van Wenden und uns, van sinem parte, to unsem dem ergedochten erwerdigen heren, heren von Rige, hebben gesand, desse vorgescreven sake to handelende und to vulendende und genzliken to beslutende, welke beslutinge in desser nagescreven wise ist to gegangen. Int erste dat men in allen munten und muntesteden, de jegenwerdich sint ofte noch mochten gelecht werden in dussem sulven lande, alle munte hammer nedder leggen sal, der in nenerlei mate in munte wiis to brukende van sunte Johanns dage Babtistae siner gebort negestkomende an to havende, und den vort twe ganze jar all umme negest volgende na en anderen, vestliken to holdende; also beschedeliken, ofte jenich muntemeister ofte muntemeister knecht ofte gesinde, ofte snst anders we van ritteren ofte van knechten, van borgeren ofte van erpluden, binnen dessen vorgerorden twen jaren wedder desse vorgescreven endracht donde ofte komende worde, mit rade edder mit dade, hemelik ofte openbar, des men mit der warheit na queme, de solde und sall liff und gud hebben vorloren. Nu, leven vrundes, nu dusse voreninge van beiden siden der vorbenomeden heren genzliken is to gegangen, alse dat van unsem heren van Rige und den vorbenom. vulmechtigen boden in beiden parten ist vorbrevet und vorsegelt, welkes breves copien de cumpthur van Vellin ju egentliken wert schickende, dar gi alle stucke und sake wol inne werden dirfarende, und ok de cumpthur to Vellin ju muntliken wert berichtende, bidde wi ju, van unses erwerdigen meisters wegen, dat gi ju hir na richten, und den hamer der munte uppe de vorgescreven tiid stille laten liggen, wente de stad van Darpte uppe de vorgescreven tiid den muntehamer ok werden laten liggende. Hir umme so dot wol und voget dat also, dat van unser wegen nene vorsumenisse dar van werden komende. De almechtige God de mote ju sparen gesund in langer saliger wolmacht. Gegeven to Lemzell,

am negesten mandage vor Viti und Modesti, der hilgen merteler, anno etc. XX^mo^.

Lantmarschalk Dutsches ordens to Lifflande.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, bm. u. rm. der stad Revall, sunder alle sumen, dach und nacht, grote dreplike landes macht licht dar ane etc. dd.

MMCDLXXIX.

Der Comthur zu Vellin übersendet dem Rathe zu Reval die Urkunde über die zwischen dem Ordensmeister, dem Erzbischof von Riga und dem Bischof von Dorpat zu Stande gekommene Münzeinigung, den 13. Juni 1420 (Reg. 2933).

Vruntlike grot tovoren und wes wi gudes vormogen to donde to juwer ganser behegilicheit. Erwerdigen besundern leive vrondes und holde gonners! Als unse ersame vader und here in Gode, Erzebischop to Rige, und unse ersame here van Darpte mit eren capittel ens sind geworden mit unsem erwerdigen meister, umme de munte disses landes to beternde, moge gi wol lesende worden in disser instekenden cedelen disses jegenwerdiges breffs, und dar mach sich juwe ersamicheit weten na to richtende. Got bespar juwer erwerdigen vornuftigen luden gesundheit to langen selgen tiden. Gegeven to Vellyn, in den jaren Cristi M. CCCC. XX^mo^, des donrsdages vor Viti und Modesti, der hilgen merteler.

Cumpthur to Vellyn.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, burgermestere und ratluden der stad to Revale, unsen besundern guden vrondes, mit groter werdicheit.

MMCDLXXX.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Reval'schen Rath über die Münzeinigung, den 13. Juni 1420 (Reg. 2934).

Meister to Lyfflandt.

Unsen fruntlichen grut mit wunsche alles gudes tovorn. Ersamen leven getruwen vrunde! De here ertzebischop van Rige hevet uns vake vele angelanget, und ok de van Darpte, dat wi des armen landes beste betrachten sulden mit der munte, dat leider groten schaden heft genomen, und hudesdages nimpt. So hebbe wi, na rade unser gebediger und zemlicher anderer unser getruwen, unsen landmarschalk, den voged van Wenden, na groter beger und bede der vorscrev. bischoppe to Lempsell gesant am negesten vorgangenen sundage, do des heren bischoppes van Darpte vulmechtige boden jegenwordich weren, dat men nenerleie gelt, pennige, noch munte slan sall van sunte Johans Baptisten nehestkomende vort over twe jare. Wo enich minsche so torstich were, he wer here, prelate, ritter, knecht, burger, muntemester, munterknechte, efte welkerleie minschen dat he were, de munte sloge, klein ofte grot, de hedde liff und gud vorbort. Dit hebbe wi van beiden parten gelavet, und de ertzebischop mit beiden parten hant vorbrevet und vorsegelt. So sal de bischop van Darpte uns, und wi em ok vorsegelde breve dar up geven. Hir umme bidde wi ju begerlichen, dat gi id in juwer stad also bestellen, dat des nicht not en si. Latet jo vakene to Darpte de warheit vorhoren, wo se id dar holden, ofte se munten edder nicht, dat gi uns dat scriven. Wi hebbent deme cumptur van Vellin muntlichen bevolen, an ju to werven, und deme lantmarschalke, ju to scriven, wo man id besluten wert; wi scrivent ok umme merer vorwaringe. Gegeven to Ixkul, in octava Corporis Christi, anno etc. XX^mo^.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und r. d. st. Revell, tag und nacht, an alle sumen, wente dar grote drepliche landesmacht ane licht.

MMCDLXXXI.

Diedrich, Bischof von Dorpat, ermahnt den Reval'schen Rath, die Streitigkeiten mit dem Bischof von Reval beizulegen, den 21. Juni 1420 (Reg. 2935).

Theodericus, episcopus Tarbatensis.

Unsen vruntliken grud und wes wi gudes vormo-

gen tovorn. Ersamen guden vrunde! Wi hebben vornomen van unsem leven herren broder und vrunde, hern Hinrike, biscoppe van Revele, juwem geistliken vadere und herren, dat ein schelinge und twidracht upgestan is, dat uns doch van herten leit is, van sake wegen, als gi wol weten, dar unse vorgen. herre und broder biscop van Revel, na rade des allirerwirdigesten in Gode herren und vadere, ertzebiscops to Rige, alse he ok truweliken hadde in den sulven saken de parte underwiset, und dem compthur van Revele gescreven, ok alse de erwirdige meister to Lifflande, na rade siner gebediger, lefliken hadde underwiset und truweliken gescreven, sik vruntliken hadde ingegeven und gesad, hopende der twidracht einen saligen ende, und wo wol he ju uterliken und vederliken hevet undirwiset und vorclaret, dat, na der bescheldinge der sake vorgerort, allir undirrichter macht und hende gensliken sin und werden gesloten, doch vor und na van schanden und vor ergerunge in dem volke, geistlik und wertlik, unminsliken mit vorminringe Godes denstes swarlikem in gudem loven is upgestan. Idoch sunder alle twivel, wat gescheen is na der bescheldinge, als vor is gerort, gantzliken machtlos, unnutte und unkraftich is, und ok umme sulker undirwisinge wegen, als wi hebben vornomen van unsem erwirdigen herren van der Rige und mengerleie anderer undirrichtunge unses heren und broders van Revele. Dar umme dunket uns gud sin und raden vor dat beste, dat gi mit dem vorscrev. juwem herren dat also bestellen, dat Godes denst nicht geminnert noch gekrenket werde, alse id leider nicht ordentliken wente an desse tiid is geschen, und vorwundern uns, dat umme der sake willen in juwer stad so swarliken Godes denst is geminnert, dat sik ok de cleresije, allene se des nicht to donde hebben, van ettes wenne lichticheit sik dar inne gegeven hebben, dat se doch mogeliken solden hebben gelaten na so sulker undirwisinge, als en redeliken mit vullenkomenicheit wol is bewiset. Ok, leven vrunde, rade wi, dat gi dusse sake vogen und bestellen mit juwem vorscr. herren, umme vormidinge willen koste, arbeides und mengerleie invals, efte se sik in fruntscaft konden vorliken, dat de parte ore recht setteden bi oren herren ofte bi einem anderen prelaten edder herren, de sik rechtes wol vorstunde, den men van Godes gnaden in dessem lande wol vind, dat duchte uns dat beste sin. Sunderliken dar umme, dat de lene to swak und to ringe sin, und tom lesten vorderflik worden, also grote koste buten landes dar umme to donde, und uns in dessem lande so sulkent nicht en effent, mochte wi dar to ok icht doen, Gode to love und to eren, sinen denst to vormerende und dem rechte bi to stande, dar will wi, umme bequemicheit willen, und vormidinge merer errunge, also de strennicheit des rechtes sik utwiset, uns truweliken ane bewisen. Willen se sik aver hiir ane nicht genogen laten, so mote wi, na vulborde und rade der prelaten und herren dusses landes, dar to trachten und denken, dat de kerken und leen so swarliken nicht werden overvallen, dat juwe vorsichticheit wiisliken sik moge ane vorwaren, de God almechtich behode gesund, mit salicheiden to langen tiiden. Gescreven up unsem slote to Darpte, des negesten vridages vor sunte Johannes dage, under unsem secrete, anno XX°.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern der stad to Revele, unsen vrunden etc., gescreven.

MMCDLXXXII.

Der Revaler Rath urkundet über eine Erklärung des Landesraths, betreffend die von der Mühle zu Vethe beanspruchte Viehtrift und Hölzung, den 24. Juni 1420 (Reg. 2936).

Int jar MCCCCXX uppe sunte Johannes dach to middensomer, binnen der betalinge to Revale, do segede uns de landes rad af vor recht to deme meinen dage: kunde dat Diderik Weykebrot bewisen, dat dar bi des orden tiiden ansprake of afwisinge umme geschein were, so mochten sine lude van Coske dat isern dregen, dat de möle niin recht

en hedde to der vedrift und boltinge, und weret ok sake, dat he des nicht bewisen kunde, so solde de mole to Vetbe vedrift und holtinge beholden und hebben, alse se dat van oldinges nue gehat hedde, liik deme dorpe to Coske.

MMCDLXXXIII.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Hochmeister wegen der Visitation der Rigischen Kirche, wegen des Friedens mit Witaut etc., den 25. Juni 1420 (Reg. 2937).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als wir von euwir gnaden gescheiden sein, und ir uns bevolen haben von der visitation und nach unsers ordens privilegien vortfaren sollen, an die thumheren von Rige etc., so haben wir in der sachen nu angehaben und dar ist nu unser herre von Rige ingefallen, und wolde das gerne undernemen und bot das undirstanden mit beten, also das wir das wolden lassin bestehen vortan bei seiner zeit, uf das niimand durfte sagen, das etzwas nuwes bei seiner zeit were ufgestanden; her were ein alt man und sulche sachen en weren nie bei seiner vorfaren zeiten angehaben. Und mit solchen reden bot her uns hochlichen gebeten, das wir die sache der visitatien wolden lossin bestehen. Was euwir vorsichtige rath birane bu ist zu thunde, darinne wellen wir euwir gnaden alzeit volgaftig wesen. Andirs wissen wir zu desser zeit kein zeitunge euwir gnaden zu schreiben, denne herzog Wytowdt hot uns geschreben, wie das her vorliebet habe eine vorlengerunge eines beifredes von dem negesten sente Margarethen vort bis zu sente Michaelis dage, und darunder mit euwir gnaden einen tag zu holden of nativitatis Mariae bei Welun adir dabei, wo es ist, so verre als es kein offen krig werde mit dem koninge von Polan und euch; geschehe das, so moste her dem koninge beiliggen. Und darumbe so hot her uns ein frei geleite gegeben, dar inne wir selben genennet sein, und vor alle die, die zu dem tage mit uns komen. Auch hot her uns abeschrift gesandt von euwir gnaden briffe, im gesandt in den sachen dergeleichen. Abir wir haben von euwir gnaden dovon noch keine briffe empfangen. Auch bot uns herzog Wytowdt gescreben, das die koufman frii us und in sein lande zihen moge, so verre als wir wollen, das wir im daruf ein antworde schreiben, das wir alles bisher vorziehen, bis das euwir gnaden briffe komen. — Vortme von der sachen der scheidungen adir grenitze zwuschen dem stichte Cuwerlande und der Memel etc. haben wir faste hin und her gesocht und suchin lassen, so en finde wir keine schrift dovon, adir keine privilegien anders, wenne die ingeslossin instrument, das uns dunket, das kleine macht habe im rechten. Jo haben wir vorsegelde privilegia gesehen vorsegeld von unserm homeister, meister Conrade van Wallenrode und von meister Wennemar von Bruggeneye, abir nicht konne wir irdenken, wor wir sie gesehen haben, zu Marienburg adir wor wir sie gesehen haben. Vorder wissen wir euwir gnaden dovon nicht zu schreiben. Gegeben zu Rige, crastino Johannis Baptistae, anno etc. XX^{mo}.

MMCDLXXXIV.

Heinrich, Bischof von Reval, beglaubigt seine Abgesandten an den Revaler Rath, Decan und Domherrn, den 29. Juni 1420 (Reg. 2938).

Hinricus, van Godes genaden bischopp to Revalle.

Vruntlike grote in Gode und wes wi ju to behegelicheit gudes vormogen. Ersame leve besundern gude vrunde! An juwe acbarn wisheide mit muntliken werven senden wi unsen deken und domheren, biddende mit ganzem begere, dat gi en des genzliken loven willen, geliker eft wi sulven mit ju spreken in der personen, und umme ein weddervorschulden dar truweliken und vruntliken willen ane bewisen, alse wi des genzliken juwen ersamen vorsichticheiden wol to getruwen, de God

almechtich gesund und selich bewaren mote to langen tiiden. Gescr. to Reppel, am dage der hilgen apostolorum Petri und Pauli, im XX^ten jare etc., under unsem secrete.

Addr.: Den ersamen wisen vorsichtigen bm. und rm. der stad to Revel etc.

MMCDLXXXV.

Die Brüder und Schwestern des Brigittenklosters zu Mariendahl nehmen die Wittwe Lena Lode und ihre Söhne Hermann und Odert in ihre Brüderschaft auf, den 9. Juli 1420 (Reg. 2939).

Honorandae viduae Lenae, relictae quondam Helmoldi Loden, piae memoriae, et duobus filiis Odert et Hermanno, nobis in Christo dilectis, devoti vestri sorores et fratres monasteriorum in Mariendael sanctorum Mariae virginis et Byrgittae ordinis beati Augustini sancti Salvatore nuncupati, salutem in Domino et celestium gratiarum augmentum salutare. Exigente vestrae devotionis affectu, quo nos et nostra diligitis monasteria, vos, tanquam amicos speciales et benefactores praecipuos, in nostram favorabiliter colligimus fraternitatem, per praesentes concedentes vobis praecipuam et fraternam participationem omnium bonorum operum, quae die noctuque per nos operari dignavit clementia salvatoris, videlicet missarum, horarum, vigiliarum, orationum, ieiuniorum, elemosinarum, disciplinarum, praedicationum, ... , ceterorumque piorum operum, factorum et faciendorum in monasteriis nostris praedictis in vita . . . . . . et in morte, statuentes infra . . . . cum vester obitus nostris fuerit conventibus nonciatus vel nunciatus vel (?) apud nos memoria a singulis sororibus et fratribus cum devotione debita peragere. In cuius concessionis testimonium sigillum nostrorum conventuum praesentibus est appensum. Datum loco supradicto, sub anno Domini M. CCCC. XX., in die octava visitationis b. Mariae virginis gloriosae.

MMCDLXXXVI.

Der Livländische Ordensmeister verlangt vom Reval'schen Rath ein Gutachten über die Münzverbesserung, den 15. Juli 1420 (Reg. 2940).

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichin grut und wes wi gudes vormogen altiid tovorn. Ersamen, vorsichtigen leven frunde und getruwen! Als wi juwer ersamicheit vor to gescreven und entboden hebben, van der munte, dat wi dar van mit unsen heren van Rige und van Darpte sint eins gewurden, dat de hamere der munte sollen stille liggen van dessem negestvorgangenen sunte Johannes Baptisten dage to middensomer winte over II jar ummegandes etc., und dat men hir under eines dages solle vorramen, dar man eins werde einer munte to slaende, de nutte si vor desse gemeinen armen lande; so bidde wi ju, dat gi hir andachticlichin up trachten, wu man id allirbequemelikest und nütlikest dessen armen landen moge anefahen mit der munte, dat de so angegrepen und geslagen werde, dat dat dessen armen landen to nutte und to fromen moge komen, und sendet uns juwe bodeschaft dar van tuschen hir und Assumptionis b. Mariae virginis, de uns juwer meinunge hir van clarliken mögen underrichten, der geliken wi ju unse meinunge van der sulven sake bi densulven weder wellen enbeden, und dat dat jo er jo beter gesche, wente wes man hir ane don sal, jo dat er geschuet, jo id beter ist, umme der munter gesellen willen to holdende und wes dar up mach lopen. Geg. to Rige, am dage divisionis apostolorum beatorum, anno etc. XX^mo.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. d. st. Revale etc., dach und nacht, an alle sumen, landes macht is daran, dd.

MMCDLXXXVII.

Caspar, Bischof von Oesel, meldet dem Hochmeister, dass Capitel und Mannschaft ihm gehuldigt habe etc., den 19. Juli 1420 (Reg. 2941).

Grosmechtiger bisunder lieber herre und gunner!

Noch demutiger bevelunge thun wir euwir gnaden zu wissen, wie das wir am tage divisionis apostolorum uf unsen kirchen hnws, Lehal genannt, gekommen sein, von Gotis gnaden gesunt, mit behaldener have, dohen wir das merte teil unser kirche man vorbotet hatten, uns do zu sweren und zu hulden, das sie uns ouch do toten mit gutem willen. Furbas sin wir bis doher komen, do unser houptkirche und unser capittel ist, welch capittel uns ouch doselbest wirdiclichen empfangen hat und plichtigen gehorsam und truwe ouch gesworen, also das wir von der gnade Gotis beide, an unserm capittel und mannen, keinen widerstall gefunden haben, sunder fruntlichen uns mit in geeniget haben. Gnediger herre! Zu allen dessen dingen erkennen wir, das uns gar forderlich gewest ist euwir gnade und unsers lieben herren, euwirs gebietigers von Lieflande, der uns gar fruntlichen in unserm inzoge uf allen sinen husern empfangen und besorget hat, und gutlichen gehandelt und befunden in der stad zu Rige, do wir selber bei im gewest sin, also fruntlichen gehandelt hat, das wir euch und im des zu vollen nicht danken mogen; sunder, gnediger here, mochten wir icht euwern gnaden und euwerm orden zu liebe, beide in Preussen und in Liffland, werden, dorzu erkennen wir uns noch unserm vormogen vorbunden. Nu, gnediger herre, senden wir unsern diener, Hans Borchtorp, zeiger dis brieffs, uns zu unserm nutze hoppen und grawe laken zu kouffen. Wir bitten euwer gnade, ap r sulche ware vorboten hetten, us dem lande zu furen, das ir glichwol uns die fruntschaft geruchet zu bewisen, das wir zu unser notdurft sulche ware haben mogen, dorane uns euwer gnade sunderliche gunst und fruntschaft bewiset. Ouch, gnediger herre, so werde wir in kurz euwern diner Hans Wargel, unsern frunt, wider zurucke senden, bei dem wir euwern gnaden, wie es uns furbas geen wirt, volkomlichen willen schreben, und ouch sust von allen andern dingen, als von dem gelde, das wir euwern gnaden schuldich sin. Dorumb so bitte wir euch eine kurze gedult mit uns zu haben, und uns in allen dingen zu peiten, als dem euwern. Geben zu Habsell, uf unserm huws, am fritage sant Marien Magdalenen tage, anno etc. XXme.

Caspar, von Gotis gnaden bischof
zu Osele.

MMCDLXXXVIII.

Der Revaler Rath urkundet über die aus der Gewalt von Seeräubern erfolgte Befreiung einiger Nowgoroder, den 20. Juli 1420 (Reg. 2942).

Int jar unses Heren xiiii^c und xx jar, do quemen vor unsen sittenden stoel des rades de Nowgarders mit twen Russen, de de serovere genomen hadden, und Wynike Gellerman, und den wart van unseme rade alsus geseget: Gi guden lude, gi Nowgarders, dat juwe brodere in der Nue beschädiget und berovet sin van den quaden luden, dat is uns leet, und gi weten wol, dat unse brodere ok beschadiget und berovet sin, lik juwen broderen, schepe, stoer und wat dar was. Und dar stönde Wynike und segede, dat ene sulven serovere genomen hedden, und were en vorlorn man lik eren broderen. Des segeden wi den Nowgarden, wolden se ene of imant anders war vorder umme beschuldigen, wi wolden en gerne unse recht mede deilen, na der crucekussinge. Und dit schach des sunavendes vor sunte Marien-Magdalenen dage.

MMCDLXXXIX.

Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über den mit den ausgewanderten Rigischen alten Domherren abgeschlossenen Vergleich, den 22. Juli 1420 (Reg. 2943).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwir gnaden begeren wir zu wissen, das der cumpthur von Elbinge gestern ist wolmechtig zu uns gekomen ken Rige, und unsere gebietiger, die wir uf desse zeit bebotet haben, werden am tage b. Jacobi irsten ken Rige komen. Nu hot

uns der vorgedochte cumpthur van euwir gnaden bevelunge gesagit von herzoge Swytergaylen etc. Erwirdiger gnediger her meister! So seint wir des sicherlichin sere irfrowet, und duchte uns wol gerathen und vor unsern orden sere wol wessen, konde in euwir gnade in sulcher mosse zu euch krigen, wente wir hoffeden, unser ordo sulde des geniessen und nicht entgelden. — Vortmer so wisse euwir gnade, das der herre bischop zu Osele ist gesunt und wolmechtig bi uns gewesen, und vor VIII tagen von uns zu seiner kirchen wert gezogen, und hoffen, das er mit liebe wol sei ingekomen; sunder wir haben noch keine scrift nicht von im. So schire wir einige zeitunge darvan von im dirfaren, wollen wir euwir gnaden gerne schreiben. So schreben wir euwir gnaden sust gerne, wüste wir fröliche zeitunge. Nu ist an dessem tage der probest zu Rige zu uns gekomen, und offenbarete uns zu guter nuwenmere, wie das das capitel zu Rige das heilge blut weder hette, und das well unser herre von Rige mit sulcher wirdichkeit weder insetzen, als sich das denn gebort, nu zum nehest komenden feste Assumptionis. Vortme so sei es dort ussen mit den alden thumhern also geteidunget und beslossen, das die abelossen aller ansproche, die sie zu dem capittulo zu Rige haben, uf ein sulches, das sie die weile, das er ein lebet von den alden, die solen der rente bruchen ir lebedage, die das capittel von Rige in Dutschen landen hot; darzu so sullen in unser herre von Rige und sein capittel vorscreiben und vorsiegeln, das man sie nummerme ad residentiam zu Rige sulle voceren; auch sulle man ir nummerme vorder manen umb ertzbischof Johannis von Czynten nachgelossen gud, edder wes sie vorteret haben und zugebracht von irer metebruder alden thumheren gute. Und uf eine sulche vorscreibunge, das man inen die thu, so haben dieselbigen alden thumheren, die noch dort ussen sein, umbe bete willen des herren bischoffes zu Lubecke und seines capittuli, die das geteidunget haben, der kirchin zu Rige privilegien und cleinote, die sie noch bei sich hatten, zu truwer hant in vorwarunge gegeben dem capittule zu Lubecke, so lange das die vorscreibunge vorgedacht geschehe, und wenne die geschehen ist, das man denne die privilegia und clenote etc. dem capittulo und der kirchin zu Rige weder entworden sall. Und also wellen die alden thumheren dort ussen bleiben. — Vortmer so ist auch huten des cumpthurs von Duneburg brif gekomen, dar inne euwir gnade auch wol wirt vornemen zeitungen us Littowen: den brif wir euwir gnaden hirinne senden vorslossin. — Was wir hernehest weder von andern zeitungen dirfaren, wollen wir euwir gnaden denn auch gerne schreiben. Gegeben zu Rige, am tage b. Mariae Magdalenae, anno etc. XX^mo.

Gebitiger Deutsches ordins
zu Liifflande.

MMCDXC.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath über die wider F. Wrangel, der sich eines Todschlags schuldig gemacht und geflüchtet, zu ergreifenden Maassregeln, den 25. Juli 1420? (Reg. 2944).

Mester to Liifflande.

Unsen vruntliken grot und guden willen vorscreven. Ersamen leiven vrunde! Alse gi wol weten, dat Vrederich Wranghel mit siner geselschop, dei den dotslag gedan hebben, sich mit schepen in dei see gemaket hebben; wi vornemen, dat sei dar ummelank umb dei Holme sich besein laten, und wolden lichte gerne geleide werven laten, des en nicht geschein en mag, na deme dat sei vordeilt sint lives und gudes; und also bidde wi juwe ersamkeit mit vruntlicher begerunge, dat gi wol willen don, und wesen dem kompthur der sulves behulplich mit also vele koye schepen, alse gi gehebben kunnen, und dar lude to, dei sich des vorstan, dar men ummelank dei Holme varen moge, to beseinde, of men sei irgen an gekomen kunde, dat men sei togeren mochte, dat gud were gedan, wante sei dusseme lande anders schaden don mochten, dat God vorbeide. God sterke juwe

ersamkeit gesunt. Gescr. to Rige, in die Jacobi apostoli.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. r. d. st. Revele etc.

MMCDXCI.

Caspar, Bischof von Oesel, sendet dem Ordensprocurator ein Schreiben an den Pabst, in welchem er über den traurigen Zustand seiner Kirche klagt etc., d. 7. August 1420 (Reg. 2945).

☛ Venerabilis domine procurator! Rogo, quod nec domino H. Dwerg, nec A. Datteleu, nec alicui viventi revelare velitis, quod sub tenore praesentis domino nostro scribo; sed secretius quo poteritis apud sanctitatem suam instare dignemini pro responso a sanctitate sua obtinendo, quod cum praesenti nuntio mihi remittere et super singulis etiam mihi dignemini per vestras litteras respondere.

Beatissime pater et clementissime domine! Humilima recommendatione praemissa, cum devotissimo pedum osculo beatorum. Non sine causa hucusque distuli S. V. scribere de meis successibus, oportunum aestimans, prius videre singula, de quibus scribendum fore dignum aestimavi; indulgentiam petens humilime, si in mora huiusmodi S. V. clementiam concitavi. Unde, ne longo verborum contextu e. S. V. fastidiam, gratia Dei et V. S. honorifice receptus fui per capitulum et vasallos ecclesiae meae, et possessionem omnium bonorum ipsius ecclesiae sine difficultate qualibet adeptus sum. Sed, proch dolor, omnia inveni hic non tantum malo, sed pessimo ordine, per diuturnam praedecessoris mei negligentiam, qua propter corporis sui valetudinem, omnia dissipationi potius quam regimini suorum consanguineorum committere voluit, gubernata; ita quod in reformatione singulorum adeo importabilis mihi cura resultat, quod, nisi episcopalis dignitatis reverentia me retraheret, dimissis omnibus in confuso, ad S. V. clementiam indefessis saltibus, etiam si pedibus oporteret, properarem. Ibi potius tanquam unus ex vestris mercennariis victurus perpetue, quam hic praesulari fungi dignitate et sub ea continuis curis deficere, e quibus nisi S. V. me eripere citius curaverit, vel per revocationem ad vestram curiam, vel alium modum congruentem, subito me de terra disperdent, non sine etiam S. V. pernicie, qua tam fidelem famulum perderitis. Miserere igitur mei, domine! Miserere mei, cum in te confidet anima mea, ut eruas me de laqueo mortis huius. Et si interim ecclesiam Warmiensem, quod Deus avertat, vacare contingeret, tunc memento mei, domine, quia minori utique cura ad regendum indiget, et in solo mihi est nativo, ut vivere valeam super terram, et tibi benedicere in secula seculorum. Ceterum, beatissime pater, ut gratus iuxta posse in conspectu vestro appaream, praesentabit vobis meo nomine procurator ordinis primo quadringentos, et patronus meus, dominus Franciscus Rodi, familiaris vester, centum florenos de camera, et demum milletrecentos florenos, quos pro annata ecclesiae meae camerae vestrae apostolicae infra biennium obligor ad solvendum, sub certis modis et petitionibus, S. V. per eundem dominum procuratorem ordinis aut dominum H. Dwerg proponendis, in quibus S. V. me gratiose exaudire dignetur pro aliquali consolatione ecclesiae meae, in isto primo meo introitu in eandem. Qui etiam dominus procurator, ad petitionem meam, S. V. de singulis meis aliis successibus ex litteris meis informabit distinctius. Gratiosum responsum super praemissis omnibus mihi dirigendum cum praesenti nuntio postulando humiliter ab e. S. V., quam omnipotens Deus felicem et incolumem conservare dignetur ad longaeva tempora, pro liberatione mea ab hoc ergastulo, et felici regimini sanctae suae ecclesiae, sponsae vestrae. Datum in castro Arnsburg, VII. Augusti MCCCCXX°.

Praefatae S. V. devotissima creatura
Caspar, episcopus Osiliensis.

MMCDXCII.

Der Voigt von Jerwen schreibt an den Revaler Rath wegen Befreiung seines Hauses in Reval von bürgerlichen Lasten, den 18. August 1420 (Reg. 2946).

Vruntlike grote und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen leven vrunde, borgermeistere und raed to Revale! Alse wi juwer vruntschop wol eer hebben gescreven van der vriheit unsers huses, dat wi dar mit ju in der stat hebben, dat et bi alle unsir vorvaren tiden ju van oldinges is vry gewesen van schotende und wakende und van andern borger rechte, des hebbe wi wol vornomen, dat gi unsen knecht, den wi dar in gesat hebben to vorwarende, noch dringen, und willen, he solle dar van schoten und waken, dat nicht eer gewesen. Dat hebbe wi deme sulven knechte ernstliken vorboden, dat he des nicht don solle, und sal dar von nicht schoten edder waken; were dat he et dar enboven dede buten unser witschap und vollbort, des en wolde wi eme nicht danken, und solde unse unhulde dar umme hebben, und solde van stunden an dat hus rumen. Missedunket ju allen dar wat anne, so latet et also bestan so lange, want unse ersame meister sulven to Revale kummet, so moge de sake vor eme bringen edder bringet de sake vor unsen ersamen meister to capittele. Is dan dat de meister und de gebedegere dat also afspreken, dat men van deme huse solle schoten eddir waken, so wille wi dar nicht weddir wesen; is das nicht, so hope wi und willen ju bidden, dat gi et bi der olden vriheit willen laten. God beholde ju allen gesunt to langen tiden. Gescreven to Wittenstein, des neesten sondages na unser leven vruwen dage Assumptionis, anno etc. XX^mo^.

Voged to Jerwen.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeistern und rade to Revale, sal desse bref.

MMCDXCIII.

Constantin, König von Nowgorod, macht Vorschläge zu einem Friedenstractat mit Livland, im August 1420? (Reg. 2947).

Alsus ist des grossen koninges von Moskow und der Nogharden briffe lunt, den sie uns bei iren boden gesandt haben, mit iren anhangenden ingesegelen, der geleichen wir in einen vorsiegelden briff solden weder geben, und ist na Russcher weise van worte zu worte uf Deutsch gesatz, als hir nach folget:

Von dem grossin koninge Constantyn Demytersson, vau dem burggrafen von Nogharden Myckytensoen, von dem herzoge von Nogharden Cuseman Terentensoen, von alle grossin Nogharden. Ich, koning Konstantyne Dymytirsoen, ich habe gesant mine boden, Zachare, minen bojaren, Ibezypissoen, und von Nogharden ist Phyphylate Wassilen soene, und haben geendiget einen frede, alse vor uns und vor Pleskow, mit dem meister van Rige und mit dem bischope von Darpte, das land und das wasser von Nogharden, mit dem meister, na der alden scheidunge, midde in der Narwe, nach dem rechten strome. Des geliken sall Pleskowe de schedinge tuschen den van Darpte sin nach der alden landschedunge, und de von der Dutschen siden solen nicht over de Narwe gan, und solen dar nein land haken, ouch neine hoislege slan, och niin wasser vischen, ouch nein holt hawen, und ok nicht fören. Des geleichen solen die Nogharden er lnde nicht gehen uf die Deutschin siden, dem Swedeschen schlosse Wyburgh, noch den Revalschen, noch den von den von over der Narwe en sall man nein korn lossin us dem lande foren. So en sall man nein Swedesch heer durch der herren land lossin ziehen uf der von Nogharden er land. Ouch en sal mein nen tidinge sagen uf das Noghardesche heer. Und de Noghardesche gast und de Pleskowesche gast de sall haben einen reinen weg in der Dutschen lande, zu wasser und zu lande zu ziehende und zu farende, sunder schaden, na der cruce-

kussinge. Desgleichen sall die Deutsche gast haben einen reinen weg durch das Noghardesche land und durch das Pleskowesche land, zu wasser und zu lande, zu ziehende und zu farende, sunder schaden, nach der crucekussinge. Wanner des grossen koninges bote usziehet adir der Noghardeschen bote obir die see, den sal men geben einen reinen weg zu wasser und zu lande durch ir eigen land. Ap queme her von obir der see, es were von wanne das were, man sall in geben reinen weg zu wasser und zu lande. Wer das in war unrecht adir schade geschehe, dar solde man richten und recht geben, und endigent, nach der alden wonheit nach der crucekussinge; den klegelichen sachen sal man recht geben von beiden siden, nach der crucekussinge. Uf dis alzumale haben wir einen frede geendiget und haben das cruce gekussit, beide, ir und wir, nach behegelicheit, in rechtferdikeit, sunder jenigerleie vorrederie, aen alle argelist und falschheit.

MMCDXCIV.

Auszug aus einem Briefe des Hochmeisters an den Bischof von Reval, betreffend die Ausfuhr von Hopfen und Tuch, des Bischofs Schuld am Römischen Hofe etc., den 24. August 1420 (Reg. 2948).

Also ist geschreben dem bischoffe zu Reval.

Zum ersten von den besatzten guttern, dovon ir uns schreibt etc. haben wir Merten Brandenburg, burger zu Danczk, euwirn brif in dem unsirn vorslossen gesant, und in gebeten, das her dor bei sulle thun das beste.

Item vom hoppen und landtuche euch obir zu schiffen etc. Wen ir dor zu werdet zu uns senden, deme wollen wir unsirn lobbrif geben zu euwirn behuf landtuch und hoppen uszufuren.

Item von euwirn schulden im hofe zu Rom zu bezalen etc. Wir haben bestellt mit David Rosenfelde, burger zu Breslaw, das her das geld, deme wirs alhie haben usgericht, obirgekouft hat, das is sechs wochen nach Urbani nestvorgangen im hove sulle bezalet werden, und hoffen, das dor inne kein vorsumenisse geschee. Datum Wonsdorff, am tage Bartholomei, im XX^ten^ jore.

MMCDXCV.

Auszug aus einem Schreiben desselben an den Probst zu Curland, betreffend dessen Schuld an den Ordensprocurator etc., den 24. August 1420 (Reg. 2949).

Also ist geschreben dem probste zu Cuwerland.

Zum ersten als ir schreibt von dem gelde, das ir unserm procurator im hove zu Rome schuldig siet etc., so wollen wir im gerne schriben bi dem ersten boten und in bitten, das her geduldig dorzu sie und meteleidunge habe. Sunder wir bitten euch, das ir in das geld usrichtet, als ir erste mogt, uf ein sulchs als ir adir euwir kirche sien wurde bedorfen, das man in deste williger funde.

Item von den leuten, die euch entlouffen etc. wir habens mit cumpthur zur Memel bestalt, das wir hoffen, is sulle nicht me not gescheen.

MMCDXCVI.

Anzeige des Inhalts eines Schreibens desselben an den Livländischen Ordensmeister über verschiedene Angelegenheiten, vom 24. August 1420 (Reg. 2950).

Dem gebitger zu Lieffiandt ist gescreben am tage Bartholomaei von Wonsdorff anno etc. XX.

Zum ersten von Winrich, des gebitgers vetter, vor den bot der homeister den bischof zu Osel, umb der vororteilten gutter etc.

Item wart vorantwort der brif, in deme er screib von der crucekussunge mit den Nowgartern.

Item die zetungen, die der von Brandenburg inbrochten von der ketzer wegen.

Dem von Osel wart auch gescreben umb Winrich umb die vorteilten guttere, und dem gebitiger wart eine abescbrift gesant.

MMCDXCVII.

Der Convent des St. Michaelis-Nonnenklosters zu Reval dankt dem Hochmeister für die Befreiung, Leute zum Kriegsdienst zu stellen, den 25. August 1420? (Reg. 2951).

Unsir demutige gebete und wehes wir euwir wirdigen volmechtigkeit zu eren thun vermogen in Gote. Wir danken euwich, edele hochgeboren furste, vor euwirn gnedigen brif, den euwir gnade unserm hern, dem meister von Liefflandt, bie hern Johan von Lechtes, gar fruntlichen habt gesant von unsir und unsir leute wegen, dovon wir zuvor swarlichen und bekummerlichen musten usmachen in die reissen, des wir nach rechtem gebore und uswisunge unsir privilegien vormittelst euwir gunstielicher gnade frei und anich sind, und bitten euwir durchluchste vorsichtikeit, das ir uns armen juncfrouwen vorder mit den ougen euwir barmherzikeit ansehen, und begnaden uns mit einem briefe uf die vorbenumpte freiheit. So moge wir dem almechtigen Gote unbekummert und unbehindert von der warheit wegen deste bequemelicher in einem beschawlichen lebende dienen; do nemet ir, edele herre, von das ewige lon, und von uns armen sunderinnen unsir ewiges gebet, des wir auch in desser schrift mit alle den guten werken, die in unsirm kloster hie zu Reval demuticlichen gescheen, machen theilhaftig. Hir uf so gebet, herzliplicher herre, dessen kegenwertigen briefwiser, hern Heinrich Alden, apte von Gotland, mit der usschrift unsir privilegien, die wir euwir gnaden santen, eine gutliche antwort. In dem almechtigen Gote varet ewiclichen wol, und blibet gesunt am liebe und an selen, mit alle den euwirgen. Gegeben zu Reval undir unsirm ingesegel, des andirn tages noch sente Bartholomeus tage.

(Elisabet von Lechtes, eptissin und der ganze convent des Nonnenklosters zu St. Michael in Reval.)

MMCDXCVIII.

J. Tiergarth, Ordensprocurator, berichtet dem Hochmeister über die Verhandlungen in der Polnischen Angelegenheit und in der Sache des Reval'schen Decans H. Beke, und sendet ihm eine Abschrift des Schreibens des Bischofs Caspar von Oesel an den Pabst, den 26. August 1420 (Reg. 2952).

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam, mit andechtigem gebet zu Gote, bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwern gnaden ich begere zu wissen, wie des bobestes vicecamerarius sedir dehir zeit euwern gnaden letzst gescreben han von etlichen bullen, welcher abescrift euwern gnaden ouch gesant habe, mich zu Rome anlanget hot, sprechende, warumme euwern gnaden ich sie nicht gesant hette; dem ich antworte glicher weis, noch des briefs inhaldunge, dehin ich im mit den bullen ken Viterbio gesant hette, dehis copien euwern gnaden ich auch vorscreben han. Dornoch, am zwelften tage Octobris, zu mitte tage zeit, sante her zu unserm advocat einen boten, und lies im sagen, wie der bobest zornig wer dorumme, das die bullen euwern gnaden nicht gesant hette, das her mir das sagte. Unser advocat lies mich dies wissen, mit den zu hand noch der molziet ich rath fregite, wie zu thun, das ich des bobestes zorn, ungunst und ungnade nicht gewunne, und auch meines ordens schaden nicht zulisse. Her rit mir, das ich zum bobeste ginge und mich entschuldite mit alsotanen reden, als ich dem vicecamerario gescreben und auch mundlich gesagt hette, welchen brief der bobist zu Viterbio auch gelesen hette. Ich sprach frogende, ab der bobest mir gebieten wurde, das ich die bullen unserm homeister jo senden sulle, sal ich ouch gehorsam sein darane seinen geboten? Her sprach, is were nicht gut unhorsam zu sein umb andor geschefte und sachen willen, die den orden anlegende mochten sein. Und ouch in derselbigen sache welde her is jo gehabt han, das euwern gnaden ich die bullen senden sulde, das ichs tete

jedoch mit alsotanner entschuldigunge, das nicht mit meinem wille, sunder von seinen geboten wegen tete. Ich ging zur vesper zeit zum bobeste, und do ich vorkomen mochte, do kniete ich vor in, sprechende: Heiliger vater! Der her vicecamerarius, alhie kegenwertig, bot von euwer heilikeit gebotten mir wissen thuen lassen, das ich etliche bullen meines ordens homeistere jo zu lande schicken sulle, das ich nicht wol thuen thaer, als euwer heilikeit worumme nicht wol vornumen hat vorzeiten. Her sprach: Wir gebieten euch, das ir die bullen euwerm homeister zu lande sendet. Ich sprach: Heiliger vater! Wie wol euwer heilikeit gebotten, ich nicht abir treten thaer; idoch ist es wedir meinen willen, das ichs thuen mus, und wie is ouch meines ordens homeister vorscreiben, dos ichs von euwer heilikeit gebotten gethuen habe mussen. Her sprach: Jo, scribet das dem meister, das wirs euch geboten haben, und schickt die bullen weg. Mit des ging ich weg und nam frist, das ich um einen boten warten mochte. Dornoch am vierzehinden tage quam her Otte, bringende euwer gnaden briffe etc., und sagte mir, wie zu Thorun am tage s. Bartholomaei, nach des hern Romischen koniges awsproche den sendeboten von Polen bezalunge gescheen. Und ich ging zu hant am nehsten andern tage, nach rate unsers advocati, aber zum bobeste, und sprach: Heiliger vater! Gestern ist mir ein bote gekomen, von dem ich unter andern reden underrichtet bin, wie mein orde dem koninge von Polen am tage s. Bartholomaei hat lassen bezalunge thuen. Euwir heilikeit geruche mich nu obirhebin, das ich die bullen nicht zu lande senden durffe. Her bedachte sich ein cleins und sprach: Gar gut, sendet idoch al glichewol die bullen zu lande. Ich wedir worte: Heiliger vater! worumme doch und wehis willen? Her sprach: Was kan is geschaden? Wir wellen, dar ir sie zu lande sendet. Mit des ging her in sin cleine camera. Der vicecamerarius sprach, das ich seiner beute und mit im ginge, das ich tate. In seiner camer under velen worten, die wol fruntlich leuten, in kegenwertikeit offenbarer scribers, mir wisete die bullen, die euwern gnoden ich senden sulde, und das antwort wedir dovon gescreben wurde, wen sie geantwordet wurde. Ee ich die bullen in die hand nemen wolde, do tate ich eine protestatio vor den offenbaren scribern, aldo kegenwertig, das ich die bullen mit willen nicht nemen wolde, wend ich nicht mandatum en hette, sunder was ich tete, das tete ich von gebotes wegen des bobistis, und hisch des vom notario mir ein instrumentum zu machen. Der vicecamerarius sprach: So machet mir ouch ein instrument, das ich im die bullen ken Viterbio sante und her sie mir wedir sante, als sein brief, mir gesant, ouch zuget, und das is an mir nicht gelegin hat, das die bullen so langsam zu lande komen. Ich sprach, das ichs nicht leuken welde, das ich im die bullen gesant hette. Mit des tete her mir die bullen; mit welchem freuden und gutwillen ich sie heimtrug, das richte Got! Und also stehit alnu die sache. Welde Got, was ich getaen habe noch rate und jo nicht besser gewust han, wie zu thun in desin vorscrevenen, das is euwer gnade von mir nicht mishegelichen were, das wer mir lieb, dorumme so ichs jo im besten getaen habe. Dorumme, gnediger lieber her meister, wer is sache, das euwer gnade zu krige geschickt were, als ich euch vormals gescreben habe, und kunde fromen schaffen, so deuchte mich, das irs um desir bullen willen nicht lassen dorfet etc. Wer is aber, das euwer gnade hoffet, zu frede zu komende, so duchte mich gut, wer is euwer gnade wisheit behegelich, das ir dem bobist scribet, danksagende seiner fleissigen gutmeinunge, die her zu unserm orden hat, frede zu machen etc. Und das man jo berure, das man des Romischen koniges awsproch halden wil, von im abirgebende, went ich fast gehorit habe, ab der koning von Polen adir Witowdt jo wolden rechten lassen, ab der awsproch fertig were, das der awsproch wol bleiben wird rechtes halben bei seinen kreften. Der

koning von Polen schreibit manch moel dem bobeste, und, als ich vorneme, zum letzten gescreben hot, das er alle seiner sachen bei im bleiben will, und durch in mit unserm orden zu frede komen, also das is nicht gescheen sulle durch den Romischen koning, dorvan euwern gnaden ouch vor gescreben han. Darumme, gnediger, lieber her meister, deucht is euwern gnaden wisheit gut, so wer is nicht schaden, das euwer gnade zu stunden dem bobeste ouch scribe. Der bobist hat mir in kurz zwir gesagit, ich sulde zu im komen alleine und sunderlich, wenn praelaten gestorben weren adir alsust geschefte hette, sunder unsern cardinal; her wolde selbir protector sein, und vile solche verba honoris. Was her domete meinet, euwer gnaden wol vornemen mag. Ich han im noch rate nuwlich von euwir gnaden und unsirs ordins wegen ein presente geschankt zu seiner willekome ken Rome, die her gerne nam. Der koning von Polen hot im dis jaer mer den zu einem mole presente lossen brengen; dorumme mochte ich is nicht wol gelassen, ich moste im ouch was thuen. Leider ich merke also grosse gierkeid in leuten, die man heilig heiset, das michs wundert. Und dorumme sehe ich, wer da giebit, der is lieb gehalden. Wil ich ouch lieb sein, ich mus ouch, wiewol michs verdrüst, zu stunden gebin. — Ouch, gnediger lieber her meister, euwer gnaden sende ich mit desem zeiger eine bulle obir die halbe thumerige zu Darpte, van welcher euwer gnaden nehst gescreben habe, und was uf die zeit geirret hot, das sie der pfarrer von Melebantz nicht en brochte euwern gnaden, derselbige pfarrer wol mag underrichtit habin. — Sunderlichen, gnediger lieber her meister, geruche euwir gnade zu wissen, wie als gestern fru, do ich von des bobestes pallas ging, zu mir quam ein landkint von Liefland, der unserm orden vele gudes gan, und sprach zu mir, frogende, ab ich zeitunge hette van Liefland. Ich antwordt: nein, frogende, wie also ab her ichts wuste. Her sprach zu mir inr heim, wie her gehort hette und ouch briefe dovon gesehin, wie ein clericus, Henricus Beke genand, eins borgers soen zu Revele, irworben hette zu Rome die techentie zu Revele, und mit bobistlichen briefen aldo hingekomen were, die besitzunge heischende mit macht derselbigen briefe. An welche bobistliche briefe die alden thumhern zu Revele sich nicht kereden, den hern bischof und ouch den compthur aldoselbist angelegen haben, in biestendikeit zu thun. Also umme korze vile rede, das der obbenumte Henricus seiner bobistlichen briefe noch rechtis awswisunge nicht gebruchen mochte, und uf unsers ordens huse ungelangen wesende von seinen frunden aldo geborgit wart, das man idoch gestellen sulde. Binnen der borgerschaft quomen etliche des obgedochten unsers ordens compthur diner, und suchten Henricus oftbenumpt im huse siner swester; der gewarnet dovon gekomen ist und ist bei eime bischofe in Sweden, und nicht weis, ap her in den hof zu Rome komen wirt adir nicht. Sunder die obgedochten des compthurs diener griffen Hinricum notarium, in im gefengnisse legende. — Furder mehir sprach her, wie zwene us Lieflanden ken Rome zibende uffem wege ken ander leute der vorscreben sachen under andern etlichen worten gedocht hetten, welche rede unsirn wedirsachen, den Polen, zu wissen worden weren. Als balde die Lieflender ken Rome komen woren, do hatten die einen ausgerichtet an sie, fragende umb nuwe mere, und wie is zwischen Liefland und Witawdt stunde, und wie es gestald wer umb den clericum Henricum. Dehir mir dise rede gesagt hot, do er horte des Polners hinderlist, do sprach her vorborgen zu den andern Lieflendern, das sie kein antwort nicht en gebin, und ire rede schone weren, sie underrichtende, das sie von Heinrichs scheften niemand sagiten, und hatten sie undirwegen ichts gesagt, das sie das bedeckende wedirrifen, als sie ouch gethan han. Idoch die Polen alglichwol nicht en lissen von eren stichworten, und lissen rede ausgeen, wieder unser orden ungehorsamlichen

des bobestes brife nicht achtende, und ander wort, der glich wenn sie fort dor noch forschen, das gerne wedir uns sachen irwecken mochten, nu sie, Gote gedankt, in warheit mit iren scheften nicht schaffen konnen, wenn is jo itzunt offenbar ist im hofe, das sie nicht gerechte sache wedir uns furen. Dorumme, uf das sie uns mühen mogen, so fliessen sie sich nu uf alsotans, als obscrebin ist. Forbas mehir der obdochte Lieflander sprach zu mir, das her mir die alle obscrevene rede gesagt hette in guter meinunge, und das ich in nicht vordechte; kunde ich was gutes dorinne bearbeiten, also das die sache in den hof nicht en queme, das deuchte im gut sein, umb sachen willen obengerurt und ouch anderer, die her nicht numite. Ich danksagite im, bittende, ab her was in dehin sachen irfaren wurde, als ab imand im namen Hinrich oftgedocht queme, adir her selber, das ich das wissen mochte, uf das man die sache nicht anfinge, sunder billiger noch irkentnisse erbar gelarten hinlegete und frundlich flege, das her mir vorbies zu thuende. Mit des ging ich von im. Worumme euwir gutige gnade, als ich fleislichest mag, ich bitte, were is euwern gnaden beheglich, so deucht mich nutze, das euwir gnade geruchte zu scriben dem obirsten gebietiger in Liefland, den ich ouch fleende gescreben han, das her dem kumpthur zu Revale underwisunge thue, das her in desir sachen sunderlichen und vorbas me mit clericis und benamen die bobistliche briefe haben unsers ordens ingecorporirte leene nicht anrurende, unvorworren sein welle, und sich in alsotaner weise mit der pfaffenschaft sich nicht vorwirren; wend, als ich underwisit bin und auch noch eim rechte ein teil merkende vorneme, so kunde ich alsotane sachen, als vorscreben ist, im hofe zu Rome mit nutze nicht wol vortretin, und in desir sachen sich also bewisen welle mit bequemen mittelen, das sie nicht in den hof komen durfte. Hette imand mit eim andern in geistlichen sachen zu rechten und zu schaffen, her hot seinen richter, vor dem her sich entscheiden lassen mochte, und das wir nicht dor inne gemerket wurden. — Furder mehir, gnediger lieber her meister, euwern gnaden nicht torrende helen, wovon ich mich besorge, hir nochmals villeichte schaden möge komen, so sende ich euwern gnaden inr heime einen brief, vom hern bischoffe (i. e. von Ozel) mir gesant, welchen euwer gnade aber lessende wol merken wird, wes ich mich besorge, ab is dorzu komen wurde mit der ander kirchen, so her transferiret wurde zu der andern, als der sine brief inneheldt, is mochte gescheen denne, das sie eime vorsehen wurde, zu deme euwir gnade nicht geneiget were, und ouch villeichte das man sich mit her Johann Schutten besorgit hot, denne angeste ufstehin mochten, das Got idoch vorbiete. — Gnediger lieber her meister! Euwir gutige gnade als ich demutlichest kan, ich bitte mir nicht in arg zu achten, ab ich etzwas gescreben hette, das euwern gnaden villeichte unbebeglich were, als von des hern von Ozel wegen. Got weis, ich meine is gut; der bobist hat im ouch antwort gescreben; was die sein, kan ich nicht wissen. Der oftbenumbte herre scribet mir grostruwende: nu bin ich euwern gnaden mee vorpflicht, den im. Dorumme han ich dis gescreben und welde idoch gar ungerne, das her is wissen mochte. — Euwern gnaden mit hern Otten in gar korz ouch scriben willen antwort uf euwir gnaden brief, mir gesant. Ich bin arm und behelfe mich mit borgen, dovon euwir gutige gnade mich geruche zu freigen und mich forbas besorgen, das ich mich mit sotaner droftigkeit nicht dorfe benotigen, umb vormeiden schaden und ouch alsust ander unbequemigkeit. Got almechtiger euwer gnade zu troste unserem orden und seinen landen glückseliclichen gesund enthalden musse zu langen zeiten. Gegeben zu Rome, am abende sente Marthae, anno etc. XX^{mo}.

Euwer gnaden andechtiger gehorsamer bruder, Johannes Tiergarth, im hofe zu Rome procurator, mit aller demuth.

MMCDXCIX.

Der Rath zu Lübeck schreibt an die Livländischen Städte wegen der in der Newa stattgehabten Beraubung Russischer und Deutscher Kaufleute, den 26. August 1420 (Reg. 2953).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! Wi hebben wol irvaren, wo ichtes welke, alse Vicke van Viitzen und Vicke Stralendorp, mit eren medehulperen, beide Ruschen und Dudeschen copmanne in der Nu groffiken beschediget hebben, dat doch etlike van ju wol mochten, alse wi berichtet sin, afgekerd hebben; des uns sere vorwundert, dat id nicht en schach, wente gi alle jo wol weten, wo des copmannes ordinantie dar van utwiset. Und wente wi ok besunderen irvaren hebben, wo dar ein mede geweset si, geheten Wyneke Ghelreman, de binnen Revalle geweset und dar van deme kopmanne van der vorscr. schicht angesproken is, demme dar doch nicht umme angripen en wolde uppe recht und umme vorvaringe willen, dat men siner schuld edder unschuldicheid mochte to der warde gekomen wesen, dat uns ok in der warheid nicht nutte dunket sin vor dem Dudeschen kopman; ok alse wi vornemen, so scholde de sulve Wyneke binnen Revalle vorlud hebben laten, in jegenwardicheid ichteswelker Russen, wo he borger to Lubeke were, des willet, leven vrunde, weten, dat de ergen. Wyneke ein vorvluchtich man is, mit wive und kindere ut unser stad entweken, und unse borger lange tiid nicht geweset en is. Und wente wi uns, leve vrunde, bevaren, dat deme Dudeschen kopmanne van der schicht, und besunderen van der wegen, dat de ergen. Wyneke heft vorluden laten vor den Russen, he were unser borger, schade entstan mochte van den Russen, so bidde wi ju, dat gi dat also besorgen, dar des nod und behof is, dat de Dudesche kopman van der wegen nicht beschediget en werde. Ok hebbe wi dar umme an de Novgarders gescreven in der besten wise, so wi mochten, und entschuldiged de stede und den Dudeschen kopman hiir ane, alse gi beste mogen, und uns jo besunderen von des ergen. Wyneken wegen, also dat he unse borger nicht en si, und ok nicht en were lange tiid vor der vorscr. schicht. Guden vrunde! Bewiset ju hiir so vorderlik bi, alse gi to des gemenen kopmans besten, gelik uns allen, is vorplichtet sin. Dat wille wi umme juwe leve gerne vorschulden. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des mandages na s. Bartholomaei dage, anno XX°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Erbaren und wiisen mannen, heren borgermesteren und radmannen der stede Rige, Darpte und Revalle, unsen leven vrunden samentliken und besunderen kome desse bref.

MMD.

Der Livländische Ordensmeister sendet dem Hochmeister eine Uebersetzung der von Nowgorodschen Gesandten überbrachten Friedensvorschläge des Königs von Moskau und giebt sein Gutachten darüber, d. 30. Aug. 1420 (Reg. 2954).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als wir euwir gnaden letzsten schreben von den Nogardeschen boten, die zu uns weren komen und was ir beger were etc., so haben wir dieselbigen sendeboten nu mit uns gehabt zu unserm capittel, das wir hatten mit unsern gebietigern an suntage in crastino Bartholomaei apostoli etc. Dar haben uns die vurgenanten sendeboten uns und unsern gebietigern vurgebracht einen vorsiegelten brief des grossen koninges von Moskau und der von Grossin Nogardin mit irer beider teil angehangenen ingesiegeln, welchen brief wir haben lossin us setzen uf Deutsch von worte zu worte, als der im Reuschen is gelegen, und senden euwir gnaden darvon eine abeschrift (*Urk. Nr. MMCDXCIII*) hirinnen vorslossin, die euwer gnade wol mag vornemen, in deme sie von uns weder begerende weren, das wir in unsern brief

uf den sin wolden wedergeben vorsiegelt und den iren beholden, des uns keinerleie wiis stehet zu thuende, umbe mannigerleie artikele willen, die in dem brief sein begreffen, die wir mit nichte geholten mogen, noch konnen. Wente wie mochte wir sie veligen weder unsern gnedigen herren, koning von Denemarken, wie mochten wir ouch lossin, das wir Cristene herren und fursten nicht solden vor sie warnen; wie mochten wir in auch einen frien veligen weg durch die offenbare see geben etc., als euwir gnade wol wirt vornemen in den artikelen der abescrift, die dorane gehen, wor zween virgilichin vor stehen. Auch hatten wir sie gefache vorhin gefragit, er wir mit in von Rige retin, ap sie einigen brief mit sich gebracht hetten von irem grossin koninge und den von Grossin Nogharden, das sie uns al vorswegen, und keins dovon wolden beweissen. Aber do sie zum capittel vor uns und unser gebietiger quemen, do haben sie irst den brief uns dor irzieget. Und wenne uns nu der brief zumole nicht stehet zu holten, so haben wir des nicht ufgenomen, sunder wir haben is also mit unsern gebietigern beslossin, das wir wollen unsere boteschaft kein Nogharden senden umbe s. Michaelistag ussen, und wollen in gerne einen vorsegelten brief geben uf die alde cruczekussinge, als die von aldunge bisher ist geholden und gewesen, in unsern wassern und landen, dar wir vor raden, so verre als sie die wollen ufnemen, mit sulchen artikelen, die uns moglich sein zu holden, des wollen wir in nicht vorsiegeln noch vorbriefen. Und was euwir gnaden weise rath hirzu sie zu thunde, und auch nach deme als sich der tag zu Welun wirt endigen, das euwir gnade uns das ein ungesumet antworde welle schreiben, wente wir es mit unser boteschaft darnach wollen vorziehen, und uns gerne noch euwirm weisen rathe richten. Gegeben zu Rige, crastino decollationis b. Johannis Baptistae, anno XX^mo^. Item, erwirdiger her meister, wie woll das wir dis, also vur gescreben ist, mit unsern gebietigern haben beslossin, so haben wir auch seder muntlich bei unserm hern von Rige gewesen, und es mit im auch also usgedragen, der uns ouch dasselbe hot gerothen.

Gebietiger Deutsches ordins zu Lieflande.

MMDI.

J. Tiergarth, Ordensprocurator, sendet dem Hochmeister die päbstliche Bestätigung über eine halbe Thumerei zu Dorpat für Heinrich Bulke und bittet ihn um Geld, den 9. Septbr. 1420 (Reg. 2956).

Meinen gar willigen undertenigen gehorsam mit andechtigem gebet zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwer gnaden briefe her Diterich, diser briefzeiger, mir am abende unser lieben frauwen nativitatis geantwortit hot, uf welchir ein teil uwern gnaden nehst antwort gescreben han, aber uf die andere, alsbalde ich zu Rome kome, dohin unser heiliger vater der bobest als huten von Florentz zu wege sich geschicket hot. Gnediger lieber her meister! Noch euwer gnaden entfelunge so han ich vor Heinrich Bulke die halbe thumerie zu Darbt irworben, vor dehis bullen ich han ausgegebin umb sachen willen XII ducaten, welche bullen euwern gnaden ich ouch mit disem bewisere sende. Ich hette im gerne gescrebin, ich hatte der zeit nicht, das her mir sende mandatum ad concordandum cum camera. Wirt her ichts pflichtig sein, das her das gebe, wirt er is nicht pflichtig sein, das er is sei obirhaben. Von meister Franciscum wegen, als ich hoffe, ist nicht schelunge, und ouch itzunt gesichert bin von dehin, die clerici camerae sein. Idoch wil ichs mit dem schirsten enden. Ich hette is gerne geendit lange; ich kunde nicht umb ausrichtunge willen diser nuwen bullen, die ich mit grosser gunst als hute irst gewunnen han. Gnediger lieber her meister! Euwer gnade schreib ouch vorzeiten vor Hans Richarden von der kirchen zum Czinger etc., vor dehin ich ouch ausgegeben han und min sollicitator sich vor in camera obligirt hot, dos her im mandata senden sulde, und hot im faste dorumme

gescreben, und her noch ich nie von im antwort haben mochte, das jo swere ist, man irwerbet vor sie, was sie bitten und dorzu leget man vor sie aus geld, und das sie nicht sullen achtsam sein, antwort zu screiben. Gnediger lieber her meister! Das euwern gnaden ich vormals gescreben, wie mir gebrechen wurde an zerunge, das ist mir itzunt zu huse gekomen. Ich han faste must ausgebin, mich richtende uf den weg zu Rome; darzu han ich ouch must erunge thun in desen louffen, als die Polen zu Florentz gewesen sint; allein is mir nach meinem willen wenig geframit hot; idoch noch rathe was mirs nottorft zu thuende, dorvon euwern gnaden hir nochmolis furder scriben wil. Die Polen brochten gabe dem bobeste, ettlichen cardenalen und ouch sust anderen, als cubicularien, die in geneiget sein mogin. Wolde ich glich in vorkomen, ich muste ouch etliche erunge thuen. Euwern gnaden ich ouch vorzeiten gescreben han, das mir die VI^C cronen nicht geworden sein, und was ich von gelde noch hette. Die zeit ist umbgekomen, ich han itzunt nimme andirs, wen das ich borge, das mir wenig fronde schaffet, um sachen willen, die ich euwern gnaden ouch vor gescreben han und ouch keinen fromen inbrengit. Worumme euwir guttige gnade fleislichen ich bitte, das ir, gutiger here, wolthuende vor mich mit zerunge, die ich jo haben mus, zu zeiten gedenken geruchet. Wenn euwer gnade jo wol irkennet, wie ich mich halden mus im hofe, das ich nicht wol gebrechens leiden mag in dem, des ich nicht emperin kan. Got weis, ich vorgebis nicht meins ordens gut, ouch vorcleide ichs nicht an mich, sunder wohin ichs getoen han und thu, euwern gnaden wol berechen wil, wenn ich sal. Der bischof von Poznaw hat lassen euwern gnaden vorbrengen etliche sachen, do in der worheit nicht ane ist, und, ab Got wil, mit bewerunge der worheit euwern gnaden in kurz scriben wil clerlicher, wie is dorumb gestald ist, und hoffe ein sententie wedir in zu haben in monden Octobris, mit Gotes hulfe. Desselbigen bischofs sollicitator schemet sich nicht, im hofe zu stunden die worheit zu sparende; her mag ouch dem bischoffe der glich scriben. Itzunt nicht me, denn der guttige Got geruche euwer gnade glückseliclichen gesund bewaren zu langen zeiten. Gegeben mit der hast am nehesten montage nach unser frauwen tag Nativitatis, anno XXme.

Bruder Johannes Tyrgarth,
im hofe zu Rome euwer gnaden
underteniger procurator.

MMDII.

Nicolaus, Bischof von Berna (Verna?), schreibt an den Revaler Rath wegen der dem Heinrich von der Beke vom Pabste verliehenen Decanie in der Kirche zu Reval, den 9. Sept. 1420 (Reg. 2957).

Den ersamen, unsern hern borgermeistern und radheren der stad tu Revel, wunschen wi, Nicolaus van Godes gnaden bischop der kerken tu Berna, heil in dem almechtigen Gode. Ersamen liven heren und besundern liven frunde! Also als gi wol weten, wu dat unse hilge vadir, die pawes, Hinrico van der Beke gegeven hed tu Revel in der kerken de dekenie und eine grote proven dor selves, und ok wu dat die selve unsir hilge vadir uns med andern erwerdigen heren, als hern Petro, bischoppe Condomiensi (?) und dem dekenne van Tharbat, tu samen und ok einem jeweliken besundern hed geboden und gescreven, wu dat wi em scholden in die dekenie und proven wisen, und scholden alle di genne, die dor jegen spriken und weren, med geistlikem dwange dar tu brengen, dat sie em tu stadeden und nein hinder en weren an den besittingen. Des liten wi, als wi desse brive gesien und entfangen hedden, vor uns eischen sunnelike heren ut dem capittel, und wolden van en horen die saken, war umme sie den genanten Hinricum nicht tu staden wolden, als hern Ditmar Kygeler, hern Herman Casla und hern Gerlacum Stoltefud. Desse dri heren die en quemen nicht vor up die tiid, als sie bescheiden

und geeischet weren, men si worden unhorsam und seden, sie en wolden uns nicht holden vor einen richter. Hir umme so vorkundigeden wi sie tu banne, und deden witlig in unsen briven, dat sie in den ban gefallen weren, und boden, dat men sie tu banne kondigen und miiden scholde. Dor na als dit geschin was, quemen sie med einem open schrivere und tuegen, und schulden desse sake in den hof zu Rome, und beripen sich van uns an unsen hilgen vader, den pawes, und eischeden des brive, die men nummed apostolos, van uns ein werf, ander werf und drudde werf, als lange wente wi en seden desse brive tu gevende an dem XXX[ten] dage dar negest. Desse XXX dage die quemen um, und sie quemen nicht, noch imand van eren wegen und vorderden desse brive. Hir umme so en help en desse bescheldinge nicht, men die ban die blef like mechtig, und sie vorstunden ok du selves, dat sie sik nicht mer van uns berupen mogen in dessen saken. Na desser tiid worden wi . . . . her gedrowed, gedwungen und ok gebeden van dem bischoppe van Revel und ok van andern erbaren heren, die hie dar tu gebeden und getogen hadde, dat wi musten die vorkundinge des bannes, die wi gedan hadden, ane doen, vornichtigen und wedderrupen, und loveden uns, dat sie der bescheldinge volgen wolden jegen dem egenanten Hinricum in den hof zu Rome. Dit deden wi al also, als die bischop wolde, doch mit sodanem underscheid: als vern als wi die vorkundinge med Gode und mit rechte weddirrupen muchten, und als vern als sie der berupinge in den hof tu Rome volgen wolden; und wolden den vor unsem hilgen vader, dem pawes, Hinrico duen, wat recht is, na lude des brives, den wi en dar up tu der tiid geven. Men, liven heren und frunde, denn sie dessen brif van uns gekregen hadden, du meinden sie, dat sie des bannes all loes weren, und wolden noch willen der bescheldinge in den hof tu Rome, also als wi sie dar hen gewiset hadden, und also als sie uns geloved hebben, nicht volgen, und meinen na dem mole, dat sie med Hinrico ein sin, und sie niemand bannen en dar, dat sie des bannes gentsliken entbunden sin. Sunder, liven hern und frunde, gi schullen weten, dat wi med Gode und med rechte die vorkundinge, die wi gedan hadden, als des bannes, nicht muchten ane duen eddir weddirrupen, und ok sint dem male dat si der berupinge in den hof nicht vorfolgen, so en helpet en die brif efte die wedderrupinge nicht med alle, und sie sin leider miströstig geworden und vorhardit in dem banne, und hebben sind der tiid stede in dem dinste unses hern Godes gewest, jegen God und horsam, und hebben missen gedan und geholden jegen God und horsam der hilgen kerken tu Rome, als lange dat sie gefallen sin in berovinge erer pristerschap und ambacht, und hebben in dessem mistroste med erem hern van Revel dar na gestaen med ganzer macht, dat sie uns wolden gefangen hebben und wolden uns gekrenket hebben an unsem live, gude und friheiden; sunder dat gi, ersame borgermeistere und radheren, erem heren und een des nicht staden en wolden, als ju selven wol witlik is, in wat mate si tu ju quemen vor juwe radstuel in des heilgen geistes kerken, und was sie an ju jegen unse personen mudende weren, juwer wisheit, der gi an den stunden brukeden, also dat gi en des nicht staden wolden, dat sie uns ennige gewold musten duen willen, wi ju danken vor unsem hilgen vader, dem pawes, vor unsem heren, dem Romischen koninge, und vor allen heren und steden, dar wi tu komende werden, und sin dor umme van Revel getogen nd juwes heren macht, dat wi des geliken en und sin capittel vorclagen willen jegen die selven heren, und willen nummer ruwen noch ruste hebben, wi en hebben juwem hern und sinem heren recht und ein wandel ane gemaked; kunden wi over juwer anwisinge geniiten, dat sie uns hir ein wandel umme duen wolden, dat nemen wi gerne, und schrived uns des ein antworde tu Lubig in hern Johan Gerwas hus. Vortmer duen wi ju witlig, dat desse dri capittel hern, als her Dytmar

Kygeler, her Herman Casla und her Gerlach Stoltefud vorgen., ud dem banne, als vorgescreven steit, van uns nie gelöset en sin. Hir umme so besweren wir den ban in desser jegenwerdigen schrift, und vorbiden ju und allen Cristen luden, dat gi sie na desseme dage miiden, und nenerleie meinschap noch handelinge med en en hebben, in dem dinste Godes med en nicht en sin, ere missen, noch der gennen, die erer nicht en miden, nicht en horen, noch en ane koepen eddir vorkoepen bir, wiin, brod, füer, eddir en nicht mede en deilen, in dem namen des vaders, des sons und des hilgen geistes, van macht wegen unses hilgen vadirs, des pawes, bi dem selven banne, dar se inne sin. Scriptum in mari, anno Domini etc., die IX. Septembris, nostro sub secreto, praesentibus a tergo impresso. Ersamen liven heren! Wi danken ju allen aller woldat, und kunden wi ummer ichtes duen ju eddir juwer stad tu denste, dat deden wi gerne. Die almechtige God, die spare juw und juwe frund lange tu sinem denste.

Addr.: Den ersamen wisen heren, borgermeisteren und radheren der stad tu Reval, unsen besundern liven heren und frunden, gescr. med werdicheid.

MMDIII.

Erich, König von Dänemark und Schweden etc., nimmt den Bischof Caspar von Oesel, dessen Kirche und Unterthanen, in seinen Schutz, den 25. Septbr. 1420 (Reg. 2959).

Wi Erik, von Gottes gnaden der rike Dennemarck, Sweden, Norwegen, der Wenden und der Gotten koning, und hertog to Pomern, doen witlik mede dissem unserm jegenwertigen briefe, dat nadem dat unse vorfarn, seliger gedechtnisse konige, beide, von bedes und belevinge wegen des bebstlichen stuls und ok umb sunderliker leve und gunst willen der erbarn kerken to Ossel, allewege gunstige beschermere sind geweset, umb desselven bedes und belevinge vorgeschreven und sunderge gunst und leve willen, de wi to der vorgeschreven kerken to Osel hebben, so nemen wi nu den erwerdigen hern Caspar, bischope to Osel, sine kerke vorbenent und ere man und undersaten, geistlik und wertlik, in unsere bescherminge und frede, und bidden alle die jennen, die um unser willen doen und laten willen, deme selven hern Caspar, bischope, und siner kerken und oren undersaten vorschreven, forderlik, gunstich und behulplich to wesende, und se bi rechte beholden und in nenerlei mathe steten to verunrechtende, dar se alle und ein juwelik uns sunderliken willen und leve an bewisen, dat wi ok gegen se alle gerne fruntliken verschulden. Datum in castro nostro Rono, anno Domini M° CCCCXXX° *), feria quarta proxima ante festum beati Michaelis archangeli, nostro sub secreto, praesentibus appenso.

MMDIV.

Der Rath zu Wisby beglaubigt den Revaler Bürger A. Smeding zur Hebung des Nachlasses des H. Oetbrecht, den 28. Sept. 1420 (Reg. 2960).

Ju, ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren und raetmannen der stad Reval, unsen gunstigen vrunden, doen wi bm. und rm. der stad Wisby up Godlande openbare betugende, dat vor unser jegenwordicheit wesende de ersame lude, also her Johan Prutze, unses rades kumpaen, Henric van dem Brinke, unse medeborger, uns geven to vorstaende, wo dat en were to weten geworden, wo dat in juwer stad ein persone, geheten schipper Henrik Oetbrechtes, to Gode varen und gestorven si milder dechtnisse, und wente wes he hadde, it were an schepe, an gelde, dat minste mit dem meesten, dat hore her Johan und Henrik vorscr. to de helfte, und was her Johans vorscr. brodige knecht. Des hebben her Johan und Hinrik erben., in der besten wise, alse van rechte solden und mochten vor uns gekoren und gesad to eren waraftigen vulmechtigen procuratorem und hovetmanne den beschedenen man Andreas Smeding,

*) S. darüber die Regeste 2959.

juwe medeborger, afwesende also jegenwordich, eme gevende vulle und vrie macht, de vorschreben helfte des schepes mit aller tobehoringe, to vorstande, to vorantwerdende und to entfangende to erer behof, und nemelken alle andere dinge dar bi to donde und to latende, allent, wes se dar bi doen und laten mochten, eft se dar selven jegenwardich bi weren, stede und vast to holdende allent, wes ere vorschr. procurator und hovetman dar bi doen und laten werd. Worumme, leve heren und sundergen vrunde, bidden wi juwer ersamiheit vlitliken, dat gi, dor rechtverdicheit und unser bede willen, dem bovengeschreven Andreas gunstliken behulpen und vorderlik sin, dat en volgen moge, des he gemechtiget is. Dat wille wi gerne vorschulden in geliker efte merer sake, und wes eme geantwerdet wert, des hebbet ganze tovorsicht to uns, dat dar nene namaninge umme scheen sal in tokomenden tiiden, wente wi vulle genogete und wisheit dar vor untfangen hebben. Des to merer tuchnisse so hebbe wi unses stades secret to rugge gedrucket an dessen bref, de gescreven is int jaer unses Heren veerteinhundert in deme twintigesten jare, an sunte Michaelis avende.

MMDV.

Johannes, Erzbischof von Riga, bittet den Pabst, den Herzog Witaut zur Beobachtung des angeordneten Friedens anzuhalten, den 1. Oct. 1420 (Reg. 2961).

Cum sui devotissima recommendatione pedum osculis deliciari beatorum. Beatissime pater et metuendissime domine! Quamquam in et super materia dissensionis et guerrarum inter illustres principes et dominos, dominum regem Poloniae et dominum Witoldum, ducem Litwaniae, ex una, ac magnificum et religiosum dominum, dominum magistrum generalem atque fratres domus Ierusalemitani s. Mariae Theutonicorum, devotos S. v., parte ex altera, idem magister et fratres, multis annis multimodisque viis rationabilibus atque aquis, pacem et concordiam quaesierunt atque quaerant, concordiaeque denique nonullae inter partes sint contractae ac conclusae, in quarum ultima S. v., ut accepi, praesentes erant solemnes oratores; et quamquam magister et fratres praedicti, quatenus ad eos et suam partem pertinet, etiam dictae ultimae concordiae seu diffinitioni prompto vellent affectu obedire, eamque, quamquam satius est, grave attendere et observare, praedictus tamen illustris dominus Witoldus dux, dictae concordiae diffinitioni contradicit, et comminatur, guerras velle renovare, nescio quo de iure. Verum, beatissime pater, quia ex guerrarum huiusmodi innovatione catholica fides in istis partibus, quae sunt in confiniis infidelium constitutae, contra quos hactenus dictus venerabilis ordo se et sua exponere minime trepidavit, indubie irremediabilia periculosissimaque susciperet detrimenta, si ipsorum per praedictarum guerrarum continuationem extenuarentur facultates; et etiam quia dicti magister et fratres post Deum non nisi S. v. habeant, ad quem ultimate recurrant, S. v. genibus supplico provolutis, eandem cum devotissima et qua decet instantia exorando, quatenus statum defensionis eorundem magistri, fratrum et eorum ordinis gratiosius assumentes, per apostolica scripta eidem domino duci, ut concordias pacemque, tot et tantis vicibus, non sine magno labore, taceo de expensarum onere, tractatas et conclusas, attendat et observet strictissime, dignemini dare in mandatis, cum poenarum comminationibus debitis atque opportunis, et alias dicto ordini de per necessario defensionis nunc eis auxilio misericorditer providere, Divinae miserationis ob intuitum et respectum. Quae personam S. v. conservare dignetur pro gubernatione suae ecclesiae feliciter et longaeve. Scriptum in castro meo Pebalgen, Rigensis diocesis, anno Domini etc. XX^{mo}, mensis Octobris die prima.

Devotissima creatura,
Io., archiepiscopus Rigensis.

MMDVI.

Der Rath zu Lübeck beglaubigt den Hans von dem Berge zur Hebung des Nachlasses des Thomas Brunswik, d. 2. Oct. 1420 (Reg. 2962).

Ersamen und wisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revalle, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke don ju witlik, openbare betugende in dessem breve, dat vor uns geweset is Telse, wedewe Bertoldes Brunswik, unse medeborgersche, vorclakende, wo dat ere sone Thomas Brunswik, juwe medeborger, mit ju vorstorven, guder dechtnisse, ichteswelk gud vormiddelst sinem dode nagelaten hebbe, dar se van erftale wegen recht to hebbe, wente mit er vor uns geweset sint Ulrik van Hildensem, Hinrik Rekelinghusen und Hans van dem Berge, unse leve medeborgere, lovenwerdige bedderve manne, mit utgestreckeden armen und upgerichteden vingeren stavedes edes to den hilgen swerende, dat de erben. Thomas der ergen. Telsen sone were ute einem eliken bedde echt, recht und eliken geteled, und mit er in einer samenden were sete, also beschedeliken, dat se de aldernegeste erfname si to allen den guderen, de de ergen. Thomas, ichteswanne ere sone, vormiddelst sinem dode nagelaten heft und niemand neger edder mit er allikena. Des heft de sulve Telse, mit vulbord erer negesten und vormundere in der besten wise, alse se van rechte scholde und mochte, vor uns vulmechtich gemaket Hanse van dem Berge, afwesende alse jegenwardich wisere desses breves, alsodane gudere, alse de sulve Thomas — — nagelaten heft, — — to manende etc. Datum anno Domini MCCCCXX^{mo}, feria quarta post festum s. Michaelis archangeli.

MMDVII.

Der Rath zu Stralsund beglaubigt den Everd van Alen, als Bevollmächtigten des Rathsherrn G. Wydenbrugge, den 2. Octbr. 1420 (Reg. 2963).

Ju ersamen groter vorsichtigheit mannen, heren borgermestere und radmanne to Revele, unsen leven vrunden, begere wi, radmanne to dem Stralessunde, weten, dat nach anrichtinge unses radeskumpane, her Gotschalk Wydenbrugghe, en genomet Hans van Bard voret en schip, dar van de helfte des sulven schepes deme vorscr. her Gotschalke tohoret, und en verndel hort unsem borger Bernd van deme Rode, und dat veerde verndel horet to deme sulven Hans van Bard vorben., men her is dar af schuldich deme vorben. her Gotschalke seven und twintich mark Sund., und de sulve Hans van Bard heft den vorben., alse her Gotschalke und Bernde, nene rekenschop gedan wol bi viiff jaren, dat he van hir geweset is, und heft sedder der vorben. tid nie enes bi se geweset, und he heft gude reisen daen under der vorben. tid tuschen Prutzen und Lubeke, und tuschen Prutzen und der Nu. Doch so heft de vorben. her Gotschalk vorvaren, wo he mit ju in juwer stad, bi enem genomet Everd Koleharse, stande heft twe schippunt wasses, to des vorscr. hern Gotschalkes und Berndes behuf. Hir umme hebben de vorscr. her Gotschalk Wydenbrugge und Bernd von dem Rode vor uns to erem vulmechtigen hovetman gekoren und gemaket Everd van Alen, desses breves wiser, und hebben em des vulle macht gegeven, dat he schal und mach van dem vorben. Hans van Bard, wo he ene ankumpt, nemen rekenschop van des vorscr. schepes wegen, van alle der tid, de he van en mit dem schepe geweset heft, und ok up to borende van dem vorscr. Koleharsen de twe schippunt wasses und allent, wes de Hans van Bard heft in juwer stad, id si wat id si, und dar bi to donde und to latende, alse de vorben. beide edder erer en dar bi don mochten, oft se jegenwardich weren, des wi ju, leven vrunde, bidden, dat gi dem vorscr. hovetman Everd van Alen dar to behulplik willet sin, dat em werde geantwordet dat vorscr. was, und wes de Hans van Bard mit ju heft, und ok gude rekenschop des vorscr. schepes, wente wi ju dar gud vore wesen willen, wes de Evert van der wegen untfangen, dat dar nene namaninge mer van komen

scholen. Leven vrunde! Hir willet also bi don, alse gi van uns nemen willen, wan des gelikes to uns kumpt. Datum nostro sub secreto, anno Dni. MCDXX°, feria quarta post Remigii.

MMDVIII.

Der Livländische Ordensmeister schreibt dem Hochmeister über die von dem Bischof von Oesel gewünschte Erwerbung des dritten Theils des Schlosses Leal, den 13. Oct. 1420 (Reg. 2964).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als euwir gnade uns schreibet, das der herre bischof zu Ozelen euch faste angeleget habe, umbe das drittenteil des huses zu Lehall im zu seinem stichte zu verkouffen etc., haben wir wol vornomen und haben das auch mit unsern gebitigern, die wir an dessen tage bei uns hatten, faste obirgewegen und betrachtet. So weis Got von hemelrich, das das arme land zu Liefland so swach ist, und dennoch mer nu leder mit dessem sterfte geworden ist, das die pestilentie so gar gros in Liefland regneret, das wir das Gote von hemmele nummer zu vullen klagen, noch euwirn gnaden schreiben konnen. So ist das dritte teil des vorgedochten huses unsern orden anrörende so gut, das man do V, VI ader VIII herren, bruder unsers ordens, mag zu convente holden, und dorzu bei XVI dieneren, die unsern ordin mogen folgen in nöten. Dorumbe uns mit allen unsern gebitigern dorzu nicht dunket gerathin, so gar swach unser land zu Liefland ist, das man das voranderte adir obirgebe, es en were denne, des wir dorvor weder vom bischoffe in seinem stichte so vil gehaben mochten, das wir ein sulche banner in kriges nöten usfören mochten, und ouch Godes dienst vortan volfurt wurde, nach unsers ordens gesetze und gewonheit, als do bis her zu geholden ist. Gegeben zu Wenden, am nehesten suntage vor Galli, anno etc. XX^mo^.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lieflande.

MMDIX.

Derselbe meldet dem Hochmeister, im letzten Capitel sei das Amt eines Landmarschalls dem Bruder Walrabe von Hünsbach übertragen worden, den 18. Octbr. 1420 (Reg. 2965).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Wir begeren euwir gnade zu wissen, das wir in unserem nehestvorgangenen capittulo, das wir hielten um ziet Bartholomaei apostoli, nach getruwelicher underrichtunge alle unser gebitiger, semptlichin und mit namen, nach anwisunge unsers raths wegensten gebietigern, zu rathe sein gewurten, das wir bruder Walrabe von Hünsbach das lantmarschalk ampt unsers ordins in Liefland haben bevolen. Hir umme, erwirdiger, gnediger her meister, bitten wir euwir gnade demuticlichin, ap euwir gnade denselbigen unsern lantmarschalk irgen irfreschet uf seiner wederfahrt, das ir im geruchit zu screiben under augen, das her sich her in ken Liefland forder, jo ee jo besser; so schreiben wir im auch dasselbige. Mocht unser brif mit euwir gnaden brife vortkomen, das segen wir gerne. Gegeben zu Rige, am tage beati Lucae evangelistae, anno etc. XX^mo^.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lieflande.

MMDX.

Derselbe berichtet dem Hochmeister über die Freiheit des St. Michaelis-Klosters in Reval von Kriegslasten, den 28. Oct. 1420 (Reg. 2966).

Unsern etc. gehorsam etc. zuvor. Erwirdiger etc. her meister! Als euwir gnade uns nu aber mit andern briffen schreibet von der versamelinge des juncfrowen closter zu Revale etc., haben wir wol vornomen, darof euwir gnade geruche zu wissen, das die vorgedochten juncfrowen von aldinge gefriet sein van koninklichen gnaden, und privilegien haben, das sie mit den iren der reise sullen vordragen sein etc. So ist das ampt zu Revale so arm und so krank von leuten, das ein kumpthur doselbist kumme halb genug nachfurers kan ge-

haben, wenn her selben in die reise zuhet, umbe der ritterschaft willen, der vil ist, die mit im zihen, und grosse koste mus haben. Und darumb so hat man die vorgedochten juncfrowen in vorzeiten allewege umbe ire leute gebeten, sowoll als die moniche und andere geistliche leute, die do leute under sich haben, das sie ir leute dem kumpthur zur hulfe und in der reise nachzufürende, wolden lossen folgen. Und so hat man die bete faste vor zeiten herus an die juncfrowen so lange gethan, das es schir in eine gewonheit ist gekomen, das man sie ouch nicht alzusere bittet. Des haben nu die ebenumpten juncfrowen gesucht und gefordert an unsere vorfaren, und auch na der zeit an uns, und geben uns vor, das sie von koninklichen gnaden von der reise, als vor oben stehit geschreibin, weren gefreiet, und beten uns, das wir sie dorbei lossin wolden, und wolden in dorobir unsern brif geben. Dorof wir in geentwort haben, das wir sie bei koninklichen gnaden und irer freiheit gerne lossin wolden, sunder wir beten si begerlichin, nach deme als is nu gelegen were, und nemelich, das uns der koning von Polan und herzog Wytowdt jo obirfallen und uns vorterben wolde mit gewalt und weder Got und weder recht, das sie es darumb noch vortan also wolden bestehen lassen, und wolden uns mit iren leuten zu hulfe und zu sture komen, ap es noth wurde thun, das wir desse arme land deste bas mochten beschermen und sehen das an, ap es dorzu queme, das Got vorbiete, sie würden so weinig irer und irer leute schonen, als unsir. Idoch so wolden wir sie jo von iren privilegien und gnaden nicht dringen, sunder dor bei beholden. Gnediger her meister! Dobei haben wirs in dessen sachen gelassin, und die juncfrowen mit einem semelichin noch zur zeit fruntlichin von uns gewiset. Was aber euwir gnade vorder dobei thun wolle, das setzen wir zu euwir gnaden erwirdigen wisheit. Item, gnediger her meister, Liefland ist also gelegen, das man mit schiffen adir mit wagegenen us den landen zu Littowen nicht komen en kan, und dorumb so mus man vitalien und was man also bedarf in der reise, mit pferden nachfüren, und das sein gebur, der uns lichte VI, VIII adir X von den juncfrowen mochte werden, sust haben sie keine reisige. Gegeben in unserm Nuwenhofe, VI meilen boben Rige, am tage beatorum Symonis et Iudae apostolorum, anno etc. XX^mo^.

Gebitiger Deutsches ordins zu Liefland.

MMDXI.

Gränz- und Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Orden in Livland und Gross-Nowgorod, vom Herbst 1420 (Reg. 2967).

Hier sind boten gekommen zu Gross-Naugarden von meister Sigfrid, hern Goswin, der cumpter von Felin, und der vogede von der Narve, Hermann, mit seiner geselschaft zu Grossen Naugarden zu könig Constantin Dymitson[1]), zu den ertzbischof zu Nowgarden, bischof Semene[2]), zu den burgemeister und zu den herzoge und zu der grossen gemeine Naugarden, und worden ein zeit eins bei tage vor fastenabend, dass der meister soll kommen zu den tage zur Narwe auf die beke, und soll recht geben zu wasser und zu lande, und zu allen ichlichen klagen von beiden parten; und der grosse könig Wassilij Dymitrison[3]), und könig Constantin Dymitrison[1]), und der ertzbischof von Nowgarden Kusema Terentewitz[4]), und unser bischof, grosse gemeine Naugarden, und saeten auf den tag mit den meister des grossen königs sein mundschenken Feder Peterkeyness[5]), den burgermeister von Naugarden Wassile Jesifenson[6]),

---

1) Fürst **Constantin Dimitriewitsch**, geboren 1389, starb 1433, Bruder des Grossfürsten von Moskau, Wassilij Dimitriewitsch. S. Anm. 3. — 2) **Simeon**, seit 1415 Erzbischof von Nowgorod. — 3) Grossfürst **Wassilij Dimitriewitsch**, Sohn von Dimitrij Iwanowitsch Donskoi, geb. 1373, starb 1425. — 4) **Kosma Terentjewitsch** kommt in den Jahren 1418—21 als Tyssiatskij (d. i. Tausendmann; in den gleichzeitigen Uebersetzungen gewöhnlich „Herzog" genannt) von Nowgorod vor; Erzbischof war nicht er, sondern Simeon. S. Anm. 2. — 5) **Fedor Patrikiewitsch**, wird in den Russischen Chroniken Lithauischer Fürst genannt und war einer der Feldherrn des Grossfürsten von Moskau. — 6) **Wassilij**

Jacob Demetrison [7]), den burgemeister von Naugarden Offanoise Federson [8]), Michael Jurgen von Syferson [9]), Wahume Iwaneson [10]), zu den meister auf den tage zu Narva auf die becke, dar sie zusammen kehmen mit dem meister des grossen königs sein awestacke [11]) Wassilewitzson [12]), könig Feder Paterkeyeson [5]), der burgermeister von Naugarden Wazile Jezuffenson [6]), Jacob Dymitson [7]), der burgermeister von Naugarden Offanoise Suwdesson [8]), Michael Jorgenson [9]), Nahume Iwaneson [10]), zu der Narve uf die hecke, und endigen mit dem meister von Riga Sigfrid ein frid zu land und zu wasser, die alte scheidunge der Narvebecke der strom landet die Estnische see an, dar die Narvebecke intwegs des stromes wiet in die saltzen see, nach alten koniglichen briven und koufl. sache und legeliche sache von meister schaffers von seiner zahl an, als die zahl war mit den Naugarders, dar soll man recht übergeben von beiden parten nach der erkentniss, und der Naugardische gast der soll waecken in des meisters seinen lande und des meisters sein steten einen ichlich freien wech, beide zu lande und zu wasser, und sollen kaufen und verkaufen allerlei kaufmanschaft, sonder betrügerei und pandunge; dergleichen der Deutsche gast, und soll waecken in der Naugarder vorder erve, soll einen billigen sein wech haben, beide zu lande und zu wasser, und soll kaufschlagen mit allerlei wahr, sonder einigerlei beschedigunge und sonder pandunge, ob der Naugarder ihr gut genommen wurde, das were warumb es were, und ist, das es der meister hette oder sein cumpter oder in sein land, ists das es dar ist, und das es der meister zu wissen krigt oder sein cumptur der Naugarder ihr gut in ihr land, und das soll er von sich geben nach der kreuzküssunge; ists das der were der Deutschen gut in der Naugarder ihr land, und krigts der burgermeister zu wissen und der herzoge, und das sollen sie wieder geben, und der mit den andern zu thun hat, der Deutsche mit ein Naugarder und vice versa, und sie haben eine richte zu beiden seiten; nach der kreuzküssunge zu beiden parten sollen keine gebe nehmen. Auf diss alzumahl das kreuz geküsset hat der meister, meister Sigfrid von Riga, Walrabe, landmarschalk, der cumpter zu Velin, her Goswin, und der cumpter zu Reval, Diederich, und der vogt von Wenden, Johan, und der vogt von Narve, Herman, vor sich und alle ihre stete. Und von Gross-Naugarden das kreuz geküsset der grosse könig sein amesiik [11]), Wassile Dimitson [12]), könig Feodor Paterkeyeson [5]), der burgemeister von Naugarden der Wasylewe Jazyweson [6]), Jacob Dimitson [7]), der burgemeister von Naugarden Offanoise Federson [8]), Michael Jorgen sin son [9]), Wahume Iwaneson [10]), von Gross-Naugarden und von allen steten, bis noch der kreuzküssunge einen ichlichen zu bekennende seine helfte und diesen fride zu halten zu beiden parten nach der kreuzküssunge, sonder einigerlei behendigkeit.

Jessifowitsch, Possadnik (in gleichzeitigen Uebersetzungen Burggraf oder Bürgermeister) von Nowgorod. — 7) Jakow Dimitriewitsch, Bürger zu Nowgorod. — 8) Afanassij Fedorowitsch, Possadnik von Nowgorod. — 9) Michail Jurgewitsch, Bürger zu Nowgorod; derselbe, der später Michael Jorgenson genannt wird. — 10) Naum Iwanowitsch, Nowgoroder Bürger. — 11) Soll heissen: Namestnik, d. i. Statthalter. Weiter unten ist das Wort in „Amesiik" verunstaltet. — 12) Soll wahrscheinlich heissen Wassili Dmitrison, und im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden: „Des grossen Königs (d. i. Grossfürsten) Wassilij Dmitrison sein Statthalter, König (Fürst) Fedor Patrikieson."

MMDXII.

Caspar, Bischof von Oesel, bittet den Pabst, den König von Polen und den Grossfürsten von Litthauen zur Abschliessung eines Waffenstillstandes und demnächst eines festen Friedens anzuhalten, den 4. Novbr. 1420 (Reg. 2968).

Beatissime pater et clementissime domine! Humilima recommendatione praemissa, cum devotissimo pedum osculo beatorum. Ex litteris domini mei, magistri generalis ordinis b. Mariae Theuton., devotissimi servitorum vestri, percepi, quomodo

magister Paulus Wlademiri et quidam Iacobus, ex parte serenissimorum principum, regis Poloniae et ducis Witavdi, ad S. v. curiam venerunt in Florentiam, ipso die nativitatis b. Mariae virginis proxime nunc elapso, et demum coram S. v. proponendo praefatos ipsorum dominos nihil tantum quantum pacem affirmabant, a S. v. postulando, causas inter praefatos ipsorum dominos et ordinem iterum per S. v. examen cognosci, et ob id a S. v. inter partes ipsas novas indici treugas, et dumtaxat usque ad festum b. Margarethae, proxime nunc futurum, duraturas, asserendo, serenissimum principem, dominum Romanorum, ad pauca respexisse ac indeliberate pronuntiasse inter partes supradictas etc. Beatissime pater! Et si S. v. ex praeteritis dictorum factis et verbis noluit aut non potuit comprehendere, quod non tamen recta intentione, prout praefati Paulus et Iacobus asserunt, pacem quaerunt, sed sub hoc tantum colore, more eorum solito, tempus redimunt, ut aptiore nacto iterum contra ordinem intentionem suam perficere valeant, aperiat saltem nunc oculos, et videat, quomodo simul in veritate stare possunt, quod uno et eodem termino, per ambas partes convento et recepto, quem rex Poloniae minime ignoravit, magister generalis cum suis praeceptoribus, pro obtinenda pace, columbia simplicitate ducem Witavdum in propriis suis laribus, via longissima, sub magnis sumptibus et expensis visitat, et rex Poloniae, omnium illorum consciens, oratores suos ad petendum supradicta suo et dicti ducis Witavdi nominibus dirigit ad pedes S. v. Quid fuit opus duci Witavdo, hic sub tam gravibus expensis et periculis magistrum et ordinem ad pacis tractatus invitare, cum pacem dare aut facere in pectore non habebat, et aliud una cum rege Poloniae per suos nuntios in eodem termino a S. v. requirebat: unum oportet certe sub figmento procuratum, aut hic conventionem ad pacem faciendam, aut ibi postulationem et propositionem, coram S. v. factam. Quis sanae mentis non percipit, haec sub hoc fuco fieri, ut hic per expensas tam inutiles substantia vacuetur ordinis, et impotentior fiat ad resistendum tantae violentiae, et ibi sub velamento pacis pastoris oculi obfuscentur, ne videre queat, quam diris luporis morsibus grex dominicus irretitur. Quomodo etiam Paulus et Iacobus pronuntiationem tanti principis indeliberatam exordiri ausi sunt, cum dominus eorum, rex Poloniae, vigore eiusdem ab ordine petit residuum de viginti quinque milibus florenis Ungaricalium aut ducatorum, quorum etiam medietatem iam accepit, quod utique regiam maiestatem facere nullomodo condeceret, si pronuntiationem huiusmodi rite factam non teneret, oportet Iac. aut Pauli pronuntiationem et postulationem coram S. v. factis ex capite regis minime processisse, aut ipsum dominum regem XII^{M} et V^{C} florenos iniuste ab ordine recepisse vigoris sinere, cui non intendit obedire. Haec licet omnis mundus videat, nemo tamen est, qui iustitiae ordinis compatitur et succurrit. O beatissime pater! Quam saevis hic et non ab infimis huius mundi dignitatibus tam periculosa Christianorum dissolatio in Christianae religionis capitibus continuis detractionibus reprehenditur, qua hereses Bohemici et congregata cum fidelibus insatiabilis sanguine fidelium fortissima paganorum rabies, Prussiam, sponsum quondam et fortissimum murum crucifixum dominum colentium, nunc devastat, verum non existimo stilo exorandum. Exurge igitur Domine! exurge et intende iudicio causae tuae reformationem, videlicet paces inter regem Poloniae, ducem Witavdum et ordinem, quam ad tuum examen spectare, nemo dubitat, nisi qui causam novit de iudi (sic), penitus est ignarus, cuius causa practica, si tuae maiestati contra regem Poloniae et ducem Witavdum ac magistrum et ordinem uti libuerit, quem admodum ille tuus famosissimus praedecessor Innocentius quondam tertius tibi viam contra reges Franciae et Angliae in eodem casu praemonstraverit, iudicendo partibus de plenitudine potestatis apostolicae sub poenis formidabilibus, treugas satis longas, sub quibus sine pacis periculo de causis huius-

modi quietius cognoscere valeas, vocando partes ad tuam praesentiam, ad allegandum tamen vel causas, quarum pronuntiationem praefati domini regis Romanorum non debeant adimpleri, quas si minus efficaces inveniris, instaurando quod minus indeliberate actum est; sin autem confirmando, quod per caput militantis ecclesiae in temporalibus est tam provide ordinatum, faciendoque, quod sanctitas tua decreverit per privationem feodorum et privilegiorum, quae utraque pars a sede apostolica habet et possidet, et alias poenas duriores, usque ad praedicationes crucis inclusive contra partem inobedientem, ab ambabus partibus perpetuis futuris temporibus firmiter observare, iudicabis magnum et parvum, et obstrues ora in eo tibi obloquentium, quod amore Poloniae Prussiam oblivioni commendas, quae tamen in gladio virtutis Dei praesides terrarum Poloniae et Litwaniae tuae sedis imperio subiugabit. Ex consueta confidentia, pater beatissime, S. v. haec adduco, ad quae utique me impellit supremum exterminium, quod omnibus istis partibus imminere considero ex destructione terrarum ordinis in Prussia. Audi igitur, domine.... et orationem, quam coram te orat servus tuus, ut sint oculi tui aperti et aures tuae intentae, ac omnia opera tua sollicita ad defendendum et custodiendum tribulatas oviculas, tuae devotioni subditas, sub vexillo praefatae ordinis Christianae militiae intendentes, et ne pigereris eis brachio virtutis tuae subvenire, ne unquam dominentur eis nationes, a quibus nomen Christi et tui sanctissimi principatus cottidie blasphematur, quod etiam ad negligentiam imputare posset S. v., quam omnipotens Deus sanam et incolumem conservare dignetur ad longaeva tempora, pro salubri regimine sanctae suae ecclesiae, sponsae vestrae. Datum in castro Lehal, ecclesiae vestrae Osiliensis, quarta Novembris anno XX°.

Praefatae S. v. devotissima creatura
Caspar, episcopus Osiliensis.

MMDXIII.

Der Lübecker Rath bittet den Reval'schen, die Nachlassenschaften des Th. Brunswik und des H. von dem Berge einstweilen in Verwahr nehmen zu lassen, d. 18. Nov. 1420 (Reg. 2969).

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vrundes! Wi begeren ju weten, dat in dissem jare kortliken vorleden Hanseke van dem Berghe, unses medeborgers Hans van dem Berghe sone, vor uns in juwen rad mechtich gemaket was mit eme tovorsichtes breve to vorderen Thomas Brunswikes, juwes medeborgers, nalatene gud, und alse nu disse vorscreven Hanseke in juwe stad quam, also is he ok van dodes wegen vorvallen und angegangen, in disses erbenomeden Thomas huse, so von berichtet sin worden etc. Worumme, leven vrundes, wi juwe leven gutliken bidden, dat willen doen bestellen, dat disser vorscr. Thomas Brunswikes und Hanseken van dem Berghe nalatenen gudere vorwaret werden so lange, dat de negesten dar to horende mit eme andern tovorsichte dar bi komen mogen. Gode siit bevolen to langen saligen tiiden. Screven under unsem secrete, des negesten mandages vor Elisabeth CCCCXX°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. to Revele etc.

MMDXIV.

Der Erzbischof von Cöln verwendet sich beim Hochmeister für den abgesetzten Livländischen Landmarschall Gerhard de Wrede, den 20. Novbr. 1420 (Reg. 2970).

Erwirdige besonder lieve vrunt! Wir begeren uire lieffden zo wissen, dat wir verstanden haen, so wie der yrber Gerart die Wrede, lantmarschalk in Lifflande, sonder einige sumenisse of verdienst dessulven ampts erschempt und entsat sulle sin, ind wat uns sonderlinge leit were, dat he dat vorsumet eff verdient hette, na deme he us unsme lande burdig is, in sonderlinge sine

broder, mage und vrunde, unse und unser gestichts manne ind burchmanne sind, ind he uns mit sunderlinger vruntschaft bewant is, ind wir auch sunderlinge woil ervaren haven van lantheren ind ritterschaft, die in den landen gewest sind, dat der vurscreven Gerard sich wail entgen uiren orden gehalden hait ind deme nutzlich gewest si, dat he noch wail vort dain sal, des wir sonder zwivel sin, so sin wir uch ernstliche biddende, mit begerlicher lieffde, dat ir den vorscreven Gerart gutlichen verhoren welt, und ime umb unser beden willen einer gutlicher megelicher fruntlicher bede niet weigern wilt, der he an uch gesinnen wirt, und uch also fruntlichen da inne bewisen, also dat he unser beden entgen uch geniessen moge. Dat wellen wir entgen uch und uiren orden gerne vorschulden, want uns sonderlinge leit were, dat he sonder einige sine schulde of verdienst in sulcher maissen geschempt wurde, na deme he ind de sine uns bewant sint. Ind bidden uch ouch sine boitschaft af Heinrich deme Wreden, sime brodere, unsem manne, diener ind undersassen, der selber boitschaften zo geleuven ab dese ziit, gelich ap wir muntlich mit uire lieffden dar umb sprechen, dair an doit ir uns sunderlingen dank ind lieve. Ind wat der vurscreven Gerart deser unser beden geniessen mach, begeren wir uire gutliche bescrevene antwort. Datum Andernaci, crastino b. Elizabet viduae, nostro sub sigillo.

Archiepiscopus Coloniensis, Westvaliae, et Angriae dux, dominus et administrator ecclesiae Paderbornensis etc.

MMDXV.

Der Livländische Ordensmeister bittet den Hochmeister, die Sache wegen des arrestirten Gutes des J. Geseke bis zum Aufhören der Pest anstehen zu lassen, d. 4. Dec. 1420 (Reg. 2971).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit vor. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Als euwir gnade uns zu zwe malen gescreben hot von der arresterunge Hannos Gezekens gute in Flandern, haben wir wirdiclichen empfangen und woll vornomen. So ist leder die sterbunge an allen enden desser lande so gar gross und unmessig in allen winkelen, das wir das kumme zu vullen beclagen konnen, also das das volk faste us allen steten, so wol von Darpte, von Revale, als van Rige, und us allen jegenotten vor den todt geflohen ist, iderman seinen weg, also das niemand bis her bei den andern zu sprechen konde komen. Idoch so haben wir heute mit den selbigen, die zu Rige weren, umbe der sache willen gesprochin und uns getruwelichen dar in gesatzt. So haben sie uns darzu also geantwort, das es ir sache alleine nicht en si, sunder die sache sie antretende die gemeinen stete und den gemeinen koufman, so wol in Dutschen landen, als in Lifflande; und wenn nun die leute sowol zu Darpte, als zu Rige noch nicht bei einander komen sein, um desser sterbunge willen, als wir auch vor ruren, so en konnen sie dar noch nicht zu thun edder entwort doen umbe sulcher notsache willen; sunder so schire das sich der almechtige God obir dis land weder irbarmen wolde, das es mit desser sterbunge was sampfter würde, das das volk weder zusampne mochte komen, so wollen sie dar umb einen merklichen tag holden, und worbei sie es in der sachin denn mogen lossin, des wollen sie euwirn gnaden sunder zogerunge gerne ein muntlich adir schriftlich antworde lossin werden. Warumme wir euwir gnaden von iren wegen demuticlichen bitten, das es euwir gnade mit sampt dem obirsten marschalke bis zu dem tage gnediclichen in geduld wollen lossin bestehen, wenne es jo nothsache benimpt, das sie noch darzu nicht en worden komen. Wir hoffen, sie werden darzu ein fruntlich antworde geben. Gegeben zu Rige, am tage beatae Barbarae, anno etc. XX^mo^.

Gebittiger Deutschis ordins zu Lyfflande.

MMDXVI.

Der Rigische Rath schreibt an den Hochmeister in derselben Angelegenheit, den 4. December 1420 (Reg. 2972).

Underdanigen denst mit demutiger behechlikeit vorgescreven. Erwerdige, gunstige gnedige here! Juwer herlicheid bref, inholdende von der arresteringe des gudes, in Flandern wesende, deme erwerdigen heren oversten marschalke to behorende, von einem geschein, Johannes van Geseke geheten, under andern mer worden dessulven breves inholdent, hebbe wi erwerdichliken entfangen und vornomen, begerende juwe hochwerdicheid dar up to vornemende, dat also juwer gnaden bref an uns gekomen is, Gode unbarmet van starfdes wegen mit uns im lande also gestan heft, und noch also steit, dat de lude wiide und in allen enden gestrouwet sin, en islik dar he sik icht vorbergen moge, und sunderliken de wi hir to behöfften, juwer erwerdicheide antwert to scrivende, de wi tor hast nicht weten to vorgadderende; also de erwerdige here meister to Liifflande wol weit und juwen gnaden, also wi holpen, clerliken selven schriven wert, darto de selven sake de gemeinen stede und kopman in der hense warliken meist anrörende sin. Worumme wi, erwerdige, gnedige here, juwe leve und gunst mit allem vlite biddende sin, begerende, dat gi de sake gutliken und in vrist willen laten bestan, went dat id God van gnaden gevöget, also wi hopen, dat dat sterfde mit uns uphören wolde, so wille wi bearbeiden, dat der stede vorgadderinge mit uns dar umme werde, und mit den gennen uns bespreken, de dar to behören, und willen den juwer erwerdigen gnaden samentliken ein endlich antwerde entbeden, scriftliken efte muntliken, bi unsen boden. Over uns, juwen underdenigen, bedende alle tiid, God almechtlich spare juwe erwerdige gnade to vorbeginge des gemeinen besten ewichliken. Screven in sunte Barbaren dage, der hilgen juncvrouwen, in dem XIV^{C} und twinsten XX jare.

Juwer erwerdigen gnaden underdenige borgermeistere und rad der stad Rige.

MMDXVII.

Der Comthur von Dünaburg berichtet dem Ordensmeister über die kriegerischen Nachrichten, welche seine Boten aus Litthauen mitgebracht, den 6. December 1420 (Reg. 2973).

Minen willigen steden horsam alwege. Ersame leive her meister! Ik bidde juwer erwerdicheit to wetene, dat ik hadde gesant bodewiis to Littouwen to twen tiiden, na juwem begere. Als gi mi screven to dem ersten, do ik dar hen sande, do unse boden quemen to Lengwen, do en was de hovetman to Lengwen nicht to hus, do en wolden de Lettowen de unsen nicht vort laten tein tor Vyllen wert. Do quemen unse boden wedder umme to hus. Des makede ik ever wisse boden us to dem andern male an Mannewiden und an den bischop, umme sunderlix werves willen van unsen luden, und ok umme anderer tidinge willen to vornemene. Do unse boden ener to Lengwen quemen to dem andern male, do was de hovetman to Lengwen to hus; do wolde de hovetman ever unse boden nicht vortlaten tein tor Vyllen wart. Do segeden unse boden to dem hovetman: id wer doch ein gud vrede; worumme en mosten dan de boden nicht vort tein na alder gewonheit? Do segede de hovetman: Wttouwete hedde id eme vorboden, dat he neine boden in Lettouwen solde laten. Hedden se breve, de solden se van en nemen und solden se vort senden, und se solden weder umme keren. Des mosten unse boden weder umme keren. Ok, ersame leve her meister, so segede de hovetman van Lengwen unsen boden, wu de Tateren woren gewesen in Witouweten lande und hedden Witouweden groten schaden gedan. Des hadde Witouwete dar hen gesand und de Lettouwen hedden mit den Tarteren gemangelt, also dat de Lettouwen vorlorn. Des

samelden sik de Lettouwen to dem andern male to hope, und striden do met den Tatern, und hedden er so vele geslagen und vangen, als de hovetman segede, dat id an tal was. Dar is nu Witouwete hen und Manvide und de bischop van der Villen, wu dat se dat dar nu maket, des en wiste de hovetman noch nicht. Ok so segede de hovetman unsen boden, wo dat id en gewiss orliige tuschen en und uns werde; id were vrede wante sunte Peters dage, und he mende, id en bleve so lange nicht. Dit segede de hovetman unsen boden. Wat hir warhaftich ane is, des en wet ich vorder nicht. Ok, ersame leve her meister, so segede de hovetman unsen boden, dat wi mit alle neine boden to Lettowen en solden senden, went so lange, dat he dat uns en bode. Ok so vornomen unse boden van dem hovetman, wu dat de koning von Polen und Witouwete komen tosamene up wiinachten tor Villen edder to Trakken. Dar wolde de hovetman van Lengwen to en tein, und wolde en vragen, wor he de boden solde laten tein eder nicht; dat wolde he mi dan enbeiden. Wat ich hirvon vor eindinge van vorneme, dat wil ich juwer erwirdicheit gerne scriven, und se en kunden sunderinges gein tidinge vornemen, de ich juwer erwirdicheit scriven mach, und ich habe vake gesant in dat vorlant herwert und dor weit, dar en kan men nein tidinge vornemen. De almechtige God late juwe erwerdicheit lange gesunt. Gescreven to Duneborg, am dage Nicolai etc. XX°.

Kumpter to Dunenborch.

MMDXVIII.

Der Livländische Ordensmeister fordert den Revaler Rath auf, zu einem in Walk abzuhaltenden Tage der Herren und Prälaten Sendeboten zu schicken, den 8. Decbr. 1420 (Reg. 2975).

Meister to Lüifflande.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst altiid tovorn. Erwirdigen, vorsichtigen, bisundern frunde und leven getruwen! Wi don juwer vorsichticheit to weten, dat wi, oft God wil, einen dach denken to holdende mit den herren und praelaten desser lande umme mitfasten ute, VIII ofte XIV dage dar vor, als wi ju hirnest de enkeden tiid tiidliken genoch vor wellen scriven. Und de dach sall sin tom Walke, dar wi handelinge wellen hebben van der munte, dat wi de vorandern wellen. Hir umme so hebbet darumme under ju ernstlike trachtunge up, und vorsatet ju dar to, dat gi der juwer ok en II ofte III dar to tom Walke up den dach senden, dat man dar einer munte vorrame, de vor desse armen lande si. Dar schut uns ane to danke. Gegeven to Rige, am dage conceptionis, b. Mariae, virginis gloriosae, anno etc. XX^mo^. Item, leven frunde, so möte gi ju dar na richten, de jenne, de gi van juwer wegen dar hen senden, als tom Walke, dat gi de vulmechtich dar hen senden, up dat, wat dar von der munte gehandelt und geeindiget wirt, dat dat mit gemeinem rade und vulbort deser lande befestent und ok geholden werde etc.

Addr.: Den erwirdigen vorsichtigen mannen, bm. u. rm. der st. Revale, unsen leven getruwen, dach und nacht an alle sumen, landes macht licht dar ane, dd.

MMDXIX.

Derselbe meldet dem Hochmeister, dass die Sache zwischen dem Capitel zu Reval und H. Beke verglichen worden sei, den 19. Decbr. 1420 (Reg. 2976).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als unsers ordens procurator euwir gnade, dem herren bischof zu Revale, als wir gloubin, und ouch uns gescreben hot von der handelunge und dirlouffunge der sachen der techanei zwuschen dem capitulo zu Revale und Henrich Beke etc., haben wir wol vornomen. So wisset, gnediger her meister, das die sache zwuschen den vorgedochten parten fruntlichin ist hingeleget und geflegin, als uns der here bischof vorgenant selben hot gescreben, und auch desser kenwertiger her

Johannes Crebicz, canonicus ecclesiae Revaliensis, muntlichin hot gesagit, die auch der sachin handelunge und dirlouffunge muntlichen und clarlichir euwir gnade wol wirt berichten. Auch haben des cumpthurs zu Reval diener, noch keine unsers ordins diener, den vorgedochten Henricum in seiner swester hausse nie gesocht, noch seinen notarium gefangen, sunder was dor ane geschehen ist, das ist geschehen durch des heren bischofs diener vorgenant, der aldo die gewalt obir die clerisei meinet zu haben, das allent desser kenwortiger beweiser euch muntlichen und clarlicher wol wirt berichten. Gegeben zu Rige, am nehesten donrstage vor b. Thomae apostoli, anno etc. XX^{mo}.

Gebittiger Deutsches ordins zu Liifflaud.

MMDXX.

Johannes, Bischof von Lübeck, theilt dem Ordensmeister in Livland mit, dass er den Frieden zwischen Dänemark und Holstein vermittelt, den 20. Decbr. 1420 (Reg. 2977).

Unsern fruntlichin grut und wes wi gudes vormogen mit aller behegelichkeit tovoren. Erwirdige leve gnediger here, her meister! Als wi juwer erwerdikeit ok reide gescreven hebben, wo dat wi von bevelunge unses hilgen vader, des paweses, twischen dem irluchtigen fursten, hern Erike, koninge to Denemarken etc., und den hochgebornen fursten, hertogen to Sleeswick und heren to Holsten, gedegedinget hadden einen fruntlichen dach uf sunte Martins dach erst vorgangen, umme alle sake to beiden siden to holdende etc., des willet weten, dat desse vorbenante fursten den dach also geholden hebben, so dat wi, mit der hulpe Godes, dar so gedegedinget gehulpen hebben, dat id ein vast und gut frede ist twischen den ergenanten heren, und se sint alle erer sake to beiden siden gebleven bi heren und bi fursten und bi overluden, de den utsproke rechtes eder fruntschop twischen en up pinkesten nest volgende up dem lande to Vemeren, eder derbi in dem lande to Holsten, jo doen schullen. Item, erwerdiger meister, wi hebben vornomen in Denemarken, dat de herre koning vorbenomet juwen erwirdigen orden nicht so gar gunstich en ist, so wi gerne segen, wente wi dat dar vornemen in ichteswelken reden, dar gesegt, dar wi dach truweliken to antworden vor juwen erwirdigen ordin, so wi limplichest mochten. Item, erwirdiger meister, danke wi mit ganzem vlite vor ere und vor woldaet, sunderlinges vor den mede, den wi entfangen hebben van juwer erwirdichkeit, de God almechtich behude to langen saligen tiden. Gescreven up unserm hus to Oytin, in vigilia Thomae apostoli, under unserm secrete.

Johannes, Dei gratia episcopus Lubicensis.

Scriptum magistro Livoniae.

MMDXXI.

Auszug aus den Rechnungen der Kämmerer der Stadt Riga für das Rechnungsjahr 1420 auf 1421 (Reg. 2979).

Hartwich Zegefrid — Reynolt Soltrump.

Item V fert. geven enen Russen vor enen bref to Darbte to vorende.

„ III½ fert. I Rinsch gulden deme boden, de den bref van Quieren wegen vorde ut dem lande.

„ XXIX marc vorteret, do de rad den meister to gaste hadde to sunte Johannes dage, an crude, wiine und andere unkoste etc.

„ V marc XVI ore II d. her Johan Brothagen vorteret, do he to deme heren ertzebischop van des vogedes wegen.

„ XVI ore geven deme lopere, de de breve utbringen solde umme land, de screven weren to dem Walke an de van Lubek, Gotlande, den kopman to Brugghe.

„ IV marc und I fert. vorteret an krude und an wiine, do men de Russen hertegen van Nowerden und de boden to gaste hadde.

„ III. fert., de de scriver vorterde, do he sant was to unsem heren van Rige.

„ LXV marc III fert. her Johan Wantschede, her Hermen Bobbe, her Meynhard Boxheym, her Hartwich Segefrid, her Johan Brothagen,

vorteret to der dachvart to deme Walke, dar de heren disses landes vorgadert weren.

Item I fert. vor II velle rotlasse, de recesse böke in to bindende.

" I marc geven Jacob in sinem affschedende.

" V schillinge an wiine gesant deme borgermeistere van der Rope.

" IV ore vor den Revelschen bref umme land to vorende.

" X marc Rig. und VI ore kostede Vitowten besegelde bref to halende und des meisters bref dar to bringende.

" III marc XVIII ore vorteret up sunte Johannes avende an krude, an wiine und an bere, do men to gaste hadde ut den binnen landeschen steden.

" XC marc gegeven dem huskumptur bi Niclas Prutzen, sinen denre, van dren jaren vorsetten, als van den viff vicarien.

" VI fert. gesant den Ploskouweschen boden vor ber, vor brot und vor vlesch.

" I marc gesant her Johan Brokelvelde an wiine, an haveren, to twen tiden.

" XX marc min I fert. vorteret her Cord Visch, her Herman Bobbe und her Johan Brothagen, als se to Lemsel weren an unsern heren van Rige, und dar is mede inne gerekent de reise, als her Johan Brothagen to dem andern male dar was getogen.

MMDXXII.

Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die in Riga vorzunehmende Domherrnwahl etc., d. 4. Jan. 1421 (Reg. 2980).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Euwir gnade geruche zu wissen, wie das als gestern vor uns weren zwe thumhern von des capittels wegen der kirchin zu Rige, und geben uns zurkennen, wie das sie etzliche personen gekoren hetten in iren thum und in ir capittel, uns bittende, das wir in die welden geben etc. So fragete wir sie vortan umbe die personen, welcherleie sie weren; das doch nöte hirvor wolde, idoch zum letzsten so geben sie uns etzliche personen zurkennende. Und als wir die vornomen, dor uf entworte wir in also, das sie sich wol vorsehen; es duchte uns gerathin, das sie gelarte personen, die vorsichtich weren, zu sich kören, die der kirchin zu Rige, irem capittulo, dessen armen landen und unsirm ordin zu nutze und zu fromen, und Gote zu lobe und zu eren mochten werden. Dar undir vill worte hin und her under uns mit in vellen, binamen under andern worten, so geben sie vor, das die kör an in stonde und meinten woll, wene sie zu sich kören, den solden wir in nicht wegern. So duchte uns, nach inneheld der privilegien und bullen etc., das sie niemande adir niemand in den thum zu Rige vor einen canonicum soll genommen werden, her en salle von uns geeischet werden und nicht me. Dor uf wir bleben und in jo vorgeben, das uns gud duchte, das sie gelarte clouge personen zu sich kören, als vor, duchte uns unser sammitzkeit (sic), denn semeliche personen bequemen und gefellich der kirchin, dessen armen landen und unssem ordin zu troste und Gote zu loube und zu eren wessen, so wolden wir sie in mit vulbort unsser gebittiger gerne gunnen. Dor uf sie sprechen: sie weren arm, und trefliche gelarte personen nicht uswegen en konden; auch wolden sich semeliche nicht zu in geben. Dor uf wir in mit sanften redin entworten also: ap sie wol arm weren, so solden sie das doch williclich leiten; heute mochte ein ein thumhere werden, morne mochte in God der sal den (sic) gunnen, das er bischof worde. Dar of sie uns weder antworten also: Es weren so vill grossir heren, die nach der kirche zu Rige stunden, das das an sie arme leute nicht komen en konde, dovon sie auch alreide einmal II III bref gesehen hetten, und bi namen entwogen der Stetynschen herren. Dar inne wir nicht andirs gemerchin en konnen, denne wie in ist, das sie alles darnach stehen, das sie gerne weder us unserm ordin weren wertliche thumheren. — Hir umme, gnediger her meister, als wir euwir gnade vor geschreben haben,

das unser herre ertzbischof zu Rige sere krankit und ein ald man ist, das euwir gnaden wisheit daruf dechte uf einen bederven man, dem die vorgedochte kirche vorsehen wurde, wer der were. Und konde man es gemachen, das her jo unsern orden an sich neme, das die kirche bei unserm orden blebe, das duchte uns hochlich gerathin. — Vortmee, gnedige her meister, so geruche euwir gnade zu wissen, das unser here von Osele seiner manschaft zumole herte lith in den sachen, dor hers mit in inne zu thun hot, und sich zumale strengelichin dor in setzet, und meinet, das jo mit geistlichin rechte und mit dem banne kegen sie zu volfuren, des ee nicht gewesen en ist in dessen landen, dar sich de ritterschaft der lande zumole sere in settet, und ungerne dar an wolden, und meinen, das man sie liesse bei irer alden rechtichkeit, friheit und gnade, dar se van koninglichen gnaden, als von Denemarken, von alding her us mete begnadiget sein, do wolden sie gerne bei bleiben, und meinen, das sie ungerne den han, die unwonlich ist in dessen landen, wellen liden. Hirumme, gnediger her meister, ap euwir gnaden weisheit gut duchte, unsern hern van Osele undir zu weisen, das her seine manschaft bei sulcher koninglichen gnaden liesse, und darobir sich so strengelich weder die setze, umbe vormeidinge grosserer mühe; das duchte uns hoch gerathin. — Sunderlichir zeitunge wissen wir euwir gnade vorder nicht, denne als ir vornemen in dessem ingeslossen briffe, zu schreiben. Item weren des vorgedochten heren van Oselé seine ritterschaft ichtes plichtig zu rechte, wir meinten, her bequeme sich jo rechte mit in, das her sie nicht dürfte zu Rome laden, und dringen sie uf arbeit und koste, darumme sie zu grunde vorterbit würden, das sie auch ungerne wolden liden. Gegeben zu Rige, am nehesten sunabende vor epiphaniae Domini, anno eiusdem etc. XXI^{mo}.

Item, gnediger her meister, dürfte wi, so bede wi juw gnade gerne, das ir dessen unsern briff, die hiebei ist, an unsern diener Arnd Balken gescreben, im woldent lassen zur hant schicken, wente uns macht darane liet.

Gebittiger Dutsches ordins zu Lyffland.

MMDXXIII.

Derselbe bittet den Hochmeister, da der Erzbischof von Riga das Erzbisthum wohl nicht lange behalten würde, dafür zu sorgen, dass er keinen Nachfolger bekomme, der nicht in den Orden tritt, den 6. Jan. 1421 (Reg. 2981).

Unsen demutigen garwilligen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Als wir euwir gnade gestern schrebin von handelungen und sache der thumbern von Rige etc., so schrebin wir abir euwir gnade desselbigen zu irmanunge, das euwir vorsichtige gnade deste fleissiclichin dar zu gedenke, als bi namen umbe der Stetynschen heren willen, der wir nicht enzweifeln, euwir gnade aus vorgangenen zeiten wol irdenket, das die vorgedachten, der Stetynschen heren zwe, ein zu Rige, die andere zu Darpte, electi weren, dar umme dis arme land in krig, orloge und gros ungemak quam, wie woll dieselbigen heren zum letzten, do es zur süne quam, weder us dem lande scheden. Hir umme wir euwir gnade demuticlichen bitten, deste fleissiclicher hir uf denken, ap es noet würde, dessen landen zu troste in das ertzbischthum zu Rige einen bederven man, den euwer gnade gevellich duchte, zu schicken, und jo, ap man es gefugen konde, das her unsern orden an sich neme, und das die kirche zu Rige bei unsem ordin blebe, umbe eintracht willen desser lande, wente wir jo vornemen, das desse thumhern jo dar nach stehen, das sie gerne weder us unserm ordin wertliche thumhern wurden. Wurde ouch der Stetynschen heren einer ertzbischof zu Rige, so besorge wir uns, das her villichte des alden kriges wurde gedenken. Darumme wir euwir gnaden deste fleissiclichin bitten, hir uf zu gedenken. Gegeben zu Rige, am tage Epiphaniae Domini, anno etc. XXI^{mo}.

Item, gnediger her meister, wir haben euwirn gnaden ouch vor gescreben, wie das unser here von Rige selbin weder uns gesprochen hot, das her ungerne in dessem lande wolde sterbin. Anch hot er gesprochin, es moge im also hir gefallen, her beholde das bischofthum, es moge im also gefallen, her gebe es wedir obir. Dor umme besorge wir uns deste mee, und screibens euwirn gnaden, das ir deste bas dar uf gedenke und zu herzen neme.

Gebittiger Dutsches ordens zu Lifflande.

MMDXXIV.

Derselbe meldet dem Hochmeister, dass eine Gesandtschaft der Hansa an ihn um die Aufhebung des Pfundzolls bei Danzig bitten wolle, den 16. Jan. 1421 (Reg. 2982).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als uns euwir gnade schreibit, dankende guder handelunge von der ersamen visitirer wegen etc., so gehört das von uns und den unsern von sich selbigen, wie wol das wir das nicht so vulkomelichin gedan haben, als wir sulden. Vortmer so geruche euwir gnade zu wissen, das uns an dessem tage waraftige schriftliche zeitunge obir see sein gekomen, nu nach mittage, das die hensestete gemeinlichin des ganz sein eins gewurden, das sie wellen ir botschaft bei euwir gnade haben, umme den pfuntzoll abezulegen, und auch umbe ander sache zu handelende, als euwir gnade denn woll wirt vornemen, der wir nicht wissen. Gnediger, lieber her meister! Nu dunket uns noch hochlich gerathin, als wir euwir gnaden auch vor gescreben haben und auch muntlich bei dem visitirer zu empoten haben, das ir mit euwirn gebittigern all daruf dechtit, nu sie das von in selben an euwir gnade suchet, das euwir gnade sich demutigete und beweichen lösse, und den pfuntzoll zu Danzke abe thu, wenne das unserm orden gar einen grossen gelimpf inbrechte an allen koufsteten, wente wir jo degelichs hören van den koufleuten gemeinlichen, das sie clagen obir den zoll, das man sie darmete beswere, und das sie doch die lange daruf gedenken wellen, das der pfuntzoll solle abgeleget werden. Das mag euwir gnade wol zu herzen nemen. Uns dunket auch, sint dem male das ein sulchs mit irer boteschaft von in selbin an euwir gnade suchet, das euwir gnade vill bequemelichir und mit minner koste alle sache mit in enden mogen, den wir, mit grosser obirstheriger sweren zerungen und köste; an der ander siid, kegen die Reussin wert, wellin wir gerne des besten vor ramen nach alle unserem vormogen. Und wir bitten demuticlich euwir gnade, uns desses nicht zu vordenken, das wir unser gutdunken und rath birinne so ernstlich schriven, wente wir, Got weis das, lütterlich durch unsers ordins beste thun, und nicht besser wissen. Idoch ist euwir vorsichtige wisse rath i allewege der obirste, darbei zu thun und zu lassin. Wir wissen auch nicht, welche zeit eigentlich zu schreiben, als die sendeboten zu euwir gnaden werden komen. Gegeben zu Rige, am dage beati Marcelli papae, anno etc. XXI^mo.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lyffland.

MMDXXV.

Derselbe fordert den Revaler Rath auf, einige in Reval befindliche Russen dort aufzuhalten, bis er, der Meister, in Narva sei, den 21. Jan. 1421 (Reg. 2983).

Meister to Liifflande.

Unsen vruntlichin grut mit gantzer gunst altiid tovor. Erwirdigen, vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Hans Saffenberch heft uns daling woll vorstaen laten, wo dat to Revale ichteswelke Russen van Nogharden sin gekomen, wat aver er gescheſte dar si, dat sta in sinem wessen. Sunder wir gissen, dat se meest dar sin umme vorseindes ofte vorspeens willen, dan umme anderer sake willen, und hir umme so bidde wi ju, dat gi de sulven to Revale togern und nicht van dar en laten, wint so lange, dat wi tor Narwe komen, und wenn wi dar einen dach ofte twe alrede uns gelegert hebben, so latet se dan irsten van Revale

tein, oft se willen. Gegeven to Wittensteyne, am dage beatae Agnetis, anno etc. XXI^mo.

Addr.: Den erwirdigen vorsichtigen mannen, burgermeistern und rathmannen der stad to Revale, unsen bisundern frunden und leven getruwen, an alle sumen, macht is dar ane, dd.

MMDXXVI.

Der Rath zu Wismar empfiehlt den H. Lentzcowe, als Bevollmächtigten mehrerer Schiffsrheder, deren einer in Reval gestorben, den 24. Jan. 1421 (2984).

Vor allen guden luden, de dessen bref seen edder horen lesen, sundergen vor den ersamen wisen mannen, borgermesteren und radmannen to Revele, unsen leven vrunden, betuge wi, borgermestere und radmanne der stad Wismar, na vruntliker grute, openbar an dessem breve, dat an unse jegenwardicheid sint gewest unse leven medeborgere, Johan Boytin und Hans Dobbin, uns berichtende, dat Servatius Vos van ereme schepe, dar se de dredeel ane hebben, und de sulve Servatius dat verdendeel, mid ju kortliken vorstorven si, welk schip mid ju besettet is. Und wente, leven vrunde, unse erben. medeborgere deme schepe sulven nicht volgen en konen, des hebben se und Hilleke, de elike wedewe Servatius Vosses vorben., mit vulbord erer vormundere, in der besten wise, alse se van rechte scholden und mochten, vor uns endrachtliken vulmechtich gemaket und to ereme ganzen hovetmanne Hermen Lentzcowen, de een sturman was uppe deme vorscr. schepe, wiser desses breves, dat sulve schip antotastende, to vorstande, to vorende und alle andere dink dar bi to doende und to latende, wes se sulven dar bi doen und laten mochten, wen se jegenwardich weren. Wat ok de erben. Hermen Lentzcowe dar bi deit edder let, dat willen se stede und vast holden, nummer dar up to sakende an tokomenden tiiden. Wor umme, leven vrunde, wi ju andachtliken bidden, dat gi dessen vorben. Hermen Lentzcowen gunstich und vorderlik willen wesen in dessen vorscr. saken, wor em des noid und behuf is; dat wille wi vruntliken jegen ju und de juwen wedder vorschulden, wor wi mogen. To tuge desser vorgescr. dink so is unser stad secret to rugge drucket an dessen bref, na der bort Cristi verteinhundert jar dar na an dem enen und twintigesten jare, an deme avende sunte Pawels siner bekeringe.

MMDXXVII.

Der Ordensmeister zu Livland empfiehlt dem Hochmeister wiederholt die Aufhebung des Pfundzolles, den 25. Februar 1421 (Reg. 2985).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Als wir im andern unsern brive gescrebin haben von dem pfuntzoll etc., so hoffen wir, das der woll also lange gestanden habe, das die köste uf Gotlande woll dor ane bezalet sei, und ap euwir gnade den darumbe obergebe und abelegete umbe unses ordins ere willen. Wie woll das euwir gnade, von fürstlichir rechtichkeit und gewolt wegen, sulch ding, in unsers ordins land und nutz, schicken, setzen und ordineren mag, so neme wirs doch uf uf Got und unsern ordin, das es hoch vor unsern ordin were und salicheit unsers ordins, das ir den zoll in dessen louffen obirsehen und abelegeten. Wente wir getruwen, das deshalben die hensestete deste bas unserm ordin würden gewegen zu dem vorbunde, dar unser ordo hoch bei bestehen mochte, und jo gotlich und redelich were vor all der werlde zu dirkennen. Euwir gnade mochte jo donebest nach bequemelichir zeit an unsern allirgnedichsten heren, Romischen etc. koning, dirwerben brive und ingesegel, das ir sust mit bequemelichin konigleichin gnaden mochtet in nutz unsers ordins einen gelimplichin bequemelichin zoll setzen, darweder von gotlichin und redelichin rechte niemand sprechen mochte. Gnediger her meister! Wir bitten demuticleichin uns nicht zu vorkeren, das wir euwir gnade so hoch vormanen, wente Got weis, das wirs getru-

weleichin thun, in unsers ordins salichkeit und beste, das wir doch allewege zu euwir gnaden wiisheit setzen. Gegeben uf unsers ordins huse Wenden, crastino beati Matthiae apostoli, anno etc. XXI^mo^.

Gebittiger Dewtsches ordins zu Lyfflande.

MMDXXVIII.

Derselbe richtet an den Hochmeister eine Vorstellung über denselben Gegenstand etc., den 25. Febr. 1421 (Reg. 2986).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwir gnade mach wol irdenken, das wir wol rethe und worte mit euwir gnaden obir ein jar zu Koningisberge hatten, also von des pfuntzolles wegen zu Danzke, do sich die hensestete fast sere mete bekummern und dar umbe bemühet sin, das der bisher vortan noch gehalten wirt, und mit namen uns die stete zu Lyfflande, als Rige, Darpte und Revale, uns ernstlichen angebrocht haben van denselbigen, und meinen, das der pfuntzoll woll so lange gestanden habe und so vill ingebrocht habe, das die koste und zerunge, die uf Gotlande vorzeiten geschehen, dorane woll sulle quit geworden sein, und weren begeren, das der zoll mit gnaden und fruntlicheit mochte werden abegeleget, wente solde der jo stehende bleiben, so würde in das zu einer grossin beswerunge komen. Gnediger her meister! Als sie uns dis faste vorgeleget haben, so haben wir das faste hin und her, und binamen uf desser unser reise mit unsern gebitigern obirwegen und obirtrachtet, und nu sunderlich auch mit dem erwirdigen visitirer unsers ordins obir Lyfflande, das uns allen hochlich dunket gerathin, sal unser ordo in salichkeit bleiben, das euwir gnaden vorsichtige wiisheit dis zu herzen neme, doran is doch jo stehit, das der pfuntzoll mochte werden gnediclich abgeleget. Wente uns dunket an den vorgedochten steten von irer allir wegen, ap es nicht en geschehe, so mosten sie doch dar uf denken, das sie dor ane also nicht besweret bleben. — So sende wir euwir gnade hir inne vorslossen copiam eins brives, den uns der here bischof zu Lubich gesandt hot (*UB. Nr. MMDXX*), des innehold und meinunge euwir gnade woll wirt vornemen, woruf das das stehet. — Sunderlichin so haben uns die vorgedochten stete vorgebracht und zu dirkennen gegeben sulche wurde us irem munde, ludende alsus: „Wolde sich unser here homeister mit uns voreinigen und vorbinden, uns zu helfen in unsern rechtferdigen sachen, zu unsern rechten, wir wolden im und sinem ordin dergleichen wedir thun und beistendich wesen zu seime rechten in allen redelichin sachin, nach all unserm vormoge.“ Und meinten domete die ganze hensestete. Gnediger her meister! Geschehe es nu, das wir uns umber besorgen mussen, das wir mit dem koninge von Polan und herzoge Wytowdte jo kriegen sullen, und denne auch der herre koning von Denemarken seinen unmut uf uns wolde werfen, das uns umbers zu swere würde, so hoffin wir, das ein sullich einunge und vorbund zwischen den steten und unserm ordin geschehe, der koning von Denemarken sulde Preussin und Lyfflande woll sunder sorge lossin. Sunderlich is dar auch hoch up zu trachten, wente wir mit namen jo keine hulfe adir trost an den prelaten deses landes haben, das sie uns einige hulfe adir trost wollen thun weder Cristene heren, binamen weder den koning von Denemarken. Auch so tragen ritter und knechte von den mechtigesten und hohesten slechten zu Lyfflande, so woll unses ordins, als der stichte manne in Lyfflande, des koninges geselschaft von Denemarken, dar inne wir uns hoch besorgen in dessen louffen, und weining trostes vormuten. Das wir alle gar ernstlich mit unsern gebittigern vor und auch nu mit dem visitirer haben obirwegen, den und uns alle dar umme hochlich und gar ernstlich dunket gerathin, das euwir gnade dis zu herzen neme und die vorgedochtin zwene artikel einen mit fruntlicheit obirgebe, den andern angenge, solde unser ordo in salichkeit bleiben. Das wir doch zu euwir

vorsichtigen gnade und wiisheit setzen. Gegeben zu Zegewolde, uf unsers ordins hus, crastino beati Matthiae apostoli, anno etc. XXI^mo^.

Gebittiger Dewtsches ordins zu Lyfflande.

MMDXXIX.

Die Visitirer des Ordens in Livland benachrichtigen den Ordensmeister, dass der Erzbischof von Riga sich die Visitation seines Capitels nicht wolle nehmen lassen, den 26. Februar 1421 (Reg. 2987).

Unsern gar willigen undertenigen gehorsam zu allen gezeiten. Erwirdiger, gnediger lieber meister! Euwir erwirdige gnode geruche zu wissen, das wir gewest sein bei dem heren ertzbischoffe und haben im vorgelegit die sachen, die euwirn gnoden wol wissentlich sein: zum ersten von der visitatio der thumheren etc. Erwirdiger, gnediger lieber meister! Sine gnode hot uns gegeben eine gutige fruntliche antwort, wie her des ordens ein gutiger sunderlicher frunt ist, und mochte her thun was, umme des ordens willen, das welde her gerne thun noch sinem vormogen. Idoch so haben wir dirkant aus siner antwert, wie das her etzwas besweret was zu der ersten sachen, und ist betende und begerende, das man zu seinen zeiten die kirche nicht beswere in einem sulchen, wenn is vor seinen zeiten nicht gewest ist, das man die thumheren habe gevisitiret. Her hot sie gevisitiret jerlichen und wil sie noch visitiren. Wirt im undirrichtet irkeine unredelichkeit von in, her wil also vil dorzu thun, man sal sprechen, her habe genuk dozu gethan. Item die ander sache haben wir im vorgegeben, were is sache, ab der orden wurde gedrungen mit irkeiner beswerunge, was man sich zu im und zu den sinen sulde vormuten. Do entwerte her guticlichen: in seiner personen wil her dem orden dienen mit libe und mit gute, wo siner der orden bedarf; dasselbige vormuth her von sinen leuten binnen dem lande, umme des ordens wille zu thun also, ab is seinem gestichte were. Gegeben zu Woldemar, an der mittewochen vor Laetare.

Visitirer in Liffland.

MMDXXX.

Der Ordensmeister zu Livland bittet den Hochmeister dringend um Zusendung neuer Ordensbrüder, den 2. März 1421 (Reg. 2988).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als wir euwir gnade vorzeiten schreibende beten, umme brudere unsers ordins uns kein Lyfflande zu sendende, und beten euwir gnaden denne umbe sunderliche personen, der namen wir euwir gnaden beschreben sandten in demselbigen briffe, so bitten wir noch euwir gnade demuticlichin umme dieselbigen, adir so vil als euwir gnade gud dunket, wente Got weis der sicherleichin unserm orden in Lyfflande gar not is. Und bitten euwir gnade, uns hiruf ein gnedicleich antworde ungesumet zu schreiben, woruf wir uns mogen vorlossin; doch weis Got, das es jo not ist in dessem lande. Gegeben zu Rige, am suntage Laetare Jerusalem, anno etc. XXI^mo^.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lyffland.

MMDXXXI.

Johannes, Erzbischof von Riga, dankt dem Hochmeister für die gefällige Art, mit der dessen Delegirte das Rigische Domcapitel visitirt etc., den 4. März 1421 (Reg. 2989).

Unsern freuntlichen grus und was wir zu euwir herlikeit behagelikeit vermogen zuvor. Hochwirdiger und grosmechtiger lieber herre, besunder holde gunner! Euwer grosmechtikeit visitirer, die ir in dis lande unser kerken capittel zu visitiren habent gesant, die haben sich in derselben sache gegen dem vorgeschrebenen unserm capittel gar vruntlichen gehalten. Solliches und ander aller vruntlikeit, de euwer grosmechtikeit uns in der vorgeschriben und allen andern sachen bewiset, wir denselben euwer herlikeit nicht zu vollen en.

danken mogen, und wollen die gern umb euwer liebe und euwern wirdigen orden verschulden, wo wir mogen. Auch, grosmechtiger lieber herre, disser jegenwertiger Adam von Schauwenberg, unser marschalk, hat willen zu haus zu ziehend, van sin selbes sachen wegen. Bidden wir euwir herlikeit, das ir im vorderlich sin wollet umb dessen willen, das er veelichen durch euwer lande komen mag; dar bewiset uns euwer grosmechtikeit besunder vruntschaft an, die der almechtige Got bewar gesunt zu langer ziet. Gegeben zu Lempzell, des dinxdages nach Laetare, anno etc. XXI^mo^.

Johannes, van Godes gnaden der heiligen kerchen zu Rige ertzbischoff.

MMDXXXII.

Der Ordensmeister zu Livland entschuldigt sich bei dem Hochmeister, dass er die geforderte Geldunterstützung nicht schaffen könne, den 15. März 1421 (Reg 2990).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit vor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als euwir gnade uns ofte angelegen hot, umbe hulffe zu thun, de zu desser lesten bezalunge etc., so weis der almechtige God, das wir euwirn gnaden obir ein jàr zu Ko(ningesberg) muntlichin und lutterlichin irzalten die macht und unmacht unser lande zu Lyfflande, mit namen, das die jare obir alle schlecht und missdegen weren an dem getrede; solden wir die heusser in bestand holden, das wir mosten gersten, roggen, haber, und so viel, als wir zu notdurft unser heusser bedurften, mit grossem gelde usswegen und kouffen; und dennoch nicht alleine zu unsern heussern, sunder auch solden wir unser leute redden und die beholden, so mosten wir in mit korne und gelde helfen, so wiit als das ganze land was, solden sie weder korn in die erde brengen und seggen kegen das ander jor. So hat der almechtige God das arme land so sere dis jar geplaget mit der jamerlichen pestilentie an allen enden, das wir euwirn gnaden das nimmer zu vullen gescreiben eder gesagen konnen, so gros als der jamer ist, und noch alle tage wo es nicht geweset ist, das es do alls vortan komet, und wissen kein hoffenunge, wo es ufhoren adir beginnende wirt, das uns in allen gebitten die leute sogar vorstorbin sein, das dasselbige, das dis jar was gewachsin, abir in dem velde bleb, und niemand zusampne mochte brengen, das wir also abir vortan in denselbigen notin und kummer sitzen bleiben, sullen wir die lant und heusser beholtin, das wir alls das mussen mit gelde uswegen, des wir zu allir notdurft bedurfen, und wir auch desse jar sunderlich und ofte viel grossir summe geldes dorobir in unses ordins heftige noet und nut haben most usgeben, das wir uns alle so ganz gar geblossit haben und blössin, gnediger lieber her meister, das wir nicht wissin, wo wirs beginnen adir wor wirs lossin sullen. Und ist uns das leit, das wirs euwirn gnaden so clegelichin und usserlichin schreiben sullen. Sunderlich so en hot das haus zu Rige keinen wachsthum adir zufall zu male nicht denne was die zwene voiten Wenden und Carchus dem inrentet, das die besten zwe gebitte sein im lande, so en konden wir obir eim jare kumme halb daraus haben, das uns gehörte; so sein dieselbigen gebitte dis jar so ganz wüste vorstorben, das wir so meer alse nichtes darus gehat haben. Was kegen dis zukumftige jar darus sulle werden, des sint wir uns gar cleine vormutende, wente das ganz lant so gar vorstorbin ist und nederfellig gewurden, das wir die gebitte im lande faste zwe adir drie mussen in ein setzen und slussin die kleine heusere zu, sullen wir die houbtheusere beholtin. Und ap euwir gnade einigen trost woldet wenen uf die Zegewoldeschen kisten etc. adir uf das gud in Flandern, das uns Stalbisser alldo arresteret hatte, alse VII^C^ ℔ groschen und XIII stucke wachses und I tunne werx etc., so weis der almechtige God, solden wir unser leute und lant redden, so mosten wir nach rathe und vulbort unser gebittiger dis jar us den Zegewoldeschen kisten woll XIII^C^ mark Rigesch nemen,

des wir doch keinen trost eder reddunge enwusten, dergleichin wir auch noch vorbas enthun. So weis euwir gnade woll, das es in Flandern gros arbeit und kost gekostit hot, ee wenne das wir das mit euwir gnaden und fromer leute und frunden gewunnen und gefriet haben, mit namen das wir bruder Walraben, unsern lantmarschalk, in grosser zerunge und koste dohin santen, und sunderlich Stalbisser, der unser zwene ein ganz jar zu unserm gute zu Brugge auch in der arrestatien helt, die auch kostlichin dar uf zereten, das wir umbe sulcher unkoste und zerunge, die darauf gelouffin ist, kumme das dritten deel von dem gutte beholtin habin. Gnediger lieber her meister! Dis ist das jagen und das fliehen von den kisten und dem gute. Wie es euwir gnade darumb vorder gehabt well haben, das stehet allewege zu euwirn gnaden. Sunder sulle wir im lande bleiben und das beholten, so en wissen wir anders wenne uf das keinen andern trost zu haben. Sunderlich so haben die leute in desser pestilentie von mistroste kein korn dis jar geseggет, das uns abir ein gross misshoffenunge ist kein dis zukumpftige jar, als der visitirer euwir gnade das als muntlichen woll sall berichten, die das, Got habe dank, ussirleichin visitiret und selben gesehen hot das land durch und durch in allen enden. So haben wir euwirn gnaden auch vor geschreben, das wir den von Nogharden mussen bezalen III^{C} und XLIIII stücke silbers uf sente Johannis Baptisten tage nehestkomende, als das nu geteidunget wirt zur Narve, das wir in noch schuldich weren von meister Wennemar von Brüggenoy zeiten her, das sich lössit, als das silber nu geldit, uf XVII^{C} und XX mark Rigisch. Darobir so haben die von Nogharden heute iren herzogen bei uns gehabt, und durch in ufs nuwe von uns fordern lossin XXXIII^{M} schones werkes, und dozu noch eins teils marten und bebern; und haben uns darobir VII briffe weiset, all eines lautes, die in meister Conradt von dem Vytinghofe davon gesandt hot, darinne men offenbarlichen dirkennet, das wirs in vor Gote pflichtig sein, das sich auch louffit uf II^{M} mark Rigisch und hoher, das wir in von not wegen auch bezalen müssin, sullen wir unsere ere, briffe und ingesegil holtin, und wissen nicht, wor wir gelt nemen sullen anders, dan us den vurgenanten kisten und von dem gute in Flandern, und gerne ein gebitte adir zwe vorsetzen woldin, wüste wir war gelt zu krigen. Hirumme, gnediger her meister, so bitte wir euwir gnad, uns desses nicht zu vordenken, und wellet desse not zu herzen nemen, und weisen euwirn gebittigern alsampt dessen brif, uf das sie mete wissen die not und jamer desses armen landes und die zu herzen nemen. Sunderlich den brif von der warnunge, als euwir gnade uns gesandt hot, haben wir wirdicleichin entpfangen und lieplichin vornomen, und haben das an allen enden bestalt, so wir fleissigest konnen, und wellen dorbei thun mit allem fleisse, nach all unserm vormoge. Gegeben zu Rige, am nehesten sonobende vor Palmarum, anno etc. XXI^{mo}.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lyffiande.

MMDXXXIII.

Der Hochmeister hält dem Grossfürsten Witaut seine Verleumdungen und sein Unrecht vor, und vertheidigt den Livländischen Ordensmeister wegen des mit den Nowgorodern und Pleskauern geschlossenen Friedens, den 16. März 1421 (Reg. 2991).

Irluchter furste und grosmechtiger sunderlicher lieber herre! Als die inhaldunge euwirs brifs, uns nu geantwerd, ufs erste berurt unsers heiligen vaters, des pabstes, bulle, euch gesandt etc., wie seine heilikeit is gerne al umb gut sege, also als bei vielen seine gnade wirt underrichtet etc., so en is nicht not, uns forder dor uf zu schreiben, denne euwir herlichkeit weis umer wol, was binnen dem ufgenomen tage, den wir letzte mit euwir herlichkeit umb Welun gehalden haben, durch euwir botschaft ir habt dem egedochten unsirm heiligen vater lassen vorbrengen, des wir uns nicht vormutet hetten, und, Got weis, ouch nicht dovon

wusten. Werdet ir nu ansehen semeliche euwir eigen vorbrengunge, so befindet ir jo, das ir uns mit unschulden sulchen ungelimpf zulegt in euwer schriften. Umb des willen hoffen wir und wissen euwir grosmechtikeit also beraten, das ir, noch usweisunge unsers heiligen vaters bulle, wol wisset, was ir dobei sullet thun. Ir schreibt ouch, das unsir und unsirs ordens geizikeit sein eine orsache Cristenlichs blutes vorgiessunge, und wie wir mit unser geizikeit stehen noch fremden guttern, land und leuten, mit namen nach euwern vaterlichen erben etc. Werlich uns ist leith, das ir euch an uns vorgesset, und als gar ungehofft uns mit eime sulchen beschreibet. Nu ist is doch nicht alleine euwir herlichkeit, sunder so wol andern uswendigen, als inzogelingen gar nambaftiges wesens und wirdikeit offenbar, mit was grosser mühe, köste und zerunge wir itzunt gefach euwir grosmechtikeit in eigener personen, mit desses landes praelaten und ouch gesten, bei Wielen an sie besucht haben, und uns allewege also dirgoben und dirboten, das wir zu eintracht und frede mit den allen forder nach süner wege nicht ussinnen kunden. Haben wir dor mete bearbeitet orsachen Cristenlichs blutes vorgiessunge, und sien das zeichen der geizikeit, mit den wir bestanden sein umme fremde land und umme euwir vaterliche erbe, als ir schreibt? Geruchet anzusehen unsir articulos und betrachten unsir dirbietungen, die euwir durchluchtikeit sein von unser wegen vorgebracht, so wol uf dem tage vor dessem ussproche, nehest zu Bresslaw geschehen, als ouch nu uf dessem letzten tage, so werdet ir clar befinden, was wir gesucht haben und gewurben. Ane das haben wir seder deme ussproche ein mechtiges desser lande slos und gar eine geniessliche möle lassen brechen und ganz vorterben, und dorzu eine grosse summa geldes alreit usgericht, boben das noch hinderstellig ist. Wirt uns das zugeachtet vor geizikeit, das mogen irkennen, die das vor ougen haben, und einen merklichen grossen schaden dor an empfaen alle tage. Us euwern schriften, dor inne ir berurt, das wir billichen krigen sullen wider die undith, mit den wir uf lange jare frede machen, als mit den Nawgarthern und Pleczkawern etc., und das wir ansehen Gotis werk, ab das recht sei etc., fülen wir nicht anders, denne das ir vielleichte meinet den tag, den unsers ordens gebietiger in Lieffland mit den ehegedochten hat nehest uf der Narwen etc. In welcher weise das gescheen ist, und was aldo durch unser gebietiger ist beteidinget, getruwen wir genzlichin, das her das wol wirt vorantwerten, wo im ein sulchs wirt sein zu thun mit rechte. Abir sein das Gotliche werk, das ir mit mancherhande der heiden gezunge das Cristentum desser armen lande unbarmherzlich eins teils vorterbet, eins teils getötet, und eins teils leider, der ane zal ist, so wiet habt lassen trieben und zu streuwen undir die unglöubigen, das sie mee die werk der heiden, denne irs Cristentums mussen üben. Das irkenne der gütige Got und die jene, die vorstender sein des geloubens Ihesu Cristi. In der besliessunge euwirs brifes irmanet uns euwir durchluchtikeit in sulcher masse, wie wol uns euwir herlichkeit zugemutet hette uf dem tage bei Weluna, letzt gehalden, das ir begertet zu bleiben bei dem euwern und wir bei dem unsern etc., das hatten wir vorslagen und vorsmehet etc. Grosmechtiger herre! Werdet ir bedenken und zu herzen nemen unser teidinge, zu Welun gehalden, so ist nicht zwivels dor bei; euwir durchluchtikeit und die euwern wissen ernstlich wol, das wir euwer land und leute nicht begerende woren, noch begeren. Sundir als wir uf die zeit euwir herlichkeit vorbrachten, bitten wir noch hutes tages mit demutigen, begerlichen, fleissigen beten, das ir, lieber herre, uns und unsern orden geruchet lassen zu bleiben unbekommert bei unsern landen, obir die wir pabstliche, keiserliche, Romischer konige und ouch euwir eigene mechtige briefe, mit sampt andern redlichen beweisungen, haben, als das zu der zeit wir euwir herlichkeit volkomelichir irzalten in eigener personen. Gegeben zum Elbinge, am Palmtage, im XXI^ten^ jare.

MMDXXXIV.

Der Livländische Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath wegen der Forderung des Nowgoroders Danyl an den in Riga verstorbenen H. von Essen, den 16. März 1421 (Reg. 2992).

Meister to Liiflande etc.

Unsen fruntlichin grut mit gantzer gunst, wes wi gudes vormogen, altiid tovor. Erwirdigen, vorsichtigen frunde und leven getruwen! Danyl, desse jegenwordige Russe van Nogharden, fordert gud und sake up seligen Hanse van Essen, de to Rige gestorven ist und unse kopman was, wo dat se in vortiiden mit einander to doende hebben gehat, do noch selige Hans vurgen. to Revale plach to tohaldende etc.; dat sulve de vorgedachte Danyl nu to Rige, und ok lesten tom dage tor Narwe forderde, als her Gerd Witte dosulvest dar ok wol horede. Und dar uppe berichtede uns do her Werner up me Rode, in jegenwerdichkeit hern Gerdes vurgen., dat se sich dar umme gentzliken in vortiiden to Revale beide, Hans und Danyl, to einde scheideden. Hirumme so bidde wi ju fruntliken, dat gi dat eigentliken dirfaren, wo id darumme si, und wo id darumme nicht en si, und wo de scheidinge to si gangen, und uns dat sunder alle sumen eigentlike schriven, und konde gi ok sunderlix neimande freeschen in juwer stad, dem dar ichtes van witlich si, so en wete wi neimandes, dem de sake bat witlich si, dan hern Werner up me Rode, den gi dar umme allir best mogen fragen, und uns dat egentlike scriven. Gegeven to Rige, am dage Palmarum, anno etc. XXI^mo^.

Addr.: Den erwirdigen vorsichtigen mannen, burgermeistern und rathmannen der stat Revale, unsen bisundern leven frunden und guden getruwen, dd. etc.

MMDXXXV.

Der Hochmeister schickt dem Livländ. OM. ein Schreiben an die Rigischen Kaufleute, welche die Person des J. von Cesike und einige Ordensgüter zu Brügge mit Arrest belegen lassen, den 17. März 1421 (Reg. 2993).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle güte. Ersamer lieber her gebietiger! Als euch wol gedechtig ist, wie gefach wir geschreben haben von den gehempten unsers ordens schefferie von Koningsberg gutern in Flandern, und von dem schaden, den die schefferie dor undir hat empfangen und noch liidet, so haben wir nu anderweit an die stad Riege und den gemeinen koufman in Liifflandt dovon geschreben mit dessen ingeslossenen briefe, des abeschrift ir hir bei findet, in der ir gentzlich werdet vornemen, was wir ken Brukke in Flandern und ouch en geschreben haben. Wir bitten euch mit fleissigen begerlichen gutigen beten, das ir der stad iren brif, der er und dem gemeinen koufmanne steet zugeschreben, schaffet unvorzogen. Seit ouch, lieber her gebietiger, mit semelicher bequemer undirweisunge, die ir dirkennet hir zu notdurftig sein, selber hir zu also hülflich, reetlich und fordelich, das is in sulcher weise, als der brif innebeld, sunder vurzogerunge volfurt werde und zu eime ende kome. Tut hirbei euwern fleis, und bearbeitet euch darinne also, das wir des ein antwert ires willens wedir binnen kurze von en gehaben mogen. Gegeben zum Elbinge, am montage noch Palmarum, im XIV^C^ und XXI^ten^ jore.

Beilage.

Der stad Riga und dem gemeinen koufmanne in Lifflandt, den die sake anruret von der arrestation wegen Johan von Cesiken zu Brucke in Flandern.

Unsern fruntlichen grus zuvor und alle güte. Ersamen lieben frunde! Als wir euch vor geschreben haben von dem grossen schaden, den unsers ordens grosschefferie von Koningesberg bisher an iren gudern hat geleden umb der arrestatio willen, die Johan Cesike, etwan derselben schefferie leger,

dor an getan hat in Flandern, durch der hemmunge willen seines selbes personen und gutern, als ir das alles selbens wol wisset, so thun wir euch zu wissen, das wir Ebert von Megyn und Johan Cofelt, und den jenen, die das angeet, kegen Brucke in Flandern itzunt geschreben haben und gebeten, das sie denselben Johan Cesiken an siner personen und gutern frei sagen und lassen, uf das unsers ordens grosschefferie ouch erer guter wedir frei gebruche, und deshalben nicht zu grossern adir villeichte zu unvorwintlichen schaden vort gedeie, und das Ebert von Megen und Johan Cofelt imandes der iren, dem sie das getruwen, volmechtig zu uns her in senden, in euwer aller namen. Wir willens alhier zu eim sulchen bestendigen ende dor mete beleiten, das alle jor uf einen nemelichen tag, wie man das bereden wirt, unsers ordens grosscheffer von Konigesberg us derselben siner schefferie von Konigesberg zweihundert nobeln sollen entrichtet werden, so lange bis das die houbtsumme, vor die Johan Baysener und Johan Cesike geloubt haben, ganz und gar bezalet werde. Und uf das die schelunge liplichen sunder forder vorzögerunge werde hingeleget und nicht grosser ergerunge enstehe von beiden teilen, bitten wir mit fleissigen begerlichen beten, das ir ganz euwern willen hirzu gebet, und euch ken Brukke in Flandern bearbeitet, und von stadan do heen zu wasser und zu lande schreibt, das is also volfurt werde und geendet. Und bitten des euwer antwert, wir hetten ernstlich uns nicht vorsehen praecise, ut supra. Gegeben zum Elbinge, am montage nach Palmarum, im XIV^C^ und XXI^ten^ jore.

MMDXXXVI.

Claus More trägt vor dem Voigt von Wesenberg und dem Wier'schen Manngericht ein Stück Land im Dorfe zu Kuckers dem Fromhold Lode auf, den 30. März 1421 (Reg. 2994).

Wi broder Johan Vosungern, voget to Wesenberge, bekennen etc. mit deme richter to Wirlande, Hans Thuven, und mit unsen bisitteren Henneken Virkes und Lippolt Tolkes, dat vor uns quam jegenwordich, dar wi vulmechtlich seten dat richte unseres ersamen homeisters van Prutzen, de beschedene knecht Clawes More, mit wolvordachten beraden mode, mit willen, witschop und vulbord siner erliken husvrouwen und alle sine rechten erven, und lete und droch up deme erbaren knechte, Vromolt Loden, herrn Johans son, und allen sinen rechten erven, anderhalven haken landes im dorpe to Kuckers, belegen in dem kerspel to Jeve, mit aller vribeit und vullenkomen marke, als Claws More des vorscreven gudes gebruket und beseten heft, und Vromolde vorgenant und sinen rechten erven des vorgenanten gudes to brukende vri und vredesam to ewigen tiden, na sinem willen, to rechten erfgude, an allen ackeren, gebuwet, ungebuwet, mit allen boislagen, holtingen, weiden, vedriften, hegen, horsten, beken, bornen, buschen, broken, diiken, dammen, vogelie und vischerie, mit aller tobehoringe, to lande, to holte, to watere, utgenomen nichtes nicht, bewechlick, unbewechlick. Und Claws More des vorgenomeden gudes gantzliken vorlete und vorteich, vor sick und sinen rechten erven, alles erftales, eigendoms, rechtes und derkantenisse, wes he an dem vorgenomeden gude heft gehadt, und to ewigen tiden na dem erftale nicht mere up to sakende. Alle desse vorgescrevene artikele und saken, uppe dat de vast und stede geholden werden, sunder alle argelist, so ist das ingesegel unses amptes mit dem insegele Claws Moren, des rechten hovetmannes, und mit des richters und beider bisitter ingesegel vorgenomed an dessen bref gehangen. Datum anno Domini M. CCCC. XXI, dominica Quasimodo geniti.

MMDXXXVII.

Der Comthur von Dünaburg benachrichtigt den OM. zu Livland, dass die Tataren aus Litthauen weggezogen seien etc., den 31. März 1421 (Reg. 2995).

Minen willigen steden horsam tovoren. Ersame,

leve her meister! Ich bidde juwer erwirdicheit to weten, dat ick hadde boden ut gesant tor Villen an den Mannewiden. Do se tor Villen quemen, do en was Mannewide noch nicht to hus gekomen van Moskou, dar he hen was getogen. Do quemen unse boden weder to hus, und segeden mi war tidinge, wu dat dar Tatersche boden bi Witouweten hedden gewesen. Do desulven boden weder to hus getogen weren, do vorsamelden sik al de Tateren in Lettonwen tosamende und togen hemeliken en wech ut dem lande, und nemen jo van steden to steden versche perde und slogen de lude und de Lettouwen darneder, de en entegen weren bi den wege. Disse tidinge quemen Switergail in dem vorlande, dar he wont vor Tarterygen; und he vorsamelde sik to hope mit al den gennen, de he krigen konde, und quam densulven Tateren nnder ogen, und stret mit en. Und en deils sloch he darneder und en deils quamen enwech, und venchk er wol bi XXX. De gevangenen sande he Wytouweten. Do Wytouwete de vangenen krech, do was Witouwete to male quad und grol, und leit de Tateren pinegen, und vragete en, worumme dat se dat gedan hedden. Do segeden de Tateren: Er wer darumme so vele in dat laud gekomen, dat se menden, se wolden sulven des landes en here wesen, und wolden Wytouweten van den haren brengen; do se seen, dat se des nicht to brengen kunden, do wolden se weder to hus tein. Do leit Wytouwete de sulven Tateren allen dat hovet afhowen, und de hovetman van den Tateren de is al en reden. Disse tidinge segeden mi unse boden, wu dat dat vorwaer al so were. — Ok, ersame leve her meister, als mi juwe erwerdicheit heft gescreven, als umme de twehundert balken, de wel ich ju schicken, als ich allereirste kann. Wert dat de lude, de de balken brengen, weren brodes van ju begerende, dat ju ersamicheit ichtes wat wolde en behulplich wesen, dat wolde ik vruntliken tegen ju verschulden. Ok, ersame leve her meister, so bidde juwer ersamicheit vruntliken, dat gi wolden to Kereckhollem bestellen, up wat jegenode, dat se dat holt vloten solen, dat unsen luden dat dar jo to weten werde. De almechtige God sterke ju ersamicheit gesund to langer tiid. Gescreven to Duneburch, des mondach na Quasi modo geniti, in dem XXI^mo^.

Kumpter to Dunenburch.

MMDXXXVIII.

Der Livländische Ordensmeister meldet dem Hochmeister, dass die von Riga und Dorpat wegen der Angelegenheit des H. Giseke ihre Boten an ihn, den Hochmeister, senden werden, den 7. April 1421 (Reg. 2996).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Als euwir gnade uns aver schreibit von der arrestatien Hannos Gezekens in Flandern etc., deren wir euwir gnade auch allerlest uf haben wederschreben etc., so geruche euwir gnade idoch zu wissen, das wir gar fleissiglichin mit den van Rige dorumme gesprochin haben, und uns dor inne gearbeidet, so wir best mochtin. So sint wirs mit den von Rige so verre obir ein gekomen, das sie mit den von Darpte und den steden in Liffiande, so vill, als es die angehet, in der sache zu irm teile willen mit den irsten ir vruntliche redeliche boten zu euwirn gnaden senden, die sache mit euwirn gnaden, so vill, als an in ist, zu handelen, und vruntlichin mit euwirn gnaden obir zu sprechin. Wir hoffin, euwir gnad sull es mit in, ap God will, woll eins werden, das zu beiden teilen ein behegeleich einde werde begreffin. — Sust wissen wi vorder keine zeitunge, sundir wir hoffin, das die visiterer umbe ziel uf sontag, als man singet Jubilate, nach Ostern, woll sullen umbe gekomen sein, und wollen auch uf denselbigen sontag unser capittel holtin, dar sie auch denne mete werden sein, und was wir denne werden befleissin und uns weder vert, das wollen wir euwir gnade denne mit denselbigen visiterern willicleich zu empiten, und wir bitten euwir gnade demuticleichin, das euwir gnade wolle lossin be-

46*

stellen, das der brief, der an unsern diener Arnd Balke stehet geschreben, moge werden ken Danczke geantwort, wenne uns dar macht ane liet. Gegeben zu Rige, am nehesten dinxstage nach Quasimodogeniti, anno etc. XXI^mo.

Gebietiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMDXXXIX.

Der Comthur zu Vellin empfiehlt dem Revaler Rathe seinen Schneidermeister Peter, den 6. April 1421 (Reg. 2997).

Vrontlike grote to voren und wes wi vormogen to donde alles gudes to juwer steder behelicheit. Ersamen besundern leiven vrondes und holde gonners! Wi bidden ju erwerdicheit mit aller begerlicheit, dat gi willen unsem truwen schrotmeistere Peter, jegenwerdige breves brenger, vorderlich gunstich to wesende to sinem rechte, also mit den saken, de he in juwem rechte to donde heft mit Nicolaus Schroder, seliger dechtnisse, mit sinem nagelaten gude, als ju de sake wol uterliken witlik is, und de vorgescr. Peter wol muntliken berichten wil. Ersamen leiven vrondes und gonners! Bewiset ju hiir vlitliken inne, alse wi juwe des gensliken to getruwen und wi des gelikes to allen tiden willen gerne weder don etc. Got sterke juwe gesunt to langen seligen tiden. Gegeven to Vellyn, in den jaren Christi M° CCCC° XXI°, des sondages als men singet Misericordia Domini etc.

Cumpthur to Vellyn.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, bm. und rl. der stad to Revalle, unsen guden gonners und leiven vrondes, mit werdicheit.

MMDXL.

Der Rath zu Lübeck empfiehlt dem Revaler Rathe den Bevollmächtigten mehrerer Lübecker Bürger, welche auf ein im Revaler Hafen liegendes Schiff Ansprüche erheben, den 13. April 1421 (Reg. 2998).

Ersamen und wisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revalle, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke, don ju witlik, openbare betugende in dessem breve, dat vor uns geweset sint unse leven medeborgere, lovenwerdige bedderve manne, Johan Brekewold, Johan Busch, Hinrik Schrage, Hans Wynman und Hinrik Brekewold, vorclarende, wo dat Bernd Wynman, de mit ju twischen s. Michaelis und s. Mertens dagen niest vorleden vorstorven is, guder dechtnisse, plege to vorende einen kreyer mit ener mers, noch tor tiid in juwem depe liggende, de en warliken to behorede und ere echlike proppere gud si, ganz und all, mit takele und towe und alle siner tobehoringe. Des hebben se endrechtliken, in der besten wiise, alse se van rechte scholden und mochten, vor uns vulmechtich gemaked Hermen Streneken, ok unsen medeborger, wiisere desses breves, den vorscr. kreyer mit alle sinen tobehoringen to eschende, to manende, mit rechte to vorderende, eft des behof worde, und to entfangende, und menliken alle andere dinge dar bi to donde und to latende, de se sulven alle samentliken und besunderen dar bi don und laten mochten, eft se dar jegenwordich bi weren, stede und vast to holdende allent, dat de erben. Hermen dar bi deit und let. Worumme, leven vrunde, wi ju bidden, dat gi dem sulven Hermene gunstich, vorderlik und behulpen sin, also dat eme de kreyer vorscr. mit alle siner tobehoringe unvortogerd und gutliken geantwordet werde; dat wille wi umme juwe leve gerne vorschulden, wor wi mogen. Und desses to merer tuchnisse is unser stad secret ruegelinges gedrucket uppe dessen bref. Datum anno Domini MCCCCXXI°, dominica, qua cantatur Jubilate.

Auf der Rückseite von anderer Handschrift: Ein procuratorium, wo ein borger ein schip hevet, dar de schipper ut gestorven is buten landes, dar he enen procurator settet, dat schip to entfangende.

MMDXLI.

Derselbe empfiehlt demselben den Bevollmächtigten des Lübecker Rathsgliedes J. Dartzowe, wegen verschiedener Forderungen an den zu Reval gestorbenen H. Persevale, den 20. April 1421 (Reg. 2999).

Ersamen und wiisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revalle, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke, don ju witlik, openbare betugende in dessem breve, dat vor uns geweset is de ersame her Johan Dartzowe, unses rades cumpan, vorclarende, wo dat eme Hans Persevale, mit ju vorstorven, guder dechtnisse, rechter witliken schuld warliken schuldich gebleven si hundert mark Lubesch und ses mark der sulven munte, de he hiir van siner wegen betalen mot, na inneholde unser stad bokes; ok si he eme van kosten und van schotes wegen, dat he uns van siner wegen gegeven heft, schuldich gebleven negen marke Lubesch. Dar to so hebbe he eme mede gedan eme to gude to vorkopende ein guldene vingeren, mit einem saffire gewracht alse ein anclat. Und hiir enbaven hebbe eme sin erlike elike husvrowe Wobbeke ok mede gedan an golde und an ware, er to gude to bewerende uppe dre und dortich marke Lubesch, min dre schillinge, der sulven munte. Des heft he in der besten wiise, alse he van rechte scholde und mochte, vor uns vulmechtich gemaket Godeken Kerkring, vor uns jegenwardich, und Bernd Dartzowe, afwesende als jegenwardich, wiisere desses breves, desse vorscr. schulde und bevalene ware van den jenen, de des ergen. Hanses nagelatene gud underhebben, to manende, mit rechte to vorderende, eft des behof worde, und to entfangende, und menliken alle andere dinge dar bi to donde und to latende, de he sulven dar bi don und laten mochte, eft he dar jegenwardich bi were; stede und vast to holdende allend, dat de erben. Godeke und Bernd samentliken und besundern dar bi don und laten. Worumme, leven vrunde, wi ju vruntliken bidden, dat gi den sulven Godeken und Bernde, gunstich, vorderlik und behulpen sin, also dat en in vorderinge der vorscr. schulde und bevalener ware sche und weddervare, alse recht is; dat wille wi umme juwe leve gerne vorschulden, wor wi mogen. Und desses to merer tuchnisse is unser stad secret ruegelinges gedrucked uppe dessen bref. Datum anno Domini MCCCCXXI^mo^, dominica, qua cantatur Cantate.

MMDXLII.

Derselbe empfiehlt demselben den von den Vormündern der Klosterjungfrau Geseke Perseval bestellten Bevollmächtigten wegen einer Forderung an den verstorbenen H. Perseval, den 20. April 1421 (Reg. 3000).

Vorsichtige und wiisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revalle, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke, don ju witlik, openbare betugende in dessem breve, dat in unser jegenwardicheid geweset sint de ersamen her Reyner van Calven und her Johan Dartzowe, unses rades cumpane, vulmechtige waraftige vormundere Gezeken Persevalen, closteriuncvrowen to Poretze, vorclarende, wo dat Hans Persevale, mit ju vorstorven, guder dechtnisse, de ein broder was der erben. Gezeken, der sulven Gezeken rechtes witliken schult warliken schuldich gebleven si hundert marke Lubesch und twintich marke der sulven munte. Des hebben de ergen. vormundere, in der besten wiise alse se van rechte scholden und mochten, mit vulborde aller der jennen, der ere vulbord dar to to esschende was, vor uns vulmechtich gemaked Godeken Kerkringe, vor uns jegenwardich, und Bernd Dartzowe, afwesende, alse jegenwardich, wisere desses breves, de vorscr. hundert und twintich marke Lubesch van den jennen, de des ergen. Hanses nagelatene gud under hebben, to manende, mit rechte to vorderende, eft des behof werde, und to entfangende, und menliken alle andere dinge dar bi to donde und to latende, de se sulven samentliken efte besunderen dar bi don und laten mochten, eft se dar

jegenwardich bi weren; stede und vaste to holdende allent, dat de ergen. Godeke und Bernd samentliken und besunderen dar bi don und laten. Worumme, leven vrunde, wi ju leffliken bidden, dat gi den sulven Godeken und Bernde gunstich, vorderlik und behulpen sin, also dat en in vorderunge der vorscreven schulde unvortogerd sche und weddervare, also recht is; dat wille wi umme juwer leve gerne vorschulden, wor wi mogen. Und desses to merer tuchnisse in unser stat secret rucgelinges gedrucked uppe dessen bref. Datum anno Domini MCCCCXXI°, dominica, qua cantatur Cantate.

MMDXLIII.

Derselbe empfiehlt demselben die Bevollmächtigten des an den Nachlass des H. Persevale Anspruch machenden Lübeck'schen Domherrn Diedrich Schepenstede, den 20. April 1421 (Reg. 3001).

Ersamen und wiisen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revalle, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke don ju witlik, openbare betugende in dessem breve, dat vor uns geweset is de ersame her Dyderik Schepenstede, domhere to Lubeke, vorclarende, wo dat Hans Persevale, mit ju vorstorven, guder dechtnisse, ichtes welk gud vormiddest sinen dode nagelaten hebbe, dar he und Roleff Persevale, wonaftich in Lifflande, van erftale wegen recht to hebben, wente de ersamen her Yordan Plescowe, unses rades borgermester, her Reyner von Calven und her Johan Dartzowe, unse radescumpane, bi eren eden vor uns getuged und wargemaked hebben, alset uns allen ok wol witlik is, dat de ergen. her Dyderik were Hanses moder echte vulle broder, und de erben. Roleff und Hanses vader weren vulle brodere, echt und recht geboren, also beschedeliken, dat de ergen. her Dyderik und Roleff sin de allernegesten erfnamen to alle alsodanem gude, alse de de erben. Hans vormiddest sinem dode nagelaten heft, und nilmand neger edder mit en allikena erfname, id en were, dat de ergen. Roleff noch eine levendige suster hedde. Des heft de ergen. her Dyderik in der besten wiise, alse he van rechte scholde und mochte, vor uns vulmechtich gemaked Godeken Kerkringe, vor uns jegenwardich, und Bernd Dartzowe, afwesende alse jegenwardich, wiisere desses breves, sin andel dès vorscr. gudes van den jennen, de dat under hebben, to manende, mit rechte to vorderende, eft des behof worde, und to entfangende, und menliken alle andere dinge dar bi to donde und to latende, de he sulven dar bi don und laten mochte, eft he dar jegenwardich bi were, stede und vast to holdende allend, dat de ergen. Godeke und Bernd, samentliken und besunderen dar bi don und laten. Worumme, leven vrunde, wi ju leffliken bidden, dat gi densulven Godeken und Bernde gunstich, vorderlik und behulpen sin, also dat en in vorderunge des andeles hern Dyderikes erben. unvortogerd sche und weddervare, alse recht is. Dat wille wi umme juwe leve gerne vorschulden, wor wi mogen, stede und vast tovorsicht eines ganzen unvortwivelden loven to uns hebbende, dat noch ju, noch den jennen, de dat vorscr. andel den vakenomeden Godeken und Bernde overantworden, dar ninerleie maninge edder vurder ansprake umme schen en schal in tokomenden tiiden, wente wi hiir nuchaftige vorwaringe dar vore untfangen hebben. Und desses to merer tuchnisse is unser stad secret rucgelinges gedrucked uppe dessen bref. Datum anno Domini MCCCC XXI°, dominica, qua cantatur Cantate.

MMDXLIV.

Der Rath der Stadt Unna empfiehlt dem Revaler Rathe den Bevollmächtigten der Erben des in Reval verstorbenen Heinrich Vinckinch, den 30. April 1421 (Reg. 3002).

An uch, ersamen vorsichtigen wiisen hern, guden vrunde, borgermestere ind raet der stat to Revele, scrive wi borgermestere ind raet to Unna, onse

vruntlike grote, ind begern ower ersamicheit to wetene, dat vor ons sint gekommen op onse rathuis, vor den sittenden raet, de ersamen onse lieven medeborgere, Johan Waterhovel, Lambert Pepersack ind Vrolinch van Dale, ind hebt mit opgerichteden liifliken vlesliken vingeren, gestavedes edes, ton hilgen gesworn, dat en wetlich ind kundich si, dat Hinrich Vinkinch, de mit u in ower stat gestorven is, Hannes Vinkinch und Gese Vinkinch weren brodere ind sustere, echte, recht ind vri geborn van vader ind van moder, ind de selve Hinrich gut nagelaten heft in ower stat, als men ons gesacht heft, dar Hannes ind Gese vurscr. de nesten erven to sint. War omb wi owe ersamicheit deger vruntlike bidden, lieven vrunde, dat y Gert Lyndemanne, bewiiser diis brieffs, onsen medeborger, de echte hushere is Gesen Vinkinchs vurscr., vorderlich ind behulplich willen sin, dat eme overgelanget ind geantword werde alsodane gut, als Hinrich Vinkinch vurscr., broder Hannesens ind Gesen vurscr., nagelaten heft in ower stat; wante Hannes ind Gese Vinkinch vurscr. den selven Gerde vor ons to einem vormunder gekoren ind mundich ind mechtich gemaket hebt, ind eme opgedregen, to hevene und to borne sodane gut, als en van dem vurscr. Hinrike, erem brodere, mit ow in ower stat vorvallen ind angestorven is. Wante wat eme dar mit ow geantwert wert, dar wille wi u gut vor wesen vor vorder ansprake ind namaninge, wante wi gansen geloven ind wissinge dar vor genomen ind entfangen hebn. Ind hir inne wilt uch vruntliken bewiisen, omb onsen willen, als wi in dem geliiken, of in merren saken, war wi konnen ind mogen, omb ower leifde willen gerne weder doin willen. Ind diis to tuge heb wi onses stades meste segel an desen breif gehangen. Gegeven in den jaren onses Hern dusent veirhundert ein ind twintich jar, op den hilgen avent unses Heren hemelvart, geheiten in dem Latine ascensio Domini.

MMDXLV.

Der Hochmeister trägt dem Ordensprocurator auf, dafür zu sorgen, dass der Erzbischof von Riga seinen Willen, die Rigische Kirche selbst zu visitiren, in Rom nicht durchsetzen möge, vom J. 1421? (Reg. 3003).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her procurator! Als wir euch vorziten gesant haben etlichir bullen abeschrifte, us den ir wol vornomen habt, wie die heilige kirche zu Rige transferirt ist zu unserm orden und unsirs ordens nottel, regel und satzunge, so vorsehen wir uns wol, das euch ouch wissentlich ist, wie ein iclichir unsirs ordens gebitiger sowol in Dutschen als in Lyflanden alle jor sunderlich lest visitiren die husere und thumkirchen unsirs ordins, und wie wir mit namen durch grossers getwanges und redlichir unsirs ordens bestendikeit obir drei jor unsirs ordens visitirer selber von hinnen ussenden, sowol ken Dutschen landen, als ken Lyfland, das wir dis jor ouch getan haben. Abir dokegen setzet sich unser here, der erzbischof zu Rige, der noch dem gebitiger in Lyfland, noch den unsern visitirern in der obengescreben zit gonnen adir gestaten wil, das die thumhern unsirs ordins siner kirchen sollen gevisitiret werden. Wol hatten wirs genzlich vor und wolden den ernst unsir meinunge durch unsir visitirer, die itzunt in Lyfland sein, lassen volfuren an denselben thumhern unsirs ordens. Abir durch verlichkeit desser leuft, die gewant sein zwuschen herzog Wytout und dessen landen, besorgten wir villichte einir ergerunge. Umb des willen wir, noch rathe unser herren, der schriftgelarten und gonnere, haben wirs in einir gute lassen hingeen und des geswegen. Umb des willen bitten wir euch, gleichs als wir und so getrulich, als wir sollen, das ir fleissiclichen wachet, und bestellet, achtunge dor uf zu haben, ap nichts in den adir der sachen gleich von dem gedochten unsern hern erzbischof adir thumhern der kirchen Rige wurde im hofe attemptirt; das ir dowedir mit euwirm rath euwir

gut grunt arbeit, und dem wedirstet, als ir wol wisset.

MMDXLVI.

Der Livländische Ordensmeister theilt dem Revaler Rathe mit, was er dem F. Wrangel auf dessen Bitte um sicher Geleit geantwortet, den 11. Mai 1421 (Reg. 3004).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntlichen grut mit ganzer gunst altiid tovorn. Erwirdigen, vorsichtigen leven frunde und leven getruwen! Als gi uns scriven van Frederich Wrangele und innehold sines breves etc., hebbe wi wol vornomen und leffliken van ju entfangen. So hebbe wi em dar up sulven ein antworde gescreven, ludende von worden to worden, als hir na gescreven steit:

Meister Dutsches ordins to Lyfflande .... Frederich! Als du unser stad to Revale, unsen leven undersaten und getruwen, gescreven hevest, dat du de erbarn hovetlude unses gnedigen heren, koninges to Denemarken, rittern und knechten, gebeden haddest, vor di to scrivende an uns etc., so hebbe wi derer breve alsamen leffliken untfangen und wol vornomen, und en weder dar up gescreven. Und als du scrivest, dat wi di und de andern dine medekumpans vor missededers gescreven hebben, so en hebbe wi dar inne nicht anders gemeinet, dan als wi meinen, we kegen recht und gewonheit ein gantzen landes doet, dat de genoch missedan hebbe. Ok dunket uns, dat du und dine geselschop nicht misset hebben, gi hebben jo de jenne gedroppen, de gi meinden, dat Got weit uns jo so leit ist van juwer wegen, dat id geschein ist, als van der jenner wegen, den id overgaen is, der Got erer heile mote plegen. Vortmer, als du meinest, dat du nichtes entgeldest, denne gewalt juwer herschop etc., so wete unsent halven, dat wi node di, noch keinem bederven manne wolden gewalt doen, war wi dat wusten eder konden dirkennen; sunder wes wi hir inne mit di und diner geselschop doen edir gedaen hebben, dat hebbe wi gedaen van anewisinge und afsprekinge der gemeinen ritter und knechte unser lande Haryen und Wyrlande, na erem rade, des wir dar inne nicht enthoert hebben, noch enthoren willen. Und hir umme, oft wi di und de andern geleiden solden, wes uns dar inne to doende stonde, nach anewisinge und rade der vorgedachten gemeinen ridderschop unser lande, des en wil wi en ok nicht enthoren, und de werdet to dessen nestkomenden sunte Johannes Baptisten dage to middensomer, na alder gewonheit, to samde komen to Revale. Wiltu dan umme geleides willen to bearbeidende diner frund imandes dar bi hebben, van diner wegen und der andern alle, dat sall uns wol behagen; wes uns dar van der gemeinen ridderschop vorgedacht vorder underwiiset wirt und geradin, des wil wi aver nicht enthoren, des besten dar inne to vorramen. Sunderlix oftu geleide kondest vorwerven in den stichten der lande to Lyfflande, dat solde uns aver wol behagen, so sint de bischoppe erer lande und stichte frie sulves heren, dar umme uns in eren landen nicht geboerde und node doen wolden di eder den andern jenige gewalt. Der frunde der doeden swyge wi, der Got er seile hebbe, vor de fruntlinge und mage in einem sulken uns nicht undirwinden, und wi anders nicht en wusten, gi en solden wol alreide geleide gehat hebben von unsem heren von Ozele edir van sinem vicario, dar wi ok nie weder gewesen en hebben. Gegeven to Rige, am hilgen Pingstage, anno etc. XXI^mo^.

Erwirdigen besundern leven frunde und getruwen! Ud dessem sinne moge gi ok Frederich Wrangell ein antworde scriven, und wi bidden ju, dat gi desse II bigebundenen breve mit den irsten schippen tom Stockholme an Frederike und Hans Parenbeke schicken, dar ane bewise gi uns guden willen. Gegeven to Rige, am hilgen Pingstage, anno etc. XXIme.

Addr.: Den erwirdigen etc. bm. und rm. der stat Revale etc., dach und nacht, an alles sumen, macht is dar ane, dd.

MMDXLVII.

Der Ordensprocurator J. Tiergart berichtet dem Hochmeister über die vor dem Pabste gepflogenen Verhandlungen in Sachen des Ordens mit Polen, den 16. Mai 1421 (Reg. 3006).

Meinen gar willigen underteniġen gehorsam mit andechtigem gebete zu Gote bevor. Erwirdiger gnediger lieber her homeister! Unsirs ordens sachen weder dehin koning zu Polen gewand, wie die sich irlouffen han, forzeiten euwern gnaden gescreben habe. Euwir gnade begerende zu wissen, was sedir dehir zeit geschehen ist, als Hans Cruse von mir gescheiden ist. Am sonobende noch unsirs Hern himmelfard unsirs ordens advocat sprach zum hern von Ozel und mir, wie unser heiliger vater, der pobst, von im selbir sprochen hette, was im deuchte geraten, uf das her unsern orden mit dem konige zu frede brengen möchte. Her hätte im geantworde?, seine heilikeit wuste is wol, her wuste nichts dor inne zu raten andirs, den wir seiner heilikeit vormals zuvorstehen gegeben hattin. Der pobst entful im, mit uns zu reden und von uns zu irforschen weisen, durch die her uns zu frede brengen mochte. Derglich der pobst mit dem hern von Ozel, der in andern scheften bei im was, och obirredete am montage vor Pfingestin. Am selbigen montage der her von Ozel, unser advocatus und ich beienander quomen und obirwugen, was vor unsirn orden nutze were, ab der pobst jo wolde beifrede machen zwischen dem konige und unserm orden etc., das wir dovon nichts in entfelunge hettin, beifrede zu heischen adir auszusloen. Wir besorgen uns wol, wurde der pobst jo wellen beifrede machen, und were der konig geschickit und bereit zu krige, das her sich doran wenig keren wurde. Dor umme so deuchte uns nutze, das der pobst screbe einen brif aen alle Cristgloubige fursten, hern, ritter und knechte, offenbarende, wie her hätte beifrede gemachet uf ein nemliche zeit, zwischen der her hoffte, frede zu machen etc., und ab ein teil nicht gehorsam sein wurde, das sie denne deme andern teile zulegten. Am nehsten andern tage qnomen wir vor den pobst. Sintdem her unsir gutdunken horen wolde, antworten wir im, als obscreben ist. Her antwort uns, das das nicht gescheen mochte, wenne also thuende thete her dem hern konige zu Polen ungutlich und zu korz. Unser advocat sprach: Heiliger vatir! mich dunket nicht, das dem konige ungutlich geschehe, sundir es were als gut vor in, als vor den ordin, wenne her euwirn gebotin gehorsam were, sundir es were alleine zuwedir und entkegin dem teile, das ungehorsam were, uf das is gehorsam wtirde, adir das seine heilikeit vorbote dem konige, das her pendente lite in litis vilipendium de facto nichil innovirte. Der pobst antworte: Vorbiete wir im etc., wir besorgen uns, her halde nicht gehorsam, — und hub an aber eins als von im selbis zu reden, das im gut deuchte, das unsir orden Pomerlande vom konige recognoscirte. Unser advocat hatte im doruf auch vormals geantwort, das is nicht gesein mochte, wend das were wedir unsir privilegia. Und sunderlich sprach her zu im: Heiliger vater! Ab is der orden thuen welde, welde is auch euwer heilikeit raten und beliben. Der pobst hatte im doruf nicht geantwort uf die zeit. Der here von Ozel sprach auch: Heiliger vater! Sulde der orden recognosciren Pomern etc., das were ein gruntliches vorterbin des ordens; erst dorumme: der orden hot die land vom reiche und nicht vom konige zu Polen, als das die briefe, die wir haben von marggrafen Woldemaro zu Brandenburg, wol inneholden und ausweisen. Ouch tete dies der orden, das doch in keiner weise moglich ist, wend worumme sie sturben en alle, so wellen vorbas alle andere hern, in dehir landen der orden guter hot, derglich onch, das sie der orden recognoscirte etc. Und sunderlich der Romische konig, der is vorzeiten mit dem hern Rigeschen bischofe und marggrafe zu Brandenburg hot vorsuchen lassen und heischen, und onch uf die zeit dem orden vorhies, welde der orden recognosciren Pomerland, her werde seine banner lassen setzen uf Pomerland, stete,

festen, dorfere und cluse, und sie in seine und des reiches beschirmunge nehmen wedir alle anfechtere und sunderlich wedir dehin konig zu Polan, is wart im vorsagt. Dorumme wir habin pobstliche briefe, das der orden seine land von keime wertlichen hern recognosciren sulde. Ouch sprach der here von Ozel mee: Heiliger vater! Die Polen haben vom awsproche des Romischen koniges provociret zu euwer heilikeit, als ad bonum virum. Wirt nu der here konig nicht wellen gehorsam sein, zu was ist euwer heilikeit gerichte nutze? Und rette vele ander wort uf die zeit, dovon zu lange scribin were. Ufs letzte sprach der pobst: Wir haben dem cardinal sente Marci entfolen zu concipiren beifrede brife, und hoffen jo was gutes zu schaffen. Wir besuchten von staden an den cardenal sente Marci, im vorlegende, wie wir vom pobste gescheiden weren und mit im geredet hetten, und boten in, das her uns welde wissen lassen, in welcher weise die briefe leuten sulden, das sie unserm orden nicht schedlich wurden. Her sprach, uns sulden zu seiner zeit der briefe copien wol werden. Furder sprach her, is were gut, das wir frede haben mochten dorumme: der konig were uns zu mechlich und der orden zu swach; so were es nutze, das der orden ouch von dem seinen was gebe, wen das her solde krigen und grosse gruntvorterblichen schaden leiden. Wir antworten, wie wir getrostet weren von den heren des heiligen reiches korfürsten, die vor uns dem pobste gescreben han, und ouch den cardenal, und hoffen sunder zwibel, als ire seligen vorvarn des ordens land haben betwingen helfen und besetzen, das sie auch helfen werden und dorzu gedenken, das des ordens land vom konige von Polen und heiden die lenge nicht unterdruckt wirt und vortilgit. Der cardenal antwort unter velen worten, wir weren gar hert, wir welden uns nicht lencken lassen, des doch gut were. Wir sprochen: Erwirdigster vater! Ir habt obir sehen unser vorbrochten rechte, und sintdem wir nichts habin in entfelunge von der obscrevenen sachen, was sulle wir thuen, das wir nicht gethaen habin. Wir thuen, Got weis, was wir mogen und von rechte sollen; is hilft uns idoch kleine. Dornoch am donrstage vorhorte uns der pobst in kegenwertikeit aller cardenal, als von unser rechte wegen, die wir vorbrocht hetten und welcherlei sie weren. Unser advocat vorclarte ganz, was die Polen suchten und wie sie zu Florentz gekomen weren, und wie aldo bullen gescreben weren, inhaldende, wie sie appellirt hetten vom Rom. konige awsproche, und doch als nu andirs ir sachen vorbrechten, und gab zu kennen alle unsirs ordens gerechtikeit, die her hette zu den landen, die die Polen durch ein mittel einer sententie etc. hischen, welche doch sententie craftloes were, als her des mancherlei weise bewerte. Ouch gab her in zu kennen inhaldunge aller der privilegie, die wir vorbrocht hedden etc., und bat ins beslissunge, das der pobst und seine cardenael, do kegenwertig, unsern orden in seiner so gar grossen gerechtikeit in geruchten entfolin lassen sein. Mit des hatten wir uf die zeit orlob. Am andern tage, der do was der freitag vor Pfingesten, der cardenal, genannt de comite, entpoet mir von geheise des pobstes, das ich unsers ordens advocat avesirte, der Polen advocati wurden allegationes iurium thuen vorm pobste und den cardenall wedir unsir rechte und privilegia, das her gewarnet were und beschirmete mit rechte unsir privilegia. Am montage in den heiligen tagen zu Pfingesten zu hant noch mittage die Polen gesammelt mit iren advocaten, derglich wir von unsirs ordens wegen, mit unserm advocato, gestunden vorm pobste, in kegenwertikeit der cardenal. Aldo der Polen advocat gar vele rede vorgab, erst wie wir die land Pomern, Culmen und Michelow mit frebel, weder recht, inneholdin, und allegirte vele rechte, beide geistlich und wertlich, und nom zu hulfe die sententie, von der euwern gnoden etlich moel gescreben haen, und meinte zu beweisen, das der konig gut recht hette zu den obscrevenen landen. Derglich allegirte vaste vele rechte wedir unsir privi-

legia, das die nicht vulkomen weren, unserm orden rechtfertigen titel zu gebin, dovon als zu vele zu scriben were. Sunder ich hoffe euwern gnaden hiernochmals dieselbigen allegationes, so ich sie gehabin moge, samt mit den replicationibus unsirs advocati dowedir ins land senden, uf das man zu langen zeiten gedechtnisse haben möge, wie man itzunt unsirs ordens land anfich, und wie man des weder vorantwortit hot. Als nu der Polen advocat ausgeredit hatte, do antworte dowedir unsirs ordins advocat, und kunde uf die zeit seine rede um korze willen der zeit nicht ganz aussagen. Do hies uns der pobst uf den andern tag wedir komen; das wir thaten und unsir advocat vele rechte vorlegte wedir die sententie, die die Polen vorbracht haben, und bewerte, das unser privilegia nicht craftloes weren, sundir unsirs ordens ganz rechtfertikeit auswiseten. Als unser advocat auch allegirt hatte zu ende, do replicirte der Polen ander advocat aber wedir uns mit velen worten, die doch, als ich hoffe, wenig inr warheit wedir uns thuen mögen. Also wart der tag ouch zugebrocht mit allegationibus. Mit des hatten wir orlob und gingen von dannen. Was furder mee gescheen ist, im briefe B. gezeichent, gescreben han. Der gutige ewige Got, der ein merer des fredens ist, musse euwer gnaden gesund gluckseliklichen enthalden zu langen zeiten. Gegeben zu Rome, am freitage an den heiligen Pfingestagen, anno etc. XXI.

Euwer gnaden underteniger gehorsamer bruder Jo. Tiergart, im hofe zu Rome procurator etc., mit aller demutikeit.

MMDXLVIII.

Der Ordensmeister zu Livland meldet dem Hochmeister, dass der Erzbischof von Riga, als vom Pabste beauftragter Richter zwischen dem Könige von Schweden und dem Bischof von Upsala, nach Schweden reisen wolle, den 20. Mai 1421 (Reg. 3006).

Unsern demütigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Als wir euwir gnade in vorzeiten gescreben haben von krankheit unses herren von Rige etc., so geruche euwir gnade nu zu wissen, das der von Gotes gnaden nu weder uf gekomen und gesund ist, und wirt, von bevelunge wegen unses heiligen vaters, des pobstes, zu unserm gnedigen heren, koninge in Sweden, ziehen, umbe sache willen zu richten zwuschen dem vorgedochten heren koninge und dem bischope von Obsill. Und in deme so haben wir unsern heren von Rige mete gebeten, uns zu entschuldigen kegen unsern gnedigen heren koning zu Denemarken etc., der sache als von hern Johannis von Dolen wegen, sulchir wort, alse wir solden gesprochin haben, darumme her unmutig und zornig uf uns were, als her gesprochen hot weder den hauscumpthur von Danczke, welche bete und bevelunge der egedochte unser here von Rige gutwillichleichin zu sich hot genomen, und unser beste darinne gerne will bearbeiten. Vorder wissen wir kein zeitunge euwir gnad uf desse zeit zu schreiben. Gegeben zu Rige, am nehesten dinxstage nach Trinitatis, anno etc. XXI[mo].

Gebittiger Deutschis ordins zu Lyfflande.

MMDXLIX.

Derselbe benachrichtigt den Hochmeister, dass er dem Erzbischof von Riga Transsumte von des Ordens Privilegien über Harrien und Wierland für den König von Dänemark mitgegeben habe, den 21. Mai 1421 (Reg. 3007).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Als wir euwir gnade im andern unsern briefe schreiben von der ussfahrt unses herren von Rige ken Sweden etc., so geruche noch euwir gnade zu wissen, das wir im an die bevelunge und bete von den worten und sachen von seligen heren Johannis von Dolen an unsen gnedigen heren koning zu Denemarken uns zu entschuldigen etc., vortme mete gethaen hebben ein transumpt, alse ein publicum instrumentum, uf die privilegen, die wir haben uf die lande Haryen und Wirlande,

wie wir die besitzen, also das er unser ordo eins teils von koftem kouffe, eins teils von koninglicher gifte und gnade besitzet; also, ap unser gnediger here koning vorgedacht der lande und sache ich wurde ken unsern heren von Rige gedenken, das der denne sine koniuglichin gnaden das transumt mogen weisen. Wer auch sache, das seine koningliche gnade an dem transumte nicht content wolde sein, und begerte, die rechten houptbriefe zu sehen, die unser ordo dor obir hot von koninglichen gnaden zu koninglichen gnaden, und allewege besteтiget von unsem heiligen vater dem pobste, das denne seine koningliche gnade eine gefellige zeit und stete uslegete und setze, mit euwir gnade in egener personen zusampne zu komen, adir seine vulmechtige do hin sendte in seine stad, men solde alsulche privilegia unses ordins seiner koninglichen gnaden adir den seinen vulmechtigen gerne offinbaren und weisen. Dis haben wir unsem heren von Rige mete bevolen vor zu geben, ap der here koning vorgedocht dovon ichte wurde entwagen, geleich als wir das der erbare frow Elseben von Potbusch, die in Denemarken sitzet und vor einem jare herin gekomen was, auch bevolen und gebeten hatten, und wir auch muntlichen mit euwir gnade do zu Koniugsberge dovon redtin. So hot unser here von Rige das gutlichin zu sich genomen, das gerne wellen, so her best mag, umme unses ordins willen beleiten. Gegeben zu Rige, an der midwochen vor corporis Christi, anno etc. XXI^mo^.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMDL.

Johannes VI., Erzbischof von Riga, bestätigt die Privilegien der Stadt Riga, den 22. Mai 1421 (Reg. 3008).

Iohannes sextus, miseratione Divina sanctae Rigensis ecclesiae archiepiscopus, ad rei memoriam sempiternam. Inter caeteras reipublicae curas, quibus meditationibus sollicitamur continuis, ea, quae pro nostrorum subditorum commodo et utilitate per praedecessores nostros gratiose concessa sunt, ut illibata consistant, nostrae corroborationis munimine libenter, cum a nobis requiritur, perennamus. Sane cum nonnulli praedecessores nostri fidelibus nostris dilectis proconsulibus, consulibus ac communitati civitatis nostrae Rigensis, attenta ipsorum fidelitatis constantia, plurima privilegia, iura, libertates, gratias, immunitatesque pro praedictarum communitatis et civitatis nostrarum commodo et tranquillitate, successivis temporibus gratiosius concesserunt, nos, antedicta ipsorum fidelitate et constantia considerata, eiusmodi privilegiis, iuribus, libertatibus, gratiis et immunitatibus robur nostrarum approbationis, gratificationis et confirmationis adiicere cupientes, omnia et singula privilegia, iura, libertates, gratias et immunitates eisdem proconsulibus, consulibus et communitati civitatis nostrae praelibatae, sicut per praedecessores nostros provide et iuste concessa, et per sanctam apostolicam sedem approbata, et in rescripto legati eiusdem sedis expressa sunt, tam in genere, quam in specie, in omnibus suis articulis, coniunctim et divisim, et praesertim indultum sive articulum, quae in suis, ut asserunt, privilegiis habent, de moneta, sicut in eisdem privilegiis, a primaeva fundatione civitatis nostrae antedictae est expressus, praesentis scripti patrocinio confirmamus, gratificamus et in Dei nomine approbamus. In quorum confirmationis, gratificationis et approbationis testimonium sigillum nostrum, de certa nostra scientia, praesentibus est appensum. Datum et actum in castro nostro Lempzell, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, feria quinta proxima ante diem S. Urbani.

MMDLI.

Der Rath der Stadt Campen empfiehlt dem Reval'schen Rathe den Bevollmächtigten des Johann von Benthem zur Hebung des Nachlasses seines Sohnes Otto von Benthem, den 14. Juni 1421 (Reg. 3011).

Ersamen wisen ende besceidenen heren, burgermeisteren ende radmannen der stad Revele in Lyf-

lande, unsen leven vrienden, burgermeistere, scepen ende radmanne der stad van Campen, gonste ende liefte. Mit kennisse der wairheit gelieve uwer wiisheit te weten, dat vor ons in scependoem ende gerichte comen is Johan van Benthem, onse lieve burger, ende heft ons te kennen gegeven, wo dat hie vernomen heft, dat Otte van Benthem, sin soene, den men heet Otte van Campen, sinen geist in Gode heft opgegeven, ende is den wech des gemeinen vleisches ingegaen binnen uwer stad Revele, in den huise Michiel Nootkens, als wi dair af verstaen hebben. Ende want Otte voirscr. van beiden sinen alderen, alse van Johan van Benthem, sinen vader, ende Aliit, sine moder, bi der heiligen kerken in rechter echtschop vergadert, ein witlic echte kint geboren is binnen unser stad, ende sin nagelaten guet mit rechte up Johan, sinen vader, ende Aliit, sin moder, voirscr., als sine alders ende sine rechte erfgenamen, geervet heft, so sin beide, Johan und Aliit voirscr., voir uns comen ende hebben des guets, van seligen Otten, oern soene voirscr., nagelaten, gemachtiget ende volcomene macht gegeven Lambert ten Acker, onsen burger, breuger dies briefs, te manen, te eischen, te ontfangen, op te boeren, quitanci te geven, ende allent te doen ende te laeten, dat dair nutte ende noot inne geboert, gelic Johan ende Aliit voirscr. selven doen solden ende mochten, of sie persoenlike dair tegenwordich weren. Ende wes Lambert voirscr. van dem guede ontfangt ende hem gelevert woird, dair willen wi u guet voir wesen, dat dair anders giene rechtverdige maninge na komen en sal, sonder argelist. Bidden wi uwe liefte vrientlike, Lambert voirscr. tot sinem rechte behulpelic, gonstich ende voirderlik te wesen, als wi des gelix in geliken of in merren saken gerne doen solden, der i van ons begerden. God almachtich bewair u in eren. In orconde ende kennisse der wairheit onser stad secret segel binnen in desen brief gedruct. Gegeven in den jaren ons Heren duisent vierhondert een ende twintich, op den viertienden dach der maend van Junio.

MMDLII.

Michael Küchmeister, Hochmeister des D. O., stellt einigen Kaufleuten in Livland eine Schuldverschreibung über 1600 Englische Nobeln aus, den 15. Juni 1421 (Reg. 3012).

Wir bruder Michel Kochmeister, homeister Deutsches ordens, thun kund und offenbar allen, den desse schrift wirt vorbracht, das in gebunge desses brifes zu uns und unsers rates gebietigern komen sein die vorsichtigen Reinolt Salczrump, unser getruwer zu Rige, Johan Brekelfeldt zu Darapt ratmanne, volmechtiget, als sie sprochen, von den genumpten zu fordern und zu manende an uns und unsern orden, als sie ouch taten, so vil, als die selben stete und ouch den koufman, den das angeet, mach gebören von den sechzehnhundert Engelischen nobeln, abgeslagen do von die zerunge, die dor uf ist gelouffen, welche sechzehnhundert Engelische nobeln die vorsichtigen Johan Baysener, zu Danczk burgermeister, und Johan Covolt, zu Rige burger, unsere getruwen, in unsers ordens und des koufmannes namen, die das angeet, vorzeiten empfangen haben von dem allirdurchluchten unserm allergnedigsten herren, hern Heinrico, uf die zeit zu Engelandt koninge etc., umb des willen unsers ordens gutere in Flandern bei Johan Cesiken woren arrestiret. Nach vaste handelungen, die sich hir undir vorliifen, bearbeiten wir uns, eintracht und güte zu machen, die wir ouch zu haben mit fleisse allezeit begeren mit dem koufmanne, und quomen mit den egedochten Reynolt Salczrump und Johan Brekelfelt etc. zu eime sulchen ende: Werden unsers ordens gutere in Flandern, die bei Johan Cesiken sein arrestirt, frei gelassen, und wirt uns binnen eime jore ein machtbrif von den steten vorgenant, Rige und Darapt in Lyfflandt, innehaldende, das dieselben genanten ire sendeboten, Reynolt Salczrump und Johan Brekelfelt, in irem und nemlich ouch in des koufmannes namen, den das angeet, volmechtich sein gewesen, ein sulchs of desse zeit allhir mit uns zu enden, so sollen und wellen wir

von sente Johannes tage des toufers hirnehestkomende vort obir ein jor zu ersten gulden anderthalb hundert Engelischer nobeln adir die wirde dovon, und dornehest denn alle jor abir uf denselben sente Johannis Baptisten tage anderthalb hundert Engelische nobeln adir ire wirde usrichten und bezalen, und das gelt antwerten zu Brükke in Flandern den procuratoribus der selben koufleute, die uf izliche bezalunge volkomene queitbrife uns adir den unsern sollen geben, die ouch vordan das gelt teilen sollen undir den koufman, den das angehöret, und semelicher summen bezalunge in der oben us gedruckten weise, wie wir alle jor uf die benumpten tage thun und volfuren sollen, so lange bis das die summa ganz und gar bezalet wirt, die den selben koufman mag anrueren von den oben gedochen sechzehnhundert Engelischen nobeln adir ire wirde, wenn die zerunge, die doruf ist gelouffen, wirt abgeslagen. Desse obengeschrebene artikele und einen iclichen bei sich, in der weise, als sie usgedruckt sein, geloben wir, bruder Michel Kochenmeister, homeister, vor uns und unser nachkomelinge und unsern orden, stete und kreftig zu halden bei guten truwen. Des zu ganzer sicherheit haben wir unser ingesegel mit rechter wissenschaft lassen anhangen dessem brife, der gegeben ist uf unserm huwse Danczk, am sontage Viti und Modesti, der heiligen merterer, im vierzehnhundertsten und ein und zwenzigsten jore.

MMDLIII.

Der Comthur von Dünaburg meldet dem OM. zu Livland, dass Witaut nächstens in Preussen einfallen werde und in das Vorland von Livland einen Streifzug beabsichtige, den 20. Juni 1421 (Reg. 3013).

Minen willigen steden horsam tovorn allewege. Erwerdige leve her meister! Ik bidde juwer erwerdicheit to weten, dat ik hadde einen boden sant to der Willen, de is wederkomen und heft mi tidinge secht, wu dat Witovt Manvide einen bref screff up den sulven dach, alse he to der Willen quam. Und screff eme also, dat he den meine volke to sende to Resenne mit der ganzen macht und uet to tende VIII dage na sunte Johannis misse, und richten de bussen gensliken to mede to vorende. Und Witovt denket to Resenne in Prutsen, und wil slaen in dat vorlant, wente de Polan en wilt ene dort er lant nicht laten, umme schade willen, den her in erme lande doit, wan he dar dor tuet. Und de Ploskower und dat vorlaut herwert, to der Dune wart, dat blift gemeine to hus, und se druwen Duneborch sere. Hirumme, ersame leve her meister, so bidde ik juwe lefliken und hochliken, dat gi willen unsem ersamen lantmarschalke welden toscriven, dat he Wyllem bussenschutte wolde her senden, wente id es hir wol behof doit und Willem hir gerne tuit, so verne alsit juwe bogere is. Ok, ersame leve her meister, so latet ju de Duneborger vruntliken und hochliken bidden umme eine malve tegen de roghen tiit. Und bidde ju, ersame leve her meister, hir eine antwert van, wat ik den Duneborger weder seggen sal, wor gi en ok behulplik wesen wilt. Ok, ersame leve her meister, so sede unse dener, dat de borchgreve van Norembergbe hadde west to Polen mit eime groten hope, und hadde genomen des koninges dochter van Polen sime sonne und was weder to hus getogen. Ok, ersame leve her meister, so horde he seggen, wu des koninges broder sonne von Polan solde tein to Prage vor ein hovetman. Nicht mer to desser tiit. De almechtege Got beware juwe erwerdicheit lange gesunt. Gescreven to Duneburch, des vridages vor sante Johannes Baptisten dage, in dem XXI jar.

Kumther to Duneburch.

MMDLIV.

Der Livländische Ordensmeister sendet dem Hochmeister das vorstehende Schreiben des Comthurs von Dünaburg, d. 23. Juni 1421 (Reg. 3014).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit

bevor. Erwirdiger, guediger, lieber her meister! Als euwir gnade uns faste vor und mit namen allirlest gescreben hot, das wir uns nicht andirs wenn eines gewissen kriges müssen sein vormuten etc. kegen desen usgang sent Margarete etc., so haben wir heute us Litthowen und vom cumpthur von Duneburg sulche zeitunge empfangen, als euwir gnaden in des cumpthurs von Duneburg brief, hir innegeslossen, wol wirt vornemen, dar nach wir uns auch mit alle den unsern gerne wollen richten und wederstellen nach all unserm vermögen. Gegeben zu Rige, in vigilia beati Johannis Baptistae, anno etc. XXI^mo^.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMDLV.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen über das Verbot des Handels mit den Russen, den 1. Juli 1421 (Reg. 3015).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! Wente wi warliken irvaren hebben, dat ichteswelke rovebare sin, de sik ute des kopmans rechte gegeven hebben, und sunderlike wege soken, den Russen gud totovorende, mit en to kopslagende, tegen innehold der schra, und ok lichte wol ein del siin, de des gelikes don, de noch borger geld hebben in den steden, und wente dit alle den steden duuket ein grot vorderf und vorvang siin der stede und des gemeinen Dudeschen kopmans, de Ruslande plecht to vorsokende, so sin de stede uppe dessen dach binnen unser stad, umme der und andere sake willen to dage vorgaddert, umme des gemeinen besten willen eindrechtliken over ein gekomen und hebben gesloten, hiir openbare in den steden to bedende, dat niimand bi live, gude und ere, de Nu noch Rusland vorsoken edder mit jenigen Russen kopslagen efte handelinge hebben en schal. Und de stede begeren, dat gi mit den ersten hiir over scriven, we de jenne siin, de sik in vorscrevener wiise ute des kopmans rechte gegeven und mit den Russen kopslaged hebben, und ok we id na desser tiid mer deid. Und alse de stede hiir dit aldus gesloten und boden hebben, begeren se, dat gi des gelikes mit ju ok beden, und ok also strengeliken vorwaren und gesloten holden, bed dat ju de stede dar van anders wes bevalen, und bedet ok, leven vrunde, bi der vorscr. pene, dat men nicht en vorkope in alsodane hande, dar van to bevarende is, dat id uppe de Russen moge gevoret werden. Und wanme dit also strengeliken holdet, vormode wi uns, dat id mit den Russen deste er to einem guden ende komen moge. Wi begeren ok, dat gi id bi juwer herscop van dem orden gudliken vorarbeiden, dat se id also schicken und vogen, umme des gemeinen besten willen, dat id de eren ok holden, alse hiir vorgerored is. Vurder, leven vrunde, alse umme de gevangenen Russen etc., dar hebbe wi mit groten kosten so hoge umme gearbeidet, dat wi hopen, dat se los werden, und also vro dat gescheen is, wille wi ju dat bevalen. Aver umme alsodane gud, alse en genomen is, enwete wi noch tor tiid niine wiise, wente de jenne, de dat gud genomen hebben, in der stede macht, horsam und gerichte, alse gi lichte wol weten, nicht en sin. Ok, alse wi vornomen hebben, so en quam alsodanes gudes in dat Wysmersche deep nicht den XVI stucke wasses, dat doch to hand van den, de dat genomen hadden, van dar wedder gevoret ward. Duchte ju ok, leven vrunde, hemeliken wiise to irvarende, eft de Russen los worden, alse wi hopen, dat id schen schole, wer de kopman, wann den Russen los weren, dar up icht Ruslande velich mit live und gude soken mochte, und scrived uns des jo juwe antword. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, up unser leven vrowen avend visitationis, anno XXI°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Prudentibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revalliensibus, amicis nostris sincere dilectis.

MMDLVI.

Derselbe schreibt an die Livländischen Städte über die Maassregeln, mit den Russen wiederum Handelsverbindungen anzuknüpfen, d. 12. Juli 1421 (Reg. 3016).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! Alse gi uns samentliken und besunderen in vortiiden gescreven hebben van der gevangenen Russen wegen, biddende, dat wi dar to helpen wolden, dat de sulven Russen los und en ere genomene gudere wedder worden, dar ju nu alderlatest wedderup screven, dat wi id mit groten kosten so hoge bearbeidet hedden, dat wi hopeden, dat se los werden scholden. Also hebbe wi id nu mit Godes und vrunde hulpe, dem gemenen Dutschen kopmanne, in Russlande vorkerende, to nutte und vromen, so verne gebracht, dat se los und an sodaner stede sin, dar men erer wol mechtich is; aver umme se over to sendende, er dat men ende wete, wo id de Russen mit dem Dudeschen kopmanne holden willen, endunket uns nicht ratsam sin, und efte gi nu, in der besten wiise gi wol konen, vorborgener wiise der Russen meninge vorvaren konden, also eft men de vorscr. Russen over senden wolde, wer ere brodere sodanen schaden, alse en scheen is, icht en wolden overseen, nadem, alse gi wol weten, de schade van den nicht gescheen en is, dar de stede bod efte macht over hebben, alse des de vorscr. Russen, wenne se wedder bi ere brodere quemen, en wol berichtende worden, und dat dar up de kopman, de to Naugarden behindert is mit sineme gude, wedder vri worden und Novgarden ok darup mit sinem gude uppe de crutzekussinge velich to und af vorsoken mochte, dat en duchte uns nicht ungeraden sin vor den kopman, und mochte dat also vortgang hebben, doch nach begeringe der Russen also, dat id jo ute en queme, und gi uns dat overscreven, so wolde wi id von stund an besorgen, so wi best mochten, dat de vorscr. Russen overquemen. Siid Gode bevolen, uns, alse gi erste konen, wedder to scrivende, wes ju van den vorgerorden dingen weddervaret. Screven under unsem secrete, des sonavendes vor s. Margareten dage, anno etc. XXI°.

Wi begeren ok, leven vrunde, dat gi strengeliken beden in juwen steden, dat nimend kopmans geselschop efte kumpanige en hebben mit jemende, de nicht in der hense en is, und eft jemend alsodane selschop hedde, dat he sik der entsla von stund an, wente de stede hir nu en gedregen hebben, dat se dat umme des menen besten willen bi swarer bote willen geholden hebben, und hir up moge gi eren jewelken warnen, dat he sik vor schaden behode.

Consules Lubicenses.

Addr.: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Rigensis, Revaliensis et Tarbatensis, coniunctim et divisim, amicis nostris dilectis, dd.

MMDLVII.

Michael Küchmeister, Hochmeister, verspricht, den durch den Pabst und den Markgrafen von Brandenburg herbeigeführten Beifrieden mit Polen und Litthauen bis zum nächsten Margaretentage zu halten, d. 25. Juli 1421 (Reg. 3017).

Wir bruder Michel Kochmeister, homeister Deutsches ordens, thun kunt und offenbar allen, den dese schrift vorbracht wird, also als der allerheiligste in Gote vater, unser herre Martinus, pabst, der vunfte, und ouch der hochgeborne irluchte furste und herre, herr Fredrich, marggraffe zu Brandenburg, burggrafe zu Norenberg und des heiligen Romischen reiches ertzkammerer, unser gnediger lieber herre, begert, begriffen und gemachet haben einen beifrede zwischen dem allirdurchluchsten und ouch dem irlouchten fursten und herren, hern Wladislao, koninge zu Polan etc., hern Allexandro, anders Wytowt, grossfürsten zu Littouwen und Reusen etc., iren landen, leuten und undirsassen, an eime, uns, unserm orden, landen leuten und undirsassen, am andern teile, den beifrede von sente Margareten tage, nehest

vorgangen, zum andern Margareten tage, nehest zukomftigen, gelouben wir vor uns, unsir lande, leute und undirsassen in Preussen und in Leyfflandt mit den obenbenumpten irluchten herren, herzog Allexander, anders Wytawdt etc., seinen landen, leuten und undirsassen, sowol in Litthauwen, als in Samayten und Reusen etc., stete, feste und kreftig zu halden, und binnen der ziit keinen krig, unrecht, gewald adir schaden zu thuen adir lasin zu zihen, und in aller weise, puncten, artikeln und clausulen, als der letzte vorgangen beifrede zwischen uns beiden vorschreben teilen wort gemacht und vorschreben, bei guten truwen, ane gefeer und argelist, in kraft desis briffes, zu dem wir haben lassen hangen unser ingesegel, der geschreben und gegeben ist of unsirm huse Marienburg, am tage s. Jacobi apostoli, anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo.

MMDLVII, a.

Pabst Martin V. trägt dem Erzbischof von Riga auf, das Gesuch des Reval'schen Domcapitels, wegen Bestätigung des vom König Erich der Domschule ertheilten Privilegiums, zu beprüfen etc., den 7. Mai 1421 (Reg. 3017, a).

Martinus episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri, archiepiscopo Rigensi, salutem et apostolicam benedictionem. Ex debito pastoralis officii, quo ecclesiarum omnium regimini praesidemus, ad ea, per quae ipsarum ac etiam nobis et apostolicae sedi devotarum personarum, quarumlibet statui et indemnitatibus consulitur, libenter intendimus, illaque favoribus persequimur opportunis, sane petitio, pro parte dilectorum filiorum, decani et capituli Revaliensis ecclesiae nobis nuper exhibita, continebat, quod olim clarae memoriae Eriicus, Daciae rex illustris, ad ipsam ecclesiam specialem gerens devotionis affectum, et ut illa in divinis debite frequentaretur, statuit ac etiam ordinavit, quod nullus civium Revaliensium natos suos, vel etiam extraneos scholares, secum existentes, scholas in dicta civitate frequentare permitterent, praeterquam apud ecclesiam memoratam, sub certa poena pecuniaria, tunc expressa, quam contrafacientes incurrere voluit eo ipso, prout in litteris authenticis, inde confectis, ipsius regis sigillo munitis, dicitur plenius contineri. Quare pro parte dictorum decani et capituli nobis fuit humiliter supplicatum, ut statuto et ordinationi ac litteris praefatis, pro eorum subsistentia firmiori, robur apostolicae confirmationis adiicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, de praemissis certam notitiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus de praemissis, authoritate nostra, te diligenter informes, et si per informationem huiusmodi statutum et ordinationem, ac alia in eisdem litteris contenta, in utilitatem dictae ecclesiae vergere inveneris, super quo tuam conscientiam oneramus, statutum et omnia, inde secuta, etiam authoritate nostra, approbes pariter et confirmes, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis et aliis contrariis quibuscunque. Datum Romae, apud s. Petrum, nonis Maii, pontificatus nostri anno quarto.

MMDLVIII.

Verzeichniss der Forderungen des Ordens an die Stadt Riga, deren Erledigung verlangt wird am 26. Juli 1421 (Reg. 3019).

Anno Domini M. CCCC. XXImo.

Dit sint de artikel, dar uns schelinge an ist wedir die stad to Rige, anno etc. XXIo, der wi wandel eischen, an sunte Annen dage des sulven jares.

In dat irste schelet uns an dem rume bi dem nien graven, an dem steenwege bi sunte Jacobs porten ut winte an de veweide in den twerggraven.

Item scheld uns an dem holme Koggenlage der Theigelake bit in de Dune, mit alle deme, dat dar binnen gelegen ist.

Item scheld uns an dem molenrechte, dat se nicht mer hebben sollen, denn twe wintmolen.

It. scheld uns an dem holme Luxür, dat se

uns des nicht bruken laten, mit alle sinen landen, die dar to gehören.

It. scheld uns an dem vischtzegeden, dat uns de nicht wirt, als he solde.

It. scheld uns an der helfte des gerichtes.

It. scheld uns, dat unsere broder to allen tiden nicht sittet, noch en ist in erem rade.

It. scheld uns, dat se uns nicht en helpen kegen alle, de uns anvechten.

It. scheld uns an den vicarien, de yclich gemaket is up VI mark Rigisch silvers.

It. scheld uns, dat uns niemand nicht geven moet in sinem testamente ofte in anderer wise.

It. scheld uns, dat se uns nicht gefrüget hebben, noch gefrien von aller ansprake, de uns van eren wegen gescheheu ist.

It. in allen dessen artikeln heft sich de stadt von Riege williclich unsem ordin vorbunden.

MMDLIX.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen des Verbots des Handels nach Russland und wegen Einsendung des Pfundzolls, den 30. Juli 1421 (Reg. 3020).

Vruntliken grot und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen leven vrundes! Juwen bref, an uns gesand, dar inne gi uns scriven under mer worden avescrift enes breves, den ju her Kersten Niclessone, hovetman to Wyborch, gesand heft, in welkem breve he ju scrivet, den copman to warnende vor schaden, also dat niemant ensegele up de Russen mit gude etc. Leven vrundes! Wi vormoden uns, dat juw der gemenen stede und unse breve nu wol gekomen sin, dar inne gi vornemen mogen, wo de stede hir mit uns to Lubeke de reise gesloten hebben, und bidden vruntliken, dat gi dat ok also holden, und den copman warnent alumme, na inholde der stede scriven, und ok na inholde hern Kerstens breve, went wi des gelix gerne don willen, und unsen borgern und copluden hern Kersten Niclesson bref lesen laten, up dat sik en islik vor schaden moge vorwaren. Jodoch, leven vrundes, is uns wol vorkomen, wo na der tiid, alse ju der stede und unse breve komen weren van desser vorscr. ordinantien, vorbedinge der Russeschen reisen etc., ut juwer stad van den juwen schepe scholen gesegelt sin mit gude to den Russen, dat uns unbillik dunket wesen; begere wi, eft dat also were, dat gi dar bi vaeren na ordinantien der stede, alse sik dat gebore, und ok bestellent und vorvaren latent, dat sodaniges den steden und deme gemenen copman to vorvange nicht mer en schee; anders de stede mosten vorder dar up vordacht wesen. Vorder, leven vrundes, juw mach wol vor denken, dat ju to mer tiiden vorscreven is worden, van des punttollen wegen mit juw, den her gen Lubeke to schicken, dar up gi screven, gi hadden den vorteret etc. Leven vrundes! Gi weten doch sulven wol, dat de punttol gelecht ward tor menen koste were dar mede in der see to holdende, de wi mit andern steden, umme uns belegen, swarliken und mit groten kosten gedan hebben etc. Hir umme wi begeren, dat gi uns sodannen punttollen noch sendent, mit der rekenscop, up dat den steden und uns niner vorder maninge darinne noed dorve sin, dat is uns van juw wol to willen. Gode siid bevolen. Screven under unsem secrete, des negesten midwekens vor ad vincula Petri, anno etc. XXI°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. to Revele etc. gescreven.

MMDLX.

Der Ordensmeister zu Livland berichtet dem Hochmeister über den Empfang ihm zugesandter Briefe und über ein Schreiben des Herzogs Witaut, den 9. August 1421 (Reg. 3021).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Wir thun euwir gnaden zu wissen, dat wir das zerat mit briffen, als von den zeitungen der ketzer, mit den copien, wie sich die korfursten des heiligen Romischen reichs und andere hern und fur-

sten etc. voreiniget haben, zu folgend uf die ketzer etc., und auch mit andern briffen, und sunderlich mit briffen, an die vicarien des stichtes und kirchin zu Ozelen gescreben, welch zerat gescreben was zu Marienburg, an der mitwoche vor Petri ad vincula, werdicleichin haben empfangen, als wir solden, und haben die briffe, die nicht an uns standen geschreiben, vortan geschicket idermanne die seine, und mit namen so haben wir den vicariis des stichtes zu Ozele, nach euwir gnaden anewisunge, gescrehen, als wir uns auch vor irboten haben; also were es sache, das der kirchin und stichte zu Ozele icht anliggende wurde, dar sie unser bescherunge inne worden sein bedurffen, dar wolden wir uns in gutwillig rades und hulfe inne beweisen. Vortmer so wolden wir euwir gnade gerne zeitunge us dessen landen schreiben, so en wissen wir kein andere, denne das uns herzog Wytowdt heft geschreben, wie das im euwir gnade gescreben habe, das ir den beifrede, den unser allirheiligster vater, der pobst, und der irluchtige unser gnediger her marggraffe Friderich zu Brandenborg uf nuwe gemachet haben, van s. Margareten tage an letz vorgangen bis obir ein jar nestfolgende, wollent holden, der geleich in herzog Wytowdt auch gerne thun wollen. Item so ist ein koufman von Rige us, die itzunt lange us dem nestgeledenen winter her us zu Littowen hot gelegen, und noch dar ist, und hot dar seine handelunge mit seiner koufmanschaft, derselbige hot zu — — gescreben an sine frunde, wie das herzog Wytowdt in alle seinen lande habe lossin usruffen, das her den beifreden holden welle, idoch so bereide her sich gelich woll mit allen dingen stark zu; abir wo das hin gelde, das konne her nicht gewissen. Dis sein die zeitunge, die wir zu dessem mole haben. So schire uns andere vorfallen, die wollen wir euwir gnade auch gerne sunder seumen schreiben. Gegeben zu Rige, in vigilia beati Laurentii martyris, anno etc. XXI^mo^.

Auch schreb uns herzog Wytowdt doselbist, das her sich itzunt entfernen wolde ken Rewschem Briskz, wo her vort an woll, das en wisse wir nicht. Item als disser brif zu screiben was, do quam uns noch ein zerat, zu Danczke geschreben, dar inne euwir gnaden brif mit ingeslossen in diesen des allirdurchluchsten unsers gnedigsten heren Romischen koninge briffe, und eine des heren bischoffe Fernandi Lucensis etc. brif, so woll wir uns nach euwir gnaden brif zuforderst an, und nach den andern zu seiner zeit gerne richten etc.

Gebittiger Deutsches ordens zu Lyfflande.

MMDLXI.

Derselbe berichtet demselben über die im Auftrage des Römischen Königs an den Herzog Witaut gesandte Botschaft, betreffend die Wiklefiten in Böhmen, den 25. August 1421 (Reg. 3022).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als euwir gnade uns vorslossin sandte die briffe, II des heren Romischen koniges und einen des erwirdigen hern Fernandi, episcopi Lucensis, in dem euwirm briffe uns schreibende, das euwir gnad die ufgebrochen hette, umbe zu besehen, ap sie geleich van laute weren mit den, die euch auch vom Romischen kunige in derselben sache weren komen, und uns denn schreiben, das wir uns dornoch richten sullen mit allen dingen, wenn euwir gnade mit euwirn gebittigern darumb binnen korz wolde sprechen; wann uns denn von euwirn gnaden ein antwort queme, das wir denn bereite weren und uns dornoch wüsten zu richten etc. Gnediger her meister! Wir haben nach dem antwort bis do her faste geharret, und uns doch bis an desen tag von euwirn gnaden noch kein schrift uf die sache ist worden, und zwifeln, das leichte sulche euwir briffe undirwegen vorwarloset und vorloren sullen sein. Darumb wir uns förder beförchten, das im sulchim zwifel und vörder zogerunge unserm ordin gross irsall und infall mochte gescheín, nach deme das unser allirgne-

digster here, Romischer etc. konig, in seinem briffe von uns begerend ist ein risch antwort im weder zu schreiben. Und umb dem willen, das vörder kein seumen darane geschebe, so haben wir, als heute, uns darumbe besprochin mit den wegesten unsers raths gebittigern, und haben mit sampt irm rathe unserm kumthur von Aschraden usgerichtet zu senden zu herzog Wytowdte, an im fruntlichin zu dirfaren, ap her und die seinen auch den Wicleffen zu Behem wollen beilegen adir nicht, und ap ichtes dar ane were, das wir in dan mit fruntlichir bodeschaft desselbigen kumthurs lossin undirweisen in Cristenlicher treue, das her und die seine geruchin dovon zu lossin, noch innehold und bevelunge des allirdurchluchtigsten, unsers allirgnedigsten hern Romischen etc. koninges. Und of denselbigen sinn so sint wir auch mit unsern gebittigern zu rathe gewurden, dem vorgedochten unserm gnedigsten heren, Romischen etc. koninge, von stund das antwort of seine briffe wedir zu screiben, wente wir umbers mussen dem Cristenglauben beilegen, den hilfen sterken und schirmen nach Cristenlichim und ordinlichim rechte, und nachdem wir so gar hoch von dem allerdurchluchtigsten unserm gnedigsten heren, Romischen etc. konige, in seinen briffen irmanet werden. Gegeben zu Rige, am montage nach Bartholomaei apostoli etc. XXI^mo.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMDLXII.

Derselbe bittet den Revaler Rath, in einer beim Rigischen Rath anhängigen Sache des Ordens wider H. Sassenbeke's Erben zwei Zeugen zu verhören, den 26. August 1421 (Reg. 3023).

Meister to Lyfflande etc.

Unsen fruntliken grut mit ganzer gunst, wes wi gudes vormogen, tovorn. Erwirdigen, vorsichtigen, besunderen frunde und leven getruwen! Wi begern ju to weten, dat wi ein ordell vor dem rade to Rige hangende hebben, und dat hir up steit, dat Harteke Sassenbeke to Noghardeu hebbe dat crutze geküsset, und dar mede gefordert Patricius werk, dat sich lopet up XXX dusent schoens werkes ofte dar bi, und up de crutzekussinge so hebben de van Nogharden Harteken dat werk utantwort, dat se in er besettinge hadden, und dat wi na der tiid den van Nogharden nu mosten betalen, als wi daen hebben. So heft uns de rath to Rige afgesproken: Ist sake, dat wi dat betugen konnen, dat Harteke Sassenbeke up dat werk (dat id des meisters were, des doch nicht en was, als juw ein deels sulven wol witlik ist*) to Nogharden dat crutze gekusset hebbe, und de van Nogharden dat werk dar up Harteken hebben volgen laten, so sin uns Harteken erven dat schuldich weder to betalen, na deme dat wi id tovorn hebben most betald. Nu hope wi, dat dat hern Werner up me Rode und Everd Kalherssen, de up de tiid stad voged tor Narwe was, woll witlich si, und twiveln nicht dar ane, sie sint so bederve lude, dat se dar ane der warheit vor ju woll bekennen. Und hirumme so bidde wi ju mit andachtigen flitigen begere, dat gi woll doen, und de twe vorgenanten, als hern Werner und Everde, vor ju vorboden, und laten se in der sake er witlicheit bekennen und getuchnisse geven, und dat gi dann sulke tuchnisse der twier wellen schriven under juwem ingesegel an den rath to Rige, jo er jo beter, dach und nacht, an alle sumen, wente uns tomale grote macht dar ane licht. Und mit namen, dat gi den tuchnisse bref an uns schicken, und uns des ok ein utschrift dar bi wellen senden, dat wi ok weten, wo dat tuchnisse lude, dat wi uns dar na mogen richten, went wi dat getuchnisse sulven möten inbringen und bewisen. Und provet hir inne unse beste, up dat wi unse sake deste beth mogen vorklaren und vullenden; dat will wi van ju gerne vor ougen hebben, war wi

---

*) Die eingeklammerten Worte sind in der Urschrift, unter Verweisung auf die entsprechende Stelle, an den Rand geschrieben.

sullen und mogen. Gegeven to Rige, am dinxstage nach Bartholomaei apostoli, anno etc. XXI^mo^.

Addr.: Den erwirdigen etc. bm. und rm. der stad to Revale, unsen leven getruwen, dach und nacht, an alles sumen, sunderlix gar grot dreplich macht is dar ane, dd.

MMDLXIII.

Derselbe berichtet dem Hochmeister, was er der Wiklefiten wegen an den Römischen König habe gelangen lassen, d. 29. Aug. 1421 (Reg. 3024).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allezeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Wir haben heute euwir gnaden briffe empfangen mit einer abeschrift, wie euwir gnad dem allirdurchluchsten heren, hern Romischen kuning, hat gescreben uf sine ermanunge und briffe an euch, und dergeleichin uns nuwleichs gesand, von der Wikleffen wegen. So haben wir auch dergeleich unser antwort an seine kunigleich gnad usgerichtet bei Nicles Plesszen, desem kegenwertigen beweisser, deren abeschrift wir euwer gnaden von worte zu worte hir inne senden vorslossin. Und haben das woll oberwegen mit unsem lantmarschalke und wegesten gebitgern unsers rathis, das wir domit nicht turften zögern, wenn uns das antwort von euwirn gnaden bis doher fast langsam quam, und besorgeten, das ein grossir vorsumen dorinne mochte komen sin. Dunket nu euwir gnad, das her mit dem briffe sulle vortzihn, das setze wir zu euwir gnaden; duchte euwir gnadin auch nicht gerathin, domit vortzuzihn, das losse wir abir dobei. Und uf den sinn so wollen wir den von Aschraden noch binnen landes behollen, und nicht lassin vortzihen, den wir mit boteschaft zu herzog Wytowdt all bereite hatten usgerichtet. Sulde auch Niclas Plessze mit den briffen vortzihen, das euwir gnad uns das an alles sumen welle screiben, so wolde wir den von Aschrade auch zihn lossin. Und wir haben im nicht anders bevolen, denn das her herzog Wytowdt mit aller fruntschaft in rechter Cristlicher treue sal irmanen und warnen, das her, noch die seine, den Wikleffen nicht beilege, noch keine hulfe sende, wenn wir uns anders besorgeten, das alle Cristene fürsten auch weder in wurden fallen, und sal von keinem frid edir unfrid sagen, wan er weder were gekomen. Was er uns dann vor ein antwort hette bracht, das wolde wi euwir gnad an all sumen haben gescreben. Was euwir gnad uns dann doruf weder gescreben hette, darnoch wolde wi uns gerne gerichtet haben, als wir allewege gerne thun wellen. Gegeben zu Rige, am tage decollationis beati Johannis Baptistae, anno etc. XXI^mo^.

Gebitger zu Lyffland Deutsches ordins ddt.

MMDLXIV.

Der Rath der Stadt Lentzen beglaubigt den Bevollmächtigten der Erben des in Reval verstorbenen dortigen Bürgers Heyn Nagel, den 31. August 1421 (Reg. 3025).

Witlik si allen saligen Cristenluden, de dessen bref seen, horn edder lesen, und bisundern ju, ersamen, vorsichtigen borgermestern und raed der stadt Revell, dat vor uns, borgermestern und radmannen to Lentzen, is geweset unse medekumpan des rades, Heyn Naghell, mit Albrecht Naghell, sime veddern, und hebben bewised in unsen sittenden stule des rades mit erliken bedderven luden, als Hans und Albrecht, beide brudere, heten de Knokerugghen, unse medeborgere, und hebben betuget und behalden ungedwungen, mit eren swaren eden, de se alle sworen mit upgerichteden vingern und utstreckeden armen, in den hilgen, dat Heyne Naghell, de juwe borger is gewesen und vorstorven in juwer stad, seliger dechtnisse, ere rechte vedder is, echt und recht gebaren van vader und van muder, van erliken unberuchtigen husseteneu bedderven luden, in der wysche (?) to Lentzen beseten, und er levent endegeden in werdicheit bet in ere kulen, und desse vorser. Heyne und Albrecht dusses vorstorvenen Heyn Naghels, eres veddern, rechte erven sin und recht to sime

gude hebben, und uns sulven mede witlik is und anders niemand neger is, und en ok ne eer to wetende is worden, vor desser tiid noch deme dat id over sand und over see is. Und desse sulve Heyne Nagel und Albrecht hebben Hinricus Ghoessen, wiser dusses breves, eren oem und vrund, dede ok lange unse truwe dener wesed is, vulmechtich gemaket in unser jegenwardicheit, sodane nalaten gued und erve, alse Heyne vorscr. nagelaten hevet, dar se recht ane sin und en angestorven is, to eschende, intomanende, uptoborende, und lutter dorch noed gegeven, sunder jennigerleie wedder eschinge, noch wedder rupent to sime pristliken state to hulpe, und dar scholen und willen desse vorben. Heyne und Albrecht, veddern, mit eren erven to nenen tiiden vorder up spreken, up manen, noch up saken. Bidden, leven, erwerdigen guden frunde, dat gi willen Hinrico ergerurd gunstich und behulpen wesen in sime werve, und duet so bi em, alse gi begernde van uns, eft gi edder de juwen vor uns wes to wervende hadden, dar wi ju allewege sunderlike vruntschop willen ane bewisen und alle tiid gutwillich sunder twivel to sin. Des to meer wissenheit, to vestinge und to tuge, so hebbe wi, borgermeistere und rad to Lentzen eer gescr., unser stad ingesegel mit witschop heten hangen an dessen bref. Geven und screven na Godes bort dusent jar veerhundert jar dar na in deme en und twintigesten jare, des sondages na sunte Bartholomeus dage, des hilgen apostels.

MMDLXV.

Der Ordensmeister zu Livland fragt bei dem Hochmeister an wegen eines besondern Beifriedens mit Witaut, in Beziehung auf den Handelsverkehr, den 13. Sept. 1421 (Reg. 3027).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! So als der beifrede zwischen unsern wedersachin und unsirm ordin dis jar wedir vorlengit ist etc., so hat uns herzog Wytowdt wol zugescreiben, ap wir den beifrede auch holden wolden. Darzu wir im geantwort haben: wir hetten einen obristen, das were euwir gnade, was ir helden, das helden wir auch etc. Und mit dem so ist her uns auch anmutende wesen, ap wir auch den kouffrede mit im vornuwen und vörder befesten wolden, das die seine in unser lande und die unsere in sein lande fri und sichir, nach alder gewonheit, mochten faren, komen und ungehindert koufschlagen etc. Und wenn es nu alsus wandelbar ist van der ketzer wegen, so haben wir uns eins sulchen bis darher noch entholden, und haben im dozu noch nicht geantwort, und auch unsern vorsiegelten brif nicht gesant, also das der koufman zu beiden teilen nicht enzuchet noch enwanket. Nu bidden uns die burgermeistere und rath der stad zu Rige, von des gemeinen koufmans wegen, zumale hochlichin, das wir woll thun und betrachten ire narunge, die sie mit kouffenschaft mussen suchen, und wellen den kouffrid mit herzog Wytowdte ufnemen, vorbriefen und vorsiegeln, als wir von jaren zu jaren bis her zu gethan haben. Gnediger her meister! Wer nu sache, das der koufman us Prussin ken Litthowen zuge und die Litthowen wedir in Prussin, wie euwir gnad es domete heldet, und auch uns gerathit zu holden, dem welle wir allewege gehorsam sein, und bitten euwir gnad, uns das ungesumet zu schreiben. — Von zeitungen wisse euwir gnade, das uns vor war gescreben ist, das die von Nogharden von binnen einem ouflouff undir sich gehat haben, und die gemeinheit sein obir die uppersten gefallen, und haben woll XXX der mechtigesten höfe gewunnen den bajoren abe, und der sein auch woll III hundert obir tod gebleben, und das es also obel do binnen stehe, als es hi langer zeit je gethan habe. — Anders wisse wi zu desser zeit nicht merklichs. Gefell uns was vor, das welle wir euwir gnade alzeit gescreben sunder sumen. Gegeben zu Rige, am donrstage vor exaltationis sanctae crucis, anno etc. XXI^mo^.

Gebitger Deutsches ordins zu Lyfflande.

Beilage.

Item, erwerdiger her meister, uns hat auch der cumpthur von Duneburg gescreben, wie das er ein seiner diener kein Littowen in boteweise gesant hatte. De hat von zeitunge wederbracht, wie das er gehört habe in Littowen, das man do gemeinlichin spreche, wie das der houptman des von Polan und des von Littowen den ketzern zu Behem sulde zu hulfe sein gezogen, vor den Deutsches heren nicht kunne durchgekomen, die en nicht durchlossin wellen. Was aber vörder dar ane ist, des kunne wir nicht gewissen.

MMDLXVI.

Der Rigische Rath verpflichtet sich gegen den Hochmeister, die von seinen Sendeboten getroffene Abmachung wegen der Bezahlung von 1600 Nobeln zu halten etc., den 26. Septbr. 1421 (Reg. 3028).

Andachtige bevelinge mit ganzer odmodicheit to vorn gescreven. Hochwerdige, gnedige here! Als wi to juwen gnaden gesant hadden unsen vulmechtigen boden, den ersamen her Reynolt Saltrumpe, unses rades medecumpan, mit deme erbaren hern Johan Brekelwolde, raetman to Darpte, umme de sesteinhundert Engelsche noblen mit juwer hochwerdicheit to sprekende, so hebben wi, nach erer beider inbringent, vornomen, dat juwe hochwerde gnade mit en also si eins geworden, dat van den sesteinhundert noblen sal untrichtet und betalet werden anderhalf hundert Engelsche noblen, efte de werde dar van, up sinte Johannes Baptisten dach, aller negest to komende, und denne vort alle jar ander half hundert noblen efte ere werde up de sulven tiit to utrichtende und to betalende, und dat gelt to antwordende to Brugge in Flandern unsen procuratoribus, de wi dar to gekoren und gesat hebben, de up itzlike betalinge noethaftige quitantien juwer hochwerdicheit und juweme erwerdigen orden geven sullen, wan de vorgescrevene betalinge schuet, bet so lange, dat de vorgescrevene ganze summe efte de werde dar van noethaftigen und genzliken betalet is, also dat juwe herlicheit sulle vorsegelt hebben. Hirumme wes de vorbenamden her Reynolt und her Johan mit juwen hochwerden gnaden in den saken eins sin geworden, dat wille wi mit unsen medeborgeren juwennen und copluden, und gemeinliken mit alle den genen, den de sake anrorende sin und van der vorgescrebenen summe geldes wes mit rechte egen, stede, vast und bi valler macht halden. God almechtich juwe wol werdigen herlicheit beware in gesuntheit to langen tiiden. Gescreven to Rige, under unseme secrete, des fridages vor sinte Michahelis dage, des erzengels, im XIIII^{C} und XXI. jahre.

Juwe demotigen borgermeistere
und raetmanne der stadt Rige.

MMDLXVII.

Der Rath zu Lübeck bittet den Revalschen, eine von mehreren Lübeckern vor dem Verbote des Handels mit den Russen gekaufte Partie Wachs denselben zu verabfolgen, den 5. Octbr. 1421 (Reg. 3029).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen, leven vrunde! Uns hebben berichtet her Bertold Roland, unses rades cumpan, Tideke Roland, sin broder, Hans Luneborch, Hinrik Bramstede, Kersten Eckhoff und Werner Hozeringe, unse medeborgere, wo dat en ere vrunde vor dem bode, dat de stede tegen de Russen und umme des menen besten willen up de Russchen reise geordineret hebben, ichtes welk was gekoft hebben, dat gi en nicht besegeln und volgen laten willen, alse wonlik is, des se hinder und schaden nemen. Worumme, leven vrunde, wi ju bidden, dat gi en alsodane was besegeln und volgen laten, na deme dat id vor dem vorgerorden bode, dat, alse wi vornemen, bewislik is, gekoft ward, uppe dat de unsen des ninen vurderen schaden ennemen. Dat wille wi umme juwe leve gerne vorschulden, wor wi mogen. Siit Gode bevolen.

Datum under unsem secrete, des sondages na sunte Remigii dage, anno XXI°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revalliensibus, amicis nostris dilectis, dd.

MMDLXVIII.

Der Rath der Stadt Münster theilt dem Revaler Rathe mit, dass die Gese Ouldenberges die Testamente ihrer in Reval verstorbenen Brüder Heinrich und Werneke anerkannt habe, den 8. Octbr. 1421 (Reg. 3030).

Den ersamen unsen guden vrunden, borgermestern und raide der stad to Revele, bogere wi borgermestere und raid der stad to Monster, mit unsir vruntlichen grote weten, dat vor uns gekomen is Geze Ouldenberges, unse borgersche, und bevet in der besten wiis, alse se solde und mochte, bestediget und gevulbordit mit erem guden willen alsodane vorsatinge testament und lesten willen, alse selge Hinrik und Werneke Ouldenberges, ore brodere, mit ju vorstorven, hebt vorsatet und in ereme lesten gemaket; so dat men de testamente sal vorrichten und vort keren in aller wiis, alse se sind vorsatet, und se en sal noch en wil der nerleie wiis bodegedingen odir bospreken, noch bospreken laten, ane argelist. Des to tuge hebbe wi, borgermestere und raid vorgen., unsir stad secret an dussen bref don hangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, feria quarta etc. post Remigii.

MMDLXIX.

Der Livländische Ordensmeister ermahnt den Reval'schen Rath, dafür zu sorgen, dass die Kaufleute den Bauern Salz und andere Bedürfnisse zu mässigen Preisen verkaufen, den 17. Novbr. 1421 (Reg. 3031).

Meister Dutsches ordins to Lyfflande.

Unsen fruntlichen grut mit ganzer gunst, wes wi gudes vormogen, altiit tovoren. Ersamen vorsichtigen leven getruwen! Wi doen ju witlich, dat de armen lantlude desses landes vill und waken, mit grotem schrigende und jamer, vor uns komen und roepen all in den hemel, und beclagen bitterliken, wo dat se, umme groter unwonliker duerheit willen, allirleie notturft, und sunderlix soltes, des men ninerlei wiise umme bescheiden geld bekomen moge van dem kopmanne, ganzliken und gruntliken vorderven möten; alse se ok alreide van jamerliken jaren, de negest vorgangen sin, utermaten armer wurden sin. Ok wete gi woll, wo allirlei andir ding bi ju in der stad vorkoft wirt, id si wat dat si, gi weten ok woll, wo men alle ding dar in koft, id si van vleesche edir van korne etc. Also dat uns und de andern heren desses landes alle dunket, dat sulke regemente desses gemeinen landes vorderfnisse si, und dewile dit land bi Cristenen geloven ist bestan, des geliiken nie gehoret ist worden. Darumme in sulken guden truwe und loven, als wi ju darinne gerne bewiisen wolden, in allen redeliken saken, rade wi ju, dat gi sulke sake ernstliken betrachten, und alle ding woll wegen und schicken, dat dem armen lantmanne redelicheit gesche, hir twuschen sunte Andreas dage nestkomende, also dat dat solt und ander ding temeliken umme sulk geld vorkoft werde, dat de kopman sine redeliken tiidliken winninge dar van hebbe, und de arme lantman so jamerliken nicht vorderve. Were aver, dat das nicht geschege, so moste wi und ander herren desses landes nicht min dar to doen, wan wi mosten sulven dar to doen, und wege vinden, dat dit land bistendich mochte bliven, Gode to love und to eren. Gegeven to Rige, des mandages vor Elisabeth viduae dage, anno etc. XXI^mo^.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revale, unsen bisundern leven getruwen, dach und nacht, an alle sumen, sunderlich grot dreplich landes macht liit dar ane, dd.

MMDLXX.

Derselbe beantwortet ein Schreiben des Revaler Rathes in eben dieser Salzangelegenheit, den 11. Decbr. 1421 (Reg. 3033).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntliken grut mit ganzer gunst tovoren. Ersamen leven getruwen, bisundern frunde! So als gi uns nu weder geschreven hebben ein antworde up unsen bref, alse van dem solte etc., und uns mit korte schrivet, dat ju dat nicht stae to wandelende etc., so hebbe wi dar up gedacht mit unsem heren ertzbischope to Rige, und mit unsem heren van Darpte, und mit den anderen herren und prelaten desser lande, und denken mit Godes hulpe ein redelik wandell dar inne to sokende, so als wi dat dem kompthur to Revale gescreven hebben, von deme gi woll sullen vornemen, wes wi mit den herren und prelaten desses landes sint eins gewurden, und wo man dat holden sall. Uns wundert van ju und dunket dat stump(?) luden, dat gi schriven, id en stae ju nicht to wandelende etc., sintdemmale dat wi doch woll weten, dat solt, dat gi itzund hebben, dat ju dat nicht dat derdepart so dure steit, als gi id itzund dem armen lantmanne vorkopen und vorsetten, dat ju des nicht en steit to wandelende. Und dar umme so hebbe wi dar nu up gedacht, als wi ju ok lesten schreven, dat wi doen mosten, so verre als is gein wandel en wurde. Gegeven to Righe, des donrstages vor Luciae virginis, anno etc. XXI^mo^.

Sunderlich wi bidden ju noch mit vlitigen beden, leven vrunde, gedenket der got an de noet und misquenicheit, de desse armen lande binnen korten jaren avergangen hebben, und vorramet noch des besten mit dem solt kope, und beschattet uns den armen lantman so undrechliken sere nicht mit dem solte, und denket an Got und an juwe seile, und nemet juwe redelike tiidlike neringe und winninge dar ane, der wi ju jo woll gunnen, dat dat arme volck also nicht vordervet werde, wente wi des to male mit nichte gestaden en mogen, noch tolaten, vor Gode und alle der werlde.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. d. st. Revale, unsen leven getruwen, dach und nacht, an alle sumen, macht is dar ane, dd.

MMDLXXI.

Der Comthur zu Vellin bittet den Revaler Rath, den Hans Vinger zur Verantwortung zu ziehen wegen der Verfolgungen, die derselbe sich gegen den Comthur etc. erlaubt, den 11. Decbr. 1421 (Reg. 3034).

Vrontlike grot tovoren, mit vormoge alles gudes to allen tiden, to juwer behegelicheit. Ersame besundern leiven vrondes und holde gonners! Also juwe ersame vorsichticheit uns geschreven heft, na inholdinge juwes breves, also van den saken tuschen unsem werde, hern Bertold Hunynchusen, und Hannus Vyngeren etc., so bidde wi vliitliken juwe vorsichticheit, dat gi den vorgescr. Vyngeren berichten und underwisen willen, alse wi ju wol erre geschreven und gebeden hebben, dat he unsen wert in den saken unvorvolget und unbeschediget late, went unse wert dar jenich doin mede heft, und in wat wiise he en vorvolget, dat dot he uns mede. Sunderlinx so si wi berichtet und ok uns in der warheit geschreven ist, wu dat de vorgenante Vyngeren uns ok grofliken vorvolget in crogen und in berhenken, tegen unse schult, und des wi mit alle tegen en nicht vordent en hebben. Umme des willen wi ju gans begerliken bidden, ok den vorgen. Vyngeren to underwisende und to berichtende, dat wi unbedegedinget und unvorvolget bliven, went wi et anders so hochliken willen clagen, dat et ene vordreiten schall; und betrede wi en war buten der stad efte juwer vrigheit, wi willen ene so tuchtigen und up de stede setten, dat et ene vordreiten schall. Vortmer, ersamen vrondes, so heft de vorgenante Vyngeren gesproken, wu dat wi tegen ene sollen hebben gesproken,

dat wi in den saken, alse mit dem kope des roggen, unse schult nicht en si, sunder et schola unses werdes schult siu; dar he uns unrecht ane dot und bosliken overluget, also ein bosewicht etc. Sunderlinx, ersamen vrondes, so sint uns III stalknechte entlopen, de uns denst plichtich sin, de in der stad to Revalle sin, de bidde wi ju vorsichtich ut to antwerden, na gewonheit disses landes, unsem deinere, jegenwerdigen breves brenger, also unse deiner ju muntliken wol berichtende wert etc. De almechtige God sterke gesunt juwe vorsichtige ersamkeit to selgen tiden. Gegeven to Vellyn, des sondages na Luciae virginis, anno XXI^mo^.

Compthur to Vellyn.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesters und ratluden der stad to Revalle, unsen besundern guden vronden und gonners, mit werdicheit.

MMDLXXII.

Der Livländische Ordensmeister ladet den Revalschen Rath ein zur Theilnahme an der in Walk mit den Prälaten und Herren der Lande zu haltenden Tagfahrt, den 26. December 1421 (Reg. 3035).

Meister to Liefflande.

Unsern fruntlichen grut und alle gude tovoren. Ersamen vorsichtigen leven getruwen und gude gunners! Wi don ju to weten, dat wi mit den prelaten und herren desser lande einen dach werden holden to dem Walke, up den dach conversionis sancti Pauli negstkomende, umb etzliker sake und gebrekens wille desser lande. Hir umme bidde wi ju, leven frunde, dat gi ju dar to vorsatten und bi uns sin to dem Walke up den vorgeschrevenen dach, up dat id ju mede witlik si, wat man dar eins wert und vorramet, dat gi ju dar na weten to richten, und deste steder und flitiger van ju und den juwen geholden werde. Gegeven to Rige, am fridage na des hilgen Cristes dage, anno etc. XXI.

Addr.: Den erwirdigen vorsichtigen mannen, burgermeister und ratmanne der stad Revall, unsen besundern leven getruwen und guden gunners, dach und nacht, an sumen.

MMDLXXIII.

Caspar, Bischof zu Oesel, setzt den Hochmeister von den Umtrieben des Wilhelm von Varensbach im Oesel'schen Stift in Kenntniss, den 31. Dec. 1421? (Reg. 3036).

Unsern fruntlichen grus und dinst zuvor in allen dingen. Hochwirdiger, besunder lieber here und gonner! Us den brifen, die euwir wirdikeit neest dem heren procuratori euwers ordens gesandt hat, haben wir wol vornomen den nuwen frede, den ir mit dem heren konige zu Polan gemacht hat, und was sachen euch dorzu bewoget haben. Wie gar swerlich der frede euch ist ankomen, so ist is doch noch unserm bedunken bessir: ir habet al sulchen schaden an euwern gutern angegangen, wen das ir so gar unsprechlichin schaden an euwirn luten und undersosen von jar zu jare liden soldet, wen man jo frede und gnade mit keime gute mag wedir wegen. Und dorumbe so bitten wir Got, den heren, das er den frede mag zu besteen zu ewigen zeiten. — Ouch so begert euwir wirdikeit von uns in euwirn brifen, umb bete willen etzlicher ritter und knechte us Lyfland, die euch an desen kriegen geholfen haben, das wir in den sachen, die wir von unser kirchen wegen wedir hern Wilhelm Varnspech und Heinrich Scherenbeke haben, den ban nedirslaen adir schotzen wellen; wenn, als ir seit undirrichtet, so wellen sie gerne thun alles, das sie mogelich thun sullen, und begeret doruf unser entwort etc. Und dorumb so geruche euwir gute in den sachen unser antwort gutlich zu vornemen. Und zum ersten von hern Wilhelms wegen, der unsers vorfarn swester son gewest, ist in die land sogar

arm gekomen, das alle sein gut, das her mit im dar brochte, nicht was X Rinscher goldin werd gewest. Unser vorfar machte in siner kirchen voith, und empful im zu vorwesen und zu vorsteen, zu unser kirchen notze und beste, drei heuser unser kirchen, mit aller erer zugehorunge, von den her alle zinsere, fruchte und notze hat von jar zu jare ufgehaben und empfangen, mee wen XXIII jore, die sich jerlichen uf eine grose summa louffen. Wir haben nicht gefunden, und konnen ouch nicht dirfaren, das her von alle der zeit von alle den gutern keine rechinschaft gethan hat, als her von rechte solde gethan haben. Ouch so hat her sulche unser kirchen rente, gelt und gut nicht an derselbigen slosser und huser, noch sonst an unser kirchen notz, buwunge adir besserunge gekart adir gewandt, die her jo so jamerlichen hat lassen vorvallen, das is sunde und schande ist, und steen ouch nicht zu bessern mit einer grosen summen, wen das eine, Lode genand, ganz vorbrand ist, uf der andern zweer keine torsten wir bleiben einen tag. Weer is, do Got vor sei, das wir keine findschaft hetten, sunder her hat seines selbes notz und fromen nicht vorgessen, und mit unser kirchen zimmer, steine, kalg, eiser, koste und zerunge und gemeinlichen aller notdorft zu gebude, die her billicher an unser kirchen notz und irer huser besserunge gekart hette, wenn es in gar nottorftig gewest were, wenn alle den landen an den ortern an in grose macht leit, hat her im beide, von holze und gemürde, so vil und mancherlei grose und schone gebude und hove, mit schonen stellen und aller ander notdorft, nicht in eime, sunder in vil enden und steten gebuwet, das wenig ritter sein in den landen, die sich an reichtum und gebude im gleichen mogen. Und solche grose arbeit hat her dorchgetreben und volbracht mit unser kirche armen luten und undirsosen, die her nicht alleine mit so vil grosen obirmose so vaste beswert hat, das irer nicht wenig haben must obirgeben alles, des sie gehat haben, und von dannen zien, sunder her hat ir ouch gar vil von unser kirchen guter, die ouch alswere die weile wuste sind gelegen, ufgenomen, und hat mit in seine, als er gemeint hat, guter besatzt, und hat nicht die ergeste gesinde usgekoren, und hat uns die, noch deme als wir selber die von im gefordert haben, mit grosem und rechten frevel lange zeit vorentholden, des jo ein gesworner man unbillich seinem rechten herren beweiset, und nemelich ab her dorzu sein und seiner kirchen voith und vorweserer were. Was adir sulche missetat buse treet, sal her, ab Got wil, im rechte wol gewar werden zu seinen zeiten. Us desen obingeschreben sachen ist wol zu vornemen, das die rente, die her von den obingeschreben unser kirchen slossern und gutern ufgehaben hot, nicht ist in unser kirchen were und notz komen, sunder das her sie in seinen eigen notz gekart hat, und merglicher dorus, das her alleine alle die leengoter ufgekouft hat, die bei unsers vorfarn zeiten sein veil wurden, der keins niemandes anders, wenn her, mochte noch muste koufen, und ist ouch nicht ane das dar gegangen, das her etzlichin unser kirche mannen ire guter veil gemacht hat, mit mee geldes, wenn sie werd gewest sein, und mit semelicher weise und obirkoufen hat her etzlichen unser erber mannen, die ken unser kirchen gros vordienet sein, schone guter abhendig gemacht, die in eren henden stunden. Ouch so haben uns wol gesaget etzliche von den unsern, dat her sie von iren gutern gebrocht hat, das sie selber nicht wissen, wie addir worumb. Das im jo alles von seinen eigen gutern ist gar umbmogelich gewest, sunder her ist unsers vorfarn und unsers bischtumes so geweldig gewest, das jo uffinbar und landkundig ist in den landen, das niemand wedir en torste, und also hat her umbmogeliche ding und koufe dorchgetreben, etzliche wedir uffinbare vorbitunge unsers capitels, das im jo nicht gestaten wolde, das her alleine alle leenguter haben, ufkoufen adir besitzen sulde, etzliche ane wissen und willen unsers vorfarn und ouch unsers capitels, von dem sie im nie vorlenet sein noch vorbrifet.

Boben solche unzemeliche koufe, so ist her ouch unsern vorfarn obirkomen, das her im weder den eid, den her dem babestlichen stule, als ander alle bischoffe thun mussen, gesworen hatte, vil unser kirchen taffil guter hat vorlenet, die in unser kirchen landbuche uf III bleter geschreben woren, welcher bleter her zwei ganz us deme selbigen buche gesneten und eins abgeschabet und getilget hat, uf das her dieselbigen guter deste bas vorhelen und vorbergen, und unser kirchen vorenthalden mochte. Dorumb alleine her leip und gut vorworcht hette, wenn das jo vor eine falscheit im rechte zugeleget addir zugeteilt mochte werden eime itzlichen slechten manne, der seime rechten herren nicht also hoch vorbunden were, also her Wilhelm uns ist und unser kirchen, mit seinen eiden. Und mit sulchen wunderlichen wegen hat her im alleine also vil guter undersloen, als in vorzeiten IIII wege ritter und VI erbir knechte, mit allen iren weiben, kindern, bruder und frunden, die dorzu gehort han, der jo eine grosse schar gewest, in zu leene von unser kirche haben genugen lasen. Sunder in den letzten zeiten unsers vorfarn, als her villeichte merkte, das im nicht mehe lehenguter mochten werden, kouffte her von unserm vorfarn ein gut dorf, das zu unser kirchen tische je und je gehort hat, Carizel genand, und lies im dorobir einen brif machen, noch seinem sinnen und willen, wie das im unser vorfar das dorf eines rechten und redelichen kouffs verkouft hette, und hette is im wol bezalt; sunder in deme briffe steet nicht, ab her im das umb VIII groschen adir IV paczkoten gegeben hette. Der briffe gleiche her ouch mee von unserm vorfarn hat, die her selbin getichtet hat nach seinem sinnen und willen. Den kouff wolde unser capitel nicht vorsegiln, noch zugeen lasen, und dorumme so vand her W. dorzu einen andern vund uf, das her jo zu deme dorfe Carizel komen mochte, und gink ein wechsil an mit unserm vorfarn, und gab ihm umb das dorf einen hof, Udenkul genand. Und wiewol das dorf gar vil besser ist, wenn der hof, der ouch sost zu unser kirchen tische gehort, bei deme her XIV jar und mee gewest ist, er denne in unser vorfar in vorlenete, so gab her im dach fomfhundert Rigische mark zu, und III ander kleine unser kirchen dorfer, also das her beide, des hofes und alle der dorfer fomf ganze jar gebruchen sulde, und dornach so sulde her alle die dorfer behalden, und der hof sulde alleine zu unser kirchen tische komen. Und wiewol unser capitel das wechsil wedirsprach, idoch so underwand sich her Wilhelm beide, der dorfer und ouch des hofes, und behielt ouch die fonfhundert mark alle die wiele, die unser vorfar lebete. Und do her was gestorben, do underwand sich unser capitel der dreier kleiner obengeschreben dorfer, und hisch auch von her Wilhelm das dorf Carizel und ouch die V^c mark; sunder der in noch dorf, noch geld weder gab, das was her Wilhelm. Dornach wir selben zu unsir kirchen quamen und desse ding vornomen, do maneten wir hern Wilhelm selber vor einem offenbaren schrieber, in kegenwertikeit unsirs capitels und vil erbaren hern und leuten von dem orden und ouch sust werdlichin rittern und knechten, das her uns dasselbige unser kirchen dorff und die V^c mark weddir gebin sulde, und was her des von anbeginne gebruchet hette und genossen, und das her sich mit uns umb den frevel berichten sulde, das her sich des dorfes undirwunden hette, und unsir kirchen, boben forderunge unsers capittels, also lange vorenthalden; das her uf die ziet mit nichte thun wulde, sunder her gab uns vor ein antword, das her das dorf gekouft hette und zog sich an sienen koufbrifen, wiewol her den kouf nu obirgeben hatte mit deme obingeschrebin wechsel, das her dornach mit unsirm vorfar was angegangen, von des wegen her von im die V^c mark ouch empfangen hatte. Do boben gaben wir im einen ganzen monden, das her sich an unsirn herren von Rige und Darapt und andirn gelarten leuten bas bespreochen sulde, und uns nach erem rathe eine besser antword geben, und warnten en, das

die sache sienen eid und siene ere angeen welden. Wir machten en mit sulcher unser gute so obirmuttig, das her durch der sachen willen dornoch nie zu uns komen wolde, sunder her sante ander erbar rittere und knechte zu uns, die uns als wol als her von siener wegen nichts widder geben wolden. Do wir nu sagen, das wir mit fruntlicher dirmanunge und leidungen nichts an hern Wilhelm geschaffen mochten in sulcher offenbarer gerechtikeit unsir kirchen, die wir mit im selbin bewisen mochten und mogen, vorzwiefelten wir, das wir mit frundlicher handelunge ichts gutes mit im in grossern sachen beslissen mochten. Und dorumb so goben wir zu vorstehen allen unsirn mannen, die wir uf die ziet vor uns bebottet hatten, was sachen wir wider hern Wilhelm von unsir kirchen wegen hetten, und frageten sie, ab sie uns dorobir richten welden. Doruf besprochin sie sich und goben uns vor eine antwort, das sie sich nicht torsten underwinden, sulche sachen zu entrichten, went sie, nach erem bedunken, nicht in ir gerichten, sunder in ein geistlich gerichte geborten. Und dorumb so wurden wir zu rathe mit en und ouch mit unsirm capitel, das ouch uf die ziet bie uns was, her zu zien, gerechtikeit und gerichte widder hern Wilhelm zu suchen, wen wir andirswo keinen richter zu den sachen habin. Mit sulchem mutwillen und frevel hat her uns dorzu gebracht, das wir herkomen sien, Got weis mit so grosen sorgen, muhe, koste, arbeit und vorsumenis allir andir unsir und unsir kirchen sachen, das wir das nicht geringlich vorgessen mogen. Wir haben en recht und redlichen her zu gerichte geladen, und dorumb, das her nicht gestanden ist, sunder ungehorsam gewurden ist dem rechte, so hat en der richter in den ban gethan, in welchem banne her vilnach ein jar gelegen ist. Dornach sien wir dem gerichte nachgefolget, doran uns jo sien ungehorsam nicht hat mocht hindern, als lange bis das wir zwei orteil widder en gewunnen haben, uf die wir unser briffe zu lande gesant habin. Will her nun thun alles, das her mogelichen thun sal, als ir uns schreibet, das ir siet undirricht, so gebe her uns adir unsirn vicarien an unsir stad, das wir widdir em im rechte gewunnen haben, noch uswisunge der obingeschrebin unsir briffe, und ouch ab wir ichts mehe, als wir alle tage hoffen, widder em gewinnen werden, so mogen alle ding zwischen im und uns slecht werden. Wurde her das nicht thun wellen, so mogen wir in keiner wiese den obingeschrebin ersten ban nederlegen ader schutzen, als euwer wirdikeit das von uns begert, wen wir des keine macht haben. Zum ersten darumb, das niemandes anders, wenn der richter, der in usgesprochen hat, den ban mach nederlegen; item darumb, das die sachen nicht unsir personen angeen, sundir unsir kirche, der gerechtikeit wir bie unser selen selikeit werben mussen, und torren die in keine wiese vorsumen adir obirgeben, sunder wir mussen derselben unsir kirchen gerechtikeit widder in gebruchen und ir nachfolgen in aller masse, als die obingeschrebin unsir briffe uswiesen: zum ersten, das her uns und unsir kirchen abetreten und widdir ingebin sall alle die gutter, die wir im rechten gewunnen haben, bi eime nuwen banne, binnen X tagen, nachdeme das wir in mit denselbigen brif dorumb manen werden, und die beswerunge desselben bannes, das ist, das niemand mit im reden, essen, trinken, koufen, gehen, stehen, huwsen, nach hoven, und slechts keine gemeinschaft habin tar ader sal, bi dem banne, und das alle priesterschaft, sie sie geistlich ader werdlich, alle sontage und heilige tage sal mit den cruwzen und mit sprengunge wiewasser zuvortrieben die bosen geiste, die en also gebunden halden, geen umb den kirchhof, und sullen singen den gesang von Juda, dem vorretir Gotis, der sich also anhebet: „Revelabunt coeli iniquitatem Iudae“, und lesen den salmen: „Deus laudem meam“ der vormaledeiunge desselben Judae. Und zu eime zeichen der ewigen vormaledieunge, die Got gab obir Dathan und Obiron, die das ertrich lebende vorslang, so sullen sie vor den kirchthoren drie steine werfen keen der wo-

nunge desselbigen hern Wilhelm und siener bielegere. Ab her X andir tage noch den obengeschrebenen X tagen den ban tragen tar ader lieden, und bie widder beswerunge des beswerten bannes, das ist, das bie deme beswereten banne im niemand sal ader mag bielegen, und das wir LX der mechtigsten herren rittere, knechte, geistlichs ader werdliche, mit eren dienern bi namen und sust gemeinlich alle siene bieleger und diener bi solchem beswerten banne manen mogen, das sie von im lassen und im nicht bielegen, die ouch also tief in den beswerten ban komen wurden, also her, ab sie nicht von im lassen wurden. Ab her noch dem obingeschrebin XX tagen den beswereten ban X andir tage lieden ader tragen wurde, und bie nederlegunge des gesanges und aller ampte und sacrament der heiligen kirchen, alleine usgenomen, das man den kranken mag geben den heiligen leichnam; sunder man sal niemand uf den kirchhoffen begraffen, nach in den kirchern, ader toufen, in allen stedten, dorfern und huwsern, dohin her ader sine bieleger komen wurden, alle dieweile sie dorinne sien, und dri tage nach erem wegzoge; und das in und sienen bielegern niemand sal gehorsam, nach undertanig sien; und das im niemand ist schuldig zu rechte zu stehen, also, das sie ganz rechtlos sien; und durfen nicht zuwgen in keinen sachen, sunder eime idermann mussen sie stehen zu rechte. Ab her ader siene bieleger den widder beswereten ban nach den obengeschrebin XXX tagen X andir tage lieden ader tragen wurde, und dornach ab her alles nicht achten wurde, und mit verstocktem herzen und mutte so ungehorsam wurde den geboten der heiligen kirchen und den obengeschrebin ban mit allen sienen beswerungen tragen und lieden X andir tage nach den obengeschrebin XL tagen, so mogin wir bie dem banne und andern sweren peen und bussen, nach inhaldunge der obengeschrebin unser brife, anrufen die werdliche hand und macht aller Cristgloubigen, sie sien geistlich ader wertlich, wo und als wiet sie in aller Cristenheit gesessen sien, und nemlich unsern hern Romischen und Sweden etc. konig, euwir und euwirs ganzen ordens zu Prussen und Liefland, und allir unsir herren prelaten, heren, fursten, ritter und knechte, stete und burger und gemeinlich alle Cristenleute, in den obengeschrebin reichen und landen gesessen, zu den unsir obengeschrebin briffe eigendlichin sprechen, uns in unsir kirchen gerechtikeit beizustehen und mit ganzer macht zu helfen, denselbigen her Wilhelm und alle sine bieleger an liebe und gute anzugreifen, zu phaen und in gefengnisse also lange zu halden, bis das her uns und unsir kirchen gnug thut, und gehorsam wird an geboten der heiligen kirchen, also das her mit unsirm willen von allen den bannen mag empunden werden. — Item so hat uns und unsir kirchen das recht zugestanden, das her Wilhelm uns und unsir kirchen widdir keren sal alles, das her genossen hat und von anbegin entphangen und ufgehaben, von etzlichem dorfe und hove eine genante summe, in denselbigen unsirn briffen usdegrukt, die wir zu unsir kirchen wedir gewonnen haben, binnen LX tagen abir bei einem nuwen banne, und ouch bei semelicher beswerunge, als hir boben ist gescreben. Wirt her das ouch nicht thun, so werden wir in in dreierleie banne haben, das im jo zu sweer wurde, sich us den allen zu wirken und zu bringen, dornoch das her uns ganz genug gethan hette, were her ouch ein groser forste.

Besundir lieber here! Alle disse ding schreiben wir euch dorumb deste elerer, das ir geruchet, durch unsirs dinstes willen unsern herren, den meister zu Liefflant, von alle dissen dingen zu undirweisen, und mit im und andern gebitgern doselbist zu bestellen, das sie hern Wilhelm mit gutte undirweisen, das her uns und unsir kirchen, sunder grosser muhe, koste und zerunge, der wir jo zu vil in den sachen gethan und gehabt haben, lase folgen und trete abe uns adir unsirn vicarien an unsir stat, und gebe uns widdir in unsir kirchen gutter, und was her der genossen hat, als uns

und unsir kirchen die im rechte sein zugesprochen. Und ab her das jo nicht thun welde, do in jo Got vor behutten musse, das obirall die euwirn gewarnt werden, das sie im sulchs seines frevels und uncristens mutwillen wedir uns und unser kirchen gerechtikeit nicht beilegen noch sterken helfen, uf das sie nicht mit im in sulche beswerunge, muhe, arbeit und ungehorsam der heiligen kirchen komen adir vallen, das uns jo von ganzem herzen zumale sere leit were. Wir bitten mit allem fleisse euwir gutte und wirdikeit, das ir uns nicht vorkeren adir zu einer hertikeit zulegen wellet, das wir die sache also vor uns genomen haben, went wir bei unsir selen selikeit nicht weniger dorbei thun turren, durch des eides willen, den wir zu unsir kirchen gesworen haben. Und weres das die sache unsir eigen personen antrete, ir sullet uns genzlichen glouben, das wir der unsirm herren von Heilsberg und euwir wirdikeit wol getruwen torsten. Nu treten sie unsir kirchen an, und dorumb so mussen wir dorinne deme rechte seinen loff lasen und im nachfolgen, went wir unmechtich sein, unsir kirchen gerechtikeit zu vorsumen adir die zu obirgeben, sunder lobe und willen unsirs heilgen vaters, der ein houpthere ist unsir und aller andir kirchen, und wir und andire bischoffe sein alleine der kirchen vorweser und schaffer. — Ouch, lieber here, mogen wir euwir lieben nicht vorsweigen, wie das derselbige her Wilhelm im nicht hat lasen genugen an alle den obengescreben schaden und beswerunge, die her in den zeiten unsirs vorfarn unsir kirchen und iren armen leuten zugezogen und beweiset hat, sunder ouch nochdeme als wir selber zu unsir kirchen komen woren, und dornoch als her uns gesworen hatte, do hat er, ane unsirn wissen und willen, unsire armen leute dorzu gebrocht, das sie mit iren pherden und wegenen haben must faren in unsir kirchen welde und heiden, im do must haven so vil holtzes und zimmers, das her dovon hat gemacht, ouch mit unsirn armen leuten, kalke, steine, mit den her die grunt gemuwret hat einen stal von XX adir mehe pherden, und haben im das must furen als andir irer eigenen kost einen langen weg, bis vor unsir huws, Lehal genant, und do haben sie im must den stal buwen uf desselbigen buwses graben, und also hat her im zugeeignet das lant, das alle wege frei zu unsirs huses graben gewest ist, und hat mittene durch den graben im zugezuwnet mit einem langen zuwne, mehe wen die helfte des grabens, und dorzu mehe wenn einen morgen landis, das je zu unsir kirchen hat gehort. Dor us euwir wirdikeit wol merken mag, was mannes und frevelers her ist. Von der sache haben wir hie nicht gerichte gesucht, sundir wir mussen sie im nochtragen, bis das wir mit der hulfe Gotis zu lande komen, so sal denn mit im dovon reden unser kirchen voith, und in dorumb bussen und strafen, als das ein wertlich recht wirt finden. Ouch hatten wir im vorbotten bei dem hogesten, als wir im zu gebitten haben, das her mit nichte us unserm stichte, und nemlich us dem lande zu Lifflant, zihen sulde, ane unsirn orlob und wissen, ee denne her sich mit uns von allen den sachen berichtet hette, die wir mit im von unser kirchen wegen zu schaffen hetten adir haben wurden, went her in manchen enden sich berumet hatte, das her kegen Sweden zihen adir segeln welde und sich an unsirn herren, den konig, doselbist werfen, das der in sulde wedir uns enthalden und beschirmen. Abir sulch unser gebot ist her bei demselbigen unsirn hern konige gewest, und hat im zu fusse gefallen, und als vil als an im gewest ist, so hat her mit vorsatze sulchen mechtigen heren, der teglich mechtig ist, uns und unsir kirche mit allin iren undirsassen in die grunt zu vorterben, wider uns und unsir kirchen gemeinielich intzunt und beweget, mit sweren und unworen sachen und clagen, wie das wir im grossen frevel und swere ungnade und gewolt beweiset haben, und wellen in und die seinen vorterben und us seinem ritterrichte zihen in den hof zu Rome in ein geistlich recht. Und hat seine gnade wider uns ange-

rufen und sich und die seinen mit seinen guttern, die jo zu unser kirchen gerechtikeit gehoren, in seiner majestat beschirmung bevolen, und gebeten, sich zu beschirmen und zu behalden in deme rechte, darin andir ritter und knechte zu Lifflant gehoren. Und mit sulche und dergleiche worten und sache hat her mit allem fleisse dornach gearbeitet, wie her uns und unsir kirche in swere ungunst und vintschaft des obengescreben unsirs gnedigen herren hat mocht brengen, und hat uns domete zu solcher unkost getreben und gebracht, das wir haben must zwene us unsirm capittel und zwene von unsirn mannen senden an den obengescreben unsirn gnedigen heren, den konig, uns von sulcher lasterunge zu entschuldigen, uf das wir sulche grosse ungnade seiner majestat ummegehen mochten, die uns her Wilhelm bereitet hatte, Got weis unvorschulter dinge, went wir im, noch keinem unsir manne adir undersassen, nie keinen vordris, unrecht adir gewalt, noch mit worten, noch mit werken beweiset haben, als wir uns des an unsir capittel und manschaft gemeinlich zihen torren und welden, is ouch ungerne thun, noch von imande liden, das her in gewalt bewisete, als verre wir das mit leibe und gute wenden mochten. Wir sein von Gotis gnaden allewege stark genug gewest, her Wilhelm gewalt, die her unser kirche in dissen obengeschreben sachen beweiset hat, sich irer guter zu undirwinden, mit gewalt zu vortreiben, in dorus zu stosen und zu enthalden so lange, das her uns gleich vor ungleich gethan hette. Sunder das haben wir nicht wolt thun, das uns doch vil grosser und weiser hern vor eine unwissenheit zulegen, und haben alleine rechtis wedir in gebrucht, uf das uns niemand frevel adir gewalt zulegen mochte. Und wellen ouch noch die sache sulcher unsir belasterunge im wertlichen gerichte so hoch wedir her Wilhelm suchen, als wir konnen und mogen, und wollen ouch nimmer zu unsir kirchen komen, ee den wir uns vor deme obengescreben unsirm gnedigen heren, deme konige, von sulchen logenmeren entschuldiget adir gereiniget haben, uf das wir mit unsir kirchen und undirsasen in seinen gnaden bleiben mogen. Und hoffen, wir wellen do und andirswo mit der worheit so offenbar machen, wie sich her Wilhelm kegen unser kirchen gehabt hat in vorzeiten, das her wenig ere davon sal haben und gloube, das moge uns niemand vorkeren, sint im vorhangen ist und wirt, das her uns so untreulich hat bedastet.

Hiemete mussen wir ein ende geben den sachen, die wir wedir her Wilhelm haben, der noch viel sein, wen sie euch zu lang zu lesen weren. Sunder von her Scherenbeke geruchet zu wissen, das wir in noch nicht her zu gerichte geladen, noch in deme banne haben, sunder wir haben gebeten und geschreben unseren heren von Rige und deme gebietiger zu Lifflant, das sie mit gute in undirweisen wellen, das her uns unsir kirchen dorfer Laukenal und Ledener wedirgeben welde ane krig, muhe und zerunge, die sein vater, der unsir kirchen grossen schaden zugezogen hat, unsirm vorfar und unser kirchen mit grossem frevel vorenthalden hat, die im nie vorlenet sein von unserm vorfar, der sie im ouch nicht geben noch vorlenen mochte, wenn sie allewege zu unser kirchen tische gehort haben, also das lantkundig ist, und wir wol ouch mit unsir kirchen lantbuche beweisen mogen. Und wolde her das mit gute thun, so welden wir uns gerne undirweisen lassen von denselbigen unseren herren von alle deme, das sein vater und her bis an die zeit genossen hette. Wurde her adir das nicht thun wellen uf die pfingesten, die nu vorgangen sein, so mochten wir das nicht lenger vorsumen, wir musten in dorumbe zu rechte laden. Und also haben wir bis doher gebeitet, das uns nie kein wort dovon wedir geschrebin ist; und dorumb so haben wir nu einen ladebrif zu lande gesant wedir in, und mussen in zu rechte laden. Wurde nu euwir gute das undirsteen und schreiben dem gebietiger zu Lifflant, das her denselbigen Heinrich noch undirweisen welde, das her uns mit gute wedir gebe die obengescrebene unser kirchen gutter und

dorfer, wenn er jo kein recht dorzu hat, als wir dovon die obengeschrebene unsere heren mit unsirn brifen wol underweiset haben, denselbigen Heinrich dovon vort zu undirweisen, so welden wir uns noch gerne lenken lassen, und alle ding in das beste keren, und das vor eine grosse gunst und fruntschaft entphahen von euwir gute. Konnen wir denn mit gute nicht an im geschaffen, so mussen wir deme rechte folgen, das im ane allen zweifel gar zu swer wirt werden, wenn wir in der volfurunge unser gerechtikeit ouch vorbringen mussen, was schaden unsir kirchen von seime vater etwan entpfangen hat, und uns der an im, als seime sone, dirholen, went her sich in den und sust in allen andern dingen vor seinen erben hat geholden, und das wirt im nicht geringe werden. Sunder mochten uns unsir kirchen dorfer mit gute wedir werden, das welden wir gar vil lieber nemen; und also haben wir den sachen bis doher mit gute nochgegangen, das uns doch wening hat geholfen.

Neme nu euwir wirdikeit selben zu herzen, was wir weniger zu dissen sachen thun sullen adir mogen, und moget ir adir imandes andirs uns ein billichers undirweisen, wenn das wir die im rechte suchen mussen, sint wir andirs in den nicht geschaffen mogen; wir wellen euwir undirweisunge gerne ufnemen und ir folgen. Meer noch andirs wissen wir nicht zu den sachen zu sprechen, noch zu schreiben, wenn das wir uns und unsir kirchen gerechtikeit euwir gute und wirdikeit demuticlich bevelen, und hoffen, das ir bei uns und sulchen unsern sachen sulche truwe und fleis beweisen werdet noch alle euwerm vormogen, als wir bei euch und euwern sachen allewege gethan haben und noch thun wellen, in allen dingen, als dorzu euwir ganzer orden wol vorbunden ist durch vil schoner guter, die euwir orden zu Lifflant von unser kirchen hat und besitzet. Der allmechtige Got musse euwir wirdikeit mit euwerm ganzen orden mit seligem zunemen sparen und fristen zu langen zeiten. Gegeben zu Monteflaschon, an der mitwoche vor deme nuwen jare.

Caspar, von Gotes gnaden,
bischof zu Osil.

MMDLXXIV.

Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Kämmerer für das Rechnungsjahr 1421 auf 1422 (Reg. 3037).

Reinolt Soltrump — Johan Woynkhuss.

Item III marc geven des meisters scrivere vor sin breve to scrivende der stad mennegerleie. (Michaelis.)

„ XVII marc und XVI ore geven Cord Bolten vor de XVI gulden Rinsch, de he utgeven hadde to Luneborgh vor erfgud, van Brokenhovedes erven kofft.

„ XXX marc Rig., de hadde des huskumpturs scriver Willem Arnsbergh van twen tiden to sunte Johannis Baptisten dage, dar sin mede de XV marc van wynachten, de de kumptur to den tiden deme kemerere weder warp. (Weihnacht.)

„ XXIII½ mark geven her Johan Brothagen; vorteret do de boden weren to Roweneburgh an den bischop to Rige, her Meinhard Bokheym, her Johan Brothagen, und de ut den groten gildestoven.

„ II nobbelen, gerekent up VI marc, de geven wurden de bischoppes scrivere vor de confirmacien und andere breve he der stad screven heft.

„ XXIII marc XVIII ore Johan Swanebeke vorterde umme den vrede kop'bref to halende van Vitowden to Littowen.

„ II marc an crude vorteret, do de rad de Revel'schen boden to gaste hadde, also her Gerd Witten, her Hinrich Schelewent, in dem wintere.

„ IX fert. her Hermen Vos vorteret, do he wa to Rowneborg to dem bischop.

„ LXXVIII marc III fert. min II art. hebben de boden vorteret tor dachvard to dem Walke, her Johan Wantschede, her Herman Bobbe, her Hartwich Zegevrid, her Johan Brothagen, her Hermen Vos.

Item XV marc dem huskumpture van den V vicarien up Johannis Baptistae, de entfenk de scriver Willem Arnsbergh.

„ XI marc Rig. vor en last Wismers beres, dar wart dem bischoppe van Rige na Paschen, do he hir lach, de halve last, in den keller quam de ander helfte.

„ XXX marc Rig. geven Andreas Soppeweken vor en half scharlaken, dat wart geven deme bischoppe van Rige. (Johannis.)

„ XX ore vor II lope haveren } dit to samende
„ XII ore vor II ½ stop wines } gesant her Frolik Engels, do he hir was to her Johan Wantscheden brutlacht vor bode.

„ XLIII marc IX ore II art. heft gekostet holt, also ekenholt brede, tegelsten, dackesten, balken vor allerleie, dat de kemerere dede dem bischoppe to Rosenhove.

„ XV marc und XIV ore vor hoi to halende to winter, und nu van den herveste II loddien hoies, vor wagen gelde und vor lon, de dat hoi vorden an de loddie, arbeides lon up to bringende up den marstal, und dit kostede vele, umme dat men vruchtede der Lettowen.

„ III fert. her Hennink Bekeman gesant an wine und haveren, des rades procuratore in den hove to Rome, do he hir was.

„ V marc vorteret her Johan Foysan to Kokenhusen wort gesant an den bischop.

„ C mark XLIX marc und en half de boden tor dachvard to Lubek wort, mit utredinge und teringe vorteret her Meinhard Bokheym und her Johan Dalhuss.

„ X ½ fert. geven vor de perde to hure, do her Brothagen was to Rowneborg to dem bischoppe.

„ X marc gedan her Hartwich Zegefride, do he was in dem winter mit her Meinharde to Kokenhusen an den bischop.

MMDLXXV.

Gränzführung zwischen den Besitzungen des Bischofs von Curland und der Rigischen Kirche, vom J. 1422? (Reg. 3038).

In namen Godes, Amen.

De schedinge tuschen mine her van Curland bi unser kerken van Ryge in den terminen bi guderen to Dondangben bi Targulen, de is, als na gescreven steit.

Int erste van Nabelen münde bet to dem berge Ratenplene, van dar vortan tom berge Ywentalte, van dar vortan up den brech to Kokenplene, dar steit noch ein eken stubbe, dar is dat merk utgebrannt der schedinge, van dar to rechte to uppe de Renden beke brugge, vortan dar up dat bruk Bentepürge, dar is inne de sten gesenket der schedinge; vortan van dar up de heide to Krunkle, van dar vortan up de beke Taccuppe, vort van dar up den stenberch Egmenwirpe, vortan van dar up de siip Tarwekalk (Tarwewalk?), van dar vortan up de beke Sentatze, dar komt twe beken tosamende; van dar vortan up de heide bi dem busche, geheiten Rume, dar licht ein grot sten, dar sint grote stucke afgebrant, dar de schedinge was ingehouwen, und dar bi eine grote kule gegraven, dar de stücke sint ingevullet; van dar vortan de heide to rechte entlank dor Taykunen busch, van dar de heide entlank up de brugge Grynde to isliker side sal stan ein cruce, dar stan noch de poste van. Vortan van dar to rechten to over dat bruk to Emmeliken wart, bette vor dat sulve dorp, dar steit ein eken stubbe, dar de schedinge utgebrant is; van dar bette vor Massoken huse, dar steit ok ein eke, de is nu ganz vordorven; vortan van dar bette tor Mylen see, van dar uppe de Sturanes see, van dar up de Deles see, van der sulven see up eine grote kule up der heide; van dar vortan up einen siip, geheiten Dovostrowte, dar is uppe eine brügge tom Erwaleschen wege, und bi dem siipe, bi der brugge, up der heide, dar steit noch ein stubbe van einen bumen, dar dat teken der schedinge is utgebrant; vort van

der bruggen over de heide to rechten to der Satiken see, vort van dar to einer kulen, geheiten Twoylensack, vort van dar to rechte to, to den Kundeme see, vort van dar dor den busch Katestagge van den . . . . Swayrmen borne up de Kudemen heide, ut dem borne dar geit ein siip bet up den strand uppe de solten see.

Notandum: wen men schal nemen honnich vor tins edder etekorn, so sal men nemen vor 1 lop roggen bi 1 lop gersten 3 lispt. honniges, vor 2 lope roggen bi 2 lope gersten 5 lispt. honniges etc. Also vortan vor 1 lop roggen 2 lispt. honniges, vor 1 lop gersten 1 lispt. honniges etc.

In der schedinge to Targulen und Colen.

Int erste tuschen Targulen und Kolen tor siden af dar licht ein grot sten; van dem groten stene bet in den hilgen busch, dar licht ein sten, dar is de lylige up gehouwen; vortan up eine steinhupen to strande wart, geheiten Krunkelan, van dar vortan to Balkracke, van dar to Popen pynte, van dar vortan to Vyrpen, lank den wech, van dar vortan to Ylseken tylten, van dar to Kandamer Vytzen sture, van dar to Bedermeyde, dat hört des kumpters lude mede to.

MMDLXXVI.

Der Comthur zu Dünaburg meldet dem Livländischen Ordensmeister verschiedene Neuigkeiten aus Litthauen, d. 2. Jan. 1422 (Reg. 3040).

Minen wilgen steden horsam alwege tovorn. Ersame, leve her meister. Ik bidde juwer erwerdicheit to weten, dat ik hadde einen diener gesant in Littowen bodewiis an Mannewide. Desulve deinre is weder gekomen, und he hadde Mannewide gevunden to Trakken; dor was ok gewest de koninck van Polen und Wytovt, mit vil bejaren und hertigen, und de koninck van Polen wil mit Wytouwede al dat lant to Littowen ume tein, alse vere als it sclede wech bliff. Und de koninck van Polen und Witovt quemen des midwekens na wynachten to der Villen. Ok so sede mi unse deinre tidinge van den kettern: dat de weren bi Witouwete bodewiis, mit vil breven und ingesegel, und villen Witouwede dor to vote und beden en hochliken, dat he er beschermer und er her wesen wolde. Dis wolde Witovt sik eer gerne underwinden und wolde er here wesen; dis en wil de koninck van Polen nicht steden; ok so en heft Witovt dor noch numment hein gesant to Beymen wert, und dor sint vil Polen hein getogen to Beymen wert, up er eigen eventuer. Ok so hadde Mannewide unsem deinre sulven secht, dat Wytovt und de koninck van Polen de bejaren tomale quaet dorumme were, dat se nicht mechten der Bemen hern werden, und se meinden, wan se dat lant to Beimen inne hedden, se wolden se wol bekeren to dem Kristen geloven, und de sulven boden ut Beymen de werden ok komende to der Villen, mit dem koninge van Polen, und hadden noch nein antwerd van Wytouwede. Ok, ersame leve her meister, so hadde Mannewid unsem deinre gevroget, wu et stunde tuschen uns und den Plescowern und den van Novgarden; do hadde unse deinre geantwert, dat id wol tuschen uns stunde. Do hadde Mannewid vort an gevroget, wu et stunde tuschen dem koninge van Sweden und uns; do antwert unse deinre over, dat id wol stunde. Do sede Mannewid, dat wuste he wol, wu et stunde, und sede vort, wu de konink van Sweden und Wytovt sik to hope vorscreven hedden, eer ein den andern to hulpen, und de konink van Sweden wolde jo Revel wederhebben. Ok so is de bischop van der Villen doit, und is gestorven des neisten sunnabendis vor wynachten. Ok, ersame leve her meister, so horde unse deinre van verlinges seggen, wu de konink van Polen und Wytovt wolden ein heimeliken dach holden mit dem konninge van Moskow. Wat hir woraftich vurder an is, des ein weit ik enkede nicht. Sunderlinge en kunde unse deinre anders nein tidinge vervaru, de ik juwer erwerdicheit mochte to scriven. Nicht mer to disser tiit. De almechtige Got spare juwe erwer-

dicheit lange gesunt. Gescreven to Duneburch, des vridages na nien jaer, in deme XXII. jare.

Cumthur to Duneburch.

Beilage.

Ok, ersame leve her meister, so leit Wytovt to male groten schattinge gaen over sin lant, over de bejaren und ok over de stede und ok over dat lantvolk. Ok, erwerdege leve her meister, so sede mi unse denre, wu he mit Mannewide hedde geseten drinken, und Mannewid hadde unsem deinre gevraget, wu et stunde tuschen unsem orden und der stat van Rige. Do hadde unse deinre weder gesecht, he en wiste anders nicht, den gut. Do sede Mannewide unsem deinre weder, de stat van Rige were unsem orden nicht gut, dat wiste her wol vor ware. Ersame leve her meister! Dit sede mi unse deinre, dat he dat gehort hedde, dat hebbe ik juwer erwerdicheit to screven. Blevet gesunt bi Gode, unsem hern.

MMDLXXVII.

Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über die Ausführung seines Auftrages an die Stadt Riga, den 12. Januar 1422 (Reg. 3042).

Unsern gar willigen undertenigen gehorsam allezeit zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber meister! Von des briefes wegen, den euwir gnode der stad zu Rige gesant hat, uf den sie uns ein antword sulden geben, so geruche euwir erwirdige gnode zu wissen, das sie also huten bi uns sin gewesen, und sich vorzogen hat so lange umb unsir krankheit willen, mit der wir, als wir euwir gnoden im andern unsirm briefe, mit eime A. gezeichnet, geschreven haben, swerlich bevallen sin gewesen, so das wir nu mit der hulfe Gotis von tage zu tage besserunge hoffen. Uf denselben euwirn gnoden brief sie uns antwort goben, das sie den allewege gerne halden welden, und ihm genug thun nach all irem vormogen, und boten uns, sie in eim sulchen ken euwirn gnoden zu vorantworten. Dor uf wir zu in sprochen: „Wie sulle wir euch in eim sulchen vorantworten, wenn ir euwirn eignen vorsigelten briefen nicht macht gebet, noch die haldet, dô euwir ingesigel ane hanget; hildet ir die, noch deme als sie uswiesen, so hette wir euch gut zu vorantworten. Haldet euwir briefe, noch deme, als sie inne holden, wir wellen euch gerne vorantworten.“ Dorzu sie sich dirboten, die allewege gerne zu halden noch all irem vormogen. Gnediger her meister! man wirt is gewar, thun sie es. — Ouch, gnediger her meister, so sulde wir euwirn gnoden zeitunge schreiben us Littouwen, so wisse wir andirs keine zu desir zeit, denne als dessir ingeslossen brief und zedill, die uns der kumpthur von Dunenburgh hat gesant, innehalden. Ouch so haben wir unsirn kumpthur von Mergenborgh zu den Pleskouwer gesant, umb etzlicher schelinge willen zwuschen in und uns, der, als wir hoffen, widder bi uns wirt sin zum Walke uf dem tage. Was her uns denne vor ein antwort von in brenget, das welle wir euwirn gnoden denne ouch schreiben unvorzogen. Gegeben zu Rige, am montage noch trium regum, anno etc. XXII°.

Gebittiger zu Lieflande Dutschis ordins.

MMDLXXVIII.

Derselbe verspricht dem Hochmeister, die das Bisthum Curland betreffenden Privilegien selbst nach Preussen mitzubringen, den 13. Januar 1422 (Reg. 3043).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Wir senden euwir gnaden hirinne vorslossen unses heren von Curland brief, als her uns dar uf schreibet, das wir unsern kumpthur von Goldingen, den pfarrer doselbest, mit unsem schreiber an in gesant hatten, mit etzlichen privilegien zu transumeren, nach der information, die ir uns in euwirn briefen sandten vorslossen, welchen ingeslossenen brief euwir gnade wol vornemet. So hat unser schreiber noch laute des briefes berichtet, das

unses heren von Curland motivum und meinunge dar inne sei, das solche transsumpte gar weinig macht hetten im hofe zu Rome odir andirs wor im gerichte, nach der informatien ussetzunge, darumbe das man an in neine comissien beholten hat von unsem heiligen vater, dem pobste, adir von seinen legaten. So was das ander, das unser here von Curland meinte, das es keine macht were, solum autoritate sua ordinaria etc. zu citeren omnes et singulos etc. cuiuscunque dignitatis, status etc., etiam si pontificali, regali aut alia quavis praefulgeant etc., quatenus si ad videndum transsumi quasdam authenticas litteras vel ad dicendum contra etc. coram eo comparerent in iudicio, das er die macht sine concessione nicht en hette, sunder das her darinne belachet wurde, und gar weining in gerichte sulche transsumpta tüchten, als euwir gnaden schriftgelarte ouch das us der informatien selbigen wol undirwisen. Und mit den und ander vorwaringe willen so en ist die transsumtio der privilegien nicht vulgangen. Und hir umbe so denken wir, ap Got wil, die rechte privilegia, so vil als wir der zu transsumeren uf sulche sache haben, mit uns zu euwir gnade zu furen, so vere als wir von wassers noten konnen, und das wir ouch von gesundheit wegen unses libes konnen. Und so denke wir, ap Got wil, am sontage Esto mihi etc. zur Memele zu wesende, und den mandach dar, des dinxstages zu Traichus, des midwekens zu Rossiten, am donrstage zu Rudow, am freitage und sonobende zu Kungsberge, und am sontag zu Brandenburg, adir war euwir gnade uns vortan haben wil. Und bitten euwir gnade, das ir uns wellen bestellen lassin hoi und haber zur Memele und uf dem strande. Wir vorslagen uns ouch wol uf C pferde, wente wir unsen lantmarschalk, den voit von Wenden und den kumpthur zur Wyndta mit uns wellen nemen, so verre es euwir wille si. Konden ouch wir nicht von krankheit wegen selben komen, so wolde wir jo geliche wol unsen lantmarschalk mit den andern dar hen senden. Were auch sache, das euwir gnaden wiisheit nicht gerathin duchte, sulche privilegien mit uns umbe land zu füren, so bitten wir euwir gnade, uns adir unsem lantmarschalke das undir augen wedir zu schreiben, darnach wir uns gerne wellen richten. Gegeben zu Rige, am tage octavae Epiphaniae Domini etc. XXII^mo^.

Dit sein die privilegia, die wir mit wellen nemen: item littera Myndow regis super donatione terrarum Selen etc., item confirmationem papae Alexandri quarti super eandem donationem, item litteram Myndow regis super donatione terrarum Rossiene, Luckowe, Deynowe etc., item Myndowe super donatione Denowe, Schalowe, Semeyte etc., item litteram Friderici secundi imperatoris, confirmationem terrarum Curlandiae etc.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lifflande.

MMDLXXIX.

Derselbe meldet dem Hochmeister, wann er und sein Heer in Preussen eintreffen werden, den 24. Januar 1422 (Reg. 3044).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als euwir gnade uns gescreben hat, das wir bei euch sullen sein am nehest komenden sontage Invocavit zu Marienburg etc., und ap wirs mit dem hufen nicht abelangen konden etc., das wir danne in egener personen vor hin jageten, zu euwir gnaden zu komende etc., haben wir wirdiclich vornomen. Gnediger her meister! Euwir gnade geruche zu wissen, das uns, nach legenicheit der lande, gar sörchlich und unbequeme were, sulde wir alleine obir den Lithoweschen strand reiten. Auch würde es unbequeme, sulde man umbe des hufen willen zweierlei kosten und pflegerunge uf dem strande halden, und were auch nicht vor unsern lantmarschalk, noch vor die pferde. Hirumme so gedenke wir, ap Got will, mit dem sampden hufen obir zu reiten, also das wir am aschetage kommen zu Konningsberg; so welle wir denne gerne mit unsem lantmarschalke in eigener persone, und lichte mit VIII

odir X pferden, vortan an sumen zu euwirn gnaden reiten, und lossin dor denne den hufen sich enthalden. Hir umme so bitte wir euwir gnade, ap es euch behegelich were, das sich unser hufe zu Koningisberg adir zu Brandenburg, zur Balge adir zu Elbingen, die acht tage diewile obir sulde enthalden. Was euwir gnaden wille dar ane were, das ir uns das ken Koningisberg undir angen wellen schreiben, so wille wir uns gerne dar nach richten. Wir bitten auch euwir gnade demuticleich, das ir wellet lassen bestellen zur Memele und vortan uf dem strande, das wir vor unse pferde hoi und haber, und wir auch mit unsen gesellen einen biessin zum trunke mögin haben. Gegeben in unsem nachtlager hofe Ergemes, zwo meile bei dem Walke, am sonabende vor conversionis beati Pauli, anno etc. XXII°.

Gebittiger Deutsches ordins zu Liffland.

MMDLXXX.

Derselbe verspricht dem Hochmeister, am Sonntage Invocavit in Marienburg zu sein etc., den 1. Februar 1422 (Reg. 3045).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger, lieber her meister! Euwirn gnaden zwe briefe, ein zu Danczk am tage Agnetis, der andere am sonobende vor conversionis Pauli doselbest gescreben, mit den andern euwirn briefen, sien uns alsampt geantwort etc. So haben wir euwir gnade alreide obir VIII tage gescreben, das wir uns mit allem fleisse dar nach gerne wellen richten, das wir bei euch zu Marienburg sien an dem sontage Invocavit neestkommende, und wir sein nu weder van dem tage zu Walke gekomen, und fruntlich mit den prelaten des landes dovon gescheiden, das wir hoffen, alle ding sullen gut werden, als wir euwir gnade, ap Got will, allir sache muntlichin wol wellen berichten, wanne wir zu euch komen. Auch weren der von Pleskow sendeboten bei uns uf dem selbigen tage zu Walke, mit den wir ein solch heimelich, als euwir gnade wol weis, obir sprochen. Sunder die von Nogharden hatten niemand dort; doch sprechin die von Pleskow, das sie mit Nogharden einer leute weren; wir hetten leute genug, das wir unse sendeboten dohin sendten; sie meinten, Pleskow sulde binnen kurz auch ir boten dohin senden, und uf den trost so habeu wir usgericht den huskumpthur von Vellyn, der ist itzund uf dem wege ken Nogharden mit unser boteschaft. Ist nu sache, das sie in Pleskow ganz eins sin, und denne vortan zu uns wellen etc., so haben wir in bescheiden, das sie ir boteschaft bei uns haben uf den sontag zu Palmen, und das haben wir darumme also lange vorzogen, uf das wir do binnen irst mit euwir gnade mogen dovon redin. Die zeitunge us Behemen, die euwir gnade uns gesant hat, die befallen uns wol; Got gebe, das wir alsamen besser zeitunge mogen obirleben. Gegeben zu Zegewolde, am neesten sontage vor purificationis beatae Mariae, virginis gloriosae, anno etc. XXII^{mo}.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lifflande.

MMDLXXXI.

Jost Quednau, Gesandter des Hochmeisters an den Römischen König, berichtet über den Erfolg seiner Sendung, den 2. Febr. 1422 (Reg. 3046).

Willigen gehorsam, inneges gebet zuvorn. Erwirdiger gnediger herre! Mit diesen innegeslossen capiteln dieser zedel, ich, als foer euwern gnaden zu Rome von herren her Caspar, bischof zu Oseln, und mir geschreben, ist zu unserm herren Romeschen kunige eine meile beim Brode kegen deme berge zu Ratthyn gekomen bin, seiner koniklichen gnaden han vorgeleget und bebeten von euwir gnade wegen und unsers ordens, noch deiser selbien innegeslossen zedeln luent geschreben von deme vorgenanten herre bischof. Der obegenante herre, unser kunig, entwerte goben machen, das unser heiliger vatir also mit diesen sachen umme geet, doch hat er nicht gewalt in temporalibus, so mag er nicht einen sotanen frede machen, noch deme gebote etween gescheen von des pabestes boten, Spolataniensi et Lucensi bischofen. Do

selbist vele rede geschoeen von seinen kuniklichen gnade, frogende umb nuwe mere, bis er mich in botschaft zu herzog Rumpolt wedir kegen Brode sante, wen die fiende an die lesten slugen und so dar ging mit morthen zur bant. Dornoch, als leidir gereth wirt, seine kunikliche gnade hat appelliret inne wenig zeben tagen, also diese inne-geslossene zedel, A gezeigent, euwir gnaden un-dirweiset; furbas auch constituiret adir gesatz, zu volfuren dieselbie appellatio, als dies instrumentum innebelt. Zu Redesch en Hungern befuel der oft-genante herre kuning seinen sendeboten zu den herren korforsten, als bern Hartung, hern Kolditz, rittere, mich anzuhoren, das sei von seinen wegen bitten sulden die heren korfursten, das sei schreben deme pabeste, das seine heilikeit ex officio adir mit andern weisen nicht besweret unsern orden, sunder bestetigete seine sententia, und schreibe deme kunige von Polen und Wytawd, das sei stunden seine sententien unsers herren kuniges und wedir ruefete den boten, gesant zu Polen und Pruessen, Anthoni genant. Des habe ich einem besundern iclichen herren und ritter obegenant ein gedechtnisse schriftlich mete geben, als nehest berurt ist. Zu den lesten zween capitlen bot ouch unsers herren kuniclichen gnaden lange aufgehal-den, bis er quem zu seiner cancellarien, do wellen ausrichtunge thuen, des befuel seine kunikliche gnade, auch zu horen herren Francisco cancellario und meistir Albrecht Pharentrap. Her Franciscus ist gar unmiltig wellende relationem thuen unserm hern kunig, dorumb das unser orden im vor seine erbeite nicht genug hat gethaen. Ich habe zu hülfe genomen, zu vordern unsers ordens sache herren Weynensperg, deme ouch dasselbe hat geklaget der vorgenante herre Franciscus, wie sundirlich unser herre konig mich aufhelt entwerd zu geben auf beide botschaft; die andir geschеen von meister Siffrid am donnerstage vor unserm frauwentage purificationis nehest vorgangen mit kegenwertig. Euwir gnade geruche zu wissen, das noch kein botschaft gekomen ist zu unserm herren Romeschen kunige von der zedele wegen, gelosen von her Sebesch, der zur Brode mit heren Roer gefangen wart, und mag nicht irfaren, ab indert eine kumpt, worumme nu die ziet sich lange vorlouft hat. Nie wolde ich ane inhibitio von unserm hern kunige sein gezogen, das ich gewarnet bin, das die inhibitio nicht sulle geben, wenne unser herre kunig gewarnet ist, das die hueffen abir sunderliche botschaft haben zum kunige von Polen, und Wytaut, besunden nu euwir gnade abir eines — — einer zedeln luet die sachen in unsern heren Romeschen konig wil geen, dorumme mir gerathen ist, das ich derselbien euwern gnaden leest botschaft entwert sal irbeiten, und wedir mit mir brengen zu euwirn gnaden dieselbie. Sotanes langes legiir nimpt vele pfennige, wen ich von euwirn gnade adir unsers ordens wegen L gulden Ungerisch zu Rome und X von herre her Caspar, bischof zu Oseln, geborget habe, sundir was ich nu leigen mus, die euwir gnade geruche gnedic-lichen wedir bezalen, zu schriben dovon unsers ordens procuratori, der do kennet den koufman der ersten obgenanten summen. Umb dieser vor-genanten sachen mag ich nicht folgen Antonio, des pabestes boten, als mir von herren bischof von Oseln i befolen ist, sunder euwir gnade ge-ruche, einen andern zu im schicken, ap is euwern gnaden gefallen wirt. Ich wil schicken die instru-menta unsers hern Romeschen kuniges, als appel-lationem, procuratoris constitutionem et subcon-stitutionem, in unsers ordens haus zu Weyne, die do zu finden steen von euwern gnaden, ab man die sachen vollen furen sal, wenne ich nicht gelt habe, einen boten auszurichten kegen Rome, ouch wenne ich nicht entrichtet bin was zu thuende in den sachen von unsern heren kunige. Mir hat gesaget im heime derselbie here, wie der kunig von Dennemarkt sich wil vorbinden mit den hen-steten wedir allen und einen iclichen, ouch wie der erzbischof von Rige etwas wedir unsern orden mit demeselbigen kunige von Dennemarket antreget, und etliche des bischoffes frien adir leenluten.

Dorinne seine konicliche gnade euch leest warnen im heime, ane das erste das seine gnade mir nicht sunderlich bevolen hat, euch zu warnen adir sagen, wen seine gnade mir sagte, das is ouch wedir unsern orden geschee; abir er hette dorinne gedult, ab er es nicht en wuste, besundern benumete mir die stete Rige und Revele, dorumme sotane liga sulde gescheen. Ouch hat mir gesagt der herre von Kolditz, das unser herre Romescher kunig welde frede machen zwischen deme kunige von Polen und euwern gnaden, umb ein sotanes, das euwir gnade mit folke im zu hülfe sal komen, und geschee das nicht, so welde seine gnade ganz mit flisse helfen wedir unsern orden, und beilegen unsers ordens finden. Das gleichen habe ich gehort von seiner gnade, abir nicht von beilegen wedir unsern orden, und er bleip auf sein globe mee ein halbes jar. Abir Hans von Polen der sprach, is were deme orden zu sweer; wurde seine gnade furen einen reitenden kreig, so sulde er nemen II^{M} schiffkindere vom orden. Dorzu seine kunikliche gnade ouch geneiget was, und sprach, er welde die stete mit sotanen lueten besetzen und heusern, die er gewonne. Abir doriune ist nichtes beslossen, wenne seine kunikliche gnade faste erbeit mit seinen bannerherren, wie er eine weise mag haben zu obirwinden die hueffen, dorumme er mir noch andern nicht entwerd gibt. Abir wenne es ist geendet, so wil seine kunikliche gnade mich fertigen. Worumme geruche euwir gnade, keinen zorn uf mich tragen, wenne Gote, fursten und herren zu zuge, die meinen fleiss sehen, das ich die sachen mit allem fleise sollicitire, auf das ich euwern gnaden mag gewisse botschaft personlich thuen. Mit demutiger bevelunge, geschriben zu Brunne, an unserm frauwentage purificationis, anno Domini M^{o}. etc. XXII°.

Euwir gnaden demutiger gehorsamer bruder
Jost Quednaw.

Addr.: Deme erwirdigen grosmechtigen herren, herren Michael Kuchmeistir, homeistir Deutsches ordens, seinem gnedigen hern, mit allir wirdikeit. *Weiter unten stehen die Worte:* Harum materiam litterarum domino meo magistro vivae vocis oraculo lucidius declarabo.

MMDLXXXII.

Der Livländische Ordensmeister ermahnt den Revaler Rath, auf pünktliche Erfüllung des auf dem Tage zu Walk getroffenen Beschlusses wegen der Münze zu achten, den 6. Februar 1422 (Reg. 3047).

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovorn. Ersamen, vorsichtigen, leven frundes! Als gi wol vornomen hebben uppe deme negstgeledenen dage, den wi mit den prelaten desses landes tom Walke geholden hebben, van der vorraminge der munte etc. und sunderlik van dem artikele: „Item so sall ok nemand, he sie geistlik efte wertlik, he sie van wat staten he sie, de sulve munte utwippen, vorbornen adir jenigerlei wiese krenken adir utfuren, id sien nuwe adir olde artinge; we dat dede, dess man em mit der warheit overkomen mochte, den sal man richten glike eime vorvelscher, he were prelate, ridder, knecht, kopman, sunderliken goltsmit, sulversmit, sulverborner adir buer, geistlik adir wertlik, nemand utgescheiden etc." Leven frundes! Bestellet id also mit alle den juwen, dat desse vorgeschreven artikel van eime isliken so ernstliken geholden werde, up dat nemand dar ane brockhaftich werde gefunden, ok dat de unsirn de jenen nicht ensien, de dar ane de ersten brockhaftich werden; wurde aver jemand in sodaner mote mit der warheit befunden, ungerichtet bleve he nicht. Dar na wetet ju to richten. Und wer olde artinge heft, de sal se bringen in de munte, dar sal man em so vele vor geven, als se wert sien. Gegeven to Rige, an sunte Dorotheen dage, anno etc. XXII.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mann, burgermeistern und rathman der stad Revall, unsen besundern getruwen und holden gunnern.

MMDLXXXIII.

Der Rath der Stadt Deventer empfiehlt dem Revaler Rathe den zum Empfange des Nachlasses des Hans Greve ermächtigten Pelgrim van den Wyere, den 15. Febr. 1422 (Reg. 3048).

Den ersamen wiisen bescheidenen burgermeistern end raide der stat van Revele, onsen gueden vrienden, laten wi schepen end raet der stat van Deventer vrientlike weten, mit begeerte alles guedes, dat vor uns getoent heft Gotschalk, Johans soen, onse burger, hoe dat Hans Greve, sin geselle, in der see gebleven si, end heb een deel gueds, als cruit, cleder, harnasch, clenode end ander guet, achter gelaten in der stat van Revele, dar die vorgen. Gotschalk to volmechtich gemaket heft Pelgrim van den Wyere, all dat vorscr. guet te manen end up te boren, end dar quitantie van te geven, dar mede omme te gaen, te doen end te laten all, dat hi selven daer mede end in den vorscr. saken doen end laten mochte, of hi dar selven tegenwerdich weer. End die selve Godschalk loefde vor hem end sine erfg. altoes stede, vast end onverbreklik te holden al dat Pelgrim vorscr. van sinre wegen in desen vorscr. saken doen end werven sal. War omme, ersame gude vriende, burgermeister end raide vorscr., wi uwer eerbarheit vrientliken bidden, om onsen will, dien vorgen. Pelgrime gunstich end behulplik te wesen, dat hem in onses vorscr. burgers behoif ongehindert volgen moge alsulk guet, als die vorscr. Hans in uwer stat achter gelaten heft, dat wi gerne weder willen verschulden, als sich dat gebort. End weert ok, dat gi om dat vorscr. guet, dat dien vorscr. Pelgrime tot ons vorscr. burgers behoif overgelevert woerde, ennich ansprake lede van jemende, die mit rechte spreke, daer wolden wi u van ontheffen, want wi dār vaer hebben wisheit binnen onser stat genomen. In orkonde des hebben wi onser stat secret hier an doen hangen. Gegeven int jaer ons Heren dusent vier hondert twe end twintich, upten viiftiende dach in Februario.

MMDLXXXIV.

Notariatsinstrument über die Verleihung der St. Olaikirche in Reval an den Geistlichen Hildebrand Holthusen, von Seiten des Convents des St. Michaelisnonnenklosters daselbst, vom 11. März 1422 (Reg. 3049).

In nomine Domini, amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo secundo, indictione decima quinta, die Iovis, undecima mensis Martii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, Divina providentia papae quinti, anno quinto, in mei, notarii publici, testiumque infrascriptorum praesentia, personaliter constitutus honorabilis et discretus vir, dominus Hildebrandus Holthusen, Tarbatensis et Revaliensis ecclesiarum perpetuus vicarius, honorabilibus ac religiosis virginibus sanctimonialium, videlicet venerabili dominae abbatissae, nomine Elisabeth Lechtes, et Elisabet Lippen, priorissae, nec non toti conventui monasterii s. Michaelis Revaliensis, precibus devotis supplicabat, quatenus ecclesiam parochialem s. Olavi Revaliensem, ex libera resignatione et dimissione domini Engelberti de Rode vacantem, humiliter sibi causa (?) Dei petiit praesentari atque conferri. Unde praedictae venerabiles virgines sanctimoniales gratiose et favorose suis supplicationibus devotis fuerunt inclinatae, sibique praefatam ecclesiam parochialem, ut praemittitur, vacantem et vacatam, cum omnibus iuribus, pertinentiis et privilegiis, eis ex gratia regali gratiose, large et favorose provisis et privilegiatis, more solito et consueto in Christi nomine perpetue ad vitam praesentabant aut conferebant aut praesentari vel conferri curabant, sine ullo impedimento vel obstaculo, talibus iunctis articulis, quod idem dominus Hildebrandus praefatus ecclesiam praefatam non audeat permutare (?) aliquomodo, neque aliquem pro capellano in ea locare, se ipsum de parochia sua absentare, extra partes se transferre per terram vel per mare, nisi plenaria earundem sanctimonialium constiterit licentia et voluntate,

vel ex necessitate et legitima causa et rationabili, limina sanctorum tenetur visitare, et si quamcumque occupationem eam conservet et ecclesiae libertates suis temporibus in capellis, altaribus, imaginibus, organis, vexillis, oblationibus et quibuscunque aliis, ad ecclesiae, sanctimonialium et plebani iustitias et libertates spectantibus, factis, verbis, consiliis, favore et voluntate, scienter vel ignoranter, publice vel occulte, aut fraudulenter negligere vel infringere praesumat, sed meliorare diligenter disponet. Et dictae dominae et virgines sanctimoniales sibi domino Hildebrando praefato, de animarum cura conferenda disponere procurabant. Super hiis omnibus praemissis praedictus dominus Hildebrandus me publicum notarium infra scriptum instanter requisivit, quatenus sibi unum vel plura publicum instrumentum seu publica conficerem instrumenta, quanta essent necessaria et opportuna, promittens mere (?) rata et grata atque quidquid in hiis firma sunt secuturus (?). Acta sunt haec in habitaculo venerabilis dominae Elisabeth Lechtes, abbatissae praedictae, anno, indictione, die, mense, hora, loco, pontificatu, quibus supra, in praesentia honorabilium virorum et dominorum Gotschalci de Rode et Hermanni de Casla, canonicorum, et Bertrami Jackenbeke et Engelberti de Rode, vicariorum Revaliensis ecclesiae, nec non Diderici Nasgart et Johannis Werdinchusen, civium Revaliensium, testium, ad praemissa vocatorum et specialiter requisitorum.

(S. N.) Et ego Magnus Alven, clericus Revaliensis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi praesentationi, collationi et pro animarum cura dispositioni, omnibusque aliis et singulis, dum sic ut praemittitur agerentur et fierent, una cum praenominatis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi, percepi et audivi, ideoque hoc praesens publicum instrumentum inde confeci, manu scripsi, subscripsi et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi, rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

MMDLXXXV.

Der neue Hochmeister (Paul von Russdorf) ermahnt die Stadt Riga zum Gehorsam gegen den Ordensmeister in Livland, den 15. März 1422 (Reg. 3050).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor. Ersamen lieben getruwen! Wir haben gesehen die copien der schrifte, die der erwerdige bruder Michel Kochenmeister, unsirs ordens alder hohmeister, euch gesant hat, von der schelunge, die gewant sein zwuschen dem wirdigen unsirs ordens in Liffland gebitiger und unserm orden von eime, und euwir aller liebe vom andern teile. So ist uns ouch wol vorbracht euwir entwert doruf, die vaste lange vorzogen ist, dar inne ir wol geschreben habt uns zu thun noch euwir brife lowte, das gleiche wol bis doher noch nicht is geschen, als der egedochte wirdige gebitiger uns das wol hat berichtet. Und sint wir nicht umb unsirs verdienisses, sunder von Gotis schickunge, sein zu dem ampte der hohmeisterschaft nu eintrechticlich gefordert, als ir des noch wol vornemen sollet, so irmanen wir euwir liebe der schrifte sowol unsers vorfaren euch gesant, als euwir eigene entwert wedir doruf, und bitten mit ganzen ernsten fleissigen beten: lasset euch bewegen, recht, redlichkeit und euwirs selbens vorpflichtunge, dat dem gebitiger und unserm orden semeliche bescheidenheit und usrichtunge, als die bewerliche euwir eigene vorschreibunge, undir euwir stat Rige angehangen ingesegele, das clerlichen wol irzeiget. Lasset euch gutwillig hirzu finden in dessen unsern ersten beten, als wir euch das wol getruwen. Gegeben uf unserm huse Marienburg, am sontage Oculi im XIV^C^ und XXII jore.

MMDLXXXVI.

Derselbe bittet den Erzbischof von Riga, die Stadt Riga von ihrer Widerspenstigkeit gegen den Orden abzubringen, den 15. März 1422 (Reg. 3061).

Allirerwirdigster vater, sunderlicher gutiger lieber here! Uns hat der wirdige geistliche bruder Syfridt Lander, gebitiger unsers ordens in Lyfflaud, vorbracht, wie euwir herlichkeit wol wissentlichen sei, was rede und sachen uf dem tage, gehalden zum Walke, sich irloufen haben zwuschen im, sinen metegebitigern von eime, und unsers ordens gesworneu burgermeister und rathman der stadt Rige vom andern teile etc. Und wie dieselben von Rige zuflucht haben zu euwir vatirlichkeit in denselben sachen, und sint euwir herlichkeit, des wir nicht zwiveln, ummers wol vornomen hat, wes sie sich vorschrieben und kegen unserm orden vorpflichtet haben, bitten wir, mitsampt den obenbenumpten in Lyfflaud, und auch sust mit gemeinen unsirs rathes hir zu lande gebitigern, euwir erwirdikeit, als unsern gar gutigen gunstigen heren, geruche euwir vatirlichkeit umb Gotes, der gerechtikeit und unser aller getruwer vorsicht willen, weise und wege uszusinnen, mit welchen euwir wolwirdikeit dieselben von Rige anbrengen und reisen (sic) moge, das sie unserm orden also mit frevel nicht vorgeen, sunder uns allen thuen sulche redlichkeit, als sie von rechte schuldig sein, und sich des vorpflichtet haben mit iren eigenen schriften, undir bewerlicher befestenungen irer stat angehangenem ingesigele demselben brife. Allirerwirdigster here! Euwir angeborne gute geruche sich hir inne also zu bewerben, das wir hir nehest nichts forder dorfen umb der schelunge euch bekummern, das wir gerne mit truwen noch unserm vormogen vorschulden wellen kegen euwir erwirdikeit, die der barmherzige Got sterke wolfarende zu langen ziten. Gegeben uf unserm huse Marienburg, am sontage Oculi, im XIV^c und XXII jore.

MMDLXXXVII.

Wolter Meye verpflichtet sich, ein in Riga erkauftes Haus an Niemand zu veräussern, der nicht in Riga und im Rigischen Rechte besessen ist, den 24. März 1422 (Reg. 3062).

Ick Wolter Meye bekenne und betuge apenbar vormiddelst dessen breve, dat mi Simen Siddegunt, mines wives vader, recht und redeliken heft opgelaten vor dem erbaren rade to Rige ein hus, belegen in der stad to Rige, bi dem kloster der predeker St. Johannes kerken, oppe dem orde, dar de kede an henget, erfliken to besittende, welk hus ik Wolter Meye und mine erven edder anspreker anders des vorscrevenen huses loven in guden trouwen und in vasten geloven, dat vorgenomde hus, dat mi aldus opgelaten is buten der stad rechte to Rige, nimmer to verkopende edder to veranderude, in jenege hand to bringende, wodane wise der veranderinge, sonder wan ik Wolter des vorscr. huses entberen wil edder mine erven, so sall, wil und love ik und mine erven, dat vakennomede hus, hierinne betekent, wedder verkopen, verlaten und versetten niemand, sunder he si in der stad Rige und im Rigischen rechte beseten. To welker saken alle vorgescr. vullmechtiger und starker bevestinge und openbarer tuchnisse und warheit hebbe ik Wolter Meye vor mi und mine erven min insegel mit guder witschop gehangen unden an dessen bref, und hebbe gebeden umme merer witlicheit willen de bescheidene manne Henrich Lecken und Jacob Trepetowen, börgere to Rige, de umme miner bede willen, to einer tuchnisse alle desser vorscr. dink, ere insegele mit guder witschop ok hebben gehangen vor dessen bref. Gegeven und scr. na Christi gebort, unses heren, dusent verhundert jar, darna in deme twe und twintigesten jare, in unser frowen lende (avende?) annuntiationis.

MMDLXXXVIII.

Der Comthur zu Vellin empfiehlt dem Reval'schen Rathe seinen Diener Cord Grumme, den 1. April 1422 (Reg. 3053).

Vrontlike grot tovoren und wes wi alles guden vormogen to donde to allen tiden, to juwer genogder behegelicheit. Ersamen vorsichtigen leiven vrondes und besondern gude gonners! Also juwer erbarheit nterliken und openbar wol witlik ist, van den saken, de Corde Grummen, unserm deiner, und Herman Lichten siner geselschop anliggende sin, also over einem jare de vorgenante Cord in de Nuwe was gesegelt umme profiit und werf, und unse deiner in den selven tiden was und noch tor tiit ist, dar he bewisinge, unses orden ingesegel und breve, hadde und noch heft van unser wegen etc. Umme des willen wi ju gans begerliken bidden, dem vorgen. Corde, unserm deiner, jegenwerdigen breves brenger, vorderlik, behulplik, gunstich to siinde in den vorg. saken, und in allen saken, dar he juwer vorsichticheit to bedarf, went wi in dem geliken to allen tiden willen weder don. Vortmer, ersamen leiven vrondes, aso gi uw in dissen anstande vorjaren twe juwer medevorsichtigen ratlude to Lubeke werden senden, dar gemeineliken und eindrechtiken de hensestede komen, so bidde wi ju vorsichticheit ok in dem geliken dem vorgen. Corde behulplik to siinde und ene to rechte to vordegedingen, efte dar selves jenige sake gerort efte vortalt worden, de dem vorgen. Corde, unsem deiner, anliggende were van den vorgedachten saken etc. Ersamen leiven vronde! Bewiset ju vliitliken biir inne, also wi ju genzliken to getruwen. De almechtige Got sterke juwe erbare gesundheit to langen seligen tiden. Gegeven to Vellyn, des middewekens vor hilge Palmen dage, anno XXII°.

Cumpthur to Vellyn.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und ratl. d. stad to Revalle etc.

MMDLXXXIX.

Derselbe schreibt an denselben wegen eines mit falschem Gelde betroffenen Mannes, den 5. April 1422 (Reg. 3054).

Vrontlike grot tovoren, mit allem vormoge und gudes, wes wi to allen tiden vormogen to donde to juwer behegelicheit. Ersamen leiven vrondes und besundern gude gonners! Also juwe erbare vorsichticheit unser manne einen in gevengnisse und gehachte gesat heft, Ullendes geheiten, de gevunden sal wesen mit dem quaden valschen gelde, dat he in siner were heft gehat, und bekant sal hebben, dat he et gekoft hebbe van eme, wonhaftich over der Narwe, Alluxsten Psowen (?), dat juwen vogde der stad wol witlik ist siner egen bekentnisse etc. So heft de vorgenante Ullendes bekant und besacht na inholdinge juwes vogdes breves over einen andern unsen man, Hannus geheiten, de dar geselschop mit eme solle hebben und des valschen geldes VII mark solle hebben, den wi in gevengnisse und unsen torne hebben sitten, dar he sich to allem rechte to but, dat he dar unschuldich ane si, und to dem isern sich but to dregende na utwisinge sines lantrechtes, des wi eme gundende moten sin, umme des willen wi juwe vorsichticheit bidden, efte gi et mit gelimpe und mit redelicheit bibrengen mogen, dat gi uns den vorgen. Ullendes willen utantworden und uns in vorwaringe senden, dat he sin recht ut sta mit dem vorgen. Hannus, dem he de vorgescr. tiicht mede oversecht etc. Got sterke juwe gesundheit to langen seligen tiden. Geg. to Vellyn, des hilgen Palme dage, anno XXII° etc.

Cumpthur to Vellyn.

Add.: Wie zum vorherg. Schreiben.

MMDXC.

Hans Sorseber verpfändet dem Hans Wekebrod siebentehalb Haken Landes in dem Dorfe Lakede auf dreissig Jahre, den 12. April 1422 (Reg. 3055).

Ik Hannes Sorsever Tilenson bekenne und betuge

openbar in dussme jegenwordigen breve, dat ik mit witschap und gantzer vulbort Elizabetten, miner erliken moder, Jurigens und Diderikes, miner brodere, und alle unser rechten erven, rechtliken und redeliken hebbe vorsat und vorpandet, sette und vorpande vor ein wis warlik pant, sevenden halven haken landes in dem dorpe to Lakede, der ver besat sin, als dat im kerspel to Wasschel binnen Harien is belegen, Hannes Wekebrode, heren Everdes sone, und alle sinen rechten erven, unse part, als min, miner moder und miner brodere, dat wi in dem ergenomden dorpe to Lakede hebben, dat si welkerleie dat et si, bewechlik effte unbewechlich, nichtesnicht utgenomen, vor sevenhundert mark Riges, alle an guden groven pagamente, als hir in Lifflande genge und geve is, jo sess und dertich schillinge Lubes vor ein islike mark Riges to rekene, de ik, mine moder und mine brodere und vort alle unse rechten erven van dem ergenomden Hannes Wekebrode wol entfangen nnd opgehoret hebben to einer gantzen nochsamheit, den lesten penning mit dem ersten. Diit vorgenomde gut sal Hannes Wekebrod ergenomet und sine erven bruken und beholden dertich jar, all umme ein jar negest na dem anderen to volgende, bi truwen und bi eren, to vorn anders nimande vorpandet und vorwisset, besat und unbesat, mit aller vrigheit, rechticheit, gantzeme nutte und vulleme tinse, mit gantzer vullenkomener tobehoringe, alzo to der marke des vorgescr. gudes horet und des gebruket is, to water, to holte und to lande, wu men dat benomen und gevinden mach, nichtes nicht dar van ut to nomende, alzo beschedeliken: wen dusse vorgescr. dertich jar gentzliken sin umme gekomen, is id dan sake, dat ik Hannes Sorsever ergenant, min moder, mine brodere ergenomet, effte unse erven dit ergenante gut wedder losen willen, so sollen und willen wi Hannes Wekebrode ergenant, effte sinen erven, up passchen tovorn toseggen, und dar na to dem negesten passchen na der tosegginge erste volgende so reden und loven wi, mit alle unsen rechten erven, deme vorbenomden Hannes Wekebrode und sinen rechten erven de vorgescr. sevenhundert mark Riges alle an guden groven pagamente, als hir in Lifflande genge und geve is, jo sess und dertich schillinge Lubes vor ein islike marg Riges to rekene und ok to betalende, den lesten penning mit dem ersten, entrichten, und wol to gudeme dancke, sunder alle sinen schaden, mit allerleie bewiselike redelike anlegginge, welkerleie de were, dat minste mit dem meisten, vruntliken und to dancke gentzliken betalen. Weret sake dat de betalinge dan nicht enschege up de tit, alzo vorgescr. steit, so en sall de vorbenomede Hannes Wekebrot und sine erven alle des ergenomden gudes nicht er rumen noch vorlaten, und dat vort in siner besittenden brukenden were behalden, sunder alle unse hindernisse und weddersprake, jar bi jare, van einem passchen went to dem andern passchen, mit aller vrigheit und rechticheit, alzo vorgescr. steit, nichtesnicht dar van ut to nemende, alzo lange went eme und sinen erven de vorgescr. sevenbundert mark Riges, mit aller redeliken bewiseliken anlegginge, welkerleie de were, und welde, effte eme de dar jenich in geschen und gedan were, si eme van erst sunder alle sinen schaden gentzliken alle to male wol betalet, und wes he mit rechte dar up konde bringen, effte in siner vruntschop mit eme dar umme gutliken to blivende. Alle dusse vorgescr. artikele sament und ein islik bisunderen rede und love ik Hannes Sorsever ergenomet vor mi, vor mine erlike moder, vor mine brodere vorgescr. und vor alle unse rechten erven deme ergenomden Hannes Wekebrode unde allen sinen erven bi truwen und bi eren stede und vaste to holdende, sunder allerleie argelist effte hulperede, de tegen dussen breff weren und schaden mochten. Des alle to einer waren betuchnisse so hebbe ik Hannes Sorsever ergenant min ingesegel also ein hovetman unde ein oldeste van minen brodern vor mi, vor mine moder, vor mine brodere vorgescr. und vor alle unse rechten erven an dussen open breff gehangen. Gegeven to Re-

vale, na Godes gebort verteinhondert jar und in dem twe und twintigesten jare, up de hilligen hochtit to passchen.

MMDXCI.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Reval'schen wegen des von mehreren Kaufleuten vor der Bekanntmachung des betreffenden Verbots nach Russland getriebenen Handels, den 20. April 1422 (Reg. 3056).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! Wi hebben juwer leve under anderen stucken wol er gescreven, dat wi irvaren hadden, wo ichteswelke vrome koplude ansprake leden dar umme, dat se gud, dat se vorkoft und vorsecht hadden, er ju und anderen Liflandeschen steden der gemeinen stede vorbod und ordinantien tegen de Russen etc. vorkundiged ward, na der tiid, alse ju sodane ordinantie vorkundiged was, und dat ok in Liflande ludbare und ein gemeine ruchte was, dat de stede sodane vorbod gedan hadden, umme horsames willen der stede ordinantien vul to donde, den jennen, den se dat entheten hedden, nicht en dorsten levereren noch volgen laten etc. Also, leven vrunde, heft uns de ersame her Tideman Steen, unse radescumpan, klegeliken geopenbared, wo dat Johan van Brakele, wonaftich tor Narwe, sin gud, dat he Godeken Bezelere, sinem gesellen, overgesand hadde, umme der vorgerorden sake willen bekummerd heft, wente de erben. Godeke Johanni vorben. vor dem vorscr. vorbode her Tidemannes erben. gud vorkoft hadde, und er he eme dat overantwordede, der stede vorbod ju vorkundiged ward, dar he do umme horsames willen nicht entegen don en dorste, eme dat to leverende, umme schaden to midende. Und wente, leven vrunde, alse wi uns vormoden, ein recht van der erben. Johannis und Godeken wegen dar umme vor ju komende werd, bidde wi, dat gi umme des rechten willen den steden und ju sulven mede to eren dar to behulpen sin, dat her Tideman erben. des erben. Godeken woldad und horsames nicht entgelde, wente, alse wi vornemen, de erben. Godeken overbodich was, na der stede vorbode, wolde eme Johan erben. besegeld was gelevert hebben vor dat honnich, dat he eme vorkoft hadde, he wolde eme sinen kop gerne geholden hebben, des doch nicht geschen en mochte. Hiir umme, leven vrunde, bewiset ju hiir bi, alse gi truwelikest mogen und sik dar to behored, also dat des erben. hern Tidemans gud von Johannis besate van Brakele kummerlos werde. Dar wille wi umme juwer leve gerne vorschulden, wor wi mogen. Ok bewiise gi den steden dar willen ane. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des mandages na Quasimodogeniti, anno XXII.

Consules Lubicenses.

Addr.: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revalliensibus, amicis nostris dilectis, d.

MMDXCII.

Der Lübecker Rath empfiehlt dem Reval'schen den Bevollmächtigten des Joh. Bussowe, den 25. April 1422 (Reg. 3057).

Ersamen und vorsichtigen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revale, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke don ju witlik, openbare betugende in dessem breve, dat vor uns geweset is Johan Bussowe, unse leve medeborger, mit utgestreckeden armen und upgerichteden vingeren stavedes edes to den hilgen swerende, dat he Hanse Bussowen, sinem sone, de nu in deme niest vorledenen herveste mit ju vorstarf, guder dechtnisse, do he van hiir na Revalle segelde, mede dede eme to gude to vorkopende an vossen, levande und andern dingen, so gud alse dreundvertich mark Lubesch der sulven munte, und wes he ok van gude boven de XLIII marke werd gudes vorscr. hadde, dat hadde he eme tovoren gedan erer beider beste dar mede to donde. Und wente nu de erben. Johan irvaren

heft, dat des erben. Hanses nagelatene gud, und ok besunderen de vorgescr. XLIII marke werd gudes in juwer stad van hern Cord Nussele, juwes radescumpane, bekummerd si, allene doch de erben. Hans hern Corde erben. nicht schuldich en were und ok anders niemande schuldich en was, dar he sin nagelatene gud mit rechte umme bekummeren mochte, so heft he in der besten wiise, alse he van rechte scholde und mochte, umme dat vorscreven bekummerde gud to vriende und mit rechte to entsettende van dem vorscr. kummere, vor uns vulmechtich gemaket hern Johan Palmedage, juwes rades kumpan, und Hermen Rolande, unsen geboren medeborger, afwesende alse jegenwardich, wiiser desses breves, und heft en samentliken und besundern vulle macht gegeven, dar bi to donde und to latende in aller wiise, alse he sulven dar bi don und laten mochte, eft he dar jegenwardich bi were, stede und vast to holdende allent, dat de erben. Johan und Herman samentliken und besunderen dar bi don und laten. Und desses to merer tuchnisse is unser stad secret rucgelinges gedrucked up dessen bref. Datum anno Domini MCCCCXXII°, sabbato ante Misericordia Domini.

MMDXCIII.

Derselbe ersucht denselben, dafür zu sorgen, dass der auf den Nachlass des in Reval verstorbenen Hans Bussowe gelegte Arrest wieder gehoben werde, den 25. April 1422 (Reg. 3058).

Vorsichtigen und beschedenen mannen, heren borgermesteren und radmannen to Revalle, unsen leven vrunden, borgermestere und radmanne der stad Lubeke don ju witlik, openbare betugende in dessem breve, dat vor uns wesende de ersame her Hinrik Rapesulver, unses rades borgermester, openbare bekand heft, dat he in vortiiden van Hans Bussowen, mit ju vorstorven, milder dechtnisse, besates geldes entfenge vertich marke Lubesch, umme twintich marke Lubesch willen, de eme Herman Runge, deme Got gnedich si, alse dat hiir witlik is warliken, schuldich gebleven was und is. Und de sulve her Hinrik sede vurder, wanne hiir jemand kumpt, de van rechtes wegen hebben schal, wes boven sine vorscrevene schuld, de eme Herman Runge warliken schuldich blef, alse twintich marke Lubesch, overblift, deme wil he dat mit gudem willen gerne volgen laten. Und eft nu, leven vrunde, des erbenomden Hanses Bussowen nagelatene gud, und ander gud, dat eme sin vader mede gedan heft, van hern Corde Nussele dar umme bekummerd were, dunket uns, dat dat nicht limplik enwere. Wente wat konde de erbenomede Hans dar entegen don, dat her Hinrik erbenomed mit rechte dede umme siner witliken schulde willen, und dar to overbodich is, wes he boven sine schulde in besate heft, deme jennen gerne wil volgen laten, de dat mit rechte vordert. Und hiir umme, leven vrunde, bidde wi ju, dat gi den erbenomeden hern Corde underwiisen, dat he alsodane gud, alse he van Hanses Bussowen wegen behindert heft, kummerlos late, und late dat unbehindert volgen den jennen, de des erbenomeden Hanses vader gemechtiged heft, dat to entsettende und to entfangende. Dat wille wi umme juwe leve gerne vorschulden, wor wi mogen. Und desses to merer tuchnisse is unses stades secret rucgelinges gedrucked uppe dessen bref. Datum anno MCCCCXXII°, sabbato ante dominicam, qua cantatur Misericordia Domini.

MMDXCIV.

Sigismund, Römischer König, fordert den Bischof von Dorpat auf, mit dem Meister von Livland und dem Hochmeister vereint wider die Beschützer der Hussiten zu Felde zu ziehen, den 1. Mai 1422 (Reg. 3060).

Venerabilis princeps, devote noster dilecte! Non putamus, tuae devotioni fore incognitum seu aliqualiter a tua notitia fore peregrinum, quantis insidiis et iaculis per dogmatisationes scripturarum falsas et erroneas hereticorum, in Bohemia pullulantium, impugnetur fides nostra, qualiter etiam

modis industriis, sub ficta et ypocrita specie, non minus per tyrannidem et crudelitatem immanem, per ignem et gladium moliuntur extinguere fidem orthodoxam, et non minus satagunt, subvertere quemcunque possunt, sectam suam per pseudo fratres dilatando. Nunc autem, non contenti, quod Bohemiam penitus infecerunt, ad extraneas nationes satellites suos, ad decipiendum animas, destinarunt. Quendam Sigismundum, ducem Lithuaniae, sub cuius umbra sectam suam tegere aspirant, pro capiendo dominio regni Bohemiae et pro tuitione eorum invitarunt, qui eosdem hereticos in sua malitia, quam fraternitatem nominant, confortando, eorumque errores laudando et auctorisando, qui, assumpta secum quammagna Polonorum copia, iunctisque sibi Tartaris, quos dux Witowdus in succursum praedictorum haereticorum destinavit, versus Bohemiam, sui immemor honoris et prodigus, procedit, volens venenum illud mortiferum, laetifere haustum, magis et magis diffundere, et virus illud enorme, quod concepit. Et quia ex maiorum suorum fomite hoc procedere sentimus, nos enim habentes respectum ad Altissimum, in cuius manu sunt omnia, cuius imperio etiam diriguntur tenentes et portantes etiam purum zelum pro defensa religionis Christianae, quam materiali gladio, prout tenemur, defendere volumus et tueri, venerabiles Paulum, magistrum generalem ordinis domus Theutonicorum, et magistrum Livoniae, nec non magistrum per Almaniam sui ordinis, Christi pugiles et crucis Christi propugnatores, contra haereticos praedictos ipsorumque fautores et promotores in succursum invitavimus. Ac vero tu et vassalli tui, ex decreto quodam, quo ecclesiastica libertate gaudetis, cuius res agitur non minus, quam nos et alii catholici et potissime spirituales, ad conculcandam pestem haereticam et eius fautores obligati sunt. Ideo tuam devotionem attente requirimus et hortamur, eidem auctoritate nostra Romana regia seriosissime mandantes, quatinus omnes et singulos vassallos et subditos tuos requiras, eisdem strictissime mandando, quod omnes una tecum se ad arma parent, et cum venerabili magistro Livoniae et suis de Livonia contra omnes ordinis inimicos et haereticorum fautores omni potentia insurgant hostiliter et procedant, ipsorum terras et dominia invadendo. Quod si facere negligeritis, quod tamen non credimus, ex tunc non amicos fidei sed zelatores haeresis et fautores haereticorum fore vos censeremus; sperantes indubie, quod in hoc negotio viribus, expensis et periculis ad referendam hostium Christi malitiam non parcetis, pro quo apud Deum meritum obtineritis immarcescibilem, laudem apud homines, et nobis grata exhibebitis servitia, vobis dignis praemiis et retributionibus suo tempore compensanda. Datum in Theben, prima die Maii, anno Domini XXII°.

MMDXCV.

Der Hochmeister benachrichtigt den Livländischen Ordensmeister, dass Witaut beabsichtige, die Ordensländer zu überfallen, den 5. Mai 1422 (Reg. 3061).

Unsern fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebietiger! Vor nuwe zeitunge senden wir euch hir inne eines brifes abeschrift, den uns unser gesworner einir, hir ken Thorun gesessen, von Breslaw gesant hat. Ane die hat uns sost unser getruwer worhaftiger Werner einen lassen vorbrengen, das herzog Witaut sich stark besammelt mit mancherhande gezunge, und lasse rede usgeen, das her ken Behemen wolle des ersten nochtzufolgen. Aber sein entliche meinunge und gemute sei bestrebet, desse land zu obirfallen. Wir haben allen dessen landen usgeboten, sich zu fertigen und gereit zu halden. Sost sein ouch etliche usgericht, zu irfaren entlichin, was sich doran wirt irfolgen. Und bitten euch, lieber her gebietiger, das ir euwirn landen ouch ernstlich usgebietet und obirall bestellet, wie ir euch vermutet, das is zu thun sei, dat ouch semeliche usgericht wurden in die jegent etc., den zu getruwen und ouch louffig weren, umb irforschunge und wedir inbringunge, was daran, adir in welcherlei

meinunge sichs wurd irloufen. Thut dorbei euwirn fleis, als ir das wol bequemelichen wisset wie euch selbens uszurichten. Gegeben zu Rastenburg, am dinstage noch Jubilate dem sontage, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDXCVI.

Derselbe entschuldigt sich beim Livländischen Ordensmeister, dass er dessen Brief an den Römischen König bis zur Absendung seines Gesandten an denselben aufgehalten, den 5. Mai 1422 (Reg. 3062).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebietiger! Wir thun euch zu wissen, das unser allirgnedigster here Romische konig uns neulich geschreben hat von eime ufgenomenen tage, den zu volfuren zu Regensburg, do heen sine gnade selber, mit unsern heren, den korfursten, meint zu komen, begerende an uns, das wir imandes ordlichs ouch do heen sendten, der unsers ordens sachen en alsam vorbrechte, dorbei sine gnade sunderlich sin vormogen und forderunge uns schreibt zu thun mit fleisse. Wol hatte uns ouch in vorzeiten sine durchluchtigkeit geschreben, das her sine merkliche botschaft welde bei uns haben, und, als das gemeine geruchte was und noch ist, so solde unser here herzog Lodwig vom Brige zu uns sein gekomen, des wir alles gebeitet haben, und unsere botschaft vorzogen uszusenden. Abir nu der tag der zusampnekomunge in dessen zukomenden pfingstheiligen tagen sal zu Regensburg gehalden werden, mochten wir unsere botschaft nicht lenger vorziehen, und haben den kompthur von Brandenburg gefertiget, der itzund sinen zug hat angefangen, Got fuge mit gelucke. Is ist war, das wir sinen gnaden vormals wol geschreben haben unsere meinunge uf sine begerunge als euch, und santen euch des eine copie unser antwert. Nu ist uns gewurden euwir zerat mit euwirm brife an unsern hern Romischen konig, mit sampt einer copien euch euwir antwert, wie ir im geschreben hettet. Den brif wir bei uns enthalden haben, bittende mit gar fleissiger begerunge, das ir ein sulchs mit den euwern in keinem unguten ofnemet, noch in sulcher weise, das wir euch nicht weldin euwir brife feulin adir euch gonnen, das ir euwir meinunge selber schreibet sinen gnaden. Went als wir itzund angelanget werden durch sine hochwirdikeit, so hat uns allen alhir gut geducht, das wir sowol die euwirn, als die unsern sachen, die doch durch uns und nemlich von allen unsern heren wirt vor eins geachtet, durch dese unsere so trefliche botschaft mit slechten credentien liesen vorbrengen, als wir dergleichen in sweren herten sachen vormals ouch gethan haben, besundern do man haldunge und andere herte stucke uns was anmuthende, das unserm orden zu grosser weisheit und redlichkeit ist zugelegt. Wir haben demselben kompthur euwir schrifte zu gutem gnuge zu sulchen articulen lassen brengen, und em dieselben so getrulichen bevolen vorbrengen, das dor inne keins ist vorgessen, und hoffen, das her euch dovon sowol uf euwir articulos, als uns uf die unsern entwert und abeschrifte werde wedir brengen, wie unser here etc. den praelaten etc. adir sost den stichten werde schreiben. Gegeben zu Seesten, am dinstage nach dem sontage Jubilate, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDXCVII.

Dietrich, Bischof von Dorpat, schreibt an den Livländischen Ordensmeister wegen der Zwistigkeiten zwischen den Predigerbrüdern und dem Jungfrauenkloster in Reval, den 13. Mai 1422 (Reg. 3063).

Theodericus, Dei gratia episcopus Tarbatensis.

Unsen fruntliken grut und wes wi gudes vormogen mit aller behegelicheit tovor. Erwerdige leve her meister! Unse herre van Revale heft uns klegeliken to irkennende geven, wo dat de broder der predeker closter to Revale dat juncfruwen closter dar sulves und kerkherrn der parren dar sulves kegen Got und kegen dat bilige geistlike recht,

und kegen eres ordens privilegia, und ok kegen genslike scheidunge, de in vortiiden geschen sin, dar breve up besegelt sin, von den sulven brodern und eren oversten mancherhande unrecht don, sunderlix schole und (mit?) wertliken kindern to holdende in erem closter, und ok vrumisse in erem closter to singende, dat men juwerlde in den parren plach to donde, und allerwegen deit na reddeliken lofliken olden seden, und na geistlikes rechtes utwisinge; biddende, dat wi em dar to reden, wo he dar bi varen mochte mit rechte. Dess hebbe wi eme geraden, dat he sine bodeschop dar umb bi ju sende, went wi vorware wol wusten, dat juwe erwerdicheit dat wol also bestellede bi deme kompthur und stad to Revale, dat dat gotliken und reddeliken geholden wurde, als id sich geborde, up dat dat Cristlike volk nein vordret noch schande en lede; wor umb wi ok begeren von juwer erwerdicheit, dat gi ju der sake enkede beleren, und koste und arbeit sturen, de dar andirs umb schen mosten, went de herre des fredes nummer rechte und wol geeret wert, men in der tiid des fredes, dat wi lever segen, dat id lefliken bestaden lecht wurde, denn dat wi dar processus up geven schulden, als uns unse geistlike vader, de pavest, to einem conservator dem hern bischope und der kerken to Revale gesat heft. Vortmer, erwirdige herre, wetet, dat de sulven monneke juwir und unser anwisinge, den wi ok von der sulven saken schriven, nicht volchaftich wesen wolden, so duchte uns not und radt sin, dat wi geistliken praelaten desses landes, na rade und hulpe juwer und juwes erwirdigen ordins, dar to trachteden, dat en sulk ungebuch gestueret wurde, went dar anders vele erringe und quades und vorvolginge von upstaen mochte, de dessem lande unbequeme weren; als wi ju des, wanner wi to samende komen, wol alles dinges undirrichten willen juwer erwirden, de Got almechtich beholde gesunt in salicheiden to langen tiiden. Geschreven to Darpte, des negesten middewekens na Cantate, under unsem secrete, anno etc. XXII.

MMDXCVIII.

Der Livländische Ordensmeister bittet den Revaler Rath, dem H. v. Berdingen in seiner Streitsache gegen R. v. Brekerfeld behülflich zu sein, den 14. Mai 1422 (Reg. 3064).

Meister to Lifflande.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst tovorn. Ersamen besundern leven getruwen und frunde! Uns heft unse leve getruwe Hunold von Berdingen to Rige vorstaen laten, wo dat he mit einem, genant Reynold van Brekervelde, de sine hanteringe mit ichteswelken to Revale hebbe, to schaffen hebbe in dingen, also dat he an en gesant hebbe mit samender hand Herman Korves to Pernowe ein V^{C} roggen, und also si de vorgedochte Reynold van Brekervelde buten landes einen andern wech getogen, dat sich Hunold vorgescr., als he uns berichtet, an Reynolde rekenschop van dem roggen to hebbende besorget. Hir umme so bidde wi ju fruntliken mit andachtiger begeer, ofte Hunold vorgen. durch desen jegenwordigen brefbrenger, den he utsendet, des vorgedachten Reynoldes gudes in juwer stat irgen nakomen konnen, dat si an geselschopp ofte in anderer wiise, dat gi dat bekummern in juwe recht, und Hunolde to truwer hant, so vel als he konne, des sinen dar ane nakomen. Moege unser bede dar ane jegen ju geneiten, dar ane bewise gi uns grote danksamicheit. Gegeven to Rige, am donrstage nach Cantate, anno etc. XXII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stadt Revale etc.

MMDXCIX.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den H. Gruwell, als Bevollmächtigten des G. von Berdingen, den 17. Mai 1422 (Reg. 3065).

Meister to Lifflande.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst tovorn. Ersamen vorsichtigen frunde, bisunder leven getruwen! Als wi ju vor gescreven hebben in unsem anderen breve von Hunolde von Berdingen, unsem

leven getruwen, als umme der handelinge, de he mit Reynolde van Brekervelde to doende heft, van des roggen wegen, und dar umbe einen to ju wurde senden mit unsem breve etc. So komet desse jegenwerdige brefbringer, Herman Gruwell, nu to ju van Hunoldes wegen, und wi bidden ju fruntliken mit allem vliite, da gi dem sulven Hermanne in den sulven saken van Hunoldes wegen geloven, und em behulplich wesen to allem rechten, dat he unser bede darane kegen ju moge geneiten. Dar bewise gi uns fruntliche danksamicheit ane. Gegeven to Rige, am sundage Vocem iucunditatis anno etc. XXII°.

Addr.: Wie oben.

MMDC.

Der Hochmeister räth dem Ordensmeister zu Livland, sich mit den Russen wegen der Kreuzküssung zu einigen, den 17. Mai 1422 (Reg. 3066).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! In gebunge desser schrifte wart uns euwir brif mit des von Dunenburg, dor inne vorslossen. Und als ir ufs erste schreibt in dem euwirn, was handelunge ir hat habt mit den von Rige, und wie ferre irs mit en gebracht habt, das habe sinen gank. Wir hoffen nach sulchen erbitungen, die ir en getan habt, sie werdens zu herzen nemen und sich hir nehest bas bedenken und lenken lassen. Gerne haben wir die zitunge des von Duneburges diener gehort etc. Abir der legaten ist nicht meer denn einir, und wie der ken Polan, Littouwen und ouch zu uns komen ist, dovon haben wir euch vormols etlicher schrifte copien gesant, und nu in dem andern unsern brife von siner wegen geschreben, wie is sich bis do her dormete hat irloufen, und ouch was warhaftiger zeitunge was sein vorkomen. Boben die wir, Got weis, zu deser zit euch nichts forders wissen zu vorschreiben. Und als ir ofs letzte volfurt, begerende euch zu vorkundigen, ap die botschaft der Russen etc. zu euch queme, was unser gutdunken were, das ir mit en beslissen sollet. Lieber her gebitiger! Mogt ir euch boben die cruzkussunge mit en voreinen und vorpflichten, so sie zu euch quemen, in sulcher weise, als ir wol wisset, wie ir von uns und unsern gebitigern letzt seid gescheiden; das were unser wille genzlich, und ir tetet doran uns und allen unsern gebitigern sunderliche beheglichkeit und gros zu danke, und bitten euch ouch dorbei ouch euwern fleis zu thun und vormogen. Gegeben uf dem huse Marienburg, am sontage vor ascensionis Domini, im XIIII^c^ und XX^ten^ jore.

MMDCI.

Der Ordensmeister zu Livland ermahnt den Revaler Rath, die Streitigkeiten zwischen den Predigerbrüdern und dem Jungfrauenkloster in Reval in der Güte beizulegen, den 23. Mai 1422 (Reg. 3067).

Meister to Lieflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovor. Ersamen, vorsichtigen leven getruwen und sunderlix frunde! Wi bidde juwer vorsichticheit to weten, wo dat wi vornomen hebben durch unsern hern von Darpte, als gi wol vornemende werdet in dessir ingeslotenen copien, wo dat de predeke broder in juwer stad to Revale etzwas sich setten und bedriven weddir gesette des geistliken rechts und weddir privilegia und rechticheit des juncfruwen closters und der parrekerken unser stad dar sulvest etc. So bidde wi ju fruntliken, mit ernstem bevele und ganzem vliite, dat gi ju in sodanen saken weddir geistlik recht nicht ensetten, und sulke saken in fruntschaft, mit hulpe des kompthurs, entrichten, er denn wi dar komen sullen, up dat niin groter ungemach, mohe und arbeit dar van enstae; went wi besorgen uns, sulde id mit geistlikem rechte utgedregen werden, dat dar so mannich infall von wurde, dat id beide, ju und uns, vorworren wurde. Dar umb so beseed, dat gi in den saken wisliken vortfaren, und von dem geistliken rechte unvorworren sin; dar

schut uns von ju fruntlik ane to danke. Gegeven to Rige, sabbato post ascensionem Domini, anno etc. XXII.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad to Revale etc.

MMDCII.

Herzog Witaut schreibt an den Erzbischof von Riga über die Sendung seines Neffen, Herzog Sigismund, nach Böhmen, und über des päbstlichen Legaten Bemühungen um den Frieden mit dem Orden etc., den 2. Juni 1422 (Reg. 3068).

Allexander, andirs Wytowdt, von Gotis gnaden grosfurste zu Lyttauwen und zu Ruwsen.

Erwirdiger in Gote vater! Zu uns sint gebracht des heiligen vaters, des pabstes, bullen, euch und andern euwern bischoffen geschreben, welcher bullen abeschrifte wir euch in dissem briefe vorslossen senden. Und dorumbe so begeren wir, das ir zu uns euwern boten senden wellet, der euch dieselben briefe sicher brengen mochte. Ouch ist uns zu wissen wurden, wie das etliche unsere finde, und lichte ouch der koning von Ungern, reden und schreiben, wie das wir herzog Sigemund, unsers bruders soen, ken Bebemen widder die Christenheit und ir irrunge zu sterken gesant hetten etc. Hirumbe so bitten wir euch, das ir sulchen reden und schriften uf uns nicht wellet glouben, went wir den vorgenanten herzog Sigemund in keiner ander meinunge gesant haben, das nemen wir uf unsere ere und uf unsern eid, wenn dorumbe das Cristenliche blut so jamerlichen icht wurde vorgossen, und das wie si widder ane Christenliches blutes vorgiessunge zu gehorsam der heiligen Romischen kirchen und zu deme Christenlichin glouben gutwillielichin treten, so wellen wir den egenanten herzog Sigemund und die unsern wedir von in usfuren und widder sie mit andern Christenlichin fursten sein. Ouch wellet wissen, das des heiligen vaters, des pabstes, legate zwuschen dem hern konige von Polan etc., unserm liebsten bruder, uns und dem orden reitet und teidinget umb einen ewigen frede adir einen beifrede; und wir haben unsir sachen zu demselben legaten gesatzt, und was her zwuschen uns gleichs und mogelichs rede, das sehen wir gerne, und wirt denn das der orden vorsmahen, das setzen wir zu Gote. Gegeben uf unserm huse zur Wille, am dinstage nehest noch pfingesten, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCIII.

Der Hochmeister theilt dem Ordensmeister zu Livland Neuigkeiten aus Litthauen und Böhmen mit, den 7. Juni 1422 (Reg. 3069).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir sein jo danksam der zitunge, die ir uns nu nehest vom Soldano geschreben habet etc., die ir nicht sollet zu herzen nemen, noch eingerlei glouben doran wenden. Wol ist war, das sich euwir und unser nokebur vaste zu krige stellet; abir her en hat keine geste, als das gar offenbar ist und uns gemeinlichin die sagen, die us den landen komen, und ouch binnen kurz in des forsten hofe selber gewest sein. Von gar namhaftigen ist uns vorkundiget, das der von Moldaw euwerm nokenbur sine swester wedir heim gesant, und dorzu em ouch entsaget solde haben, das wir bas glouben, denne das der Soldan mit macht bei em wesen und von so gar ferren landen zu im solde sein gezogen. Nicht ist en seltzen in den landen semeliche und dergleichen mere und gerufte uszubrengen, zu vorschreknisse den jenen, die mit en zu thun haben. Was worheit bei weilen sich dor an dirfolget, das wisset ir von Gotis gnaden jo so wol, als wir selbens. Abir si vorloufen sich von tage zu tage so mancherlei, das wir blode sein, sie zu schreiben. Ouch befinden wir dorunder sowol, als in andern, beiwege der worheit etc. Als hüten ist uns vorkomen, wie rede geen, das die Proger den herzog Sigmunt nicht wolden ofnemen vor einen koning, sunder als vor iren

eldesten bruder; item das die Proger denselben herzog Sigmunt hetten ingelassen in die stat zu Pragow und solden em haben gegeben IIII tusent schok groschen, das her wedir us dem lande solde reiten. Sost hat man uns ouch gesagt, das demselben Sigmunt vaste vil volks were abgeslagen; item wie die Hussen haben dreierlei gelouben under en und sein zweitrechtig; sie haben sich selbens undir enander bis wie ofte gemort und geslagen. Was sich aber an alle dem obengeschrebenen mit worheit irfolget, das konnen wir nicht gewissen. Komen uns sust andere zitunge vor, die etwas sein, wir wellen sie euch gerne schreiben. Sunder, lieber her gebitiger, abir bitten wir euch, mogt ir euch boben die kruzkussunge mit den andern euwern nokeburen, als ir wisset, geeinen, ap ire boten zu euch quemen, in sulcher weise, als ir wol wisset, wie ir von uns und unsern gebitigern seit letzt gescheiden, das ir dobei euwern hogsten fleis und vormogen thut. Dor an thut ir uns allen sunderliche behegelichkeit und gros zu danke. Gegeben zur Swecze, am tage trinitatis, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCIV.

Derselbe theilt dem Ordensmeister zu Livland mit, dass der von dem päbstlichen Legaten eingeleitete Beifriede sich zerschlagen, den 7. Juni 1422 (Reg. 3070).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Am sonobende vor ascensionis nehestgeleden haben wir euch gar eigentlich geschreben, uf welche zeit und mit was macht unsirs heiligen vaters, des pabstes, sendeboten, doctor Antonius Zeno etc., zu uns ken Marienburg ofs allererste zu uns quam, wie her besuchen wolde unsern heren marggraf Frederich von Brandenburg, wie her zu Schibelbeyn wedirkarte und anderweit ken Marienburg quam am freitage vor Quasimodogeniti nehest geleden, mit was schriften her von unsern procuratoribus zog zum koninge von Polan of die Coyaw, was im of die heischunge unsir wedirsachen was geantwert etc. So hat es sich sedir dormete also vorloufen, das wir etliche unsirs rates gebitigere, mit nemlichen unsern doctoribus volmechtich hatten usgericht, die mit den rethen unsirs herren, des koninges von Polan, und herzoge Wytovts zusampne quomen am dinstage zu pfingsten nehest geleden, und teidungten undirenander in beiwesunge desselben unsirs heilgen vaters, des pabstes, obengedochten sendeboten, bis an den freitag dor nehest folgende, umb eines jares vordan vorlengerunge eines beifredes, den sie vorgeben, den wir auch gerne angegangen und ufgenomen hetten, weres das der in rechtfertiger weise were gewest usgesatzt und vorgegeben. Unser wedirsachen hatten in irer minuten geschreben, das sie einen beifrede mit uns und unserm orden halden welden in aller weise, als der durch unseren herren, den marggrafen von Brandenburg, vor eime jare was vorschreben, und hatten obir das dessen artikel ingesetzt: Nec ad alicuius instantiam huiusmodi treugarum sufferentiae rumpi etc., und begerten, das unsere mechtigsten stete einen sulchen beifrede mede vorsegeln solden. In den korzen worten fulet iderman wol ire meinunge. So hatten wir in unsere minuten gesatzt desse clausule: Unschedlich pabstlichen geboten, des heiligen reichs rechten, und mit namen dem usspruch, letzt zu Bresslaw gescheen. Der clausulen unsere wedirsacher in keiner weise ufnemen wolden, und schiden von enander ane ende. Dor us ir immer wol dirkennet, was ire meinunge und ofsatz ist und das wir kriges nicht mogen sein obirhaben. Schicket euch mit allen den euwern dorzu, das ir gewarnet, gereit und gefertiget seit zu eim krige, des wir uns ouch vormuten alle tage. Und sint is nicht anders mag gesien, so trosten wir uns jo unsirs ordens gerechtikeit, die in aller werlde gar offenbar ist, und getruwen unzwevelich der barmherzigkeit des almechtigen Gotes, die werde uns beistendig sein wedir unsere finde, die se selbir echtere und vorfolgere sein des heiligen Christenthumes, als

ir das selbir wol wisset. Nu ist euch wol wissentlich, das wir den kompthur von Brandenburg in unsirs ordens treflicher botschaft, noch begerunge unsirs allirgnedigsten heren, des Romischen koninges etc., nagesant haben zu dem tage, den de egedochte unser here mit des reichs korfursten zu Regensburg ufgenomen hatte zu halden in dessen vorgangenen pfingstheiligen tagen. Der tag vorlegt ist bis of sente Johannis Baptisten tage nehestzukomende. Des so haben wir demselben kompthur nachgesant alle sachen in schriften, wie is sich uf dessem tage hat vorlouffen, und wie mans mit uns vorhat, uf das hers unserm heren, dem Romischen koninge, sinen korfursten und andern, an wen das zu thun ist, moge vorbrengen und rathes pflegen. Was uns wedir do von entwert werden, das sal euch ouch wol zu seiner zeit geschreben werden. Abir umb deswillen bitten wir euch, als einen besundern unsirs ordens und ouch unsers selbens liphabern und gonnern, geruchet mit euwirn wegesten gebitigern eine zusampnekomunge kurzlichen zu halden, und mit den ussinnen weise, wege und desses kriges redliche beleitunge. Was ir denne undir euch allen werdet dirkennen und beslisen vor das beste, sowol dessem lande hir zu Prussen, als euwern lande in Lyfflandt, zu fromen und zu bestendikeit, wie mans vornemen solle mit dessen und euwern landen, und wie man getruwet, dars wirs undirenander redlichin beleiten mogen, des schreibt uns als ir erste konnet und moget; dornoch wir uns ouch gerne mit unsern gebitigern richten wellen, und ouch denne doruf sein beraten. Gegeben zur Swecze, am sontage trinitatis, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCV.

Der Comthur zu Reval bittet den Hochmeister, den Comthur zu Memel zur Auslieferung von Effecten anzuhalten, welche dem Revaler Convente gehören, den 8. Juni 1422 (Reg. 3071).

Minen demutigen gar willigen gehorsam allezeit bevor. Erwerdiger, gnediger lieber her meister! Euwer gnade demuticlichen ich begere zu wissen, das ich einen koufmann hatte, mit deme ich hatte III leste osemundes usgeschifft zu Danzke werd, und das mir der selbige koufman do mete us Danzke solde haben notturft geschicket, als ich eme bevolen hatte, zu behub des houses zu Revale. Des quam her zu Danzke und vorkoufte den osemund, und weder koufte, als ich im bevolen hatte. Als her weder zu Revale werd segelen wolde, do gefiel sich leder, das derselbige koufman von misquemichkeit des windes und weders wegen die see moste rumen, also das her vorweiet ward in die Memele. Und als der selbige koufman dar quam, so wart her leider befangen mit der pestilentien, das her dar starb. Also liess der kumpthur zur Memele mein noturft vor die drei leste osemundes us schaffen, und underwand sich des. Nu habe ich die an den vorgenanten kumpthur zur Memele gefach und will gefordern lassen mit fruntschop, und nemelich durch den voit zu Grobbin irsten. Ouch hat der ersame lantmarschalk zu Lyfflande, als her letzst in Preussen was, den kumpthur zur Memele von meiner wegen gesprochen. Worumbe das selbige, als ich in gebeten hatte, es en mag alles nicht gehelfen, das mir das meine mit liebe möge weder werden. Hir umme, erwerdiger, gnediger lieber meister, euwir gnaden wiisheit ich demuticlichen bitte mit andachtlichlichen, fleisslichen begerungen, das euwir gnade den selbigen kumptbur geruchen wellent zu undirwissen, das her mir losse wedir mein noturft vor die III leste osemundes adir die gewerde dovon, wend ich jo godes recht do zu habe. Wol hab ich vornomen, das hers sulle vorzentz haben. Deme si wie deme sie, des mir mein noturft vor die III leste osemundes ader die gewerde, de do von wedir möge werden, uf das das dem hause zu Revale und deme armen covente deshalben nicht durfe abegehen. Erwerdiger gnediger her meister! Wellet euwir gnade hie zu keren, und geruchet mir ein gnedich antword hie von lassin zu schribin

von euwirn gnaden, die der almechtige God zu ewigen saligen ziten gesund beware in sinem dienste. Gegeven zu Wenden, crastino trinitatis, anno etc. XXII°.

Kumpthur zu Revale.

MMDCVI.

Der Ordensmeister zu Livland meldet dem Hochmeister, er sei im Begriff, die Huldigung von der Ritterschaft in Harrien und Wierland für ihn zu empfangen, den 11. Juni 1422 (Reg. 3072).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam allezeit vor. Erwerdiger, gnediger lieber her meister! Euwir gnade geruge zu wissen, dass wir itzunt sein uf dem wege ken Revale wert zu reiten, do die huldigunge von den rittern und knechten zu Haryen und Wyrlande von euwir gnade wegen zu empfahen, als das eine gewonheit ist, wanne ein nuwe homeister wirt. Nu schreben wir euwir gnade gerne zeitunge, wüsten wir was gute. So haben wir hüte unses heren von Rige brif empfangen, in deme her uns sandte eine abeschrift, wie im herzog Wytowdt hette gescreben, und dorzu zwe copien zweier pebstleichin bullen, welch copien im auch herzog Wytowdt in seinem brife gesant hette. So senden wir euwir gnaden vortan die copien von herzog Wytowdt brife, dem erzbischof geschreben, und auch die copien der zweier bullen, uf ein papier zusampne gescreben, mit einem A gezeichnet, hir inne vorslossin. Auch senden wir euwir gnade eine andere abeschrift hir inne, mit einem B gezeichent, wie wir dem erzbischof zu Rige dar weder uf gescreben haben, die euwir gnade alsamen woll wirt vornemen. Mag euwir gnade wol dirkennen, mit was listen und ufsatz unse wedersachen umme gehen. Düchte es euwir gnaden wiisheit gerathin sein, desse schrifte an unsen gnedigesten heren Romischen etc. koninge vortan zu brengen lossin, umbe seinen gnadigen rath dar inne zu suchin, was dor dar das nutzlichste inne sei, das setze wir zu euwirn gnaden. Auch wundert uns sere, mit was listen das solche bullen sein durchgegangen und usgezogen, das unsers ordins procurator dovon nicht gewissen hat, als uns dunket, und düchte uns gut sein, das man es dem auch in den hof schrebe, ap her icht gutes rathis weder dar inne leben mochte. Und was euwir gnaden vorsichtige wiisheit vorder gutis rothis hir inne dirkennet, den bitten wir demüticleich uns mete zu teilen. Wir komen auch von desser reise nicht ee weder zu huse, denne, ap Got will, umbe ziet sente Margareten tage us komen. Gegeben in unserm nachtleger vor dem slosse Ergemes, an des heilgen lichams tage, anno etc. XXII°.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lyfflandt.

MMDCVII.

Derselbe beantwortet das Schreiben des Erzbischofs von Riga, mittelst dessen dieser ihm Witaut's Brief vom 2. Juni mitgetheilt, den 11. Juni 1422 (Reg. 3073).

Unsern fruntliken grut und wat wi gudes vermogen to juwer vaterlichin behegelicheit tovorn. Allirerwerdigeste in Gode vader, bisunder leve here und holde gunner! Wi danken juwer vaterlichin werdicheit utgandes, so wi allerfruntlikest konnen und mogen, vor de afscrifte, de juwe vaterliche werdicheit van herzoge Witowde entfangen und uns dergelichin vortan gesant hebben, und de wi wol vernomen hebben. Allirerwerdigeste here! Nu scrivet herzoge Witowt gar schone, wo dat em to weten si geworden, wo dat etzlike siner fiende und lichte ok der koning van Ungeren reden und scriben, wo dat her Sigimund, sines broders sone, jegen Romen wedder de Kristenheit und ere irrunge to sterken gesand hedde etc. Erwerdigeste leve here! Wi hopen und twivelen nicht dar an, dat de allerdurchluchtigeste unse gnedige here Romische etc. koning icht umme sust darane scrive, des nicht to loven ensta, so als gi in den afscriften der breve, uns van sinen gnaden gekomen, wol vornomen haben; und were is not und

euch behegelich, so hetten wir deselbigen unses gnedigen heren koniges brife noch wol zu bewisende. Sunder als herzoge Wytowdt screibet selben, das er herzoge Sigmund und die seine zu Behem gesant habe, die zu dem Christenen geloben und in gehorsam der hilligen Romischen kirchen zu brengen etc., und auch van dem legaten etc., der zwuschen uns zu beiden parten reite, umbe einen ewigen frede adir doch einen beifrede zu beteidungen etc. Allirerwerdigster here! Wir besorgen, das die zeit, dar inne der hilligen Christenheit zu lang mochte werden, und das es eine grossere vordeckunge sei in dessen sachen, wente ap herzoge Witowdt darundir sinen willen gewunnen obir de Behemen wedder den Romischen koning und alle andere Cristene fursten, her wurde villichte desser armen lande, euch und uns alle, nicht vorgessen, wente es vormals auch leider geweset ist, das de Littoweschen und heidenschen fursten auch mit dessen landen einen beifrede macheten, von gebotes wegen des hilligen vaters, des pobstes, und in deme zogen se oben durch Polen und vort durch de Marke vor Brandenburg obir de Cristenen und deten den, Got irbarmes, grossin unvorwinneliken schaden, des wir uns hir inne nu auch und alle wege billicleich mussen besorgen. Hirumme, allirerwerdigester liebester here, so bitten wir euch andachtichlich mit allem fleisse, das ir desse sache mete helfen zu herzen nemen, und hir inne helfen rethlich sein, das wir ouch an euch zumale nicht entzweifeln, wie man desser sache mochte enkegen gehen, das desse armen lande und die hillige Cristenheit mit sulchir vordeckunge nicht dar hinder quemen, wente wir der hilligen Romischen kirchin und dem heiligen reiche und dem heiligen Cristen geloubeu bis in unsern tod gehorsam wellen bleiben, und unser blut willichlich dorumb vergiessen. Sunderlich so wundert uns an den bullen, wie und mit was liste die erworben sein, und als denn in der einen stehet der artikel: Si ita est, wir hoffen und zweifelen dorane zumale nicht, euwir vaterliche wirdikeit habe die warheit dar inne selber wol lutterlichin dirfarn. Und darumme so bitten wir euwir vaterlichen werdicheit, ap es euch behegelich were, das ir nach den bullen woldet senden, und ap sie euch denne wurden, das euwir vaterliche liebe uns die denne auch wolde zu sehen geben, so verre als es mogelich were. Das wolden wir gerne vorschulden, wo wir sulden und mochten ken euwir werden vaterlichkeit, de der almechtige Got gesunt beware in salicheit zu langen gezeiten. Gegeben zu Ergemys, am tage corporis Christi, anno etc. XXII°.

Meister to Lyfflande.

MMDCVIII.

Pabst Martin V. gestattet den Mitgliedern des Deutschen Ordens, sich dem Rechtsstudium zu widmen, gelehrte Grade darin zu erwerben und der damit verbundenen Privilegien theilhaft zu werden, den 13. Juni 1422 (Reg. 3074).

Martinus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis, Paulo, magistro generali, nec non universis fratribus et professis hospitalis beatae Mariae Theuton. Ierosol., praesentibus et futuris, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrae religionis honestas, sub qua gratum altissimo famulatum redditis, promeretur, ut sedes apostolica vos, ordinem vestrum, specialibus favoribus et gratiis prosequatur. Cum itaque, sicut accepimus, vos, ut aequum ab iniquo et licitum ab illicito discernere valeatis, iuris civilis studio in loco, ubi illud vigeat generale, insistere affectatis tempore procedente, nos, volentes vos favore prosequi gratiae specialis, vestris in hac parte supplicationibus inclinati, vobis et cuilibet vestrum, clericis et in sacris etiam si dignitates personatus vel cum cura officia seu alia beneficia ecclesiastica actu obtineatis seu interim studio immorando huiusmodi obtinebitis, ut leges audire et in eis studere duntaxat, clericis vero in minoribus solummodo ordinibus constitutis, nec non militaribus quibuslibet, ut in eisdem legibus ultra praemissa etiam legere, omnes actus schola-

sticos exercere ac doctoratus insignia et gradus alios debitos in illis more solito recipere libere et licite valeatis, nec non graduandis et doctorandis, cum gradum et doctoratum huiusmodi susceperint in legibus ipsis, omnibus et singulis honoribus, privilegiis, libertatibus, immunitatibus, praerogativis et indulgentiis, quibus ceteri in earundem legum facultate doctores et graduati generaliorum studiorum ubilibet potiuntur, uti possitis et gaudere, felicis recordationis Honorii papae III., praedecessoris nostri, et quibuscunque aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis, statutis quoque et consuetudinibus hospitalis praedicti, etiam iuramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis, etiam si de illis et eorum totis tenoribus plena et expressa, ac de verbo ad verbum esset praesentibus mentio facienda specialis, quae alias in suo volumus robore permanere, ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica tenore praesentium de speciali gratia indulgemus. Nulli ergo etc. Datum Romae, apud sanctam Mariam maiorem, idus Junii, pontificatus nostri anno quinto.

MMDCIX.

Der Rath zu Dortmund empfiehlt dem Revaler Rathe den Johann Castorp, als Bruder und Erben des in Reval verstorbenen Gobelin Castorp, den 18. Juni 1422 (Reg. 3075).

Vobis, honorabilibus et prudentibus proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere dilectis, nos proconsules et consules civitatis Tremoniensis, cum promptitudine complacendi, tenore praesentium reseramus, quod veniens ad nostram praesentiam Iohannes Castorp nobis exposuit, Gobelinum Castorp, fratrem suum legitimum, nuper carnis debitum exsolvisse, et quaedam bona, ad eundem Iohannem iure hereditariae successionis devoluta, in vestra civitate Revaliensi post obitum eius reliquisse. Unde, cum praenominatus Gobelinus Castorp, defunctus, et Iohannes Castorp antedictus, fuerunt fratres, de legitimo thoro utrorumque parentum legaliter geniti et procreati, homines fidedigni et discreti, utpote Hennekinus Oesthoff et Gotfridus Ghisenberg, corporalibus suis iuramentis ad sancta rite praestitis confirmarunt, etiam cum idem Iohannes sit verus legitimus et propinquior heres, ita quod nemo sit propinquior aut aequepropinquus seu aequepropinqua heres saepedicti Gobelini defuncti in rebus et bonis, post obitum eius relictis, prout sumus plenarie et radicitus informati, propterea maturitatem vestrae honestatis et prudentiae, de qua sincerissime confidimus, rogamus studio diligentiori, quo possumus, et affectu, quatenus Dei, iustitiae nostrique intuitu dignemini praelibato Iohanni Castorp . . sori praesentium vestrae promotionis subsidium impertiri cum effectu, ut ipse, mediantibus vestris bonis et effectivis promotionibus, huiusmodi bona relicta indilate consequi valeat et habere, respectum firmum et indubiae credulitatis ad nos habentes, quod occasione omnium praefatorum bonorum, eidem Iohanni praesentatorum, nec vos nec aliquos alios aliqua alia monitio aut secundaria impetitio subsequi aut etiam moneri debebit, a quocunque in perpetuum quoquo modo a discretis viris Wynando de Vemern, Detmaro Popinchus, Iohanne de Unna et Alberto Lure, concivibus nostris, fideiussoriam recepimus cautionem. Datum sub sigillo nostrae civitatis, a tergo praesentibus impresso, in testimonium praemissorum, anno Domini millesimoquadringentesimovicesimosecundo, die decimaoctava mensis Junii.

MMDCX.

Syvert Lander, Ordensmeister zu Livland, legt die Streitigkeiten der Stadt Reval mit dem Jungfrauenkloster daselbst durch einen Vergleich bei, den 24. Juni 1422 (Reg. 3076).

Wi broder Syvert Lander von Spanheym, meister Dutsches ordins to Liifflande, bekennen und betugen openbar in dessem openen breve, dat wi in jegenwordicheit und mit rade des erwerdigen in Gode vaders und heren, hern Hinrikes, bischoppes

to Revall, und sines capittels, und mit vulbort der ersamen unser medegebetiger, als bruder Walravens van Hunsbach, unses lantmarschalkes, bruder Albrecht Tork, cumpthur to Revall, bruder Helwiges van Gillzen, to Jerwen, und bruder Johannes Vosczungheren, to Wesenberge vogeden, und anderen, de dar over mit uns weren Dutsches ordins, und ok der gemeinen ersamen strengen riddere und knechte, unses ordins leven getruwen, binamen hern Diderikes van dem Vytinkhove, hern Bertoldes und hern Johannes, beide van Lechtes, hern Otten van Brakell, hern Willem van Varensbech, ridderen, und Otten und Willem Loden, und Clawes und Hermen Soyen, und vele anderer erbaren manne ud Haryen und ud Wyrlande, de dar over sin gewesen in den saken und schelingen, de dar gewant weren twuschen der erwirdigen in Gode und geistliken vruwen, der abbedischen und dem ganzen convente des hilgen juncvrouwen kloesters to Revall an eime, und dem rade und der gemeenheit unsir stad to Revale an anderem deele, als van dem rume twischen dem juncvrouwen kloester und der stad muren, dar sulvest belegen, in desser nagescreven wiise: Int erste so sal men den juncvrouwen ere stenene batstove, de dar nedder broken was, sunder der juncvrouwen tudoent und koste, weder up buwen laten, als wi dar van mit dem cumpthur gescheden sint. Vortmer so sal dat ruem twuschen dem juncfrouwen kloester und der stad muren, den juncvrouwen in desser nascreven beschedinge bliven: antohevende an dem orde des kloesters hof porten, dar men aller erst an kumpt van dem slote den langen berg neder to gande, und van dem orde voert to gande bet an der juncvrouwen batstoven, den men nu buwen sal, als de olden planken noch staen und nu udgewiset ist, und voert van demsulven batstoven recht ud to gande bet an den ort des utersten steenhuses, dat de juncvrouwen dar an der siid hebben, dat sullen de juncvrouwen beplanken ofte ene mure dar leggen, van der hofporten an bet an dat uterste steenhus, als dat vorbenomet ist, wanneer dat se dat vormogen; und binnen den planken ofte der nien muren dar sal inne besloten sin de batstoven und ok dat uterste ort steenhus vorgescreven. Und ofte de juncvrouwen to rade worden, de mure to leggende, dar sal de rat den juncvrouwen ane gunstich und behulplik sin umme Godes willen und umme der juncvrouwen gelt, mit steenen, mit kalke und mit murmeisteren. Item so sal dat ruem binnen der nien muren ofte planken und dem juncvrouwen kloester van beiden parten ungebuwet bliven, als id sust lange gewest is, id en schege dan mit vruntschopen van beiden parten, utgenomen de olden woninge, de de juncvrouwen dar inne mit dem nien batstoven hebben, ofte de vorvellen, dat men de wedder up buwen moge up de selven stede, und dat de utslote, de dar ud geit dorch de stades muren, sal bliven. Sunder dat ruem, dat dar blift twuschen der juncvrouwen planke ofte mure, dat sal genzliken unvorbuwet bliven, der stad dar twuschen to ridende und to gande, to vorwaringe der stad. Item dat den juncvrouwen van der stad vurder neen ansprekinge schee an eren liggenden grunden, noch kein gedrank an erer coppelen und garden. Wer ok, dat den juncvrouwen in tokomenden tiiden ere garden umme to murende vormochten, dat en dar an de stad nicht hinderlich enwere, sunder wes den juncvrouwen dar to behof were, dat de stad nach erem vormoge de juncvrouwen umme Godes willen und umme der juncvrouwen gelt dar mede behulplik und gunstich weren, und ok up de juncvrouwen nicht meer ensaken van buwinge der stad muren. Item dat men id in der juncvrouwen kerken to sunte Olaves binnen Revall holden sal, als men dat helt in sunte Nicolaus kerken dar sulvest in allen dingen, und dat de capelle open sta dem kerkheren, dar inne to singende und to lesende, ofte singen und lesen late, weme he des gan und God de gnade gift. Ok dat den juncvrouwen neen wedderstall en geschee an den giften, wes en umme Godes willen und in testamenten

gegeven worde, dat men en des gunne, umme dat lon van dem almechtigen Gode. Und hiir mede so sal alle twist und schelinge twuschen den vorgescreven juncvrouwen kloester und der stad genzliken voreniget und to grunde gevlegen sin und bliven to ewigen tiiden; doch beholden ikligen parte boven dessen utsproke desser artikel unvorseret sine olden rechtverdigen privilegia, und dat een des anderen vrunt und gunner und vorderer blive, na alse vor, umme dat lon des almechtigen Godes. Und des to ewiger tuchnisse und bevestinge alle desser bovengescreven artikele, so ist des erwerdigen in Gode vaders und hern, bischopes to Revall vorgenomet sin mit unsem ingesegelen beide vor dessen bref gehangen. Gegeven to Revall, na Godes gebort XIIII^{C} jar und im XXII^{den} jare, am dage der gebord Johannis Baptistae.

MMDCXI.

Derselbe erläutert und ergänzt die vorstehende Vergleichsurkunde, den 25. Juni 1422 (Reg. 3077).

Wi broder Syfrid Landere van Spanheym, meister Dutsches ordins to Liflande, bekennen und betugen openbare in dessem openen breve, dat wi in jegenwardicheit und mit rade des erwerdigen in Gode vaders und hern, hern Hinrikes, bischoppes to Revale, und sines capittels, und mit volborde der ersamen unser medegebediger, als broder Walravens van Hunsbach, unseme landmarschalke, und der anderen gebediger, de dar over mit uns gewesen sint, wo dat to uns gekomen sint de erwerdigen in Gode und geistliken vrouwen, de ebbedische Elyzabeth Lechtes, und Elyzabeth Lyppe, de priorsche, mit anderen dren oldesten personen van deme convente des hilgen juncfrouwenclosters to Revele, to uns gekomen sint mit eren vrunden, strenge riddere und knechte, als in dem anderen breve vor berort is, und sik nicht wolden nogen laten an den ersten breve, den wi en gegeven hadden, wente en nicht liik gescheen was vor den hoen und smaheit, de en weddervaren was van der stad. So hebbe wi den rad vorbodet, und des sint desse nagenomeden ut dem rade to uns gekomen, als Johannes Palmdach, Johannes Holte, Rygardus Lange, Bartoldus Hunninkhusen, Hermannus Lyppe, und se underwiset und underrichtet hebben, und uns gelovet hebben, vor sik und alle ere nakomelinge, dat se alle ere privilegia vast und gensliken bi macht holden wolden, dar dat closter mede begiftet were efte noch mochte begiftet werden, ere vriheit nicht to brekende, und eren liggenden grunden nicht schedelik efte na to wesende, und se to beschermende geistlik und wertlik vor allem wedderstande, und ene to hulpe to komende in eren nottroftigen dingen, sunderlinges an buwende, alse an steine, kalke und an buwelude, als murlude und ander arbeideslude, und ene nicht schedelik to wesende in dingen, de ene gegeven werden in testamenten, als an husen, an garden, an gelde, efte watterleie dat wesen mochte. Besunder dat rum, dat de juncfrouwen willichliken overgegeven hebben, dat dar blift tuschen der juncfrouwen planken efte muren, dat sal gensliken unvorbuwet bliven, der stad dar tuschen to ridende und to varende, to vorwaringe der stad. Item so sal dat rum binnen der nien muren edder planken und der juncfrouwen closter van beiden parten unvorbuwet bliven, als id dus lange west is, id en si denne mit vruntschop van beiden parten, utgenomen de olden woninge, de de juncfrouwen van binnen hebben mit dem nien stoven, efte de vorvelden, dat men de wedder up buwen moge up de sulven stede; und dat de utflote, de dar utgeit dor de stades muren, dat sal bliven to ewigen tiden. Item dat den juncfrouwen van der stad vorder nein ansprake gesche an eren liggenden grunden, an vriheiden, noch kein gedrang an eren koppelen und garden. Wert ok, dat de juncfrouwen in tokomenden tiden er garden und koppelen umme to muren mochten, dat ene de stad dar nicht hinderlik ane were, sunder wes den juncfrouwen dar to behoff were,

dat de stad na erem vormoge den juncfrouwen umme Godes willen hulplik und gunstich were, und ok up de juncfrouwen nicht mer saken van buwinge der stad muren. Hir mede sal alle twist und schelinge tuschen dem vorgeschreven juncfrouwen closter und der stad gensliken voreniget und to grunde geflegen sin und bliven to ewigen tiden, doch beholden etlike parte boven dusse utsproke desser articule unvorseret se eren olden rechtverdigen privilegia, und dat een des andern vrund und gunner vorder blive, na als vor, umme dat loen des almechtigen Godes. Und des to ener tuchnisse und bevestinge alle desse vorgesereven articule, so is des erwerdigen in Gode vaders und hern biscop to Reval vorgenomet sin mit unsen ingesegelen beiden an dussen bref gehangen. Gegeven to Reval, na Godes gebort verteinhundert jar und im twe und twintichsten jare, in deme anderen *) dage der gebort b. Johannis Baptistae.

*) Das Wort „anderen" ist mit anderer Tinte und kleiner Schrift zwischen den Zeilen eingeschaltet.

MMDCXII.

Der Revaler Rath urkundet über die Aufhebung des auf das Vermögen des J. Poriin gelegten Beschlages, den 25.? Juni 1422 (Reg. 3078).

Wi borgermeister und raetmanne der stat Revele bekennen und betugen openbare vor allen luden, wo dat her Kersten Nykkelsone, voget uppe Wyborch, in deme jare unses heren Jhesu Christi also men do scref dusent veir hundert in deme XXII. jare, VIII dage vor paschen, do sande her Kersten sinen boden und breif an unsen raet, und let uns bidden, dat wi eme gunden, dat he Johan Poriines sin erve und sin gut besetten mochte, also unse Lubesche recht ut wiset, wante Johan Poriin eme gelt und gut schuldich were. Des geve wi her Kerstens boden do orlof, dat he Johan Poriines sin erve und sin gut besatte, dar der stat voget und recht over was. Des anderen dages dar na do quam Poriin vor unsen raet, und boet sik dar to, dat he sin erve und sin gut mit rechte untsetten wolde. Do velle wi dar twischen und beden Johan Poriine, dat he wol dede und lete de besettinge stan wente to pinxsten negest to komende, wi wolden her Kersten to scriven, dat he sulven to Revele queme, ofte senden hir to Revele sinen mundegen boden, dede recht geve und neme. Des wart uns Johan Poriin volaftich. Des vel id sik, dat do des selven pinxsten, des vridages dar na, dat her Kersten Nykkelsone, voget to Wyborch, sande to Revele sinen dener, Johans van Lunen, und brachte uns her Kerstens breif, dar he uns inne scref, dat wi eme gunden, dat Hans van Lunen, sin dener, mochte Johan Poriins sin erve und sin gut uppe dat nige besetten, des wi eme orlof geven, also dat he id besatte, dar unses stades voget over was und ok dat recht. Und ok scref uns her Kersten, dat wi dat recht togerden wante to sunte Johannes dage negest to komende was, he wolde sulven to Revele komen, wante he hadde wol gehort, dat de mester van Liflande dan to Revele queme, und riddere und knechte. Des blef id dar up stande in der sulven besettinge. Des vel id sik, dat her Kersten uppe den vorbescheden sunte Johans dach nicht en quam und ok nemant van siner wegen. Des quam unse gnedige here, de meister van Liflande, uppe den sulven sunte Johannes dach. Do ging Johan Poriin vor den meister, und clagede em sine noet, dar he do mit sik hadde veir erbare berve lude, geheten de ene Godeke Strate, de ander Tideman Nasschert, de derde Anders Smedink, de veirde Alf Bispinkroede, den is dat witlich, wo de wort vor den meister vellen. Also met den latesten, dat Johan Poriin na sunte Johannes dage gink vor unse recht und stunt vor unseme gehegeden rechte ene warve, ander warve, derde warve, und boet sik to rechte: wolde eme emant schult geven van her Kerstens wegen, he stunde dar und wolte dar to antworden. Also en was dar nemant. Des delde do dat recht Johan Poriine sin erve und gut leddech und loes. Des gelikens vor volgedet Johan Poriin ok vor unseme

gansen sittenden stoele des rades, de ene ok de besettinge delden leddech und loes, des wi eme to stan to ener merer betuchnisse.

MMDCXIII.

Der Hochmeister benachrichtigt den Ordensmeister zu Livland, wie der Tag zu Soletz mit dem päbstlichen Legaten fruchtlos verlaufen, den 26. Juni 1422 (Reg. 3079).

Unsern garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Alleine wir auch am sontage trinitatis nehest geleden haben vor anderweit, wie doctor Antonius etc. her in zu uns ist komen, mit was macht, mit welcherlei vorbrengunge, wie ein tag von uns beider teil rethe ist gehalden am dinstage in den pfingstheiligen tagen zu Soletz von eines beifredes vorlengerunge wegen, was unsere wedirsachen dor in wolden tragen, und umb was artikele, die wir vorgeben, des beifredes vorlengerunge wart von unsern wedirsachen apgesaget etc., so senden wir euch hirbei ein instrument, dormete beweislichen sein aller unsere geschefte, wie sich in einir kurze die of dem tage irloufen haben, und ane das zu grosserer siner beschenungen, senden wir euch, hir inne vorslossen, abeschrifte zweer bullen, A. B., us den ir clerlichin werdet irkennen, das her siner bevelunge eine unredliche beleitunge getan habe, und wie her von unserm heilgen vatere ist wedirrufen. Die bullen desser abschrifte sein gezwefechtiget, ein teil ist gesant unserm allirgnedigsten hern Romischen koning, zu des gnaden wir getrowen, das her demselben Antonio die sine gesant hat; idoch do der Antonius den weg der fruntlichkeit mit seiner unredlichen weise nicht beleiten konde, so hat her unsern orden geladen zum rechte ken Grosen Glogaw, do hen wir unsers ordens doctorem alreit gesant haben, der im vornuwen sal mit den bullen, die er bis doher bei sich hat behalden. Vortan sei euch wissentlich, das wir am nehest vorgangenen sontage desses landes praelaten, rittere, knechte und die dinstpflichtige vor uns und unsere gebitigere vorbottet hatten, und irzalten en vom begin zum ende, wie sich der obgedochte tag zu Soletz hat irgangen, und wie der Antonius hat gefaren, und boten si alsam, uns reetlichen zu sein, was unserm orden, dessen landen und euch en selbes erlich, redlich und bestentlich were, vortan in den sachen also zu thun, do wirs kegen der heilgen kirchen, kegen dem reich, den korfursten und sost kegen dem ganzen Cristenthum mochten mit eren zu vorantwerten. Und noch vaste der sache handelunge, die sie undirenander dovon hatten, goben sie uns entlich desse nochgeschrebene entwert mit eintrechtiger stimme: Si irkenten, das wir mitsampt en uns nicht mochten mit redlichkeit kriges entsetzen, noch obirhuben sein; sie welden durch des heilgen gloubens und Cristenthumes leip, leben und alle ir vormogen mit uns zu setzen, und bei uns thun, als getruwe frome erbare lute. Nu senden wir euch hir inne auch einir bullen abschrift, C gemerkt, in der ir werdet vornemen, was unser heilger vater, der pabst, uns dor inne schreibt, die unser getruwen gemute gros sterkte, als wir en die liesen offenbarlichin lesen. So werdet ir dennoch hir inne abeschrifte haben zweer bullen, D. E., eine an euch, die andere an die praelaten in Lyffland, die unser heiliger vater, der pabst, von eigener bewegunge und gar herten und ernstlicher siner cardinal anlegunge hat bevolen uszurichten, als unser procurator uns das schreibt, durch groses geruchtes willen, und ouch von der worheit und werkes usweisunge, das die ketzer in Behemen alleine durch desse etc. gesterket werdt. Semeliche desse abeschrifte der bullen mogt ir freilichen vorbrengen den jennen, an den ir euch truw vorsehet. Wir vorsehen uns, das uns die bullen binnen kurz sollen werden, die wir ouch zu euch wollen fordern, so schir die zu uns komen. Wir haben alle tage warnunge, das man uns wil obirfallen, und glouben ouch genzlich, das unser wedirsachen desses fredes usgang nicht

irbeiten werden. Hirumb, lieber her gebitiger, bitten wir euch, als wir hochste sollen, und irmanen, das ir ja mit alle den euwirn gereit seit und also gefertiget, so schir ir vornemet, das herzog Wytovt sine lant rümet, das ir mit aller euwir macht denne dor in spreuget, und mit sulcher usrichtunge, das ir etliche weile ouch dor inne beharret. Wir sein geschikt und gereit, das wir von hinnen mit alle deme, das wir mogen zu wege brengen, ouch getrulichin thun wellen unsern hogsten fleis und vormogen. Wol haben wir euch nehest geschreben und gebeten, uns euwir gutdunken wedir zu schreiben von einer weise, wie wir dessen krig volfuren mochten, euch sowol als uns zu fromen, dor uf wir mit unsern gebitigern wol also gedocht haben: wir vorsehen uns wol, reumet herzog Wytovt sine lant, das ir und die euwern wol sicher seit euwir lande. Wurdet ir nu mit den euwirn dirkennen, das is besser, nutzlichir und fromlicher were, das ir nicht in die Littouweschen land zoget mit euwir macht, sunder uns die her in sentet, als ir meiste kondet und mochtet, uf das wir deste bas unsern finden wedirstunden, das were uns gros zu willen, und dunket uns, mit alle den unsern, das nutzeste und beste sein, und desse land wurden so vil deste mer gemutes und sterke dovon krigen, went ir wisset, das sie von den verherungen sere vorarmet sein. Wurden sie noch eins mit macht vorheeret, sie wurdens langsam adir villeichte sich des nimmer erholen mogen. Und betracht, was dornehest euch und euwern landen unsers ordens in Lyfflandt dovon entstehen mochte; idoch was ir mit den euwirn werdet vor das hogste und das beste dirkennen, das setzen wir zu euch allen, und bitten uns des euwirn willen zu schreiben ungesumet. Datum Sthum, am freitage nach Johannis Baptisten tage, im XXII^ten jare.

MMDCXIV.

Der Rath zu Lübeck bestätigt das Erkenntniss des Reval'schen Raths in Sachen der Wittwe Kerkhoves wider Eikens Vormünder, den 26. Juni 1422 (Reg. 3080).

Vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen leven vrundes! Juwen bref, an uns gesand, dar inne gi uns scriven under mer worden van der ordel wegen twischen der erbaren vrowen, Wenemer Kerkhoves seliger dechnisse wedewe, op ene side, und den vormunderen Hanses van den Eyken seliger dechtnisse op de andern side etc., hebbe wi wol vornomen, und begeren, ju, leven vrunde, weten: alse gi dar op gedeld hebben, dat holde wi vor recht. Siid Gode bevolen. Scriven under unsem secrete, anno etc. CCCCXXII, des vridages na sunte Johannis Baptisten dage.

Consules Lubicenses.

Addr.: Commendabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, dd.

MMDCXV.

Derselbe ersucht den Reval'schen Rath, ihm für das rückständige Pfundgeld Wachs zu senden, den 29. Juni 1422 (Reg. 3081).

Vrundliken grut und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen leven vrundes! De ersamen juwes rades sendeboden, de in vorjaren mit uns in unse stad to dage gesand weren, mogen juwer leve tor der tiid wol ingebracht hebben, also van des nastanden pundgeldes wegen, dat gi noch bi ju hebben, und to den kosten des vorlages unser were horet, de wi gedan hebben vorjaren in der see, herover to bestellende, dar umme wi ok nu mit den ersamen juwen sendeboden over geredet hebben etc. Hir umme, leven vrundes, wi ju hochliken und vrundliken bidden mit aller andacht, dat gi sodanne nastande pundgeld willen leggen an was, und gi uns sodanne was jo vor dessem wintere her over sended mit den ersten, und,

leven vrundes, uns willen hirinne to bewisende. Dat vorschulde wi umme juwe leve alle tiid gerne, wor wi mogen, und begeren desses juwes gudliken bescreven antwordes. Siid Gode bevolen to langen saligen tiiden gesund. Screven under unsem secrete, anno etc. CCCCXXII, ipso die Petri et Pauli apostolorum.

Consules Lubicenses.

Addr.: Gleichlautend mit der voranstehenden.

MMDCXVI.

Diedrich, Bischof von Dorpat, empfiehlt dem Ordensmeister, der Salzangelegenheit und anderer Sachen wegen eine Tagfahrt zu veranlassen, den 30. Juni 1422 (Reg. 3082).

Theodericus, Dei gratia episcopus Tarbatensis.

Unsen fruntliken grut und wes wi gudes vormogen, mit aller behegelicheit tovor. Erwirdige her meister, leve herre und holde gunner! Juwen bref, geschreven to Wyttenstein am dage beatorum Petri et Pauli apostolorum, den uns Hinrik von Gylsen, juwe dener, geantwort heft in dessir stunde, inholdende von des soltes wegen, dat id ju nutte duchte, dat bod af to donde, umb der reddeliker sake willen, de gi roren etc., hebbe wi wirdiclichen empfangen und wol vornomen. Des wille weten juwe erwirdicheit, dat dat sulve ok unse sinn is, als vere unse herre von der Rige und ju dat behelich sie, so wi ok em und ju er geschreven hebben, und ok geroret andere sake, dar uns dat reddelik umb dunket wesen to dessir tiid, und begeren, dat gi mit unsem herren von der Rige eines enkeden dages eindrechticliken vorramen, dar man dat sulve bod uppe af do, und schriven uns denn umbe des willen, dat nemand dem andern to vorvange en sie, und dunket uns gut sin up sunte Margareten dach negst komende. Wes unsem herren von der Rige und ju des to willen is to donde, begeren wi ein unsumelik antworde von juwer erwerdicheit, de God almechtich behode gesunt, mit salicheit to langen tiiden. Geschreven to Darpte, in die commemorationis sancti Pauli, hora vesperorum vel quasi etc., undir unsem secrete. Anno etc. XXII°.

Addr.: Dem erwerdigen heren, hern meister Dutsches ordins to Lieflande, unsem holden gunner und guden frunde, mit ganzer werdicheit, sundir alle sumen.

MMDCXVII.

Der Ordensmeister schreibt an den Revaler Rath in derselben Angelegenheit, den 2. Juli 1422 (Reg. 3083).

Meister to Lifflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovor. Ersamen, vorsichtigen besundern leven frunde und leven getruwen! Als gi uns vorlegeden von des soltes wegen, und beden des eine wandelinge etc. so hebbe wi unsem heren von Darpte dor von geschreven, de uns sin antwort dar up weddir geschreven heft, als gi in dessir ingeslotenen copien sines breffes wol vornemen werdet. So hebbe wi ok vortan willen, dar von unsem heren van Rige to sprekende, wes uns denn de dar up weddir vor ein antwort wert geven, dat wille wi ju ok unvortogeliken don to wetende, dat gi ju denn dar na genzliken weten to richtende. Gegeven to Tarvast, an unsir fruwen dage visitationis, anno etc. XXII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. et rm. unsir stad Revele etc., dach und nacht ane sumen, macht is dar ane.

MMDCXVIII.

Derselbe eröffnet dem Revaler Rathe, dass das Gebot wegen des Salzes aufgehoben sei etc., den 8. Juli 1422 (Reg. 3084).

Meister to Lyfflande.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst tovor. Ersamen vorsichtigen bisundern leven frunde und getruwen! So als gi uns latest vorlegeden to Revale juwe vlitigen bede, als umme dat gebott des soltes etc., so hebbe wi de sulven juwe bede fruntliken gehort und angesein, und schreven van

stund an, als wi van Revale weder gekart weren, darumme unsem heren van Darpte uterliken de sulven sake, als gi uns vorgeleget hadden, war id up stunde, dar up he uns weder schref sinen willen und antworde, der wi ju ok ein utscrift sendten van Tarvast, in unsem breve vorsloten. So hebbe wi ok nu muntliken mit unsem heren von Rige dar umme gesproken, also dat wi des eins sint geworden, dat men dat gebot ganz sol afdoen up sunte Jacobs dach nestkomende und nicht eer, up dat id eime idermanne, so wol deme einen, als dem andern, over dat ganze land to gelike to wetende werde. Doch so moge gi den Sweden alleine hir en binnen wol solt vorkopen und utfuren laten, wente dat gebot nicht umme eren willen, sunder umme de ungelovigen willen gemaket wart. Hir moge gi ju nach richten. Vortmer so bidde wi ju fruntliken, ofte gi einige tiidinge ut der see vornomen hedden, edir hirnest vornemen, welke tiid und welkerlei de weren, dat gi uns de allewege sunder alle sumen schriven, dar bewise gi uns sunderlike danksamicheit ane. Gegeven to Zegewolde, am dage beati Kyliani martyris, anno etc. XXII°. Sunderliken ofte gi uns in sulker mate einige breve senden wurden, de antwort dem kumpthur, dat se de in sinen bref vorslute, up dat se des de bat sunder alle sumen vortgaen und uns komen.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. d. st. Revale etc., dach und nacht, an alles sumen, mit vliite, macht is dar ane, dd.

MMDCXIX.

Der Hochmeister fordert den Ordensmeister zu Livland auf, sofort in Litthauen einzufallen oder mit seiner ganzen Macht zum Ordensheere in Preussen zu stossen, den 10. Juli 1422 (Reg. 3086).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir haben euch am freitage noch Johannis Baptistae nehestgeleden ein instrument gesant und dar bei mete geschreben, wie sich der tag zu Soletz har irlouffen, wie wir dornest sein beraten gewest mit desses landes praelaten und ouch dem lande, wie wirs undirenander eins wurden und entlichen uf die zeit beslossen. Wir schreben euch ouch vom doctor Antonio, unsers heiligen vaters, des pabstes, sendeboten, wie der gefaren an uns hette, und santen euch copien etlicher bullen, noch den wir bestalt haben, das sie uns usgericht werden unvorzogen. Ir befundet ouch in unsern schriften, wie wir gereit weren, mit alle den unsern zu begeinen unsern finden, und boten zu fertigen euch ouch mit den euwern. Itzunt zeuet us dis ganze land, deme wir ouch nu folgen, an die grenitz, und als ir uns vormals gescreben habt, wie irs vorhabt mit dem zugriffe, begerende, das wirs ouch dormete also bestellen wellen. Wir habens dormete also vor, so schir wir die grenitzen begreifen, das wir gemeinlich unsere gebitigere und desses landes wegesten zu uns beboten wellen, und forder handelunge mit en allen dovon haben. Was denn mit eintrechtiger stimme do wirt beslossen, und dornoch wir ouch vornemen werden, wie sich unsere finde kegen uns schicken, dornoch wollen wirs beleiten mit der Gotes hulfe, als wir beste mogen. Nicht anders konnen wir vornemen, denn das der koning von Polan und herzog Wytovt sich besammeln, und mit iren heeren werden zusampne komen und willen haben uf uns zu zihen, enzwer die alden wege ires zoges, in das gebite zu Osterrode, adir in das Colmische land, des wir tegliche warnunge haben, das sie sich itzunt nekent dessen landen. Umb des willen bitten wir euch, als wir getrulichste konnen und mogen, das ir euch mit alle euwir macht von stadan ouch irhebet an die greniz, und wer uns gros zu danke, das ir einen reitenden boten zur Memmel adir uf dem nebesten huse euwirs gebites kegen dessen landen hettet legen, der dar uf wachte. So schir der verneme, wie is albir zufure mit dem zugriffe und euch des worhaftige zitunge brechte, das ir denn mit allen den euwirn ins land zu Littouwen zoget, etliche zeit do beharret

und dor inne thut euwirn hogsten vormogen. Wir haben euch vormals wol geschreben, das herzoge Wytovt do heime lesset die Saymaiten, dorzu Mannewiden und etliche houptlude. Und noch deme als wir dirkennen, so seit ir wol mit euwirn landen vor den sicher, also das sie die nicht torstig sein zu besuchen, dar inne sich zu legern. Wol mochten sie geschrei machen an vaste enden, do kegen irs wol wisset zu bestellen. Nu haben wirs aber mit den unsern gewegen, dergleichen wir euch nehest ouch schreben, sint dem unser wedirsachen mit ganz irer macht desse land meinen zu obirzihen, und die zu beschedigen uf das herste, so bedunket hutes tages uns alhir noch geraten sein und nutzer, das euwir macht her in zu der unsern queme, das wurde unsern finden ein gros irschrecken, dessen landen eine sterke und trost, und solden alhir mee fromens schaffen, denn im lande zu Littauwen, dar inne sie wol einen rath mochten thun und doch wenig vorsluge adir inbrengen mochte. Wurde euch und euwirn gebitigern nu unser aller gutdunken ouch also behagen, so bidden wir euch, als wir hogste, getrulichste und fleissicliehste sollen, das ir doheime selber bleiben, und die land, noticlich die grenitzen, bestellet, und bewaren lieset, und sendet zu uns euwirn landmarschalk, mitsampt den andern gebitigern und ganzer macht, der ir emperen moget, das sich die her in zu uns fordern. Wir wellen en vitalie und iren pferden futer meteteilen, und getrulichen bei en thun unsern vormogen. Wir getruweten zu Gote, wie sie uns quemen, wir welden uns wedir unsere wedirsachen also hertlich setzen und bearbeiten, das wir gleichs und rechts, forder dann bis do her, mit en bekomen wolden. Wie irs nu vorhabt, adir was euch und die euwirn hir inne wirt besser, nutzer und fromelicher bedunken, dis schreibt uns jo eer jo besser, so mogen wir uns ouch deste bas alhir dornoch richten. Seit jo dor uf gewarnet, wie irs bestellet, das uns euwir brife mogen komen unvorwarlost. Nicht zwivelt, herzog Witovt wirt zu hant noch Margarete dor uf lassen warten, und alle wege us besetzen, die uf die brieffurer und andere lute werden waehen. Wir horen slechts keine zitunge von den ketzern, noch sost eingerlei ander mere, denn das unser allirgnedigster here, der Romische koning, mitsampt unsern gnedigen heren, den korfursten, werden genzlich nu bis mitwoche zu Norenberg den tag irer zusampnekomunge thun, den sie solden in dessen vorgangenen pfingstheiligen zu Regensburg gehalden haben. Wir habens bestalt, das der kompthur von Brandenburg ouch do wirt sein, der unsern heren also irzelen sal desses und ouch euwir lande gedrank, als her dovon gar eine trefliche botschaft hat aller sachen, en doselbst vorzubrengen. Was uns der trostes, rathes und hulfe wirt von dannen brengen, das sal euch zu sinen ziten ouch wol zu wissen werden. Ap euwir nekabur, ir wisset wol, wen wir meinen, ichts an euch bracht haben, lassen brengen, und wie is mit en gestalt ist, dovon und von andern zitungen, die euch vorkomen, bitten wir uns ouch zu schreiben, was ir wisset. Gegeben zu Marienburg, am fritage vor sente Margareten tage, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCXX.

Wladislaw, König von Polen, erklärt dem Deutschen Orden den Krieg, den 14.? Juli 1422 (Reg. 3086).

Venerabilibus et religiosis fratribus, Paulo de Rusdorff, magistro generali, commendatoribus et conpraeceptoribus ordinis crucigerorum de Prussia. Venerabiles et religiosi fratres! Potuit toti mundo patescere, et vos ipsi non potestis diffiteri, quod semper vobiscum pacem quaesivimus et in cuius prosecutione quantos vobis et ordini favores porreximus, ipsa opera fateantur. Nonne castra, civitates, terras, opida et loca, quae nobis iure belli, post habitum de vobis et ordine vestro triumphum, subiecimus, ut vobiscum pacem firmaremus, pia vobis mansuetudine restituimus? Quotiens autem illi colla subiecistis, totiens illam studuistis

violare. Nos vero semper modis omnibus, ut populo Christiano bona servaretur tranquilitas, et ut ab effusione sanguinis Christiani manus innocuas servaremus, iterum ac iterum vos ad illam reduximus. Sed non profuit in hoc nostra diligentia, qui semper spernentes, quae nostra benignitas vobis renitentibus addidit, omnibus beneficiis nostris fecistis vos ingratos, et incepistis nos variis afficere contumeliis, ad bona nostra et nostrorum manus extendendo violentas. Et si sedes apostolica sua interpositionis studia treugas inter nos et ordinem vestrum posuisset, nobis ex integro eas servantibus, vos se in illis semper fecistis pertinaces, et tanto durius se contra nos et nostros latenter et nonnunquam patule erexistis. Cum autem super his et aliis plurimis displicentiis non absque notabili nostrorum bonorum dispendio serenissimus princeps, dominus Sigismundus, Romanorum rex, frater noster carissimus, vi cuiusdam compromissi etc., sententiam, nobis totaliter contrariam et parti vestrae propitiam provulgasset, nos illi, ut pax inter nos potuisset conservari illibata, et totius Christianitatis profectus procurari, ex toto paruimus, vos autem dictae sententiae a nobis omnibus exactis in executione capitulis, soli parere sibi contempsistis, et pecunias, quas nobis, vigore dictae sententiae, dare debuistis, hactenus retinetis, et ad haec, post hanc sententiam, vias, tam in aqua, quam in terra, quas ex vi dictae sententiae debuistis aperire, prohibuistis, et in multis aliis formam eius excessistis. Et quod nobis plus auxit doloris incrementa, quosdam nobiles nostros, intra metas regni nostri commissa eis negotia circa viarum custodias exequentes, nec nostros, sed proprios incolas, qui, contra prohibitionem et edictum generale et antiquum, sal de terris vestris, in praeiudicium nostrum notabile, deducebant, arestantes, clam captos, cum vestibus et armis eorum in maius prodigium regiae maiestatis dedecus et contemptum, sine a nobis aut nostris officiis petita iustitia, morte patibuli turpissima condemnastis, villasque ecclesiarum Gneznensis et Poznaniensis, atque nostras in terra Naklensi, infra treugas, inter nos pro tunc durantes, variis et immanis despoliationibus subiecistis, castrum notabile regni nostri, Drahem, per quosdam doli auctores recipi astute pendentibus treugis subordinastis, et continuo ibi quosdam ex vestris subditis de opido Dramburg in custodiam posuistis. Novissime vero sanctissimus dominus noster, papa Martinus modernus, per suas litteras et reverendum in Christo patrem, dominum Antonium Zeno, nuntium suum specialem, treugas inter nos et ordinem vestrum hincinde interponere decrevit. Cuius decreto, ut nil in nobis deficeret, quod pax posset commoda perturbari (sic!), obedire nequaquam distulimus, et parati fuerimus eo modo amplecti treugas pacis, quo aliquotiens aliis vicibus inter nos foret observata, tam per dictum dominum nostrum papam, quam per dominum Sigismundum, regem praedictum, illustremque et magnificum principem, dominum Fredericum, marchionem Brandenburgensem, et alios saepe tractatores, vos vero, per dictum dominum Antonium ad easdem requisiti, ab eis se totaliter abstraxistis. Quamquam autem tantis acervati fuerimus molestiis et iniuriis lacessiti, non statim ad arma recurrimus, sed cum patientia propter pacis commoda sustinuimus tanta mala. Sed ut nichil resultaret, quo nostra possit notari iustitia et pura quam in hiis gerebamus intentio accusari, nunquam vos pluries iam litteris iam nuntiis avisare omisimus, vel illos, ad quos defectuum praedictorum reformatio pertinere videbatur, neglecimus exhortari, quatinus nobis expressa in praedicta sententia capitula servarentur, pro iniuriisque nobis fierit recompensa. Nichil tamen tam frequens studium nostrum et labor reportare potuit in effectum. Ex quibus aperte iam liquet, quod haec facta non sine horrendo dispendio, quod mesto corde Deus novit et inviti temptare vellemus, possunt terminari, a quo, favente Altissimo, tanto tempore abstinuimus. Quidquid autem mali in eo acciderit, cum sitis eorum occasio, non nostrae, sed vestris animabus

onus hoc, iusto Dei indicio confidimus, imponetur. Ne itaque maiestatis nostrae intentio in praemissis vobis et ordini vestro sit incognita, cum omnibus et singulis principibus, fratribus nostris carissimis, baronibus, militibus, proceribus, nobilibus, terrigenis, indigenis regni nostri ac subditis, nec non coadiutoribus et adhaerentibus nobis quibuscunque et amicis, illisque, qui pro nostra fatere voluerint maiestate, licet iam post treugarum expirationem illud minime expediret, vos, ordinem vestrum, et coadiutores vestros, pro tot et tantis opprobriis, molestiis, iniuriis et offensis, quas a vobis pertulimus, diffidamus. Datum in Wolborz, post Margaretae XXII°.

MMDCXXI.

Der Ordensmeister eröffnet dem Revaler Rathe, dass das Gebot wegen des Salzes mit St. Jacobi aufhört, den 18 ? Juli 1422 (Reg. 3087).

Meister to Liifflande.

Unsen frundlichin grut mit ganzer gunst und liebe tovoren. Ersamen vorsichtigen bisundern frunde und getruwen. Als wi ju vor twe male gescreven hebben van dem solte etc., so wetet, dat nu up nesten sente Jacobes dach dat gebot ganz utgeit; dar moge gi ju na richten. Gegeben to Rige, am sunave(nde na divi)sionis apostolorum, anno etc. XXII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. d. st. to Revale etc., dach und nacht, an alles sumen, macht is dar ane, dd.

MMDCXXII.

Der Hochmeister fordert die Ritterschaft von Harrien und Wierland zu einem Zuge nach Preussen gegen Polen auf, den 19. Juli 1422 (Reg. 3088).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor, mit zuwunschunge alles guten vorempfangen. Strengen, woltuchtigen lieben getruwen! Als euwir aller liebe offenbar mag sein von mancherlei berichtungen, die gescheen sein zwuschen den irluchten forsten und heren, hern Wladislaw, koninge zu Polan, und herzoge Wytovt, grosfurste zu Littawen etc. von eime, uns, unserm orden und unser beider teile lande vom andern teile, um der willen unser orden vaste grose summen geldes hat gegeben in vorhoffenunge eintrechtiger liebe und gutes und fredes, so habt ir ummers wol gehort von dessem letzten ussproche des allirdurchluchtigsten unsirs allirgnedigsten heren, hern Sigismundi, Romischen, Hungerischen und Behemischen etc. koninges, den sine gnade zu Breslaw letzt getan hat auch zwuschen uns beiden teilen, in kegenwertikeit gar achtbarer unsers heiligen vaters, des pabstes, des allirdurchluchsten hern koninges zu Engelant sendeboten, in beiwesunge nemlichin des heiligen reiches korfursten und sost vast vil ander unser gnediger forsten und heren, beide geistlichin und wertlichin, zu des volfurunge wir ein mechtig desses landes slos gebrochen und eine geniisliche mole vorterbet, und dennoch dorzu abir eine merkliche summa geldes gegeben haben, alles uns vorhoffende fredes und gnade, das uns von dem obengedochten hern koninge zu Polan und herzog Wytovt nicht wirt gehalden. Nu hatte unser heiliger vater, der pabst, einen achtbaren sendeboten zu dessen unser beider teile landen gesant, zu vorhoren, was der gebrechen were, der sich also bearbeitete, das unser beider teile rethe zusampne quemen in dessen nehest vorgangenen pfingstheiligen tagen, und teidingten um eines beifredes vorlengerunge, uf das man binnen des deste bequemelichir hette mocht komen in die sache. Welchen beifred wir gerne hetten angegangen und ofgenomen, um vormeidunge Cristliches blutes. Abir durch desser nochgeschreben artikel, die wir wolden haben mete lassen in schreiben, als: „Treugarum sufferentias prorogamus mandatis apostolicis et sacri imperii iuribus semper salvis etc.“, so wart uns des beifredes vorlengerunge apgesaget. Dennoch wart von unser und unsers ordens wegen geboten: hette jemant wedir den usspruch adir uns ichts zu sachen, wir welden

uns des im rechten entsetzen vor eime iclichen richter, wo wir das zu thun weren pflichtig. Is kan uns alles nicht gehelfen: unser wedirsachen sterken sich von tage zu tage und legen itzunt mit heeres macht wedir uns, den wir entkegen sin gezogen mit ganzer desses landes macht an die greniz. Idoch das dessen armen landen sulch jamer nicht entstehe noch nedir begangen, als is leider im letzten houptstreite gescheen ist, so bewerben wir uns wedir und vort an den liphabern des Cristenthumes und unsers ordens, die wir anrufen um rath und hulfe. Der geleichen wir uns ouch in rechter worheit vorsehen forderlichir zu euwir aller liebe, die wir bitten mit ganz andachtigen fleissigen begerlichen beten. Betrachtet unsers ordens so grosse gerechtikeit, nemet zu herzen unser aller so treflichir und redlichir dirbitungen, lasset euch bewegen den gedrank, mit deme wir zuvorderst das Cristenthum werden so ofte angefochten, wedir Got und recht, unvorschuldet. Und obir das alles sint wir zu der wirdikeit der homeisterschaft von Gotes schickunge eintrechticlichin gekoren sint, getruwen wir ummer, das wir unser ersten beten jo gezweiget werden von euch allen, die wir andirweit anrufen mit irmanunge der woltat und gute unsers ordens. Seit uns itzunt in so herten noten um unser ersten beten und den obengeschrebenen sachen trostlichin und also hulflich mit eime ritte, das ir euch ofmachet, als ir beste und allir ersten konnet und moget, und euch her in ken Prussen zu uns fordert. Wir wellen euch speisen, getrenke, und euwern pferden futer williclichin meteteilen, und hoffen unzwivelich, das um unser bete willen der erbare unsers ordens gebitiger in Lyfflandt euch werde ouch bistendig sein mit futer und vitalie, of das ir deste bas desse land dirreichen moget. Thut, lieben getruwen itzunt bei unserm orden und der Cristenheit, als wir euch werlich zugetruwen, und uns ouch ernstlich of euch verlassen, das wir boben die Gotes belonunge mit sunderlicher danksamkeit umb euch gerne noch unserm vormogen vorschulden wellen. Gegeben zu Dutschen Ilaw, of unserm hofe, im XIIII^{C} und XXII^{ten} jore am sontage noch divisionis apostolorum.

MMDCXXIII.

Derselbe eröffnet dem Meister zu Livland, wie er die Vertheilung seines Hülfsheeres gegen Polen und Litthauen wünsche etc., den 19. Juli 1422 (Reg. 3089).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebietiger! Noch semelichen schriften, die sich zwuschen euch und uns in dessen gescheften irloufen haben, nemlich noch den, die wir euch nu am freitage vor Margaretae nehest gesant haben, die wir euch doch hirbei abir vornuwen, sein wir als heuten mit gemeinen unsers rathes gebietigern bei enander gewest und vormuten uns genzlich, das ir itzunt mit euwir ganzen macht seit an den grenitzen der lande kegen Littouwen. So sagt man uns alhier vor war, das herzog Wytovt sine lande itzunt mit der hogsten siner macht hat gerumet, der ouch allewege gesprochen hat und noch redet, her habe keinen hindergank getan, noch en welle den ussproch mit nichte halden, als ir das selber wol wisset. Umb des willen bitten wir euch, weget desse brife und sachen mit euwern gebietigern, und seit ir itzunt mit euwer macht an den grenitzen, und getruwet ir fordern fromen vor euwir und ouch desse land zu irwerben, inzuziehen ins land zu Littouwen, dor inne zu sumen und die zu beschedigen of das hogeste, das setzen wir zu euwirm und euwir gebietiger dirkentnisse und behagen. Abir seit ir mit den euwirn noch do heime, so bedunket uns mit sampt unsern gebietigern vor das beste sein, und bitten euch ouch als vor, das ir do heime in Lyfflande selber bleibt mit dem gemeinen manne, und wellet euwirn landmarschalk mit brudern, dienern, dienstpflichtigen und gemeinlichin mit aller euwir besten manschaft, die ir ufbrengen und die ir emperen moget, also usrichten, das uns die her in komen jo ee jo besser. Dorzu senden wir

euch hirbei zwene brife an rittere und knechte Harien und Wyerlant, noch inhaldunge desser copien, die euch lernen wird, was wir en schreiben, wie wir sie ermanen und bitten. Wir hoffen, das sie uns in desen unsern neuden und so grosen noten deses rittes nicht vorsagen, und were uns allen gros zu dienste, und ernstlich ouch zu danke, das sie mit euwer macht mete sich her in forderten und quemen; wir getruweten zu Gote mit semelichir euwir, irer und ander unser hulfe. Was euch und euwir gebietiger an den obengescrebenen stucken wirt beheglichin sein, dor von und ouch von andern sachen, mitsampt nuwen zeitungen, schreibt uns, lieber her gebietiger, entliche bescheidunge unvorzogen. Ane das so bitten wir euch mit begerlichen fleissigen beten, das ir jo die egedochten rittere und knechte bittet, von unsir und ouch von euwir wegen, mit einer sulchen weise, die ir dirkennet dorzu bequeme sein, und noch deme als ir in der copien unser brife, en gesant, befindet, wie wir hoffen, das ir en mit vitalie und futer werdet etwas beistendig sein in euwerm lande etc. Bitten wir euch mit ganzen truwen, das ir en alsam gebet zu irkennen, was ir doran bei en wellet thun, of das sie deste williger werden uns zu reiten; wir getruwens euch und den euwern an eim andern alhier wol zu vergnten. Leget sie jo an, das sie uns und ouch euch sunder vorzog wedir schreiben, was sie bei uns wellen thun, und woruf das wir uns ganzlichin vorlassen sollen. Fugts denne, das semeliche ire entwerte zu uns gefordert werden ungesumet. Nicht vorgesset von en zu irfaren und uns zu schreiben, wenn sie getruweten zu sein zur Memmel, und wie stark, das wir en dahen und vordan her in notdurft schufen. Thut bei den obengeschrebenen euwern hogsten fleis und vormogen, als wir doch wissen, das irs thut ganz mit willen. Lieber her gebietiger! Wisset das Birkenhoupt, der zu Bromberg houptman ist, und noch einer, der zu Bromberg bei em leit, Stephan von Pelssew genant, haben entsaget unserm orden, und sost niemandes. Ouch sein bis do hen keine zugriffe gescheen von beiden teilen. Ein hus leit bei der stat Drowenburg an der Nuwenmarke, das heiset Draheim, euwir landmarschalk weis is wol; das hus hort von rechte den Johanniter, abir die Polen hattens inne und thaten doron vil roube und schaden. Des so woren mit en uf dem huse etliche lose Dutsche gesellen, die stiesen die Polner van dem huse und halden noch das mechtig inne. Dis ist gescheen wol XIIII tage vor dem usgange desses letzten beifredes. Wie is vordan dormete sich irloufen wirt, das wirt sich wol usweisen. Gegeben zur llow, am sontage noch divisionis apostolorum, im XIIII^{C} und XXII^{ten} jore.

MMDCXXIV.

Der Livländische Ordensmeister ladet den Revaler Rath zu einem in Wolmar zu haltenden Tage ein, auf welchem die Münzangelegenheit zu Ende gebracht werden solle, den 24. Juli 1422 (Reg. 3090).

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst tovoren. Ersamen vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Als gi wol weten, dat wi ganz begaen sint dar umme, dat wi de munte setten und richteden, also dessem armen lande nutte und vruchtbar mochte sin, so hebbe wi mit unsem heren van Rige overdragen, dat wi dar umme to Woldemer wellen to samende komen up dessen negesten sunte Bartholomeus dach, dar umme wi ok beide unsen heren von Darpte bekoret hebben, de uns sin antworde dar up weder gescreven heft, in der wi nicht anders vornemen, dann, wert sake dat he up de sulve tiid to Woldemer in egener personen nicht komen en kunde, so welle he sine vulmechtigen boden dar to uns senden, up dat de sake dar to einem ganzen einde gehandelt und besloten werde, dessen armen landen to troste und to fromen. Hirumme, leven frunde, so doet wol und richtet ju ok dar to, dat gi de juwe ok

up de tiid dar bi uns hebben, binamen up sunte Bartholomeus avend, de sake to handelende und to einem ganzen einde to beslutende. Und als wi ok mit ju overwoegen de proben der munte etc., so ist unse beger, dat gi ok de proben mit den juwen up de tiid mede to uns senden, beide, de mark to slaende up VII loet, und ok de mark to slaende up VI loet und anderthalf quent., dat gi uns van den beiden proben an gelde senden, iclichis eine mark ader twe, dat man id to Woldemer vor ougen moge sehen und vorsoken, ofte is noet wurde. Leven frunde! Hir provet dat beste bi, dar do gi uns to danke. Gegeven to Rige, in vigilia b. Jacobi apostoli, anno etc. XXII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. n. rm. d. st. to Revale etc., dach und nacht, an alle sumen, sunderlich grot macht licht dar ane, dd.

MMDCXXV.

Der Rath der Stadt Xanten empfiehlt dem Revaler Rathe den Bevollmächtigten der Erben des Rulof van Vonderen, den 24. Juli 1422 (Reg. 3091).

U die eersame wiise und bescheidene burgermeistere und ratlude der stat van Revele, unse lieve vrunde, doe wi, burgermeistere, scepen und rade der stat van Xantten, vruntlichen gruten mit unsem deinste, und begeren uwer eersamer bescheidenheit toe weten, dat uns Sander Sanders soen und Aleit, siin witliche echte huisvrouwe, unse ingesetene burger und burgersche, angebracht und getoent hebben, dat Rulof van Vonderen, die in uwer stat Rulof Gewantsniider geheiten was, der voirscr. Aleiden echte broider, van vader und van moider echte und recht geboren, binnen uwer stat gestorven sii, und hebbe gued achter gelaten, dair Aleid, siine suster voirscr. ein rechte erfname und neiste volgersche van siiner wegen toe sii, und dat dair niemand anders naerre of oer geliik na en sii, und hebben uns gebeden, want uns dat kundich is, dat wi oen des ein getuich geven willen, als dair up behoerlich sii. So schriiwen wi uwer erberheit dair up, und tugen avermids dessen brief voir u und voir allen guden luden, dair des noit is, dat uns witlich und kundich is, dat Aleid voirscr. des voirscr. Rulofs enige suster was, echte und recht geboren van vader und van moider, und dat sii siin rechte erfname und neiste volgersche is tot alsulkem gude, als die voirscr. Rulof achtergelaten hevet, und dat dair niemand naerre en is, noch oer geliik nae, uitgescheiden des vorscr. Rulofs wiif, also vele, als deer mit rechte dair af geboirt, und ouch of Rulof voirscr. dair in den lande einige levendige echte geboirt van siinen liive achtergelaten hedde, dat uns unkundich is. Und, eerbare lieve vrunde, want Sander Sanders soen, noch Aleid, siin wiif, voirscr., omme noitsaken willen selver dair nicht biikomen en kunnen, des voirscr. Rulofs nagelaten gued uit to manen, to heven und to boeren, so hebben sii Hinrich Bruggert, burger to Wesel, bewiiser diss tgegenwerdigen briefs, dat voirgescr. gued, dat oen van dode des voirgescr. Rulofs aen geerft und aen gevallen is, voir uns mit guden willen opgedraigen und opgelaten, als recht is, und hebben oen dair af gemaikt enen rechten maenre und oen volle macht gegeven, dat voirscr. gued van oere wegen uit te maenen, toe heven und to boeren, quiitantien dair af to geven, und dair mede toe doen und toe laten, geliiker wiise, als sie selven doen muchten, of sie dair bi gegenwerdich weren. Hiir omme, eerbare lieve vrunde, so bidden wi uwer eersamer bescheidenheit, soe vruntlich als wi konnen, dat gi Hinrich Bruggert, bewiiser diss brefs voirscr., guetlichen und unvortaget willen doen uitreiken und averleveren alle alsullich nagelaten gued, als der voirscr. Aleiden, unser burgerschen, van des voirscr. Rulofs, oeres broders, dode mit rechte geboeren mach, und willen uwe eerberheit, dair inne bewiisen also gunstich und vurderlich, als wi uns des tot derselver uwer eerberheit genzlich betruwen, und des te vorder, want wi u dar voir spreken und dair guet voir wesen willen, so

wes uwe eerberheit den voirscr. Hinrich Bruggert dair af uit doit reiken und averleveren, dat u noch den uwen dair af anders gein rechte maninge komen en sal van der voirscr. Aleiden of oeren vormunder, noch van anders imande, die dair toe naerre of oer geliik nae sii, uitgesacht, als voirscr. is, sonder argelist. Und diss allet toe getuege der waerheit hebben wi unser stad segel mit unser rechter witschap an desen apenen brief gehangen. Gegeven in den jairen onss Heren dusent viirhondert twe und twintich, op sunte Jacobs avent, des heiligen apostels.

MMDCXXVI.

Der Rath zu Lübeck theilt dem Reval'schen den Recess des jüngst zu Rostock gehaltenen Hansatages mit, den 28. Juli 1422 (Reg. 3092).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! Juwes rades cumpane, de latest hiir to dage weren, hebben ju wol berichted, wo sich de sake und werve latest vorlepen twischen deme heren koninge van Denemarken und der gemeinen stede radessendeboden to Werdingborch, wente unse vrunde, de dar weren, deden en des clare underwiisinge. Ok hebben ju desulven juwen vrunde wol berichted, wo eines anderen dages vorramed was, binnen Rozstoke to siinde, und wo se uns beden, wes de stede uppe deme dage to Rozstoke enes worden, dat wi ju dat benalen wolden etc. Also, leven vrunde, sende wi ju dat ganze recess dar van, des de stede vorramed und umme des gemeinen besten willen gesloten hebben, dar se sik ok endrechtliken eine bi der andern to blivende to vorsecht hebben, hiir ane besloten; begerende, dat gi den van der Rige und Darpte, unsen vrunden, des vortan copien senden bi unsen breven, an de sprekende, wente wi en dar van gescreven hebben. Und hiir moge gi ju, leven vrunde, na richten, wente de stede dat also strengeliken willen geholden hebben, alse dat recess innehold, und dit ward in allen steden utgekundiged openbare vor allen borgeren und inwonren des mandages na Jacobi, und dot hiir bi, alse de stede ju des beloven, dat id geholden werde. De stede hebbet dit ok gescreven und warninge dan den van Bremen, Campen, Herderwik, Drelborch, Sutphan, und velen anderen steden, und dem copmanne to Brucge, Bergen etc. Siit Gode bevolen, und desses ein antwort to scrivende. Screven under unsem secrete, up sunte Panthaleonis dage, anno XXII°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris sincere dilectis, dd.

MMDCXXVII.

Der Hochmeister theilt dem Meister zu Livland mit, er habe die Polnische Kriegserklärung erhalten, die Feinde heereten im Lande etc., den 2. August 1422 (Reg. 3093).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebietiger! Das zerat mit zween euwern briefen etc. ist uns nu geentwert. Und boben die haldunge der von Reval, dovon ir uns schreibt, so sein wir mitsampt unsern gebietigern uns gros frochende, und euch allen mit fleisse dankende der usrichtunge der zweer heufen euwir lute, von den die eine parteie ofs erste nu wirt komen etc., vor die itzunt bestalt ist, das man en speise und futer entkegen schicket. So ist uns als am dinstage neest vorgangen geentwert des heren koninges von Polan entsagebrif, und sein itzunt alle tage wartende, wen unsere finden uns werden angreifen. Umb des willen bitten wir euch mit fleissigen begerungen, weres fuglich in zu thun und mochts gesiin, das der ander euwir lute hufe, und ouch die von Harrigen und Weyerland etwas ee, denn ir schreibt, zur Memmele gefordert wurden, und sunderlichin ouch, das ir uns ee der zit mocht geschriben, wie vil folkes und pferde derselbe ander heufe wirt haben, of das man en deste redlichir vitalie und notdurft mocht entkegen schicken. Vortmer schreibt ir

uns, weren euwir brife vortgegangen do heen, als ir uns benumpt etc., ir getruwt wol, das ir lange zit entwert wedir dor uf hettet etc. Glonbt uns, lieber her gebietiger, was an irer enthaldunge ist gescheen, das geschach mit grosem bedocht uns als gar mit riifem rathe, das ir noch selber werdet mit den euwirn befinden dor inne nutz und fromen. Man hat eine merkliche treffliche botschaft binnen etlichir zit bei uns gehabt, und hat uns hog lassen umb sache bekommern. Wir fulten us der botschaft, ir weret is nicht gewest obirhaben. Man hette euch swerlich angelegen umb semeliche usrichtunge, of die ir wenig gedacht habt. Ouch ist nichts doran vorsumet, noch vorgessen, mit gewerben, mit botschaften, noch mit schriften, als ir das jo itzunt selber fulet us den inhaldungen der irwurben bullen, der copien ir in unsern brifen ouch empfangen habt. Wir schreben ouch of die zit, und dergleichen wir euch itzunt voranderweiten, so schir uns die bullen werden, wir wollen eine weise mit unsern schriftgelarten ussinnen, das ir der wol sollet sein gefrochet. Umb des willen so lasset euch, noch die euwern, ein sulchs nicht beswereu euwir gemute; Got weis, das is ane arg und in luter gute ummer geschen ist, im beste, als sich das ouch itzunt usweiset mit den werken. Kewme irbeiten wir der beleitunge euwir nokebur, und wie irs mit en werdet beslisen. III^C leste rocken haben wir den von Revel irloubit uszufuren umb euwir liebe, die sich als genzlichen irbeut, leip, leben, gut und vormogen mete zuzusetzen, das wir ouch Got weis itzunt in der tad befinden; ir sollet, ap Got wil, zu euwirn begerungen do kegen mit unsern gebietigern uns gereit haben forder, den wir euch itzunt schreiben. Wir horen von einer botschaft unseres heren Romischen koninges, der uns ouch trostet, das her uns mit nichte lassen welle; dorzu sein wir wartende alle tage des kompthurs von Brandenburg adir siner schrifte, wie is em irgangen hat mit siner botschaft an unsern heren, den Romischen koning, der genzlich, als man uns mit warheit hat gesagt, ist gezogen zu unseren heren, den korfursten, of den vorrameten tag divisionis apostolorum nehest vorgangen. Was zitungen wir dovon mogen gehaben, das wellen wir euch zu wissen thun ungesumet. Vortmer so wisset, das unsere finde gesprengt haben, und legen mit irer macht itzunt in unserm lande und bornen. Wir haben die unsern en entkegen geschicket, und getruwen, mit den gnaden Gotes, euwir hulfe und andern unsern beilegern is also zu bestellen, das unsere finde wenig fromens irwerben sollen. Hir noch wisset euch mit den euwern ouch zu richten. Gegeben zum Prusschen-markte, am sontage noch Petri ad vincula im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCXXVIII.

Der Rath zu Lübeck verlangt von den Räthen der Städte Riga, Dorpat und Reval deren Meinung über den Rostocker Hansarecess, den 4. August 1422 (Reg. 3094).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen, leven, besunderen vrundes! Wi hebben juwer leve, van der stede wegen, einem isliken juwer stede rade besundern, gescreven, na juwer sendeboden bede, wat recess de stede to Rozstoke kortliken gesloten hebben, dar up se sik eine to der andern vorsecht hebben, truweliken dar bi to blivende. Und hiir umme spreked hiir samentliken umme und scrived uns van der stede wegen sunder alle sumend des juwe antworde und juwe meninge. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des dinxedages na vincula Petri, anno XXII°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatum Rigensis, Tarbatensis et Revaliensis, amicis nostris dilectis, coniunctim et divisim.

MMDCXXIX.

Herzog Witaut erklärt dem Hochmeister, der König von Polen und er würden Preussen nur dann räumen, wenn es zu einem ewigen Frieden käme, den er aber bald schliessen müsse, den 13. August 1422 (Reg. 3095).

Alexander, anders Wytoldt, von Gotis gnaden grossfurste zu Lyttawen und zu Reussin etc.

Erwirdiger herre meister! Ewirn brif, den ir uns of unsern brif antwortende schreibet, haben wir wol vornomen, in deme ir schreibet, wie das ir mit uns zu tedingen komen wellet, also dach ist, das der allirdurchluchtigste furste, herre konig zu Polan etc., unser allerliebste bruder, und wir euwir land reumten etc. Meister! Wir haben euch dor umme vor geschreben, das wir gerne gesehen hetten, das das Cristenliche blut so jemerlichin nicht vorgossen wurde, wenende, das ir dorans und dorumme zu eime gleichen beweget sullet sein wurden. Nu schreibet ir uns ein unmogeliches, das wir euwir land mit unseren heren reumen sulden. Meister! Wisset, das wir itzunt manchmol von dem felde um ein gut ende apgezogen sin; sunder of sulche leichte euwir schreiben meinen wir unser heer und leute an ein gut ende nicht zu losen, went wir sie dorumme gesammelt haben und hiiher komen sint, das wir uns und unsern landen mit Gotis hulfe einen ewigen frede und gemach meinen zu machen. Hirumme wellet ir noch mit unserm bruder und uns zu eime gleichen komen, so suchet das inzeiten, die weile das euwir land nicht serer beschediget werden. Werdet ir aber des icht wellen thuen, so setzen wir das zu Gote, und was dorunder gescheen wirt, das geschit uf euwir sele. Gegeben zu Bischofswerder, am nesten donrstage vor assumptionis Mariae, im XIIII^{C} und XXII jare.

Addr.: Dem erwirdigen hern Pavel von Rusdorff, homeister Deutsches ordens.

MMDCXXX.

Der Comthur zu Reval theilt dem Revaler Rathe mit, dass die angekündigte Tagfahrt wegen der Münze nicht zu Wolmar, sondern zu Wenden gehalten werden solle, den 14. August 1422 (Reg. 3096).

Vruntlike grot mit aller behelicheit to vorn. Ersamen leven vrunde! Als ju unse erwerdige meister to vorn gescreven hadde, dat itzwelke van ju ut dem rade to eme to Woldemar to dage komen wolden up sinte Bartholomeus avende, als umme der munte willen etc., so heft uns unse erwerdige meister als dalings einen bref gesant, dar he inne scrivet, dat he mit unseme heren van Rige to rade is geworden, dat se to Woldemar nicht willen komen, sunder up de sulven tiit willen to samende komen to Wenden, dar gi und wi bi eme sullen wesen up sinte Bartholomaeus avende vorgescreven. Hir wetet ju na to richtende, wente unse here van Darpte dar sulven nicht wil komen, sunder he wil sine vulmechtigen boden dar hen senden. Hir mede siit Gode almechtich bevolen. Gegeven to Harke, an unser leven vrouwen avende assumptionis, anno etc. XXII°.

Cumptur to Revale.

Addr.: Den ersamen borgermeisteren und radmannen der stad to Revale, unsen leven vrunden, dd.

MMDCXXXI.

Der Meister zu Livland bittet den Hochmeister, das aus Harrien und Wierland kommende Heer ungetheilt zu lassen, den 17. August 1422 (Reg. 3098).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit vor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Die guten leute, die wir euwir gnate itzunt senden us Haryen und Wyrlande, bei her Otten von Brakell, rittere, und Ludeken Wacken, houptleuten des haufen beider lande in dessen sachen, die sein hochlich begeren, ap es sich also gefelle, das euwir gnade sie villichte wurde einiger wegen wellen

von ein ander teilen, das sie denne bei einander mochten bleiben, umbe mannigerlei infall, die dar in geschehen mochte. Hir umme so bitten wir euwir gnade demuticlich, als wir aller begerlichest mögen, ap ein sulche teilunge geschehen solde under in, das euwir gnade sie denne wolle bei einander lossin. Wir getruwen, und wissen nicht anders, denne das sulche frome leute und gute leute sein sullen, das sie es euwir gnade demuticlich ein sulchis irer bete zu gehören, uf das kein missehegelichkeit darvon undir in entstehe. Gegeben zu Rige, am montage nach assumptionis beatae Mariae, virginis gloriosae, anno etc. XXII°.

Gebietiger zu Lyfflande Deutsches ordins.

MMDCXXXII.

Recess des Landtages wegen der Münze, errichtet zu Wenden den 27. August 1422 (Reg. 3099).

Witlik und openbar si alle den genen, de dussen jegenwordigen bref seen, horen efte lesen, dat wi, Johannes, van Godes gnaden ertzbischop der hilgen kerken to Rige, broder Siffrid Lander van Spanheym, mester, broder Goswin van Polem, to Vellin, broder Albert Tork, to Revele, compthure, broder Helwich van Gilsen, to Jerwen, broder Johan Vossungeren, to Wesenberge vogede Dutsches ordens to Lifflande, vulmechtig der erwerdigen in Gode vaderen und heren, hern Caspars to Ozele, hern Gotschalkes to Kurlande, hern Hinrikes to Revalle bischopen und der gebedigere und ordens to Lifflande, und wi Bartholomaeus Savierve, pravest, Johannes Schutte, deken, Diderik van der Rope, Engelbrecht van Thizenhusen, rittere, und Hannes van Dolen, manne der kerken und stichtis to Derpte, vulmechtich des erwerdigen in Gode vaders und unses heren, hern Diderikes, biscopis der sulven kerken to Derpte, in gevinge dusses breves vorgadert und to samende gewest sin in der stat to Wenden, als umme wandelinge und beteringe willen der munte in dussme lande to Liffland, de wi noch rade und volbort und willen allen unsen undersaten, als capittele, rittere und knechte und der stede in Lifflande, der wi alle ere vulmechtigen boden bi uns gehat haben, to ener gemeinen nut und beteringe dusses landis, geschickit und gesat hebben in dusser nagescrevenen wise. Int erste dat men, von sunte Michaelis dage negest volgende na gifte dusses brefs an to hevende, slan mach und sal enen penning na artiger wise, en juwelik here der munte under siner herscop wapen, welk penning sin sal half van gudem sulver und half van kuppere to gesattet, und sal wert sin drier artige und twelf Lubische des olden geldes, dat went in dusse tiit gegangen heft. Dusser sulven penninge sal men up ene gewegene mark na Rigisch wicht gewegen scroden en und vertich schillinge, und de sollen holden VIII loet lodiges sulvers en quentin sunder var. Und solet ses und dertich schillinge maken ene nie mark Rigisch; welker nie mark ene islik holden sal seven loet lodiges sulvers und sal wert sien drier mark Rigisch an artigen des olden pagementes, dat went an dosse tiit genge und geve is gewesen. Item solen de heren dusses landis dusse vorscrevene penninge slan in geliker werde und met like vele hamern, binamen mit dren hamern und dren gesellen, de dar munten, und met enem jungen. Wellet se min gesellen holden, dat mogen se don, aver nicht mer solen se holden, sunder endracht der andern heren der munte. Und dusse vorscrevene munte nicht to vorergerende efte to voranderende efte to wandelende, sunder endrechtliken rat und vulbort der vorscrevenen heren dusser munte und lande. Ok der olden munte nicht mer to slande, noch an artigen, noch an Lubischen, bi eren und bi truwen, und dar to bi dem ketele. Item sal ok niement, he si geistlik edder werltlik, he si van wat state he si, de sulve vorscrevene munte ud wippen, besniden, wedder vorbernen ofte in genigerlei wise krenken. We dat dede, des men mit der warheit overkomen mochte, den sal men boven den ban, dar wi praelaten vorscreven se an don in dusser schrift, richten gelik enen vorvelscher, he si praelate, ridder, knecht, borger,

copman und bi namen goltsmet, sulversmet, sulverborner, munter efte muntemester, he si geistlik efte werltlik, niemand ud gescheiden. Und were[1] sake, dat jemant van den sulven vorgerorden dar wie scholdich gevunden worde mit der warheit, und ok de sik mit macht tegen dat gerichte setten und streven wolde mit gewolt, he were we he were, so solen alle andere heren, praelaten, rittere und knechte, borgere, copman und gebuer, geistlik und werltlik, und inwoner dusses landes mit flite darto helpen, sunder allerleie hulperede, dat de vrevelere so vor enen falscher gerichtet werde. Item wente de herlicheit der munte van rechte der herscop an horet, so sal dat stan an der herscop, wen se de munte endrechtliken sluten efte openen wellen. Item dat en islik here, de munte to slande heft, sine gesworen schicken sal to siner munte, we en darto gedelik siinde werde, de endrechtliken de munte vorstan und beseen solen, dat de munte jo redeliken geholden werde und unvorfelschet blive. Und buten der rat medeweten sal ok de muntemester nene macht hebben, to getende efte to probirende. Item dat men alle jar to den minsten ens mit den gesworen tosamen komen mit den muntemestern van isliker munte wegen senden sal ander gesworen lude up ene bequeme stede, de munte to probirende und to vorsokende, up dat se like gut blive und geholden werde in erer werde, als die nu vorramet is. Item umme de scholdenere, der en van dem andern scheiden wil, sal man id holden mit der betalinge in dusser na schreven wise. Welk man dem andern scholdich is, de sal und mach eme betalen mit der munte, den wen to hir to genge und geve gewest is, na udwisinge siner breve, der man ok nicht vorsman efte wraken sal binnen dren jaren na gifte dusses breves, efte so lange went dat men endrechtliken enes anderen dar umme to rade wert; jodoch also beschedenliken: welk man over XXIIII jaren vor gifte dussis breves gelt vorlenet ofte sus anders ud gedan heft umme rente, den sal men betalen mit paymente, als genge und geve gewesen is in data und gifte der breve, de dar up gemaket sin, und ok de betalinge to donde, als de sulven breve udwisen, efte to betalende na werde des paymentes na gifte der breve vorgeroret. Vortme so wolle wi, dat we vorbat (?) na sinte Michaelis dage vorscreven ewige efte liiflike rente maken efte kopen wil, efte up ene grote summa kopslagen wel scholt to maken, de sal sik dat bebreven laten up dusse nie munte vorgeroret. Up dat alle dusse vorscrevene stucke und saken stede und vaste solen geholden werden, so hebben wi vorbenomet Johannes, erzbiscop, und broder Siffrid, mester, vor uns und de anderen egenomeden heren biscope, der wi in dussen saken mechtich sin, und vor alle ere und unse undersaten, unser ingesegel, und wi, Diderik, van Godes gnaden biscop van Derpte vorbenomet, wente wi ok alle vorscrevene stucke und puncte beleven unnworden stede und vaste holden wellen, so hebben wi ok vor uns und unse undersaten unser ingesegel mit rechter witscop laten hangen an dussen bref. Gegeven to Wenden vorbenomet, an den jaren unses heren Ihesu Cristi XIIII^{C} jar und dar na in dem XXII. jare, des donerdages na Bartholomaei.

MMDCXXXIII.

Der Hochmeister giebt dem Meister zu Livland Nachricht über die durch die Gesandten des Römischen Königs versuchten Friedensunterhandlungen, den 3. Sept. 1422 (Reg. 3101).

Unsirn fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebietiger! Wir thun euch zu wissen, das euwir lantmarschalk mit dem ersten und der voith von Karkus mit dem andern hufen euwir leute wol obir den strand und vort her ins land sien gekomen. Derselben leute usrichtunge, der treue, hulfe und rettung, die ir itzunt an uns, unsirm orden und dessen bekummerten landen thut, wir euch mit unsirn gebietigern und dessen landen nicht voldanken konnen. Unsir finde legen noch hir im lande, das sie jamerlichen vorbeeret, vorbrand, vorwustet, die leute gefangen, wegge-

treben, und sulchen jamer gestiftet haben, und tegelichen begeen, dovon wir euch die volle nicht geschreben konnen. Sie haben das hus Golaw gewunnen und legen itzund vor dem huse und stad Schonensehe, deme es ouch itzunt herte liet, so das wir nichts anders, denn desser lande und unsirs ordens gruntliche vorterbnisse tegelichen vor ougen haben: Got, der herre, fugs zum besten. Wir senden euch hir inne vorslossen unsirs gnedigen herren, des Romischen koniges, und der korfursten brife abeschrifte, uns nu gesand, die ir wol vornemen werdet. Ouch senden wir euch eine abeschrift des kompthurs von Brandenburg brif zu hand. Nach dem tage zu Soletz, in den pfingestheiligen tagen neest vorgangen gehalden, hatte der her konig von Polan sine botschaft usgericht und gesand zu unserm herren Romischen konige, und lis aldo werben umb eine zusampekomunge in eigener person mit demselben unsirm herren Romischen konige, uf welcher zusampnekomunge die sachen, die zwuschen unsirn wedirsachen und uns weren gewand, ouch gehandelt und hingelegt sulden werden, semeliche tage der zusampnekomunge zu volfuren. So sante der her Romische konig sine achtbare botschaft, als den herren bischof von Crabaten und den grafen von Nawgrad us Ungern, zum konige von Polan und herzog Wytowd, und hatten den metegegeben, wie sie von den obengenanten herren konige und herzog Wytowd wurden scheiden, das sie uns das sofort vorkundigen und zu wissen thun sulden. Des so haben unsir fiinde obengedocht die vorgedochten sendeboten mee den sechs wochen in eren landen enthalden und uns domete vorzogen, bis das sie gereit wurden, in desse land gesprenget und lange ziet dor inne gelegen hatten. Und als sie nu desse lande vorwust, vorterbet und eren mutwillen dor inne volfurt haben, haben sie dieselben sendeboten zu en lassen komen, und die vord us dem heere zu uns gesand, und lissen an uns werben umb einen beifrede bis uf Margarete neest komende, den wir nicht mogen annehmen, und haben dieselben wirdigen boten wir mit sulcher antwort von uns widder in das heer geschickt, als ir in der cedel B gemerkt werdet vornemen. Dornoch santen de egenanten herren sendeboten anderweid eren eigenen boten zu uns, bie deme wir en eine sulche antwort schreben, als ir in der cedel C gemerket werdet vornemen, dor uf uns noch kein antwort ist widder gekomen. Wie sichs vordan mit allen sachen wird dirfolgen, das wellen wir euch denn wol vorschreiben. Wir haben bie II^{M} pferden geste hir im lande, die wir vorsolden mussen, ane die uns noch komen werden, so das wir gros umb gelt, die zu halden, sien bekummert. Wir getruwen zu Gote dem herren, das wir mit euwir, andir fursten und herren und unsir geste hulfe unsirn fiinden jo widderstehen wellen. Gegeben zu Marienburg, am donrstage nach Egidii, im XXII^{ten} jore.

MMDCXXXIV.

Der Meister zu Livland meldet dem Hochmeister, dass weder der Erzbischof von Riga, noch der Bischof von Dorpat beim Kriege gegen Polen und Litthauen Hülfe leisten mögen, den 6. Sept. 1422 (Reg. 3102).

Unsern gar willigen gehorsam alzeit zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Wir welden euwirn gnoden gerne zeitunge schreiben, wie is stunde in Lieflande und legnicheit der lande, binamen was trostis und hulfe wir nu in dessen noeten unsirs ordens haben von den praelaten des landis. So besorgen wir doch ufhaldunge der briefe am strande, went uns jo keine zeitunge von euwirn gnaden enkomen, und uns sonderlichen vorlanget, wie is euwirn gnoden gehe und wie is im lande zu Prussen stehe. Und umb sulcher besorgunge der briefe am strande, so senden wir euwirn gnoden itzund dessen brief zu schiffe, dor inne wir euwirn gnoden begeren demuticlichen zu wissen, wie das wir von den praelaten zu Lieflande zumole keinen trost mit alle en hoben, sowol von deme erzbischofe von Rige, als von

deme von Darpte. Wente wie sie ofte und vache in dessen loufen und anliggenden noten unsirs ordins umb trost und hulfe gebeten haben, und sie uns noch allewege noch trost noch hulfe vorheissen haben, so sint wir nu abir eins an sente Bartholomeus tage mit dem erzbischofe von Rige zusampne gewesen in unser stadt zu Wenden zu tage, als von der munze wegen, dor ouch der bischof von Darpte sinen thumprobest und techant, und eins theils seiner ritter und knechte und burgere vulmechtich zugesant hatte, und dor sprache wir abir mit unserm herrn von Rige und boten in umb hulfe und trost zu dessen noten unsirs ordins, noch dem mole das her wol horte und sege, das der koning von Polan und herzog Wittold den ketzern bielegen, bienamen mit eren houptluten, und sie unsirn orden und lande mit den ketzern und mit der heidenschaft so gruntlichen dechten zu vertilgen und zu vorterben, das her uns sulche noth hulfe weren und die Cristenheit und unsirn ordin beschirmen. Dor uf antwerte her uns weder, das im unser heiliger vater, der bobest, geschreben und empoten hette, das her nicht do zu thun sulde; idoch sine ritter und knechte weren frie rittere und knechte, welcher von den reiten welde, der mochte das thun, her en vorbote is niemanden. Deme sie nu wie deme sie, der siener woren eins theils bereite vor desser zeit: als sin voith Jorge Guttsleff zu Kokenhusen, der mit unsem compthur von Aschrade wolde haben gereten, dor sich ouch der compthur ganz uf vorsach. Dor en binnen so vorbot der erzbischof demselbigen sinen voithe vorgenant, bie liebe und bie gute, das her nicht reiten en sulde, als uns der compthur von Aschrade muntlichin gesagt hat. Der glichin so hat der bischof von Darpte alle sienen undirsossen, rittern und knechten, vorboten, bie liebe und bie gute, das uns niemande reiten ensall; bienamen so was der siener ouch einer, Claus Ixkull genant, der was uf dem wege bereite und wolde sien gereten mit unsem voite zu Carchus, und in deme so schreib im sein here von Darpte noch, und vorbot im bie liebe und bie gute, das her ouch wedirkeren muste etc. Sunderlichin so sien etzliche gekomen in euwir gnoden und unsirs ordins land und haben dorinne euwir gnoden undirsassen einen, als hern Otto von Brakell, siene gutere vorbrant, als wir euwirn gnoden wol vor geschreben haben und derselbige her Otto euwir gnode nu muntlichin wol berichten wirt. Obir das so sint nu aber in das land die selbigen zu schiffe us Schweden gekomen, und haben euwir gnoden einen der wegesten undirsassen, genant Arnd von dem Vytinghove, gefangen und us dem lande ken Schweden wert gefurt, als wir vornomen haben. Dorzu so hebet unsir here von Osele, der nu ist mit sienen undirsassen einen krieh uf im hofe zu Rome, als mit hern Willem von Varesbech und mit Heinriche Scherenbeken, die ouch euwir gnoden undirsassen sien, als wir dorvon euwirn gnoden wol eer geschreben haben, und ladet die zu Rome und bennet die, als euwir gnoden unser lantmarschalk desses alles muntlichin wol berichten sall. Wir wissen nicht, von was anschundinge sulche sachen in dessen noten uns zukommen. Dar zu so ist unsir land zu Liefland also sere vorwustet und vorellendet von hungere und von pestilentie, das Got weis und sieh dor obir irbarmen musse. Wir konnen unsirs ordins husere in Lieflande kume bemannen, weren und behalden, ap is noth thete, das wir nicht en wissen, wie wir im lande dor ane sien. Der almechtige Got weis, wir wolden selben mit unsir eigenen personen gerne zu euwirn gnoden sien gekomen adir usreisen, so enturre wir das land und die slosse umb sulcher mistruwe und mismute willen der praelaten nicht rumen. Idoch so haben wir itzunt zwe heer us ken Littauwen, und denken das dritte uszusenden: Got gebe euwir gnode, in und uns allen, gelucke und ebenteure. Und wanner die weder komen, ap Got wil, was die geschaffen han, das welle wir sundir sumen euwir gnode gerne schreiben. Abir all so bitten wir demuticlichin euwir gnode, das ir uns jo zeitunge

schreibet, und bestellen an den compthur zu Memel, das die briefe unvorwarloset obir den strand zu lande adir zu wasser gefuret werden. Der glicher wellen wir bestellen mit dem compthur zu Goldingen umb alle briefe, die wir euwir gnoden senden, uf das kein vorsumeniss dor inne geschee. Sunderlichin so haben wir ein zerad mit briefen von euwirn gnoden empfangen, dor inne euwir gnode uns schreib, das wir unsern lantmarschalk sulden hin in fordern und der glichen die von Haryen und Wirlande und die andern, und sint der zeit so haben wir keins empfangen: ap euwir gnode uns icht geschreben hat, das sie uns nicht wurden zu wissen. Gegeben zu Rige, am suntage vor nativitatis beatae Mariae, virginis gloriosae, anno etc. XXII°.

Gebittiger zu Liefland Dutsches ordins.

MMDCXXXV.

Der Meister zu Livland räth dem Hochmeister, keine Ordensbrüder ins Ausland zu beurlauben, den 17. Sept. 1422 (Reg. 3103).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit bevor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Als wir vornemen, so bitten der bischof von Utrecht und die herzoge von Hollant und Brabant, und ander herren, vor einen unses ordins bruder, in in die land zu senden, der, als wir uns vorsehen, in dessem ingeslossen breffe, an euwir gnode geschreben, mit sinem namen gezeichnet sie. Erwirdiger gnediger her meister! Das uns nicht gerothen dunket siin, das is geschee, idoch so setze wirs zu euwir gnoden behelichkeit und gutdunken, was ir dor bi thun wellet. Geschege im nu ein sulchs, morne gedechte ouch ein andir dor uf, und genusse, wes her mochte, das her ouch us den landen queme. Also queme is in eine gewonheit, das niemand in den landen blebe. Doch so setze wirs allewege zu euwir gnoden behelichkeit. Gegeben zu Rige, am donrstage noch exaltationis sente crucis, anno etc. XXII°.

Gebittiger zu Lieflande Dutsches ordins.

MMDCXXXVI.

Der Hochmeister theilt dem Meister zu Livland mit, dass der Landmarschall mit dem Livländischen Heere angelangt sei etc., den 18. Sept. 1422 (Reg. 3104).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Am donrstage noch Egidi haben wir euch geschreben den gedrank und jamer desser lande, und santen ouch vaste abeschrifte, wie sichs of die ziet vorloufen hette. Gerne schreben wir euch bei weile etliche zitunge; wir besorgen die feerlichkeit der brife. Umb des willen nemets nicht in ungutem of, das wir euch nicht geschreben bisher. Und begeren euch zu wissen, das hutestages unsere fiinde hie im Colmischen lande noch legen, und thun uns werlich semelichen schaden, von deme wir euch die folle nicht geschreiben mogen. Worumb wir dis leiden, das wisset ir selber und nicht not ist, das zu irzelen. Wir senden euch hier inne vorslossen abeschrifte eines brifes unsers heren Romischen koninges A., des compthurs von Brandenburg B., und sost eines bundes vorramunge C. Semelicher zitunge sein wir harrende und beitende mit grossem desser lande vorterpnisse und schaden. Ane das findet ir sunderlich eine abeschrift ouch unsers hern Romischen koninges, D. gemerkt. Moget ir ichts dor uf usgetragen, das setzen wir zu euch. Was sollen wir euch forder schreiben? Ir dirkennet ummer selber unsern gedrank, schaden, koste, zerunge und vorschuldunge. Habt, lieber her gebitiger, meteleidunge mit uns und gedenkt uns und besundern der Cristenheit hulflich und reetlich sein, wie wir desse bekommernisse zu eim guten ende brengen mogen. Euwir landmarschalk, der voith von Wenden, mit alle den euwern us Lyfflant, herin gesant, sint von Gots gnaden alsam uf dessen tag frisch und gesunt, als wir anders nicht vornemen und horen. Sie sein alsam gehorsam, gutwillig, und haben sich bisher so getreulichen beweiset, das wir en des ernstlich und fleissiclichin danken. Gegeben

zu Marienburg, am freitage nach Lamperti, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCXXXVII.

Wladislaw, König von Polen, und Witaut, Grossfürst von Litthauen, urkunden über den mit dem Deutschen Orden in Preussen und Livland abgeschlossenen Frieden, den 27. Sept. 1422 (Reg. 3106).

In nomine Domini, amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos Vladislaus, Dei gratia rex Poloniae, nec non terrarum Cracoviae, Sandomiriae, Siradiae, Lanciciae, Cuiaviae, Lituaniaeque princeps supremus, Pomeraniae dominus et heres Russiae etc., Alexander, alias Witoldus, eadem gratia magnus dux Lituaniae, terrarumque Russiae etc., significamus tenore praesentium, quibus expedit universis, praesentibus et futuris, praesentium notitiam habituris. Quod, cum Divini consilii dispensatio ad hoc nobis regni nostri et terrarum concessit gubernacula, ut pacem, in cuius dulcedine autor pacis bene colitur, iura regum solidantur, et vera unionis indempnitas tute suo consistit fundamento, omni sollicitudine intentis studiis et summis desideriis tenemur procurare, quatenus moesta corda hominum, quae, bellis crescentibus, misere sunt deiecta, pacem nacta spiritu consolationis valeant recreari et fides propagari catholica, augeri devotio fidelium et cultus Dominicus continua suscipere incrementa, ipseque salvator noster, qui nobis pro pignore testamenti sui pacem in terris iturus in coelum dereliquit, intentis affectibus, ut nostrum animum posset recreare, post deflenda bellorum dispendia, calamitatibus plena, quae inter nos et magistrum generalem et ordinem b. Mariae Theutonicorum, ac terras eorundem, per Prussiam, Almaniam et Livoniam hactenus, heu dolor! non absque animarum et corporum gravissimis periculis saevierunt; ad honorem et gloriam omnipotentis Dei, b. Mariae virginis et totius coelestis hierarchiae, ac omnium Christi fidelium profectum, omnibus odiis, rancoribus, molestiis, displicentiis et offensis, ex quibuscunque causis generatis et exortis, sublatis a cordibus nostris, foedus perpetuae pacis, unionis et concordiae inter nos, regnum nostrum Poloniae, ac terras Cuiaviae, Prussiae, Samagitiae, aliaque dominia nostra, subditos et adhaerentes nostros, et illustres principes, Johannem et Semovitum, duces Mazoviae, fratres nostros, eorumque terras Mazoviae et subditos, ab una, et venerabilem virum Paulum de Rusdorff, ordinis b. Mariae Theutonicorum de Prussia magistrum generalem, ac ipsius ordinem ac terras Prussiae, Almaniae, Livoniae et alia dominia, subditos et adhaerentes ipsorum, parte ab altera, tenore praesentium constituimus, facimus, ordinamus, suscipimus et munimus foedus perpetue duraturum, promittentes, ipsum, sub fide et honore nostris firmiter, inviolabiliter et inconcusse observare et tenere. Ut autem inter nos pax huiusmodi, foedus et concordia iugiter usquequaque perfecta et integra, nullo unquam ruitura tempore remaneat, infrascriptis articulis haec duximus regulanda. (1). In primis, quod inter nos, regnum Poloniae, terras Lituaniae, Russiae, Samagitarum, Mazoviae et alios regnicolas et dominiorum subditos ab una, et praedictum magistrum generalem, ordinem, terras et subditos ipsius, tam in Prussia, quam in Livonia et Almania, parte ab altera, omnes dissensiones, controversiae et damna, inter partes hinc inde facta, dimissa et totaliter sopita debent esse, nec illorum de cetero aliqua mentio aut memoria, et signanter in querelas aut in detractionem partium aliquam coram quibuscunque personis habeatur aut fiat, sed nec una partium, ad infamiam alterius, suggeret, consentiet, auxilium dabit et favorem, publice vel occulte, et, quantum in ea fuerit, delationes et detractiones huiusmodi fieri non admittet, sed potius prohibebit. (2.) Item omnia bona ecclesiarum Gneznensis, Poznaniensis, Vladislaviensis et Plocensis, praelatorumque, abbatum, monasteriorum, conventuum et aliarum quarumcunque personarum secularium et religiosarum, quae sunt in terris ordinis situata, debent circa iura omnia, tam eccle-

siastica, quam secularia, et omnes antiquas consuetudines, questus, decimas, castra, villas, praedia, curias et alias utilitates, emolumenta et proventus, quibuscunque nominibus nuncupentur, conservari, nec aliquibus novis consuetudinibus, servitiis aut censibus aggravari, quodque eadem bona non alienentur, nec pro eorum alienatione instetur per partes, sine consensu praelatorum speciali. (3.) Item magister et ordo supradicti, ex certa scientia et consensu suorum conpraeceptorum, propter bonum pacis terram sive districtum Neschoviensem, cum villis Orlow, Murziuow, Nova Wies et fundo castri Nieschova, et ipsorum omnibus et singulis iuribus, proventibus, utilitatibus, borris, silvis et attinentiis universis, ac cum medietate naviigii sive passagii Thorunensis, ac etiam medietate fluminis Vislae, cum omnibus ipsius insulis, piscaturis, usibus et iuribus, in eodem flumine existentibus, incipiendo ab eo loco, quo fluvius Drewantza intrat Vislam, et consequenter inferius descendendo usque ad antiquos limites terrarum Pomeraniae et Bidgostiensis, quemadmodum ea magister et ordo hactenus possederunt, nihil penitus pro se, suis successoribus et ordine reservantes, nobis, successoribus nostris, coronae et regno Poloniae nostro debent dare et assignare, dederuntque, tradiderunt et assignarunt, perpetuis temporibus possidenda, tenenda per nos, regnum nostrum et nostros successores, ita tamen, quod castrum Nieschova per magistrum et ordinem debet infra hinc et festum s. Iohannis Baptistae, proxime venturum, demoliri, et infra idem tempus materia castri et res omnes, quae ibidem habentur, ad terras ordinis deportari et educi, absque impedimento quolibet, libere et secure. (4.) Item quod sub certo et determinato tempore dominus rex suos consiliarios cum publico mandato, similiter et magister suos destinare debent, ad firmandas et signandas granicies inter regnum Poloniae et terras Novae Marchiae, Pomeraniae, Culmensis et Michaloviensis; in qua limitatione magister et ordo regnum et coronam debent admittere ad limites, ab antiquo tentos et observatos, et pons in flumine Drawa circa Cochetze remaneat non destructus, et liber transeuntibus usque ad descensum consiliariorum illorum et granicierum dictarum finalem consummationem, et ulterius, si ibidem fuisse probabitur, remaneat. (5.) Item duces Mazoviae in limitatione granicierum remanere debent circa litteras, quas habent, et similiter quae in litteris magistri et ordinis super eisdem continentur, et ubi in litteris limites descripti non fuerint, ad eos firmandos praefati duces suos consiliarios destinare debent; similiter et ordo. Quae vero evidentiori testimonio vel aliis legitimis probationibus partium probaverit suas fore granicies, remaneat circa ipsas. (6.) Item terrae Samagitarum et Sudonum propter bonum pacis debent apud regem et duces praefatos ac regnum Poloniae et ducatum Lituaniae sub limitibus infra scriptis remanere. Item a fine limitum ducum Mazoviae incipiendo a flumine Lyk, a vado, dicto Kamienny Brod, quod iacet in superiori parte eiusdem fluminis Lyk, altius quam est locus Greywo et Toczyloth, ab eo loco directe eundo per solitudinem, usque ad lacum, qui dicitur Rogors, ita quod medietas eiusdem lacus remaneat in terris domini ducis Lituaniae, et reliqua medietas in terris ordinis; et ab illo lacu directo tramite per desertum usque ad quandam aream, dictam Przeywosti, et ab illa area continuando iter directum usque ad aream Mermiski, et a Mermiski eundo directe usque ad lacum, qui vocatur Dwystytz, ita tamen, quod idem lacus remaneat totus ex parte ordinis, et ab eo lacu, quo directius iri potest, ad ortum seu summitatem fluminis, dicti Lepuna, eundem fluvium descendendo usque ad consummationem eius, ubi intrat in fluvium Schyrowinta, et ulterius descendendo eundem fluvium Schyrowinta usque ad consumationem eius, ubi intrat fluvium Scheschuppa, et ulterius directe procedendo per solitudinem usque ad ripam fluminis Memel, ex opposito fluminis, dicti Schwanta, ubi idem fluvius Schwanta intrat fluvium Memel praedictum, et haec quoad terram Sudorum eundem fluvium Schwanta

sursum ascendendo per duo milliaria, et ab illo loco illum fluvium deserendo, transeundum est per solitudinem, quo directius iri potest, usque ad fluvium Iura, relinquendo fluvium Memel in sinistro latere ubique per duo milliaria, et dictum fluvium Iura ascendendo unum milliare, ab eo loco fluvius Iura deserendus est et transeatur per solitudinem, relinquendo fluvios Memel, alias Niemen, et Russna, lacum, qui dicitur Happ., et castrum Memel, in Samogitico Glaupeda appellatum, undique a sinistro latere per tria milliaria, et sic transeundum est usque ad littus maris salsi; et hae sunt granicies terrae Samogitarum et Prussiae. (7.) Inter Livoniam vero, Samagitiam, Lithuaniam et Russiam limites sint: incipiendo a flumine dicto Heiligea, ubi dictus fluvius intrat mare, eundem fluvium ascendendo sursum ad antiquos limites inter Samogitiam, Lituaniam, Russiam, ab una, et Livoniam ab altera partibus tentos et servatos, non tamen ad illos limites, qui signati sunt eo tempore, quando ordo terram Samogitarum tenuerat, sed ad illos, qui antiquitus inter terras praedictas sunt servati. — (8.) Item omnes mercatores et quicunque incolae regni Poloniae et terrarum et dominiorum Lituaniae, Samogitiae, Russiae et Mazoviae, et e converso Prussiae, Livoniae et aliarum quarumlibet terrarum, eis subiectarum, cum suis mercantiis et rebus quibuscunque libere et sine impedimento vel angaria per terras et maria, aquas et fluvios quoscunque, in navibus magnis sive parvis, transire valeant atque possint in perpetuum, quocunque et quotiescunque ipsis expedire videbitur. (9.) Item quod nos in gravamine mercatorum et subditorum ordinis duntaxat nova telonea ac datias imponere minime debeamus, antiquis tamen teloneis et depositis, sive modis deponendi merces, consuetudinibus et observantiis aliis semper salvis. (10.) Item subditi ordinis, undecunque et cuiuscunque gradus, status vel conditionis fuerint, qui causa negotiationis vel alia ad regnum nostrum Poloniae aut ducatum Lituaniae, terras Russiae, Samogitiae aut Mazoviae venerint, per nos, subditos nostros ac extraneos, cuiuscunque gradus, status aut conditionis fuerint, minime impeti debent vel arestari, sed in Prussia vel Livonia, si quid actionis habuerint, iuxta praedictarum terrarum iura municipalia sive terrestria, huiusmodi concertationes sopientur; deprehensus tamen in flagranti crimine in loco delicti legitime puniatur, et contrahens de contractu recenti in loco contractus conveniatur; sed si de loco, ubi contraxerit vel deliquerit, recesserit publice vel occulte, coram iudice suo conveniatur. (11.) Item rustici, coloni, tabernatores, ortulani aut alias inhabitatores terrarum Prussiae, Livoniae et dominiorum ordinis, qui dominiis suis obligantur, ac sine satisfactione condigna et iuxta consuetudinem earundem terrarum recesserint, et ad regnum Poloniae, ducatus Lituaniae, Samogitarum, Mazoviae ac terras Russiae publice vel occulte confugerint, capitanei, iudices, officiales et subditi nostri, iurisdictionem pro tempore exercentes, qui fuerint requisiti, ad satisfaciendum dominis suis rusticos et alios praenominatos compellant, aut ipsos, cum rebus suis et bonis omnibus adductis, eisdem dominis restituant sine mora, secundum consuetudinem terrae, de qua recesserunt. Idem ordo per omnia in rusticis, colonis, tabernatoribus et aliis nostri regni ac ducatuum et terrarum praedictarum incolis, ad dominia ordinis modo praemisso fugientibus, observetur. (12.) Item si fures, incendiarios, vel alios malefactores quoscunque de dominiis ordinis quibuscunque ad regnum Poloniae, ducatus et terras praedictas fugere contigerit, extunc terrigenae et quorum interest de terris et dominiis ordinis licenter eosdem, sine omni impedimento, insequi libere, ubicunque poterint, quibus etiam capitanei, tenutarii, terrigenae iudices, officiales et subditi nostri, quicunque super hoc fuerint requisiti, debent praestare auxilia, consilia et favores, ut malefici huiusmodi capiantur, captique iuxta iura municipalia regni nostri et ducatuum praedictorum legitime puniantur, et si capi non poterint in regno nostro, dominiis et terris saepedictis, per nos vel

alios nullatenus sustineantur seu foveantur, teneaturque utraque pars illis sine fraude et dolo in suis dominiis incolatum prohibere, aut, cum in eis metis terrarum, quas huiusmodi tangit negotium, iustitiae exhibere complementum. De malefactoribus regni nostri Poloniae, Russiae et ducatuum et dominiorum praedictorum, ad Prussiam ac Livoniam confugientibus, in omnibus similis aequitas habeatur. (13.) Item quod neutra partium debet aliquem vel aliquos in suis dominiis fovere et tolerare, qui alteram partem, eius subditos aut subditum diffidare velit aut velint, ac diffidant et damna irrogant, vel alias graves inferunt molestias, immo nec inimicis partis adversae adhaerere vel passum eis per terras suas permittere, in praeiudicium et offensam alterius, sine fraude et dolo quoquo modo. (14.) Item omnia privilegia, inscriptiones, foedera, obligationes et munimenta quaecunque, quae vel quas magister et ordo habent super territorio Nieschova et villis Murzynow, Orlow, Nowa Wies, ac navigio iuxta Thorun, quae ad nos, vigore praesentis concordiae sunt devoluta, a quibuscunque personis, quacunque praefulgeant dignitate, habeantur, et praesertim concordia Thorunensis, duae sententiae, per serenissimum principem et dominum, dominum Sigismundum, Romanorum etc. regem, Budae et Vratislaviae latae, ac litterae originales, quas ordo praefatus habet a nobis, sive aliis quibuscunque personis, super terris Samogitarum, Sudonum et Livoniae, restitui nobis debent et restituta fatemur. Reliqua vero privilegia ordinis, quacunque auctoritate fulcita, ecclesiastica vel seculari, in quantum derogare poterint huic concordiae in toto vel in parte, et aliis omnibus praemissis, in punctis et articulis suis derogatoriis sint nulla, cassa et irrita et pro talibus perpetuis temporibus habeantur. (15.) Item omnes captivi, in hac guerra et treugarum prorogationibus detenti ab utraque parte, sint liberi et soluti ipso facto, sine dolo et fraude. (16.) Item navigia, circa Zlotariam videlicet peditibus, equitibus et cum levibus oneribus, et circa Solecz et Iordan cum equis, rebus quibuslibet et curribus oneratis, non debent prohiberi, sed pateant perpetue cuilibet transeunti. (17.) Item omnes profugi, tam de regno nostro Poloniae, terris Lituaniae, Samogitarum, Mazoviae et Russiae, quam de terris ordinis quibuscunque, libere possint et valeant redire ad propria, et de bonis suis dimissis disponere pro libitu suae voluntatis. (18.) Item omnia bona immobilia, cuiuscunque gradus, status aut conditionis fuerint, his, qui degunt aut morantur in terris ac dominiis ordinis recepta per nos et oblata, auctoritate praesentis concordiae restituere volumus et debemus eisdem integraliter et ex toto. Pari modo omnibus incolis regni nostri ac terrarum praedictarum magister et ordo bona ablata restituere teneantur cum effectu. (19.) Item omnes coadiutores et adhaerentes, qui, in favorem magistri et ordinis, nobis, regno nostro et ducatibus, coadiutoribus et subditis nostris praedictis, et etiam his, qui, favore nostri, magistrum et ordinem diffidarunt, ab omni impetitione magistri et ordinis saepe fatorum sint liberi et soluti. (20). Item terrae Pomeraniae, Culmensis et Michaloviensis debent manere circa ordinem, debetque sententia iudicum delegatorum magistro et ordini aut eorundem in Romana curia procuratori per nos, procuratorem vel procuratores nostros legitimos, si haberi poterint, ad cassandum, rumpendum, annullandum, tradi et assignari intra annum, bona fide, nostris restitutione facta, dominus magister ad dandam recognitionem praesentationis huiusmodi litterarum sit omnino adstrictus. (21.) Item omnes apostatae ordinis praedicti in regno nostro ac terris Lituaniae, Mazoviae, Russiae et aliis dominiis nostris commorantes, ne diutius in suis peccatis tolerentur, de regno et dominiis nostris praedictis per nos et nostros exire compellantur, et deinceps hi et alii in eisdem nullatenus foveantur. (22.) Item si aliquis de regno Poloniae, ducatibus ac terris praedictis subditos ordinis violenter invaserit, et super eo capitaneus regni vel tenutarius requisitus, seu pro alia quacunque causa iustitiam non fecerit, extunc pro negligentia huius-

modi a capitaneatu vel officio est deponendus, nisi de innocentia se suo iuramento proprio et corporali purgaverit. Similiter ex alia parte, si commendator in reddenda iustitia pro praemissis negligens fuerit, pari modo destituatur, et nihilominus purgatus, vel qui succedit, iustitiam teneatur facere requirenti. Si vero is, qui pro iustitia ratione delicti vel alia requiritur, simplex fuerit terrigena, et iustitiam facere recusaret aut negligeret, ex tunc damna iustitiam requirenti per capitaneum vel commendatorem in terris ordinis de bonis terrigenae praedicti compensentur et solvantur, nisi se similiter purgaverit iuramento. (23.) Item omnia damna, iniuriae, displicentiae, impensae et expensae, praelatis eorumque ecclesiis et capitulis, ac abbatibus, prioribus, conventibus, monasteriis, personis ecclesiasticis et secularibus, et aliis quibuscunque regni Poloniae et dominiorum praescriptorum, per magistrum, fratres ordinis, coadiutores, subditos et adhaerentes antedictos, in regno et extra regnum nostrum illata quomodolibet et facta in hac guerra praesenti, et e contra per nos et exercitus nostros praelatis, in dominiis ordinis constitutis, sint sopita auctoritate praesentium et extincta, ita quod praetextu eorundem per praelatos ipsos aut eorum aliquem, suis aut ecclesiarum, capitulorum, conventuum sive monasteriorum nominibus, nobis, magistro et ordini vel aliis supradictis quaestio, causa et actio vel impetitio de iure vel de facto nullo unquam tempore moveatur. (24.) Item cum medietas navigii Thorunensis supradicti, cum medietate pecuniarum, de ipso provenientium, nobis, vigore huius concordiae, in perpetuum debeatur, ac heredibus ac successoribus nostris et regno nostro Poloniae, de collectione pecuniarum sic inter nos extitit conventum, ordinatum et conclusum, quod is, qui per nos ac successores nostros fuerit ad ea deputatus, conveniat cum commendatore Thorunensi, pro tempore existente, in oppido Thorun, et collectorem huiusmodi singulis annis simul constituant, qui, sub praestito iuramento, pecunias, quas collegerit, diebus Dominicis in manus utriusque praesentet aequali portione dividendas, solutis pretiis famulorum et reparatione navium de communi pecunia, et si parti alteri ille collector pecuniarum non placuerit, anno elapso tam capitaneus, sive ad ea deputatus, quam commendator convenientes alium eligant, quoties fuerit opportunum: sic tamen, ut anno uno in Thorun, alio vero anno apud rippam seu tabernam ex opposito Thorun, huiusmodi collector eligatur, servitia vero per famulos navigii praedicti, quae scherwerk appellantur, fieri consueta, partibus praedictis alternatis septimanis impendantur, et tunc pars quaelibet in sua septimana ipsis provideat de expensis, modo et forma, sicut eis hactenus est provisum. (25.) Item quod si in antea una partium alteri bellorum fremitus aut guerrarum, quod absit, movere vellet dissidia, contra concordiam et unionem praesentes, ex tunc subditi et omagiales terrigenae et civitates parti, bella movere volenti, non debet contra aliquam partium consentire, quinimo nec adiuvare, vel assistere auxilio, consilio vel favore, per se vel per alium, publice vel occulte, supra quo utraque pars suis subditis litteras, inscriptiones et munimenta specialia dare debet, quod ipsas pro huiusmodi non assistentia et inobedientia debent non impetere, castigare, vel quovis modo impedire, et quod futuri reges Poloniae, duces Lituaniae et magistri ordinis Prussiae et Livoniae antedicti, ad requisitionem alterius partis promittant denuo et inscribant, quod huiusmodi concordiam inviolabiliter et perpetuo observabunt. (26.) Item si aliquae novae dissensiones, displicentiae, damna sive discordiae inter nos, quod absit, et ducatus Lituaniae, Samogitarum, vel Mazoviae et terras Russiae ex una, ac magistros tam per Prussiam, quam per Livoniam, ex alia partibus emerserint, vel aliqua partium, suadente diabolo, praesenti concordiae contravenire quocunque modo praesumserit, extunc pars laesa alteri tenebitur et debebit nuntiis aut scriptis huiusmodi iniurias sive displicentias, seu aliquod praemissorum significare, et tandem ambae

partes efficere et procurare sine dolo et fraude, quod consiliarii ipsarum ad certos locum et diem conveniant, qui huiusmodi displicentias et iniurias, omni favore et odio postpositis, secundum Deum et iustitiam tracteut, cognoscant, terminent et decidant. (27.) Item violationes treugarum, pacis-foederum, stipulationum et contractuum, si quae inter partes praedictas in guerris praeteritis accidissent, vigore praesentis concordiae annullamus et cassamus. (28.) Omnes quoque nobiles, cives et alios quoscunque homines, in terris magistri et ordinis existentes, ab omnibus omagiis, alias nobis praestitis atque factis, liberamus et absolvimus per praesentes. Nos vero, principes, praelati, duces, comites, palatini, milites, nobiles, clientes, civitates suprascripti, videlicet Iohannes senior et Semovitus, duces Mazoviae, Iohannes, archiepiscopus Leopoliensis, Albertus Cracoviensis, Iohannes Vladislaviensis, Andreas Poznaniensis, Iacobus Plocensis, Iohannes Premysliensis ecclesiarum episcopi, Cristinus de Ostrow, castellanus, Iohannes de Tarnow, palatinus Cracoviensis, Sendovigius de Ostrorog, Poznaniensis, Nicolaus de Michalow, capitaneus Cracoviensis, Iacobus de Koniecpole, Siradiensis, Iacobus de Oporow, Lanciciensis, Mathias de Wansoche, Calisiensis, Mathias de Labisschin, Brestensis, Iohannes de Koszcze, Gnewkoviensis, Petrus Pulik, Czernensis, Stanislaus Grad, Plocensis, palatini; Zbigneus de Brzezie, regni Poloniae mareschalcus, Michael de Cyzow, Sandomiriensis, Iohannes de Krolikow, Gneznensis, Mosticius de Staschow, Poznaniensis, Iohannes de Tholischow, Calisiensis, Martinus de Kalinow, Siradiensis, Iohannes de Lankoschin, Lanciciensis, Iohannes de Syczekociny, Lublinensis, Dobeslaus de Olesnicza, Woyniceusis, Florianus de Korythnicza, Visliciensis, Iarandus de Globia, Brestensis, Cristinus de Kozieglowy, Sandecensis, Domarath de Kobylany, Bieczensis, Martinus de Rythwani, Zavichostensis, Adam de Selona, Dobrinensis, Iohannes de Kretkow, Rypinensis, Iohannes de Luthyn, Sremensis castellani; Slawecz de Baglowicze, Czernensis, Sassinus de Tramki, Plocensis, Paulus de Leschno, Varschoviensis castellani; Petrus Schaffraniec de Luczyce, Cracoviensis, Andreas Ciolek de Zeleckow, Sandomiriensis, Iacobus de Wydawa, Siradiensis, Albertus de Male, Lanciciensis, Iaroslaus de Iwno, Calisiensis, Nicolaus de Czlukow, Dobrinensis, Pompituberius de Tampsko, Czechanoviensis subcamerarius, Paulus de Bogumilowicze, Cracoviensis, Pansek de Bogolow, Poznaniensis, Iohannes de Bratkow, Calisiensis, Petrus de Widawa, Siradiensis, Iohannes de Tutsuri, Czechanoviensis, Petrus Bloch de Kuczkow, Dobrinensis, Dobeslaus de Rzeszyno, Cracoviensis, Theodatus de Medzychot, Poznaniensis, Petrus de Schremki, Calisiensis, Scheliga de Ianowicze, Siradiensis, Wigandus de Rampino, Plocensis, Plichta de Skothniki, Sochaczoviensis vexilliferi; Spytko de Tarnow, Russiae, Iohannes de Sprowa, Sandomiriensis, Andreas de Brutowicze, Brestensis, Sethegius de Brodziec, Lublinensis capitanei. Item principes, praelati, cantores et nobiles terrarum Lituaniae et Russiae: Boleslaus, alias Swidrigal, dux Czerniechoviensis, et Sigismundus, dux Starodubensis, Mathias, episcopus Vilnensis et Nicolaus, Mednicensis ecclesiarum electus, dux Alexander Wladzimirowicz, Iwan Kazimirowicz, Andreas Wladimirowicz, Faedor Corybuth, Gregorius Laugwini, Iwan Swetzlai, Semeon Iwanowicz, Iwan Semionowicz, Michael Iwanowicz, capitaneus Kioviensis, Gregorius Semionowicz, Iwan Putata, duces de terris Lituaniae et Russiae; item barones Lituaniae: Albertus, alias Montwid, palatinus, Cristinus, alias Ostik, Wilnensis capitaneus, Iohannes, alias Iawnis, palatinus Trocensis, Michael Skirgall, capitaneus Samogitarum, Iohannes Swidrigal, castellanus Trocensis, capitaneus Cownensis Wiowe Brathoschec, Iohannes, alias Weymier, Michael, alias Waszusz, Georgius, alias Bedigoldus, Podoliae, Rumpoldus, in Witebsko, Iohannes Buttrim, Smolensciensis, Thoyto, Polocensis, capitanei, et Petrus, mareschalcus curiae praeclari principis Alexandri, alias

Witoldi, magni ducis Lituaniae, Alexander Monthowd, capitaneus in Soleczniki, Iwaszko Gusald, Durazenensis, Michael, alias Momwid, Chrodensis, et Iohannes, alias Grichald, capitanei; item civitates Cracoviensis, Poznaniensis, Leopoliensis, Sandomiriensis, Calissiensis, Gneznensis, Siradiensis, Lanciciensis, Bresteusis, Vladislaviensis, Lublinensis, Sandecensis, Gostinensis, Wschowensis, Plocensis, Warschaviensis et Wilnensis, promittimus et spondemus sub fide et honore nostris, quod fideliter totis viribus procurabimus, instabimus, et efficere consilio et persuasionibus curabimus, quod praefati domini nostri pacem hanc perpetuam in omnibus suis punctis et articulis inconcusse, illibate tenebunt, observabunt perpetuis temporibus et in aevum, harum quibus sigilla nostra appensa sunt testimonio litterarum. Actum in loco stationis exercituum nostrorum campestrium in flumine Ossa, iuxta lacum Melno, inter castra Radzyn et Rogozna in terra Prussiae, Culmensis dioecesis, die Dominica, in festo sancti Stanislai, pontificis et martyris gloriosi, anno Domini millesimo quadringentesimo vigesimo secundo; praesentibus inclytis principibus Wenceslao, duce Oppaviae, Semovito iuniore et Kazimiro, fratribus, ducibus Mazoviae, nec non strenuis et nobilibus Dobrogostio de Schamotuly, Petro Wlodkone, pincerna Sandomiriensi, Iohanne Glowacz de Oleschnica, Petro de Kuroff, Scarbkone de Gory, militibus, et aliis pluribus fide dignis. Datum per manus reverendi in Christo patris, domini Alberti, episcopi Cracoviensis praedicti, cancellarii supremi, et venerabilium virorum Iohannis, vicecancellarii regni Poloniae, Zbignei de Oleschnica, sedis apostolicae protonotarii, praepositi sancti Floriani ante Cracoviam, et Gneznensis, Cracoviensis, Sandomiriensis, Wisliciensis etc. canonici ecclesiarum, praemissa disponentis personaliter et tractantis.

MMDCXXXVIII.

Schluss der über den Frieden mit Polen und Litthauen am 27. Sept. 1422 von dem Hochmeister und Orden ausgestellten Urkunde (Reg. 3107).

In quorum omnium testimonium et evidentiam praemissorum sigilla nostra maiora, una cum sigillis praelatorum et dominorum, videlicet Iohannis, Warmiensis, Iohannis, Colmensis, Gerhardi, Pomezaniensis, Iohannis, Sambiensis, Godschalci, Curoniensis, et Heinrici, Revaliensis ecclesiarum episcoporum, nec non venerabilium fratrum nostrorum, videlicet Walrami de Hunsbach, magnicommendatoris, Lodwici de Lansze, marschalci supremi, Henrici (*Ho)ld, supremi hospitalarii et in Elbingo, Nicolai Iorlitz, supremi trapiarii et in Cristpurg, Iodoci Strupperger, thesaurarii, — — — Helffrici de Drah in Balga, Iohannis Biechaw in Brandenburg, Conr(adi de Baldersheim) in Danczke, Iohannis Schawenburg in Rangnith, Wulferami de Sansheym in Osterode, Lupoldi Rethenbach in Slochaw, Iohannis Seelbach in Mewe, Iohannis Anewil in Swecza, Nicolai Bergaw in Strasberg, Bimundi (Brendel) in Grudencz, Iodoci Hoenkirchen in Tuchol, Henrici Postar in Adelhuws commendatorum, Waltheri Kirskorp Novaemarchiae, Iohannis Rodenberg in Lypa advocatorum, Lamperti de Wedeln, magistri silvarum in Schibelbein; ac Theoderici Crah, marschalci provincialis Lyvoniae, Goswyni de Polym in Velyn, Alberti Tork in Reval, Francke de Steyn in Goldingen, Gerhardi Bogge in Ascherode, Geyselberti de Ruthenberg in Marienburg, Francke de Forste in Mytaw, Alff de Bordhuwsen in Wynda, Henrici de Forste in Dunenburg, Waltheri de Plattenberg in Doblyn commendatorum, Helwici de Gylsen in Gerwya, Iohannis de Trecht in Wenden, Tamme Wulff de Spanheym in Karkus, Gerhardi Clepper in Over-

*) Die hier und weiter unten in Klammern eingeschlossenen Namen sind Ausfüllungen der Lücken in der benutzten Abschrift, auf Grundlage von J. Voigt's Namens-Codex der Deutschen Ordensbeamten. Königsb. 1843. 4.

pal, Iohannis de Marwe in Candau, Iohannis Foschungen in Wesenberg, Symonis de Gunthenheim in Rossyten et Everhardi de Altyna in Seelburg advocatorum per Livoniam; nec non nobilium strenuorum et fidelium nostrorum, Theoderici de Logendorff, Nammiri de Hoendorff, Iohannis Sweynchen, Theoderici de Wytinghove, Bertoldi de Lechte, Nicolai de Schillingesdorff, Iohannis Schipplyn, Iohannis de Lechte, Ottonis de Brakel, Conradi Machwicz, Theoderici de Delaw, iudicis provincialis Osterrodensis, Gabrielis Russcheczien, Nicolai Tolke, iudicis provincialis districtus Bartenstein, et Iohannis Sugenyn, militum, Iohannis Rosschaw et Thylemanni Lode, Laurentii Sparwyn, iudicis provincialis districtus Ylaw, et Iohannis Ponnaw, vexilliferi Balgensis, clientum per Prussiam et Livoniam; ac Colmensis, Thorunensis, Elbingensis, Brunsbergensis, Koningsbergensis, Danensis, Revaliensis, Goldingensis, Marienburg, Strasberg, Dirssaw, Conitz, Grudentz, Mewe, Swecz, Nuwenburg, Nuwenmarkt, Osterrode et Tuchel, civitatum Prussiae et Livoniae, praesentibus sunt appensa. Nos vero praelati, marschalci, commendatores, advocati, milites, clientes et civitates suprascripti, promittimus et spondemus sub fide et honore nostris, quod fideliter totis viribus instabimus, procurabimus et efficere consilio et persuasionibus curabimus, quod magnifici domini nostri, magister totius ordinis et praeceptor per Livoniam generales, hanc pacem perpetuam inviolabilem perpetuis temporibus in omnibus suis punctis et articulis observabunt illibate et inconcusse. Datum in loco stationis exercituum dominorum regis et ducis praefatorum, apud flumen Ossaw et lacum Melno, inter Redden et Roghuwsen, castra in terris Prussiae, ipso die s. Stanislai, pontificis gloriosissimi, anno Domini millesimo quadringentesimo vigesimo secundo, praesentibus ibidem egregio nobili ac circumspectis viris, domino Francisco, decretorum doctore, Warmiensis ecclesiae praeposito, et canonico Iohanne Sykow, Iohanne Stertz, Colmensis, Iohanne Huxor in Thorun burgimagistris, Andrea Schonaw, clericorum laicorum Warmiensis, Wladislaviensis et Culmensis diocesum et aliis quampluribus fidedignis.

MMDCXXXIX.

Verzeichniss von Personen, welche nach Polen und nach Trakken in die Kriegsgefangenschaft abgeführt worden, vom Sept. oder Oct. 1422 (Reg. 3108).

Der voith von der Soneborch, der voith von Gerwen, die sein in Polan gefurt. Her Wynnemar von Dunnen, Fedrich von Donen, Nicklos Wylke, Kokeritz, Langestenizslaw, Hinrik Roddenberg, Dietrich von der Recke, Sprenge, Fredrich von Dodenssen, von Liefflande, des lantmarschalkes schreiber, Willem von Hanen, her Hinrik von Esselraden, Loff, des meisters junge, Ludeken, dener von Wenden, Dynkla, ein dener von Soneborch, Peter Mellentyn, des Osterrykes dener. Dis sein die gefangen, die zu Trakken sein, ane die uf den hoffe sein. Item Danele, I Cassche.

MMDCXL.

Der Hochmeister theilt dem Meister zu Livland mit, dass der Friede bereits geschlossen sei, und fordert ihn auf, zum 1. Novbr. nach Marienburg zu kommen und ihm die zur Besiegelung der Friedensurkunde erforderlichen Siegel zu senden, den 3. Oct. 1422 (Reg. 3109).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir danken euch zuvorderst und dornehest alle euwern mitgebitigern der truwe, der woltat und der hulfe, die ir uns mit en gethan und gesant habt in dessen noten, als den lantmarschalk, die voithe Wenden und Karkus, mit alle den rittern, knechten und manschaften sowol us Harigen, Weyerlandt, als den andern us Lyfflant, die do gehorsam so gutwillig sein gewest, und sulchen fleis, truwe und ernst bei uns gethan haben zu dessem krige, das wir en des mit allen unsern gebitiger groslichen danken, und ernstlichin euch und en nicht vol danken

mogen. Wir bitten euch mit fleissigen begerlichen beten, ouch mit truwen danken, nemelichin so geruhet umb unser bete willen, den andern euwirn mitgebitigern ouch sunderlich danken von unser wegen, als wir ein sulches ouch gebeten haben zu thun in unserm namen euwern landmarschalk, bei deme wir euch senden des fredebrifes vorramunge, der euch ouch muntlichen berichten wird aller sachen, went her die teidunge hat helfen anfahen und volfuren. Vortme so wisset, das man die houptbrife desselben fredes entworten sal von beiden teilen am dinstage nach aller Gotes heiligen tage nehestkomende zu Gnybekow. Des senden wir euch hir inne vorslossen eine zedule, in der werdet ir mit namen befinden die praelaten, gebitigere, rittere, knechte, stete etc. us Lyfflandt, die von unser wegen den frede sollen mete befesten mit iren eigenen segeln, und bitten euch, das ir alle die ingesegel sowol der praelaten, als der gebitiger, rittere, knechte und stete in Lyflant von stadan besammelt, und seit mit allem fleisse dornoch, das uns die bei imandes redlichs, dem irs getruwet, werden geantwert zu Marienburg, mit sampt euwerm ingesegel, uf den tag Symonis et Judae nestkomende unvorzogen. Lasset deme, der die segel wert brengen, eigentliche der praelaten, gebitiger, voithes, ritters knechtes etc. stete namen, mitsampt iren zunament, icliches besundern beschreben, metebrengen, und usrichtunge thun, mit was wachse iderman besundern besegelt. Weres denn sache, das der wertlichin praelaten Rige, Darapt, Ozeln, und ouch die manschaft und stete derselben praelaten nicht mete wolden besegeln, so enturft ir euch forder nicht mee darumbe bekommern, sunder seit gewarnet, das jo der praelaten segel komen Refel und Kuwerland, und vor so vil manschaft der wertlichin praelaten, die nicht mete segeln, nemet us euwirn gebiten, adir us des von Refel adir us Kuwerland, wie ir das bequemelichin und beste bekomen mogt, ander manschaft segel, namen und zunamen an irer stat, uf das die zal der manschaft nicht gebreche. Wir dirkenned ummer, das die zit kurz ist, so enkonde wirs doch nicht gewandeln, als euch das alles euwir lantmarschalk wirt berichten. Umb des willen, lieber her gebitiger, lasset euch nicht zu swer sein desse usrichtunge und thut hirbei euwirn hogsten fleis und vormogen, das jo doran kein vorsumeniss geschee, went man von beiden siiten geloubt hat, die houbtbrife am dinstage noch omnium sanctorum zu entwerten ganz besegelt. Obir das alles, was ingesegele von den so weit gesessen ir nicht mocht uf die vorbenumpte zit herin senden, so sendet uns doch derselben namen und zunamen, of das sie in den houbtbrif geschreben werden, und beleitet is, das derselben segel dornoch gefordert werden, als man das allirirst mag zuwege brengen. Ouch vergesset nicht, das ir selber euch ufmachet und dornoch seit, das ir uf omnium sanctorum nehestkomende hei uns seit zu Marienburg, adir als ir erste mogt. Gegeben zu Marienburg, am sonobende vor Francisci, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCXLI.

Der Meister zu Livland empfiehlt dem Revaler Rath, die vervollständigte neue Münzverordnung genau zu beobachten, den 4. Oct. 1422 (Reg. 3110).

Meister to Liifflande.

Unsen vruntlichin grut und mit ganzer gunst tovorn. Ersamen, vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Wi hebben unsem kompthur to Revale nu upt nie eine utschrift gesant des muntebreves, wente wi den mit sampt unsem herren van Rige und van Darpte hebben umme schriven laten, umme eines artikels willen, de in dem andern breve vorgeten was, und doch in den degedingen mede oversproken und begrepen wart, als umme der alten munte willen, als der artoge, wo de lude darmede faren sullen etc., boven welken artikel wi in der utschrift hebben setten laten dessen bockstaff A, also dat gi den artikel enkede mogen merken. Warumme wi ju fruntliken bid-

den mit ernster bevelinge und ganzer andacht, so wi allir vlitigest konnen und mogen, dat gi ju ganz mit allen dingen mit der munte richten nach utwisinge desser lesten utschrift des muntebreves, und de munte in aller wiise also slaen und halden, als wi ju des genzliken to getruwen. Sunderliken so bidde wi ju ernstliken, dat gi jo achtunge hebben up den artikel, dat ein islich herre, de de munte to slaende heft, sine gesworne schicken sall to siner munte, we em dar to gedelich werden wesen, de eindrechtliken de munte vorstaen und besein sullen, dat de munte jo redeliken gehalden werde und unvorvelschet blive etc., wente wi uns des genzliken untwivelhaftigen to ju vorsehen und to getruwen, und dar umme des de vlitiger van unsem ganzen herten bidden, dat sulve vor allen dingen an der munte to vorwarende, up dat, ofte hir neest jenich falscheit an desser nien munte gefunden wurde, dar Got vor si, dat wi mit ju danne unsenthalven dar ane jo nicht schuldich werden gefunden, wente wi umme nein gud sulker undaet jenich angeld edir in schuld wolden gefunden werden, sunder uns des mit rechte wolden entseggen und van uns brengen, wo wi sulden und mochten. Hir umme seit deste beth to, dar do gi hochlich ane to danke. Wi hebben ok unsem kumpthure to Revale gescreven, dat ju de de utschrift vorgerurt sal vorkundigen und utschriven laten, dat gi ju dar na mogen richten. Gegeven to Rige, am dage beati Francisci confessoris, anno etc. XXII°.

Sunderliken so sulle gi ju halden na deme lesten muntebreve, de nu to Wenden gegeven ist, und nicht nach dem irsten, de vor dessen to Wenden gegeven wart, und dar umme to einer gedechtnisse, so hebbe desses jegenwordigen sendebreves eine utschrift in unsem registro behalden.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. d. stad to Revale, unsen leven getruwen, dach und nacht, an alles sumen, grot dreplich landes macht licht dar ane, dd.

MMDCXLII.

Derselbe räth dem Hochmeister, beim König von Polen und Herzog Witaut einen Aufschub zur Besiegelung des Friedensinstruments nachzusuchen, den 13. Oct. 1422 (Reg. 3111).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam alzeit zuvor. Erwirdige, gnedige lieber her meister! Euwir brief, uns gescreben am sonobende nach Remigii, mit den ingeslossin zedulen, von den genen, die den fredebrief mede vorsegelen sullen etc., ist uns an dessem tage zu zehen horen vormittage geantwort, dor uf wir euwir gnade weder begeren zu wissen, das Prewssin und Lieflande und noch vill mee lande dar ane legen, so enstünde uns das mit nienen dingen bei zu brengen umbe der korzen zeit willen, das wir der heren und praelaten, ritterschaft und stete ingesegele mochten vorsamelen, und euwir gnade her in senden. Ap es dennoch also were, das wir der heren und praelaten, ritter und knechte und stete also mechtich weren, das sie uns ir ingesegel also obirentworten wolden, so hat uns euwir gnade in der zedulen unsen heren erzbischof nicht genennet, noch nirkeinen von der ritterschaft us unses ordens lande, sunder die vir, die ir uns beschreibt in der zedulen, die sein im stichte zu Darpte und einer im stichte zu Rige besessen, der wir zumole jo nicht mechtich sein, und dar umme so wundert uns und nicht vull vorwundern en kan so woll als unser lantmarschalk und der von Wenden der lande zu Liefflande louffe wissen, und was macht wir dar haben, das die zu einen sulchin gerathen haben, und wir umbers ofte euwir gnade unser macht und was trostis wir von den praelaten haben, gescreben haben, und in auch muntlichin bevolen hatten, euwirn gnaden zu undirrichten. Sunder ist der frede nu uf sulche vorsegelunge zu sulcher korzen zeit begreffin, und sulde darumbe enzwei gehen, so ist der frede also törlich ufgenomen, als wir und i kein Cristen mensche je gehöret hat, wente man das vor Gote und alle der werlde woll dirkennen und bewiisen mag, das

wir der heren praelaten, ritterschaft und stete nicht mechtig en sin. Auch were wir der woll mechtig, so entstunden sie uns doch in so korzer zeit, umbe unse leben nicht zu vorsamelen, es en were denne, das uns der heilige geist und Gotliche kraft wolde bei dem hare zusampne furen, alse Abbekuk geschach zu Daniele in de lewenkulen. Auch so en ist von den praelaten unse here von Ozele nicht binnen landes, den moste wir irsten zu Rome suchen. Auch als euwir gnade schreibt, ap wir der wertlichin praelatin irer manschaft ingesegel nicht gehaben konden, das wir denne jo dar uf gewarnet sein, das wir der heren bischofe von Reval und Cuwrlande, und von irer manschaft, uf das der zall geleichen woll gefüllet würde, ingesegel zu euch sendten. So wisse euwir gnade, das die beide heren nicht vill min wenn hundert meile von einander gesessen sein. Wie möge wir die binnen so korzer zeit bei einander brengen? Ouch ist derselben zwier heren pirken, die boben einen erbarn man undir sich haben, die ingesegel haben. Ouch mag euwir gnade umber dirkennen, das niemand gerne sin ingesegel von sich entwort, in so verre lande zu foren, briefe zu vorsiegeln, her en wisse denne, was dar inne stehe. Wie sulle wir doch dann hier mete faren, des en wisse wir nicht; doch wellen wir gerne unsern hogesten fleiss dar inne vorsuchen, es kome wie verre es welle. Sunder wir wellen gerne in unser egenen personen zu euwir gnaden komen, und thun, was wir sullen in ordentlichen sachin, nach alle unsem vormogen, wente Got boben macht niemand endringet. Wir wellen euwir gnade und all unsern obirsten gehorsam sein bis in unsern tod, und dar noch liep und leben umme sparen, dar en sall uns nimer zwifel usbrengen. Und hier umme, wente desse nu also mislich ist, und also korz, binnen der wir umbe alle die werld eins sulchin nicht vollenbrengen konnen, so duchte uns hochlichin sein gerathin, do behalden allewege zuforderst euwirs wiisen raths, das euwir gnade desse sache von den briefen mit redelichir bodeschaft bearbeiten losse an den heren koning von Polen und herzog Wytowdt, das die vorsegelunge mochte werden ufgeschoffin bis uf die fastnacht adir uf ostern, das man hier undir mochte vorsuchin, ap die heren und praelaten und die ritterschaft die briefe mete vorsiegeln wolden adir nicht, und konde men das denn bearbeiten, das denne euwir gnade einen redelichin gebittiger zu Lyfflande sendte, die mit unsem lantmarschalk die praelaten, ritterschaft und stete berete und an sie desse sache brechten. Dennoch so were es zu besorgen, was sie den bei thun wolden. Ouch getruwete wir woll, wurde der rechte houptbrief gescreben und von euwir gnade und uns vor an vorsegelt, und denne her in gesant mit redelichen boten, das en die gene, die en mete vorsegelen sulden, vor ougen sehen, und horten seinen innehald, das danne lichte unser herre von Cuwrland und der von Revale wol würden mete vorsegeln. Wolden auch denne die IIII van der ritterschaft, die ir uns in der zedule haben ufgesatzt, der I. im stichte zu Rige und III im stichte zu Darpte sein gesessen, nicht mete vorsegeln, so getruwete wir woll von unses ordins ritterschaft, das lichte desse IIII, her Dyterich von dem Vytinghofe, her Bertold und her Johan von Lechte und her Otto von Brakele, rittere, mete wurden vorsegelen, und das ouch lichte die stat von Revale ir ingesegel mete wurde hangen an den brief, dar wir noch all an zwifelen. Wir swigen denne der andern aller ingesegel also korz zu vorsamelen und us dem lande zu senden; doch wellen wir gerne unsern hogesten fleiss do bei thun. Gegeben zu Rige, am dinxstage vor Calixsti papae, anno etc. XXII°.

Gebittiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMDCXLIII.

Derselbe stellt demselben die Unmöglichkeit der Beschaffung der Siegel zum anberaumten Termin vor, den 13. Oct. 1422 (Reg. 3112).

Unsen demutigen gar willigen gehorsam alzeit zuvorn. Erwirdiger, gnediger lieber her meister!

Was uns wundert, das euwir gnade sich dar zu sprechin lessit, das ir meinet, das die praelaten, ritterschaft und stete in Lyfflande, dor ir zu male kein gebot obir en haben, als Rige und Darpte etc., ir ingesegel also slecht us der hand obirentwerten und us dem lande lossin furen, und das sie euch auch also gehorsam weren, als euwir kleinste junge, so en stünden die ingesegel doch in so korzer zeit nicht zu vorsamelen. Hetten wir sie auch mit einander algerede in der hand uf dessen tag, so en konden sie dennoch nicht zu euwir gnade uf die usgesatzte zeit gebracht werden. Idoch so wellen wir dis gerne vorsuchin, irst an der stadt von Rige, und nemen die torheit uf uns; werde wir dor obir belachit, das müsse wir liiden. Sulle wir auch unses lantmarschalks dirbirten, den vorslahe wir nach euwirn brife irst als hute obir VIII tage bei uns zu sein, so en konne wir uf alle Gotes heiligen tag nicht zu Marienburg bei euch wesen, und gulde uns das auch lieb und leben. Doch wellen wir uns gerne uf den weg machen, wir komen so verre als wir konnen. Wir haben auch von stund an unsen gebittigern gescreven umb ir ingesegel uns zu brengende adir zu sendende. Ap er welch nicht komen en konde, so fru, als uns die werden, die wellen wir euwir gnade gerne mit dem unsern senden; an uns sall, ap Got wil, nimmer kein gebrech geschehen in allen ordinlichin sachin, so verre unser lieb und unser leben wenden, und hier umber ist das unser hogeste rath, den wir im andern unsem briefe rathen, doch behalden allewege euwir wiisheit zu voren. Gegeben zu Rige, am dinxstage vor Calixsti, anno etc. XXII°.

Gebitiger zu Lyffland Deutsches ordins.

Addr.: Dem erwerdigen geistlichen manne, homeister Deutsches ordens.

MMDCXLIV.

Der Meister zu Livland fordert den Rath zu Reval auf, dem Hochmeister, zur Besiegelung des Friedens mit Polen, das Stadtsiegel zuzusenden, den 14. Oct. 1422 (Reg. 3113).

Meister to Lieffiande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovoren. Ersamen, vorsichtigen besundern frunde und leven getruwen! Unse erwerdige homeister heft uns nu geschreven von dem frede, de nu upgenomen is, dat de also angefangen und bedegedinget si, dat den juwe ersamheit und andere praelaten und stede desses landes und eins deles der ridderschaft mit uns und unsirs ordins gebediger mede vorsegeln und to einer ewicheit bevesten sullen, und de breve sall men to beiden parten overantworden to Gnyvecow up den dinxdag na alle Godis hiligen dage. Hir umme so biddet unse erwerdige homeister, mit alle sinem ganzen ordin, juwer aller ersamheit, dat gi em und sinem ordin dor inne behegelich willen sin, und schicken juwe ingesegel dar hen bi eime reddeliken, deme gi des to getruwen, dat de also ut toege, dat de mit dem ingesegel to Marienborch in Prussen jo kome up den dach Simonis und Judae negstkomende. Wi willen dem sulven, den gi dann senden werden, mit allen dingen to wege wert behulplik sin, dat he mit leve sall ut und to huws theen, up dat de lovelike Cristlike frede der hiligen Cristenheit jo to troste, und dessen armen landen to fromen moge bevestent werden, und wes juwe vorsichticheit hir inne doen welle edir moge, des bidde wi, uns ein antwort sunder sumen to schrivende, went dar ane dessen armen landen grote treffliche macht licht, als dat juwe vorsichtige leve wol irkennen mach. Gegeven to Rige, am dage beati Calixti, anno etc. XXII°.

Addr.: übereinstimmend mit der von Nr. MMDCXLI.

MMDCXLV.

Derselbe bestätigt und erweitert die Privilegien der Stadt Pernau, den 14. Octbr. 1422 oder 1420? (Reg. 3114).

Wir broder Seifriedt Landeren von Spanheim, meister Teutsches ordens zu Liefflandt, bekennen und bezeugen offenbar in diesem briefe, das vor uns zu Wenden, als wir ein gesprech mit unsern gebietigern dar hielten, gekommen sein die bescheidenen leute: herr Marcus Reventlo, vogt, und her Heinemann von Breve, rathmann der stadt zur Pernow, und zeigeten dar für uns und unsern gebietigern einen offenen Lateinischen brief, der vollenkomenlich in dem Teutschen lautet, als hernach stehet geschrieben: (*Hier folgt die unter Nr. DCLXV abgedruckte Urkunde vom 15. Nov. 1318*). Als wir, meister Seifriedt vorgenant, dissen Lateinischen brief gesehen und gehöret hatten mit unsern gebietigern, so was der Lateinische brief verfaulet, das das ingesiegel abgefallen was, doch sahen wir das ingesiegel bei dem brief, dar vorseumnüss an geschehen war sonder bescheidt. So haben wir mit rath und vulbort unser ersamen gebietiger, um bitt und gutes verdienstes willen ihnen den brief nun ufs Teutsche gesetzet, erneuert und befestiget in dieser weis. Darzu wir ihnen, aus sonderlichen genaden, umb ihrer treuen dienste willen, mit vulbort und rath unser ersamen mitgebietiger, geben und verleihen der helfte alles gutes, das nach taggebung dieses briefes verfellet von denen, die erblos versterben, das ihnen doch zuvoren, in ihren alten briefen, nicht gegönnet noch gegeben was, und noch dauer ausgedrucket was, unsern brüdern ganz zu behalten, das wir nun den bürgern vorgeschreben halb geben, zu mehrer besserung und bevestigunge der stadt. Und damit diese gift und unsere genade ihnen von uns und unserm orden stede und unvorbrochen bleibe, so haben wir, nach rath und vulbort unser ersamen mitgebietiger, unser ingesiegel an diesen brief lassen hengen. Darüber und an weren die ersamen unsers ordens gebietiger und brüder: Goswin van Polen und Dieterich Dücker, comptur zu Vellin und Revell, Helwich von Gilsen, vogt zu Wittenstein, Albrecht Tork und Wilhelm von Schaphusen, comptur zu Goldingen und zur Pernow, Johann von Trecht, vogt zu Wenden, Johann Schwartzhoff und Gilbrecht von Rutenberg, comptur zu Aschenrodt und Marienburg, Lamprecht von Mercknicht, vogt zu Karckhuss, Dieterich Kraa, comptur zur Mitow, Adolff von der Heide, Heinrich von Gimeters, Johann Vossinger, zu Oberpale, Narva und zu Wesenberg vogte unsers ordens, und ander gute leut. Geschrieben zu Wenden, am tage beati Calixti, nach Gottes geburt tausendt vier hundert jahr und in dem zweintzwesten jahre.

MMDCXLVI.

Dietrich, Bischof von Dorpat, verspricht dem König von Polen und Herzog Witaut, das Friedensinstrument mit seinem, seiner Ritterschaft und der Stadt Dorpat Siegel zu versehen, den 17. Octbr. 1422 (Reg. 3115).

Unser innige bed und wes wir gudes vormogen, mit undirthaniger beheclicheit in Gote vorgescrebin. Allir irluchtigeste fursten und hochgeboren gnedigen herren! Wir begern euwirn gnaden zu wissen, das uns der hochmechtige herre, her homeister Teutschis ordins in Preuczen, bi deme erwerdigen heren meister Teutschis ordins in Lyfflande hot bitten lossen, das wir und ein teil unsir ritterschaft und unse stad to Darpte, die den friede, der itzunt aufgenomen und angevangen ist, mede besegeln, und to einer ewicheit bevesten wolden, und dorumme unser ingesegel tor Marienpurg in Preuczen senden wolden uf Simonis und Judae tage nebist zukomende. Das haben wir im wider screbin, das wir des in keiner weise thun konen odir mogen, dorch sodaner hostiger kurzer zeit und verre willen der wege, wente wir der scrift erst entfangen habin in gifte dusses briebis. Idoch so habin wir uns darzu irboten, dass sie die briefe komen lossen zu Lyfflande, do wille wir sei gerne mit den unsen zur zuchnisse gutwillich vorsegelen,

na der unsern rade. God almechtig, behote euwern irluchtigen hochgeboren gnode gesunt und zu vormerunge dem heiligen Cristlichen geloubin. Gebin uf unserm hause zu Tarfft, des nehisten sunnabendes vor Lucae evangelistae, undir unsem secrete, anno etc. XXII°.

Theodericus, Dei gratia episcopus Tarbatensis.

Addr.: Dem irluchtigen hochgeboren fursten und heren, herren Ladislaw, koninge zu Polen etc., und herzogen Allexandro, andirs Witold genomet, grosfurste zu Littouwen und Russen etc., unsen gnedigen heren und holden gunren, mit ganzer wirdikeit.

MMDCXLVII.

Der Revaler Rath bittet den Livländischen Ordensmeister, ihn beim Hochmeister wegen Nichteinsendung des Siegels zu entschuldigen, den 19. Octbr. 1422 (Reg. 3116).

Otmodige grote mit willigeme underdanigeme deinste juwer lovesamen herlicheit to allen tiiden willichliken bereit. Erwerdige, hochgelovede, leve holde here! Juwer herlicheit bref hebbe wi otmodichliken entfangen und wol vornomen, dar uns juwe herlicheit inne schrivet, dat unses erwerdigen des homesters gnade van uns begeert, dat wi unse ingesegel bi eme, deme wi des getruwen, siner gnade schicken und senden scholen; und dat dat jo zu Marienborch in Pruczen up sunte Symon und Juden dach wesen schal, up dat jo de lovelike vrede, der hilgen cristenheit to troste, und dusseme lande to vromen bevestet werden moge. Des begere wi juwer lovesamen herlicheit otmodichliken to wetene, dat de tiid und legenicheit uns alto kort ist, alse juwe herlicheit dat wol irkennen mach, wante uns juwer herlicheit bref quam des negesten dages na sunte Lucas dage na der achteden stunde. Und hierumme, leve holde here, bidde wi juwe hochgeloveden werdicheit alse wi aller leflikest und hochlikest kunnen, dat uns juwe herlicheit tegen unses erwirdigen heren des homeisters gnade dar ane entschuldigen willen, dat sine gnade uns des nicht vorkere, wante were uns de tiid nicht also kort, und kunde wi dat icht beibringen, wi wulden dar gerne bereit und gudwillich to wesen, nach unsem vormogen. Hiermede bevele wi juwe lovesame herlicheit deme almechtigen Gode, in suntheit und wolmacht to langen saligen tiiden over uns to gebeudene. Gesereven an deme sulven dage vorgescreven, an der teinden stunde etc., anno XXII.

Borgermeister und radmanne to Revale, juwe otmodige.

MMDCXLVIII.

Ritter J. v. Lechtes bittet den Ordensmeister, ihn wegen Nichtsendung seines Siegels zu entschuldigen, den 20. Oct. 1422 (Reg. 3117).

Beredicheit williges underdaniges denstes, mit aller odmodicheit vorgescreven. Erwerdige leve gnedige here! Als juwe hochwerde gnade van mi was begerende, min ingesegel juwer herlicheit to sendende, des mach juwe hochwerde gnade weten, dat ik up dusse tiit nein ingesegel en hebbe; ok was mi de tiit to kort, dat ik dat hedde laten gegraven. Worumme, erwerdige, leve gnedige here, bidde ik juwer hochwerden gnaden demotichliken, dat gi mi des nicht willen vorkeren und vor ovel nemen, dat ik juwen gnaden min ingesegel nicht en sandte, wente ik nu tor tiit nein ingesegel en hebbe, und mi de tiit jo to kort was, dat ik ein hedde laten gegraven. De almechtige Got juwe herlicheit beware in gesuntheit to langen saligen tiiden, und gebedet over mi, als over juwen armen deure. Gescreven des negesten dinstedages na sinte Lucas dage, anno etc. XXII°.

Johan von Leehtis, ritter, juwe otmodige.

Addr.: Deme erwerdigen heren meister Dutsches ordens to Lifflande, minem gnedigen holden heren dd.

MMDCXLIX.

Der Meister zu Livland berichtet dem Hochmeister, welche Corporationen und einzelne Personen in Livland das Friedensinstrument besiegeln wollen, den 23. Octbr. 1422 (Reg. 3118).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Wir senden euwir gnade bi unserm kumthur zu Goldingen unse ingesegel, mit der andern unser gebitiger ingesegel alle, die euwir gnade uns usgesatzt hat, u-genomen des von Revele ingesegel, das noch nicht komen ist, wente der von den anderen der weiteste gesessen ist, doch sall dar kein zweifel ane sein, es en sulle woll nach komen, und wellen das bestellen hinder uns, so wir ernstlichst konen. Vortmee so hat ok unser herre von Rige sein ingesegel durch seinen kappelan gesant zu Rige, an seinen probest, das es der sulde hen us zu euwir gnade furen, und hat das also bestalt, wer es sache, das der von krankheit nicht riiden en könde, so sulde sein capelan mede riiden. So hat her nu dem probste und dem capelane wederumme gescreben, das sie das ingesegel nicht sullen enweg furen, bis das her in anderweit seine meinunge schreibe, und das sal noch komen; doch hoffen wir, das unser herre von Rige domete nicht wederwendig en werde. Umb der stad ingesegel von Rige hat uns die stad dar uf geantwort, das ir das nicht gefuge von sich zu entworten, sunder sie meinten woll, wanner der brif zu in gebracht wurde, das sie den seghen und horten, und eine pressule dar ane zu irem ingesegel henge, so wolden sie gerne vorsegeln, als wir euwir gnade danne muntlich woll berichten wellen. Auch was uns der bischof von Darpte und die stad von Darpte zu iren ingesegel geantwort haben, das vindt euwir gnade woll in dessen ingeslossenen brifen. Vor die manschaft des stichtes von Darpte, die euwir gnade auch hatte usgesatzt, dar vor haben wir III genomen von unsers ordins undersossin, als her Otten von Brakel, TyleLoden, hern Johans soen, und Ludeken Wacken, und dar to ein ut dem stichte van Rige, alse Claws Koscule, her Andrees soen, de IIII senden ok er ingesegel mit dem kumpthur von Goldingen over, und segeln al mit grünem wachse etc. Item von dem bischofe van Revale und von der stad en hebbe wi noch nin antworde, wente die auch zu verre gesessen sein; sunder was uns die auch nach schreiben, das welle wir ungesumet euwirn gnaden vortan schreibin vor uns en weg. Item von unsem heren bischofe von Cuwrlande, der hat uns zu empoten, wanner das wir, ap God will, zu Goldingen quemen, dar wolde her zu uns komen und sin ingesegel mete brengen, und wenne das zu lange wurde, so haben wir in gebeten, das es seine wirdigkeit mit dem cumthur zu Goldingen mete sendte odir bei einen andern, dem hers zugetruwe, und so hoffen wir, das das mit den anderen ingesegeln jo wirt komen. Item so vorsegeln wir mit rothem wachse, und unser lantmarschalk und der kumthur zu Revale mit grünem, und die andern gebitiger alle mit gelbem wachse, und die ritterschaft mit grünem, und die bischofe zu Lyfflande al mit rothem, und die stete mit gelbem; dar mogen sich die schreiber nach richten. Gegeben zu Rige, am tage beati Severini episcopi, anno XXII°. Item so hat uns die stat van Kokenhuszen gescreben, was ere heren vorsegelen und die andere stede in Lyfflande, das wellen sie auch gerne vorsegelen.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMDCL.

Derselbe berichtet, dass der Erzbischof, der Bischof von Reval und die Stadt Reval ihre Insiegel noch immer nicht schicken, den 23. Octbr. 1422 (Reg. 3119).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam zuvorn. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Das wir euwir gnade vor gescreven haben von des heren erzbischofes von Rige ingesegel, das er das alreide sinem probeste zu wegewort zu furende gesandt hatte etc., so dunket uns nu woll, das her des

anders zu rathe sei gewurden und wederwand ist, als euwir gnade das in dessem ingeslossenen brife wol wirt vornemen, dar inne euwir gnade wol mag dirkennen, was hulfe und trostes und rathis wir uf Lyfflande haben von den praelaten und steten, und ouch so woll von den von Rige. Hirumme so weset jo desdehoger daruf gewarnet, das ir desen ufgenomenen frede mit nichte lossit zu rucke gehen. Auch wisse wir nicht, was noch die bischof und die stad van Revale mit irer ingesegel dor bei thun wellen, sunder wir hoffen und zweifeln nicht dar ane, uns en sulle des kumthurs van Revale ingesegel wol na komen. Gegeven zu Rige, am tage b. Severini, anno etc. XXII°. Item wir werden, ap Got will, morne uszieben und des mondages adir des dinxstages nach aller Gotes heiligen tage zur Memele wesen, wente Got weis, das wir vor bosen wegen durch Curlande nicht ee komen konnen, sulden wir uf die ingesegel warden.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lyffland.

MMDCLI.

Der Rath zu Lübeck bittet den Reval'schen, den Russen die von den Wismar'schen geforderten 14 Schiffpfd. etc. Wachs zu vergüten, den 27. Octbr. 1422 (Reg. 3121).

Vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen leven vrundes! Juwer bref, an uns gesandt, inholdende van XIIII schippunt wasses und VIII liispund de Wismer'schen den Russen to vornogende etc., hebbe wi gudliken entfangen und wol vornomen, und bidden juwe leve mit allem fliite, dat gi sodanne XIIII schippund und VIII liispund wasses unser Lubeschen wichte den Russen willen vornogen, uppe dat alle dond dester bed mit den Russen to guter sate moge komen, went de Wismerschen nicht mer entfangen hebben, dan alse vorscr. is unser Lubeschen wichte; sekeren loven und en ganz tovorsicht to uns hebbende, wen uns juwe breve komen, deme gi sodane geld vor desses erben. was mit uns hebben willen to gevende, dem wille wi dat sunder sumend in gudlicheit wol laten entrichten. Leven vrundes! Umme des menen besten willen uns willen hiir inne to bewisende, dat vorschulde wi umme juwe leve und de juwen in dem gelike efte in groteren alle tiid gerne, wor wi mogen, und begeren desses juwes gudliken bescr. antwordes. Siid Gode bevolen. Scriptum in vigilia Simonis et Judae, nostro sub secreto, anno etc. XXII.

Consules Lubicenses.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen heren bm. und rm. to Revele, unsen besundern leven vrunden.

MMDCLII.

Der Meister zu Livland zeigt dem Hochmeister an, er werde das Siegel des Bischofs von Reval selbst nach Memel bringen etc., den 28. Oct. 1422 (Reg. 3122).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam zuvor, Erwirdige, gnedige liebe her meister! An dessem tage ist uns zu mittage des erwerdigen hern bischofs zu Revale ingesegel zu Goldingen irsten nochgekomen, und wente nu der kumthur zu Goldingen mit den anderen ingesegeln vor hin enweg ist, so en türre wie das ingesegel so lichtlichin mit ein adir II mannen nicht woll obir den strand vor uns enweg senden, sunder wir wellen, ap God will, am tage omnium sanctorum zur Memele siin, so vere als wir das umber abelangen konnen mit unsern pferden, und van dar wellen wirs euwirn gnaden mit einen gewissen vortan schicken, tag und nacht, sunder alles seumen, dar mag sich euwir gnade nach richten, und seinen namen in den fredebrif lassen setzen, und die pressulen anhangen. Der name ist: her Heinrich von Yxkule, bischof etc. und vorsegeld mit rothem wachse. Gegeben zu Goldingen, am tage beatorum Simonis et Judae, apostolorum, anno etc. XXII°.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lyffland.

MMDCLIII.

Der Rath zu Lübeck bestätigt das von dem Revaler Rathe gefüllte Urtheil in Sachen J. v. Brakel wider G. Beseler, den 6. Novbr. 1422 (Reg. 3123).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde! Alse gi uns dat besloten ordel gesand hebben in juwem breve twischen Johan van Brakele und Godeken Beselere etc., hebbe wi wol vornomen. Des willet weten, dat de jenne, de dat ordel van den vorscr. twen personen geschulden heft, heft dat sulve ordel vorloren, und dat wi ju dat nu scriven, dat do wi juwer leve to willen. Aver ensende gi uns den bref hiir nicht over besegeld, alse wi juwen vrunden des latest einen raem mede geven an ju to brengende, so mote wi ju des up eine andere tiid weigeren. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des vridages na alle Godes hilgen dage, anno XXII°.

Consules Lubicenses.

Addr.: Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revalliensibus, amicis nostris dilectis, dd.

MMDCLIV.

Derselbe schreibt an den Revaler Rath wiederholt wegen Auslieferung des Nachlasses des J. Butzow an dessen Vater, den 8. Novbr. 1422 (Reg. 3124).

Juw, ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeistern und radmannen to Revale, unsen besundern leven vrunden, wi borgermeistere und radmanne der stad Lubeke, don ju witlik betugende mit dissem unsem breve, dat vor uns is gewesen vor sittenden stole unses rades Johan Butzow, unse leve medeborger, uns berichtende, wo dat eme sinen procuratoren und vorwesern, alse mit namen den ersamen her Johanne Palmedaghe, juwem mederadeskumpane, und Hermene Roland, hinder und wedderstal sche van den ersamen hern Curde Snossel, ok juwen mederadeskumpane, vormiddelst den nalatenen gudern sines sones, Johannis Butzowen, seliger dechtnisse, umme willen enes schepes Gheesten, dat seliger dechtnisse Hermen Runghe vortiiden dessem benomeden Johan Butzowen gesand scholde hebben etc. Hier umme desse erben. unse medeborger, Johan Butzowe, vor uns mit utgestreckeden armen und upgerichteden vingern stavedes edes liifliken to den hilgen heft gesworen, dat he von Hermen Runghen nagelatenen gudereu, noch van dessem erben. Gheesten efte van nenerleie rekenscop wegen Hermen Runghen efte nemende van siner wegen mit alle nichtes plichtich noch schuldich si, sunder vertich mark Lubescher pennige, de eme van dessem erben. Gheesten worden, de hebbe he gelecht und overantwordet dem ersamen hern Hinrike Rapesulvere, unsem borgermestere, alse dat juwer leven vortiiden klarliken vorscreven is worden. Worumme wi juwe ersamen leve gudliken und vrundliken bidden to bestellende, dat dessem erben. Johanni Butzowen, sinen procuratoren und vorweseren, nen hinder an dessen vorscreven nalaten gudern Johannis Butzowen seliger dechtnisse mer en sche, sunder eme de ungehindert geantwordet werden, und ene andehaftige vorderinge, alse recht is, weddervare. Dat vorschulde wi umme juwe leve und de juwen in dem geliken eft in groteren alletiid gerne, wor mi mogen. To merer betuchnisse is unser secret ruggelinges gedrukked an dessen bref. Datum anno millesimo quadringentesimo vicesimo secundo, in die Dominico ante festum beati Martini, episcopi et confessoris.

MMDCLV.

Der Hochmeister bittet den Meister zu Livland, ihm hinsichtlich der Besoldung der Hülfstruppen behülflich zu sein, den 6. Decbr. 1422 (Reg. 3125).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer, lieber her gebitiger! Zu hant noch euwirm abescheiden quam zu uns der landkompthur von Elsass und hat mit sich hundert und XV pferde

her in gebracht. So senden wir euch hir inne vorslossen eines briefes abeschrift unsirs allirgnedigsten heren, des Romischen koniges, nu geentwert, und alleine dor inne berurt wirt von IIII^{C} pferden etc., so ist itzunt ein bote zu uns komen, der uns worhafticlichen vorbracht hat, das dieselben Beyerischen heren itzunt die Nuwenmarke begriffen haben, und zihen her in zu uns mit achthundert pferden, und, als ir ouch in derselben abeschrift werdet vornemen, das wir en die zerunge ires in und uszoges von stadan, so sie zu uns komen, richten sollen etc. So wisset ir wol, wie is mit uns gestald ist; ouch so en mogen wirs den gesten, die mit dem gebitiger us Dutschen landen komen, itzunt nicht geraten, und sein werlich hoch bekommert, das wirs euch die folle nicht geschreiben konnen. Wir enkonnen wedir weise noch wege irdenken, was wir thun sollen adir lassen, went dis ding wechset zu hoch uf uns. Ouch so hat uns Redewicz, unser diener, geschreben, und ouch desir bote, der zu uns komen ist, gewarnet, das wir zusehen, was wir beginnen; her vorneme noch nicht semelichen trost, dor uf wir uns verlassen mogen. Wir bitten euch um euwern getruwen rath, und ouch wie wirs mit den gesten, die bei uns sein, und ouch mit den, die nu komen, halden sollen. Und, lieber her gebitiger, vorsuchet und bearbeitet euch ufs hogste, ab ir uns mit ichts forder summen geldes, denn ir nns vorheisen habt, mogt zu stewere komen, went wir taglichen sweren harten gedranck liiden von den, den wir schuldig sein, welche schulden sich ouch von tage zu tage grössen, und wir so kommerhaftig sein, das is Got irbarmen moge. Ist ouch unser nuwer grosskompthur noch nicht von euch gescheiden, so vorkundigt em dese zitungen, und leget en getrulichin, das her sich zu uns her in fordere. Gegeben zu Marienburg, am sontage Nicolai, im XIIII^{C} und XXII^{ten} jore.

Cedula.

Vor nuwe zitunge wisset, das die jenen, die in Behemen uf dem house Karlsteyn sein und den inne haben, etwas not leiden von speise, und wurden des eins, das sie vom house liefen, und slugen an die Hussen, die vor dem house logen, und haben der vaste irslagen und sich selbens gerettet und ouch ufs nuwe bespeiset. Unser gnediger her, der marggrafe von Brandenburg, hat sie nicht gerettet, sunder her hat zwuschen en beiden teilen einen frede beteidinget und gemacht bis uf sente Jorgen tage hirnehest zukomftig.

MMDCLVI.

Der Meister zu Livland beantwortet die Bitte des Revaler Rathes um Silber zur Münze, den 13. Decbr. 1422 (Reg. 3126).

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichen grut und wat wi gudes vormogen mit ganzer gunst tovoren. Ersamen, vorsichtigen besundern frunde und leven getruwen! Als gi uns durch unsern kumpthur van Revale hebben bidden laten, umme sylver ju to lenende to behof der munte etc. edir Lubesche etc., dat wolde gi uns gerne von der munte weder betalen etc., so wetet, dat wi vorwaer nu tor tiid noch sylver, noch Lubesche en hebben. Sunder arthoge der hebbe wi noch woll en dussent ofte up en II^{M} mark Rigesch; ist dat gi de hebben willen und betalen nach erem werde, alse se wert sint am sylvere, so moge gi dar nach to uns to Rige senden, jo eer jo beter, so will wi ju de gerne dar to laten und senden. Gegeven to Wenden, am dage b. Luciae, virginis gloriosae, anno etc. XXII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. d. st. Revale etc., dach und nacht, an alles sumen, dd.

MMDCLVII.

Der Hochmeister bittet den Erzbischof von Riga, die Berufung der Preussischen Bischöfe zu einem Concil bis auf günstigere Zeitverhältnisse zu verschieben, den 17. Dec. 1422 (Reg. 3128).

Unsirs vormogens demutige irbitunge vor empfangen. Allirerwirdigester vater und unser besunder

gutiger lieber here! Uns haben die erwirdigen vetere, unsere heren, desses landes praelaten und bischoffe, lassen vorbringen, wie euwir vaterlichkeit sie gerufen und geladen hat, euwir herlichkeit zu besuchen uf die zit, die usgedruckt ist in euwirn schriften, durch handelunge mit en zu haben von dissem zukomftigen concilio. Allirerwirdigster here! Wir vorsehen uns unzwivelichen und haldens vor einen ganzen glouben, das euwir herlichkeit wol offenbar ist, was jamers desse land binnen kurz vorloufenen joren allis hat obirgangen, undir den die guter derselben unser heren bischoffe und iren kirchen faste swerlichen sein darneder komen. So ist ouch schone vor ougen, was jamers, schadens und unzelicher durftikeit sie mitsampt en in dessem vorgangenen somer abir geleden haben, und mogen mit worheit das wol schreiben, das die zwu kirchen Colmensze und Pomezan an alle iren gutern so swerlich und leider gruntlich vorterbet sein, das unsere heren, derselben kirchen praelaten und thumheren, nicht so vil mogen haben, dovon sie sich solden bergen. Wir geswigen der zerunge, wo sie die solden nemen zu volendunge solcher reise. Boben das alles so en wissen wir genzlichen nicht, wen die volfurunge mit derselben vorschreibunge und besegelunge geschen sal deses ewigen begriffenen fredes. Zu des beleitunge mussen wir dieselben desses landes praelaten bei haben, mitsampt iren segeln, als euwir vaterlichkeit das ummer selber wol dirkennet. Durch semeliches schadens, gebrechens und ouch ander zufelliger sachen, bitten wir euwir herlichkeit mit gar andachtigen, fleissigen, demutigen beten, das ir zu herzen nemet den geledenen desser praelaten schaden und vorterbnisse. Lasset euch bewegen unsere so fleissige getruwe bete, habt meteleidunge mit en und mit uns, und geruecht unsere heren, desses landes bischoffe, nu zur zeit zu obirsehen, und gedolt mit en zu haben, bis so lange, das desse land von Gotis schickunge und irer hulfe zu eim bestendigen ewigem frede komen, und sich etwas irholen ires empfangenen so grossen schadens. Gegeben zu Marienburg, am donrstage vor Thomae, im XXII. jore.

MMDCLVIII.

Derselbe klagt dem Meister zu Livland über die durch die fremden Hülfstruppen verursachten Lasten und bittet um hülfreichen Rath, den 25. Decbr. 1422 (Reg. 3129).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir senden euch hir inne vorslossen dreier briefe abeschrift, einer des heren koniges zu Polan A., die andern zwene des heren herzoge Wytovts, B. C., die ir wol vornemen werdet. Dor uf haben wir mit rathe des gebitigers von Dutschen landen, des landkompthurs von Byssen und zuvorderst unsers gnedigen heren, des erzbischofes zu Collen, wedir dem heren herzoge Wytovt geschreben, als euch wol lernen wirt desse ingeslossene cedele D. gezeichent. Was uns uf ein sulchs wirt vor ein entwert gesant, des sein wir wartende alle tage. Wir haben keine andere zitungen von unserm obirsten marschalke, denn die zu Breslaw am tage Barbaren sein gegeben, die wir euch zu der zit santen. Wol hatten wir uns verhoft, wir wurden semeliche zitungen haben empfangen, das wir desser geste gelost hetten, das doch nicht gescheen ist. Wir werden forder und groslicher beswert, denne vor, went, als euch mag wissentlichin sein, das uns wart vorbracht, wie unser here herzog Heinrich von Beyern mit vaste vil pferden uf dem wege were, her in zu reiten. Von stadan schikten wir em entkegen und liisen sinen gnaden vorkundigen, das kein futer hir ummelang were, und ouch andere gebrechen, und hedden en gerne wederkerig gemacht. Is hat uns nicht mocht helfen. Itzunt schreibt uns unser nuwer tresseler us der Nuwenmark, wie der egedochte unser here herzog sei gewest zum Soldyn mit III^{C} und XX pferden, und werde mitsampt em zu Slochow sein ummelang morne adir dergleichen, und vordan zu uns ken Marienburg wil reiten, von geheise und bevelnisse,

als her vorgibt, unsers allirgnedigsten heren Romischen koniges etc. Wir fulen wol, das derselbe here nicht meint, denne eine usrichtunge zu haben, noch usweisunge der copien G., des wir nicht beleiten mogen. Wir mogen euch mit worheit schreiben, das desse geste, die so lange hir gewest sein, unsere husere und hofe so hog emplossen an futer, fye und vitalie, die gebitiger irer gereitschaft also, das wir euch die folle dovon nicht geschreiben mogen. Der lantkumpthur von Elsas muste reumen mit hundert und XX pferden von Butow, durch gebrechen willen des futers. Nu hatten wir en gelegert zum Tuchel, der uns schreibt, das her is noch minner vormag an futer. Die geste, die zum Pruschenmarkte logen, sein ufgebrochen und gezogen zum Elbinge, do sie wellen, das man sie besorgen sal, das ouch der kompthur doselbt nicht vormag. So ist euch selber wol wissentlich, wie is mit der usrichtunge der geste im nedirlande zufert, von den husern Balge, Brandenburg und Konigisberg. Was sollen wir euch forder schreiben? Wir enwissen wedir weisin wege, noch eingerlei zuvorsicht, wie wir desse geste sullen forder enthalden; wir gesweigen der, die nu komen, went wirs werlichen nicht enhaben, noch vormogen, an keinen dingen. Wir haben alhier von dessem huse also gefuttert, das wir unsere und des covents pferde mussen wegsenden, das sie in die welde treiben. Solden wir hirnehest uns schicken zu eim ernsten ritte, wir konden is nicht geenden. Und mogen wol Gote clagen, das wir hirzu gedegen sein, das wir alle tage nicht anders dirfinden, denn deses landes und unser aller vorterben. Wir haben unsern armen vorberurten vorheerten luten nicht zu helfen, die uns in allen jegenoten mit sweren worten anfertigen. Wir vorwusten unsere husere, hoefe und stete mit allen dingen, und vordienen doch dormete so wol an den gesten, als an unsern eigenen leuten ungehoffen grossen unwillen, und werden ofs letzte nicht anders do vor empfohen, denn schaden, smaheit und schande. Vordenkt uns nicht, lieber her gebitiger, das wir euch unsern jamer so getrulichen vorschreiben. Wir sein so hog bekommert mit dessen gescheften, das wirs wol mogen Gote clagen, und mussen euch unser herze ganz emplossen, umb der liebe willen, der wir uns zu euch vorhoffen, und bitten euch mit ganz ernsten, fleissigen begerlichen beten, das ir uns hir uf euwern rath, trost und gutdunken wellet wedir schreiben unvorzogen. Gegeben zu Marienburg, am heilgen Cristage, im XIIII^C und XXII^ten jore.

MMDCLIX.

Auszüge aus den Rechnungen der Rigischen Stadtkämmerer für das Rechnungsjahr 1422 auf 1423 (Reg. 3130).

Reynolt Soltrump — Hermen Scel.

Item XV marc geven deme huskumpthur rente up wiinachten van den VI vicarien, desse XV marc borde up her Hermen Vos van des huskumpthurs wegen.

„ XXVIII mark an crude und wiine und anderen unkosten vorteret, do de rad den mester to gaste hadde.

„ I marc an crude vorteret, do de rad her Cord Snussel und her Odert Ostorp to gaste hadde und den wyebischop.

„ III fert. und IV ore an wiine und haveren gesant her Hinrich van me Hole, dem borgermeister van Darpte, do he hir was bodewiis des sundages na lichtmisse.

„ ½ mark den pipers, de hir weren van Revel, also se vaken weren vor dem rade.

„ V mark miin V ore vorteret her Johan Brothagen und Hermen Mys, do se weren to dem bischoppe van Rige und van stades werve.

„ VI fert. noch her Johan Brothagen vorteret, do he aver to deme . . . . .

„ XXIX ore I art. gesant an wiine und haveren her Bertold Hunynkhuss van Revele, der hir was bodewiis.

„ VII fert. und IV ore an wiine und haveren gesant den boden van Revale, van Darbt, de umme lant voren tor dachvard to Wismer, her Hinrich van Telgeten, her Cord Snussel, van Darbt her Hermen Butenschone.

Item XXX ore I art. gesant an rumenye und Rinss wiine des bischoppes scriver van Rige, her Johan Fulhaver. (*Ostern.*)

„ XXX ore I art. gesant an rumenye und Rinss wiine her Arnd Saffenberge van Revel.

„ III fert. V ore an rumenye und wiine gesant her Bertolt Hunynkhuss und her Johan Oldendorp, den boden van Revel, de togen in Lyttowen.

„ XXXIX marc heft vorteret tor dachvard to Woldemer her Hermen Bobbe, her Johan Brothagen, her Hermen Vos, up den sundach Judica.

„ V marc miin V ore vorteret her Hermen Vos und de scriver, gesant to dem bischoppe van Rige, sundages vor pinxten.

„ LIX marc und XVI ore her Eggert Berkhove vorgelecht, de he heft vorteret to Nowerden wort.

„ II marc und IV ore an wiine gesant den vogeden, also Wildenberge und Jurgien Kutzleff, unses heren van Rige, to sunte Johannes baptisten dag hir weren.

„ VII fert. an crude und wiine vorteret, do de rad de borgermeistere van Revel und Darbte to gaste hadde, nu to sunte Johannes dage baptisten.

„ X marc III fert. II ore an wiine gesant unsen heren van Rige up nuntiationis Mariae, alse he hir was to Rige. (*Johannis.*)

„ XI fert. III ore an wiine gesant deme bischoppe von Curlande up de vorscr. tiid.

„ ½ marc I ore an wiine gesant Hans Kovolde, de hir ok was up de vorscr. tiid.

„ XI fert. miin IV ore her Johan Brothagen vorteret, do he gesant wart van deme bischoppe van Rige to Lemezel.

„ I arnansche gulden Johan von Cleve, dem herolde.

„ LIV marc und VI ore vorteret tor dachvard to dem Walke des sundages vor sunte Margareten dage her Hermen Bobbe, her Johan Brothagen, her Hermen Vos.

„ CXCII½ marc und X ore heft de dachvard gekostet jarlank to Lubeke over see, und hir is mede ingerekent vorlus an perden wol XX marc, went se badarven up dem wege her Hartwich Zegefrid. Item weren der perde VII., de stunden XLIIII marc I fert.

Item X½ marc an wiine gesant deme bischoppe van Rige.

„ XI fert. und XI ore an wiine gesant deme bischop von Kurlande up nativitatis Mariae, legelen und vulle wy mede gerekent.

„ XXXVI ore vorteret her Johan Dalhuss, gesant to deme heren van Rige.

„ X mark miin VIII ore vor X tunnen Wismer beres, de ingedregen worde to des bischoppes behof van Rige.

MMDCLX.

Der Revaler Rath (?) rechtfertigt sich, gegenüber dem Bischof von Dorpat, gegen den Vorwurf, dass er die im Banne befindlichen und ketzerischen Predigerbrüder begünstige, ums J. 1423 (Reg. 3131).

Unse etc. Erwerdige *in Gode* vader und (gnedige) leve gunstige here! (Den bref, den gi uns nuwen senden,) *Juwen bref* hebbe wi mit tuchteger werdicheit entfangen und wol vorstaen, und danken juwer (gnade sere) *erwerdicheit gutliken*, dat gi uns warnen vor dingen, dar an ju dunket, dat wi schaden mochten nemen an unser sele, und to unvorwinliken anderen schaden mochten komen; alse dat wi uns nicht (scholden) *schollen* laten vor leiden van den predeker bruderen, de mit uns *hiir* wonen (to Revele), der wir ere missen und andere Godes gedeenst horen, jegen Cristliken horsam, als (juw) *juwer erwerdicheit* angebracht is, umme dat se beide to Revele und mit juw und in anderen stichten unses landes to banne gekundiget sin und *gekundiget* werden; dat wi und de unsen laten (scholden) *schollen*, und en dat ok nicht steden in unser stat vorgescreven, bet to der tiit, dat se nugaftige bewisinge (deden) *doen*, dat se van dem banne vorgeschreven entloset (weren) *sint*, edder dat de sulve ban up gescheten (were) *sii*. (Dar wi, gnedige here aldus to antwerden,) *Des begere wi juwer vaderlichen erwerdicheit gutliken to weten*, up een vorbeterent, *dat* wi hebben vorstaen, dat de brodere vorgescreven nugaftige bewisinge hebben erer entlosingen van dem banne,

dat se wol bewiisen (kunnen und) willen, wor und wanne se dat mit rechte doen scholen. Ok hebbet se alse drade, als em de ban to Revele witlik wart, den vorgescreven ban in rechter wiise und tiiden mit einer appellatien schuttet, der neen recht Cristen mensche na deme rechte vorsmaen schal, bette vor unsen hilgen vader, den pawes, und sinen richter to Rome, dar ere sekere wisse bode nu hen is, de *sake* dar to vorvolgende na deme rechte, und umme dat de brudere menen und weten, alse beide, se und andere lude, seggen, de sich des rechtes vor staen, und bewiisen kunnen, wor und wanne des noet is na deme rechte, dat se mogen mit Gode Gades deenst doen in erer kerken, so ga wi ok sunder vaer to em, und horen den sulven Gades deenst bi em to der ere Godes und salicheit unser selen. Und schelet juwer (gnaden) *erwerdicheit* dar ichtes wat ane, *dar* vordreget juw des mit den broderen vorgescreven, dat se dat mit rechte laten moten und scholen; (wi) *so* wille(t) *wi* midder vaert beide, se und ere missen und anderen kerkentiiden und vorbodene menschap, mit allem willen gerne vor miiden. Alse (ok) uns juwe (gnade) erwerdicheit vortmer schrivet, dat de vorscrevene brodere schedelike artikele und erdom holden und van sik leren, umme dat volk to sik to teende, dede mochten to openbarer ketterie komen, to unser selen arge und to anderen unvorwinliken schaden, (dar antworde wi uppe desse tiit to) *des bidde wi juwer erwerdicheit gutliken to weten*, up een vorbeterent, dat uns dat unmaten vor veerlik und leet to horende is, und weret sake, dat juwe gnade uns wolde witlik doen, we juw dat angebrocht heft, edder wat de artikele siin, edder we de brudere siin, de also dane artikele holden und leren, (gi en) juwe erwerdicheit drosten uns nicht bidden edder vormanen, dat wi uns vor en dar ane waerden, edder dat wi juwe hulpe dar to deden, se dar ane na deme rechte to richtene, sunder wi wolden ju dar mit gantsem herten umme bidden, und mit live und mit gude dar na (stan) *bistendich wesen*, alse gude Cristene menschen *to gebord*, dat sodane artikele, erredom und errende personen ut unser stat worden vordreven. (Willet gi over) *Und off juwe erwerdicheit* des nicht doen *will*, so (wetet) *vormode wi uns*, dat et den armen vorscrevenen broderen mit hate is over gedichtet, alse (gi) juwe vaderlike erwerdicheit dit na wol vornemen scholen, alse ere sake en ende nimpt, dede hanget in deme hove to Rome, und dar umme so bidde wi juwe *erwerdicheit*, dat gi also lange juw willen in alsodaner dichter rede nicht keren, und wiste wi ok binamen, we de gennen weren, de uns und de unsen aldus valschliken achter rugge bedregen, wi woldens em danken, *of wi kunden*, (dat he et scholde wulen). Juwe gnade moete to allen tiiden God behueden.

MMDCLXI.

Die Revaler Stadtgemeinde schreibt über denselben Gegenstand an die Boten des Bischofs von Dorpat, ums J. 1423 (Reg. 3132).

Gi erwerdigen heren und boden des heren van Darpte! Als gi geworven hebben an unsen erwerdigen raed und weren begerende liikes van des breves wegene, den de ganse gemeine man, schippere, koeplude und gast van sik gesant hebben, de do tor tiid to Revale weren, wetet, leven heren und vrunde, wo dat de here van Darpte hiir enen bref geschreven heft an den gansen gemeinen man, dar he inne schref van eme gemeinen ruchte, dat eme und anderen praelaten des landes vorgekomen si, als van der predeker broder wegene, dat wi se geheiten hebben und dar to gehalden hebben, tegen horsam der hilgen kerken, dat sik drapen solde in der ketterie, dat Got vorbeide, dat wi noede doen wolden und nie en dachten. Gi leven heren und vrunde! Den vorbrenger, de dit deme heren van Darpte und den praelaten in disseme lande vorgebracht hevet, de hevet sik sulven vele to kort gedaen und uns, dat he uns in sulken swaer geruchte gebracht hevet mit der unwaerheid. (Hir umme so si wi begerende, den unwaraftigen

vorbrenger ofte lik van dem heren van Darbete). Hir up so hevet sik de ganse gemeine man, de hiir do was, vor antwordet mit einem breve tegen den heren van Darpte und (se meinden, se en mochten nicht miin to doen) de gemeine man, de hiir do tor tiid was, de en sint hiir nu nicht jegenwordich und se en hebben uns gein bevel dar van gelaten.

MMDCLXII.

Bruder Raymund, Provincialprior des Predigerordens in Dänemark, dankt dem Revaler Rathe, dass er sich des Predigerconvents daselbst gegen die Verfolgungen des Bischofs etc. angenommen, ums J. 1423 (Reg. 3133).

Myn innege bed mit hertliker begeringe ewiger salicheid in Gode, unseme salichmakere. Ersamen leven vorderere und vrunde! Ik danke ju erwerdichliken und vrundliken vor alle dogede, woldaet und gude, de juwe ersamicheid bi mi, bi deme priore und gantzen convente mennichvald heft bewiset, und alse demesulven convente van juwem erwerdigen bischoppe und van deme capittele und eren medehulperen vele hons und smaheid, schande und vornichtinge, beide ruchtes und ere, mit unrechten is vorgelecht, dat leider openbare nuch vor dem gemenen is gehandelt to vorhoninge Godes und unses orden, und dem gemeinen volke to ergeringe, to bedrofnisse und twidracht, welkes jamers gelik doch ny is gehort van sodanen praelaten to handelende; dat sik unse gantze orde swarliken hebben angenomen vorwunderende, na deme dat geistlik recht und de hilge Romesche kerke unsen gantzen orden und unse brodere in sunderger vrygheit und begiftinge heft voreseen und mildeliken begavet, sunder anlage und bewernisse to brukende. Dar doch de bischop und dat capittel sik van egener wald unrechtverdichliken hebben tegen gesat sodane pavestlike begiftinge behonslagende und vorsprekende mit mennigen undaden, dat altolang were to scrivende, dat sik doch wol vindende wert to der tiit, alset sik geboret. Hirumme, erwerdigen leven vorderere und sundergen vrunde, umme tokomende twidracht und unwillen vore to wesende, bidde ik juwe leve vruntliken, dat gi den bischop und dat capittel, also vele alse ju mogelik is, willen underrichten, dat se den prior und unse convent van sodaner anlage, smaheit und vordrete, der se alduslange mennichvald hebben togelecht, noch umme Godes und rechtes willen vort an willen vorlaten vredesam in sodaner vrigheid ju tobewonende, alse unser orde alderwegen is bevriet; wente unse orden so hertliken heft angenomen sodane vordreet und hon unsern brodern to scheende, dat men dar nicht min to don mach und wil men mote en bi liggen ere vrigheid und recht to beschermende. Weret ok, dat se juwer gudliken anrichtunge nicht horen wolden, Gode und recht to vruchtende, so mod men seen mit hulpe unses ordens, wes men to rechte vermoge, und dar denne nicht ane to sparende. Gode almechtich si juwe ersamicheid bevolen sund und salig to ewigen tiiden. Screven des dinxstedages na dem feste der hilgen drevaldicheid.

Broder Raymundus, der provincien to Dennemarken prior provincialis.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borgermesteren und radmannen der stad to Revele.

MMDCLXIII.

Montes de Camplo urkundet über den ihm vom Pabste ertheilten Auftrag, den Streit über die von den Predigermönchen in Reval zu errichtende Schule zu entscheiden, ums J. 1423 (Reg. 3134).

Montes de Camplo, decretorum doctor, Domini nostri papae capellanus et ipsius sacri pallatii apostolici causarum et causae ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, praepositis, decanis, archidiaconis, scolasticis, cantoribus, custodibus, thesaurariis, suc-

centoribus, canonicis tam cathedralium quam collegiatorum parochialiumque, rectoribus et locotenentibus eorundem, plebanis, viceplebanis, vicariis perpetuis, capellanis, curatis et non curatis, ceterisque presbyteris, notariis et tabellionibus publicis quibuscunque, per civitatem et diocesim Revaliensem et alias ubilibet constitutis, et eorum cuilibet in solidum, ad quem vel quos praesentes nostrae litterae pervenerint, salutem in Domino et mandatis nostris huiusmodi, immoverius apostolicis, firmiter obedire. Noveritis, quod sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Martinus, Divina providentia papa quintus, quandam commissionem sive supplicationis cedulam nobis per certum suum cursorem praesentari fecit, quam nos cum ea qua decuit reverentia recepimus, huiusmodi sub tenore: Dignetur S. v. causam et causas, quam et quas devotus vir Henningus Bekeman, scolasticus ecclesiae Revaliensis, monet seu monere intendit contra et adversus priorem et conventum monasterii fratrum ordinis praedicatorum Revaliensis, omnesque alios, sua coniuncter vel divisim interesse putantes, de et super erectione nova scolarum in praeiudicium ecclesiae Revaliensis et scolastriae eiusdem, et eius occasione committere alicui ex venerabilibus et circumspectis viris, dominis vestri sacri pallatii apostolici causarum auditoribus, audiendum, cognoscendum, decidendum et sine debito terminandum, cum omnibus et singulis suis incidentiis, emergentiis, dependentiis et connexis, et cum potestate citandi priorem et conventum et alios sua interesse credentes praedictos, in Romana curia et extra ad partes, totiens quotiens opus fuerit, non obstante, quod causa . . . . . .

MMDCLXIV.

Tiedemann, Abt von Padis, urkundet über das von mehreren Personen abgelegte Zeugniss, betreffend das Schulwesen in Reval, ums Jahr 1423 (Reg. 3135).

Alle den genen, de dusse scrift seen edder horen, den wunsche wi broder Tydeman, van Godes gnaden abbet des closters to Padis des ordens van Cysters, in deme stichte van Revel, ewigen heil in Gode. Witlik si, dat wi gehoret hebben van levendigen stemmen, und vor nomen hebben van velen waraftigen, nogaftigen und van loveliken luden, der ere name hir na staen, istwelke bekantnisse, de an unser jegenwardicheit geschen siin van istwelken gescheften und werken, und ok betugen sulven van sunderger vorvaringe, als wi sulves vorvaren sint de belegenicheit, wetenheit und warheit mit aller erer schickinge. Aver de wiise der betuchnisse de is aldus holdende: Allen luden, de dusse scrift seen edder horen, den wunsche wi Herman Butenschone, raedman, Hilbrant van der Olpe, Mathias van Bleken, Hans Bredenschede, borger der staed to Darpte, Godeke Kerckrynk, Herman Roland, Pavel Spaen, Gerd Branstede, Bertram Luneuborch, Jacob van der Molen, borger der staed to Lubeke, ewigen heil in Gode. Wi betugen an der warheit van wisser wetenheit, nicht dat wi desse bekantnisse doen van jeniger vorhopinge wegene der wedder begiftinge, men van siideger bekantnisse, als wi sulven van waraftigen tugen und van veler vor varinge vernomen hebben, als wi best muchten, wodane wies de staed to Revel aldus lange vorarmed is geweset van mesteren, de de kindere der inwonere der staed, de dar vastende und hungerich siu an dem vlite der lere, leren mochten und anwisen an scholiker kunst, de doch alduslange gedwungen worden van vromden geslechten to vragende und to bedelende de scholike kunst und wiisheit, vortmer ok de sulven kindere der inwonere gedwungen sint, de lere der grammatiken, des geliken de kunste des scrivendes und lesendes to bedelende, de se dorstende sin, bedelen moten an vromde rechte. Boven dat vele varlicheit, de in vorgangen und jegenwardigen tiden geschehen siin den sulven kinderen, als dat de lovelike bekantnisse veler guder lude utwiset, und ok den kindern, de dar gelik sin den jenen, de dar sugende sin de bruste erer modere, an to komenden tiiden scheen mugen,

de dar mit swareme lopende gande sint lange bleke des weges mit groteme hindere und arbeide und ok saken moten de schole, de belegen is bi der doem kerken, mit groteme vordrete und moinisse van groter lengede wegen des weges und umme des groten vrostes, yses und snees willen, de dar bekummeren den wech tuschen der staed und der schole an velen maenten; edder ok umme der hogède und steilecheit des berges, ok umme stedeliker nedderrisinge der scheve, de de wanderende lude serigen an voten und ok an benen; wente de doemkerke, dar de schole an gebuwet is, belegen is buten der muren der vorbenomeden staed an einer gantzliker hohen stede, de dar hevet III porten. De lengede tuschen den ersten II is wol III strede, und de gank is so enge tuschen der hoge des berges und deme dale, dat an istwelken steden is de brede kume IX vote und nicht mer, an istwelken steden VIII, an istwelken VII vote breid. In deme upstiigende des berges to der vorderen hant is de hogede C vote und XIIII, to der luchteren hant de dael mer den XXX vote. Hir umme so kan de berch nicht gegan werden sunder grote varlicheit, wente umme der hellinge des berges her vormals und ok an unsen tiiden umme valles willen vele schaden geschen sint van perden, van sleden, vodern und andern vorgencklikeu dingen, de dar umme des uneven weges und der grunt des berges gevallen sint und nicht staen en kunden, besundergen an winter tiiden, wol dat de sulve gank nu geplanket is mit eneme kleinen und kranken tune, de dar doch nicht stark is. Aver ok de unreinicheit des weges de traget de gengers venthe boven de enkel umme der doninge willen des waters, dat dar lopet an regeningen tiiden und besundergen an deme meye und an deme herveste. Aver enen andern wech hebbe wi geseen, wente to der middelsten porten, de dar hevet an sik buten der staed wol LXXX grote strede und mer, wol dat de kortere is, do jo doch so de vele varliker, wente nene wagene edder riders den wech nenerleie wiis over gan. Jodoch de starken votgengers nicht en mogen den berch up stigen sunder groter vormodinge, und nemant dale stigen mach sunder varlicheit der valle, umme der varlicheit wegene des ises. Vortmer van der middelsten porten, de dar is an enem andern rechte und over tred de vriiheit der staed, wente to deme kocktorne der durden porten, de dar to der vordern hant heft enen groten graven, van XXIIII vote deip, an istwelken steden nen slink umme sik en hevet, men is liik deme wege in vallende; tuschen dessen porten is de lengede X streden und C. In dessen vorgesproken wegen vele sware schaden und varlicheit den kinderen gescheen is, wente en deel kindere van valles wegene lam geworden sint; en del hoverich van deme valle geworden sint und dar ane bleven sint benthe an den doet, de dar ok an storven sint; ein del vor doet to hus gebracht sin und gestorven; de andern en del, de de schole gesocht hebben, in deme sode vor drunken sint; en del ere sunt vorloren hebben umme des groten vrostes willen, den se geleden hebben; en del van dem valle hinkende worden sint. Desse stucke und dergeliik vele leider vor vallet sin an den werken, dat God witlik is, als men dat bewisen mach mit lofwerdigen edder waraftigen tuchnisse. In dat lateste van der durden porten wente to der schole dore is id C strede, IIII vote to rekende vor ene strede, und de wech stedeliken sere unreine und nad is und selden edder nummer mach men gan mit drogen voten, sunder an den huntdagen und an grotem vroste. Hir umme vele umme desser varlicheit und schaden wegene hebben vorsumed de schole to sokene an vorminderinge des Gotliken denstes und sint gedwungen, leyen to blivende. An merer tuchnisse aller desser vorgescreven sake, so hebbe wi etc. etc.

MMDCLXV.

Bertold und Helmold Wacke quittiren ihren Vetter Jordan Wacke, über die vormundschaftliche Verwaltung ihres Vermögens, im J. 1423 (Reg. 3136).

Ik Bertold Wacke und Helmolt, broder, beide

Robeken kindere, bekenne und betugen openbar in dussen jegenwordigen breve, dat unse vedder Jorden Wacke, Jordens soen, uns vullenkomen rekenschop gedan heft in jegenwordicheit dusser erbaren lude, also Borchgart Kivel und Wolmar Virkes, van al deme, dat unser vader na let, und eme tor hant quam, dat si an gelde, an husgerad, utgenomen nichtes nicht, dar uns vorbenom. Bertold und Helmolt wol an genoget heft, und en nummer to vullen danken konen, also he dat unse vullenkomeliken wol vorstan heft. Des do wi vorbenom. Bertold und Helmolt vorlatinge unsen vedder Jorden und al sinen erven van al deme vorscr. donde, dar he uns rekenschop to danke wol gedan heft, sunder jenigerleie an spraken unser ofte unser erve. Des to merer bekantnisse und groter tuchnisse hebbe ik Bertold Wacke, olste broder, vor mi, vor minen broder Helmolt und vor al unse erve minen ingesegel vor dussen bref gehangen, und hebben gebeden dusse vorscr. erbare lude, als Borchgart Kivel und Wolmer Virkes, dat se tor tuchnisse mede besegelen. Datum anno Dom. millesimo quadringentesimo vicesimo tertio.

MMDCLXVI.

Der Meister zu Livland ertheilt dem Hochmeister seinen Rath für den Fall einer Erneuerung des Krieges mit Polen, den 3. Jan. 1423 (Reg. 3137).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwir gnaden bref, uns letzt am dinxstage nach Luciae gekomen, darinne euwir gnade uns schreib, das unser gnediger here Henrich von Beyern mit dem lantkompthur von Elsass were ken Marienburg gekomen, und das ir faste grossin drank hetten von den gesten etc., dar uf wir euwir gnade zu der zeit weder schreben, das unser gebitiger von einander gereten woren uf die zeit us dem capitulo, und das wir euch unsern rath und meinunge zu den sachen wolden empiten bei euwirm groskumpthur, wanner die, ap Got wolde, hir us wurde ziehen etc. So geruche euwir gnade zu wissen, das wir nu in desser gebunge unser gebitiger bei einander hatten, die es abelangen konden, und haben die sache faste obirgewegen und obirtrachtet mit allem fleisse, so wir beste konden. So ist unser allir rath und best dunken, doch allewege zuvor behalden euwirs weisen rathis: sulle es i zu krige komen und mag es nicht anders gesein, so ist unser gebitiger und unser allir rath, das ir der korfursten und unser gnedigen heren rethe, die nu in Prussin sein, und dorzu eins teils der wegesten rittere und knechte, die ir gehaben moget, zusampne nemet und geben in das vor, das euch und unsem ordin allewege trost und hulfe sei zugesaget von beiden houpten der Cristenheit, geistlichin und wertlichin, und wanner es denn zu den nöten quam, so würde ir und unser ordo i dohinden gesatzt und dirlossin. Itzund wenn ir und unser ordo meindte trost zu habende am heiligen stull zu Rome, so schreb man den heren und praelaten desser lande, das sie zu den gescheften sulden stille sitzen und uns keine hulfe thun wedir die Polen und die Litthowen und die heiden; dergleichen auch geschach von dem wertlichin houpte. Und leget in dann unses ordins gerechtikeit und privilegien vor, und gibt in unses ordins noet und gebrechin, mogenheit und macht auch zu dirkennen, als wir euch auch vor gerathin haben, uf das sie mogen dirkennen, war uf und uf welch fundamente der krig moge bestehen. Ist das sie euch denne i rathin, das ir krigen sullen, und das ir auch trost und hulfe an in vornemet, so gehoeret in und thut mit rathe euwir gebitiger das beste dobei, der gleichin wir auch gerne wellen vorramen. Rathen sie euch auch anders, und das ir keinen woraftigen trost adir hulfe an in vornemet adir euch vormuten, ee wenn dann unser ordo i also do hinden sulle komen, so gibt in das vor, wir sein geordinte leute, und haben uns in einen geistlichin ordin gegeben, und die lande, die unser ordo besitzt, die sein unsem ordin gegeben und gewunnen von greven und fürsten und von der werden ritterschaft, zu be-

schirmunge des heiligen Cristenen geloubeu, so als wir dor inne bestetiget und bewedemet sein von pobstlichin und keiserlichin gnaden. Und ee wenne unser ordo die lande also jemerlich vorliessen sulde und in der heidene hant weder geben, das sie die Polan, Litthowen und heidene von der Cristenheit wedir undirgewunnen, ee wolt ir die lande in und an den heren und fursten, die euch gesessin weren, zu teile geben, das die besehen, das iderman seinen oert werte und beschirmete, ir und wir alle wolden der geleichin auch williclichen gerne unser blut, lieb und leben dar strecken, uf das die armen lande so jemerlich nicht weder heidenisch en wurden, als euch euwir grosskumpthur desser sachen alle unser meinunge ussirleichin, denn wir schreiben konnen, woll berichten sall, und bitten euwir gnade, im dar inne von unser allir wegen zu glouben, geleich uns selben. Auch als euwir gnade vorder begerende ist, umme mee geldes euch zu sture zu senden, denne wir euch vorbiessin haben etc., so haben wir auch darumbe mit unsen gebitigern gesprochin, die das alle, und wir mit in, uf unsen ordin und sele nemen, das sie es nichte in keiner masze vormögen, wente die jare itzund, von IIII jaren her noch einander, so gar misdegen sein, das man die slosse im lande nicht gehalden en kan, und die im lande weder und vort wüste stehen. Auch sein die gebitiger weder und vort junge leute und haben sich noch zu keiner sasse gesatzt, das sie obir ein semelichs vorder nicht usrichten konnen; das neme wir mit in uf unsen ordin und uf unsere sele. Sunder wolde der almechtige Got seine gnade weder geben, das es besser mit in wurde, so wolden sie gerne thun, was sie vormochten, wente wir mit in in ordinlichin sachin allewege bis in den tod gehorsam wollen wesen. Und wir bitten euwir gnade, uns zu keinem unwillen zu keren, das wir das nicht thun konnen, als wir gerne deten. Gegeben zu Rige, am sontage nach circumcisionis Domini, anno etc. XXIII°.

Gebitiger Deutsches ordins zu Lyfflande.

MMDCLXVII.

Der Schenke zu Weissenstein zeigt dem Revaler Rathe an, dass der Voigt nicht zu Hause sei, und er, der Schenke, auf die Forderungen des Rathes nicht eingehen könne, den 6. Jan. 1423 (Reg. 3138).

Vrontliken grot tovorn und wes ik gudes vormach. Erwerdigen borgermestere und ratmanne! Ik bidde juwer bescheidenheit to weten, dat unse erwerdige voget nicht to hus en is, also alse gi scrivet umme juwen inwoner, de heft mit sinen kumpanen, de unseme deure intworden sint, geslegen unses vogedes lude jemerlike dar neder, das des vogedes deure juwen innewoneren over der hantdadigen dat begrep. Hir umme so en mach ik en nicht quit laten er des vogedes tokumpst. Ok umme dat gud des kopmans, queme hir to Wittenstein emant mit juweme breve, dem solde dat gud gerne volgen, sunder des mans hebbe ik neine macht ane des vogedes willen. Got late ju gesunt to langer tiid. Datum anno Domini MCCCCXXIII, ipso die epiphaniae Domini.

Schenke to Wittenstein.

Addr.: Den ersamen, wisen, vorsichtigen luden, bm. u. rm. to Revale, kome dusse bref mit werdicheit, dentur litterae.

MMDCLXVIII.

Der Rath zu Dorpat beglaubigt die von H. Forste dem L. v. Stiten Behufs Liquidation mit den Vormündern des verstorbenen G. Castorp ertheilte Vollmacht, den 8. Jan. 1423 (Reg. 3140).

Vor allen luden, de dessen bref seen edder horen lesen, bekennen wi borgermeistere und raetmanne der stad Darpte, tugende mit desseme breve, dat vor uns is gekomen de vrome und beschedene man Hermen Forste, sprekende, wu dat he den ersamen man Lambrecht van Stiten, unsen borger, gemechtiget hadde, mit den vormunderen seligen Gobelo Castorpe, alse bi namen Clawes van Spyren und Gosschalk Tymmermanne, van siner wegen to degedingende also van den saken, de he mit Go-

beln milder dechtnisse hadde to donde. Aldus so heft he van inbringinge Lambrechtes van Stiten vornomen, dat se mit eme also overgekomen sin, dat de vorgenanten vormundere sullen und willen entrichten und betalen Hermen Forsten, edder weme se sullen van siner wegene, vif und seventich mark Riges, also beschedeliken, dat wes Hermen Forste deme ergenanten Gobeln Castorpe van redeliker und bewiisliker schuld wedder schuldich is, dat sullen se eme wedder afrekenen. Hir umme so heft de ergenante Hermen Forste in unser jegenwordicheit annamet und belevet, stede und vast to boldende, so wes de vorgerorte Lambrecht van Stiten mit den vorgescr. vormunderen heft gedegedinget und geendet, und wan de betalinge der vorgescr. LXXV mark Rig. tor noge is gescheen, so vorlet he de vorgerorden vormundere und ere erven, und dar to Gobel Castorpe erven, und scheldet se vrii, quiit, leddich und loes. Vortmer so sprak de dickegenomede Hermen Forste, dat he dem erbenomeden seligen Gobel Castorp in Jacop Dannips (?) huse binnen unse stat betalet hevet twe saerdok, dar ene doch de vorgerorden vormundere umme gemanet hebben, welker betalinge he sik tuge beropende was an den vorgenanten Jacop Dannips, unsen borgere, de dat hir sulves in unser jegenwordicheit vollenkomeliken getuget und waer gemaket heft. Disses to ener orkunde der warheit is unser stat secret buten up dussen bref gedrucket, in den jaren Cristi, unses heren, XIIII hundert XXIII, feria sexta post circumcisionis eiusdem.

MMDCLXIX.

Bittschrift des Rigischen Domcapitels an den Pabst, um Aufhebung der Bullen Bonifacius IX., durch welche es zu einem Stift des Deutschen Ordens gemacht worden, genehmigt vom Pabst Martin V., den 14. Jan. 1423 (Reg. 3141).

Beatissime pater! Dudum Bonifacius nonus in eius obedientia nuncupatus, ad importunam instantiam magistri et fratrum domorum hospitalis b. Mariae Theutonicorum Iherosolimit. partium Livoniae, inter caetera statuit et etiam ordinavit, quod ex tunc in antea perpetuis temporibus nullus in canonicum ecclesiae Rigensis, tunc ordinis sancti Augustini canonicorum regularium, reciperetur, nisi prius talis recipiendus professus expresse regularem observantiam hospitalis praedicti, et a magistro dictarum partium Livoniae hospitalis praedicti, pro tempore existente, approbatus existeret, ad instar canonicorum certarum ecclesiarum, in Prussia existentium, qui a generali magistro hospitalis praefati postulari in canonicos et (per) ipsum approbari consueverunt; quodque, postquam maior pars canonicorum dictae Rigensis ecclesiae regularem observantiam hospitalis huiusmodi professa fuerit, extunc inantea ipsius hospitalis observantiae reputari debeat et censeri. Et nichilominus idem Bonifacius statuit et etiam ordinavit, quod canonici dictae ecclesiae perpetuis futuris temporibus per visitatores eiusdem possint et debeant visitari, quemadmodum canonici dictarum ecclesiarum, in Prussia existentium et dicto hospitali subiectarum, visitantur, seu quomodolibent possunt visitari in ipsius ecclesiae Rigensis et canonicorum eiusdem non modicum praeiudicium et gravamen, prout in diversis litteris dicti Bonifacii, desuper confectis, dicitur plenius contineri. Cum autem, p. S., huiusmodi constitutionibus et ordinationibus praefata Rigensis ecclesia et eius archiepiscopus, pro tempore existens, honoris sui dispendia patiantur, praesertim cum satis absonum et indecens videatur, quod a magistro Livoniae partium praedictarum, qui laicalis persona est, habeant (deberent?) canonici dictae ecclesiae postulari et per ipsum approbari et ad professionem recipi, et quod gravius est (et) intollerabile, per visitatores ipsius hospitalis visitari, in denigrationem honoris et dignitatis archiepiscopi supradicti, ad quem de iure huiusmodi visitatio merito pertinere dinoscitur attente (sic), praesertim quod huiusmodi visitatio in ecclesia Rigensi praedicta per praedictum magistrum Livoniae aut visitatores fratrum hospitalis huiusmodi

usque in hodiernum diem nunquam, sed bene per archiepiscopum memoratum facta est seu fieri consuevit, et tamen fieri potuit ex facultate, sibi attributa, per ipsum Bonifacium, ut praedicitur, verisimiliter formidatur, ex qua visitatione non caritas, amor vel perfecta correctio, sed inter canonicos beneficiatos et alias personas ecclesiasticas et mundanas hincinde contentiones, iurgia, dissensiones et schandula sequerentur, praesertim cum istud vergeret in vilipendium et opprobrium litteratarum personarum, in dicta ecclesia degentium, si eas per laicales personas contigerit visitari. Supplicatur igitur S. V. pro parte devotorum oratorum e. s. praepositi, decani et capituli, ut et singulorum canonicorum dictae ecclesiae, quatinus praemissis diligenter attentis, ad obviandum inconvenientiis et schandulis, quae ex praemissis verisimiliter sequi possent, praefatas litteras et processus, habitos per eosdem forsan, et quaecunque inde secuta, auctoritate apostolica, ex certa scientia cassare, revocare et annulare, ac nullius existere efficaciae, roboris vel momenti, decernere et declarare dignemini de gratia speciali, ita quod praepositus, decanus et capitulum dictae ecclesiae Rigensis, pro tempore existens, exnunc in antea, prout ante emanationem, constitutionem et ordinationem huiusmodi dicti Bonifacii facere consueverunt, canonicos ad dictam ecclesiam Rigensem eligere et electos recipere, electosque (*leg.:* receptosque) investire, ac ab eis regularem professionem, per canonicos dictae Rigensis ecclesiae alias emitti consuetam, prout ecclesia ab antiquis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesiae fecerunt, libere recipere valeant, etiam quandocunque pro huiusmodi canonicos eligendo ipsis visum fuerit convenire, statuentes et etiam ordinantes, quod praepositus, decanus et capitulum et canonici praelibati per nullum alium, quacunque auctoritate vel potestate suffultum, praeterquam per ipsum archiepiscopum super disciplina, obedientia et observantia huiusmodi possint et debeant, cum opus fuerit, visitari; districtius inhibendo magistro et fratribus hospitalis eiusdem ac aliis quibuscunque, ne de caetero, praetextu litterarum earundem, directe vel indirecte aut quovisquaesito colore, aliquid contra ecclesiam, praepositum, decanum, capitulum et canonicos supradictos, communiter vel divisim, per se vel per alios, exnunc in antea perpetuis temporibus, attemptare praesumat, seu ipsos vel eorum aliquem, in personis, rebus vel bonis suis, quomodolibet molestare, praefatis litteris, etiam si postmodum per sedem apostolicam fuerint confirmatae, nec non constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque, cum clausulis et non obstantibus oportuniter (sic). Fiat ut petitur. De suspensione privilegiorum usque ad beneplacitum sedis apostolicae. Datum Romae, apud sanctum Petrum, idus Ianuarii anno sexto.

MMDCLXX.

Der Voigt von Jerwen antwortet dem Revaler Rath auf dessen Verlangen, einen in Weissenstein gefänglich eingezogenen Revalenser in Freiheit zu setzen, den 14. Jan. 1423 (Reg. 3142).

Vruntlike grote, mit vormoge alles gudes tovorn. Ersamen leven vrunde! Juwen bref, in deme gi uns scriven van Oloff Vorman, juwen inwoner, dat he solle unvorschuldes hir sin upgesat etc., hebbe wi wol vornomen. Des wetet, dat he und sin selschap unse lude hir tor erden slogen, dar wart he umme angegrepen und upgesat. Hir umme doet wol und sendet Laurentius, sinen broder, hir af, und Peter Vorman und Nyclas Vorman, de dar mede bi weren, und einen guden man dar to van juwen borgeren, hir to Wittenstein, so wille wi unse lude dar kiegenwardich laten komen, so sal men wol hören, oft he unvorschuldes si upgesat. Wi en weren nicht to hus, do desse schicht geschach, sundir alse wi berichtet sin van unsen denere, de dar to mate was gekomen. Latet Peter und Nyclas Vorman vor ju komen, de werden ju wol berichtende, wo de sake sint gelegen. Wan hir jemand van den juwen vorscreven komen, de

mogent horen, so sollen de unse ok kiegenwardich komen. Is he unschuldich, he sal es genieten, heft he ok schult, so betere he, alse sik dat to bort. God sterke ju allen gesunt to langer tiit. Gescr. des donrdages vor Antonii anno etc. XXIII°.

Voghed to Jerwen.

Addr.: Den erbaren etc. bm. et rade to Revale sal desse bref.

MMDCLXXI.

Der Hochmeister meldet dem Livländischen Ordensmeister, er werde mit Wladislaw und Witaut persönlich zusammentreffen, um den Friedensvertrag zu besiegeln, den 18. Jan. 1423 (Reg. 3143).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger. Am freitage nach Epiphaniae, als wir mit sampt dem gebitiger von Deutschen landen und gemeinlichin ander unser mitgebitiger, sowol der Dutschlender, als desses landes, zum Elwinge besammelt weren, quam zu uns in botschaft des irluchten forsten und hern herzog Wytovts schreiber, und warp kurzlich durch eine credencie, wie der egedochte sein herre entlich an uns were begerende zu wissen, ap wir dessen beteidingten frede halden und den mit der vorsegelunge noch volfuren welden, als gereth ist, adir nicht. Wolden wir den nicht halden, so was her fordernde sine gefangen, das em die wedir geentwert wurden. Noch gutem berathen goben wir dornf eine sulche entwert: das wir unsere trefliche botschaft dorumb zu unserem herren koninge von Polan und ouch zu herzoge Wytowt, die beide zu Littouwen sein, werden senden. Mit semelicher entwert schiet herzog Wytovts schreiber genugsam von uns am sontage noch epiphaniae. Des so haben wir itzunt dieselbe unsere botschaft usgericht, und mit sulcher werbunge von uns gefertiget, das man die heren bitten sal, einen gereumen tag uns zu vorkundigen, binnen deme wir mogen zusampne brengen der jenen ingesegele, die mit uns vorsegeln sollen, und dorzu eine gegliche stat, do die beiden forsten vorgedocht mit uns in eigenen personen zusampne quemen, went in den begriffenen frede vaste artikel sein, die notdurft weren zu vorbessern noch beider teil dirkentnisse. Was unsere botschaft hirnehest wedir doruf inbrenget, das werden wir wol geware. Am dinstage zu hant dornoch, als wir von Elwinge quomen, wart uns vorbrocht unsers nuwen obirsten marschalkes *brif*, des copie wir euch hir inne vorslossen senden, A., und sunderlich sost ein andere abeschrift, B., noch der inhaldunge. Is das sich der tag Invocavit etc. irfolgete, so wellen wirs jo fugen, das unser redliche botschaft denn ouch sal besuchen, die sich denne aldo bearbeiden sollen, als sie getrulichste konnen, ap unsers ordens sachen zum besten und bestendigen frede volendet mochten werden. Was an dem tage wirt sein, und was man gutes aldo vor uns wirt beteidingen, getruwen wir zu sinen ziten wol zu irfaren. In welcher kostlichkeit die geste bei uns gelegen haben, und in welcher weise sie itzunt von uns scheiden, das sal euch wol hirnehest zu wissen werden. Ouch als ir uns nehest habt geschreben und uns angeleget, das wir unserer koufleute einen senten, jo ee jo besser, zu euch ken Lyfflandt, der die IIII M marg etc. empfinge und an koufenschatz die bewerte etc., so wisset, das wir uns alle tage vorsehen der zukomft unsers newen groskompthurs. So schir der zu uns kompt, wellen wir zu hant mit sinem rathe euch denn entlichen dovon schreiben unsern willen. Vor allen dingen bitten wir euch, als wir getrulichste sollen, das ir von stadan uns euwir groste ingesegel, dormete man die grosen sachen pflegt vorsegelen, sendet bei eime gewissen, deme irs getruwet, ader sost, wie irs getruwet zu beleiten, das uns das werde gebracht, als ir das allirschirst und allirerst konnet zu wege brengen, went wir das notdurftig werden sein und haben mussen zu den sachen, als ir wol wisset, und binnen kurz clerlicher vornemen werdet. Gegeben zu Marienburg, am montage noch Antonii, im XXIII ten jore.

MMDCLXXII.

Derselbe trägt dem Livländischen Ordensmeister auf, was er dem Ritter W. v. Fahrensbach über dessen Streit mit dem Bischof von Oesel eröffnen solle, den 18. Januar 1423 (Reg. 3144).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer, lieber her gebitiger! Der erwirdige unser here bischof von Ozel hat uns gesant sinen brif, und lassen entwerten eine bulle unsers heiligen vaters, des pabstes, von der sache wegen, die zwuschen em, siner kirchen, von eime, und hern Wilhelm etc., vom andern teile gewandt sein; der abeschrift wir euch wol gesant betten, sunder wir vornemen, das Gotfrides, sein diener, desser beweiser, euch ouch eine semeliche bulle nu brengt und wirt entwerten. Uns duchte gut und gerathen sein, weres das her Wilhelm mit sinen frunden zu euch queme und euch anrufen wurde umb hulfe der sachen, das ir daruf also entwertet. Unserm homeister und uns ist von herzen leit euwir ungemach und bekommernisse; das mogt ir dorus irkennen, das der egedochte unser homeister und ouch wir getrulichin vor euch geschreben haben dem vorbenumpten hern bischoffe von Ozeln, als ir ein sulchs ouch wol von hern Otten von Brakeln etc. mogt vornomen haben. Und alleine wir umb der kurze willen der zit noch dovon keine entwert haben, so vorhoffen wir uns jo, das der here bischof unserm homeister und uns eine begerte entwert uf unser brife in kurz werde schreiben. Ouch so ist offenbar, das wir uns nicht vorwissen mit dem geistlichen rechte, nemlichin nu der pabst sich dorin leget mit sinen geboten, wedir die uns nicht fuglichin ist zu thun, und noch uns noch euch dorinne kunden bewaren; sunder unser gutdunken were, das ir euch bearbeit an unsern herren, den von Rige und ouch zu Darapt, die das geistlich recht wissen, und das ouch im hofe zu Rome geubet haben, an die wir euch gerne trostlich und hulflich wellen sein mit unsern betebrifen, als wir getrulichste sollen und mogen. Abir werdet ir von den procuratoribus des heren von Ozele mit den bullen irmanet und umb hulfe angerufen, und mogt ir denne die sache im guten nicht schutzen, bis das die entwert komen vom hern von Ozeln uf unsere brife, so gebrucht dorbei euwir schriftgelarten, die sich in ein sulchen vorwissen, undirweisunge und rathes. Also mogt ir euch halden in dessen sachen, unvorzogen doran euwirs fordern und besten rathes. Gegeben zu Marienburg, am tage Priscae virginis, im XXIII^ten jore.

MMDCLXXIII.

Derselbe giebt dem Meister zu Livland Nachricht über das mit dem Herzog von Baiern zu schliessende geheime Bündniss, d. 26. Jan. 1423 (Reg. 3145).

Unsern gar fruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir haben euch am montage nach Antonii geschreben von der botschaft unsers hern herzogs Wytovt, was her an uns lies werben, und wie adir mit was entwert wir unsere botschaft wedir doruf zu em gesant haben, und hoffen, das die itzunt wol bi em sei. Wir santen euch uf die zeit eines brifes abeschrift, den uns unser obirster marschalk gesant hatte, und sost noch eine, von dem gehaldenen tage an den gemerken Hungern und Polan, und wie die forsten, unsere heren etc. am sontage Invocavit do ummelank sollen zusampne komen etc. Nu ist euch wol offenbar, in welcher weise der hochgeborne unser here, herzoge Lodwig, mit sampt unserm obirsten marschalk wurden usgesant. Das geschefte hat sinen vortgang, und of das ir grundlichin die schickunge und gesteltnisse wissen, so findet ir hir inne unsirs obirsten marschalkes brifes copia, uns itzunt vorbracht, mit etlichen abeschriften, A. B. C., und dorzu unsers gnedigsten heren Romischen konings brif abeschrift, die euch entlichen berichten werden aller sachen, wie die sein beslossen. Abir als der marschalk schreibt, begerende unsere nuwe botschaft uszurichten zu dem tage Invocavit etc., haben wir en durch unsere antwert bericht, das is besser, nutzer und suner

ist, das her selber den tag besuche, went her alle der sachen louffe bas weis zu beleiten, denn imands anders. Wir enkonnen die houptbrife des bundes mit nichte bereiten of so kurze zit, als her das ouch selber wol irkennet; sundern wir haben em gesant unsern offenen brif, mit unserm und unsers wegesten rathes gebitiger angehangenen ingesegelen bevestent, dorinne wirt usgedruckt, das wir uns geben in den bunt, mitsampt den, der wir mechtig sein, die umb unsern willen thun und lassen wellen. Den articulum wir umb deswillen mete ingeschreven haben, sint wir wol wissen, das Rige und Darapt, der kirchen praelaten, me uf jene, denn uf unsere siite sein geneiget, und das die stete mit euch, als wir forchten, nichts werden dorbi wellen thun, sie ensehen denn, wie der ist beschreben, dergleichen villeichte ouch albir etliche praelaten und stete etc. Wir haben ouch dem marschalke geschreben, ellichir artikel in dem bunde vorclarunge uszurichten, und sich zu bewerben, das wir etliche zit mochten haben semeliche brife zu sulcher redlichkeit uszurichten, das die wurden ufgenomen. Obir das alles haben wir em mete gegeben, dorzu durch unsere treffliche botschaft vorkundigen und alwege in unsern brifen nochgeschreben, das her vor allen dingen sich arbeite umb einen bestendigen desser lande frede, zu deme her ouch selber wol trostet. Idoch vorlasset euch dor uf so genzlich nicht; sunder schicket euch, als ir beste mogt, mit alle den euwern; speiset euwir heuser und haldet die und euwir land, nemlich an den grenitzen, also in sorgfeldiger steter guter hüte, das ir der sicher bleipt. Lieber her gebitiger! Haldet dis in einer besundern grosen heime bei euch; bewerbet euch gleiche wol mit semelichen weisen, die ir wol werdet ussinnen, an den jenen, an den ir euch werdet vermuthen, die hirzu worden thun, und vorhoret an en, was sie bei eim sulchen mit irer vorsegelunge thun wellen, und von welchen und in welcher weise ir denn getrost werdet, das schreibt uns wedir ane sumen, als ir ersten mogt. Gegeben zu Marienburg, am dinstage noch conversionis Pauli, im XIIII^C und XXIII^ten jore.

MMDCLXXIV.

Hans Schulte bittet den Revaler Rath um sicher Geleit, um sich wegen verschiedener ihm zur Last gelegten Verbrechen zu rechtfertigen, den 30. Januar 1423 (Reg. 3146).

An den erwerdigen rad to Revele.

Erwerdigen heren und gunstige vrunde to Revele! Minen underdanigen denst nu und to aller tiid mit willen bereit. So bidde ik ju, leve hèr borgermeister und rad, leve her Gerd Witte, und her Everd Hollоger, und her Henniuk Romor und her Arnt Saffenberch, Kersten van Vorsteke und Rigard Lange, und her Arnt Stenhagen und her Hinrik van Telliten, und her Bertolt Hunnynkhusen und her Johan Lore, und her Hermen Husman, und her Johan Krowel, und gi erbaren heren altomale, mit den anderen to Revele. So bidde ik ju, leven heren, altomale, dat juwe erbarcheit sik to mi kere, also umme de logenaftige sake, de mi meister Pawel heft overgelogen vor ju gnade, wente id is her Gerd Witten und Kersteken van Vorsten wol witlik, dat ik de III gesellen to tuge hadde in der monneke kerken, de darbi seten, do de wort geschegen, dar umme mi meister Pawel beloch, und de gesellen seden dat bi eren eren, dat ik se nu geschult. So bidde ik ju, leven heren, dat gi mi geleiden vor de sake, wente ik mi nicht vortantworden kan, und dat ik enen bref scholde halen von Janeke to Razeborch. Nu is Janeke dot. Wente hadde Janeke gelevet, so hadde ik in Sweden getogen und hadde min eventur gestan und wolde mi der sake wol vorantworden. Item nu hebbe ik enen bref gehalt van den erbaren rade to Danzeke, dat ik anders gen echte wif en hebbe und nergen, men alleine Greten, de ik binnen Revele nam. Und ik hebbe wol vornomen, dat meister Pawel nicht erliken geholden heft in manniger guden stad, dat he sin dink nicht erliken geholden heft; queme ik mit eme to worden, wilde

he es nicht vorlaten, ik wolde witlicheit to rugge ropen an etliche stede, dat he sin dink nicht geholden heft erliken. Ik hebbe min dink geholden also, dat ik min hovet wol in eren mach uprichten, dat mi gene schentlike breve scholen na komen, men also enem bederven knechte to bort. Ok so bidde ik ju, leven heren, dat gi mi enen bref wedder senden, in wat goetlicheit gi mi wesen willen. Ok, leven heren, do ik ju witlik also van dem dotslage, de in Arnt Kallen hove schach, dar mi de meister und de erbare rad to Rige leide hebben dar vor gegeven; ok so hope ik to Gode und to juwen gnaden, dat gi mi ok leide geven, wente gi des wol mechtich sint. Nicht mer up desse tiid, dan de almechtige God spare juwe erwerdicheit to allen tiiden. Gescreven in dem MCCCC XXIII jare, des derden dages vor lichtmissen.

Hans Schulte, ein neteler (?).

Addr.: Den erwerdigen bm. und rad to Revale kome desse bref, cum ....

MMDCLXXV.

Der Hochmeister ersucht den Meister zu Livland, dem entsetzten Livländischen Landmarschall G. v. Wrede irgend ein Ordensamt zu geben, den 31. Jan. 1423 (Reg. 3147).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Noch euwerm vonbinscheiden quemen wir zusampne mit unserm gnedigen heren, hern erzbischoffe von Cawen (Colne?), der mit beten und semelichen weisen, die her mochte vorgeben, uns hertlichin anlag, das wir den geistlichen unsers ordens bruder, Gerhart Wrede, etwen landmarschalk in Lyfflandt, weder zu Lyfflandt geruchten schicken. Wol entslugen wir uns des zu der zit, als wi beste mochten. Abir nu ofs letzte noch vasten ernsten beten bekerte sine gnade uns so hog, das wirs nimmer getruwet hetten. Her sprach slechts, wie her ummer von euch einen solchen trost hette; was wir dorbei teten, das were ouch entlich euwir wille, her welde mit nichte von uns lassen. Wir musten en entzweer der bete gezwigen, adir em doch geleuben, das wir euch anderwelt dorumbe wellen besuchen lassen. Und sint wir sinen gnaden vorhiesen, uns an euch vorder zu bewerben, so schreiben wir ein sulchs, und habens ouch dem andachtigen unsers ordens bruder Witchen von der Pforten, desem beweiser, bevolen, muntlichen vorzubrengen euwir liebe, die wir bitten, so vil wir mogen, weres nicht zu thun, das man em Marienburg befule, das is doch ein ander geringer ampt sei, wo das zu thun were. Mag das denn ouch nicht gesein ane grossere ergerunge, das gebet uns zu vorstehen durch euwir schrifte, so wellen wir em gonnen zu zihen ken Dutschen landen. Lieber her gebitiger! Vordenket uns nicht hir umbe: wir wurden ernstlich mitsampt unsern gebitigern so hoch bekommert, das wir nicht minner mochten dorzu thun, wir mustens an euch lassen werben, nu wir doch dessen egedochten bruder zu euch senden. Gegeben zu Marienburg, am sontage vor purificationis Mariae, im XIIII^{C} und XXIII^{ten} jore.

MMDCLXXVI.

Derselbe sendet den Ordensbruder W. von der Pforten zum Ordensmeister nach Livland, um von ihm 1000 Mark in Empfang zu nehmen, den 31. Jan. 1423 (Reg. 3148).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir senden itzund den andachtigen unsers ordens bruder Witchen von der Pforten, dessen kegenwertigen beweiser, zu euwir liebe, die wir bitten, das irs fuget und bestellet, das im das gelt, als ir wisset, alsam geentwertet werde. Seit ouch, lieber her gebitiger, dorzu trostlich, das em ein redlichir loufiger und tochtiger werde zugeschicket, der sich vorweis uf die ware, daran das gelt sal geleget werden, der em getrulichin bestendich, reetlich und fromlich sei, das das gelt wol bewert werde, als man ersten und allir bequemst das mag geenden. Und sost zu allen andern sachen, die dorzu dienen mogen, die ir dirkennet, uns nutz inzubrengen,

seit em reetlich und forderlich, als ir beste mogt; das wir zu sunderlichir gros danksagunge gerne vorschulden wellen, noch unserm vormogen, wo wir sollen. Gegeben zu Marienburg, am sontage vor purificationis Mariae, im XIIII^C XXIII^ten jore.

MMDCLXXVII.

Der Voigt zu Jerwen theilt dem Revaler Rathe mit, dass er ihm zu Liebe dem Oloff Vorman die Strafe erlassen habe etc., den 2. Februar 1423 (Reg. 3149).

Vruntlike grote mit vormoge alles gudes tovorn. Ersamen leven vrunde! Alse gi uns nu lest hebben gescreven in juwen breve vor Oloff Vorman, juwen inwoner, dat wi eme den broke wolden togeven, dat hebbe wi gedan umme juwer bede und vruntschap willen. Wi hedden doch gerne gesehen, dat se alle weren hir bi gekomen, de dar mede weren, und dat gi enen guden man ut juwem rade eddir uter meinheit hedden mede gesand; dar solde unse lude hebben kiegenwardich gekomen; nademe alse gi scriven in juwen breve, dat he unvorschuldes were upgesat, so hedde men wol gehort, we de recht eddir unrecht were gewesen. Doch so hebbe wi et nu overgeven umme juwer vruntschap willen, und hebben eme dat gud volgen laten. Gi scriven uns, dat gi uns des geliken gerne weddir don willen. Des en sint wi nicht gewar worden. Unser dener twee weren to jare to Revale, und vunden dar unsen drellen, de to male grofliken kiegen uns gebroken hadde, den tasten se dar an und brochten den vor des stades voged; he en konde en nicht volgaftich werden. Des geliken was dar eine maged, de uns ok was entgan ute unsem hove, de konde uns ok nicht wedder werden, und sint dar noch gebleven: wi nemen se noch gerne weddir. God sterke juwe gesunt to langer tiit. Gescreven in lichtmissen dage, anno etc. XXIII°.

Voged to Jerwen.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rade to Revale sal desse bref.

MMDCLXXVIII.

Der Livländische Ordensmeister bittet den Hochmeister, den Ritter W. von Fahrensbach bei dem Bischof von Oesel wegen nicht vollständig abgelegter Rechenschaft zu entschuldigen, den 2. Febr. 1423 (Reg. 3150).

Demutigen willigen gehorsam zuvor. Genediger lieber her meister! Alse wir euren gnaden vor geschreben haben vor her Willem Varensbech, alse bitte wir noch, das ir im fruntliche brive an unsern hern von Ozell wollet geben. Sunderlichen geruchet zu wissen, das ich unsem heren von Ozell ofte geschreben habe, das her Willem Varensbech im gehalden hette, das her im geloubte in unser kegenwertikeit, das was V^C mark Rigisch zu geben, zwei dorfer und dorzu lebendinge leute, und rechenschaft zu thon von der ganzen voiteie, do her ober riit. Dis alles hat her Willem gehalden, sunder die rechenschaft hat her von zwen dorfern gethan, und nicht von der ganzen voiteie, alse her euweren gnaden muntlichen selben berichten wirt. Nu habe wir nie anders gewust, her Willem habe ganze rechenschaft mit den anderen artikelen gethan, das haben wir unsem heren ofte gescreben, do unse here von Ozell etzwas unmutig umb is, das wir im nicht recht haben geschreben, went wir nie anders enwusten, her Willem hette is gethan. Nu bitte ich euwir gnade demutiglichen, her Willem und mich doinne zu vorschonen, so ir fruntlichste moget, kegen unsern heren von Ozell, went, Got weis, wir nie anders gewust haben, her Willem hette alles das gehalden, das her geloubet hatte, das leichte von vorsumenisse her Willems geschen is. — Ouch habe ich euwer zerat mit allen briven und abeschriften alse heute entpfangen, und euwer brive und alle abeschrifte wol vornomen. God almechtig gebe, das sinen gnaden zu dinste und behegelich doinne geschie. Und danken euweren gnaden vor die last heringe meir und den ir den andern gesant habt. Gegeben zu Rige, crastino die puri-

ficationis b. Mariae, virginis gloriosae, anno etc. XXIII°.

Gebietiger zu Lifflandt.

MMDCLXXIX.

F. v. Donin, N. Wilke und P. Kockeritz bitten den Hochmeister, sie aus ihrer Litthauischen Gefangenschaft auszulösen, den 2. Febr. 1423? (Reg 3151).

Erwirdiger und grosmechtiger gnediger lieber herre! Unsern willigen undertenigen dinst. Grosmechtiger lieber herre! Wir beten euer gnaden zu wissen: als den euern und unsers herren meisters von Lyfland gebietiger in bote wiise nu nest bei dem grosfursten von Littawen gewest sind, und mit im umb die gefangene getegdingt han, des wir uns elenden gefangen sere frawen, und hatten ganze hofenunge, das uns das ouch werde zu troste und zu hulfe komen sein. Nu sind alle gefangen dirfrait und aus den banden getediget; sunder wir armen elenden gefangen sind aussene gelassen, das wir armen gros und swerlich dirschrocken sind, went alle unser hofenunge und trost zu Gote und euern gnaden und dem erwerdigen orden gewest sind und noch hoffen. Und wir konnen, noch enwissen keinen roet noch weg zu dirdenken, das wir aus desim gefengnisse mochten komen ane God und ane euer holfe. Und wo uns Got und euer gnade und der erwerdige orden dor aus nicht hilft, so mussen wir armen, sam mit unsern armen gesellen und dinern, in desim harten gefenkenisse not und pein leiden bis an unser ende, und dorinne vorterben. Hiirumme, gnediger lieber herre, wir beten demuthichlichen und rufen euer gnade und den erwirdigen orden an, umb Gotes willen und der juncfrauen Maria und umb aller unser dinste willen, die wir euer gnaden und den erwirdigen orden alle zeit willichlichen gethan haben und noch thun wellen, noch alle unserm vormogen, mit alle den, die wir vormogen, das uns euer gnade und der erwirdige orden als jemmerlich in desen gefengnisse nicht lasse vorterben und hingerstellig andirn gefangen bleiben, wenn wirs doch gerne kein euern gnaden balden wellen, wen uns Got und euwer gnade und der erwerdige orden aus gehilft noch euerm eigen dirkentnisse, was uns gebort. Wir haben ewer gnade vor unser meinunge geschrebin, wie wir uns geschatzt hatten: ich, Frederich von Donyn, vor LXX marg geringe, dem fursten wil ich selber nicht me bitten; sunder kunde euwer guade gebetiger mir und Nickel Wylken itzlichen vor hundir marg geringe adir noch itzlichen vor hundert schog groschen; item Poppo Kokeritz vor hundirt Reinische gulden, und ouch wisse wir seine meinunge nicht ganz. Das welle wir euern gnaden weder kern; obir das alle, wie is denne euer gnade macht vor uns und thetiget, das welle wir euer gnade gutlich weder kern. Sunderlich bete wir euwer gnade umb Gotes willen, ouch unser armen gesellen und diener nicht zu vorgessen, die nu wurden ausgelossen, do euer gnaden und unsers hern meisters von Lyfland gebietiger in bote wiise bei dem fursten in Littawen woren. Von stunden, do sie den rucken wanten und weder weg zogen, do smedete her sie weder in, als harte als i vor, und satzte sie in die timnitz. Hiirumme, gnediger herre, bete wir euwer gnaden und den erwerdigen orden, das is euer gnade also welde machen, das sie mit dem gemeinen haufen mochten sam mit uns auskomen, das wir ouch mit euer gnade balden wellen nach euer eigen dirkentnisse. Geschiet das nicht, so sein wir armen sam mit in vorturben. Ouch klagen wir Gote und euer gnade, das man uns nu hart hier helt, den vor, nu wi alleine sitzen. Wir konnen euer gnade das Xteil unserer not nicht vorschreiben. Und sulden wir die lenge also leiden, wir mochten uns wol den reinen tod kiisen. Sunderlichen danken wir euer gnade dinstlich vor die zerunge, die uns euer gnade gesant hot, und hilft uns der almechtige Got und euer gnade, wir wellen an euern dinste und des erwirdigen ordens dirsterben, mit allen den, die wir vormogen. Domet phlege euer gnade Got

der almechtige. Gegeben zu Bystritze, in der thimnitz, in harten eisen. In die purificationis Mariae.

Frederich von Donyn,
Nickel Wylke,
Poppo Kokeritz,
euer gnaden diener.

MMDCLXXX.

Conrad Bischof, Bürgermeister von Stralsund, berichtet dem Hochmeister über die mit dem König von Dänemark gepflogenen Verhandlungen, den 6. Febr. 1423 (Reg. 3152).

Minen otmudigen denest und wes ik allewege gudes vormach juwen gnaden to willen. Erverdige here! Juwer gnaden bref, an mi gesant, den hebbe ik gutliken untfangen und wol vornomen. Des wete juwe gnade, dat ik mineme heren meistere to Lyfflande hadde geschreven in deme vorganden herveste, wo ik was gewesen an Denemarken, bi mineme gnedigen heren, here Erycke, koning to Denemarken etc., und handelte mit sinen gnaden welke sake von juwes ordens wegen, umme sate und vruntscop, dar sine gnade gans sere to geneget wart, und noch also is. Wente ik was wedder an sinen gnaden gesant van unser stat wegen over lant, dor dat lant to Holsten, to Vlensborch, mit den anderen radessendeboden ute den steden, bi uns belegen, alse Lubek, Hamborch, Luneborch, Rostok, Wysmer, Grypeswolt etc., umme twitracht schelinge, de was twischen deme vorgenanten heren und den meinen hensesteden, welke schelinge van Godes gnaden is genzliken gesunet und gevlegen, also dat alle gudere, de in de hensestede to hues horen und in den dren riiken bekummert weren, sint vrig und loes, und ein islik ute den riiken mach varen und keren in de stede, und de stede wedder in de riike, wor malk wil, sunder jenigerleie arich, und der bovene eine ewige tosate und vorbint de here koning mit den steden. Dit wart gesloten uppe der hilgen drier koninge dach to Vlensborch. Und dosulves was darhen gesant van deme alderluchtigesten heren, here Zeghemunt, Romesche kouing etc., de hochgeborne vorste, hertoge Hinricus, anders Rumpolt genomet*), den men nu hiir doet secht to wesende. Desulve here einen vrede gemaket hevet twischen mineme heren koninge und den Holsten heren, uppe einen utsproke des alderluchtigesten heren, here Zeghemunt, Romesche koning, umme sante Johannes dage kumt vort over ein jar. Darup wart ein vrede gekreieret to Vlensborch uppe der hilgen drier koninge avent. Men desulve here hertoge Rumpolt was nie an den degedingen twischen minem heren koninge und den steden; de degedinge handelde ik mit minen gesellen van deme Sunde, na hete und vulbord der anderen stede mit mineme heren koninge in den viften dach, dat it sik slot to einem guden ende: Got de si gebenediet. Under den degedingen sprak ik mit mineme heren koninge, alse ik vore to samene mit em hadde gehandelet van des ordens wegene, dar sine gnade mi up gesecht hevet, dat he wil komen in sin egen lant to Pomern nu to somere, und wil denne juwe gnade to sik vorboden laten uppe de grentse, und wil sik gensliken saten to deme orden, mit aller vruntscop. Dit hevet mi sine gnade muntliken gesecht, und mi gebeden, dar mede bi to komende. Ok wete juwe gnade, dat nu to pinxten tokomende de stede scholen bi sinen gnaden wesen to Copenhavene. Wanner de dach gesleten is, so wil he segelen na Dudesche lande, alse sine gnade mi berichtet hevet. Doch, gnedige here, dat dit nicht wiide werde gespreuget. Leve gnedige here! Mag ik juwen gnaden juweme orden worane denen, dar schal juwe gnade mi allewege gutwillig ane vinden. Hiir mede bevele ik juwe gnade deme almechtigen Gode an sine ewigen bewaringe. Gescreven an sunte Dorotheen dage, anno XXIII, under mineme ingesegele.

Conrad Bysscop,
juwe otmudige dener.

*) Heinrich XIII., Herzog von Glogau.

MMDCLXXXI.

Der Hochmeister fordert den Meister zu Livland auf, sich zu dem mit Witaut bei Welun zu haltenden Tage bereit zu halten, den 12. Febr. 1423 (Reg. 3153).

Unsern garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! In unserm brife, des datum ist am dinstage noch conversionis Pauli, santen wir euch drei copien, die uns gesant hatte unser obirster marschalk, und schreben euch mete, was her uns und wir em wedir doruf geschreben hatten. Des hat her uns nu usrichtunge getan unsir begerunge mit sost andern schriften, die uns itzunt sein geentwert, abir mit etlichen copien, der abeschrifte wir euch alsam senden hir inne vorslossen, die euch lernen werden, wie is sich aldo irloufen hat mit unsern sachen, und was her vordan dorzu trostet. Wir hoffen, her werd sich noch fleissigen unsern beten und vorgeben so getrulichen arbeiten, das her uns einen freden zu lande brengen wirt, mit Gotes hulfe. Wir hatten den kompthur von Rangnith mit meister Francisco, unserm juristen, gesant ken Littouwen in nemlicher unser botschaft, als wir euch das clerlichen vormals geschreben haben. Dieselbe unsere botschaft ist noch nicht zu uns komen, sunder sie ist gewest in irer wedir heimfart zu Rangnith am sontage nehestgeleden, und hat uns geschreben, das sie undir allen teidingen, die sie gehandelt hatten, haben einen tag vorramet, vorliebet und ufgenomen, also das wir mit den unsern sollen sein fumf wochen noch dessen zukomenden ostern do obene bei Welun, of der Memmel, do man vormals tage hat gehalden. Do heen wil herzog Wytovt in sines selbens person, mitsampt den rethen des heren koninges von Polan, denn ouch zu uns komen, um volfurunge willen unser sachen. Seit hir uf gewarnet und schicket euch mit den euwirn also, das ir denn ouch selber uf den tag bei uns seit uf der Memmel, ap der tag volgeet. Wir haben unserm obirsten marschalk vormals geschreben, das wir umb einen reumen tag haben lassen werben, of ein sulchs, das binnen sulcher zit der tag zu Kasschaw und andere gescheſte, die do werden gehandelt, sich irloufen, und das wir vornemen mogen, ap icht gutes aldo vor uns wirt beslossen, dornoch wir uns deste bas denn richten mogen. Wirt uns sost ichts mee vorbracht, das notdurftig wirt sein zu schreiben, das sal euch ouch zu siner zit vorkundiget werden. Gegeben zu Sabkowicz, am freitage vor Estomihi, im XIIII^{C} und XXIII^{ten} jore.

MMDCLXXXII.

Derselbe verlangt vom Comthur von Reval, er möge die ihm vom Livländischen Meister zugestellten 3900 Mark in Waaren anlegen und diese ehestens ihm zusenden, den 16. Februar 1423 (Reg. 3154).

Unsern garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Erbar lieber her komthur! Wir haben euch unlanges gesant zwu tunnen heringes, und is dormete durch den wirdigen in Lyfland gebitiger bestalt, das euch die vort geschicket wurden, und hoffen, das is alreit beleitet ist, euch zu willen. So hat uns nu ouch der egedochte gebitiger undir anderen sachen geschreben, wie her euch gesant hat die IIII^{M} marg, minner hundert, euwir aller stewer, und euch mete geschreben, bittende, die zu beweren an wachse und werke, das uns ganz beheglichin ist und gros zu danke. Und bitten euwir gute sunderlich mit fleissigen begerlichen gutigen beten, lasset is euch nicht sweer sein, sunder, umb unser liebe, habt dormete die mue, nemet zu hulfe burgere, koufleute, zu den ir euch truwe vorsehet, und nemlichin Arnolt von Saffenberg, und bewert das geld an der oben gedochten ware, als ir getrulichste, hoste und beste mogt. Dornehest seit mit fleisse dor uf verflissen, das ir uns semeliche ware ken Danczk obirsendet, als ir das allirersten mogt geenden und zuwege brengen. Wir hoffen unzwivelich zu euwir vorsichtikeit, das ir wol mit sulchen redlichin getruwen

leuten beleiten werdet, das is uns unvorwarlost obirgesant und zu Danczk geentwert werde. Got weis, das wir itzunt vaste hoch umb gelt bekommert sein, und forder, denn imandes wenet. Gegeben zu Mezelancz, am dinstage noch Esto mihi, im XIIII^{C} und XXIII^{ten} jore.

MMDCLXXXIII.

Derselbe schreibt wegen derselben Angelegenheit an den Meister zu Livland, den 16. Februar 1423 (Reg. 3155).

Unsern garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir hatten usgericht unsers ordens andechtigen bruder Witchen von der Pforten, der vor acht tagen und lenger von uns ist gescheiden, zu ziben zu euch, umb die bewerunge der IIII^{M} minner hundert marken etc., von den uns doch itzunt schreibt euwir gute also, das irs bestalt habt mit dem kompthur zu Revel, das der do vor wachs und schonenwerkes so vil mit hulfe der burger und kouflute zeugen sal, als man vor so vil geldes des mag bewereu, das uns wol beheglichin ist und gros zu danke. Wir bitten euch mit fleissigen begerlichen beten, geruchts vordan zu beleiten in der vorgedochten weise mit dem kompthur zu Revel, das her sinen hogsten fleis tu bei semelichir bewerunge, und getrulichin dornoch sei, das her uns die ware des wachses und schonenwerkes obirsende ken Danczk und nicht in Flandern, als her allirersten das mag zuwege brengen, went wir gros umb gelt sein benotiget und bekommert. Wir schreiben dem kompthur vorgedocht, uns beistendig zu sein mit der bewerunge und obirschickunge der ware, en sunderlich ouch selber bittende in dessem ingeslossen brife, der em steet zugeschreben, den wir begeren, em mit dem euwern vortzuschicken ungesumet. Wir hoffen zu Gote, her werde sich warnen sulcher leute dorbei also wachen, das is unvorwarlost uns obirkome. Wir haben ouch dem vorbenumpten Witchen nochgeschreben, wie irs itzund zu Reval mit dem kompthur umb die ware habt bestalt, und wen der egedochte Witche zu euch komen wirt, und andere sine bevolen gewerbe mit euch hat gereedt, werdet ir denn dirkennen, das is nutz und notdorftig ist, so mogt ir en vordan ken Reval von der sachen willen lassen rieten. Werdet ir ouch dirkennen, das is nicht not ist, so lasset en herin strackes zu uns zien. Gegeben zu Mezelancz, am dinstage noch Esto mihi, im XIIII^{C} und XXIII^{ten} jore.

MMDCLXXXIV.

Der Ordensmeister zu Livland empfiehlt dem Revaler Rath den H. von Mynden, den 19. Febr. 1423 (Reg. 3156).

Meister to Lyfflande Dutsches ordens.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst tovorn. Ersamen vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Desse jegenwordige bewiser, Hinrik van Mynden, heft uns vorstan laten, wo dat he mit seligen hern Ludeken van dem Berghe sake ut to stande hebbe, und to doende gehat hebbe in den saken, de noch nicht geendiget en sin, als he ju darinne sulven muntliken wol berichten wirt. So hebben em de vormunder na seligen hern Ludeken to enboden, dat he to Revale kome, wes se em von rechtis wegen plichtich sin, dat wellen se em wederfaren laten. Und also komet nu de sulve Hinrich dar umme to Revale, warumme wi ju bidden mit ernster beger, dat gi dem sulven Hinrike in den sulven sinen saken gunstich und forderlich sin, war he recht to hebbe, dat em dat wederfaren möge und unser bede dar ane geneten; dar bewise gi uns fruntliche danksamicheit ane. Gegeven to Rige, am fridage vor Invocavit, anno etc. XXIII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stad to Revele etc. dd.

MMDCLXXXV.

G. Wynman, Amtmann zu Swellem, empfiehlt dem Reval'schen Rathe den H. Grundschotel, als Bevollmächtigten zur Hebung eines Vermächtnisses, den 19. Febr. 1423 (Reg. 3157).

Minen willigen dienst und wat ik gudes vormach to vorn gescr. Wetel, borgermestere und rad der stad to Revele, dat vor mi gekomen is Hannes Ulenbroik, min gude vrunt und ok min denst is, und hevet sik beklaget vor mi, also dat eme Hannes Veirstenberch, juwe medeborger, deme God genade, de sin oem was, dat he eme in sime lesten gaf XX guldene. War umme ik ju vruntliken do bidden umme mines vordeinstes willen, dat gi also wol doen, und willen dusse vormunders also hir inne berichten, dat se dit vorscreven gelt willen ut geven, als vor begiftiget is, also ok juwer medeborger wol witlik und kundich is. Dot wol und weset uns hir inne mede beholplik umme unses vordenstes willen, dat Hinrike Gruntschotel, wiser dusses breves, dat gelt geantwort werde, wante wi es eme wol to getruwen, und wilt ju hir bi bewisen, als ik ju genslich wol to betruwe. Gebeidende to mi, wes ik gudes vormach, valete in Christo. Gescreven des ersten vridages in der vasten, anno XXIII°.

Bi mi Goschalk Wynman,
ein amptman to Swellem.

Addr.: An de ersamen heren bm. u. r. der stad van Revele, mine guden vrunde, gescreven; littera detur.

MMDCLXXXVI.

Der Livländische Ordensmeister berichtet dem Hochmeister über eine Botschaft des Erzbischofs und des Bischofs von Dorpat und über die Schwierigkeit der Reise nach Welun, und bittet, für den H. Slore keine Verwendung anzunehmen, den 21. Febr. 1423 (Reg. 3158).

Unsern demutigen gar willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger, gnediger lieber her meister! Euwer gnade geruche zu wissen, das wir die bullen unsers heilgen vaters des pobstes, die uns hüre euwir gnade entworte, die an den herren ertzbischof und sine suffraganeos stund gescreben, dem herren ertzbischoffe vorgenant liessen entworten durch euwirn groskompthur, so fru als wir lest us Prussen woren heim komen und unser capittel gehalden hatten, und was do der herre ertzbischof dem groskompthur dar uf weder entworte, zwifele wir nicht, er habe euwir gnade das wol vorkundiget. So sein dieselbige herre ertzbischof und der bischof zu Darpte nu binnen kort vor fastnacht bei einander zusampne gewesen, also das sie ir boteschaft zu uns gesant haben, binamen als beide thumprobste von Rige und von Darpte und den techant von Darpte, und die wegesten von beider siit irer ritterschaft und manschaft und irer rethe, und die stadt von Darpte iren burgermeister, und haben an uns lossin werben, das die bulle sei weder den sonebrif, die vor zeiten zu Danczke gemachit ist uf den frede zwuschen beiden stichten und unsem ordin, und liessen uns bitten, das wir die bullen weder abe deten. Se wolden der bullen nicht halden, wente in deme sonebrif were vorwart, das wir sulche bullen eder der geleichin obir die stichte nicht irwerben sullen etc. Dar uf, erwirdiger her meister, so entworde wir in weder, das wir der bullen nicht irworben hetten, und wusten dar auch nicht abe, sunder unser heiliger vater der pobest hette euwirn gnaden eine bulle gesant, und ein gebot uf die ketzere und ir beileger, der geleichin uns auch eine, und die liesse wir die sendeboten hören, und also were de bulle an den herren ertzbischof und sine suffraganeos mete an euwir gnade gekomen, die ir uns vort bevolen hetten, in zu brengen, also hetten wir das gethaen und hetten sie in geschicket; wolden sie nu die bullen halden und sich darnach richten, das liesse wir zu in, dar mochten sie vor rathen; wir hetten des nicht zu schicken, das wir die bullen abe eder zu thun sulden. Sunder was mochte wir minner darzu thun, wir en mosten unsers heilgen vaters des pobstes gebot holden,

dor wir auch nicht abetreten wolden, und mosten sie irmanen, wanne uns das geboten wurde. Do sprechin de sendeboten weder uf, das genge den herren an irre herlicheit, solde wir sie irmanen und heischen, so dick als sich das gefelle, was were denn irre herlicheit, das stünde in nicht zu zulossin etc. Gnediger her meister! Also mag euwir gnade wissen, das sie sich an die bullen nicht wellen keren. — Vortmer, gnediger lieber her meister, als euwir gnade uns gescreben hat von dem tage zu Welun, fünf wochin nach ostern nestkomende etc., und das euwir gnade gerne sehe, das wir auch dohin quemen etc., so geruche euwir gnade zu wissen, gnediger lieber her meister, das um die zeit die wasser in Lyfflande so obirflütig sein, binamen des weges us, dor wir dorhin pflegen zu ziehen, das wir mit nichte, solden wir auch noet dar umb liden, dorhin komen konnen. So en is auch um die zeit kein gras noch in Lyfflande; auch ist es des weges us eine itell wiltnisse, dar kein volk noch leute wonen, das wir kein futer dohin en haben, und ist dohin vorhagent und vorhouwen, hetten wir sust nicht noet an wasser, das wir doch kumme dohin konden komen. Sunder, gnediger lieber her meister, ist das euwir gnade i well, das wir dohin sullen komen, so wellen wir gerne durch Cuirlande zur Memele zu slahen, das euwir gnade uns dohin wolde lossin schiffe schicken, das wir so von dannen zu Ragnith zu furen und also vortan; adir das wir bis zu Konigisberge reten und dort unse pferde stehen liessen, wie euwer gnade das well gehot haben; und ap der tag seinen vortgang werde haben, das euwir gnade uns des ein ungeseumet antworte schreibe, dem wellen wir gerne gehorsam sein und uns dar nach richten. — Item, gnediger her meister, als wir euch in dem andern unsem brife schreiben die legenicheit der sache, dar umme wir Henricum Sloren in den torm haben setzen lossin, so bitten wir i demuticleich euwir gnade, ap euch einige bete darvor anfellen, muntlich adir mit schriften, das euwir gnade die vorzihe. Ist sache, das wir hirnehest zu euwirn gnaden sullen komen, so wellen wir euwir gnaden die sache muntlichin und woll ussirlicher berichten, dannen wir sie kounen geschreiben. Gegeben zu Rige, am sontage Invocavit, anno etc. XXIII°.

Gebittiger zu Lyffland Deutsches ordins.

MMDCLXXXVII.

Der Hochmeister fragt beim Meister zu Livland an, ob er den ehemaligen Landmarschall Wrede wieder in Livland versorgen wolle, den 23. Febr. 1423 (Reg. 3159).

Unsern garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Als wir euch vormals geschreben haben, so vornuwen wirs etlichir masse euch nu abir, wie herlichin uns zusatzte mit beten der allirerwirdigste unser gnediger here ertzbischof zu Collen etc. vor den andachtigen, euwern alten lantmarschalk Gerhardt Wrede etc., das der wedir ken Lyflant geschicket wurde. Wir entsatzten uns mit gutiger abeweisunge, als wir liplichste mochten; idoch wolde der here mit nichten genugsam sein, und bekerte uns so hoch, das ouch der wirdige in Dutschen landen gebitiger, mitsampt dem landkompthur zu Byssen, uns getrulichin anretten, wir ensolden noch enmochten sinen gnaden semelichir bete nicht vorsagen. Her sagte offenbar, wie her dorzu durch euch were getrost und alle ding an uns und zu unserm willen stunden. Do wir fuelten sulchen sinen ernst, mochten wir nicht minner dorbei getun, denn wir vorhiesen sinen gnaden, das wir uns anderweit welden dorumbe mit unsern schriften und botschaft an euch bewerben, als wir ouch getan haben. Wiewol abir wir euwir schriftliche entwert hirbei nicht haben empfangen, so hat uns sust Witchen von der Pforten geschreben, das her unser der sache bevelnisse mit euch geret habe, und welle uns ussirlichen berichten, so her hirnehest zu uns queme, donm euwers willens. Nu wirt sulch vorzog zu lang: wir mussen ummer durch unsers heren willen von Collen der sachen ein sulch ende

geben, entzweder her zihe ken Lyffland adir zu Dutschen landen. Umb des willen bitten wir euwir liebe, uns gruntlichin zu schreiben, was euch doran ist behegelichin. Mag is denn nicht sein ken Lyffland, so wollen wir em gonnen zu zihen ken Dutschen landen, went wir euch in einer geheime und in guten truwen schreiben, das her nicht liebe hat alhir zu sime ampte. Her enachtet des nicht und tut so gar nicht dorzu, das is alzuswerlich vornicht wirt und vorterbet. Keine nuwe zitunge wissen wir euch itzunt anders zu schreiben, denn die von der Sweydnitz hoben das hows Honrsberg, das die Hussen inne hatten, binnen XIIII tagen desser fasten nu gewunnen. Gegeben zu Creuzpurg, am dinstage noch Invocavit, im XIIII^C und XXIII^ten jore.

MMDCLXXXVIII.

Der Rigische Rath theilt dem Reval'schen ein Schreiben des Hansatages zu Lübeck mit, betreffend den mit Dänemark zu Stande gekommenen Friedensvertrag, den 27. Febr. 1423 (Reg. 3160).

Unsen lefliken vruntliken grot, mit ganzer bebechlicheid vorgescreven. Ersamen heren und besundergen leven vrunde! Wellet weten, wo uns des vridages to hant vor Reminiscere tor hant sin gekomen der stede breve van oversee, der wi juwe ene utscrifte senden nagescreven.

Ersamen und wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der gemeinen stede in Lifflande, unsen leven vrunden, dd.

Na der grote. Ersamen heren und besundergen leven vrunde! Wi don ju witlik mit vrolicheid, dat de irlugtigeste here koning van Denemarken etc. und de heren hertegen van Slezewik vormiddest deme hochgeborne hern und fursten, heren Hinrich, geheten Rumpolt, hertegen ute der Slezien, unsers aller gnedigesten heren Segemundes, Romisches etc. koninges, erbaren bodeschop, van medewerkinge des hilgen geistes, vruntliken sin gevlegen und vorsoenet, also dat van en in beiden siden, in der hilgen drekönige avende niest vorleden, binnen Flensborg en stede vrede und ewich soene utgekeiret wart, dar de almechtige God, dede ewige vrede is, billiken umme gelovet und geert si, und also ok de erbenomeden konig und stede, also gi wol weten, to unwillen weren, also dat des heren koninges lude, undersaten und siner rike inwonre mit eren godern de stede und der stede inwonre de vorscr. rike also vredesamliken nicht vorsoken ene mochten, also dat in vortiden plach to wesende, also hebben sik, vormiddest der hulpe Godes, de ergenanten here koning und stede ok vruntliken und lefliken vorgaen, also dat des heren koninges lude, undersaten und siner rike inwonre mit eren goderen, de stede und der stede inwonre de rike vorgescr. na older gewonheit vredesameliken soken und mit malk ander copslagen moegen, doch also dat men tuschen hir und pinxten negest to komende nene perde, levendich quek und korne ute den vorscr. riken voren schal; und de copperpenning schal in den vorscr. riken gaen bette to pinxten vorgescr., doch dat nimant si den copperpenning sines undankes vor sine ware to nemende, so verne he dat in deme kope to voren vorware; copslagede aver we mit wene in der vortiid, und nen beschet ene makde van der betalinge, de moste den copperpenning nemen, also he genge und geve were. Und de erben. here koning heft alle vangene ute den steden und alle schepe und godere, de in sine rike den steden inwonren genomen und arrasteret und noch vor ogen sint, quit und los gesecht, und wil bi siner herlicheit vogeden und ammetluden bestellen laten, dat se quit und los sin scholen. Und efte nu, leven vrunde, den juwen in den vorscrevenen riken wes genomen edder gehindert were, dat moge gi uns sunder togeringe, efte gi konen, overscriven; kone gi ok nicht, so latet juwen sendeboden den schaden medebringen to der Wismer up den nagescr. dach, wente men dem heren koninge sodanen schaden tuschen hir und midvasten

in scrift bevelen schal, uppe dat sine gnade wete, we dar vore antwerden sal. Und vortmer umme alle gebreke, de der stede inwonren geschen sin in den vorscr. riken, tegen der stede privilegia, vriheit und olde lovelike wonheit, is ens dages vorramet uppe pinxten eest to komende, de wesen sal to Kopenhaven, und de here koning siner rike rede dar bi vorboden wil, umme dar ane to sprekende, dat, vormiddest der hulpe Godes, alle gebreke gewandelt und to redelicheid gebracht, und to deme vorgerorden schaden der stede inwonre moge geantwerdet werden. Item, leven vrunde, so sin de stede hir umme lank to rade geworden, dat se sik umme bestentnisse . . . . . . *) und umme vromen willen gemeines nuttes, mit deme erben. heren koninge vruntliken gesatet und vorbunden heb . . . . *) avescrift, hir ane besloten **). Ok, leven vrunde, hebbe wi enes dages vorramet, oppe meydach erst komende to siinde binnen der Wismer, dar wi de Prusschen und vele mer stede bi to komende vorboden; dar umme bidde wi vruntliken, dat gi des nine wise ene laten, gi hebben juwe vullemechtigen erbaren sendeboden uppe de vorscr. tiid ok binnen Wismer, wente men dar denne sprekende und vorhalende wert allerleie gebreke, de de stede und ere inwonre bette herto in den riken Denemarken etc. geleden hebben, und wo men de in der besten wise bi deme heren koninge und sinen reden uppe dem dage to Kopenhaven . . . . *) und vorclaren und vormiddest der hulpe Godes to guder ordeninge und state wedderbringen moge und . . . . . *) vrunde bequeme in der vorscr. sate und vorbunde to siinde, de to der gemeinen hensestede behof den . . . . *) to siinde vorramet sin, so mosten alle erbaren sendeboden II besegelde breve van ju allen und isliker . . . . *) segelt mit juwen anhangenden ingesegelen, medebringen uppe meyedach vorgescr. to der Wismer, de ludende weren . . . . . *) hir ane besloten, und der twier breve enen moste hebben de ergen. here koning, und der andern de stede . . . . *) mit dem heren koninge vorramet hebben. Und wes ju hir ane dunket nutte gedaen sin to juwer stede inwonre besten, dat sette wi to juwer wiisheit. Doch so segede openbare de here koning, we in desser vorscr. tosate begrepen wert, de sal des geneten in sinen riken, und we dar nicht inne begrepen wert, de sal des entgelden, alse wi juwen sendeboden des uppe dem vorgescr. dage wol uterliken berichten willen. Siit Gode bevolen. Gescr. under der heren van Lubeke stades secret, des wi samentliken hir to gebruken, in dage s. Vincentii, anno etc. XXIII. Radessendeboden der Dutschen henze, nu tor tiid binnen Lubeke vorgaddert und de rad to Lubeke.

Ersamen heren und leven vrunde! Alse wi desse vorgescr. artikele und punte hebben overwegen, so dunket uns nutte und hebben vorramet enes dages uppe den negesten sondach Judica in der vasten erst to komende to Woldemer to holdende, dar over to sprekende van dessen vorgescr. artikelen, de ens deles swarliken luden, wes dar nutte inne si to donde to unser stede beste, und begeren des, dat gi juwe erbare vullemechtige boden dar sulves uppe de vorgetekende stede willen senden, umme sodane sake endichliken overtosprekende, also vorgescr. steit. Item, leven vrunde, so hebbe wi in dat beste gekoren, und uns radsam dunket sin, dat sik en islik unser stede vorsee, umme enen boden to sendende to der Wismer uppe den meydach, also de stede van oversee vorkundegen in eren breven, umme mennegerleie sake, also dar sulves inne geroert sin, dar unsen steden wolmacht ane licht, dat wi unsen schaden wes na mochten komen, und enes sulkes hir negest vordregen weren, also den unsen in den riken vaken is weddervaren. Doch nemet dit in juwe vorsenige betrachtinge, wente des wol behof is, und siit hir mede Gode almechtigen bevolen

*) Hier findet sich eine Lücke durch Mäusefrass.

**) S. Reg. 3139.

*) Lücke durch Mäusefrass.

to allen tiiden. Gescreven des sunavendes vor Reminiscere, anno etc. XXIII.

Borgermeistere und rad der stad Righe.

Addr.: Den ersamen und vorsichtigen wisen mannen, heren borgermeisteren und radmannen der stad Revel, unsen leven vrunden, sunder sumen.

MMDCLXXXIX.

Der Meister zu Livland ermahnt den Reval'schen Rath, mit dem Prägen der Münze eifrig fortzufahren, den 28. Febr. 1423 (Reg. 3161).

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst tovorn. Ersamen vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Wi hebben nu nicht anders geweten, dan dat gi unse munte to Revale slugen, und helden de, als wi des eins sint gewurden. Nu ist uns woll drie ofte veer werve vorkomen, dat gi nicht en slaen, und hebben unse munte seder winachten liggen laten. Des vorwundert uns, wente wi her Corde Snuessel dar umme frageden, do he uns de III^c mark brachte, de uns segede, dat gi alle dage slogen, und wi vornemen nu, dat gi se liggen laten, dat uns sere to unwillen ist. Wente würde wi dar over schadehaftich, so en mochte wi van noet wegen nicht min dar to doen, wi en mosten ju dar umme to spreken, wente gi jo uns dar umme gebeden hebben, dat wi ju de munte leiten, dat gi de slaen mochten. Hirumme, leven frunde und getruwen, so gedenket noch dar up, und slaet unse munte und haldet de gaende, als wi des eins sint gewurden, wente wi to male mit nichte unse munte willen stille liggen hebben. Ok en durfe gi dar up mit nichte gedenken, dat wi de munte willen lichter slaen, danne als se vorramet ist, sunder mochte men se swarer slaen, to nut und to fromen desser armen lande, dar wolden wir gerne to raden. Ok wolde wi gerne weten, wat de sake were, dar umme gi unse munte laten stille liggen, und ofte gi dann dat dar umme meinden, dat de van Rige und Darpte nicht enslugen etc., dar en will wi uns nicht an keren mit nichte. Will gi er ok nicht slaen, so will wi sein, dat wi se einen andern weg leggen, dar wi unse munte slaen, wente wi unse munte jo staende und gaende willen hebben, als se vorramet und besloten ist to Wenden, und dar mit nicht aftreden. Und begeren des ein ungesumet antworde, under juwem ingesegele, wes gi hir bi doen willen eder nicht; dar will wi uns ernstlich na richten, up dat wi allewege hir umme sust nicht schriven und uns bemoien en durfen. Gegeven to Rige, am sundage Reminiscere, anno etc. XXIII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stad to Revale etc., an alle sumen dd.

MMDCXC.

Derselbe empfiehlt dem Revaler Rathe den Johann Saffenberg, den 28. Febr. 1423 (Reg. 3162).

Meister to Liifflande Dutsches ordens.

Unsen fruntlichin grut mit ganzer gunst stetes bevor. Ersamen vorsichtigen leven getruwen und bisundern frunde! Ju geleve fruntliken to weten, dat Johan Saffenberch, juwe medeborger, unse undersate und sunderge frund und dener, ist to Rige gewesen, umme gescheſte willen, de he lichte dar to doende hadde, und also was he ok vor uns, und also fragede wi en in fruntschop umme legenicheit van Revale, wo id dar mit ju und in Haryen stunde, dergeliken ok, wo id em und sinen frunden genge, alse dat billich ist, dat wi allewege na den unsen fragen sullen und er beste weten. Und in deme so vorstunde wi von eme, und doch nicht vor eine clage, sunder in lutterer fruntschop, wo dat he ichteswot bemoiet were gewest mit eime juwer medeburgere, dar he sich mit worden in etlicher mate kegen vorsumet und vorgeten hedde, doch hedden se sich dar inne fruntlichin voreineget und gescheiden, sunder also vele, alse de vorgedachte Hans, unse frund, dar ane juwem rade brockhaftich si wurden, alse X marc. Hir

umme so bidde wi ju mit andachtigen begerlichin beden, dem si wo dem si, dat gi wol wellen doen, ofte id wesen moge, umme unser und unses ordins bede, und erbaricheit juwer allir, und wellen den broke oversein und em togeven, und laten en unser bede dar ane kegen ju geneiten, dat wi gerne in geliken efte grotern saken, ofte sich de an uns gefellen, jegen ju alle wellen vorschulden, war wi sullen und mogen. Gegeven to Rige, am sundage Reminiscere, anno etc. XXIII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der stad to Revale, etc. dd.

MMDCXCI.

Der Danziger Rath bezeugt, dass die Frau Nale, Wittwe des Rathsherrn P. Crouwel, den J. Beermann bevollmächtigt etc., den 5. März 1423 (Reg. 3163).

Vor ju, vorsichtigen, wolwisen mannen, borgermeistere und radmanne to Revelle, unsen guden frunden, bekennen wi borgermeistere und radmanne der stad Danczik, dat vor uns in sittendem rade hebben getuget richter und schepen unser stad openbar mit gehegedem dinge, wo vor en in gerichte frouwe Nale, Peter Crouwels, etwen unses radescompan, nagelatene elike huwsfrouwe, durch eren vormunden und Thomas Stannard, in sulker wise, alse se mochten und van rechte sulden, hebben mechtich gemaket Johan Beerman, bewisern desses breves, einen halven ever, dar Claus Johanson, de mit ju, alse wi underrichtet sin, is vorstorven, schipper af gewest is, intovorderende, to entfangende und sik des to underwindende, dat to vorkopende edder to sinen besten profiite to vorutrende, und alle ding vulkomeliken darbi to doende und to latende, in aller wise alse frouw Nale und Thomas vorgescreven doen mochten und laten, af se personlichen kegenwordich weren. Ok hebben de vorgedochte personen bekant, dat de ergenomde schipper Claus Johanson ane eren willen und eres undankes to Reval wart is gesegeld. Alse dit vor uns getuget is, so tugen und bekennen wi it vordan vor juwer ersamcheid mit dessem unsen breve, de gescreven is im jaer unses heren viertienhundert und dre und twintich, am negesten fridage vor Oculi, under unser stad Danczik secrete, ruggelinges hier upgedruckt.

MMDCXCII.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen über den von der Hansa mit Dänemark geschlossenen Frieden, den 8. März 1423 (Reg. 3164).

Vrontlike grote und wat wi gudes vormogen tovorn. Ersamen heren und bisundergen guden vrunde! Wi entfengen up den sundach Oculi etc. der heren bref van der Rige, mit udscrifte der overseeschen stede brefs to Lubeke negest vorgaddert, und ok der geliken ene utsrift enes tosates, also de alderdorchluchtigeste here konink van Denemarke mid itzwelken steden vorgerord ens is geworden. Und alse uns de heren van der Rige scriven, so hebben se enes dages vorramed van dessen binnenlandeschen steden up den sundach Judica etc. to Woldemer to wesende und to holdende, welken dach wi mede willen besenden, und bidde juwe ersame vulmechtige boden up den vorgerorden dach to Woldemer to hebbende und des nicht to latende. Und also wi vornemen in dem sulven breve der heren van der Rige, so hebben se ju ok alsulke utscrifte gesand, also wi hir hebben entfangen; anders hadden wi ju dar ok utscrifte van gesand. Item, leven heren, so bidden wi, wante uns dunket nutte und raedsam, dat gi ju vorseen in juweme erbaren rade up enen boden to der Wismer up den meidach, also de stede in erme breve vorkundigen und scriven, mede to sendende. Darmede siid deme leven Gode bevolen. Gescreven under unsem secrete, des mandages na Oculi etc., anno etc. 23°.

Borgermestere und radmanne to Darpte.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revele etc. dd.

MMDCXCIII.

C. Niclesson, Hauptmann zu Wiborg, bittet den Revaler Rath, wider den J. Purin, wegen seiner Forderungen an denselben, Sicherheitsmassregeln zu ergreifen, den 10. März 1423 (Reg. 3165).

Vruntlike grote tovoren und wes ik gudes vormach to juwer behelicheit. Ju to wetende, leven vrunde, alse ik ju wol er gebeden und geschreven hebbe, also umme de sake mit Purin und den groten schade, den he mi gedaen heft, und mi untweken is ut dem rechte, worumme bidde ik ju, leven vrunde, dat gi wol doen, behinderen sin erve und sin gut to rechte, dat he it nerne en vore ut juwen rechte, und ik hebbe it Hinrik Scherenbeken, minem ome, und Hinrik Gruwel berichtet, alle sake ju to seggen, bet dat ik ju schriven kan. Und isset sake, dat he dar sulven is, so latet ene nerne ten, he en hebbe mi recht gedaen. Hir doet bi, also ik ju to betruwe. Leven nabers, hebbet gude nacht und blivet gesunt. Geschreven des mitwekens vor mitvasten, int jar XIIII^c XXIII.

Kristger Nygsoen, ridder,
hovetman up Wiborch.

Addr.: An de erbaren, wisen, bescheden lude, borgermester und ratlude to Revel, sal desse bref mit werdicheit. Detur littera.

MMDCXCIV.

H. Prekel, Drost des Bischofs von Dorpat u. A. bezeugen, dass H. Butenschone den A. Coesfeld bevollmächtigt habe etc., den 11. März 1423 (Reg. 3166).

Erbaren wisen mannen, richtern der stad Revele, unsen guden vrunden, begeren wi Hermen Prekel, des hern droste, Hartwich Cothusen und Hylbrand Luzeberch, vogede der stad Darpte, up desse tiid wesende, witlik wesen, tugende mit desseme breve, dat vor uns is gekomen de erbare man, her Hermen Butenschone, raedman to Darpte, und heft in unser jegenwordicheit vulmechtich gemaket in der besten wise und forme des rechtes, so he doen solde und mochte, den beschedenen Albert Coesveld, wiser dusses jegenwordigen, bi deme achtendeel des evers, den Clas Johannessone, milder dechtnisse, plach to vorende, Arnd Butenschone, broder des erbenomeden hern Hermen Butenschone, tobehorende, to donde und to latende, geliker wise ofte de vorgerorden beide broders dar sulven personlik jegenwordich weren. Disses to ener orkunde der warheit hebbe ik, Hartwich Cothusen vorbenomet, min ingesegel uppet spatium desses breves tor tuchnisse gedruckt, in den jaren Cristi XIIII hundert XXIII, des donrdages vor Gregorii.

MMDCXCV.

Der Meister zu Livland bittet den Revaler Rath um Einsendung des Stadtsiegels zur Besiegelung des Instruments über den Frieden mit Polen, den 12. März 1423 (Reg. 3167).

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichin grut und wes wi gudes vormogen, mit ganzer gunst tovorn. Ersame vorsichtigen bisundern frunde und leven getruwen! Wi begeren juwer vorsichticheit to weten, dat aver upt nie ein dach vorramet ist, to Welun in Littowen to haldende, V weken na paschen neestkomende, twuschen deme koninge van Polan, hertogen Wytowdte und unsem ordin, dar men bededingen, enden, besluten, und, oft Got will, befesten sal einen ewigen frede to beiden parten. De almechtige Got mote sinen hilgen geist dar to schicken und senden, dat id gud werde! Also heft uns unse erwirdige homeister aver gescreven, dat wi ju aver bekoeren moten, so wol als de herren und praelaten, rittere und knechte, und de andern stede desses landes, umme ere ingesegel, alse lesten. Hirumme so bidde wi mit andachtigen begerlichen vliite, so wi allerhogest konnen und mogen, dat gi woll wellen doen, umme Godes willen und umme salicheit willen der hilgen Cristenheit und desser armen lande, und wellen uns juwe stades ingesegel dar to lenen und senden, eder senden einen eder twe ut juwem

rade mede to uns, den gi is to getruwen, ofte to dem dage ichtes bedegedinget und to einem ewigen Cristliken frede besloten wurde, dat wi dar juwes stades ingesegel to bruken mogen, to bevestunge des sulven ewigen fredes, und dat uns dat ingesegel jo vor paschen mochte werden, dat wi gerne kegen ju alle vorschulden wellen, wor wi sullen und mogen. Gegeven to Rige, am fridage vor Laetare, anno etc. XXIII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. u. rm. der st. to Revale etc., an alles sumen dd.

MMDCXCVI.

Der Hochmeister fordert den Meister zu Livland auf, mit der Prussischen Gesandtschaft nach Dänemark einen Livländischen Gebietiger abzusenden, den 14. März 1423 (Reg. 3168).

Unsern gar fruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Als ir villeichte mocht gehort adir von uns vornomen haben, wie wir unser gesworen einen, mit volkomlichir usrichtunge unsirs ordins sachen und gelegenheit, hatten gesant mit einer credencien und andern schriften an den allirdurchluchsten unsern gnedigen heren koning zu Dennemarken etc. Derselbe ist nu ersten wedir zu uns komen, und hat uns noch vaste sachen irzelungen kurzlich vorbracht, das die stose, zweitracht und krige zwischen dem egedochten hern koninge und den Holcztstyschen heren und ouch den hensesteten liplichen undirnomen sein und fredelichin hingeleget, und wie der here koning gros geneiget sei unserm orden, und sich irboten habe, umb liebe des Cristenthums, uns und unserm orden mit rate, forderunge und beistendiger hulfe sines vormogens getrulichin beizulegen. Noch semelichin undirrichtungen fulen wir not sein, das wir unsere mechtige treffliche botschaft fertigen zu sinen gnaden, und lassen vordan an den beleiten, was wir in siner so gutiger und gnediger zuneigunge entliches trostes bewerben mogen, des sein wir mit den unsern dovon also eins wurden, das wir einen gebitiger unsers rates von dessen landen, mitsampt einem gebitiger euwirs rates von Lyfflandt, undir eins zu hant noch dessen osterheilgen tagen, als wir sie erst mogen zusampne brengen, wellen beiderseit von hinnen zu schiffe fertigen und obirsenden. Umb des willen bitten wir euch, das ir in schriften zusampne brenget alle sachen und schelungen, die ir fulen mogt notdurftig zu sein zu der botschaft, is sei von der ansprache Revel, Narwe, Harigen, Weyerlandt, und slechts aller ander lande und sachen, der ir euch vermutet, hirzu zu dienen. Ane das bitten wir mit fleissiger bete, das ir jo usrichtet einen ansichtigen, vernemlichin, ratsamen und treflichin euwir rates gebitiger. Gebet deme die schrifte mete, fertiget den mit underweisungen, als ir beste mogt, zu uns, also das her jo vor der ziit zu uns her in obir land kome, ee das wir uns irheben von Marienburg zu dem tage, den wir mit herzoge Wytovt werden halden, ap sich der wirt irfolgen, of das wir en und ouch den andern gebitiger von unser siiten deste bas allir sachen undirweisen mogen und metegeben. Sunderlichin bitten wir mit ganzer demut, das ir mit den euwern den egedochten euwirs rates gebitiger usrichtet und besorget mit einer notdurftigen zerunge. Idoch wellet ir em ein schiffchen mit vitalie und notdurft von Lyfflandt ken Danczk obirsenden, of das ir em deste minner an gereitem gelde durft metegeben, das setzen wir zu euwirm willen und behagen. Und fugts jo also, das her sich obir land zu uns, und das schiffchen mit siner vitalien obir sehe ken Danczk gefordert werden, went wir die botschaft von Marienburg ken Danczk und von dannen vort ken Denemarken wellen obirsenden. Thut, lieber her gebitiger, hirzu euwern fleis und ernst. Wir hoffen gute gnade an dem heren koninge zu finden, als wir genzlich des sein getrostet. — Von unserm obirsten marschalke haben wir noch keine andere zitunge, denn als wir euch nehest geschreben haben. Was uns hirnehest wirt vor ougen komen, das sal euch vort ouch wol zu wissen werden. Gegeben zu

Rastenburg, am sontage Laetare, im XIIII^C und XXIII^ten jore.

MMDCXCVII.

Derselbe bittet den Livl. Ordensmeister um ein Kleinod oder eine Reliquie für den König von Dänemark, den 14. März 1423 (Reg. 3169).

Unsern garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir haben mit den forsten, heren und gesten, die unlanges von uns sein gescheiden, uns aller unser cleinot so ganz emplost, das wir slechts nichts ansichtiges behalden haben. Nu wellen wir uns gerne danksam beweisen an unserm gnedigen heren koninge zu Denemarke vor sinen hering, und uns sine gnade beheglicher machen, mit etwas goben, der wir Got weis jo nicht selber haben. Umb deswillen mussen wir bekommern, wie note das wirs thun, euwir gute, die wir bitten, als wir getrulichste mogen, gerucht uns, lieber her gebitiger, zu steure kommen mit eim cleinot, is sei an heilgethum adir welcherlei das were, das sonst ansichtig und erentreich ist, und sendet uns das bei dem gebitiger, den ir zu uns werdet usrichten. Nicht zwivelt an uns: hilft uns der gutige Got, das wir ummer kreftiger werden, wir wellens euch unzwivelichin wol irgetzen und vorguten. Gegeben zu Rastenburg, am sontage Laetare, im XIIII^C und XXIII^ten jore.

MMDCXCVIII.

Der Meister zu Livland trägt dem Revaler Rathe auf, dem Rathsherrn H. Hausmann 55 Mark aus der Münze zu zahlen, den 16. März 1423 (Reg. 3170).

Meister to Liefflande.

Unsirn fruntliken grut mit ganzer gunst tovorn. Ersamen vorsichtigen besundern leven frunde! Wi sin her Herman Huwsman, radman und medeborger to Revall, schuldich LV mark an Lubischen etc. Hirumme bidde wi ju begerliken, dat gi em de LV mark ut unsir munte, von unsirn wegen, betalen, und em so vele des nuwen geldes geven, dat he der LV mark an Lubischen betalet si. Dar bewiese gi uns sunderlike fruntlike dangsamicheit ane. Gegeven to Rige, am dinxsdage na Laetare, anno etc. XXIII°.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. d. st. Revall etc. dd.

MMDCXCIX.

Derselbe schreibt an den Hochmeister über den Frieden mit Polen und über die Schwierigkeiten bei der Untersiegelung des Friedensinstruments, den 17. März 1423 (Reg. 3171).

Unsen demutigen gar willigen gehorsam zuvor. Erwirdiger gnediger lieber her meister! Als euwer gnade uns letzten schreb, umme trost und rath euch mete zu teilen etc., so wisset, gnediger lieber her meister, wie woll das unse rath gar swach ist kegen euwir gnaden wiisheit, so haben wir doch als gestern eins teils unser wegesten gebittiger bei uns gehat, als unsern lantmarschalk und de kumpthure Vellyn, Revale, Dunemunde, und den voget von Carchus, also das wir faste vil rede dorvon undir uns hin und her gewegen haben und genug bekummert sein gewesen. Doch wie im denne si, so en ist nicht bessers dann die gedult darzu. Dar umme so ist unser allir rath, das euwir gnade euch nicht lossit zu swere sein dessen gedrank, nu es doch zu desser zeit nicht anders gewesen enkan, und habit euch woll und einen guten mut, und trostet euwir gebittiger allesamen woll. Der almechtige Got mag noch sine Gotlichin gnade weder zu uns allen keren, das es, ap Got will, uf einem guten einde mocht mit uns komen, und mocht es zu einem ewigen frede, die unsem orden tregelichen were, beteidinget werden, das were unser aller willen und rath: Got gebe, das es darzu komen moge! Und darumme wellen wir gerne die ingesegel vorsamelen, so vele als wir der vorsamelen konnen. Sunder wir getruwen nicht, das uns der ertzbischof van Rige, noch der bischof van Darpte, noch die grossin stete im lande, als Rige,

Darpte und Revale, er ingesegel darzu senden werden. Doch wellen wirs vorsuchen uf das üssirste das wir konnen, und wellen sie darumme mit muntlicher boteschaft besenden und bitten lassin. Sunder von unsern gebitigern haben wir ein teils alreide, und von unser ritterschaft getruwen wir sie woll zu irkrigen. — Vortmer so danken wir alle euwir gnade demuticlichin, so wir allirfruntlichest konnen, von grunt unses herten, vor den hering, den euwir gnade uns allen gesant hat; den haben wir alsamen werdicleich und gutlich zu fruntdanke empfangen. Got gebe, das wirs allesamen also werdicleich mögen vorschulden. Gegeben zu Rige, am midweken nach Laetare, anno etc. XXIII°.

Gebitiger zu Lyfflande Deutsches ordins.

Beilage.

Sunderlichin, genediger lieber her meister, so en wissen wir mit alle unsern gebitigern zu male keinen trost, noch merer hulfe mit gelde zu thunde, wente der almechtige Got woll weis, das wirs nicht en haben, das euwir groskompthur jo so woll weis, alse wir alle. Und stehet uns mit nichte nicht zu thunde, noch bi zu brengende, das wir einige hulfe mit gelde mee thun mogen, noch konnen.

MMDCC.

Der Dorpater Rath schreibt an den Reval'schen wegen Abfertigung seines Sendeboten zum Hansatage, den 17. März 1423? (Reg. 3172).

Vrontlike grote und wes wi gudes vormogen vorgescreven. Ersamen guden vronde! Juwer vorsichticheid geleve to wetende, dat wi op den midweken vor Judica entphengen den tosatesbref, bi dem ersamen her Reinold Soltrumpe uns gesand, und dar up so hebben wi den boden oversee geordineret, de, of God wil, bi ju wesen sal des andern sundages na paschen. Hirumme begere wi, of dar jenige schepe hir en tuschen rede worden, to Lubeke ward to segelnde, dat gi der een so lange togeren, wente de sulve bode vor der vorgescr. tiid nicht wol rede kan werden. Und weret ok, dat dar tegen de vorgescr. tiid geine schepe rede wesen wolden, so begeren wi van ju so to bestellende, dat dar en schip tegen de sulve vorgescr. tiid rede gemaket werde. Dor mede varet ewichliken wol to Gode. Datum ut supra.

Raad to Darpte.

Beilage.

Item, leven heren, wante overdregen is, dat desse III stede, Rige, Darpte und Revele, de teringe dusser bodeschop geliik sullen dregen und betalen, so hebbe wi mit den heren van der Rige also bestellet, dat se overkopen to Lubeke II schippund wasses, und wi begeren ok also van ju to vogende, dat de sulve bode, Tideman Vos, dar mit ju ok II schippund wasses to siner teringe van juwer stad wegen werde hebbende, und wante hir nein was steid to bekomende, so hebbe wi en hir mit gelde ut geredet. Wert hir ane wes mer ofte min vorteret, dat kumpt wol to rekenschop. Darumme so willet hir nicht ane vorsumen.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revele etc., mit vlite dd.

MMDCCI.

Der Hochmeister drückt dem Meister zu Livland seine Besorgnisse über die Friedensverhandlungen mit Polen und Litthauen aus, den 23. März 1423 (Reg. 3173).

Unsern garfruntlichen grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir santen in desser ersten vastwochen dem irluchten herzoge Wytovt etwas heringes, und ouch siner frouwen unsere erunge, bei eime loufegen unserm diener. Der ist nu wedir komen, und hat uns vorbracht, wie der ebenumpte here herzog zu em sprach: Der here meister vorbint sich mit den Slesiern, mit den Hungern und mit den anderen anstosenden landen doselbst, wedir uns und unsern brudern, den hern koning zu Polan, doran her thut wedir

unsere beidir vorschreibunge etc. Des so gesweiget en unser diener mit einer sulchen entwert: Ich weis von keinem bunde zu sagen; is mag sein und ouch nicht sein, mir ist nichts dovon in gewerben noch bevelungen metegegeben. Dornebest rette abir herzog Wytowt semeliche wort: Wir wissen wol, das der meister hat geschicket sine botschaft zu dem hern koninge zu Hungern, uf den tag, den nu mit em unser vorgenante bruder wirt halden, uf ein sulchs, das die sachen des ordens ouch aldo gehandelt und mete ingeslossen werden, das wir uns doch nicht vorsehen, went uns wol genuget und bleiben wellen bei der berichtunge, die letzt gescheen ist, dorobir wir brife und segel haben etc. Ein sulchs vorentwerte abir unser diener in der vorusgedruckten weise, also das nicht mee rede dovon geschegen. Nu ist uns als gestern vorbracht unsirs obirsten marschalkes brif mit einer cedele; die beiden senden wir euch hirinne vorslossen. Und als ir under andern stucken dorus werdet vornemen, wie sich der tag beider heren koninge vorweilet und also vorzuet, das wir nicht eigentlichin mogen wissen, was gutes aldo vor unsern orden mag werden beslossen, adir wenn unser botschaft von dannen moge wedir zu lande komen. Ein semelichs bekommert unser gemute vaste swerlich, und wissen nicht, wie wir uns mit der schickunge zu dem tage bei Welun sollen halden, adir was wir euch noch euwern schriften doruf gewisslichs itzunt mochten schreiben, adir uf welchen tag und zeit ir zur Memmel soldet komen. Wie gerne wir euch noch euwir anwisunge schreben, den heren praelaten Rige, Darapt, und den steden in Lyfflant, umb ire segele etc., so irkennen wir ummer us iren ersten schriften, das sie is nicht wurden thun, und wurden uns nu als vor ungetrost abeweisen etc. Sunder wir bitten euch mit fleissigen begerungen, bewerbet euch an den heren bischofen Revel und Cuwerlant, und ouch an den steten, zu den ir euch gutes vorseet, das ir die segele, mitsampt aller euwer gebitiger, der namen wir euch vor gesant haben, ingesegelen, zusampnebrenget. Wellet irs ouch noch eins vorsuchen an deme von Rige und Darapt umb ire segelen, das setzen wir ganz zu euwerm behagen. Und fertiget euch mit den segeln und allen dingen, als ir bequemeste mogt, zu dessem selben tage, also das ir uf die Memmel zu zihet, und von dannen denn euwir pferde heim zurucke wedir sendet. Anders wissen wir zu dessen ziten euch merklichirs nicht hir uf zu schreiben. Abir alsbalde wir die zitunge werden haben von unserm obirsten marschalk, was uf dem tage zu Hungern wirt beslossen und vor uns beteidinget, nicht zwivelt, wir wellen unsern fleis dorbei also thun, das wir euch dieselben zitungen vort vorkundigen unvorzogen, und euch dann entlichin und forder schreiben wellen, uf welchen tag und zit ir sullet zur Memel sein, und wornoch das ir euch ganzlichin richten sollet mit euwerm zoge. Gegeben zu Crewczpurg, am dinstage noch Judica, im XIIII^C und XXIII^ten jore.

MMDCCII.

Der Rigische (?) Rath theilt dem Reval'schen Briefe aus Lübeck und Brügge mit, betreffend den von einigen Schiffern gegen die Gebote der Hansa getriebenen Handel, d. 26. März 1423 (Reg. 3174).

Unsen vruntliken grut mit ganzer behechlicheid vorgeser. Ersamen heren und leven vrunde! Des vridages vor palmen sin uns tor hant gekomen des erbaren rades van Lubeke breve, ludende alse nageschreven steit.

Den ersamen vorsichtigen wisen luden, heren borgermeisteren und radmannen der stede Rige, Darbte und Revele, unsen besundergen leven vrunden, consules Lubicenses. Na der grote. Ersamen leven besundergen vrundes! Wi begeren ju to wetende, dat den gemeinen steden und uns de copman van Brugge ute Flanderen gescreven hebben einen bref, welkes wi juwer leve avescrifte senden hir inne vorsloten. Und, leven vrundes, na deme se roren in erem breve van etwelken

schippern, binamen Rotard und Tideman Wigger, und andern, de sik over me jare ute der hense gegeven hebben und tor Slues borgere sin geworden, umme dat se mogen vorkeren ostwart und westwart etc., also, leven vrundes, begeren wi ernstliken und bidden mit allem vlite, efte somege schiphern und andere to ju komende werden, to bestellende, dat nimande handelinge mit kopende, vorkopende, noch mit lossende efte to ladende mit en en hebbe, und dat id also geholden werde mit ju, also de copman van der wegen scrivende und begerende is. Vorder, leven vrundes, so willet juwe guddunkent und willen uppe de anderen artikele alle, na inholde und begere des copmans breves, vorseen wesen, juwe bevele mede to donde juwen ersamen sendeboden, de to der negesten dachvard bi de stede komende werden, wes men deme copman hir up moge benalen, wente, leven vrundes, uns dunket des wol van noeden wesen. Und ju gudwillich hir inne to bewisende, vorschulde wi alle tiid gerne umme juwe ersamheit, wor wi mogen. Gode almechtigen siid bevolen to langen saligen tiiden wolmogende und gesunt. Scr. under unseme secrete, des ersten middewekens in der vasten, anno etc. XXIII°.

Item des copmans bref, in desser wise nagescreven:

Honorabilibus magnarumque discretionum viris, dominis nuntiis consularibus hansae Theutonicae, proxime congregandis, et praesertim proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis, amicis nostris praedilectis. Alderlude und gemeine copman van der Dutschen hense, nu to Brugge in Flandern wesende. Erbare heren und gude vrunde! Wante somege schippern sin van der Dutschen henze, und sunderlings Johan Rotard und Tideman Wigger, und andere, de sik over jare ute der hense geven und tor Slues borgere wurden, umme dat se mochten varen und keren ostwart und westwart to allen tiiden, also en dat geleven solde, sunder jenegen horsam, dwank edder broke, jegens de ordinantie und gebode der gemeinen stede und copmans van der hense, dar van to stan und to komen, dat elken schiphern und copluden, in de Dutschen hense behoerende, de beide, gud und quaet, van der hense wegen solden geliden moten und geneten, to groter vorderfnisse, achterdele und schaden solde gekomen hebben und noch komen moechten, so duchte uns nutte sin, an ju, heren, deme rade to Lubeke sunderges, hirumme unse ernstaftige breve to scrivende, umme dat gi up de tiid nine vorgadderinge hadden, also dat gi tor nagesten rat und vorsenicheit hirup mochten hebben, wi dat men dat mit den gennen solde holden, de sik aldus, also vorscreven is, ute der hense geven. Und gi ute der dachvard, hir umme geholden to Stralessunde, und umme andere sake uns deden scriven, dat van den gennen, de sik ute der hense geven edder dar ut gegeven hebben, wonende tor Slues edder anders wor, also in Flandern und wor de copman stapel hevet, borgere werden, dat de na der tiid in der hense vor borgere nummermeer solden entfangen werden, und dat de ok nummermeer des copmans gerechticheit solden gebruken etc., und want desse ordinantie sere gud was und is elkerliik swar genoch, also wi ju heren op de tiid tor Wismer in unsen breven vorclarende weren. Ok mede overscrivende umme dat de gennen, de sik aldus ute der hense geven, grot gud menden to winnende, mit den somige coplude van der hense lose beschedicheit von handelinge sokende solden sin, so were wi uns noch wol vormodende, dar vele meer sik ute der hense solden geven, de vorscr. ordinantie nicht sere to achtende, id were dat se vorhardert wurde. Dar op dat gi uns op den vridach vor Oculi latest vorleden ute der dachvard, tor Wismer latest geholden, bi juwen vorsenegen rade endrechtichliken, under der stad Wismer secrete, overscriven, dat gi de vorscr. ordinantie up de gennen, de sik aldus ute der hense geven, vorhardet hadden, also dat alle de gennen, in der hense wesende, mit den, de sik aldus ute der hense geven edder

gegeven hebben, nummer mere na der tiid in allen landen und steden genege handelinge van kopen und vorkopen solden, hemeliken edder openbare, und dar en boven dat sodane schippern dar nummer mere gelovet solden wesen, mit der van der hense gude geladen werden, so wol in vromden landen und steden, also in den hense steden etc., bi vorlese des derden deles van dem gude, dar mede de sulve ordinantie gebroken wurde, und van den broke de helfte komende to den steden und de helfte to deme copmanne, uns mede vormanende und gebedende, dat wi hir op sodane vorsenicheit solden hebben, dat dat also geholden wurde, gi wolden dat also bestellen in andern jegennen, dar de copman stapel hevet, solde geholden werden. Aldus, erbaren heren, so hebbe wi desse ordinantie to allen tüden, also de gemeine copman heft vorgaddert wesen, clarliken utgekundiget, dat sik ellekerliik van der hense darna richten mochte, umme dat susdane schippern nu wol bevolen, dat de van der hense se nicht bevrachten willen, noch ostwart, noch westwart, na inholde der ordinantie. So hebben se sik vorramet und vormeten, sik sulven to ladende mit eren reders, und ostwart to segeln mit den allerersten in Prutzen und to Rige und to Revele, und all umme, seggende, dat se den wech sulven wol weten, menende, van eren gude dar wol gude losinge to hebben, und maste und andere godere dar ute den landen to halende, undankes den gennen hir, den dat leit mochte sin. Ok so hebben sik sint der vorscr. tiid vele ute der hense geven, und noch dagelikes geven, menende sik so wol ostwart to generende nu also se to voren gedan hebben, und umme dat et grot noed is, de ordinantie unvorbreklik to vorwarende, de nicht to vorwekende, sunder to vorhardende in allen steden van der hense und wo der copman stapel hevet. Dar ju des van noeden dunket wesen, so wille wi dat hir also bestellen und vorwaren, dat se hir sal geholden werden, begerende van ju, heren, dat gi des gelikens willen doen vorwaren mit den aller ersten, efte de vorscr. schippern, de sik aldus ute der hense geven hebben, ostwart komen und sunderligen to Dantzik, Rige und Revele, dar se menen to segelende, dat men mit en nine handelinge en hebbe, in kopen noch vorkopen, noch to lossende efte to ladende, nach inholde der vorscr. ordinantie, wente weret, dat se dar gelosset und geladen wurden, dat en were nicht vor de stede, noch vor den gemeinen copman, noch alle de geselschop van der hense, also gi dat sulven mogen merken. Ok, erbaren heren, so hebben de Flamingen de besten schepe, de bi der see weren, und der vele de se alle sint dat de vlote to Rossele genomen wart, vorgaddert hebben van der van der hense, de se en vorkoft hebben, wat dan se der nicht lange gevoret hadden, somige ene reise, somige en halve, mit welken schepen se vele hanteringe gehat hebben, beide ostwart und westwart, und dar mede grot gelt gewunnen, und de schipmans und bosmans to sik getoegen. Hirumme so isset, erbaren heren, grotlike van noeden, dat gi hir op sodanen rad und vorsenicheit wellen hebben, also dat men den van buten der hense sodane schepe nicht en vorkope anders, dann de nicht ene doegen, bi der see to varende. Ok mede so to bestellende, dat schipmans und bosmans, de sik binnen der hense denken to generende, mit en nicht to varende und to denende, und ok dat se in den steden der hense noch gelossen noch geladen werden; wente were id also, dat men de schepe vortan solde mogen vorkopen und dar mede ostwart und westwart to eren profite segelen mochten, und de schipmans und bosmans tot sik mochten trecken und gebruken, also se de negesten III jar gedan hebben, so kregen se de ganze neringe und handelinge van der kopenschop, bi den welken de stede und copman und schippern und alle de van der hense grotliken scholden beschediget werden und vorachterd, wente ere neringe und hanteringe denne nicht grot solde sin, also wi dat dagelikes clerliken merken und vinden. Hirumme hebbe wi dit umme des gemeinen besten willen doen, vor-

waren und vorbeiden, up ju vorbeterent, dat men nine Hollanders, Flaminge, Kanpers, noch Zelanders, noch andere buten der hense wesende ostwart bevrachten, noch lossen, noch laden sullen; sunder wil se we westwart bevrachten, dar mach en ichlik vor raden. — Ok, leven heren, also juwe ordinantie inholdet, dat nimande segelen sal tuschen sunte Mertens misse und kathedra Petri, so is uns vorgekomen, dat somige coplude van Hamborgh hadden geschepet in enen Hollander figen, rosinen und herink; des gelikens hebbe wi vorstan, dat van Amsterdamme dagelik sodane gud ostwart, und sunderlings up de Elve, geschepet wert, und umme dat dit is gegens juwe ordinantie, so hebbe wi doen vorwaren, dat sodane gud, also hir is, sal liggende bliven wente to sunte Peters dage vorgescr. Men sodane gud, also ute Amsterdamme und ut Hollande geschepet wert, is in unser macht nicht hir to vorbedende und to vorwarende. — Ok, erbaren heren, alse gi wol weten, dat de van der hense grutlike beschedeget wurden to Rossele, so en vinde wi nenen trost, noch hulpe van den Flamingen, also wor bi dat den van der hense ere schade wedder mochte entrichtet werden, nochtan dat wi sere ernstlike bi en vorvolget hebben. Men se hebben geordineret den XX^ten^ d. van allen Spanschen gude hir to nemende, umme den schaden, den de ere to Rossele van den Spanyarden geleden hebben, dar mede to vorhalende, und der ordinantie ene willen se uns nicht laten mede geneten, seggende, dat wi unsen schaden op de Spanyardes vorhalen, also de ostwart komen; men se willen van den gennen van der hense van eren Spanyardeschen gude, dat se van Rossele und ut Englande bringen, und redeliken und rechtliken gekoft hebben, also wol den XX^ten^ penning hebben, also van den Spanyardes sulven. Worumme, erbaren heren und guden vrunde, wi van juwer vorsenigen wisheit sere ernstaftigen begeren, dat gi up alle desse vorscr. punte sodanen rad und vorsenicheit willen hebben, also gi menen, dat id gud und profitlik si vor de stede und alle de gennen, de in de hense behorende sin, und so wes ju geleven wil hir up to vorramende, darvan begere wi juwe gude antwerde mit den ersten. God almechtige mote ju vorwaren in sele und in live gesunt. Gescr. under unseme ingesegele up den XXV^ten^ dach in Januario int jar XIIII^C^ XXIII.

Ersamen leven vrunde! Also wi desse vorgescr. breve und scrifte hebben overlesen, so hebbe wi overtrachtet, dat de vorscr. punte uns to desser tiid nicht wol en stan to holdende, und willen se aldus laten henne stan so lange, went unse boden bi de stede komen van oversee; wes dar denne int gemeine beste mit endracht besunnen und ordineret wert, dar denne des bi to donde. Hir umme willet overtrachten, wat hir nutte to si gedaen, und scrivet uns juwen willen, den wille wi unsen boden na schicken, dat erste wi kunnen und mogen.

Auf der letzten der vier Seiten: An de stad to Revel littera dd.

und: Copia litterarum Lubicensium et aldermannorum in Brugge.

MMDCCIII.

Die Aelterleute des Handelshofs zu Brügge schreiben an den Reval'schen Rath wegen der Ansprüche des G. von Espen an eine Salzladung, den 30. März 1423 (Reg. 3175).

Vrentlike grote und wat wi gudes vermogen to vorn. Erbaren heren und guden vrende! Alse juwer vorsenicheit wol verdenken mach, wu dat wi ju in unsen openen breiven, upten X^ten^ dach in Julio gegeven, overgescreven hadden, dat Gelies Hagheliin, borger to Brugge, und Jacob Schurman, copman van der Dutschen hense, vor uns gekomen weren, gevende to kennende, und mit eren liiflikeu eeden war makende und tugende, dat Reinolt Brekelvelde int jaer XXII upten XX^ten^ dach in Junio, do he noch unvluchtich bekant was, met sinen vriien egenen willen, ungevangen und unbedwongen, in erer jegenwerdicheit overgewiist und gegeven hedde dem bescheden manne, Gerwiin

van Espen, in vorminringe alsodaner schult, alse eme de vorscr. Reinold mochte schuldich wesen, viftehalfhondert soltes, an dem solte, welk he to Revale wert in Casiin Hermanssone gescheppet hadde, elk hondert vor XIII ß gro. Vlames payments, van welken solte de vorscr. Gerwiin na der tiit vortan sin egen eventure, to winne und to vorliese, staen solde. Des uns nu de vorscr. Gerwiin hevet to kennen gegeven, dat eme in sinen solte ungereschap geschе, und dat andere sik sins soltes hebben underwonden, de doch dar to nein recht en hebben, also Cord Holscher in derdenhalven honderde, seggende dat Reinhold vorscr. eme solde gescreven hebben, dat he em wolde solt seinden, des he daer umme an des vorscr. Gerwiins solte nicht meer rechts en sal moegen hebben, dan to den solte, dat andere lude van dem vorscr. Reinolde in dem vornomden schepe hadden, na dem dat Gerwiin vorscr. dar af sine eventure gestaen hevet, und alle dinge dar van gevallen sin, alse vorscr. is und ok hiir na gescreven staen. Want wi ein open gescrift gesein hebben, dat Reinold vorscr. met sin selves hand gescreven, und met sinen egenen signette besegelt hevet, alse gude truwerdige coplude vor uns met eren liifliken eide getuget hebben, dar inne dat he scrivet van twelfhondert soltes Zwenscher mate, de he hadde doen laden in Casiin Hermanssone, van der welken he Johanne Bomgarden veirdehalf hondert Zwenscher mate to steit und bekent to to behorene, Johanne Saffenberghe twe hondert Zwenscher mate, Henrike ter Oesten und Hartleff van der Bruegen twe hondert, Gerwiin van Espen viftehalf hondert, summa to samen twelf hondert. Vort so heldet dat vorscr. gescrift inne, dat de vorscr. Reinold up de selve tiid der overgevinge van den viftehalf hondert soltes Gerwiin vorsc. overgaf in Heynen Hughen to Rige wart seeshondert soltes, und Hunolde van Bordingen ok seeshondert soltes, in welken solte en nein ungereschap noch wedderstant enschuet, noch gedaen en werdet, und bi aldusdaenen vorscr. beschede so verwondert uns der ungereschap, de Gerwiin to Revale dar ane gedaen werdet, na dem dat men merken mach, dat Conrad Holscher an dem vorscr. solte nein recht en hevet. Ok want wi verstaen, dat Johans Saffenberghs vronde ute des selven vorscr. Casiin Hermanssone schepe twe Broaysche*) hondert soltes untfangen hebben, bi den welken se ok meer untfangen hebben, dan se schuldich sin to hebben, na uitwisinge der vorscr. gescrifte. Ok want Gerwiins vorscr. solt bi vromeden truwerdigen personen, alse vorscr. is, vor uns besworen is, und andere selven vor ere solt to eres selves behoef gesworen hebben, so dunket uns, dat de vorscr. Gerwiin to sinen viftehalfhondert soltes ummer also grot recht hebbe, alse elk van den andern to den sinen. Warumme, erbaren vrende, wi van juwer vorsenigen bescheidenheit seer vrentlike begerende sin, dat gi de vorscr. Conrad Holscher und Johanne Saffenbergh und sine vrende also willen underwisen und met rechte dar to holden, dat Conrad vorscr. de vorscr. derdehalfhondert soltes wedderkere und overgeve, und Johan Saffenbergh und sine vrende des gelikes wedderkeren, so wes se boven twehondert Zwenscher mate untfangen hebben, und dat Gerwiin vorscr. van sinen viftehalfhondert soltes also vul und so vele moge geantwert werden, alse anderen van den eren, und dat dit sinen vrenden, den erbaren heren Costeken Borstel und Johanne Engel, de he to andern tiiden hiir van vor uns gemechtiget hevet, und dar to Kerstian Slodervelt, den he des met gadders den andern vornomet, samentlike und elk bisonder, met dessen selven breive hiir van mechtich maket, moge geantwordet und overgegeven werden, dat van siiner wegen to untfangen und en dar bi to doen, al dat Gerwiin dar bi doen mochte, oft he jegenwordich und vor ogen were. Und wert dat Conrad Holscher wolde seggen, dat he up dat solt in Casiin vorscr. ichteswes Reinolde weddergesant hedde, so en hevet

*) Im Duplicat: Bruwaysche.

doch Gerwiin dar medde nicht meer to doen, dan Johans Bomgarde, Johans Saffenbergh und Henrik ter Oesten, de ok solt in dem vorscr. schepe hadden, alse vorscr. is. Erbaren heren und guden vrende! Hiir inne doende wesen, alse wi juwer wiisheit vullenkomelike to betruwen, begerende juwer guden antworde uns hiir van wedder over to scriven met den ersten. God unse here mote ju alle tiid bewaren in seile und in liive. Gescreven under unsen ingesegelen, upten XXX^ten dach in Merte, int jaer unses heren XIIII^C und XXIII.

Alderlude und de gemene copman van der Dutschen hense, nu to Bruege in Vlanderen wesende.

Addr.: Honorabilibus et industriosis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Lyvonia, amicis nostris sincere praeamandis, dd.

MMDCCIV.

Der Meister zu Livland bittet den Revaler Rath, den Thurmbau zu St. Nicolai einstweilen einzustellen, den 31. März 1423 (Reg. 3176).

Meister to Lieffllande.

Unsen vruntliken grut mit ganzer gunst tovorn. Ersame vorsichtige leven vrunde! Her Otto von Brakell und Herman Soge sin kortliken bi uns gewesen, und hebben uns von den riddern und knechten der lande Haryen und Wirlande wegen irtellet, wo dat gi steine und kalk allirdinge gereide hebben, und willen an der parkerke to sunte Niclaus den torn vullen upbringen, und hebben uns gebeden van der vorgeschrevenen ridder und knechte wegen, dat wi ju welden schriven, dat gi id dar mede bestan leten. Hirumme, ersame leven frundes, bidde wi juwer allir vorsichtikeit mit flissigen beger, dat gi id mit der murunge des vorgeschr. tornes willen bestan laten bet to unsir tokumft, went wi, efte Got wil, genzliken willen hebben, to sien to Revall up sunte Johannes dage Baptisten im middenen somer negstkomende. Leven frundes! Bewieset ju gutlik hir inne, dar du gi uns sunderlike dangsamicheit ane. Gegeven to Rige, am middeweke na palmen, im XXIII^ten jare.

Addr.: Den ersamen etc. bm. und rm. der stad Revall etc., dach und nacht, an alle sumen, grote drepplike macht is doran.

MMDCCV.

Derselbe schreibt an den Ordensprocurator zu Rom über die Zurückbringung der Rigischen Kirche zur Regel des Deutschen Ordens, den 31. März 1423? (Reg. 3177).

Omnis reverentiae et honoris salutatione praemissa. Reverende procurator! Noveritis, nos litteras vestras, de data XV. die mensis Januarii proxime praeteriti, recepisse, in quibus inter cetera nobis scribitis, quod difficulter posset obtineri et non modicis sub expensis, archiepiscopatum Rigensem per fratrem ordinis regi et de cetero neminem ad canonicatum eiusdem ecclesiae elegi sive recipi, nisi ordinem nostrum prius publice profiteretur. Reverende procurator! Quamquam difficile sit et sumptuosum, tamen iuxta informationes, vobis per Waldemarum de Havesvoerden, fidelem nostrum, noviter allatas, hanc viam, quantum vobis possibile sit, prosequi non cessetis, nec expensas, proinde fiendas, nimium inspiciatis, dummodo intentum nostrum in hoc assequi possemus. Expensas, quas honeste proinde facturi essemus, non curaremus. Alioquin perpetuis temporibus finis debitus causis non imponetur, et nos et ordo noster semper magis ac magis sinistris vexationibus partis adversae molestabimur indesinenter. Informationes latissimas praefatus Woldemarus super isto puncto iam, ut speramus, vobis attulit; dignemini vos dirigere secundum easdem, prout nobis et ordini nostro in omnibus et per omnia cognoveritis expedire. — Porro in eadem littera scribitis, quod dominus apostolicus suum legatum, de causa Rigensi se informaturum, ad partes istas, etiam cum potestate partes concordandi, destinare intendit; pro quo sciat reverentia vestra, quod propter evi-

dentes rationes, in vestra littera expressas, ordini nostro omnino non expedit, ut mittatur, quia non sentimus, in aliquo per eius nos posse adventum relevari, sed postquam muneribus esset oneratus ad curiam se diverteret, nobis hic sine fructu dimissis. Pro tanto placeat vobis instare apud eundem dominum nostrum, ipsum ab huiusmodi legationis missione, quantum potestis, retrahendo. Et in casu, quo suprascripta archiepiscopatus transformatio processum habere non possit, extunc attemptetis, si negotium ad hunc finem trahere possitis, quod dominus apostolicus praelatis istarum partium causas committeret cognoscendas, rationes iuxta videre vestrum pro hoc facientes allegando. Haec post primam viam nobis certior atque structuosior videtur, tum quia idiomata, quae diversa sunt in Livonia, sciunt, tum quia situs terrarum et earum limitationum, super quibus lis vertitur, cum nonullis earundem circumstantiis et incidentiis, pro maiori parte noverunt, quia pluribus placitis et tractatibus, super praemissis inter partes servatis, praesentes interfuerunt; tum propter securitatem litterarum et privilegiorum nostrorum, ad causam nostram necessariorum, quas et quae sine magno incommodo et gravi periculo extra partes necessitate exigente ducere non possemus; tum etiam, quia ordo graves et inutiles vitaret expensas, quas, si causae in partibus non terminentur, vitare non potest. Et si in hac via proficere poteritis, sciatis, quod praelati infrascripti ordinis sunt fautores et amici: dominus videlicet episcopus Revaliensis, abbates de Padiis et Valkena, Cisterciensis ordinis, Revaliensis et Tarbatensis diocesis. Quos si pars adversa tamquam suspectos refutaret, extunc possetis obtinere dominos episcopos Osiliensem et Curoniensem, de quibus bene confidimus, ut iuxta tenores litterarum et privilegiorum nostrorum ordinem in suo iure conservarent. — Ceterum, reverende procurator, tetigistis in littera vestra de divisione terrarum Lethiae scilicet et Livoniae, ita quod si quae in eis minus bene et si quae nondum divisa essent, quod denuo dividerentur, et quae pars in sorte sua defectuosa esset, eidem pro rata suppleretur. Unde sciatis, quod antecessores nostri, et praesertim duo immediati, semper se ad hoc exhibuerunt in omnibus tractatibus, inter nos et partem adversam servatis, et nos similiter ad ipsum saepe et saepius postulavimus et adhuc postulamus; quamvis archiepiscopus et suum capitulum nunquam voluerunt advertere et ad hoc assentire. Nos quidem cum litteris et documentis nostris, quondam ex dispositione legationis apostolicae super huiusmodi terrarum divisione confectis, semper parati fuimus et sumus; ipsi vero huiusmodi eorum litteras nunquam voluerunt ad lucem producere, sed semper subterfugia quaesierunt, callide causas ad curiam trahentes, ut eo magis ac profundius in causis et brigis nos involverent. Itaque, in absoluta et pertinaci eorum voluntate persistentes, in iuris via noluerunt, sicut adhuc nolunt, contentari. — Insuper, reverende procurator, tangitis in saepedictis litteris vestris de iuristis et iureperitis, aliunde ad partes istas vocandis, qui, si quae disputationes et dubia super intellectibus litterarum et privilegiorum nostrorum emergerent, huiusmodi intellectus et dubia pro parte ordinis, secundum iura et rationes, si opus esset, defenderent, ne nos et ordo noster per sinistras partis adversae interpretationes, quae in eisdem litteris et privilegiis occurrere possent, in damnum minus provide laberemur. Et praesertim expresse scribitis de quodam magistro Johanne Gantzkowe, decano Lubicense, valente practico ac merita ac status causarum nostrarum ex diutina practicatione, in curia quondam habita, optime sciente. Unde scire vos cupimus, quod nos et conpraeceptores nostri in Livonia ad tales iureperitos ab extra ad causam nostram vocandos inclinati non sumus, nec aliquo modo per ipsos ordini nostro cautum esset. Sed, gratia Dei, generalis noster et ordo in Pruscia quamplures habet sollempnes, valentes et famosos viros, ad talia et quaevis maiora bene sufficientes, de quibus suo tempore in praemissis bene conten-

taremur, qui etiam, ut speramus, ordinem in suo iure non negligerent. Tamen, super omnia, reverende procurator, scire vos volumus, quod ad praesens neminem in partibus habemus, sicut etiam vobis ipsi constat, ad quem, pro consiliis habendis, confugere possumus, praeterquam dominum Nicolaum Hauen, plebanum in Wenden. — Et ideo vestram reverentiam rogamus attentius et hortamur, quatinus cura pervigili ac sollicitudine diligenti, iuxta inceptum, causae nostrae intendatis, quemadmodum nobis et ordini nostro vestra discretio magis utile ac congruum fore senserit, ut sic ex assiduitate vestri fructuosi laboris ordo noster in prius neglectis aliquatenus valeat refoveri. Etiam, reverende procurator, vocetis Woldemarum ad istam litteram, quia de pluribus in littera contentis habet experientiam. Valete ad vota. Scriptum Rigae, feria quarta ante pascha.

MMDCCVI.

Der Hochmeister schreibt an den Meister zu Livland über die Gesandtschaft nach Dänemark, den Tag zu Welun etc., den 5. April 1423 (Reg. 3178).

Unsen garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her gebitiger! Wir haben euwir und dorbei euwirs schreibers und artzdes brife, uns gesant, die am dinstage und mitwoche noch Judica nehest geleden sin gegeven, wol vornomen. Und sint wir euch von Creutzpurg am selben dinstage undir andern sachen santen unsirs obirsten marschalkes brifes abeschrift, dorinne ir befunden habt, wie die zusampnekomunge der beider koninge sich hette vorweilet, und was unser bekommernisse dorbei were etc., so haben wir die egedochten euwir schrifte bis als heuten bei uns vorhalden und euch doruf nicht geentwert umb eins sulchen, das wir uns alle tage noch der vorbrengunge euwir brife vorhofften entlicher zitunge unser sache. Und, Got weis, desse loufe machen sich so wunderlichen, das wir heutestages nicht wissen, wornach das wir uns richten, adir was wir euch zu euwir usrichtunge schreiben sollen. Wir hoffen alle tage der botschaft, und schreiben euch nu und bitten mit begerlichen beten als vor, fertiget euch mit den segeln in der weise, als wir euch uf die zit schreben, und fugts, das ir uf die Memmel zu zihet zu dissem tage, ap der einen vortgang wirt haben, und euwir pferde wedir zurucke sendet. Nicht zwivelt, so schir uns ichts merkliches wirt von unserm obirsten marschalk vorbracht, wir wellens mit nichte sumen, euch getrulichin vort zu schreiben undir ougen. Ouch als ir uns schreibet euwir gutdunken, das wir unser botschaft ken Denemarken geruchten vorzihen bis noch dem tage umb Welun etc. Lieber her gebitiger! Sint die houptsachen sich noch also mit uns anlassen, das wir nicht wissen, wornoch wir sollen richten, so en konnen wir ouch so risch mit unsern gewerben nicht wissen, wie adir wenne wir die botschaft von hinnen mogen fertigen. Idoch so ist uns wol beheglichin, das ir zu uns sendet den gebitiger, den ir dorzu werdet usrichten, und nutz dirkennen, bittende, das ir en zu uns fertiget und fordert. Und lasset euch nicht wundern, das wir euch umb die brife schreben obir die laut etc. Wir schreben euch allewege gerne iclicher sachen beleitunge, was wir mit den unsern alhir dirkennen, notdurftig dorbei zu sein, das taten wir ouch nu. Was ir dorau von schriften adir copien gehaben mogt, die sendet uns; was ir aber nicht geenden mogt, das beleitet hernachmals, wen ir ein sulchs getruwet zu volfuren. Gegeben zu Marienburg, am montage in den osterlichen heiligen tagen, im XIIII^C und XXIII^ten jore.

MMDCCVII.

Derselbe schreibt an den Ordensprocurator zu Rom wegen der Versuche des Erzbischofs von Riga, seine Kirche vom Orden loszureissen, den 25. April 1423 (Reg. 3179).

Unsern garfruntlichin grus zuvor und alle gute. Ersamer lieber her procurator! Als ir uns letzt

geschreben habt kurzlichin, wie des hern ertzbischofs procurator von Rige im hofe heimlichin arbeite, das die kirche zu Rige etc. wedir in die ire erste wesen komen mochte, wie ir mit dem protectori unsirs ordens zum pabste rittet, was euch geentwert wart, und slechts von allen andern stucken, der abeschrift ir wol bei euch habt etc., so wisset ir wol, das wir neukomen sein in die wirdikeit unsers amptes, und das uns die sachen nicht so kuntlichin sein, noch doruf so clerlichen wissen entwert zu thun, als villeichte wol not were. Idoch mogen wir nicht gelassen, euch hirvon zu schreiben unser wissenschaft und gemute. Zum ersten sein wir wol undirrichtet, das euch wissentlichin ist, das unserm orden die kirche ist incorporiret, und das ir dovon der bullen abeschrifte mit euch usfurtet, und hoffen, das ir die bei habet. Abir das die thumhern vorgeben, wie sie von XXVII joren nicht sein gevisitirt etc., so mogt ir ummer wol vornomen haben, das ein theil der thumhern wertlichin, ein theil unsers ordens weren, und wie die wertlichin thumhern zogen eins teils us der kirchen; die zustrauunge, als wir horen, geschach alles, das sie gerne iren mutwillen hetten behalden, den man doch gutlichin hat vortragen, und ging der sachen noch alles mit fuge, mit gelimpe und als man bequemlichste mochte, bis zu sulcher ungewonlichkeit des cleides und ander obirtretunge unsirs ordens, derselben kirchen thumheren, dovon ir ouch wol selber schreibt. So wart ouch wol unser vorfar zu der zit, als wir ein geliit woren sines rotes, undirrichtet, das sulche vorweilunge der nicht visitatien ofs letzte mochte komen in eine praescriptio, und sich das also vorweilen wurde, das zu ewigen tagen ein sulchs muste gelassen werden. Das zu bewaren, wart is bestalt, das unsirs ordens visitirer in desser nehesten visitatio, die geschehen ist im lande Lyffland, sulden besuchen unsern heren zu Rige, und em vorlegen, das alles gescheen ist, wie unsirs ordens visitirer metegegeben were, die thumheren siner kirche unsirs ordens ouch zu visitiren. Adir der here ertzbischof bat fleissiclichin, das is zu der zit nicht geschege, als wart is ouch gelassen — — — — lich, das man der praescriptio etlichir masse wedirstunde. Lieber her procurator! Euwer entwert ist uns gros beheglichin, die ir nu geschreben habt, sunderlich uf den articulum, das man euch trostig was zu sagen, ritterleye — — welden sie visitiren, went euch kuntlich ist, das allewege ein pristerbruder mit sost eime amptsmanne unsers ordens usgericht werden, ein sulchs zu enden. Nemlich sein wir berichtet, als die incorporatio des ertzbischthums geschach unserm orden adir umb die zit, do is beleitet wart, das die thumheren die allenzeln, noch der vorscheidunge der alden wertlichin, sulden sein unsers ordens, und solden ouch die nottel unsers ordens genzlich halden in der kirchen, als wir hoffen, das ir die bullen selber dovon gelesen habt, die das gar clerlichin usweisen. Wie mag en — — — — — gesagt haben, das her Peter, der alde procurator — — — im concilio zu Costnitz en irworben, das sie unsers ordens notteln —, sint is alles vor irworben ist, und gefach angelanget sein, das sie die halden, dorzu man sie mit beten nie bringen mochte. Wie hat man euch torst sagen, unser heilger vater hette nicht wolt gestaten, das desser her ertzbischof nicht solde an sich nemen unsern orden, sint ir selber wol wisset, als wir horen, das der apostolicus eine supplicatio gesigniret hatte, die alhir zu lande ist, das her mochte den orden an sich nemen, als her ouch selber geloubt hatte und vorheisen. Us den vorgeschrebenen fulet ir ummer, und begreiflichin ist, das ir meinunge anders ist gewest, und besorgen uns, das sie mit listen dornoch stehen, das sie unserm orden die kirche abehendig brechten. Nu ist euch so gedechtig, was wir euch vor zeiten dovon schreben und wie ir euch dorinne soldet halden. Dergleichen bitten wir euch noch in einir besundern getruwen geheime, wachet und bestellets, als ir heimlichste allerbeste konnet, das jo die kirche behalden werde vor unsern orden,

dem sie incorporiret ist, und vor niemandes anders, ap ir ichts dovon irfuret; wir habens albir ouch mit fleisse also bestalt, wurde sich ichts irfolgen etc., euch solden sulche zitungen komen, der ir selber mocht irfraget werden. Ir irkennet ummer wol, das all die weile nicht einir unsirs ordens zu dem ertzbischthum derselben kirchen wirt gefordert; so ist vorseelich, das nimmer dorinne wirt eine genzliche eintracht zu ewigen ziten. Sost von den schelungen der von Rige und Cuwerlandt wissen wir slechts nichts, denne so vil, als uns euwir schrifte lernen. Abir wir trosten uns des, das ir alle merkliche sachen, gleichs uns, geschreben habt dem gebitiger Lifflandt, mit deme wir, ap Got wil, umb Philippi und Jacobi hirnebest folgende hoffen liplichen zusampnekomen, mit deme wir ouch die sachen forder wellen handeln. Und wirt ichts creftigers hirvon ouch notdurftig denne sein zu schreiben, das sal euch wol vordan vorkundiget und geschreben werden. Und geloubt uns des genzlichin: so vil an uns ist, so welden wir Got weis ganz von herzen gerne alle schelungen und sachen, die uns mochten anruren, lieber albir zu lande stillen, denn im hofe adir andirswo lassen suchen, mochtes uns dorzu komen. Wir irkennen ummer, das is uns mit geringer muhe, weniger bedassunge und minner schaden anqueme; abir die werlt ist itzunt so boshaftig, das wir nicht wissen, vor weme wir uns heuten sollen. Zu deme wir uns woltat und aller gute vorsehen, wedirfert deme ichts, der wil sich sines schadens an uns irholen, und zeuet heimlich adir offenbar weg, und suchen sachen wedir uns ofte und vil, des wir uns Gote zu gezuge rufen unvorschuldet. Ginges uns bas, villeichte leden wir minner; vorschulden wirs aber umb den gutigen Got, so geruche her uns sine gnade allhir mete zu teilen und freihe uns kurzlichin von sulcher pinlichkeit und jamer. Seit, lieber her procurator, deste sorgveldiger bei allen sachen, liidet mit uns und thut bei allen dingen euwern hogsten fleis und vormogen, als wir genzlichin wissen, das iris thut in truwen. Gegeben zum Elwinge, am tage Marci, im XIIII^C und XXIII^ten jore.

MMDCCVIII.

Der Ordensmeister zu Livland bittet den Pabst, er möge die Aufhebung der Bullen Bonifacius IX. widerrufen, im J. 1423 (Reg. 3180).

Beatissime pater! Cum felicis recordationis Bonifacius papa, VIIII in sua obedientia nuncupatus, provide animadvertens et considerans, quod propter diversas materias quaestionis inter devotos viros, archiepiscopos et capitulum ecclesiae Rigensis, tunc ordinis sancti Augustini, ex parte una, et magistros et fratres domorum hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum Ierosolimitan., in Livonia pro tempore existentes, ex altera, subortas, gravia inter dictas partes lites, discordiae et iurgia fuerant subsecutae, et ut idem Bonifacius futuris litibus, guerris et dissentionibus firmius et validius viam praecludere et inter ipsas partes pax et concordia perpetue remanere posset, matura deliberatione habita et praevio motu proprio, ac perpetuo decreto statuit et ordinavit, quod de cetero perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum seu praepositum vel decanum aut ad aliquam dignitatem aliam seu personatum vel officium, cum cura vel sine cura, dictae ecclesiae recipi posset aut deberet, nisi prius regularem professionem, per fratres praedicti hospitalis emitti consuetam, emitteret, et, postquam ipsi vel maior pars emisissent, ecclesia ipsa extunc non sancti Augustini, sed beatae Mariae Theutonicorum ordinis praedicti censeretur et perpetuo nuncuparetur, et quod canonici et aliae dignitates, personatus vel officia obtenturi in dicta ecclesia, habitum fratrum dicti hospitalis gestare teneantur. Ac deinde ordinavit et statuit, quod quilibet de cetero in canonicum dictae ecclesiae recipiendus a magistro domorum praefati hospitalis, in partibus Livoniae existentium, pro tempore existente, postulari et per illum approbari, et canonici et capitulum per visitatores eiusdem hospitalis super disciplina, obedientia et regu-

lari observantia professionis ipsius hospitalis, dumtaxat ad instar terrarum (*leg.* ceterarum) ecclesiarum, in partibus Prusiae existentium, dicto hospitali subiectarum, deberent visitari, auctoritate apostolica indulsit, prout haec et alia in dictis ipsius domini Bonifacii litteris, desuper confectis, plenius continetur, licet ab aliquibus asseratur, easdem per S. V. fuisse aut esse ad instantiam archiepiscopi, praepositi, decani et capituli Rigensis, usque ad beneplacitum sedis apostolicae, suspensas seu ex toto revocatas, et, inter ceteras causas, ex eo praesertim, ut creditur, quod non deceat, canonicos praedictos a laicalibus personis visitari. Cum autem, beatissime pater, in regularibus visitatio et correxio dicta canonicorum super disciplina, obedientia et regulari observantia potius videtur spectare ad religiosas personas, ut puta ad ordinis eiusdem magistrum, quem, ut a nonullis asseritur, dicti canonici ac capitulum laicalem personam, licet false, appellantur, supplicant S. V. devoti e. s. magister et fratres praedicti, quatinus (*adde:* dignemini), praemissa paternis oculis pie respicientes, omnes et singulos defectus aut errores, si qui in praemissis aut aliquo praemissorum intervenerint, supplentes litteras apostolicas seu privilegia praedictas et praedicta, nec non omnia et singula ordinationes et statuta, in eis contentas et contenta, auctoritate apostolica confirmare et approbare, ipsasque et ipsa ad cautelam, in quantum opus fuerit, eadem auctoritate innovare; cassantesque et irritantes omnes et singulas litteras apostolicas ac privilegia, per S. V. aut eius auctoritate seu mandato, archiepiscopo, praeposito, decano, canonicis et capitulo Rigensi praedictis, aut quibusvis aliis personis, contra praemissa seu aliquod praemissorum, in toto vel in parte concessas, et nihilominus decernentes, quod si quae tales litterae apparebunt, cuiuscunque partis anterioris sive posterioris datae praesentium, contra praemissa seu aliquod praemissorum concernentes, etiam si motu proprio per S. V. seu eius aut alias auctoritate apostolica concessae fuerint, quod illis, tanquam circumventionem et ex falsis causis extortis et emanatis, nulla prorsus fides debeat adhiberi, non obstantibus quibuscunque constitutionibus apostolicis seu privilegiis, tam dictis archiepiscopo, decano et capitulo ac ecclesiae Rigensi, seu quibusvis aliis, per S. V. aut eius seu alias quavis auctoritate concessis, et cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

MMDCCIX.

Caspar, Bischof von Oesel, rechtfertigt gegen den Hochmeister sein Verfahren wider die Umtriebe des W. Varensbach und des H. Scherenbeke, den 1. Mai 1423 (Reg. 3181).

Steten und fruntlichen dienst zuvor in allen dingen! Hochwirdiger, besunder lieber herre und gunner! Ewer wirdikeit hat uns in kurz zweer geschreben von hern Wilhelms Varensbach und Heinrich Scherenbeke wegen, zum irsten bei ewerm leufer, Paulus van Dantzk genant, bei dem wir euch ein antwert weder geschreben haben in einem wol langen briefe, us deme ir wol moget haben vornomen, was sachen wir von unser kirchen wegen weder denselbigen hern Varensbach gehat haben, und in welchen puncten sie uf die zeit gewest sin, ab ir den, als wir jo hoffen, wol obirlesen habent; zum andern mole bei Crusen, och ewerm leufer, und daruf haben wir euch och ein antwert geschreben am tage conversionis Pauli, bei her Lörentz, des compthur capellan von Revel, sunder etwas mit einer hast und nicht so volkomelich, als beide, euch und ewerm orden, nemlich zu Leyflandt, und och uns und unser kirchen, not were. Und darumb so schreiben wir euch uf denselbigen ewern letzten brief nu aber ein antwort, mit bas bedachten mute, und bitten euch mit ganzem fleisse, das ir euch nicht verdrissen lasset, dissen unsern brief wol zu obirlesen und bas mit gutem rathe zu obirwegen, wen wir uns nach unserm besten sinne bedunken lassen, das es gut und notze sei vor ewern orden. Under andern dingen schreibet uns ewer wirdikeit in

deme selbigen euwern briefe, wie das unser herre, der gebietiger ewers ordens zu Leiflandt, euch vorbracht habe, von bete wegen ritter und knechte der lande, wie die manschaft der ganzen lande, gemeinlich besammelt, eintrechtiklich im vorgegeben haben, das vorziten ein koning von Denemark die Lieflendischen lant mit heres macht beweldiget, ritter, knechte und manschaft dorinne gesatzt, und mit eime semlichen rechte, das sie under sich gebruchen, begnadet hat, und das euch von herzen leit sei, das sie zu eime semelichen vorgeben sin beweget, und setzt zu unserm dirkentnisse, was sorgfeldikeit dorus in disen leufen komen mochten etc. Besunder lieber herre! Weder sulche vorbrengunge der obgeschrebenen erbaren leute mogen wir billich euwer wirdikeit och vorgeben, das der almechtige Got, unser her Ihesus Christus, also wol unser, wiewol sie mit den geringsten ist, als die Römische und alle ander kirchen in der ganzen Cristenheit, am galgen des heilgen cruces mit sime blute und tode, mit so grosser eigenschaft und freiheit dirart und gekauft hat, das er nach siner ofdirstendung hat gesprochen: „data est mihi omnis potestas in coelo et in terra", und hat die mit macht siner Gotlichen wort und lere, und sines heres der heiligen aposteln, merterer, beichtiger, lerer und juncfrauwen, sinem glauben undirbracht und beweldiget, und dorinne gesatzt den pabst, patriarchen, erzbischove, bischove und ander geistliche macht und wirdikeit, und die begnadet mit sulchem rechte, beide us der alten und nuwen ee gegrundet, des sie alle bis doher gebruchet haben. Das uns Got weis von herzen leit ist, das do weder die obgeschrebene erbar leute zu sulchem vorgeben sin beweget, und was sorgfeldikeit in dissen leufen komen und ensteen mochte ewerm orden, der dorumb die obirste herschaft hat obir dieselben erbare leute, das er in sulche müheit sal vorbieten, das setzen wir wederumb in dirkenntnisse ewer wiisheit, wenn dorus euch und ewerm orden, nemlich in Liefflaud, gar unmessiger grosser schade, wen uns ader unser kirchen, bekomen mochte, als das ewer herlichkeit wol vornemen und dirkennen wurde. Weret ir disse zit hir gewest und hettet gehort und vornomen, us welchen und wie velen stucken und puncten, beide geistliches und weltliches rechtes, der koning von Polan durch sine procuratores, die hir gewest sein, sich vor unserem heiligen vater und den herren cardenalen weder uns und die ewern strengeklich gearbeit hat, wie er mit rechte sunder krieg euch und ewerm orden die lant von Pomern, Colmen, Michelaw und Nessaw etc., weder alle die berichtunge, die dorober zwuschen deme riche zu Polan und ewerm orden gescheen sin, hetten mocht angewinnen, und hette er obir die lant sulche gezuchnisse von rittern, knechten und manschaft gemeinlich der lande, weder euch und ewern orden gehat, als die obgeschrebene erbare leute vorgeben, und unserm hern von Denemarke und sinen richen und vorfaren wegen beisteen und zugeben, wir furchten, euch hette in rechte wening mochte helfen alle die briefe und berichtunge, die ewer orde obir die lant hat von koningen und dem reiche zu Polan, und sust och von pabsten und von keisern und allen andern koningen, fursten und herren. Und wurde der selbige unser herre von Denemarke mit sulchem gezugnisse, als die erbare leute vorgeben, die lant, die von der krone zu Denemark an den orden komen sin, weder von dem orden in rechte, es were in geistlichen in unsers heilgen vaters, adder in wertlichem in unsers herrn des Romischen konig hove, furdern, noch unserm vonemen, so were es um alle die lant zumole ferlich deme ganzen orden, als ewer wirdikeit dovon us beiden rechten, nemlich us deme capittel Intellecto de iureiurando, unser herren die praelaten und ewer juristen wol underwisen mogen. Sint nu der obgeschrebene unser herre, der koning von Denemark, villeichte gerne sachen weder den orden hette, und in etzlicher masse lautbar ist, das er die lant ansprechen welle, als villeichte ewer herlichkeit mag vernomen haben, so dirkenne ewere wiisheit, zu welchen dingen

sulche vorgebunge sine grosmechtikeit bewegen mochte. Hierumb, lieber herre, so nemet zu herzen disse unser getruwe warnunge, die wir euch jo us rechtfertiger grunt unsers herzen schreiben, Got weis, alleine durch ewers ordens beste willen, und obirweget die gar wol mit den ewern, beide zu Prussen und zu Liefflaud, und findet zu sulcher vorgebunge sulchen radt, das ir geswegen werde. Got gebe, das sie nicht zu witt dirschollen, wen sie alleine euch und ewern orden schaden mag, und uns in keinem in unsern sachen mag gehindern: also wol wissen wir uns in unsern sachen gegrundet in deme rechte. Item wir hoffen, das bei den rittern und knechten, die sulche sachen unserm herren, dem gebietiger obgeschreben, vorbracht haben, nicht gewest sin, noch in dor ane beisteen die ganze manschaft aller unserer herren der praelaten des landes, noch die unsern, die jo nicht das wenigeste teil der manschaft sin in den landen, wen sie jo mit nichte sprechen, das sie mit rechte von koningen von Denemark, sunder von den obgeschrebenen unsern herren und iren forfaren, die von anegenge ire rechte herren gewest siin, bewedemet siin und begnadet. Sunder wir vornemen, das etzliche in den landen gesessen, die von der kronen zu Denemark an den orden komen siin, ein sulches vorgeben, und glouben wol, das sie wor doran reden mogen, doch alleine von der lande wegen. Hetten sie addir obirlesen die croniken, wie die lant betwungen siin, sie sprechen das nicht gemeinlich von allen Liefflendischen landen, wenn do weder sprechen mochte das Römische riche, von deme die houbtkirche in den landen, und villeichte och andere kirchen zu lene geet. Och mochte do weder sprechen ewer orde, der das meiste, das er hat in den landen, nicht von deme riche von Denemark dirkennet, sunder von den kirchen und praelaten in den landen. Und were es nu also, das konige von Denemark alle die lant mit heresmacht beweldiget hetten, als die erbar leute vorgeben, so kunden wir doch nicht vornemen, was sie do mete weder uns und unser kirche meinen welden, wen sie jo nicht sprechen mögen, das wir in keiner weise weder ir rechte gethan haben, und welden och ungerne do weder thun, sunder wir welden in lieber beisteen mit ganzer macht, ir recht zu behalden weder alle, die in das swechen wellen. Wir enscheen ader nicht, was den erbar leuten an irem rechte schaden mag, das wir unser kirchen gutter, die zu geistlichem rechte gehoren, als ewer wirdikeit wol selber vornemen mag, in demselbigen rechte und do suchen, do wir sie von rechte suchen sullen, wen sie jo das keins angeet. Und dorumb so mögen uns die erbar leute mit sulch vorgebunge gar nichts dirschrecken, als sie villeichte vor sich genomen haben, wen sie uns do mete mit rechte nichts geschaden adder an unsern sachen hindern mogen. Würden sie uns do boben in unsern sachen keinen frewel ader homut zufugen, heimelich ader offenbar, wir furchten, es mochte serer ewerm vorhengnisse, wenn irer unvornunft, wen ir jo in zu gebieten hat und zu vorbieten, zugeleget werden von unserm heilgen vater, deme wir das mit rechte vorsweigen torsten, wen sine heilichkeit, als einen rechten herren unser und aller ander kirchen, sulch wederstal furder wen uns als einen schlechten vorweser angeen worden, das uns jo also bitter als der tod were anzugeen, wen sulche nuheit do von entsteen mochte in den landen, von der alle ewer finde gefrowet mochten werden, das besser were, her Varensbach were uf ertrich nie geboren. Ein semeliches hatte her Varensbach och weder uns gesucht an deme obgeschrebenen unserm herren koninge von Denemark, und im zu fusse gefallen, und in angeruffen, sich weder uns zu beschutzen und mit sinen guttern zu behalden bi dem rechte, das von sinen vorfarn andere ritter und knechte zu Liefflaud haben. Und wie wol er uns fast vor sinen gnaden beclaget hatte, so mochte er doch keine andere antwert von im haben, wenn das im die sachen nicht anegingen, und gehörten och nicht in sin, noch in ein wertlich, sunder in ein geistlich ge-

richte. Und weren zwene us unserm capittel und andere zwene von unsern erbaren mannen, die im unser vicarien mit grosser köste nach santen, nicht gegenwertig gewest, und hetten uns weder sine falsche bezichtung verantwert, er hette villeichte sulchen mechtigen herren so swerlich weder uns und unser kirche beweget, das uns und unser kirchen das zu gruntlichen vorderbnisse mochte sin bekomen. Sunder von Gotes gnaden dorumb her V. vor sich hat, dirwurben wir, mit beten und briefen des obgeschreben unsers heiligen vaters, von deme selbigen unserm gnedigen herren, dem konige, der mit sinen mechtigen briefen uns und unser kirche in sine konigliche beschutzunge und beschirmunge genomen hat, weder den obgeschrebenen hern V. und sine beileger; wen im wol wissentlich ist, mit was bosheit er unser kirche alswe ganz hat vorterbet. Item so glouben wir wol, das auch nicht alle die erbar leute, in dem obgeschrebenen land gesessen, sich so hoch um her V. wegen annemen, sunder die alleine, die in von sines weibes wegen angehoren, als her Ditterich Vytingschoff, der eins moles och zu uns sprechen torste, das alle die land betwungen weren ane pabst und keiser, und das man von in in den landen wening zu sagen wüste. Semeliche wort spreche kein Jude, die unsern heiligen vater, den pabst, und den keiser dirkennen vor ire rechte herren. Sunder wir hoffen, er solle dirkennen, sint er so alt ist wurden, das er das noch nicht dirkant hat, was ungemachs im darus bekomen sal, ab er sich wirt setzen weder sine gebot und gerichte, und ab er unsern heiligen vater vor einen herren und houpt der ganzen Cristenheit nicht dirkennen wirt, als in jo die herschaft, von der er belenet ist, und sust alle ander herschaft mit iren undirsassen dirkennet obirall in den und allen andern Cristen landen. Als nu her V. an unserm herren, deme konige, nichts weder uns hat mocht geschaffen, so bekummert er und beweget ewer herlichkeit weder uns und unser kirche, und auch unsern herren, den gebietiger obgeschreben, durch ewer undersassen, mit den wir jo nicht wen lip und gut zu schaffen haben, die die obgeschrebene vorgebung an in, und vort durch in an euch gebracht haben, und, als ir uns in deme selbigen ewerm briefe schreibet, sich dirbieten, welden wir unser schelunge komen zu irer aller dirkentnisse, noch des landes gewonheit, irer begnadunge und herkomunge, sie welden unzweifelich dorbei thun, das sie unstrefliche dorinne wurden funden etc. Merket hie, lieber herre, was wunderlicher tedinge man uns zumutet. Wie mogen sie unser sachen dirkennen, die der obgeschrebene unser herre, der konig, des vorfarn sie mit irem rathe (rechte?), als sie sprechen, begnadet hat, nicht sich undirwinden wolde zu dirkennen, als hie oben ist berurt. Och getruwen wir wol, sine konigliche majestad zu dirbeten, die erbar leute zu undirweisen, das sie daran unbillig theten, ab sie sprechen tursten, das sine vorfarn in recht, obir uns, unser kirche, ire gutter und undirsassen zu richten, vorlegen adder gegeben hetten, ader ab sie sich ichtes semeliches von siner vorfarn wegen undirwinden welden. Wer hot bis do her in der ganzen Cristenheit je adder je gehort, das ritter und knechte sich undirwinden tursten, zu dirkennen sachen, die bischove und irer kirchen gutter anegingen, dorzu sich die erbar leute dirbieten turren, recht ab wir mit unser kirchen sust rechtlos, und ire undirsassen weren, die jo als viel mit unser kirchen zu schaffen haben, als die Culmischen ritter und knechte, under euch und deme orden gesessen, mit unserm herren von Heylsberg zu schaffen haben. Sulche abeweise were zu viel anzugeen deme grossen konige, der uf ertrich lebet, der och von sime eigenen gute und reiche unser kirchen gestiftet hette. Ewer wirdikeit mag je vor ein antwert lassen sagen, das unser recht mit irem rechte nicht zu schaffen hat; und, als wir glouben, so sint sie noch nicht dorzu gewiehet, das sie uns und unser kirchen sachen richten adder berichten mögen, der sich och unser herre von Rige nicht underwinden möchte zu richten

adder berichten, ane sunderliche loube und bevelunge unsers heiligen vaters. Und weren wir so unweise, das wir unser sachen in ir dirkentnisse setzen, so were es doch machtlos und ein ungerichte, als ein itzlich ander gerichte, das nicht von sime eigenen richter wirt gerichtet, und unser heiliger vater mochte uns och dorumb swerlichen büssen. Item were dat unser sachen in ein wertlich gerichte gehörten, so mochten sie das nicht dorüber richter sin, sunder unser erbar manne, mit den wir unser eigen lautgerichte hebben, also ein itzlich herre hat mit den sinen, mit deme die erbar leute also wening zu schaffen haben, als wir und die unsern mit dem eren, noch gewonheit des und och ander lande. Item ewer wirdikeit sal uns genzlichen glouben, das wir uns wol obirhaben hetten sulcher mühe, zeringe und arbeit, die wir her zu komen und allhie gehabt haben, hetten die sachen in ein wertlich gerichte gehöret, als sie jo nicht gehören, wen wir hern V. vilmeher getruweten ane zugewinnen dorinne das doch obir blutsachen richtet, wen in eime geistlichen. Dorumb so wissen die erbar leute nicht, wes sie sich annemen, sie lassen sich von etzlichen hern V. beilegern vorleiten, das in gar zu swer werden mochte. Item so sal ewer wirdikeit gar ernstlich zu herzen nemen, das die sachen, die uns die erbar leute zumuten, nicht alleine weder uns und unser kirche siin, sunder weder die Römische und alle andere kirchen der ganzen Cristenheit, und alle geistliche orden, und zu vorderst ewern orden, die uns alle beilegen müssen, wellen sie bei iren rechten und iren guttern, die sie bis do her gehat haben, bleiben, weder sulche vorgebunge und dirbietunge der erbar leute, mit den sie jo des ganzen geistlichen rechtis, die bis do her dorin gehort haben, gruntliche vorterbunge und vorstorunge werben und suchen. Sehet, worzu sich die erbar leute brengen lassen. Werlich, das geistliche recht hat noch nicht die letzte heilige ölunge empfangen, das sie umb des hern V. willen im sulchen grap graben dürfen, wen sie werlich dorzu zu swach sin, und sullen vorwar wissen, das sie mit sulcher stolzirunge nichts an uns geschaffen mögen, und werden sie nicht abelassen adder werden sie uns an unser kirchen sachen kein hindernisse beweisen, das wir hoffen, ir und ewer orden understeen werde. Wir wissen von Gottes gnade weise und wege, unser kirche bi rechte zu behalden, und in mit rechte so viel zu schaffen zu geben, das sie mit irem grossen schaden wol müde sullen werden. Us dissen sachen mach ewer wirdikeit wol dirkennen, was mannes her V. ist, und wie er weder uns und unser kirchen alles, das nahe und ferre ist, beweget, und nemlich sulchen grosmechtigen heren, und wie er sich mit unser kirchen gutter us unser und unser kirchen herlichkeit und gerichte gibt in ein fremdes, und, als viel an im ist, uns und unsere kirche also beroubet aller irer herlichkeit, gerechtikeit und gerichte. Wir truwen deme almechtigen Gote, es sol im nicht anders, wen mit rechte, also suwer werden, das er wach und we den noch fluchen sulle, die im sulche rethe geben. Item so schreibet uns ewer wirdikeit vorbas in ewerm briefe, wie her Varensbach und Heinrich vorgenant sich dirbieten, umb vormeidunge willen swerer mühe und zerunge, der sachen dirkentnisse zu den praelaten und capiteln der kirchen zu Lieffland adder zu deme vorgedachten gebietiger und sinen metegebietigern derselben lande etc. Besunder lieber herre! Die obgeschrebene herren V. und Heinrich dürfen nicht obir mühe und zerunge klagen, die sie noch in der sachen gehabt, haben. Wir mögen billich sprechen, das sie von unser kirchen gutter gute tage haben, und treiben uns uf grosse muhe und zerunge, das wir die weder zu unser kirchen eigenschaft brengen mogen. Och so haben wir von Gots gnaden in unsern sachen, die wir weder hern V. gesucht, aber ein orteil gewonnen, in deme unser kirchen zugesprochen und zugeorteilt siin alle die gutter, beide lehengutter und och andere, die er under unser kirchen herschaft hat besessen, also das wir mit Gotis hulfe, alle

unsere sachen weder in ein ganz ende haben. Und dornmb so mögen wir der wege keinen ufnemen, zu den er sich dirbut, als hie oben beruret ist. Item so schreibet uns och in demselben briefe ewer herlichkeit, das beide, her V. und och H. vorbenumet, alsowol ewer, als unser kirchen man sin etc. Lieber herre! Wir steen irer keime sulcher manschaft bei, wen noch wir, noch unser vorfar deme selbigen H., noch sime vater, die dörfer, die beide, sin vater und er, unser kirche mit unrechte vorenthalden haben bis an disse zeit, nie vorlenet haben, noch vorlenen mochten, wen sie allewege zu unser kirchen tische gehort haben, als wir das mit unsern lantbüchern wol beweisen mogen, und och mit sines vaters brief und ingesegel, das in unser vorfar die gutter mit vorlegen hatte in der berichtunge, die sie undereinander gehabt haben, als er des och ganz unmechtich gewest ist; dovon so haben wir mit unsern briefen den obengeschrebenen unsern herren, den gebietiger zu Lieffland, wol underweiset, und in gebeten, denselbigen H. zu undirwisen, das er uns mit gutem lasse volgen unser kirchen dörfer und gutter, und das wir gerne bei im bleiben wollen, dorumb das sin vater und er die gutter genossen haben. Nu schreibet er uns weder nicht anders, wen das wir die sachen besteen lassen, bis das wir weder heim komen, und das er wol dirkenne, das wir rechtes genug haben, sunder man möge das recht in dissen leufen nicht also ganz reformiren, als es not were. Nu sin wir immer dorumb herkomen, das wir alhie unser kirchen sachen ustragen müssen, wen wir jo anderswo keinen richter haben, und dorumb so müssen wir denselbigen H. och heer laden, und vorsuchen, wie wir unser kirchen recht weder in reformiren mögen. Und let er es darzu komen, er sal dirfinden, wir wellen es im so swer machen, das er sulde wellen, das sin vater und er die kirche zu Osil nie gesehen hetten. Und hetten wir gewust, das wir dornoch dirfuren, wir hetten her V. och keins nicht vorlenet, nemlich die gutter zu Orenkas und Udenkul, die so lange bei unser kirchen tische gewest sin, das sie unser vorfar bei seime eide niemandes vorbas verlenen mochte, und weniger her V., wen imandes anders, dorumb das er siner swester son gewest ist, wen das recht, beide geistlich und wertlich, vorbut offenbar, das bischove und andere praelaten irer kirchen lehengutter solchen iren mogen nicht vorlenen sullen adder mogen. Besunder so hetten wir im zuvor an jo nicht vorlenet die gutter, die im von unserm vorfarn nie vorlenet sin noch vorbriefet, der sich weder offenbare wedersprechunge unsers capittels hat turst underwinden, als wir euch dovon vormals clerlicher mit unsern briefen undirweiset. In das letzte begeret von uns ewer herlichkeit in demeselbigen ewerm briefe, das wir des rechtis strengekeit messigen wellen, und mit gutekeit hirnehest die sachen ane vahen und der obgeschreben wege einen vorzunemen, die euch billig genug und redlichen dunken etc. Besunder lieber herre! Die messegunge des rechten leit nicht an uns, wen es noch siner usweisunge sinen louf hat, den als wening wir, als imandes anders, messigen mag noch wedersteen. Und wen wir betrachten so grosse mühe, zerunge und arbeit, die wir itzunt in das dritte jar gar swerlich getragen haben, umb sulches endes willen, das wir, als hir oben berurt ist, in unsern sachen gewunnen haben, so geen uns alle unsere har zu berge, und alle unsere ingewedege dirgrausen so sere dovor, das wir uns von nuhes in keine ander handelunge geben turren, sunder wir müssen unsern geendeten sachen noch uswisunge des rechtes nochgeen und folgen sie, wir beste mögen, es gee uns recht darumb, wie der almechtige Got welle. Und were es, das sulche unser geendeten sachen noch ganz und nie angehaben weren, so welden wir wol ewer wirdikeit underwisen, das sie dirkennen würde, worumb uns der obgeschrebenen wege keiner ufzunemen were, als wir das in unsern vorigen briefen in etzlicher masse euch geschreben und berure haben. Hirumb, lieber

herre, als wir euch vormals gebeten haben, also bitten wir euch noch und raten euch och mit ganzen truwen, das ir ewern undirsassen sulche irrunge undirsagen lasset, und das sie uns in unser kirchen sachen sulches mutwillen und ungemachs obirheben, und lassen uns doran ungehindert. Wir sin albie, do wir zu rechte gehoren, und wellen in zu rechte steen, haben sie icht mit uns zu schaffen; wir glouben nicht, das sie uns höger gedringen mogen. Würde in do boben verhangen, das sie uns adder den unsern keine hochfart zuziehen wurden, wir musten darzu gedenken, wie wir do weder beschutzet mochten werden. Her V. hat weder uns grosse und mechtige herren und leute beweget, und mit wunderlichen nuwen funden und bosheit. Wir truwen Gote, wir wellen im mit redelikeit und der warheit mit sulcher masse weder inmessen, und weder in und alle sine beileger, mag es anders nicht gesein, her wederumb so mechtige herren und leute bewegen, das er das villeichte nicht mag gelouben, wen wir in unsern sachen, so wir ernstlichste kunnen, ader mogen, weder in und sine beileger dirfolgen wellen also lange, bis das uns und unser kirchen genug geschiet von alle deme, das uns ist zugerichtet. Das ist slecht der text mit der glosen. Dorus kieset, ab ir uns und unser kirche obirgeben woltet in dissen unsern gerechten sachen, adder her V. mit sinen beilegern in siner ungerechtikeit, die jo unserem herren, dem gebietiger obgeschreben, als wol als uns kundig und offenbar ist, und niemant ist in den landen, der sie nicht enwisse. Wir hoffen, euch und ewerm orden sie bas bi uns und unser kirchen zu bleiben, wen bei hern V., als das gewest ist, ee denne her V. geboren ist, und mus och also siin mussen, wen er tot ist. Und glouben, das wir und unser kirche das bas, wen er, um euch und ewern orden vordienet haben, wen er mit allen den sinen, die uf ertrich leben, den ir och dissen unsern brief vorbrengen moget, das sie unser entliche meinunge dorus dirkennen mögen in dissen sachen, ab es euch wirt gerathen dunken. Och so haben wir desselbigen ewers briefes und och unser antwert doruf abschrifte gesant unsern herren von Rige und Darpte, uf das sie dorus vornemen mogen, was unmögelichkeit uns anficht in unsern sachen, und das sie unsern herren, den meister von Liefland, deme wir eine abeschrift dovon gesant haben, und sine undirsassen undirweisen mogen, das wir von in semeliches wederstalles und hinderniss obirhaben mögen werden. Gegeben zu Monteflaschon, am tage Philippi und Jacobi 1423.

Caspar,
von Gots gnaden bischof zu Osil.

MMDCCX.

Dietrich, Bischof von Dorpat, fordert den Revalschen Rath auf, den gefänglich eingezogenen Thomas Walen wieder in Freiheit zu setzen, den 14. Mai 1423 (Reg. 3182).

Theodericus, Dei gratia episcopus Tarbatensis.

Unsen fruntliken grud tovorn. Guden frunde! Uns is witlik gedaen, dat gi unsen dener, Thomas Walen, in de hechte hebben gesed laten, und enweten nicht, umme wat misdaed dat gescheen si, des wi ho bekummerd sin. Wente he nein vorvluchtich knecht en is, recht to gevende und to nemende, bidde wi fruntliken und lefliken, dat gi uns dene loes laten, wente wi willen en juw und allem manne to rechte stellen, dat ga an liif ofte an gud, und bidden, dat gi juw dar ane bewisen, umme unser leve willen, also, dat uns vorder dar umme nener clage und arbeid noed en si, wente wi an den juwen des geliik anders node doen wolden. Alle recht heft utgewiset, dat men lude, de nicht vorvluchtig en sin, eer vor dat recht laden schal, eer men se venge, wer se in duverie, ofte morde, ofte andere grove misdaed, de de openbaricheit richtet, nicht en besleit. Und des bidde ein unvortogerd antworde weder. Ok wes desse jegenwardige brefwiiser up desse tiid in der sake van unser wegen werft, begere wi, dat gi em des loven, als uns sulven, went

he unse sworen muntemester is. God almechtich behode juw gesund to langen tiiden. Gescreven to dem Kyriempe, des negesten vridages na unses Herren himmelvard dage, undir unsem secrete, anno etc. XXIII°.

Addr.: Den vorsichtigen vromen mannen, borgermeistern und rade der stad to Revel, unsen besundern guden frunden etc. gescreven.

MMDCCXI.

Der Voigt zu Narva theilt dem Revaler Rathe mit, dass auf vier Cavassen angelangte Schweden ein Schiff bei Narva geplündert etc., den 17. Mai 1423 (Reg. 3183).

Ersame vruntlike grute und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersame her borgermester und gemeine radmanne, guden vrundes! Wi begern ju to wetende, dat de Sweden wern des mandages negest unses Heren himmelvart dages mit IIII caffassen in der Narwe und nemen dar ein schip mit XX leste gersten, so dat wi najageden und wedder af drungen dat schip, und se dat schip in der vlucht berovet hebben an ware, vitalie, und an allerleie tuge, mer wen uppe C mark, der wi noch to achter sin. War umme don wi juwe ersamicheit vruntlike bidden, weret sake, dat hiir Schwedesche schippe weren eft quemen, und jemand hiir queme van unser wegen, de se und er gut togerden und bekummern wolden, em behulplich dar to to sin und dar ane nene hindernisse don. Dat wil wi aller wegen gern tegen juwe ersamicheit vorschulden, und des geliken wedder don, und wi bidden des eine bescrevene antwurde wedder umme, dar wi uns to vorlaten mogen, sunder sumen. Ok, guden vrundes, so don wi ju vrundliken bidden, willen wal don und senden unsem cappellane de III mark kerken rente, der he noch nicht en heft van dessem vorgangen paschen. De Got almechtig beware juwe ersame vorsichticheit gesunt. Gescreven des mandages na ascensionis Domini, anno etc. XXIII°.

Voged tor Narwe.

Addr.: Den ersamen vorsichtigen etc. bm. und gemeinen rm. der stad to Revall etc. sunder sumen dach und nacht, grot macht licht dar an etc.

MMDCCXII.

Der Dorpater Rath bittet den Reval'schen um Freilassung des gefänglich eingezogenen Th. Walen, den 18. Mai 1423 (Reg. 3184).

Unsen vruntliken grut und wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen heren und guden vronde! Wi hebben vornomen, wu dat gi enen mundergesellen, Thomas Walen genomet, de hir vor enen gesellen up der munte is entfangen, dar juwer hechte gevangen hebben etc. Worumme wi ju vrontliken bidden, also verne id moge wesen, dat gi deme sulven Thomas, umme unses heren und unser bede willen, gnedich sin, und geven ene loes. Dat wille wi gerne in geliken saken vorschulden. Dar mede spare ju God lange gesund. Gescreven under unsem secrete, des dinxstages vor pinxsten, anno etc. Wi bidden desser juwe antwerde.

Borgermestere und raedmanne to Darpte.

Addr.: Den erbaren vromen mannen, heren bm. und rm. der stat Revele mit werdicheit gescreven.

I. Personen - Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden; ein davor stehendes *R.* deutet auf die Nummer der Regesten. Die mit einem * bezeichneten Nummern sind von der genannten Person ausgestellt. Sind mehrere auf einander folgende Nummern von derselben Person ausgestellt, so ist nur die erste dieser Nummern mit einem * versehen, die übrigen aber mit ihr in Klammern (—) eingeschlossen. — Von den Lateinischen Abkürzungen bedeutet: *d.* — *diocesis; ep.* — *episcopus; n. p.* — *notarius publicus; O. T.* — *ordo Teutonicus.* Die Deutschen Abkürzungen: *B.* — Bürger; *B.M.* — Bürgermeister; *D. O.* — Deutscher Orden; *H.M.* — Hochmeister des D. O.; *O.M.* — Livländ. Ordensmeister; *Rh.* — Rathsherr; *S.* — Sohn. Die übrigen Abkürzungen werden dem Sachkenner verständlich sein. Die in diesem, wie in dem zweiten Register vor den einzelnen Artikeln stehenden Ziffern 1. 2. 3. 4. geben die Bände des Urkundenbuchs an, in welchen diese Artikel sich bereits vorfinden. Bei zweifelhafter Identität ist der Zahl ein Fragezeichen hinzugefügt.

A.

N.

T.

II. Geographisches Register.

Die Zahlen bezeichnen die Nummer der Urkunde, wenn ein *R.* davor steht, der Regeste. Die mit einem Sternchen (*) bezeichneten Nummern sind von dem genannten Orte datirt; mehrere nach einander folgende Nummern der Art sind in Klammern (— —) eingeschlossen. Die Abkürzungen bedeuten: *D.* — Dorf; *Fl.* — Fluss; *H.* — Hof; *K.* — Kirche und Kirchspiel; *Kl.* — Kloster; *Schl.* — Schloss; *St.* — Stadt. — Die Artikel, hinter denen keine besondere Bezeichnung sich findet und welche nicht schon an sich eine bezeichnende Benennung führen, sind Ortsnamen, meist von Höfen, Dörfern, Gesinden etc.

A.

O.

P.

R.

III. Sachregister.

Die Zahl geht auf die Nummer des Urkundenbuchs, wenn ein R. davor steht, auf die Regesten. Die von der Hauptzahl durch ein Comma getrennte zweite Zahl bezeichnet den Paragraphen oder Artikel der betreffenden Nummer.

A.

J.

K.

L.

IV. Erläuterndes Wortregister.

Die Wörter, bei denen nichts weiter angegeben ist, gehören der Niederdeutschen oder Plattdeutschen Mundart an. Des Hochdeutschen Wörtern ist ein *hd.* unmittelbar nachgesetzt. Kommt ein Wort in beiden Dialecten vor, so steht das *hd.* unmittelbar vor der Hochdeutschen Form. — Ein dem Artikel vorgesetztes Sternchen (*) bedeutet, dass das Wort bereits in dem Register zum vierten Bande vorkommt. Enthält ein solcher Artikel nur Ergänzungen, so ist dies durch drei Striche (———) angedeutet; fehlen diese, so ist in den Artikel auch das im vierten Bande Enthaltene, berichtigt und ergänzt, aufgenommen. — Die gebrauchten Abkürzungen bedeuten: *u. ö.:* und öfters, — *st.:* statt, — *Reg.:* Regesten zum Urkundenbuch. — Ein Fragezeichen zeigt an, dass die Bedeutung des Wortes oder Satzes dem Verfasser unbekannt, oder doch ungewiss, so wie, dass die versuchte Uebertragung zweifelhaft ist.

A.

Ab s. *efte.*

Abelangen, *hd.*, erlangen, erreichen, ausführen, 2228. 579. 2652. 66.

Aber, *abir*, s. *over.*

Abeslagen s. *afslaen* u. *striit.*

Abetun s. *afdon.*

Abewelse, *hd.?* 2709.

***Acht**, *achte* ——— *1, a.* Gericht, Gerichtsbarkeit: *Geistlike achte*, geistliche Gerichtsbarkeit, vielleicht auch geistlicher Stand, Geistlichkeit 1965. 2136. 326.

Achter rugge, hinterrücks 2660. — *To achter rekenen*, zum Schaden (wohl überhaupt falsch) rechnen 2045, 31. — *Achterwegen laten*, im Rückstand lassen, im Stich lassen 2463.

Ader, *adir*, *addir*, *hd.*, 1) oder 2545 u. ö. 2) aber, indessen 2024. 573. 707. 9.

***Adern**, Gedärme, Eingeweide, 1922, 40.

Afdon, *hd. abetun*, abthun, abschaffen, aufheben 2025. 69. 2281. 616.

Afleggen, *hd. abe legen:* 1) ablegen, abschaffen, 1966. 69. 528. — 2) beilegen, vergleichen, 2414.

Afflivich werden, sterben, 1965. 1979 u. ö.

Afscheden, *afschedend*, Abschied, Dienstentlassung (oder Ableben, Tod?) 2108. 286. 521.

Afseggen, durch Urtheil absprechen; *gelt afseggen*, zu einer Geldzahlung verurtheilen 2340. 2343.

Agbar, achtbar 2134.

Aldinge, *aldunge*, alte, längst vergangene Zeit: *Von aldinge*, von Alters her 2510. — *Von aldunge bisher*, seit jeher 2500.

Allene, *hd. alleine*, obgleich 1965. 2592. 613. 55. 72.

Allenzel, *hd.*, alle einzeln, jeder besonders, 2707.

Allikens, gleich nahe 2330 u. ö. — *Allike wol*, gleichwohl, dennoch 2012 u. ö.

Alsam, *hd. allesamen*, alle insgesammt, 2276. 580. 96. 613. 23. 99.

Als vil als, so viel als 2573. — *Als wol als*, sowohl als 2573. 2709. — *Alswe?* 2709. — *Alswere?* 2573.

Ambacht, Amt, 2502.

*****Ammet**: *in siner krankheit, dar he lach in deme hilgen ammete?* 2398. 99.

Ampt, *hd.*, Verwaltungsbezirk eines D. O. Comthurs oder Voigts 1955.

An und over sin, gegenwärtig, zugegen sein (namentlich als Zeuge oder Urkundsperson) 2017 u. ö.

Anbringen, *hd.*, anbringen, zu etwas bringen, vermögen, 2528. 2586.

Ancist? 2541.

Andacht, Absicht: *mit ganzer andacht bidden*, mit ganzem Ernst, mit ernster Absicht, bitten 2641 u. ö. — *Andachtige bede*, ernste, dringende Bitte 2657 u. ö. — *Andechtich sin*, in Gedanken haben, beabsichtigen, 2132.

Andehaftich, endlich, schliesslich? 2654.

Anedon (vielleicht *avedon*, st. *afdon*), abthun, abschaffen, aufheben, 2502.

Anegenge, *hd.*, Anbeginn, Anfang, 2709.

Anerve: *vor uns und alle unse erve und anerven?* 2327.

Anevahen, *hd.*, anfassen, in Angriff nehmen, vornehmen 2709.

Angaen, *hd. angeen: van dodes wegen vorvallen und angegangen*, verstorben, 2513. — *Ir habet al sulchen schaden an euwern gutern angegangen*, ihr habt allen diesen Schaden an Euern Gütern erlitten, 2573. — *Mit deme wechsel, das her mit unserm vorfar was angegangen*, mit dem Tausch, den er mit unserm Vorfahren eingegangen war 2573.

Angeld? 2641.

Angewinnen, vielleicht Schreibfehler für abgewinnen? 2709.

Anhaven, *hd. anheben*, anheben, anfangen 1994. 478. 709.

Anherden, anreden, überreden, veranlassen, 2137. 232. — *Anherdung*: 1) Veranlassung, Vermittelung, 2144. — 2) Ermahnung 2169.

Anlage, Anfechtung? 2662.

Anlangen, *hd.*, ansprechen, in Anspruch nehmen, verlangen 2596. 707.

Anliggen, *hd. anlegen*, anliegen, ein Anliegen, Gesuch anbringen. 2473. 623.

*****Anrichtinge**: 1) Nachricht, Bericht 1674. 2507. — 2) Aufforderung 2662.

Ansichtig, *hd.*, ein Ansehen habend, werthvoll 2696. 97.

Anspreker, der ein Recht in Anspruch Nehmende, Kläger 2587.

Anstaen, bevorstehen. — *Anstande vorjar*, das bevorstehende Frühjahr 2588.

Antreden, angehen, betreffen 2030.

Antwerde, *hd. antwert, entwert*: 1) Antwort 2262. 326 u. ö. — 2) Gegenwart? *wenn wi — — dar umme gemant werdet in unse antwerde of woninge* 2327. — *Antwerden*, *hd. entwerten*: 1) antworten: 2238. 576 u. ö. — 2) verantworten 2688. — 3) ausantworten, ausliefern, übergeben, 2003. 12. 13. 640. 2642. 72.

*****Anverdigen**, *hd. anfertigen*: — — — *mit sweren worten*, mit heftigen Worten anfahren 2658.

Ap s. *efte*.

Apostolicus, der Pabst 2707.

Arich, *hd.*, Arg, Arglist 2679.

Arnansche gulden? 2659.

Arthoge, *arthau*, eine Münzsorte 1979, 14. 26. 2656.

Aschedach, Aschermittwoch 2045, 26.

Auer, eine Münzsorte 1979, 19. 22. 26.

Avergaen, überstehen, erleiden: *noet, de desse armen lande avergangen hebben* 2570.

*****Auge** s. oge.

Awestake, verstümmelt aus *nameesnik* 2511.

B.

*****Babhus**, wahrscheinlich verschrieben st. *Kabhus* oder *Kabbuse*. S. dieses.

Badarven, verderben, auch wohl krepieren: *vorlus an perden — went se badarven up dem wege* 2659.

*****Barch**, Bork, Rinde, 744.

Bardse, Barke, kleines Lastschiff 2254.

Bat, *bet*, *beth*, *hd. bas*, besser, 2090. 94. 523. 34. 62 u. ö.

Bearbeiden, zu Stande bringen, einrichten, 2228. 619. — *Sik bearbeiden*, sich bemühen 2622.

Beber, *hd.*, Bieber 2532.

*****Beboden**, *hd. beboten*, *bebotten*, 2261. 573. 619.

Bed, *bede*, *hd. bete*: 1) Bitte, Fürbitte 1521, 20. 1633. 2483. — 2) Gebet 2151. 218. — 3) Erbetene freiwillige Leistung oder Steuer 1633. 976. 2510.

*****Bedassen**, *bedasten*, *hd.*, antasten, beschuldigen, beleidigen, 1658. 974. 2072. 80. 573. — *Bedassung*, Beschuldigung, Beschwerde 1974. 2707.

Bedelen, betteln, erbitten 2664.

*****Beden**, — — — *hd. peiten*, gebieten 2555 u. ö. *Sik beden*, sich erbieten 2612 u. ö.

Bedichten, erdichten 2125.

Bedriwen, betreiben, ausrichten, 2257.

Bedrofniss, Betrübniss 2662.

Befallen, *hd.*, gefallen, 2580.

Befestenung, *hd.*, Befestigung, Anhängung (des Siegels) 2586.

Beforten, *hd.*, befürchten 2145.

Besorgunge, *hd.*, Besorgniss, Befürchtung, Gefahr 2634.
Bespeisen 2656. 73, s. *spisen*.
Bestan laten, bestehen, anstehen lassen 2015.
Besteden, *bestedigen*, bestellen, verordnen 1965. 72. *To der erden besteden*, zur Erde bestatten 1979. *An silver besteden*, in Silber umsetzen (Geld) 2302.
Beetentlich, *hd.*, anständig, angemessen? 2613.
Bestikken, *sich in schulden*, *hd.*, sich in Schulden stecken 2262.
Besuchen, *hd.*, 1) ersuchen 2675. — 2) versuchen 2619.
Beswereu, *den ban*, den Bann verkünden 2502.
Bet, *beth* s. *bat*.
Bet, *bette*, *bit*, *bitte*, bis 2266. 2575 u. ö.
Betaling, *hd. bezalung*, Zahlungstermin 2151. 232. S. auch *beredinge*.
Bete s. *bed*.
Betebrif, *hd.*, Bittschreiben 2672.
Beteidingen, *hd.*, verabreden 2671.
Beteken, bezeichnen 2393.
Betelichen, bittweise, bittend 2061.
Betuchnisse, Zeugniss 1962. 2664.
Betugen, bezeugen, beweisen 2562.
Bevaren, *sik*, befürchten 2499. 2555.
Bewegen, erwägen 1965. 88. 2657. — *Beweginge*, *bewoginge*, Erwägung, Meinung, 1988. 2069.
Beweichen, *hd.*, erweichen, zu etwas bewegen, 2524.
Bewenden, verwenden 1965.
Beweissen, *beweiser* s. *bewisen*.
Bewerben, *sich*, *hd.*, sich bemühen 2586. 673. 75.
Beweren: 1) bewahrheiten, beweisen 2547. — 2) umsetzen, umtauschen, insbesondere Geld in Waaren anlegen 2390. 541. 2671. 76. 82. 83. — *Bewerunge*, Umsetzung 2683. — *Bewerlich*, *hd.*, erweislich? 2585. 86.
Beweten, bewusst 1965.
Bewisen, *hd. beweissen*, vorweisen, bei Gericht einreichen 2500. 2562. 607 u. ö. — *Bewiser*, *hd. beweiser*, Vorzeiger, Ueberbringer (eines Briefes etc.) 2501. 2563. 672. 75 u. ö.
Bewreken (*bewerken*), einschliessen, einfassen: *mit golde bewracht*, in Gold gefasst 2105. S. auch *werken*.
Bezalunge s. *betalinge*.
Beziter, *hd.*, zeitiger, bei Zeiten, 2064. 65.
Bi, *hd. bei*: 1) bei. — 2) durch, mittelst 2646. 49 u. ö.
Bibringen, *hd. beibringen*, vollbringen, ausführen 2431. 642. 47.
Bicke, Picke, Brecheisen 1990.
Biessin, *hd.*, Bissen (Speise) 2519.
Bild: *ein quad bilde*, ein schlechtes Vorbild, Beispiel 1966.
Biligger, *hd. beileger*, Verbündeter, Genosse, 1974. 2140. 43. 2144. 50, l. 332 u. ö.
Bispraken, beisprechen, anfechten 1972 u. ö.
Bisten, *hd.*, beistehen 2062.
Bit s. *bet*.
Bleke, Raum, Strecke: *de gande sint lange bleke des wegen*, welche lange Strecken Weges gehen 2664.
Blide, *hd. bleide*, ein Kriegswerkzeug, Wurfmaschine 2158. — *Blidemeister*, der Verfertiger, desgl. der Lenker oder Leiter von Bliden 2169. 77. 95.
Bloien, blühen 2255.
Bobest, *bobist* s. *pawes*.
Bode: 1) Bude, Bretterhäuschen 2022. Speisesaal? 2286. 2) *hd. bote*, Bote, Gesandter 2254 u. ö. S. auch *sendebode*.
Bodegedingen, anstreiten, anfechten 2568.
***Bodem**: — — — 2) Boden, Meeresgrund 1996.
Bodewiis, *hd. bote weise*, in der Eigenschaft eines Boten, Gesandten, 2517. 65. 659.
Bole, Bohle, Brett 2022.
Bor, Bohrer 2407, 3.
Börde, Bürde, Last 2037.
Bore, Bahre, Todtenbahre 2098.
Borchgreve, *hd. burggraf*, der Gemeindevorstand, *Possadnik*, in Nowgorod, 2060. 171. 493 u. ö.
Bord, *bort*, Geburt: *na Godes bort*, nach Christi Geburt 1965 u. ö.
***Borg**, Borgen, Credit: — — — *to borge*, auf Credit 1739. 923, 1965 u. ö.
Borge, *hd. burge*, Bürge 1431. 519, 63. 1738, 5. 2060 u. ö. — *To borge don*, gegen Bürgschaft herausgeben? 2006. — *In borge hant bringen*, Bürgen stellen lassen 2207.
Born: 1) Born, Brunnen 2536. — 2) Quelle 2575.
Born, *hd. bort*, geboren 2278. — *Borne heren*, wohlgeborne, ritterbürtige Herren 2199.
Bornen s. *bernen*.
Bosman, *Bootsmann* 2720.
Bospreken, bestreiten, anfechten 2568.
Bosteien? 2367.
Bötten, *hd. büssen*: 1) büssen 1979, 20 u. ö. — 2) Busse auferlegen 2709.
***Boven**: — — — *boven mate*, übermässig 2260. — *Bobin al*, vor Allem 2090. — *Do boben*, überdies 2573.
Brekelicheit: 1) Mangel, Ermangelung 1960. 66. 83. — 2) Gebrechlichkeit 2472.
Brenge, *hd.*, Gepränge, Prunk 1997.
Brengen, *van sik*, von sich abwenden, sich rechtfertigen 2641.
Brod: *ewige brod*, Gnadenbrod 2034. — *Brodig*, in Lohn und Brod stehend 2030. 504.
Brode, Brut?: *vorherde brode*, verhurte Brut, Schimpfname für eine Frauensperson? 2406.
Brükelig, *hd.*, sumpfig, morastig 2300.
Bruwen, *browen*, brauen 1493, 38. 1516, 12. 517, 3. 2045, 7 u. ö. — *Bruwer*, Brauer 1516, 12. 1517, 4 u. ö.
Buek, Bauch 2406.
Bund? 2150, 1: *in allen stücken*, *bunden*, *artikeln etc.*
Burgermeister von Nowgarden, Possadnik, 2511.

Borggraf s. *borchgreve.*

Buseten, angesessen, ansässig 2350.

Büssche? 2414.

Büssen s. *bötten.*

Bute, Ersatz? 1988.

Buw, Bau 1965. — *Buwvellich*, baufällig 2386.

Buwaken, bewachen 2350. S. *waken.*

C.

Cavasse, *caffasse*, eine Art Schiffe 2334. 711.

Cedel, Zettel 2633 u. ö.

Cylmet s. *kulmet.*

Cluse, Wohnstätte? 2547.

Credencie, Credenzbrief, Beglaubigungsschreiben 2596. 671.

Cristen, taufen 2079.

Crog, Krug, Wirthshaus 2571.

Die übrigen mit C beginnenden Wörter s. unter K, die mit Cz unter Z.

D.

***Dach**, *dag:* — — — 4) in der Mehrzahl: *dage*, Lebenstage, Lebenszeit 1263 u. ö.

Dachlinge = *dallinch*, heute.

Dackesten, Dachstein, 2574.

***Dal**, *dael*, *dale*, nieder, herab 950, 23. 2664 u. ö. — *Dale leggen*, niederlegen, abschaffen 2004. — *Daelvallen*, einstürzen 2219.

Danksam, dankbar 2602. — *Danksamicheit*, Dankbarkeit 2598. 99. 684 u. ö. — *Dankmanicheit* (vielleicht *danknamicheit?*), Dankbarkeit 2099.

Dar, da, dort.

Dar, *thar* s. *turren.*

Darneder komen, herunter kommen, in Verderben gerathen 2657.

Darwart, dorthin, dahinwärts 2076. S. auch *werd.*

Dat, That 2665 u. ö.

Datz (vom Latein. *data*, *datio*), Abgabe, Steuer 1633.

***Deep**, *deip*, tief 2022. 664. — Substantivisch: tiefes, für Schiffe geeignetes Wasser, Fahrwasser 1288. 961. 2540. 55.

Def, Dieb. — *Defliken*, nach Diebes Art, heimlich, 2424.

***Degedinge**, *dedinge*, *hd. tedinge*, *teidinge*, Verhandlung, Unterhandlung; auch das Verhandelte, die Uebereinkunft, der Vergleich 1262. 679. 2640. — *Degedingen*, verhandeln, unterhandeln, 1653. 796. Durch Vergleich feststellen 1962.

Deken, *hd. dechen*, Decan, Dechant 2354. — *Dekenie*, *hd. techanei*, *techentie*, Decanei, Würde des Dechanten 2498. 502. 2519.

***Delen**, *deilen:* 1) theilen, vertheilen 1965 u. ö. — 2) urtheilen: *vor recht delen*, *ein ordel delen*, ein Urtheil fällen 1584. 1706 u. ö. — *Loes und leddich delen*, freisprechen, befreien 2612. — *Delewise*, theilweise 2171.

Delgen, tilgen, beilegen 2218.

Dempen, dämpfen 2192. — *Tuchnisse und bewisinge dempen eede*, Zeugnisse und Beweise (durch Urkunden) schliessen Eide aus, machen sie unwirksam 2115.

Denkene, Gedanken: *in denkene wesen*, eingedenk sein 1955.

Denkliken, zu Danke 2030.

Der, Thier 2208.

Derde, dritte 2612 u. ö.

Deverige, *duverie*, Dieberei, Diebstahl 2462. 70.

De wile, dieweil, so lange als 2022 u. ö.

Dichter, *dichtiger*, Erdichter, Erfinder 2130. 660. — *Dichter rede*, Erdichtung 2660. S. auch *tichten.*

Dierichten, direct, geradeaus 2084.

Diik, Teich 2536.

Ding, 1970, wohl verschrieben für *dingesdach*, Dienstag.

Dir —, statt *Er* —, z. B. *dirvaren*, *dirkennen*, *dirbeiten*, erfahren, erkennen, erwarten, 2015. 65 u. ö.

Dirarten, *hd.?* 2709.

Dirbirten, *hd.*, erwarten 2643.

Dirgrausen, *hd.*, Grauen empfinden, schaudern, 2709.

Dirlassen, *hd.*, verlassen, im Stich lassen, 2666.

Dirloufen, sik, sich belaufen 2242. — *Dirlouffunge*, Verlauf 2519.

Doged, Tugend, tugendhafte Handlung 2662.

Dohinden setzen, *hd.*, hintansetzen; *dohinden komen*, hintangesetzt werden 2666.

Don, *doen*, *doin*, *duen*, thun.

***Doent**, *dond:* — — 2) das Verhältniss: *uppe dat alle dond mit den Russen to guter sate moge komen*, auf dass das Verhältniss mit den Russen friedlich geordnet werde 2651.

Doninge, Ausdehnung, Anschwellung 2664.

Dor, Thor, Thür 2664 u. ö. *In opener dore*, bei offener Thür 2152.

Dorchtreiben, *hd.*, durchsetzen, zu Stande bringen, 2573.

Dorheit, Thorheit, Geistesschwäche. *Rechte dorheit*, rechtlich (gerichtlich) anerkannte Geisteskrankheit, 2441.

Dorste s. *turren.*

Dorsten, dürsten 2664.

Drange, dicht, eng 2309.

***Drapen** — — — 2) (aus dem Schwedischen), tödten 2546.

Draperie, Tuchfabrication? 2213.

Dregen, tragen. — *Over een dregen*, übereinkommen 1991. *Sik dregen up ichtwes*, sich auf Etwas stützen, verlassen 2236. — S. auch *iser.*

Droftig, *droftigkeit*, *hd.*, dürftig, Dürftigkeit 2498.

Drosten s. *turren.*

Dufte, Diebstahl 2205 u. ö.

Dunken, *hd.*, Gutdünken, Meinung 2666.

Duer, *dure*, *durbar*, theuer 2070. 2105. 670. — *Duerheit*, Theuerung 2569.

Dus lange, bisher 2611.

Duverie s. *deverige.*

Dwerordel, Einrede? 2406.

E.

Ebenteure s. *eventure.*

Echtschop, Ehe 2553.

*Ee, *ei:* 1) Gesetz: *die alte und nuwe ee*, das alte und neue Testament 2709. — 2) Verbindung, Bündniss: *de Russche ee*, die Verbindung mit den Russen 1764. 99. — 3) die Ehe 2432. 44.

Ee, *eer*, *er*, *erre:* ehe, eher 2177. 2571 u. ö.

Eelik, *echlik*, *elik:* 1) gesetzlich, rechtmässig 2399. 540. — 2) ehelich 1962. 398. 506. 41.

Eft, *ift*, *efte*, *ofte*, *hd. ab*, *ap:* 1) oder 1962. 68. 2464. 60. 69. 2470. 642. 711. — 2) ob 1709. 1838. 971 u. ö. — 3) wenn 1971. 2419. 522. 32. 709 u. ö.

Eftlichge, wohl Schreibfehler st. *aflivich*, 1979.

*Egendom: — — 3) Eigenthumsrecht 1962. — 4) Herrschaft, Gewalt 1965.

Ei s. *ee*.

Eiman, Jemand 2032.

Einde, *eindinge*, Ende 2534. 2517. 38.

Eins s. *enes*.

Eischung, *hd.*, Erforderniss 1997.

Eke, *ekenholt*, Eiche, Eichenholz 2574. 75.

Ele, Elle 1044.

*Elik. — 2) s. *eelik*.

Elkerlik, jeder 2702.

Empeden, *enbeden*, *enbeiden*, *hd. empiten*, entbieten, melden 2043. 517. 38. 666.

Emperen, *enperen*, *hd.*, entbehren 2195. 501. 619.

Empfohen, *hd.*, empfangen 2658.

Emplossen, *hd.: das herze emplossen*, das Herz entblössen, ausschütten 2658.

Enbarmen, *unbarmen*, *entfarmen*, sich erbarmen: *Got enbarm (entfarm) et*, Gott erbarme sich dessen 2254.373.516.

Endracht, Eintracht, Einwilligung. *Endrechtlik*, einträchtig, übereinstimmend 2632.

Endregen, davontragen, entwenden 2392.

Enes, *hd. eins*, einmal 2474. 507. 2613. 701.

Engeler, vielleicht st. *engever*, lugver? 2108.

Enkegen, entgegen 2607.

Enkel, Fussknöchel 2664.

Ensein, *hd.: also das uns die briefe nicht wurden ensein*, so dass uns die Briefe nicht zu Händen kommen, 2474. Das *en* scheint übrigens hier nur die Verneinungs-Partikel zu sein.

Entfallen, entziehen, vorenthalten 2378.

Entfarmen s. *enbarmen*.

Entfelung, *hd.?* 2547.

Entgen, gegen 2514.

Enthalden s. *entholden*.

Entheten, verheissen, versprechen 2591.

Entheven, *ontheffen*, entheben, befreien 2583.

*Entholden, *hd. enthalden:* 1) behalten, zurückhalten, vorenthalten 1782. 2596. 633. — 2) erhalten, unterhalten 1984. 2247. 2547. 658. — 3) beschützen 2573. — 4) ausschliessen (aus einem Gute), nicht zulassen 2573. — 4) *Sich enthalden*, sich aufhalten, verbleiben 2579. — *Enthaldunge*, Zurückhaltung 2627.

*Enthoren, überhören, ungehört lassen 1549. 2546.

Entlosen, lösen, befreien (vom Banne), *entlosinge*, Lösung, Befreiung 2660.

*Entrichten, einrichten, in Ordnung bringen, (einen Zwist) beilegen, entscheiden 1634. 2335. 2573. 91. 601. — *Sich entrichten*, sich einigen 1469.

*Entseggen, sik, sich entschuldigen, leugnen, widerlegen 950, 13. 1865. 2408. 641.

Entslaen, sich, *hd.*, sich entschlagen, abschlagen 2238. 675.

Entspreten, entspriessen 2307.

Entwagen, *hd.?* (dem Zusammenhange nach:) erwähnen, 2522. 49.

Entweiteen, auseinanderziehen, (Streitende) von einander bringen, versöhnen 2170.

Entweken, entweichen 2499.

Entwenden, abwenden, abwendig machen 2469.

Entwert, *entwerten* s. *antwerd*, *antwerden*.

Entwinden, wohl verschrieben für *entwiden*, s. *twiden*.

Entzwar, *enzwer*, *hd.*, entweder 2120. 359. 619. 75.

Er, *eer:* 1) ihr (*eius* und *eorum*). — 2) s. *ee*.

Erbeid, *hd.*, Arbeit 2460. — *Erbeten*, arbeiten, wirken 2262.

Erbir, *hd.*, ehrbar 2573.

Erdom, *erredom*, Irrthum 2660.

Ere, Ehre: *dat eme dat sine nicht mach volgen, dar he ere und recht to hevet* 2436. Hier ist „Ehre" wohl bloss Verstärkung von „Recht".

Erfman, Erbmann, Leibeigener 2125.

Erfstede, Erbstätte, Grundstück überhaupt 2350.

Ergeringe, *ergerunge*, Aergerniss 2545. 662. — *Ergeste*, das Aergste, das Verderben 1966.

Erlik, ehrbar 2590 u. ö.

Erringe, Irrung 2597.

Erschempen: *des ampts erschempt und entsat*, des Amts schimpflich für verlustig erklärt und entsetzt, 2514. S. auch *schempen*.

Ernnge, Verehrung, Ehrengeschenk 2230 (nicht *ernunge*) 2601. 701.

Ervetal, *erftal*, Erbrecht 1962. 2123. 506. 36.

Etekorn, Esskorn, das zur Consumtion bestimmte Getreide, im Gegensatz zum Saatkorn 2575.

Eten, essen 2286 u. ö.

Etwan, *hd.*, einstmals 2535.

*Eventure, *eventuer*, *ewnture*, *hd. ebenteure*, Ebenteuer, Gefahr, Risico 1549. 51. 607. 757. 1775. 975. 77. 2390. 420. 576. 2703. — *God geve eventure*, Gott gebe Gedeihen, sende Hülfe? 2326. 634. — *Sin eventur stan*, die Gefahr übernehmen, riskiren, es darauf ankommen lassen, 2674. 703.

Ever, ein einmastiges Fahrzeug 2691. 94.

Ever s. *over*.

*Ex, *exse*, Axt 1860. 2407,3.

F.

Farent habe, *hd.*, fahrende Habe, bewegliches Gut, 2467.
Feil, *hd.*, viel 2450.
Feulin, *hd.*, verschleiern; auch unterschlagen? 2596.
Fye s. *ve.*
Fliessen, *sich uf etzwas*, *hd.*, sich einer Sache befleissigen, Etwas unternehmen 2498.
Foltreiben, *hd.*, vollenden? 2169.
Forchtlichin, *hd.*, gefährlich, bedenklich 2474.
Formate, Reisepass, Legitimation eines Geistlichen 2462.
***Forse**, Gewalt (*force*)? 1679.
Framen s. *fromen.*
Freilich, *hd.*, frei: *So moget ir freilich mit im reden*, so könnt ihr frei, offen, aufrichtig, mit ihm reden 2127.
Frochen (nicht *frahen*) s. *vrouwen.*
Fromen, *framen*, frommen, zum Nutzen gereichen 2501. — *Fromlich*, frommend, Vortheil bringend 2613. 19. 76.
Fur, *hd.*, für, anstatt: *fur mit sune zu machen*, statt zu versöhnen 2239.
NB. Die übrigen mit F beginnenden Wörter s. unter V.

G.

Ge—, diese, besonders Zeitwörtern im Hochdeutschen vorgesetzte Silbe ist in der Regel ganz bedeutungslos, z. B.: *gefallen* st. *fallen* 1964, *gehelfen* st. *helfen* 2622, *generen* st. *neren* 2702, *geriten* st. *riten* 2169, *geschaffen* st. *schaffen* 2573, *geschreiben* st. *schreiben* 2686, *gesehen* st. *sehen* 1984, *gesein* 2057. 604, *gestillen* 2262, *getun* 2687, *gewandeln* 2640, *gewerden* 1976, *gewissen* 2603 u. s. m. Zuweilen auch vor anderen Redetheilen, z. B. *geschrift* st. *schrift* 2703. Seltener im Niederdeutschen: *gegraven* st. *graven* 2648, *gehachte* st. *hachte* oder *hechte* 2589, *getuchnisse* st. *tuchnisse*, *gewerde* st. *werd* 2605, *gemogelik* st. *mogelik* 2282.
Gebieten s. *beiden.*
Geborgit, *hd.*, verborgen? 2498.
Gebort: 1) Geburt. — 2) Nachkommenschaft 2625.
Gebot, *hd.*, Botmässigkeit, Gewalt 2643.
Gebude, *hd.*, Gebäude 2573.
Gebunge s. *Gifte.*
Gedechtich, *hd.*, erinnerlich 2535. 707. — *Gedechtnisse*, *hd.*, Erinnerungsschrift, Promemoria, 2547. 81.
Gedegen, gedeihen 2168.
Gedrang, Bedrängniss, Drangsal, 2610. 11. 19. 22. 36 u. ö.
Gefellen, *hd.*, vorfallen, vorkommen 2424.
Gefellig, *hd.*, wohlgefällig, genehm, passend 2147.
Geflege, *hd.*, Thun und Treiben, Sitte 2098 a. E.
Gefullig, *hd.*, folgsam? 2081.
Gelate, Gestalt, Ansehen 2476.
Gelege, Niederlage? Niederlassung? 2088.
Gelegelich, *hd.*, gelegen, passend 2671.
Gelenken, *sik*, einlenken? nachgeben? 2296.
Geleuven, *hd.*, glauben 2514.
Geleven, *geleiven*, belieben 2246. 702.
Gelit s. *led.*
Geloven, *hd. gelouben*, geloben, sich verbürgen, 2535, b. 707. S. auch *loven.* — *Gelofte*, *hd. geloubte*, Gelübde, Versprechen 2140.
Gemerke, *hd.*, Mark, Gränze 2673.
Gemuerde, *hd.*, Gemäuer, Mauerwerk 2573.
Gemute, *hd.*: 1) Muth 2613. — 2) Meinung 2707.
Genger, Fussgänger 2664.
Geniesslich, *hd.*, Nutzen bringend, einträglich, 2533. 622.
***Genochte**, *genoge*: 1) Genüge, Vergnügen 1114. 510. 975. — 2) Genügliche Caution 2504. — *Genugsam*, *hd.*, befriedigt 2671.
Geordint, ordinirt, in einen Orden aufgenommen 2666.
Gericht: 1) Gericht. — 2) Gerichtsgefälle 2558 u. ö.
Geringe, *hd.*, in geringer Zeit, bald 2169.
Gerufte s. *ruchte.*
***Geruken**, *geroken*, *hd. geruchen*, geruhen 1951. 91. 92. 2093. 2573 u. ö.
Gerut, ruhig: *gerutes leven*, ruhiges Leben, Ruhestand 2239.
Geschein: *von einem geschein*, *J. v. Geseke geheten*, von einem gewissen J. v. Geseke 2516.
Geselschaft: *Ritter und knechte tragen — des koninges geselschaft von Denemarken*, Ritter und Knechte halten sich zum König von Dänemark, nehmen für ihn Partei? 2528.
Gesinde, Bauerhof, desgl. die darin angesiedelten Hausgenossen 2573.
***Gesproke**, *hd. gesprecke*, scheint vorzugsweise von den Versammlungen des Ordenscapitels gebraucht zu werden 2074. 2088. 90. 195. 305. 644.
Gestellen, *hd.*, (einen Streit) beilegen? 2498.
Gesteltnisse, *hd.*, Gestaltung 2673.
Geswaren s. *swaren.*
Geten, giessen 2233. 632.
Getoent s. *toenen.*
Gethorsten s. *turren.*
Getwang, *hd.*, Zwang: *durch grossers getwanges*, durch höhere Gewalt (*vis maior*) 2545.
Getweden s. *Twiden.*
Gewant, bewandt, beschaffen 2069 u. ö.
Gewarde, Wache, Wächter? 2104.
Gewarden, wahrnehmen, beobachten 2305.
Gewegen, erwogen 1959. 2082 u. ö.
Gewegeste s. *wege*, *wegeste.*
Gewerbe s. *werf.*
Gewracht s. *werken.*
***Gezunge**, Volk: *heiden gezunge*, Heidenvolk 2533.
Gezwefechtigen, *hd.*, zwiefach ausfertigen? 2613.
Gi, ihr.

Gierkeit, Habgier 2498.
Gifte, *gevinge*, *hd.* *gebunge*: *na gifte desses breves*, nach Ausfertigung dieses Briefes 1955. 1962. 71 u. ö. — *In gevinge dusses breves, in desser gebunge*, während ich dies schreibe 2375. 666 u. s. m.
Gyrfalke, *hd.*, Geierfalke 2227.
Gleich, *glich* s. *gelik* und *lik*.
Glose, Glosse: *das ist slecht der text mit der glosen*, dies ist in der Kürze der ganze Sachverhalt 2709.
Gloubtbrief, *hd.*, Beglaubigungsschreiben 2234.
Gnote, *gnode*, *hd.*, Gnade 2158 u. ö.
Gobe, *hd.*, Gabe, Geschenk 2027. 696.
Godertieheit, Gutherzigkeit 2122.
Gordel, Gürtel 2266.
Graft, *grave*, Begräbniss 1521, 15. 2407, 5.
Gras, Gras. Figürlich st. Frühling 2189. *Zu grasse*, zum Frühjahr 2460.
Graven, *gegraven*, (ein Siegel) graviren 2648.
Grol, *hd.*, grollend, aufgebracht 2537.
Gros, *hd.*: 1) gross. — 2) sehr 2623. 27. 707. — *Groslich*, bedeutend, arg 2658. — *Sich grössen*, sich vergrössern 2685.
***Gulde** — — — 2) Geltung, Zahlung 2552.
Gunnen, *gunden*, gönnen 2015. 2589 u. ö. — *Gunst*, *hd.*, Erlaubniss, Einwilligung 2225.
Gutgonner, Gönner, Freund 2469.

H.

Habe, *hd.*, Hafen 2274. 460. S. auch *Farent habe*.
Haken, pflügen 2493.
Haldunge, *hd.*? 2596.
Halen, holen, abholen 1965 u. ö.
***Hand**, *hant*: ... *Vordere hant*, rechte Hand. *Luchtere hant*, linke Hand 2664. — *To hant*, *zu hant*, zu Hand, sofort 1965. 2143. 547. 55. 655. — *De overste hant*, die Oberhand, Obergewalt 1521, 55. — *Einen up de hant nemen*, für Jemand Bürgschaft leisten? 2012. — *Truwe hant*, treue Hand 2024.
***Handtruwe**, *handtgetruwe*, ... 2) Treuhänder 2524.
Hantdadige, *hanttedige*, Thäter, Verbrecher, 2051. 172. 2405. — *Hantdadige dat*, frische That, in der Ausführung (*in flagranti*) betroffene Handlung 2667.
Hanteren, hantieren, betreiben, verhandeln 2257. — *Hanteringe*, Handtierung, Gewerbe 2702.
Hantschen, Handschuh 1996.
Hangen, (von einer Rechtssache:) anhängig sein, schweben 2660.
Harde, *hd.* *hert*: 1) hart, hartnäckig; auch streng, genau 2070. 2547. — *Uf das herste*, auf's Härteste, Aergste 2619. — 2) hart, dicht: *harde an der grenitzen* 2074. — *Herllich*, hart, streng, standhaft 1898. 955. 2107. 619. 87.
Hare, Haare 2642. — *Van den haren brengen*, Jemand um seine Macht bringen, der Herrschaft berauben? 2537.
Hast: *tor hast*, in der Eile 2516. — *Hastig*, *hd.*, hastig, eilig 2646.
Hat, Hass 2660.
He, *hei*, *hd.* *her*, *er*, er.
***Hechte**, *hachte*, *gehachte*, Haft, Gefängniss, 1570. 763. 99. 819. 2679. 710. 12. — *Hechtig*, haftend, bindend? 2169.
Heerschild s. *herschild*.
Hege, Gehäge 1962. 2536.
Hegen, gegen 2243.
Heighed, eingehegt, geschlossen 2269.
Heiligthum, *hd.*, Reliquie 2697.
Heime, *hd.*, geheim: *in heime*, *inrheim*, insgeheim 2498. 581. — *In heime halten*, geheimhalten 2673.
Heischunge, *hd.*, Verlangen 2072.
Heite, *heiten*, Geheiss 1970. 2413.
***Helen**: .... 3) hehlen, verheimlichen, verschweigen 2498.
Hellen, *hd.*, übereinstimmen, seine Zustimmung ertheilen, 2225.
Hellinge, Abschüssigkeit, Steilheit 2664.
Hemel, Himmel, 2569.
Hemmunge, *hd.*, Arrestirung 2535. — *Hempen*, *hd.*, hemmen, hindern, arrestiren, 2535.
***Henleggen**: .... 2) beanstanden 2104.
Hense, Hansa, Hansabund 2284 u. ö.
Hensken: *hensken handeln*? schimpflich behandeln? 2406.
Herden, bewegen, veranlassen, 2137. S. auch *anherden*.
Herlicheit: 1) Hoheitsrecht, Regal 2632. 86. 709. — 2) in der Anrede von Fürsten: Ew. Herrlichkeit 2709.
Herschild, Kriegsheer, Kriegsmannschaft 2171.
Hert, *hertlich* s. *harde*.
Hertoge, *hd.* *herzog* (*von Nowgarden*), Tausendmann, *Tysiadskij* 2161. 493. 511. 21. 32 u. ö.
Hertz, Hirsch 2108.
Herwert, hierherwärts: *herwert und dor wert* (nicht *weit*) hierher und dorthin 2517. S. auch *werd*.
Heten, heissen, befehlen 1979 u. ö.
Heufe s. *hope*.
Heuten s. *hoeden*.
Hilge, Hellige; auch Reliquien: *uppe den hilgen beholden*, *to den hilgen sweren*, bei den Heiligen — unter Anrufung der Heiligen (oder mit Berührung der Reliquien) — schwören 2017. 2024. 544 u. ö.
Hinder, Hinderniss, Schwierigkeit 2030.
Hindergang, *hd.*, Compromiss 2625.
Hinderstellig, *hd.*, hintangestellt, 2679.
Hingest, Hengst 2208.
Hischen 2522 s. *eschen*.
Ho, *hd.* *hog*, in hohem Grade 2658. 710.
Hoe, s. *wo*.

Hoeden, *hoiden*, *hd. heuten*, hüten, in Acht nehmen, 2417. 2472. 707.

Hoff, Hof, zunächst der päbstl. Hof zu Rom 2261 u. ö.

Hoi, Heu 2578 u. ö.

Holden, *hd.*, huldigen 2262. — *Holdunge*, Huldigung 2263.

Hon, *hoen*, Hohn 2611. 62.

***Hope**, *hupe*, *hd. hufe*, *heufe*, Haufen 1515, insbesondere Heereshaufen 2579. 627. — *To hope*, zuhauf, zusammen 593, 16. 1519, 89. 2249. 57 u. ö.

Hostig s. *hast.*

Houde s. *hude.*

Hovel, Hobel 2407, 3.

Hoven s. *husen.*

Hoverich, höckerig, bucklig 2664.

Hovesmisse, Hochmesse, Hochamt? 2066.

Hovet, Haupt, Kopf 2375. 537 u. ö. S. auch *slan.*

***Hovetman**: 1) — — — *rulmechtige hovetman*, Bevollmächtigter 2507.

***Hude**, *houde*, *hd. hüte*: 1) Hut, Wache 2050, 2. 637. — 2) Behutsamkeit, Vorsicht: *to guder hude*, mit gehöriger Vorsicht 1602, 28.

Hufe s. *hope.*

Huger, *hd.*, heuer, gegenwärtig 2347. S. *huwer.*

Hulde: 1) hold 2364. — 2) ? 1990.

Hulperede, Ausrede, Ausflucht 2632.

Huren, *hueren*, miethen 2039. 442.

Husarme, Hausarme, verschämte Arme, die nicht in öffentlichen Anstalten verpflegt werden, 1965.

Husen und hoven, Haus und Hof mit Jemand theilen 2573.

Hushere, Hausherr. *Echte hushere*, Ehemann 2554.

Husseten, hausgesessen, ein Haus besitzend 2564.

Hustru (Schwedisch), Weib, Frau 2402.

Husvrouwe, Hausfrau, Ehefrau 2541 u. ö.

Huten, *hüten*, *hd.*, heute 2489. 2603.

J.

Jarlinch, *jarlingk*, heuer, in diesem Jahre 1966. 2168.

Icht, irgend 2170. 617 u. ö. — *Ichteswes*, *ichts*, *hd. ichsicht*, irgend etwas 2014. 622. 703. 7 u. ö. — *Ichteswelk*, *istwelk*, irgend ein, ein gewisser 2664. — *Ichteswod*, irgendwie? 2218.

Je und je, *hd.*, seit jeher 2573.

Jegenode, *jegenne*, *hd. jegenotte*, Gegend, Ort, 2515. 37. 2702 u. ö.

Jengeriei, irgend ein 1962.

Jergende, irgend 2111.

Jerhande, irgend welcher 2327.

Ifte s. *efte.*

Inbrengen, berichten 2375. 615. — *Inbringent*, *ingebringe*, Einbringen, Bericht, 2375. 566.

Indechtig, erinnerlich 2271.

Ingesegel, Insiegel, Siegel 1965 u. ö.

Ingewedege, *hd.*, Eingeweide 2709.

Inhalen, einholen 2088.

Inrheim s. *heime.*

Intriden, fortreiten 2709.

Intwerden, entweichen, entfliehen 2667.

***Inval**, *hd.*, *infal*: 1) Einfall. — 2) Zufall, Vorfall 1824. 2450. Insbesondere 3) ein Zwischenfall 2230. 63, und 4) ein unangenehmer Vorfall, Unfall, Unannehmlichkeit 2142. 481. 561. 2601. — 5) Einrede, Hinderung 1459. 962. 2326. — *Infallen*, dazwischen treten 2485.

Inzogeling, *hd.*, Einzögling: *nicht alleine euwir herlichkeit*, *sunder sowol andern*, *uswendigen als inzogelingen etc.* 2553. Hier scheint *inzogeling* den Eingebornen, Inländer — dem Auswendigen, Ausländer, gegenüber — zu bedeuten.

Irbeiten, *hd.*, erwarten, abwarten 2613.

Irfreschen, *hd.*, erforschen 2509.

Irgetzen, *hd.*, vergüten, wiedererstatten, 2697.

Irkein, *hd.*, irgend ein 2529.

Irloufen, **sich**, *hd.*, verlaufen, sich ereignen 2595. 623.

Irsall, *hd.*, Irrung, Unannehmlichkeit 2561.

Irtellen, erzählen 2704.

Irzeigen, *hd.*, zeigen, vorzeigen 2500.

Is, *ise*, Eis, 2072. 305.

***Isen**, *iser*: — — — *dat iser dregen*, das Eisen tragen, die Probe des glühenden Eisens vornehmen 2482. 589.

Islik, jeglicher, jeder 2022 u. ö.

Istweik s. *icht.*

Itel, eitel, leer, öde 2686.

Juwelik, jeglicher, jeder 1975 u. ö.

Juwenne?: *unsen medeborgern juwennen und copluden* 2566.

Juwerlde, jemals, irgend wann 1962 u. ö.

K.

Karbisherr? R. 3059.

Kede, Kette 2151. 587.

Keesisern, eine Art (schlechtes) Eisen 2110.

Kein, *ken*, *hd.*: 1) gegen 2026. 2532 u. ö. — 2) Nach einem Orte hin: *ken Marienburg*, nach (gen) Marienburg 2252.

Keissen s. *kesen.*

Kemenade, Wohngemach 2208.

***Kerde**: — — — *de kore sal umme gan und men sal nemende orer scholden, de werkmeister en wil es denne gunnen* 1521, 19.

Kerst, Christ 2091. 182. 431 u. ö.

Keselink, Kieselstein 2057.

***Kesen**, *keissen*, *hd. kiesen*: 1) kiesen, wählen 237. 53. 453. 593, 11. 1386. 965. 709. — 2) wünschen: *wir mochten uns den reinen tod kiesen* 2679. — 3) erachten, wofür halten 2361. 2709. — 4) vermuthen 1511. 2469. S. auch *kören.*

Ketel, Kessel, Kesselprobe? 2632.

Ketter, *ketterie*, Ketzer, Ketzerei 2576. 661 u. ö.

Kewme, hd., ? 2627.

Kisen s. *kesen.*

Kleine, *hd.*, wenig 2547. —

Ein cleins, ein Kleines, eine kurze Zeit 2498.

Kleseme, Kleesame, Kleesaat? 2266. (*Seme*, *semen* bedeutet im Estnischen Samen, Saat.)

*Klover: 1) Leibeigener? 1866. — 2) Jüngling? 2419. Vielleicht in beiden Fällen: ein Taugenichts?

Koye s. *kogge*.

Koning: 1) König, Fürst. *Grote koning*, Grossfürst 2511 u. ö. — 2) Kaninchen 2046.

Kopenschop, *hd. koufenschatz*, *koufmanschatz*: 1) Waare 1989. 2184 u. ö. — 2) Handel 2007. 2017. 184 u. ö.

Kopper, Kupfer 1996. 2233 u. ö.

Kopslagen, *hd. koufslagen*, kaufschlagen, Handel treiben 1989. 2007. 184 u. ö.

*Kören: — — — 3) erachten, wofür halten 2688.

Kort, *hd. korz*, *kurz*, kurz: *wann miner to kort wert*, wenn ich sterbe 1965. — *To kort doen*, zum Nachtheil handeln, verkürzen 2547. 661. — *Mit korte*, kurz, kurzum, in der Kürze 2257. — *Körte*, Kürze 1982. 2044 u. ö. — *Kurzlichin*, in Kurzem, bald 2707.

Kostlichkeit, *hd.* Kostbarkeit, Kostspieligkeit 2671.

Kouffrede, *hd.*, Handelsfriede, Handelsvertrag 2565.

Koufstete, *hd.*, Handelsstädte 2524.

*Krank, *krang*: — — — *Kranke hülfe*, geringe Hülfe 2326. — *Kranker tun*, schwacher, schlechter Zaun 2664. — *Arm und krank von leuten*, arm an Leuten, dünn bevölkert 2510.

Kranken, *hd.*, kränkeln 2522.

Kreieren, *hd.*, creiren, stiften 2679.

Krenken, beschädigen, verderben, 2582. 632.

Krigen, *hd.*, Krieg führen 2547. 2666.

*Krod, Belästigung, Beschwerde 2178. — *Kroden*, belästigen 2341. 97. — *Ungekrodet*, unbelästigt 1683.

*Kule — — — 3) Grab 2564.

Kumesch, eine Art Zeug zu Kleidungsstücken? 2256.

Kumme, kaum 2302. 515 u. ö.

Kummer, Arrest 2592 u. ö. — *Kummerlos*, vom Arrest befreit, 2591. 93 u. ö.

Kuntlich, *hd.*, bekannt 2707.

L.

Lanczus, längs 2269.

Landbuch, *hd.*, Verzeichniss der Landgüter, Kataster, Landrolle 2573. 709.

Landhoede, Landeshut, Beschützung des Landes, 2079.

Landtuch, inländisches, im Lande gewebtes Tuch 2487. 94.

Lanther, Gutsbesitzer, mit Gütern angesessener Edelmann 2514.

Led, *hd. geliit*, Glied, Mitglied 2254. 702 u. ö.

Ledigen, erledigen, befreien 2030.

Leed, *leet*, leid 2660 u. ö. — *Leder*, *hd.*, leider 2515. 605.

Leef, *leff*, lieb. — *Leefmodicheit*, Liebmüthigkeit, freundliche Gesinnung 1976 u. ö. — *Lefflik*, lieblich, freundlich 1682. 2647. 2710 u. ö.

Leenware, Verleihungsrecht des Lehnsherrn oder Patrons 1505. 1602. 965 u. ö.

Legele, Fässchen, auch als Maass, namentlich für Wein 2659.

Legen, *hd. leigen*: 1) leihen, darleihen 2024. 581. — 2) *hd.* auffordern? 2655.

Legenicheit, *belegenicheit*: 1) Lage 2069. 647. — *L. der sache*, Sachlage 2686. — 2) Belegenheit 2579. 664. — 3) Zustand, Verhältniss 2690.

Leger (*der schefferie*), *hd.*? 2535.

*Legern: — — — 3) lagern, seinen Aufenthalt haben, 2525. *Sich legern*, in derselben Bedeutung 2619. — 4) lagern, ein Lager geben 2658.

Legge, Lieferung? 2169.

Leggen, legen, anlegen: *leggen on was*, in Wachs anlegen, Wachs dafür kaufen 2615.

Leitsman, *hd.*, Geleitsmann, Wegweiser 2455.

Leive, Liebe 1970.

Len, Lehn: *zu lene gehen*, der Lehnshoheit unterworfen sein 2709.

Lenen: 1) leihen, darleihen 2256 u. ö. — 2) *Gewapnete lenen*, Gewaffnete stellen? 2334.

Lernen, *hd.*, lehren 2623. 707.

Lest, letzthin, neulich 1960 u. ö.

Lenft s. *louffe*.

Leuken, *hd.*, leugnen 2498.

Leute, *hd.*, Meinung? Ansicht? 2580.

Levand, Leinewand 2592.

Leven, belieben, genehm sein 2140 u. ö.

Levereren, *levereren*, liefern 2003. 27. 591.

Lewenkule, *hd.*, Löwengrube 2642.

Lewtirlich, lauter, rein, gereinigt 2080.

Liberie, Bibliothek, Archiv 2063.

Lychten, Lichtmesse? 2052.

Liden, leiden 2522 u. ö.

Liff, Leib: *to sime live*, für die Dauer seines Lebens 2218. — *Liffgedinge*, Leibgedinge: *tu liffgedinge bruken*, lebenslänglich gebrauchen 1263. — *Liffrente*, *lifflike rente*, Leibrente 1683. 954. 2103. 260. 632. — *Lifftucht*, Leibzucht, lebenslänglicher Niessbrauch 1576, insbesondere Leibrente; daher auch *lifftucht rente* 2260. Auch im Allgemeinen Niessbrauch, im Gegensatz zur Proprietät 2461. — *Lifflik*, *liiflik*, *hd. lieplich*, *leiplich*: 1) leiblich, körperlich: *liepliche besitzung*, körperlicher Besitz 1319. *Liflike eede*, körperliche Eide 2024. 703. *Liiflike*, *vleslike vingern*, leibliche, körperliche Finger (bei der Eidesleistung) 2544. — 2) persönlich 2262. — 3) lebenslänglich: *lifflike rente*, s. oben.

Liga, Verbindung, Bündniss 2581 u. ö.

*Lik, *liik*, *gelik*, *hd. geliche*, *gliche*, *gleich*: — — — *Likes begeren*, Genugthuung verlangen 2661. — *Dat lik vor unlik gesche*, dass Recht für Unrecht

geleistet, der Verletzte entschädigt werde 2136. 573. — *Nen lik efte sone hebben willen*, keine Genugthuung noch Sühne haben wollen 2405. — *Das die armen lute bi gliche mogen bliben*, dass den armen Leuten Recht und Billigkeit widerfahre 2184.

Limplich s. *gelimplich* 2520. 93.

Liphaber, *hd.*, Freund 2622. — *Liplich*, freundlich 2622.

Lob, *loub*, *hd.*, Erlaubniss, Urlaub 2709 u. ö. — *Lobbrif*, Erlaubnissschein 2494.

Logenmere, *hd.*, Lügenmähr, unwahre Erzählung 2573.

Losen: 1) lösen, einlösen 2151. 2590 u. ö. — 2) erlösen: *das wir desser geste gelost hetten*, dass wir von diesen Gästen erlöst wären 2658.

Lossen, löschen, ausladen 2702.

Lot, Gewicht 1701.

Lotbuchse, *hd.*, Büchse, deren Kugel ein Loth wiegt, überhaupt wohl Kugelbüchse 2083.

Loub s. *lob*.

Louffe, *leuft*, *hd.*, Läufte, Zeitläufte 2501. 28. 634. 706. — *Louffig*: 1) geschickt im Laufen, Läufer 2701. 2) überhaupt gewandt, erfahren 2595. 676.

Love: 1) Glaube, 2475 u. ö. — *In loven*, im guten Glauben 2256. — 2) Vertrauen 2543. 2651. — *Lovelik*, löblich 2647; auch glaubwürdig? 2664. — *Lovenwerdich*, glaubwürdig 2017. — *Lovesam*, löblich 2647. — *Loven*, *hd. louben*: 1) geloben, versprechen, auch Bürgschaft leisten, 1957. 65. 2707 u. ö. — 2) erlauben 2702 u. ö.

Lowt s. *lud*.

Lud, *luet*, *luent*, *hd. lowt*, Laut 2581. 86 u. ö. — *Ludbar*, verlautend, gerüchtweise bekannt 2590. — *Lutbaren*, verlautbaren 2056. — *Luden*, lauten 2570 u. ö. — **Ludelik*, billig? gezlemend? 1831. 2410.

Lukkisam, glücklich, glückselig 2192.

Lusten, *hd.*, gelüsten 2326.

***Lutter**, *lutterlik*: 1) lauter, rein, aufrichtig 1561. 2532. 607. — 2) ledglich 2524. 64.

M.

Machtbref, Vollmacht 2174. 2552.

Maye, Ruhepunkt, Station? 1983.

***Malk ander**, einander 2688.

Man, *maen*: 1) Mann: *Schult ofte man*, die Schuld oder den Mann (Schuldner) 2125. — 2) Lehnsmann, Vasall 2503 u. ö. 3) *de ganse gemeine man*, die ganze Bevölkerung 2661.

Mandraper, Todtschläger, Mörder 2092.

Mangeln, kämpfen? *de Lettouwen hedden mit den Tarteren gemangelt, also dat de Lettouwen vorlorn* 2517.

Mank, zwischen, unter 2044 u. ö.

Maenre, Mahner, Beitreiber einer Forderung, 2624.

***Manschop**, *hd. manschaft*: — — — 3) das Vasallenverhältniss 2709.

Marktal, Rate: *na marktal*, nach Verhältniss, *pro rata* 2033.

***Mate**, *hd. mosse, masse*, Maass 2228. 703. — *Boven mate*, übermässig 2260. — *To mate*, zur rechten (abgemessenen) Zeit, rechtzeitig 1835. 2213. 41. 670.

Mechtich, mächtig, kräftig, gültig 2397.

Med, *mede, mit, hd. mete, mit*: 1) mit: *up de mede dat*, auf dass, damit 1495, 12. — *Med alle*, überhaupt 2502. 17. 654 u. ö. — 2) bei: *mit uns, mit ju*, bei uns, bei Euch 2673. 2691. 702 u. ö.

Mededoen, auftragen 1982. S. auch *metegeben*.

Mee, *mehe*, *hd.*, mehr 2113. 2343 u. ö.

Mee s. *mey*.

Meedassen? 2396.

Meenliken, *menliken*, insgemein, insgesammt, überhaupt 2540. 41. 42.

Meinschap, *menschap*, Gemeinschaft 2502. 660.

Mey, *mee*, der Monat Mai 2150, 1. 2664. — *Meydach*, der 1ste Mai 2688.

Meiden, miethen 1521, 18.

Mennig, mannich, mancherlei 2662.

Mentein, *hd.*, bemänteln, verdecken 1974.

Mer st. *wir*, wir 2190.

Mere, *hd.*, Mähr, Nachricht 2279. 2498. 603. 19. — *Nuwe mere*, Neuigkeiten 2581.

Merklich, bemerkenswerth, wichtig 2706. 7.

Mers, Mars, Mastkorb 2540.

Mest, meist, grösseste: *des stades meste segel*, der Stadt grosses oder Hauptsiegel 2544.

Mete s. *mede*.

Metegeben, *hd.*, aufgeben, auftragen 2707. S. auch *mededoen*.

Meteleidunge, Mitleid, Nachsicht 2495.

Meze: *ene mezen koppers*, ein Gewicht oder Maass? 1996.

Midder s. *vaert*.

Miden, *miiden*, melden, vermelden 2245. 502.

Minute, Ausfertigung (vielleicht auch der Entwurf) einer Urkunde 2261. 604.

Misdegen, *hd.*, missrathen 2532. 2666.

***Misdunken**, *missedunken*, Argwohn, Zweifel erregen 1655. 2492.

Mishegelich, *hd.*, missfällig 2498.

Mishofnunge, *hd.*, Mangel an Hoffnung, Besorgniss 2532.

Misquemicheit, *misquenicheit*: 1) Ungunst, Widrigkeit (des Windes) 2605. — 2) Bedürftigkeit 2570.

Misse, Messe 2365. 502. 660 u. ö.

Missen, unterlassen 2546.

Miströstig, trostlos 2502.

Mit s. *med*.

Mod: 1) Muth. — 2) Gemüth: *mit beraden mode*, mit überlegter Absicht 2123. 244. 92.

Moder, Mutter, auch weibliches Thier 2022.

Mogen s. *moien*.

Moele, *mole*, Mühle 1776. 885. 2533 u. ö.

Mole, mal. S. *Sint dem mole.*

Monde, Münde, Mündung 2194.

Morne, *hd.*, morgen 1994. 2274. 2522. 658.

Mosse s. *mate.*

Mötten? 2219.

Mu, *mue*, *muwe*, *hd.*, Mühe 2072. 2247. 682.

Muchenis s. *moienisse.*

Muden, zumuthen, anmuthen 2502.

Mundich, mächtig, ermächtigt 2544. 612.

Munte, Münze 2015. 632 u. ö.

Mutwille, *hd.*, freier Wille, Eigenwille 2707.

Muwe s. *mu.*

N.

Na, nah. *likena*, *allikena*, gleich nah 2282. 330 u. ö. — *Nare*, näher 2343.

Nachfüren, *hd.*, das Gepäck des Kriegsheeres führen; *nachfürer*, Trossleute 2510.

Nachtild, Nachtzeit 2205.

Nad, nass 2664.

Nakomen, nachkommen, erreichen, einholen 2391. 688.

***Nalen**, in Anspruch nehmen, geltend machen? 1681. 2377. S. auch *benalen.*

Namanunge, Nachforderung, Regress 2024 u. ö.

Nare s. *na.*

Nastan, nachstehen, rückständig sein 2614. — *Nastellig*, rückständig 2099.

Neden, *hd.*, unten 2082.

Nederfellig werden, verfallen, herabkommen 2532.

***Nederleggen**, aufheben, abschaffen, verbieten, 1468. 2015. 2037. 573.

Nederrisinge, das Herabrieseln 2664.

Nedwenig, *hd.*, unterhalb? 2089.

Nedir? 2622.

Neechten, *hd.*, in vergangener Nacht, gestern Abend 2261.

Negene, neun.

Neien s. *noyen.*

Neigen? 2449.

Neist, nächst 2543.

Neken, *hd.*, nähern 2819.

Nemen, zu sich, *hd.*, auf sich nehmen 2549.

Nemelich, namentlich, bestimmt 2547.

Neren, *generen*, *sik*, sich nähren, seine Nahrung (Verdienst) suchen 2702. — *Neringe*, Nahrung, Verdienst 1570. 2702.

Nerlei, keinerlei 2568.

Nestgeleden s. *vorleden.*

Neteler, Netzler, Fischer 2674.

Neude? 2623.

Neve, Neffe 2234.

Nigevunde, neue Erfindungen, Ausflüchte, Winkelzüge 2218. S. *vund.*

Nime, *nimme*, *hd.*, nimmermehr; auch nirgends 2072, nichts 2501.

Nirken, keiner 2642.

Noch, *hd.*, nach.

***Nochtan**, *nochten*, *nochtant*: 1) dennoch 549. 1110. 2074. — 2) obgleich 2260. 702.

Nogaftich, *nuchaftich*, genügend, zuverlässig 2543. 664. — *Noge*, *nochsamheit*, Genüge, 2292. 590.

Noyen, *neien*, nähen 1521, 22—24.

Nokenbur, *nokebur*, *hd.*, Nachbar 2603.

Noppesack, Schnappsack? 2149.

Note, *nöte*, *hd.*, ungern 2522. 2697. S. *node.*

Notielich, *hd.*, namentlich? insbesondere? 2619.

Nottel, schriftliche Aufzeichnung: *des ordens nottel*, *regel und satzunge*, Statut, Regel u. Ordnung des Ordens 2545. 707.

Nottorft, *notroft*, *notrofticheit*, Nothdurft, Bedürfniss 1965 u. ö.

Nouten, eine Münzsorte 2125.

Notze, *hd.*, Nutzungen 2573.

Nuch, genug 2662. S. auch *Noge.*

Nuheit, *hd.*, Neuigkeit? neue Einrichtung? 2709.

Nulest, *hd.*, neulich 2242.

Numen, *hd.*, nennen, namhaft machen, bezeichnen, 2498.

Nummant, niemand 2257 u. ö.

Nutte, nützlich 1966. 2044 u. ö.

O.

Ober, *obir* s. *over.*

Obirflos, *hd.*, Vorrichtung, über welche das aufgedämmte Wasser hinüberfliesst 2177.

Obirflütig, *hd.*, überfliessend, aus den Ufern getreten 2686.

Obirgehen, *hd.*: *was jamers desse land hat obirgangen*, welcher Jammer dieses Land betroffen 2657.

Obirsprechen, *hd.*, besprechen, berathschlagen 2580.

Obirscherig, *hd.*, überzählig, überflüssig 2524.

Obir – . Die übrigen mit „*obir*“ beginnenden Wörter s. unter *over.*

Odmodigen, *sik*, sich demüthigen, herablassen 2158.

Ofdirstendung, *hd.*, Auferstehung 2709.

Ofte s. *efte.*

***Oge**, *hd.* *ouge*, Auge: *under ougen schreiben*, genau, deutlich schreiben 1649. 2228. 706 u. ö. — *Vor ougen hebben*, vor Augen haben, dessen eingedenk sein 2562. — *Vor ogen sin*, vor Augen sein, vorliegen 2688. — *Under sine ogen*, in's Gesicht 242, 9. Vgl. 950, 39.

Open, offen, auch öffentlich 2502.

Openbar, *hd.* *offenbar*, öffentlich 2498. 573. 626. S. auch *schriver.*

Ordell, Urtheil. Auch Rechtssache überhaupt 2562.

Ordlich: *imandes ordlichs*, irgend ein ordentlicher, verständiger (?) Mann 2596.

***Orlof**, *hd.* *orlob*, Urlaub, Erlaubniss 792. 950. 1979 u. ö. — *Orlof geren*, beurlauben, auch aus dem Dienst entlassen 2405; desgl. von der Audienz entlassen 2547. — *Orloven*, *orleven*, erlauben, Urlaub ertheilen 2122. 2196 u. ö.

Ovel, übel 2277 u. ö. — *Vor ovel nemen*, übelnehmen 2648.

Over, *hd.* *aber*, *ober*, *abir*, *obir*:

1) über. S. *an* *und* *over*. — 2) vor (der Zeit nach): *over twen joren*, vor zwei Jahren 2242. S. auch 1798. 2580. 88. — 3) wider, gegen, 2573. 2709. — 4) (auch *ever*) aber, abermals, wiederum 1969. 2262. 498. 2517. 63. 76. 603. 57. 709.

Overbodich, erbötig 2591. 93.

Overdichten, andichten, unrechtmässig beschuldigen 2023. 2660.

Overeendregen, *overdregen*, übereinkommen 1975. 2700.

***Overgeven**, *hd. obirgeben*: 1) zugeben, zugestehen 1943. 2100. — 2) aufgeben, verzichten, 2442. 573. 677.

Overjarsch, vorjährig 2037.

Overkomen, *hd. obirkommen*: 1) überführen 2582. — 2) überweisen 2083. — 3) zu etwas vermögen, verleiten 2573.

Overland, *umme land*, zu Lande, auf dem Landwege 1991. 578. 2659. 79.

Overlangen, überreichen, übergeben 2544.

Overlangs, längst 2178.

Overlogen, belügen, verleumden 2674.

Overlopen, übrig bleiben 2233.

Overmids — — — 2) entsprechend 1982. — 3) inmitten, während 1965.

Overscriven: *uttolken und overscriven*, übersetzen und abschreiben? 1960. S. auch *overkopen*.

Overseen, *hd. obirseen*, übersehen, nachsehen, Nachsicht üben 1991. 2657. 90.

Overseggen: *dem he de tiicht mede oversecht*, gegen den er die Beschuldigung ausgesprochen 2589.

Overtaget, unverzüglich 2091.

P.

Paczkoten, *hd.*, eine kleine Scheidemünze? 2573.

Pal, Pfahl 2041.

Palias, Palast 2498.

Pant, Pfand 2590. u. ö.

Pawes, *hd. pabst, pabist, pobst, bobest, bobist*, Pabst 1036. 349. 1369. 2502. 20. 47. 634 u. ö.

Peiten s. *beden*.

Perdemoder, Stute 1955.

Pflegerunge, *hd.*, Verpflegung 2579.

Phaen, *hd.*, fangen, verhaften 2573.

Phiper s. *piper*.

Phleihen, *hd.*, pflegen 2011.

Phoeiczol, *hd.*, Pfahlzoll 2194.

Pinegen, *hd.*, peinigen 2537. — *Pinlichkeit*, *hd.*, Pein 2707.

Pynte? 2575.

Pipen, pfeifen, Musik machen 1619. — *Piper*, *phiper*, Pfeifer, Musiker 1979, 23. 2659.

Placz, Streit? Lärm? 1964.

Plader, Ungemach? 2420.

Planke, Bretterzaun 2610. 11. — *Planken*, *beplanken*, *ummeplanken*, einen Zaun ziehen, umzäunen 2100. 331. 610.

Pobst s. *pawes*.

Possul (aus dem Russischen), Geschenk 2331.

Potter, *hd.*, Butter 2237.

Prang, *prank*, Ungemach? Streit? Zank? 2412. 14. 19.

Prangabe, *hd.*, Forderung? Anspruch? 2119.

Pressel, *pressule*, der Pergamentstreif, an welchen das Siegel an eine Urkunde gehängt wird, 2228. 649. 52. — *Presseln*, anhängen, anheften (ein Blatt an das andere mittelst Pressels) 2306.

Pristlik, früher, vorhergehend: *wederrupent to sime' pristliken state*, Wiedereinsetzung in den vorigen Stand 2564.

Probinde, *prombde* s. *prove*.

***Profiit**, Vortheil 1511. — *Profitlik*, vortheilhaft, zweckmässig 2373.

Propper (vom Latein. *proprius*), eigen 2260. 540.

Prove, *hd. probinde*, *prombde*, *profane*, Präbende, Pfründe 1325. 2167. 69. 502.

Punttol, Pfundzoll 2213. 30 u. ö.

Puvellich, *hd.*, baufällig 2284.

Q.

Quam st. *kam*, von *komen*, kommen.

Quansuis? 2074.

Quiiten, quittiren 2475. — *Quit laten*, frei lassen 2667. — *Vri, quitt, leddich und loes schelden*, quittiren, freisprechen 2668.

R.

Raden, räthlich, gerathen 1977.

Radstuel, Rathsstuhl, Rathssitzung 2502.

Raem: 1) Ziel, 2) Ausspruch, Entscheidung, Bestimmung 2653.

Rasteren, *rosteren*, *rusteren*, arrestiren, mit Beschlag belegen 2281. 422. 68. — *Rasterunge*, *rosteringe*, *hd. rostirung*, Arrestirung, Beschlagiegung 1896. 2465. 66. — *Rastement*, Arrest, Beschlag 2281.

Re, *ree*, Reh 2108. 286. 358.

***Recht**: — — — 4) *eft ik dat recht wolde van em nemen*, ob ich von ihm Beeidigung (seiner Angabe) verlangen wolle 1838. — 5) *mit rechte*, gerichtlich 2541—43 u. ö. — 6) auch überhaupt Territorium: *vromde rechte*, auswärtige Gebiete 2664. — 7) *dat he sin recht ut sta mit dem vorgen. H.*, dass er mit dem H. confrontirt werde 2589. — *Wente ein recht van den erven. J. und G. wegen dar umme vorju komende werd*, da darüber von dem J. und G. vor Euch ein Rechtsstreit anhängig gemacht werden wird 2591. — 10) öffentliche Leistung, Last: *vri van schotende und van wakende und van andern borgerrechte*, frei vom Schoss, vom Wachdienst und von andern bürgerlichen Lasten 2578.

Recht, *adj.*: 1) recht, rechtlich anerkannt 2441. S. *dorheit*. — *Rechter erve* 2218 u. ö., *rechte schuld* 2327 u. ö. — 2) richtig: *recht van gewichte* 2019. — 3) authentisch, urschriftlich: *die rechte privilegia*, die Urschriften der Privilegien 2578.

***Rede werden**, sich breit machen, fertig werden 2700.

***Redelicheit**, *redelcheit*: 1)

Scheve, Schäbe; auch Steingeröll? 2664.

Schevenisse? ein Nowgorodscher Handelsartikel, vielleicht Schiebnetz? 2266. Vgl. *Troienisse*.

Schicht, Begebenheit, Ereigniss 2499. 670.

***Schicken**: — — *Das sie — irs gesetzes nicht zu schicken haben*, dass sie ihr Gesetz nicht zu beobachten brauchen, 2184. 2185.

Schiltside, Schild- oder Schwerdseite, agnatische Verwandtschaft 2151.

***Schin**: *mark schin?* 1796. 998. *schinmeze?* 1996.

***Schir**, *schire*: — — *mit dem schirsten*, baldmöglichst 2501.

Schl... s. unter *scl...* u. *sl...*

Scholike kunst, Schulunterricht 2664.

***Schon**: — — *Dat he Leifardes schoneste dar mede proven solde*, dass er Leifard's besten Vortheil dabei wahrnehmen solle 2444. — *Das ire rede schone weren*, dass ihre Reden vorsichtig seien 2498.

Schore (*schere?*) **piiler**, Strebepfeiler? 2386.

Schort, Schurz, Schürze 2407, 3.

Schot, Schoss, Steuer 2541 u. ö. — *Schoten*, Schoss entrichten, steuern 2492 u. ö.

Schriver, *scriver*, *hd. schriber*, Schreiber, Secretär 2108. 86 u. ö. — *Offinbarer schriber*, öffentlicher Notar 2498. 573.

Schuler? 1990.

Schult: 1) Schuld. — 2) Schuldforderung 1962. — *Schuldich sin to hebben*, berechtigt sein zu empfangen 2703.

Scuppestol, Staupenstuhl, Pranger 77, 29.

Schutten, *hd. schutzen*, schützen, vertheidigen, rechtfertigen 2115. *Se hebbet . . den ban mit einer appellatien schuttet*, sie haben den Bann mit einer Appellation angefochten, abgewehrt 2660. S. auch 2573.

Sede, Sitte 2597 u. ö.

Sede, das Imperf. von *seggen*, sagte 2031 u. ö.

Seele, *seile*, *siele*, Seele 1570 u. ö. — *Seelvilige*, st. *seelvigilie*, Seelmesse 2151.

Seggen, sagen.

Seigen, *hd. gesehen*, säen 1984. 2151.

Seik, *sek*, *zeek*, siech, krank, altersschwach 1965. 2294. — *Zeek hus*, Siechenhaus 1263.

Seker, sicher, zuverlässig 2651 u. ö. — *Sekerlicheit*, Sicherheit 1960.

Self s. *sulf*.

Selschop: 1) Gesellschaft, Handelsgesellschaft 1959 u. ö. — 2) das Vermögen der Gesellschaft und der einzelnen Gesellschafter 1965.

Seltzen, *hd.*, selten, seltsam 2603.

Sendebode, Sendebote, Gesandter.

Sent, Sendgericht, Synode: *umbezog des sentens*, Bereisung der Synode 1851. 2102. — *Sentkorn*, das (der Geistlichkeit zu liefernde) Synodalgetreide 1824. 51 u. ö.

Serer, *hd.*, der Comparativ von *ser*, *seer*: mehr, stärker 2629. 2709.

Serigen, schädigen, verletzen 2664.

Setten: 1) setzen. — 2) festsetzen, verhaften? 2571. — 3) versetzen, verpfänden 2590. — *Sik in ichts setten*, sich widersetzen, gegen etwas auflehnen 2523. — *Setzunge*, Fixirung des Preises, Taxe? 2025.

Sibbe, Verwandtschaft, Verwandtschaftsgrad 2397.

Side, Seite 2066 u. ö.

Sider, *hd.*, seit 1997.

Siidege? aufrichtig? 2664.

Signet, kleines Siegel, Siegelring 2703 u. ö.

Sint: 1) da, weil 2585. 86. 622. 2675. 706 u. ö. — 2) seit 2702 u. ö. — *Sint dem mole* (*male*), sintemal, weil, indem 2014. 502. 2524. 70 u. ö.

Slachduke, eine Art Tuche, Laken 2044.

Slakken: *bidde wi, dat ju — laten de ordinantie eine klene wile tides henne slakken*, wir bitten, dass Ihr die Verordnung (d. h. deren Ausführung) kurze Zeit hinziehet, aussetzt 2104, Beil.

***Slan**, *slaen*, *hd. slahen*: — — *ein dinc slan*, eine Volks- oder Gerichtsversammlung halten 789. — 4) *in dat lant slan*, in das Land einfallen 2372. 653. — *Durch Curlande slahen*, den Weg durch Curland einschlagen 2686. — 5) *sin hovet slan*, Uebersetzung des Russischen челомъ бить, mit dem Antlitz (den Boden) schlagen, fussfällig bitten 2375.

Slecht, Geschlecht, Familie 2151. 528.

Slecht, Adject.: 1) schlicht, einfach 1959. 526. 643 u. ö. — *Slechte lurte*, Leute niederen Standes (im Gegensatz zu den rittermässigen) 2278. — 2) geschlichtet, ausgeglichen 2573. — ***Slechts**, *slechtes*, *slichtes*: 1) schlechthin, schlechterdings 1920. 2072. 77. 442 u. ö. — 2) kurz, in der Kürze, überhaupt 2675. 96. 707.

Slede, Schlitten 2664. — *Sledeweeh*, *scledeweeh*, Schlittenbahn 842. 2576.

Slinck, Geländer 2664.

***Sliten**: 1) schleissen, verschleissen, verhandeln 2411. 13. — 2) schliessen, zu Ende bringen, erledigen 1715. 29. 98. 1834. 2118.

Slotel, Schlüssel 2017 u. ö.

Slotteric, *slottorie*, *hd.?* 2120. 2363.

Sluse, Schleuse 2160.

Sluten, schliessen, zuschliessen 2350.

Snellen, *sik*, sich beeilen 2126.

Snor, Schnur 2407, 3.

Soken: 1) suchen, besuchen 1996. — 2) versuchen 2570. — S. auch *saken* und *vorsoken*.

Soldan, Sultan 2603.

Solt, Salz 2040. 154 u. ö. — *Solten see*, die salzige See, das Meer 2575 u. ö.

Somerlank, während des Sommers 2421.

Sonen, *sunen*, sühnen, versöhnen, vergleichen 2014 u. ö. — *Sonlich*, versöhnlich, freundlich 2238.

Sörchlich, *hd.*, besorglich, gefährlich 2579.

*__Sparen__, schonen, erhalten 1647. 1844. 2066. 243. 642 u. ö. — *Die worheit sparen*, die Wahrheit vorenthalten, verschweigen 2501.

Spesprake, wahrscheinlich verschrieben: Besprechung, Berathung 2044.

Spiker, Speicher 2350. — *Spiker bor*, eine Art Bohrer 2407, 3.

Spilde: *to spilde brengen*, verspillen, vergeuden 2257.

Splinde s. *hoyken*.

Spliten, schleissen, (Bast) abziehen 2022.

Spoden, sputen, beeilen, eilig befördern 2425.

Spon, Span 2407, 6.

Sprengen, *in das land*, *hd.*, einen Einfall in das Land machen 2633.

Spring, Quelle, Ursprung eines Flusses 2089. 90.

Stad: *von stad an*, *von staden an*, sofort, auf der Stelle 2252. 2547. 619. 58.

Stan, *hd. stehen*, *steen*, stehen, zu stehen kommen 2570. — *Es en stunde uns nicht*, es wäre uns nicht möglich 2642. 43. S. auch 2570.

Starfde, *hd. sterfte*, *sterbunge*, das Sterben 2508. 15. 16.

Stat, Stand 2564. 82. 632 u. ö.

Staven, stäben, buchstäblich vorsprechen: *stavedes edes*, mit gestäbtem Eide 2310. 506. 92 u. ö.

Stede, Stätte, Stelle 2664 u. ö. *Up de stede*, auf der Stelle, stehenden Fusses 2571.

Stedeliken, stets 2664.

Steden, gestatten 2370. 576 u. ö.

Stekerei? 2045, 15. 16.

Sterbunge, *sterfte* s. *starfde*.

Sterken, unterstützen 2431 u. ö.

Stewre s. *sture*.

Stichworte, *hd.*, Sticheleien 2498.

Stillen, *gestillen*, *hd.*, zufriedenstellen 2262.

Stoelbroder, Stuhlbruder, Mitglied des Rathes oder Rathsstuhls 2445. 46 u. ö.

Stossen, *hd.*, stossen, eindrängen: *das kein andir in das stift gestossen worde*, dass kein Anderer zum Bischof aufgedrängt werde 2198. — *Stoesreise*, *hd.*, plötzlicher kriegerischer Einfall 2328.

Stossig, stutzig 2359.

Strede (*screde?*), ein Längenmaass: *IV vote to rekende vor ene strede*, vier Fuss auf einen Schritt? gerechnet 2664.

Strennicheit, Strenge 2481.

Striit, *hd.*, Streit, Kampf: *einen striit abeslagen*, eine Schlacht gewinnen? 2291.

Strouwen, *hd.*, streuen, zerstreuen 2516.

Struwen, sich, *hd.*, sich sträuben 2326.

*__Stucke silvers__, Rubel. Auf einen solchen wurden im J. 1421 fünf Mark Rig. gerechnet 2532.

Stump, stumpf: *uns dunket dat stump luden*, (von einer leeren Ausrede): es dünkt uns bedeutungslos zu lauten etc. 2570.

Stund: *von stund an*, sofort 2556. S. auch *stad*.

Stupe, Staupe 2211.

Sture, *hd. stewre*, Steuer, Hülfe 2510. 682. — *Zu stewre komen*, zu Hülfe kommen 1992. 2655. — *Sturen*, steuern, hindern, abwenden 1955. 2320. 597.

Suche, *hd.*, Seuche, Krankheit 2169.

Suelex, eine Art Axt 2407, 3.

Sulf, *self*, selbst: *sines sulves werden*, selbstständig werden, einen eigenen Haushalt errichten 1521, 12. 22. 32. — *Sulves here*, Herr seiner selbst, selbstständig 2545. — *In sines sulves brode*, in seinem eigenen Brod, unabhängig 1521, 18. — *Juwes sulves ere*, Eure eigne Ehre 1521, 11.

Sulpandinge, eigenmächtige Pfändung? 2211.

Sulver, Silber 1956 u. ö.

Sumen, *sumenisse*, säumen, Versäumniss 2514 u. ö.

Sund, gesund 1965. 2151 u. ö. *Sunt*, Gesundheit 2664 u. ö.

*__Sunder__: — — — 2) *Sunder middel*, unmittelbar 2171. — 3) ausserdem, überdies 2642.

Suner, *hd.*: *das is besser, nutzer und suner ist?* 2673.

Sus, *hd. sost*, sonst 2632 u. ö.

Suster, Schwester 1980 u. ö.

Swadane, irgend welcher 2091.

Swar, schwer? in's Gewicht fallend? 2206.

Swaren, geschworen, Geschworner 2073. 564 u. ö.

Swerlich, *hd.*, schwer 2709.

Swigen, *gesweigen*, *hd.*, 2642. 2701, st. *swigen?* S. *twiden*.

T.

Tageleisten, *hd.*, Tagfahrt, Berathungsversammlung 2225.

Takel, Takelage eines Schiffes 2217. 540.

Tal, Zahl 2517 u. ö.

Tham, *hd.*, Damm 2177.

Thser s. *turren*.

Techanei, *techentie* s. *deken*.

*__Teen__, *tehen*, *tein*, *ten*, *hd. zihen*, ziehen 685. 2022. 525 u. ö. — *Sik teen an ichtwes*, sich auf etwas beziehen, berufen 2149. 2543. — *Biteen*, beiziehen, hinzuziehen 2249.

Tegelsten, Ziegelstein 2574.

*__Tegen__, *kegen*, gegen 2647. 711 u. ö. — *Tegenwordich*, *tegenwerdich*, gegenwärtig 1961. 2583.

Teidingen s. *degedingen*.

Tein s. *teen*.

*__Teken__, *hd. teichen*: 1) Zeichen 245. 792 u. ö. Insbesondere Gränzzeichen 2575. — 2) Zeichen, Wunder 1768.

*__Telen__: 1) zeugen, erzeugen: *echt getelet*; *echt recht und eliken getelet*, ehelich erzeugt 1504. 5. 2506. — 2) *Mechtich telen*, für gültig erachten 2397.

U.

Umschlag, Umwälzung, Aenderung 1421. — 2) Umsatz? Verkehr? 2369.

*Umtrent, *ummetrent*, *omtrent*, um: 1) in Beziehung auf den Ort: in der Umgegend 1961. — 2) in Beziehung auf die Zeit: um, ungefähr 1481. 83. 717. 1843. 2444 u. ö.

Unbarmen s. *enbarmen*.

Unbeden, entbieten, mittheilen 1403. 2423.

Unbedegedinget, mit (gerichtlichen) Verhandlungen verschont 2571.

Unbetutlich, *hd.*, schwer zu behandeln 2176.

Unbilde, Unrecht 2430.

Undank, Widerwillen: *sines undankes*, wider seinen Willen 2688. *Undankes den jennen*, wider Willen derjenigen 2702.

Under andern, unter einander 2113.

Undersaten, Untersassen, Unterthanen 1955 u. ö.

Underslaen, *hd.*, unterschlagen, anvertrautes Gut sich aneignen 2573. — *Sich underslaen*, sich unterziehen, auf sich nehmen 2234.

Undirsprechen, *hd.*, besprechen, verhandeln 2072.

*Understaen, *hd. undirsteen*: 1) verhindern, abwenden 1939. 1964. — 2) übergeben, vertrauen? 2177. — 3) *Mit beden undirsteen*, mit Bitten angehen, bestürmen 2483. — 4) *dat ik alles understund*, dass ich Alles aufbot 2359.

*Underwinden: — — — 3) in Besitz nehmen, sich bemächtigen 2469. 605. — 4) sich unterziehen 2021.

Undrechlik, unerträglich 2570.

Unfelich, *hd.*, unsicher 2025.

Ungebuch, Ungebühr, Unfug 2597.

Ungelangen, *hd.?* 2498.

*Ungelt — — — 2) Unkosten 1521, 19.

Ungereschop, Ungerechtigkeit, Unrecht 2703.

Ungerichte, *ungerochte*, Unrecht 2192. 282. 709.

Ungutlich, *hd.*, nicht gut, unrecht 2547.

Unhulde, Ungnade, Unwille 2492.

Unmaten, *hd. unmasen*, unmässig, überaus 2072. 660.

Unmiltig, *hd.*, ungern? 2581.

Unschamelik, unverschämt, schamlos 2449.

Untellik, unzählig 1955.

Untfaen, *hd. entfangen*: 1) empfangen 1597 u. ö. — 2) in Dienst nehmen, anstellen 2712.

Untsetten, *unsetten*, *entsetten*, *hd. entsatzen*, *entsetzen*, entsetzen, vom Beschlag befreien 2409. 592. 93. 612. — *Sik entsetten*, sich losmachen, befreien 2687. — *Sik im rechten entsetten*, sich vor Gericht rechtfertigen 2622. — *Sich kriges entsetzen*, sich des Krieges entschlagen, den Krieg vermeiden 2613.

*Untvoren, *entforen*: 1) entführen, entziehen 1796. 2283. — *Den toln untforen*, den Zoll entziehen, nicht zahlen 1600, 5. — 2) entbehren, missen 1823.

Untweren, Gewähr leisten, schadlos halten 2149.

Unvortogert, *hd. unvorzogen*, ohne Verzug 2640. 623. 72 u. ö.

Unvorwintlich, *hd.*, unverwindlich, unersätzlich 2535.

Unwonlik, ungewöhnlich, der herrschenden Gewohnheit, Sitte, nicht entsprechend 2398. 522.

Unnworden, st. *unbeworen?* ohne Widerspruch? 2632.

*Updriven: *dar wi vaste koste upgedreven hebben*, worauf wir grosse Kosten gewendet 2378.

Upkominge, Aufkommen, Besserung der Umstände 2196.

Uplatinge, gerichtliche Auflassung, Auftrag 1962.

Upnemen, *hd. ufnehmen*, aufnehmen, unternehmen: *upgenomen vrede*, errichteter, abgeschlossener Friede 1989. 2642.

Uppeteen, *upteen*, *hd. ufzihen*, aufschieben 2105. 20.

Upsatig, lästig 2104.

Upscheten: *dat de ban up gescheten si*, dass der Bann angefochten worden? 2680. S. auch *scheten* und *schutten*.

*Upsetten: — — 3) *broke dar up setten*, Geldstrafe dafür verhängen 1955.

Upstan, entstehen, in Gebrauch kommen 2369. 70.

Usfahrt, Reise 2547. S. auch *utvoren*.

*Usrichtunge s. *utredinge*.

Usslan, *einen weg*, *hd.*, einen Weg einschlagen 2228.

Uswegen, *usswegen*, *hd.*: *das wir mosten gersten, roggen etc. mit grossem gelde usswegen und kouffen*, dass wir Gerste, Roggen etc. mit grossem Gelde aufwiegen (?) und kaufen mussten 2532. S. auch 2522.

Uswendig, auswärtig, ausländisch 2533.

Usziben, *hd.*: 1) ausziehen, ausplündern 2474. — 2) auswirken 2127.

Us — die übrigen Wörter s. unter *ut* —

Utantworden, ausantworten, ausliefern 2033.

Utdoen, austhun, (Geld) begeben 2632.

Utdregen, *hd. usdragen*: 1) austragen, entscheiden 2601. 36. 2) verabreden, abmachen 2500.

Uter st. *ut der*, aus der 2677 u. ö.

Utermaten, über alle Maassen 2569.

Utfuren, ausführen 2582.

Utgaendes, nachträglich, schliesslich 2335. 607. — *Utgang*, Ausgang, Ende 2142.

Utkeiren, verabreden, abmachen 2688.

Utkundigen, verkünden, bekanntmachen 2626.

Utleggen, *hd. uslegen*: 1) *eine gefellige zeit und stete uslegen und setzen*, eine gefällige (angemessene) Zeit und Stätte bestimmen 2549. — 2) *He scholde ene kanne beers utleggen*, er solle eine Kanne Biers setzen? damit tractiren? 2406.

*Utredinge, *hd. usrichtung*: 1) Ausrüstung 1964. 2574. 613. — 2) Bewirthung? 2658. — 3) Aus-

kunft, Instruction 1404. 2640. — 4) ? 2585.
Utscrift, Abschrift 1560. 972. 1973. 2016. 373. 618 u. ö.
Utstaen, *sin recht*, s. *recht* 7.
Uttolken, dolmetschen, übersetzen 1950. 2161 u. ö.
Utvlote, Ausfluss, Abzugscanal? 2610. 11.
Utvoren, ausführen 2070.
Utwesen, wegbleiben, abwesend sein 2464.
Utwippen, (Münzen) auswippen, d. i. die schwereren Münzen aussuchen, um sie einzuschmelzen, 2582. 632.

V.

Vadem, Faden (Maass) 2022 u. ö.
*Vallen: — — — 3) ausfallen 2251. 57. 703. — 4) *Dar twischen vallen*, sich in's Mittel legen 2612. — 5) *Sik vallen*, sich ereignen 1964. 2612.
Vals, *valsch*, falsch, verfälscht 2379. 80.
Vangen, der Gefangene 2383. 2384. 421. 536.
Var, Gefahr: *VIII loet lodiges sulvers, en quentin sunder var*, 8 Loth löthigen Silbers, ein Quentchen ohne Gefahr, d. i. ein Quentchen mehr oder minder kommt nicht in Betracht 2632.
Varen: 1) fahren. *To Gode varen*, sterben 2504. — 2) verfahren 2613. 19. — *Wo men mede varen mochte*, wie man es damit halten soll 2012.
Vaert, Fahrt: *midder vaert*, mittler Zeit? 2660.
Vaschdach, Fasttag 2424.
*Vast, *vaste*, *hd. fast*, *faste*: 1) sehr, gar: *faste gross*, sehr oder gar gross 2622. 66. *F. viel*, gar viel 2547. 622. 58. 99. *F. swerlichen*, gar schwer 2657. 2701. — 2) dringend 1977. 2561. — 3) viel, sowohl Adverb 2163. 2169. 554. 636. 66 (hier kann es auch „genau, gründlich" bedeuten), als auch Adjectiv: 2062. 2552. 655. 75. Zuweilen hat es 4) die Bedeutung von „mancher, mancherlei" 2552. 636. 71. — 5) *Dat de vitalgen broder vaste teen to Abow*, dass die Vitalienbrüder stark (an Zahl) nach Abo ziehen 1392.
Vastelavend, *hd. fastobind*, Fastnacht 2185 u. ö.
*Vaten, fassen, abfassen 2036.
Ve, *hd. fye*, Vieh 2658 u. ö. — *Vedrifft*, Viehtrift 2536.
Vel, Fell, Leder 2521 u. ö.
Vellicheit, Sachfälligkeit, Verlust des Rechtsstreits in Folge Ungehorsams der Partei 1981.
Venk, *venckk*, fing, von *vangen*.
Verdich, fertig: *verdich in sinen kunsten*, erfahren, geschickt in seiner Kunst 2407, 2.
Vere, *veere*, *verre*, fern, entfernt 2642. *So vere*, *so vere als*, *alse vere*, sofern 2150. 576. 78. 643. — *Verre*, Subst., Ferne, Entfernung 2646.
Verlichkeit, *hd. feerlichkeit*, Gefährlichkeit, Unsicherheit 2545.636. — *Vorveerlik*, schrecklich, erschreckend 2660.
Verlinge: *van verlinges*, von ungefähr, zufällig? 2576.
Vernemlich, *hd.*, vornehm? 2696.
Versch, frisch: *de versche see*, *de Harker see genomet ist*, der Landsee (frische, süsse See?), genannt der Hark'sche See, 1080.
Verstaen, Kenntniss 1961.
Vertigen, *hd. fertigen*, abfertigen, befördern 2080. 596. 696. — *Sich fertigen*, sich vorbereiten 2595. 619.
Vervarn, erfahren 2576.
*Vestinge: 1) Befestigung, Bekräftigung 2564. — 2) Uebereinkunft 1805.
Vettken (von *vat*), Fässchen 2168.
Veweide, Viehweide 744. 2558 u. ö.
Vigent s. *viant*.
Vylle, Vigilie 1521, 15.
Vilnach ein jar, *hd.*, über ein Jahr? 2573.
Vind, *vint* s. *viant*.
Vingeren, Fingerring 2541.
Vinster, Fenster 2001 u. ö.
Virgilichen, Anführungszeichen („ — — ")
Vitallie, *vitalien*, Victualien, Lebensmittel 1983. 2510. 619. 27 u. ö.
Vleescharn, Fleisch-Scharren 744.
Vleslik, fleischlich, körperlich 2544. S. *lifflik*.
Vloten, flössen 2537.
Voder, Fuder 2664.
*Vogen, *vugen*, *hd. fugen*: 1) fügen, einrichten 950, 57. 1020. 1597. 815. 2036 u. ö. — 2) gebühren, geziemen: *Uns fuget nicht anders zu tun*, wir dürfen nicht anders handeln 2013. 14. — *Dat voget uns ovel*, dies steht uns übel, geziemt uns nicht 2023.
Vol, *voll*, *vull*, *hd. foll*: 1) voll: *follen machen*, füllen 2194. — *Vullenbringen*, vollbringen, beweisen 2112. — 2) genug: *vul doen*, Genüge leisten, erfüllen 2591. — *Nicht vol danken*, nicht genug danken 2633. 40 u. ö. — *Die volle*, *hd. die folle*, *fölle*, die Fülle, die Genüge, das Ganze, Alles 1984. 2633. 36. 55. 68. — *Voleindunge*, Vollendung 2119. 26. — *Volleist*, *vulleiste*, Vollendung? 2027 ? 2233. — *Vulliben*, belieben 2226.
Volger: 1) Genosse 1019. — 2) Kriegsdienstmann 1976. — 3) Nachfolger, Erbe. *Volgersche*, Erbin 2625.
Vorachtern, verhindern 2702.
Voranderweiten, wiederholen? 2627.
Vorantworten, *hd.*, verantworten, vertheidigen 2547.
Vorbas, *hd.*, fürbass, vorwärts 1969. 2709.
Vorbeden, *vorbeiden*: 1) verbieten 780. 1955. 2070. 472. — 2) erwarten 2257.
Vorbernen, *vorbornen*, verbrennen, (Münze) einschmelzen 2582. 2632.
Vorberung, Verlust 1979, 12.
Vorbeterent, *vorbeteringe*, Verbesserung, Berichtigung: *in vorbetteringe (vorbeternd) van ju* 2361. 67. 77, *up ju (up een) vorbeterent* 2660. 702, ohne Eurem bessern Ermessen vorzugreifen, unmaassgeblich.
Vorbint, *hd.*, Verbindung, Bündniss 2679.
Vorbloten, entblössen 1955.

Vorbode, Bote, Abgesandter 2108 u. ö.
Vorbolgen, frech, übermüthig 1964.
Vorbornen s. *vorbernen.*
Vorbot, vielleicht st. *vorbetert?* verbessert, ersetzt 2096.
Vorburden, verbrennen? 1036.
Vorbuten, vertauschen, tauschen 1964. 2369.
Vorcleiden, *hd.*, (Geld) zur Kleidung verwenden? 2501.
Vordackt, *hd.*, ? 2450.
Vordanken, *hd.*, Hintergedanken? 2450.
Vordeckunge, *hd.*, Verdeckung, Bemäntelung einer unrechtfertigen Handlung 2607.
Vordegedingen, vertheidigen 2588.
***Vordenken**, *vurdencken:* 1) verdenken, übel auslegen 1839. 2658. — 2) gedenken, sich erinnern 2006. 44. 99. 703.
Vorder, *hd. forder:* 1) *adj.*, vorn: *vordere hand*, rechte Hand. — 2) *adv.* hinfort, immerfort 2658.
***Vorderen**, fördern, befördern 2623 u. ö. — *Sik vorderen*, sich auf den Weg begeben 1849. 2619. 2622. 23. — *Vorderer*, Beförderer, Begünstiger, Gönner 2610. 2662. — *Vorderinge*, Beförderung 2654.
Vorderenkend? 2099.
Vorderflik, verderblich, dem Verderben ausgesetzt 2017.
Vordienen, *hd.*, verdienen, erwerben: *wir vordienen unwillen*, wir ziehen uns den Unwillen zu 2658.
Vordregen: *der reise vordregen*, die Reise erlassen 2472. 510. — *Ungemakes vordregen*, mit Ungemach verschonen 2400.
Vordreiten, verdriessen 2571.
Vordrinken, ertrinken 2664.
Vordriven, vertreiben 2660.
Vorellenden, in's Elend bringen 2634.
Vorergern, verschlechtern 2632.
***Voren**: 1) führen 1957. — 2) anführen, angeben 1834.
***Vorgaddern**: 1) versammeln 1110. 511. 51. 752. 79. 2516. — 2) verbinden: *in rechter echtschop vorgaddert*, in rechter Ehe verbunden 2553.
Vorgebin, *hd.*: 1) vergeben, vergeuden 2501. — 2) vergleichen, beilegen? 2195. — 3) vorstellen, zu bedenken geben 2666. — *Vorgebung*, das Vorgeben, die Behauptung 2709.
Vorhagent und **vorhouwen** (vom Wege), mit Stämmen und Strauch verlegt? 2686.
Vorhalden, *hd.*, zurückhalten 2706.
Vorhalen, erzählen, besprechen, verhandeln 2688.
Vorharden, verhärten, verschärfen, strenger machen 2602. 702.
Vorhegen, beschützen, beschirmen 1701. 2151. — *Vorheginge*, Schutz 2382. — *Vorheger*, Beschützer, Hehler 2431.
Vorheugen, gestatten, zulassen 2004. 673. — *Vorhengniss*, *hd.*, Zulassung, Nachsicht 2709.
Vorherd s. *brode.*
Vorholung, *hd.*, Verheimlichung, heimlicher Vorbehalt 2098.
Vorhoninge, Verhöhnung 2662.
Vorhopinge, Hoffnung 2664.
Vorjaworden, bejahen, einwilligen 2135.
Vorkeren, verdenken, übel deuten 2140. 411. 13. 52. 647.
Vorland, vorderes Land, Gränzland 2537. 53.
***Vorlaten**: 1) verlassen, gerichtlich auflassen 1910. 62. 2123. 2536. — 2) entlassen, quittiren 2668. — *Vorlatinge*, Auflassung, Entlassung, Quittirung 2665.
Vorleg, *vorlag*, Verlag, Auslage 2302. 615. — *Vorleggen*: 1) vorschiessen, auslegen 2463. 67. 2659. — 2) versäumen 842. 2118. 2213. 41. — 3) *Deme convente is — vele hons und smaheit — — — vorgelecht*, dem Convente ist viel Hohn und Schmähung zugefügt? 2662.
Vorleigen, *hd.*, verleihen, zu Lehn reichen 2238. 2709 u. ö.
Vorlengen, verlängern 2133. 233.
Vorlikenisse, *vorlikinge*, Vergleich 2121.
***Vorliven**, *hd. vorliben*, belieben 1369. 70. 2079.
Vorluden, verlauten 2499.
Vorlus, *vorlese*, Verlust 2659. 702.
Vormeten, vermessen 2702.
Vormodinge, Ermüdung 2664.
Vormunder: 1) Vormund 2399. 2668. — 2) Testamentsvollstrecker 1965. 72 u. ö. — 3) Bevollmächtigter 2324. 544. — *Vormunden*, bevormunden, belehren 2378.
Vornemen: 1) vernehmen, hören 1966. 92. 97. 2000 u. ö. — 2) entnehmen 2117. 701. — 3) einsehen, begreifen 2671. 709. — 4) *sik vornemen der sake*, die Sache übernehmen 2160.
Vororloft, erlaubt 1979,7.
Vorpanden, verpfänden 2590 u. ö.
Vorrechten, beeidigen 2413.
Vorretnisse, Verrath, Verrätherei 2094.
Vorruchken, verrücken, von der Stelle bringen, verthun? 2383.
Vorsaten, *vorsatten*, setzen, anordnen 2568. — *Sik vorsaten*, sich einrichten, vorbereiten 2355. 2518. 72. — *Vorsatinge*, Satzung, Anordnung 2568.
Vorschenen, *hd. vorscheinen*, verscheinen, vergehen (von der Zeit) 1979,25. — *Dat vorschenene gud*, das hinterlassene Gut, der Nachlass eines Verstorbenen 2399.
Vorschonen, entschuldigen 2678.
Vorschulden, eine Schuld abtragen, einen Gegendienst leisten 2017. 21. 196. 271 u. ö.
Vorsegeln, besiegeln 2252. 642. 2644. 71 u. ö.
Vorseggen: 1) versagen, verweigern 2015. — 2) zusagen, versprechen 2591. 628.
Vorsehen, *hd.*, mit Etwas versehen, es verleihen, namentlich ein Kirchenamt: *von der kirchen zu Lüdig vorsehen*, die Kirche zu Lüttich verleihen 2262. — *Dem die kirche vorsehen wurde*, dem die Kirche verliehen wurde 2522 u. ö. — *Sich vorsehen*, überzeugt sein 2613. 82 u. ö. — *Vorsicht*, Vorsicht, Vorsorge 2586.

Vorseelich, *vorsehnlich*, *hd.*, voraussichtlich 1997. 2707.

Vorseln, sich umsehen, spioniren? 2525.

***Vorsenich wesen**, vorsehen, darauf bedacht sein 2190.

***Vorsetten**: — — — 3) ersetzen 2254.

Vorsitten, versitzen, versäumen 1979,12 u. ö. — *Vorsetene rente*, rückständige Rente 1990. — *Vorset*, das Versitzen, Versäumen der Zahlung 2260.

Vorslichten, schlichten, vergleichen 2084.

Vorsmaen, *hd. vorsmahen*: 1) verschmähen, verwerfen 2632. 2660. — 2) als Schmach, als Geringschätzung erscheinen 2072.

***Vorsoken**, *hd. vorsuchen*: — — — 2) untersuchen 2195. 624. 2632. — 3) besuchen 1876. 2174. 2555. 688.

Vorsteken: *also vorstaek und vorzarte en de wint*, so verschlug ihn (den Seefahrer) der Wind 2204.

Vorstorbin, *hd.*, ausgestorben 2532.

Vorstüren, steuern, verhindern 2431.

Vort, fort. S. auch *weder*.

Vortalen, erzählen 2588 u. ö.

Vorterben, *hd.*, verderben 2234 u. ö.

Vorteringe, Verzehrung, Verbrauch 2020.

Vortigen, *vortien*: 1) verzichten 1962. 2123. 536. — 2) entlasten 2087.

Vortiid, Vorzeit: *in vortiden*, vor Zeiten 2593 u. ö.

Vortoch, Verzug, Aufschub 2165.

Vortogern, verzögern. — *Vortogeringe*, Verzögerung 2020 u. ö.

Vortreken, Verzug, Aufschub 2340. 43.

Vortsetten, fördern, weiterbringen 1521,16. 2382.

Vortzentz, *hd.*, verzehrt, verbraucht? 2605.

Voruteru, veräussern 2691.

Vorvallen, verfallen, einstürzen 2610. 11. — *Van dodes wegen vorvallen*, sterben 2513.

Vorvank, Nachtheil 2104. 555.

Vorvaren, erfahren 2507. — *Vorvaringe*, Erfahrung 2664.

Vorveerlik s. *verlichkeit*.

Vorvluchtig, flüchtig 2499. 710 u. ö.

Vorwaer, wahr 2537 u. ö.

Vorweien, verwehen: *vorweiet werden*, (durch Sturm) verschlagen werden 2605.

Vorweilen, *hd.*, verzögern. *Vorweilunge*, Verzögerung 2707.

Vorweken, erweichen, mildern 2702.

Vorweren, sich, *hd.*, sich verwahren, sich mit Etwas versehen 2086.

***Vorwerk** — — — 2) Vorbau? Anbau? 744.

***Vorwinden**: 1) verwinden, ermöglichen 2074. — 2) überwinden, überführen 950,15.

Vorwirren, verwickeln, in unangenehme Lage bringen 2601. S. auch *unvorworren*. — *Sich vorwirren*, *hd.*, sich einlassen 2498.

***Vorwissen**: 1) vergewissern, sicherstellen 1381. — 2) verpfänden 2590. — 3) *Sich vorwissen in, mit, uf etwas*, *hd.*, sich auf Etwas verstehen, es genau kennen 2672. 76.

Vorzeren (*vorzerren*?) s. *vorsteken*.

Vos, Fuchs 2592 u. ö.

Votgenger, Fussgänger 2664.

Vreideclichen, *vreitlichin*, *hd.*, treulos, übermüthig 1036, I, 5. 7.

***Vrouwen**, *hd. frouwen*, erfreuen 834. 1274. 2316. 627 u. ö.

Vrowesnam, Frauensperson 2447.

Vru, *vroe*, *hd. fru*, früh 1983 u. ö. — *Also fru*, sobald 2262. — *Vrumisse*, Frühmesse 2597.

Vrucht, Furcht 2074 u. ö. — *Vruchten*, fürchten 2032. 674. 2662 u. ö.

Vul s. *vol*.

Vund, Erfindung, Ausflucht, List, Auskunftsmittel 2573 u. ö. S. auch *nigevunde*.

Vur, *vuer*, Feuer 2323.

Vurgang, *hd.*, Fortgang 2177.

Vur—, *hd.*, s. *vor—*

W.

Wache, *wacke* 2085. 292. S. *wacke*.

Wachschezergen: etwa Wachszeichen? Siegel? 2194.

Wach und we, ach und weh 2709.

Wage: *in der wage geloven*, ein Versprechen leisten, ohne die Verantwortung für die Erfüllung zu übernehmen 1993.

Waine? 2267.

***Waken**, wachen, Wachdienste leisten 1139. 516,22. 2406. 92.

Walnote, Wallnüsse 2310.

Wan s. *winnen*.

***Wandel**, *hd. wandelung*, Aenderung, Veränderung, Abhülfe 1249. 711. 40. 2282. 502. 88. — *Wandeln*, verwandeln, ändern 887. 2163. 262. 435. 632. 40. — *Wandelbar*: 1) veränderlich, daher unzuverlässig 2565. — 2) fehlerhaft, mangelhaft 969,2.

Wanken, wanken, hin und her gehen, reisen 2565.

Wante s. *wente*.

***Warde** — — 2) Wahrheit? 2499.

Warliken, zuverlässig 2555.

Warnen, *hd.*, rüsten, in Vertheidigungsstand setzen 1978. — *Warnunge*, Wachsamkeit, Vorsicht 1967.

Wart s. *wert*.

Wartman, Wächter 2085.

Warve s. *werf*.

Was, Wachs 1481. 512. 2100 u. ö.

Wech, Weg: *sinen wech teen*, seinen Weg ziehen, fortziehen 2022. S. auch *weg*.

Wechsel, *hd.*, Tausch 2578.

Wedder, *weder*, wider und wieder. — *To wedderen*, zuwider 2015. — *Weder und vort*, immerfort? 2666.

Weder, Wetter 2605.

Wederbegiftinge, Belohnung 2664.

***Wedderdon**: 1) vergüten, erstatten 685. — 2) widerrufen, aufheben 2282.

Wederfaren laten, zukommen lassen 2684.

Wederfahrt, *hd.*, Rückreise 2509.

Wederkern, *hd.*, erstatten 2679.

— *Wederkerig machen*, umkehren lassen, zur Umkehr veranlassen 2658.

Wedirsache, *hd.*, Widersacher, Feind 2565. 604. 13. 19 u. ö.

Wedersagen, *hd.*, versagen, verweigern, auch aufsagen, aufkündigen (den Frieden) 2176.

Wedderstael, *wederstal*, Widerstand, Hinderung 2004. 142. 388 u. ö. — *Wederstellen*, verhindern, Widerstand leisten 2554.

Wedderstrevich, widerstrebend, widerspenstig 2405.

Wedir wegen, *hd.*, aufwiegen 2573.

Wederwendig werden, *hd.*, wetterwendisch werden, seine Absicht ändern 2649.

Wedderwichte, Gegengewicht? 2441.

Weedichlik, weidlich? 2361.

Wedwe: 1) Wittwe. — 2) vermuthlich verschrieben st. *wedme*, Widme, Pastorat 2136.

Weg, der Weg: *Bei wege der worheit*, *hd.*, der Wahrheit nahe kommend 2603.

Wege, *hd.*, angesehen, vornehm 2573. — *Die wegesten, gewegesten, wegensten*, die angesehensten, vornehmsten (besonders von den Ordensgebietigern gebraucht) 2232. 509. 63. 604. 2619. — *Das wegeste*, das vortheilhafteste 2311.

*__Wegen__: 1) wägen 1701 u. ö. — 2) abwägen, erwägen 2077. 2569. 619. 23. 99. — 3) ? 1108.

Wegene, *hd.*, *Plur.*, Wagen 2573.

Wegewardes, wegewärts: *um siner snellen beredinge willen to wegewardes*, wegen seiner eiligen Vorbereitung zur Reise 2099. S. auch *werd.*

Wehes, *hd.*, ? 2163.

Wein, *hd.*, wegen 2058 u. ö.

Wenden, reichen, zulangen 2643 u. ö.

Wendich, *hd.*, abgewendet, rückgängig 2158.

Wenen, *hd.*, wähnen, glauben 2232. 63.

Wenigge, Wohnung? 2219.

Went, *wente, winte:* 1) bis 1955. 1962. 2015. 36. 116 u. ö. — 2) auch *wante*, weil, indem 2015. 2016. 17. 26. 646. 47. 58 u. ö.

*__Wer__, *wor*, ob 804. 1779. 2070. 2553. 56 u. ö.

*__Werd__, *gewerde, wert:* 1) Wirth 2571. 605. — 2) Ehemann. — *Werdinne*, Ehefrau 1679.

Werd, werth, würdig 2020. 572. 2592 u. ö. — *Werde ritterschaft*, würdige, ehrenwerthe Ritterschaft 2666.

Werd, *wert, wart, wort*, wärts, z. B. *to* oder *ken Revale werd*, Revalwärts, nach Reval hin, 2605. 2606. S. auch 2040. 575 u. ö.

Weren, wehren, abwehren, vertheidigen 2634.

Werfen, *sich von etwas*, *hd.*, sich einer Sache entziehen 2469.

*__Werk__: 1) Pelzwerk 1503. 668. 1773. 843. 915 u. ö. — 2) Handwerk, Handwerksamt 1521,5. 15. 24. — 3) Zeug zu Kleidern 1521,6. 14. 22. 24. — *Halves werk?* 1521,26. — *Werkman*, Handwerker 2160. — *Werkmester*, Vorstand einer Handwerkszunft 1521,3.4. 8. 9. 2110.

*__Werken__: 1) wirken, erwirken? 1965. — 2) verarbeiten 471. *Ein guldene vingeren, mit eime saffire gewracht*, ein goldener Ring, mit eingesetztem Saphir 2541. — *Sik werken*, nach Etwas streben? 1489.

Wesen, sein 1520,20. 1955. 61. 1962 u. ö.

Weten, wissen 2017 u. ö. — *Wetenheit*, das Wissen, die Kenntniss 2664.

Weteringe, Wässerung, Gewässer 1962.

Wy? 2659.

Wide, *wiede*, *hd.*, weit 2046.

Wygen, *hd. wiehen*, weihen 2462. 2709. — *Wiewasser*, *hd.*, Weihwasser 2573.

Wile, Weile. S. *De wile.*

*__Wilkoren__: 1) verordnen, statuiren 549. — 2) versprechen, sich verbindlich machen 2110.

Wille? 1979,3.

Winnen, gewinnen, *Imperf. wan*, 2115 u. ö. — *Winninge*, Gewinn, Vortheil 2570.

Winte s. *went.*

Winterlanch, im Laufe des Winters 1966.

Wis, gewiss, sicher 2590 u. ö. — *Wisheit*, Gewissheit, Sicherheit, Caution 2504. 83.

Wisen, *wissen*, weisen 1979 u. ö. — *Wiser*, Vorweiser, Ueberbringer, Inhaber (insbes. eines Briefes) 2506 u. ö.

*__Wysche__, Wiese — — — 1474. 2564.

Wit, *witte*, weiss.

Witlik, wisslich, bekannt; auch erweislich 2541.

Wo, wie.

Woerd s. *wurd.*

Woltat, gute, rechtliche Handlung 2591.

Wor, *hd.* wahr 2709 u. ö.

Wor s. *wer.*

Wort s. *werd.*

Wraken, braken, brakiren 2632.

Wulen, fühlen? 2660.

Wulle, Wolle 1966.

Z.

Zeitunge, *hd.*, s. *tidinge.*

Zeeken s. *seik.*

Zeel s. *sel.*

Zellen s. *tellen.*

*__Zerat__, *czerat*, *hd.*, das Couvert, der Umschlag um Briefe 1718. 2148. 560. 96. 627. 34.

Zerunge s. *teringe.*

Ziel, *hd.: umbe ziel*, ungefähr? 2538. 606.

Zuchet (3te Pers. Präs. von *ziehen*), *hd.*, zieht 2565.

Zucht, *hd.*, Zucht, auch Artigkeit, Höflichkeit 2284.

Zug, *hd.*, Reise 2596.

Zukomen, *hd.*, auskommen, durchkommen 2262.

Zulegen, *hd.:* 1) zulegen, zuschreiben, beschuldigen 1994. 2573. — 2) st. *beilegen*, zu Jemand halten, ihm Beistand leisten 2547.

Zurichten, *hd.*, gerichtlich zuerkennen 2709.

Zustreuwen, *hd.*, zerstreuen 2533. — *Zustrauunge*, Zerstreuung? 2707.

Zu—, die übrigen mit *zu* beginnenden Wörter s. unter *to.*

Zweer, *hd.*, zweimal 2709.

Zwibel, *hd.*, Zweifel 2547 u. ö.

*__Zwigen__, *hd.*, s. *twiden.*

Berichtigungen.

Urkundenbuch.

Sp. 7 Z. 16 *st.* MCMXII *l.* MCMLXII.
" — " 33 " eioke *l.* eiike.
" 82 " 25 " MXXMVII *l.* MMXXVII.
" 132 " 28 " iegericheit *l.* iegenicheit.
" 178 " 26 " entwindende *l.* entwidende.
" 289 " 23 " biidemeister *l.* biidemeister.
" 353 " 26 " ernunge *l.* erunge.
" 366 " 19 " Loesz *l.* Wiesz.
" 416 " 2 *fehlt die Unterschrift:* Clawes Doeck.
" 473 " 40 *st.* gefrahet (?) *l.* gefrochet.
" 511 " 29 " MMCCCLXVIII *l.* MMCCCXLVIII.
" 651 " 32 " infra . . . . *l.* insuper, quod.
" — " 33 " vei (?) *l.* , vestri.
" 664 " 7 " 26. August *l.* 16. October.
" 699 " 27 " weit *l.* wert.
" 757 " 14 " bescherunge *l.* beschermunge.
" 805 " 27 " (sic) *l.* (weisen?).

Regesten.

S. 20 Nr. 2534. *Zur Anmerkung hinzuzufügen:* Für das Jahr 1416 spricht der Ausstellungsort, Kirchholm, wo sich der Meister im Januar 1416 befand. UB. Nr. MMLI.
" 25 Nr. 2585 Z. 11 *st.* Endessief (?) *l.* Gudsief.
" 26 Nr. 2592. Dies Schreiben gehört wohl in's J. 1420. S. die Reg. 2947. 54 u. 67.
" 31 Nr. 2649 Z. 3 *st.* MMCCIV *l.* MMCCXIV.
" 41 Nr. 2762 " 5 " MMCCCXIY *l.* MMCCCXIX.
" 58 Nr. 2952 *am Rande st.* Aug. 26 *l.* Octbr. 16. — Auch die hier versuchte Deutung des Datums ist nicht richtig. Denn da im Eingange des Schreibens des 12. Octobers, als eines jüngst verflossenen Tages, Erwähnung geschieht, so kann unter dem Feste der h. Martha, von dessen Abend das Schreiben datirt ist, nur das festum translationis verstanden werden, welches am 17. October gefeiert wird.